



HANSERECESSE

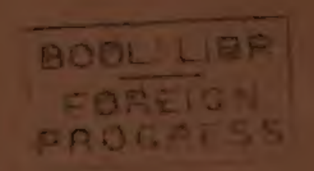
VON 1431—1476

BEARBEITET

VON

GOSWIN FRHR. VON DER ROPP.





VIERTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1883.

HANSERECESSE

ZWEITE ABTHEILUNG

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.



VIERTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1883.

HANSERECESSE

VON 1431—1476

BEARBEITET

VON

GOSWIN FRHR. VON DER ROPP.



VIERTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1883.

Einleitung.

Die in dem vorliegenden Bande behandelten Jahre erhalten ihr Gepräge theils durch eine beträchtliche Zahl von äusseren Verwicklungen des hansischen Bundes theils durch eine verhältnissmässig grosse Fülle von inneren Zwisten in und unter den Städten selbst. Das Zusammentreffen beider Elemente bewirkt, dass das gesammte Jahrzehnt nur einen allgemeinen Hansetag aufzuweisen hat und der Gegensatz zwischen Ost und West innerhalb des Bundes sich in auffälliger Weise bemerklich macht.

Die erste Veranlassung dieser Spannung, das Zerwürfniss mit England, bei welchem Preussen und Köln gemeinsam das schwer geschädigte Lübeck zu isoliren bestrebt waren, fiel freilich hinweg, als in Preussen die Stände der Herrschaft des Ordens entsagten und die durch den Kampf vollauf in Anspruch genommenen preussischen Städte den Antrag auf eine mehrjährige Verlängerung des utrechter Stillstandes stellten. Köln wie auch Lübeck stimmten dem vermittelnden Vorschlage zu und die Bewilligung des Gesuches durch K. Heinrich stellte die Eintracht der Bundesangehörigen hinsichtlich des Verhaltens zu England wieder her. Doch nur auf kurze Zeit. Die Vorspiele der Rosenkriege, auf welche bereits in dem dritten Bande hinzuweisen war, benahmen der Regierung K. Heinrichs je länger je mehr alle nachhaltige Kraft und ihr Unvermögen, den offenen Friedbruch des Grafen von Warwick, die Wegnahme einer ansehnlichen lübischen Flotte, nach Gebühr zu ahnden, fügte zu den älteren Beschwerden Lübecks wider England eine neue hinzu, deren energische Vertretung wiederum den Widerspruch der westlichen Genossinnen gegen das von kraftvollerem Selbstbewusstsein dictirte Verhalten der östlichen wachrief. Die Folgen wird der nächste Band zu behandeln haben.

Zu dem Gegensatz der Anschauungen bezüglich der England gegenüber zu befolgenden Politik gesellte sich ein weiterer.

Die Abberufung des deutschen Kfm. aus Brügge und die Unterbrechung der Handelsgemeinschaft mit Flandern wurden um so schwerer ertragen, je strenger die Bestimmungen der Handelssperre lauteten. Und nicht nur in den Flandern benachbarten westlichen Städten, auch in Preussen und Livland wurden Bedenken laut über das zähe Bestehen der um Lübeck geschaarten mittleren Gruppen auf der Forderung einer ausgiebigen Genugthuung abseiten Flanderns und der weitestgehenden Sicherung des Kfm. wider zukünftige Beeinträchtigungen. Der Abfall vom Orden, welcher die preussischen Städte zwang, Rücksichten namentlich auf Lübeck zu

nehmen, sowie der langwierige Kampf des Hg. Philipp von Burgund mit Gent begünstigten indessen die zurückhaltende Politik von Lübeck. Das trotz des Ungehorsams vieler Hanseaten von der Sperre schwer betroffene Brügge [1], auf welches obendrein die sonstigen in Brügge vertretenen Nationen in beachtenswerther Weise einzuwirken suchten, musste zuletzt die Forderungen der Städte zugestehen. Und wiewohl die übrigen Lede den Vereinbarungen die Anerkennung versagten, die Städte in dem Punkte des Gerichtsstandes dem Widerspruch des Herzogs gegenüber nachgaben, und der Kfm. alsbald nach seiner Rückkehr sich über das Wiederaufleben der alten Schäden beklagte, die Beharrlichkeit Lübecks hatte immerhin einen neuen Erfolg zu verzeichnen.

Der Ausgleich mit Flandern, dessen Akten einen ansehnlichen Theil des vorliegenden Bandes beanspruchen und treffliche Einblicke in das innere Getriebe des Handels gewähren, barg aber den Keim eines neuen Zwistes in sich.

Bereits 1447 hatte der lübecker Hansetag auf den Antrag des Kfm. zu Brügge diesem die Befugniss eingeräumt, das Geschoss auch von den ausserhalb von Flandern in Brabant, Zeeland und Holland weilenden hansischen Kaufleuten einzufordern. Eine Massregel, welche nicht sowohl die durch Gesandtschaften u. s. w. stark in Anspruch genommene Kasse des Kfm. füllen wollte, als vielmehr bezweckte, den mannigfachen Umgehungen der Schosszahlungen sowie den sog. wilden Lagern ein Ende zu bereiten und den brügger Stapelzwang zu verschärfen. Die unmittelbar nach jenem Hansetage eintretenden Verwicklungen mit Flandern, welche die Abberufung des Kfm. nach sich zogen, liessen den Kfm. jenen Beschluss erst nach seiner Rückkehr nach Brügge zur Ausführung bringen. Indess gleich der erste Versuch, den er auf einem antwerper Markte unternahm, zog ihm die entschiedene Feindseligkeit der naturgemäss am schwersten betroffenen rheinisch-süderseeschen Städte zu. Köln, ohnehin gereizt, bemühte sich angelegentlichst, die Städte seines Drittels zu gemeinsamen Schritten gegen den Kfm. zu bewegen, überschüttete diesen mit Vorwürfen und brachte den Streit ohne weiteres vor das aussenhansische Forum des Kanzlers von Brabant. Dessen Zögern, sich in den internen Hader zu mengen, und die laue Gleichgültigkeit, in welcher die meisten Städte trotz des wiederholten Drängens von Köln verharrten, überzeugten jedoch Köln, dass es sich übereilt habe, und in geschickter Weise bewerkstelligte es seinen Rückzug. Durch direkte Verhandlung mit dem Kfm. erreichte es, dass der Kfm. einwilligte, den Austrag des Zwistes dem nächsten Hansetage zu übertragen, und bis zu dessen Entscheidung die Erhebung des Schosses zu unterlassen. Der Streit endete mithin fürs erste durch einen Vergleich, aber der durch ihn veranlasste Briefwechsel lehrt uns noch deutlicher als der auf England bezügliche den schwach verhüllten tiefen Gegensatz erkennen, in dem sich Köln vor allem zu Lübeck fühlte. Die münsterer Stiftsfehde mit ihren zahlreichen Verzweigungen, welche den Zusammenhang zwischen Ost und West zeitweise recht empfindlich unterbrach und die westfälischen Städte von fast aller Antheilnahme an den hansischen Angelegenheiten zurückhielt, verhütete vielleicht, dass der Hader sich bereits in diesen Jahren ernster gestaltete.

In den östlichen Verhältnissen treten der Abfall der preussischen Stände vom Deutschen Orden und die Thronumwälzung in Schweden als die auch für die Hanse bedeutsamsten Ereignisse dieser Jahre hervor. Der innere Streit zwischen Hochmeister und Ständen, welcher die Regierung Ludwigs von Erlichshausen erfüllte, beraubte Preussen der Möglichkeit, Lübeck in der englischen Frage mit dem erforderlichen Nachdruck entgegenzutreten, und der inmitten der schwebenden Verhand-

[1]) Für den Rückgang namentlich der Wollenmanufaktur in Flandern vgl. die lehrreiche n. 444.

lungen ausbrechende erbitterte Kampf der Stände gegen ihre bisherigen Herren zwang die preussischen, ihre Aufmerksamkeit ausschliesslich den allernächsten Zielen zuzuwenden. Umgekehrt versetzte derselbe Kampf auch die Hanse in eine eigenthümliche Lage. Sie büsste in dem Hochmeister, den man gerade in den letzten Jahren seiner Herrschaft mit Vorliebe als das Haupt der Hanse zu bezeichnen pflegte, einen langjährigen Beschützer ein, der sich vielfach störrisch und unbequem aber nicht minder oft sehr nützlich erwiesen, während der neue Herr der preussischen Genossinnen, der König von Polen, ihr völlig fremd gegenüberstand. Ein Aufwallen des patriotischen Gefühls gegenüber der von den Preussen vollzogenen Zerreissung des nationalen Bandes, an welches man heute zunächst denken möchte, wird man freilich vergeblich suchen[1], *das gerechte Aufsehen aber, welches die Absage des Landes an seine Herrschaft erregte, die, wie sich bald herausstellte, allerdings nur laue und eigennützige Partheinahme der meisten Fürsten und Herren für den mit erfolgreicher Hinterlist überfallenen Orden und vor allem die eigenthümliche Verquickung der preussischen Frage mit den skandinavischen Verhältnissen legte der Hanse die Pflicht der thunlichsten Behutsamkeit auf. Ihre Beziehungen zu K. Christian hatten sich im Laufe weniger Jahre soweit misslich gestaltet, dass die Städte 1454 den Gedanken kriegerischer Verwicklungen nicht länger abweisen konnten. Die fortgesetzten Seeräubereien des Königs wie seines Bruders, des Gf. Gerd von Oldenburg, welche sich der Billigung selbst des Hg. Adolf von Schleswig-Holstein erfreuten, die Verweigerung der Bestätigung der hansischen Privilegien und die Versuche, die norddeutschen Fürsten zu einer Betheiligung an den Kämpfen zwischen Dänemark und Schweden heranzuziehen, deren Kosten die Städte hätten bestreiten müssen, schliesslich die offene Partheinahme des Königs für den Orden drängten auf eine Entscheidung hin. Und diese fiel Dank dem Dazwischentreten des Hg. Adolf wie auch des dänischen Reichsraths in unerwarteter Weise zu Gunsten der Städte aus, während K. Karl von Schweden die nächsten Folgen zu tragen hatte. Auf dem flensburger Tage von 1455 wurden alle Irrungen zwischen K. Christian und der Hanse dahin beglichen, dass der König freie Hand gegen Schweden und Preussen erhielt, der Hanse dagegen das Einschreiten gegen den Seeraub auf der Ostsee und die Sicherung ihres Handelsverkehrs verbürgt und ihre Privilegien bestätigt wurden. Der Ausgleich, auf dessen nähere zum Theil vielleicht nur mündlich getroffene Abmachungen spätere Akten interessante Streiflichter werfen, hatte für beide Theile die günstigsten Folgen. Nach dem Scheitern eines wohl nur zum Schein von dem brandenburger Kurfürsten und den Städten gemeinsam unternommenen Versuches, zwischen den Königen Christian und Karl zu vermitteln, gelang es dem ersteren den Nebenbuhler mit Hülfe des schwedischen Adels zu entthronen und die Union der drei nordischen Reiche wiederherzustellen. Sobald er aber dieses Ziel erreicht, so liess er willig seinen kaum ernsthaft gemeinten Zwist mit Polen und den preussischen Ständen durch Lübeck vermitteln, nicht sowohl um sich den Städten gefällig zu erweisen als um dem nach Danzig geflüchteten K. Karl die Mittel zum Kampfe um die Krone zu entziehen.*

Das freundschaftliche Verhältniss zu dem nordischen Herrscher blieb seitdem, von geringfügigeren Irrungen abgesehen, in den nächsten Jahren unangefochten und erst die Vereinigung von Schleswig-Holstein mit Dänemark, mit welcher dieser Band schliesst, führte nach vorübergehender hochgradiger Verstimmung neue Abwandlungen in den Beziehungen herbei, mit welchen sich der nächste Band zu beschäftigen haben wird.

[1]) *Ich hebe diesen Mangel nur hervor gegenüber den entgegenstehenden Behauptungen Früherer.*

Zu diesen nur in ihren wichtigsten Umrissen skizzirten Gestaltungen der auswärtigen Verhältnisse gesellen sich in diesen Jahren eine kaum überschbare Menge kleinerer Fehden in fast allen Theilen des hansischen Gebietes und ferner sehr viel Streitigkeiten in und unter den Hansestädten. Namentlich die letzteren bewirken, dass eine grosse Anzahl von Städten von aller Betheiligung an hansischen Dingen für längere oder kürzere Zeit abgehalten werden, und diese Thatsache, welche — abgesehen von den preussischen Städten — von Lüneburg für das ganze Jahrzehnt gilt, für andere, wie Stralsund, Hamburg u. s. w. in geringerer Dauer sich geltend macht, erklärt zum Theil die Beharrlichkeit, mit welcher Lübeck dem wiederholten Antrage sowohl östlicher wie namentlich westlicher Städte auf Einberufung von Hansetagen seine Zustimmung versagt und gewissermassen nur Städteausschüsse versammelt.

Die Grundsätze bezüglich der Bearbeitung des Materials haben in keinem Punkte eine Aenderung erfahren. Hinzuweisen ist hier nur auf das Aufhören der in den bisherigen Bänden so zahlreich vertretenen Recesse der preussischen Städtetage. Der Streit der Stände mit dem Orden, welcher bereits gegen Schluss des vorhergehenden Bandes den hansischen Inhalt der Recesse soweit zurückdrängte, dass für manche Tagfahrt auf Toeppen's Ständeakten verwiesen werden konnte, tritt im vorliegenden Bande so durchweg in den Vordergrund, dass ich mich vielfach begnügen musste, das vorhandene Material sei es im Text sei es in den Anmerkungen nachzuweisen und die einzelnen Stadien des Zwistes zu kennzeichnen[1]. *Die Verhandlungen betreffen zumeist so ausschliesslich und eingehend den Bund der Stände und dessen Existenzberechtigung, dass eine selbst auszugsweise Mittheilung der obendrein häufig nur aus Reden und Gegenreden bestehenden Recesse ganz unthunlich erschien. Dazu werden die Recesse je näher der Katastrophe um so dürftiger, sodass ein volles Verständniss nur durch Hinzuziehung der zahlreichen Korrespondenz der Ordensgebietiger, Bundesgenossen u. s. w. erschlossen werden kann, und die Aufnahme dieses, von Toeppen reichlichst mitgetheilten, Materials verbot sich von selbst.*

Das Material.

A. Recesse.

An Recesssammlungen wurden für diesen Band benutzt:

1. Die Handschrift zu Reval von 1430—1453 für 7 Nummern: 140. 141. 180. 181. 196—198.

2. Die Handschrift B zu Danzig für 2 Nummern: 620. 692.

3. Die Handschrift zu Rostock von 1417—1469 für 31 Nummern: 247. 249. 250. 251. 338—340. 346. 347. 353. 428. 435. 456—465. 483. 486. 489. 491—495. 506.

4. Die Handschrift 3 zu Wismar für 32 Nummern: 63. 161. 162. 247. 249. 250. 251. 338—340. 346. 347. 353. 449. 456—465. 483. 486. 489. 492. 495. 506. 547. 694.

[1]) *Alles hansische ist selbstverständlich in vollem Wortlaut aufgenommen.*

*5. Die **Handschrift 1** zu **Bremen** für 6 Nummern: 63. 247. 248. 250. 251. 263.*

*6. Die **Handschriften 1—3** zu **Köln** für 29 Nummern: 63. 109. 110. 161. 162. 196—199. 211. 213. 247—251. 263. 449. 458—460. 489—495. 506.*

*7. Die **weseler Handschrift** zu **Düsseldorf** für 1 Nummer: 164.*

*8. Die **Handschrift** zu **Kampen**, Act. Hans. 1, für 7 Nummern: 63. 247—251. 263.*

An einzelnen Recessen und denselben einverleibten Akten ergaben:

*9. Das **Stadtarchiv** zu **Lübeck** 26 Nummern: 63. 161. 162. 196—198. 247. 248. 250—265. 268. 402.*

*10. Das **Stadtarchiv** zu **Danzig** 10 Nummern: 63. 196—198. 247—251. 263.*

*11. Das **Rathsarchiv** zu **Reval** 35 Nummern: 316—322. 369—372. 422—426. 478—482. 568—571. 643—645. 757—763.*

*12. Das **Stadtarchiv** zu **Soest** 3 Nummern: 458—460.*

*13. Das **Stadtarchiv** zu **Brügge** 1 Nummer: 506.*

*14. Das **Staatsarchiv** zu **Königsberg** 1 Nummer: 63.*

Verzeichnet wurde eine Handschrift aus dem Stadtarchiv zu Zwolle (n. 63), und die n. 5. 50. 78. 134 nach Toeppen's Abdruck aus jüngeren Abschriften der verschollenen danziger, thorner und elbinger Recesshandschriften wiederholt.

B. Briefe. Akten. Urkunden[1].

Die wendischen Städte sind vertreten durch:

*1. Das **Stadtarchiv** zu **Lübeck** mit 223 Nummern[2].*

*2. Das **Stadtarchiv** zu **Hamburg** mit 1 Nummer[3].*

*3. Das **Stadtarchiv** zu **Bremen** mit 2 Nummern[4].*

*4. Das **Stadtarchiv** zu **Lüneburg** mit 1 Nummer[5].*

*5. Das **Rathsarchiv** zu **Wismar** mit 34 Nummern[6].*

*6. Das **Rathsarchiv** zu **Rostock** mit 5 Nummern[7].*

*7. Das **Rathsarchiv** zu **Stralsund** mit 9 Nummern[8].*

Von den sächsischen Städten lieferten:

*8. Das **Stadtarchiv** zu **Braunschweig** 6 Nummern[9].*

*9. Das **Stadtarchiv** zu **Goslar** 7 Nummern[10].*

*10. Das **Stadtarchiv** zu **Göttingen** 8 Nummern[11].*

*11. Das **Stadtarchiv** zu **Halberstadt** 2 Nummern[12].*

1) *Die in den Anmerkungen mitgetheilten archivalischen Akten, Rechnungsauszüge u. s. w. sind nicht berücksichtigt.*

2) *1. 2. 8—11. 13. 43. 48. 66. 71. 87. 203. 312. 313. 325—327. 339. 341. 343. 345. 348. 350. 351. 356. 357. 359—362. 366—368. 370. 373—376. 380. 381. 383—393. 395—401. 403. 407—409. 412. 413. 415—417. 419. 421. 429—433. 445—447. 449. 452. 460. 466—468. 472. 473. 480. 483. 486. 488. 489. 496. 498—505. 507. 509. 510. 515. 520—525. 528. 532. 538. 542. 543. 546. 549—551. 555. 556. 559. 560. 562. 564. 565. 567. 572—585. 600—602. 607. 608. 610. 612. 613. 616—618. 646—660. 662—665. 667—669. 671—676. 680—683. 687—691. 693. 697—699. 702. 708—719. 721. 722. 724. 739. 752—754. 756. 758. 764. 766—770. 773—775.*

3) *152.*

4) *241. 242.*

5) *477.*

6) *111. 125. 126. 130. 159. 160. 166. 243. 295. 300. 302. 303. 328. 334—337. 339. 421. 434. 536. 585. 586. 588. 603. 619. 694. 705—707. 771. 772. 776. 777. Ferner einzelne Notizen aus dem Weinregister von 1456 ff., vgl. S. 305 Anm. 1.*

7) *292. 436. 533. 566. 695. Dazu kommen unterschiedliche Rechnungsauszüge.*

8) *195. 299. 358. 497. 534. 535. 537. 604. 723.*

9) *307. 311. 476. 725. 727. 728.*

10) *165. 182. 183. 192. 307—309.*

11) *310. 379. 382. 383. 437. 661. 725. 730.*

12) *508. 727.*

*12. Das **Stadtarchiv** zu **Helmstedt** 3 Nummern*[1].

*13. Das **Stadtarchiv** zu **Hildesheim** 10 Nummern*[2].

*14. Das **Stadtarchiv** zu **Hannover** einige Rechnungsauszüge, ebenso auch die unter 9 10 und 13 aufgeführten Archive.*

Von den preussischen Städten steuerten bei:

*15. Das **Stadtarchiv** zu **Danzig** 150 Nummern*[3].

*16. Das **Stadtarchiv** zu **Thorn** 4 Nummern*[4].

Von den livländischen Städten:

*17. Das **Rathsarchiv** zu **Riga** 1 Nummer*[5] *und Rechnungsauszüge.*

*18. Das **Rathsarchiv** zu **Reval** 8 Nummern*[6].

Von den westfälisch-rheinischen Städten:

*19. Das **Stadtarchiv** zu **Osnabrück** 2 Nummern*[7].

*20. Das **Stadtarchiv** zu **Soest** 2 Nummern*[8].

*21. Das **Stadtarchiv** zu **Köln** 139 Nummern*[9].

Von den süderseeschen Städten:

*22. Das **Stadtarchiv** zu **Deventer** 25 Nummern*[10].

*23. Das **Stadtarchiv** zu **Zwolle** 1 Nummer*[11].

*24. Das **Stadtarchiv** zu **Kampen** 1 Nummer*[12].

Von auswärtigen nicht-hansischen Stadtarchiven lieferten:

*25. Das **Stadtarchiv** zu **Brügge** 10 Nummern*[13].

*26. Das **Stadtarchiv** zu **Gent** 5 Nummern*[14].

*27. Das **Stadtarchiv** zu **Ypern** 1 Nummer*[15].

Von den deutschen Staatsarchiven ergaben:

*28. Das **Staatsarchiv** zu **Königsberg** 52 Nummern*[16].

*29. Das **Staatsarchiv** zu **Düsseldorf** 3 Nummern*[17], *welche dem daselbst aufbewahrten weseler Stadtarchive entstammen.*

Von auswärtigen Staatsarchiven sind benutzt:

*30. Das **P. Record Office** zu **London** für 5 Nummern*[18].

[1]) 414. 727. 728. [2]) 74. 91. 165. 438. 439. 475. 729. *Missive 1445—1459:* 184. 207. 726. [3]) 3. 51. 52. 106. 136. 154. 170. 177. 204. 205. 209. 210. 221. 223. 225—238. 245. 246. 264. 269—285. 289—291. 293. 294. 296—298. 301. 329. 330. 333. 339. 377. 378. 394. 427. 450. 451. 487. 516. 518. 526. 529. 597. 598. 601. 605. 614. 684. 765. *Missive 5:* 19. 20. 22. 95. 105. 114. 116. 117. 119. 120. 137. 138. 167—170. 173. 218—220. 222. 224. 331. 332; *desgl. 6:* 409. 410. 418—420. 455. 510—514. 517—519. 527—529. 589—596. 599. 606. 609. 612. 615. 670. 677—679. 685. 686. 693. 697—704. 720. 773. [4]) 4. 200—202. [5]) 139. [6]) 179. 314. 323. 324. 554. 561—563. [7]) 72. 414. [8]) 64. 65. [9]) 18. 21. 26. 28. 29. 36. 37. 38. 42. 45. 55. 67. 70. 73. 79. 89. 102. 103. 121. 129. 135. 136. 149. 158. 212. 215. 264. 266. 267. 304. 355. 363. 404. 471. 539—541. 621. 623. 624. 629. 731. 734—737. 740. 743. 744. *Liber. regist. 2:* 216; *Privilegiencopiar des Kfm. zu Brügge:* 483. 486; *Copienbücher 20:* 27. 30—35. 39. 40. 41; *desgl. 21:* 54. 57—60. 68. 75. 83—86. 88. 122. 146—148. 155. 171. 172. 174—176. 185. 186. 191. 193. 194; *desgl. 22:* 214. 217. 239. 240. 286—288. 364. 365; *desgl. 23a:* 411. 440. 441. 453. 454. 469. 470; *desgl. 23b:* 544. 545. 548; *desgl. 24:* 622. 623. 625—628. 631—640; *desgl. 25:* 732. 733. 738. 741. 742. 745—752. 755. [10]) 47. 90. 145. 189. 206. 208. 442. 552. 558. 642; *Copialbuch berg. Priv.:* 341—344. 586; *Briefbuch 1424—1470:* 37. 132. 142—144. 151. 187. 188. 244. 630. [11]) 67. [12]) 354. [13]) 76. 157. 178. 305. 405. 474. 488. 530. 539. 557. [14]) 406. 448. 484. 485. 531. [15]) 444. [16]) 14. 15. 23—25. 41. 44. 46. 49. 53. 56. 61. 62. 69. 80—82. 87. 88. 92—94. 96—102. 104. 107. 108. 112. 113. 115. 118. 123. 124. 127. 128. 131. 133. 150. 153. 156. 163. 611: *Missive 17:* 6. 7. 16—18. [17]) 190. 443. 641. [18]) 55. 56. 102. 450. 666.

31. Das Reichsarchiv im Haag für 1 Nummer[1].

32. Das Staatsarchiv zu Brügge für 3 Nummern[2].

33. Das Geh. Archiv zu Kopenhagen für 3 Nummern[3].

34. Das Reichsarchiv zu Christiania für eine Nummer[4], *welche ich gleich den zwoller Beiträgen Schäfer verdanke.*

Ferner wurden benutzt:

35. Das ehemalige Bergenfahrer-Archiv im Archiv der Handelskammer zu Lübeck für 4 Nummern[5] *und*

36. Die Originalhandschrift der Chronik Christians v. Gheren auf der Stadtbibliothek zu Lübeck für eine Nummer[6].

Auch bei Herstellung dieses Bandes hat mir die bereitwillige und ausgiebige Unterstützung vieler Freunde nicht gefehlt und ihnen sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Desgleichen den Herren stud. phil. Hinneschiedt und Spreitzer, welche mir bei Herstellung der Register treulich beigestanden haben.

1) *12.* 2) *77. 306. 558.* 3) *340. 345. 348.* 4) *349.* 5) *341—343. 586.* 6) *352, vgl. S. 126.*

Giessen, im August 1883.

Verhandlungen in Schweden. — 1451 Juni—Juli.

Der Vertrag von Halmstad vom 13. Mai 1450 bestimmte eine Zusammenkunft der K. Christian und Karl im Sommer 1451, auf welcher alle Streitfragen, insbesondere die gotländische, geschlichtet werden sollten[1]. *Zu Ende Juni trafen demgemäss K. Christian in Rönneby, K. Karl in Kalmar ein, um durch ihre Räthe in Avescher, dem heutigen Christianopel, verhandeln zu lassen. Der Ausgleich scheiterte jedoch bereits an der ersten Forderung der Dänen auf Auslieferung der Morgengabe der Königin Dorothea. Vgl. Lüb. Chron. ed. Grautoff 2 S. 143, Stralsund. Chron. ed. Mohnike und Zober 1 S. 196, Styffe Bidr. t. Skand. hist. 3 S. XLV, Daae K. Cristiern I Norske hist. S. 78 f.*

Nach n. 57 waren die Städte durch Rsn. von Lübeck und Stralsund vertreten, und zwar „quemen de vam Sunde tho Rottenbuy und de van Lubek quemen to Anscheren und tho Kalmar; hier wardt grot seggent van" *(Strals. Chron. a. a. O.). Die Angabe wird bestätigt durch die Karlschronik (ed. Klemming v. 8421 ff.), welche berichtet, dass K. Karl in Kalmar von Rsn. der Städte — genannt wird Niemand — empfangen wurde und dafür* „böd thom til gäst oc begaffua mz sköna hästa oc andra haffua"[2]. *Aehnlich hatte König Christian die Lübecker kurz zuvor in Odensee beschenkt*[3], *indessen scheinen seine Gaben der stralsunder Notiz zufolge ihren Zweck verfehlt zu haben.*

Die im Anhang mitgetheilten Schreiben besagen, dass Lübeck sich nach Rückkehr seiner Rsn. mit H. Adolf in Verbindung setzte und bei K. Christian über den Seeraub der Dänen beschwerte.

Anhang.

1. *Hg. Adolf von Schleswig an Lübeck: ist bereit, die Botschaft, welche Lübeck in Anlass der Heimkehr seiner Rsn. von den Königen von Dänemark und Schweden am nächsten Montage an ihn senden will, in Nusse* (Nutze) *zu empfangen. — Trittau, [14]51* (am avende u. l. vrouwen assumpcionis) *Aug. 14.*

StA Lübeck, A. Holstein 2, Or. m. Resten d. Siegels.

1) *Vgl. HR 3 S. 454.*
2) *Auch das Diar. Wazsten., Fant Ss. rer. Suec. 1 S. 168, erzählt, dass* plures domini de civitatibus transmarinis *sich in Kalmar eingestellt hätten.*
3) *Lüb. Chron. 2 S. 142, HR 3 S. 521, wo diese Stelle versehentlich nicht herangezogen ist.*

2. *K. Christian von Dänemark an Lübeck: erwiedert auf das wiederholte und in der verflossenen Woche bereits einmal beantwortete Anschreiben von Lübeck, dass er die andauernden Beraubungen des Kfm. gründlich bedauere und die Seinen für unschuldig erachte; ersucht gegentheiligen Falls um Namhaftmachung der Schuldigen und verheisst deren Bestrafung.* — To Gorgen *[14]*51 (in profesto decollacionis s. Johannis baptiste) *Aug. 28.*

StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Resten d. Secrets.

Versammlung zu Marienburg. — 1451 Aug. 6[1].

Anwesend waren Rsn. von Thorn Elbing Königsberg Kneiphof und Danzig.

Die Beschlüsse der utrechter Tagfahrt über die Verlegung des deutschen Kfm. von Brügge hatten in Preussen sehr missfallen und zu der Entsendung sowohl des Sekretairs des Kfm. als auch des lübischen Syndikus Arnold von Bremen an den Hm. geführt. Nach n. 3 § 9 scheint deren Anwesenheit in Preussen diese Versammlung veranlasst zu haben. Vgl. HR. 3 S. 532, n. 710 § 1 7, 711, 724 f., 728.

Die unter Vorakten mitgetheilten Instruktionen der danziger und thorner Rsn. erweisen, dass die Städte der vollzogenen Abberufung des Kfm. von Brügge gegenüber sich zu fügen gedenken dafür aber auf seine Verlegung an einen den grossen preussischen Schiffen zugänglichen Ort dringen. Danzig befürwortet daneben die Milderung verschiedener Härten in dem wider Flandern gerichteten Recess von 1450.

Dem Recess zufolge eignete der Hm. sich die Beschlüsse der Städte an und beliebte zugleich die zu Utrecht in Aussicht genommene neue Tagfahrt mit England. Die Städte bestimmten, dass hinfort jede Gesandtschaft die Recesse der auswärtigen Tagfahrten in je einem Exemplar für jede Stadt heimzubringen habe.

Der Anhang enthält die vom Hm. auf Grund des Recesses erlassenen Schreiben.

A. Vorakten.

3. *Gutachten von Danzig über die Verlegung des Kfm. zu Brügge und damit zusammenhängende Beschlüsse des lübecker Hansetages. — [1451 Aug.]*

Aus StA Danzig, Schbl. XXVI n. 39, Doppelbl., Entwurf.

Diit is dat gutduncken und vorramen des rades von Dantzke up de vorlegginge des Dewczschen kopmans van Brugge, by unses heren gnade to bringen up syn behach.

1. Int erste nademe dat de kopman nw vorlecht is und unses heren gnade seynen sendebaden nicht bevolen heft noch se des ok nicht togelaten hebben, so duncket uns doch geraden und is unse gutduncken umme guder beqwemecheit und endracht willen und bidden unses heren gnade, dat id syn wille sy, dat de

[1]) *Unserer Versammlung ging am 22. Juli ein Ständetag zu Marienwerder voraus, dessen Recess Toeppen, Akten 3 n. 128 mittheilt. Er behandelt ausführlich Berathungen der Mitglieder des preussischen Bundes untereinander und mit dem Hm. über die den Kurfürsten von Köln und Brandenburg, welche die Auflösung des Bundes angerathen, zu ertheilende Antwort, ferner die Forderung eines Richttages und Oberrichters, Klagen über Gewaltthaten des Ordens und Bundesangelegenheiten. Vgl. n. 4 § 3, 4. Voigt, Preuss. Gesch. 8 S. 237 ff.*

kopman uth Flandern blyve, doch by sulkem underschede, dat de kopman gelecht werde to sulker stede und platzen, dar dat syner gnaden undersaten mit eren schepen und guderen beqweme syn mach, wente in Holland Seland und Freysland nyne haven syn, dar se mit eren groten schepen mogen komen, sundir alleyne de Welinge. Hiirumme bidden wy unses heren gnade, dat he wil bestellen by den steden van der hense, dat de kopman moge gelecht werden to Andorpen ofte tomme mynsten to Berghen up dem Zôm, wente sulde de kopman liggen to Deventer Utrecht efte Amstelredam, dat doch allen landen und nacien unbeqweme is ere guder dar to slitene, so wer id noch beter, dat de kopman eyn jar of twe to hûs bleve den dar to liggen up sulk grot vorderff sunderliken unses heren homeisters undersaten.

2. Item up dat recesz, dat int jar 50 up Mathei to Lubeke gemaket wart, sundergen up den artikel, dat nymant na sunte Margareten dage in Flandern trecken of gud dar bringen sal etc.[1], is unse gudduncken, is dat dat unses heren gnade mit den hensesteden overenkummet, dat de artikel geholden werde.

3. Item up den andern artikel, uff enich schipper were buten der hense, de in eniger hensestad lode, den sal man vorborget nemen etc.[2]: duncket uns, dat sulkent swar to holdende is, nademe dat hir mengerhande vromde schippere mit eren schepen und guderen komen, dar dessen landen grote unbeqwemecheit van mochte entstan. Doch also weret sake, dat de kopman uth Flanderen bleve, dat man se mach vorborget nemen, dat nymand in enige havene in de lande van Flanderen segelen etc.

4. Item up den artikel, dat nymand na sunte Margareten dage sal kopen Flamesche laken und alle andere gut, dat in Flanderen bereth of gemaket is etc.[3]: unse gutduncken darvan is, dat men den artikel holde, wente men de Flamynge nerne mede beth dwynghen kan denne darmede alleyne.

5. Item up den artikel, dat nymand na sunte Margareten dage enich gud kopen sal, dat up deme Flameschen strome gewesen is etc.[4]: is unse gutduncken, dat men den artikel holde, up dat alle vromde kopman und nacie kame to der plaetze und stede, dar de kopman syn leger heft.

6. Item up den artikel, dat nymand den Flamynghen gud vorkopen sal etc.[5]: is unse gutduncken, dat eyn ideman syn gut vorkopen mach wem he wil, bii also dat he id sulven nicht in Flanderen vore.

7. Item up den artikel, uff ymand enige bywege sochte etc.[6]: is unse gutduncken, dat he ock gehalden werde.

8. Item up den artikel, wurde enich man in dessen artikelen allen of in delen beruchtiget etc.[7]: is uns gutduncken, dat id so geholden werde.

9. Item desse vorschrebenen artikele syn alle beramet up unsers hern homeisters gnade vorbeteren und behegelcheit, dat men der stad van Lubeke sendebaden, alse dem doctor[8], so vorantworden moge, edder an den rad to Lubeke to vorschriben, dat de sake up sulke mathe stande mach blyven, wente dat recess in dessem lande nach nicht verkundiget is, darumme begert unses hern gnade und wil, dat syne undersaten umme dat inholt des recesses nicht gebroket werden. Und vortan an de van Lubeke to wervende, dat desse dinge so mogen blyven, unde oft de van Lubeke mit den anderen steden by en gelegen dat up sick nicht nemen wolden, dat se denne dat mit den anderen steden so bestellen wolden, dar en des duncket van noden wesen, dat de sake gutliken und gerouwet blyven

1) *HR 3 n. 650 § 4.* 2) *A. a. O. § 5.* 3) *A. a. O. § 6.* 4) *A. a. O. § 7.* 5) *A. a. O. § 8.* 6) *A. a. O. § 10.* 7) *A. a. O. § 11.* 8) *Vgl. HR. 3 n. 725.*

anstan unschedelick beth to vorjare, dat de dach sal geholden werden mit den Engelschen, so wy hopen, unde darup beghert unses hern gnade eyn antwart, dar he sick mit den synen na richten mach etc.

4. *Instruktion der thorner Rsn. zur Tagfahrt in Marienburg. — 1451 Aug. 6.*

Aus StA Thorn, Original.
Gedruckt: daraus Toeppen, Akten d. Ständetage Preussens 3 n. 130.

Bevelunge hern Rutchers von Birken und hern Mattis Weisen vor unserm hern homeister am freytage nach Dominici czu Marienburg czu handeln im 51 jare.

1. Primo alse unser herre hat geschriben von der vorlegunge des kowfmans von Brucke durch die hensestete gescheen, ist unser gutdunken, alse der kowffman nue ist vorleget, das is dobey bleybe, uff das der kowffman weder bey privilegien und rechte moge komen. Und umbe die screibunge, die unser herre dem herczoge von Borgundien gethon hat, sich czu entschuldigen, nochdem die czeit korcz ist und die grosen schiffe iczund seyn geladen.

2. Item von der Engelischen sachen ist unser gutdunken, czu horen das inbrengen der sendeboten von Utrecht, und was man denne wird dirkennen vor das beste, das man das thu.

3. Item von den handwerkergesellen, die do arbeyten den us dem bunde getreten [1], unser gutdunken, en warnunge czu thun und eyne czeit setcze. Wer en dornoch wirt arbeiten, das man die nicht sal ufnemen noch fordern.

4. Item umbe die schelunge der stete Konigisberg und Knypabe, das beste czu thun, das die werde entscheden [2].

5. Item vom geschosse zcu setczen ist unser gutdunken, das das nochgee.

6. Item vom pfundczolle ist unser gutdunken, unsern hern umbe freyheit czu bitten und thu dobey unschedelich unsern privilegien.

7. Item czu gedenken der howbtbrife von Collen und Brandenburg kegen Danczke gesand.

8. Item czedel her Gotschalken schaden.

B. Recess.

5. *Recess zu Marienburg. — 1451 Aug. 6.*

Nach jüngeren Abschriften der verlorenen elbinger thorner und danziger Recesshss. gedr. Toeppen, Akten d. preuss. Ständetage 3 S. 302 n. 131, wiederholt hier.

Im jar unsers hern 51 dem freitag nach Dominici auf den abend kamen die sendeboten der stete czu Preussen czu Marienburg als: von Thorn her Rötker von Birken, Mattis Weyse; Elbing Jergen Röber, Lorenz Pilgrim; Konigsberg [a] Andres Brunaw, Johan Gert; Kniphof Hartwich Kremer, Engelbrecht Settler; von Danczig Albrecht Huxer, Arnd von Telchten und Bernt Vynkeman, und haben verhandelt, als etc.

1. Zum ersten als dy stete vor unsern homeister kamen, hub der burgermeister von Thorn an und entschuldigte dy vom Colm kegen seine gnade, wy das

a) *So T*, Brunsberg *E.*

1) *§ 5 des S. 2 Anm. 1 angeführten Recesses von Marienwerder lautet:* Item han die stete handelung gehat von den steten, die von der vereinunge sein getreten, das man derselben stete briefe nicht ufnemen wil, sunder welche hantwerggesellen den arbeiten, die von dem bunde getreten sein, die sullen nicht ufgenomen werden noch gefordert. Das blibt ansteen bis zur nesten tagefart. *Toeppen a. a. O. 3 S. 299.* 2) *Vgl. HR 3 n. 693 § 6; in Marienwerder war der Streit vertagt worden, Toeppen a. a. O. § 6.*

sie den steten um eczlicher sachen wyllen verschrieben hetten, das sie nicht komen kunden czum tage uff diese zeit um eczlicher sache willen, als das eczliche auf iren vorwerken, so als es nu im augste were etc. Do unsers hern homeisters gnade auch czu sprach, wy das sie im auch geschrieben hetten und wy sie mit den sachen nit vyl czu thunde hetten.

2. Darnach sprach der her homeyster, wy das er seine sendebothen czu Utrecht aufr tagefart hette gehat, dy noch ir gewerb solden inbrengen. So wart do vor unserm hern, seinen gebyttigern und steten yns erste gelesen das recess von der vorlegunge des kaufmans zu Brugge in Flandern, dornoch das Englische recess und das abescheid zwyschen den Englischen sendeboten und den sendeboten des hern homeisters und der stete von der hense, so das verhandelt ist ufm tage czu Utricht[1].

3. Item lieben getreuen, so ir denne habt gehôrt das recess, ab ir da handelunge auf gehat hettet oder fôrder besprechen weldet, dorauf gebe[t][a] uns d[o][b] ewren gutten rath auf. Hirauf noch besprechen dy stete unserem hern ein schriftlich antwort gegeben haben in sulchem laute, als volget: *Folgt n. 3 § 1.* Die nam unser her homeyster zu sich bis nach der malczeit. Do komen dy stete wydder vor unsern hern, der sprach: lieben getreuen, so als yr uns ein schriftlich antwort gegeben habt, so haben wir mit unsern gebyttigern handelunge doruf gehat, als denne dy stete so zu rate geworden und welden den kaufman nicht legen czu Andorpen noch Bergen uf den Zom, wy man sich denne dorynne halden sullde. Hirauf dy stete unserem heren antworten, es were besser den kaufmann eyn jar oder zwey heim gebliben den do gebliben oder gelegen. Hirauf unser here noch besprechen widder antworte, das in nicht gut deuchte, dy segelatio nydderzulegen und anderen fremden den weg czu lernen und wir solden liegen oder vorterben. Hirauf dy stete unsern hern boten, das seine gnade welde schreiben an dy von Lubeck und an dy stete, das der kaufman wurde gelet czu Andorpen oder czu Bergen auf den Som, do es uns allen wol gelegen. Und deme unser herre so gethan hat und an dy von Lubeck geschryben hat yn solcher weise, als oben geschrieben ist, und begert ein antwort, do er sich mit den seinen noch mag wissen zu richten. Auch so hat unser here begert in seinem brife von den von Lubeck zu wyssen, ob sie den verrameten tag, den man nach ostern halden soll mit den Englischen, auch dencken czu besenden.

4. Item als dy veramung mit den Englischen ist gemacht zu Utrecht, mit in einen tag czu halden, 16 tage nach ostern, das hat unser her homeister beliebet verheiszen und czugesagt czu vorschreiben noch inhaldunge des reces czu Utrecht gemacht.

5. Item wart auch geschlossen von den steten, wen do botschaft bussen landes von den steten wird gesandt, dy do czihen, so sie ins land widderkomen, yczlicher stad von stunden an bestellen ein recess von der handelunge yrer reisen, und solche recesse sollen beczalt werden und ausgerichtet von der gemeine zerunge derselbigen reisen. Item die rechnunge von der zerunge disser tagefart, die her Jorge Rober und her Johann Meydeburg geczogen, bleibet ansten bis czur negsten tagfart um her Johan Meidburgs krankhet willen.

6. Item iderman mit sein eldisten czu handelen, wy man es mit den steten halden sol, die von der einunge getreten sein, ob man yre briefe auch aufnemen soll oder nicht, und wy man es auch halden soll mit yrem gesinde oder handwerksgesellen, dy in denselben steten dynen[2].

a) haben *T*, geben *E*. b) dy *TE*.

[1]) *Vgl. HR 3 n. 709—711.* [2]) *Vgl. n. 4 § 3.*

7. Auch czu gedencken dy sache zwischen den Kunsbergern und Kniphofern, den dy Kniphofer gebeten wurden, dy sachen lassen anczustende bis czur nesten tagefart, um das dy vom Colmen do nicht kegenwertig woren; und das in der negsten tagefart mite in befel czu nemen[1].

8. Item czu gedencken von dem geschosse vom hundert mark 1 guden schillingk und desgleichen von den huben[2].

C. Anhang.

6. *Hm. an Lübeck: hatte erwartet, dass seine durch die preussischen Gesandten auf dem utrechter Tage vertretene Ansicht über die Verlegung des Stapels von Brügge berücksichtigt und der Kfm.* so geringlich und ane unsern metewillen *nicht abberufen worden wäre; erklärt, nach eingehenden Verhandlungen mit seinen Gebietigern und Städten sei er* uff dis mal *damit einverstanden,* das der kouffman us Flandern bleibe, dach also das der kouffman geleget werde czu solchir stadt, do es unseren undirsaszen van Prewszen und Leyffland mit iren sweren schiffen und guttirn beqweme und gelegelich seyn moge, als czu Andőrpen adir czum mynsten czu Bergen uff den Zom, denne solde der kouffman ken Deventer, ken Utrecht in Holland adir andirswo gelegen werden, das wurde unsern undirsaszen und auch andern nacien gantcz umbeqweme seyn, denne sie dahen mit iren sweren schiffen ane vaer nicht mogen komen; *fragt an, ob Lübeck in die zu Utrecht vereinbarte Tagfahrt mit England willigen werde, verlangt Antwort auf beide Punkte. — Marienburg, [14]51* (sontag neest vor — Laurencii) *Aug. 8.*

SA Königsberg, Missive 17 S. 691.

7. *Derselbe an den Kg. von England: erklärt seine Zustimmung zu der in Utrecht getroffenen Abrede über die Abhaltung einer neuen Tagfahrt; erwartet die Zusage des Kg., wird nach deren Eintreffen die in Danzig gefangenen Engländer freigeben in der Voraussetzung, dass die in England etwa gefangenen Preussen dann auch befreit werden; übersendet ein ihm kürzlich eingehändigtes Verzeichniss von Beschwerden seiner Unterthanen wider England. — Stuhm, [14]51* (feria 4 post Laurencii) *Aug. 11.*

SA Königsberg, Missive 17 S. 695.

Versammlung zu Hamburg. — 1451 Aug. 22.

Am 23. Aug. 1451 lief der zehnjährige Friede von Kopenhagen zwischen Holland und den wendischen Städten ab[3], doch wurde er, wie die nachstehenden Akten erweisen, unter Vermittlung des deutschen Kfm. von Deventer auf die gleiche Dauer verlängert. Lüneburgs Einsprache gegen seine Einbeziehung in den Vertrag (n. 10) wurde nach n. 13 diesmal ebensowenig Folge gegeben wie 1441, vgl. HR 2 n. 491 § 3, 495.

[1]) *N. 4 § 4. Der alte Streit wurde auch des ferneren immer wieder vertagt.*

[2]) *N. 4 § 5. Bereits auf dem elbinger Ständetage 1450 Dec. 9 ff. war unter den Ständen die Erhebung eines Schosses für Bundeszwecke angeregt worden, Toeppen 3 S. 255 § 57.*

[3]) *Vgl. HR 2 n. 491, HR 3 S. 61 ff.*

Der übrige Inhalt der Berichte des Kfm. bezieht sich auf die Ausführung des Recesses wider Flandern, dessen Veröffentlichung in Utrecht auf den 4. Juli anberaumt worden war, vgl. HR 3 n. 710 § 5.

A. Vorakten.

8. *Der deutsche Kfm. zu Antwerpen an Lübeck: berichtet über seine Unterhandlungen behufs Verlängerung des Stillstandes mit Holland, über den Seeraub der Franzosen und den Ungehorsam der Kölner; räth, dass Lübeck im Namen der Hanse und nicht der Kfm. die fremden Nationen in Brügge von den Beschlüssen der Städte gegen Flandern unterrichte. — 1451 Jul. 4.*

Aus StA Lübeck, Or. m. Spuren der drei Siegel.

Den erbaren wiisen und vorsenighen heren burgermesteren und raedmannen der stad Lubeke, unsen besunderen vrunden.

Jhesus. Vruntlike gruete und wat wii gudes vermoghen alle tiid tovoren. Erbare wiise und vorsenighe heren. So gii weten, dat gii uns vortiides bevolen und belast hebt, dat wii by unsen guden vrunden van beziiden hemelick uutrichten solden, dat dat bestand van Holland und Zeeland etc. verlenghet mochte werden, daerumme wii mit nernste na ghearbeyt hebt to vercrighende, und na velen versoeke arbeyt und koste daerumme ghedaen, so en heft uns dat doch in der wiise nicht moghen wedervaren. Nichtemyn des coopmans gedeputierde, de unlancx gheleden to Utrecht ter dachvart ghewest ziin, hebben uns weder inghebracht, woe dat juwer heren radessendeboden se belastet hedden, dat wii dat vornomede bestand alse alderlude und gude middelers solden mughen bearbeyden und versoeken to vercrighende daert behoerde, dattet eene tiid lanck van jaeren vorlenghet worde etc. Also hebben wii alse alderlude by uns selven daerumme hiir to Antwerpe in den market in unser leven vrouwen kerke upten 28 dach in junio cortes leden by den rade van Holland, hern Arnde van Ghend, mester Hinrick Utenhove und mester Jacob Borsels ghewest und mit en de saken so verre overghesproken, dat wii unsen medegheselleni[1] myt mester Gosswino, unsen secretarium, an des grootmechtighen heren, heren hertoghen van Bourgonien etc. to Bruyssel an den stedeholder van Holland daer wesende und an Peter Leestmaker, hofmester etc., ghesant hebt, dewelke de saken also verre ghebracht hebt, dat de grootmechtighe here hertoghe van Bourgonien etc. an ziinen edelen raed in den Haghen van Holland ziinen willen to doende und to latende heft gescreven. Daerumme wii den vornomeden unsen secretarium an den vornomeden raed van Holland senden moten, de notele und concept des vornomeden bestandes up juwer heren behach to verramende, und myt deme selven concepte is he belast van des vornomeden heren van Bourgonien weghene by jw heren to komende, umme dat vornomede bestand in der vornomeden formen begrepen aff eder an van jw heren beseghelt to vercrighene und deme vornomeden heren dat selve bezeghelt wederomme over to brenghende etc. Erbare wise heren, dit gheve wii juwer erbarheyt to kennende to den eynde, dat gii weten moghen, woe vere wii de vornomeden saken ghebracht und bearbeydet hebt und dencken vortan na unsen vermoghe in den und allen anderen saken dat beste to doende. Vorder erbare wise heren, so gheve wii juwer vorsenighen wisheyt to kennende, dat bynnen der tiid, doe de coopman van Brugge to Antwerpen in den marct track, dat doe de Fransoysers mit 26 schepen mit volke van wapenen ter Sluus int Zwen quemen, umme elkerliick to bescadighende,

[1]) *Der Name fehlt.*

geliick se deden, und wal 8 schepe myt gude, Hollanderen und Vlamynghen toebehorende, doesulves nemen. Und de hertoghe van Bourgonien mit scriften so vele daerto dede, dat se uten Zwene enwech zeghelden. Also verstaen wii nw waraftighen, dat se upten latesten dach van junio eder daer umtrent mit 36 schepen und luden van wapenen int Zwen wederumme ghekomen ziin, wat dit bedudet eder hiirvan komen sal, wii noch ter tiid nicht en weten. Vortmer erbare heren, na inneholde der hemeliken recesse etc.[1] so hebben wii na juwer heren bevele alle de cooplude van der stad van Colne hiir in dessen markede wesende vor uns doen verboden, umme en juwer und der anderen heren etc. hemelick recess to laten anhoren und to verkundighende, dewelke uns unghehorsam ziin ghewest und dat in alzulker mate alse dat berecesset is nicht wolden untfanghen noch anhoren, dat wii ock also by unsen boden sunderlinghe der vorscrevenen stad van Colne also gescreven hebt und ock derselven cooplude namen unde tonamen mede overghesant, und begherden daeraff ere guetlick antworde mit den eirsten by den brengher van denselven breve[2]. Vortmer erbare wise heren, na inneholde des vornomeden hemeliken recesses hebben gii uns belastet und bevolen, dat wii juwer heren und der anderen heren radessendeboden recesse, ghebode und ordinancie vor den coopman und dat ghemene beste upghesat und geordiniirt etc. zullen allen nacien to Brucge wesende vorkundighen, umme de to warschouwende vor schaden sick to wachtende etc. Erbare und vorsenighe heren, de coopman is alle tiid guedwillich, so he oock schuldich is, juwer heren und der anderen van den steden der Duytschen henze ghebode, recesse und ordinancie to underholdende, mer de coopman heft dat vornomede punct myt ripem rade hoochlick overweghet und betrachtet, so en duncket em, up juwer heren verbeteren, nicht gheraden, ghemerct der sake ghelegentheyt anxt und vrese deme coopman daervan in tokomenden tiiden uptostaende, dat he de vornomeden nacien warschouwe, und hebben dat verholden bet ter tiid, dat wii juwer heren antwort daervan hebben untfanghen. Men deme coopman duchte gheraden, dat gii heren de vornomeden nacien to Brugghe ute namen der ghemenen henzestede waerscouweden na inneholde desser notulen up juwer heren verbeteren daerup verramet[3], geliick gii heren ock andere dergeliike daeraff dencken to warscouwende, also were de coopman daervan untlastet etc. Und die titule van den vornomeden nacien vinde gii heren in der vornomeden copien claerlick bescreven, up dat gii elkerliick eenen breff van dem vornomeden ghebode mit den eirsten moghen oversenden, de vornomeden nacien in der vornomeden wise to warscouwende, sick vor schaden to wachtende. Und dat dat vornomede concept van der warscuwinghe by juwer heren doctoor mester Arnde in Latine ghesat werde, dat solden de vornomeden nacien bet verstaen und were eerliker dan in Duytsche, want se des lesen noch verstaen solden. Und diit were van noeden myt den eirsten boden to verscrivende und uns daeraff de copie to Deventer to sendene, dat wii uns daerna mochten weten to richtende. Erbare wise heren, wes uns vorder in dessen und allen anderen saken wedervaert, dencke wii jw heren myt den eirsten overtosendende, kend God almechtich, die juwer heren vorsenighen wiisheyt ewelick bespare in salicheyt. Gescreven under unsen ingezeghelen, upten 4 dach in julio, anno etc. 51.

Alderlude des gemenen coopmans van der Duytschen henze, nw to Antwerpen in den markede wesende.

[1]) *Vgl. HR 3 n. 650, 710 § 5.* [2]) *Vgl. n. 26 ff.* [3]) *Fehlt.*

9. *Desgleichen: hat die vom Läufer Henning überbrachten lübischen Warnungsschreiben dem Rathe von Holland sowie den holländischen und brabanter Städten zugestellt ebenso auch den Kfm., insbesondere den aus den sechs wendischen Städten, von dem bevorstehenden Ablauf des Bestandes der Städte mit Holland unterrichtet; vermag aus Holland und Flandern nichts sonderliches zu melden, zumal sein Sekretair Goswin aus dem Haag noch nicht zurückgekehrt ist; Brügge liess gegen Ende des antwerper Marktes, als ein Theil der Aelterleute bereits nach Deventer übergesiedelt war, sich durch zwei Schöffen und einen Sekretair bei den Zurückgebliebenen in Antwerpen erkundigen,* woe dat se verstonden na den gemenen geruchte, dat in Brucge was, und ock na dat de coopman in den markede to Antwerpe bleve langher dan ghewoenlick und eer gheseen were, dat de coopman nicht en wolde weder to Brucge komen, begherende daerute, of de van Brucge in den waer schuldich mochten ziin, dat de coopman wederumme queme, se wolden hem quiten na all dat se schuldich weren und doenlick mochte ziin[1]; *andrerseits hat Dordrecht den Kfm. zur Uebersiedelung nach Dordrecht aufgefordert und verheissen, ihm* soe alse in tiiden vorleden und noch meer gunstich vruntlick und vordelick [to] wesen; ock so staen unse dinghe hiir zeer unpuntlick und unbeqwemelick sowal van leghers und plaetzen weghene alse van vermynderinge des coopmans raedes und des gemenen mannes; *der grösste Theil des Rathes wie der Kaufleute hat sich hinwegbegeben oder geht fort theils nach Osten theils nach Holland Seeland und Brabant; bittet um Verhaltungsvorschriften; ersucht sorgfältig darauf zu achten, dass kein Gut ohne Certificate* (sonder bewiis) *durchgelassen werde, da angesichts der jetzigen Sachlage voraussichtlich sowohl Aussenhansen wie Hanseaten* (by giricheit) *Beiwege aufsuchen werden;* etlike ziin oock stede, nw ute der henze vriiheyt ziinde[2], alse Hildensem Munster Hanover unde Hamelen, dede ligghen up eene gemene und grote strate van dorganden guderen, daer men nw zeer und meer to soeken sal, gudere to vorende in bejegentheyt der henze vorscreven, waerute wal van noeden were, enighe middele, de dat hinderen mochten, to vindende; *ist von breslauer Kaufleuten darauf aufmerksam gemacht worden, dass Breslau Krakau und andere Städte* (daer umtrent ligghende), *welche den lübecker Tag*[3] *nicht besandt, von dem heimlichen Recess*[4] *schwerlich Kenntniss hätten; ersucht deshalb den Recess, falls er jenen Städten nicht bereits kundgethan, dorthin mitzutheilen und seine Befolgung einzuschärfen, damit Niemand sich mit Unwissenheit zu entschuldigen vermöge; bittet um Antwort auf alle obigen Punkte. — Deventer, [14]51 Jul. 31.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Spuren d. 3 Siegel.

10. *Lüneburg an Lübeck: erwiedert auf die Ladung zu einem Tage in Hamburg am 22. Aug.* (morne), *auf dem die Verlängerung des zehnjährigen Friedens mit Holland und Seeland besiegelt werden soll, dass es bereits 1441 in Kopenhagen durch Hartwich Schomaker habe erklären lassen*[5], dat wii mit den vorbenomeden landen in nenerleye veyde efte orloge weren — also en konne wii [uns] ok nu in sodane furder bestand to Hamborg to vorhandelende nicht mengen efte dar ingeven; *vermag überdies um vielfacher Geschäfte*

1) *Vgl. HR 3 n. 710 § 6.* 2) *Vgl. HR 3 n. 709 § 20.* 3) *Gemeint ist der Hansetag von 1450 Sept. 21.* 4) *HR 3 n. 650.* 5) *Vgl. HR 2 n. 488 § 29 36, 491 § 3.*

willen in den nächsten Tagen Niemand auszusenden; ersucht, die Absage gütlich aufzunehmen. — *[14]51* (sunavend vor Bartolomei) *Aug. 21.*

StA Lübeck, A. Hans. v. A. suppl., Or. mit Resten d. Secrets.

B. Anhang.

11. *Hg. Philipp von Burgund verlängert auf Ansuchen der Aelterleute des deutschen Kfm.*, die binnen onser stede van Brugge lagen, *den zu Kopenhagen abgeschlossenen zehnjährigen Frieden zwischen Holland Seeland und Friesland und den sechs wendischen Städten auf weitere zehn Jahre. — 1451 Sept. 1.* Bii mynen here den hertoge, ter relacie van de stedehouder ende rade van Hollant. De Lene.

StA Lübeck, Trese, Batavica n. 200, Or. Perg. m. anhang. Siegel.

12. *Aufzeichnung des Rathes von Holland über Aussendung von Gesandten nach Utrecht behufs Auswechslung der Urkunden über den Frieden mit den wendischen Städten. — [1451] Okt. 8.*

Aus RchsA Haag, 16 Memorial Bossaert 3 f. 192, überschrieben: Roerende den bistande van den Oisterlingen.
Verzeichnet: daraus Limburg-Brouwer, Boergoensche charters S. 101.

Upten 8 dach van octobri voirscreven wort bi den raide geordineert, dat meister Lodewiic van der Eycke ende Adaem van Cleven van miins genadichs heren wegen trecken ende wesen souden mitten gedeputeerden der steden van Hollant etc. tot Utrecht opten 11000 maechden dach, 21 dagen derselver maent, tegens der 6 Wendsschen steden van der Duytscher hanze, om te ontfangen ende oic overtegeven die brieven van der vorlangiinge van den bistande, daerof in der lester dachvart gesproken ende gesloten was etc.

13. *B. Rudolf von Utrecht bezeugt die vor ihm geschehene Auswechslung der Urkunden über die Verlängerung des kopenhager Friedens zwischen Holland und den sechs wendischen Städten durch Bevollmächtigte beider Partheien und die Beilegung von Zwistigkeiten der letzteren. — [1451] Okt. 23—24.*

Aus StA Lübeck, Trese, Batavica 201, Or. Perg. m. anhangend. Siegel[1].

Wy Roedolph by der gnaden Goits bysscop tot Utrecht, maken kont allen luden, dat op huyden tsaterdages, drye ende twyntichste dach in der maent october, umtrent vesper off compliet tiide bii ons quamen tot Utrecht in onse hoff ende nywe camer, dair tegenwoirdich ende bii waren die oversten onser stat van Utrecht, meyster Lodewiich van Eyck, meyster Adam van Cleve van wegen stedeholder ende rade des doirluchtichsten hoegeboeren vorsten onss liefs heren hertogen van Bourgoenien gestelt totten regemente siinre lande van Hollant, Zeelant ende Vrieslant ende andere mit hem, alse meister Reynerus van Leiden, meister Willam van Hairlem ende meister Lubbert van Aemstelredam, gedeputeert van den hoeftsteden der voergenanten lande aen die ene ziide, ende zomige van den oldermans

[1]) *Im StA Lübeck (Adj. ad A. Batav. 1) befindet sich ein ursprünglich zur Urk. gehöriges Blatt, bezeichnet:* Dit is des biscopes breff van Utrecht unde betuget, wo de breve des bestandes to 10 jaren in siner jegenwardicheit de ene jegen den anderen vor em sint overantwert, unde wo dat he beyde partye hebbe in vruntschuppen vorscheden van wegen sodanner schellewort, alse se ma[l]kander hadden er de breve worden overantwert. Gheven uppe den 21 dach van octobri anno 51.

van der Duytscher hanse mit namen Lodewiich Kulliken, Eggelyng Kogele, Wolter Breetholt, Johan biime Zee, Johan Elbeke ende meyster Goessen van Coesvelde, des coopmans van der Duytscher hanze secretarius, aen die ander ziide, op twiiste stoot schelinge ende onwille desselven dages tusschen hem beyden gevallen offte geschiet, toecomende van overgevinge zekere brieve die een den anderen, roerende van vriste ende verlengynge eens bestants tien jair lang overcomen ende gesloten tot Cobbenhave in Denemarken int jaer van een ende viertich off dair ommethrent. Ende omme ruste ende vrede wille hebben wii bii rade ende toedoen der oversten onser stadt voirscreven daer tusschen don spreken zoe verre, dat beyde partye overgeven ende belieffden, dat men des anderen dages opten zonnendach comen solde voir ons ende beide die brieve van der verlenghinge voirscreven sprekende, die eene gegeven bii onsen lieven heren van Bourgoenien, ende die ander bii den sess Wendsche steden, alse Lubeke Hamborch Rostick Sraelsonde Wysmer ende Lunenborch, desselven dages leggen ende overdoen solde in onse hande mit copyen van beyden brieven, die originael brieve tegen die copie te collacionieren, ons macht gevende, alsdan onss liefs heren brief van Bourgoenien voirgescreven over te geven den oldermans van der Duytscher hanze voirscreven, tot behoeff der voirscreven sess Wendsche stede, ende der sess Wendsche stede brieve wederomme over ende in hande te doen meister Lodewychs, meister Adams ende der hoere vorscreven, tor behoef der lande onss liefs heren van Bourgoenien voirscreven, beyde partiie schietende hangende belovende ende geblyvende aen ons aller scelinge van vreemden woirden bewysinge dreyghinge processe opstelle ende anders, woe die tusschen hem beiden desselven saterdages opgestaen geresen ende geschiet mochten wesen, wellick gebliif wii by guetduncken onser stadt van Utrecht omme ruste vrede ende sbessten wille aennemen. Soe ist geschiet, dat beyde die partiien voirscreven des anderen dages alse des sonnendages smorgens ommethrent negen of tyen uren, aftervolgende dat overcomen voirscreven, gecomen syn voir ons in onser stat hof ende camer voirscreven ende aldair worden ons doe overgelevert ende in onsen handen geleecht zoedane twe principaelbrieve mit twe copyen dairaff voergenant, die wii ontfengen in onsen hande ende lieten elken brief collacionyeren tegen siine copie, die alleens sprekende gevonden worden; dat gedaen geven wii rechtevoert elken siinen brief over by gevollich ende bii lieffnysse van hem beyden, te weten onss liefs heren van Bourgoenien brieff aen hande der oldermans vorscreven, die den ontfengen, ende der voirscreven sess Wendsche stede brief aen handen meyster Lodewiichs, meister Adams ende der hoere voergerort, den sie oick ontfengen. Ende op hoire beyder beloeff ende gebliif aen ons voirgenant seechden wii wt, ende seggen myt desen onsen brieve, dat alle die twiste stoot scelinge ende onwille vreemde woirde dreyghinge process ende anders, woe die opten voirscreven saterdach onder malcanderen gescyet weren ende toegegaen mochten wesen, plat ende gehelike aff doot ende te niete syn sullen, geliick of die nye geschyet en weren. Ende hoere een en sal den anderen of hoire singulaer persone aen hoeren lyve off guede dairomme nyet kyeren doen of belasten, of enyge laste of verdriet toevûegen in enyger wiis, mer hiermede sullen sii wessen ende bliven guede vriende. Wellic onse wtseggen beyde partiie voirscreven guetlike aennemen ende ontfengen, ons vriendelike dairof danckende. Hier waren bii aen ende over van onsen reden ende vrienden die eerbaeren meister Geriit van Randen, praest tot Aldenzeel, onse vicarius generael, meister Herman van Langen doemdeken tot Munster, Meliis van Miinden, Steven van Zuylen van Nyenvelt Williams soen, Johan van Zuylen van Natewysch, Peter Grawert onse schulte tot Utrecht, ende van den oversten van Utrecht Godert die

Conyng, Lodewych de Wael, Wolter van Teylingen, Aernt van der Horst, Lubbert die Wail, Bernt Grawert, Ghiisbert Laurenssoen. Deses tot oirconde hebben wii onse zegel aen desen onsen brief doen hangen int jaer maent ende opten sonnendach voirscreven.

Versammlung zu Elbing. — 1451 Okt. 21.

Anwesend waren ausser den Rsn. der 7 grossen Städte, Kulm Thorn Elbing Braunsberg Königsberg Kneiphof und Danzig, die Vertreter von 42 kleinen.

Die Tagfahrt galt dem Versuche, den Bund der Stände zu sprengen. Bereits auf zwei hier übergangenen Ständetagen zu Marienwerder — Marienburg, Sept. 5, und Elbing, Sept. 24, war über die Forderung auf Auflösung des Bundes verhandelt worden, welche sowohl K. Friedrich III als P. Nikolaus V unter Drohungen an die Stände gerichtet hatten. Der Hm. rieth auf Befragen zum Gehorsam und suchte den Ständen den Entschluss durch das Anerbieten zu erleichtern, dass er ihnen für die Auflösung des Bundes eine hinlängliche Versicherung wider Ueberfall Gewalt und Unrecht ausstellen wolle, lehnte es aber ab, die Stände vor Kg. und Papst zu verantworten. Die Stände rechtfertigten sich hierauf selbst dem Könige gegenüber und nahmen das Anerbieten des Hm. ad referendum bis zum vorstehenden Tage, Toeppen Ständeakten 3 S. 305—338.

Auf diesem liessen die grossen Städte sich zunächst von den kleinen, und zwar von jeder einzeln, die Versicherung ertheilen, beim Bunde beharren zu wollen, und sodann von denselben behufs Kostenersparniss zu allen weiteren Verhandlungen bevollmächtigen (Toeppen 3 n. 149 § 2. 9). Dem Hm. ward hierauf von den Ständen gemeinsam erklärt, dass sie auf sein Anerbieten erst zu Martini künftigen Jahres antworten wollten und inzwischen sich untereinander über dasselbe zu berathen gedächten. Ein Ausweg, der die Entscheidung so weit vertagte, dass er einer Ablehnung nicht unähnlich war, gleichwohl vom Hm. angenommen wurde[1]. *Toeppen 3 n. 149.*

Neben diesen ständischen Verhandlungen enthält der städtische Recess gegen Schluss einen Paragraphen, der in unmittelbarer Beziehung zu den nachfolgenden Akten steht. Er lautet nach Toeppen (3 n. 149 § 24): Item so hat der herre homeister den steten laessen lesen der stadt Lubeke brief mit einer eingeschlossenen copei, dorinne die von Lubeke abgeslagen haben die tagefart, die zu Utrecht mit den Engelschen und den hensesteten verramet was 16 tage nach ostern nehestkomende zu halden, so ferre in er schade von den Engelschen nicht verleget wurde und ire gefangene, die in trewelos, so sie schreiben, geworden sein, widder inqwemen vor purificacionis Mariae, alse sie denne antwort uff dieselbe zeit vom konige von Engelandt begeret haben zu schreiben, uf das sie sich, wie das nicht geschege vom konige von Engelandt und den seinen, [vorwart][a] wusten; und begerten das zu warschawende, wo is noth wer. Also das unser herre homeister ist zu rathe wurden, seine sendeboten[b] an die von Lubeke zu senden und ouch die von Hamburgk Kollen und den herrn konig von Engellandt, um die sache und gebrechen zu anfangen und zu understeende, das der gemeldete tag mit den Engelschen und hensesteten mochte gehalden und volfurt werden.

a) volborth *Toeppen.* b) l. briefe.

[1]) *Vgl. Voigt Preuss. Gesch. 8 S. 242 ff.*

Die in diesem Paragraphen citirten Briefschaften sind unter n. 14—18 mitgetheilt und daran einige weitere Schreiben in derselben Angelegenheit angereiht.

Bei Beurtheilung der heftigen Absage von Lübeck an England ist zu beachten, dass die Verlängerung des Friedens mit Holland gesichert, der Abzug des Kfm. von Brügge vollzogen und vor allem der Ausgleich der K. Christian und Karl gescheitert war. Insbesondere das bevorstehende Wiederaufleben des Krieges in den skandinavischen Reichen, welches die Fahrt auf der Ostsee gefährdete, lässt den vom Hm. in n. 24 geäusserten Verdacht[1] *weniger glaublich erscheinen als die Motivirung der Handlungsweise Lübecks durch die Strals. Chronik. Sie berichtet z. J. 1452 (ed. Mohnike u. Zober 1 S. 199):* De Lubeschen hadden ock rede schepe uthgemaket in der Westsee up de Engelsken. Dat deden se umme deswillen, dat se sick by den Densken desto beth entschuldigen wolden, dat se den Densken koninge nicht helpen wolden, ock dat se nogh tho donde hadden, wente se wolden dem Schwedeschen koning nicht entgegen wesen. Darumme deden se dith, dat se sick hirmede beschermen wolden, wente de anderen städte seten dar stille tho; und de Lubeschen seden, dath se dat deden up ehre eigene koste, men de kopman moste dat bethalen.

A. Vorakten.

14. *Lübeck an K. Heinrich von England: erklärt die zu Utrecht vereinbarte Tagfahrt nur unter der Bedingung besenden zu wollen, dass ihm vorher Genugthuung für die Wegnahme der lübischen Flotte im J. 1449 und die Flucht der englischen Gesandten aus Lübeck zu Theil werde. — 1451 Sept. 29.*

K aus SA Königsberg, Doppelbl., Abschrift mit Versendungsschnitten vgl. n. 15, überschrieben: Domino Henrico Anglie etc. regi. *Mitgetheilt von Herrn Archivrath Philippi.*

Irluchtighe hochgeborne furste unde grotmechtighe here. Alze tuschen juwen koniglyken gnaden eens unde deme grotmoghenden heren, heren homeister Dutsches ordens in Prusen unde den steden van der Dutschen hanse des anderen deles uppe etlycke clachte, schaden, neminghe, underschede, honlicheide unde weddermakinghe anderer ghebreke ene dachvart bynnen der stad Utrecht uppe den voftenden dach na deme feste paschen des jeghenwardighen 1451 jars is gheholden, uppe welker de heren sendeboden to dersulften dachvart an beiden siden ghesand, umme dat se sodanner sake unde ghescheffte mit sulker, alze wol behoff was, nutsamheit, zo se begherden, nicht mochten vorfolghen unde vullenforen, nicht in macht erer procuratorii unde bevelinge sunder uppe hopenne der tolatinghe unde upneminghe juwer koninglyken gnade, des heren homeisters van Prusen unde der stede von der Dutschen hanse ene andere dachvart umme sodanne vorscrevene zake unde ghescheffte to vorvolgende unde endighende des 16 dages na dem feste paschen negest komende na inneholdinghe eenes instrumentes darupp begrepen vorramet unde to holdende inghesettet hebben, uppe welke dachvart unde zekere andere puncte in sodanneme instrumente utgedrucket wy unse belevesbreve an den copman van der Dutschen henze in juweme ricke Engeland residencie holdende senden scholen etc.[2] Des isset irluchtigeste koning, dat juwe koninglyke gnade juwe vulmechtighen sendeboden, alze hern Robberte Schotsbrock ritter

[1]) *Vgl. die charakteristischen Aeusserungen von Winter, HR 3 n. 647:* wan mogen si *(die von Lübeck)* orley han, so varn si wol und krigen di fart kyn Lubeke und so fordan of Hamborg und so bynnen dorch kyn Flandern, so gedeyen si und wir mussen vorterben.

[2]) *Vgl. HR 3 n. 712.*

unde Rychardum Campton doctorem, van welker sendeboden macht unde bevelinge juwer koninglyken gnade blyken mach uthe der avescrifft eenes procuratorii hyrane vorwaret[1], int jaer 49 hyr by uns gesand hadden, welke mit des hern homeisters sendeboden unde der stede van der Dutschen henze sendeboden, dosulves ock by uns wesende, unde uns uppe de zake unde ghebreke vorgerort mennichvoldighe handelinge unde communicacien hadden unde een vruntlyck unde vredesam aveschedent mit densulften des heren homeisters unde der stede van der henze sendeboden unde uns nemen[2]. Wedder welk fruntlyk aveschedent unde ock gheloven, uns van en togesecht, unsen unde anderen van der Dutschen hense copmannen, welke dessulften 49 jares uth der Baye unde anderen havenen van westen quemen unde desse Oesterzee vorsoken wolden, ere schepe unde gudere nicht in kleine sunder mercklyken tale under der kost juwes rykes Engelant dorch juwe unde dessulften juwes rykes undersaten unentsecht unde unvorwaret, boslyken, valschlyken unde vorretlyken affgerovet unde ghenomen wurden[3]. Umme welke schepe unde gudere weddertohebbende wy mennichvoldighe vorfolghunge dorch unse scriffte by juwen koninglyken gnaden, des ghelykes unse sendeboden, de wy to der vorscrevenen dachvart to Utrecht ghesant hadden, by juwen sendeboden darsulvest to Utrecht wesende muntlyken ghedaen hebben, sunder uns en hefft bette heer to sodanne wedderkeringhe nicht mogen weddervaren, uns to ener honlicheit unde vorspottunghe unde unsen vorscreven beschedigheden borgeren, inwoneren unde copmannen, mit welken wy willen ghedult hebben, vorderfflyken schaden. Vortmeer sint uns, irluchtigheste koning in dessem jegenwardighen 1451 jare sekere andere juwer koniglyken herlicheit undersaten, alze mester Thomas Kenth doctor unde Johan Stocker, lofflosz, truwelosz unde menedich geworden, indeme de ersten van en, alze mester Thomas Kenth, wedder sodanne loffte unde eede, alze he uns uppe dat hilge ewangelium na deme tenore eenes opembaren instrumentes gedaen unde ghesworen hefft, uns unwetendes unde ungetruwet, hemelyken unde deeflyken van hyr ghetoghen unde ghesleken is, unde de andere, Johan Stocker, welken wy uppe sine loffte unde eede uns desghelykes gedaen unde gesworen, umme dat he by juwen koninglyken gnaden vorarbeiden wolde, dat sodanne schade unde neminghe unsen borgeren, inwonern unde copluden, alze vorgerort is, gheschen, wedderkert unde vorbot scholde werden, dach gegeven hadden, uppe unser sendeboden, de nilkest uppe deme daghe to Utrecht vorscreven weren, vormaninghe unde inesschinge, by em unde ock deme obgenanten magistro Thoma Kenth geschen unde ghedaen, zyck nicht wedder in unse gevengnisse hefft geantwerdet, sunder mit [dem][a] erscreven magistro Thoma Kenth, sinem medegesellen, uthe is ghebleven unde noch jegenwardighlyken beide alze lofflose, truwelose unde menedighe manne uthe bliven, nicht in ene cleyne sunder grote vorhoninghe juwes rikes Engeland, vorkrenkinghe erer ere unde vordomnisse erer sele[4]. Ok hebbe wy waerhafftighen irvaren, dat etlycke juwe unde juwes rikes undersaten bynnen der tyd, alze unse sendeboden uppe der vorgerorden dachvart to Utrecht weren, mit gantzem vlite unde ernste darna stunden, dat se do unser borgere, inwonere unde coplude schepe unde gudere, de in de Baye unde westwart gheseghelt weren, unde desse stede van osten wedderumme vorsoken wolden, wedder sodannen vrede unde gheloven, in welken wy mit juwen koniglyken gnaden unde en begrepen weren, ghenomen unde den unsen affhendich ghemaket wolden hebben. Uthe welken stucken unde puncten juwe koniglyke

a) dem *fehlt K.*

1) *Vgl. HR 3 n. 463.* 2) *Vgl. HR 3 S. 367 ff.* 3) *Vgl. HR 3 S. 399.*
4) *Vgl. HR 3 S. 531, Grautoff Lüb. Chron. 2 S. 133, 144.*

gnade irkennen mach, wat truwe unde gheloven uns, unsern borgern, inwonern unde den unsen van juwen unde juwes rykes undersaten gheholden, gheschen unde weddervaren is. Unde wan wy nu sodanne der juwen untruwe bedrechnisse unde ungheloven, zo vele wy konen unde moghen, willen voerwesen, hyrumme en dencke wy zodanne dachvart, alze de sendeboden in beiden siden des 16 daghes na paschen neghest komende, zo vorscreven is, vorramet unde to holdende ingesettet hebben, nicht to holdende noch to besendende, id en sy, dat juwe koninglyke gnade ordineren, schikken unde voghen wille, dat unsen bovenscreven beschedigheden borgeren, inwonern unde copmannen ere ghenomen schepe unde gudere vor deme vorgerorden vorrameden daghe des 16 daghes na paschen schyrst komende vorbot, geghulden unde wedderkert moghen werden, unde de obgenanten magister Thomas Kenth unde Johan Stocker, unse truwelosen ghevanghenen, zyk wedderumme in unse gevengenisse, eren loften unde eeden, de se alze vorgerort is ghedaen hebben, ghenochdoende antwerden. Isset nw, irluchtigheste koning, dat juwer koninglyken herlichkeit ghelevet, dat jenne dat vorgerort is to schikkende, ordinerende unde to doende, so wille wy de dachvart vorgerort annamen unde alze de begrepen is gerne holden unde besenden. Weret aver sake, dat juwer koniglyken herlicheid sulkent nicht anname noch beheghelyk were to doende, so moten unde willen wy uppe sodanne middele wedder juwe unde juwes rykes undersaten van Engelant vordacht sin, vormiddelst welken wy sodanner untruwe, ungeloven unde honlicheit, dorch de juwen so vorscreven is uns geschen, ghenoch schee unde gedaen werde unde unse vorscreven beschedigeden borgere, inwonere unde copmannen eres geledenen schaden syk vorhalen unde nakomen mogen, des wy uns denne by juwen koninglyken gnaden unde juweme ryke van Engheland in dessen scriften vorwaret willen hebben. Unde begheren desses juwer koninglyken irluchticheid antwerde vor unser leven vrowen daghe purificacionis[1] neghestkomende, darna wy uns moghen weten to richtende. Gode almechtich etc. Datum ipso die Michaelis, nostro sub secreto, anno etc. quinquagesimo primo.

Consules Lubicenses.

15. *Lübeck an Hm. Ludwig von Erlichshausen: sendet n. 14 und erklärt*, want uns in sodanner, na dersulfften zake swarheyt, legenheyt unde ummestandicheyt nicht wol themet noch voeget anders wes to doende, hirumme beghere wii uns van juwer erwerdigen grotmogendeheit sulkent to nenem arghe sunder int beste to kerende, unde de juwen, dat se zick vor schaden wachten, to warschuwende, wente wii den Dudesschen kopman in Engelande unde to Deventer residerende desgheliikes warschuwet heben. — *[14]51* (an dem daghe s. Michaelis archangheli) *Sept. 29*.

SA Königsberg, Or. Perg. m. Resten d. Siegels; bez.: Die Lubeker wollen nicht halden den tag czu Utrecht, en geschee vor, was sie von dem hern koninge czu Engeland begeren noch lwte eres briffes copie hirinne verslossen. Hievan und ouch von koning Cristierns antwertbrieffe, den Stratperger von Dennemarken brachte, wurden gesand abeschrifte dem gebietiger czu Lieffland von Marienburg am midwoch noch Martini im 51 jare *(Nov. 17)*.

B. Anhang.

16. *Hm. Ludwig von Erlichshausen an Lübeck: erwiedert auf n. 15, dass er gesonnen sei, den Abschied des utrechter Tages zu erfüllen und solches dem Kg.*

[1]) *1452 Febr. 2.*

von England durch den deutschen Kfm. in London bereits vor Empfang von n. 15 habe anzeigen lassen; ersucht dringend, dass Lübeck sich füge, zumal die übrigen Hansestädte die neue Tagfahrt sicher besenden würden; ist verwundert, dass n. 6 bisher unbeantwortet geblieben, und verlangt, dass Lübeck seine Nachbarstädte vor Weihnachten zusammenberufe, darczu wellen wir uff euwer vorschreiben die unsirn gerne schicken, uff das men alda eyntrechticlich den kouffman vorlege in solche stadt, die den unsirn van Prewssen und Leyfflandt, ouch andirn nacien und dem gemeynen kouffmanne beqweme sey und gelegen; *fordert schleunige Antwort. — Marienburg, [14]51* (am tage Symonis und Jude) *Okt. 28.*

SA Königsberg, Missive 17 S. 725.

17. *Derselbe an den Kg. von England: hofft, dass der Kg. seine Erklärung über die Annahme des utrechter Recesses durch den deutschen Kfm. in London erhalten hat*[1]*, und wiederholt dieselbe, obgleich Lübeck inzwischen angezeigt, dass es die vereinbarte Tagfahrt nicht besenden werde; ersucht den Tag dessenungeachtet mit hinreichend Bevollmächtigten zu beschicken, damit ein Ausgleich erzielt werde, und bittet den in England weilenden Preussen ebensolchen Schutz zu gewähren, wie er den Engländern in Preussen zu Theil werde, sowie durch den Ueberbringer hierauf zu antworten. — Marienburg, [14]51 Okt. 28.*

SA Königsberg, Missive 17 S. 726.

18. *Derselbe an Köln und Hamburg: berichtet, dass er entsprechend dem den Städten durch ihre Rsn. sicher hinterbrachten Abschiede zu Utrecht dem Kg. von England seine Bereitwilligkeit, die neue Tagfahrt zu besenden, durch den deutschen Kfm. in London hat kundgeben lassen und an dieser Absicht sowohl um des Kfm. wie um seiner einmal abgegebenen Erklärung willen festhalte, obgleich Lübeck inzwischen jene Tagfahrt abgelehnt hat; sendet n. 14 und ersucht, dass die Städte sowohl selbst jenem Abschiede nachkommen als auch die übrigen deputirten Hansestädte dazu anhalten sowie insbesondere Lübeck ermahnen, dass es sich an den Verhandlungen um des gemeinen Nutzen willen betheilige. — Marienburg, [14]51* (am tage Symonis und Jude) *Okt. 28. Nachschrift*[2]*: bittet um Antwort durch den Ueberbringer und theilt den Inhalt von n. 17 mit.*

SA Königsberg, Missive 17 S. 723, überschrieben: Der stadt Collen, desgleich Hamburg. *An Köln: StA Köln, Or. mit Resten des Secrets.*

19. *Danzig an Lübeck: erklärt auf das von der Abschrift von n. 14 begleitete Verlangen von Lübeck, die Danziger zu warnen, dass es sich über die Absage der utrechter Tagfahrt nicht wundere* (uns sulkent juw vorschrivent — nicht fremde hefft), nademe juwe borgere unde de juwen swerliken unde groffliken van den Engelschen beschediget syn, so wy vornemen, unde schaden we doth; *bedauert jedoch, dass Lübeck seine Absicht dem Hm. nicht zeitiger kundgegeben, damit dieser seine inzwischen an den Kg. abgegangene Zusage, die Tagfahrt zu besenden, hätte zurückhalten können,* umme sulkent unbeqwemheit und schadens willen, de dem gemeynen kopmanne unde nemliken den unsen in Engelant nw tor tiit wesende darvan komen muchte, unde up

1) *N. 7.* 2) *Die Nachschrift fehlt in Köln.*

sulkent, wes hirinne sulde geschen hebben, dat dat mit eyndracht unses heren homeisters unde der gemeynen henszestede geschen were umme vele unbeqwemicheit willen unde nemliken spliteringe der hensze, de uth sulkeynem komen muchte, to vormiden; *räth, dass Lübeck den utrechter Tag, den es um der Engländer willen nicht besenden wolle, nun um des Kfm. willen ausschreibe, damit man über die Stätte, wohin derselbe [von Deventer] zu verlegen, sich einige; erwartet, dass die flämischen holländischen und brabanter Städte auf die Kunde hin sich an den Hansetag wenden werden, um die Verlegung des Kfm. an einen allen gleich bequemen Ort zu erlangen,* dat den gemeynen henszesteden erliker beqwemliker unde fuchliker were, nademe sulkent an de henszesteden van en gebracht wurde, denne dat de van der hensze unde de Dwtsche kopman de van densulven landen deshalven besoken, an se bringen unde werben don sulden; *versichert, dass der Hm., falls Lübeck die utrechter Tagfahrt* alleyne umme — der vorleggunge halven des Dwtschen copman *ansage, auf die Forderung einer anderen Tagfahrt*[1] *verzichten würde, und empfiehlt für den Fall, dass Lübeck dennoch nicht darauf eingehe, die Anberaumung eines Tages gemäss dem Begehr des Hm., weil* de artikel des recesses mit juw gemaket van wegen der ordinancien des copmans, de in Flanderen unde an anderen wegen vorkundiget, hir mit uns durch unsirn hern homeister nicht togelaten syn nach geopenbart sunder alleyne togelaten hefft undirsaten syner scheppen in de Welinge up desse tyt to szegelen; *ersucht in Anbetracht all dieser Umstände den utrechter Tag wie vereinbart auszuschreiben und zu besenden, damit alle Misshelligkeiten* tusschen allen partyen der hense und anderen vorberurten landen *ausgetragen werden könnten; verlangt Antwort. — [14]51* (sabbato post omnium sanctorum) *Nov. 6.*

StA Danzig, Missive 5 f. 182 b.

20. *Danzig an [die preussischen Schiffer in den Welingen]: verkündet, dass Lübeck die Besendung der mit England vereinbarten utrechter Tagfahrt wegen der Beraubung der Seinen und der Flucht der englischen Gesandten aus Lübeck,* de en entkumpen und undir gudem geloven averunstig syn worden, *abgesagt, der Hm. dagegen sie bereits vorher bewilligt und diese Zusage jetzt dem Kg. von England erneuert habe mit der Aufforderung, dass auch England das Abkommen halte,* dat welke uns eynen twivel gebort synt dem male dat de van Lubeke dem heren koninge van Engelant gescreven hebben, dat se den dach nicht gedencken to besenden; *befürchtet, dass dem Kfm. hieraus Misslichkeiten seitens der Engländer erwachsen werden, und verlangt deshalb, dass alle* in der Welinge *weilenden Schiffer und Kaufleute aus Preussen und Livland sich zusammenhalten* unde bii malkander, so gii segelen werden, bliven unde keyne anfaringhe an den Engelschen en don; weret aber sake dat juw ymand vorweldigen wolde, dat gii juw, so gii juw also vorwust hadden, sulker averdath unde vorweldigunghe deste beqwemliker entsetten und wedderstan muchtet; ok so is hir eyn gemeyne seggent, dat de van Lubeke sik mit dem h. koninghe van Dennemarken unde hertogen to Holsten sulden voreynet hebben up de Engelschen to krigen und den Sundt also sluten; wenne deme also were, so wy nicht getruwen, duchte uns rethlik syn, dat gy hirinne vordacht weren, so gy vor de Wisel wedder segelen weldet, dat gy also segelen und gewarschouwet wert, dar gii juw vor schaden muchtet

[1]) *Vgl. n. 16.*

wachten unde vorwart weten unde also unwetens nicht to vordrete unde moghe bedorffet komen; ok guden frunde is unses hern homeisters unde unse ernste bevelinge unde meynunge, dat gy juw undirenander mit juwen schepen geharneschet vorweten unde also bewaret, alse dat van noden is unde dat gy de[n][a] amerals gehorsam unde follich syt, wes se juw vor dat gemeyne beste werden raden; — wurde aver ymand ungehorsam darinne befunden unde clage darover qweme, den wert unse here homeister also mit ernste straffen, dat sik hundert ander daran keren sollen. — *[14]51* (am dinxdage vor Martini) *Nov. 9.*

StA Danzig, Missive 5 f. 184 b, ohne Ueberschrift.

21. Danzig an Köln: berichtet, dass Lübeck dem Hm. wie auch Danzig seine Absage an den Kg. von England eingesandt hat, und erklärt, dass Lübeck diesen Entschluss billiger Weise dem Hm. und den Städten, mit welchen es den utrechter Abschied gemeinsam angenommen, vor der Verkündigung an England hätte anzeigen müssen; allem Vermuthen nach würde der Hm. in diesem Falle seine Zustimmung zu der neuen Tagfahrt auch nicht ertheilt sondern die Hansestädte zusammenberufen haben, um einen gemeinsamen Beschluss herbeizuführen, während er jetzt dem Kg. die Besendung der Tagfahrt aufs neue versprochen hat; meint, dass der Tag jedenfalls beschickt werden müsse, und ersucht Köln dafür einzutreten, auch wenn Lübeck sich nicht betheiligen wolle, denn es handele sich nicht allein um England sondern auch um die Verlegung des deutschen Kfm., der in Deventer sehr unbequem untergebracht und sich des ihm zu Theil gewordenen Auftrages, sich um eine andere Stadt umzuthun, dem Anschein nach bisher nicht entledigt habe; käme die utrechter Tagfahrt zu Stande, so würden die von Flandern Brabant und Holland sicher über die Rückkehr des Kfm. verhandeln lassen, unde [dat] were ok den steden vele erliker, dat men se sochte, dar se togader weren, dan dat se vorsoken sulden laten; *hat Lübeck in diesem Sinne geschrieben, bittet Köln das Gleiche zu thun; theilt mit, dass der lübecker Recess* over ein jare upp Mathei *vom Hm. bisher nicht beliebt und in Preussen deshalb nicht verkündet ist,* hirumme solde de kopman uth Vlanderen bliven, so were jo gut umme aller eendracht willen, dat men sik voreynigede mit sampt dissen landen und den henszesteden, dat alsulken vorboth mit eyndracht geschege, und weret sake, dat de dagevardt anders nergen umme geschege dan umme dat punt alleyne, so weret gut dat men togader qweme umme splitteringe unde twedracht willen, de hiruth entstan mochte; *ersucht alles obige in Anbetracht dessen, dass* eyn orloghe licht und geringe begunt is und nicht lichte sunder grote moye und kost to vrede is wedder to maken, *gründlich zu erwägen und bald zu beantworten.* — *[14]51* (am dingesdage vor Martini) *Nov. 9.*

StA Köln, Or. mit Spuren d. Secrets.

22. Danzig an [den deutschen Kfm. in London]: ersucht dem Ueberbringer dahin behülflich zu sein, dass er einige Schreiben des Hm. an den Kg. von England, welche die Zusage der Besendung des utrechter Tages wiederholen, ausantworten und bald Antwort erhalten könne; und wes he hyrinne unsir gebede mach geneten begeren wy juw bescrevene antwort. — *[14]51* (am dinxtage vor Martini) *Nov. 9.*

StA Danzig, Missive 5 f. 185, ohne Ueberschrift.

a) dem *D.*

23. *Lübeck an Hm. Ludwig von Erlichshausen: erklärt in Erwiederung auf n. 16 sein Verhalten gegen England in Anbetracht der ihm widerfahrenen* vorsmahinge honlicheyt injurien ungheloven unde schaden *nicht ändern zu können; erachtet sich zu der Absage der utrechter Tagfahrt völlig befugt, da diese nach Ausweis des Recesses auf Behag beider Theile vereinbart worden ist; hat den deutschen Kfm. von Deventer auf Dec. 6* (Nicolai) *nach Bremen beschieden, um mit ihm und einigen Städten über die Verlegung des Stapels zu berathen; wird nach diesem Tage dem Wunsche des Hm. unverzüglich entsprechen, die Nachbarstädte zusammenberufen und dem Hm. die Tagfahrt verkünden; hat durch danziger Briefschaften* (unde ok anders) *erfahren, dass Johann Meideburg, Rs. zu Utrecht,* ingebracht schole hebben, dat wii unde meer stede darane consenteret unde ghevulbordet hebben scholen, dat de Prutzesche vlate to der tiid in de Welinghe seghelen unde de vorsoken mochte etc.: des isset erwerdighe here, dat de obghenante sendebade uns unde den anderen steden sulkent myn den mit der warheyt oversecht unde sere unghutliken darane doet, wente wii ungherne in sodanich een consenteren unde vulborden wolden, dat der ghemenen kopenschopp hinderlik unde der insettinghe unde ordinancien der ghemenen stede contrarie unde enjeghen wesen scholde. — *[14]51* (an s. Katherinen avende) *Nov. 24.*

SA Königsberg, Or. Perg. m. Resten d. Siegels; bez.: Eyn antwert von der tagefart czu Utrecht mit den Engelisschen czu halden 16 tage noch ostern uff die nehsten brieffe des hern homeisters; her qwam ken Marienburg am tage concepcionis Marie *(Dec. 8)* im 51 jare. Den Danczkern wart dovon eyne abeschrift. Eciam fuit missa copia preceptori Livonie ipso die epiphanie domini *(Jan. 6)* anno etc. 52.

24. *Hm. an den Om. von Livland: berichtet, dass die mit England gepflogenen Verhandlungen zu Utrecht zu der Anberaumung einer neuen Tagfahrt führten, deren Annahme er entsprechend dem Abschiede sowohl dem Kg. von England wie Lübeck anzeigte, worauf der Kg. bisher noch nicht geantwortet, Lübeck dagegen n. 14 eingesandt hat; hat aus Besorgniss, dass die von Lübeck* sich villeicht mit ko. Cristerno czu Dennemarken vorbinden und vortragen mochten eyner weyze, dadurch die unsirn in vare und unsicherheit stunden czu unvorwindlichen schaden [czu] komen und sie den stapel und nederloge ken Lubek krigen mochten [1], *sowohl England wie Köln und Hamburg gegenüber sich bereit erklärt, die Tagfahrt dennoch zu besenden, und auch Lübeck darum ersucht;* und sandten ouch van stund an czu koninge Cristierno ken Dennemarken unserer diener eyner, Streitperger genant, und lissen seyne gnade bitten, das her die unsirn drey adir vier jar lang in seynen reichen — welde geleiten sicher us und in czu vorkeren; *sendet eine Abschrift des hierauf erhaltenen Bescheides sowie Copien der in demselben angezogenen* gebote und dirbittunge *K. Christians gegen K. Karl und ersucht, die livländischen Städte dem Wunsche des Kg. gemäss vor dem Verkehr mit Schweden zu warnen.* — *Marienburg, [14]51* (am tage Andree apostoli) *Nov. 30.*

SA Königsberg, Schbl. XXXII n. 96, Entwurf.

25. *Gesuch des englischen Kfm. in Danzig um Aufhebung der Beschlagnahme seiner Waaren in Danzig und vorläufige Abweisung desselben durch den Hm.* [2]. — *1451 Dec. 3.*

Aus SA Königsberg, Originaleingabe.

[1]) *Vgl. n. 20, S. 13 Anm. 1.* [2]) *Vgl. n. 7.*

Groszmechtiger furste, erwirdiger gnediger gunstiger lieber herre. Als denne euwer groszmechtige herliche gůte euwer gnaden sendebothen mitsampt der henszestete bothen 15 tage noch ostern nw nehst geleden uff den tag czu Utrecht kegen unsern gnedigen hern koninges czu Engelant sendebothen umme fruntliche eynunge czwisschen landen und landen czu machen geschicket hatte, do nw etliche verramyngen von beyden teilen gemachen sint, die als wir nicht czweivelen euweren furstlichen gnaden von denselben euweren sendebothen eigentlichen ingebracht und czu gůtter maesze wol sint vorclaret, also gnediger gunstiger lieber here, nochdeme under andern mee worten eyn artikel in denselben verramyngen in sulchen worten als hir nachvolget wirt behalden: Gelicher weis das in Preuwsen vleis darczu gethan werde, das den couffleuthen us Engelant, den ire gutter vorhindert und vorgehalden werden, ist es nicht gantcz das doch das halbe teil derselben gutter wedirgekeret werde und das das geschee mit der that. Und kortz dornach volget in worten: Daruff die frunde und bothen der stete mit alle irem fleisze gelobet haben volczibunge czu thuen etc.[1]. So haben uns unser frunde nw geschreben und ernstlich befolen, sint das unser gutter, als euwer gnade wol indechtig ist, czu Danczke gehindert und vorenthalden werden, das wir dieselben in macht derselben vorramynge sullen forderen und manen. So kůnne wir nicht myn hirinne gethun, wir můszen dis also als uns unse frunde geschreben haben achtervolgen, worumme euwer groszmechtige furstliche gnade wir mit unsern andechtigen fleiszegen bethen gantcz demutiglichen bitten und begerlich anrůeffen, das uns euwer furstliche gnade trostlich und hulfflich hirinne geruche czu seyn, das uns sulcheyne wedirkerunge, als dieselbe verramynge inneheldet, van unsern guttern, die uns also vorenthalden werden, moge gescheen. Und bitten hiruff euwer gnedige antwert, das wir das unsern frunden wedir mogen vorschreiben.

Alderlewthe und der gemeyne couffman us Engelant, nw czur czeit czu Danczke wesende.

Am[a] obende Barbare im 51 jare antwerte der herre homeister uff disse czedele durch hern doctorem Laurencium, wie das her noch lawt des receszes an der nehsten tagefart czu Utrecht beslossen dem hern koninge czu Engelandt czwyr hette gescreben und hette nach nicht von em doruff eyn antwert; wenne her wurde eyn antwert haben, welde her en gerne vordan lassen wissen seyne meynunge uff inhaldunge disser czedel. Geschen czu Marienburg[a].

Versammlung zu Nimwegen. — 1451 Nov. 4.

Anwesend waren nach n. 46 Rsn. von Köln Nimwegen Roermonde Zütphen Arnheim Deventer[2] *Zwolle Wesel*[3] *Duisburg Emmerich Tiel und Salzbommel.*

Die Vorakten enthalten einen Briefwechsel zwischen Köln und dem deutschen Kfm. zu Deventer über die Nichtbefolgung des Recesses wider Flandern durch die

a) Am — Marienburg *in dorso von einer Hand der hml. Kanzlei eingetragen.*

1) *Vgl. HR 3 n. 712 § 8.* 2) *Vgl. n. 47.* 3) *Die weseler Stadtrechnung von 1451 (SA Düsseldorf) notirt:* Des dinxdages na all hilligen *(Nov. 2)*, reden Hinrik uppen Brinck ind Arnt van Duenen myt 2 knechten ind 4 perden to Nymegen, dar die henszstede uit desen orde sich verschreven hadn, umb dattet recess latest to Lubick up der daghvart averdragen was, nyet gehalden en wairt; waren uit bis des saterdages, verdeden buten 6 R. gl. 3 alb., maken 21 ℔ 5 ß 3 ₰. Do sie wederquamen tot Hilbrants hus 7 ß.

Kölner. Den Beschwerden des Kfm. schlossen Nimwegen Zütphen und Arnheim sich an und dieses veranlasste Köln, die Einberufung einer Tagfahrt der süderseeschen Städte anzuregen. Bemerkenswerth ist die Vorsicht, mit welcher Köln die Initiative dazu gleichsam von sich abzuwälzen sucht. Das Eintreffen der Nachricht von der Absage Lübecks an England scheint die Frage zu Gunsten von Köln entschieden zu haben. Jedenfalls gelang es ihm Angesichts der hierdurch veränderten Sachlage, die Städte, wie die

Korrespondenz der Versammlung zeigt, zu einem Schritte gegen Lübeck zu vermögen, wiewohl er Köln noch keineswegs befriedigte. Die Städte forderten die Besendung der Tagfahrt mit England durch Lübeck oder die Einberufung eines Hansetages nach Nimwegen oder Deventer und berührten nur nebenher, dass der Recess wider Flandern in einzelnen Punkten abgeändert werden müsste. Darauf aber kam es Köln nach n. 44 in erster Linie an. Ganz offen erklärte es, die Handelssperre gegen Flandern nicht beobachten zu wollen, falls Lübeck in der englischen Frage nicht nachgäbe.

Dass das Schreiben der Tagfahrt an Lübeck auch von andern Städten als Köln aus unbekannten Beweggründen erst nach nochmaliger Berathung daheim beliebt wurde, erweisen die im Anhang mitgetheilten Rechnungen von Deventer. Die Abgeneigtheit von Lübeck bezeugt n. 45.

A. Vorakten.

26. *Der deutsche Kfm. zu Antwerpen an Köln: beschwert sich über den Ungehorsam der kölner Kaufleute und verlangt deren Zurechtweisung* [1]. — *1451 Jul. 4.*

Aus StA Köln, Or. m. Resten der 3 Siegel.

Den erbaren wiisen und vorsenighen heren burgermesteren und raed der stad Colne, unsen besunderen guden vrunden.

Unse vruntlike grute und wat wii gudes vermoghen alle tiid tovoren. Erbare wise und vorsenighe heren. Wii en twivelen nicht, gii heren en weten wal dat inneholt van deme hemeliken recesse, dat in deme jare 50 up Mathei by juwer heren und dėn anderen heren van den ghemenen henzesteden radessendeboden bynnen Lubeke up de tiid vulmechtich ter dachvard ghewest ghemaket und ghesloten is [2], dat welke se uns by des coopmans gedeputierde oversanden uns scherpelick bevelende und belastende, dat wii dat inneholt van dien enen itliken deme dat behorde, to wetene van der hanze, solden in eedestat to kennene gheven, de in Vlanderen to Brucge eder daer de coopman were verkerden, und dat se dat hemelick und vorborghen by en solden holden, up dat se sick vor schaden mochten weten to wachtene, deme wii also na unsen besten vermoghen ghedaen hebt, also wal juwer heren stad cooplude, de to Brucge und ock mit wiine aldaer de handelinghe hebben, alse anderen van der Duytschen henze etc., de sick des alle hoochlick van uns bedancken, dat se dat weten moghen. Und want datselve recessus by den erbaren heren radessendeboden, de to Utrecht upter dachvart unlancx gheholden ghewest ziin, is geconfirmiert und bestedighet dat unbrokelick to underholdene, und ock de tiid hiir by is, dat men dat openbare sal moten uutropen und eenen itliken verkundighen, umme dat to wetene und sick vor schaden to wachtene, also hebben wii juwer heren stad cooplude, de hiir to Antwerpe in den market ghewest ziin, by namen und tonamen, so wii de jw heren in desser cedulen hiirinne verwart de ock oversenden [3], vor uns doen verboden,

[1] *Vgl. n. 8.* [2] *HR 3 n. 650.* [3] *Fehlt.*

umme en dat vornomede hemelick recessus in eedestat to openbarene, geliick wii allen anderen by eeden ghedaen hebt. Und begherden van den vornomeden juwer heren stad cooplude gudertirenlick, dat se oock dergeliike eenen eed doen wolden, umme de saken hemelick to holdene, wentet en ock van noeden und ere profiit were to wetene, de welke sick alle des myt unhorsamheyt gheweghert hebt to doene. Und untschuldigheden sick des myt dessen redenen: se hedden der stad van Colne, eren ghaffelen und ock somighe dem coopmanne to Londen eenen eed ghedaen und darenboven so wolden se noch en dachten uns gheenen eed to doene. Wii seghen an, dat de tiid cort is und en van noeden were to wetene dat vornomede recessus und underwiseden se mit guden worden, wolden se uns dat hebben belovet, dat se datselve inneholt van deme vornomeden recesse by den vornomeden eeden, den se der stad eder ghaffelen of deme coopmanne to Londen ghedaen hedden, by sick hemelick wolden holden, so wolde wii en dat recessus updoen und lesen laten etc. Des weren se allet unghehorsam und en wolden der een noch gheen doen, dat uns zeer groetlick verwundert und en vermoden uns nicht, dattet juwer heren wille zii, dat se sick mit unhorsamheyt und wrevele vorder dan andere gude cooplude van der hanze stellen zullen teghen den coopman und tovooren teghens der vornomeden heren van den ghemenen henzesteden ghebode, recesse und ordinancie vor dat gemene beste und wolvart des coopmans geordiniirt und verramet. Und oock wii nicht en weten, in wat menynghe se ziin, wer se der vornomeden heren recesse und ordinancie geliick andere van der henze dencken to holdende eder nicht. Und umme hiiraff de waerheit und juwer heren menynghe to wetene, waerna sick deshalven de coopman richten sal, also ziin wii van juwer heren vorsenighen wiisheyt begherende und vruntlick biddende, dat gii de vornomeden und andere juwer heren stad cooplude willen underwisen und daerto holden, dat se der vornomeden heren recesse und ghebode, geliick wii und alle andere cooplude van der henze doen moten, underheelden up de verboerte der pene daerin begrepen, und ock dat se oock deme coopmanne, daer he ziine residencie und markede holdet, ghehorsam ziin und geliick andere van der henze ere schot betalen und sick mit wrevele und unhorsamheyt teghens den coopman nicht en stellen. Und so wes jw heren und en hiirby ghelieven sal to doene eder to latene, daeraff beghere wii juwer heren guetlick antworde by brenghere van dessen bescreven, daer wii uns na moghen weten to richtene. God almechtich beware und spare jw erbare wise heren to langhen salighen tiiden. Gescreven under unsen inghezeghelen, upten veerden dach in julio, anno etc. 51.

Alderlude des gemenen coopmans van der Duytschen henze, nw to Antwerpen in den markede wesende.

27. Köln an den deutschen Kfm. zu Antwerpen: erklärt in Erwiederung auf n. 26, dass die Angeschuldigten zur Zeit nyet in unser stat sonder yrs martz synt, as yr waile wyssen moigt; *wird n. 26 ihnen vorlegen, sobald sie heimgekehrt, sich selbst* na geleigenen sachen *gebührlich verhalten und dem Kfm. Bescheid ertheilen. — [14]51 Jul. 6.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 136.

28. Der deutsche Kfm. zu Deventer an Köln: ersucht um den in n. 27 in Aussicht gestellten Bescheid auf n. 26, zumal er erfahren, dass verschiedene Kölner ungeachtet des hansischen Verbots Flandern sowohl aufsuchen als auch dahin Handel treiben; sollte die Nachricht sich bewahrheiten, so ziin gii heren wiis wal wetende, wat daerto behoert. *— [14]51 Sept. 4.*

StA Köln, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

29. *Nimwegen Zütphen und Arnheim an Köln: berichten, dass der Recess gegen Flandern bei ihnen gemäss dem Abkommen zu Utrecht öffentlich verkündet worden ist und von ihren Kaufleuten befolgt wird; vernehmen jedoch, dass Köln ihn nicht publicirt hat und die Kölner nach wie vor in Flandern bleiben und ihre Weine verkaufen, so habe Heynke Quade-Mechgelen*[a] *seine Weine nach Brügge gebracht,* die stope tappende voer 7 groit, *ebenso Teelken,* eyn cuperknecht, *und Johann van Hasselt, Kirstyn Coeks Knecht, der 6 Stück Wein an Johann in den Blinden Esel verkauft hat; fragen an, wie Köln sich zu verhalten gedenkt, denn* dat so wiislic bii den gemeynen hansesteden yngesat is, dat die een dat halden sal ende die ander nyet, en dunckt ons nyet redelic noch geboerlic siin. — *[14]51* (in crastino nativitatis b. Marie v.) *Sept. 9.*

StA Köln, Or. m. Resten des nimweger Secrets.

30. *Köln an den deutschen Kfm. zu Deventer: erwidert auf n. 28, dass die Kaufleute und Rm.,* den van den sachen wyslich is, die eynen yrs martes ind die anderen umb trefflicher noitsachen ind pestilencien wille uyss unser stat gewiichen — siint, as yr waile vernoymen moigt haven; *vermag deshalb keinen Bescheid zu ertheilen, wird ihn einsenden, sobald jene heimgekehrt. — [14]51 Sept. 10.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 155.

31. *Köln an den deutschen Kfm. zu [Deventer]: meldet, dass es mit seinen Bürgern über n. 26 verhandelt hat und diese sich für unschuldig erklären; räth die Ausführung der Recesse gegen Flandern zu vertagen, wird demnächst mit einigen Städten darüber berathen; beglaubigt Gerhard Hair und verlangt, dass der Kfm. in Brabant keinen Schoss von den Kölnern erhebe. — 1451 Sept. 24.*

K aus StA Köln, Copienbücher 20 f. 156 b.

Den eirsamen wiisen alderluden des gemeynen kouffmans van der Duytscher hansze, nu zer tziit zo Antwerpen in Brabant wesende, unsen besonderen guden vrunden.

Unse fruntliche groisse ind wat wir guetz vermoigen. Eirsamen wiisen besondere gude frunde. As ure eirsamheit uns leste uyss dem neesten vergangener Antwerper marckte geschreven hait, antreffende etzliche viell unser burger, der namen ir uns ouch mit oeversant, den ir dat heymeliche recesse van den gemeynen steiden up den kouffman van der Duytscher hansze gemacht ind geslossen gerne hedt willen offenbairen, soverre sii eynen eydt hedden willen doin, die sachen heymelichen zo halden, des sii sich doch mit ungehoirsamheit geweygert sullen haven etc., darup wir unse antworde umb reden willen, die wir uch ouch zo kennen gegeven hain bys noch in dem besten vorhalden hain, ind as ir uns dan nu aver geschreven hait umb sulche unse antworde, uch vorder ind wie wir uns in den sachen ouch dencken zo halden, wissen zo laissen etc., as dat mit langeren worden ure breve ynnehalden, hain wir gude frunde waill verstanden ind denselven unsen burgeren vur doin leigen. Ind as uns bedunckt, so endraigen unser burger ind ure reeden van urre yrster schriifft nyet gentzlich oevereyn, sonder wir verstain, dat unse burger sich zer unschoult erboiden haint, umb dat ir yn nyet soilt hain willen sagen noch vorcleren die sachen ind punten, darup sii dan

a) *Der Name nicht ganz deutlich.*

zo sweiren van uch gefordert wairen mit etzlichen anderen reden, die nyet noet siint zo schriiven. Sii meynen ouch, dat sii zo Antwerpen sulch schot, daevan ure eirsamheit in dem lesten urs yrsten brieffs roert, nyet schuldich soelen siin zo betzailen bii vaste viell reden, die sii ouch vurneymen ind meynen zo besweiren. Eirsame gude frunde, dese vurgemelte sachen, den eydt antreffende, siint noch nuwe ind vreymde, die uns na gelegenheit unser stat ouch swair vallen, dar[umme][a] uns ouch bedunckt nutzer siin, sulch verbot, as geyne gemeynschafft mit den Vlamyngen mit alreleye koemanschap zo haven bii sulchen swairen penen wie dan dat recesse darvan ynnehelt, noch zo verhalden, besonder so lange dat men hoirt, wie die van Pruyssen ind Liifflender sich hieynne halden willen ind bys die gemeyne steide vorder ind dieper, as uns des waile van noeden bedunckt, darup sprechen werden. Ind off dan unse burger ind koufflude bii desen ind anderen reden sich daeynne mit eyden ind anders haint willen unthalden, so lange dat sii uns dat yrst zo kennen gegeven hedden, meynen wir, wanne ure eirsamheit dat waile besynnen, yn nyet sii sere vur oevell zo haven. Ind is dat, so viell wir van yn verstain, in geynem wravell noch van ungehoirsamheit, as ur brieff ynnehelt, geschiet. Wir hain ouch gude frunde vur, uns mit etzlichen anderen hanszesteden zo underreden ind zo besprechen, ind meynen mit yn helpen zo besorgen, so viell wir mit reden konnen, dat sulche vurgeroirte punte in dem besten vurgenoymen ind besorgt sullen werden. Besonder hait sich dat die vorder vertzoigen, want wir noch van den eirsamen unsern besonderen guden frunden van Lubeke geyne antworde vorstanden hain, wie sii sich in der Engelscher sachen halden willen, ind meynen darumb, uch nyet swair siin sulle, ir die sachen zo verylen sonder sii na geleigenen sachen in dem besten vorhalden wilt, darumb wir hern Gerart Hair bevoylen hain, mit uch uyss desen sachen lenger muntlich zo kallen, den ir gutlichen hoeren ind yem van unsen weigen up dese ziit daeynne gentzlichen geleuben wilt. Ouch van des schotz weigen, meynen wir ure eirsamheit waile indencklich sii, dat die gemeyne steide sulche punte an sich genoymen haint daroever zo erkennen, as wir meynen sich sulchs waile uyss viell recessen vynden soele. Ind beduchte uns darumb waile billich, dat ir solchs liest anstain, so lange dat id vur den gemeynen steiden cleerlichen uyssgedragen were, angesien dat wir ind unse stadt ouch vorder dan ander steide in Brabant gevriiet siin ind des kouffmans vriiheit ouch daeselffs nyet enrickt etc. Begeiren darumb ure eirsamheit die vurgemelte reden vur ougen willen haven, ind mit unsen burgeren ind kouffluden sulcher sache halve geynen unwillen vurzoneymen noch sii daroever zo besweren. Ind wilt uch gude frunde hieynne as fruntlichen ind geburlichen halden ind bewiisen, as wir des ind allis guden waile zogetruwen urre eirsamheit, die unse herre Got zo langen ziiden gesparen wille. Geschreven des 24 daiges in dem maende septembri, anno etc. 51.

32. *Köln an Gerhard Hair: sendet Abschriften von n. 26 und 31 sowie eine Vollmacht zur Verhandlung mit dem Kfm., und beauftragt Hair, da er in dieser Angelegenheit bereits thätig gewesen, sich zu den Aelterleuten zu verfügen und* mit ernste helpen voegen, dat unse burger nyet vorder besweirt ind die sachen up meynonge unser schriifft das uysswiist, besorgt ind verhalden werden. — *[14]51 Sept. 24.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 157 b.

a) darynne *K.*

33. *Köln an Deventer: fordert Deventer auf, die Hansestädte* von der Sudersee ind in unsen kreitz gehorende *nach Wesel oder einen andern gelegenen Ort einzuberufen, damit sie sich über* etliche pünte der recess der gemeynre hanse, *welche Nimwegen Zütphen und Arnheim kürzlich Köln gegenüber berührt haben, verständigen könnten; hat selbst gleichfalls* etlike dergeliike ind andere saken *vorzubringen; ersucht um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]51 Sept. 24.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 157 b.

34. *Köln an K. Heinrich von England: vernimmt zu seinem Bedauern, dass Lübeck bisher weder die Gefangenen freigegeben noch dem utrechter Abschiede zugestimmt hat; ist über die Ursachen dieses Verhaltens nicht unterrichtet, denn auf die Mahnung, die in Aussicht genommene Tagfahrt zu belieben*[1], *hat Lübeck erwiedert,* multos e primariis sui consulatus amicos apud serenissimum Dacie regem in legacione abesse, post quorum reditum gratum se nobis suis in scriptis polliciti sunt dare responsum; *verspricht die Antwort sofort nach Empfang dem deutschen Kfm. in London mitzutheilen, hofft, dass Lübeck sich dem gemeinen Besten nicht widersetzen wird, und bittet die unliebsame Verzögerung der Angelegenheit gnädig zu entschuldigen, zumal sowohl in Lübeck als in Köln die Pest derart herrsche,* ut pauci restent, qui hiis forte rebus intendere possint; *betheuert, dass Köln um seiner alten Freundschaft mit England willen einen Bruch am allertiefsten empfinden würde, ist überzeugt, dass der Kg. die Kölner wegen Lübecks Vorgehen nicht der Freundschaft und Freiheiten berauben wird, verspricht nach Kräften für die Erhaltung des Friedens zu sorgen und empfiehlt seine in England weilenden Angehörigen dem Wohlwollen des Kg. — [14]51 Sept. 24*[2].

StA Köln, Copienbücher 20 f. 158.

35. *Köln an den deutschen Kfm. in London: berichtet unter Hinweis auf sein früheres Schreiben*[3], *dass es zufolge der neuen Beschwerde des Kfm. über die Angst und Sorge, die ihm das Versäumniss von Lübeck und Danzig bereite, und gemäss seiner Forderung, die Ehre der Hansestädte dem Kg. gegenüber zu wahren, auf den Rath seiner Angehörigen* (na vaste underwiisongen — van den unsen, der leyder wir wenich up dese ziit hain an moigen komen, so yrre eyn deill umb der ellendiger swarre pestilencien wille bii uns is, — sich buyssen unser stat unthalden, die anderen in der Franckforder missen geweist ind van danne vort yrs martz ind dae id yn geleigen is, getzoigen siint) *n. 34 erlassen hat; verspricht jede den Kfm. berührende Nachricht mitzutheilen. — [14]51* (satersdach na Mathei apostoli) *Sept. 25.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 160.

36. *Lübeck an Köln: beantwortet die Anfrage von Köln, was Lübeck in betreff der utrechter Tagfahrt zu beschliessen gedenke*[4], *mit Uebersendung einer Copie von n. 14; ersucht ihm dieses Vorgehen nicht zu verdenken,* wante uns in sodannen puncten na dersulfften puncte swarheyd legenheyd unde umstan-

[1]) *Vgl. HR 3 n. 726.* [2]) *An demselben Tage sendet Köln Copien dieses Schreibens an den Cardinal EB. von York, die Mitglieder des kgl. Rathes und an den Marquis von Dorset, Grafen von Sommerset, mit dem Ersuchen, sich bei dem Kg. dahin zu verwenden, dass der Friede nicht gestört werde (Copienbücher 20 f. 159—160).*
[3]) *HR 3 n. 733.* [4]) *Vgl. HR 3 n. 726.*

dicheid nicht wol themet noch voget anders wes to donde; *hat den Kfm. in London und Deventer bereits gewarnt, bittet auch die Kölner zu warnen. — [14]51* (an s. Michaelis daghe) *Sept. 29.*

StA Köln, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

37. *Deventer an Köln: erwiedert auf n. 33, dass Köln selbst die Städte in eine geldrische Stadt laden möge,* want wii die punten niet en weten dairomme die vergaderinge geschien solde; *verspricht den Tag zu besenden. — [14]51* (op s. Michiels dach) *Sept. 29.*

StA Köln, Or. m. Resten d. Secrets.
StA Deventer, Briefbuch von 1424—1470, unfoliirt.

38. *G. Haer an Köln: berichtet, weshalb er den ihm zu Theil gewordenen Auftrag nicht habe ausführen können. — 1451 Sept. 29.*

K aus StA Köln, Or. m. Resten d. Siegels.

Den ersamen vursichtigen wiisen heren burgermeisteren ind raedt der stat Colne mynen lieven heren detur littera.

Miinen schuldigen deinst vurscreven. Ersamen lieven heren. Ure lieffden breiff [1] myr gesant myt der copien des aldermans breiffe ind vort die informacien hain ich intfangen up sente Michaels dach zo vesperziide. Ind als ich die oversein ind gelesen hadde, geing ich van stunt ind dede soichen die alderlude ind meister Goiswiin, yeren secretarium, myne boitschaff ind bevele zo doin na uswysungen der vurscreven breiff etc. Also waeren die alderlude den meisten dele ind der raet des copmans verscheiden, sunder ein van den alderluden, als myr meister Goyswiin dan zo kennen gaff, ind sacht myr, derselff alderman en solde den breiff, den ure lieffde deme copman geschreven hedde, neit upbrechen dan beslossen myt yeme voyren zo Deventer in den gemenen raet, also dat ich nae bevele ind begerden ure lieffden breiff neit en hain mogen noch kunnen gedain, als ich schuldich bin jod[och] [a] gerne gedain hedde. Doch so kalde [ich] [b] myt meister Goiswiin dem secretario van der sachen myt veil underwisungen, die ich yeme gaff ind sachte, want he zo den dachvarden nye geweist en hadde, ind badt ind begerde van yem dat beste daryn zo sprechen ind der underwisungen neit vergessen, dan in deme offenbaren raede zo Deventer vortzostellen. Vort so verstoinde ich van meister Goiswiin, dat die alderlude ind des coipmans raet gemeinlichen ein gebot haint up grote boeten by einanderen zo sin zo Deventer bynnen den neisten 14 dagen, ind als ich dan verstain in der informacie myr gesant, dat ure lieffde geschreven haint den van Deventer umb by ein zo roiffen den Suderzeesteden ind me anderen etc., ind myt den die punten der gebreche zo overkallen, ind want dat dan in eynre stat gevelt, so sal ind kan ure leffde wiisheit dat wael besorgen, wes dan dae noit is vort zo stellen, die wilche der almechtige Got gesparen will gesunt ind selich alleziit zo myr gebiedende. Geschreven up sent Micheils dach, anno etc. 51.

Gerhart Haer, burger zo Coelne.

39. *Köln an Nimwegen: verlangt in Beantwortung von n. 29, dass Nimwegen die geldrischen Städte* ind andre, die uch geliefft ind geleigen weren in die hansze gehorende in u stat off anders, war u dat beste geleigen sall beduncken,

a) jod *K.* b) ich *fehlt K.*

1) *N. 32.*

sobald als möglich zusammenberufe und auch Deventer auffordere, den wir ouch darumb hadden doin schriiven ind as wir verstain dartzo willich siin soelen; *ist bereit auf dem Tage über die in n. 29 angeregten und einige andere Köln seitdem aufgestossene Fragen*, der wir nyet waile oever wech geschriven konnen, *zu verhandeln; räth, dass Deventer die ihm gelegenen Städte auch einlade; ersucht um Antwort durch den Ueberbringer. — [1451] Okt. 6.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 163.

40. *Köln an Wesel und Duisburg: berichtet, dass Nimwegen auf Anrege von Köln die* in yrme quartiere *gelegenen Hansestädte auf Okt. 31* (sontag nach Simonis und Jude) *nach Nimwegen beschieden hat, um über den utrechter Recess und andere hansische Dinge zu verhandeln; verlangt, dass Wesel und Duisburg den Tag gleichfalls besenden, und ersucht um Antwort. — [14]51 Okt. 25.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 168, überschrieben: Opidis Wesell ind Duysburg divisim.

B. Korrespondenz der Versammlung.

41. *Die zu Nimwegen versammelten Hansestädte an Lübeck: verlangen unter eingehender Motivirung, dass Lübeck die mit England vereinbarte Tagfahrt zu Utrecht beschicke oder baldmöglichst einen Hansetag nach Nimwegen oder Deventer einberufe. — 1451 Nov. 4.*

K aus SA Königsberg, Doppelblatt, kölner Abschrift, vgl. n. 45, überschrieben: Raitmannen der stat Lubike.

Onse vrientlike gruet ende wat wii liefs ende gutz vermoigen alltiit tovoren. Eirsame vursichtige wiise besonder guede vriende. Als uwer eirsamheit wail wiitlich mach siin van inbrengen uwer raitzvriende ende anders, wo die sendeboiden der gemeynen hansesteiden up der lester dachfart tUtrecht vergadert mit des irluchtigen hern coninx van Engelant ambassiatoirs een gemeyn dachfart nae paesschen nest tokomende the halden geraempt hadden, om mitten Engelschen to oeverkomen ende wederkeronge off vernuegonge te geschien voer sulken schaiden ende name, as dan van den steden van der hansze ende oer inwoenre ende kouplude, der vast voil siin, van oen wedervaeren unde geschiet is, ende tonderhalden den coepman in siinre vriiheit, reichten ende privilegien etc., so hedn wii ons umbers versien, dat uwe eirsamheit daeynne tgemeyn beste angesien ende vorgestalt ende sulche dachfart mit[a] sulchen middelen ende wegen, as dan dat recess daroever opter vorgescreven dachfart begrepen sulx vorder ende langer uytwyst, angenomen ende vervolgt solde hebn. So verstain wii doch nu lieve vriende, woe bynnen der tiit in dem recess benoempt geyn affscriivonge noch oick na der tiit geyn toschriivonge sulker dachfart na luyt des recess geschiet en sii, sonder uwe eirsamheit enen harden brieff mit swaren worden den vurscreven hern coninck oick lange na der vorgescreven tiid geschreven soilen hebn, dat ons sere erschricht ende bekommert ende oick swaer velt om des gemeynen copmans wille, die dardurch tot verderffliken schaden ende, as to besorgen is, om liiff ende guet komen mach. Oick gude vriende heeft die hertoge van Burgundien in siinen landen, as wii verstaen, ernstliken geboiden mit besonder mandamentzbrieven alle koplude uyt allen hansesteden mit liive ende mit gude uptohalden noch gheyn geleide te gheven etc.[1], so dat den copmann, alsoverre sich sulx ervolgede, beyde

a) mit mit *K.*

[1]) *Vgl. n. 76.*

weige in Engelant, Vlaenderen ende Brabant beslaten werden, dardurch dan die naeronge ende tgemeyn guet deser lande verderfflick ende die copmanschap vergenclich ende nedergelacht moicht werden. Oick so is dat recess up den coepman in Vlaenderen verraempt in etlichen punten swair genoich bii veil reden, die nu upt lengste nyet to schriiven en siin. Ende daerom siin wii mit alre gunst ende vrientliker ermanunge ende oick ernstliker versoeckonge zere vrientlic begerende, dat uwe eirsamheit ansien wille tgemeyn beste ende lopinge der comanschap ende geleigenheit unser steide ende lande, ende sulke verraempde dachfart mit den Engelschen anneymen ende[a] toschriiven, ende u daeyn nyet van den gemeynen hansesteden besonder van dem eirwirdigen homeister van Pruyssen, die oick solken dach, as wii verstaen, togeschreven heeft, spliiten ende affscheiden soilt sonder sulken dach allen geborliken hansesteiden verkundigen ende sii daerto vorderen mit procuratorien ende anders na luyt des recess. Ende wert ommer sake, dat uwe eirsamheit des nyet berade wurde to doin, dat wii doch na geleigenen ende ergangenen saken ons tot u niet versien, so bedunckt uns van noiden siin ayn eynich verlegginge, dat uwe eirsamheit die gemeyne hansesteide wilt doin vergaderen ende verschriiven bynnen Nymmegen off Deventer off up eyne ander geleigen platze, om die geleigenheit om sulke vorscreven swair punten mit vrientliker verkallunge ende eyndreichtliker oeverkomunge eynstowerden ende den copman mit vuchliken middel hierin te versien ende te besorghen, up dat in der hense geyn vorder unwille noch splitonge untstae sonder alle saken mit vrientlikem oeverkomen toghaen, as ghii daerto altiit noch willich geweist siit. Wii hopen oick, soverre sulke vorbenoempde dachfart togaende wurdt, dat daerselfs sulke middel ende undervangonge geschien soilen, dat uwe eirsamheit mit uns ende wii mit u in der guder alder vereynungen ende vrientschapen bliiven soilen, als unse meynonge oick anders nyet gestalt en is. Ende wat wii oick uwer eirsamheit mit den Engelschen ten besten moigen helpen vuegen, suldy uns vinden willich ende bereit. Ende were unse gantze ende ernstlike begerte, dat sulke vergaderonge der hansze dat yerst dat geschien moichte ende u geleigen were na unser vrauwen dach purificacionis[1] geschege. Wii meynen oick dat dessulven gelix den copmanne ende alderluden oick sall wal beduncken van noiden te siin om deser ende andere saken wille, die sii u wail verschriven soilen hebn ende te kennen gegeven. Ende wilt u, lieve vriende, hierin so ernstliken gonstliken ende vliitlicken bewiisen als ons bedunckt, dat vor eyn gemeyn beste noittroftich sii, ende wii u oick des wail to betruwen. Ende begeren dis eyne gutlike onvertagen antwerde beschreven van uwer eirsamheit, die Got to langen saligen tiiden gespairen moit. Gegeven tot Nymmegen, under derselver stat secretsegel, des wii andere steide in der cedelen hierin gelacht benoempt daromb hier vergadert up dese tiit hierin mede gebruychen, des donrestages na alre heiligen dage, anno etc. 51.

C. Anhang.

42. *Der deutsche Kfm. in London an Köln: sendet die Copie seiner Antwort auf ein Schreiben von Lübeck und verlangt, dass Köln, falls Lübeck die utrechter Tagfahrt nicht besenden wolle, sich so rasch wie möglich mit den übrigen Hauptstädten* (hovedsteden) *der Hanse über eine dem Kg. von England jener Tagfahrt wegen zu ertheilende Antwort vereinige; hat* van somighen waerhafftighen luden *vernommen, dass der Kg. trotz der Weigerung von Lübeck*

a) ende ende *K.*

[1]) *1452 Febr. 2.*

gewillt ist, den Tag zu besenden, falls die übrigen Städte sich ebenso dazu bereit erklären wie es der Hm. schon gethan hat; ersucht um baldige Auskunft. — [14]51 Okt. 28.

StA Köln, Or. m. Resten d. Siegels.

43. *Derselbe an Hamburg: gleichlautend mit n. 42. — 1451 Okt. 28.*

StA Lübeck, A. Anglic. 1, hamburger Abschrift, Begleitschreiben fehlt.

44. *Köln an Nimwegen: erklärt sich, wiewohl ungern, mit der Absendung von n. 41 einverstanden und behält sich vor, den auf Flandern bezüglichen Recess nicht zu befolgen, falls Lübeck den Forderungen der Städte nicht nachkomme. - 1451 Nov. 15.*

K aus SA Königsberg, Doppelblatt, voraufgeht n. 41.
StA Köln, Copienbücher 20 f. 172 b.

Den eirsamen wiisen burgermeisteren scheffen ind raide zo Nymmegen, unsen guden vrienden. Unse vrientliche groite ind wat wii gutz vermoigen. Eirsame wiise besondere gude vrunde. As eyne dachfart ind vergaderonge etzlicher steide bynnen uwer stat geweist is van vast gebreche ind swairheit weigen die gemeyne hansesteide ind besonder unse stat na yrre geleigenheit groislichen berorende, so hebben uns unse frunde na ander vast veel reden up derselver dachfart, as wii van yn verstain, geluydt inbracht eyn notell eyns briefs van denselven steiden an die eirsame unse besonder gude vrunde van Lubeke to schriiven verraempt etc., wie dan die meynonge ind verkallonge darvan uwer eirsamheit wail vorder indenckich mach siin. Ind wiewaile uns na geleigenheit unser stat couplude ind burgeren sulchs swair velt, yedoch want wii vermoiden siin, dat die van Lubeke die dachfart up meynonge der vurgeroirten notelen upneymen ende sulke dachfart darynne begrepen beschriiven ende der gevolgich siin soilen, so sall uns wail genoegen, dat den saken up meynonge sulker vurgemelter notelen mit vortsettonge ende uytrichtonge des koepmans in maeten dat up der vorgeroirten dachfart bii u geluydt heeft, up dese tiit nagegangen werde. Wii willen oick sulck recess up den kopman van Vlaenderen gemaket tot der tiit der dachfart in der notulen verraempt na unsem vermoigen halden, doch offt sake were, dat die van Lubeke sulke verraempde dachfart affsloigen ind der nyet gevulgich siin en weulden ind daeynne untleggonge suchten, daemyt sulche dachfart geynen vortganck gewonne, so moisten wii asdan bedacht siin mit wat voechlichen weigen wir unse stat burgere ind koufflude besorgen moigen, sii sulcher swairheit ind recess untlediget ind unthaven moigen werden, want uns asdan beduncken weulde, dat die van Lubeke, so verre sii den dach so affsloigen, sich van uns steiden up der vurgenoemder dachfart vergadert ayn reede moitwillichlichen spliiten ind deylen weulden. Ind deichten yn ouch asdan weder mit sulchen recess nyet gevulgich to siin, as wii uns ouch sulchs mit reeden vur den gemeynen hansesteiden, wanne sich dat geboerende wurde, waile meynen to verantwerden. Ind wille uwe eirsamheit den brieff up die vorgescreven notule mit dem yersten dem koupmanne to Deventer oeversenden, umb den vortan den van Lubeke in maeten man darvan gescheiden is mit aller haist [to][a] bestellen. Ind u gude vrunde darynne so vliitliken bewiisen, as wii des ende alle gutz gentzliken wail to betruwen uwer eirsamheit, die unse herre Got to langen tiiden gespairen wille. Geschreven des 15 dages in dem maende novembri, anno etc. 51.

Burgermeistere ind rait der steide Coelne.

a) to fehlt K.

45. *Lübeck an Nimwegen und zu Nimwegen versammelte Rsn. von Köln Roermonde Zütphen Arnheim Deventer Zwolle Wesel Duisburg Emmerich Tiel und Salzbommel: erwiedert auf n. 41, dass es seine auch dem Hm. mitgetheilte Erklärung an den Kg. von England, die utrechter Tagfahrt nicht besenden zu wollen, nicht zurücknehmen könne* (dat steyt uppe dit mål uns nicht to wandelende); *ist zu der Absage völlig befugt, da der Eingang des utrechter Recesses ausdrücklich die Zustimmung der Auftraggeber vorbehält; erklärt zu der Forderung eines Hansetages, dass es augenblicklich seine Rsn. nach Bremen geschickt und auch den Kfm. von Deventer dahin beschieden hat; wird nach deren Heimkehr Hm. und Städten* (unde meer stede) *eine Tagfahrt zur Berathung über die England und den Kfm. in Deventer betreffenden Fragen ansagen; hat solches auch dem Hm. geschrieben. — [14]51 Dec. 10.*

StA Köln, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

46. *Köln an Hm. Ludwig von Erlichshausen: sendet in Erwiederung auf n. 18 n. 41, welche es in Anbetracht der dem Kfm. aus dem Nichtzustandekommen der utrechter Tagfahrt erwachsenden Nachtheile bereits vor dem Eintreffen von n. 18 im Verein mit andern Städten an Lübeck gerichtet hat; ist bisher ohne Antwort;* were aver sache, die van Lubeke sulchs allit affsloigen, dat wir uns nyet verseen, so beduchte uns eyn noettorfft syn, dat ure gnade und die steide uyss Pruyssen ind Liifflande mit uns ind anderen steiden van der hanszè asdan mit ernste bedacht weren, wat yn zo sulchen swaeren leuffen ind sachen zo dem bestẹn ste zo doin ind vurzoneymen; ind beducht uns in sulchen gefall umbers vur all van noeden, dat die hansze gemeynlich mit allem ernste vorgadert wurde, umb sich in sulchen sachen ind besonder up dat recess up den kouffman van Flanderen zo Lubeke begriffen eyndrechtlichen zo besprechen ind besorgen, want wir ouch anders sulch recess nyet gerne deichten zo halden; *sendet zum Beweis n. 44 und bittet den Hm., sein Verhalten derart zu regeln, dass die Freiheit und Eintracht der Hanse durch Lübecks Vorgehen nicht verletzt werde. — [14]51* (up s. Thomais avent) *Dec. 20.*

SA Königsberg, Or. m. Spuren d. Siegels; bezeichnet: In ista littera Colonienses scribunt de factis Lubicensibus super exclusione diete cum Anglicis 16 die post pascha celebranda, et fuit mihi presentata per Stephanum die Appolonie *(Febr. 9)* in Waldau anno 52 etc. De eadem materia scribit civitas Hamborg in littera pergamena presentibus alligata, que simul mihi fuerat pro tunc presentata.

47. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1451 Okt. 28—Dec. 17.*

Aus StA Deventer, § 1 u. 4 aus der Rechnung Willems ten Kolke, § 2 3 aus der von Dirc Splitof.

1. Des donredages voir alle hiligen [1] Marquart, die gereden was toe Nymmegen by den hensesteden aldair vergadert, hem gedaen 22 postulatus guld., maken 32 *tt.*

2. Des dynxdages dairnae (alre zielen dach) [2] Robert gegaen toe Zutphen myd enen brieve, omme ons te scriven, of sii oick dairby blyven wolden, dat die van Nymmegen mede screven van oere weg̃en an die stad van Lubick, als toe Nymmegen geraemt was by den zendeboeden van der henze, 4 kr.

3. Dynxdages dairnae (s. Marten) [3] Kelrehals gegaen toe Nymmegen myd

[1]) *Okt. 28.* [2]) *Nov. 9.* [3]) *Nov. 16.*

enen brieve, inholdende, dat wii volgeden op dat concept aldair geraemt an die van Lubick te scriven, 15 kr.

4. Op denselven dach (vridages nae s. Lucien)[1] Kelrehals gegaen toe Nymmegen, omme ons copie te senden van der antworde, als die van Lubike den hensesteden ter antworden gescreven hadden, 14 kr.

Versammlung zu Bremen. — 1451 Dec. 6.

Die Tagfahrt war durch den Zwist von Hamburg mit dem Häuptling Ulrich von Norden veranlasst. Im Febr. 1451 hatte es sich mit Gf. Gerd von Oldenburg wider Ulrich verbündet, doch machte Gerd bereits im Juni seinen Frieden mit Ulrich, worauf Hamburg mit demselben unter Vermittlung von Lübeck und Stade einen Waffenstillstand einging und weitere Verhandlungen vereinbarte. Diese wurden anfangs in Oldenburg hernach in Bremen geführt, blieben jedoch resultatlos[2]. *Vgl. HR 3 n. 709 § 35, und unten n. 78 § 6.*

Zu dem unter Vorakten eingerückten Schreiben ist die Replik von Hamburg auf die offenbar gleichlautend an Bremen gerichtete Beschwerde Ulrichs (Ostfries. UB. 1 n. 637 d. d. Apr. 9) zu vergleichen, deren wesentlicher Inhalt zu n. 48 mitgetheilt ist.

Nach n. 23 u. 45 war auch der deutsche Kaufmann zu Deventer nach Bremen beschieden jedoch nicht erschienen und wurde hier, wie der Anhang zeigt, die Abhaltung einer Tagfahrt in Lübeck am 2. Febr. 1452 beschlossen.

A. Vorakten.

48. *Häuptling Ulrich von Norden u. s. w. an Lübeck: klagt über das Verhalten von Hamburg und ersucht um Abhülfe. — 1451 Mrz. 26.*

L aus StA Lübeck, Or. m. Resten d. Siegels.

Den ersamen unde vorsichtighen heren burgermeisteren unde radmannen der stad Lubeke, sinen besundergen guden vrunden d. d. d.

Vruntliken grut unde wat ik gudes vormach tovoren. Ersamen bisundergen guden vrunde. Ik do juwer leve klegeliken weten, wo dat ik den ersamen van Hamborch myn slod Detherden, dat ik mit groten kosten unde eventure ghetimmert unde ghebuwet, up guden gheloven unde truwe ghedan hebbe unde se mi doch wedderrichtinghe mynes timmers, do ik en datsulve slod Detherden overandwerdede, toseden unde loveden, dar ik vakene unde vele umme ghemanet laten hebbe, dat se mi wol dre iar langk van tiiden to tiiden mit worden vortoghert unde vorlenghet hebben, so dat ik mit densulven van Hamborch van des-

[1]) *Dec. 17.* [2]) *Vgl. Ostfries. UB. ed. Friedländer 1 n. 636 ff. Chron. Oldenburg. ed Meibom Rer. germ. 2 S. 177, Wiarda Ostfries. Gesch. 2 S. 20 ff. Am 15. Dec. 1451 erklärten die in Bremen weilenden lübischen Rsn. im Namen von Lübeck und Stade, dass die beiden Städte ihrer Ulrich gegenüber eingegangenen Verpflichtung, Hamburg von Angriffen auf Ulrich abzuhalten, in bezug auf alle bis zum bremer Tage von Hamburg etwa verübten Uebergriffe genügen wollten, für die Zukunft jedoch sich von dieser Verpflichtung lossagten (Ostfries. UB. 1 n. 642, deren Ueberschrift irreführend, S. 558 letzte Zeile l.* nunc *st.* nec, *vgl. n. 643).*

sulven slotes Detherden unde ok anderer timmeringhe wegene nu to rekenschop unde betalinghe bette herto [nicht][a] mochte unde konde komen[1]. Ok so klage ik, wo de eddelle juncker Ghert, to Oldenborch unde Delmenhorst greve, nu in desseme vorgangen herveste mynen hurluden in deme kerspelle to Ripesholte unde uth Vresland boven sinen besehgelede breve ununtsecht, unvorwaret siner ere unde in guden vrede wol seshundert ko heft ghenomen, dar desulven van Hamborch ere knechte uthe mynem slote Detherden, myne vorscreven hurlude mede to berovende unde beschedegende, leneden unde sanden. Unde do de myne so jammerliken beschedighet weren, desulven knechte do up myn slod Detherden unde in der van Hamborch brot wedder van stunden an ghingen unde dar vordan bleven, dat ik do deme ersamen her Johanne Gherwere, binnen Emeden van des rades to Hamborch wegene wesende, kleghelken gaf to kennende, dat he mi mit sinen scriften untlede. Darna ik do desse sulve sake an den sitte[n]den[b] stol des rades binnen Hamborch scriftliken was klagende, wurup se mi sunder andwerde leten, dat sik doch so na lude unsser tohopesettinghe unde vorbuntbreven twischen uns in vortiiden ghemaket nicht wol temede unde borede[2]. Darna quemen desulven van Oldenborch, do se mi unde de myne so jammerliken sunder myne schult unde vorhalinghe hadden beschedighet, uppe myn slod Detherden, dar se do wol to hus mit den van Hamborch weren, dat ik do ume mynen scriver binnen Emeden an densulven her Johan Gherwer sande, biddende unde begerende, dat he myne viande unde de ghenne de de myne so jammerliken [be]schedighet[c] hadden, to mynen wedderwillen uppe mynem slote Detherden nicht unthelde, husede noch heghede, unde weret, dat Popke Reynsen nicht bi rechte bliven wolde, ik wolde myne banner bi der van Hamborch banner jegen Popken in dat velt setten, unde se dorften ok umme der sake willen myn slod Detherden mynen vianden ere opene huse unde untholdinghe nicht laten wesen. Welker bede unde beghertes ik nicht konde unde mochte ghetweden werden. Also sande ik do uth myne vrunde unde let suken myne viande unde deghenne de de myne ununtsecht unde unvorwaret erer ere beschedighet hadden. Guden vrunde wurumme i[k][d] vruntlike begher, de genanten van Hamborch so to underwisende, dat se mi myn slod Detherden wedder overandworden ofte mi darvor don, so se in deme rechten darumme plichtich sin. Weret ok sake, dat de genanten van Hamborch mi ofte de myne jerghene wurumme wolden beschuldigen unde beklagen, vrome heren unde stede scholen myner to eren unde rechte mechtich wesen. Unde queme dar vurder van jenich unwille vordret unde schade, dat God afkeren mote, dat vorrese van der van Hamborch wegene unde anders van nenen steden. Unde wes ik hiir juwer guder underwisinghe an de van Hamborch moge neten, begere ik juwe gutlike bescrevene andwerde bi dessem jegenwardigen boden. Gode sunt unde salich bevalen. Screven to Berum, under mynem secrete, des vridages vor oculi, anno etc. quinquagesimo primo.

Olrik to Gredsiil, Norden, Brokmerland, Esensen, Aureke unde Lengen etc. hovetling.

a) nicht *fehlt L.* b) sitteden *L.* c) *Durchlöchert L.* d) is *L.*

1) *Hamburg erwiederte hierauf in dem oben angeführten Schreiben an Bremen, die Klage sei unwahr, weder Ulrich noch seine Eltern hätten Detern eigenthümlich besessen, vielmehr hätte Hamburg ihm Emden und Detern* alz unseme amptmanne *anvertraut und wieder zurückempfangen,* alz sik dat geborde, worane wy eme unde den synen nenes egendomes tostaen.

2) *Hierzu replicirt Hamburg an Bremen, dass die Beschwerde unwahr sei, wie es mit Ulrichs Briefen zu beweisen vermöge. Ebenso erklärt es alle weiteren Klagen für unbegründet und meldet, dass es mit Ulrich eine Tagfahrt aufgenommen habe.*

B. Anhang.

49. *Lübeck an Hm. Ludwig von Erlichshausen: berichtet unter Hinweis auf n. 23, dass seine Rsn. von dem bremer Tage, dem jedoch der Kfm. von Deventer* umme redeliker nôtsake willen *nicht beigewohnt hat, heimgekehrt sind und daselbst die Abhaltung einer Tagfahrt in Lübeck am 2. Febr.* (uppe lichtmyssen) *vereinbart haben; bittet dieselbe zu besenden, wird den Kfm. von Deventer dazu berufen, damit man über die vom Hm. in n. 16 berührten Punkte verhandeln könne; ersucht um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]51* (mydweken na s. Thome) *Dec. 22.*

SA Königsberg, Or. Perg. m. Resten d. Siegels; bez.: Disser der Lubeker brieff qwam ken Marienburg am montage nach epiphanie *(Jan. 10)* am abende vor der collacien.

Versammlung zu Danzig. — 1452 Jan. 18.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Königsberg und Danzig.

Das Ausschreiben der lübecker Tagfahrt (n. 49) gab dem Recess zufolge den Anlass zu dieser Versammlung. Die Besendung des Hansetages, den der Hm. selbst gewünscht (n. 16), ward anstandslos beschlossen, desgleichen die Verlegung des Kfm. an einen gelegenern Ort, falls nicht etwa ein Ausgleich mit Flandern zu Stande käme. K. Erich [1], der sich nach 10 Jahren wieder an den Verlust seines Thrones erinnerte, soll durch seine Stände zur Ruhe ermahnt werden, die Warnung K. Christians vor dem Verkehr mit Schweden verkündet, die Fahrt jedoch darum nicht untersagt werden. Die Zuziehung von Königsberg zu Tagfahrten ausser Landes wird ad referendum genommen.

Der Anhang enthält die von Hm. und Städten vereinbarte Instruktion für die Gesandten zum lübecker Tage, welche die Verlegung des deutschen Kfm. von Deventer und die Tagfahrt mit England zu Utrecht behandelt sowie auf ein zeitiges Ansagen der Hansetage durch Lübeck dringt. Die von den Städten aufgeworfenen Bedenken, dass der Hansetag die von Preussen als Sitz des Kfm. gewünschten Plätze nicht belieben könnte, will der Hm. einer eventuellen Berathung der Stände vorbehalten.

A. Recess.

50. *Recess zu Danzig. — 1452 Jan. 18.*

Nach jüngeren Abschriften der verlorenen thorner und danziger Recesshss. gedr. Toeppen a. a. O. 3 S. 375 n. 157, wiederholt hier.

Anno incarnacionis dominice 1452 am tage Prisce domini nuncii consulares civitatum terre Prussie in Danczik ad placita congregati, videlicet: de Colmen Petrus Bischoffheim; de Thorun Rudger von Birken, Johan von Loe; de Elbing Johan [Ruden][a], Hinricus Bylant; de Konigsperg Andreas Brunow, Johan Huxer; de Danzig Martinus Cremon, Reinholdus Nedderhof, Johan Meideburg, Johan Freyburg und Gerhardus de Werden, infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

a) *Ergänzt von Toeppen.*

1) *Er wurde in dieser Zeit von beiden K. Christian und Karl umworben, vgl. Daae K. Christiern I norske hist. S. 79 ff.*

1. Ins erste nochdeme als die stete vor unsern hern homeister gekomen sein, so hat en der herre homeister vorgegeben, wy em der rath von Lubick hat geschreben, das sie eine tagefart mit den gemeinen hensesteten uf purificacionis Marie haben verramet zu halden, dorzu sie begeren von deme hern homeister und seinen landen Prussen ouch zu besenden [1]. Als haben die stete obireingekomen, das sie den tag mete wellen besenden mit sulchen bevelungen, als denne der homeister mit seinen gebietigern und steten ist obireingekomen.

2. Item hat der herre homeister den steten vorgegeben vom herren konig Erick, wy her uf dis land Prussen unde die stat Lubick vormeinet schiffe in die see zu bringen und uf sie halden, dorumbe das sy seine vynde uf Gotlande gespeiset haben und en zugefurt habin, dorundir her von seinen landen und steten ist gekomen, so her spricht. Hiruf ist unser herre homeister mit seinen steten zu rathe gewurden, das der homeister dem ergenanten herren unde seinen rethen unde steten wil schreiben, einen tag mit em unde en allen [zu][a] halden, und vormanen sy an die vorschreibunge des ewigen fredes, das sie den vorschrebenen herrn konig darzu vermogen und anhalten, das der seinent halben unvorseret mag gehalden werden und denselben herrn konig dorzu halden, das den beschedigten lewten des hern homeisters ire schaden mogen vornuget und widderleget werden.

3. Item hat der herre homeister auch den steten vorgegeben, wy der herre konig von Dennemark deme herren homeister hat geschreben, das nimands das reich Sweden mit schiffen und gutteren besuche [2]; deme heren homeister retlich hirin zu siende. Und hat den steten abeschrift hirvon gegeben. Dis sal man in den steten, eine itzliche den iren lesen, warschauwen und warnen, aber in Sweden zu segelen sal man nicht vorbitten.

4. Item noch velem handel von vorlegunge des koufman haben die stete deme homeister ir gutdunken metegeteilet: Zum ersten, das die sendeboten mit fleisze dornoch sein sullen, wers sache das die Flamynge uf den vorrameten tag kegen Lubick die iren senden adir haben wurden, umb den kaufman widder gegen Bruck zu haben, das man das nicht abeslae, bei bescheide das men den koufman by privilegien und freiheit, en die zu bessern und zu vormeren, hilde und beschirmete. Item das men bearbeitete bei den hensesteten, das der koufman uf gelegene platze und stell, alse kegen Antworpe, zu Bergen uffim Zom addir zu Middelborch mochte gelegen werden, soferre als die Flamynge doselbist zu tage nicht werden komen.

5. Item ist Johan Meideburg bevolen an unsern heren homeister zu brengende [3], wer is sache, das man sich mit den hensesteten nicht vortragen kunde umb dye vorgeschribenen drey leger, das den die cleinen schiffe mochten an die ende segelen do sie dis jor gesegelt haben, als in das Maeszdep, und das die grossen schiffe in die Welinge, gleich sie dis vorgangen jar gesegelt haben, mogen segelen.

6. Item alse Jorge Roubir von eime und Merten Koggen vom andern teile von irer sache wegen vor die stete qwomen, so haben die stete beiden teilen vorgegeben, ab sy ere sache vulmechtig zu [den][b] steten und zuforderst zum homeister setzen welden; wurden sie also beraten sein, so mochten sie ere sache und schelunge in schriften setzen, so welden die stete mit zuthun unsers herren

a) zu *fehlt T.* b) zu[n] *T.*

1) *N. 49.* 2) *Vgl. n. 57. Am 24. Nov. 1451 hatte auch Olaf Axelsson den Pfundmeister in Danzig angewiesen, Hm. und Städte vor der Fahrt auf Schweden zu warnen, Styffe Bidr. t. Skand. hist. 3 S. 39.* 3) *Vgl. den Eingang von n. 52.*

homeisters sich gerne in der sache bearbeiten, das die zu einem gutten ustrage mochten komen. Hiruf noch besprechen hat Jurge Roubir sich dirbotten die sache vulmechtig bei unserm hern homeister und den steten zu bleiben, abir das ander teil, als Merten Koggen, haben irer sache nicht wollen bleiben. Unde Johan Hamm[er][a] hat die stete gebeten in erem gedechtnisz zu haben und em zuzustende, das er sich von seiner swester, der Tarraxischen, irboten hat, Jorgen Roubir ere leiches[b] unde rechtes in desen landloffigen rechten [zu][c] pflegen.

7. Item haben die stete besloszen, das die herrn vom Thorun sich mit Jurge vom Berge von der botschaft wegen, die her von der lande und stete wegen an unsern allergnedigsten herrn den Romischen konig gezogen und gethon hat, sullen vortragen als sie beste mogen.

8. Item ist eime idermanne mit den seinen doheime bevolen zu handeln, das die von Konigsperg mete von irer stat zu tagefarten von eren eldesten gleich andern steten dis landes senden bawsen landes zu tagen. Und itzlicher seiner eldesten gutdunken davon zur negesten tagefart inbrengen[1].

9. Item haben die stete an den hern bischof zu Resemburg von wegen der armen lewte doselbist zu Resemburg ein briff geschriben undir der stadt Dantzik sigel in sulchem lawte alse bei den von Danzig ist.

10. Item haben die stete rechenschafft von dem pfundzolle entpfangen, so das noch by den herrn von Danczik 1545 mark $16^1/_2$ schilling zu [der][d] stete behuf bleiben etc.

B. Anhang.

51. *Instruktion der preussischen Rsn. zum lübecker Hansetage. — 1452 [Jan. 25]* [2].

Aus StA Danzig, Schbl. XXVI n. 41a, Abschrift.

Dese bevelungen seyn metegegeben den sendeboten us Prewssen zcur tagefart ken Lubeck uff purificacionis Marie, umbe den Deutschen kouffman us Flandern uff eyne andere bequeme stadt zcu legen, im 52. jare zcu Danczk.

1. Czum irsten nachdem die vorlegung des Deutschen kouffmannes van Bruck gescheen ist buwszen willen rath und volbort des herren homeisters, seyner gebietiger und stete in Prewssen und Leyffland, die dach des Deutschen kouffmannes gemeynen nutcz und wolfart gerne gesehen hetten und nach gerne segen, und darumbe ouch der herre homeister nach der czeit geschreben und die vorlegung des kouffmannes van Bruck beliebet hat umbe deswillen, das der Deutsche kouffman an eyne andere beqweme stadt geleget wurde, die desen landen Prewssen und Leyffland und den undirsassen ouch gelegen und beqweme mochte seyn, so dewcht den herren homeister, seyne gebietiger und stete nach gerathen vor das beste, den Deutschen kouffman zcu legen ken Andorpen in Brabant adir zcu Berge uff dem Zome adir zcu Mittelburg in Zeelandt umbe meherer beqwemikeit und besser gelegenheit habenunge halben der grossen schiffe und grober swerer ware der lande Prewssen und Leyffland und ouch allen andirn undeutschen nacien, alse Venecionen Genfeyszer Lucowszen Portugaleyszen Spanierden Katholoniern Barthuner und andir, die denne sere dienen und gancz notdurfftig seyn zcu forderunge der gemeynen kouffmanschafft. Und ap sie hirinne nicht willen konnen

a) Hamm *T.* b) *l.* likes. c) zu *fehlt T.* d) *Ergänzt von T.*

1) *In dem Recess des Ständetages zu Marienwerder, Mrz. 19, vgl. zu n. 78 § 4, lautet § 7:* Item haben die stette beslossen, das die von Konigsberg aus der Aldenstat vorbasz die botschafft baussen landes sollen durch ire ratskompan gleich den stetten Thorn Elbing und Dantzig und nach der ordinantia mittebesenden. *Toeppen 3 S. 381.* 2) *Vgl. n. 52.*

behalden, so sollen sie mit nichte zculassen den kouffman in eynigerley andir stadt zcu vorlegen, das were eyn gancz vorterben deszes und des landes Leyffландt.

2. Item ap es sache were das die Flaminge die vorberurte tagefart zcu Lubeck besenden wurden, den Deutschen kouffman widder ken Bruck begerende etc., so ist vor alle des herren homeisters, seyner gebietiger und stete rath und wille, das das nicht usgeslagen sundir gancz uffgenomen werde, so ferre der Deutsche kouffman bey seynen alden privilegien, freyheiten und gewonheiten bleiben und behalden moge werden und em ouch davor redliche besorgung und sicherunge geschee und ouch besserunge vor vorkurtzunge seyner privilegien in vorczeiten gethan.

3. Item ist ouch des herren homeisters, seyner gebietiger und stete gutduncken und begeer, uff das beqwemiste anczubrengen und inczuleiten mit hulffe und fruntlichir forderunge der van Collen Bremen Hamburg und andir meh stete, die van Lubeck zcu vormogen, die tagefart sechczehen tage nach ostirn nestkomende mit den Engilschen vorramet uffczunemen und czu vorschreiben umbe wolfart, nutcz und merer vorkerung des gemeynes kouffmannes van der hensze. Und ap die van Lubeck die berurte tagefart mit den Engilschen nicht uffnemen nach belieben und jo mit den Engilschen krigen wolden, und der here homeister und die seynen die tagefart mit den Engilschen halden und mit en fruntlichen obireynkomen und seyne undirsassen Engeland besuchen wurden, wes man sich denne zcu den van Lubeck vormutten und vorsehen solde, ap die seynen mit iren schiffen und guttirn ouch velich, sicher und ungehindert vor den van Lubeck Engelandt besuchen mochten.

4. Item zcu gedencken ken den van Lubeck, wenne sie meh czu tageferten schreiben, das sie das thun genug beczeiten, also czum weningsten eyn firteil jar adir meh zcuvor, alse das vormals eyne gutte gewonheit ist gewezen, uff das der herre homeister zceit habe, die seynen czu bebotten und sich mit en was zcu den sachen der tageferte dient, wol berathen und die czu tage czihen sollen nach bequemikeit fertigen moge.

52. *Hm. an Danzig: weist das Ansuchen der Städte, auch einem den preussischen Vorschlägen über die Verlegung des Stapels etwa zuwiderlaufenden Beschlusse des lübecker Hansetages zuzustimmen, zurück; dringt darauf, dass die Rsn. für die Wahl einer den Preussen gelegenen Stadt eintreten; behält die Entscheidung über einen anders lautenden Beschluss des Hansetages der Berathung mit den Ständen vor. — Marienburg, 1452 Jan. 25.*

Aus StA Danzig, Schbl. XXXVII n. 188, Or. m. Spuren d. Siegels. Unter der Adresse bemerkt: Gegangen von Marienburg am mitwoche noch conversionis Pauli, vormittage hora 5 *(Jan. 26).*

Unsirn liben und getruwen burgermeistern und rathmannen unsirer stat Danczk, tag und nacht ane allis sewmen, grose macht hirane leit.

Homeister Deutsches ordens. Lieben getruwen. Als denne ir und andere unsirer stete rete durch den burgermeister czu Konigsberg und Hans Hoxern seynen compan, als van vorlegung wegen des Deutschen kouffmannes uns habt angelegen und bitten lassen, ab es geschege, das die van Lubeck und anderer stete van der henzen sendeboten, den Deutschen kouffman jo nicht ken Andorpen, ken Bergen uffin Zom adir ken Mittelburg sundir ken Kampen adir sust an eyne andere stadt, dahen die unsern mit iren sweren schiffen und guttirn nicht konnen

komen, welden legen, das es dach welde seyn unsir wille, das die unsirn die stadt des stapils mit iren cleynen schiffen besuchen, und mit den groszen schiffen in die Welinge adir in die Baye segiln mochten, uff das nicht fordere czwutracht darus endsteen bedurffte etc. So moget ir ummer wol dirkennen, nach dem die unsirn grosse swere schiffe haben und in desen landen am meysten swere gutter werden vorkart und gehandilt, wurde nu der stapil geleget ken Deventer, ken Campen adir sust zcu solchir stadt, dahen die unsirn mit iren sweren schiffen und guttirn nicht konden komen, so mochte die segelacio alse mere nederlegen und den unsirn wurde unczweifelich unvorwindlich schade darus endsteen. Eyn solchs füget uns in keynerweys ane metewissen rath und willen unsirer herren prelaten lande und stete czuczulassen, und darumbe begeren wir, das ir die sendeboten, die ken Lubeck werden czihen, deser dinge eygentlich undirrichtet und en saget, das sie sich vleissiclich an den van Lubeck und anderen steten, die alda seyn werden, bewerben und sie bitten, das sie den stapil und kouffman legen ken Mittelburg, ken Bergen uffin Zom adir ken Andorpen und nicht ken Campen adir sust an eyne stadt, dahen die unsirn mit iren sweren schiffen und guttirn nicht konnen komen. Und sunderlich, das sie sich an den van Lubeck uffs hogste bewerben, den wir wol getruwen, das sie uns eyn solchs thun werden czu liebe. Und würden denne sie und die andern stete den kouffman und stapil jo darôbir legen uff eyne andere stadt buwssen die obgenanten drey stete, dahen die unsirn nicht konden komen als berurt is, so denne die sendeboten widder inkomen werden, so wellen wir die ding unsirn herren prelaten, landen und steten anbrengen, uff das men eyntrechticlich werde czu rate, was am besten dabey wirt seyn czu thunde. Wir senden euch ouch hirinne vorslossen die gewerbe, die die sendeboten sollen metehaben [1]. Geben zcu Marienburg, am tage conversionis Pauli, im etc. 52 jare.

Versammlung zu Lübeck. — 1452 Febr.—Mrz.

Anwesend waren Rsn. von Bremen Hamburg Wismar Thorn und Danzig, sowie je ein Aeltermann aus jedem Drittel des Kfm. zu Deventer. Die livländischen Städte hatten ihre Vollmacht den Vertretern von Preussen und Lübeck übertragen, desgleichen Rostock Stralsund und Braunschweig allen Anwesenden.

Die Vorakten behandeln zunächst die englische und flandrische Frage, welche auf dem Tage zur Sprache gebracht werden soll. Köln, welches anfangs die Besendung versprochen, zog seine Zusage nach Einlauf der entschiedenen Abweisung der süderseeschen Städte durch Lübeck zurück und machte aus seinem Groll über die lübische Politik kein Hehl.

N. 57 und 58 berühren die nordischen Verhältnisse und künden den Ausbruch des Krieges zwischen Dänemark und Schweden für das Frühjahr an.

Im Dec. 1451 hatte K. Christian mit dem Reichsrathe von Dänemark und Norwegen beschlossen, den Krieg gegen Schweden im kommenden Jahre mit aller Macht zu eröffnen. Ein hierüber erlassenes Aufgebot fiel K. Karl in die Hände und veranlasste dessen sofortige Kriegserklärung an K. Christian, der alsbald ein verheerender Einfall in Schonen folgte [2]. Inzwischen hatte K. Christian noch ohne Kunde von dem Vorgefallenen sich mit Hg. Adolf von Schleswig nach Wilsnack

[1]) *N. 51.* [2]) *Vgl. die Akten bei Styffe Bidr. t. Skand. hist. 3 n. 21 ff., Karlschron. ed. Klemming v. 8521 ff., Lüb. Chron. ed. Grautoff 2 S. 148, Strals. Chron. ed. Mohnike*

begeben, wo in den ersten Tagen des Febr. eine grössere Anzahl norddeutscher Fürsten zu Berathungen zusammentrat[1]. *Unsere Akten schweigen leider vollständig über diesen Fürstentag, doch bestätigt der Schluss von n. 61 die Angabe des lübischen Chronisten (ed. Grautoff 2 S. 147), dass K. Christian die Fürsten um Hülfe anging gegen Schweden und mit ihnen über die Mittel berieth*, wo he de dravanten unde de Bemen mochte brynghen dorch de lant. Unde dar hadden se wyse unde weghe to ghevunden, wo se deme don wolden, doch voghede dat God unde ok gude lude in den steden, de den Bemen nicht loven wolden[2], dat de reyse nablef myt den Bemen. *Officiell wurde als Ergebniss des Tages* „utcreeret, wo die vorsten sik tohope vorbunden hadden, ere recht to beschermende, unde we deme enteghen were ane redelike sake, teghen den wolden se alle wesen. Ok leten se luden, dat se wolden holden ene veleghe straten in eren landen, also dat nement den kopman beschedighen scholde, unde we darboven dede, he were ridder edder knape, de scholde vorlesen lyf unde gud. Doch en weren dyt de sake nicht, dar se umme tosamende weren komen, wente der en wolden se nicht bekennen. *Nach den strals. Chron. (1 S. 198) wohnten auch Städte dem Tage bei und war Stralsund durch Otto Voge vertreten.*

Der Recess schweigt auffallender Weise sowohl über die nordischen wie namentlich über die englischen Verhältnisse und behandelt ausschliesslich die Angelegenheiten des Kfm. zu Deventer. Nicht unabsichtlich betont deshalb § 1, dass zu diesem Tage nur die 1450 zur Besorgung des Kfm. deputirten Städte geladen waren, obgleich der betreffende Beschluss (HR 3 n. 649 § 5) ausdrücklich auch des Kfm. in England unde anderer sake *gedenkt. — Die Beschlüsse bezeugen, dass Preussens Wünsche volle Berücksichtigung fanden*[3]. *Der Kfm. wird angewiesen, sich in Antwerpen und Bergen op Zom um Stapelfreiheiten zu bewerben und wenn er damit scheitere sich von neuem an die Städte zu wenden, der Besuch von Amsterdam wird für Ventegut freigegeben, die Fahrt bis in die Wielinge gestattet (§ 1. 3. 13). Auch die Milderung einiger Härten der Handelssperre gegen Flandern (§ 12. 18) gehört hierher. Und ebenso werden Bremens Interessen gewahrt (§ 2. 11), während die Vorschriften über den Stapel der rheinischen Weine, die Niederlassungen in Brabant, die Bestrafung der Ungehorsamen aus den südersee'schen Städten und die Bevollmächtigung des Kfm. von jedem Hanseaten den Schoss einzufordern (§ 5. 7. 9. 19) sich unverkennbar gegen Köln und die mit Köln gehenden Städte richten. — Ein Antrag des Gf. von St. Pol auf Eröffnung von Verhandlungen über die Rückkehr des Kfm. zu Brügge wird zwar nicht direkt von der Hand gewiesen, aber die beschränkte Vollmacht des Kfm. (§ 4), die Verordnungen über den Tuchhandel (§ 8. 14. 16) und die Erneuerung des Verbotes der Durchfuhr nicht certificirter Waaren (§ 10) erweisen, dass die Städte sich Angesichts der inneren Wirren in Flandern wenig davon versprechen. — § 6 und 17 beauftragen den Kfm., den 1450 wegen Ausbleibens mit Verhansung bedrohten und bisher nicht entschuldigten Städten den Genuss der Privilegien zu entziehen, gewähren aber zugleich den Städten eine neue Frist. — Kampen endlich wird ermahnt seine Zölle zu ermässigen (§ 15). — Beachtenswerth ist schliesslich die abweichende Ueberlieferung einiger Bestimmungen (§ 1. 9. 10) und die Weglassung einiger Paragraphen (2. 4) in den für die südersee'schen Städte gelieferten Recessabschriften (vgl. n. 68).*

u. Zober 1 S. 198, Daae K. Christian I. S. 81 ff. [1]) *Wir lernen sie kennen aus dem vom 7. Febr. aus Wilsnack datirten Vertrage zwischen Markgraf Friedrich d. J. von Brandenburg und dem Hg. von Mekelnburg-Stargard, Riedel Cod. dipl. Brand. B 4 Th. S. 467.*
[2]) *Sie waren vom Zuge gegen Soest her zur Genüge bekannt.* [3]) *Neben n. 51 ist hier auch n. 3 heranzuziehen.*

Die Korrespondenz der Versammlung bezieht sich auf die Durchfuhr flandrischer Waaren[1], *die Entschuldigung der 1450 verurtheilten Städte und einen Privathandel.*

Im Anhang bezeugt n. 68 das Misstrauen der niederrheinischen Städte. Nach n. 69—71 ging Lübeck nach Vollendung des Tages zu offener Feindseligkeit gegen England über, vgl. Lüb. Chron. 2 S. 152, oben S. 13 und n. 24. N. 72—75 sind Folgen von n. 63 § 17. Den Beschluss bilden sehr instruktive Auszüge aus den Rechnungen von Brügge und der Freien von Flandern.

A. Vorakten.

53. *Hamburg an Hm. Ludwig von Erlichshausen: hat mit Lübeck über n. 18 verhandelt und wird auf der zum 2. Febr.* (lechtmissen) *in Aussicht genommenen Tagfahrt in Gemeinschaft mit den Vertretern von Preussen für die Erfüllung der Wünsche des Hm. eintreten. — [14]52* (sondaghes vor s. Anthonii d.) *Jan. 16.*

SA Königsberg, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

54. *Köln an Lübeck: bezeugt in Erwiederung auf die Ladung zur lübecker Tagfahrt am 2. Febr.* (purificacionis Marie) *seine Verwunderung darüber, dass n. 41 bisher unbeantwortet geblieben* (dat uns in etliker maeten na geleigenen sachen ind swaerheit der punte — vremde neempt); *sagt indessen die Besendung der Tagfahrt zu, damit alle obwaltenden Fragen einträchtig erledigt werden, verlangt jedoch eine Verlegung der Termins um 14 Tage, weil die Ladung zu spät ergangen, als dass seine Rsn. rechtzeitig eintreffen könnten;* ind mit wat macht wii dieselve unse frunde schickende werden, sall u eirsamheit van yn waile verstain. — *[1452] Jan. 17.*

StA Köln, Copienbücher 21 f. 5.

55. *K. Heinrich von England an Köln: hat n. 34 in Anbetracht der alten wechselseitigen Zuneigung zwischen Köln und England* grato animo *gelesen und erklärt auf die Bitte um Geduld wegen des Verhaltens von Lübeck:* verum est, quod satis non sine causa admirabamur de — Lubicensium indisposicione et quod illa que advisata erant propter eorum temeritatem et proterviam nondum speratum sortita sunt effectum; moti tamen vestra prece — non egre tulimus moram, quousque Lubicenses vehementi animo per elata verba tantum communis boni institutum recusarunt per expressum, petentes retrograde omni juris et racionis ordine pretermisso absque cause cognicione dampnorum, que pretendunt, restitucionem ac deinde de reformacione habere tractatum, velut immemores et obliti benignarum et amicabilium oblacionum nostri pro parte in hac re factarum nec non enormium gravissimarumque injuriarum et lesionum, quas ipsi et sui ligiis et subditis nostris intulerunt; *ist ebenso erstaunt, dass keine der übrigen dem Vernehmen nach friedlich gesinnten Hansestädte die Annahme der utrechter Tagfahrt angezeigt hat; ist trotzdem geneigt die alte Freundschaft zu erhalten, zumal der Hm. von Preussen bereits zwei Mal sich bereit erklärt hat, die vereinbarte Tagfahrt zu besenden, und der deutsche Kfm. in London ihn täglich bestürme, Köln zu schreiben; verlangt deshalb ungesäumte Auskunft,* quid prefate civitates de hanza hiis in rebus

[1]) *Vgl. n. 9.*

agendum faciendumque ducent — et an pretermissis Lubicensibus, si in animo perseverint indurato, velint et intendant dictam dietam observare. — *Westminster, 1452* (regnorum nostrorum anno 30) *Jan. 20.*

StA Köln, Or. Perg. m. Resten d. Siegels.
L P. Record office zu London.
Gedruckt: aus L Rymer Foedera 11 S. 304 (H. 5, 2 S. 38).

56. *Derselbe an Hm. Ludwig von Erlichshausen: bestätigt den Empfang von n. 7 und 17 und versichert, dass er gleich dem Hm. die Erhaltung des Friedens lebhaft wünsche, wie das auch die wiederholte Aussendung von Gesandtschaften bezeuge; hat bereits vor Empfang jener Schreiben dem deutschen Kfm. in London die Annahme des utrechter Abschiedes erklärt, jedoch bisher zu seiner Verwunderung keine entsprechende Erklärung der Hansestädte erhalten; ist dennoch bereit, die vereinbarte Tagfahrt zu besenden,* dummodo tamen nobis constare poterit, quod predicte civitates de hanza ad hoc efficaciter ducent intendendum; nec ab isto proposito nostro nos demovebit ingratitudo seu protervia Lubicensium, quibus et eorum querelis cum omni benignitate, quantum racio suadebat, parati fuimus responderi facere et respondere, quamquam non facile valeamus intelligere, quod prefata dieta speratum habitura sit effectum, attento quod ex dictarum civitatum non intimata ratihabicione neque transmissa, sicuti prefertur, secutum est, quod neque subditi nostri suas querimonias in scriptis mercatoribus vestris hic existentibus tradiderunt neque nuncios suos transmittere curaverunt ad partes illas ad prosecucionem dampnorum eis illatorum a subditis illius partis; sed in summa noverit vestra eximia circumspeccio, quod nullam declinabimus viam que ad bonum commune et tranquillitatem ducet; quid tamen dicte civitates de hanza hiis in rebus agendum faciendumque ducent, desideramus cerciores quam cito fieri poterit effici et an pretermissis Lubicensibus, si in animo perseverent indurato, velint et intendant dictam dietam observare; *ersucht um Antwort. — Westminster, 1452* (r. n. a. 30) *Jan. 22.*

SA Königsberg, Or. Perg. m. Resten d. Siegels.
L P. Record office zu London.
Gedruckt aus L Rymer Foedera 11 S. 305 (H 5, 2 S. 39).

57. *Köln an Lübeck: widerruft zufolge des Eintreffens von n. 45 seine Zusage, den lübecker Tag besenden zu wollen, da dieser nunmehr seinen Zweck verfehle; verlangt, dass Lübeck die utrechter Tagfahrt besende oder einen allgemeinen Hansetag nach Bremen ausschreibe. — [1452] Jan. 28.*

K aus StA Köln, Copienbücher 21 f. 10, überschrieben: Civitati Lubicensi.

Unse fruntliche groisse ind wat wir guetz vermoigen. Eirsame wiise besunder gude frunde. As u eirsamheit vurlancx uns tot eyner dachfart bynnen u stat hebben beschreven up unser frauwen dach purificacionis neest komende des aventz in der herberghe to siin etc., ind wii in meynongen wairen, unse frunde bynnen viertien daigen darna up deselve dachfart to schicken, in maissen dan sulchs unse wederantworde lenger inhelt, so hebbe wii gude frunde na der tiit ander brieve van unsen besunderen guden frunden der stat Nymagen, van u an sii, unse ind etlike fast anderer steide raetzsendeboiden geschreven [1], untfangen, daruyt wii under anderen reden vernemen, wie u eirsamheit sulcke affschriivonge der dachfart mit den

[1]) *N. 45.*

Engelschen, des 15 daigs na paisschen neest komende verraempt, up dit maell nycht stae to veranderen, wie dan die meynonge darvan lenger in sulken uwen brieve begrepen is, dat uns bii reden in derselver van Nymagen, unsen ind ander steiden brieven geroirt, swaer velt ind erschrecklich bedunckt, gemirckt, dat die koepman ind dat gemeyne beste groetlick darynne geschedicht ind verderfflich werden ind viellycht umb liiff ind guet komen moechte, dat u eirsamheit, as uns bedunckt, umbers billich seulde vur ougen hebben ind alle tiit gerne suslange in der gemeyner Duytscher hansze hebben helpen verhoeden. Wii en verstain oick guede vrunde uyt denselven uwen brieven nicht, dat u eirsamheit die gemeyne hanszesteide hebbe doin beschriiven, as uns ind den anderen vurgerorden steiden doch waill van noeden beduecht, want wii uns untwifflick verseen, wanne sii unse ind vaste anderre steide rede ind geleigenheit hoerden, sii wurden sulck recess, so dan mit dem koupman van Brugge vurgenoymen wirt, lycht wiider ind vurder bedencken ind besorgen. Besonder antosien, as wii verstain ind to besorgen ys, Nuremberger, Swaeven ind ander vremde lude in des koupmans van der hansze handelonge ind naronge treden ind komen ind unse ind ander steide der hansze kouplude werden darbii vorderfflick. Ind twyvelt uns nicht, wanne u eirsamheit darvan gentzliken underricht wurde, id seulde u geliick uns ind anderen steiden oevell bevallen. Vort hebben wii oick van dem eirwirdigen hoemeister van Pruyssen ind unsen guden frunden der stat Danszke breve untfangen, daruyt wii anders nycht verstain, dan dat sii die dachfart mit den Engelschen besenden willen, ind oick, wie yn waill nutte bedunckt, dat die gemeyne hanszesteide vergaderden ind dat obgemelte recess mit dem koupman van Brugge eyndrechtlich better betrachteden ind besorgden. Seulde dan gude frunde sulcke dachfart tusschen den Engelschen in spliiteronge ind in tweyschelonge so gescheen, vroichten wii uns, eyn gantz verderffnisse ind underganck der friiheit des Duytschen koupmans van der hansze untstain moichte, dat wii umbers gerne na unsem vermoigen seulden helpen verhueden. Seulde oick sulcke recess up den koepman van Brugge begrepen entliken beslotten werden, as dan darvan u brieff to deser dachfart ynnehelt, aen consent vulbert ind beschriivinge der gemeyner hanszesteide etc., dat id dan lycht van geyner macht off werde gehalden moichte werden. Ind bedunckt uns darumb, dat sulcke dachfart in sulcker zweyscheliger meynunge ind manicherleye schriifft bii den reden, breven[a] ind oick in der van Nymagen, unser ind der anderre steide brieff geroirt, sulcke vurgemelte saken eyndrechtlicken, as uns van noeden bedunckt, [nicht][b] geslotten ind geendet seulden werden unververcklich, sonder dat kost ind arbeyt boeven eventure ind anxst, unse frunde oever wech stain moesten, verloeren siin seulde. Begeren darumb uns sulker schickonge up dese tiit to verlaten ind uns darynne untschuldiget hebben, want wii uns darynne bii den vurgeroirten reden in dem besten nu unthalden. Ind begeren oick vort, so wii vliitlickste ind fruntlickste moegen, u eirsamheit noch walfart des koepmans ind dat gemeyne beste anseen wille ind die vurgeroirte dachfart mit den Engelschen besenden ind die anderen gemeyne hanszesteide na luyde des recess up der dachfart to Utrecht geslotten darto beschriiven, up wilcker dachfart, soverre u eirsamheit die so besenden ind beschriiven, is to hoepen, dat u schellunge mit den Engelschen ind die andere gebrecke mit dem koepman van Brugge all to dem besten gevoegt sullen werden, darto wii oick na unsem vermogen gerne to helpen willen. Wurde u eirsamheit aver alle dese unse rede, beede ind begeronge affslaen, dat wii umbers to uwer fruntschaff uns nicht verseen, so begeren wii u eirsamheit eyne ander gemeyne dachfart der gemeyne hanszesteide to Bremen beschriiven wille,

a) *Wohl zu ergänzen des Hm. und Danzigs.* b) nicht *fehlt K.*

umb alle dese vurgeroirte saken ind punten mit eyndrechticheit to betrachten besorgen ind to sluyten. Ind wilt u gude frunde hiirynne so fruntliken halden ind bewiisen, as uns dat bedunckt vur eyn gemeyn beste nottrofftich siin ind as wii des ind allis guetz u waill to getruwen. Ind uns diss u gutlicke antwerde bii desem unsem boeden wissen laissen. Unse herre Got gespare u eirsamheit to langen tiiden. Geschreven up vriidach, 28 dages in dem maende januario.

58. *Köln an die zu Lübeck befindlichen Gesandten und Rsn. des Hm. und Danzigs: erklärt, dass seine Anschauung über die Tagfahrt mit England und den Kfm. zu Brügge mit der in den ihm zugegangenen Briefen des Hm. und Danzigs ausgedrückten zumeist übereinstimme* (meyst oevereyndrage); *verweist auf seine Antwortschreiben an den Hm. und Danzig und legt n. 57 in Abschrift bei mit der Bitte, Lübeck sowohl zum Ausschreiben des utrechter Tages als auch zur Befolgung der kölner Vorschläge zu bewegen; sollte Lübeck sie abweisen* (moitwillicklich affslaen), *so müssten der Hm. und die übrigen Hansestädte* bedacht siin, wat yn darynne voecht to doin ind vurtoneymen, ind wie man id mit dem recess up den koepman van Brugge verraempt halden sulle, want uns dat ungeleigen were in maissen dat begriffen is to volherden; ind weulden doch gerne verstain, wie u eirsamheit sich darynne asdan deichten to halden; *ersucht den utrechter Tag, falls Lübeck ihm zustimme, um drei bis vier Monate später anzusetzen; bittet um Antwort durch den Ueberbringer. — [1452 Jan.] 28.*

StA Köln, Copienbücher 21 f. 11 b.

59. *Köln an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte: sendet Abschriften von n. 41 und 57 und ersucht, Lübeck zur Befolgung der in jenen Schreiben enthaltenen Vorschläge anzuhalten, damit* geyn spliiterunge in der hansze daruyt entstae; *ist überzeugt, dass ein allgemeiner Hansetag die Bestimmungen des Recesses in Sachen des Kfm. zu Brügge wandeln würde; verlangt Antwort durch den Ueberbringer. — [1452 Jan.] 28.*

StA Köln, Copienbücher 21 f. 11.

60. *Köln an Nimwegen: dankt für die Zusendung der Antworten von Lübeck und des Kfm. in Deventer auf die Schreiben des nimweger Tages und führt aus, dass Lübeck hiernach alle Beschlüsse und Vorschläge des nimweger Tages zurückweise und trotz des Widerstrebens auch der Preussen* liicht alleyne mit etzlichen yn geleigen steiden dat recess up den koepman van Brugge verraempt sprechen ind handelonge hebben willen[a], up meynonge sulchen recess to volforen ind to enden; ind bedunckt uns unredelich siin, dat die van Lubeke sulche sachen all na yrem wailbevallen vurneymen ind die andere steide na yrre geleigenheit noch ouch den kouffman in Engelant nyet helpen besorgen; *sendet Copien der von ihm deshalb an Lübeck und Andere erlassenen Schreiben, empfiehlt die Befolgung dieses Beispiels und hofft, dass alsdann alles* zo dem besten gevoegt mochte werden. — *[14]52 Jan. 28.*

StA Köln, Copienbücher 21 f. 12.

61. *K. Christian an Lübeck: verlangt, dass Lübeck den hansischen Kfm. vor der Fahrt nach Schweden warne und dem Hülfsvolke des Kg. freien Durchzug gestatte. — Segeberg, 1452 Febr. 12.*

Aus SA Königsberg, lübische Abschrift, vgl. n. 62.

a) willen *in K vor* liicht.

Den vorsichtigen borgermesteren und radmannen der stad Lubeke, unsen leven besunderen.

Cristiern van Godes gnaden to Dennemarken Norwegen der Wende unde Gotten koning etc., greve to Oldenborgh unde Delmenhorst.

Unsen gunst unde guden willen tovoren. Ersamen leven vrunde. So gii am latesten juwe sendeboden geschicket hadden bii koninge Karle unde umme desulven tiid sine redere unsen leven getruwen unsen rederen in jegenwardicheid dersulven juwer unde der vam Sunde sendeboden weygerden unde utgingen ere unde rechtes, dar wii uns vorbeden leten to nemende unde to donde, wo yd ziik van ere unde rechtes wegene gebort hedde, dat uns allent nicht weddervaren konde, so juw juwe sendeboden wol ingebracht unde nagesecht hebben, welk alle na vorlope tomale langk to scrivende were, begere wii gudliken, gii bestellen unde kundich don, so dat ziik de gemene kopman uth der henze entholde unde vortmer dat riike to Zweden jegen dessen anstanden sommer nicht en zoke, wente wii ungerne wolden, dat de unschuldige kopman in sodanner mate scholde beschediget werden [1]. Vortmer leven vrunde vormode wii uns in korten tiiden eyn deel unser vrunde to perde unde to vote in juwe stad to komende, bidde wii juw alse unse guden vrunde, gii de in juwer stad unde gebede uth unde to husz geleyden unde veligen willen unde en vurder behulplik unde vorderlik wesen mit deme besten so lange de to uns overkomen, dat vorschulde wii umme juw gerne. Unde begeren desses, umme dat geleyde, juwe gudlik antworde bii dessem jegenwardigen. Gegeven to Zegeberge, sabbato post Dorothee, anno etc. 52, under unsem secrete.

62. *Lübeck an Hm. Ludwig von Erlichshausen; hat erfahren, dass* to Wisborgh uppe Gotlande een merklik tal uthligghere unde knechte vorgaddert zii, de mit den ersten, alse de watere sik openen, desse Ostersee to vorsokende unde to wlomende menen; *befürchtet, dass dem Kfm. hieraus Schaden erwachsen könne, und verlangt deshalb, dass der Hm. alle nach Lübeck beladenen Schiffe bis auf weiteres arretire,* wente weret, dat hiirenboven yemant seghelde, de van den vorscreven uthliggheren unde knechten des synen beberovet unde affhendich ghemaket worde, des en wille wii hirnamals neen vorwiit hebben; *sendet n. 61, welche gleichmässig auch Rostock Stralsund und Wismar zugegangen und deutlich erweise,* in wat varen de koopman van der henze wert wesende, soverne he sik mit der seghelacie nicht entholdet; *ersucht die Schiffahrt bis zum Einlaufen anderer Nachrichten gänzlich einzustellen. — [14]52* (mydwekens vor lutke vastelavende) *Febr. 16.*

SA Königsberg, Or. Perg. m. Resten d. Siegels; in dorso bemerkt: Dissen brieff van der Lubeker warninge brachte Meigdeburg am donrestage vor letare *(Mrz. 16)* ken Marienburg in die collacien und wart aldo geleszen vor dem gebietigern von Dewtschen landen etc. anno 52.

B. Recess.

63. *Recess zu Lübeck. — 1452 Febr.—Mrz.*

L aus StA Lübeck, Hans. Rec. 3 n. 151, 4 Doppelbl.
W RA Wismar, Recesshs. 3 S. 145—159, 4 Doppelbl., lübische Abschrift.
B StA Bremen, Recesshs. 1 f. 55—62, 4 Doppelbl., lübische Abschrift, unterzeichnet: Johannes Hertze prothonotarius civitatis Lubicensis.
Dg StA Danzig, Schbl. XXVI n. 41, 4 Doppelbl.

[1]) *Der lübische Abschreiber scheint hier einiges ausgelassen zu haben.*

Kg SA Königsberg, 2 Doppelbl., danziger Abschrift; beiliegt ein Zettel: Der herre homeister hat beliebet, das die czuhaldunge ader stapel der schiffe sey czu Andwerp ader czu Bergen uffe deme Zome. *Vgl. n. 78.*

K 1—3 StA Köln, 1 Recesshs. 2 (B. 28) f. 183—190, 4 Doppelbl., lübische Abschrift, unterzeichnet wie B; 2 Recesshs. 1 f. 171—179, Abschrift von K 1; 3 Recesshs. 3 f. 111—116, lübische Abschrift.

Kn StA Kampen, Acta hanseat. 1 f. 80—87, 4 Doppelbl., anscheinend vom Kfm. zu Deventer gelieferte Abschrift.

Df SA Düsseldorf, weseler Recesshs., 3 Doppelbl., [weseler] Hand[1].

StA Zwolle, 4 Doppelbl., nicht verglichen. Verzeichnet von Schäfer.

Int jar unses heren nach syner ghebord 1452 in deme ambeghynne der vasten[2] weren to Lubeke vorgadert to daghe de erliken radessendeboden desser heren unde stede naghescreven, nameliken: van Bremen de ersamen heren Hermen van Gropelingh, borghermester, Hinrik Klôke, radman; van Hamborgh her Diderik Luneborgh, borghermester, her Johan Gherwer, radman, unde her Johan Nyenborch secretarius; van der Wismer her Peter Langhe, borghermester unde her Diderik Wilde, radman; van weghen des heren homesters unde der stede des landes Prutzen her Tydeman van deme Weghe, borghermester van Toren, unde her Gheerd van Veerden, radman van Dantzick, dewelke van Toren unde Dantzick mitgaders der van Lubeke hebben vulle macht der Liifflandeschen stede. Ok weren darsulvest vulmechtighe sendeboden des ghemeenen coopmans van der Dudeschen henze upp desse tiid to Deventer residencien holdende by namen uth[a] elken dordendeele eenen olderman van des vorscreven coopmans weghene, alse Albert Bisschopp van deme Lubeschen unde Sasseschen dordendeele, Ladewiich Kulleken van deme Prutzeschen unde Westveelschen dordendeele, unde Wolter Bretholt van deme Gotlandeschen unde Liifflandeschen dordendeele, unde mester Gôszwÿn van Côsvelde, secretarius.

1. Welke heren sendeboden hebben angheseen, dat int jar 1450 Mathei apostoli neghest vorganghen de ghemeenen stede van der Dudeschen henze dosulvest hebben ghegheven beveel unde vulle macht den erbaren steden Lubke Colne Bremen Hamborgh Brunszwiik Toren Dantzick Deventer unde Nymmeghen mytgaders des Dudeschen coopmans sendeboden darsulvest do jeghenwardich, des vorscreven coopmans sake unde ghebreke to besorghende sunderghes umme den vôrscreven coopman to vorlegghende[b] in[c] plasse unde stede, en unde den steden beqweme unde wol beleghen[3]. Unde de erbaren van Lubeke vorscreven hebben de erbenomeden stede dartho ghemechtighet to daghe vorbodet[4] hiir to Lubeke to komende uppe purificacionis Marie neghest vorghanghen, darvan doch men alleenen desse vorcrevenen stede hiir synt ghewesen to daghe, de de hebben angheseen unde mit fliite betrachtet des ghemeenen coopmans van der henze orbar, proffiit unde beste. See hebben ok van underrichtinghe unde vorghevinghe der olderlude unde ghedeputeerden hiir jeghenwardich ervaren unde klarliken vorstanden, dat de ghemeene coopman vorscreven myt synen ghude unde hanteryughe der koopenschupp to Deventeer ovel in de lenghe moghe entholden umme mennichvoldighe ghebreke unde sake willen den vorscreven heren sendeboden van[d] en underwiiset unde vôrgheven. Unde hebben darumme uth der vorscrevenen macht en

a) uth elken dordendeele — secretarius *in W, B a. R. nachgetragen an Stelle der ursprünglich ohne Zusätze angeführten Namen.* b) vorsenden *Kn*, vorsiende *Df*, vorseende *K 3.* c) umme *Kn K 3*, umb *Df.* d) van — vorgheven *L W B Dg Kg K 1 2; in Kn Df K 3 ersetzt durch* daerto bewegbende.

[1]) *Die weseler Stadtrechnung von 1452 (SA Düsseldorf) notirt:* Des donredages na paschen *(Apr. 13)* bracht een bade van Deventer dat recess van der daghvart to Lubike gehalden, den gegeven 2 ß 4 ₰. [2]) *Aschermittwoch fiel auf den 23. Febr.* [3]) *Vgl. HR 3 n. 649 § 5.* [4]) *Vgl. n. 90 § 1.*

unde den anderen steden van der weghene ghegeven unde mit vulbôrd der ersamen van Rostoke, van Stralessund unde Brunszwiik nach dupliker betrachtinghe unde ripeme rade

den[a] vorscrevenen des coopmans ghedeputeerden gheven in beveel unde vulle macht, dat se by den van Antworpen dorch myddelen unde ghuden vrunden myt fliite bearbeyden, dat de coopman darsulvest to viff sossz edder teyen jaren myt deme kostelen ghude synen stapel mochte holden unde dergheliiken myt der zwaren last to Middelborgh komen, unde dat see by den vorscreven twen steden unde der heerschupp so bearbeyden laten, dat de ghemeene coopman myt frygheyden unde privilegien werde besorghet, darane he were vorwaret. Unde wert dat also vullentoghen, so hebben de vorscrevenen heren sendeboden eendrachtliken ghesloten unde gheboden, dat neen coopman van der vorscrevenen henze buten der stede Antworpe schole hanterynghe hebben edder anderswôr jenich ghud vôren noch den stapel holden by pene in den recesse darupp ghemaket begrepen, welke pene de alderlude vorscreven in deme namen der henze van en esschen scholen unde entfanghen. Unde denne scholde men to Myddelborgh anders neen ghud brynghen wen holt pik theer asschen unde alle andere venteghûd unde anders myt neneme anderen ghude den stapel dar holden. Jodoch wil wol van der henze sodane ghûd to Antworpen brynghen, des schal he mechtich weszen unde schal sodane ghud nymande van buten der henze beveelen to vorkopende, dat he also tho Myddelborgh stân leeth by pene van eener mark gholdes. Unde weret dat deme erbenomeden copmanne to Antworpen nicht gheboren mochte umme synen stapell unde residencie to Antworpe to holdende, so schal de coopman to Berghen uppe deme Zôme myt den kostele ghude unde to Middelborgh myt den zwaren ghude synen stapel holden in der wiise vorscreven by der

deme[b] voorscrevenen coopmanne van der hanzee vulle macht unde last ghegeven, dat zii bii en sulven unde middele ere guden vrunden myt vlyte bearbeiden solt, dat die coopman eene stede unde plaetze krighen moghen, daer he 5 6 8 off 10 yaer vriigh unde velich ligghen moghe, umme ziine residencie mit allerleye stapelguede aldaer to holdende, unde ock dat he nemen unde kesen mach ene stede unde havene, daer die groten schepe unde zware gued in de havenen ligghen unde ankomen moghen, unde dat ze bii[c] der herschapp unde steden, daer die koopman den stapel wert legghende, bearbeyden sal, dat die coopman aldaer mit vriheiden unde privilegie werden besorget, daer hee mede bewaert zii. Unde daer danne die coopman syne stapel unde residencie holden wert, soe hebben de vorbenomeden heeren radessendeboden eendrachtlick gesloten unde geboden, dat nyn coopman van der hanzee voirscreven buten der stede, daer die koopman ziinen stapel unde residencie holt, nerghent andervoir ziin gued voiren brenghen eder verkopen sal, dan allenen den stapel daer die koopman siine residencie unde stapel holdet, bii der pene in der stede van der Duytschen hanzee ordinancien unde recesse begrepen to voorboorne. Welke pene unde broke vorbenomet sullen de alderluden vorbenomet in dem name unde bevele der vorbenomeden heeren van den ghemeenen hanzesteden inmanen upboren unde entfanghen. Voertmeer in die havenne unde stede, daer de schipheeren mit den zwaren gude anghebracht off komende werden, daeran sal nyemant van der hanzee enich gued[d] verkopen dan allene ventegued, holt pyck teer unde assche, unde mit nynen anderen gueden stapel aldaer to holdende edder gued to ver-

a) den — besorghet *L W B Dg Kg K1 2.* b) deme — van noden is *Kn Df K8.*
c) bii der *Df*, under *Kn.* d) stapellguet *Df.*

pene vorscreven darto ordineret. Unde wanneer dyt also neen vorvollich en hadde, so dat se nouwe to Antworpen edder to Berghen uppe deme Zôme ende konden maken umme residencien to holdende, denne hebben desse vorscreven heren radessendeboden eendrachtliken ghesloten unde gheboden, dat de erbenomede coopman Deventeer nene wiis schal rumen, sunder see hiir den van Lubeke in den namen der ghemeenen stede erst alle dingh vorscriven. Unde deme gheliiken scholen see ok dôn, so dat se Deventeer nicht rumen sunder se synt mit privilegien unde frygheyden van der stede, dar see residencien denken to holdende, eersten wol besorghet.

kopende. Yodoch wil enich koopman van der hanzeee dat vorbenomede zware guede to den stapel bringhen, daer die koopman synen stapel holdet, dat mach hy doen. Ock soe en sal neen koopman van der hanzee dat vorbenomede gued noch neen ander gued bii ziinen werde eder ymande anders van buten der hanzee staen laten, ume dat to verkopende eder bevelen to verkopen bii der pene van eener marck goldes to verborende, sonder die koopman van der hanzee sal ziin gued selven verkopen eder ymande van bynnen der hanzee wesende bevelen to verkopende. Unde by also dat die vorbenomede coopman na ziinen orber unde gudeduncken nyne plaetze noch stede verwerven konde, daer he bevriiet unde gheprivilegiert worde, als eme van noden were den stapel to holdende, dann so hebben de vorbenomeden heeren radessendeboden eendrachtelick gesloten unde den koopman geboden, dat he to Deventer mit lyve unde guede sal liggende bliven unde Deventer nicht rumen. Unde die koopman sal uth bevelen der ghemenen henzeesteden den van Lubeke alle dingk eersten vorscriven, eer hee vurder wes beghynne. Oeck soe en sal die coopman dergheliike Deventer nicht rumen, hee en zii in der stede, daer hee ziine stapel dencket to holdende, mit privilegien unde vriiheyden eersten wol verwaert unde besorget, alsoe eme behoeff unde van noden is.

2. Vortmer[a] de erliken sendeboden der stad Bremen vorscreven hebben ere stad unde sik an dessen saken wol vorwaret, nachdeme see myt den van Antworpen sunderghe sake tosprake unde unwillen hebben, so hebben see dyt belevet unde vulbordet soverne en van den van Antworpen eere recht unde reddelicheyt moghe weddervaren, nachdeme de stede eerer to eren rechte unde reddelicheyt mechtich wesen scholen. Hiirin de erliken radessendeboden hebben ghesproken unde den vorscrevenen ghedeputeerden van Deventeer in beveel hebben ghegheven unde ghebeden, dat se myt fliite arbeyden unde vorvôghen, dat den ersamen van Bremen van den van Antworpen van erer tosprake weghene recht unde reddelicheyt moghe weddervaren, deme zee na erer macht so gherne dôn wolden. Anders wolden de erbenomeden van Bremen ere recht uppe dat land Braband manen.

a) § 2 fehlt Kn Df K2.

3. Vurder hebben de vorscrevenen heren radessendeboden overeenghedraghen unde ghesloten, offt jenich van der henze to Amstelredam in Holland wolde zeghelen, de mach dar slyten pik holt asschen theer korne vlassz hennep unde andere venteghud; unde wes vurder tom stapel behört, dat scholen see tom stapel brynghen, dar de coopman (syne)[a] residencien holdet by der pene vorscreven.

4. Vortmer[b] wårt darsulvest vor den vorscreven heren radessendeboden ghetoghet unde ghelesen een breff van deme heren greven van Simpolt an de ersamen heren den råd to Lubeke ghescreven, darane siin herlicheit beroret van den saken alse de ghemeene coopman dat land Vlanderen hefft gherůmet, unde begheret, umme to vorbeterende unde to accorderende alle sake unde gheschele twischen den Vlamynghen unde den van der Dudeschen henze, ene dachvårt to holdende uppe ener beqwemeliken stede unde alsulken tiiden alse den vorscrevenen steden van der henze gheleeven schal, dat me em schole vorscriven; to welkeme daghe siin herlicheit wil senden syne ghuden manne van syner weghene umme alse ghude myddelers de sake helpen unde vôghen to eenem ghuden ende, unde behopet to vorwervende unde so vele to dônde, dat de veer lede des landes van Vlanderen to der erbenomeden dachvart eere ghedeputeerden scholen senden, belastet alse denne behoren schal, sunder des to siinde in ghebreck, de ghegheven is to Bruxel upp den 24 dach in decembri in deme 51 jare. Welken vorghescrevenen breff de erbenomeden heren radessendeboden hebben overgheweghen, dupliken betrachtet unde na ripeme rade den vorscrevenen des coopmans ghedeputeerden hebben in beveel ghegheven unde vormyddelst eren openen credencienbreve bevolen, dat se myt deme erbenomeden heren greven van Simpolt van weghene der erbenomeden heren van Lubeke, daran de erbenomede breff was ghescreven, unde ok van weghene desser stede hiir jeghenwardich, scholen eenen dach holden unde syner herlicheyt desser stede meninghe benalen in der besten wiise alse en bevolen is, unde den erbenomeden deme rade van Lubeke in den namen der ghemeenen stede, wes en in dessen saken weddervaret, sunder jenich sluet hiirane to nemende edder to dônde sunder medewetent unde consent desser stede, vorscriven.

5. Item wante denne etlike cooplude van der henze handelinghe unde koopenschupp hebben myt Rŷnschen wyne, de se brynghen to Antworpen to lande unde to watere, unde uppe dat me moghe weten, wo men darmede den stapel schole holden: hiirupp hebben de vorscrevenen heren radessendeboden endrachtliken ghesloten, dat men den stapel myt sodanen wyne schal holden to Antworpen unde Dordrecht, unde wolde sik dat also nicht bevynden unde deme coopmanne nicht mochte gheboren, so schal men den vorscrevenen stapel holden to Utrecht by der pene in deme recesse darupp ghemaket tho vorbore[n][c].

6. Vortmer alse denne in deme vorscrevenen jare 50 Mathei apostoli to der vorghaderynghe der ghemeenen stede alle stede by vorborynghe der henze wêren vorbodet, hiir to Lubeke to komende, darvan doch vele stede, in deme recesse darupp ghemaket benômet, synt unhorsam gheworden unde to der vorghaderynghe unde daghe nicht synt ghekomen unde darumme uth der henze privilegie synt ghewiiset: hiirupp[d] de vorscrevenen heren radessendeboden deme ghemeenen coopmanne tho Deventeer vorscreven hebben gheven beveell unde vulle macht, dat see sodane stede unde ere cooplude unde borghere mit des coopmannes privilegien unde rechticheyden nicht scholen beschermen, so langhe see den ghemeenen steden van eres unhorsames weghene vorbeteryughe ghedån hebben nach inholde des recesses darupp ghemaket [1].

a) syne *nachgetragen in K1 fehlt L.* b) *§ 4 fehlt Kn Df K3.* c) vorbore *L;* vorborne *in W B von der collationirenden Hand nachgetragen, dsgl. in Df* begrepen. d) hiirumb *Df.*

1) *Vgl. § 17, HR 3 n. 709 § 20.*

7. Item alse etlike cooplude van der vorscrevenen henze ere legher holden to Mechel unde meentliken in allen steden in Braband unde darsulvest was werk sulver golt lakene unde allerleye koopenschupp hanteren, deme ghemeenen coopmanne unde eren privilegien to vǒrvanghe unde groten schaden, hebben de vorscrevenen heren radessendeboden eendrachtliken ghesloten, dat sodane cooplude eren stapel scholen holden tor stede, dar de ghemeene coopman syne residencien holdet by der pene in deme recesse darupp ghemaket, begrepen.

8. Vortmer weret dat de coopman van der henze vorscreven syne residencie in enighe stad holdende worde unde sodane stad eene nye draperye van lakenen begheerden to makende unde van deme vorscrevenen coopmanne begheerden, dat se sodane lakene by en mochten sliiten: is vorramet unde beleevet van den erbenomeden radessendeboden eendrachtliken, dat umme alles besten willen, soverne sodane lakene deme vorscrevenen coopmanne dunken nutte unde orbarlik siin, de vorscrevenenen coopmanne sodaner vorscrevenen stad lakene moghen tolaten sliiten unde van en kopen umme ere weerde tor tiid de coopman dar residencien holdet.

9. Vortmer[a] vǒrghe̊ven de erbenomeden ghedeputeerden des coopmans den eerscrevenen radessendeboden, weret dat de Zuderseeschen unde andere stede van der henze dessen vǒrghescrevenen unde naghescrevenen ordinancien harthorich unde unhorsam worden, darmede dat ghemeene ghud worde vordrucket, wo ze sik darinne hebben unde holden scholden. Darin de erbenomeden heren van den steden hebben ghesproken unde deme coopmanne vorscreven hebben beveel unde vullemacht ghegheven, dat se de personen mǒghen corrigeren unde bothen na uthwiisinge des recesses dar upp elik[c] punct ghemaket.

Voertmeer[b] is gesloten, wert sake, dat enige stede van der hanzee dessen voirscreven recessen unde der stede ordinancien harthorich unde unhorsam worden, daermede dat ghemene gued wert verdrucket etc., daerin de erbenomeden heeren van den steden hebben gesproken unde hebben deme vorbenomeden coopmanne beveel unde vulle macht ghegeven, dat zee der stede cooplude mogen corrigieren unde boten na uthwiisinghe der vorbenomeden stede recesse, soe die broke up elck ponckt gemaket to nemende und to entfangende.

10. Vortmer qwam vor de vorscrevenen heren radessendeboden zware klaghe over vele stede, de de daghelikes doen varen unde keren jeghen der stede ordinancie unde den hemeliken recessen mit lakenen unde anderen coopmannes ghuderen, de se (in[d] den henzesteden) boven dǒrvǒren, darmede alle dingh kumpt to schaden unde groteme vorderve. Welke stede by namen synt: Brunszwiik Meydeborgh Brandenborgh Stendel Soltwedel Berlyn Franke(n)vorde[e] Breszlouw Crakow de van Colne unde meentliken de Westveelschen stede. Darin de erbenomeden heren radessendeboden hebben ghesproken unde willen van erer aller weghene an de vorscrevenen stede ere dreepliken breve scriven, so dat ze sick sodanes entholden unde jeghen der stede recesse neen ghud dor de vorbenomeden stede edder andere van der henze en sǒlt vǒren by penen in deme recesse darupp ghemaket begrepen, dat[f] en sii dat by den vorbenomeden guderen van deme coopmanne vorbenomet edder van enigher henzestad,

a) Vortmer — ghemaket *L W B Dg Kg K1 2*. b) Voertmer — entfangende *Kn Df K3*.
c) etlike *Dg*. d) in d. h. *Kn Df K3*, *fehlt L*. e) so *D Kn*, Frankevorde *L W B K1*.
f) dat — varen laten *nachgetragen W B*.

dar[a] de ghudere ghekoft siin, certificacien bezeghelt hebben, dat dar nyne vorbodene ghudere effte lakene in enighe terlinghe, packen edder tunnen beslaghen siin noch darunder ghemenghet, sodane ghudere moghen see varen laten unde[c] nener anderen certificacie boven des vorscrevenen coopmans unde der henzestede, dar dat ghůd ghekofft wert, gheloven gheven de vorbenomede sake anghaende.

daer[b] sodane guder eersten van dem stapel dorghevort ofte anghebracht eder gekoft werden, dat he daeroff bii deme gude certificacien beseghelt hebben sal, dat daer neyne verbaden guder off laken in enighe terlinghe packen korven kisten eder tunnen beslaghen en ziin noch daer undergemenghet. Unde de vorbenomede certificacien bii ziin gued nicht en heft, dat zal elk hanzeestede toven beth to der tiid, dat ze de vorbenomeden certificacien brenghen. Unde de vorbenomeden stede van der hanzee en sollen in dessen vorbenomeden saken ghener anderen stede van buten der hanzee certificacien geloven gheven dan allenen den vorbenomeden steden unde coopmanne van der hanzee.

11. Item darsulvest vǒrgheeven de erliken sendeboden der stad Bremen vorscreven, wo dat see, umme myt fliite der ghemeenen stede recesse to holdende, etlike vorbodene ghudere bynnen erer stad hebben ghetǒvet, unde weeren begherende van den steden hiir jeghenwardich, offt see deshalven in schaden edder hynder qwemen, dat se en des bistendich weren. Darin de erbenomeden stede[d] hebben ghesproken unde eendrachtliken eensgheworden, dat de eene stad der anderen unde ok deme Dudeschen coopmanne in sulken saken myt fliite bistendich willen weszen.

12. Vortmer alse int jar 50 vorscreven by den ghemeenen steden vorramet is een hemelik recessus alse uppe de Vlamynghe, dat nymant van der henze jenich ghud vorkope den Vlamynghen by der penen van dren marken gholdes etc.[1]. Hiirin hebben de vǒrghescrevenen heren radessendeboden ghesproken unde umme reddeliker sake willen hebben eensghedraghen ghesloten unde sodanen artikel ghemetighet, dat een islik van der vorghescrevenen henze den Vlamynghen siin ghud ten stapele dar de coopman resideret umme reede ghelt unde nicht to borghe moghe vorkopen, uppe[e] de pene dree mark gholdes to vorborende de dar yeghen dede, unde neen ghud wedder van den Vlamynghen to kopende[f] noch in Vlanderen [to][g] vǒrende[h] uppe de pene in deme vorghescrevenen recesse uppe de Vlamynghe ghemaket begrepen[2].

13. Item hebben de vorscrevenen heren radessendeboden ghemetighet sodanen artikel in deme vorscrevenen hemeliken recesse begrepen, inholdende under anderen worden van den schipheren de de synt buten der henze unde in jenigher havene van der henze ghud laden wolden, dat de darvǒre borghen scholen setten vor so vele ghudes alse see dar ladet, dat see nicht in Vlanderen zeghelen willen[3], so dat see vor dat word „westen[i] Masdepe" hebben dǒn scriven unde setten „westen de Welinghe"[4].

a) dar — anghaende *L W B Dg Kg K1 2.* b) daer — hanzee *Kn Df K3.* c) unde — anghaende *fehlt W, nachgetragen K1.* d) steden *L.* e) uppe — dede *nachgetragen W.* f) to kope noch umb redegelt *Df.* g) to *fehlt L.* h) ofte bii enen anderen doin fueren *fügt Df hinzu.* i) *Die Worte* westen M. *und* w. d. W. *im L, Dg unterstrichen.*

[1]) *HR 3 n. 650 § 8.* [2]) *Vgl. n. 3 § 6.* [3]) *HR 3 n. 650 § 3.* [4]) *Vgl. n. 3 § 3, n. 50 § 5.*

14. Ok leeten darsulvest de ghedeputeerden des vorscrevenen coopmans lezen eene certificacien under deme zeghel der van Risel, darane se certificeren unde meenen, dat de van Triconien myt eren lakenen nicht scholen werden gheholden vor Vlamynghe edder Vlamesche lakene. Aldus weren de vorscrevenen ghedeputeerden van den steden begherende to wetende, offt see sodane lakene ok vor Vlamesche lakene scholden kopen. Hiirin de vorscrevenen heren radessendeboden hebben ghesproken unde den ghedeputeerden vor een antword ghegeven, dat se sodane lakene vor Vlamesche lakene holden (unde[a] nicht en kopen).

15. Vurder[b] gheeven de vorscrevenen alderlude vôr den vorscrevenen heren radessendeboden unde klagheden over de van Campen van tolne unde anderen bezwarynghen, unde begheerden darumme an de vorscrevenen van Campen to scrivende, deme de vorscrevenen heren so gherne hebben ghevolghet unde en sodane breve in der besten formen vororlovet, so de copie darupp ghemaket klarliken inneholdet.

Vorder[c] hebbên de vorbenomeden heeren radessendeboden meer dan to eener tiid gehort claghe, woe dat die stad van Kampen van erer stad tolne unde van dem paelgelde, dat zee dèr stad van Aemsterdam verpacht hebt, zeer beswaert wert; daerumme de vorbenomeden heeren radessendeboden sloten, dat ze daerumme ere marcklike breve an die vorbenomede stad Campen scriven wolden unde ze bidden, dat ze den toll metighen unde de bezwaringhe afdoen.

16. Ok leeten de erbenomeden ghedeputeerden darsulvest vor den heren radessendeboden lesen eenen breff an den ghemeenen coopman ghescreven van den radessendeboden der ghemeenen Liifflandeschen stede tor Pernouw int jar 50 vorghadert, van weghene der Enghelschen lakene, de men maket tosteket beroset behullet befrenghet unde vôldet uppe den Iperschen slach, de ôstwart werden ghesand unde dar ghesleten, darunder de coopman unde de Russen werden bedroghen; unde umme der unde meer ghebreke willen so hebben de vorscrevenen Liifflandeschen stede etlike ordinancien ghemaket van der lakene weghen, so ere breff vurder inneholt[1]. Welke ordinancie desse heren radessendeboden van weerden willen holden unde den ghedeputeerden des vorscrevenen Dudeschen coopmans in beveel gheeven dat see dat so hebben[d] dergheliiken by penen der vorboryngh e sodaner lakene vorgherôrt, dar de vorbenomeden lakene also bedreechlick bevunden werden.

17. Vortmer alse denne int jar 50 by der vorghaderynghe der ghemeenen stede hiir to Lubeke, do etlike stede umme eres unhorsames willen worden ghelecht uth der henze unde in deme recesse do ghemaket stân benomet, de doch na inholde des vorscrevenen recesses zick noch nicht hebben entschuldighet, darumme desse heren radessendeboden hebben eendrachtliken belevet unde screven ere dreepliken breve an enen isliken van en, so dat se na lude des recesses latest to Utrecht ghemaket zick noch entschuldighen. Unde dat scholen zee dôn vor deme rade to Lubeke, de dar to synt ghenômet, unde de Westveelschen stede vor den van Colne vor sunte Michels daghe neghestkomende, so de recessus darupp ghemaket klârliken inneholdet[2]. Unde don se deme so nicht, so willen desse stede darupp vormyddelst ghuden myddelen vordacht siin, darmede sodaner stede unhorsam grôtliker ghestraffet werde.

a) undo — kopen *Zusatz in Kn Df K3.* b) Vurder — inneholdet *L W B Dg Ky K1 2.*
c) Vorder — afdoen *Kn Df K3* d) hebben *L W Dg Kg*, holden *Kn Df K3.*

1) *Vgl. HR 3 n. 601.* 2) *Vgl. HR 3 n. 709 § 20.*

18. Item want summelken steden van der henze rådsam duchte, dat men etlike puncte in den recessen uppe de Vlamynghe to strenghe ghemaket vorlichtede unde metighede, sunderlinghes in dat punct, dat men nyne lakene, wulle edder vachte, de upp den Vlameschen stroem edder in Vlanderen ghewest weren, nicht kopen en scholde etc.[1]: hiir umme beters willen unde ok angheseen, dat yd gröt orleghe tor zeewart is unde upp dat wolvår des ghemeenen besten hiirby nicht belettet en werde, also hebben de vorbenomeden heren van den henzesteden darupp eendrachtliken ghesloten, dat de coopman van der henze alle de lakene, wulle unde vachte, de uthe anderen vrommeden landen tor zeewart over den Vlameschen ström unde van Calis over land dor Vlanderen ghån unvorandert sunder uppslån edder synen bone[a] van synen schepe to open, men strackes unde slichtes hen dor Vlanderen unde over den ström vorbenomet vorby enwech varen in Brabant edder Hollant, umme aldar lakene van to makende edder ten stapel dar de coopman licht to brynghende, dat de vorbenomede coopman van der henze de vorbenomeden lakene unde de van der vorbenomeden wulle edder vachte ghemaket werden unbegrepen sunder arghelist kopen mach.

19. Item[b] alse denne in velen recessen unde ordinancien der stede van der henze gheordineret unde gheboden is, dat een islik coopman unde schipher van der henze sÿn schot betalen schal umme wolvaren des ghemeenen besten, umme der stede unde des coopmans van der henze privilegie unde rechticheit to underholdende unde to beschermende dår des van nöden is, welk vorscreven schot see nicht en betalen noch ok der vorbenomeden heren van den steden edder des coopmans gheboth recesse unde ordinancien nicht en holden, darby dat wolvare des ghemeenen besten unde des coopmans privilegie to nichte ghaet[2]: darumme so hebben de vorbenomeden heren van den steden deme vorscrevenen coopmanne bevolen unde de last unde macht ghegheven, so he de alleweghe bette heer to ghehat hevet, dat he sodane unghehorsame cooplude, de ere schot nicht en betalen noch der vorbenomeden heren van den steden ordinancien recesse unde ok des coopmans ghebode nicht en holden, ilkem na gheleghenheyt syner mysdat corrigeren scholt. Unde dit schal de vorbenömde coopman strenghelik vorwaren unde underholden. Unde deghenne de in des coopmans macht nicht en siin to corrigeren edder de myt unhorsamheyt enwech trecken, dat schal de coopman der stad, dar he borgher is, overscriven, de sölt dan den vorscreven koopman corrigeren alzet berecesset is, upp de pene de darto ghescreven steyt to vorborne. Unde dar de stad ok unghehorsam weere unde en wolde ere borgher nicht corrigeren, so schal de coopman den ghemeenen steden, dar de eersten vorghadderen werden, dat overscriven, dar willen see denne alsulke vorsenicheyt upp hebben alse darto behoren schal.

C. Korrespondenz der Versammlung.

64. *Lübeck und zu Lübeck versammelte Rsn. der Hansestädte an Soest: vernehmen, dass das durch die Abberufung des deutschen Kfm. aus Brügge veranlasste Verbot des Handels mit flandrischen Waaren in Soest nicht befolgt, vielmehr sowohl Laken als auch andere flämische Güter nach Soest gebracht oder dort durchgeführt werden; verlangen, dass Soest dagegen einschreite und die flandrischen Waaren dem Recesse gemäss beschlagnahme.* - *[14]52* (amme donredaghe vor — oculi) *Mrz. 9.*

StA Soest, Or. Perg. m. Resten d. lübecker Secrets.

a) bonynck *Df.* b) *In K1 zu § 18 a. R. von anderer Hand* scholum.

1) *HR 3 n. 650 § 7.* 2) *Vgl. n. 31.*

65. *Desgleichen: erinnern an die von Soest unbeachtet gelassenen Beschlüsse der Tagfahrten zu Lübeck und Utrecht über den zeitweiligen Ausschluss von Soest aus der Hanse*[1], *setzen eine letzte Frist bis Michaelis, binnen welcher es* (soverne gy willen) *sein Ausbleiben bei Köln entschuldigen könne, und drohen im Unterlassungsfalle mit harter Strafe. — [14]52* (amme donredaghe vor — oculi) *Mrz. 9.*

StA Soest, Or. Perg. m. Resten d. lübecker Secrets.

66. *Dieselben an Duisburg: gleichlautend mit n. 65; desgleichen an Wisby: hat sich vor Lübeck zu entschuldigen. — [14]52* (donredag vor — oculi) *Mrz. 9.*

StA Lübeck, 2 Or. Perg., das an Duisburg nicht ausgefertigt, an Wisby m. Spuren des Secrets.

67. *Dieselben an den deutschen Kfm. zu Deventer: berichten, dass der lübecker Rm. Hermann Dartzouw sich vor ihnen über die Kinder des Herrn Hermann Klipping beklagt hat, welche ihn an der Erhebung seines Antheils an dem, nach Ausweis eines früheren Rechtsspruches von Rsn. der Hansestädte, bei dem Kfm. zu Gunsten von Dartzouw, der Kinder Klippings und Herrn Gerd Ulrikes befindlichen Geldes behindern; haben daraufhin den Abgeordneten des Kfm. anbefohlen, dass der Kfm. die drei Partheien vor Michaelis vorlade und ihren Streit auf dem Wege Rechtens oder freundschaftlich erledige; erscheint ein Theil nicht, so soll der Kfm. nichtsdestoweniger den beiden anderen ihren Antheil ausantworten und sich darüber quittiren lassen;* dat is unse wille unde ernstlike meninge. — *[14]52* (vriidag vor — oculi) *Mrz. 10.*

StA Köln, Or. Perg. m. Resten des lübischen Secrets.

D. Anhang.

68. *Köln an Nimwegen: erklärt, dass der ihm zugesandte Recess mit dem Exemplar von Nimwegen völlig übereinstimme. — 1452 Apr. 21.*

Aus StA Köln, Copienbücher 21 f. 30 b.

Unse vruntliche groisse etc. Ersame wiise gude vrunde. As yr uns geschreven ind mit gesant hait eyn recess ind eynen brieff, die alderlude des gemeynen coepmans van der Duytscher hensze, nu to Deventer residencie haldende, begerende, dat wii dat recess teghen die unse examinieren willen, off sii alleyns siin etc., hain wir gude vrunde waile verstanden. Ind hain uwe recess ind brief mit den unsen doin collacionieren ind vynden anders nyet, dan die recess concordieren ind ouch die brieve, wiewaile doch vier off viiff worde daeynne verandert ind in dem eyme mer dan in dem anderen stain moigen, unverwandelt der substancien. Ind moichten wir anders yedt gedoin, deden wir gerne zo willen urre eirsamheit, die unse herre Got etc. Datum ut supra (vriidach na dem sondage quasimodogeniti anno etc. 52).

69. *Lübeck an Hm. Ludwig von Erlichshausen: erinnert, dass auf dem Tage in Lübeck 1449 der Versuch der Engländer, Preussen und die Hansestädte von einander zu trennen, zurückgewiesen*[2] *und ein zweijähriger Stillstand abgeschlossen wurde, binnen dessen die Engländer verrätherischer Weise eine Baienflotte nahmen und Lübeck nöthigten, an den Kg. von England das dem Hm.*

[1]) *HR 3 n. 649 § 1, 709 § 20.* [2]) *Vgl. HR 3 n. 503 § 8, 504 § 13 ff.*

mitgetheilte Schreiben zu richten[1], unde aldus myt der krônen van Engheland — to orloghe unde ener openbaren veyde synt ghekomen unde denken darumme uppe unse vyende unse were in de zee to reedende unde unse vyende, wôr wii de konen ankomen, to vorsokende; *ersucht den Hm., die Zwangslage Lübecks anzuerkennen* (unse merckliken nôtsaken hiirane [to] bekennen) *und die Seinen vor dem Verkehr mit England zu warnen* (dat se — nene vormenghynghe an coopenschuppen, ghuderen edder schepesparten hebben); *gedenkt* in krafft desses breves *für keinerlei Schaden aufzukommen. — [14]52* (dinxtedaghes in deme paschen). *Apr. 11.*

SA Königsberg, Or. Perg. m. Resten d. Siegels; bez.: Am montage noch Georgii *(Apr. 24)* im 52 jare qwam disser der Lubeker warnebrieff, doruff czu hands am dinstage dornoch en wart eyn antwert gescreben. Pauwel Buckinge wart dovon gegeben eyne abeschrift, uff das die Danczker ouch dornoch mochten schreiben; ouch wurden beyder brieffe, als disses und des hern antwert, gesant dem marschalke, Elbinge und Thorun, das sie ouch warnunge sulden thun noch innehaldunge des hern homeisters brieffe.

70. *Lübeck an Köln; mut. mut. gleichlautend mit n. 69*[2]. — *[14]52* (dinxedages in — paschen) *Apr. 11.*

StA Köln, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

71. *Lübisches Verbot der Einfuhr englischer Tücher. — 1452 Apr. 22.*

Aus StA Lübeck, App. ad A. Angl. 1, Papierstreif.

Anno 52 des sonnavendes vor misericordia domini, do seden de heren de rad der stad Lubeke denjennen, de de Engelschen lakene hir in wolden hebben, dat se edder nymant na dem vorscreven sondaghe misericordia domini vort over 14 daghe, dat nemelik is de sondach cantate, in ere stad scholde bringen, se weren ok gekofft wanner se gekofft weren.

72. *[Osnabrück an Lübeck]: sendet die Abschriften seines Absagebriefes auf die Ladung zum lübecker Tage 1447 Mai 18,* to weliker wederbedincge wy noch went herto uns geholden hebn, *sowie der ihm jetzt zugegangenen Anzeige, dass es trotz der Versäumniss in Utrecht sich bis Michaelis vor Köln durch einen Bm. oder Rm. entschuldigen könne; erklärt dem gegenüber, dass es zu dem utrechter Tage gar nicht geladen, mithin nicht straffällig sei; ist jedoch bereit, sich entschuldigen zu lassen, nur nicht, wie verlangt, durch einen Bm. oder Rm., weil deren Entsendung nach Köln sich* umme vede vaer unde anxstes willen *verbiete*, unde ok umme zake willen zo uns dat myt hern Eryke van der Hoye van geboden des Romschen konincges bewant unde gelegen ys[3]; *ersucht deshalb, ihm zu gestatten, dass es die Entschuldigung durch eine geistliche oder weltliche Persönlichkeit vorbringen lassen dürfe,* offt wy des na aller gelegenheit nicht en mogen vorlaten wezen unde yo don moten, *und bittet zustimmenden Falls Köln davon zu benachrichtigen sowie Osnabrück Abschrift des Briefes an Köln zu senden. — [14]52* (sabbato post ascensionis domini) *Mai 20. Nachschrift: bittet, seine Entschuldigung in Lübeck [anstatt in Köln] durch einen Geistlichen oder Weltlichen anbringen zu dürfen.*

StA Osnabrück, Concept.

1) *N. 14.* 2) *Fortgelassen ist der Eingang über den Versuch der Engländer, Preussen und die Hansestädte von einander zu trennen.* 3) *Osnabrück befand sich seit 1446 in der Reichsacht, vgl. Stüve: Gesch. d. Hochst. Osnabrück S. 362 ff.*

73. *Münster an Köln: vermag immer noch nicht einen Rm. ohne Gefahr nach Köln zu senden, um seine Entschuldigung* van weghene der hensze *vorzubringen, und ersucht in Anbetracht seiner Nothlage* (onleide noitsake und zwairheit) *um die Erlaubniss, seine Erklärung vor einem Notar oder andern erbaren Leuten, welche Köln auf Münsters Kosten nach Münster senden möge, abgeben zu dürfen, oder irgend Jemand im Stifte Münster zur Entgegennahme der Erklärung zu bevollmächtigen, oder irgend eine andere* (teemlyke und unss mogeliike) *Art und Weise zu finden,* dairmed wii an den erberen heren der gemeynen hensze mochten wall vorwart werden; *bittet um günstigen Bescheid*[1]. — *[14]52 Aug. 17.*

StA Köln, Or. m. Resten d. Secrets.

74. *Hildesheim an [Lübeck]: beantwortet die Aufforderung, sich vor Michaelis bei Lübeck wegen seines Ausbleibens vom Hansetage 1450 Sept. 21 zu entschuldigen, mit der Bitte, seine Entschuldigung erst auf dem nächsten Hansetage vorbringen zu dürfen;* unde wu wii uns denne in sodannen saken de gemeynen henzestede andrepende mogeliken holden schullen, darinne wille wii unse alse recht erlik unde vochlik isset schicken unde richten unde uns darinne jo nicht unredeliik vinden laten; *ersucht um günstigen Bescheid*[2]. — *[14]52* (am dage decollacionis s. Johannis baptiste) *Aug. 29.*

StA Hildesheim, Reinschrift.

75. *Köln an den deutschen Kfm. zu Deventer und London: bezeugt, dass Osnabrück sich durch seinen Rm. Ertwin Ertmann wegen der Nichtbesendung des lübecker Hansetages 1450 Sept. 21 genügend habe entschuldigen lassen, und befiehlt in Kraft der ihm zu Utrecht übertragenen Vollmacht, Osnabrück wieder in des Kfm. Recht und Freiheit zu setzen*[3]. — *[14]52 Okt. 18.*

StA Köln, Copienbücher 21 f. 83; überschrieben: Aldermannis Davantrie residentibus et aldermannis Londonie in Anglia residentibus divisim. *Unter dem Schreiben eine halbe Seite freigelassen mit der Bemerkung:* Manet vacuum pro aliis.

76. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Brügge*[4]. — *1451 Sept. 19—1452 Aug. 14.*

B aus StA Brügge, § 1—10 aus der Rechnung 1451/52 (f. 38 b, 39, 41 b, 42, 45, 46, 46 b, 47), § 11 aus der von 1452/3 f. 30.

Gedruckt: daraus Gilliodts van Severen: Inventaire des archives de — Bruges I 5 S. 409—410 (§ 3 u. 11 fehlen).

1. Item 25 in septembre ghezonden meester Janne van Huerne te Bruessele omme te vercrighene een mandement aengaende den Oosterlinghen, was ute 9 daghen, comt 2 *tt* 5 *β* gr.; item doe betaelt den secretaires van scrivene ende van zeghele over de stede deel 6 *β* 9 *₰* gr., comt up al 2 *tt* 11 *β* 9 *₰* gr., valent 31 *t* 1 *β*.

[1]) *Vgl. HR 3 n. 730. Nach der Archivalnotiz zu HR 3 n. 729 entschuldigte Münster sich am 2. Okt. durch seinen Syndikus.* [2]) *Vgl. HR 3 n. 672 § 3. Die hildesheimer Stadtrechn. 1452 notirt im dritten Vierteljahre:* Dreus Stein mit itliken deuren vordan to Lubeke, alsze he dar in der sake der hensestede was gereden, 7 *tt* 4 *β* *(StA Hildesheim).*
[3]) *Mut. mut. gleichlautend mit HR 3 n. 729.* [4]) *Die Stadtrechn. von Gent 1450/51 (StA Gent) enthält nur einen hierher gehörigen Eintrag zum 23. Juli 1451:* Item meester Jan van der Eecken, advocaet van ghedeele, reed bii laste van scepenen den 23 dach in hoymaent te Brugghe bi den leden slands van Vlaendren, omme te communiquierne up tvertrec van den Oosterlinghen ende anderen zaken, was ute ten 2 waerften 16 daghe, te 6 *β* gr. sdaeghs, comt 4 *tt* 16 *β* gr

2. Item den 19 dach van septembre ghezonden meester Janne van Theimzekin tAndworpen an den hoofmeester Pieter Bladelin ende andere heeren upt stic van den Oosterlinghe, was ute 5 dage, comt 25 β gr., valent 15 ł.

3. Item doe (den eersten dach van octobre, ghezonden meester Janne van Theimzekin te Mechelen up tstic van den Oosterlinghen, was ute 5 daghen, comt 25 β gr., valent 15 ł.

4. Item 10 in octobre ghezonden meester Jacop van Ansbeke te Bruessele metten ghedeputeirden van den anderen 3 leden upt stic van den vertroecke van den Oosterlinghen ende den mandemente daerup ghegheven, was ute 37 daghen, comt 9 ℔ 5 β gr.; item van eener instructien te doen grosseren 2 β 6 ₰ gr.; item van eener acte angaende den processe van den vryheden van den poorters van buten 3 β gr., comt up al 9 ℔ 10 β 6 ₰ gr., valent 114 ł 6 β.

5. Doe (14 in laumaent) ghezonden Jacoppe van den Poele in Hollant, in Brabant, omme te vernemene eenege pointen van den Oosterlinghen, was ute 8 daghen, comt 24 β gr.: 14 ł. 8 β.

6. Doe (23 in laumaent) ghezonden Gheeraerd de Groote te Deventre upt stic van den Oosterlinghen, was ute 24 daghen, comt 6 ℔ gr., valent 72 ł.

7. Item 22 in meye ghezonden Zegheren Wittebaar te Deventere an de ouderluden van der Duutscher hanze, was ute 16 daghen, comt 32 β gr., valent 19 ł. 4 β.

8. Item 20 in wedemaent ghezonden Jan Canin te Deventre met brieven van minen heere van Saint Pol ende van der stede an de ouderlieden van der Duutscher hanze, was ute 24 daghen, comt 48 β gr.: 28 ł. 16 β.

9. Item 20 in hoymaent ghezonden meester Claise Langbaert, Jacop Adoorne, Anthuenis dHeere metten ghedeputeirden van ons gheduchten heeren ende den andere leden tUtrecht ter dachvaert van den Oosterlinghen, ende was ghegheven van costen van waghenhuere ende sciphuere 20 ℔ 8 β 2 ₰ gr., valent 244 ł. 18 β.

10. Item 14 in oughst ghezonden Jan Canin te Deventre an den Oosterlinghe ende van daer te Lubeke met brieven van minen heere van Saint Pol, die antworde begheerden, was [ute][a] 36 dage, daerof dat commen te betalene de 19 ter deser jegenwoordighe rekeniinghe 38 β: 22 ł. 16 β.

11. Item den 14 in ougst im vorseiden jaer ghesonden Janne Canin te Deventre an de ouderluden van der Duutscher hanze ende voort te Lubeke an den raet met brieven van miin heere van Saint Pol, die antwoorde begheerden, was ute 36 daghen, daerof betaelt 19 daghen bii Jan van Nieuwenhove int jaer verleden ende bin desen jaere van 17 dage, te 2 β gr. sdaeghs, comt 34 β gr., valent 20 ł. 8 β Par.

77. *Auszüge aus den Rechnungen der Freien von Flandern. — 1451 Okt. 8—1452 Jul. 21.*

Aus SA Brügge, Rechnung v. J. 1451/2 f. 38 u. 446.

1. Willem van Beyeren ende Michiel Vrens svrindaechs, 8 in october, ghezonden ter dachvaert ende vergaderinghe van den leden ghehouden te Ghend, omme andwoorde te ghevene den ghedepůterden van der nacie van Buscayen van unsen pointen, corts daer tevoren bi hemlieden den ghedeputeirden van den leden upghedaen in de zaken van den Oosterlinghen[1] .... item up de zake van

a) ute *fehlt B.*
[1]) *Folgen einige Landessachen.*

den Oosterlinghen, die ute Vlaenderen ghetrocken waren ende diversche onredelike ordinanche jeghen dinzetene van den lande van Vlaendren ghemaect hadden, ende omme vele meer ander zaken den lande anghaende, onledich ghezin elc 10 daghen: 60 *l*.

2. Jan metten Eye ende meester Jan van Halewiin svrindaechs 21 in hoymaent ghedeputeirt ghezonden tUthrecht metten ghedeputeirden van den anderen leden, te wetene Brughe ende tVrye[a], ter dachvaerd daer gheordeneirt up tstic van den Oosterlinghen, hieromme ute ghesiin elc 18 daghen: 108 *l*.

Versammlung zu Marienburg. — 1452 Apr. 15.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Königsberg Kneiphof und Danzig.

Der Recess bestimmt die Annahme der lübecker Beschlüsse und verbietet den Verkauf von Schiffen an Aussenhansen, vgl. HR 3 n. 319 § 6, n. 288 § 81. Der Kg. von England soll um Aufschub der utrechter Tagfahrt, der Kg. von Dänemark und ebenso Kg. Erich um Sicherstellung der Preussen wider deren Auslieger angegangen werden. Hamburgs Antrag auf Unterstützung behufs Behauptung von Emden wird ad referendum genommen.

Im Anhang folgen das in Anlass des obigen Beschlusses vom Hm. an den Kg. von England erlassene Schreiben sowie drei auf das Verhältniss von Dänemark zu England und die Fahrt durch den Belt bezügliche Akten.

A. Recess.

78. *Recess zu Marienburg. — 1452 Apr. 15.*

Nach jüngeren Abschriften der verlorenen elbinger thorner und danziger Hss. gedruckt Toeppen a. a. O. 3 S. 383, wiederholt hier.

Anno 1452 sabbato infra octavam paschae seind dy rete der stete czu Marienburk vergaddert gewest, alse: vom Colm Peter Slesier, Michel Grutzner; Thorn Tylman vom Wege, Gottschalk Hitfeld; Elbing Johan Fedeler, Jacob Langerbein; Kunsberg Hartwich Stange, Herman Zyner; Kniphof Johan Rothe, Johan Dome; Danczik Reynoldus Nydderhof, Gerhard von Werden.

1. Zum ersten hat unser herre homeyster mit den vorbenanten steten verramet und beschlossen das reces zu halden, das negest zu Lubeck durch dy hern sendeboten der gemeynen hensestete auf invocavit ist verramet und gemacht von ordenunge und schickunge des gemeynen kaufmans, wy er sich mit seiner segelacio und kaufenschatcz halden sol, das welche nu dy hern sendeboten dis landes czu Preusen ingebracht haben; und das das in allen seinen stucken und puncten nach gelegenheit des gemeinen kaufmans bey solcher bussen und penen, doruf noch inhalde desselben recess geordinirt und gesaczt, volkomlich bey wirden gehalden werde und noch inhalde des heimlichen reczes zu Lubeck anno 50 gemacht auf Mattei.

2. Item so hat der her homeister mit den steten geschlossen, das eyn iglicher der in Preussen newe schiffe bauet keuft oder aus Preussen bringen und seglen

a) *sic! l.* Ypre.

wil, der sol dem rathe der stat, da er solche schiffe ausbrenget, vorburgen, das dy nymant buszen der hense vor dem schlisse sullen verkauft werden bey der busse 3 mark goldes nach inhaldunge der stete recess, so darauf geordenyrt und gesetzt ist, unerleslich zu halden und zu verfallen.

3. Auch ist unser her homeister mit seinen steten zu rathe geworden, das er dem hern konige zu Engelant antwort auf seinen brif[1], den er im van der tagefart, dy man 16 tage nach ostern nu zu Utrecht halden sulde, gleich es doselbest zu Utrecht verramet was, geschriben, begerende, das der her kônig den verrameten und verliebten tag welle ansteen lassen bis von Michael negst komende uber ein jar. Binnen der zeyt aber wil sich der her homeyster bey den hensesteten, dy daczu geordeniret sein dy tagefart die zu Utrecht verramet was 16 tage nach ostern anno 52 zu besenden, bearbeiten und helfen, das ein ander tagefart seinen genaden und den hensesteten beqweme zu gelegener stat und beqwemer zeit môge verramet werden, doch also das beider herren unterthanen und der gemeyne Deudsche kaufman bynnen der benumpten zeyt môge frey velich und unverhindert derselben hern lande myt seiner kaufenschatz besuchen und verkeren. Und was den dem hern homeister bynnen dissen mittelczeyten von den vorbenumpten hensesteten widderferet, das wil er des kuniges genaden zu Engelandt, mit dem ersten er kan und magk, kundschaft thun und verkundigen.

4. Es wil auch der homeyster an her Cristierne kunig zu Denmarken sein botschaft senden und dergeleich an her konig Erich auch seine botschaft fertigen, auf das der gemeyne koufman durch dy see frey und unverhindert von den yren segelen und faren magk[2].

5. Item so hat der herre homeyster den steten abeschrift gelobet zu geben, wy er dem konige von Engelant, den steten Hamburg Bremen und Collen hat geschrieben in der sache des kaufmans, alse vorhin berurt ist, das sich ein yderman weis dornoch zu richten.

6. Item ein iderman mit den seynen to sprechen op die hulfe der von Hamburg, dy sie begeren yn zu thunde umb das schlos Emden zu halten um nutz und beste des menen kopman[3].

B. Anhang.

79. *Hm. Ludwig von Erlichshausen an K. Heinrich von England: erwiedert auf n. 56, dass er gleich dem Kg. die utrechter Tagfahrt gern besandt haben würde, wenn nicht dessen Schreiben soeben erst eingetroffen; erklärt, dass er nunmehr, wie er bereits jüngst dem deutschen Kfm. in London geschrieben, die Hansestädte so rasch wie möglich zur Beschickung einer neuen Tagfahrt bewegen wolle, und verheisst deren Zeitpunkt dem Kg. mitzutheilen, sobald er sich mit den Städten darüber verständigt; hofft und vertraut darauf, dass der Kg. den im*

1) *N. 56.* 2) *Bereits auf dem Ständetage zu Marienwerder, 1452 Mrz. 19, auf dem über die von K. Friedrich III. heimgekehrte Gesandtschaft des Bundes und die Abhaltung einer Tagfahrt in Anwesenheit der Meister von Deutschland und Livland verhandelt wurde, kam dieser Punkt zur Sprache. Der betreffende Abschnitt lautet im Städterecess (Toeppen a. a. O. 3 S. 381 § 10):* Item von der sache des herrn konigs zu Denemarke welde der her homeister seinen boten mit der stete czugefugten boten senden und an denselbigen hern kunig werben lassen, auf das dy schiffe und der koufman disses landes unverhindert mochten durch den Sundt, yn Leifland und dy hensestete sygelen. Und der homeister hats auch zu sich genomen. *Im Ordensbericht (Toeppen 3 S. 380 § 5) heisst es:* Darnach die burger vom Elbinge und von Danczk boten czu besenden den koning von Dennemarken umbe geleyte den unsern sicher czu segeln ken Lubeck und Liffland. 3) *Vgl. S. 31.*

utrechter Vertrage den Preussen und dem hansischen Kfm. bis Michaelis 1452 zugesicherten freien Verkehr in England in Anbetracht der Annahme des Vertrages durch den Hm. nach wie vor gestatten werde, bittet die Dauer dieses Geleites um ein Jahr zu verlängern und verspricht solches in Preussen mit gleichem zu vergelten; ersucht um Antwort durch den Ueberbringer. — Marienburg, [14]52 Apr. 16.

StA Köln, zwei Abschriften, 1 vom Hm. eingesandt, vgl. n. 88, auf der Rückseite befindet sich n. 102; 2 vom Kfm. in London herstammend, vgl. n. 103.

80. *K. Christian von Dänemark an Hm. Ludwig von Erlichshausen: erinnert, dass er vorlängst* (overlanck) *den Hm. anwies, den Preussen die Verladung englischer Güter und den Verkehr mit England durch den Sund* (dorch unse rike) *zu untersagen, weil er sich mit England in Unfrieden befände* (se — so gut holden alsze unse vigende); *ist überzeugt, dass der Hm. das Verbot erlassen hat, beschwert sich jedoch, dass die Preussen es dem Vernehmen nach nicht beachten;* umme welkes geruchtis wii nu eyne flote besoken und zanttzaken leten und sint des nu mit dren Pruttzeschen schepen, nomptliken van schipperen Clawes Platen, Schencken und Jacob Kasand, mit Engelschen guderen manck anderen geladen openbarliken tor warde komen; *hätte solches nimmer erwartet und ist überzeugt, dass es dem Hm. missfällt; hat für diesmal Gnade walten lassen und seine Auslieger* (de wii in der see hebben) *angewiesen, die Preussen nicht zu behelligen, verlangt aber nachdrücklichst, dass jenes Verbot befolgt werde. — Kopenhagen, [14]52* (sonnavend vor misericordia domini) *Apr. 22.*

SA Königsberg, Or. m. Resten d. Secrets.

81. *Desgleichen: hat erfahren,* wo kortleken eyn flote mit eynem merkliken tale Prutczescher schepe dorch den Belt gesegelt und freveliken den gewônliken strom, als den Orssund, ummegevaren, dat wii doch sundergen hebben vorbeden laten; begere wi gi de juwe daraver underwisen unde so berichten, dat eyn alsodan nablive; schude des nicht unde de jwe also in jenigen schaden kemen, so bidde wii jw desser unserer schrifft jo vordacht wesen. — *Kopenhagen, [14]52* (am sondage misericordia domini) *Apr. 23.*

SA Königsberg, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Der koning von Dennemarken schreibet, das man nicht durch den Beld sulle sigillen und ouch mit den Engelisschen nicht czu schaffen sulle haben, und hat hiebey gesandt den burgermeister van Ellebogen mit eyner credencie in vigilia ascensionis *(Mai 17)* 52.

82. *Desgleichen: beglaubigt den Bm. von Ellenbogen und ersucht die aus England stammenden Schreiben*[1], *welche derselbe dem Hm. vorlegen soll, nach erfolgter Durchsicht dem Bm. wieder zurückzustellen. — Kopenhagen, [14]52* (am sondage misericordia domini) *Apr. 23.*

SA Königsberg, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Am montage noch trinitatis *(Jun. 5)* anno 52 wurden weder geantwert die Engelisschen brieffe, der abescrift hiebey seyn *(fehlt),* und wart ouch geschreben eyn antwert uff die andere czwene brieffe, durch den Belt czu segelen und mit den Engelisschen nicht vorkerunge czu haben, am dinstage nach trinitatis anno 52.

[1]) *Am 15. Mrz. erbot K. Heinrich sich gegen K. Christian zur Wiederaufnahme von Verhandlungen. Rymer Foedera 9 S. 307 (H 5, 2 S. 40).*

Versammlungen der süderseeschen Hansestädte. — 1452 Mai—Juni.

Am 9. Mai wurde zu Arnheim die übliche Jahresversammlung der süderseeschen Städte abgehalten[1], *welche jedenfalls in Anlass der letzten lübecker Beschlüsse*[2] *eine neue Tagfahrt unter Zuziehung von Köln und der clevischen Städte anberaumte. Sie fand am 5. Jun. in Nimwegen statt und sprach sich wie des Jahres zuvor (n. 41) entschieden gegen die Härte der wider Flandern verhängten Massregeln aus, missbilligte die Rüstungen Lübecks gegen England und erneuerte die Forderung auf Einberufung eines allgemeinen Hansetages. Auch diesmal fand dieses Vorgehen nicht sofort die Billigung der Versammelten, vielmehr traten die utrechter Städte nach Ausweis der inhaltsreichen deventer Rechnungen am 14. Juni nochmals zur Berathung über n. 87 zusammen und zog Deventer seine Unterschrift zurück*[3]. *Bei Lübeck dagegen fand die Forderung eines Hansetages nach n. 89 jetzt ebensowenig Gehör wie früher.*

Zu den nachstehenden Akten sind n. 94 99 zu vergleichen, welche dem Missmuth des Kfm. zu Deventer, der in Nimwegen vertreten war, deutlichen Ausdruck verleihen.

A. Vorakten.

83. *Köln an K. Heinrich von England: berichtet mit Bezugnahme auf n. 55, dass es Lübeck wiederholt jedoch vergeblich um eine zustimmende Erklärung hinsichtlich der utrechter Tagfahrt ersucht sowie auch den in Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und insbesondere den Gesandten des Hm. deshalb geschrieben hat bisher jedoch ohne Antwort geblieben ist; betheuert seine Unschuld an diesem unfriedlichen Gange der Dinge, wünscht dringend sich die Gnade des Kg. und die alte Freundschaft mit England zu erhalten und hofft, dass der Kg. das Verhalten von Lübeck* (negligencias Lubicensium [et[a] excessus]) *Köln nicht anrechnen werde; bittet die Kölner in Anbetracht ihrer Schuldlosigkeit in dem Genuss ihrer Freiheiten zu erhalten und ihnen ungestörten Handelsverkehr zu gestatten; ersucht um eine zustimmende Antwort. — [14]52 Mai 18.*

K StA Köln, Briefbücher 21 f. 38.

84. *Köln an die zu Arnheim versammelten Rsn. der süderseeschen Hansestädte: wird der von einer Abschrift eines Schreibens des deutschen Kfm. zu Deventer begleiteten Ladung zu einem Tage in Nimwegen am 5. Jun.* (maendag na belaken pynxsten) *gern Folge leisten,* umb alda die sachen, die latest berecest syn zo oeversprecken up meynonge dat die gemeyne nutz ind urber des coepmans vurgekeert werde. — *[14]52 Mai 19.*

StA Köln, Briefbücher 21 f. 37 b.

85. *Köln an Duisburg (und Wesel): berichtet, dass es von der arnheimer Tagfahrt zu einer andern in Nimwegen geladen worden ist und diese zu besenden gedenkt; fordert Duisburg auf, den Tag, falls es nicht bereits geladen, gleichfalls zu beschicken; verlangt Antwort. — [14]52 Mai 19.*

StA Köln, Briefbücher 21 f. 37 b; überschrieben: Duysburg, *darunter:* In simili forma scriptum est Wesaliensibus.

a) et excessus *durchstrichen K.*

1) *N. 90 § 6.* 2) *Sie waren vor Mitte Apr. den Städten bekannt, vgl. S. 44 Anm. 1, n. 68.* 3) *Daher die Divergenz zwischen dem Datum von n. 87 und dem der Tagfahrt.*

86. *Köln an den Hg. von Cleve (und den von Geldern): ersucht um Geleitsertheilung an seine Rsn.* (zo 16 personen), *welche sich am 5. Jun. zu einer Tagfahrt in Nimwegen* (van etzlicher hansesteide weigen) *begeben sollen. — [14]52 Mai 20.*

StA Köln, Briefbücher 21 f. 38 b, überschrieben: Domino Clivensi, *darunter:* In simili forma scriptum est domino Gelrensi.

B. Korrespondenz der nimweger Versammlung.

87. *Die zu Nimwegen versammelten Rsn. benannter Hansestädte an Lübeck: erklären, dass sie die wider Flandern gerichteten Beschlüsse der letzten lübecker Tagfahrt und den von Lübeck verlangten Abbruch des Verkehrs mit England nicht zu bewilligen vermögen; verlangen die schleunige Einberufung eines Hansetages, senden n. 79 und bitten um Antwort. — 1452 Juni 28.*

L aus StA Lübeck, Adj. ad A. Batav. 1, Or. m. Spuren d. Secrets; bez.: Recepta 6 julii anno etc. 52.
K SA Königsberg, kölner Abschrift, vgl. n. 88.
StA Zwolle, undatirte Abschrift, verzeichnet von Schäfer.

Den eerbern voersynnigen ende wisen heren burgermeistern ende rait der stat van Lubeke, onsen lieven ende zere gemynden vrienden.

Eersame vursichtige wise besunder lieve vriende. Also als eyn deels der hanzestede van der Zůderzee hier omlanx gelegen van alder gewoenten jaerlix eens in den meye te vergaderen plegen, so hebben se nu laetzste tot Arnhem bii een geweest, op welker dachfert hem voerkomen is een brieff van den alderluden dess gemeynen koepmans van der Duytscher henze, nů ter tiit tot Deventer residencie holdende; oick hebben dieselven daer visitiert alsulke recesse, soe uwe eerbere wiisheit mit sendebaden des eerwerdigen homeisters slandts van Pruyssen ende raitzvrienden etliker andere hanzesteden, die in der neester verledener vasten bii u tot Lubeke vergadert waren, verraempt hebben; oick so hebben wii betrachtet solke waerschouwinge, die uwe voersichtige wiisheyt ons steden gedaen hebn, die gemeynsschapp mitten Engelschen berurende[1]. Uyt welken schriften recessen ende waerschouwinge vurscreven wii vynden zwaer mercklike punten, die onsen steden ende gemeynten zeer zweerliken ende schedeliken vallen, ende wii oick to groten onwillen verdryet ende swaren lasten myt heren fursten ende etliken steden buten der henze wesende, der lande wii nyet ontberen en moigen, komen můchten, so wii dat nae ynhalt der voerberuerden schriften ende recessen also halden ende vervolgen solden, dat doch den lande van Vlaenderen ende ondersaten des riicks van Englants weynich afterdeels off hiinders ynbrengen solde ende onsen gemeynten ende ondersaten groten onwille maken solde, so doch onse gemeynte dess landts van Vlaenderen mit oeren comenschapp gerne schuwen ende myden willen, als wii ons anders nyet en vermoiden. Alzo dat wii om der bezweringe wille den eerbern rait van Colen ende etlike meer stede van der henze hier omlanx gelegen as nů tot ons hier tot Nymegen bescreven hebn ende hebben mit den dese selve vurscreven saken overwegen ende verhandelt. Alsoe woe wii se langer overtrachten woe wii se swaerre viinden, ende besorgen, sold men den schriften ende recessen voerberuert so strack nagaen, wii solden mit onser gemeynten fursten ende heren ende steden buten der hanze wesende omme ons belegen ende der wii nyet wail ontberen en moigen, to groten zwaren lasten ende

[1]) *Vgl. n. 69 ff.*

verderflicheit komen, off dat nyet anders bii uwer voersynniger wiisheit ende anderen gemeynen steden van der Duytschen hanze remediert gemetiget offte versachtet wurde. Eersame lieve vriende, hieromme ende om meer andere punten wille den gemeynen koepman angaende syn wii van uwer wiisheit zeer vrientlic begerende, om dess gemeynen besten wille een gemeyn dachfert to verscryven, so gii iirste kunnen ende moigen ende then langsten tusschen dit ende nativitatis Marie[1] to Lubeke off to Bremen, daer wii dan onse vriende bii schicken ende sulke anliggende noitdrofft ende besweernisse bet hapen muntlick tonderrichten, dan wii dat nû uwer liefden in schriften verclaren moigen. Oick eersame lieve vriende, hebn die eersame raitzsendebaden der stat von Coilen ons getoent ende biibracht enen brieff des groitmechtigen heren homeisters dess lands van Pruyssen, des wii uwer liefden nyet voerhalden en wolden, ende schicken uwer lieffden daervan copie hierynne besloten mitsamen eenre copien, so die voergescreven homeister an den irluchtigen heren coninck van Englant gescreven had, waerynne gii siin guede meyninge wail vernemen ende verstain moight. Ende wii oick onse guede meyninge op sulke tokomende dachfert uwer eersamer wiisheit to kennen gheven ende ons also daeryn bearbeyden ende bewysen willen, dat wii hapen to den gemeynen orber der komenschapp in den besten dyenen sall. Ende wilt u lieve vriende hierin om dess gemeynen besten wille so ernstlick gonstlick ende vliitlic bewysen, als ons dunckt dat voer tgemeyn beste noit sii ende wii oick des ende alles guets genslic to betruwen. Ende begeren hierop ende op alle punten vurscreven eenre gutliken bescreven antworde bii desen bade, brenger diss briefs, van uwer eersomheit, die Got to langen zeligen tiiden gespaeren moit. Gegeven tot Nymegen, onder derselver stat secret segel, des wii andere stede teser tiit mede hieryn gebruken, op[a] sunte Peters ende Pouwels avont apostolorum, anno domini etc. 52.

Raitzsendebaden[b] der stede Coilne Ruremunde Arnhem Campen Wezel[2] Duysborch, Tiell Saltbomel ende burgermeister, scepene ende rait der stat Nymegen.

C. Anhang.

88. *Köln an Hm. Ludwig von Erlichshausen: ist der vom 17. Apr.* (montag nach quasimodogeniti) *datirten und von der Abschrift von n. 79 begleiteten Aufforderung des Hm., sich mit Nimwegen und Kampen über die Besendung der vom Hm. vorgeschlagenen Tagfahrt zu Utrecht im Apr. 1453 zu berathen, nachgekommen; hat nicht nur beide Städte zusammenberufen und mit ihnen beschlossen, dem Antrage des Hm. beizutreten, sondern ist auch mit mehreren anderen süderseeschen Hansestädten in Arnheim (!) zusammengetreten, um auf Lübeck einzuwirken; sendet n. 87, bittet, dass der Hm. sich in gleichem Sinne an Lübeck wende, und theilt mit, dass es dem Kg. von England nach Anleitung des Briefes des Hm. (n. 79) geschrieben hat; hofft auf dessen Zu-*

a) des maendages etc. *K.* b) *Die Unterschrift lautet in K:* Raitzsendebaden der steide Coilne Nymegen, Kampen, Ruermunde, Zutphen, Arnhem, Deventer, Wezell, Duysborch, Tiel ende Saltbommel teser tiit tot Nymegen ter dachfart wesende. *Vgl. n. 90 § 11.*

1) *Sept. 8.* 2) *Die weseler Stadtrechnung von 1452 (SA Düsseldorf) verzeichnet:* Des manendages na belaken pinxten *(Jun. 5)* reet Hinrik uppen Brinck myt 1 knecht ind 2 perden to Nymegen ter daghvart, dar die hensestede uit desen orde sich verschreven hadn umb sekere punten will des recess latest to Lubick gemaict, dat desen steden hiinderlick siin suld; was uit 4 dage, verdede buten 11 ℳ 22 ₰; item do hie wederquam tot Derix hus van den Riin 3 β 4 ₰.

stimmung; verspricht weitere Meldungen nach dem Eintreffen von Nachrichten. — [14]52 Jul. 5.

SA Königsberg, Or. m. Resten d. Secrets.
StA Köln, Briefbücher 21 f. 46 b.

89. *Lübeck an die zu Nimwegen versammelten Rsn. der [süderseeschen] Hansestädte: hat n. 87 letzthin dahin beantwortet,* dat wii mit den steden bii ons belegen van der wegene wolden komen to woerden, unde wes uns wedervuer, wii ju wolden benalen mitten iirsten; aldus eersamen guede vriende hebn wii mit en van der weghene die dinghen verhandelt unde sii kennen mit uns, dat sodane saken in juwen vurscreven breve beruret bii cleynen unde weynich steden nicht mach verhandelt werden, und schold men hieran wes nuttes unde profiitlikes doen unde sluten, were wol van noiden, die steden meyntliken daerbii to verbadende, daeran die tiit zeer kort will vallen; hieromme guden vrende, wii ons mit der verbadinge der stede uppe dit mail willen vorholden, dat willet ons to den besten keren, jodoch willen wii mitten anderen steden up een ander bequeme tiit to sodaner dachfart gerne vordacht wesen. — *[14]52 Aug. 2.*

StA Köln, [nimweger] Abschrift.

90. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1452 Febr. 27—Jun. 16.*

D aus StA Deventer, § 1—6 aus der Rechnung von Herman Bueving, § 7—10 aus der von Andries Bondy.

1. Des manendages dairnae (s. Mathiis)[1] Kelrehals gegaen toe Campen ende Swolle myd copie der stad brief van Lubick gesant an die van Nymmegen, ons voirt gesant, omme toe Lubick ter dachvaert te komen, ende ons hoer part van den stockvisch to Windesym gesant mede te senden, gegeven 10 kr.

2. Op denselven dach (woensdages nae misericordia domini)[2] Kelrehals gegaen tot Arnhem, omme ons te scriven enen enckelen dach, als sii die hensesteden in oire stad hebben wolden, op dat wy den hensesteden den dach anscriven muchten, gegeven 8 kr.

3. Des vridages dairnae[3] Kelrehals gegaen toe Zutphen Doesborch Embric Wesel Duysborch Remunde Nymmegen Arnhem myd brieven, inholdende tegen die andere hensestede tot Arnhem te komen, 5 ℔ $2^1/_2$ kr.

4. Op denselven dach een boede gegaen ter Elborch ende to Harderwiick om derselver sake wille, gegeven 12 kr.

5. Des diinxsdages nae cantate[4] Johan Top gegaen tot Arnhem, omme onsen raetsvrenden geleide te geven, die dair komen solden op vergaderinge der hensestede.

6. Des diinxsdages nae cantate[4] Oldenneel, Marquart, die gereden tot Arnhem op dachvart der hensesteden, vertert 14 ℔ 13 kr.

7. Des vridages dairnae (piinxster d.)[5] Johanssoen gegaen toe Swolle an meister Johan Marquard, dat he sich dairnae passede, toe Nymmegen to reysen ter dachvart van den hensesteden geholden te werden, gegeven 8 kr.

8. Op denselven dach (s. Bonifacius)[6] meister Marquard gereden toe Nymmegen myd drie perden tegen raetsvrende der henze[ste]den[a], te averdragen, of men dat recess holden solde of nyet, vertert 10 post. guld., maken 14 ℔ 5 kr.

a) henzeden D.

1) *Febr. 27.* 2) *Apr. 26.* 3) *Apr. 28.* 4) *Mai 9.* 5) *Jun. 2.* 6) *Jun. 5.*

9. Op denselven dach (saterdages nae des hiligen sacraments dach)[1] Kelrehals gegaen toe Campen ende Swolle myd der ramynge van den hensesteden toe Nymmegen geraemt, als men an die stad Lubeke scriven solde, die nae der antworde wachtede, gegeven 12 kr.

10. Op sente Viits avont[2] Bueving, Marquart gevaeren toe Windesim op die maelstad, beraet te hebben op dat geraem toe Nymmegen ontworpen, als die hensesteden scriven solden toe Lubick, voir wagenhuer ende teringe 3 *tt* 1 kr.

11. Des vridages nae Viti[3] Kelrehals gegaen toe Nymmegen, om van onser wegen nyet mede te scriven to Lubick, gegeven 14 kr.

Versammlung zu Braunschweig. — 1452 Anf. Juli.

Am 10. März 1452 wurde der langwierige Streit des B. Magnus von Hildesheim mit Hg. Wilhelm d. Ä. von Braunschweig durch einige Fürsten auf einem Tage zu Halberstadt geschlichtet[4]*, doch erheischte die Ausführung des Vertrages noch verschiedene Verhandlungen und Zusammenkünfte*[5]*, welche meistens in Braunschweig stattfanden. Auf einer derselben gelangte gemäss dem nachfolgenden Schreiben auch der Zwist Goslar-Alfeld zur Verhandlung, doch wurde kein Ausgleich erzielt. Vgl. HR 3 n. 679 ff. und unten n. 165.*

Anhang.

91. *Braunschweig an Hildesheim: berichtet, dass es und die Rsn. von Lüneburg Halberstadt Quedlinburg Göttingen Hannover und Northeim,* de amme nilkesten mit den fursten in unser stad to dage vorgaddert weren, *mit den Vertretern von Goslar über eine gütliche Beilegung des Streites mit Heinrich von Alfeld verhandelt und an Goslar geschrieben haben; hat hinterdrein einen Rm.* (eynen unser lofsamen) *nach Goslar entsandt, dem Goslar nach längeren Verhandlungen seine Bereitwilligkeit erklärte, den Zwist durch Hildesheim Halberstadt und Braunschweig vermitteln zu lassen; ersucht demnach Hildesheim, zum nächsten Dienstag einige Rsn. nach Goslar zu entsenden, hat Halberstadt hinbeschieden und wird die Seinen ebenfalls hinschicken; bittet um Antwort. — [14]52* (mitwekens na Kyliani) *Jul. 12.*

StA Hildesheim, Or. m. Resten d. Secrets.

[1]) *Jun. 10.* [2]) *Jun. 14.* [3]) *Jun. 16.* [4]) *Riedel Cod. dipl. Brand. B. 4 S. 469. Einige der in dieser Urk. aufgeführten Fürsten hatten sich im Febr. an dem wilsnacker Fürstentage betheiligt. Ueber den Streit vgl. Havemann: Gesch. v. Braunschw.-Lün. 1 S. 674 ff., Lüntzel Gesch. v. Hildesheim 2 S. 426. B. Magnus bestellte sich alsbald nach hergestelltem Frieden den Hg. Bernhard von Braunschweig zum Coadjutor und starb am 21. Sept. 1452, Lüntzel S. 457.* [5]) *Die göttinger Stadtrechnung von 1451/52 (StA Göttingen) verzeichnet nach jenem halberstädter Tage, den Göttingen gleichfalls besandt, einen zu Hildesheim und drei zu Braunschweig* ad placita ducis Wilhelmi et episcopi Hildensemensis.

Verhandlungen zu Thorn. — 1452 Jul. 26.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing und Danzig[1].

Bereits 1447 beschloss der lübecker Hansetag, angesichts des Zerfalls der englischen Macht auf dem Festlande, eine Gesandtschaft an den Kg. von Frankreich zu entsenden und um Ertheilung von Handelsprivilegien nachzusuchen. Die Absicht scheiterte an dem langen Verbleib der Gesandten in Flandern und den hierauf eintretenden Irrungen mit Flandern und England[2]. *Wie nun die Vorakten ergeben, erliess der Hm. im Herbst 1451 Fürschreiben für den Kfm. an den Kg. von Frankreich und den Hg. von Bretagne, welche eine freundliche Aufnahme fanden und die Ertheilung eines „Mandementes" zu Gunsten des Kfm. veranlassten. Die Annahme desselben stiess jedoch auf Schwierigkeiten, weil der Kfm. im Hinblick auf die zu erwartenden Reclamationen der von Franzosen Geschädigten keine Verantwortung übernehmen wollte und von Lübeck wie von dem nimweger Tage an die gemeinen Städte verwiesen wurde. Der Ueberbringer des Privilegs, in seinen Erwartungen getäuscht, erneuerte nach erfolgter Abweisung die aus dem J. 1446 stammenden Ersatzansprüche der Königin von Frankreich, vgl. HR 3 n. 250. — N. 100 behandelt die missliche Lage des Kfm. zu Deventer, der nach dem Scheitern der Aufnahmeverhandlungen mit Antwerpen und Bergen-op-Zoom nach Utrecht übersiedeln will*[3]. *Den Beschluss machen einige Akten, welche sich auf England und die von Lübeck veranstalteten Rüstungen zur See beziehen. Zu dem in n. 105f. erwähnten Schiffe vgl. Lüb. Chron. ed. Grautoff 2 S. 152.*

Die als Bericht mitgetheilte Ordensaufzeichnung ergiebt, dass der Hm. in die Verlegung des Kfm. nach Utrecht einwilligt, dagegen die französische Angelegenheit und die vom nimweger Tage angeregte Einberufung eines allgemeinen Hansetages in Berath nimmt.

A. Vorakten.

92. *K. Marie von Frankreich an [den deutschen Kfm. zu Deventer]: verlangt Genugthuung für die Wegnahme eines ihr gehörigen Schiffes durch Leute von Bremen Danzig und Lübeck; droht mit Repressalien und beglaubigt den Ueberbringer. — [1452] Apr. 14.*

Aus SA Königsberg, [danziger] Abschrift, vgl. n. 99, bez.: Dise copie ys de abeschrifft der konigynnen van Franckreich brieff an den copman gesant anno 52 16 junio.

Marie by der gracie van Gode konyngynne van Franckricke. Live unde well gemynde. Tanderen tyden heben wy u geschreven und doen onderwysen, sowoll by onsen zeer lieven unde zeer gemynden broder und oem den hertoge van Borgogne alse by de bourgmester van der wet van Brughe[4], wo de Bremers, de van Danczke, van Lubeke end andere van der henze eene wile geleden nemen

[1]) *Ein eigentlicher Städte- oder Ständetag fand in Thorn nicht statt. Am 15. Jun. waren die Angehörigen des Bundes eigenmächtig in Marienwerder zusammengetreten und hatten an den Hm. eine Anzahl von Forderungen, insbesondere auf Abhaltung eines Gerichtstages mit gleichzeitiger Tagfahrt, gestellt, welche der auf einem Umzuge begriffene Hm. später zu beantworten verhiess. Als er sich hierauf um Jacobi nach Thorn begab zu einer Zusammenkunft mit dem Kg. von Polen, fanden sich auch Bevollmächtigte der Stände ein und mahnten ihn an die versprochene Antwort, wurden aber abgewiesen. Vgl. Toeppen a. a. O. 3 S. 398 ff., 419 f.*

[2]) *Vgl. HR 3 n. 288 § 19, 348 § 2.*

[3]) *Vgl. n. 63 § 1.*

[4]) *Vgl. HR 3 n. 250 260 262.*

unsse schipp geladen mit copmanscheppe, doende zynen wech nach Scotland, mitgaders den mester und andere darinne wesende, dewelke sie gevanggen nemen ende stelden sie upp groten ranson off scattinge, ende dat gy sie onderwysen wolden, dat sie ons wilden widdergeven ende restituiren onsse voorseide schipp, de gudere de daerinne waren, ende repareren off beteren de overdaet by en ons gedaen; waraff wy nach nicht en hebben ten mynnesten vornomen, dar wy mede solden to vrede wesen, men gy hebben an ons antworde gescreven, off de van Bremen ons schaden gedaen hebben, dat de dynghen upp sie vorvallen sullen ende nicht upp der vorseider henze, die daerin ghene schult endhebben, ok dat de vorseiden van Bremen zyn grot volk, dar ghy ghene heerscopie aff hebbn moighen. Angheseen dat ghenne dat gy seggen, dat die van der vorseider hanze ne konnen nicht bet, wy weten certainement by informacie, de wy sullen daen wysen wanner dat tyd gyfft, dat de vornomeden van Danske, van Lubeke ende ander van der vorseider hanze weren mede in dem nemende van onsen vorseiden schepe mit den van Bremen ende hadden haer part van der delinghe, also ne moghe ghy se nicht excusiren; wy en hebben actie teghens se ende teghens alle degenne van der vorseider hanze, in alsoverre dat gy se willen susteneeren ende onderhalden in deser sake, daerin dat unse meninge is te wissene restituert ende dat onrecht ende overdaith ons by en gethan te wesene reparert ende gebetert, also als ons wol tobehort. Ende wowoil dat wy van deser materie u genoch gescreven hebben ende dat wy ons wall geliden mogen van u daer meer aff te scrivene off te biddene, jodoch omme te vodene pais ende minne tusschen mynen vorseiden heren, syne ondersate ende leenhoudere ende die van den lande van Almanien ten eynde, dat sy moighen gaen ende komen zeckerlick in de lande van mynen vorseiden heren hantieren hebbn ende coepslaghen, alse se van ouden tyden geplooghen hebbn te doen, so bitten wy u noch van meer vulkomenheit, dat gy van den vorseiden van Bremen, van Danske, van Lubeke ende anderen van der vorseider hanze, de gewesen zyn in den nemende van onsen vorseiden schepe, der copmanschepe darinne wesende off de redelicke werde doen beteren en repareren ende die overdaet ons also gedaen, also vorscreven is. Anderssins so schedt unde delet se van uwer geselscope ende gemenschop ende dat se daer nicht mede in begrepen zyn, ende wy sullen dar arbeit und pine to daen, umme ons te recompenserene ende wedder to vornoghen teghens ze, ende zollen requireren ende begheren mynen vorseiden here, dat hee uns darto wille helpen, als wy geloven, dat hie gherne donde wert. Ende hyrupp ons te doen andworde by den brengher van dessen, den gy willen geloven van dat he wert seggende van onser wegen, rorende dese materie. Gescreven te Tours, den 14 dagh van aprill.

93. *Der deutsche Kfm. z. Z. in Bergen-op-Zoom an den Hm.: berichtet über den günstigen Erfolg der Schreiben des Hm. an den Kg. von Frankreich und den Herzog von Bretagne; verheisst weitere Mittheilungen nach dem Eintreffen des ihm angekündigten Gesandten. — 1452 Apr. 30.*

K aus SA Königsberg, Or. m. Spuren d. 3 Siegel, bez.: Die alderlewte des Dewtschen kowffmans itczunt legende czu Bergen uff dem Zome schreiben von der botschaft des konigs von Frankreich. Hievon wart den von Lubek geschreben, ut patet in registro.

Dem eerweerdighen hoghen und grootmechtighen heren hoemester Duytsches ordens des landes van Pruytzen etc., unsem gnadighen und gonstigen heren.

Unsen bereyden deenst und wat wii vermoghen alle tiid tovoren. Erwerdighe und grootmechtighe gnadighe here. Juwer gnade ghelieven to wetene, woe dat wii nw cortes leden untfanghen hebben zekere breve, eenen gescreven upten 29 dach[a] in der maend marcii by den coopluden in Brytanien ligghende unde den anderen gescreven upten 27 in marcio derselver maend latest verganghen by den ammiraels und gemenen schipheren van der vlote, de do in der Baye weren, ludende und innehebbende all zeer na eener substancie, woe dat de irluchtigheste und allerkerstenste here here konyng van Vranckriike und de grootmoghende und hoochgheborne vurste here hertoghe van Brytanien etc. hebben zeer doghedelick und vruntlick untfanghen alzulke breve, alse juwe moghende gnade latest vor dessen verganghen wynter gescreven hadde eenen geliken breeff, besonder an deselve heren heren koning und heren hertoghen vorbenant, und by uns und den vorscreven ammiraels, die doe noch weren in dessen landen, van hiir voort overghesant weren to Franckriike wert, alsoo de behoorden, und oock, dat deselve irluchtigheste here here koning und here hertoghe vorbenant daerup juwer gnade vruntlicke antworde by der vorscreven vlote ute der Baye zullen hebben gescreven. Mede inneholdende de vorscreven der cooplude und ammiraels breve an uns gescreven, dat de here konyng vorscreven ter ghefiefte und vruntscap juwer gnade und ter vordernesse der gemenen Duytschen henze hefft gegheven opene bezeghelde breve van mandemente, daeraff se de copie uns mede in denselven breve besloten overghesant hebben, de wii juwer mogenden gnaden voort uutgescreven hiirinne verwaert oversenden[1], begripende juwer gnaden undersaten und mede alle van der Duytschen henze. Welk mandement in Vranckriiken und Brytanien lanck de zeekoste uutgheropen und verkundighet sal wesen. To den eynde und int slot roerende de voorscreven cooplude und ammiraels, dat by uns komende wert een joncher uut Vranckriiken mede bringhende dat principael mandement mit des heren konynges majestaet zeghel bezeghelt, daeruut dat desse copie sal ziin getrocken, mit meer woorden van kosten, de daerumme ghedaen ziin und gheschien in denselven eren breve langher begrepen. Und want erwerdighe und grootmechtighe gnade, so wes hiirinne aldus und alsoverre gheschiet und ghedaen is, dat is gheschien und ghekomen, alse wii verstaen, ute juwer gnaden vorscreven breven und versoeke, daeraff dem gemenen coopmanne van der henze mach tokomen, alsoot wal schiint, oirbar profiit und vordernesse, hiirute so ist gnadighe here, dat wii juwer grootmechticheyt desse saken also voort overscriven, also de uns van den vorscreven coopluden und ammiraels uter Baye is by scrifte benalet na dat vorscreven staet. Und ten eirsten, also se int ende roeren, dat de erbenomede joncher by uns komet mit den principalen breve und mandemente und uns daeraff vorder ter kennisse komet, so willen wii dat gheerne voort claerlik by scriften doen te wetene juwer erwerdighen grootmechticheyt, die unse leve here almechtighe God wille bewaren und sparen in groter salicheyt to langhen tiiden. Gescreven under unsen ingezegelen, upten 30 dach in aprili, anno etc. 52.

To juwer gnaden altoos bereyt und oetmodighe alderlude des gemenen coopmans van der Duytschen henze, up desse tiid in den markede to Berghen upten Zoom in Braband wesende.

94. *Derselbe an Lübeck: wiederholt dringend sein Ansuchen um Verhaltungsbefehle bezüglich der dem französischen Gesandten zu ertheilenden Antwort; ist ausser*

a) dach dach A.

1) *Fehlt.*

Stande denselben zu honoriren, weil seine Kasse erschöpft, der Schoss nicht gezahlt und die Recesse nicht beachtet werden; verspricht Mittheilungen über die bevorstehende nimweger Tagfahrt. — 1452 Mai 24.

K aus SA Königsberg, lüb. Abschrift, vgl. n. 97.

Den erbaren vorsenigen wisen heren borgermesteren unde radmannen der stede Lubeck, unsen gunstigen guden vrunden.

Unsen vruntliken grut mit vormoghenheit alles guden. Erbare vorsenige wyse heren. Als wi uwer vorsenighen wisheit nu cortes hir bevoren hebben gescreven van eynem junckeren, die bi uns worde komen mit enem mandamente des koninghes van Franckriken, daeraff wi jw in unsen breven unde scrifften uthen Bergher marckt gesand copien van benalden, in welcken wi vurder entlick antwert ende bescheet van uwer wisheit begerden to wetene, dar wi uns nu mochten na gerichtet hebben etc., des wi noch nicht gekreghen hebben, daerut so ysset, dat wi uwer wisheit begheren to wettene, dat solck eyn juncker mit dem mandamente hir is gekomen. Unde so et schint, dat in dessem mandamente gemênliken alle de stede van der Duytschen hanze unde ere coplude, ock bisunderen de stede van Bremen unde de eeren, darynne sin begrepen, derwelcke vele in vortiden van den vorscreven utliggeren des vorscreven rikes van Vranckriken zin beschediget unde benomen, soe en staet den copman sulkens nicht sick to underwinden eer der tiid, dat he van uwer erbarheid des hefft entlick bescreven antwert bescheed unde raed, wo he sick darynne holden sall, als dat he hirnamales van den vorscreven steden off etliken van en unde den eren, de solken vorscreven schaden geleden hebben, nicht en werde bedeghedinget off in beswaringhe darvan gebrocht. Ock zo wi verstaen van den vorscreven joncker, dat he int verkrighent ende vorderent van solken mandamente went in dessen dach grote moyte, koste unde arbeit darin gedaen hefft, als dat he daervan grotlick gemenet gelonet to syne unde bekent to wesene, ende ock andere unkoste daer[a] bereith anderzinsz inne gescheen zin, dat sick to eyner[b] notabilen summen van golde verlopen solde solkens uthtorichtene, so moste gi heren mitgaders den anderen steden van der hanze daerup verzien zin ende solke weghe vinden, dat sulck gelt vortqueme, want in des copmans macht nicht en is, angesien dat den copmanne grote sware koste vorvallen van tiden to tiden unde von schate nicht inkumpt, ock geyn liggende gelt en hefft ende der stede recesse ende ordinancien nicht werden geholden, als dat de copman daerut gansz vernichtiget wert, want de stede hir in den lande anzien eghenen nûth unde orber van eren steden gemeenliken, segghende, dat de stede van osten dem geliken doen, cleen achtende upte recesse von den steden. Als ist de copman, God bettert, twischen beiden verdrucht unde geswecket sunder em muchte dan better trost unde hulpe van jw heren unde den gemenen steden weddervaren, welcke vorscreven sweckinge wol schint by puncten hirnach gescreven. Als dat ummetrent paschen schipper Kamman kamende ut sinem schepe unde guderen van Antwerpe ut Brabant to Hamborch, welcke guder de coplude van der hanse daerin hedden doen laden unde schepen unde darsulves worden upgeschepet, als dat dem copman ter kentnisse gekamen is, dat zii umme certificacien van der guder weghen edder anderszinsz na lude unde inholde der recesse ny weren angelanget ende vervolget. Demgeliken is ock geschieet by guderen de anderen schipperen inszgeliken hebben innehad ende to Hamborch upgeschepet, alze de schipheren ende coplude darvan solves sick weten to vorromende. Ock demgeliken werden daer guder gevort upte Elve ende vortan ost-

a) daer dar K. b) to eyner to eyner K.

wart ten steden, dar anders ghene certificacien werden upgebrocht sunder van den steden van buten der hanze, welcke zin stede in Holland Zeland Brabant belegen, daerin de stede van der hanze, ere recesse ende ordinancien ock de copman ynne werden vernichtiget unde werden nicht geachtet. Doch besunderen hebben de Zuderzeeschen stede ende de Westveleschen eens daghes verramet to Nymmeghen upten mandach na trinitatis[1] dar to zine, dar de van Collen, so wi verstaen, ock komende werden, van zaken der hanze tracterende, wes uns darvan ter kentnisse kamen mach, solle wi uwer wisheit mit den ersten benalen, so wi mogen. Ende uwe vorsenige wisheit wille uns over dach ende nacht bi dessen jegenwardighen bodden overscriven sunder jenigerleie sument, wes wi in dessen saken int verantwerent van dessen mandamente doen zullen, als dat de stede ende copman van der hanze daerin verwaret unde buten tosegghent bliven, want de vorscreven juncker licht hir wechverdich na den antwerde verbedende, dat wi eme togesecht hebben int Antwerper marckt to ghevene, darumme u wille geleven int verantwernt de er to spodende, des wi uwer wisheit gansliken betruwen unde versieen, de God almechtich ewelick bespare in salicheit. Gescreven upten 24 dach in maio, under unsen ingesegelen, anno etc. 52.

Alderlude des gemenen copmans van der Duytschen hanze, up dese tiid to Deventer int stichte van Utrech[t][a] wesende.

95. *Danzig an Lübeck sendet n. 93, und ersucht, dass Lübeck seinem Kriegsvolke friedliches Verhalten gegen die Unterthanen des Kg. von Frankreich und des Hg. von Bretagne anbefehle, damit nicht die Gunst des Kg. durch die lübischen Auslieger* (lichtferdechliken) *verscherzt werde. — [14]52* (actum ummetrent Dominici, *Aug. 5) [Mai]*[2].

StA Danzig, Missive 5 f. 208 b u. 201 (unvollständig).

96. *Lübeck an den deutschen Kfm. zu Deventer: erwiedert auf n. 94*, dat unse wille is und duncket uns ok wol raetsam wesen, dat gii de dinghe myt deme ghesechten junckhern in gutticheyt also vorvoghen unde vorhandelen, dat de coopman van der Dutschen hense dat koningkrike van Vrankriike na inneholdinghe unde begripen des eergerorden mandamentes vorsoken unde darinne vorkeren und hanteren moghen, unde irfaren ok bii demesulven junckheren, offt de here koning van Franckriike icht gheneghet sii, enyghe nyge privilegia unde fryheyde deme copmanne van der Dutschen henze in syneme koninckryke van Franckriike to ghevende, unde dat gii ok in deme namen der gemenen stede van der henze myt themelicheit unde na ghebore dancken vor sodanne toneghynge gunst leve unde menynghe, alse de obgemelde here koning to deme coopmanne van dersulven henze is hebbende unde dreghende; *erklärt auf die Forderung von Geld behufs Honorirung des Junkers, der Kfm. werde selbst* erkennen, dat sulkeen nicht allene uns edder itlike stede van der hense sunder de gemenen vorgadderinge der hense anroret, worumme wii juw uppe desset nicht entlikes scriven konen; *verlangt, der Kfm. möge* dat beste hiirane dôn, geliik gii dicke gedân hebben. — *[14]52* (am sonnavende vor trinitatis) *Jun. 3.*

SA Königsberg, lüb. Abschrift, vgl. n. 97.

a) Utrech *K.*

1) *Jun. 5.* 2) *Vgl. n. 97.*

97. *Lübeck an Hm. Ludwig von Erlichshausen: sendet in Erwiederung auf dessen Schreiben in betreff des Junkers von Frankreich n. 94 96. — [14]53* (am dage der h. drevaldicheid) *Jun. 4.*

SA Königsberg, Or. Perg. m. Resten d. Siegels; bez.: Lubeker antwert von des junghers wegen us Frankreich; es qwam kein Sthume am sonnobende noch corporis Cristi *(Jun. 10)* im 52 jare.

98. *Bericht über die Schlussverhandlung des deutschen Kfm. zu Deventer mit dem Gesandten des Kg. von Frankreich. — 1452 Jun. 15.*

K aus SA Königsberg, Abschrift, vgl. n. 99.

Int jar 1452 up den 15 dach in junio do was dit antwort by des coopmans raide gesloten to ghevenen deme joncheren, de mit den mandemento des heren heren conynges van Franckricke etc. by den coopman gekomen was, genompt Robbert Fancillion.

Erbare wyse und frunde. So alse gy uns gebracht hebben alsodanne mandement alse de alrekristelicke und grootmechtige here, here conyg von Franckricke etc. ute bede ende begherte des howerdigen und mechtigen heren heren homeisters van Pruwssen den steden und coopmannen van der Deutschen henzen gegeven hevet etc., erbare gude frunde, angeseen dat de vornomede herre homester van Prewssen by zyner ingebornen dogede an dem vornomeden dorluchtigsten heren konynk van Franckricke gescreven hadde, daerute dyt vorscreven mandement erst is gekomen und vorleent, also hebben wy zyner gnaden und ok somigen steden van der henze hyraff gescreven, umme van en darupp te wetene, wat densulven heren homester unde den steden in densulven saken gelieven sal by uns te doen eder to latene, und umme dat wy daeraff van densulven heren homeister noch gheene antwort off last wedder hebben untfangen noch ok van [den][a] steden also vulcomen antwerde alse van noden is, also en dorren wy uns derselven saken noch mandementes sunder des vornomeden heren homesters unde der gemenen stede van der henze, de mede benompt zyn in denselven mandemente, sonder speciale last eder bevell nicht underwynden, dat en sy dat wy unde de coopman van den erbenomeden heren homester unde den gemenen steden van der hense dairoff ersten last macht beveel unde antworde hebben, want dede wy hyrenboven wat buten iren weten und consente, dat were van unwerden. Also vorstaen wy, dat de gemene stede van der Dutschen henze bynnen dreen edder ten lenggesten bynnen veer manden vorgaderen zullen, daer de vornomede her homester ok dy zyne und ziner gnade lande gedeputierde sendende wert, daer men dan dese materie und up dyt mandement handelen und sluten moet; wat antworde dan dem vornomeden hern homester und den vornomeden steden geleven sall, dem vornomeden heren conyge upp dyt mandement to ghevene eder antonemene, und wes dan dar upp derselven dachfart gesloten wert vor een antworde to doen eder to latene, dat sal dem vornomeden heren conynge, zynen edeln raede unde deme irluchtigsten heren heren hertogen van Britanien und ok juw alse guden middelere wol to weten werden. Und begheren, dat gy mit deser antworte to vreden wesen wilt und dese sake und dat mandament in gutter bewarunge hebben willen und dese sake staen laten und vorder dar nicht inne en doen noch vortstellen, beth dath de vornomede here homester und de stede van der hanze daerup eyndrachtlicke sluten und den vornomeden heren heren conygke dairup weder scriven. Und wy dancken juw hochlick vor juwen guden willen unde vliit in dessen selven saken gedaen und bewyset.

a) den *fehlt K.*

Item dyt vorscreven antwort dem vornomeden joncheren gegeven synde, d[o][a] presenterde hie den alderluten in presencien Dederickes Dimans, Hans Tacken und Bartolde upter Loven der grotmechtigen konygynnen van Franckricke breff an de alderlude gesand und onen an de stad Bremen sprechende. De alderlude entfengen den onen an se gesant und den anderen behelt he, den he selven der stad Bremen soulde brengen ader senden, allens ludende so wy vorstonden. Und de brieff gepresentiert syn[de][b], wart eme gevraget, wareumme he den nicht eer presentirt hedde, do he dat mandement presentierde. Darupp her antworde, he hadde dat also in bevele gehadt, dat he ersten antwort van den mandement soulde[c] entpfangen und nuw wy dat nicht en dorsten noch en wolden entpfangen sundir des homesters van Pruwssen und der gemenen steede van der henze wetten und willen, umme so presentirde he den brieff. Do wart eme vorder gevroget, off he ock vorder enich beveel by munde vorder hatte te werven etc. Darupp hee antworde ya, und vorhalde by munde den schaden, den de van Bremen der konygynnen solden gedaen hebben in aller maete alse deselve brieff meestich innehelt etc. Dairupp eme de coopman vorantworde gelick alse denselven joncheren upp dat mandement vorantwort hedde, wanne de grotmechtige here homester van Prewssen eder seyne[r][d] gnade sendeboten mit den gemeynen steden van der hanze worden vorgaderen, so wolden de coopman en dessen selven brieff der konygynnen van Franckricke und ok die copie von dem vornomeden mandemente laten anhoren und to kennen gheven, wes se van eme ock vorstaen und gehort hedden, und so wat antworte dat dan deme vornomeden heren und steden gelevede to ghevende, dat solde deme vornomeden heren conynge wal ter kennyssen komen. Und begerden, dat he mit desser antwerde upp dese tyd wilde wall tevreden wesen und dat vornomede mandement in guder bewarung halden und vorder dair nicht to doen bet to der wyle, dat dy vornomeden here und stede antwort hedden gegeven, weer zee dair vorder wat wolden to gedaen hebben eder nicht, dat solde men eme ok wall wetten laten, weer des van noden. Und darmede so danckede em de copman hochlick vor synen guden willen und vlyt in desser saken gedaen, und gheven em to denghenen, dat he alrede vor und na untfangen hadden van den ligers in der Baye und van unss, daraff sick de summe in alle liep mitter kost wol by 1000 kronen, und darmede bevole wy one Gode. Und he hadde lever meer geldes genomen, hedde wy meer vermocht und meer wilden gegeven hebben.

99. *Der deutsche Kfm. [zu Deventer an Danzig]: berichtet über die ihm von der Tagfahrt zu Nimwegen ertheilten Antworten in Sachen der Befolgung des lübecker Recesses, der Beschwerden wider Holland und des Privilegs des Kg. von Frankreich sowie über seine Schlussverhandlung mit dem französischen Gesandten. — 1452 Jul. 4.*

K aus SA Königsberg, [danziger] Abschrift.

Frundtlicke gruete und wat wy gudes vormogen alle tyd tovoren. Er[b]are[e] wyse und voorsenighe heren. Iw wille geleven to wettene, wo dat de Suyderzeesche stede hyr umelanck beleghen na erer older gewonheit tůschen pinxten und passchen bynnen der stede Arnheym und daernah des anderen maendages na pinxten lestleden mitgaders den van Colne in der stadt Nymmegen to daghe zyn vergadert gewest etc. Upp welker eirsten dachvart to Arnhem geholden de copman an deselve stede seyne meynunge screeff, so fruntlick biddende, dat se erer stede

a) de K. b) synt K. c) soulden K. d) seyne K. e) Erware K.

cooplude in den wolden hebben und daerto halden, dat se der gemenen stede recesse und gebode holden glyk anderer stede van der hanze cooplude doen mosten etc. Daerupp de copman to der tyd gheen antworde untfink, mer up der anderen dachvart to Nymmegen geholden, hebben wy ute begerth der vornomeden stede des coepmans gedepudierede aldaer gesanth, umme to vernemen, wes se daer handeln wolden van den vornomeden recessen etc., und umme den coopman to verandworten in den saken, der em van noeden was, und oock dat se de recesse wolden halden etc.; mede so was en gesecht van dem privilegio, dat de conygk van Franckricke by eneme joncheren an uns gesandt hadde, dat se dat wolden overlesen und eren wisen raed deme copman mededeilen, wat en gelieven solde doerby to doende eder to laten; und ok so begerden[a] unse gedeputierde van vele gebreken, die de coopman in Hollandt hadde, dat se daerto wolden helpen, dat de affgedahen worden etc. Upp welke vorscreven puncte den steden hefft gelevet to verantworten: Eirsten upp de recesse to halden, hebben se dem coopman hoocklik gebeden, dat he daer medeliden wille und nicht voortvaren bet to sunte Michahele, dat de gemene stede vergadert weren ghewest und alle dinck met eendracht hetten sloten, se wolden danne alle dinck, offt Got wil, to gude maken. Daer unse gedeputierde to verantworten, se en weren daer nicht mede belastet, de coopman were belastet der gemenen stede recesse und gebode to holden, dat dachte he to doen bet to der tyd, dat em de heren van den gemenen henzesteden anders wes bevolen. Vorder segheden se, woe dat se umme meyngerleye sake willen und walvaren des gemenen besten den erbaren heren van Lubeke dachten to scrivene und fruntlicke to bidende, dat se umme neer live und des gemenen besten de ghemenen stede van der henzen wolden verscrivene to thage to komen bynnen Lubeke adir Bremen; daert en beqweme were und gheleven solden, upp den dach nativitatis Marie nestkomende, umme dan alle saken to eynem guden ende to brenghen. Und weren voort begherende van uns, dat wy oock derglycke wolden scriven den erbaren heren van Lubeke und dat de copman oock de zynen daer senden wolde, want de homeister van Prewssen an se dat hoochlik begeeret und gescreven hadde, umme de erbaren heren van Lubeke to bittende, de vorbenomeden stede van der henzen to vergadderen. Daer unse gedeputierde to verantworten, se wolden dat gerne an den coopman bringhen, men de erbaren heren van Lubeke weren wise und wol witende, wes en in den saken gelieven solde to doen ader to latene. Und umme de gebrecke, de wy in Holland und Zeeland hebben aff helpen to doen, darupp hebben sie uns clene hulpe gedaen, sundir se hebben uns gebedden, dat wy dat beste willen proeven. Also hebben wy geworven ter Goude und ter Goudesluys, dat wy upp de olde composicien vor den tollen een tyd lanck van 3 jaren moghen fry und velich vorby [v]aren[b]. Und also umme dat privilegium des conighes van Vranckricke to untfhangen, daerupp hebben se verantwortet, dattet en in gheener maniere gued eder nutte ducht wezen, dat de stede van der henze adir de coopman dat privilegium vornomet annameden sundir des homeisters van Pruyssen und der gemeynen stede van der henze weten und willen, dat men ook uppter vornomeden dachvart to Lubeke solde verhandelen, want daer groot macht ane leghe, men dat wy den jonchern mit den privilegio hovesschen affstel[l]en[c] solden, als[e]t[d] behorde bet to der tyd nativitatis Marie eder dat de gemene stede vergaderden, so mochten se met dem hoemeister van Pruyssen edir zyner gnade gedeputirde dan dat sluten und tosamene de saken oversp[e]cken[e]. Und umme sake willen,

a) begerade K. b) waren K. c) affstelden K. d) alsut K.
e) oversprocken K.

de wy horden und bevenden, also hebben wy den vornomeden joncheren hovesschen affgestelt mit alzulker antworde, alse gy heren in deser copie hyrinne verwart vindende werden, und hebben ock den vornomeden joncheren hovessche waldaet ghedaen und gunste bewyset, alset na gelegenen sachen und personen temede und behorde etc. Und alse wy dem vornomeden jonchern dat antworde hetten gegeven, do hatte her noch enen scorpioen stekende in der tasschen und presentirde uns do 2 brive, di di coningynne van Franckricke uutgesandt hadde, eynen an uns und eenen an de stad van Bremen sprechende, daeraff, alse van den unsen, wy juwer heren wysheit derglicke copie hyrinne oversenden. Und vorantworten em up den brieff also boven, wanner de stede van der henze vergaderden, wy wilden en den brieff laten lezen und alle sake to kennen gheven, und wes se daerup sloten vor en antworte to ghevenen, dat solde erer koniglicker gnade wol to weten werden. Und den brieff sprecken[de][a] an de stad van Bremen ume beters willen en wolden wy nicht tot uns nemen to presentierene. Dit scriven wy juwer heren wisheit also clerlike over, upp dat gy alle dingk weten moghen, wes uns widerfaren is, daerna sick juwer heren vorsenigheit, de Got ewicklich bespare in salickheit, weten mach to richten. Gescreven undir unsirn ingesigeln, upten 4 dach in julio, anno etc. 52.

Alderlude des gemenen coopmans van der Deutschen henzen etc.

100. Der deutsche Kfm. zu [Deventer] an [Danzig]: klagt über den Ungehorsam der Hanseaten, den er nicht zu strafen vermag; berichtet über die fruchtlosen Verhandlungen mit Antwerpen und fragt an, ob er nach Utrecht übersiedeln dürfe. — 1452 Jul. 5.

K aus SA Königsberg, [danziger] Abschrift, bezeichnet: Collationatum.

Frundtlichen grus mit vormoghenheit allis gutten tovoren. Erbare vorsenige wyse herren. So ir wol wisset das inholdt des hemelken recesses und ouch des lesten, das nu in deser negste vorgangenen vasten by den erbaren herren daerto gedeputiirt vulmechtig van der gemeynen hensestette wegen, dy do bynnen Lubeke to taghe vorgadert syn gewest, berecesset und gesloten hebt unde den copman belastet unde bevalen deselven recesse und gebode unbrekelken to underholden, und weewol wy alle unse nernstigkeit und vlyt daerto gethan hebt und daghelix doen, als vinde wy dach in rechter warheit, dat de gemeyne kopman van der hanzee dar wenich upp achtet ed[e]r[b] da[t][c] er als wat van haldet, want upp wee hoge pene adir pote gy herren adir wy dat gebeden, ze en achten des nicht und doen allike wol wat elkem gelevet. Und sunderlinx soe bliven uwere herren stede cooplude meer dan andir in Hollandt, Zeelandt, to Mittelborch und to Amsterdam und daer umtrendt stedes lighende, unde derghelicke de anderen to Mechelen und to Antworpe, und kopen und verkopen mit weme dat zy willen. Und de Vlaminghen krighen de guder ter Sluys und to huwsz, soe se vortydes gedaen hebben mit eren kopmanschoppen, solke willen hir to Deventer nicht by uns komen. Ok so endkonne wy upp dese tyt der unhoorsamer kopplude nicht corrigeren, wente wy gheyne stede noch plaecz en heb[b]en[d], als wy wol gehopet hedden to verkrigen, dat wy de unhorsamen corrigiret hetten. Und wy de van des kopmans rade syn wolden gherne alle wol daen und der gemenen stede und des copmans ere und rechtigkeit na unsir macht helpen ver[w]aren[e] alset

a) sprecken *K*. b) edar *K*. c) da *K*. d) heben *K*.
e) vervaren *K*.

behorde, nu en will hiir nement to Deventere komen umb frese der sterfte, de her leyder is, unde ock umbe vresse willen ober de Velow und Betaw to kamen. Ock soe syn wy schuldig elker partie recht to doende, dat uns nicht moglick is umb gebreck des coopmans raed, und aldus soe blivet de copman in groten lyden schaden und bedrocke und vorluset zyn recht zyne reyse neringhe und koopmanschapp, und andir unhorsamen und de van buten der hanzee bliven in der neringhe und reysen und werden ricke. Und werlich und by alsoe, dat gy heren hyr ghenen andren rat up vinden und vorsenicheit upp hebben, dattet gewandilt werde, soe mute wy van noetsacken alle ding staen laten und trecken ok wegk. Vorder erbare heren, so gy wetten, dat gy uns belastet hebbet den stapel to kesende und residencie to holden to Antworp eder to Berghen up den Zoem etc., also hebbe wy daer alle unser vermoghe und koste to gedan mit der stadt van Antworp, de dat alsoe selven van uns begerth und vorsucht hette, und en wusten andirs nicht, wy en solden aldaer residencie hebben genomen etc. Soe hebben doch de van Antworppe sik daerto vlitighen an bewyset, soe en hebben sie van eren princen noch [t]er[a] tyt nicht mogen verkrighen overmids den unwillen und oorloghe, dat twischen den princen und den van Ghendt upgestaen is. Men die stadt van Antworp hefft uns noch hochlicken gebeden, dat wy vorbeyden willen bethe to sundte Michele nest komende, zy hopet id noch to vorwerven etc. Er[b]are[b] wysen heren, wy twyfelen zere dattet in der vorbenomeden stadt macht nicht en is, uns alsulcke privilegien to verwervene, want de here van Sain Poil, de here van Stamps und de leede des landes van Flanderen zyn daer enteghens. Ok soe wy vorstaen is de here van Berghen in des heren van Bourgonien gracien soe vast nicht, dat de uns ok moghe wat gudes vorwerven, ume in seyner gnade stadt und lande to bliven etc. Und by alsoe dat wy der vorbenomeden stadt to willen bethe to sunte Michaele de tyt wolden vorbeiden und dan allickewol nicht en hedden vorworven, so wer de coopman nach mer bedorven, want hyr to Deventer dach nymandt komen noch wesen wil, als is uns guede raed dure, welken wegh dat sick de kopman best keren mochte, upp dat hie eene stede eder beeder[c] plaetze hette, daer de copman lever qweme und hoorsam heelde, dan hie hyr doed etc., ume den copman und dee coopmanschopp by een und eeren to holden wentet Got betert. Und als gy heren vorder uns bevolen hebt van Teventeer nicht to rumende, wy een hebben jw heren eersten alle dingk overscreven etc., angezeen danne der sake gelegenheit, soe vorgerort is, und dattet hiir stervet und nement wezen noch komen wil, als were des copmans gueddunckent upp uwer heren verbeterent, dat de copman to Utrecht eyn jar langk ginghe ligghen vor die sterfte, unde vorsuchte daer een jar, upder des mochte alle dingk better werden. Daer solden de fremden coplude, ok de unseren van der hanze und ok de nacien, de nu to Brughe lighen, gerne de lever komen, so wy verstan van guden frunden, want Amstelredam ys dar vast by, daer de schipheren und de unhorsamen gerne lighen, daer mochte de kopman zee by em holden unde de in dwanghe hebben, better danne hiir[d] off andirswoir, want elk to lande und to water velich aff und an kamen mag und to Amstelredam, daer dat tzwar gued licht, bynnen eenen daghe to watter und to lande aff und an kamen mach tot der eener stadt in die anderen. Unde de here byschopp und de stad van Utrecht wolden uns gerne vorzeen mit allen privilegien, der uns van noiden weren. Ok so mochte de copman de stad van Andworppe und Bergen upten Som beth twingen met eerem marckte nicht to holden, dan hy nu kan, wante de pelters

a) der *K*. b) erware *K*. c) *l.* beter. d) hii hiir *K*.

und lakenbereders und andre, de mit uns plegen to copslaen, solden gerne in den voorscreven marckeden by uns to Utrecht komen, sie solden uns und wy en mit malkander gude geretschopp than[a] van copenschopp, recht uff wy in den vorscreven marckeden weren. Er[b]are[b] wyse heren, ir vormerckt alle sacken state gelegenheit, dat die grote bitter not uns darto dringet, dat wy u heren als unsen hoveden dit soe bitterliken moten clagen und schriven, want wy in nymant trost en finden dan an Got und an u heren, went gii heren mogen mercken, wert de coppman bedorffen, dar vorlost nymant mehr an dan gy heren van den steden, want gy sint de coppman und uwe kinders kinder werden darby neringhelos und bedorffen. Also syn wy oitmodlicken van uw heren begerende und bitten so wy hochlichste konnen und mogen, dat uw heren geleven wille alle dese vorbenomeden sacken to herten to nemende und to betrachten dat wolfarent des gemeynen besten und de verderffnisse des copmans und der coefmanschopp und solcken wisen rat und vorsinigheit hirin hebben, so uwer wisheit, de Got e[we]ligk[c] bespare in saligheit, duncken sal van noden und behoff [to][d] sin. Und [wes][e] uwer heren erbarheit hirby geleven werd [to][f] doen eder to gescheen, begeren wy daruff by bringer van desen uwer heren guttlicken antwort, dar wy uns und die gemene copman solen na mogen weten to richten. Und upp dat gy heren dat de beth besynnen und besorgen, so hebben wy derglicke breve den steden Lubeke Hamborg end Bremen geschreven, und begeren vort, uwer heren wisheit wille dat vort dem grootmogenden heren homeister to kennen geven und elders darth behorth, upp dat de coopman de beth gued antwert daervan moge verkrigen, des em nu sere is van noiden, kenth God almechtich, de uwe e[r]barheit[g] spare sunth und salik to langer tyt. Geschreven undir unsiren ingesigelen, upp den viefften dach in julio, anno etc. 52.

Alderlude des gemeinen coppmans van der Deutschen hanzen [etc.][h].

101. *Lübeck an Hm. Ludwig von Erlichshausen: replicirt auf den durch n. 69 veranlassten Vorwurf des Hm., dass Lübeck wider die 1449 zu Lübeck getroffene Uebereinkunft zwischen Preussen und den Hansestädten in betreff eines übereinstimmenden Verhaltens gegen England gehandelt habe: nicht Lübeck, sondern der Hm. habe jenes Abkommen zuerst verletzt durch die ohne Lübecks Wissen und Willen erfolgte Geleitsertheilung an die englischen Gesandten*, de doch nicht alse sendeboden men alse mechtige riike cooplude coopmanswiis dorch de zee na juwen lande wart synt ghevaren; *giebt zu* (id is ok wol waer), *dass der Hm. Lübeck aufforderte, sich an den Verhandlungen mit jenen Gesandten in Preussen zu betheiligen, war jedoch durch die bereits angesagte bremer Tagfahrt daran verhindert*[1]; *erklärt auf die Mittheilung, dass der Hm. n. 69 in soweit entsprechen wolle, als er den Seinen verbieten werde*, dat nymant — jenigherleye selschopp edder schepespart myt den Enghelschen schal hebben edder Enghelsch ghud myt enem losen godespennynghe kopen edder hanteren, *falls Lübeck dafür seine Auslieger anweise, die Preussen unbehelligt zu lassen:* wy weten myt juwer herlicheyt unde den juwen anders nicht wen vruntschupp ghunst unde leve unde wolden de juwen ok ungherne wórane hynderen tóven edder letten; *hat seinen Hauptleuten ernstlich anbefohlen, den Kfm. stets zu schirmen;*

a) *!* b) erware *K.* c) ebligk *K.* d) the *K.*
e) see *K.* f) de *K.* g) ebarcheit *K.* h) etc. *fehlt K.*

1) *Vgl. HR 3 S. 446, 473.*

wolden over de juwen westward vorkeren unde myt den Enghelschen, unsen openbaren unde entzechten vyenden handelinghe, vormenghynghe edder schepynghe unde kopenschupp dryven, see yeghen uns to sterkende, unde darover de juwen qwemen to stote unde in schaden, des wille wii uns vorwaret weten unde to sodaneme schaden nicht willen antworden, so dat in unses vorscreven warschuwes breven uterliken unde klaerliken is vorwaret. — *[14]52* (am sonnavende na unses heren Godes hemmelvårt) *Mai 20.*

SA Königsberg, Or. Perg. m. Spuren d. Siegels; bez.: Der Lubeker warschåwunge czum andern mole; her qwam ken Danczk am dinstage [in] der octaven visitacionis Marie *(Jul. 2)* im 52 jare. *Das Datum auf einer Rasur; statt* in *steht* und.

102. K. Heinrich von England an Hm. Ludwig von Erlichshausen: hat n. 79 am 9. Juni erhalten und erklärt nach reiflicher Ueberlegung mit seinem Rathe, dass er, quamquam multa sint que nobis hoc dissuadere possint, *sowohl der vom Hm. vorgeschlagenen neuen Tagfahrt als auch der Verlängerung des gegenseitigen Geleites um ein Jahr zustimme, falls der Zeitpunkt der Tagfahrt ihm vor Michaelis angezeigt würde und diejenigen Hansestädte, welche in England zu verkehren wünschen, ihre Geleitsbriefe für die Engländer ebenfalls vor Michaelis einsenden; ersucht um Antwort. — Westminster, 1452* (anno etc. 30) *Jun. 22.*

StA Köln, 2 Abschriften, 1 vom Hm., vgl. n. 88, 2 vom Kfm. in London eingesandt, n. 103.
SA Königsberg, deutsche Uebersetzung.
L P. Record Office zu London.
Gedruckt: aus L Rymer Foedera 11 S. 311 (H 5, 2 S. 41).

103. Der deutsche Kfm. zu London an Köln: sendet Abschriften von n. 79 und 102 und ersucht, dass auch Köln energisch (vulherdich) *für das Zustandekommen des Friedens wirke; erklärt, dass in England Jedermann den Frieden wünsche und der königliche Rath sich besonders auf Köln verlasse. — [14]52 Jun. 24.*

StA Köln, Or. m. Resten d. Siegels.

104. Derselbe an den Hm. Ludwig von Erlichshausen: hat sich des vom 30. Mrz. (gudensdagh vor palmesundaghe) *datirten Auftrages des Hm. an den Kg. erledigt und ebenso das bald darauf eingelaufene Schreiben des Hm. am 9. Jun. dem Kg. eingehändigt; sendet n. 102 und ersucht um so kräftiger für die Erhaltung des Friedens einzutreten, je mehr der Kg. und sein Rath in dieser Hinsicht auf den Hm. bauen; hat eine Copie von n. 102 zurückbehalten, um sie, falls der Hm. es wünscht, den Preussen mitzutheilen,* se synt meste part myt eren schepen in der Bay up desse tiit. — *[14]52 Jun. 25.*

SA Königsberg, Or. m. Spuren d. Siegels; bez.: Disse der aldermanne des Dewtschen kowffmans czu Londen in Engeland van dato 25 junii und des hern konings van Engeland brieffe von dàto 22 junii im 30 jare seyner reiche, das was das 52 jar, qwomen ken Thorun durch Arnd von Telgethen am tage s. Jacobi *(Jul. 25)* im selben 52 jare.

105. Danzig an Lübeck: erwiedert auf die Uebersendung von n. 101, dass der Hm. nach Verhandlung mit Danzig bereits darauf geantwortet hat; erklärt seinerseits von seinen Rsn. zum lübecker Tage 1449 dahin berichtet worden zu sein, dass sie keineswegs den Abbruch des Verkehrs zwischen England und Preussen bewilligt hätten noch irgend welche Verpflichtung eingegangen wären,

vielmehr, wie auch der Recess ausweise, nur bezüglich der Besendung der in Aussicht genommenen Tagfahrt zu Deventer den Engländern in Lübeck mitgetheilt ward, dass Preussen und die Städte sich von einander nicht trennen wollten[1]*; meldet, dass der Hm. die Warnung Lübecks vor dem ferneren Verkehr mit England* nicht upnemen kan unde dunckt syne gnaden sere eyn vremdt dynck wesen, dat syne undersaten deshalven neringelosz blyven sulden, nademe in vorleden tiden wol geschen is, dat etlike hern unde forsten bii der see in eren krigen den gemeynen copman van der hensze, juw unde uns, vorkeren theen unde in der zee varen lethen unvorhindert unde unbeschediget, alse denne bii den hern koningen van Franckriken unde Engeland, dem hern hertogen van Burgundien, den Hollandern und den van Bremen in eren krigen und feyden gescheen is; *verlangt darum, dass Lübeck die Preussen behufs Vermeidung jeden Zwistes nicht zu behelligen gestatte und ersucht um Freilassung des Danzigers Martin Nabit, dessen Schiff nach Ausweis des beifolgenden Zeugnisses nach Preussen gehöre. — [14]52* (feria 2 ante Margarete) *Jul. 10.*

StA Danzig, Missive 5 f. 203.

106. *Lübeck an Danzig: erwiedert auf n. 105, dass es seine Auslieger angewiesen hat, die Preussen nicht zu behelligen; hat dieses auch dem Hm. mitgetheilt,* doen se darenboven, is uns nicht to willen; *hat Martin Nabit, wie Danzig vielleicht bereits erfahren, dem Hm. und Danzig zu Liebe freigelassen*, unde sin schip unde gud is uppe de Elve ghekomen, dar wii unse drepeliken sendeboden hebben gheschicket, umme schip unde gud sick to irnalende; wes uns darvan weddervaret, wille wii juw benalen ane sument[2]. — *[14]52* (an s. Jacobi dage) *Jul. 25.*

StA Danzig, Schbl. 28 n. 118, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

B. Bericht.

107. *Ordensbericht über eine Verhandlung zwischen Hm. und Städten über Angelegenheiten des deutschen Kfm. in Deventer. — Thorn, 1452 Jul. 26.*

K aus SA Königsberg, Folioblatt, Concept.

Am midwoche des tages sent Anne anno 52 zo Thurun qwemen vor den herren homeister und syne gebietgere burgermeistere und raethlute der stat Culmen, Thurun, Elbing und Danczke, synen gnaden oberantwertende eynen brieff[3], gesantt und geschreben an sy von dem gemeynen kouffmanne der Dutschen hensze ligende zo Deventer in dem stiifte Utrecht, welch brieff gelesen wart, inhaldende mit mehe worten, das der gemeyne koufman also zo Deventer ligende begerende und bittende was umb viil nottorftiger sachen will und unbequemekeit von Deventer zo zihen und ettliche ziit zo Utrecht umb mehe beqwemekeit zo lygen und sich zo onthalden, und das daz gescheen muchte mit wissen und willen des herren homeisters und syner stede Prussen und Liifland. Und uff dasselbige begeer und vorgeeben des Dutschen kouffmannes begerden und boten de burgermeister und raethlute der vorbenumpten stete, das der herre homeister synen will und volbort zo mehe und gemeynen nutze und wolfart des Dutschen koufmannes darzo geeben welde. Uff welche begeer und beete der herre homeister antworte, alsverre der

[1]) *HR 3 n. 504 § 12 u. 13 sind hier wörtlich eingerückt.* [2]) *Vgl. Lüb. Chron. ed. Grautoff 2 S. 152 f.* [3]) *N. 100.*

gemeyn Dutsche koufmann mit synen groissen schiffen und swarer [last][a] in bequeme havenunge zehen und sich behalden muechte, als myt namen in der Welinge, so were syn will und volbort uff diese ziit umb beete und begeer syner stete und auch des Dutschen koufmannes zo Deventer ligende und umb sachen und reeden will in erem brieve berurt, das derselbige Dutsche koufman von Deventer zehen und zo Utrecht sich legeren und eyn jaer lang onthalden muege, bynnen sulch ziit furderen raeth und wyse zo fynden und zo betrachten mit gemeynem raethe der Dutschen hansze das beste und nutzlichste vor den gemeynen koufmann. Und der vorgenanten stete begeer und beete was, dem Dutschen koufman zo Deventer disz von des herren homeisters wegen zo schriben.

2. Item am selbigen tage nach mittage deselbigen stete von des Dutschen koufmannes wegen obirantwerten dem herren homeister eynen brieff, geschreben an sy von demselbigen Dutschen koufmanne mit zwen ingeslossene cedelen, eyn inhaldende eyn copie der konynghynnen von Franckrych geschreben dem Deutschen koufmanne, de andere inhaldende eyn antwort gescheen und getaen von en eynem jonckere, zo en gesant und geschicket in etlichen werben und boetschaften von dem herren koning von Franckriiche[1]. Nach welchen brieven und cedelen geleesen und verstanden, deselbige stete boten und begeerten von dem herren homeister uff syner gnaden guttdunken und vorbesseren, das syne gnaden dem Dutschen koufmanne schriben möchte, das der tag uff nativitatis Marie zo eyner vorsamelunge der gemeynen Dutschen hansze zo halden zo kurtz were und woill noittorft were, umb furder beraeth und gemeyn gespreech der von der Dutschen hensze doruff zo haben und zo handelen von allen gebrechen und schelungen, eyn lenger und beqwemer tagfart zo vorramen und zo setczen, und auch dorumme gerne schriben und eyne bequeme tagfart myt den andern steten der Dutschen hansze vorramen und uffneemen welde, umbe mehe furderung und uysrichtunge gebrechen und schelungen des Dutschen koufmannes. Hiruff der herre homeister do zer ziit keyn antwert gegeben hoet sunder in beraet genomen.

Versammlung zu Lübeck. — 1452 [Jul.—Aug.].

Nach n. 89 und 109 ff. hat im Sommer 1452 mindestens eine Versammlung der wendischen Städte in Lübeck stattgefunden behufs Berathung sowohl der Anträge des nimweger Tages wie namentlich der Lage des Kfm. zu Deventer.

Die Vorakten berichten über die durch den Gf. von St. Pol herbeigeführten Verhandlungen zwischen den Leden von Flandern und dem Kfm. zu Deventer, bei welchen der letztere gemäss den ihm ertheilten Verhaltungsbefehlen (n. 63 § 4) sich auf keinerlei Abkommen einliess und die von Flandern dadurch veranlasste, eine Tagfahrt in Köln vorzuschlagen. Vgl. n. 130.

Die als Beilagen bezeichneten Akten stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit der Uebersiedelung des Kfm. von Deventer nach Utrecht, welcher die Städte im Sommer zugestimmt haben müssen. Vgl. n. 94, 100, 107. Denn nachdem der Kfm. sich am 29. Juli von B. Rudolf von Utrecht und in den folgenden

a) wart *K.*
[1]) *N. 92 98 99.*

Tagen von den Hauptstädten[1] *des Bisthums sicheres Geleite erwirkt hatte, liess er sich am 7. Dec. von Utrecht ein Privileg ausstellen für den nach Utrecht zu verlegenden Stapel*[2] *und siedelte zu Beginn des neuen Jahres dahin über, n. 130.*

A. Vorakten.

108. Schlussanträge der Gesandten des Hg. von Burgund und der drei Leden von Flandern bezüglich der Rückkehr des deutschen Kfm. nach Brügge. — Utrecht, [1452 Ende Juli][3].

K aus SA Königsberg, [danziger] Abschrift, bez. Collacionatum.

Ho[e][a] vele ende diversche voortstellen ende onderwisen, annopende den vertrecke des coopmans van der hanze hut den lande van Vlaendren gedhaen bynnen der stede van Utrecht by den ghedeputirden ons geduchtchs heren shertogen van Bourgonien etc., sgraven van Saint Pol ende van den drie leden slands van Vlaendren ter presencie ende jegenwordicheit van den gedeputirden derzelver Duytscher hanzen metgaders vele diversche redenen ende argumenten, den vorscreven vertrecke anclevende, opengedaen aen bede zyden, waren ooc voortgestelt de vorsoucke begheerten ende presentacien hier navolgende.

1. Te wetene de grave van Saint Pol dede bidden ende vorsoucken met nee[rn]ste[b] omme de ghevuchsamicheit van der gemeender coopmanschipp, dat de coopman gheliefde wederomme te kerenne bynnen den lande van Vlaendern, sonderlinge der stede van Brugge, ende aldair te hanttieren, doen ende continueren syne coopmanscip, gheliic hier vortydes zy geplogen hebben. Ende derglike baden ende vorsuchten de gedeputeerde van den dre leden, presenterende, up dat in hemlieden eenich ghebrec gewest hadde offte waire, dat te remedioerene naer haeren vormoghenne, ende oock in alle andere zaken den coopman anclevende bystant ende hulppe to wesenne vor unsen gheduchtegen here ende elders daer noet wert.

2. Item ende myn voirscreven here de grave von Saint Pol, die middelaire gewest is van deser jeghenwerdighen dachvaert, presentiret him altiit ghehulpsamich twesenne den coopman ende mit aller neerste bereet omme to helpen tractierene ende middelen alle geschillen, dair hem dee coopman off mochte redelike becroenen.

3. Item ende onsen gheduchtigen here, wiens hoege heerlichheit grothelicx vermindert heeft geweest, achtervolghende tghuent dat hy danuff heefft doen voortstellen, es weel ghelievelic, up dat de coopman wederkeren wille bynnen synen lande van Vlaendren, dat he gebruke ende ghenite van al alzulken privilegien ende vriheiden, als hier voortides hii heefft duechtelic gheplogen; ende up dat de coopman mainteneren ofte allegeren wille eeniche gebreken hemlieden gedaen wesende, danoff hemlyeden goet ende curt recht te doenne geschienne.

4. Item ende went de ghedeputirde van der hansze, alsoo sy seiden, gheene macht en hadden omme to vorantwordenne hentelic oppe de vorscreven begheerten ende presentacien ende hem in al excusirden up de heren der gheemender steden

a) hor *K.* b) neeste *K.*

1) *Utrecht und Amersfoort siegelten am 1. Aug., Kampen am 21., Zwolle am 23., Deventer urkundete aus leicht erklärlichen Gründen nicht. Die Urk. sowie das utrechter Privileg befinden sich im StA Köln, Privilegiencopiar des Kfm. zu Brügge B 2 f. 104—106; f. 106 b folgt eine Zollrolle B. Rudolfs vom 1. Okt. 1453.* 2) *Gedr. Burman Utrechtsche jaerboeken 2 S. 213—220.* 3) *Vgl. n. 76 § 9, 77 § 2. Nach Delepierre Précis anal. des archives de la Flandre occidentale à Bruges 2 Ser. 2 S. 8 fand am 17. Jul. in Brügge eine Sitzung der 3 Lede, Freie Brügge Ypern, statt à l'effet de formuler d'abord les instructions à remettre aux magistrats à envoyer à Utrecht pour l'affaire des Ostrelins.*

van der hanszen, mine vorscreven here, die grave van Saint Pol, omme donderhouden van der ghemeender coopmanschip, vorderinghe van den lande ende coopman ende ten hende, dat dese dachvaert, de hy mit groter neerste ende erbeit toebracht hadde, aeen alle zyden niet uut en splete sonder breede[r][a] bescheet, dede bidden ende vorsoucken zere vrindelic, dat den hern van der stede der ghemeender hensze ende cooplieden ghelieven wille, omme alle weldoen ende omme alle saken ende geschillen te middelen ende nedder te legghenne, te consentirenne ende te holdenne eene dachvart bynnen der stede van Cuelne, dwelke es eene stede der hanze ende baven allen andern steden van der hanze daerthoe beqweme, mids vele redenen die hy dorup dede allegeren, te wesenne in de herberghe te sunte Michels dach in septembri eerstkomende, ende aldair te sendenne haere gedeputirde volle macht hebbende, omme to doenne ende to latenne up de begheerten ende presentacien ghedaen te deser dachvart ende datter ancleven mach, ende ooc omme alle clachten ende ghebreken tappointerenne neddertoleggende ende to middeln, so dat de coopman wedder comme bynnen der stede van Brugghe. Ende mit aller naersticheit sal [hii][b] hem voughen bii onsen gheduchten here ende [de][c] drie leden, dat sie dergliken doen willen sollen ende dair senden, ende ter stont tghuene dat he danuff sall mogen vorwerven, sal hii overscriven den hern van der hanze, omme ooc te wetene hirup haire gheliefte, dwelke he biddet, zy by dien bode finabelic ende gheheel hem overschriven willen zouden desen tid hangende, eeneghe gheduereghe plaetse offte staepele te willen kiesen offte nemen, umme den coopman syne coopmanschipp to hantirenne offte to doenne[1].

B. Beilagen.

109. Die sechs wendischen Städte ersuchen benannte utrecht-holländische Städte dem deutschen Kfm. in der Handhabung der Recesse wider Ungehorsame Beistand zu leisten. — 1452 Aug. 23.

K aus StA Köln, Recesshs. 1 f. 177.

Allen unde enen isliken, de dessen unsen jeghenwordighen breff zeen edder horen lesen, unde sunderghes juw ersamen wiisen mannen heren borgermesteren schepenen unde raede der stede Utrecht Deventer Zwolle Campen Harlam Amsterledam Leyden unde Myddelborch, unsen ghuden vrunden, doen wii borgermesteren unde raedmanne der stede Lubeke Hamborch Rostock Stralessund Wismer unde Luneborch van unser unde uth crafft unde macht uns van den ghemenen steden gegeven, na vruntliken groeten, witlick unde appenbaer betughende in unde mit desseme brieve: Soe ghi wetten, dat de copman van der henze myt syner copmanschapp unde hanteringhe in juwer stad unde ghebede to kopende unde to verkopende uppe desse tiid meer dan he vormaels hefft geplogen dageliikes hanteret, darby dattet walvaren des ghemenen besten unde juwer stede orbar vortgeset wert, unde uppe dat de copenschup in rechtverdicheit de bet oren loop mochte hebben unde dat nement buten regule unde ordinancie en ghynge noch vorder dede dan he schuldich were etc., also hebbe wii den coopman van der hanze belastet unde eme bevolen, dat he daer vor sii unde vorsenicheit hebbe uppe den vorscreven copman van der hanze unde syne copenschap, dat nemant van en vorder en ghae noch hanteringhe en hebbe, dan he schuldich is unde gebode hevet, dede over we de contrarie, dat de copman den schal corrigeren na

a) breede *K.* b) hii *fehlt K.* c) de *fehlt K.*

[1]) *Vgl. n. 76 § 10 f.*

ererlude ordinancien etc. Unde off dan jement van der vorbenomeden henze in juwer stede unde jurisdictie bevunden worde, de den erbaren unssen copman unhorsam were, den welken de copman darumme corrigeren scal, des hi in juwer stede nicht en vermach[a] [ane][b] sunderlinge hulpe unde gunste; hiirumme erbaren unde vorsenighen besunderen guden vrunde, so syn wii van juwer vorsenighen wiisheit zeer vruntlick unde myt ernste begherende, off yd sick also gheboerde, dat jement van der henze deme erscreven copmanne rebell offte unhorsam velle, dat ghi dan demeselven copmanne darto willen helpen, gunstelick unde vordelick wesen, dat he de ungehorsame na des copmans ordinancien straffen unde corrigeren moghe unde den in juwer stede slote unde vengnisse by juwer stede deners holden unde verwaren moghe, so langhe dat he den copmanne gehorsam sii unde beteringhe gedaen hebbe na ererlude ordinancien etc. Dat verschulde wii alle tiid gherne wedderumme in geliken offte groteren saken, dar wii schollen konnen unde moghen. In oerkunde der waerheit is unsser vrunde des rades van Lubeke secret, des wii hiirto sam[ent]liken[c] bruken, witliken gehenget an dessen breff, de gegeven unde gescreven is int jaer nae der gheboert unsses heren dusent veerhondert twe unde viifftich, uppe den dree unde twyntichsten dach van augusto etc.

110. *Dieselben gebieten allen deutschen Kaufleuten und Schiffern, welche den wider Flandern gerichteten Beschlüssen der Städte zuwidergehandelt haben, sich binnen acht Tagen nach Empfang des Befehls an den Sitz des deutschen Kfm. zu begeben und diesem fortan zu gehorchen. —. 1452 Aug. 23.*

K aus StA Köln, Recesshs. 1 f. 176.

Allen unde enen isliken, de dessen unssen jeghenwordighen breff zeen edder horen lesen unde sunderlinghes den coopmannen schipmannen knechten unde schepeskynderen der stede van der Duetschen henze samentliken unde enen ysliken besunderen, doen wii borgermestere unde raedmanne der stede Lubeke Hamborch Rostocke Stralessund Wiismer unde Luneborch van unsser unde uth krafft unde macht uns van den ghemenen steden van der hanze gegeven, na vruntliken grote, witlick und openbare betughende in unde mit desseme breve: Soe alse ghi wol wetten, dat de ghemenen stede van der henze vorscreven umme mennichvoldigher beswaringhe unde verkortinghe der privilegie, eme in deme lande van Vlanderen deme vorscreven copmannen vorlenet, berovynghe up dem Vlamesschen stromen unde umme meer anderer redeliker nootsake willen den gemenen copmanne uth den erbenomeden lande van Vlanderen hebben geesschet, unde umme desser vorscrevenen sake willen hebbe wii uppe de Vlamynghe unde ere ghudere sware unde pinlike ordinancien gemaket unde geboden de vestliken to holdende by penen darane vorwaret. Soe yst ghude vrunde, alse wy vervaren, dat ghy dagelix jeghen de erbenomeden ordinancien van den steden doen unde de in nenen eren puncten unde articulen holden myt den Vlamynghen to kopende unde vercopende; oeck hebbe ghii juwe legher in Hollant Zeelant unde Brabant, in Vlanderen, ter Sluis unde to Mechelen, dar stapel to holdende van allerley ghuderen, unde synt darumme den ghemenen steden unde uns in de sware penen der vorscreven recesse claerliken vervallen, juwen lyven unde ghude to vorvanghe unde to groteme scaden, dat wii, alse Got kent, doch ungherne horen. So is unse begheer unde beden juw allen vorscreven by der penen unde macht vorbenomet, dat ghi van stunden unde na sichte desses vorscreven unses breves unde gebodes bynnen achte daghen negest volghende soedane unwontlike plaetze unde stede

a) vermacht *K.* b) ane *fehlt K.* c) samliken *K.*

myt juwen lyve unde ghude rumen unde verlaten unde juw den alderluden unde deme gemenen copmanne tor stede, dar he syne residencie holdet edder wert holdende, benalen unde hoersam syn, juwe schot na inneholde der recesse unde der gemenen steden gheboden ghudwillichliken to betalene, unde juw hiirane so vlitighen willen bewysen uppe dat ghi deshalven in nene vorder penen uns vervallen unde an juw nicht hogher en dorven richten. In oerkunde etc. der waerheit hebbe wii unsser vrunde des rades van Lubeke secrete, des wy samentliken hiirto gebruken, witliken hanghen heten an dessen breff, de gegeven unde gescreven is int jaer nae der boerd unsses heren dusent vierhondert twe unde viifftich, upten dree unde twyntichsten dach van augusto.

C. Anhang.

111. *Lübeck an Wismar: sendet die Abschrift eines Briefes an Rostock, dessen Inhalt es Stralsund mündlich mitgetheilt* (to entboden) *hat. — [14]52* (fryghdaghes na assumpcionis Marie) *Aug. 18.*

RA Wismar, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

Versammlung zu Wolmar. — 1452 Aug. 21.

Von den Akten dieser Tagfahrt sind nur die beiden nachfolgenden, durch den Hm. veranlassten Schreiben auf uns gekommen, welche sich für die Anbahnung weiterer Verhandlungen mit England aussprechen.

Korrespondenz der Versammlung.

112. *Die zu Wolmar versammelten Rsn. von Riga Dorpat und Reval an Lübeck Hamburg Lüneburg Rostock Stralsund und Wismar: sind vom Hm. unterrichtet worden, dass er nach dem durch die Weigerung der Städte verursachten Wegfall der zu Utrecht in Aussicht genommenen Tagfahrt sich an den Kg. von England Köln Hamburg und Braunschweig gewandt hat, um die Abhaltung einer anderen herbeizuführen; ersuchen in diese einzuwilligen, damit alle Zwietracht beseitigt werden könne. — [14]52* (up den mandagh vor Bartholomei) *Aug. 21.*

SA Königsberg, Abschrift, vgl. n. 113.

113. *Dieselben an Hm. Ludwig von Erlichshausen: senden n. 112 in Erwiederung auf das Schreiben des Hm. in betreff der mit England zu haltenden Tagfahrt; wünschen dem Hm. reiche Belohnung für seine Bemühungen zu Gunsten des Kfm. — [14]52* (up den mandagh vor Bartholomei, u. d. st. Rige secrete) *Aug. 21.*

SA Königsberg, Or. m. Spuren d. Secrets.
Verzeichnet: Napiersky Index corp. hist. Livon. n. 1892.

Versammlung zu Marienwerder. — 1452 Aug. 27.

Die über die Abweisung in Thorn, vgl. S. 64 Anm. 1, erzürnte Ritterschaft des Kulmerlandes berief zum 27. Aug. einen Ständetag nach Marienwerder, auf dem das Anerbieten des Hm., den inneren Zwist durch Rechtsgang entscheiden zu lassen, zurückgewiesen und die Aussendung einer Gesandtschaft an den von Rom heimgekehrten Kaiser beschlossen wurde, um vor diesem die Existenz des Bundes der Stände zu rechtfertigen. Das Personal der Botschaft wurde erwählt, die Instruktion sollte auf einem weiteren Tage zu Kulm festgestellt werden. Vgl. Toeppen Ständeakten 3 S. 422 ff. Zum Schluss verhandelten die Städte unter sich über die englische Frage: Item sein die stete obireingekomen, das unser herre homeister vorscreiben sal deme konige zu Engelandt, das er die tagefart zu Utrecht mit den Engelschen zu vorjoren halden solle *(Toeppen n. 198 § 38). Dass der Hm. dem Beschluss nachgekommen ist, zeigt n. 114, vgl. n. 88 102 104.*

Anhang.

114. *Danzig an Hamburg und Bremen: berichtet, dass der Antrag des Hm. auf Beschickung einer Tagfahrt zu Utrecht im Apr. 1453 bisher von dem Kg. von England und von Köln im Namen der süderseeschen Städte angenommen worden ist; verweist auf ein beiliegendes Schreiben des Hm. und ersucht, dass Hamburg und Bremen ihre und ihrer Nachbarstädte Zustimmung möglichst bald sowohl dem Hm. erklären, damit dieser die Anzeige davon dem Kg. vor Febr. 2* (purificacionis Marie) *erstatten könne, als auch direkt dem Kg. unter Zusicherung freien Geleites für die Engländer einsenden möchten; bittet dringend Lübeck zur Besendung des Tages zu vermögen, den Tag aber jedenfalls, auch wenn Lübeck sich weigere* (offte de van L. — yo swar syn wurden), *gleich den süderseeschen Städten zu beschicken; ersucht um Antwort. — [14]52* (am avende nativitatis Marie) *Sept. 7.*

StA Danzig, Missive 5 f. 204 b.

Versammlung zu Belgard. — 1452 Sept. 11.

Das Schreiben der hinterpommerschen Städte behandelt einen Zwist, der nach Ausweis der danziger Missivbücher sich bis 1457 hinzog[1].

Korrespondenz der Versammlung.

115. *Die zu Belgard versammelten Rsn.* der meynen Pamerschen stede *Stargard Greifenberg Treptow Wollin Kammin Belgard und Stolpe an den Komthur von Danzig: berichten, dass die Rügenwalder sich beschwert haben,* dat se nicht vredesam ere werve kopenscop vodinghe to juw unde de juwen doren zoken yfte tēn, vruchtende se mochten van den juwen worden bescheddighed,

[1]) *Vgl. StA Danzig, Missive 6 S. 1 14 20 22 30 49 77. Die geschädigten Danziger hatten sich an Rügenwalde schadlos gehalten und darüber kam es zu langen Verhandlungen zwischen Danzig und Rügenwalde.*

umme des willen alse denne de Dangskere nu latest uppe der ze te hindere unde schaden sint ghekomen, dat doch sunder der Rugenwoldeschen rad dât yfte willen schen is; *ersuchen, den von Rügenwalde freien Verkehr zu gestatten, versprechen, dass etwaigen Anklägern in Rügenwalde volles Recht zu Theil werden soll, und bitten um Antwort. — [14]52* (an deme daghe Prothi et Jacincti martirum) *Sept. 11.*

SA Königsberg, Or. m. Spuren d. (belgarder) Siegels; bez.: Radessendebothen der gemeynen Pomerisschen stete bitten geleite den Rugenwaldisschen von dem komthur czu Danczk, der den brieff hersante dem hern homeister, seynes rathes dorinne czu gebruchen.

Versammlung zu Kulm. — 1452 Sept. 20.

Auf diesem zu Marienwerder beschlossenen Tage, S. 82, wurde das Rechtserbieten des Hm. nochmals zurückgewiesen und die Gesandtschaft des Bundes an den Kaiser mit Instruktionen versehen, Toeppen 3 S. 457 ff. n. 221. Während der Verhandlungen hierüber, welche bis zum 24. Sept. andauerten, hielten die Städte am 21. eine Separatsitzung ab, von welcher die nachfolgenden §§ handeln (Toeppen 3 n. 221 § 32—34):

(32) Item am donerstage brochten die herrn von Danczk vor des koufmans briefe von Deventer, dorynne sie berurthen, das sie einen tag gehalten hetten czu Utricht mit des grafen von Sympolten sendeboten unde den dren leden us Flanderen, so das dy sendeboten sein begerende vom kaufmanne ein ander tagefart bynnen Cöllen zu halten auf Remigii [1], noch ausweisunge des brifes der do leyt bey den hern von Danczik [2]. Doruf haben dy stete geschlossen, das man antwort schreibe dem kaufmanne, das das bleibe ansteen bis aufn tag, den unser her homeister durch seine sendeboten wirt halden mit dem konige von Engelandt czu Utrecht uff Georgii [3] negst komende. Und das ist befolen den hern von Danczik [4].

(33) Es wart befolen den hern von Konigsberg, das sie ein aufsehen sullen haben uf die Flamischen pfennewerte, das dy aufgehoben werden nach der ordinanczien der gemeinen hansestete doruber gemacht.

(34) Item es wart auch befolen den hern von Dantzick mit irin goltschmiden czu bestellen, das sulch untuchtig werck und so dûnne nicht mehr gemacht werde, bey der busse dy doruf gemacht ist, unde das eyn iglicher goltschmidt sein eigen zeichen dorauf schlaen.

Das nachfolgende Schreiben steht zu § 32 33 in Beziehung.

Vorakten.

116. Danzig an den deutschen Kfm. zu Deventer: verspricht dem Ansuchen des Kfm. zu willfahren und die Einfuhr der flämischen Güter (alse lakenne oliie sepe herinck rys) *den Recessen gemäss zu überwachen; weist ihn an, die von den Auslagen der danziger Gesandtschaft in Flandern (1446) rückständigen 80 ℳ, welche der Kfm. bezahlen will, an Levin von dem Briele mit 11 ℔ 15 β flämisch zu entrichten; wird den Bericht des Kfm. über seine*

[1]) *Okt. 1.* [2]) *Vgl. n. 108 116.* [3]) *Apr. 23.* [4]) *Vgl. n. 119.*

Verhandlungen mit dem Gf. von St. Pol und den vier Leden dem Hm. und den preussischen Städten vorlegen, sobald es einen Bescheid von Lübeck und den übrigen Hansestädten empfangen haben wird. — [14]52 [Anf. Sept.] [1].

StA Danzig, Missive 5 f. 208.

Versammlung zu Lübeck. — 1452 Sept. 25.

Nach n. 131 wurde auf diesem Tage der Antrag des Gf. von St. Pol auf Abhaltung einer Tagfahrt in Köln am 1. Okt. mit dem Vorschlag einer Zusammenkunft in Lübeck am 22. Apr. 1453 beantwortet. Vgl. n. 76 § 11, S. 83 § 32, n. 116.

Versammlung zu Marienwerder. — 1452 Okt. 14.

Die Aussendung der Bundesgesandtschaft an den Kaiser veranlasste einen nochmaligen Verständigungsversuch zwischen Orden und Ständen. Auf den Vorschlag von Danzig schrieb der Hm. die obenstehende Versammlung aus und liess auf derselben sein Rechtserbieten wiederholen. Die Stände beharrten jedoch bei der früheren Zurückweisung und eine Woche nach diesem Tage reiste nicht nur die Gesandtschaft an den Kaiser ab, sondern ging auch eine zweite an „etliche Herren" in Polen, angeblich um Empfehlungs- und Geleitsbriefe für die erste zu erwirken. Toeppen 3 S. 488 n. 244.

Danzig legte hier den Städten eine neue Reklamation von Kalmar vor und erliess auf deren Beschluss n. 117. Vgl. HR 2 n. 641 § 7, 643, 653 § 11, 659 § 3; 3 n. 386, 402 § 10. — Der Recess der Städte enthält hierüber folgenden Abschnitt, Toeppen 3 n. 244 S. 490:

Dy von Danczik haben den steten beybracht eynen brif der stadt von Calmeren, dorynne sie 500 gute mark forderen von wegen irer ubergeworfenen leute, gleich als es bereczesset wart czu Calmeren ym jare 1400 [2], und haben den von Danczik eine copie einer quitancie, dy sie en vorsegelen welden, deshalben gesandt. Hyrauf haben dy stete den hern von Danczik befolen, dem rate czu Calmarn czu schreiben, gleich sie in anno 43 auf Laurentii geschriben haben [3], mit der copie der quitanczien, en auf dy czeit auch gesand wart, dorynne berurt wirt, das yr here konigk von Schweden und der toten leute frunde myt versiegellen sullen, und das dy von Calmeren solche brife, die sie bey in haben von der toten leute frunde, den steten czu Preussen senden, und so sie dem genug thuen, so welden dy stete semliche 500 gute mark ausrichten.

Anhang.

117. *Danzig an Kalmar: erwiedert auf die Beschwerde über die Verzögerung der Zahlung von 500 ℳ Entschädigung für die über Bord geworfenen Kalmarer durch stetige Verweisung der Forderung an die preussischen Städte, mit*

[1]) *In der Hs. folgt die vom 19. Sept. datirte Quittung über von Levin erhaltene 11 ℔ 15 ß.*
[2]) *Vgl. Koppmann HR 4 S. 562.* [3]) *Lies 1442, HR 2 n. 643; der Recess 1443 Aug. 1, HR 3 n. 58, schweigt über Kalmar.*

welchen Kalmar nichts zu schaffen habe, dass Danzig keineswegs allein, sondern alle bei der Sühneverhandlung in Kalmar vertretenen preussischen Städte an der Sache betheiligt seien; hat Kalmars Mahnschreiben dementsprechend den übrigen Städten auf einer Tagfahrt zu Marienwerder Okt. 14 (am dage Kalixti) *vorgelegt und mit ihnen beschlossen, die obigen Summen zu entrichten, sobald Kalmar seine sowie seines Königs Quittungen* mit sampt etliken breven bii juw in vorwaringe wesende, de her Bartolt van der Osten ridder, Peter Nygelsson knape, her Boren Swensson und hern Sticht Petirsson ridder vorsegelt hebben und up der doden frunde sprekende is[a], *einsenden werde*[1]. — *[1452 Okt.].*

StA Danzig, Missive 5 f. 210.

Versammlung zu Marienwerder. — 1452 Nov. 20.

Nach dem Scheitern des Ausgleichungsversuches in Marienwerder verschärften sich die Gegensätze zusehends und der Schachzug des Hm., nunmehr die im Okt. 1451 abgegebene Erklärung der Stände, sich binnen Jahresfrist über den Fortbestand des Bundes aussprechen zu wollen, zu neuer Anknüpfung zu benutzen, erwies sich als verfehlt. Die Stände wiesen auf den Abgang der Gesandtschaft hin und wollten vor deren Rückkehr nicht weiter unterhandeln, worauf auch die Vertreter des Hm. die Beantwortung der von den Ständen im Sommer gestellten Anträge verschoben und beide Theile sich auf eine neue Tagfahrt am 28. Jan. 1453 vereinten. Vgl. S. 12 und 64 Anm. 1, Toeppen 3 S. 492 ff.

Zur Verhandlung gelangte daneben der Antrag von Lübeck auf gemeinsames Einschreiten gegen das in Anlass des dänisch-schwedischen Krieges auf der Ostsee herrschende Seeräuberunwesen, n. 118. — § 28 des Recesses der Städte (Toeppen 3 n. 263 S. 516) lautet:

Item haben die herrn von Danczk vorbrocht des kofmans briefe von Deventer und der herrn von Lubike, doruf gehandilt wart und den steten Elbing Konigsperg und Dantzk bevolen, an unsern hern zu zien und was vors beste dirkant wirt, zu thun und zu losen.

Ueber das Ergebniss dieser Gesandtschaft berichten n. 119 f., vgl. die Archivalnotiz zu n. 118.

A. Vorakten.

118. *Lübeck an Hm. Ludwig von Erlichshausen: fragt an, ob der Hm. und seine Städte geneigt sind, gemeinsam mit Lübeck dem seit dem vergangenen Herbste so arg Ueberhand nehmenden Seeraube auf der Ostsee entgegenzutreten; führt aus, dass ein rechtzeitiges Einschreiten im Frühjahr* (waneer sik de watere erst wedder openen) *nothwendig, denn sonst* bevruchte wii uns, dat dee zo zeere sik meren und inwortelen schole, dat men de nicht mynneren noch ûthråden moge; *bittet um Antwort. — [14]52 Okt. 31.*

SA Königsberg, Or. Perg. m. Resten d. Siegels; bez.: Die Lubeker bitten den zeefarenden man czu beschirmen und die zeeh czu befreden. Her qwam ken Marienburg am tage Cecilie *(Nov. 22)* im 52 jare. *Darunter von anderer Hand:* Am obende Nicolai *(Dec. 5)* wart hiruff geschreben den von Lubek vom Prwsschemarkte im selben jare per manus Stephani.

a) *!*

1) *Das Formular der Quittung folgt Missive 5 f. 210 b, datirt 1443* (des dingesdages na Laurencii) *Aug. 13 und lautet demgemäss auf den Namen K. Christophs. Vgl. HR 2 n. 643.*

B. Anhang.

119. *Danzig an Lübeck: berichtet, dass der Hm. und die preussischen Städte über n. 118 reiflich berathen und beschlossen haben, Lübeck aufzufordern, seine* lutir meynunge, wo und in welker wise men sulk gewolt und overdat van wegen der berofinge des gemeynen zefarenden copmans tor zeewert, ere se overhorich wurde, entkegen komen muchte und bequemlikest vorhoden, und wes juwe utirste wille und meynunge hirinne were, dat gii sulkent bloten updecken und clarliken — to kennen geven; *dankt für die Bereitwilligkeit Lübecks, die nach Preussen gehörigen Güter in dem Schiffe von Martin Nabit den sich Legitimirenden zurückzustellen, und ersucht, sie den mit Zeugnissen von Danzig Versehenen ohne Weiterung auszuhändigen*[1]. — *[14]52* (feria 3 post Katherine) *Nov. 28.*

StA Danzig, Missive 5 f. 213 b.

120. *Desgleichen: berichtet in Ergänzung von n. 119, dass Nabit und 12 benannte glaubwürdige Bürger vor dem Rathe beschworen haben, dass Nabits Schiff mit allem Inhalt ausschliesslich nach Preussen gehöre und kein Aussenhanse daran Antheil habe; erwartet, dass Lübeck alles herausgeben und Nabit entschädigen wird, damit aller Streit vermieden und der Hm. nicht zum Einschreiten veranlasst werde*[2]; *meldet, dass die preussischen Städte auf den Bericht des deutschen Kfm. in Deventer über seine Verhandlungen mit den Vertretern des Gf. von St. Pol und der drei Lede und die in Aussicht genommene Tagfahrt zu Köln, Okt. 1* (Remigii) *einmüthig mit dem Hm. beschlossen haben, jene Tagfahrt bis zu der utrechter Zusammenkunft im Apr. auszusetzen*[3]. *(Schluss fehlt). — [1452 Nov. 28].*

StA Danzig, Missive 5 f. 214 b.

Versammlung zu Wismar. — 1452 Nov. 20.

Nach n. 125 fand am 20. Nov. eine Tagfahrt in Wismar statt, auf der über die Sicherung des Kfm. auf der Ostsee berathen und eine Zusammenkunft mit Hg. Adolf in Segeberg verabredet ward. Vgl. n. 118 und unten.

Verhandlungen zu Segeberg. — 1452 Nov. 30.

Mitte August kehrte K. Christian von dem Feldzuge nach Schweden heim und entliess sein Kriegsvolk. Nur seinen Bruder, den Gf. Gerd, entsandte er mit 15 Schiffen auf Kaperei in See und dessen Beispiel befolgten alsbald auch andere, weil ihnen, der stralsunder Chronik zufolge, der Sold vorenthalten wurde. „Do

[1] *Vgl. n. 106.* [2] *Missive 5 f. 215—216 folgen noch zwei weitere undatirte Schreiben an Lübeck in Sachen Nabits, aus welchen hervorgeht, dass das Schiff im Sommer bei Skagen von den lübischen Ausliegern genommen worden war. Das zweite Schreiben enthält die Specification der Ladung.* [3] *Vgl. S. 83 § 32, n. 116.*

lepen se hemelicken weg und nehmen up der see weg, wat se bekamen und kregen konden, und des konings broder de nahm dat allermeiste". *Strals. Chron. ed. Mohnike u. Zober 1 S. 199. Insbesondere nahm Gf. Gerd eine holländische von Preussen kommende Flotte*[1] *und erbeuteten einige Söldner des Hg. Adolf ein lübisches Schiff. Vergeblich forderte Lübeck, unterstützt von Hamburg Wismar und Rostock, Genugthuung vom Hg., nach längeren zum Theil bittern Verhandlungen wurde der Zwist unter Vermittlung von Hamburg beigelegt* „men den borgheren wart nicht wedder uppe de tyd" *Lüb. Chron. ed. Grautoff 2 S. 149—151.*

Diese Vorfälle veranlassten nach n. 125 sowohl die wismarer Tagfahrt wie die Besendung des Hg. Adolf in Segeberg, an welche sich nach n. 131 weitere Verhandlungen in Lübeck anschlossen. Vgl. n. 118 f.

Neben der Sicherung der Kfm. auf der Ostsee gelangten die Streitigkeiten mit England und Flandern zur Berathung. Nach wie vor beharrte Lübeck bei seiner entschiedenen Ablehnung jeder Verhandlung mit England, während die Zustimmung des Gf. von St. Pol zu dem Vorschlage der Städte auf Abhaltung einer Tagfahrt in Lübeck deren Ausschreiben veranlasste.

A. Vorakten.

121. *Der deutsche Kfm. zu London an Johann Rinck, Hermann von Wesel, Bertold Questenberg, Johann Blitterswik, Paul Rode, Arnd Stakelhusen* unde vort der ghemenen gheselschopp to Collen Englant hanterende: *verweist auf das kürzlich in Abschrift übersandte Schreiben des Kg. von England an den Hm. und ersucht, dem Kg. vor Michaelis eine Antwort von den Hansestädten zu beschaffen;* off dat aver nicht en ghescheghe — dat gii dan ten mynsten bestellen, dat de hoghelavede stad van Collen sodane excusacie und untschuldinge scrive an den heren konynck vorscreven, darbii dat unse liif und guet under syner kon. gn. in synen riiken und landen beschermet und verhalden moghe werden. — *[14]52 Aug. 15.*

StA Köln, Or. m. Resten d. Signets.

122. *Köln an K. Heinrich von England: dankt für die Bereitwilligkeit des Kg., die Tagfahrt mit den Hansestädten zu besenden*[2]*; versichert, dass der Hm., Köln und alle Städte bis auf Lübeck* (uno voto) *der Tagfahrt zugestimmt haben und hofft, dass auch Lübeck sich durch den Hm. und Köln wird überreden lassen; betheuert seine Unschuld, wenn Lübeck trotzdem in seinem Eigensinn* (animus induratus) *beharren sollte, und ersucht den kölner Kaufleuten auch in diesem Falle den Genuss ihrer Freiheiten und den Fortbetrieb des Handels zu gestatten; bittet um gnädigen Bescheid*[3]. — *[14]52 Sept. 4.*

StA Köln, Copierbücher 21 f. 68.

123. *Hamburg an Hm. Ludwig von Erlichshausen: hat zufolge der Schreiben des Hm. und Danzigs in betreff der mit England zu vereinbarenden Tagfahrt*[4] *Bremen und Braunschweig wiederholt zu einer Zusammenkunft aufgefordert,*

[1]) *Nach den übereinstimmenden Berichten der lüb. Chron. 2 S. 169 und Schiphowers Chron. Oldenburg. ed. Meibom Rer. Germ. 2 S. 172 erbeutete Gf. Gerd 22 Schiffe. Einen Theil des Schadens ersetzte Hg. Adolf, wie zwei Verzichtsurkunden von Hg. Philipp und Amsterdam vom 10. und 13. Mai 1454 ergeben. (Zwei Or. im Geheimarchiv zu Kopenhagen, Junghans.)* [2]) *Vgl. n. 102.* [3]) *Gleichzeitig wandte Köln sich an den Kanzler von England und bat um dessen Fürsprache für obiges Ansuchen (Copienbücher 21 f. 68 b).*
[4]) *Vgl. n. 114.*

jedoch, da Braunschweig ablehnte, mit Bremen allein nichts beschliessen können; auch die Hoffnung auf Abhaltung einer Tagfahrt in Lübeck am 8. Sept. (nativitas Marie) *hat sich nicht erfüllt und Lübeck auf die Aufforderung Hamburgs, sich über den utrechter Tag zu erklären, sich Bedenkzeit bis Martini genommen; wird Lübecks Antwort dem Hm. einsenden; erklärt, die utrechter Tagfahrt* van unsser stad wegen *beschicken zu wollen, um* to nemende van den Enghelsschen unde en wedder to donde, wo id sik na redelicheid gheboret; *ist bereit, die Engländer bis Michaelis zu geleiten, insofern die Hamburger in England geleitet werden; wird beides dem Kg. von England und dem deutschen Kfm. in London vor Febr. 2* (purificacionis Marie) *verkünden. — [14]52* (sonnavendes vor s. Gallen) *Okt. 14.*

SA Königsberg, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; bez.: Am tage Symonis et Jude *(Okt. 28.)* qwam disser brieff der von Haymburg von der Engelisschen tagefart kem Sthume im 52 jare. Dovon wart gesant dem rathe czu Danczk eyne abeschrift, wend sie dorumme dem hern homeister schreben und begerten czu haben.

124. *Hamburg an Hm. Ludwig von Erlichshausen: sendet n. 128 in Ergänzung von n. 123; hatte die Weigerung Lübecks nicht erwartet; wird den utrechter Tag, falls er zu Stande kommen sollte, gleichwohl besenden und seine Absicht dem Kg. von England und dem deutschen Kfm. zu London verkünden. — [14]52* (dinxstdages vor Katherine) *Nov. 21*[1].

SA Königsberg, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

125. *Rostock an Wismar: ersucht sein Ausbleiben vom Tage in Segeberg zu entschuldigen und in Sachen des Prokurators mit Lübeck zu verhandeln. — 1452 Nov. 22.*

Aus RA Wismar, Or. m. Resten d. Secrets.

Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borghermesteren unde radmannen tor Wismar, unsen guden vrunden gescreven.

Unsen vruntliken grut unde wes wii gudes vormoghen tovoren. Ersamen leven heren, besundergen guden vrunde. Alse wy unses rades medekumpane her Bernd Krusen hadden ghesant to deme daghe, den de stede myt juw weren holdende nu en mandage negest vorleden[2] etc., so heft uns, leven heren, her Bernd wol innebracht mank anderen worden, dat uppe demesulven daghe is beramet enes anderen dages to wesende to Zegheberghe, alse morne over achte daghen[3] to holdende myt deme irluchtigesten hochghebornen fursten unde heren heren Alleve, hertogen to Holsten etc., alse van der bescheddinghe wegen des ghemenen zevarendes unde unschuldigen copmans in desser Osterzee, unde wo de sendebode der stede unde gy weren begherende van uns, dat wy densulven vorbenomeden dach mede wolden besenden unde dar mede an to sprekende, wo men sodane en mochte sturen unde den kopman besorghen, dat he myt syneme lyve unde gude dorch de vorscrevene zee vredesam varen unde keren moghe etc. Leven heren, guden vrunde, des don wy juw wetende, dat wy uppe de vorbenomede tiit, alse de dach to Zegheberge wesen schal, hebben anval van unser stat wegen, dat wy den dach nicht besenden konen, unde bidden juwe ersame leve vruntliken, dat gy uns vormyddelst juwen sendeboden, de gy dar mede werden to sendende, willen jeghen de anderen stede laten entschuldigen, unde dat de unde gy dat vor

[1]) *N. 128 scheint ebenso vordatirt wie n. 131 nachdatirt zu sein, vgl. die Archivalbemerkungen.* [2]) *Nov. 20.* [3]) *Nov. 30.*

nenen unwillen nemen. Ok leven heren, beghere wy unde bidden, dat gy ok willen laten bearbeyden myt juwen sendeboden myt deme rade to Lubęke, alse van unses procuratoris wegen in Werlemans sake, dat gy unde wy moghen weten uns darna to richtende, dat wy nicht vorsumet werden. Juw gutwillich hirane bewisende, vorschulde wy alle tiit gherne, wor wy konen unde mogen. Siit Gode bevolen. Screven under unser stad secrete, des mytwekens vor Katherine, anno domini etc. 52. Radmane to Rozstok.

126. *Desgleichen: dankt für die Uebersendung der Schreiben des Hg. Adolf und Lübecks sowie der Copie der* citacien; *wird den Tag in Segeberg gemäss dem Wunsche von Wismar besenden; hat die Briefe alsbald nach Stralsund gesandt. — [1452]* (mandages na Katherine) *Nov. 27.*

RA Wismar, Or. m. Spuren d. Signets.

B. Anhang.

127. *Lübeck an den Hm.: setzt auseinander, weshalb es den utrechter Tag nicht besenden könne und für billig erachte, dass der Hm. nicht allein vorgehe; ist jedoch bereit, die preussischen Gesandten zum Abschluss eines Friedens mit England zu bevollmächtigen. — 1452 Dec. 9*[1].

K aus SA Königsberg, Or. Perg. m. Resten d. Siegels; bez.: Presentata in Marienburg 3 post festum circumcisionis domini, que fuit octava s. Stephani *(Jan. 2)* per Magdeburch et Ditrich Aldefeld, anno etc. 53.

Deme erwerdighen unde grotmoghenden heren, heren Lodewiighe van Erlichszhuwszen, homestere Dudesches ordens tho Prutzen, unseme ghunstighen leven heren.

Bereydicheyd fruntlikes deenstes myt vormoghen alles ghuden tovoren. Erwerdighe unde grotmoghende here, ghunstighe ghude ghunner. De ersamen borghermestere unde råd to Hamborgh hebben uns dorch ichteswelke ere sendeboden to kennen gheven van der bezendinghe der dachvårt, de twusschen dem dorchluchtighesten heren koninge van Engheland unde juwer erwerdicheyd bynnen Utrecht uppe sunte Georgii dach neghest komende is uppghenomen unde belevet to holdende, ok hefft de vorscreven rad to Hamborgh an uns laten brynghen eene avescrifft eenes breves van juw an zee van weghene der vorscreven dachvårt ghescreven, darupp wii do tor tiit unse bedenkent unde beråd neemen, also dat wii juwer herlicheyd unde ok en daraff unse meenynghe unde andacht scriven wolden etc. Des[a] hebbe gii erwerdighe here uth unsen scrifften, de wii in deme neghest vorledenen 51 jare ummetrent Michaelis an juw sanden[2] wol vornomen, wo bősliken unde valschliken unsen borgheren inwoneren unde den unsen, de ymme jare 49 uthe der Baye unde anderen havenen van westen qweemen unde desse Osterzee vorzoken wolden, ere schepe unde ghudere nicht in kleynem sunder grotem tale van den insetenen des koningriikes van Engheland under der kost dessulven riikes in ghuden gheloven unde veelighen vrede affgherovet unde ghenomen ziin unde wo bedreechliken etlike andere undersaten des vorscreven koningriikes, alse mester Thomas Kent, doctor, unde Johan Stocker, unse ghevangheenen, uns truwelos unde meeneedich siin gheworden. Umme welker berovinghe nemynghe und bedreechnisse willen wii an den vorscreven hern koningh van Engheland mannichwerve unde mannigherleye wiis vorvolghet unde ghescreven hebben,

a) *Hier setzt n. 129 ein.*

1) *Vgl. n. 124 Anm.* 2) *Vgl. n. 14.*

begherende unsen vorscreven bescheddigeden borgheren inwoneren unde den unsen eren schaden to wedderleggende unde uns de vorbenomeden unse truwelozen vanghenen wedder in unse ghevenknisse to stellende, sunder uns unde den unsen hefft bette herto zulkeen nicht moghen weddervaren, uns to eener smaheyd unde den unsen to vorderve. Darumme wii myt der cronen unde den underzaten van Engheland to openbarer unde entzechter veyde ghekomen siin, alse desset in unsen bovengherorden scrifften int breede werd uthghedrucket unde beroret. Unde wente wii nu, ghunstighe leve here, unse vorscreven bescheddigheden borghere inwonre unde de unse in den bovengerorden eren vorderve unde schaden myt redelicheyd nicht moghen bezitten laten, hiirumme en temet noch en voghet uns myt den vilghenanten van Engheland unsen vyenden neene daghe to holdende unde en denken darumme de eerscrevene dachvård to Utrecht uppe sunt Georgii dach neghest komende nicht to bezendende. Unde[a] uns duchte wol vruntlik unde na leghenheyd der zake billik wesen, dat juwe herlicheyd zik van zulker bezendynghe des vorscreven daghes desgheliikes entheelde, wente juwer herlicheyd erliken sendeboden, de int jar 49 bynnen unser stad weren to daghe, dar dosulves des vorscreven heren koninghes [sendeboden][b] myt uns unde meer steden van der henze gherne zunderghe eendracht hadden ghemaket, buten welker zee juwe herlicheyd unde de juwen wolden hebben ghesloten, dar wii unde der anderen stede van der henze sendeboden to den tiiden to antwordeden, dat wii in deme deele van juweme lande to Prutzen unghescheeden siin wolden, dar uns juwer herlicheyd unde juwer stede sendeboden darsulves jeghenwardich ghutliken umme dankeden, so de recessus darupp ghemaket sulkent eeghentliken inneholdet[1]. Darumme so wy meenen wol behorlik were, dat juwe herlicheyd nu bii uns dede desgheliikes unde myt den Enghelschen nyne zunderghe daghe bezande edder zunderghe voreenynghe makede, wente juwe erwerdicheyt hadde to den vorgherorden tiiden ungherne ghezeen, dat wii unde de anderen stede van der henze uns van juw ghescheeden unde zunderghe voreenynghe buten juw myt den Enghelschen ghemaket hadden. Jodoch erwerdighe leve here, isset dat juwe herlicheyd de vorscrevenen dachvårt jo werd bezendende, konen denne juwe myt todônde der anderen stede sendeboden, de darsulvest to Utrecht komende werden, de Enghelschen dartô vormoghen, dat se unsen vorscreven bescheddigheden borgheren inwoneren unde den unsen eren schaden na redelicheyt wedderleggen unde en dat alse behorlik is vorzekeren willen, so scholen juwe unde der vorscreven anderen stede sendeboden unser mechtich wesen, uns in eenen vrede unde zône myt den Enghelschen to begrypende. Unde wes yd zii, dar unse borghere inwonre unde de unse de redelicheyt up setten, dat schal juwen sendeboden, de gii to der vorscreven dachvart schickende werden, alse de dorch unse stad theen, dorch uns witlik ghedaen werden. Unde meenen, dat wii hiir ghenôch ane beden. Gode dem heren zii juwe grotmoghende werdicheyd bevolen to langhen tiiden zund unde wolmoghende. Screven under unser stad inghezeghel, dés sonnavendes na unser leven vrouwen daghe concepcionis, anno etc. 52.

Consules Lubicenses.

128. Lübeck an Hamburg: erwiedert auf den kurz vor Michaelis durch Rsn. von Hamburg überbrachten Antrag des Hm. auf Abhaltung einer Tagfahrt in Utrecht mut. mut. gleichlautend mit n. 127. — [14]52 (sonnavendes na u. l. frouwen d. concepcionis) *Dec. 9.*

SA Königsberg, zwei hamburger Abschriften, vgl. n. 124.

a) Unde — hadden *fehlt n. 129.* b) sendeboden *fehlt K.*

[1]) *Vgl. HR 3 n. 503 § 8, 504 § 13 ff.*

129. *Lübeck an Köln: erwiedert auf die Aufforderung, den utrechter Tag zu beschicken, mut. mut. gleichlautend mit n. 127*[1]. — *[14]52* (sonnavendes na u. l. frouwen d. concepcionis) *Dec. 9.*

StA Köln, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

130. *Rostock an Wismar: hat von seinem Rs. zum letzten lübecker Tage, Bernd Kruse*[2] *vernommen, dass Lübeck seinen Doctor alsbald nach Weihnachten* in Werlemans sake *[an den kaiserlichen Hof] senden* (upsenden) *wolle; setzt voraus, dass der gleichfalls in Lübeck anwesende Bm. von Wismar dasselbe berichtet hat, und ersucht,* dat gy dat willen vorhandelen laten sunder sument unde uns dat willen vort benalen, wo gy juw darane hebben willen, uppe dat, wes wy don, dat wy dat don endrachtliken; *bittet um Antwort. — [14]52* (frygdages na Lucie) *Dec. 15.*

RA Wismar, Or. m. Spuren d. Signets.

131. *Lübeck an Hm. Ludwig von Erlichshausen: berichtet über seine Verhandlungen mit dem Gf. von St. Pol, welche zur Vereinbarung einer Tagfahrt in Lübeck am 22. Apr. geführt haben; ersucht, diese zu besenden, und meldet, dass der deutsche Kfm. nach Weihnachten von Deventer nach Utrecht übersiedeln wolle. — 1452 Dec. 28*[3].

K aus SA Königsberg, Or. Perg. m. Resten d. Siegels; bez.: Am midwoch noch epiphanie domini *(Jan. 10)* im 53 jare qwam disser Lubeker brieff ken Marienburg, in dem sie begeren, die unsern czu tage czu senden ken Lubeke uff jubilate von des copmans wegen in Flandern, als uff die schrifte des edelen junghern greven czu Sympolt; hirinne vorslossen ouch eyne copie *(fehlt).* Responsum est Marienburg in die Marcelli pape *(Jan. 16)* de manu Augustini.

Deme erwerdighen unde grothmoghendem heren, heren Lodewiighe van Erlichszhuwszen, homestere Dudesches ordens tho Prutzen, unseme ghunstigen leven heren.

Bereydicheyd fruntlikes deenstes myt vormoghen alles ghuden tovoren. Erwerdighe unde grôtmoghende here, ghunstige ghude ghunner. Wii doen juwer herlicheyd ghûtliken weten, wo dat wii uppe den mydweken na sunte Johannis baptisten daghe decollacionis[4] neghest vorleden hebben entfanghen eenen breff des eddelen junckheren, greven van Sympolt etc. an uns, unse vrunde van Hamborgh unde de ghemeenen stede van der Dudeschen henze gescreven, under velen mêr anderen worden inneholdende, dat he hebbe ghesproken myt synem gnedighen heren herteghen van Burgonnien unde ok myt den dren leden des landes van Vlanderen unde so vele bearbeydet, dat de obghenante siin here van Burgonnien unde de dree lede tovreden siin, to holdende eene dachvårt bynnen Colne uppe sunte Michaelis daghe, do tokomende unde nu vorleden, unde aldar to sendende ere ghedeputerden to vuller last also wol uppe de puncte unde clachte bii den sendeboden der stede van der henze to anderen tiiden bynnen Brugge uppghedaen alse ok van anderen saken darupp de coopman zik zolde moghen beclaghen, umme int ende dat de coopman wedderumme qweme bynnen Brugge to vorkerende, biddende, dat wii, unse vrunde van Hamborgh unde de anderen ghemeenen stede van der Dudeschen henze dergheliiken doen wolden

[1]) *Die Abweichungen sind bei n. 127 angegeben.* [2]) Her Bernd Krusen, her Hanneman, Meyg to Zegheberge unde to Ribbenitze 16 ß to 2 reysen vor winachten. *Rostocker Wetteherrenrechn. 1452/3 (RA Rostock).* [3]) *Vgl. n. 124 Anm. 1.*
[4]) *Aug. 30. Vgl. n. 76 § 11.*

unde dar unse ghedeputerden myt vuller last senden. Darupp wii eme unvortogherd na entfanghinghe synes vorscrevenen breves under anderen mēr worden vor een antworde screven, nademe desulve siin vorscreven breff an uns unde de ghemeenen stede van der henze ludende was, so en konde wii alleenen in dem namen der ghemeenen stede syner herlicheyd neen entlik antword benalen unde en konden ok dosulves de ghemeenen stede umme korte willen der tiid nicht vorboden, so dat wii de vorscreven dachvård bynnen Colne to holdende nicht anneemen men densulven dach dar to holdende umme redeliker nôtsake willen vorleden. Doch wii eme vurder int ende dosulves screven, dat wii siin begherte den anderen steden bii uns beleghen wolden benalen unde myt en vor sunte Michaelis daghe, do neghest volgende unde nu vorleden, stede unde tiid, sodanen vorscreven dach to holdende, vorramen. Des isset nu ghunstighe leve here, dat wii van desser vorscreven zake weghene myt unsen vrunden den steden bii uns beleghen handelinghe hebben ghehad unde vurder wii myt en unde zee myt uns eensgheworden siin, dat wii sodanes vorscreven daghes bynnen unser stad Lubeke uppe den dorden sondach na ostern neghestkomende, alse men in der hilghen kerken synghet jubilate [1], gherne willen wården. Welk wii dem obghenanten junckheren van Sympolt unde den olderluden des coopmans van der Dudeschen henze to Deventer dosulves wesende dûpliken uppe den 25 dach van septembri neghest vorleden hebben vorscreven, darupp desulve greve van Sympolt siin ghutlike antword uns hefft laten benalen, alse juwe grotmoghende herlicheyd vyndet in der avescrifft hiiràne vorwaret [2]. Unde ok de olderlude des Dudeschen copmans hebben uns under velen mer worden eren breff ghesand, inholdende van densulven saken. Grôtmoghende leve here hirumme wii bidden andachtighen myt ghantzem beghere, dat gii juwe drepliken unde vulmechtigen sendeboden uppe den vorscreven sondach jubilate neghest komende bynnen unser stad willen hebben umme sake willen hiir bevoren beroret, myt den sendeboden der stede van der vorscreven henze unde de uppe de tiid in unse stad komende werden unde myt uns to vorhandelende unde to slutende, alse des werd siinde van noden, uppe dat ghunstighe leve here de vorscreven coopman deshalven eens mochte komen to beleghenen platzen reste unde vrede. Unde desset nicht en vorleggen, dat vordene wii gherne wôr wii konen unde moghen. Vurder, ghunstighe leve here, desulven olderlude des Dudeschen coopmans hebben uns ghescreven, dat se umme beters willen na gheleghenheyd aller sake stede unde tiid na ereme vorsôke unde unsem bevēl unde scryvende hebben van deme erwerdighen heren bisschoppe van Utrecht unde siiner gnaden stad Utrecht ghude starke privilegie vorworven, alse deme coopmanne van noden is, umme siine residencie unde stapel dar to holdende [3], solanghe wii unde zee dat moghen beteren. Also is de coopman in willen van der stad Deventer orleff to nemende unde en vor alle woldåt vruntliken to dankende unde na dessen hilghen daghen to wÿnachten na Utrecht [to][a] treckende. Unde hopen, dat se dar beth scholen den coopman myt der copenschupp unde eren bii een holden. Gode almechtich zii juwe grotmoghende werdicheyd bevolen to langhen tiiden zund unde wolmoghende. Screven under unser stad ingheseghel, des donredaghes in den wÿnachten ipso die innocentum, anno etc. 53. Unde begheren des juwer erwerdicheyd bescreven antworde myt den eersten.

Consules Lubicenses.

a) to *fehlt K.*

1) *Apr. 22.* 2) *Fehlt.* 3) *Vgl. S. 77 f.*

132. *Lübeck an Nimwegen und Deventer: sendet eine Abschrift eines kürzlich ihm von dem Gf. von St. Pol zugegangenen Briefes und ladet zur Besendung der darin berührten Tagfahrt in Lübeck Apr. 22* (jubilate), *damit der deutsche Kfm.* to redeliken plaetsen roste unde vrede *gelange; ersucht um Antwort und schlägt vor,* dat gii umme entsachtinge willen der kost mit ju bringen vulle macht der anderen Zuderseeschen stede, uppe dat deshalven nyne vorhinderinge beschee in dessen dingen. — *[1452]* (anno etc. 53 des donredages in den wyenachten, ipso die innocentum) *Dec. 28.*

StA Deventer, Briefbuch 1424—1470.

Versammlung zu Marienburg. — 1453 Jan. 14.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Königsberg Kneiphof und Danzig.

Das Eintreffen der Ladung zur lübecker Tagfahrt (n. 131) sowie der Antworten von Lübeck (n. 127) und des Kg. von England (n. 133) veranlassten den Zusammentritt dieses letzten preussischen Städtetages unter der Herrschaft des Ordens.

Er beschloss, wie der Recess berichtet, die Besendung des lübecker Tages, auf dem ein Abkommen über die Verhandlungen mit England herbeigeführt werden soll.

Der Anhang enthält die auf Grund dieses Beschlusses erlassenen Schreiben des Hm. und Danzigs.

A. Vorakten.

133. *K. Heinrich von England an Hm. Ludwig von Erlichshausen: hat das vom 5. Sept. datirte Schreiben, in welchem der Hm. die Verzögerung der Antworten der Hansestädte in betreff der utrechter Tagfahrt mit den Entfernungen und der Kürze der Zeit entschuldigt*[1], *am 18. [Okt.]* (18 die mensis hujus!) *erhalten und erwiedert auf das Versprechen, dass der Hm. die Hansestädte dazu anhalten wolle, ihren Beschluss* (dispositio) *dem Kg. bis Febr. 2* (purificatio Marie) *kundzugeben, und das Gesuch, die Preussen bis Michaelis 1453 zu geleiten: er sei nach wie vor gern zum Frieden bereit, seine Unterthanen klagten jedoch laut über erlittene Schäden; wird dennoch bis Febr. 2 auf Bescheid warten und nach Empfang desselben den Kfm. gern bis Michaelis geleiten. — Westminster, 1452* (a. r. n. 31) *Nov. 8.*

SA Königsberg, Or. Perg. m. Spuren d. Siegels; bez.: Venit in Marienburg 25 mensis decembris, que fuit dies natalis Christi anno 53, responsio ad scripta domini de dato 5 diei septembris anno etc. 52. Propter negocium istius littere fuit missa copia ejus omnibus magnis civitatibus et indicta dieta ad octavam diem epiphanie anno 53 *(Jan. 13)*. Responsum est 14 januarii eodem anno et protunc fuit scriptum Lubek Collen et Hamborg, ut patet ex conceptis de manu Augustini; singulares copie fuerunt misse Dan[ensibus].

B. Recess.

134. *Recess zu Marienburg. — 1453 Jan. 14.*

Gedr. nach jüngeren Abschriften der thorner elbinger und danziger Hss. Toeppen a. a. O. 3 S. 555 n. 285, wiederholt hier.

[1] *Vgl. S. 82.*

Anno domini 1453 dominica post octavas epiphaniae domini nuncii consulares civitatum terrae Prussiae in Marienburg ad placita congregati, videlicet: de Colmen Bartholomeus Rosenick; de Thorun Rutcher von Birken, Conrad Redinghusen; de Elbingk Jorge Rober, Casper Langerbein; de Konigsbergk Barthold Huxer, Reymer Bylandt; de Knipabe Hinrich Brabandt, Steffan Dameraw; de Danczk Arndt van Telchten et Johann Freyborg, infrascripta concorditer pertractarunt.

1. Zum ersten sein diese vorgeschriebene stete zu unserm herrn ufs haws gegangen und unser herre hot losen lesen semliche briefe, als von Lubeke Hamborgkh Collen mit den Suderseheschen steten, und hat vorgegeben, wy er in vorgangen zeyten dem hern konige von Englant geschryben hat, als umme eine tagefart zu halten, davon unser herre auch den von Bremen und anderen steten geschryben hatte und unser herre kegenantwort von in hette[1]. Hierauf [begerte][a] unser herre, im retlich czu seinde, wy er sich hierynne halden sulde. Worauf nach besprechen dy stete unserm hern gerathen haben, nachdeme das eine tagefart sol werden gehalten czu Lubeck drey wochen nach ostern[2] von der Flemynge und des kaufmans wegen, und bathen[b] unsern hern, das er schreyben welde an den hern kunig von England, das er den gemeynen kaufman nemen welde in seyne beschirmunge, das er velich in seinem lande möchte sein, dergleiche wolde er gerne den seinen thun, wenthe er im auf disse zeit keynen eigentlichen tagk kan verschreyben, nochdeme der her könig begerte eynen tag czu halden mit den gemeynen steten der hensze. Hyrumme so bleiben disse dinge ansteen bis zur tagefart, dy zw Lubeck soll werden gehalden, das do mit eyntracht soll werden geordinyret von den steten, wer czu der Englischen tagefart zyhen soll. Bynnen disser zeit wil unser herre an dy Wendischen stete und ander stete schreyben, das sie den yren, dy sie czu der tagefart ken Lubeck werden senden, volle macht sollen geben czu ordeniren personen, dy czu der anderen tagefart ken dy Englischen mit voller macht czihen sollen.

2. Item so haben dy stete unserm hern czugesagt, dy tagefart ken Lubeck czu besenden auf jubilate, und haben unserm herren gedancket, das er auch seinen willen daczu gegeben hat. Und czu der negsten tagfahrt czu Marienwerder soll man kysen, dy czu derselbigen tagefart czihen sollen[3].

3. Item haben die herrn von Elbinge geclaget, das der fischmeister uf dem Habe wil borgrecht[c] machen, das vor nie gewest is, und ouch, wer uf der fischerey gebricht, dem wil her das Happ vorbieten. Hievon handel zu haben zur nechsten tagefart intzubrengen[4].

4. Item haben die stete handel gehat, als umme gelt zusampne zu brengen zu der sendeboten behuf[5]. Czum ersten Colmen 100 mark, Thorun 200 mark, Elbing 400 mark, Brunsbergk 100 mark, Konigsberg 300 mark, Knipaff 200 mark, Dantzk 800 mark geringen geldes. Dis hat iderman en heymen an seine eldesten zu brengen, andtwort und gelt inzubrengen zu der nechsten tagefart.

5. Item is bevolen den herrn von Elbinge, den von dem Brunsberge zu schreiben, das sie zur nehsten tagefart komen und brengen das geld mete ken Marienwerder.

a) *Fehlt den Hss., Conj. von Toeppen.* b) *l.* so bathen sie. c) *Die elbinger Abschrift liest* des wassers recht.

1) *Vgl. n. 123 f.* 2) *Apr. 22.* 3) *Auf dem Tage zu Marienwerder, Jan. 28. vgl. S. 85, erstatteten die Gesandten des Bundes an den Kaiser den Ständen Bericht über ihre Verrichtungen und wurde alsdann von den Städten* geordiniret und beschlossen, das einer von Elbing und einer von Dantzk die tagefart ken Lubeck zigen sullen uf jubilate. *Toeppen 3 S. 561.* 4) *Wurde in Marienwerder weiter vertagt.*

5) *Bezieht sich auf die Gesandtschaft des Bundes an den Kaiser.*

6. Item zu gedencken der fremden kromer, zu der nehsten tagefart inzubrengen [1].

7. Item zu gedencken des schosses iderman mit den seinen, wie hoch das man das setzen sal, und och das vorgeschoss [2].

8. Item is den herrn von Dantzk befolen, das sie iderman senden eine abeschrift der briefe, die sie empfangen haben von der stadt Lubike von des koufmans wegen.

9. Item zu gedencken, das die herrn von Thorun den von Elbinge das Engelische recesse wedir heim senden.

C. Anhang.

135. *Hm. Ludwig von Erlichshausen an Kg. Heinrich von England: dankt für die geneigte Antwort des Kg., welche ihm am 25. Dec. zugegangen, und berichtet, dass trotz seiner angestrengten Bemühungen, die Hansestädte zur Besendung der utrechter Tagfahrt im Apr. zu bewegen, blos Köln mit seinen Nachbarstädten* (vulgariter Zuderlendisschen nuncupatis) *und Hamburg zustimmend geantwortet haben; hat in Anbetracht dessen, dass nur die Theilnahme aller Hansestädte jener Tagfahrt den Erfolg verbürgen, seine Gesandten zu einem auf Jubilate* (propter nonnullas alias et istas causas) *nach Lübeck ausgeschriebenen Hansetage beauftragt, alle diejenigen Städte, welche sich bisher nicht geäussert, aufzufordern, in eine Tagfahrt mit dem Kg. zu willigen und deren Beschluss umgehend dem Kg. mitzutheilen; ersucht diese in guter Absicht geschehene Verlegung der Tagfahrt gnädig aufzunehmen und dessenungeachtet sowohl den Ordensangehörigen wie den Hanseaten das bis Michaelis zugesagte Geleite zu halten; verspricht die Engländer in Preussen gleichmässig zu schützen; bittet um Antwort* (cum presencium cartifero). — *Marienburg, 1453 Jan. 14.*

StA Köln, Abschrift, vgl. n. 136.

136. *Derselbe an Köln: sendet Abschriften von n. 133 und 135* [3], *wonach Köln sich richten möge; verspricht, dass seine Gesandten zum lübecker Tage den kölner Rsn. die Beweggründe des Hm., seiner Gebietiger und Städte des näheren auseinandersetzen werden; hofft auf einen guten Austrag der Sache. — Marienburg, [14]53* (am neesten sontage nach dem achten tage der h. drey koninge) *Jan. 14.*

StA Köln, Or. m. Resten d. Secrets.
StA Danzig, Schbl. XXXVII n. 190, Abschrift.

137. *Danzig an Lübeck: berichtet in Erwiederung auf die Ladung zur Tagfahrt Jubilate, dass Hm. und Städte übereingekommen sind, dieselbe zu besenden; erklärt sich einverstanden mit der Uebersiedelung des deutschen Kfm. von Deventer nach Utrecht; hat das Schreiben an Riga expedirt; wiederholt die Bitte, der Durchfuhr der englischen Laken durch Lübeck keine Hindernisse in den Weg zu legen. — [14]53* (in die Fabiani et Sebastiani) *Jan. 20.*

StA Danzig, Missive 5 f. 220 b.

[1]) *In Marienwerder wurde beschlossen:* Item von kramern, die uf die wochenmarckte zihen in dem lande, die sullen burger in den stetten dis landes sein und sullen haws und hof und eigen fewr ufhalden. *Toeppen 3 S. 561, vgl. S. 516 § 31.* [2]) *Betrifft die Umlage einer Steuer zu Bundeszwecken.* [3]) *Der Inhalt von n. 135 wird hier theilweise rekapitulirt.*

138. Danzig an Rostock: ersucht den preussischen Gesandten zur lübecker Tagfahrt baldmöglichst von dem Hg. von Meklenburg, der alle Angehörign des Hm. festnehmen lasse, Geleite auszuwirken. — [14]53 [Jan. 20].

StA Danzig, Missive 5 f. 218 b.

Versammlung zu Pernau. — 1453 Febr. 25.

Anwesend waren Rsn. von Riga Dorpat Reval und Pernau.

Die bevorstehende lübecker Tagfahrt versammelte auch die livländischen Städte, doch erzeugte die späte Ansage ihre lebhafte Unzufriedenheit. Mit Recht wiesen sie auf die Unmöglichkeit hin, dass ihre Rsn. bis zu dem festgesetzten Termin nach Lübeck gelangen könnten.

Die Erneuerung älterer Statuten über den Handel mit den Russen (n. 140 § 2 3) wird mit n. 139 in Zusammenhang stehen. Vgl. n. 179.

A. Vorakten.

139. Dorpat an Riga: sendet die Abschrift eines Briefes des deutschen Kfm. in Nowgorod, den es soeben durch Gotschalk van Horden (des hoves knechte) *erhalten; bittet um dessen ungesäumte Begutachtung, damit es dem Kfm. antworten könne. — [14]53* (des negesten vrydages na der h. dryer koninghe d.) *Jan. 12.*

RA Riga, Or. m. Spuren d. Secrets.

B. Recess.

140. Recess zu Pernau. — 1453 Febr. 25.

R aus der Handschrift zu Reval 1430—1453, 21 Lage, Doppelblatt.

Ind jar 1453 des anderen sondages in der vasten, als up den sondach reminiscere, de heren radessendeboden der Lyfflandesschen stede bynnen der Pernouw vorgaddert: van Righe her Gerwen Gendena, her Herman van Sunderen[1]; van Darpte her Johan Bredenschede, her Johan Herlinckhusen; van Revele her Marqwart Breetholt, her Johan Velthusen; van der Pernouw her Rodscher Schriver unde her Cord Vryman, hebben gehandelt ind gemeyne beste desse nagescreven zake.

1. Ind erste so wart vor dessen vorbenomeden radessendeboden gelesen der heren van Lubeke breff up de esschinghe der gemeynen stede to Lubeke to daghe to komende, unde na bewaghe so hebben se gesloten, dat se de vorbenomede dachvart umme reddeliker zake willen nicht besenden konen, wente de tiit to kort is. Hirup is den heren van Lubeke gescreven van lude naberurt. Unde darinne vurder mede to berurende van der lantreyse, als de heren van Lubeke tor negesten dachvart to Lubeke geholden hebben belevet[2], dem homeistere unde den steden in Prutzen darvan to scrivende, unde begheren, dat wy des eyn unvortogen antword wedder hebben mochten, dar wy uns na richten mogen. *Folgt n. 141.*

[1]) 39 ℳ und 4 ß vortherden her Gerwin Gendena und her Herman van Sunderen tor Pernowe to dage. *Rigaer Kämmereibuch 1405—1473 S. 207 (RA Riga).* [2]) *Vgl. HR n. 723 § 1.*

2. Item so en sall neen Dutsch koepman neen reyne werk ummekeren, id sy welkerleye id sy, noch van den Russen nene troyenisse kopen by ledderwerke; (ok[a] so en sal neen Dutsch koepman schone troyenisse kopen, de van reynem werke ummegesteken sint), noch vortogen werk, dat up eynen anderen slach gemaket is, edder upghiffte darup to nemende by vorboringhe der gudere[1].

3. Item so sal nymant koepslagen to borghe myt den Russen sunder berêt umme berêt, so dat dat eyne gud by deme anderen sy, sunder jenigerleye behendicheit unde arghelyst in nenen steden, noch to Nouwgarden edder to Pleskouw, by vorboringhe der gudere[2].

4. Item so solen de heren van Rige, Revele unde der Pernouw den schaden van der nemynghe wegene van den Hollanders der 22 schepe up der Trade entfangen unde vorderen van den Hollanders, de in ere haven komen, na der wise also dat bebrevet unde vorsegelt is[3].

5. Item so hebben de vorbenomeden radessendeboden bewach gehat umme de Rinsschen unde lychte gulden up eyn genant to zettende. Dit hebben de heren van Righe unde Darpte an ere oldesten getogen, wes denne en ere oldesten vor eyn antworde gheven, dar willen de heren van Rige unde Darpte den heren van Revele unde der Pernouw eyn antword wedder up scriven.

C. Korrespondenz der Versammlung.

141. *Die zu Pernau versammelten Rsn. der livländischen Städte an Lübeck: beschweren sich über das späte Ausschreiben der Hansetage, welches bereits zwei Mal ihre Rsn. hat zu spät eintreffen lassen und auch jetzt die Besendung der lübecker Tagfahrt unmöglich mache; ersuchen diesem Uebelstande in Zukunft abzuhelfen, und fragen an, welche Schritte Lübeck zum behuf des Verbotes der Landreise nach Livland gethan habe. — 1453 Febr. 25.*

R aus der Handschrift zu Reval f. 1, überschrieben: Den heren van Lubeke.

Na der grute etc. Ersamen heren unde sunderlinges gunstigen leven vrunde. De heren van Righe hebben entfangen juwer ersamicheit breff up den måndach vor lychtmissen[4] negest vorgangen van der tosamendeladinghe der gemenen hensestede up den derden sondach als jubilate[5] na passchen negest volgende bynnen juwer stat Lubeke to wesende etc. Unde se uns darumme eyne dachvart vorscreven hebben tor Pernouw to holdende, dar wy up den anderen sondach in der vasten als reminiscere tosamende geweset sint unde vele beweghinghe mank anderen wôrden darsulvest gehat hebben. Also dat wy uns allen der korte der tiit wemodichliken beklagen, alse de dach der tosamendekomynghe bynnen juwer stat Lubeke up den derden sondach jubilate na passchen vorscreven is, unde wy to twên tiiden unse radessendeboden under zwarer kost [to][b] der gemeynen hensestede dachvart bynnen juwer stat Lubeke utsand hebben, doch so sint se yo altoes to den dachvarden to spade gekomen[6]. Wente also vro als gy uns eyne dachvart der gemenen hensestede vorschriven, so moten de heren van Rige darumme eyne dachvart myt den Lyfflandesschen steden darna vorscriven, also dat sik de tiit in eynen sulken går ringhe vorkortet. Unde nadem ersamen heren unde vrunde alsulke udgezatte dachvart in juwer stat Lubeke up den derden sondach jubilate na passchen negest tokomende geholden sal werden unde juwer ersamicheit breff so kortlik hiir int land gekomen is, so is wol kentlik unde

a) ok — sint *von anderer Hand a. R. nachgetragen R.* b) to *fehlt R.*

1) *Vgl. HR 3 n. 598 § 7, n. 723 § 2.* 2) *Vgl. HR 3 n. 598 § 17.* 3) *Vgl. HR 3 S. 339 Anm. 4, n. 600.* 4) *Jan. 29.* 5) *Apr. 22.* 6) *Vgl. HR 3 n. 711 § 7.*

openbar witlik, dat wy Lyfflandesschen stede to sulker udgesatten dachvart to watere noch to lande, alse nu de wech utermaten quât is, nicht to mate komen konen noch mogen, wowol wy doch gerne juw heren to leve unde dem gemenen gude to bestantnysse unse bodeschopp dar wolden bygehat hebben, alse uns dat by tiiden were to wetende worden. Hiirumme ersamen leven heren unde vrunde bidde wy juw zamentliken unde eyn islik besunderen, dat wenner gii uns eyne dachvart vorscriven, dat gy uns denne eyne geleghene tiit scriven willen, upp dat wy de dachvart afflangen mogen. Unde bidden ok dit vorgescreven antozeende unde uns zamentliken darmede to desser tiit entschuldigen. Wes aver de gemeynen stede ordinerende zettende unde anhevende werden to beschermynghe unser allir unde der gemeynen wolvart, willet uns benalen, dat wille wy gerne in erlikem gebore na unser macht beleven unde holden. Ok ersamen heren unde vrunde, so juw de radessendeboden der Lyfflandesschen stede up den negesten vrydach na Kiliani ind jar 51 vorgegheven hebben van der lantreyse, dat de affkomen mochte tusschen Prutzen unde Lyfflande, Dantzke unde Lubeke, dat men nene gudere, als lakene was unde werk, umme lant nicht en vôrde, wente dat dem gemenen gude entegen is, unde gy belevet hebben dem erwirdigen grotmechtigen heren homeistere unde den steden in Prutzen unde wôr des behuff is darvan to scrivende, up dat de lantreyse affkomen mochte[1], bidde wy noch juwe unvortogen schryfftlik antworde, up dat wy weten mogen, wôr [wy][a] uns na richten solen. Siit God bevolen. Gescreven up den anderen sondach in der vasten als reminiscere, ind jâr 53, under der stat Pernouw secrete, des wii hiir zamentliken to gebruken.

Radessendeboden der Lyfflandesschen stede Rige, Darpte unde Revele etc., nu tor tiit bynnen der Pernouw to daghe vorgaddert.

Versammlungen zu Nimwegen und Arnheim. — 1453 April — Mai.

Das Ausschreiben des lübecker Tages bewog die süderseeschen Hansestädte, ihre Jahresversammlung zeitiger denn gewöhnlich abzuhalten. Ueber die Beschlüsse verlautet nichts, doch beweist das Fernbleiben der Städte von Lübeck, dass sie das Beispiel von Köln befolgt und dessen Ablehnungsgründe sich zu eigen gemacht haben, vgl. n. 148 155.

Nach n. 145 § 7 ff. wurde in Nimwegen eine neue Zusammenkunft in Arnheim verabredet, indessen betheiligten sich an derselben dem Anscheine nach nur die stift-utrechtschen Städte und Groningen.

Zu den Ausführungen in n. 143 über die Jahresversammlungen und den Ortswechsel vgl. HR 3 S. 336 und n. 413 § 13.

A. Vorakten.

142. *Deventer an Nimwegen: sendet das ihm von Nimwegen übersandte Schreiben von Lübeck mit der Copie des Briefes des Gf. von St. Pol zurück*[2]*; hat beide*

a) wy *fehlt R.*

1) *Vgl. HR 3 n. 723 § 1.* 2) *Vgl. n. 132.*

Akten copiren lassen, wird sie den Hansestädten im utrechter Stifte verkünden; ersucht, dass Nimwegen sie den Städten in Kleve und Geldern mittheile und deren Gutachten Deventer einsende. — [1453 Jan.]

StA Deventer, Briefbuch 1424—70, folgt auf n. 132.

143. *Deventer an Nimwegen: schlägt vor, die gewöhnlich im Mai stattfindende Zusammenkunft der süderseeschen Städte um des lübecker Tages willen in die Osterwoche zu verlegen. — [1453 Mrz.]* [1].

D aus StA Deventer, Briefbuch 1424—70, überschrieben: An die stad van Nimwegen.

Eirsame guede vrende. Wii hebben verstaen, dat men solde willen holden enen dachvaert to Wesele om der dachvaert willen, dair ju ende ons die van Luybike van gescreven hebben. Soe moegen gii lieve vrende wall mercken, dat ons noch den stichschen henzesteden nyet gelegen en is, mer nae dien wii eens des jars die henzestede in dessen landen gelegen in den mey plegen by ene te scriven ende die vergaderinge to jaer tot Arnhem was ende dar voert, als wii anders nyet en weten, umegaen solde, soe meynen wii, dat die vergaderinge dit jaer in uwe stad wesen solde. So weer onse guetduncken op uwe verbeteren, dat men die vergaderinge der henzesteden vorscreven, die in den mey wesen solde, soe voel de eer hielde in uwe stad om der Lubyschen dachvaert willen, als mit naemen in die weke nae den hilgen paeschedach [2] naest to comende, op wat dage ju dat events [duchte] [a] ende best diende, omme aldair to verspreken van der Luybischer dachvaert vorscreven ende anderen saeken etc. Ende weert sake, dat ju dat alsoe geliefde, soe wilt den van Ruyremunde Wesele Duysborch en ons dat averscriven ende dach ende tiit, onse raid[s]vriende [b] in uwe stad te senden, wii willen dat dan voert vorscriven an die anderen henzestede, die wii meynen daer komende mochten werden van den, die wii dair plegen te verscriven. Ende wes uwes synnes hiirinne is te doende, begeren wii aff uwe guetlike bescreven antworde.

144. *Deventer an [die stift-utrechtschen Hansestädte]* [3]: *verkündet, dass Nimwegen die gewöhnlich im Mai stattfindende Zusammenkunft der Städte* hiir in den lande *diesmal um der auf kurz nach Ostern nach Lübeck angesagten Tagfahrt willen bereits am 5. Apr. in Nimwegen abzuhalten wünscht; ersucht demzufolge, die Rsn. Tags zuvor* (woensdages nae paeschen) *in Nimwegen eintreffen zu lassen; verlangt eine Antwort durch den Ueberbringer. — [1453 Mrz.].*

StA Deventer, Briefbuch 1424—70, ohne Adresse.

B. Anhang.

145. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1453 Mrz. 19 — Mai 8.*

StA Deventer, § 1—4 aus der Rechnung Willems ten Koleke, § 5—8 aus der von Dirc Splitof.

1. Op denselven dach (manendages nae judica) [4] Kelrehals gegaen to Nymmegen myd enen brieve, inholdende, dat die henzestede dair komen wolden als gewoenliken is te vergaderen, die dair lach twe dage nae der antworde 1 ℔ $1^{1}/_{2}$ kr.

a) Undeutlich D. b) raidvriende D.

[1]) *Vgl. n. 145 § 1.* [2]) *Apr. 1.* [3]) *Vgl. n. 145 § 2 ff.* [4]) *Mrz. 1*[illegible]

2. Op den palmdach[1] Kelrehals gegaen to Zutphen Doesborch Embric Wesel Duysborch Remunde Nymmegen Arnhem, dat die henzestede to Nymmegen ter dachvart komen solden, gegeven 4 ℔ 5 kr.

3. Des dinxsdages dairnae[2] Boldewiin gegaen to Campen, to Swolle, ter Elborch ende Herterwiick myd brieven, to Nymmegen ter dachvaert te komen myd den anderen henzesteden, gegeven 1 ℔ 4½ kr.

4. Op denselven dach een bode gegaen to Gronyngen om derselver saken willen, die lach 2 dage nae der antworde, gegeven 1 ℔ 13½ kr.

5. Des dinxsdages daernae (paschedach)[3] Kelrehals gegaen tot Aernhem, om geleide voer onse raetsvrende, die toe Nymmegen ter dachvaert wesen solden bi den anderen henzesteden, die wii jairlix plegen te verscriven, gegoven 10 kr.

6. Meister Johan Marquaert ende Bruyn Negenap gereden toe Nymegen[4] in vergaderinge der henzesteden, vertert 12 ℔ 10 kr.

7. Des diinxsdages dairnae (h. crucis dach)[5] gegaen to Campen ende Swolle, om die dachvaert te holden toe Aernhem, die toe Nymmegen geraemt was, die enen dach wachtede nae der antworden, gegeven 12 kr.

8. Op denselven dach Gerloch gegaen toe Groningen, om oere vrende toe senden toe Aernhem ter dachvaert vorscreven, gegeven 1 ℔ 14 kr.

Versammlung zu Lübeck. — 1453 Mai 31.

Anwesend waren die Vertreter von Flandern und Rsn. von Lübeck Hamburg Wismar Braunschweig Elbing und Danzig sowie Abgeordnete des deutschen Kfm. zu Utrecht[6]. Die geringe Anzahl der Anwesenden erklärt sich theils aus dem späten Erlass der Ladungen, theils aus der von Köln betonten Fortdauer des genter Krieges in Flandern, theils endlich aus inneren Zwisten gerade der nächstbelegenen Städte, wie Stralsunds und Lüneburgs.

Die ***Vorakten*** *erläutern vornehmlich Kölns Politik, welches gleichmässig unzufrieden mit dem Verhalten von Lübeck sowohl England wie Flandern gegenüber, die westlichen Genossinnen um sich schaart und seine Forderung auf Einberufung eines allgemeinen Hansetages wiederholt. Daneben behandeln sie die englische Frage, welche in Lübeck um so mehr zum Austrag gebracht werden soll als in England selbst das stete Vertagen der Verhandlungen bereits Unwillen erzeugte. N. 152 und 159 bestätigen zwei Angaben des lübischen Chronisten (2 S. 158), der des weiteren berichtet, dass der Ueberfall bei Mölln längere Verhandlungen nach sich zog.*

Der ***Recess*** *bestätigt die Erwartungen von Köln. Die unzureichende Vollmacht der flandrischen Gesandten führte zu der Vereinbarung einer neuen Tagfahrt in Bremen am 9. Okt., auf welcher sowohl die von den Städten für die Rückkehr des Kfm. nach Brügge als die von Flandern erhobenen Forderungen beantwortet*

[1]) *Mrz. 25.* [2]) *Mrz. 27.* [3]) *Apr. 3.* [4]) *Das Datum nicht angegeben, vgl. n. 144; der nächste Rechnungsposten datirt vom 13. Apr.* (vridag nae beloken paschen). [5]) *Mai 8, der Name des Läufers fehlt.* [6]) *Rostock, welches auf diesem Tage fehlte, hatte kurz vorher Rsn. nach Lübeck geschickt:* Item her Lubeke, her Kruse 21 ℳ Sundisch vor 10 gude ℳ unde 6 ß to Lubeke na paschen *(Apr. 1). Rost. Wetteherrenrechn. 1453. Dieselbe Summe zahlen die Gerichtsherren* vor pinxten *(Mai 20) aus (RA Rostock).*

werden sollten (§ 1—3. 15). Der Rest des Recesses belehrt uns über die hauptsächlichsten Beschwerden des Kfm. in Utrecht, unter welchen als die erste wiederum der Ungehorsam der Hanseaten selbst erscheint. Die Städte hatten den besten Willen, verhiessen dem Kfm. allen Beistand bei Handhabung der Statuten, verordneten die Zahlung des Schosses, räumten dem Kfm. das Recht ein, den Besuch der Märkte von Antwerpen und Bergen-op-Zoom nach Bedarf zu untersagen (§ 4—7), sahen sich aber doch Angesichts des schwachen Besuches der Versammlung genöthigt, die Erledigung der wichtigeren Fragen zu vertagen.

Als **Beilage** *folgt die den flandrischen Gesandten übergebene Zusammenstellung der wesentlichsten Forderungen der Städte. Sie beziehen sich mit Ausnahme des Anspruches auf Ersatz für die auf dem flämischen Strom verübten Beraubungen (§ 8) ausschliesslich auf die Regelung der Rechtsverhältnisse und des Rechtsganges.*

Die **Korrespondenz der Versammlung** *enthält neben den Ausschreiben der bremer Tagfahrt einen neuen Befehl an sächsische Städte, den Zwist Goslar-Alfeld beizulegen. Angeschlossen ist ein kurzer aber inhaltsreicher Bericht des Bm. von Wismar über die ersten Vorgänge auf dem Tage.*

Der **Anhang** *betrifft England und die bremer Tagfahrt. Angesichts des bevorstehenden Ablaufs des dem deutschen Kfm. in England bis Michaelis gewährten Geleites erwies sich das Eingreifen des Hm. kurz vor dem Zusammenbruch seiner Herrschaft in Preussen noch einmal förderlich und erwirkte den Hanseaten eine neue dreijährige Frist. Zum Schluss folgen Auszüge aus den brügger Stadtrechnungen, welche insbesondere über die Verhandlungen in Flandern nach dem lübecker Tage Aufschluss ertheilen.*

A. Vorakten.

146. *Köln an Lübeck: erwiedert auf die Ladung zu der Tagfahrt Jubilate*[1], *dass es früher vernommen habe*, wie derselve herre van Simpoll mit den vier leiden van Vlaenderen eyn guet benuegen waile gehadt hedden, sulche dachfart bynnen unser stat gehalden were worden; wir meynen ouch na geleigenheit der lande, dat sulchs den saichen, die vurhanden siin, bii vill reeden, die neyt noit siin zo schriiven, neyt misdient seulde haven; *vermag den Tag um mancherlei Nothsachen willen nicht zu besenden, obgleich es gern dazu mitgewirkt hätte, dass die Angelegenheit des Kfm. zu einem befriedigenden Austrag gebracht werde;* ouch bekummert uns gude frunde nyet wenich, dat bii derselver tziit die dachfart mit den Engelschen zo Utrecht zo halden begriffen is, den ouch der coeninck van Engelant mit dem meister ind lande van Pruyssen, as wir anders nyet wissen, zogeschreven haven, darbii ouch, as wir uns versien, vaste andere hanszesteide yre boitschafft ind sendeboiden hebbende werden, ind ouch ure eirsamheit sulke steide, die dar komende werden, mit urre lester vurschriifft, as van urre stat schaden weigen, belastet hebben; wir hain ouch mit den van Nymegen ind allen anderen Suyderlentschen hanszesteiden mit mannicherleye schriifft ure eirsamheit doin versuechen umb eyne gemeyne dachfart der hansze zo machen, as umb dat recess, dat latzst up den Vleymschen kouffman bynnen urre stat up Mathei geraempt is, zo middelen ind na geleigenheit der steide ind lande zo meissigen etc., as uns sulchs wale van groissen noiden beducht hedde, dat doch noch nyet geschiet is, ind wissen doch nyet up wat mey-

[1]) *Vgl. n. 147.*

nongen ure eirsamheit sulchs so vertreckt, dan so vill as wir uns selffs moigen zo verstain gheven, dat yr licht dat in dem besten verhalt, as wir ouch sulchs waill zo getruwen; *ersucht* umb mannichfeldicheit willen alre vurgeroirter sachen *sein Ausbleiben zu entschuldigen. — [14]53 Jan. 31.*

StA Köln, Copienbücher 21 f. 114.

147. *Köln an Nimwegen: erwiedert auf die Uebersendung einer Abschrift von n. 132, dass es eine ebensolche Ladung von Lübeck erhalten hat; sendet eine Copie seiner Antwort (n. 146),* da wir dat ouch noch na geleigenheit uns vursteit bii laissen. — *[14]53* (maendach na — esto michi) *Febr. 12.*

StA Köln, Copienbücher 21 f. 117.

148. *Köln an Nimwegen: ersucht um Begutachtung eines neuerlichen durch ein Schreiben des Hm. veranlassten Entwurfes zu einer Ablehnung der lübecker Tagfahrt; erklärt, den Häringszoll noch nicht missen zu können. — 1453 Mrz. 2.*

K aus StA Köln, Copienbücher 21 f. 122.

Unse fruntliche groisse etc. Eirsame etc. As uwer eirsamheit vrunde kurtzlichen mit uns in unser stat in kallonge geweist siin, as von der schickonge wegen to der dachfart bynnen Lubeke etc., so haint wir uwer eirsamheit leste doin schriiven ind ouch denselven uren vrunden muntliken to kennen gegeven, bii wat reden ind noetsaichen uns ungeleigen ys, up sulche dachfart zo deser ziit te schicken, ind haint uch ouch mitgesant affschriifft unss brieffs, wir dem eirberen raede van Lubeke darvan gesant haint. Ind so haint wir, gude vrunde, na der ziit breve van dem eirwirdigen herren hoemeister van Pruyssen untfangen, der wir uch eyne mit unsem brieve wir desselven unss herren des hoemeisters sendeboden ind ouch anderwerff an de van Lubeke schriiven copie hiirynne beslotten senden, uch darna in dem besten wissen zo richten, daruyss ure eirsamheit unse meynonge ind vurnemen waill verstain werden. Ind meynen, dat mit sulcher schriifft reden ind meynongen wir uns der schickongen up dese ziit waill unthalden ind verantwerden moegen. Ind[a] besonder want wir uns besorgen, nadem de dachfart neit beschreven ys dan alleyne umb zo dedingen mit den veer leden etc., dat wii dan neit in den anderen schellungen, wie de tuschen u, uns ind der andere steede vrunde bevoer up dagen geluet haint, schicken soeullen. Ind off uwer eirsameit dese meynunge ind forme der breve bevelt, mocht y uns weder to weten doin, asdan dencken wii sii vort to Lubek [to][b] schicken. Wurden wir aver van uwer eirsamheit ind den anderen eirberen Suderlenschen steiden wat bessers verstain, so will wir ouch gerne asdan vorder darup bedacht siin ind darto na geleigenheit helpen, dat alle saichen ind schell zo dem besten gevoecht moegen werden. Vort as dan uwe frunde mit uns ouch gesprochen haint van uwer kouffluyde heringe wegen, die bynnen unser stat vurder nu dan van aldtz gewoenlich geweist is, soelen besweirt werden etc., so hain wir gude vrunde ouch zo anderen ziiden urre eirsamheit darup doin antwerden mit fast viil reden in unsen vurbreven, die wir an uch darum hain doin schriiven, begriffen, daruyss ure eirsamheit waill verstain mach, dat sulch schilling up di tonne herings mit volbert ind consent ind ouch umb groisse noetsachen ind last der lande upgesat is worden, wilke last ind besweirnisse ouch noch neit sich hain gemynret sonder sich degelichs meren, darumb unse stat groisse ind swaire kost ind arbeit gehadt ind gedain hait ind noch degelichs hain ind doin moiss, sulchem zo wederstain, as dit allet

a) Ind — schicken *von anderer Hand a. R. nachgetragen* K. b) to *fehlt K.*

wale wislich is. Ind wurde dem neit so van uns wederstanden, ure ind andere koufflude moechten, as te besorgen is, dardurch zo groisme schaden komen. Ind meynen, wanne dit so bedenckt ure eirsamheit, soele noch ter tiit sich sulchs van uns billich neit bekroenen. Wir mochten uns ouch hiirynne mit anderen viil reden na privilegia ind friiheit ind geleigenheit unser stat, as wir meynen, wail verantwerden, des uns doch noch neit na gelegener naberscheit ind fruntschaff tusschen uch ind uns bedunckt noet siin. Ind moegen wir sus uwer eirsamheit in eynchen saichen te willen siin, darynne dencken wir umbers uns alle ziit vruntlichen halden ind bewiisen mit derselver urre eirsamheit, die unse herre Got etc. Geschreven des vriidages na dem sondage reminiscere in der vasten, anno etc. 53.

149. *Lübeck an Köln: wiederholt in Beantwortung von n. 146 seine Ladung zum Tage Jubilate, weil mittlerweile der Hm. dem Kg. von England die utrechter Tagfahrt abgesagt und der Besendung der lübecker zugestimmt hat,* dat gii nicht en wisten bii den tiiden alse juwe vorscrevene breff an uns is gescreven unde villichte nu wol weten. — *[14]53 Mrz. 2.*

StA Köln, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

150. *K. Heinrich von England an Hm. Ludwig von Erlichshausen: erklärt in Beantwortung von n. 135, welche ihm am 1. Mrz. zu Handen gekommen, dass seine Unterthanen jeder Verzögerung der Verhandlungen heftig widerstreben* (ajunt istas protractiones nullum parituras fructum), *er jedoch dessenungeachtet mit der Besendung der lübecker Tagfahrt durch den Hm. einverstanden sei; verlangt Mittheilung der dort gefassten Beschlüsse und verspricht allen den Kaufleuten sicheres Geleite, in deren Heimath die Engländer unbehindert verkehren dürfen. — Reading, [1453]* (a. r. n. 31) *Mrz. 10.*

SA Königsberg, Or. Perg. m. Siegelspuren, bez.: Ista littera regis Anglie responsiva super assecuracione subditorum venit in Marienburg feria quinta ante festum penthecostes, que fuit octava dies ascensionis domini et 17 mensis maii anno domini 1453.

151. *[Deventer] an den deutschen Kfm. zu Utrecht: erklärt die Behauptung, dass in Deventer verbotene Waaren gehandelt würden, für unrichtig; wird auch fernerhin wie bisher dafür sorgen, dass solches nicht geschieht. — 1453 Mrz. 18.*

Aus StA Deventer, Briefbuch 1424—70, überschrieben: An den eerberen alderluden van der Duytscher henze, nu ter tiit Utrecht residirende.

Unsen vruntliken groete ende wes wii guedes vermoegen tevoeren. Eerbere geminde vrende. Uwen brief nu an ons gesant by mester Henrik Stammer, uwen secretario, ruerende van Vlaemsschen lakenen ende anderen verboedenen guede, welke die Hollandere ende oick die Vlamynge selven in onse stad ende merkeden, als ju angecomen sy, gebracht ende gesleten solden hebben, op welken brief meister Henrik vorscreven sine relacio vor ons gedaen hevet, dewelke wii guetliken ontfangen ende verstaen hebben. Ende soe gii lieve vrende ene scriftliken antworde dairup van ons begeren, wes onse guede meninge unde wille hiirinne wesen sal te doene, soe laten wii uwe eersamheiden vruntliken dairup weten, dat wii onsen borgeren, die laetst tot Antwerpen ter merket weren, scerfliken lieten weten, dat nyemans Vlaemssche lakene ende verboden guet kopen en solde. Soe en weten wii oick nyemans van onsen borgeren, die alsullick verboeden guet in onse stad gebracht hebbe. Tis waer dat summige vreemde coeplude freut, des allikewal wenich is, in onse stad gebracht hebn, ende wii en hebn anders nyet geweten dan dat guet in Vlanderen nyet geweest en zii. Oick siin wal coeplude

uyt Vlanderen in onse stad geweest ende aldair was ende ander guet gecoft, mer wii en weten van ghenen verboedenen guede ende Vlaemsschen lakenen, die sii in onse stad gebrocht solden hebben. Weert sake, dat ons wie anbrachte ofte dat wii wes wairaftich vernemen van ennigen Vlaemsschen lakenen of verbadenen guede in onse stad, dar dechten wii ons ommer myd den besten nae te richten nae onsen vermoegen. Meister Herman vorscreven hevet ons enen voirman genaemt, den wii in scriften genomen hebben, die Vlaemsche lakenen solde gebracht hebben, ende hebben voirt ter stond bevoelen nae den voirman te vragen ende nae den lakenen vorscreven te vernemen; ist sake dat wii dairof wes ervaeren, dencken wii ommers dairinne dat beste te doene, als dat gebuerlick sii, geliick meister Henrick uwe secretarius vorscreven, den wii oick onse meninge gesacht hebn, vorder hieraf seggen sal moegen uwe voirsynige wiisheiden, die Gad almechtich altoes behueden moet in levenden. Gescreven op den sonnendach judica, anno etc. 53.

152. *Lübeck an Hamburg: beantwortet die wiederholte und mit der Furcht vor Repressalien in Seeland begründete Verwendung von Hamburg für die Freigebung des Schiffers Johann Clawesson — Führer eines Holkes des Herrn von der Veere, der von hamburger Bürgern nach England befrachtet von lübischen Ausliegern genommen*[1] *das Gelöbniss leistete, Hamburg nicht ohne die Erlaubniss Lübecks zu verlassen — mit dem Ersuchen, die Angelegenheit bis zur Hinkunft hamburger Rsn. nach Lübeck auf sich beruhen zu lassen. — [14]53* (amme mydweken vor palme) *Mrz. 21.*

StA Hamburg, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

153. *Lübeck an Hm. Ludwig von Erlichshausen: verspricht sich über das Ansuchen des Hm. um Aufhebung des Verbotes der Durchfuhr der englischen Laken durch Lübeck*[2] *und den Sund mit den demnächst nach Lübeck kommenden Gesandten des Hm. zu berathen*[3]; *sendet ein Vidimus des Geleitsbriefes des Hg. von Meklenburg für die preussischen Gesandten, hat das Original in Verwahrung genommen; meldet, dass der Hg. die Mittheilung eines Urtheils* (een affgherichtet bescreven recht) *fordere, welches Danzig ihm vorenthalte; ersucht, die Gesandten zur Verhandlung hierüber zu instruiren, ist bereit, sie zu unterstützen. — [14]53* (sonnavendes vor palme) *Mrz. 24.*

SA Königsberg, Or. Perg. m. Resten d. Siegels; bez.: Antwert der Lubeker van der vorbittunge abeczuthun, das nymant von den unsirn Engelissche laken durch Lubik und den Sund sulle furen. Und dobey senden sie eyns geleytes vidimus den sendeboten czur tagefart czu Lubek mit eyme angehangenden segel des probistes czu Lubick. Presentata in Marienburg sabbato ante quasimodogeniti *(Apr. 7)* anno 52. Hievon[a] wart gescreben dem rathe czu Danczk am sontage quasimodogeniti, das sie die sachen den sendeboten sulden methe bevelen; en wart auch gesant das vidimus des geleytes, das sie es den sendeboten sulden methegeben, anno dicto. Totum de manu Stephani. Am montage dornoch schreib der herre homeister den von Lubek eyn antwert, wie das her empfangen hette das vidimus des geleits, sunder von der sache wegen des herczogen von Mekelenburg weren die sendeboten von em geczogen, ee em disser brieff qwam, doch vorseh her sich wol, die von Danczk hetten erem sendeboten, Hans vom Walde, wol der sachen gestalt geben czu erkennen und methe bevolen, und das nicht were gescheen, so were doch die sache Hansze vom Walde sust wol kentlich, der sie der wol wurde underrichten. Totum de manu Stephani, sed timeo, quod non fecit concepta, quia fuerunt breves littere per ipsum ingrossate.

a) *Das folgende von anderer Hand.*

1) *Vgl. Lüb. Chron. ed. Grautoff 2 S. 152.* 2) *Vgl. n. 71.* 3) *Vgl. n. 137.*

154. *Der deutsche Kfm. in London an Danzig: hat das Schreiben von Danzig d. d. Jan. 19* (vriidaghes vor Fabiani und Sebastiani) *am 28. Febr. erhalten und den anliegenden Brief des Hm.*[1] *dem Kg. überantwortet; sendet n. 150 in Original und Abschrift und ersucht, die preussischen Gesandten zum lübecker Tage durch den Hm. anweisen zu lassen, dass sie einmal Lübeck zum Frieden mit England bewegen und ferner die Hansestädte zur Einsendung ihrer Schadenverzeichnisse anhalten; bisher haben nur Preussen und Kampen das betreffende utrechter Abkommen*[2] *befolgt und es steht zu befürchten, dass die englischen Gesandten auf der nächsten Tagfahrt die Beantwortung aller dem Kg. nicht vorher kundgegebenen Beschwerden verweigern. — [14]53 Mrz. 27.*

StA Danzig, Schbl. XV n. 61, Or. m. Spuren d. Siegels.

155. *Köln an Lübeck: setzt von neuem die Ursachen auseinander, weshalb es die lübecker Tagfahrt nicht besende, und giebt sein Gutachten ab über das von derselben zu befolgende Verfahren. — 1453 Apr. 4.*

Aus StA Köln, Copienbücher 21 f. 130, überschrieben: Lubeke.

Unse fruntliche groisse ind wat wir gutz vermoigen. Eirsame wiise besondere gude frunde. As wir leste urre eirsamheit up ure vurschrift zer antwerden haïn doin schriiven, bii wat reeden ind noitsachen, uns ind unse stat anligende, uns up dese tiit nyet geleigen is zo sulcher dachfart, as dan ure eirsamheit bynnen urre stat up den sondach jubilate neist komende zo halden beschreven hait, zo schicken, so getruwen wir, dat na geleigenheit alre saichen ure eirsamheit ind ouch die eirsame andere sendeboiden, die bii uch dan licht up der vurgemelter dachfart vergaderen werden, sulchs in dem besten ind fruntlichen, so wir dat meynen, verstain ind upneymen soilen. Ind is ouch zo besorgen, gude frunde, dat na sulchen swairen leuffen, dairmit dan die lande van Vlaenderen kreichs halven ind anders leyder nu belastiget siin, die sachen mit dem Duytschen kouffman so behoerlich ind geburlich, so uns bedunckt, nyet wale soile sin to vynden. Ouch beducht uns, dat id zo meirre eynicheit ind zo dem gemeynen besten dienen seulde, nadem des kouffmans sache eyne heuftsache is, die gantze gemeyne steide ind hansze antreffende, dat dan durch die gemeyne steide der hansze die dachfart ouch gevolbert werde ind zogienge, as uns nyet zwiivelt, ure eirsamheit sich dairynne wale wissen zo halden, so sicht geboren sall, wewale wir dat doch noch alsó nyet vurneymen vurgenoymen werde. Doch want wir verstanden hadden uyss schriften des eirwirdigen in Goide hern hoemeisters van Pruyssen etc. van eyme anderen dage, siine gnade mit den Engelschen upgenomen hadde, hain wir etzlicher maissen in zwiivel geweist, dan so uns nu van urre eirsamheit geschreven is, dat der dach avegeschreven sii, so were, gude frunde, up dese ziit unse gutduncken wale up urre eirsamen wiisheit ind der andere sendeboiden walebevallen, dat ir ind die andere sendeboiden up deser dachfart hoerden, wie yd der greve van Sympoll ind die veer leede van Flaenderen mit dem kouffman dechten vurtonemen, ind daruyss mit yn eyne vurbekallonge up etzliche maisse ind artikell hedden, ind asdan darna sulch up eyner anderer gemeyner dachfart, die ure eirsamheit darumb to geleigener plaetze verschriiven wurde, den gemeynen steiden inbrecht, umb asdan darup ind ouch up die dachfart mit den Engelschen etc. eygentlich zo sliessen. Ind besonder ouch umb dat recess laetzste bynnen urre stat up Mathei begrepen so zo setten ind te voegen, dat dese lande dairbii neit verderfflich en werden ind

[1]) *N. 135.* [2]) *HR 3 n. 712 § 3.*

die vreymde stede in unse neronge, as sii dat groislich seder ziit sulchs recess bestanden hebben, neit en treden noch komen. Ind as dit sus vurgenomen wurde, beducht uns, dat dardurch die Engelsche ind Flaemsche kouffman up beyden siiden besorgt ind ouch alle andere schell mit ganszer eynicheit zo den besten gevoegt werden. Beduecht aver uwer eirsame wiisheit, dat man die sachen anders vurnemen soele, dat will wir gerne van uch horen ind uns ouch asdan vort dairynne na geleigenheit so arbeiden, dat wir ye dat gemeyne guet, eynicheit friiheit ind wailfart der hansze, dair uns dat geleigen were, gerne seulden helffen vorderen ind vortstellen, dat kenne Got, die ure eirsamheit etc. Geschreven mercurii post pascha, anno etc. 53.

156. *Hm. an Köln und Hamburg: berichtet, dass er den Kg. von England von seiner Absicht, Lübeck und die Hansestädte auf dem lübecker Hansetage zur Einwilligung in die Tagfahrt mit England zu bewegen, unterrichtet und ihn ersucht hat, den deutschen Kfm. bis Michaelis zu geleiten*[1]*; ersucht, dass die Städte in gleichem Sinne auf Lübeck einwirken und, falls Lübeck wider Verhoffen bei seiner Weigerung beharre, sich mit den preussischen Gesandten über den Zeitpunkt der Tagfahrt mit England einigen sowie dem Kg. und dem Hm. Anzeige davon erstatten; verweist auf die mündlichen Mittheilungen seiner Gesandten. — Marienburg, [14]53* (am midwoch zcu osteren) *Apr. 4.*

SA Königsberg, Abschrift, bez.: Collacionatum. Also hat der herre homeister den steten Collen und Hamburg geschreben.

157. *Aufzeichnung über Verbürgung der Zahlung der Gesandtschaftskosten der brügger Gesandten zum lübecker Tage. — 1453 Apr. 6.*

Aus StA Brügge, Groenenbouck A. f. 308, überschrieben: Dat den tresorier beloofde in zyn prince naeme de ghedeputeirde reysende te Lubeke te betalene huerlieden wedden.

Anthuenis de heere, als tresorier van der stede van Brugghe ende in zinen propren name, beloofde te betalene meester Janne van den Driessche, Janne den Baenst, Janne Haghelsteen ende meester Jacob Inghele, treckende van der stede weghe ter dachvaert van Lubic, de wedden die zii verdienen zullen, te wetene den voorseide meester Janne ende Janne de Baenst elcken 20 schilling grote sdaechs, ende Janne Haghelsteen ende meester Jacob Inghele elcken 10 schilling grote sdaechs, van alzo vele tiits als zii ute wesen sullen naer den inhoudene van brieven van verbande, die zii daeraf hebben van der stede van Brugghe. Actum 6 aprilis anno 53, presentibus Heedebolle, Nieuwenhove.

158. *Lübeck an Köln: bestätigt den Empfang von n. 155; wird das Schreiben den Städten vorlegen und Köln die Beschlüsse der Tagfahrt mittheilen. — [14]53* (vriidages vor — jubilate) *Apr. 20.*

StA Köln, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

159. *Hans Lemme an Lübeck: berichtet über einen räuberischen Ueberfall*[2]*. — 1453 Mai 8.*

Aus RA Wismar, Abschrift, vgl. n. 160, überschrieben: Hans Lemme consulibus Lubicensibus.

P. s. Erwerdighen leven heren. Juwer leve ik bidde to wetende, dat amme dinxtedaghe vor unses heren hemmelvard, alse hutene vrö morghene, entreeden

[1]) *Vgl. n. 135.* [2]) *Vgl. Lüb. Chron. 2 S. 158.*

upp deme Steenvelde wol 20, dar uthtospannende perde uthe waghenen unde ploghen unde vurder to vanghende beyde knechte unde borghere. Des leven heren umme dat meene beste zochte ik na myt mynen kumpen wol eyne myle weghes, dar vor heeld uns eyn hólt wol myt 200 perden, des wii uns dar nicht hadden vormódet, dar to vórholdende; des worde wii belecht myt etliken borgheren unde beront uns to jaghende etc. Des, leven heren, kreghen se vanghen van borgeren unde van knechten wol 15 unde eenen myner kumpane, de se mede enwech neemen, unde myner kumpan perde wol 8, dar myn eeghene mede is, jodoch kan ik nicht vorvaren unde weten, we see ziin effte van wennen se qweemen, men se tydeden na deme lande to Mekelenborgh. Des ersamen leven heren, bidde ik deenstliken, gii willen dar wesen upp vordacht, wo ik hiirby varen schal. Juwe leve ersamenheyd unde wolvård beware de alweldige God. Screven myt der hast, amme dinxtedage vor der hemmelvard unses heren, anno etc. 53.

160. Lübeck an Wismar: sendet einen Bericht seines Vogtes zu Mölln, Hans Lemme, (n. 159), und ersucht um umgehende Benachrichtigung, falls Wismar erfahren haben sollte oder erfahren würde, wer die Unthat verübt. — [14]53 (an unses heren hemmelvard avende) *Mai 9.*

RA Wismar, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

B. Recess.

161. Recess zu Lübeck. — 1453 Mai 31.

L aus StA Lübeck, Hanserecesse vol. 3 n. 152, 3 Doppelblätter.
K1. 2 StA Köln, 1 Recesshs. 1 f. 179—184 b, Exemplar des Kfm. zu Utrecht; 2 Recesshs. 2 f. 120—127, unterzeichnet: Johannes Hertze protonotarius Lubicensis.
W RA Wismar, Recesshs. 3 S. 161—167, 2 Doppelbl., lässt § 4—14 fort.

Witlick zii, dat in dem jare na der geboerd Cristi unses heren dusent veerhundert 53 corporis Cristi weren to Lubeke de sendeboden des geduchten princen und hoochgebornen heren, heren hertoghen van Burgundien, des edelen unde walgebornen heren graven van Sintpol[a] und der lede des landes van Vlanderen, nameliken mester Johan van den Driessche[b], in beyden rechten doctor, president der raedcamere van Vlanderen, her Jacob van der (Borse)[c], mester Jacob Angeli, baccalaurius formatus in theologia und licenciatus in decretis, Victor van Lichtervelde unde mester Johan van Halewiin, in dem keyserrechte licenciatus und in dem geistliken rechte doctor. Und daerselves weren oock mit dem rade to Lubeke de sendeboden desser nagescreven stede und des coopmans van der Duytsschen nacien van[d] Utrecht in den namen der gemenen stede van der Duytsschen henze, alse oock namelick de ersamen manne her Detleff Bremer, Henrick Lopouwe, burgermestere, und her Johan Nyendorpp, secretarius to Hamborch[1]; Peter Langhejohan, burgermester, und Bertold Nygeman, raedman ter Wismar; Gherke Pauwels, burgermester, und mester Gosschalk de Indagine, licenciatus in dem keyserrechte, prothonotarius to Brunswiick; van wegene des heren hoemesters und der stede des landes Pruysen[e] Johan Veddeler, raedman to Elbingen, und Johan van dem Woolde, raedman to Dantziick; van wegene des coopmans van der Duytsschen nacien van[f] Utrecht Lodewich Kulleken, Godeman van Buyren unde Hermannus van der Oosten, secretarius, de under anderen vele handelinge unde

a) Simpol *W.* b) van le Driesce *W.* c) Borse *W*, Benese *L.*
d) van Utrecht *fehlt W.* e) Prutzen *W.* f) van Utrecht *fehlt W.*

1) *Vgl. Koppmann, Hamb. Kämmereirechn. 2 S. 90.*

communicacien gehat hebben van mennichvoldighen gebreken verkortinghen hoonlicheden berovinge und scaden dem coopmanne in dem lande van Vlanderen bescheen, daerumme de coopman ute demselven lande is geroopen.

1. Unde under anderen, de alse vorscreven is verhandelt worden, hebben de sendeboden uut Vlanderen vorscreven in dem namen erer vorgenanten heren, de se uutgesant hadden, begheert, dat men den coopman weder int land van Vlanderen wolde komen laten up ziine olden privilegie und vriiheide, dewelke en gheholden zolden werden in der maniren und formen alse en de weren gegeven; unde weren deme coopmanne enighe verkortinge daerinne geschien, dat men de beteren und affdoen scholde und voorsenicheyt, dat sulke nicht meer bescheghe, daerup doen schulde. Waerup de raed to Lubeke und de sendeboden in den namen vorgerort antworden, dat se nicht beraden en weren, dat de coopman weder int land van Vlanderen komen scholde, id en were dat vor allen dingen deme coopmanne vorsenicheyt scheghe up de puncte de anrorende weren de administracien van rechte unde de berovinge, welke dem coopmanne dickewile wedervore in dem lande van Vlanderen und sunderlinges uppe deme Vlaemsschen stroom, dewelke de grotesten sake under anderen were, daerumme de coopman ute dem lande van Vlanderen were gheroupen. Und de puncte daerup se voorsenicheyt begheerden und de formen daervan volghet hier na, und is desse beholden, dat men de moghe beteren. *Folgt n. 162.* Waerup de vorgenanten sendeboden ute Vlanderen antwerden, dat se sodaene menynge der heren van den steden an den heren hertoghen van Bourgonien etc. bringhen und mit hulpe des heren greven van Sintpol na eren vermoge daerto gheerne deenen wolden, dat de coopman in sulken puncten besorghet worde.

2. Und daerna alse desset gheschen was, wurden den vorgenanten sendeboden uut Vlanderen gheopent vele[a] articule anrorende mennichvoldighen scaden, de deme coopmanne imme lande van Vlanderen und uppe den Vlaemsschen stroome wedervaren und bescheen was; dergheliike wurden vele articule gheopent anrorende mannigerleye gebreke, alse van der valscher packinge van den corten wiinen, van den banne etc., alse men ute den articulen daervan sprekende, van welken artikulen men den sendeboden, (uthe[b] Flanderen) copie sal gheven, wal vindet. Van welken scaden und gebreken und oock den kosten daerumme bescheen de heren van den steden begherden deme coopmanne restitucie remedie und beteringe to donde. Und woewol in der materie van dessen articulen des scaden und der gebreke vele handelinge undertwusschen ghescheen is, so isset doch, dat de vorscrevenen sendeboden uut Vlanderen mit den heren van den steden nicht hebben mogen entliken overeenkomen, daerumme dat de sendeboden uut Vlanderen sunderlinges mandat, gelt uuttogevende und to transigerende, nicht en hadden. Und hierumme hebben de vorscrevenen beiden deele vorramet eene andere dachvart, de men holden schal bynnen Bremen up Dyonisii[1] negestkomende, des avendes in der herberghe to wesene. To welker dachvart de here hertoghe van Bourgonien etc., de grave van Sintpol und de lede des landes van Vlanderen vorscreven ere sendeboden senden scholen mit vuller macht, umme in de vorgeroorden gebreke scaden hoonlicheide etc. und wes darane clevet to sprekende handelende und slutende, alse des van nooden ziin sal. Und uppe deselven dachvart mach de coopman, of he wil, ziine bewisinge bringhen daerup dat he in possessie und besittinge ghewest zii to tappende de korten wiine up de olden

a) erant centum et 36 articuli in numero *von anderer Hand in W hinzugesetzt, vgl. n. 194.*
b) uthe Flanderen *W fehlt L.*

1) *Okt. 9.*

axise, dat is to wetende, van der roode to ghevende en punt grote Vlaems na inneholdinge ziiner privilegie, beholden, off de coopman sulke bewisinge nicht en brachte, dat he unversumet zii in ziinen privilegien und vriiheiden[1].

3. Oock is to wetene dat de heren van den steden hebben de articule van den scaden und gebreken des coopmans doen openen, beholdende de macht de to corrigerende beterende merende und mynrende sunder begriipp, so des van nooden ziin sall. Und hierup ziin de vorgerorden beiden deele van eenander in vruntlicheyt gescheden, de dinge to holdende alse vorgerort steit.

4. Umme[a] dat de gedeputierde des coopmans van Utrecht na der handelinge, de de heren van den steden mit den sendeboden uut Vlanderen ghehat hebben zekre artikle und saken vor den steden voortgestelt hebben deme coopmanne anrorende, so hebben de heren van den steden daerup gesloten und verramet dat ghenne dat hier navolghet.

5. Int eerste want de coopman sick beclaghet, dat men de recesse der stede, namelick van den Vlaemsschen gude nicht to kopende of to lidende und oock de Vlaemsschen reyse nicht to holdene, was und werck und ander stapelgued to Utrecht to dem stapele to brenghene, nicht alsoo verwaret ofte underholdet, alse men schuldich is, daer des coopmans gedeputeerde vorder bescheet aff updeden, so hebben de heren van den steden verramet und gesloten, dat se daerumme noch mede scriven willen an de stede, den se to kennende gheven willen of benalen dat affscheiden der Vlaemsschen sendeboden, und se daeraff also underrichten, dat na ghelegentheyt des affscheidens derselven Vlaemsschen sendeboden de recesse vorscreven strengeliker und de bet underholden und verwaert werden. Und hebben oock bevolen deme coopmanne, dit oock also to strengeliker to verwarende, want de stede deme coopmanne hierinne alle bistandicheyt und hulpe willen bewisen.

6. Item alse van dem schote, daer de coopman hem aff beclaget, woe de van Colne, de van Bremen, de van Gotinghen, de Zuyderzeessche stede und mede de Bergervaers in Zeeland liggende dat nicht en willen gheven, sunderlinge van gude in Brabant Holland of Zeeland verhanteert, so hebben de heren van den steden verramet und gesloten, dat de coopman dat schulle und moghe manen na inneholde der recesse van eenem igeliken in Holland Zeeland ofte Braband alse to dem stapel of coopmans residencien verkerende, nymande uutgescheden, waerinne oock de stede deme coopmanne biistandich wesen willen. Men alse van den, dat men de unghehoirsame und de gheen schot en gheven uutesunderen wolde van der vriiheyt und rechten der composicien, de de coopman in Holland, Zeeland makende worde, hebben de stede gesproken und verramet, dat dat staende blive bet to der negesten dachvart, und dat de coopman nichtemyn des besten ramen moghe mit den composicien daeraff int ghemene to makene und antonemende.

7. Item na dem male dat de coopman nene zekere ofte gedurige composicien of vriiheyt en hefft in den markeden van Antwerpen ofte Berghen upten Zoom und de tiid und werlt nw daer in den lande vremde und biister is gheleghen, so hebben de heren van den steden umme dat gemene beste to besorghende deme coopmanne bevolen und macht gegheven, weret dat deme coopmanne gued und behoeff duchte wesen, dat men de vorscrevenen markede verbode und also ordiniirde, dat nymand daer trecken en solde, dat de coopman des besten daerinne to ramende moge

a) *In L ein Absatz zwischen § 3 und 4 freigelassen; in K1 lautet § 4:* Desse nagescreven articule van ghebreke worden den steden overghegeven van den ghedeputirden des copmans und aldus by den steden gesloten anno 53 post Viti *(Jun. 15); in W fehlen § 4—14.*

1) *Vgl. HR. 3 n. 345 § 46 ff.*

mechtich wesen. Und so wanneer de coopman dat der stad van Lubeke overscrivet, dat se dat dan den anderen steden willen benalen, up dat by en oock dat also gheholden und de markede ghemydet werden also de coopman alzulker und dergeliike upsette an vorledenen tiiden to makene voor dat gemene beste wal hefft geploghen und mechtich ghewesen.

8. Item umme dat de stede vervaren hebben und vermoeden, dat lichte de coopman van der henze in Holland und Zeeland mit ziinen gude und schepen in anxte und varen staet umme etliker sake willen, de de stede hierinne beweghet hebben, so hebben de heren van den steden nw doch nicht sunderlinges hierup vorsien of gesloten men hebben deme coopmanne bevolen, den gemenen coopman und schipheren mit den besten to besorghen und na eren vermoghen des besten hierinne to ramende bet to der tokomender negesten dachvart der gemenen stede.

9. Item up dat artikel daer de coopman claghet over de stad van Soest, in dien dat de coopman ghemoget und vervolghet wert van eenem Hinrick Lentzendiick umme der nagelatene guder selighen Gherd Lentzendiickes boven de certificacien und ingezegele derselven stad Soest, so hebben de heren van den steden gesloten, dat se daerumme scriven willen an de vorscrevenen van Soest und se underwisen ten besten, also dat de coopman van der last onghemoyet bliven moghe und van den costen daerumme gedaen betaelt werde [1].

10. Item want de coopman sick beclagede, woe dat etlike cooplude van der henze in der Baye ghetovet und anghelanghet werden by breven van upholdinghe, de de here konyng der konynghynen van Vranckriicken verleent hefft uppe alle de van der henze umme des hulkes willen, den de van Bremen der konyngynnen ergenant zullen genomen hebben, so hebben de heren van den steden ghesloten, dat se hieraff in der besten wiise mede willen scriven an de van Bremen und doch daerin duppliker und vorder sprake hebben in der negesten dachvart vorscreven [2].

11. Item so alse de nacie van Ispanien to Brucge liggende den heren van Lubeke und deme coopmanne hadden gescreven, woe se menen, dat by den gheboden der stede upt land van Flanderen ghemaket de vrede und bestand mit en voertiides angenomen [3] zii gebroken, und begheren daerute, dat deselven ghebode up ere nacie sick nicht en bestrecke etc., so hebben de heren van den steden verramet, dat men derselven nacien een guetlick antworde scrive, daer men se mede affstelle bet to der negesten dachvart, umme daer danne dupliker inne to sprekene.

12. Item woewal dat in den recesse gemaket hier to Lubeke int jaer etc. 52 in der vasten toeghelaten is und consenteert by den steden, dat men kopen mach lakene gemaket in Holland Zeeland off Braband van wullen, de van Calais slichtes doer Vlanderen komet sunder ter vente de wulle in Vlanderen to stellene [4], so hebben doch de heren van den steden vervaren, woe dat de Leydessche Amstelredamssche und andere Hollandessche lakene gemeenlick van wullen ghemaket werden, de de Hollanders in Vlanderen halen und copen, waerute dat de stede hebben verramet, dit an de Hollandessche stede to verscrivene und se to underwisene und aviserene, dat se daerenteghens voertan te bet versien ziin und nicht meer en doen, und dat men daeraff in der negesten dachvart dan bredere handelinghe hebben schole.

13. Item so hebben des coopmans gedeputierde vele meer puncte und articule upgedaen und voortgestellet vor den steden, de doch alle, umme dat se

[1]) *Vgl. HR 3 n. 575.* [2]) *Vgl. n. 92 ff.* [3]) *1446, vgl. HR 3 n. 260.*
[4]) *Vgl. n. 63 § 18.*

brederen unde riperen raed eisscheden, bleven staende bet to der eirsten tokomender dachvart der gemenen stede. Und is deme coopmanne bevolen in allen saken des besten to besorgende und to doende.

14. (Vortmer[a] worden desse vorscreven stede eens, dat me tor neghesten dachvart, de men myt den Vlamynghen wert holdende, schal vorboden desse nabescrevenen stede, alse Lubeke Hamborgh van weghene desser stede by der zee, willen de anderen daer nicht komen, item die Liifflandesschen stede, de stede des landes Pruetzen, de van Colne van erer unde der Westveelschen stede weghene, item de van Brunszwiick, Meydeborgh unde Gottinghen van erent unde der Sassesschen stede weghene, Nymmeghen unde Deventer van erent unde der Zuderseesschen stede weghene, Stendel unde Soltwedel van erent unde der Markeschen stede weghene. Unde de scholen mit sick brenghen vulle macht van der anderen stede weghene by verlust ener marck goldes, unde desse dach sall wesen to Bremen uppe sunte Dyonisius daghe neghest komende).

15. (Ok[b] isset war, dat de sendebaden uth Flanderen begerende weren van wegene des vorscrevenen heren hertogen van Burgundien dat hir navolget:

1. Int erste, offt id siik na schickinge Gades uppe der dachvart to Bremen also vorlepe, dat de copman wedder int lant van Flanderen queme, dat denne de heren van den steden de dinge also wolden scicken, dat de Vlameschen lakene unde de men in Brabant maket to Brucke in Flanderen to der halle gebracht werden unde de stapel van sodanen lakenen nerghene anders werde gehalden, dat ok de copman sulker lakene nerghene anders en kofte men to der halle, utgescheden de wantliken vrigen markede, de men vorsoken mochte.
2. Item dat men de Engelschen lakene in den steden van der hanze vorbeden scolde gelik de here hertoge van Borgundien de vorbaden hadde in sinen landen unde gebeden.
3. Item dat men den van Vlanderen eren scaden, de een gescheen were van den van der hanze, wedderkeren unde ok ere bewisliken sculde, de em de copman sculdich were, betalen wolde, gelik de stede van der hanze den eren begerden to donde.

   Unde desse dre artikele wurden utgestellet bette uppe de dachvart de men holden scal to Bremen so vorscreven is.
4. To den verden begerden de vorscrevenen sendebaden ut Flanderen, dat de heren van den steden uprucken wolden de gebade, de gescheen weren uppe de Vlameschen gudere, also dat men de nicht kopen sculde, bette to der dachvart to Bremen. Hirupp wart geantwerdet van den heren van den steden, dat se sodane gebade, de van den gemenen steden upgeset unde gebaden weren, nicht uprucken en mochten, sunder de bliven stande bette to der dachvart to Bremen. Unde ok wurden dar meer sake to gesecht, der nen not is alle to vorscrivende).

C. Beilage.

162. *Verzeichniss der hauptsächlichsten Forderungen der Städte an Flandern.*

L aus der Handschrift zu Lübeck f. 2b.
K1. 2 Handschrift zu Köln f. 180 und f. 121.
W Handschrift zu Wismar S. 162.

a) *§ 14 K1 fehlt L W.* b) *§ 15 in W von anderer Hand hinzugefügt, fehlt L K1. 2.*

1. Int eynde, dat de coopman in dem lande van Vlanderen in ziinen vriiheiden und privilegien deste resteliker untholden und beschermet werde und dat he oock in ziinen saken anrorende administracien van rechte deste geringer to uutdraghe moghe comen, so is de menynge der heren van den steden, so wanneer deme coopmanne in dem lande van Vlanderen enige verkortinge schuet weder dat innehold ziiner vriiheide vorscreven, id zii van baillius schulteten tollners wetten richters pachters offte anderen officiirs des landes van Vlanderen eder yemande anders, offt dat deme coopmanne enighe saken anliggen, daerumme he rechtes begheret, dat denne de coopman zulke verkortinge eder sodaene sake van rechte witlick doen moghe eenen van den leden des vorscrevenen landes van Vlanderen, daer deme coopmanne dat aller bequemest is, unde dat sodaene let danne de macht hebbe van dem heren van Vlanderen und oock schuldich zii, bynnen 14 dagen na der tiid, alse en dat also witlick gedaen is, sulke verkortinge afftodoende unde to beterende eder sodaene sake van rechte eyntliken to verschedende, vervolghende und exequerende, sunder appellacie daervan to doende van ereme wederdele by der penen van 20 punt grote Vlaems, welker de helffte den steden und deme coopmanne van der henze und de ander helffte den heren van der raedcamere van Vlanderen schal vorvallen, unverlatelick to betalende; id en were dat sulke verkortinge offte sake van rechte also lastich und zwaer were, dat sick sodane lit der alleene nicht underwinden wolde. Und wanner dat also gheschege, dat danne zulk lit bynuen den 14 dagen vorscreven schuldich zii, den anderen leden, alle eder itliken van en, alse des behoeff ziinde wert na gelegentheyt der sake, dat to verscrivende und de van der wegen to sick [to][a] verbodende, und dat de bynnen 14 dagen danne negest volgende oock schuldich ziin also to komende und macht hebben, zulke verkortinge afftodoende und beterende eder sulke sake van rechte eyntliken to vorscheidende, vervolghende und exequerende na vorgerorder formen, so vakene des behoeff wert, by der penen, alse vorgerort is, eneme jeweliken lede, welk daer sumich ane is, to vervallende; beholdende, dat de sake de penninck schult anroren und andere geringhe sake des coopmans geeyndiget werden bynnen den tiiden und in formen, alse des coopmans vriiheide daervan sprekende, inneholden.

2. Item is de menynge der heren van den steden, wanneer jenich van den vorscrevenen baillius schulteten tollners richters pachters offte officiirs des landes van Vlanderen eder jemant anders den coopman in ziinen vriiheiden verkortet, dat kentlick is, dat de den steden und deme coopmanne van der henze vor sulken unrechten anevangk vervallen zii in de penen ten mynnesten van 5 punt grote Vlaems, de helffte den leden, de dat richten scholen, und de ander helffte den steden und deme coopmanne van der henze, so vakene dat schuet unvorlatelick to betalende. Unde dat de lede off dat lit, welkeme van deme coopmanne dat witlick gedaen wert, so bovengescreven steit, schuldich ziin, dat to richtende unde sodaene pene to der stede und coopmans behoeff to vervolgende, in aller manire und by penen alse vorgeroort is; beholdende, dat deme coopmanne satisfactie und beteringe beschee nae woedanicheyt und grootheyt der sake und inneholdinge des coopmans vriiheide.

3. Unde uppe dat nymand in desse pene unwetendes vervalle, so is der heren van den steden menynge, so wanneer jemant to bailliu schultete tollner eder enige andere officie in dem lande van Vlanderen ghesettet und ordineert wert, dat danne de vorscrevenen lede offte een van en schuldich ziin, sodaene geordiniirde officiers und persoonen vor sick to verbodende und se to aviserende

a) *to fehlt L.*

und underrichtende van deme inneholdene der vriiheide des coopmans vorscreven, uppe dat se na der tiid sick vormiddelst ignorancien und unwetentheyt nicht entschuldighen dorven.

4. Und nachdeme de lede des landes van Vlanderen samentliken und besunderen van den verkortingen, de deme coopmanne weder ziine vriihede und privilegie bescheen, und oock van den saken deme coopmanne anliggende, de recht anroren, de kennisse hebben scholen in maniren bovengescreven, so beduncket den heeren van den steden billick ziin, dat oock deselven lede de macht hebben, wanneer up enich punt van den privilegien des coopmans twivel is, also dat id verclaringe esschet, sodaene punct to verclarende, interpreterende und dudende, und dat danne oock de lede schuldich ziin, sulke interpretacie und dudinge to doende na dem synne der woort sulker clausulen des privilegii, de deme coopmanne aller nutsamest und profiitelikest ziin mach sonder wedderrede of insaghe der lede edder eenes jeweliken.

5. Item is de menynge der heren van den steden, of enich gebreck in den puncten vorscreven eder anderen puncten der vriihede des coopmans, id were van penen ofte andersins, by den leden samentlik offte besunderen schege, dat sick de coopman des moghe beclaghen by den heren van der raedcamere des landes van Vlanderen und dat de danne de macht hebben und oock schuldich ziin, deme coopmanne daerover to richtende und dat to beterende und vervolghende bynnen corter tiid, alse 14 dagen ten langesten, sunder appellacie und wisinge daervan to doende to vorderen offte hogheren gherichten.

6. Item is de menynge der heren van den steden, weret dat de lede vorscreven samentlicken ofte besunderen in der vervolginge und execucien van eren affgesechten ordele und sentencien so vele nicht en deden, dat deme coopmanne ziin guet, dat em togesecht were, van den officiirs nicht weder worde, dat danne de lede schuldich ziin deme coopmanne sulk guet to betalende und to gheldende geliick den principalen hovetluden.

7. Item is de menynge der heren van den steden, off yemant, he were bynnen dem lande van Vlanderen eder buten beseten, den coopman beschuldighen oft beclaghen wolde van enighen saken, dat de dat doen schole voer den leden des landes van Vlanderen offt eneme van en und nerghent anders.

8. Ock is de menynge der heren van den steden, of enich van der henze imme lande van Vlanderen ofite uppe deme Vlaemsschen stroome bynnen eener kennynge van dem lande des ziinen berovet worde, id were van den insetenen des landes van Vlanderen oft anders weme, dat danne de lede schuldich ziin zulk een to gheldende und betalende, in[a] alsoverne alse de beschedigede copman dat suffisantelic sal moghen betoenen mit licherliker informacien.

D. Korrespondenz der Versammlung.

a) gemeinsame.

163. *Lübeck und zu Lübeck versammelte Rsn. der Hansestädte an Hm. Ludwig von Erlichshausen: setzen voraus, dass der Hm. durch die preussischen Gesandten über die Verhandlungen auf dem Hansetage in Kenntniss gesetzt und erfahren hat, dass wegen der mangelnden Vollmacht der Flandrer eine neue Tagfahrt zu Bremen Okt. 9* (Dyonisii) *vereinbart worden ist*[1]*; bitten dringend diese zu besenden und ersuchen sowohl die Abgeordneten zur Ver-*

a) in — informacien *von anderer Hand hinzugefügt L, fehlt W.*

1) *Der Inhalt von n. 161 § 1 wird theilweise wörtlich wiedergegeben.*

handlung über die Bestrafung der Uebertreter des Handelsverbotes gegen Flandern zu bevollmächtigen als auch über die Befolgung jenes Verbotes in Preussen zu wachen, weil der Kfm. sich beklagt, dass viele Preussen dawider gehandelt haben[1]; *verlangen, dass die Gesandten zum bremer Tage Verzeichnisse über etwaige von Flandrern Preussen zugefügte Schäden mitbringen. — [14]53* (maendages na s. Viti) *Jun. 18.*

SA Königsberg, Or. Perg. m. Resten d. lüb. Siegels; bez.: Radessendeboten der hensze haben vorramet eyne andere tagefart uffs fest Dionisii czu Bremen czu halden und bitten den hern homeister dorczu mit macht die seyne czu senden. Sie bitten den hern homeister mit den seynen czu bestellen, das sie keyne Flamissche gutter kowffen noch wachs werck ader ander stapelgut ken Flandern sunder alleyne ken Utrecht furen. Her qwam durch der Lubeker bothe ken Grebin am donnerstage vor Margarethe *(Jul. 12)* im 53 jare. Am[a] freitage dornoch sante der herre homeister dem rathe czu Danczk hievon eyne abescrift bey Meigdeburg und schreib den von Lubeke, wie das her bynnen kurtz seyne gebietiger bey em welde haben und denne en ein antwert schreiben.

164. *Dieselben an Nimwegen und Deventer: laden mut. mut. gleichlautend mit n. 163*[2] *zur Besendung des Hansetages in Bremen* (bii penen van den gemeenen steden darup gestellet); *verlangen, dass die beiden Städte* omme entsachtinge willen der kost *sich in der Zwischenzeit von den süderseeschen Städten zu jenem Tage bevollmächtigen lassen. — [14]53* (maendages na s. Viti) *Jun. 18.*

SA Düsseldorf, weseler Recesshs., Abschrift, angehängt an n. 63.

165. *Dieselben an Braunschweig Quedlinburg Hildesheim Hannover Göttingen und Einbek: erinnern an das 1451 von den Rsn. der Hansestädte zu Gunsten von Heinrich von Alfeld erlassene Schreiben, welches ihm zufolge seiner Mittheilung, dass das 1450 vom lübecker Hansetage ausgegangene Gebot*[3] *fruchtlos gewesen, zugestanden wurde, und die Mahnung enthielt, Goslar zur Erledigung des Streites binnen bestimmter Frist anzuhalten, widrigenfalls die Städte Alfeld gestatten wollten, von seinem Rechte bei ihnen Gebrauch zu machen; berichten, dass Alfeld wider aller Erwarten sich nun abermals vor ihnen sowohl über Goslars Ungehorsam wie über die fehlende Unterstützung der Adressaten beklagt hat,* desweghen he denne siner sake gans darnedder ligge; *fordern deshalb, dass die Städte Goslar anhalten, dem Recesse von 1450 bis Juli 25* (Jacobi) *nachzukommen, oder, falls es sich wiederum dessen weigere, Alfeld bei der bereits früher verhängten Strafe von 20 ℳ* fines lodiges goldes *in seiner Verfolgung der Goslarer unterstützen;* welk juwer sik hiran vorsumede unde so nicht vorvolgede, vorse wii uns to der negesten dachfard wesende van den gemenen steden ungevordert noch ungherechtferdiget nicht en blive, unde dat ok de wise ghedacht unde ghefunden werden, dat de genante her Hinrik siner sake moge to vreden unde uthdracht komen. — *1453* (dinsdages na Viti) *Jun. 19.*

StA Hildesheim, Abschrift.
G StA Goslar, Abschrift mit Versendungsschnitten, vgl. n. 182.
Verzeichnet: aus G Janicke UB. von Quedlinburg 1 n. 412, Schmidt UB. von Halberstadt 2 n. 975.

a) Am — schreiben *von anderer Hand.*

1) *N. 161 § 4 wie oben zum Theil wörtlich wiederholt.* 2) *Auch die Abschnitte über das Handelsverbot gegen Flandern und das Schädenverzeichniss finden sich hier gleichlautend.* 3) *Vgl. HR 3 n. 660.*

b) Korrespondenz des wismarer Rathssendeboten.

166. *Bm. Peter Langhe[johann] an Bm. Heinrich Darwetzow: berichtet über den Besuch des Tages und den Verlauf der Verhandlungen. — [1453] Jun. 6.*

W aus RA Wismar, Or. m. Spuren d. Siegels.

Deme ersamen heren her Hinrik Darwetzouwen, borgermester tor Wismer, vrůntliken gheschreven.

Vruntliken grote tovorn. Weten schole gi leve her Hinrik vaddere, dat hir nůmment van den steeden kamen is, wen de van Hamborch unde de van Brůnswik unde de Průsen unde wi. Ik hadde jw schreven van den ut Liflande, dat de hir ok weren, dat quam also to, do ik den bref schref, den ik jw sande, do quam der van Lubeke ere denre to uns unde seede my, dat se up der stede kamen weren, men se weren nicht gekamen, it weren ander lůde; ok sint se noch nicht gekamen oft anders wol van jeneghen steden, wen hir vorschreven steet etc. Vortmer, leve vaddere, so hebbe wy alle desse weken vůste to degedinghen wesen myt den Flamengen, also hebbe wy nu em de sake erst geven in schrift. Unde dat meste, dar sik unse dink up torugghe holt, dat is de sake, de stede unde de kopman wil, dat dar alle gebrek dat deme kopmanne weddervart, in welkerleyge gebreke it si, dat dat de vêr leede scholen richten, also dat van oldinges gewesen heft. Dar hebbet de Vlamynghe alduslange enjeghen gewesen unde menen, dat[a] me dat recht des kopmans schole suken in des heren von Borgundegen kamerrichte, dat wil de kopman nicht, ok wil wy em des nicht raden. Wes dar nu vurder af wert, des werde wy enwar, wente morne scholen se eren berat darup inbringen. Hirmede sit Gade almechtich bevalen. Geschreven des ersten mitwekens na des hilgen lichammes daghe. Peter Langhe.

E. Anhang.

167. *Danzig an Lübeck: hat den Bericht über die auf Flandern bezüglichen Verhandlungen den preussischen Städten zur Nachachtung vorgelegt*[1]*; berichtet, dass der Hm. den Recess über den Schiffsbau von 1443*[2]*, den er seiner Zeit nach Ausweis des Recesses von 1447 nur auf zwei Jahre zugelassen*[3]*, jetzt* umme mannicherley geschrey und anfall der schepebuwer hir mit uns *ausser Kraft gesetzt hat*[4]*; ersucht* ditsulve nicht int arige sunder int beste uptonemen und to bedenken und datsulve dem copmanne to Utrecht to vorscriven; *erklärt auf die von Lübeck gemeldete Beschwerde des Kfm. über den Ungehorsam der Preussen:* wen men ummesuth so sint sowal andere uth etliken jeghenoden vele mer denne de unsen und die dinge maken sik so wunderlik, dat wii uns dar nicht wal weten utthorichten, dat uns sere leyt is. — *[14]53* (in profesto Margarete) *Jul. 12.*

StA Danzig, Missive 5 f. 234 b.

a) dat dat W.

[1]) *Am 11. Jul. fand nach Toeppen Ständeakten 3 S. 680 ff. eine Bundesversammlung in Marienwerder statt, über deren Beschlüsse kein Recess vorliegt. Der Komthur von Schlochau beschuldigte sie der Absicht, dem Hm.* die holdunge uffczusagen und vort eyn felt willen haben czu sloen. *Toeppen S. 683. Vgl. den Schlusssatz obiger N.* [2]) *Richtiger 1441, vgl. HR 3 n. 288 § 81.* [3]) *Vgl. HR 3 n. 316 § 5, 319 § 6.* [4]) *Die Schiffsbauer und Ankerschmiede in Danzig weigerten sich das von dem Bunde beschlossene Geschoss zu zahlen und der Hauskomthur von Danzig verwandte sich deshalb wiederholt bei dem Hm. für die Freigebung des Schiffsbaues für Jedermann, um jene vom Bunde abzuziehen. Vgl. Ss. rer. Pruss. 4 S. 503 Anm. 1, Toeppen 3 n. 376.*

168. *Danzig an Hamburg Köln Braunschweig Bremen und Nimwegen: erinnert an die vergeblichen Bemühungen des Hm. zu Gunsten der Veranstaltung einer neuen Tagfahrt mit England und bedauert, dass auf dem letzthin gehaltenen lübecker Tage hierüber wegen des mangelhaften Besuches desselben nicht verhandelt werden konnte; ersucht deshalb, dass die Städte sich mit ihren Nachbarn über die englische Frage berathen und ihren Rsn. zum bremer Tage die Vollmacht ertheilen, einer neuen Verhandlung mit England zuzustimmen; stellt vor, dass der Stillstand mit England zu Michaelis ende und die Privilegien des Kfm. bedroht wären, wenn nicht inzwischen dem Kg. von England der Termin zu einer Verhandlung angezeigt würde; ersucht um Antwort durch den Ueberbringer. — [1453 Juli].*

StA Danzig, Missive 5 f. 226 b.

169. *Desgleichen: ersucht, die Rsn. zum bremer Tage derart zu instruiren, dass die Hansestädte unter allen Umständen, auch wenn Lübeck bei seiner Weigerung beharre, zu einer Verhandlung mit England gelangen könnten. — [1453 Juli 14].*

StA Danzig, Missive 5 f. 229.

170. *Danzig an [den deutschen Kfm. in London]: berichtet, dass die lübecker Tagfahrt des schwachen Besuches wegen hinsichtlich Englands keinen Beschluss gefasst und einen neuen Tag nach Bremen ausgeschrieben hat; verweist auf die beiliegende Copie eines Schreibens des Hm. an den Kg. von England; ersucht das Original dem Kg. einzuhändigen und sich nicht nur für das darin erbetene dreijährige Geleite für die Preussen zu verwenden, sondern solches auch allen Hanseaten auszuwirken, welche nicht in Fehde mit dem Kg. befindlich sind; bittet um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]53* (am avende divisio[nis] apostolorum) *Jul. 14*[1].

StA Danzig, Schbl. XV n. 62 a, Reinschrift; 2 Missive 5 f. 229 b ohne Datum.

171. *Köln an Lübeck: erwiedert auf die Ladung zu dem in Lübeck beschlossenen bremer Tage Okt. 9* (Dyonisii), *dass es in Anbetracht der Länge der noch ausstehenden Zeit sich bedenken wolle; wird die Tagfahrt, wie verlangt, den westfälischen Städten verkünden. — [14]53 Jul. 18.*

StA Köln, Copienbücher 21 f. 169.

172. *Köln an Dortmund und Herford: sendet eine Abschrift der ihm zugegangenen Ladung zum Hansetage in Bremen und beauftragt sie, die Tagfahrt ihren Nachbarstädten zu verkünden. — [14]53 Jul. 28.*

StA Köln, Copienbücher 21 f. 174 b, überschrieben: Dorpmunde ind Herverden divisim.

173. *Danzig an Lübeck: trägt zu seiner vom 3. Aug.* (invencionis s. Steffani prothomartyris) *datirten Antwort auf die Ladung zur bremer Tagfahrt nach, dass es am 10. Aug.* (Laurencii) *von dem graudenzer Tage*[2] *aufs neue beauftragt worden ist, Lübeck die Bereitwilligkeit der Städte zur Besendung jener Tagfahrt zu erklären, insofern die preussischen Gesandten wiederum von dem Hg. von Meklenburg Geleite erhielten; ersucht, dieses mit Hülfe*

[1]) *Vgl. die Archivalnotiz zu n. 163.* [2]) *Vgl. über diese wiederum vom Bunde ausgeschriebene Tagfahrt, Ss. rer. Pruss. 4 S. 106 f.*

von Wismar und Rostock beim Hg. zu erwirken und sobald wie möglich nach Preussen zu senden oder, falls der Hg. sich dessen weigere, das Ausbleiben der Preussen in Bremen zu entschuldigen. — [1453 Aug.]

StA Danzig, Missive 5 f. 234.

174. *Köln an Danzig: beantwortet die Aufforderung, sich mit den süderseeschen Städten über die Tagfahrt mit England zu verständigen und seine Rsn. zum bremer Tage hierüber zu instruiren, mut. mut. gleichlautend mit n. 171. — [14]53 Aug. 17.*

StA Köln, Copienbücher 21 f. 179 b.

175. *Köln an Nimwegen: sendet die Abschrift eines danziger Briefes mit der Aufforderung, dessen Inhalt den Nachbarstädten zu verkünden. — [1453] Aug. 22.*

StA Köln, Copienbücher 21 f. 181.

176. *Köln an K. Heinrich von England: betheuert in Anlass des bevorstehenden Ablaufs des zu Utrecht vereinbarten Stillstandes, dass es sich auf das angelegentlichste um das Zustandebringen der dort in Aussicht genommenen Tagfahrt bemüht hat; verweist dafür auf seine früheren Briefe und berichtet, dass demnächst ein allgemeiner Hansetag in Bremen stattfinden soll, auf dem es, wie zu erhoffen, den gemeinsamen Vorstellungen von Köln, anderen Hansestädten und den Vertretern des Hm. gelingen wird, mit Lübeck ein Abkommen zu treffen; bittet aus diesem Grunde die kölner Kaufleute nach wie vor in dem Genuss ihrer Privilegien zu schützen und frei verkehren zu lassen. — [14]53 Aug. 28.*

StA Köln, Copienbücher 21 f. 181 b.

177. *K. Heinrich von England verkündet allen seinen Beamten und Unterthanen, dass er sämmtlichen Kaufleuten von der deutschen Hanse mit alleiniger Ausnahme der von Lübeck ein sicheres und freies Geleite auf drei Jahre bis Michaelis 1456 ertheilt und zugesichert hat, und befiehlt, es in jeder Weise zu respektiren*[1]. — *Malling, [1453]* (a. r. n. 31) *Aug. 28.* Triplicetur. Rous.

StA Danzig, Schbl. 15 n. 66, Or. Perg. m. anhangendem Siegel.

178. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Brügge. — 1453 Apr. — Nov. 26.*

B aus StA Brügge, § 1—6 aus der Rechnung von 1452/3 (f. 45 b, 51, 55, 40, 54), § 7—14 aus der von 1453/4 (f. 37, 38, 38 b).
Gedruckt: daraus Gilliodts van Severen Inv. des archives de Bruges I 5 S. 410 (mit Weglassung von § 3—5, 11—13).

1. Item betaelt mer Jan van den Driessche, docteur in decret ende in loye, van 40 daghen, die hy ten ontbiedene van den leden hier te twee stonden commen es omme de zaken van den Osterlynghen, te 12 β gr. sdaechs, comt der stede deel 2 ℔ 14 β gr.

2. Item betaelt Lodewiic Hostkin, dewelke metten ghedeputeirden van dezer stede ghezonden was den 9 dach van april te Lubic upte materie van den wedercommene van den Oosterliinghen in de stede van eenen messagier, te 12 gr. sdaechs, ende was ute 90 daghen, comt 4 ℔ 10 gr., valent 54 ł. par.

[1]) *Von demselben Tage datirt eine gleiche speciell für die Unterthanen des Hm. von Preussen ausgestellte Ordre. (StA Danzig, Schbl. XV n. 62, Or.)*

3. Item[a] es te wetene, dat bi ordonnancie van onsen gheduchten heere ende prince meester Janne van den Driessche, docteur in bêde de rechten, in decreten ende in loye, ende president in de camere van den rade gheordonneirt in Vlaendren, uter namen van onzen vorseiden gheduchten heere ende van hooghegheloovén ende moghende prince miin heere den grave van St. Pol, trac mitgaders den ghedeputeirden van den anderen leden ter dachvart, die gheraemt was ghehouden te zine in de stede van Lubeke, omme te traictierene up de wedercomst van den Oosterlinghen in dit land van Vlaendren. Ende want de goede liede van der wet bi den admisen van den ghedeputeirden van den anderen leden, te wetene van Ypre ende van den Vryen, belooft hebben, den vorseiden mer Janne over zinen aerbeyt cost ende dachvaerden wel ende ghetrauwelike te vernoughene ende te betalene ende tghelt daerof te vorlegghene, vorhalende an denghuenen die sculdich ziin daerin te contribuerene haerlieder andeel ende porcie naer de costumen van den landen, alzoot bliict by lettren die de vorseide mer Janne gheordonneirt ziin over zinen vorseiden dachvaerden een pond grooten sdaechs bi den admise van den vorseiden leden[1], so eist dat de vorseide stede ghelast bliift jeghens Heinriche Tarrax in de somme van 100 pond grooten, die hii den vorseiden mer Janne dede teliveren te Lubic, ende dewelke somme gheordonneirt es te hebbene de vorseide mer Jan over zinen dachvaerden cost ende moeyte, ghehadt int vorseit voyage, valent de vorseiden 100 ℔ gr. : 1200 ł. par.

4. Item[b] insgheliicx zo waren ghesonden ter vorseiden dachvaert Jacop van der Buerse ende meester Jacop Ynghel als ghedeputeirden van der stede van Brugghe, ende es gheordonneirt, dat de vorseide Jacop van der Buerse hebben zal over zinen dachvaerden costen ende moeyten 100 pond grooten ende over een ofghereden paert 3 ℔ gr. naer de costumen van der stede. Ende omme dat de vorseide Heinric Tarrax heift den vorseiden Jacop doen teliveren de somme van 100 ℔ gr., so bliift noch de stede ghelast jeghen den vorseiden Heinricke in de somme van 100 ℔ gr., ende jeghens den vorseide Jacop in de somme van 3 ℔ gr. Ende voort es gheordonneirt, dat de vorseide mester Jacob Ynghel hebben zal over zinen dachvaerden costen ende moeyten, ghedaen bi causen van den vorseiden voyage, de somme von 48 ℔ gr., mids welke de vorseide stede ooc ghelast bliift jeghens de vorseide mer Jacop in de somme van 48 ℔ gr., compt up al 151 ℔ gr., valent 1842 ł. par.

5. Item 10 in ougst ghesonden Jacop van Raveschote, Anselmus Adorne ende mer Jacob Ynghel metten ghedeputeirden van den anderen leden te Riissele an onsen gheduchten heere, omme andwoorde te gheven up zekere begheert hier voortiidts ghedaen bi onsen gheduchten heere ende prince vorseit ende omme de zaken van den Oosterlinghen; waren ute elc 12 dage, 7 ℔ 10 ß gr., valent 90 ł par.

6. Item den Oosterlinghen bii cause van den payment van Baefmesse[2] van den jaren 48 49 50 51 ende 52, 508 ℔ 17 ß 6 ₰ gr., valent 7306 ł. 10 ß par.

7. Item den 9 dach van septembre ghesonden meester Jacoppe Ynghele ende Symon van Aertrike te Ghent up tstic van den Oosterlinghen, waren ute elc 5 daghen ende elc te 50 gr. sdaechs, comt 41 ß 8 ₰ gr., valent 25 ł. par.

8. Doe (17 dach van septembre) ghesonden meester Jacoppe Ynghele te Riissele metten ghedeputeirden van den anderen leden an de grooten raet ons

a) *A. R.* betaelt *B.* b) *A. R.* betaelt *B.*

1) *Vgl. n. 157.* 2) *Okt. 1; 1454 werden 730 ℔ 13 ß gr. = 8707 ł 16 ß par. ausgezahlt (f. 56 b). Vgl. n. 247 § 26.*

gheduchts heeren ende princen omme tstic van den Oosterlinghen, was ute 17 daghe, comt 3 ℔ 10 β 10 ₰ gr., valent 42 ł. 10 β.

9. Doe (4. dach van octobre) ghesonden Colin de Raet te Bremen ende te Lubeke met brieven an de cooplieden van der Duutschen hanze, die antwoorde begheerde, was ute 36 daghen, 2 β gr. sdaechs, comt 3 ℔ 12 β gr., valent 43 ł. 4 β.

10. Item den 5 dach van octobre soo trac den borchmeester Maertin Hoonin ende met hem meester Pieter van den Vagheviere te Riissele an onzen gheduchten heere ende prince up tstic van den Oosterlinghen, waren ute 5 daghen, den vorseiden borchmeester 10 β gr. sdaechs ende den vorseiden meester Pieter 5 β gr. sdaechs; doe betaelt van eener heerliker maeltiidt ghegheven eeneghe van den edele ende van den heeren van den rade ende van extraordinaire costen 2 ℔ 11 β, comt al 6 ℔ 6 β gr., valent 75 ł. 12 β.

11. Doe ghesonden Zegheren Wittebaert metten vorseiden borchmeester, was ute 5 daghen, 20 gr. sdaechs, comt 8 β 4 ₰ gr., valent 5 ł par.

12. Item den 10 dach van novembre ghezonden meester Pieter van den Vagheviere te Riissele up tstic van den Oosterlingen ende andere zaken der stede aengaende, was ute 9 daghen, 5 gr. sdaechs, comt 37 β 6 ₰ gr., valent 27 ł 10 β.

13. Doe ghesonden Janne Canin metten vorseiden meester Pieter, was ute 8 daghen 20 gr. sdaechs, comt 13 β 4 ₰ gr., valent 8 ł par.

14. Item 26 in novembre ghesonden Ywain Line te Lubic met brieven, van 40 daghen 4 ℔ gr., valent 48 ł par.

Versammlung zu Wolmar. — 1453 Aug. 11.

Anwesend waren Rsn. von Riga Dorpat Reval Pernau Fellin und Wolmar.

Die Vorakten berichten über einen verheerenden Brand auf den Höfen des Kfm. zu Nowgorod und dessen Geldklemme.

Der Recess verfügt die Besendung der bremer Tagfahrt durch Dorpat und versieht den Boten mit Instruktionen, die sich zumeist auf Nowgorod und binnenländische Verhältnisse beziehen und in n. 196 theilweise ausführlicher als hier wiederkehren.

Die Korrespondenz der Versammlung enthält ein Fürschreiben an Nowgorod.

A. Vorakten.

179. *Der deutsche Kfm. zu Nowgorod an Reval: verspricht die Handelsvorschriften der pernauer Tagfahrt zu befolgen, ersucht um Beitreibung einiger Rückstände; berichtet über einen Brand auf beiden Höfen und die zum behuf des Wiederaufbaus beschlossene Besteuerung der Einfuhr. — 1453 Jul. 25.*

R aus RA Reval, Or. m. Resten von zwei Siegeln.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand in Mélanges russes 4 S. 751 n. 246.

Den ersamen heren borgermestere unde ratmanen der stat Revel kome desse breff myd vlyte etc. etc.

Vruntliken grot med vormoge alles gudes. Ersamen leven heren. Juwer [ersamheit][a] geleve to weten, dat wy juwen breff wol vernamen hebben, vorramed

a) ersamheit *fehlt R.*

tor Pernow des anderen sondages in de vasten, darin gy schriven, dat men gene troyenissen van reynen werke kopen schal unde ok anders nicht kopslagen schal den rede umme rede na older wonte, deme wil de kopman so gerne don[1]. Item leven heren so alse sik de kopman er beclaget hefft, dat se geldes tho achter sind van Anderes vanme Hole, also juw wol witlik is, dus leven heren bied juw de kopman, dat gy hir en gud mydel kenden in vinden, dat welke de ere gelt utgelecht hebben, dat de mochten by ere gelt kamen. Item leven heren schole gy weten, dat hir en vůr uppstund van enem Růssen, also dat der Dudeschen hoff affbrande uppe de kerke na unde der Goten haff is vorbrant wol de halve tů[n][a], so dat wy utgeven 40 stucke sulvers de uns den hoff hulpen redden. Dus is sunte Peter tho achter unde hir en is gen gelt, dar men de hove wedder mede tunet, unde is notsake, dat me de hove wedder tunen moet umme de guder willen de hir liggen unde de noch uppe deme wege sind. Dus is de kopman ensgeworden, so welk gud dat hir nu is, unde dat hir kommet tuschen hir unde paschen, schal men van 100 stucken 1 stucke sunte Peter lenen so lange wente he dat in sinen schate affkortet effte emant van siner weghen. Hirmede bevele wy juw Gode. Geschreven to Nowerden, uppe sunte Jacoppes dach des heligen apostels, int jar 53.

Vorstenders unde de gemeyne kopmån, nu tor tit tho Nowgarden wesende.

B. Recess.

180. Recess zu Wolmar. — 1453 Aug. 11.

R aus RA Reval, Recesshs. 1430—1453, 22 Lage, 2 Doppelblätter.

Ind jar 1453 des negesten sonnavendes na Laurencii de heren radessendeboden der Lyfflandesschen stede bynnen Wolmer to daghe vorgaddert: van Righe her Johan van dem Weghe, her Hinrik Welanck[2]; van Darpte her Tydeman Remmelinckrode, her Johan Bredenschede; van Revele her Johan Hanepol, her Johan van Rychen; van der Pernouw her Cord Vryman, her Rodcher Dukermole; van Vellyn her Johan van der Beke; van Wolmer her Evert Stocker, her Johan Heydenriik, hebben gehandelt ind gemeyne beste desse nagescreven zake.

1. Ind erste so wart vor dessen vorbenomeden radessendeboden gelesen der heren van Lubeke breff up de esschinge der gemeynen stede to Bremen to daghe to komende, unde na bewaghe so hebben se gesloten, dat men desulven dachvart myt eynen personen myt vuller macht erer aller besenden sal. Unde de heren van Darpte solen de dachvart to Bremen nu tor tiit besenden up erer aller kost.

2. Item so hebben se uterliken bewegen, dat men deme boden bevele, dat he myt den Lubesschen spreke, efft se willen hiir ind land senden to Nouwgarden, dat se denne eyner tiit vorramen willen, wanner se hiir senden willen unde uns dat benalen, up dat wy hiir in der myddelen tiit myt den Nouwgarders bearbeyden mochten, wőrup dat se hiir ind land komen mochten[3]. Wes uns denne van den Nauwgarders weddervaren wert, welle wy gerne den heren van Lubeke wedder vorscriven. Unde dar de heren van Lubeke syk so vorseen willen, dat men gelt mochte maken to der reyse to Nouwgarden behuff, wente de hove to Nouwgarden gantz zeer to achter syn unde nu up dat nye vorbrant syn.

a) tum R.

1) *Vgl. n. 140 § 2 3.* 2) 20 ℔ vorterde her Jan van dem Wege to Wolmar. *Rigaer Kämmereibuch 1405—73 z. J. 1452/3 S. 208 (RA Riga).* 3) *Vgl. HR 3 n. 723 § 3, vgl. n. 196 § 24 Anm.*

3. Item to sprekende to der dachvart bynnen Bremen umme de gudere, de de here van Oldenborch genomen hefft[1].

4. Item to sprekende darsulvest umme de Engelsschen laken, de deme copmanne to Brugghe boven ere privilegia genomen sint in des heren lande van Vlanderen[2].

5. Item so hebben se bewach gehat, efft men de obligacie van der Engelsschen gudere wegen, de under deme coepmanne to Brugghe lycht, efft men de in eyne andere zekere bewaringhe brachte, dat sal eyn islik an sine oldesten bringen unde den heren van Darpte eyn antword darvan scriven[3].

6. Item so wart darsulvest ok gesloten, dat men Groten Nouwgarden van Hans Kullen zaken schriven sole eynen breff van lude nagescreven. *Folgt n. 181.*

7. Item dat de bode myt den heren van Lubeke spreke, alse her Oleff Axelsson, ritter, den heren van Revell van der Gotenhove to Nouwgarden gescreven hefft.

8. Ok so hebben se bewach gehat van Andreas vam Hole siner zake wegene, dat men dat deme boden bevele, dat he de zake vortstelle to der dachvart to Bremen, wo men dar lymplikest mede varen moghe; unde efft sulkes mêr gescheghe, wo men sik darmede hebben solde, nademe dat in der schra to Nouwgarden dar nicht van gescreven steit.

9. Item so hebben se gesloten, nademe dat Haverman vor dem raede to Darpte sine zake an de bynnenlandesschen stede geschoten hefft unde nicht tor dachvart to Wolmer gekomen is noch nymant van siner wegen, so sal he noch effte sine borgen tor negesten dachvart de zake vorantworden.

10. Ok so hebben se bewach gehat, wo men myt sulken personen, de de gebleven zake reppen, de se by den steden unde ok andere erbare lude gebleven sint, tom ende varen sole; dat sal eyn islik an syne oldesten bringen unde tor negesten dachvart wedder inbringhen.

11. Item so hebben se bewach gehat, dat de bode to Bremen tor dachvart vortstelle, wo men myt den personen varen schole, de de stede in Lyfflande unde ere inwonere willen in last bringhen unde willen sik in rechte edder vruntschop nicht nôghen laten unde maken lose zake unde mechtigen denne der zake buten landes de hovetlude edder gheven sik en to denste.

12. Ok so hebben se bewegen, dat de bode to Bremen vortstelle myt den heren van Lubeke unde myt den heren ud Prutzen unde myt deme copmanne ud Vlanderen, dat men nene schone troyenisse mer kopen sall by vorboringe der gudere, wor men se ankomen kan. Unde dat men dat strengliken holde, alse id vaken unde vele berecesset is[4].

13. Item so hebben se bewach gehat, dat de bode to Bremen tor dachvart vortstelle, dat men de lantreyse sluten wille; unde willen dat de heren van Lubeke unde de heren ud Prutzen beleven, so wille wy dat hiir ind land ok also holden[5].

14. Ok dat de bode an de heren van Lubeke vorvolghe, dat de Lyfflandesschen gesellen geklaget hebben, dat se ere kęllere to Lubeke nicht lenger moten open holden den to 14 dagen, dat doch tovoren nicht plach to wesende, wente se plegen dar to vorkopende wes se hadden by schippunden unde halve schippunden, unde de keller plegen open to holden, dat men dat noch holde na older guder wonheit.

[1]) *Vgl. S. 87.* [2]) *Die englischen Tücher waren in Flandern verboten, vgl. n. 161 § 15, 2.* [3]) *Vgl. HR 2 n. 72.* [4]) *Vgl. n. 140 § 2.* [5]) *Vgl. n. 140 § 1.*

15. Item so sal nymant borgerneringhe in den steden [doen][a], he en hebbe borger gelt; unde dat sal eyn islik an sine oldesten bringen unde tor negesten dachvart wedder anbringen, wo men dat holden sal unde nutte gedan sy unde wat pene men darup zetten wille.

C. Korrespondenz der Versammlung.

181. *Die zu Wolmar versammelten Rsn. der livländischen Städte an Nowgorod: verwenden sich für die Befriedigung des in Nowgorod verunrechteten Hans Kulle und ersuchen um die Verhütung jeder Störung bei dem Wiederaufbau des deutschen Hofes. — 1453 Aug. 11.*

Aus der Handschrift zu Reval f. 2 b.

Ghude gesuntheit dem hilgen vadere Eufemyen, ertzbisscoppe to Nouwgarden, dem borgermeistere unde den olden borgermeisters, den bayaren unde bayaren kinderen, den hertogen unde den oldermannes der coeplude unde den coepluden unde der coeplude kinderen unde den gemenen Grote Nouwgarden van den radessendeboden der bynnenlandesschen stede to Lyfflande, alse Rige, Darpte unde Revele, van der Pernouw, van Vellyn unde Wolmer, myt vulbort unde willen der anderen stede in Lyfflande in der stat Wolmer to daghe vorgaddert. Uns hebben de heren van Darpte vorgegheven, wo dat Hans Kulle, unse broder, en vake unde vele geklaget hefft, wo dat he to Nouwgarden van juwen broderen zwarliken gepyneget unde geslagen is unde eme syn gelt myt unrechte affgeschattet is, dar se vaken unde vele myt breven unde ok myt boden umme gescreven unde gesand hebben, unde gy eme dar noch neen recht over gegheven hebben, also gy unsem boden Hermen Bernsstorppe gelovet hebben, dat doch nicht gescheen is. Hiirumme so bidde wy noch, dat gy anseen willen God unde dat recht unde de crucekussinghe, up dat dem vorbenomeden Hans Kullen, unsem brodere, dat sine, dat em to unrechte affgeschattet is, wedder tor hant komen moghe unde vor syne smerte unde pyne reddelicheit scheen moghe by[b] dessem jegenwardigem boden, wente sik her Hermen Kulle, de der sake eyn recht hovetman is, sik dar to but. Kan juwe broder hiir wes bewisen, dat he eme in den lakenen, dede he van eme gekofft hefft, jenighe vorkortinghe edder vorvalsschinghe gedan hefft, he wil alle tiit in vruntschopp van em scheden edder eme to rechte stån, wes he in eynem sulken myt rechte up ene bringen mach, wente he eme anders nicht vorkofft hefft den gude versscbe unvordrunken lakene, also he dat myt deme cruce beholden wil. Weret ok zake, dat dem vorbenomeden Hans Kullen nene vornoghinge gescheghe, so moge wy unsen broder nicht vorwerpen unde moten eme ghunnen alsovele alse recht is in deme unsen umme God unde dat recht unde umme der crucekusinghe vul to dônde, nademe dat id drye besand unde vorvolget is. Ok so wy vorvaren hebben, dat der Dutschen hove to Nouwgarden, Gode entbarmet, vorbrant sint, so bidde wy juw, dat gy de juwe darto holden willen, dat den unsen neen wedderstalt geschee, dat de hove wedder in den thun komen na older guder wonheit up dat olde. Gescreven under der stat Wolmer ingesegel, des wy hiir nu tor tiit zamentliken to gebruken, ind jar veerteynhundert unde dreeundevyfftich, des negesten sonnavendes na Laurencii des hilgen mertelers.

a) doen *fehlt R.* b) by dessem — myt deme cruce beholden wil *fehlt n. 372.*

Versammlungen der sächsischen Städte. — 1453 Aug.—Sept.

Der erneute Befehl des lübecker Tages den Zwist Goslar-Alfeld zum Austrag zu bringen (n. 165) sowie die Ansage der bremer Tagfahrt veranlassten wiederholte Zusammenkünfte der sächsischen Städte, von denen uns sowohl die Vorakten *als die unten mitgetheilten Rechnungen berichten*[1]. *Der Alfeldische Streit blieb nach wie vor ungeschlichtet, vgl. n. 192, und die Besendung des Hansetages wurde abgelehnt*[2].

Vorakten.

182. *Einbek an Goslar: ist abermals durch Heinrich von Alfeld mittelst eines Schreibens der Hansestädte belangt worden; verweist auf die beiliegende Abschrift*[3] *und erbietet sich zu allem Dienste. — [14]53* (feria quinta post visitacionis Marie) *Jul. 5.*

StA Goslar, Or. m. Resten d. Secrets.

183. *Heinrich von Alfeld erinnert die zu Bokenem versammelten Rsn.* van der Duthschen hense *an die kürzlich durch seinen Knecht verschiedenen Städten vorgelegte Mahnung des Hansetages, Goslar binnen bestimmter Frist zu einem Vergleiche mit Alfeld zu vermögen*[4]*; berichtet, dass er am vergangenen Mittwoch mit den von Goslar vor dem Rathe zu Braunschweig verhandelt und sich vergeblich erboten hat, den Streit durch Braunschweig sowie, falls Goslar damit nicht zufrieden, durch* den deken to dem munster to Gosler unde den perner to dem markede, Jane van Selde, oren borgermester, Henninge Schemmel, ratman, nadem se unser sake alle grunt unde vorlop wusten, *rechtlich entscheiden zu lassen; verweist auf den Bericht der Rsn. von Braunschweig;* darenboven clage ik Gode unde jw, wu unbeschedeliken se hebben ummegan myt myr elenden husfrowen unde der grote injurigen gedan wedder God unde alle recht sunder schult ofte vorwerkinge; se hebben under des rades clocken gekundeget laten unde vorboden, men schal myr genanten husfrowen nicht malen backen unde browen, nicht myt or gan ofte stan eder jenige meynschup myt or hebben by live unde gude, dat my doch duncket eyn uncrystlik, dat sin ok van redelken bederven luden dergelik doch ny er gehort noch erfaren, is mote Gode unde allen bederven luden unbermen; *bittet, ihm in Anbetracht des Vorstehenden ohne Verzug zu seinem Rechte zu verhelfen; ersucht um Antwort* (darinne ik my wette to rychten unde ok wedder moge an de gemenen stede bringen). — *[14]53* (am avende s. Egidii) *Aug. 31.*

StA Goslar, Or. m. Resten d. unten aufgedr. Siegels.

[1]) *Die göttinger Stadtrechnung 1452/3 verzeichnet:* 1 ℳ 8 ß Herman Giseler in Sesen jegin de von Goszler *(StA Göttingen). Die hildesheimer von 1453:* De borgermester Hinrik Galle unde Bertold Stein mit den denren vordan to Bekelem, alsze dar tigen de stede to dage weren 3½ ℔ 3½ ₰ *(vgl. n. 183);* Hinrik Ridder vor gand to Gosler in Alvelden sake 4 ß; de borgermester Sawinge unde Bertold Stein mit den denren vordan to Goszler in Alvelden sake 8½ ℔ 3 ß 4 ₰; de borgermester Sauwinge unde Bertolt Stein mit den denren vordan to Gosler, alsze de stede dar to dage weren, 5½ ℔ 8 ß *(StA Hildesheim). Vgl. n. 192.* [2]) *Wenigstens war in Lübeck keine sächsische Stadt vertreten.* [3]) *Vgl. n. 165.* [4]) *Vgl. n. 165, deren Inhalt hier wiederholt wird.*

184. *Hildesheim an Braunschweig: dankt für die Uebersendung von Abschriften einiger Briefe der Rsn. der Hansestädte und Danzigs*[1]*; schlägt vor, dass Braunschweig die Städte* uppe dusse egge landes belegen *zusammenberufe, um über den Inhalt der Schreiben zu berathen; verspricht die Tagfahrt zu besenden. — [14]53* (am dage exaltacionis s. crucis) *Sept. 14.*

StA Hildesheim, Missive 1445—1459 S. 178.

Versammlungen zu Nimwegen und Arnheim. — 1453 Sept. 10 u. 29.

Die bremer Tagfahrt verursachte das Zustandekommen beider Versammlungen, deren nachstehend mitgetheilte Akten den vorwaltenden Einfluss von Köln deutlich veranschaulichen. Erst als Köln auf eine Einladung des nimweger Tages in Arnheim für die Besendung der bremer Tagfahrt eingetreten war, entschlossen sich die Städte, der Ladung zu entsprechen. Die Kunde von dem Raubanfall des Gf. Gerd von Oldenburg, vgl. Lüb. Chron. 2 S. 161, liess jedoch die Städte den eben gefassten Entschluss wieder ändern, zumal auch die Beendigung des genter Krieges durch die Schlacht von Gavre (Jul. 22) die Sachlage in Flandern völlig gewandelt hatte. Vgl. n. 193 f.

A. Vorakten.

185. *Köln an Nimwegen: erwiedert auf die Mittheilung von der durch die bremer Tagfahrt veranlassten Zusammenkunft der süderseeschen Städte in Nimwegen am 10. Sept. (Montag) und die Anfrage, wie Köln sich zu verhalten gedenke, dass es beabsichtige, den bremer Tag zu besenden;* ind getruwen, unse frunde, wir up eventuyren schickende werden, soelen van den uren, wilt Got, up dem wege wale verstain, wes ir mit den Suderlenschen steiden vur eyn gemeyn beste sliessende ind verraemde werdet. — *[14]53* (sabbato ipso die nativitatis Marie) *Sept. 8.*

StA Köln, Copienbücher 21 f. 159 b.

186. *Köln an die zu Nimwegen versammelten Rsn. der süderseeschen Hansestädte: erklärt sich auf ihr Ansuchen bereit, seine nach Bremen bestimmten Rsn. am 28. Sept.* (up s. Michels avont) *zu einer Vorbesprechung nach Arnheim zu schicken;* ind dit wilt heymlichen bii uch laissen. — *[1453 Sept. 14]*[a].

K StA Köln, Copienbücher 21 f. 187.

B. Anhang.

187. *Deventer an Nimwegen (und die kölner Rsn.): erklärt mit Berufung auf den Abschied seiner Rsn. in Arnheim, dass es die bremer Tagfahrt entgegen seiner ursprünglichen Absicht nicht besenden werde, theils wegen der Unsicherheit der Strassen* (alst wall een schiin is geweest an onsen borgeren, oick en hebn wii ghien geleyde ende vermoeden nyet wall geleyde averall te

a) Geschreven ut supra *K.*

1) *Vgl. n. 165 168 f.*

kriigen), *theils* om dat wall te vermoeden stiet by saken dairin gelegen, dat die Vlaminge ter dachvart nyet en sullen komen; *ersucht, dies gütlich aufzunehmen und Deventer in Bremen zu entschuldigen.* — *[14]53* (in profesto Gereonis et Victoris) *Okt. 9.*

StA Deventer, Briefbuch 1424—70; überschrieben: Een brieff an die stad van Nymmegen ende een brieff an die sendebaeden der stad van Collen, die tot Aernhem weeren.

188. Deventer an den deutschen Kfm. zu Utrecht: dankt für die abschriftliche Mittheilung eines lübecker Briefes, wonach die Strassen nach Bremen unsicher und die Tagfahrt von Bremen nach Lübeck verlegt worden ist, und erwiedert auf die Aufforderung, seine Rsn. nach Lübeck zu schicken, dass es allerdings die Absicht gehabt hat jetzt jedoch davon zurückgekommen ist in Anbetracht sowohl des von Lübeck geschilderten Verhaltens des Gf. von Delmenhorst, dessen Land die von Deventer durchreisen müssten, gegen den Kfm. als auch der sonstigen allgemeinen Unsicherheit der Strassen und in Ermangelung des nöthigen Geleites; ende en weten oick nyet, woe wii den geleyde geloven sullen alst nu gelegen ende geschiet is mit den coepluden voirscreven; *überdies sei zu vermuthen, dass die Flamländer ohne Vollmacht auf der Tagfahrt erscheinen würden.* — *[1453 Okt. 9]*[a].

StA Deventer, Briefbuch 1424—70.

189. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1453 Anf. Jul. — Okt. 9.

Aus StA Deventer, § 1 2 aus der Rechnung von Willem ten Koleke, § 3 4 aus der von Dirc Splitof 1453.

1. Johan Stalknecht, die reet myd den doctoer des hertogen van Borgonien, ende Henric die boede, die reet myt den burgermester van Brugge t Utrecht toe, doe sii wedergecomen weren van Lubick, vertert 15 kr.[1].

2. Des manendages nae onser vrouwen nativitas[2] Marquart, Duetinghem, die gereden weren to Nymmegen ende spreken myd den anderen hensesteden van der dachvaert, die men to Lubike[b] holden solde, vertert 17 *tt* 12 kr.

3. Op s. Mychiels avont[3] meister Johan, Duetinghem gereden toe Aernhem op die dachvaert, te verspreken, of men toe Bremen besenden wolde, vertert 20 *tt* 17 kr.

4. Op s. Dyonisius dach[4] Kelrehals gegaen toe Aernhem an den burgermeister van Collen ende Nymmegen, dat wii onse vrende toe Bremen nyet en sanden, gegeven 9 kr.

190. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Wesel. — 1453 Aug. 11. — Okt. 10.

Aus SA Düsseldorf, Stadtrechn. von Wesel 1453.

1. Crastino Laurencii[5] ginck Gerloch to Dusborch myt der copien des brieffs van der daghvart to Bremen up Dionisii wesen suld tusschen vrunden shertogen van Burgundien, des greven van Simpol ind der lede van Vlanderen an die een ziide ind den steden van der hensze an die ander ziide, had 7 *β*.

2. Des dinxdages na Egidii[6] ginck Gerloch to Nymegen, umb to halen dat

a) *Der Schluss des Briefes fehlt, vgl. n. 187, welche in der Hs. unmittelbar vorangeht.*
b) *sic! l.* Bremen.

1) *Zwischen Jun. 29. und Jul. 4.* 2) *Sept. 10.* 3) *Sept. 28.* 4) *Okt. 9.* 5) *Aug. 11.* 6) *Sept. 4.*

punt des recess van Utrecht, den van Deventer ind ons antreffende[1], ind vort to Lobed etc., 16 β.

3. Des vriidages in profesto nativitatis Marie[2] ginck Gerloch to Dusborch, on to wittigende die vergaderinge der henszstede uit desen oird to Nymegen up den manendach na onser liever vrouwen dage[3], had 6 β.

4. Des manendages (na nativitatis)[3] ginck Jan ter Way to Nymegen, on weder to brengen dat recess van der daghvart to Utrecht in den jair etc. 51 gehalden, dat sie ons gesant hadn, had 14 β.

5. Die Mathei[4] ginck Play to Dusborch, on to wittigen die dachvart der henszstede vorscreven up Michaelis[5] t Arnhem, had 6 β.

6. Des andern dages (Victoris)[6] ginck Ot Vuetken to Bremen, dar die henszstede vergadert verschreven waren, myt brieven onses hern ind onser stat van der kost in der saken van Dordrecht uitgelacht, ind umb der saken will van Deventer, had, so hie dar lagh, tosamen 7 ℔ 10 β 6 ₰.

7. Item ginck Johan van Dulmen to Cleve an onses heren vrunde, umb ons van ons hern wegen to geven enen brief an die henszstede to Lubick vergaderende, wachten darna, had tosamen 12 β.

Verhandlungen in Bergen. — 1453 Okt.

Im Spätherbst 1453 begab K. Christian sich nach Norwegen und schlichtete, wie n. 341, 349 § 2 und die nachstehende Aufzeichnung des Christian van den Gheren, Klerk des deutschen Kfm. in Bergen, ergeben, die Zwistigkeiten zwischen Olaf Nilsson, der seiner Vogtei von Bergen entsetzt wurde, und dem deutschen Kfm. Vgl. Lüb. Chron. 2 S. 159 f., Daae K. Christiern I norske hist. S. 93 ff.; Nielsen Bergen S. 258 ff.

Der Bericht in van Gherens ungedruckter Chronik (Or. in Stadtbibliothek Lübeck) lautet:

Item anno 53 koningk Christiern quam to Bergen, dar worden vorgeven clage unde tosprake jegen her Oloff Nielsson unde de vogede unde bulude etc. Upp der hallen to den Swarten closter worden gelesen der stede privilegie unde ok dat lochbok unde holden overeens. Dosulvest wart her Oleff Nielsson affgesettet van der vogedye to Bergen unde her Magnus Green in de stede[7].

Versammlung zu Lübeck. — 1453 Dec. 6.

Anwesend waren Lübeck und Rsn. von Hamburg Rostock[8] Wismar Königsberg Danzig Dorpat und Reval sowie Vertreter des deutschen Kfm. in Utrecht.

1) *Vgl. HR 3 n. 709 § 2 24.* 2) *Sept. 7.* 3) *Sept. 10.* 4) *Sept. 21.* 5) *Sept. 29.* 6) *Okt. 10.* 7) *Vgl. das Edict K. Christians vom 10. Okt. 1453, Reg. Dan. 3903, Daae S. 97.* 8) *Unserem Tage ging eine Zusammenkunft von Lübeck und Rostock in Wismar voraus. Die rostocker Gerichtsherren 1453 zahlen:* 8 ℔ myn 2 β do her Nicolaus unde her Bernt weren tor Wismer tegen de van Lubeke unde her Johan Lange unde her Mey to Gustrowe, *und denselben Posten verrechnen*

Auf den Wunsch von Flandern war die auf Okt. 9 nach Bremen vereinbarte Tagfahrt nach Lübeck und in den Nov. verlegt worden[1], *doch verhinderte ein alsbald nach Beendigung des genter Krieges zwischen Brügge und Gent*[2] *ausbrechender Zwist die Besendung derselben. Die Städte wiederum wurden noch mehr als durch das Ausbleiben der von Flandern durch die allerorten waltenden Fehden von der Fahrt nach Lübeck abgeschreckt. Insbesondere die münsterische Stiftsfehde mit ihren Anhängseln*[3] *im Westen und der stets sich erneuernde mecklenburg-pommernsche Grenzkrieg im Osten*[4] *beeinflussten die Entschlüsse vieler und ein flagranter Friedensbruch des Gf. Gerd von Oldenburg*[5] *steigerte das allgemeine Gefühl der Unsicherheit soweit, dass Deventer ausrufen durfte* „[wii] en weten oick nyet, woe wii den geleyde geloven sullen, alst nu gelegen ende geschiet is“ *n. 188.*

Die Vorakten *handeln zumeist von der Besendung des Tages. Die kölner Rsn. kehrten auf dem Wege in Utrecht um theils wegen des Ausbleibens der flandrischen Gesandten theils wegen der Unsicherheit der Strassen, vgl. n. 185 ff. Goslar verwahrte sich gegen eine fernere Einmischung der Städte in seinen Zwist mit Alfeld. Zu der Ladung von Stralsund, n. 195, vgl. Anm. 1.*

Der Recess *beliebt zunächst den Antrag von Flandern, die Verhandlungen über die Rückkehr des Kfm. nach Brügge im Mrz. 1454 in Lübeck wiederaufzunehmen (§ 1) und betrifft im übrigen vornehmlich Gebrechen des Kfm. in Utrecht (§ 2—17) und Anträge der Livländer (§ 22—30. 33). Unter den ersteren erscheinen einige, über welche bereits im Mai und früher verhandelt worden war: Stapelzwang, Besuch der Märkte von Antwerpen und Bergen-op-Zoom, Zölle von Kampen und Deventer, Anfertigung der holländischen Tücher, Entschädigung der Königin von Frankreich u. s. w. (§ 3. 4. 9. 20. 12—15), andere dagegen waren durch neuere Ereignisse veranlasst, wie das Gesuch um Aufhebung des hamburger Pfundzolls, welches mit der Aufgabe von Emden durch Hamburg*[6] *zusammenhängt (§ 7. 18), die Beschwerde über die Freigebung des Schiffsbaues an Aussenhansen, welche durch die inneren Zwiste in Preussen veranlasst war (§ 8, vgl. n. 167), über Durchsuchung der Schiffe im Sunde, eine Folge nicht nur der dänisch-englischen Feindseligkeiten, sondern auch der energischer erhobenen Forderung auf Zahlung des Sundzolls (§ 11). — Andererseits weisen der Antrag des Kfm. bezüglich des Segelns in Flotten (§ 10), seine von den Livländern unterstützte Klage über die Räubereien des Gf. Gerd (§ 16. 29), sowie der Beschluss, dass Preussen und Livland bis zur nächsten Tagfahrt sich über die Sicherung der Ostsee und eine Besendung des Kg. Christian*[7] *schlüssig machen sollen (§ 19, § 18 Schluss), darauf*

die Wettcherren mit dem Zusatz vor Katherine *(Nov. 25). Vor Weihnachten folgt sodann in denselben Rechnungen eine Tagfahrt zwischen Rostock und Stralsund, deren Kosten gleichzeitig mit den des lübecker Tages berichtigt werden, vgl. S. 131 Anm. 2.*

1) *Vgl. n. 197.*

2) *Brügge erwarb sich während des genter Krieges, 1452, vom Hg. von Burgund das Privileg eines freien Marktes, worauf Gent nach hergestelltem Frieden nicht ruhte bis es sich zwei Märkte im Mrz. und Aug. gesichert. Vgl. Despars Chron. v. Vlanderen ed. de Jonghe 3 S. 494, Register von Kampen 1 n. 611 (irrig z. J. 1453 statt 1454 eingetragen). Vgl. n. 178 § 7.*

3) *Vgl. GQ. v. Münster 1 S. 220 ff.; Reg. v. Kampen 1 n. 608 f.*

4) *Vgl. zu n. 195.*

5) *Lüb. Chron. ed. Grautoff 2 S. 161. Vgl. n. 187 f. und unten.*

6) *Hamburg hatte Emden und Zubehör, nachdem alle seine wiederholten Unterstützungsanträge von den Städten unberücksichtigt gelassen waren (vgl. zuletzt n. 78 § 6, S. 31), am 10. Apr. 1453 auf 16 Jahre an den Häuptling Ulrich von Norden übertragen, Friedländer Ostfries. UB 1 n. 658. Die Folge war, dass der Seeraub an der friesischen Küste alsbald wieder aufblühte. Der Pfundzoll war Hamburg 1434 für seine Auslagen in Friesland bewilligt (HR 1 n. 321 § 39), jedoch 1441 wieder aufgehoben worden (HR 2 n. 439 § 50).*

7) *K. Christian weilte zur Zeit in Norwegen, vgl. S. 126. Am 1. Dec. bestätigte er Rostock die Freiheiten in Oslo und Tunsberg (Or. im RA Rostock), gedr. Dipl. Norv. 3 S. 600.*

hin, dass die Unsicherheit zur See trotz oder wegen des zwischen Dänemark und Schweden herrschenden Waffenstillstandes[1] *der auf dem Lande nichts nachgab. Vgl. n. 118 f., S. 86 f. — Die Anträge der Livländer betrafen meist den Handel mit den Russen und fanden ihre schon öfters vorgetragenen Beschwerden über die mangelhafte Beschaffenheit der Laken, Härings- und Honigstonnen (§ 21. 25. 26) ebenso die gebührende Beachtung wie ihre Vorschläge hinsichtlich des Rauchhandels, der Landreisen und der den städtischen Gerichten entlaufenden Gesellen (§ 28. 33. 30). Dem bereits wiederholt erneuerten und stets unbeachtet gebliebenen Verbote des Handels auf Credit mit den Russen sollte durch dessen Eintragung in die nowgoroder Schra grösserer Nachdruck verliehen (§ 27), dem Versuche Olaf Axelssons, einen höheren Zins für den gothländischen Hof zu erpressen, entgegengetreten werden (§ 23). Zum behuf der in dem siebenjährigen Beifrieden von 1450 vorgesehenen Gesandtschaft nach Nowgorod wird schliesslich ein Pfundzoll in Livland eingesetzt (§ 24). — Endlich gelang es den vereinten Bemühungen der Städte und des Kfm. Lübeck zu der Einwilligung in die Wiederaufnahme von Verhandlungen mit England zu vermögen, obgleich es sein Verbot der Durchfuhr der englischen Laken bis zu dem Eintreffen einer zustimmenden Antwort des englischen Kg. aufrecht erhielt (§ 5. 32, vgl. n. 198)*[2]*.*

Die Korrespondenz der Versammlung verkündet Flandern die Annahme seines Antrages auf Anberaumung einer neuen Tagfahrt.

Unter Beilagen folgt die Urk., welche Lübecks Erklärung über seine Bereitwilligkeit mit England wiederanzuknüpfen enthält, und ein Mandat der Tagfahrt zu Gunsten des Kfm. in Utrecht, vgl. n. 196 § 17.

Der Anhang enthält ein an Lübeck gerichtetes Gesuch des preussischen Bundes um ein Anlehen. Die Erhebung gegen den Orden war beschlossen. Das Bekanntwerden des kaiserlichen Rechtsspruches vom 1. Dec., welcher den Bund für null und nichtig erklärte, erzeugte eine ungemeine Aufregung und hätte unmittelbar zum Aufstand geführt, wenn die Rüstungen des Bundes und Polens vollendet gewesen wären[3]*. Erst zu Beginn des folgenden Jahres waren diese soweit gediehen, dass die Stände am 4. Febr. 1454 ihre Absage an den Hm. einsenden konnten. Dass unter diesen Umständen die in Lübeck beschlossene Verwendung des Hm. bei dem Kg. von England unterblieb, vgl. n. 204 205, kann kein Wunder nehmen, vgl. n. 218. N. 203 untersagt in Ausführung des Beschlusses der Städte, n. 196 § 16, allen Verkehr mit den Herrschaften Oldenburg Delmenhorst und Hoya. Der letzteren geschieht in dem Recess keine Erwähnung, ihr Inhaber, Gf. Johann, war der energische Vorkämpfer seines Bruders Erich in der münsterischen Stiftsfehde.*

[1]) *Er war nach längeren Verhandlungen am 31. Mai 1453 auf 2 Jahre abgeschlossen worden, Dipl. Christ. I ed. Wegener n. 43.*

[2]) *In wie weit der Beschluss des englischen Parlaments vom 5. Mrz. 1453, welcher dem Kg. eine Kopfsteuer von 40 ß für die längere Zeit mit fester Herberge in seinen Reichen sich aufhaltenden und von 20 ß von den bis zu 6 Wochen die Reiche besuchenden fremden Kaufleuten bewilligte, Lübeck beeinflusste, muss dahingestellt bleiben. Unter den Fremden werden u. a. aufgezählt: Esterlinge, Hansard et Prucier. Rot. Parl. 5 S. 227 ff. Vgl. n. 235 f. — Der Kg. war seit dem Okt. in Blödsinn verfallen und verblieb in diesem Zustande bis Ausgang 1454, das Parlament ernannte deshalb am 3. Apr. 1454 Hg. Richard von York zum Protektor des Reichs, Rymer (ed. H.) 5, 2 S. 55. Vgl. Pauli Engl. Gesch. 5 S. 322 ff.*

[3]) *Der Spruch wurde am 1. Dec. gefällt, am 5. ausgefertigt, doch hatte der Bund in sicherer Voraussicht dieses Ausganges sich bereits vorher mit dem Kg. von Polen in Verbindung gesetzt. Vgl. Voigt Preuss. Gesch. 8 S. 340 ff., Gesch. d. Eidechsen-Gesellschaft S. 139 f., Ss. rer. Pruss. 3 S. 658 Anm. 5.*

A. Vorakten.

191. *Köln an die zu Bremen versammelten Rsn. der Hansestädte: beglaubigt seinen Rentmeister Gerart Hayr und seinen Rm. Heinrich Suyderman, die es zufolge der Ladungen der lübecker Tagfahrt, Lübecks und Danzigs nach Bremen sendet,* die sachen ind gebreche der hansze an dieselve dachfart treffende to hoeren ind to bekallen, (ind[a] ouch unser burger ind coufflude gebreche sii anliggende vurzobringen). — *[14]53 Sept. 24.*

K StA Köln, Copienbücher 12 f. 191.

192. *Goslar an Bremen und die daselbst versammelten Rsn. der Hansestädte: hat von einigen Städten Abschriften von n. 165 erhalten und erklärt, dass es den darin angezogenen Recess von 1450 niemals anerkannt, ihm vielmehr nach Ausweis beiliegender Abschriften widersprochen habe; berichtet, dass Hildesheim nach vielen Verhandlungen* enen unvorplichtigen fruntliken dach *ansetzte, der, auch von Braunschweig besandt, vor Goslar in Gegenwart von Heinrich von Alfeld abgehalten wurde,* dar de recessus to Halberstad bedegedinget unde in uthgesneden overgegeven scrifften to ende besproken[1], wardt vorvòlget wente uppe den artikel der overscriffte unde schandbreve, de Hinrik over uns, ghylden unde meynheyt bynnen unser stad gedan unde gescreven hedde, andrepende unse gude gerochte ere unde limunt, dar entegen we noch geld eder gud sunder Hinrikes wordt in demsulven recesse to Halberstad bedegedinget wedderumme eygeden, so uns von unsen heren unde frunden, de uns gudes gunnen anders nicht geraden werdt; *hat, als hierüber keine Einigung erzielt werden konnte, sich zu Recht erboten vor dem Kaiser,* des underdanen unde borger we syn ane middel, *dem B. von Hildesheim oder den Städten* des driddendels der Dudeschen hense, darinne we belegen syn; *ersucht hiernach, Alfeld fernerhin nicht zu unterstützen noch Goslar zu bedrängen, widrigenfalls es den Kaiser und die ihm vom Kaiser bestellten Schirmherren[2] anrufen müsse; erwartet, dass die Städte Goslar des weiteren nicht bemühen und bittet um eine Antwort,* dar unse heren unde frunt unde we uns na richten mogen. — *[14]53* (am fridage na s. Dionisii) *Okt. 12.*

StA Goslar, Reinschrift.

193. *Köln an den deutschen Kfm. zu Utrecht: erwiedert auf die Aufforderung, die nach Lübeck verlegte Tagfahrt zu besenden, dass es gern dem Kfm. beistehen würde, jedoch in Anbetracht der Unsicherheit der Strassen, welche sowohl seine nach Bremen deputirten Rsn. als auch das abschriftlich eingesandte Schreiben von Lübeck an den Kfm. bezeugen, sowie des Umstandes, dass die Besendung der Tagfahrt durch Flandern zufolge der dort herrschenden Zwietracht zweifelhaft geworden, dem Wunsche des Kfm. nicht entsprechen könne; bemerkt, dass in Lübeck überdies, selbst wenn Flandern den Tag beschicken sollte, doch nichts endgültiges würde beschlossen werden, weil dem Vernehmen nach nur wenige Städte geladen sind; ersucht hiernach sein Ausbleiben nicht übel aufzunehmen.* — *[14]53 Okt. 20.*

StA Köln, Copienbücher 21 f. 209.

a) ind — vurzobringen *von anderer Hand hinzugefügt K.*

1) *Vgl. HR 3 n. 455 ff.* 2) *Vgl. HR 3 S. 349 Anm. 1.*

194. *Köln an Lübeck: berichtet, dass seine Rsn. auf dem Wege nach Bremen haben umkehren müssen; setzt auseinander, weshalb es die lübecker Tagfahrt nicht besenden könne und ersucht um die Vertretung einer Beschwerde seiner Bürger wider Flandern. — [1453 Okt. 20].*

K aus StA Köln, Copienbücher 21 f. 208, überschrieben: Lubeke.

Unse fruntliche groisse vurscreven. Eirsame wyse besondere gude frunde. As ir uns lesten verschreven hadt zer dachfart zo Bremen up Dyonisii neist vurleden gehalden soulde syn, umb myt den Vlamyngen zo overkomen etc., as ur brieff dat vurder uysswiiste etc., so ist waer, dat wir umb anstaender noet wille des gemeynen gutz, as dat der coepman verbistert ind die gemeyne komenschapp vaste to nichte gaet ind die recesse dabii quaellick gehalden moegen werden, dat uns sunderlinx leit is ind uns ind unsen burgeren groten hiinder schaden ind achterdeill brenget, as wir verstain, hadden[a] unse treffliche vrunde zo der dachfart zo Bremen geschickt, umb zo dem besten helffen zo raeden. Dewilke nu up dem wege waren, darwart to riiden ind wederkeren moisten, want sii egheyn seker noch vast geleide kriigen en kunden, wewale dar veel vliitz umb gedain was, als das dem coepman, nu to Utrecht liiget, wael kundich is, so unse vrunde aldair bii yn waren ind raet mit yn nemen, vortan zo komen etc. Darselfs ouch unsen vrunden vurqwam, dat die Flamynge zweyschelich ind nicht eyns under sich siin soulden ind ouch den vurscreven dach, up Dyonisii gehalden soulde siin, in yren brieven verlengt hedden bis den 6 dach novembris; ind als wii noch vurnemen van unsen coepluden in dat gemeyn, so ist sere twyvelich, off die Flamyng komen, umb zweydracht willen tusschen den van Ghiint ind Brugge. Alsus lieve vrunde, hebben wy mit noch vorder verstanden, dat uwe lieffde overgegeven have gebrecke der steide ind des coepmans in 136 punten[1], darup dat die Vlamyng mit ju viill der punten affgedragen hebben ind die anderen up beraet mit hiinder sich gevoirt haven, vorder macht mit sich zo brengen ind up deser zokomender dachfart sich der mit urre lieffden wiisheit zo vereynigen. So is zo besorgen, dat sii geyne vollmacht kriigen noch umb yrer uneyndracht willen nyet schaffen noch die dachfart besenden en soelen. Ind off sii wail qwemen, so en sall man doch nyet konnen noch moegen sluyten bii der cleynre vergaderonge der steide up dese ziit bii eyn beschreven, as wir verneymen. Ind as uns dan der coepman zo Utrecht residierende copie eynes brieffs, den ure eirsamheit yem gesant hait, overgeschickt hait, antreffende gebrech des gemeynen gutz ind unvelicheit der lande etc., so veel die me siin wir, gude frunde, vur die unse, die wir darzo gerne gevoegt hedden, besorgt. Ind begeren darumb van urre lieffden wiisheit, unsen guden willen anzosien, dat beste in desen saken to doin ind uns neit vur oevel up te meeten, dat wii unse vrunde up dese tiit bii uch zo der dachfart vurscreven neit en senden, want sii neit velich liiffs off gutz dar komen kunnen. Dan hedden wii des unbesorgt geweist, wii soulden yd noede gelaeten hebben, wewale dieselven, die wii to Bremen gevoigt hadden, mit groter anxt kost ind sorgen wederumb to huyss komen synt. Vort, lieve vrunde, gheven wy u to kennen, dat unsen burgeren eyne nuwe beswerung gescheit ind upgestanden is van wegen des hogeboirenen durluchtigen fursten hertzougen van Bourgondien etc. van breven, siine gnade uytgesant hait, van arrestamenten, dabii die unse nyet umb yrs selffs sachen sonder vur andere luden schult gehalden werden, dat uns swaer velt zo liiden. Ind

a) *Vorhergeht unterstrichen:* ind want wir dan ouch noede seegen, dat der coepman ind dat gemeyne beste also zorugge gestalt ind vernichtet soulde werden, so hadden wii *K*.

1) *Vgl. n. 161 § 2.*

were unse begerde wale, ir des mit zo gedencken ind dat punte ouch in clagewyse vortstellen ind besorgen weult laissen mit sulchen reden darzo dienende, dabii die unse des vortme unbesorgt bleven. Ind will uch gude frunde daynne ind in dem gemeynen besten vort bewiisen, as wir des ind allis guden ain allen zwyvell siin van urre vursichticheit, die unse herre Got etc.

195. *Lübeck an Stralsund: fordert zur Besendung der Tagfahrt mit Flandern am 6. Dec.* (s. Nicolai) *auf; theilt mit, dass* dè stede in unseme dordendeele belegen unde vele mer stede *geladen sind, und erklärt, auf dem Tage mit den Städten seines Drittels auch über die wiederholten Klagen von Stralsund und anderer Städte über ihre Fehde mit Hg. Heinrich von Stargard* (des sik ok merckliken annemen schole — here hertich Hinrik van Mekelenborgh) *verhandeln zu wollen*[1]. — *[14]53* (in s. Andreas avende) *Nov. 29.*

StA Stralsund, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

B. Recess.

196. *Recess zu Lübeck. — 1453 Dec.*

L aus StA Lübeck, Hanserecesse v. 3 n. 153, Heft von 5 Doppelblättern.
R RA Reval, Recesshs. 1430—53, 20 Lage, 4 Doppelbl., lüb. Abschrift, von der Hand des Schreibers mit der Unterschrift Johannes Herze prothonotarius *versehen.*
D StA Danzig, Schbl. XXVI n. 42, 4 Doppelbl., lüb. Abschrift.
K1—3 StA Köln, 1 Recesshs. 2 f. 193—203, lüb. Abschrift, beglaubigt von Johannes Hertze prothonotarius civitatis Lubicensis; *2 Recesshs. 1 f. 185—192, Abschrift von K1; 3 Recesshs. 3 f. 120—127, lüb. Abschrift mit gleicher Unterschrift wie K1.*

Witlik zii dat na Godes bord 1453 jar in deme manen decembri weren bynnen Lubeke to dage vorghaddert de erbaren radessendeboden desser naghescrevenen stede van der Dudeschen henze alse: van Hamborgh de ersamen heren Detleff Bremer, Hinrik Lopouwe, borgermestere, unde her Johan Nyendorp[a], secretarius; van Rostock (heren)[b] Clawes Lubekerman unde her Bernd Kruse, radmanne[2]; van der Wismer heren Peter Langhejohan, borghermester, unde her Berteld Nyeman radman; van Koninghesberge heren Johan Dreyer, radman, van Dantzick her Arnd van Telghete, radman, van weghen des heren hovemesters unde der stede des landes Prutzen; van Darppte her Hinrik Wantscheede borghermester[3]; van Revele her Johan Velthusen, radman. Darsulvest weren ok de ghedeputeerden des ghemeenen coopmans van der vorscrevenen henze bynnen Utrecht residencien holdende, bii namen Johan Eelebeke, Johan byme Zee unde meister Goszwin, secretarius, de darsulvest myt rypeme rade hebben vorhandelet unde ghesloten desse naghescrevenen puncte unde artikele.

a) *So R D,* Nyenborg *L.* b) heren *R D, fehlt L.*

1) *Vgl. S. 127 Anm. 4. Die strals. Chron. ed. Mohnike u. Zober 1 S. 202 f. berichten über verschiedene gegenseitige Einfälle der Meklenburger und Pommern aus dem Spätherbst und Winter 1453/4. Wesentlicher für das Verhältniss von Stralsund zu den Städten war die Flucht des Bm. Otto Voge aus der Stadt (Mai 23) und deren Folgen. Vgl. strals. Chron. 1 S. 201, 318.* 2) Her Lubeke her Krusen to Lubeke unde her Buke, her Bernde van Alen to Damgar tegen de Sundeschen vor winachten, her Kropeline to Boytzenborgh, 33 ℳ 5 ß. *Rostocker Wetteherrenrechn. 1453 (RA Rostock). Vgl. S. 126 Anm. 8.* 3) 83 ℳ 12 ß den sendeboden van Darbte to Lubeke. *Rigaer Kämmereib. v. 1405—73 S. 212, vgl. n. 180 § 1. Vorhergeht auf S. 211 die Notiz:* 12½ ℳ worden vortered, do de zendeboden van Lubeke quemen unde gesant densulven an haveren unde an wyne.

1. Int eerste de erbenomeden heren radessendeboden hebben vorghenomen de sake darumme de vorschrevene dachvårt principalik was beghund unde uppgenomen, alse van der Vlamynge wegene. Unde darumme worden darsulvest gelesen de breve van der weghene an de ghemeenen stede van der henze ghescreven van deme eddelen heren van Sympolt, den leden des landes van Vlanderen unde mester Johan van den Driesche, doctor in beyden rechten, darane under velen worden zee zik entschuldighen, dat see to der erbenomeden dachvart nicht synt ghekomen, unde begheren van den erbenomeden heren van den steden, dat se willen erer entschuldinge to vreden wesen unde in eene andere dachvårt to weddersdaghen vulborden, de se hebben begrepen to holdende bynnen Lubeke uppe den eersten dach van marti neghest komende. Jodoch wolden de erbenomeden heren van den steden den vorschrevenen dach leggen bynnen Colne edder indt land van Ghelren, dat were en wol to willen [1]. Unde alse denne de erbenomeden breve weren gelesen, so hebben de erbenomeden radessendeboden mytghaders den ghedeputerden des vorschrevenen coopmans in desse sake ghesproken und vor een antword an den heren van Sympold; de dree lede unde mester Johan vorschreven ghescreven in aller wiise, so hiir navolghed. *Folgt n. 197.*

2. Vortmer darsulves vor den erbenomeden heren radessendeboden hebben de ghedeputerden des vorscrevenen coopmans to Utrecht gheopent unde vorghegheven des coopmans vorscreven gebreke unde wes ze in bevel van der wegene hadden. Unde der articule weren wol 14 unde mêr, so de hiir navolgen unde wes en darupp vor een antworde is ghegheven.

3. Int eerste van des stapels weghene, so dat me alle gudere na inholde des recesses bringe tome stapele. Hiirupp hebben de heren radessendeboden ghesloten, dat de coopman dat holde so dat is berecesset, unde des willen de stede en biistendich wesen.

4. Item van den markeden to vorsokende: is gesloten dat de coopman darane des besten rame, so en hiir bevoren dat is vororlovet unde berecesset [2].

5. Item van den Enghelschen lakenen hiir dorch de stad to stedende to vorende: dat steyt so hiir navolghet in eeneme anderen artikele [3].

6. Item van den Brabandeschen lakenen, de nicht môten ghan dorch Bremen: is gesloten, dat yd stå wente tor neghesten dachvårt.

7. Item van deme tolne to Hamborgh, den afftodônde: darupp is gesloten so hiir navolghet in eeneme anderen artikele [4].

8. Item van den buten der henze, alse Hollandere unde andere lude, dede hebben neringe in Prutzen myt schepesparten unde schepe tô buwende: is ghesloten unde de sendeboden uth Prutzen worden ghebeden, dat se dat bii eren herren scholden bringhen, so dat men sodane schepe, de men dar buwet, den buten der henze nicht vorkope unde darane dat beste doen, dat des wandel mochte werden, unde bringhen dat in tor neghesten dachvårt. Deme zee so doen wolden [5].

9. Item begherde de coopman vorscreven to schrivende an de van Campen unde Deventer van weghene des unwåntliken tolne: is ghesloten, dat men deme alsô doen schal (unde [a] de breve worden gemaket unde deme copmån mede gedån etc. [6].

10. Item van den schipheren, de nicht tosamende bliven in der zee, darvan vele arghes kumpt: dat schal staen tor [b] neghesten dachvårt [7].

a) unde — etc. *R fehlt L.* b) beth tor *R K1.*

1) *Vgl. n. 178 § 9. 14.* 2) *Vgl. n. 161 § 7.* 3) *§ 32.* 4) *§ 18.*
5) *Vgl. n. 167.* 6) *Vgl. § 20 und n. 63 § 15.* 7) *Vgl. n. 248 § 30.*

11. Item van den schepen, guderen unde volke, de in deme Sunde werden ghetővet unde daruth ghudere ghenomen: dat schal staen tor neghesten dachvårt.

12. Item van der wulle unde draperye etc.: is ghesloten, dat me schal schriven an de stede Leyden, Amstelredam, ton[a] Haghen unde Schiddam, dar men de lakene maked. Unde de breeve schal de coopman medenemen unde sunderghes schriven, dat see nicht werden ghemaket so men plach, unde ok van deme lode berorende[1].

13. Item dat men to Berghen uppe deme Zome wil maken nye draperye etc.: dat schal me handelen tor neghesten dachvårt.

14. Item wo dat de coopman van der henze werd ghetőved unde rosteret van des holkes weghene, den de van Bremen der koninghynnen van Vranckriike neemen[2]: hiirumme schal me schriven an de van Bremen, dat se darvan wat enkedes den steden tor neghesten dachvart inbringhen.

15. Item van den unwåntliken tollen in Holland: dat schal stån tor neghesten dachvård.

16. Item beclaghede zik de coopman, wo dat junkher Gherd van Oldenborgh daghelix den unschuldighen coopman to Delmenhorst uppholdet: hiirane willen de stede des besten ramen[3].

17. Vortmer hebben de erbaren heren radessendeboden den vorbenomeden olderluden umme alles besten willen unde uppe dat der stede ordinancie deste beth werden gheholden vororleved unde ghegheven eenen breff under der van Lubeke secrete vorsegheld, in deme namen der stede vorgheschreven, dede langh is unde umme dersulven lenghe willen hiirin nicht is gheschreven[4].

18. Item darsulves vor den steden beclaghede zik de coopman over de van Hamborch van des pundtollens wegene, den se nemen up der Elve, so vorscreven is. Darupp wård den van Hamborgh ghezecht, dat yd scholde staen wente to der eersten[b] dachvårt, de men werd holdende. Unde den van Hamborgh wårt vurder gezecht, dat se umme des besten willen eren vliit doen, dat juncker Gherd van Oldenborgh nynen schaden dő myt uthmakende in de zee[5]. Unde hiirumme schal men ok schriven an de van Bremen myt alleme ernste.

19. Item den heren sendeboden uth Prutzen unde Liifflande wård gezecht unde in bevel ghegheven, dat se dat torugge brachten wente tor neghesten dachvart, so dat me weghe unde wiise vynde, wo men desse Osterzee besorghe, dat de coopman moghe myt synen lyve unde gude zeker varen unde desgheliik ok in der Westerzee, alse to Hamborgh unde alumme, deme de heren sendeboden so gherne doen wolden, unde sunderlinges, dat see sodane macht mede bringen tor negesten dachvart, offt yd van noden were, dat see bii den heren koningh van Dennemarken medesenden unde wőr des hehűff were[6].

20. Ok wårt den steden vorgheven van den van Campen van unwantlikeme tolne, den se nemen van lakenen unde anderen guderen. Darumme de stede schreven an de van Campen, so de alderlude de breve myt sik nemen. Unde wes en weddervore, dat scholden se inbringen tor neghesten dachvart[7].

a) tomme *R.* b) negesten *R.*

[1]) *Vgl. n. 161 § 12, 63 § 8.* [2]) *Vgl. n. 161 § 10.* [3]) *Vgl. § 29.* [4]) *Vgl. n. 199.* [5]) *Vgl. Koppmann, Hamb. Kämmereirechn. 2 S. 90:* 8 ℔ 12 ß dominis Dethlevo Bremer et Hinrico Lopouwe cum domino duce Sleswicensi versus Hetlinghen ad dietam comitis Gherardi de Oldenborch. *Ohne Tagesangabe, kann mithin auch vor unsern Beschluss fallen.* [6]) *Nach n. 218 u. 245 muss hier auch über die immer noch ausstehende Bestätigung der hansischen Privilegien durch K. Christian verhandelt worden sein.*

[7]) *S. § 9.*

21. Item is darsulvest bevalen, dat me schal schriven an de stede, dar des is van noden, dat se doen packinge myt deme honnighe unde heringhe, dat se deshalven nicht komen in schaden.

22. Item hebben darsulvest de erbaren heren radessendeboden der Liiflandeschen stede gheopent unde den steden vorghegheven sodane artikele unde ghebreke alse en weren medeghedån, de bii den vorschrevenen heren van den steden worden ghelesen. Unde darupp wård ghesloten, so de articule unde wes darupp is ghesloten hiir navolghen.

23. Int eerste beclagheden zik de erbaren sendeboden der Liiflandeschen stede over heren Oleff Axelsson, ridder unde hovedman uppe Wisborgh, dede zik wil underwinden den hoff to Nougharden, de den steden van der henze unde deme Dudeschen coopmanne tobehøred, unde wil hebben vurderen tyns darvan dan in vortiiden is betaled. Unde darumme wård dar ghelesen sodane breff, alse de erbenomede her Oleff an de van Revele hadde gescreven[1]. Darin de stede hebben ghesproken unde eendrachtliken gesloten, dat me van der weghene schal schriven an den vorbenomeden heren Oleff in der besten wiise, dat he dat bii der olden wiise late bliven unde zik des vorscrevenen hoves nicht underwinde. Unde sodanen breff de erbaren van Lubeke eme hebben benaled.

24. Item alse dan byvrede twusschen den Nouwerdes[a] unde den steden ghemaked is 7 jår langh[2], dat man in dessen myddelen jaren sal senden boden tó Nouwerden[b], umme alle sake unde ghebreke myt en to handelende, so beghere wii[c] to weten, want den heren sal gheleeven de bodeschopp to besenden, unde uns ghud tiid tovoren to vorschrivende, dat wii myt den Nouwerdes alle sake moghen overspreken unde den heren van Lubeke wedderumme toschriven, wórupp dat see de boden to Nouwerden sólt senden; unde ok begheren, off see eenighe bezeghelde crucebreve hadden, de uns deenen mochten, dat se uns de senden wolden, uppe dat wii de sake de beth myt en uth den sponen houwen mochten; ok dat se de van Godlande myt wolden esschen tor dachvårt, unde off se eenighe beseghelde crucebreve hedden, dat se de wolden senden bii den råd tho Revel bii tiiden; ok tó spreken, wór men sal gheld nemen tor dachvårt, went de coopman to achter is unde de Darppteschen unde Revelschen des coopmans vaste to achter ziin, unde dyt myt en zetten, wór se yd hiirna bii stunden unde steden wedder sólt boren[3]. Hiirupp de vorschrevenen heren hebben vor een antword ghegheven, dat se sodane dachvårt to Nouwerden willen besenden, so des is van noden. Unde alse van des kostgheldes wegene, nachdeme bii deme coopmanne tho Nougharden neen gheld is vorsameled so synt se des eendrachtliken mit den heren sendeboden der Liiflandeschen stede eensgeworden, dat me van paschen an neghest komende vórt over een jår neme van allen guderen int land van hundert Lubeschen marken eenen verdynk, unde[d] de schipperen scholen gheven van der vracht[d]. Unde waneer sodane jår umme komen is so schollen de heren uth den Liiflandeschen steden deme rade van Lubeke schriven, wo vele se in deme jare hebben vorsammeled, darna me zik, denne vort mach richten. Unde sodane geld schal me truveliken to behúff der vorscrevenen reyse vorwaren. Ok willen se schriven an de van Godlande umme sodane privilegia unde crucekussinge, dat se de mede tome dage bringen.

a) Noughardes *K 1.* b) Naugarden *R durchweg.* c) de sendeboden *D.*
d) unde — vracht *in L von Hertse a. R. nachgetragen.*

1) *Vgl. n. 180 § 7.* 2) *Vgl. HR 3 S. 449. Nach dem Erscheinen des 3. Bandes habe ich den Text des dort erwähnten Beifriedens aufgefunden; seine Mittheilung bleibt den Nachträgen am Schluss der Abtheilung vorbehalten. Der Friede datirt vom 1. Mrz. 1450.*
3) *Vgl. n. 180 § 2.*

25. Item so claghen de Russen zere over de lakene, dat see to kort siin unde dat men den heringh qwålken[a] packed, ok dat de honnichtunnen sôlt to cleyne ziin, off dut so were, dat yd ghewandelt werde. Dit is bevolen deme coopmanne, darane des besten to dônde, waneer de to sate[b] komen.

26. Item[c] hebben de vorschreven heren radessendeboden endrachtliken gesloten, dat me alle lakene, de me uppe de Russen voren wil, schal langhe nuch maken, unde de halven Yperschen schal me in erer ersten gewantliker voldinghe unde tostekinghe bliven laten unde ok nene twe alvellene[d] tosamende steken by vorboringhe der lakene. Ok schal me in Lifflande nicht bringen Engelsche lakene, de en anderen wech gevarwet edder wedder umme gevarwet sin, ok scholen desulven lakene in erer eghenen voldinghe bliven. Ok schal me ze nicht belogen behullen berosen volden noch befrengen uppe den Yperschen slach by vorlust der lakene. Ok schal me nicht mer dan enen slachdoch uppe elken terling insetten. Ok schal me nenerleye gesnedene lakene, de unbeloget sin, bereden laten, unde nymant schal alsulke lakene mer dar int lant bringen by vorlust der laken. Unde wor de stede edder de copmann vorbenomet sodanne gud bevindet, schal he beholden vor vorboret gut[1].

27. Unde wante denne vele claghe darvan komen, dat de coopman van der henze myt den Russen kopen nicht reede umme reede[2], hiirumme hebben de vorschrevenen heren radessendeboden gheordinerd unde eendrachtliken ghesloten, dat nyn coopman van der vorscrevenen henze myt den Russen schal coopslaghen anders dan reede umme reede, so dat dat eene ghûd vor oghen zii bii deme anderen. Unde weret, dat na desseme dage wol hiir enteeghen dede unde dyt breeke, den schal me richten an ziin hogheste ane gnade. Unde[e] de copman to Nougarden schal dat mogen rychten dergeliken[e]. Unde desse vorschrevene ordinancie schal me gheven deme coopmanne in de schra to Nougarden to zettende. Unde alse denne Andreas vamme Hale hiirane hefft ghebroken na inbringhinge der vorschrevenen sendeboden, unde nachdeme he syner synne nicht mechtich is ghewesen, so is dat ghezettet unde bevolen den Liifflandeschen steden dyt to richtende na gheleghenheyd der sake, unde scholen mechtich wesen gnedichliken to rychten[3].

28. Vortmer hebben de erbenomeden heren endrachtliken gesloten, dat me nene schone trogenisse schole kopen, noch troyenisse van reynem werke ummesteken off vortogen werk; unde ok schal me up vortogen werk nene upgiffte nemen, men me schal dat laten den Russen wedder umme dregen by vorlust der gudere. Unde wor de stede off de copman dat[f] gud vornympt (unde)[g] bevindet, schal vorbort wesen unde dat beholden[4].

29. Item wart darsulvest van den heren ut Lifflande unde ok den olderluden des Dudeschen copmans geklaget over junker Gherde van Oldenborg, de dagelikes den unschuldigen copmann vanget unde berovet. Hiirane de rat to Lubeke des besten willen ramen[5].

30. Item darsulvest schach ok grote klaghe van wegen der losen unde lichtverdigen gesellen, de ziik an reden unde rechte nicht laten benogen men trecken by heren unde junkers, den se lose unde logenafftighe sake vorbringen, unde en

a) quadliken *R.* b) samende *R.* c) *§ 26, 28—30 und 31 bis* darumme de copman to Lunden *in L von der Hand Hertzes geschrieben, § 27, 31 Schluss und 32 ff. wiederum von der ersten Hand.* d) *In L von Hertze übergeschrieben* twevalt; twe halven *R.*
e) Unde — dergeliken *in L von Hertze a. R. nachgetragen; in D Raum freigelassen für die Worte* rychten dergeliken. f) zulk *R.* g) unde *R fehlt L.*

1) *Vgl. n. 63 § 16.* 2) *Vgl. n. 179.* 3) *Vgl. n. 180 § 8.*
4) *Vgl. n. 180 § 12.* 5) *Vgl. § 16; n. 180 § 3.*

wert vororlovet, dat se den copman unde sin gut uphelden unde toven [1]. Hirup is gesloten unde yd schal stån tor negesten dachvart unde en islik schal darup vordacht wesen, unde dat me sodanne personen in nener hensestad schal leyden edder liden.

31. Vortmer worden darsulvest breve gelesen, ok wart dar vor den steden vorhandelet van Reyneken Hoymann van Nymegen, des sin sone genomet is Wilhelm Hoyman, de sin verworven sone is, darumme de coopman to Lunden den vorschreven Wilhelme nicht wil vordegedinghen myt des coopmans rechte. Hiirin hebben de stede gesproken unde gesloten, nach deme de erbenomede Wilhelm is gewesen een naturlik sone des vorscrevenen Reyneken, doch buten echtes, und ene heft bii sik in der henze gheholden unde uppghetoghen unde Reyneke een borger uth der henze is ghewesen van Nymmeghen, dat denne de coopman ene myt des coopmans rechte vordeghedinge unde bescherme liik eeneme anderen van der henze. Unde dit schal men deme coopmanne to Lunden vorschriven myt den eersten.

32. Vortmer de heren sendeboden van Hamborgh unde der stede des landes Prutzen mydghaders den ghedeputerden des Dudeschen coopmans vorschreven darsulvest weren begerende van den heren deme rade der stad Lubeke, dat se wolden anzeen, wat schade unde hinder deme Dudeschen coopmanne darane were weddervaren, dat [se][a] de Enghelschen lakene dorch ere stad nicht ghån unde varen leeten. Unde weren begerende unde biddende, dat se wol deden unde vulbordeden, dat sodane lakene dorch ere stad ghån unde varen mochten. See weren ok vurder begherende, dat se wolden vulborden in eene dachvårt myt den Enghelschen to holdende, wes see darane gudes doen konden myt schrivende unde arbeyde, dar scholde me den heren hovemester unde se ghudwillich ane vynden. Hiirin wårt lanck unde breet ghesproken, unde int ende[b] van sodaner dachvårt to holdende wård gheconsenteret unde ghesloten, so de schrifft van worden to wørden ludende hiir navolghed. Unde den erbenomeden heren wårt vor een antword ghegheven van der Enghelschen lakene wegene hiir dorch tô stedende, dat yd stunde so lange men horde unde darvan een antworde hadde, offt de dachvårt ok vor sik ghinge myt den Enghelschen, denne wolden de vorschreven heren de råd darin spreken unde en des een ghudlik antword gheven. *Folgt n. 198.* Int wat formen unde wiise ok de here homeister deme heren koninghe van desses daghes weghene schrivende werd, des willen de sendeboden uth Prutzen bearbeyden, dat den van Hamborgh unde anderen steden, dar des is van noden, des ware copie oversand werde, umme ere schriffte na ghebore nach der wiise to vlyende, unde ok macht ghegheven, dat se des heren homeisters antwerde van deme koninghe uthgezand van der wegene openen, lezen unde vørt oversenden moghen, edder dat en bii deme sulven boden des ware aveschrifft medekome. Unde sodane willen de sendeboden uth Prutzen vorderen zo see eerst moghen, alse see dat den sendeboden lovet hebben.

33. Item ward darsulvest vor den vorschreven heren radessendeboden vorhandeled alse van den lantreysen, de de werden gheholden myt kostelen ghuderen, alse myt wasse, myt werke unde anderen rûchwaren van Nouwgharden ûth Liifflande, uth Prutzen, dor de Marke unde de Wendeschen stede unde so vørt na der zee nach Vlanderen unde dar de coopman syne residencien holdet, darmede de coopenschupp zere werd vornichted [2]. Hiirupp hebben de heren rådslaghed

a) *se fehlt L.* b) irste *R.*

[1]) *Vgl. n. 180 § 11.* [2]) *Vgl. n. 180 § 13.*

unde ghesloten, dat een islik van dessen heren sendeboden dat schal torugge bringhen bii syne oldesten, so dat de reyse mochte vorboden werden, unde dyt inbringhen tor neghesten dachvårt. Unde dyt schal sowol vorboden wesen dessen steden alse den steden bii der Zuderzee unde allen steden in der henze beleghen. Unde desgheliiken wedderumme myt allen ghuderen van westen to osten, unde dyt also to holdende ok myt denjennen buten der henze.

34. Vortmer wård darsulvest verhandeled vor den steden unde den ghedeputereden des vorscrevenen Dudeschen coopmans wård togesproken van des schaden wegene, de ghescheen was in Vlanderen van des kornes weghene in der Tzeyne vorvrachted. Unde de van Prutzen, borghere van Lubeke unde mer borghere uth den steden weren begherende van deme coopmanne vorschreven, dat see en eren schaden wolden upprichten, so dat eer vor den steden is beclaghed unde ok latest to Utrecht wård berecesset[1]. Darto de vorschrevenen ghedeputerden antwordeden, dat see darvan nyn bevel hadden. Hiirupp de heren sendeboden hebben gesloten unde den vorschreven ghedeputerden in bevel ghegheven, dat se tor neghesten dachvårt darvan scholen vulle macht unde bevel hebben, uppe dat see van der wegene zick nicht mer dorven entschuldighen unde dat den recessen noech schee darupp ghemaked.

35. Vortmer ward darsulvest vor den heren vorhandeled de sake Hanses Ghershaghen, eenes coopmans van der Dudeschen henze, deme de heren de rad van Revele hebben ghenomen eene packe lakene. Aldus hebben de heren van den steden darin ghesproken unde na gheleghenheyd der sake unde underwiisinghe der olderlude des Dudeschen coopmans to Utrecht residencien holdende hiir jeghenwardich, so hebben se vororlevet unde beleeved, dat me em sodane lakene schal weddergheven wente see synt ghekofft[a] vor deme vorbode.

C. Korrespondenz der Versammlung.

197. *Lübeck und daselbst versammelte Rsn. der Hansestädte an die Lede von Flandern u. s. w.[2]; wiederholen den Inhalt der Entschuldigungsschreiben wegen des Ausbleibens der flandrischen Gesandten und erklären sich trotz des Unwillens einiger Städte über den neuen Aufschub einverstanden mit dem Antrag auf Abhaltung einer anderen Tagfahrt am 1. Mrz. — 1453 Dec. 15.*

L aus der Handschrift zu Lübeck f. 1 b, überschrieben: An de lede des landes Vlanderen unde de anderen, al eene forme.
R Handschrift zu Reval f. 1 b, überschrieben wie L.
D Handschrift zu Danzig, f. 1, mit gleicher Aufschrift wie L.
K1—3 Recesshandschriften zu Köln, 1 Hs. 2 f. 193 b; 2 Hs. 1 f. 185 b; 3 Hs. 3 f. 120 b, alle 3 überschrieben wie L.

P. s. Erbaren vôrsynnighen wiisen heren unde sunderlinghes guden vrunde. Alse gii uns nu schriven bii desseme juweme boden[3] van sodaner dachvårt, de twusschen juw unde uns was vorramed eersten bynnen der stad Bremen uppe Dionisii unde darna umme juwer begherte uppe den sosten dach des manen novembris negest vorghangen bynnen der stad Lubeke to holdende, berorende in deme vorschrevenen juweme breeve sake unde in wat mannere gii de juwen uppe den vorschrevenen sosten dach in de erbenomede stad Lubeke bii de sendeboden der stede van der Dudeschen henze nicht hebben gheschicked, sunderlinghes umme desse winter unde korten daghe, de vor handen ziin, unde ok zodanes zwaren

a) vorkoft *R.*
1) *Vgl. HR 3 n. 709 § 36.* 2) *Vgl. n. 196 § 1.* 3) *Vgl. n. 178 § 14.*

orleghes willen, alse dar is bii den van Munster unde anders, darumme zii juw unmôghelik, de juwen bynnen de vorschrevene stad Lubeke to schickende, dat juw hertlik leed is, wente, so gii scriven, gii gherne de materie van desser dachvård ghevorderd zeeghen in orbar der ghemeenen coopenschupp etc. Unde alse denne juwe erbare wiisheyde int ende schriven, dat gii mit deme rade juwes gnedighen heren hertoghen van Burghundien unde des heren van Sympolt desse sake hebben overghesproken unde juw dunke vor dat beste uppe desse tiid, de reyse achter to latende unde eene andere dachvårt to vorramende, dar de sendeboden der ghemeenen stede van der Dudeschen henze unde de sendeboden vorscreven myt juwen ghedeputerden ghevôghelik komen zullen moghen, de juwe ersame leve te unseme vulnemende vorramed hefft uppe den eersten dach van marti neghest komende bynnen unser stad to ziinde, wente denne de daghe langhen unde de weghe zick beteren scholen, biddende deger fruntliken, wii bii den reden vorscreven van juw to vreden to ziinde, dat de sendeboden vorschreven unde juwe ghedeputerden to uns nicht gekomen ziin, unde dat wii de erbenomede dachvårt uppe den eersten dach van marti annemen unde de stede van der henze dartô willen vorschriven, dartô wille gii komen unde alle dinghe tô eeneme guden ende bringen. Ghunstighen leven heren unde sunderlinghes ghuden vrunde, wii hadden vermôdet unde darto uns ok ghentzliken hebben vorlaten, dat gii nach juwen schrivende unde breeven uppe den vorschrevenen sosten dach van novembri, 8 edder 10 daghe darna, yo bynnen de stad Lubeke vorschreven scholden hebben ghekomen unde sodane dreplike sake unde materie to orbar des gemeenen gudes myt uns hebben vorhandeled unde gesloten. Darumme wii de stede van der henze van vêren landen hêr hebben vorbodet, de hiir in varen lyves unde gudes under groten kosten gekomen unde hiir boven 10 oder 12 wekene hebben geleghen unde unduldich ziin sodanė dachvårt vurder uthtôstellende. Jodoch erbaren vorsynnighen wiisen heren unde guden vrunde, to profiite unde orbar der coopenschupp, des gemeenen gudes unde juw to willen, uppe dat van unser wegene hiirane yo neen gebreck werde bevunden, so hebbe wii hiirin gesproken unde eendrachtliken beleeved unde gesloten, dat me sodane vorschrevene dachvårt uppe den eersten dach van marti vorschreven bynnen der stad Lubeke ergherôrt veste[a] unde holde, dartô wii ok de stede van der henze nach juweme begherte willen vorboden. Welkes dages gii denne dorch juwe vulmechtigen sendeboden willen wården unde yd so bestellen, dat van juwent wegene hiirane nyne vorsumenisse unde vurder vortoch uns steden mêr weddervare. Gode deme heren (wii[b] bevelen juwe ersame wisheide lange sunt unde wolmogende). Schreven under der van Lubeke secrete, des wii hiirtô samentliken bruken, uppe den 15 (dach)[c] van decembri anno etc. 53.

Radessendeboden der gemeenen stede van der Dudeschen henze, uppe desse tiid bynnen Lubeke to dage vorghadert, unde de raed darsulves.

D. Beilagen.

198. Beurkundung der Zustimmungserklärung von Lübeck zur Abhaltung einer Tagfahrt mit England in Lübeck oder Hamburg[1]. — [14]53 Dec.

L aus der Handschrift zu Lübeck f. 8. Entsprechend in R f. 6, D f. 5b, K1 f. 200, K2 f. 190b, K3 f. 126.

Witlik zii, dat des grotmechtigen heren homeisters Dudesches ordens unde syner stede des landes Prutzen, des ersamen rades to Hamborgh, anderer stede

a) leste *R.* b) wii — wolmogende *R K1, 2 fehlt L D.* c) dach *K1 fehlt L R D.*

[1]) *Vgl. n. 196 § 32.*

unde des coopmans van der Dudeschen hanse sendeboden to velen tiiden unde dachvarden dorch des ghemeenen besten unde wolvård der koopenschupp willen de ersamen borghermestere unde radmannen der stad Lubeke hebben ghudliken underwiisende anghevallen unde beden, dat se annemen unde vulborden wolden, dat twusschen deme irluchtighesten forsten unde heren heren Hinrike koninge to Engheland etc., syner gnaden riiken undersaten van eener, deme obghenanten heren homeister, zyner gnaden undersaten unde den steden van der Dudeschen hanse van der anderen ziiden, dorch allerleye unwillen, misheghelicheyde wesende tô vlyende, schaden van beyden tziiden ghescheen to vorbôtende edder willen dårumme to makende, vrede zone unde eendracht wedder antônemende, vestende unde holdende, eene vrundlike dachvårt worde uppghenomen, anghezetted unde lestet, uppe dat beyder deele cooplude unde underzaten vryg zeker unde vredesamliken under anderen zik vorsoken, ere coopenschupp hanteren unde doen mochten. So hebben zik de ersamen van Lubeke deme obghenanten heren homestere, ziinen steden, deme rade tho Hamborgh, anderen steden unde deme coopmanne van der Dudeschen henze tô willen daran ghegheven, beleeved unde vulbord uppe der dachvård in deme jare etc. 53 in deme manen decembri bynnen Lubeke holden, dat de here homeister unde andere stede van der henze myt deme obghenanten heren koninge van Engheland unde synen riike eenen vrundliken dach van meye, bescheedeliken sunte Philippi unde Jacobi dach schiirst komende bynnen der stad Lubeke edder Hamborgh, welker stede de here koningh keezende werd, to holdende moghen vorschriven, den annamen unde beleven. Dar de here koningh van Engheland van ziiner koninghliken gnaden riike unde undersaten wegene ziine sendeboden vulmechtig senden wille, wente de here homeister unde de stede van der hanze unde sunderghes ok de van Lubeke ere sendeboden dorch unwillen unde veyde willen in deme stichte van Utrecht, der herschopp van Oldenborgh unde anderen landen wesende umme varen unde schaden lyves unde ghudes uppe desse tiid tô anderen plåtzen unde steden nicht schicken konen. To zulker dachvårt, offt de na der schickinghe Godes vôrtghanck kreghe, willen de obghenanten van Lubeke ere erliken sendeboden van sodanes unwillen wegene, alse twusschen deme obghemelden riike van Engheland unde erer stad is vorrezen, schicken und de sake unde de schelinge gheliik anderen handelen laten, den sendeboden uth Engheland darto ok van erer stad unde borgere weghene leyde unde veelicheyd gheven. Ok willen de ersamen van Hamborgh den sendeboden des heren koninghes van deme hochgheboren heren[a] Alve hertoghen to Sleszwiigk unde erer stad weghene veelicheyd bestellen.

199. *Lübeck schärft allen hansischen Kaufleuten in seinem und der in Lübeck versammelten Rsn. Namen die genaue Beobachtung der auf den Verkehr mit Flandern und das Verhalten zum Kfm. in Utrecht bezüglichen Verordnungen ein*[1]. — *1453 Dec. 17.*

K aus StA Köln, Recesshs. 1 f. 177 b.

Witlick sii allen denghennen, den desse unsse opene breff sall getoghet offte gelesen werden, unde bisunderen den ersamen alderluden unde deme gemeenen copmanne van der Dudeschen henze, samentliken unde elkem bisunderen, enbeede wii borgermestere unde raedmannen der stad van Lubeke unse vruntlike grote unde doen to wetene, woe dat uns unde den erbaren heren radessendeboden des

a) *R D schalten vor* heren furnten *ein.*

1) *Vgl. n. 196 § 17.*

grootmechtighen heren heren homesters van Pruetzen unde Liifflande unde van weghene der beyder vorscreven lande unde stede myt vuller macht hiir tor dachvart gesant, unde oeck den erbaren heren radessendeboden der stede Hamborch Rostock Wiismer unde meer andere, de hiir bynnen Lubeke uten namen der ghemenen henzesteden to daghe vulmechtich gewest ziin, zware claghe vorgekomen syn, woe dat vele stede van der hanze unde erer stede coplude, de der ghemenen steden vorbenomet recesse unde ghebode vor dat ghemeene beste unde elker stad coopluden wolvaren upghesat unde geordiniert myt allen nicht en werden geholden noch den steden edder copmanne gehorsam siin edder gecorrigeret werden, daerby der ghemeenen stede unde des coopmans vorscreven ere unde rechticheit gekrencked wert unde ere privilegie unde ghude ordinancie vorleesen, daerby dat die stapel unde de copmanschup mit allen gruntlick to nichten gheyt unde verdorven wert, by also dat daer by tiiden nicht toegheseen en worde. Uute den so ysset, dat wii borgermestere unde raedmannen erbenomet unde uute macht der ghemeenen steden van der hanze mydghadders der vorbenomeden heren vulmechtighen radessendeboden hebben myt riipen raede unde vorbedachten mode dat ghemeene beste unde walvaren des ghemenen copmans van der hanze vorgheroert sorchvoldichliken overtrachtet unde hebben eendrachtliken gesloten unde ziin des eens gheworden, dat wii alle vorghenanten recesse unde nabeschreven puncte in deme vorbenomeden recesse begrepen unbrokelick dencken to holdene. To wetene is, dat see alle de puncte van deme hemeliken recesse uppe de Vlamynghe gemaket[1] na inholden van den nw meer vurder strengher willen vorwaren unde scharper tozeen unde richten, dan wii beth heertoe ghedaen hebben, unde willen de recesse vorghenomet unbrokelick geholden hebben geliick de ghemeene stede van der hanze de ingestellet uppghesat unde berecesset hebben. Oeck so sal een islick copman van der hanze, schipper unde copman alle stapelghud, was werck unde dat to deme stapel behoert, to deme stapel to Utrecht, dar de copman uppe desse tiid syne residencie holt, brenghen edder daer senden uppe de boete darup gestellet, alse ene marck goldes to vorborne so dicke jemant breke edder daer enteghen dede sunder gnade. Oeck so schal een jewelick copman van der hanze van allen synen ghude, dat he vorhanteret, to deme stapele edder in Hollant, Zeelant offte Brabant edder dat he daer vorkofft edder dat ghekofft wert, den alderluden unde copmannen to Utrecht dat schot betalen uppe de boeten daerto gestellet to verboerne. Vortmer so sal een islick stad van der hanze daer tozeen unde harde scharppe upp letten, dat se nyne ghudere edder lakene in erer stad liiden to vercopene edder doer ere stad laten varen, dat en sii dat des vorgescreven copmans certificacien daerbii syn. Unde so welck copman, schippher edder voerman bii syne ghudere des erbenomeden copmans certificacien nicht en sendet noch darby en brenghet, dat gud sal men in allen steden holden alse vor vorboert ghud, so langhe dat se des vorbenomden coopmans certificacien halen, by derwelker blyken unde wetten mach, wer daer vorbodene Vlamesche ghuderen inne syn beslaghen edder nicht. Unde wert sake, dat sick jenighe stad van der hanze edder erer stad coplude hiir enteghen deden unde der eergerorden recesse nicht en helden, dencke wii unde willen daermede vortvaren gheliick der ghemeenen stede recesse unde ghebode dat inneholden unde uthwiisen. Hiirumme so ysset, dat wii stede unde radessendeboden boven ghenomet unde uute namen unde bevelen der ghemeenen steden van der hanze vorghescreven juw alderluden unde ghemeenen coopmannen van der hanze erghenant, samentliken unde eeneme juwe-

[1]) *HR 3 n. 650.*

liken bisunderen, bevelen unde ghebeeden uppt allent dat ghi van den heren der ghemenen hanzesteden holden unde uppe de hogeste boete in den vorbenomeden recessen begrepen to vorborne, dat ghi desse unsse ghebode unde ordinancien unbrekelick holden unde doen holden unde enen jewelken copman van der hanze by juw beleghen dat vorkundighen unde dergeliike van unsser aller weghene de vakebenomeden puncten unde recesse to holdene, unde so welck copman schipper edder voerman, de de contrarie dede, na juwer macht to corrigerene unde de bote, van enen jewelken to nemende. Unde de in juwer macht nicht en syn to corrigeren, de solle ghi uns, der stede dar he borgher edder inwonner is, overscriven, dat se enne corrigeren alse darto behoert. Unde dar de stede vorsumelick worden unde syner nicht en corrigereden, comet der stad copman hiirnamales in jenige hanzestad edder in unsse ghebede offte syn ghud, wy dencken unde syn in willen, den edder de to corrigerene, alse de recesse vorbenomet uthwiisen. Unde dat wii stede unde radessendeboden bovengeroert desse vilgenanten recesse willen holden unde geholden hebben, so sullen de erbaren heren van Lubeke ener jewelken stad van der henze dyt aldus in der besten wiise overscriven, uppe dat se unde erer stadt borgher unwettens in gene schaden edder broke en komen. In oerkunde van dessen so hebben wii borgermestere unde radmanne der stad Lubeke unde uute bede der heren radessendeboden vorgescreven unser stad secret, des wii samentliken hiirto gebruken hiir beneden under an dessen [breff][a] gehangen, de gegeven unde gescreven is int jaer na der boert Cristi unses heren 1[4]53[b], des maendages vor Thome apostoli.

E. Anhang.

200. Manschaft und stete des bundes im lande czu Prussen, itzund offer tagefart zu Thorun vorsamelt *an Lübeck: beglaubigen Johann Zimmermann, Schöffe zu Danzig, den sie* mit bevelunge eczlicher gewerbe *an Lübeck senden. — [14]53* (in vigilia s. Nicolai episcopi) *Dec. 5.*

StA Thorn, Schbl. XX, Concept, das Or. wurde besiegelt von Johan v. Baysen, Augustin van der Schefe, Thorn und Danzig.

201. Dieselben an Danzig: erinnern an den Beschluss des marienwerder Tages, Lübeck um ein Darlehen anzugehen; befürchten, dass sulche sachen obil mit bryven uszzcutragen stehen, *weil bisher noch keine Antwort eingetroffen; haben darum beschlossen, den danziger Schöffen Johann Zimmermann nach Lübeck zu entsenden; ersuchen diesen zur Uebernahme des Auftrags zu bewegen sowie die beiden beiliegenden Schreiben an Lübeck, deren eines Zimmermann beglaubigt und das andere nach Ausweis einer Copie in Werlemans Angelegenheit erlassen ist*[1], *mit zu besiegeln. — [14]53* (in vigilia Nicolai, undir hern Johan von Baysszen ingesigel) *Dec. 5.*

StA Thorn, Schbl. XX, Entwurf.

202. Desgleichen: wiederholen ihr unlängst durch Danzig an Lübeck gestelltes bisher jedoch unbeantwortet gebliebenes Gesuch um ein Darlehen von 30000 rhein. Gulden (in dissen unsern anlegenden sachen, die yr, do wir nicht ane

a) breff *fehlt K.* b) mccccliii *K.*

[1]) *In diesem Schreiben, dessen Concept das thorner StA bewahrt, versprechen Mannschaft und Städte Lübeck Beistand gegen Werleman, der sich über den in seinem Streite mit Lübeck ergangenen Schiedsspruch hinwegsetzte.*

czweifelen, wol habt vornomen); *versprechen das Geld* off 4 tage, yo des jares ein virde teil, *zurückzuzahlen und dafür jede Bürgschaft, die Lübeck heische, zu leisten; bitten, dass Lübeck, wenn es dazu bereit, sich dem Ueberbringer gegenüber erkläre*, so wellen wir bestellen, das uns semlich geld durch ein wechsil alhie mit uns usgerichtet und czu euch widder gelevert und geweret moge werden. — *Thorn, [14]53* (am tage Thome apostoli) *Dec. 21.*

StA Thorn, Schbl. XX, Entwurf; das Or. wurde besiegelt von Baisen und Thorn.

203. Bekanntmachung des Verbotes jeden Verkehrs mit den Herrschaften Delmenhorst, Oldenburg und Hoya. — 1454 Jan. 14[1].

L aus StA Lübeck, Grafschaften des Reichs v. 2, Reinschrift; überschrieben; Upgehenget anno domini etc. 54 des mandages vor sunte Anthonius daghe.

Wante denne de copman ut den steden van der henze unde de varende man nu kortliken in der herschupp to Delmenhorst unde Oldenborg unde ok in der herschupp van der Hoye jegen reden unde recht, unvorwaret unde unenzecht, jegen God unde alle redelicheit gevangen geschattet unde dat ere en is genomen: hirumme so hebben de heren de rad desser stad Lubeke mit vulborde unde consente mer anderer stede geboden, dat nymant myt sinem lyve unde gude sodanne straten to Delmenhorst, to Oldenborg unde dorch de Hoyeschen straten schole varen unde keren. Unde alle vurlude, de mit eren wagenen ut desser stad mit copmans guderen willen varen, de scholen dat erst vor dem rade edder den heren borgermesteren verrychten, dat se darsulvest hen nicht willen varen. Unde der stad tolner scholen nenen vurman varen laten, sunder he bringhe en teken van dem rade edder den heren borgermesteren vorschreven, dat he dat vorrychtet hebbe, dat he deme so doen wille. Unde desgeliken alle vorlude, de hir kamen mit[a] copmansguderen heer mit guderen unde wagenen, de scholen nen gut afladen sunder se hebben dat erst verrychtet vor den heren vorschreven, dat se de vorbenomeden straten nicht hebben verzocht unde gevaren, by vorlust der helffte der gudere unde den vorluden by vorlust 10 mark sulvers van den wagenen unde vyff mark sulvers van der karen.

Vortmer schal nymant unser borgher unde nymant van der henze nemen leydebreve van junker Gherde van Oldenborg off den synen, umme dorch syn land mit erem lyve to treckende noch gut mit wagenen to vorende, unde dede dar wol entjegen, dat willen desse heren hochliken rychten, alse by vorboringhe unde penen van 20 Rineschen guldene elken personen, unde darto scholen sodanne personen, so vakene se dat doen, sitten in dem torme veer wekene ane gnade.

204. Hamburg an Arnd von Telgeten, Rm. zu Danzig: erinnert an das den hamburger Rsn. in Lübeck gegebene Versprechen, Hamburg vom Hm. ein Transsumpt des vom Kg. von England dem deutschen Kfm. ertheilten zweijährigen Geleitsbriefes[2] *zu erwirken und dasselbe durch den nach Rückkehr der Gesandten aus Lübeck vom Hm. nach England zu entsendenden Boten zu überschicken*[3]*; ersucht die Urk., da der Bote bisher nicht eingetroffen, dem Ueberbringer einzuhändigen und zu berichten,* worover dat sii vorbleven, dat sodane bodeschop in Engheland na deme aveschedende nicht werd gheschicket; *hat auch dem Hm. deshalb geschrieben für den Fall, dass Arnd glaube*

a) *Vordem durchstrichen* van Hamborg unde Luneborg *L.*

1) *Vgl. n. 196 § 16. 18. 29.* 2) *L. dreijährigen, n. 177.* 3) *Vgl. n. 196 § 32.*

(duchte juw leve here), dat uns na leghenheid van juwer weghen hiran to gheringhe schen mochte, *denn es bedürfe dringend des Transsumptes* (des is uns sunderghes to donde). — *[14]54* (dinxstdaghes vor — lichtmissen) *Jan. 29.*

StA Danzig, Schbl. 25 C n. 3, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

205. *Hamburg an Hm. Ludwig von Erlichshausen: dankt für die Erwirkung des englischen Geleites für den deutschen Kfm., von dem die preussischen Gesandten zum lübecker Tage berichtet haben, und bittet dem Ueberbringer ein Transsumpt der Urkunde des Kg.* (under enem openbaren ingheseghelle) *zustellen zu lassen, damit die Hamburger England* so vele de zekerer vorsoken — moghen. — *[14]54* (dingstdaghes vor u. l. frouwen d. purificacionis) *Jan. 29.*

StA Danzig[1], *Schbl. 25 C n. 4, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.*

Versammlung zu Arnheim. — 1454 Febr. 25.

Wir lernen die Versammlung lediglich aus den nachfolgenden Rechnungen von Deventer kennen, welche besagen, dass die Besendung der lübecker Tagfahrt abgelehnt wurde. Zu § 5 vgl. n. 244.

Anhang.

206. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1454 Febr. 6 — Mrz. 16.*

D aus StA Deventer, § 1—3 aus der Rechnung Willems ten Kolcke von 1453, § 4 5 aus der von Hermann Bueving von 1454.

1. Des woensdages daernae (lichtmisse)[2] Gerloch gelopen to Zutphen ende Arnhem, ter dachvaert te komen to Arnhem, als ons die van Nymmegen gescreven hadden van der dachvaert to Lubike, gegeven 13 kr.

2. Kelrehals gegaen to Campen ende Swolle om derselver saken willen, die twe dage wachtede nae der antworde, gegeven $13^1/_2$ kr.

3. Des manendages nae sente Mathias dach[3] Duetinghen, meister Johan, die gereden weren tot Arnhem op die dachvart, als die van Nymmegen gescreven hadden van der Lubiker sake to dage te komen, vertert 13 *tt* 7 kr. 1 oircken.

4. Des saterdages nae sente Mathiis dach[4] een boede van Nymmegen[5], die genck toe Lubike van der gemene henzestede wegen te wederboeden den dach, den die van Lubeke uytgescreven hadden, aldair ter dachvairt te komen, gegeven 4 post. guld., maken 5 *tt* $12^1/_2$ kr.

5. Des saterdages daernae (invocavit)[6] Kelrehals gegaen t Utrecht an den olderluden van der Duytscher henze myd brieven, die zii to Lubike senden solden, ruerende van ongewoenliken tolle, die wii van hem solden genomen [hebben][a], als den van Lubike angebracht was, gegeven 1 *tt* $2^1/_2$ kr.

a) hebben *fehlt D.*

1) *Der Ausbruch des preussischen Krieges am 6. Febr. verhinderte jedenfalls die Beförderung des Briefes an den Adressaten.* 2) *Febr. 6.* 3) *Febr. 25.*
4) *Mrz. 2.* 5) *Vgl. n. 214.* 6) *Mrz. 16.*

Versammlung zu Braunschweig. — 1454 Mrz.

Nach n. 207 bildete die Besendung der Tagfahrt in Lübeck den Gegenstand der Berathung und forderte Braunschweig von seinen Nachbarn Kostenbeiträge für die Vertretung. Vgl. n. 311.

Anhang.

207. *Hildesheim*[1] *an Braunschweig: erklärt auf die letzthin in Braunschweig den von Hildesheim vorgelegte Aufforderung zur Leistung eines Beitrages zu den Kosten der Besendung der bevorstehenden lübecker Tagfahrt durch Braunschweig, dass es bereits öfters, jedoch vergeblich, um die Mittheilung* eynes recesses, de de schal sin besproken twisschen den steden der Dudesschen henze[2], *ersucht hat;* mochte uns nu sodanne recessus noch overgegeven werden, wes wii denne darinne erkenden, des uns van sodanner hulpe unde sletes wegen andrepende were, darinne wolde wii uns schicken unde richten alse vochlick were. — *[14]54* (am dinxedage neyst na letare) *Apr. 2.*

StA Hildesheim, Missive (6) 1445—59 S. 196.

Versammlung zu Walk. — 1454 [Mrz.—Apr.][3].

Wir lernen diese Tagfahrt der livländischen Städte aus n. 316 § 2 kennen, wonach sie den zu Lübeck beschlossenen Pfundzoll behufs Aufbringung der Kosten einer Gesandtschaft nach Nowgorod bewilligte. Vgl. n. 196 § 24. Die Besendung der lübecker Tagfahrt scheint abgelehnt worden zu sein, hauptsächlich wohl aus Rücksicht auf den heftigen Streit von Riga mit dem Om. von Livland, der auch die in der Anm. erwähnte Anwesenheit der Rsn. von Dorpat und Reval in Riga im Juni und Juli 1454 veranlasst hat[4].

1) *Die hildesheimer Stadtrechnung von 1454 notirt im ersten Vierteljahre:* Drews Stein unde Ludeleff van Harlsem mit den denren vordan to Brunswigk, alsze dar tigen de stede to dage weren, 2 ℔ 6 ß *(StA Hildesheim).*

2) *Gemeint ist der Recess von 1434, vgl. HR 1 n. 321 § 42, 2 n. 439 § 20, 3 n. 649 § 2.*

3) *Das rigaer Kämmereibuch von 1405—73 verzeichnet S. 216 z. J. 1454/5 (mithin nach Michaelis 1454 bezahlt):* 51 ℳ 15 ß und 1 ₰ gegeven heren Cort Bartmann upp de Walkessche reyse vortert, do her Johan van dem Wege und her Cord Bartmann tom Walke weren *(RA Riga). Indessen folgen gleich darauf zwei Posten für Ausgaben zur Tagfahrt in Wolmar* anno 54 des vridages vor pinxten *(Jun. 7) und:* 214 ℳ und 2 ß vorterenden hir de heren der stede Darpte und Revall, do se hir weren to Johannis baptisten dage anno 54, *deren Berichtigung durch den Zwist von Riga mit dem Om. von Livland ebenso verspätet worden zu sein scheint wie die der Auslagen für die Fahrt nach Walk.*

4) *Vgl. über diesen Streit Index corp. hist. dipl. Livoniae 2 n. 1919 ff., 1924; Script. rer. Livon. 2 S. 744 ff.; Monum. Livon. ant. 4 S. LXXIV ff., und unten n. 326.*

Versammlung zu Doesburg. — 1454 Mai 15.

Die Abhaltung dieser Maiversammlung der süderseeschen Städte ergeben die nachstehenden Rechnungsauszüge. Vgl. n. 143.

Anhang.

208. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — Mai 7—15.

Aus StA Deventer, Rechnung von Herman Bueving 1454.

1. (Des diinxsdages na misericordia domini)[1] Kelrehals gegaen to Zutphen Doesborch Embrick Wesel Duysborch Remunde Nymmegen Aernhem, ter dachvart tot Aernhem te comen, gegeven 4 *tt* $5^1/_2$ kr.

2. Robert gegaen to Herderwiick ter Elborch Campen ende Swolle om derselver sake willen, gegeven 1 *tt* $^1/_2$ kr.

3. Des woensdages dairnae (s. Servacius d.)[2] Duetinghem Overeng gereden to Doesborch, dair die hensesteden tosamen quemen, vertert 9 *tt* 12 kr.

Versammlung zu Lübeck. — 1454 Juni—Juli.

Anwesend waren neben den Gesandten des Hg. von Burgund, des Gf. von St. Pol und der Lede von Flandern, der Rath von Lübeck und Rsn. von Bremen Rostock Stralsund Wismar, Magdeburg und Braunschweig in Vertretung und Vollmacht der sächsischen Städte, Danzig in solcher der preussischen, Stendal in der der märkischen Gemeinwesen — Hamburg und Kolberg sowie Abgeordnete des Kfm. zu Utrecht.

A. Vorakten. Auf diesem Hansetage, dem besuchtesten seit 1450, gelangten fast alle hansischen Beziehungen zur Verhandlung. Im Vordergrunde stand der Ausgleich mit Flandern, dessen innere Zwiste den verspäteten Beginn der Tagfahrt veranlassten. Gent und der Hg. von Burgund widerstrebten gleichmässig wenn auch aus verschiedenen Beweggründen den von den Städten 1453 für die Rückkehr des Kfm. erhobenen Forderungen. Gent aus Handelseifersucht gegen Brügge, welches den genter Aufstand benutzt hatte um sich vom Hg. begünstigen zu lassen[3]*, der Hg. dagegen* „zolde de leede gerne under de vote hebben, dat se gen recht noch regiment over de officiers hebben solden gehat" *(n. 282). Den hauptsächlichsten Anspruch der Städte, dass die Lede über Streitigkeiten zwischen dem Kfm. und den herzoglichen Beamten richten sollten*[4]*, wies er zurück, war aber dafür bereit, einen eigenen Gerichtshof für alle derartigen Processe zu errichten. Die unter a) Besendung der Tagfahrt mitgetheilte hgl. Instruktion (n. 211) für den Gesandten bringt den Gegensatz deutlich zum Ausdruck. Zu vergleichen ist damit die charakteristische Vollmacht von Gent, n. 213. — Die übrigen in dieser Abtheilung enthaltenen Akten ergeben, dass der gesammte Westen hauptsächlich durch die zur Zeit auf das heftigste und auch räumlich in vollster Aus-*

[1]) *Mai 7.* [2]) *Mai 15.* [3]) *Vgl. S. 127 Anm. 2.* [4]) *Vgl. n. 162.*

dehnung entbrannte münsterer Stiftsfehde am Erscheinen in Lübeck behindert wurde [1]. *Andrerseits hatte der Abfall der Stände vom Orden in b) Preussen die politische Lage wesentlich verschoben* [2]. *Nicht nur, dass jenes so langjährige und trotz mannigfacher Irrung festgeknüpfte Band zwischen Hanse und Orden damit zerriss, fühlbarer für den Augenblick war für die Städte die Unterbrechung der eben eingeleiteten Verhandlungen mit England und namentlich das drohende Eintreten Dänemarks zu Gunsten des Ordens. Die Wirkungen der ersten überwältigenden Erfolge der Verbündeten, ihrer Unterwerfung unter Polen sowie der dringenden Hülfsgesuche des Hm. an Fürsten und Städte* [3] *gelangen in unsern Akten mehr oder minder klar zum Ausdruck. Danzig* [4], *welches den Aufstand den Städten gegenüber als wesentlich um des gemeinen Kfm. willen geschehen darstellt, sucht überall etwaigen Störungen seines Handels vorzubeugen, begegnet jedoch in Dänemark einem Widerwillen, von dem es schwer zu entscheiden ist, ob er den Städten insgesammt oder nur den preussischen galt. Lediglich die rechtzeitige Warnung eines Danzigers rettete eine Baienflotte vor Beschlagnahme, dafür hielt sich der Kg. sofort an 8 anderen hansischen Schiffen schadlos (n. 232).*

Die c) England betreffenden Akten hängen zum Theil mit dem Abfall von Preussen zusammen und behandeln die Fortdauer des noch vom Hm. erwirkten dreijährigen Geleites (n. 177), die Beseitigung der vom Parlamente dem Kg. bewilligten Kopfsteuer auf alle fremden Kaufleute [5] *und die vom Kfm. dringend gewünschte Herbeiführung einer Aussöhnung Lübecks mit England zum behuf der Anbahnung neuer Verhandlungen.*

Unter d) Münster folgen einige Schriftstücke, welche den inneren Zwist in dieser Stadt berühren. Nachdem bereits im Juli 1453 der Stadtrichter und ein Theil ehemaliger Rathsmitglieder vor Gf. Johann von Hoya aus Münster geflüchtet waren, folgten im Herbste die beiden regierenden Bm. mit anderen dem Beispiele jener und wandten sich sofort sowohl an Hg. Johann von Kleve wie an die Hansestädte mit dem Erbieten, vor ihnen wider Gf. Johann und Münster zu Recht zu stehen. Daraufhin wurden beide streitende Theile nach Lübeck geladen [6]. *Die Gesandten von Münster wurden auf der Hinfahrt in Bremervörde gefangen und die Weiterreise ihnen nur gegen das Gelübde, sich wieder einzustellen, gestattet.*

e) Kolberg, dessen Hafen Piraten nicht verschlossen war, suchte mit deren Hülfe alte zum Theil längst vergessene Ansprüche zu befriedigen. f) Deventer

[1]) *Vgl. GQ v. Münster ed. Ficker 1 S. 225 ff., 279 ff., Lüb. Chron. 2 S. 166.*

[2]) *Der Absage der Stände an den Orden vom 6. Febr. folgte die des Kg. von Polen am 22. Febr. nach. Vom 6. Mrz. datirt dessen Urk. über die Annahme der Unterwerfung Preussens, worauf im Apr. Vertreter des Kg. die Huldigung der Stände in Preussen entgegennahmen und im Mai endlich der Kg. selbst seinen Einzug in Preussen hielt. Vgl. Ss. rer. Pruss. 3 S. 660 Anm. 3.*

[3]) *Voigt Preuss. Gesch. 8 S. 373 berichtet, dass der Hm. sich am 10. Febr. nicht nur an die deutschen Reichsstände, die Kg. von Dänemark und Schweden u. s. w., sondern auch an die Hansestädte „unter Schilderung seiner schrecklichen Noth und Bedrängniss mit flehentlichen Bitten um schleunige Hülfe gewandt" hat.*

[4]) *Zu vgl. sind die bedeutsamen Berichte der danziger Rsn. aus Krakau über die Unterwerfungsverhandlungen, Ss. rer. Pruss. 4 S. 504 f., welche darthun, dass Danzig, entgegen der landläufigen Annahme, der polnischen Herrschaft bis zuletzt widerstrebte. Die Aufhellung manches Dunkels ist von der nächsten Lieferung der Ständeakten von Toeppen zu erwarten.*

[5]) *Vgl. S. 128 Anm. 2. Die vom Kfm. n. 235 f. gemeldete Aufhebung des Parlamentsbeschlusses hat jedenfalls keinen langen Bestand gehabt, denn am 6. Nov. 1454 erging ein kgl. Befehl, die von dem Parlament bewilligten Steuern zu erheben, und in diesem werden unter den fremden Kaufleuten wiederum auch Osterlinge, Hanseaten und Preussen aufgeführt. (Ausfertigung an die Beamten von London, London City records Liber K. f. 280 b, Junghans.)*

[6]) *Vgl. GQ v. Münster ed. Ficker 1 S. 219 ff., 226, 262, 273 ff.*

vertheidigte sich gegen die auf der letzten lübecker Tagfahrt (n. 206 § 5) erhobene Beschuldigung, dass es seine Zölle erhöht habe.

Die Abtheilung g) skandinavische Reiche umfasst zwei Berichte von Lübeck, welche dessen gespanntes Verhältniss zu K. Christian darthun. Die fortgesetzten Räubereien des Gf. Gerd[1], der nach n. 273 mit gegen 120 Adligen (mid anderen smalen hern) Lübeck abgesagt hatte, fanden bei K. Christian ausgiebige Unterstützung und selbst die Vermittlung Hg. Adolfs fruchtete nichts. Dessenungeachtet forderte K. Christian Lübeck zur Betheiligung an seiner Zusammenkunft in Rönneby mit K. Karl auf[2] und verhiess nach seiner Rückkehr aus Schweden die bisher verschobene Bestätigung der hansischen Privilegien zu vollziehen. Lübeck war anfangs willens dieser Einladung zu folgen, wurde aber bald durch Rüstungen des Gf. Gerd eines anderen belehrt.

B. Recesse. Der erste fasst die wichtigeren Forderungen der Städte an Flandern über Recht und Gericht und Sicherung des flandrischen Fahrwassers in die Form eines vom Hg. zu ertheilenden Privilegs zusammen, aus dem hauptsächlich hervorgeht, dass die Städte den vom Hg. angebotenen Gerichtshof zurückwiesen und bei ihrem ursprünglichen Anspruch auf Handhabung des Rechtes durch die Lede beharrten. Bis Ostern soll das Privileg dem Kfm. eingehändigt werden, hierauf dessen Rückkehr erfolgen. Die folgenden Satzungen betreffen Handelseinrichtungen und Streitfragen, über welche bereits 1447 mit den Leden eingehend verhandelt worden war. Sie erläutern eine grössere Anzahl von Detailbeschwerden des Kfm., welche zusammengefasst uns einen trefflichen Einblick in das Getriebe des Handels nicht nur sondern auch des täglichen Lebens gewähren (§ 3—30). Hieran schliessen sich die Genugthuungsansprüche der Städte, welche diese für die ihnen aus dem Abbruch des Verkehrs mit Flandern erwachsenen Verluste erhoben: Zahlung von 2000 tt, Niederreissung eines Hauses behufs Herstellung eines freien Platzes zu Gunsten des Kfm. und feierliche Einholung desselben, Besiegelung des obigen Privilegs auch durch die Lede (§ 31—35). Umgekehrt verpflichteten die Städte sich, den Stapel ausschliesslich nach Brügge zu verlegen und die von Osten kommenden Schiffe soweit möglich nur in das Zwin zu schicken (§ 37. 39), dagegen lehnten sie ab das geforderte Verbot der Märkte von Antwerpen und Bergen-op-Zoom sowie der englischen Tücher, die Abberufung aller Handelsfaktoren aus England, Nantes und Lissabon und endlich das etwas sonderbare Ansinnen der rechtzeitigen Ansage, sobald der Kfm. Flandern verlassen wolle (§ 36—41).

Der zweite und dritte Recess behandeln ausschliesslich städtische Angelegenheiten, dergestalt dass n. 248 die mannigfaltigsten Verhältnisse berührt, n. 249 sich auf die des Kfm. von Utrecht beschränkt[3].

N. 248 verzeichnet zunächst den Beschluss der Städte, die Befriedung der See mit vereinten Kräften durchzuführen. K. Christian wird nachdrücklich zur Herausgabe der kürzlich genommenen Schiffe angehalten, der dänische Reichsrath angerufen, dem Kfm. Schutz wider die Zugriffe des Kg. zu verschaffen, an beide die Anfrage gerichtet, ob sie den Kfm. in Schonen zu schützen gedächten, endlich die eventuelle Aufstellung von Flotten in der Ost- und Westsee sowie gemeinsame Bekriegung des Gf. Gerd auch zu Lande vereinbart. Gleichzeitig riefen die Städte die Vermittlung des Hg. Adolf an und dessen Zusage, dass er seine Neffen zu

[1]) Vgl. S. 127. [2]) Die Zusammenkunft war in dem Waffenstillstande von 1453 (vgl. S. 128 Anm. 1) auf den 24. Juni verabredet worden. [3]) Die Anfügung einiger aus n. 248 herübergenommenen Abschnitte zum Schluss von n. 249 (§ 7. 8. 10—12) erklärt sich am ehesten durch die Annahme, dass manche Stadt von einer vollständigen Abschrift von n. 248 Abstand nahm.

einer Verhandlung mit den Städten bewegen wolle, beschwichtigte für den Augenblick den drohenden Sturm (§ 1—3, 20; n. 249 § 10—12). Die von der letzten lübecker Tagfahrt beschlossene und durch den Ausbruch des preussischen Krieges unterbrochene Verhandlung mit England wird wieder aufgenommen, dem Kg. die Abhaltung eines Tages in Lübeck oder Hamburg vorgeschlagen, Lübeck bewogen, dem allseitig geäusserten Wunsche zu entsprechen und die Durchfuhr der englischen Tücher zu gestatten (§ 8. 16. 29; n. 249 § 7). Sodann gelangten eine grössere Anzahl von Zwistigkeiten oder Anliegen einzelner Städte zum Vortrag, welche Bremen (§ 4. 5. 13. 14. 21. 23), Kolberg (§ 6. 17. 19. 22), Wesel (§ 24), Braunschweig (§ 27), Deventer (§ 28), Münster (§ 7), das Verhältniss des Kfm. in Bergen zu Kampen (§ 12. 25), die Schonenfahrer von Stettin (§ 9) betrafen und theils vermittelt, theils auf processualischem Wege ausgetragen, theils vertagt wurden. Das Statut endlich über die Bestrafung des zu späten Erscheinens auf einer Tagfahrt wird auf bestimmte Vorkomnisse zu Beginn dieses Tages zurückzuführen sein (§ 15, vgl. n. 253). — Die restirenden Bestimmungen von n. 248 beziehen sich gleich n. 249 auf den Kfm. zu Utrecht. Offenbar in der Erwartung, dass der Ausgleich mit Flandern gesichert, werden die früher dem Kfm. eingeräumten Erleichterungen für den Lakenhandel zurückgenommen (§ 18. 26; n. 249 § 3. 6), die strenge Einhaltung aller wider Flandern gerichteten Vorschriften für die Zeit bis zu der vollzogenen Rückkehr des Kfm. eingeschärft (n. 249 § 1. 2), die Bestrafung der Uebertreter jener Verbote verfügt (§ 10. 11; n. 249 § 5) und die gemeinschaftliche Rückkehr aller Hanseaten nach Flandern angeordnet (n. 249 § 4). Schliesslich wurde der Antrag des Kfm. über das Segeln der Schiffe in Flotten (n. 196 § 10) vermehrt um einen Zusatz über die Einhaltung der vereinbarten Richtung der Fahrt angenommen (§ 30) und der Kfm. beauftragt, Köln und die süderseeschen Städte mit all diesen Beschlüssen bekannt zu machen (n. 249 § 9).

C. Als Beilagen folgen der erwähnte Entwurf des von dem Hg. von Burgund den Städten auszustellenden Freiheitsbriefes und der Beschluss über die Ausführung der nöthigenfalls vorzunehmenden Rüstungen zur See wie zu Lande.

D. Die Korrespondenz der Versammlung enthält neben den in den Recessen angeführten Briefschaften ein Fürschreiben für die gefangenen Rsn. von Münster, eine bemerkenswerthe Mahnung an Rostock, seine vorzeitig von Lübeck abgereisten Rsn. wieder zur Tagfahrt zu schicken, und ein neues Gebot an sächsische Städte, den Zwist Goslar-Alfeld zu schlichten. Angeschlossen ist die reichhaltige Korrespondenz des danziger Rathssendeboten Marquard Knake, deren Bedeutsamkeit bereits von Hirsch in den Ss. rer. Pruss. 4 S. 638 ff. betont worden ist. Neben den dort herausgehobenen Mittheilungen über Geldanleihen, Söldnerwerbungen und Rüstungen gegen Preussen sind für uns vorzüglich die Nachrichten über das Verhalten von Dänemark und die Begebenheiten vor und während der Tagfahrt werthvoll. Wie Knake berichtet war die Stimmung der Städte gegen Dänemark durchaus kriegerisch (n. 281) und ist das vermittelnde Dazwischentreten des Hg. Adolf hiernach zu beurtheilen.

E. Die im Anhang unter a) Köln mitgetheilten Briefe legen Zeugniss ab sowohl für die Zurückhaltung, welche Köln den lübecker Beschlüssen gegenüber beobachtete, wie für die ungünstige Aufnahme, welche die städtischen Ansprüche in Flandern fanden. — Die b) Skandinavien betreffenden Akten erweisen, dass K. Karl das Zerwürfniss der Städte mit Dänemark für sich auszunutzen suchte und von ihnen Unterstützung bei dem durch das Zerschlagen der Verhandlungen zu Rönneby unvermeidlichen Wiederausbruch des Kampfes erhoffte. Eben deshalb vielleicht missbilligte der dänische Reichsrath unumwunden das Verhalten

seines Kg. und willigte dieser nach einigem Zögern in eine Zusammenkunft mit den Städten in Kiel. Dass Lübeck die Kriegsgefahr darum für keineswegs beseitigt hielt, lehrt n. 297. — N. 300 ff. erläutern die auf c) Kolberg bezüglichen Vorgänge auf der Tagfahrt in theilweise recht kräftiger Sprache, welche dem Aerger über die verdiente Zurechtweisung der kolberger Rsn. durch die Städte entspricht. — Die jedenfalls durch die Krankheit des Kg. und die inneren Wirren in d) England verspätete Antwort auf den Antrag des Hansetages lehnte die Verhandlungen zwar nicht ab, verlangte jedoch die Entsendung einer städtischen Gesandtschaft nach England. — Den Beschluss bilden e) Rechnungsauszüge, welche über die Berathungen in Flandern sowohl vor wie nach der lübecker Tagfahrt Auskunft ertheilen.

Zu vergleichen ist schliesslich der Bericht des lübischen Chronisten, Grautoff 2 S. 165.

A. Vorakten.

a) Besendung der Tagfahrt.

209. *Lübeck an Kulm Elbing Thorn Königsberg Danzig und Braunsberg: berichtet, dass Flandern sich wegen seines Ausbleibens vom lübecker Tage entschuldigt und eine neue Tagfahrt zum 1. Mrz. beantragt hat, welche trotz des Umwillens* (unduldich) *einiger Städte bewilligt worden ist; verweist auf den Bericht der preussischen Gesandten und ersucht dringend um die Besendung des Tages, denn* al quemen hir nicht de zendeboden uth Flanderen, so isset doch zere van noden umme veler merkeliken zake willen, dat wii stede komen tohope. — *[14]54* (mandages na epiphania domini) *Jan. 7.*

StA Danzig, Schbl. XXVIII n. 120, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

210. *Die [drei] Lede von Flandern an Lübeck und zu Lübeck versammelte Rsn. der Hansestädte: danken für die Annahme ihres Antrages auf Vertagung der Verhandlungen bis zum 1. Mrz. und entschuldigen die Versäumniss dieses Termins durch ihre Gesandten, welche den Anlass der Verzögerung mündlich auseinandersetzen sollen; ersuchen, die Hinkunft der Gesandten, welche bereits reisefertig, abzuwarten*[1]. — *Brügge, [1454] Febr. 22.*

StA Danzig, Schbl. XXVIII n. 121, lüb. Abschrift, vgl. n. 221.

211. *Instruktion des Hg. von Burgund für Johann van den Driesche zur Verhandlung mit den Hansestädten. — Lille, 1454 Mrz. 10*[2].

K1 aus StA Köln, Recesshs. 2 f. 204 b; K2. 3 daselbst Recesshs. 1 f. 193 und Recesshs. 3 f. 130 b.

Instructie ende bewiisenisse aen mynen heere Jan van den Dryessche, doctoir in den gheestlicken ende werliken rechten, raed ende meester van den requesten des huys myns ghenedigen heeren tshertogen van Bourgonnien ende de tweeste president van der raedcameren geordineert in Vlaendern, te wetene van tgheent dat zii nootzàkeliken te doene ende te seggene hebben zall van myns voorseid genedigen heeren wegen ter dachvaert, dewelke by wille wete ende consenteren van mynen voorseiden genedigen heere is gestelt ende gheordeneert in de stad van Lubeke den 28 dach van deser jeghenwerdiger maent van maerte tusschen de ghedeputeirde van den coepluden des lands van Vlaendern aen deen partiie

[1]) *Vgl. n. 305 § 6.* [2]) *Vgl. n. 305 § 8.*

ende den aldermannen van der stede der Duutscher hanzen der nacien van Almaengien aen dander partiie, ter welker dachvaert myn ghenedige heere gheaccordeirt heft te zeyndenen.

1. In den yrsten zall seggen ende voortbrengen de vorseide her Jan, dat eenen langhen tiidt hier voortiits van outs de voorseide oudermans ende coplude van der voorseiden hanzen hebben gehadt gemeyn coopmanscap over al bynnen den lande van Vlaendern ende hebben hore residencie ende woensten gehouden bynnen der stede van Brugge ende elders bynnen denselven lande van Vlaendern, daert hem gelieft heeft, ende dat ze in denselven lande hebben gheweest getracteert in alder zueticheit ende onderhouden in horen previlegien ende vryeheeden, alsee weel by mynen gnedigen heere den hertoge voorgescreven als by synen officiers ende ondersaten desselfs lands, sonder hen te doene ennighe vyolencie ongebruyck oft schade. Dien niet jeghenstaende zichtent drye jaeren oft daer omtrent lest geleden de vorgescreven van der hanzen by horen wille ende zonder enighe redene ziin vertrocken en hebben gelaten tvorseide landt van Vlaendern ende hebben met hem gedregen diversche goede coepmanscepen ende schulden, de tobehoerden den côpmannen ende ondersaten, [dewelke][a] hebben gehadt ende geleden groet verlyes schade ende achterdeel. Unde daer met ne hebben zii nyet willen hebben ennige ghemeynscap van coopmanscapen met ennygen Vlemyngen, maer dat noch erger ys, frequenterende copvaerdelic bii orleve myns voorseide genedigen heeren in synen lande van Brabant Hollant Zeelant ende Vryeslant, zeiden tot denghenen met denwelken zii hore coopmanscap deden, dat hor meyninge niet en was, dat hore goede ende coopmanscepen zouden werden gevoert oft gedeylt bynnen Vlaendern noch onder den Vlemingen, und deden gelove by expresse der meeste meenichte, daer zii hore coopmanscap tjegens deden, dat zii deselve goede niet geven en zouden noch bewiisen in Vlanderen noch den Vlemyngen.

2. Item dewelke zaken doende deselve van der hanzen hebben grootlic mesdaen jeghen mynen voorseide genedigen heere ziinre hoogheit ende herlicheit ende waernt sculdic grootlic te betterene, geliic als myn genedige heere voorgescreven hem te diverschen stonden int lange heeft gedaen zeggen ende bewiisen by synen ambassadeirs, alsoe wel in de dachvart van Uittrecht[1] als terselver van Lubeke den 25 dach van april lest geleden. Nochtans ter oitmoodiger beden ende begheerten van den ghedeputeerden van den vier leden, dewelke begheeren wederomme te hebbene die ghemeynscap van der coopmanscap in tworseide landt, alsoe zii hier voertiids geweest heft, ende dat de voorseide van der hanzen wederomme zouden keeren, coopmanscappen ende woenten, alsoe zii van outs gecoustumeert hebben, myn vorseide genedige heere is geneyght ter welvaert ende vordernisse der incomst van der coopmanscap [ende][b] es te vreden, her af te dragene van desen vorvolge[2] ende der begheerten, dewelke ten occaisien voergeseid hii voort heft gedaen stellen, behoudelic altoes dien, dat zii wederomme keeren willen in den lande van Vlaendern ende anders niet.

3. Item ende te dien eynde dat de voerseide van der hanzen wederume willen keren in de voorseide lande van Vlaendern maken hore woensten ende copmanscapen, alsoe zii van outs geplogen ende gecoustumeert hebben, myn voorseide genedige heere es ende zal des te vreden ziin, unde daermet niet jeghenstaende hore offensien, tonderhoudene in horen ouden previlegien ende rechten,

a) dewelke *fehlt K.* b) ende *fehlt K.*

1) *1451.* 2) *Vgl. n. 76 § 1. 4.*

unde up dat zii ennige fauten zeggen connen gehadt hebbende, dat hem daerop myn voorseide genedige heere sall doen bewiisen recht ende justicie.

4. Item ende daeromme dat myn ghenedige heere heft verstaen by synen ambassadeirs, die waren ter dachvart van Lubeke, daer hem de voorseide van der hanzen beclagen, dat zii dickent ende mennich werven hebben geroeft geweest in de havene van der Sluys ende up den Vlemschen stroem, oic in der bewiisenissen des rechts zeggen zii, dat deghene de daerto gecommitteert ziin, hebben hem dar afftreechtlic expedicie gedaen, begheeren voorsiennicheit off dee twee pointen, eer zii weder inne komen sullen: ter contemplacien van den vorseiden leden myn voorseide genedige heere, aengaende der pylleryen ende beroeve, gedaen in de voorseide havene ende stroem etc., zoelt onderhouden ende doen stellen ter exsecucien de ordinancien tanderen tiiden by hem geaccordeert den voorseiden van der hanzen na de teneur van den openbaeren letteren hem gegeven int jaer van 49[1], ende dar met de provisien by hem van nyens gemaect omme den openbaeren oirboir, van denwelken myn heere Jan voorseid hebben zall copie.

5. Item ende ten aensiende der justicien ende kennessen van horen zaken myn heere consenteert te ordonerene ende stelt vier personen, alsulc als hem gelieven sall. Welcke[a] notabile lieden, geboren van synen lande, wetende de Vleemsche tale, wonende ende residerene bynnen der stede van Brugge ende niet officiers ziinde van rechte of ontfange[rs][b], ten ware in de voorseide officie zullen zii worden onderhouden als raedslude ter eeren myns genedigen heeren. Ende dewelke viere personen, of de drie van hem in dabsencie van den vierden, sullen hebben auctoriteet ende macht, omme volcomelic ende openbairlic te kennene allen de clachten actien vervolgen ende begheerten, die de voorseide hanze sullen willen doen oft voortstellen tiegen den balliu schoutteten rithouders ontfangers, over all dyeneren ende anderen officiers, welkerhande die ziin moghen, alsoe wol van mynen genedigen heere als van synen schiltknechten ter causen van horen officiers ende van tgheent dat daer ancleft. Unde up deselve gescillen twisten actien ende vervolgen, gesien de privilegien die zii allegeeren ende vortbrengen de voorseide van der hanzen unde dien gesien hebbende, dienhouden derselver to ordineerene ende te appointierene, partiien gehoort siinde, alsoe dat met rechte behoren sall, zonder appeell oft ennighe reformacien ten voorseide aenziinde te slichten, behoudelic altoes mynen voorgescreven heere sinen rechte, omme des jegenwoirdichs tiits unde dat de personen van den voorseiden gecommitteirden sullen wezen gereformert van myns voorseiden genedigen heere, op dat bevonden worde, dat by loesheiden argeliste corrupcie oft malengien zii gesentenciert hadden oft geappointeert anders dan by rechtverdicheide.

6. Item ende ten dien eynde, dat hem heymelike ende corte expedicie ziin mach worden gedaen, de voorseide gecommitteerde sullen gehouden ziin, by den eede dat zist doen sullen ende opte peyne te wezen verlaren van horen officien ende state ende andere in de voorseide officie gestelt in hore steden van geliker condicien, dwelc myn vorseide genadige heere doen mach alsoe dickent ende mennichwerven hem dat gelieft, litis contestacie te makende in de cause bynnen 15 dagen nu naestcommende te eyndene ende te diffinierene tot eynen behoorliken eynde de questien processen ende gescillen, op dat et mogelick is, dan by horen eede zii affirmeren, dat zii bynnen alsoe corten tiiden de saken niit determineeren ende appointeeren en konsten, in dewelke saken se noch hebben sullen 15 daghen

a) *Corrigirt aus* werlike *K1.* b) ontfangen *K1.*

[1]) *Vgl. HR 3 n. 564.*

omme alle inductien; uutgenomen in de materien aenganende den rechte heerlicheit oft dommanie van den prince, in welker materien na de yerste 15 dagen sullen noch hebben de spacie van eenre maent, omme alle beletzel afftostellene.

7. Item ende sullen voort procederen de voorseide gecommitteerde in de voorseide materie ende sullen doen stellen hore sentencien ende appointement ter execucien by wegen van faitten na horer vormen ende teneure alle zake voort te stellenene offt tappellirene cesserende gelic voorseid is, unde niet jeghenstaende ennighe letteren oft verboden uutgeseegdt van mynen voorseide geneddigen heere geimpetriert oft onderhouden ende ter contrarien gegeven ten versoke van den partiien.

8. Item omme de mennige te beschuddene van gescillen ende dat mennichwarf questien opgestaen ter causen van den ondersaten myns genedigen heeren ende te dien eynde dat een yegelic gesekert zii van den rechte desselfs bii schonre ende scharper declaracien, sullen ziin gescreven in drien boucken de costumen ende rechten van allen plaetsen myns genedigen heeren ende dewelke zii in de wegen frequenterende de copmanscepen van der voorseide hanzen bynnen den lande ende greefscap van Vlaendern. Van welken bouken deen daeraf ziin sall in den handen van den voorseiden commissarisen, omme tallen tiiden eenen yegelicken coopman to weten wat hii schuldich is, ende den anderen in de cameren van der rekeningen te Riisele, ende den derden in den handen van den ontfanger generael van Vlaendern.

9. Item ende te dien eynde, dat in tokommenen tiiden niet ne zii gedaen oft gedoegent jegen den rechte van den voorseiden cooplieden tiegens den inhoudende van horen previlegien unde dat se nyemant ne mach bestaen te verghetende, deselve previlegien sullen werden gepublicieert geopenbaert ende uutgeroepen overall ende aen allen officiers, ende hem dubbele te ghevende up dats noot ys. Unde up dat enighe bevonden worden doirleden hebbende de voorseide previlegien eft belet gedaen moegen hebben tiegen redene des coopmans tegen den inhouden van desen, in allen denghenen, het ziin officiers oft andere, sullen werden gepuniert unde gecorrigiert by denghenen ende alsoe daerto dienen sall ende na de grootte van der mesdaet ende excessien.

10. Item ende myn voorseide genedige heere zall gheven den voorseiden van der hanzen syne apenbare lettren, op dat zii se hebben willen, in behoirlicker vormen, omme tonderhouden ende volvoringe van den voorgescreven zaken, ende eenen yegelicken alsoe wel ume hem alsomme hore oyrs, bii middele van hoerer wedercomst in den voorseide lande van Vlaendern ende evenverre zii daer woenen ende coopmanscop daer doen sullen.

11. Item ende sall worden gegeven een openbare lettere van mynen voorseide genedigen heere den voorgescreven heeren Janne van den Driessche, omme te moghen besejerene[a] in dese materie na inhout van deser jegenwordiger instructien oft memorien.

Bevolen by mynen voorseide geneddigen heere den hertoghe, in syne stede van Riisele, den 10 dach in merte lan 1453.

212. Lübeck an Köln: sendet eine Abschrift von n. 210 und ersucht Köln, seine Rsn. nach Lübeck zu schicken, sobald es die Ausreise der flandrischen Gesandten erkundet habe. — [14]54 (donredages na — invocavit) *Mrz. 14.*

StA Köln, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

a) *Corrigirt anstatt* bestrengieren *K*, besogner, *arbeiten, verhandeln.*

213. *Gent beurkundet, dass es die Deputirten von Brügge Ypern und den Freien von Flandern bevollmächtigt hat, zusammen mit dem Gesandten des Hg. von Burgund auf der nach Lübeck anberaumten Tagfahrt über die Rückkehr des deutschen Kfm. nach Flandern zu verhandeln* naer de vorme ende inhouden der instructie gegheven by onssen voergenomden gheduchten her ende prince ziine ghedeputeirde ende anders niet, daeraff wii copie tenswaert hebben ghecollaciert jeghen doriczmale (!), ghetekent metten handteekene van meester Jan van den Driessche. — *1454* (1453 voor paesschen) *Apr. 1.*

StA Köln, Recesshs. 2 f. 204; Recesshs. 1 f. 192; Recesshs. 3 f. 130.

214. *Köln an Nimwegen*[1]*: erwiedert auf die Anfrage, ob es den lübecker Tag zu besenden gedenke, dass es zur Zeit noch keinen Entschluss gefasst, weil die Wege nach* eyme gemeynen lantkundigen geruchte *unsicher und der Termin des Tages unbestimmt; ist gewillt, ihn zu besenden, falls es seine Rsn. ungefährdet ausschicken kann und über den Beginn der Tagfahrt unterrichtet wird. — [14]54* (veneris ante palmarum) *Apr. 12.*

StA Köln, Copienbücher 22 f. 29 b.

215. *Lübeck an Köln: verkündet, dass die flandrischen Gesandten in Hamburg eingetroffen sind, und ersucht Köln, seine Rsn. bis Pfingsten nach Lübeck zu schicken. — [14]54* (sonnavendes vor — misericordia domini) *Mai 4. Nachschrift:* Ok guden vrunde weret zake, dat juncher Gerd van Oldenborgh wolde reden in de ze, dat gii juwen sendeboden vullemacht medegheven, in de zake to sprekende, wo men deme wedderstaen moge, dat de unschuldige kopman nicht beschediget en werde.

StA Köln, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets; die Nachschrift auf einem anliegenden Papierstreif.

216. *Kölner Beschluss über die Ausrüstung von Rsn. — [1454] Mai 14.*

Aus StA Köln, Lib. reg. 2 (1440—73) f. 67.

Unse herren haint verdragen up vriidach 14 dach in dem mey, dat namaels, as unse herren zo Lubke wert off ander verre weige schicken, schickden sii dan eynen burgermeister off rentmeister, sall man 40 gulden, ind schickden siin eynen doctoir 25 gulden oeverlentz vur uprustonge geven. Ind sall eyn burgermeister off rentmeister dan ouch nyet me dan 5 perde ind der doctoir 3 perde, ind der koch eyn pert darzo, off he riiden seulde, dat zosamen dan nuyn perde machen, haven soilen, as dat nu mit her Evert vamme Hirtze ind meister Johann Vrunde, die zo Lubike wert zer dachvert riiden soilen, verdragen is.

217. *Köln an Lübeck: erwiedert auf n. 212, dass es in Anbetracht der landkundigen Unsicherheit der Wege die lübecker Tagfahrt zu seinem herzlichen Bedauern nicht zu besenden vermöge. — [14]54 Mai 31.*

StA Köln, Copienbücher 22 f. 39.

b) Preussen.

218. *[Die in Danzig versammelten preussischen Städte]*[2] *an K. Christian, Hg. Adolf von Schleswig und die Hansestädte: setzen die Ursachen des Abfalls*

[1]) *Vgl. n. 206 § 4.* [2]) *Vgl. n. 248 § 29.*

der preussischen Stände vom Orden auseinander und bitten den Preussen nach wie vor einen unbehinderten Verkehr gemäss den hansischen Privilegien zu gestatten. — Nachschrift an die Hansestädte: dringen auf Ausführung des lübecker Beschlusses über die Besendung des K. Christian, ersuchen, den Kg. von England um Anberaumung einer Tagfahrt anzugehen, da der Hm. es wegen Ausbruch des Krieges unterlassen, verlangen die Aufhebung des lübischen Verbots der Durchfuhr englischer Laken und erklären sich mit allen Beschlüssen über die Landreisen einverstanden. — [1454 Febr. 15].

D aus StA Danzig, Missive 5 f. 240, überschrieben: Ita scriptum est regi Dacie Cristierno et similiter illis de hensa et duci Holsacie mutatis mutandis.

Salutacione premissa. Allirdurchluchtigste furste, grotmechtige koningk und gnedigste gunstige herre. Wy twyvelen nicht, juwir koningliken majestat und achtbaren reden sy uth gemeynem geruchte wol vorgekomen, wo de manschopp dys landis Pruszen, alse de ridderschopp landt unde stede van eyme mit deme herren homeister Dwtsches ordens, synen seligen vorfaren und orden am anderen in schelingen gewezen syn und gestanden hebben, daruth grot unwille und twedracht, Gode geclaget, entstanden syn mit reysen kosten und theringen, de dyt arme landt darumme gedaen hefft unde gekomen is. Alzo hebben landt und stede to Pruszen angesehen unde to herten genomen vele drangis der unrechtverdicheiden und gewolt, de en van dem hern homeister, synen vorfaren und orden van velen tyden beth nw her syn togetogen und mit keynem rechte upgelecht hebben, beyde an eren privilegien freyheiden rechten geloveden und olden loveliken herkomen, de en vorkortet syn, nicht geholden muchten werden, gewolt erer frunden, de van deme levende tor doeth unschuldich van der herschoppen und orden gebrocht syn, de lande mit nyen beswerungen bedrucket gelik kegen ere rechte und frygheit durch ketter und opembar viande der heilgen kercken overtheen, vorheret, vorbrandt und vornichtet hebben laten und vorderveth. Welke alle und vele meher stucke und sake landt und stede beweget hebben umme [w]olfart[a] gedyen und tonemen des gemeynen gudis und copmannes, und hebben mit ripem rade allsament overeyngedregen und hebben dem homeister und synem orden de manschopp und holdinghe upgesecht, dar se nw de eehafftige noth und sulke vorschreven merckelike nothsaken to gedrungen hebben, und hebben vormiddelst der gnaden und crafft des almechtigen Godes alle de slote im lande Pruszen, uthgenomen Mariemburch, gewonnen ingenomen und entfangen, Got geve to saliger tyt. Und gnediger koning sint der tyt sik de saken und dinge hir im lande etwas fremde und seltczen umbe sulker vorberurten nothsaken, merckelicks anfallis und eehafftiger noth maken und hebben, nademe landen und steden ere gebreken und schelunghe, Gode geclaget, van der hirschop nicht mochten gewandelt, gelovede van dessem hern homeister en gedaen, privilegie rechte, de se van homeistir tho homeistir beth nw her gefordert hebben, geholden werden, nicht gedyen und widdirfaren muchten, so vormeynen se sik sulkir unrechtverticheyden und gewolt, unrechtes und dranges entsetten, weddirstaen und entkegen komen mit der hulppe und gnade des allirhogsten alleweldighen Godes. Und alse denne gnedige koning de gemeynen henzestede und wy van juwen seligen vorfaren hern koningen unde reden geprivilegert und begnadiget syn juwer gnaden ryke lande watir und strome mit erem live schepen guderen und coppenschoppen, de vryg velich und ungehindert aff und to to komen und zegelen, vorsoken und vorkeren mogen, und sunderliken begnadigunge nae inneholden dersulvigen privilegien und frigheyden, alze denne

a) volfart *D.*

negest juwen gnaden reden durch unse vrunde van Danczike unde unse bodeschopp by Arndt van Telchten, rathman darsulvist tho Danczike, durch opembar transsumpt hebben bybringen laten und clarliken to kennen geven, hirumme allirdurchluchtigste vorste und gnedigir koning sy wy juwe grothmechtige gnade demodichliken biddende mit andachtigen beden, dat juwe koninglike majestat geroken wil uth angeborner gnade, angesehen dessir allir unsir zaken gelegenheit, und willen bestellen und gnedigliken fugen vormiddelst juwen wisen reden, dat de inwonir dys landis Prussen mit eren schepen guderen unde lyve seker vryg und ungehindert juwir gnaden strome und havenne nae inneholdinge der gemeynen hensze privilegie en vorlegen und van juwen vorfaren gegeven und bestediget faren vorkeren theen und komen mogen in dessen gelopen und eehafftigen notzaken gelik anderen inwoneren und copluden der henze, vordenen und vorschulden wy gerne, wor wy sullen und moghen. Und gnedigstir koning, efft ymants desse vorschreven zaken anders vorbringhen wurde denne vorschreven is, bidde wy demodichliken keynen geloven darto to setten, wente de warheit in em sulven und anders nicht wol wert schynen und ok juwe koninglike majestat mit juwen achtbaren reden erkennen und van dem gemeynen manne undirrichtet werden, de Got almechtich to langen saligen tyden geroke entholden etc.

Item hic isti articuli adhuc sunt avvezati et scripti civitatibus hanze Theutonice:

Item guden vrundes, wy twivelen nicht juwe frundes de hern radessendebaden, de gy negest to dage gehat hebben up Dyonisy binnen Lubick, hebben juwir allir leve und den juwen wol ingebracht, wo de hern sendebaden darsulvest beslaten hebben und vorramet, wo de herren radessendebaden, de upp den ersten dach van marcio bynnen Lubecke to dage komen wurden, wolden ere merckelicke badeschopp an den irluchtigsten fursten und hern, hern Cristiernen, koning tho Dennemarken senden und fugen umbe manicherley schelinge und gebreken, de de gemeyne henzestede und gemeyne Dwtsche copman in den ryken Dennemarken unde Norwegen etc. an eren privilegien etc. und frigheiden, en van synen vorfaren und des rykes rederen seligen gegeven, vorbrevet und vorlegen, degeliks[a] weddirfareth und dat en de nicht geholden sundir vorkortet und vormynnert werden, und juw, deme gemeynen copman und uns allen sulke gebreken[b] gewandellt, gehalden und vorbetert muchten werden[1]. Item, leven hern und frundes, alse id danne ok negest uppem dage to Lubicke im maende december is berecesset, dat de herre homeister und andir stede van der hensze mit dem hern koning van Engelandt und synen ryken eynen frundliken dach van meye schirstkomende bynnen Lubicke edder Hamborch holden werden, dar de hern van Lubicke gelik anderen steden er e[r]liken[c] sendeboden s[ch]icken[d] unde ere sake und schelinghe gelik anderen handelen laten, und dat de herre homeistir van desses dages wegen deme hern koninghe schriven sulde[2]: Alzo guden frunde, hebbe wy dyt an den hern homeistir do tor tyt wezende gebrocht und gefordert, de umme sulker tweydracht, alse sik de dinghe hir ime lande maken, nicht hefft geschreven deme ergenanten hern koninghe, und wy hebben deshalven ok den steden, gelik alse id berecesset was, nicht copien gesandt. Dorumbe, guden frundes, sy wy begerende, dat gy an den vorschreven hern koning to Engelandt willen vormiddelst juwen schrifften vorkundigen, dat syne gnade eynen anderen rûmen dach mit juw

a) dessgeliks D. b) gebreken und [schelinge?] D. c) eliken D. d) sicken D.]

[1]) Vgl. n. 196 § 19. [2]) Vgl. n. 196 § 32.

upnemen, den beth upp Jacobi vorlenge und vorrame beth upp der vorschreven beyder stede eyne, dar wy denne de unsen ok gerne fugen und schicken willen. Item, guden frundes, alse denne berecesset is van den Engelschen laken, dat de durch Lubeke muchten gebracht werden, dat de hern van Lubeke to sik genomen hebben, den gemeynen henszesteden nw upp marcio bynnen erer stat komende er gutlik antwert darupp to geven[1], sy wy begerende, dat gy by den hern van Lubeke willen bearbeyden, dat de Engelschen laken und gudere, de over de Elve kegen Lubeke in de stat gebrocht werden, vorbas van den van Lubeke ungehindert durch ere stat mogen geforet und gebrocht werden, wente sulkent deme gemeynen Dwtschen copman to vorfange is und groten merckeliken hinder und schaden inbringeth. Vorbas, guden vrundes, also ok van den landen reysen berecesset is[2], wes gy eyndrechtigliken undir juw allen vor dat gemeyne beste und guth, de nw gemeynliken gescheen, deshalven hirinne sluten werden und overeynszkomen, dat is unse wille gantcz und gar und willen deme gerne an unsem dele gevollich wesen. In allen dessen vorschreven saken juw bewisende, alse wy des und allis gudis wol to betruwen juwir ersamcheit, de Gode almechtig to langen saligen tyden sy bevolen.

219. *[Danzig] an den deutschen Kfm. zu Utrecht: erzählt, dass die preussischen Stände* (manschopp unde stede in der voreyninghe wesende) *dem Hm. und Orden die Treue aufgesagt und bereits eine grosse Anzahl Schlösser eingenommen haben; wird nachmals genauer darüber berichten;* dat welke all umme juwir, unsir unde des gemeynen Dwtschen copmans beste wolfart und gedyen gescheen is; *ersucht die preussischen Schiffer zu warnen, damit sie auf der Heimreise sich zusammenhalten, ausrüsten und vorsehen. — [1454 Febr. 15]* (Actum ut supra: feria 6 post Valentini).

StA Danzig, Missive 5 f. 239 b.

220. *Danzig an Lübeck: hat n. 209 erst am 13. Febr.* (s. Valentini avend) *erhalten; vermag darauf nicht zu antworten, weil die preussischen Stände inzwischen dem Orden aus ehafter Noth abgesagt und bereits eine namhafte Anzahl von Städten und Burgen* (alse Thorun Grudentcz Pruschemarkt Papouw Oldenhwsz Straszburch Danczike Elbing Grebyn Subfitcz Mewe Butouw Schonezehe Swetcz und Golauw etc.) *eingenommen haben,* also dat sik de zaken hir mit uns etczwas fremde hebben; *betheuert, dass alles zum besten des gemeinen Kfm. geschehen sei, und ersucht, die Stände gegen etwaige Verläumder zu rechtfertigen. — [1454 Febr. 15].*

StA Danzig, Missive 5 f. 241 b.

221. *Lübeck an Danzig: beglückwünscht Danzig zu den unerhörten Erfolgen wider den Orden und dringt auf die Besendung der lübecker Tagfahrt, damit man sowohl mit Flandern zum Austrage gelange als auch die durch Rüstungen des Gf. Gerd und K. Christians bedrohte Schiffahrt sichere; wird den danziger Rsn. die Ursache der Gefangennahme Nagels mittheilen und ihnen den von Wismar zu erwirkenden Geleitsbrief des Hg. von Meklenburg nach Stralsund entgegensenden. — 1454 Mrz. 14.*

Aus StA Danzig, Schbl. XXVIII n. 121, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

[1]) *Vgl. n. 196 § 32.* [2]) *Vgl. n. 196 § 33.*

Den ersamen wisen mannen heren borgermestern unde radmannen to Dantziik, unsen besundern guden vrunden.

Unsen fruntliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen leven heren, guden vrunde. Juwe breve an uns gesand under andern worden inneholdende, wo dat land unde stede dem heren homester huldinge unde manschop upgesacht hebben unde mit der hulpe Godes dat meste deel der slote ingenomen hebben, utgenomen Marienborgh unde viff slote uppe der greentze des landes liggende etc., begerende dat beste bii den zaken des gemenen Dutschen kopmans mit des heren hertogen van Burgundien etc., des heren van Sympolt unde der lede des landes Vlanderen gedeputeerden to provende unde vort to settende, so wii irkennen van noden to zynde, unde dat wii bearbeyden willen bii heren Cristiern koninge van Dennemarken etc. unde des riikes rade darsulves, dat in den gelopen unde zaken, de ziik mit juw in dem lande Prutzen maken, de gemene kopman unde schippman mit eren lyve gudern schepen unde kopenschoppen vorkeren theen unde varen mogen zeker vriig ungetovet unde ungehindert etc., unde etlike andere juwe breve, anrorende de nemynge de dem kopman, juwen borgern unde inwonern, van dem obgenanten koning Cristiern genomen unde affhendich gemaket scholen zyn unde vurder anrorende Allexium Nagel juwen medeborger, begerende juw to vorscrivende, wat de zake zint, darumme wii en in unsen vengknissen unde sloten sittende hebben unde dat wii ene dar friig unde lossz utlaten willen, uppe dat ziik dessulven Alexius vrunde des nicht beklagen dorven etc., hebbe wii gudliken entfangen unde wol vornomen. Worupp ersamen heren juw geleve to weten, dat wii des hochliken zint gevrouwet, dat gii juwen willen beholden hebben in dessen vorscreven zaken unde dat yd juw so geluckeliken gegån hefft sunder zwertslach unde blotstortinge, des de almechtige God zii gelovet unde benediet, dem sulkent is totoleggende, wente sodannes nicht vele meer gehort is. Hiirumme begeren wii deger fruntliken, gii juw nu yo klocliken und wisliken vorseen, desse zake dupliken to herten unde to zinne nemende, so juw gud unde van noden duncket to wesende umme nut unde wolvare des gantzen landes, uppe dat juwe land, gii, de juwen unde wii in tokomenden tiiden des nicht komen to vorderve unde schaden. So gii denne vurder scriven van den gudern, de koning Cristiern juwem kopmanne unde den juwen schole affhendich gemaket hebben, begerende dem vor to wesende mit hulpe unde rade der stede, de hiir komende werden, unde vurder beroren, dat gii juwe radessendeboden to der daghvard mit uns to holdende nicht schicken konen: guden vrunde, des zint wii fruntliken van juw begerende, dat gii dat nyne wiisz vorleggen, gii en schicken to dem erscreven dage juwe drepliken unde vulmechtigen sendeboden, wente gii yo wol twyer personen enberen konen uth dem gantzen lande, wente de lede des landes Vlandern uns eren breff geschicket hebben, dat ze in kort willen hiir wesen, so gii uth der avescrifft hiirinne vorwaret clarliken mogen irkennen[1], unde willen denne samentliken in de zake spreken, wo men dem vorwesen mochte, dat de varende kopman dat zine so yamerliken to watere unde to lande nicht en vorlore unde eme so genomen unde affhendich wedder God, ere und recht gemaket wurde. Unde dat densulven juwen sendeboden in desse unde in andere zake, de van noden zyn, yo vulle macht medegheven werde to sprekende, wente, so wii irvaren, so schal juncher Gerd van Oldenborgh uppe der Jade een blockhusz upgerichtet hebben laten, dat bii der zeekant wol is belegen, unde ok itlike schepe in de ze utgemaket, darvan offte daruth, zo men zecht, he den zevarenden man villichte

[1]) *N. 210.*

dencket to beschedigende, unde darto inropet sodane gesellen unde soldener, de em darto denen. Unde dergeliken wii irvaren, dat in Dennemarken van koninge Cristiern etlike schepe van orlege werden utgemaket in de zee dem gemenen zevarenden manne to vorvange unde schaden. Hiirvor willet de juwen unde den kopman warnen unde warschuwen, uppe dat se deshalven nicht komen in vurdern schaden. Ok so gii vurder scriven van Allexius Nagel etc., des willen wii juwen erliken sendeboden de legenheid wol underrichten, wan se hiir mit uns zint tor stede, worumme wii ene in unsen sloten holden, dat bii uns nyn ungelimp bevunden schole werden, wente wii eme offte jemande [ungerne][a] don wolden, des wii mit rechte nicht vorantworden konden; jodoch, leven heren, wil wii juw to denste unde to leve uns gerne gudliken vinden laten, uppe dat de vorscreven Allexius der vengnisse mochte entslagen werden. Bidden unde begeren deger fruntliken juwe ersame leve, dat gii juwe drepliken unde vulmechtigen radessendeboden, so vorscreven is, angeseen dat inneholdent der avescrifft hiirinne vorwaret, hiir to dage schicken willen, diit nergen mede to vorleggende, so wii uns gentzliken to juw vorhopen, gii donde werden, uppe dat de kopenschopp eren lopp wedderkrigen unde de stede van der henze mit dem vorscreven lande Vlandern to vrede unde eendracht komen mogen, so des wol is van noden. Gode deme heren ziit bevalen. Screven under unsem secret, am donredage vor dem sondage reminiscere, anno etc. 54. Consules Lubicenses.

Vurder[b], gude vrunde, so hebben uns unse vrunde van der Wyszmer gescreven, dat se bii erem heren hertogen Hinrike to Mekelenborg etc. juwe geleide bearbeydet hebben men noch nicht in handen hebben, doch so vro alse ze dat krigen, so willen se uns dat bii erer egenen bodeschopp benalen ane sument, unde so willen wii juwen sendeboden vort under ogen senden bii unsem egenen boden an den rad tom Stralessunde, dar juwe sendeboden dat vinden scholen sunder twivel, darupp moge gii tiden unde gentzliken vorlaten.

222. *Danzig an Lübek: erwiedert auf n. 221, dass es bereits früher berichtet,* wat notzake uns und deme gantczen lande van Pruszen itczundt anliggende is, dat wy alle up desse tyt genoch to doen und in de handt to nemende hebben, und itczund mit gantczir macht und upp grote koste vor Mariemburg liggen unde noch meher volks kegen der stat Conitcze, de de olde kompthor van Slochow, de wedder int landt mit etczliken anderen gesten und volke geslagen is, ingenamen hefft, moten schikken und senden, umbe en mit syner hulpen uth dem lande to drifende; *vermag deshalb die Tagfahrt nicht zu besenden und wiederholt die Uebertragung seiner Vollmacht in Sachen des Kfm. an Lübeck; erwartet, dass die Städte den Kfm. gegen etwaige Angriffe K. Christians und Junker Gerds schützen werden; ist zum Beistande bereit, soweit es ihm in der jetzigen Lage möglich; wiederholt sein Anliegen, dass der Hansetag eine Tagfahrt mit England nach Lübeck auf Jakobi* (edder dentrent) *vereinbare; verspricht, sie zu besenden. — [14]54* (transivit littera die sabbati ante letare) *Mrz. 30.*

StA Danzig, Missive 5 f. 242 b.

223. *Lübeck an Hg. Adolf von Schleswig: erwiedert auf dessen Verwendung zu Gunsten des Danzigers Alexius Nagel, dass es demnächst Rsn. von Danzig*

a) ungerne *fehlt D.* b) Vurder — vorlaten *auf einem anliegenden Papierstreif, überschrieben:* Dominis consulibus to Dantziik consules Lubicenses.

erwarte und mit ihnen über die Angelegenheit verhandeln werde; und int erste wii by juwer herlicheyd komen, so willen wii juw der sake gelegenheyd mundliken woll berichten. — *[14]54* (fridages vor judica) *Apr. 5.*

StA Danzig, Schbl. 13 n. 60 b, 2, Abschrift, vgl. n. 229.

224. *Danzig an den deutschen Kfm. zu London: berichtet mit Hinweis auf ein früheres Schreiben, dass das Ende des Kampfes mit dem Orden noch nicht abzusehen sei; hat einigen Verlust vor Marienburg erlitten* (also is id guden frunde gescheen, dat wy Marienburg belecht hadden up de eyne zyde und dat Colmische land up de ander zyde, so dat wy etliken schaden, Gode geclaget, an unsen volke genomen hebben[1] und hopen den — wal to vorwynnen); *ersucht die nach Danzig bestimmten Schiffer anzuhalten, dass sie ihre Schiffe wohl bemannen, und den Kg. von England anzugehen, dass er das dem Hm. auf drei Jahre zugesagte Geleite den Preussen halte. — [1454 vor Apr. 8.]*

StA Danzig, Missive 5 f. 253 b, eingetragen nach einem Schreiben vom 20. Aug., vgl. jedoch n. 236.

225. *Lübeck an Danzig: sendet ein Vidimus* (een war vidimus) *des von Hg. Heinrich von Meklenburg für die preussischen Gesandten zum lübecker Tage ausgestellten Geleitsbriefes; ersucht die Tagfahrt unter allen Umständen* (mit vuller macht) *zu besenden. — [14]54* (dinxstedages na — judica) *Apr. 9.*

StA Danzig, Schbl. XXVIII n. 123, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

226. *Bartholomeus Schulte an Danzig: berichtet über seine Reise nach Kopenhagen und den freundlichen Empfang durch den König. — 1454 Apr. 9.*

D aus StA Danzig, Schbl. 13 n. 59 a, Or. m. Spuren d. Siegels.

Den erwardigen heren borgermeister unde radmannen de[r][a] stat Danczk, myt aller werdicheit detur littera.

Minen denst to allen tiden unde wat ik gudes vormach. Ersamen leven heren. Wetet also ik jw schreff van dem Sunde, do ik dar qwam, dat ik dar en rede schip vant, dat to Kopenhaven wesen wolde, mar de wint de helt uns dar bet des sundages to mytfasten[2], do krege wi enen wint unde wi wolden segelen. Do worden se alle gerostert, de to dem Sunde to hůs horden, do krech ik en dink, dat in den Grunsunt wolde wesen, dar trat ik in unde ik qwam to Stubbekopinge, da[r][b] toch ik over lant to wagen unde to perde, wo ik kunde, unde qwam des middewe[ke]n[c] na mytfasten[3] to Kopenhaven. Unde de konynk qwam des sunavendes[4] darna ut dem lande to Holtsten unde ik antwarde em juwen breff dessulven dages, unde he hadde vele wort mit my, der ik jw nů nicht schriven kan unde ok nicht behoff to schriven is. Unde he antwarde my gutliken up juwen breff unde hefft my gesecht, ik sal em volgen to Roschilde up dessen negesten dunnerdach, dar wil he my antwarde geven, unde wen ik dat hebbe, so wil ik van dar to Helschonore unde don dat beste, dat ik kan, dat ik bi jw kame. Item wetet, dat ik nargen ane derkennen edder marken kan, dat se de vlate myt arge menen. Ik wet jw anders nicht to schriven man mynen denst unde vele guder nacht. Gescreven to Kopenhaven, des dingesdages vor palmedage, anno 54. Barcz Schulte.

a) de *D.* b) dat *D.* c) middewen *D.*

[1]) *Am 1. April verloren die Danziger nach Lindau, Ss. rer. Pruss. 4 S. 507 f., an 300 Mann vor Marienburg.* [2]) *Mrz. 31.* [3]) *Apr. 3.* [4]) *Apr. 6.*

227. *K. Christian von Dänemark an Danzig: ersucht dem Ueberbringer Barthuz Schulte zu gestatten, dass er für den Kg. 3 oder 4 Schiffe* mit gudern, so wir mit ym bestelt hebben, *befrachtet nach dem Sunde sende; will Danzig sich dessen nicht mächtigen, so möge es Schiffe und Gut bei Land und Städten freien. — Roeskilde, [14]54* (am freitage nach judica) *Apr. 12.*

StA Danzig, Schbl. 13 n. 60, Or. m. Spuren d. Secrets.

228. *Hg. Adolf von Schleswig an Danzig, Elbing, Braunsberg und Königsberg: verspricht, dem Ansuchen der Städte nachzukommen und sich bei K. Christian für den unbehinderten Verkehr der Preussen in dessen Landen zu verwenden; gesteht solchen für seine Lande zu. — Segeberg, [14]54* (am sonavende vor palmen) *Apr. 13.*

StA Danzig, Schbl. 13 n. 60 a, Or. m. Spuren d. Siegels.

229. *Derselbe an Danzig: hat sich auf die Bitte von Danzig bei Lübeck für die Freilassung von Nagel verwandt, sendet n. 223. — Segeberg, [14]54* (am sonavende vor palmen) *Apr. 13.*

StA Danzig, Schbl. 13 n. 60 b, Or. m. Spuren d. Siegels.

230. *Lübeck an Danzig: vermag das Ansuchen, für Danzig 300 Söldner und 1 oder 2 Hauptleute anzuwerben, nicht zu erfüllen, ist* uppe desse tiid myt merkliken zaken unde gescheften unse stad anrorende bekummert unde nicht en cleyne zunder grotliken bekummert; *erklärt sich indessen bereit, einen danziger Bevollmächtigten zu unterstützen; bedauert den Verlust* (etliken schaden), *den Danzig vor Marienburg erlitten. — [14]54* (mandages na palme) *Apr. 15.*

StA Danzig, Schbl. XXVIII n. 124, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

231. *Kaiser Friedrich gebietet, dass Lübeck den zwischen Orden und Ständen in Preussen ausgebrochenen Streit nach Kräften zu vermitteln suche und zum mindesten einen Waffenstillstand zu Stande bringe; untersagt für den Fall, dass solches unmöglich, den Ständen Hülfe zu gewähren oder gewähren zu lassen, weil diese billiger Weise sich an einem rechtlichen Austrage ihrer Beschwerden wider den Orden vor gebührlichen Richtern* (an pilligen steten) *begnügen lassen müssten. — Neustadt, [14]54* (mantag na — misericordia domini) *Mai 6.*

StA Danzig, Schbl. 22 n. 61, (lüb.) Abschrift, vgl. 233.

232. *Heinrich Hoevel an Danzig: berichtet über den Erfolg seiner Söldnerwerbungen, sein Missgeschick zufolge der rechtzeitigen Warnung der Baienflotte, die Wegnahme von 8 hansischen Schiffen durch den Kg. und die Rüstungen des Gf. Gerd. — Kopenhagen, 1454 Jun. 21.*

Aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 198, Or. m. Resten d. Siegels.

Den ersamen wiisen heren borghermeysters unde raetmanne der stad Danske, mynen leven heren, come dessen bryff.

Mynen denst unde wes dat ik guedes vormach nu unde to allen tyden. Ersame leve heren. Iu ghelevet to weten, dat ik langhe to Kopenhaven gheleghen hebbe unde hadde ju de ghesellen gherne ghesant unde se wolden ock gherne to ju komen up soldye, men de konynck de en wil hem ghien orloff gheven.

Unde de konynck de sal to daghe wesen to Rottebů teghen den konynck van Zweden, unde also vro alse de dach ghesleten is, so willen se to Danske komen up alsulke vorwerde als ik hem van jwer erberheit ghesecht hebbe. Vortmer, leven heren, so hadde ick dat in den Sonde to Helsennure bestelt mit twen hemmeliken vrenden, de met boten voeren do de Bayssche vlate daer quam, unde ontbot hem, se also leeff alse hor schypp unde hor guet hedden, dat sy nycht an lant en quemen, want ik vornam to Kopenhaven wal, wat dat de konynck in den synne hadde. Unde do de konynck de Bayssche vlate nycht kryghen en konde, do was he tomale tornych unde wolde my daerumme in den torne werpen, men doe wart her Egghert Krůmedyck myn borghe, anders were ik langhe to hus gekomen. Ok leve heren so hebbe ik volck van den Sunde unde van Rostock unde ock van Kopenhaven ju ghesent, beyde to voete unde ock to perde. Vortmer leve heren, so hefft de konynck van Denemerke 8 schepe ghenamen, der is 2 van Danske, als Gildemeys unde Kleys Pruse, unde daer is mede Hans Langhe, unde de ander schepe de sint van Lubeck unde van der Wyssemer, unde dat guet dat in den schepe was, dat slaet men to Kopenhaven up. Ock leve heren, so reydet joncker Gert, des konynghes broder, sterck to unde men secht, dat he vor de Wysele wesen wil unde wil daer de schepe nemen. Unde leve heren also langhe als my de konynck nycht quit en scheldet, also langhe en kan ik nycht to hus komen, men ik sal offt wil in kort wal los warden. Nycht mer dan ik bovele ju Gade. Unde dit is de derde bryeff, de ik jwer erlicheit ghescreven hebbe, unde als ik off Got wilt to Danske kome, so sal ik ju al dinck bet segghen den ik jwer erberheit nu scriven kan. Gescreven to Kopenhaven, des vryedaghes na des hilgen lichames daghe, in den jaer 54.

Henrick Hoevel.

233. *Lübeck an Danzig: sendet n. 231 und erbietet sich zu allen Diensten. — [14]54* (sonnavend na des h. lichammes d.) *Jun. 22.*

StA Danzig, Schbl. XXVIII n. 127a, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

c) **England.**

234. *Der deutsche Kfm. zu London an Danzig: hat das danziger Schreiben vom 14. Nov. am 1. Jan. von Hans Holste empfangen; dankt für die Einhändigung des kgl. Geleitsbriefes an den Hm. und die Erwirkung des vom Kfm. verlangten Schreibens des Hm. an den Kg.; erklärt die Forderung von Danzig um Rückerstattung der zu Heinrich Vorraths Zeit ausgelegten 1500 M.* Prueschs *augenblicklich nicht beantworten zu können, weil* deghenne, den de sake kundich synt, de en synt up desse tiit hiir int lant nicht; *wird sich so rasch wie möglich darüber instruiren; verspricht die Verkündigung des Geleites in England zu erwirken, sobald der kgl. Rath zusammentritt; hat Hans Holste anstatt der von Danzig geforderten 8 Nobeln 10 gegeben. — [14]54 Jan. 9.*

StA Danzig, Schbl. 15 n. 63, Or. m. Spuren d. Siegels.

235. *Der deutsche Kfm. zu London an Danzig: verheisst auf die Geldforderung von Danzig demnächst zu antworten; sendet einen Geleitsbrief des Kg. und ersucht trotz des Krieges mit dem Orden für das Zustandekommen einer Tagfahrt mit England zu sorgen und Lübeck zum Abschluss eines Friedens*

zu bewegen; klagt über grosse Ausgaben und mangelhafte Zahlung des Schosses durch die Preussen. — 1454 Apr. 25.

Aus StA Danzig, Schbl. 15 n. 64, Or. m. Resten d. Siegels.

Den erbaren wiisen und vorsenighen heren borghermesteren und raetmannen der stat Dantzick, unsen leven heren und besunderen guden vronden.

Unse vrontlike grote und wat wy gudes vermoghen alle tiit tovoren. Erbaren heren. Juwen breff, ghescreven up mydweken vor sunte Peters daghe ad kathedram [1], den hebbe wy untfangen bii enen copmann, ghenant Gert Kastorpp, up den ersten dagh in aprill und wol verstaen. Und alse gii, erbaren heren, dan scriven van den 1500 mark Prueschs, dat wy vorsenycheyt darup hebben wellen, dat ju de betalt werden: erbaren heren, de coplude, den de sake kundich synt, de en synt hiir int lant noch nicht komen, so dat wy noch ter tiit ghene vullenkomen antworde darup geven en konnen, wy wellen de gheleghenheyt vervaren und ene vullenkomen antworde scriven, so vro also wy konnen. Ock erbaren heren, alse gii scriven, dat umme redeliker sake willen dat land und stede van Pruessen deme heren homester upghesacht hebben de manschopp und huldigunge und dat gii darumme begheren, dat gheleyde to vernyende: erbaren heren, wy senden ju dorch den raet van Homborgh een gheleyde bii dessen breeff ghebunden under des heren konynges grote seghele [2], dar wy selven to troesten, und wy synt underwiist, dat ditselve gheleyde vast und seker ghenoech vor ju es und vor alle coplude van der Duetschen hanse, utghescheden Lubeke, durende dre jair lanck van Michelmisse last was to beghinnende. Ed es uns degher leet, dat sulken unvrede und twedracht in juwen landen upghestaen es, erbaren heren, wy bydden ju myt allem vliite, dat gii doch likewol de sake des ghemenen besten to herte nemen wellen und bestellen myt hulpe der ghemenen hansestede, dat ene nyė daghfort myt deme heren konynge van Englant verramet und verschreven werde, und off dat aver umme noetsake willen nicht scheen en konde, dat dan doch ten mynsten breve van untschuldinge demeselven heren konynge ghescreven werden. Ock, erbaren heren, desse gheleydesbreve unde de subsidie, bii deme parlamente up de ghemenen hanse ghesat [3], aff to vervolghende und de privilegie staende to haldene, hebben uns groet guet ghekostet und deghelix doet, und de schipheren und coplude ut Pruessen trecken ghemeenliken van hiir und wellen uns gheen schot betalen. Wy dencken hiir neest ere namen ju erbaren heren aver to scrivende und begheren, se to straeffende na inholde der stede recesse darup geordinert und ghemaket. Wy liden ock hiir int lant deghelix grote ungunst und ghewalt unschuldeliken umme dat de van Lubeke myt deme heren konynge van Englant in unvrede staen, mochte gii erbaren heren se underwiisen, dat se sick mede in den vrede geven wolden, dat solde deme ghemenen copmanne vele gunst und vredes inbrengen. Hiir en synt up desse tiit ghene Pruessche scheppe int lant, den wy warninge doen moghen, alse gii in denselven juwen breve begheren. Vorder en wete wy ju erbaren heren up desse tiit nicht to scrivende. De almechtighe Got stelle ju erbaren heren in vrede und salicheyt. Ghescreven under unse seghell, upten 25 dagh in aprille, anno etc. 54.

Alderman und ghemene copman van der Duetschen hense, to Londen in Englant wesende.

236. *Der deutsche Kfm. zu London an Danzig: bedauert den Unfall, den Danzig erlitten und verweist in betreff des Geleites auf seinen früheren Brief; ersucht*

[1]) *Febr. 20.* [2]) *Vgl. n. 177.* [3]) *Vgl. S. 146 Anm. 5.*

die nächste Tagfahrt mit England zu besenden, weil die meisten Beschwerden der Engländer wider Preussen gerichtet sind; meldet, dass der Kg. die vom Parlament beschlossenen Auflagen abgeschafft hat; bittet Lübeck zum Frieden zu ermahnen. — 1454 Jun. 5.

Aus StA Danzig, Schbl. 15 n. 61 1, Or. m. Resten d. Siegels d. Kfm., dem ein Signet [von Knake] aufgedrückt ist, vgl. n. 284.

Den erbaren wiisen und vorsenighen heren borghermesteren und raetmannen der stat Danczicke, unsen besunderen guden heren und vronden.

Unse vrontlike grote und wat wy gudes vermoghen alle tiit tovoren. Erbaren heren. Juwen breeff an uns ghescreven upten achten dagh in aprill latest was [1], den hebbe wy untfangen bii Hans Holsten und wol verstaen. Und alse gii erbaren heren don scriven, dat gii in unvrede staen und schaden gheleden hebben, und dat wy de coplude und schipheren myt uns wesende warnen wellen, dat se ere scheppe met volke und were also verwaren und schickken, dat se ere scheppe und godere velich dor de see brengen moghen, und dat wy bii deme heren konynge bearbeyden wellen, dat dat gheleyde van dren jairen vernyet und vast ghehalden werde, und dat gii erbaren heren juwe vulle macht ghegeven hebben den heren radessendebaden der hansestede in marcio to Lubeke vergadert, dat se deme heren konynge van Englant de daghfort up Jacobi majoris neest komende verschriven und utstellen wellen, dar gii dan ock de juwe gherne senden wellen dat alle ghebreke und schellinge tot enen guden ende komen mochten. Erbaren heren, ed es uns degher leet, dat sulken orloghe upgheresen es und dat gii sulken schaden gheleden hebben, Got betert. Hiir en synt ghene Pruessche scheppere int lant, dat wy noch kennen, den wy warnynge doen moghen anders dan Hartwich Koerdes und Claes Molre, de synt van westen ghekomen. Wy hebben ju erbaren heren, vor desser tiit dorch den raet van Homborgh een gheleyde ghesant, dar gii und alle coplude van der Duetschen hanse wol to troesten moghen, utghescheden de van Lubeke. Wy bydden ju erbaren heren, dat gii juwe vulmechtighe, alse gii scriven, ter neesten dagfort senden wellen, wante de Engelschen sunderlinges up dat lant van Prussen vor desser tiit gheclaghet hebben, alse ju ock wol kundich es. De here konynck [2] hevet uns nu late versekert, dat alle coplude van der Duetschen hanse, utghescheden de van Lubeke, komen und varen sullen up ere alde vriidom und privilegie, und dat sulken nye upsate und tolle, de dat parlament siins riikes up se ghesat hedde, ghenen vortghanck hebben en sullen. Und wy bydden ju erbaren heren, dat gii juwen vliit doen wellen, dat de van Lubeke underwiist werden, dat se sick ock mede in den vrede geven myt deme heren konynge van Englant, wante wy hiir int lant umme eren willen groten unghunst vervolgh und schaden liiden, darumme dat se in unvrede staen myt deme heren konynge van Englant. Ju erbaren heren hiirinne bewiisende, wante wy des ghensliken tot juwer erbarheyt troestende synt, de Got alle tiit beware in vrede und salicheyt. Ghescreven under unse seghell, upten viifften dagh in deme maende junius, anno etc. veer und viiffticb.

Alderman und ghemene copman van der Duetschen hense, nu to Londen in Englant wesende.

[1]) *Vgl. n. 224, dessen Inhalt sich mit dem des hier erwähnten nicht vollständig deckt, sodass Danzig zwei von einander theilweise abweichende Schreiben (das eine zu Wasser das andere zu Lande?) an den Kfm. gesandt haben muss.* [2]) *Der Kg. war zur Zeit geisteskrank, vgl. S. 128 Anm. 2.*

237. *Hamburg an Danzig: bedauert, dass bei Uebersendung des von dem Kfm. zu London eingeschickten Geleitsbriefes des Kg. von England durch Versehen* (vorsumenisse) de upscrift des breves is vorscreven unde juw is ein breff ghekomen, den de van Amsterldamme scholden hat hebben, vorhopen uns doch, dat ghii sodane gheleide kreghen unde van unssem boden entfanghen hebben; *wiederholt sein in dem früheren Briefe auf Aufforderung des Kfm. ausgesprochenes Ansuchen, dass Danzig seine Rsn. zum lübecker Tage auch hinsichtlich der mit England zu vereinbarenden Tagfahrt instruire oder Hamburg seine Absicht kundgäbe. — [14]54* (am frigdaghe vor pinxsten) *Jun. 7.*

StA Danzig, Schbl. 25 C n. 6, zwei Or. Perg., bei dem einen ist das Secret abgeschnitten, das andere bewahrt Spuren desselben.

238. *Arnd von Telgeten* (Telechten) *an Danzig: berichtet, dass Hamburg auf der lübecker Tagfahrt sehr eifrig mitwirkte, um Lübeck zur Einwilligung in die Besendung eines Tages mit England zu bewegen, und hierauf die preussischen Rsn. um ein Transsumpt des vom Hm. erwirkten englischen Geleitsbriefes ersuchte* [1], *dessen Uebersendung der Hm. zusagte; vernahm hinterdrein* van her Johan van dem Wolde, dat dat geleide nicht vorder sprak, wen up myns heren ondersaten und dat Holste were wedderumme gesant umme en breder geleide; were Holste gekomen und had dat geleide gebracht, off ist in dem brive, den gy heren nu habt, so bid ic ju, dat gy en en transumpt onder des abtes van der Olive ingesegel wolden senden unde schrivet en, wes ju in den saken tu dunde steit na eres brives begerte, den ic ju hirby vorwart sende; *ersucht den von Konitz und Tuchel zu verbieten, dass sie den Polen den Durchzug durch sein verarmtes Gebiet gestatten; wünscht sich einen Nachfolger. — Bütow, [14]54* (up s. Peters dach) *Aug. 1.* Item leve mester Arnt dut wol und sendet 2 buke popirs und wat segelwasses.

StA Danzig, Schbl. 74 n. 232, Or. m. Resten d. Siegels.

d) Münster.

239. *Köln an Bernd Kerckring, Bertold Bisscoping, Heinrich von Drolshagen, Johann und Gerlach de Bucke: erwiedert auf die Zuschrift in betreff der Wirren in Münster und die Mahnung an den Recess von 1447* [2], *dass es die Lage der Dinge bedauere, erklärt jedoch,* wir en hedden uns ouch nyet zo spairen unse vermoigen vurtziitz gerne gedain, dat die swairicheit in dem stiiffte ind lande van Munster hiengelacht were worden, des wir an beyden siiden doe ungelich geloicht geweist ind noch licht siin seulden, dat wir besorgen. — *[14]54 Mrz. 9.*

StA Köln, Copienbücher 22 f. 24.

240. *Köln an Konrad van der Wiick und Temme Schenckinck: erklärt auf ihr wiederholtes Anschreiben in Sachen ihres Streites mit Münster, dass es bei seiner früher ertheilten Antwort verbleiben müsse; verlangt,* dat in dem besten van uns zo verstain. — *[14]54 Mrz. 13.*

StA Köln, Copienbücher 22 f. 26 b.

241. *Gf. Johann von Hoya und Münster an Aelterleute und gemeinen Kfm. zu Bremen: klagen, dass ihre Abgeordneten zum lübecker Hansetage, den sie trotz ihrer Fehden* (groten unleden und veden) *aus Gehorsam gegen die*

[1] *Vgl. n. 204 f.* [2] *Vgl. HR 3 n. 288 § 42.*

Hanse beschicken wollten, auf ihrer Reise bei Bremervörde (Vorden) *durch den erzbischöflichen Amtmann* mit klockenschlage und wopender hant *gefangen worden sind um der Ansprüche willen, welche der bremer Domherr Hermann Bisschopinck gegen Münster erhebe; erinnern daran, dass der Streit vor Zeiten* (in gheledenen tyden) *dem EB. zum Entscheid übergeben worden ist; beschweren sich ferner über die kürzlich erfolgte Festnahme von noch anderen Angehörigen von Münster, welche* ungewontlike strate solden hebn gesocht; *haben vergeblich deren Freilassung verlangt und entnehmen daraus, dass der EB.* over uns wilmoden wolde und unwillen myt uns to doen hebn; *ersuchen, den EB. ernstlich anzuhalten,. dass er alle Gefangene freigebe und schadlos halte. — 1454* (Petri et Pauli) *Jun. 29.*

StA Bremen, Or. m. Resten d. Secrets von Münster.

242. *Desgleichen: wiederholen die Bitte um Verwendung für die Freigebung ihrer gefangenen Sendeboten, deren sie sonst sich ernstlich annehmen müssten, und erklären, für dieselben kein Geleite nachgesucht zu haben, weil sie zum Hansetage* by pyne und broke der hense gheeschet weren und dar horsam in gheweest syn, *so dass jene* na sunderliker vryheit der hense ghenochafftigen myt gheleyde solden hebben besorget und verwart ghewesen had; *haben überdies sich eines solch ungebührlichen Ueberfalls im Bremischen nicht versehen und obiges auch dem EB. mitgetheilt*[1]. — *[14]54* (mandag na visitacionis Marie) *Jul. 8.*

StA Bremen, Or. m. Resten d. Secrets von Münster.

e) Kolberg.

243. *Kolberg an Werkmeister, Gewerke und ganze Gemeinde zu Wismar: transsumirt sein Schreiben an den Rath von Wismar, in welchem es, unter Hinweis auf die vielfachen vergeblichen Versuche der von Wismar geschädigten Kolberger zu einem Ersatz ihrer Schäden zu gelangen, berichtet, dass* Ulaf Zenkepyl 1 schyp unde gud unde juwe borghere *nach Kolberg aufgebracht und Kolberg mit ihm vereinbart hat*, dat dat schyp unde gůd scal lygghen unghebůtet alzo langhe, dat wy bodeschap to juw hebben ghehat; *verlangt nun, dass Wismar den Bm. Hans Slef und die übrigen kolberger Geschädigten mit ihren Ersatzansprüchen befriedige, widrigenfalls es dem Rechte freien Lauf lassen müsse* dat wy doch ungherne dôn, men gy konen dat wol kennen, dat schade unde vorderf we deyt; *ersucht die Adressaten, ihren Rath dahin zu unterweisen*, dat des nŷn behuf zŷ, dat wy alzulken hader tozamende hebben dorven, *und bittet um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]54* (mydwekens yn der quatertemper) *Mrz. 13*[2].

RA Wismar, Or. m. Resten d. Secrets. Mitgetheilt von Crull.

[1]) *Das StA Bremen bewahrt noch weitere 10 Schreiben in dieser Angelegenheit d. d. Aug. 11 — Nov. 19, aus denen sich ergiebt, dass die münsterer Gefangenen (ausser den beiden in n. 248 § 7 genannten Rsn., noch der Gildemeister Johann van Werden, 4 Bürger, 4 Knechte und 3 Jungen) zunächst bis zum 8. Sept.* (nat. Mar.) *Tag erhielten, die Frist ihnen jedoch alsbald bis Michaelis, dann Katharine und schliesslich bis Fastnacht 1455 verlängert wurde. Münster hatte zur Vergeltung einige Bremer aufgegriffen und gab diesen Zug um Zug dieselben Fristen wie sie den Münsterern zu Theil wurden. Der Ausgang des Streites ist aus diesen Schreiben nicht zu entnehmen. — In einem Briefe an Domkapitel und Rath von Bremen (Aug. 11) hebt Münster abermals hervor, dass* alle sendeboden der Dutzschen hense tor dachvart rydende sunderlinx van pawese und keyseren hochliken gheprivilegiert und ghevriget syn.

[2]) *Oder Jun. 12.*

f) Deventer.

244. *Deventer an [Lübeck]*[1]*: erklärt die Beschuldigung, dass es seine Zölle erhöht habe, für unwahr; berichtet über seine beiden Zölle und verlangt Bestrafung der falschen Angeber. — 1454 Mrz. 14.*

D aus StA Deventer, Briefbuch 1424—70, Entwurf mit vielen Correcturen.

Unse vrentlike gruete ende wes wii guedes vermoegen. Eirbere bysunder guede vrende. By ons is geweest Hermannus van der Oesten, der aelderlude clerck des gemyenen coepmans van der Dudeschen henze, mit eener credencien desselven coepmans ende heeft ons dairto gepresentiert twie brieve, den enen van ju ende den anderen van den radessendebaden der stede van der Dudesschen henze, up die tiit to Lubike vergadert, ende van ju an ons gesant, roerende, woe dat vor ju ende den eirberen heren raidstsendebaden vorscreven groete clage van der bezwaringe onser stad tolne gecomen siin, geliick Hermannus vorscreven siine boetschap dairop an ons mede gedaen heeft[2]. Ende soe gii dan ruyren, dat die alderlude des ghemyenen coepmans vorscreven om der vorscreven bezwaringe willen ende nyheit des tollen in voertiden an ons gescreven ende oick muntliken an ons geworven ende versocht hebn, aff te doene ende upgesat te werden etc., soe ist eirbere wiise heren, dat ju dat to onrechte ende onwairaftich angebracht ende to kennen is gegeven, als gii anders in der wairheit nyet vernemen en sullen, want wii ghiene bezwaringe noch onwontlike nyheit des tollen vorgenamen noch begont en hebben op des coepmans guedere, noch oick die olderlude vorscreven sulcke scriftlicke ende mundelinge handelinge vorscreven dairaff myt ons nyet gehad en hebn, als oer clerck vorscreven vor ons bekant was, dan altoes den coepman gevordert in siiner neringe ende hantiringe ende noch mit alle[m][a] vliite gerne doen solden, dair dat in onser macht weer. Mer lieve heren ende vrende, wii hebn twie tollen, die ene geheiten bysscopstolle, dair men roedertollen ende anderen tollen aff pleget te geven, ende die ander geheiten Catentolle, die wii ende onse vorvaderen gehad hebben hondert, twiehondert jaer ende lenger, rostliken ende vredeliken, dat ons sulcke scrifte ende claege dair nyet van angecomen noch wedervaeren en is, naedien wii alle weghe den coepman goedertiren plegen te wesen ende myn te tollen van hem nemen dan dair die tolle iirsten op fundiert is, als wii allen dengenen, die in onse stad koemen, oer guet te vertollen, gerne willen laten hoeren. Mer datselve den coepman vorscreven in scriften te senden, wat men van tollen schuldich solde wesen, dat en is voer desser tiit noch nyet an ons gesonnen, ende hadden ghemyent, dat uwe eirlike wiisheit sich dair anders in bedacht ende versonnen sulden hebn, by wat redene wii onse scrifte, die onser stad soe groetliken angaen, yemande in scriften solden geven. Welcke tollen vorscreven onse vorvaderen angeworven ende hiir an onse stad gelecht hebben, also der bysscoptollen van onsen genedigen heren van Utrecht ende den Catentollen van der vrouwen van Elten[3], omme den coepman te vorderen, op dat hie to Caten, dat meer dan drie miile weges van onser stad licht, nyet anleggen en dorfte ende bysunder dat mit hem nyet onbehoerlike ommegegan en worde, dat onser stad groet gelt ende guet gecost heeft ende noch alle jair dair groete pensie van geven ende betalen moeten, als wii ghemyent hadden, dat die coepman van der Dudesschen henze

a) alle *D.*

1) *Vgl. n. 206 § 5.* 2) *Vgl. n. 196 § 9.* 3) *Den Bischofszoll 1401, den Katenzoll 1241, vgl. Inventaris v. h. Deventer Archief n. 359, 362, 823 ff.*

wall geweten hadde, naedien hii ene wiil tiits siine residencie in onse stad gehelden heeft, soe dat die stede in den stichten van Utrecht, in den lande van Gelze ende vort overall den tollen plegen to betalen, dair nyet vele stede van gevryet en siin. Hiiromme heeft ons seer vreemde ende verdonct ons, dat sulcke unwairaftige ende verfierde clachte dair aver ons angebracht ende angescreven sint, des wii nyet content noch te vreden en sint. Bidden ju dairomme mit vlitiger begeerten, ons dairto te helpen, dat ons dair behoerlike beteringe aff moege gedien ende geschien van denghenen, die ju dat angebracht hebn, die gii ons solden moegeliken benoempt hebn in uwen brieve, op dat wii des enen taelsman hadden, ons dair teghen te verantworden. Onsse heere God etc., des donerdages nae invocavit, anno etc. 54.

g) Skandinavische Reiche.

245. *Lübeck an Danzig: berichtet über seine Verhandlungen mit K. Christian in Sachen der Seeräubereien des Gf. Gerd, der Tagfahrt zu Rönneby und der Besiegelung der städtischen Privilegien*[1]. — *1454 Mai 9.*

Aus StA Danzig, Schbl. XXVIII n. 126, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

Den ersamen wisen mannen heren borgermestern und raedmannen to Danziik, unsen guden vrunden.

Unsen fruntliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen heren, guden vrunde. Wii don juw gudliken weten, dat wii van bede wegen des hochgeboren fursten heren hertogen Alves to Sleszwiik in jegenwardicheid des irluchtigesten fursten heren Cristierns koninges to Dennemarken etc. ene daghvard dorch unse radessendeboden hebben besand, de geholden is tor Hilgenhaven am sondage negest vorleden van wegene sodanner nemynge unde beschedinge, de dem unschuldigen kopmann van juncheren Gerde, greven to Oldenborgh unde den zynen in zinem gebede bescheen zin, so juw wol tor kentnisse is gekomen, des wii doch to nynem ende mit eme gekomen zin men sunder ende van der wegen van dem erscreven dage gescheden. Vurder so vorgaff de erscreven here koningk Cristiern upp dem erbenomeden dage unsen radessendeboden, wo dat twisschen zinen unde hern Karls koninges to Zweden etc. gnaden een dagh upp sunte Johannis baptisten dagh ziner gebord to myddensomere negestkomende to Rottenbuw in Blekinges ziiden to holdende upgenomen zii, biddende, dat wii unse radessendeboden mit etliker anderer stede sendeboden, de he darto gebeden hefft, upp densulven dagh senden wolden. Ok hefft uns de obgenante here koning Karel in zinen breven umme densulven dagh to besendende gebeden dergeliken, welken dagh wii umme der beyden heren koninge willen dencken to besendende, so vorscreven steyt. Vordermer, guden vrunde, spreken unse radessendeboden upp dem erscreven daghe tor Hilgenhaven mit dem obgenanten heren koninge Cristiern umme de confirmeringe unde besegelinge der stede privilegia, darupp zine gnade antwordede, dat he zines rades dar weynich bii enander hadde, darumme en konde he den steden dar nyne privilegia confirmeren offte besegelen, men wenner he wedder van dem vorscreven dage van Rottenbuw wedderumme is gekomen to Kopenhaven, dar so wil he denne in jegenwardicheit zines rikes reden der stede privilegia confirmeren unde besegelen, dar wii denne unse radessendeboden dencken to hebbende. Ersamen guden vrunde, wes juw hiirane

[1] *Vgl. n. 270 ff.*

ok gelevet to donde, sette wii bii juwe ersamen wysheyde, de Gode dem heren zin bevalen. Screven under unsem secrete, des donredages na dem sondage misericordias domini, anno etc. 54. Consules Lubicenses.

246. Lübeck an Danzig: berichtet, dass mehrere Hansestädte bereit waren, den Aufforderungen der K. Christian und Karl zu folgen und deren Verhandlungen in Rönneby (to Rottenbuw in Blekingesz ziiden) *zu Johannis beizuwohnen, die bereits reisefertigen Rsn. jedoch zurückbehalten worden sind, weil Junker Gerd* (unses opembaren vyendes, de dem unschuldigen kopmanne to watere unde to lande dat zine hefft genomen) *sich zu jenem Tage mit starker Rüstung* (mit veler loser partie unde zelschopp) *zu begeben gedenkt und insbesondere zu befürchten steht, dass er auf der Rückkehr von der Tagfahrt den Kfm. antaste*, wor he den underwegen mit schepen unde guderen ankomende wert; *verlangt deshalb, dass Danzig den Kfm. warne und die segelbereiten Schiffe bis nach Ablauf jenes Tages zurückhalte; verspricht über den Ausgang des Tages zu berichten* (wodane wysz de vorbenomeden beyden koninge mit den eren upp dem obgemelden dage zin gescheden unde wo dat se ziik tor zeewart stellende werden) int erste wii dar kentnisse van kriigen. — *[14]54* (mandages na trinitatis) *Jun. 17.*

StA Danzig, Schbl. XXVIII n. 127, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.
Gedruckt: daraus Styffe Bidr. t. Skand. hist. 3 S. 69.

B. Recesse.

247. Recess der Hansestädte mit den flandrischen Gesandten [1]. — *Lübeck, 1454 Juni.*

L1 aus StA Lübeck, Original, 8 Bl. Perg., die beiden letzten unbeschrieben; von den auf f. 6b aufgedrückten beiden Siegeln nur schwache Reste vorhanden.
L2 daselbst, 3 Doppelbl., Abschrift von L1.
B StA Bremen, Recesshs. 1 f. 64—83, 2 Lagen von je 5 Doppelbl., lüb. Abschrift, mit der Adresse: Den ersamen mannen unde heren borgermestern unde radmannen der stad Bremen; *darunter Spuren des Signets. Lage 2 (f. 74—83) verkehrt eingeheftet.*
D StA Danzig, Schbl. XXVI n. 44, 7 Doppelbl., Abschrift von L1.
R RA Rostock, Recesshs. 1417—69, 5 Doppelbl., lüb. Abschrift.
W RA Wismar, Recesshs. 1 S. 431—443, lüb. Abschrift. Junghans.
K1—3 StA Köln, 1 Recesshs. 2 f. 212—250, 5 Doppelbl., lüb. Abschrift; 2 Recesshs. 1 f. 196—204, Abschrift von K1; 3 Recesshs. 3 f. 133—140.
Kn StA Kampen [2], *Act. Hans. 1 f. 97—108, 6 Doppelbl.*

Wytlik [a] sy, dat in den jaren na der bort Cristi unses heren 1400 in deme 54 jare omtrent corporis Cristi [3] weren to Lubeke de sendebaden des gheduchten princen unde hochghebaren heren hertogen van Burgundien etc., des eddelen unde wolgheborenen heren greven van Suntpol [b] unde der lede des landes van Flanderen, namliken mester Johan van den Driessche, president der ratkameren des vorschrevenen landes, Johan de Baenst, Johan Hagelsteen, meester Jacob Inghele, baccalarius formatus in theologia unde licenciatus an dem ghestliken rechte,

a) *Zum Eingang sind auch die zu n. 248 verzeichneten Hss. verglichen worden.* b) Sint Pol *D Kn.*

1) *Verglichen wurde der meist übereinstimmende Recess von 1456 Jun. 24, n. 458.*
2) Des donredages nae s. Claeren dach *(Aug. 15)* Kelrehals gegaen to Campen ende Swolle myd den recesse dat meister Gosen *(Klerk des Kfm.)* hiir gebracht hadde, ende die enen dach ende enen nacht nae eiinre antworde wachtede, 12 kr. *StA Deventer, Rechn. Dircs van den Wiele von 1454. Vgl. n. 287 f.*
3) *Jun. 20.*

Danckert Belle, Danckert van Ogerlande, borgermester van den[a] commune des landes van den frigen, unde mester Johan Halewin, doctor imme gestliken unde licenciate imme keiserrechten, volmechtich van weghene der heren unde der veer lede uthe deme namen des landes vorghenomet. Unde darsulves weren ok vorgaddert myt deme rade to Lubeke de sendeboden desser naschrevenen stede unde des kopmans van der Dutschen hanze to Utrecht residerende in deme namen der gemenen stede van der hanze, sittende een deel to der vorderen unde een deel to der luchteren hant. To der vorderen hant: de ersamen manne heren Hermen van Gropelinghe, borgermester, unde Hinrik Kloke, ratman to Bremen; Bernd Cruze unde (Bernd)[b] Haveman, ratmanne to Rostock[1]; Evert van Huddesem, borgermester unde Brant Ronnegarve, ratman tome Stralessunde; Peter Langhejohan, borgermeister, unde Bertolt Nygeman, ratman tor Wismer; Hans van Schore, borghermester to Magdeborch; Gherd Pawels, borgermester, mester Gotscalcus de Indagine, licenciate imme keyserrechte, prothonotarius to Brunswick, dewelke sendebaden van Magdeborgh unde Brunswick vulle macht hadden der Sasseschen stede; van wegene der Prutzschen stede Marquard Knake, ratman tho Dantziik; van wegene der Markesschen stede Merten Klosse unde Arnt Pokebusch, ratmanne to Stendel[c]. To der luchteren hant: de ersamen manne heren Detleff Bremer, Hinrik Lopouwe, borgermestere, unde Johannes Niendorp, secretarius tho Hamborch[2]; Johan Knake unde Lubbert Horn, ratmanne to Colberghe; van wegene des copmans to Utrecht residerende Johan Elebeke, Gademan van Buren, alderlude, unde mester Gosswinus van Coesfelde, secretarius. De undertwisschen vele handelinghe unde communicacien ghehat hebben van mannichvoldighen gebreken vorkortingen honlicheiden berovinghe unde schaden deme copmanne imme lande van Flanderen gescheen, darumme de copman uthe deme sulven lande is geropen.

1. Int erste hebben de vorbenomeden sendebaden uth Flanderen unde der stede unde des copmannes van der hanze int brede gehandelt van den articulen unde punten, anrorende de administracien van rechte unde de berovinghe de deme copmanne dickewile imme lande van Flanderen weddervaret unde sunderlinx uppe deme Flameschen strome, unde hebben int ende sulker handelinghe geramet unde avisert, dat deme copmanne darupp van deme heren van Flanderen vorsenicheit schal scheen, eer he wedder int vorscrevene lant van Flanderen trecken sall, in formen so de notule van privilegien hir navolghende van worden to worden inneholdet. *Folgt n. 250.*

2. Vortmer is geramet unde avisert, dat men deme copmanne de vorgherorden lettren van privilegien duplicert beseghelt, alset behort, scicken unde senden sal bynnen der stede van Berghen uppe den Soeme in de hende der olderlude in den marcket to paschen neghest kamende offt anders, unde nicht eer sal de copman int vorscrevene lant van Flanderen kamen. Nichtemyn offt dat so geborde, dat vor der gherameden tiid de vorscrevenen breve van privilegien vorwurven[d]

a) der *D.* b) Bernd *in R corrigirt anstatt* Ludeke, *wie L1 liest.* c) Saltwedel *D R W.* d) vorwunnen *L2 D.*

[1]) 35 ℳ 4 β her Nicolaus her Bernt to Lupke ene reyse tegen de Flaminge; item her Bernt Cruse und her Bernt Haveman ok ene reyse to Lupke tegen de Flamingen tegen des hilgen lichammes dach. *Rostocker Gerichtsherrenrechnung 1454/5. Ebenso zahlen die Wetteherren:* her Lubeken her Krusen to ener unde her Krusen unde her Hoveman to der anderen reyse to Lubeke 35 ℳ 4 β in deme somere *(RA Rostock). Vgl. n. 253.* [2]) 98 ℔ 18 β dominis Dethlevo Bremere Hinrico Lopouwen et Johanni Nigendorpe versus Lubeke ad dietam communium civitatum de hansa ibidem tentam. *Koppmann Hamb. Kämmereirechn. 2 S. 91.*

wurden, so sal men de dan den olderluden to Utrecht senden ten ende, dat de kopman wedderumme imme lande kere.

3. Unde na desser vorhandelinghe vorgheven unde openden de vorghenomeden sendebaden der stede unde des kopmannes van der hanse mannigerleige ghebreke, de deme copmanne imme lande van Flanderen weddervoren, begerende, dat de affgedan unde ghebetert worden in formen unde manneren so hir navolghet, er de copman wedder int vorscrevene lant van Flanderen queme.

4. Int[a] erste van den parochpapen, dat de copman weten moge, wormede he quid unde entstan scal jegen emluden van den rechte, welk se van demesulven kopmanne dickewile excessivelik begeren unde willen hebben, wanner he bynnen edder buten siner parrochiekerken syne sepulture keset.

5. Item van den piloten, gheheten leideslude, dat dar sulke provisie geramet werde, dat de copman umme redelik lon by notabilen unde experten piloten geleidet mach wesen unde kamen bynnen den Swene mit sinen schepe unde gude.

6. Item dat men provisie hebbe unde sche uppe de deners van den dunen, unde dat de weghe getekent unde clarlik ghepalet werden ten ende, dat de copman unbeschadiget unde unbeschempt[b] dor desulve dunen wanderen unde trecken moghe.

7. Item dat de kopman vorsekert unde vrigh sy van allen breven van merke, de gegeven sin unde gegheven scolen werden by den graven van Flanderen na den inneholde des copmans privilegie.

8. Item dat de kopman vrigh sy van[c] dem nigen tolle tho Grevelinghe, van den tolle den Rumbolt de Wachtere unredeliken[d] esschet van allen visschen[1], unde van den twen groten, de tor Slues vor niges baven dat olde herengelt uppe elke tunne bers ghestellet is, unde desghelikes van den passagegelde, wintghelde unde wasegelde.

9. Item dat men de tolners to Brugge, ten Damme, tor Slues unde andere bynnen deme lande van Flanderen untbede vor de lede des landes von Flanderen unde emluden betekene unde underwise de ghebreke, darvan de copman van emluden em sik beclagende is, daraff de sendebaden copie hebben; unde bevelen densulven tolners, dat se underholden de privilegie des copmans, unde dat se demesulven copmanne rescupp don unde nicht en letten, ten ende dat de copman ghene sake en hebbe des vurder to clagende, unde dat sunderghes provisie schee, dat burseken[e] nicht to snidende.

10. Item dat men dat gruetgeld, uppe des kopmans beer van niges gheesschet, af do unde to nite achtervolgende des copmans privilegie.

11. Item dat de axise upghestellet in Flanderen up des kopmannes ber wedder dat inholdent siner privilegie afgestellet werde unde nicht mer en schee. Unde dat de kopman sin ber vrigh moge vorkopen, weme he will, sunder beswart to sinde van eniger ordinancie tor contrarig darup gemaket.

12. Item dat men provisie hebbe uppe ballasst unde dat men deme kopmane ene plecke betekene, dar he et[f] bequemest mach halen.

13. Item dat de kornemeters to Brugge, tor Slues, ten Damme, tor Mude[g] unde anders gepaget sollen sin mit reddeliken taxerden lone, dat de copman darmede nicht beswaret sy.

a) *In L a. R. bemerkt:* iste est primus articulus provisionis. b) unbeschimpet *L 2.* c) van dem nigen tolle to Grevelinge *1456 fortgelassen.* d) *In B aus* undegedelik *corrigirt, R* undogedelik, *W* undogelik. e) borseke *W R.* f) id *W.* g) to Ternemunde *L 2.*

[1]) *Vgl. n. 406 § 4.*

14. Item dat de insetenen des landes van Flanderen ghene voreninge offt vorbonde en maken sollen uppe den allun offt andere coppenschupp int beyeghentheit unde prejudicie des ghemeynen orbars unde besten.

15. Item[a] dat provisie schee uppe de valscheit, de men bevint in der sepe unde olige unde in de packinghe van den froyte unde an mandelen.

16. Item dat provisie sche uppe de fraude van den oligpypen, achtervolgende de begerte des copmannes to anderen tiiden darup gedan.

17. Item dat deme copmanne myt copenscupp van wine ummegande nymer[b] beleet schee by den cranheren, scroders noch axisers in sulker mannere, dat he desulven wine moghe dôn kelleren unde husen in de huse unde kellere, de see dartho ghehuret hebben offt ghelenet, alle fraude unde malicie utgesteken.

18. Item dat men provisie doe van scrodegelde unde cranegelde angande den win, dat men daraff nicht mer den een lon en geve, al werden de wyne dickewile vorandert uppe der stede sunder vorvorent.

19. Item dat de copman nicht meer beswaret en sy by den makelers laders bynnen der stede van Brugge vor allen porten, gemerckt dat de copman van emluden nicht begert sin geladen guet vorsekert to hebbende.

20. Item dat men den copman geresscupp doe int weghehus an sunte Johannis brugge unde dat sin guet, dat grot unde swar is, ghewegen sy al gheheel in de grote belantze sunder eentwey to snidende.

21. Item dat men provisie doe uppe de piners unde arbeiders, also dat deme copmanne darby nen beleet en sche.

22. Item provisie to hebbende van billiu, gholde unde sulvere, also dat de copman dat vrig int lant unde wedder uth moghe voren unbesocht unde unbelettet.

23. Item dat int weghehues unde by den wegers de tunnen vate unde sacke, dar des kopmannes guet inne licht, afgeslagen mogen syn na den ghewichten van densulven vaten secken unde tunnen, den copp altoes stede holdende.

24. Item dat deme copmane sin hues binnen der stede van Brugge vryg ghemaket werde unde entslaghen van den arreste unde execucie darup ghedan by mester Symon van Morkerke to den vorvolghe van Hinrik Lentzendicke[c] [1].

25. Unde na desser vorgerorden vorgevinge unde begerte der sendebaden van den steden unde des copmans van der Dutscen hanze vorgenomet, is geramet unde avisert, dat de vorscrevenen veer lede des landes van Flanderen scholen ghehol den sin, myt gantzeme flite to vorarbeidende unde to beverkrigende, dat up de vorscrevenen punte de vorgesechte provisie gheschee bynnen der vorscrevenen tiid. Nichtemyn in alsoverne dan de lede nicht upp alle vorghenomeden articule de vorghesechten provisie verkreghen offt vorwurven hadden, also dat dar veer offt viff punte der vorscrevenen articulen unghe(ter)mineret[d] unde ungebetert bleven, so sal nochtans tor stunt de copman, so wanner de vorgesechte breff van privilegien in der formen bovengerort avergegeven wert unde ander punte hir navolgende na erer formen vulkamen sin, to Brugge unde anders imme lande van Vlanderen moghen kamen unbegrepen, unde syne kopenscupp dar hantern alse he vortides gheplagen heft, nicht jegenstande den gebaden unde ordinancien by den heren der hensestede ghemaket unde uthgeropen tor contrarige. Beholdende des, dat nochtans desulven lede gheholden scholen bliven tho vorwervende uppe de

a) *§ 15 fehlt W.* b) nyn meer *B.* c) unde dat de gantze processus unde sentencie in den saken gescheen, cassert unde to niete gedaen werde. *Zusatz 1456.* d) *So R W*; unghemimmert *L 1.*

1) *Vgl. n. 161 § 9.*

nastaenden articule de vorgerorde provisie bynnen enem halven jare na der tokumpst des copmans ofte bynnen enem jare ton lengesten, unde darto, offt in den middelen tiiden deme copmanne in den articulen enich schade vorkortinge offt unghebruck scheghe, dat scholen em de vorscrevenen leede schuldich wesen getruwelik upp to richtende unde betalende.

26. Vortmer is geramet unde avisert, dat men deme copmanne restitucie don sal, er he int land van Flanderen kumpt van dessen nascrevenen punten: int erste van der mande, dar Bonoor Olivir in condempnert is by vunnisse der heren van den rade, estimert upp 8 punt grote dre schilling; item van den korne, dat Cristian van der Marke vorkoffte der stede van Brugge, darvan de vorscrevene Cristian edder sin procurator de van Brugge underwysen sall unde by em komen gudes tiides vór den vorscrevenen dagen; item van den reste unde achterstelle van den achte dusent punt groten, dar de veer leede unde dat land in gheholden is[1].

27. Item is geramet unde avisert van den schaden, de den van Rostock toghewiset is to betalende by den van der Nigeporte, dat de sentencie unde vunnisse darup by den van Roctock vercreghen sal exequert nnde vorvolget werden bynnen twen manten na der tokumpst des kopmans. Des scolen de parthie an beiden syden, de ene to den anderen, vrigh moghen kamen unde keren sunder beleet, umme dit to vorvolgende, beholdende dat desulven van Rostock affslaen solen alsulken summen penninghe, alze se van den paternostermakers to Brugge unde mer anderen entfangen hebben.

28. Vortmer[a] is geramet unde avisert van mester Symon van Morkerke unde Hinrik Lentzendicke, de den copman gemoget unde up der vrigen strate jegen recht sin guet genamen hebben, dat de solen bedwungen werden mit rechte na der formen bovengerort, restitucie unde beteringe to donde ten vorvolge van den copmanne, so drade he int lant kame unde dat vorsoken sal[2]. Unde[b] demesulven Hinrik sal men en ewich swigent inponeren unde beden, den copman nicht mer to mogende van der sake weghen, de he bette herto jegens den copman vorvolget hefft.

29. Uppe alle ander punte, anghaende andere mannigerhande neminge unde schaden, de deme copmanne geschen is, darvan hee restitucie beghert hefft, ghelyk mannigerhande unde diverse articule van em overghegeven vorclaren, is geramet unde avisert, dat in alsoverne enighe entlike ordele unde sentencien by enigen richtere, partien gehort, gheschen syn, unde darvan nicht geappellert is, dat alle alsodane sentencien unde ordele solen werden gheexequeret unde vorvolget tor begerte van partien uppe de condempnerde na erer formen unde tenor bynnen soes wekenen edder to den lengesten bynnen soes manten na dat se des vorsoken scolen. Unde upp alle andere scaden edder neminghe darvan nene[c] sentencie edder ordele gegheven sin, see syn in den vorgerorden articulen begrepen edder nicht begrepen, in alsoverne uppe de in vorledenen tiiden by den tractaten gheschiet nicht transiert is, solen de vorscrevenen lede offt enich van en, dart deme beschedigeden copmanne aller bequemest wert unde to des copmans begerte, ghehalden syn, recht unde justicie te doende unde partien gehort darup tho ordelende, also dat behoren sal, unde dat to slitende unde exequerende bynnen dre maenten edder ten lengesten bynnen enen halven jare na dat see des vorsocht werden.

30. Vortmer is gheramet unde avisert uppe dat punt van den korten wine, dat datsulve punt sal bliven staende uppe sik sulven, ener jewelliken partie un-

a) vormer *L 1.* b) Unde—hefft *fehlt 1456.* c) nene andere *L 2.*

1) *Vgl. n. 178 § 6.* 2) *Vgl. § 24.*

schedelik to sineme rechte, bet dat de copman wedderumme int lant van Flanderen is gekomen, unde denne solen de lede vorgenomet tor begerte der olderlude gheholden sin, myt densulven olderluden des copmannes van der hanze to handelende unde voraccorderende, wo id umme sulk punt stan solle.

31. Vortmer is geramet unde avisert, dat men umme mennigerleige schaden bedrechnisse unrecht unde injurien, dewelke deme vorscrevenen copmanne imme lande van Flanderen wedder dat inneholdent van sinen privilegien gheschen unde weddervaren sin, darumme de ghemenen stede unde copman van der Dutschen hanse mannichvoldighen unde to velen tiiden hebben vorvolghet, umme justicie to hebbende, dat en doch nicht hefft moghen helpen, darumme de copman int ende dat lant van Flanderen hefft moten rumen, to erer lude groten kosten unde schaden, alse desset int brede van emluden vorclaret is gewesen, densulven steden unde copmanne van der hanse restitucie unde beteringe sal don in desser mannere.

32. Int erste dat men dat hus Fransz Domes wandages behorde, nu besittende Johan Dôm, beleghen binnen Brugge int Ghenthoff, eer dat de copman wedder int vorscrevene lant van Flanderen kamet, sal mit alle affbreken unde de platze laten to der brucksamheit des copmans vorscreven leddich, unbebuwet, unbehuset unde unbehindert van enigen marcten edder kramen van copenscoppen, id en sy myt consente der olderlude to ewighen dagen; unde darvan hebben breve van der stad van Brugge, gelik[a] in saken van raseringhe unde afbrekinghe van husen wantlik is to ghevende.

33. Item so sal dat land van Flanderen ghelden unde betalen den steden unde deme copmanne vorscreven an ghelde de summe van twedusent punt grote Vlamesscher munte to teyn pagimente unde terminen, to wetende elkes jars twe hundert punt grote. Darvan de erste pagiment unde termin vallen sal binnen enem jare na den daghe dat de copman wedderumme komende wert bynnen de stede van Brugge, offte soes wekene darna unbegrepen, unde aldus continuerende van pagimente to pagimente unde van jaren to jaren to der voller betalinghe der vorscrevenen summen, uppe de pene van dortich punt grote, offt dar in enich pagiment edder termyn vorscreven gebreck were. Des[b] sal de stad van Brugge hirvan ere proper schult maken unde sik vorbynden in der formen vorgerort unde nemen ere vorsekeringhe van den anderen leden, alse id en gut duncken sal.

34. Item sal men den copman in siner wedderkumpst to Brugge erliken unde temeliken entfan, ene[c] halve mile ten minsten buten Brugge enjeghen riden, invoren unde bringhen ene tor platze Fransz Doms vorscreven.

35. Item solen de lede des landes van Vlanderen geven ere besegelten breve in der besten formen unde by den belaven to holdende unde vulkamende, in alsoverne also em dat angât, alle de punte begrepen edder vorclart int vorscrevene privilegium unde dessem reces, sunder darvan to sinde in gebreke, unde de duplicert senden mit den lettren van privilegien ergescreven tor platze unde tiiden ergherort[d].

36. Vortmer hebben de heren sendebaden der stede unde des kopmans vorgenomet uppe sulke articule van begherte, alse de ergenomeden sendeboden ut Flanderen en in scriften avergheven[1], antwardet so hir navolghet.

37. Int erste uppe(t)[e] puntt anrorende den stapel van des kopmannes gude

a) *1456 wurde anstatt* gelik—ghevende: darane de copmann uppe dat vorscrevene vorwaret sy *gesetzt, welche Worte auch in L1 a. R. eingetragen sind und allen anderen Hss. fehlen.* b) *Der Satz* Des—sal *wurde 1456 dahin abgeändert:* Des sollen de veer lede emlieden verbinden, elc in sine porcie, dorch ere bezegelden breve deme copmanne darup gegeven. *In L1 a. R. nachgetragen wie oben.* c) ene halve mile *fehlt 1456.* d) ergherot *L1.* e) *So W,* uppe *L1.*

[1]) *Vgl. n. 161 § 15, 1—4.*

unde den lakenen binnen Brugge to holdende etc.: hebben de vorscrevenen sendebaden geantwardet unde den olderluden bevalen, dat also to holdende na erem vormoge, gelik de recesse van den steden darup gemaket inholden; unde dat de sendebaden ut Flanderen ordineren solden by den luden van erer syde, dat se desghelikes dat stapelguet to deme vorscrevenen stapele to Brugge brachten.

38. Item uppe dat ander punct, anrorende de marckte to Antwerpen unde to Bergen in den Som nit to holdende etc.: antwarden de sendebaden van den steden unde des kopmans vorscreven, dat en nicht doenlik en were, sulke marckte to vormidende, wente ander lude buten der hense wesende sodane marckte solden holden unde de copenscupp van den guderen, de men to sulken marckten to bringende plecht, hanteren, emluden to vorderve unde schaden.

39. Item uppe dat punct, anrorende, dat de schepe kamende van osten myt guderen geladen allene segelen solden int Swen etc.: antwerden de vorscrevenen sendebaden gelik see uppe den ersten artikel hebben gheantwerdet.

40. Item uppe den verden unde veften articule, anrorende, nene factors in Engelant, to Nantes noch to Lissebone to hebbende unde ok van den Engelschen lakenen to vorbedende etc.: antwerden de heren sendebaden vorscreven, dat en sulk en nicht mogelik were to donde, wente see darupp privilegia hadden, der see nicht overgheven mochten.

41. Item uppe dat punct, anrorende, een jar tovoren totoseggende, wanner de kopman ut deme lande van Flanderen wolde trecken etc.: antworden de sendebaden erscreven, dat en sulk en nicht stunde to donde, anzeende mennichvoldige reden unde sake ze darto bewegende, mer wanner men den kopman fruntliken tracterede, justicie dede, sine privilegia heelde unde vor ghewald unde unrecht beschermede, so en were de kopman in gener platze lever residerende wen to Brugge. Ok hadde men den heren unde leden des landes van Flanderen meer den een jar tovoren gheclaget unde witlik gedan, dat de kopman dat lant van Flanderen rumen moste, id en were dat em van zinen saken beteringhe unde justicie gescheghe.

In orkunde dat[a] de dinghe, so vorgerort steit, geramet avisert unde geschen syn, sint desser recesse twe ens ludes, welker de ene myt des rades to Lubeke anhangenden secrete in deme namen der sendebaden van den steden unde des kopmans van der Dutschen hanse vorgenomet, des se darto bruken, unde de andere mit den hanttekénen der sendebaden ut Flanderen vorgenomet vorsegelt unde getekent is. Gegeven in den jare unde dage also baven.

Driesche[b] *(Handzeichen)*. J. de Baenst *(desgl.)*. Jan Haghelsteen *(Siegel)*.
Ja[cob][c] Inghel *(Handzeichen)*. Danckaerd Belle *(Siegel)*.
D. Oegerlande *(Handzeichen)*. J. de Halewin *(Handzeichen)*.

248. Städtischer Recess zu Lübeck. — 1454 Juni.

L aus StA Lübeck, 6 Doppelbl., der Eingang: Wytlik — geropen *nachträglich aus n. 247 copirt und vorgeheftet (f. 1b unbeschrieben). Die angezogene Korrespondenz der Versammlung ist mit Ausnahme von n. 263 in ein besonderes Heft von 3 Doppelbl. eingetragen.*

D StA Danzig, Schbl. XXVI n. 43, 6 Doppelbl., lüb. Abschrift.

B StA Bremen, Recesshs. 1 f. 73—83, vgl. n. 247.

a) dat *bis zum Schluss fehlt K1 2.* b) *Die Unterschriften in L1 sind eigenhändig, das Handzeichen von Halewin scheint mit* subscripsi, *die übrigen mit* manu propria *aufzulösen zu sein.*
c) Ja. *L1.*

K1 2 StA Köln, 1 Recesshs. 2 f. 222—228, 3 Doppelbl., flüchtig geschrieben, lässt die §§ 2 3 6 7 9 16 19 20 fort, beginnt mit § 4; 2 Recesshs. 1 f. 205—212, Abschrift von K1, enthält nur die §§ 4 5 8 1 mit Anlagen.

Kn StA Kampen, Act. Hans. 1 f. 104—108 (Abschrift von K1?), lässt dieselben §§ fort und beginnt ebenfalls mit § 4.

Wytlik zy *u. s. w. bis* ute deme sulven lande ys geropen *gleichlautend mit dem Eingang zu n. 247* [1].

1. Int[a] erste worden vorramet van der stede wegene, etlike breve an konyng Cristiern etc. van der beschedinge wegene, de deme varenden copmanne van der Dudeschen hanze to water unde to lande uppe der keiserliken vrien straten unde strome bescheen unde wedervaren is unde noch dagelix schuet unde wedervaret to vorscrivende [2]. So zyn de ersamen radessendeboden hir to dage vorsammelt gentzliken eensgeworden[b] umme den vorgenanten unschuldigen copman to beschermende, unde hebben ere were gezatt unde gemaket in desser nabescrevenen wise[c] [3].

2. Item worden ok breve an den vorscrevenen heren konyng Cristiern unde an zinen rad to Dennemarken gesand, inneholdende, oft de copman upp Schone na sinen olden privilegien unde frigheiden uppe Schone velich aff unde to vorkeren moge etc., zo de breve dat clarliken inneholden, de[d] hir na bescreven stan [4].

3. Item worden de vorscrevenen stede eens unde wart under enander besloten, dat se schicken wolden ere radessendeboden jegen hertogen Aleve, greven to Holsten etc., van zake wegene, de se mit ziner gnade hadden to vorhandelende, so de breff ziner gnaden gesant hir navolgende dat clarliken heft begrepen. To welkeme dage worden gevoget jegen den vorscrevenen hertigen Aleve to Strucktorppe to ridende van den steden de ersamen heren Hermen Gropeling, der stad Bremen borgermester, van Rostock Bernd Kruse, radman, vam Sunde Everd van Huddesen borgermester, van Meygdeborch Johan vamme Schare, burgermester, van Brunszwigk Gerd Pauwels, borgermester, van der stede wegene ut Prutzen Marqwart Knake, radman to Dantziik, van Hamborgh Detleff Bremer, borgermester, van Lubeke Johan Luneborg, borgermester etc. Welker sendeboden, do se er werff van deme vorscrevenen hertigen Aleve ingebracht hadden, worden eens, dat men enen breff noch an den vorscrevenen hertigen Aleve etc. vorramen scholde, dat zin gnade umme des gemenen besten unde den steden to willen hir to Lubeke inriden wolde, so de breff dat clarliken inneholdet [5].

4. Item worden dar vor den steden gelesen etlike breve van den hochgebornen fursten unde heren hertigen Hinrike van Mekelenborg unde hertigen Berndes to Sassen etc. jegen de van Bremen sprekende, alse van des slotes wegene Bedereckesa, dat ze deme vorgerorden hertigen Bernde mit zulffwalt unde vrevele, zo se scriven, vorbeholden scholen hebben etc., so de breve dat clarliken inneholden, de umme der korte willen hir nicht zint geregistereret unde gescreven. Uppe welke breve de vorscrevenen van Bremen antworden, dat ze sodane breve ereme rade to Bremen gerne wolden to kennende geven, unde wes en dar gelevede vor en antworde wedder upp to scrivende, dat willen ze an de van Lubeke schicken, umme dat vort den vorscrevenen heren hertigen Hinrike unde

a) *§ 1 ist in K1 2 Kn an den Schluss hinter § 30 gestellt.* b) ens geworden so hir nabescreven steit *K1.* c) *N. 251 folgt in L erst auf f. 8 nach § 5, wohin durch eine Bemerkung a. R.:* in sequenti folio signo tali . . . *verwiesen ist; in den übrigen Hss. schliesst sie sich unmittelbar an.* d) de — stan *durchstrichen D; in L sind die Briefe wie bemerkt in ein gesondertes Heft eingetragen.*

1) *Wörtlich herübergenommen, wiewohl der Schluss jenes Eingangs an der Spitze dieses Recesses ungehörig ist.* 2) *Vgl. n. 259 f.* 3) *Vgl. n. 251.*
4) *Vgl. n. 249 § 10, n. 258.* 5) *Vgl. n. 261 f.*

hertigen Bernde to benalende, wente ze dar sunderges nyn bevel van en hadden. Jodoch so se sachten, so en hebbe[a] deme vorscrevenen heren hertighen Bernde ere rad by ereme wetende ny rechtes van des vorscrevenen slotes weghene vorwesen, ofte ere breve misvallen van en vorsegelt, so zick dat anders nicht schole irvinden, so ze zick des gantzliken vorhopen in der warde. Se sachten ock vurder, dat ere raed desser zake halven alle tiid overbodich zy gewesen ere unde rechtes, alse van des vorgerorden slotes wegene, upp belegenen steden unde behorliken richters to blivende unde allent dat se deme vorscrevenen hertigen Bernde van des vorbenomeden slotes wegene plegen zint to donde, so ze des vor den steden noch weren overbodich; begerende, dat de vorscrevenen radessendeboden eren vorscrevenen rad van Bremen darto ok wolden vorbeden, so de stede ze in eren breven an de vorscrevenen hertogen gesand vorscreven unde vorboden hebben, so[b] de breve dat clarliken inneholdet de hiirna staen bescreven[1].

5. Item beclageden zick de vorscrevenen van Bremen over de van Antworpen, wo dat se ere borgere unde inwonere in vorledenen tiiden gegrepen, gevangen, ere gudere genomen, en deles darvan to dode kamen weren, so dat den steden wol kentlich were, dar se vele vorvolginge unde grote koste umme gedan unde gehat hebben unde des to nynen ende mit en konen komen. Unde weren begerende, dat se de Brabander, wor ze de overkomen mochten in den steden, toven unde uppholden mochten uppe recht, unde dat de stede van der Dudeschen hanse nyne copenschopp noch handelinge mit en hebben wolden noch menginge van guderen, to watere ofte to lande, unde dat de vorscrevenen stede eres rades mechtich scholen zin to ere unde to rechte, so ze des allewege weren gewest overbodech unde noch zint. Hiirupp de stede na rypeme rade den sendeboden der vorscrevenen van Bremen vor en antworde geven, dat ene dat nich stonde, so vorscreven steid, totolatende, alze de Brabander to tovende etc., umme enes ergeren willen dat darvan komen mochte, mer ze willen de sendeboden des irluchtigen heren van Burgundien, des greven van Simpol unde der lede des landes van Flanderen, hir tor stede wesende, gerne underwisen desser vorscrevenen zake, unde ock fruntlike breve an de van Antworpen unde an andere stede, dar en des wert zinde van nöden, in der besten wise vorscriven. Des zo geven de vorscrevenen sendeboden van Bremen den sendeboden des hertigen van Burgundien desse zake int lange to kennende, biddende, dat ze den vorscrevenen hertigen van Burgundien willen underwizen, dat ze desse vorscrevene zake an eren geduchtigen heren vorscreven bringen willen, so dat zin gnade bi den van Antworpen zo vogen unde bestellen wille, dat zodane vorscrevene twistige zake in fruntschopp ofte rechten mochte vorscheden werden, umme vurderen unwillen moge koste schaden unde arbeit, de hirvan komen unde irrisen mochte, tho vormydende, deme de sendeboden des vorgescrevenen hertigen so gerne, zo se zachten, doen wolden. Des de van Bremen en tho schickende en bescreven antword, darna ze zick mochten weten to richtende, beghereden[2].

6. Alse[c] denne Herman Meyer, Marqwart Scherff unde etlike andere borgere to Lubeke in merklikeme tale in jegenwardicheit der ersamen des rades van Colberghe sendeboden, alze by namen Johan Knake unde Lubbert Horne, vor den radessendeboden der gemenen stede van der Dudeschen hanse zick beclageden, wo dat een hereloes[d] zeerover, geheten Zenkepiil, mit ziner zelscopp en

a) *So D*, se en hebben se *L*. b) so de breve inneholdet. *K1 Kn*. c) *§ 6 fehlt K1 Kn; in L B überschrieben:* Eyn utsproke jegen de van Colberghe, *desgl. in D mit dem Zusatz* van itliker guder wegene etc. d) *Darüber* erloes *L*.

[1]) *Vgl. n. 257.* [2]) *Vgl. n. 63 § 2, n. 268.*

in der zee roffliker wise en schipp mit botteren huden vellen werke unde anderen copmans ghuderen geladen van Abo gesegelt, darvan de schipper was Cleys Rutingh, genomen[a], etlike lude darvan dot geslogen hebben, darvan 2 tho Nexe uppe Bornholme begraven zyn. Unde desulve Zenkepiil mit ziner zelschopp mit den vorscrevenen genomenen schepe unde gude is in dat Colbergesche deep gekomen, dar ze de rad van Colberge ingeleidet hadden, unde darsulves bynnen Colberge zodane der borgere van Lubeke genomene gud den van Colberge en deel gegeven unde geschencket unde darsulves van eren borgeren, unde zunderges van erem borgermestere her Johan Zleve unde zineme zone Jurjen, gekoft weren, so dat de borgere van Lubeke to ereme gude nicht wedder komen mochten, wowol ze dar eren vullenmechtighen procurator, namliken Everd Kleensorge, mit des rades van Lubeke breve tor stede hadden geschicket. Unde de ergenanten borghere van Lubeke begerden darvan noch entrichtinge van den sendeboden van Colberge vor den radessendeboden der hensestede vorscreven. Darto de radessendeboden van Colberge vorscreven antwordeden unde zeden, dat ze hopeden, dat zodane gudere van ereme borgermester ofte borgeren nicht gekoft en weren, men de gantze rad to Colberge hadde zodane zerovere vorscreven mit deme gude geleidet in des copmans beste; unde zeden vurder, dat bynnen Lubeke weren etlike erer borgere, de na en van Colberge gekomen weren, mit den wolden ze torugge spreken, wente de weren der bet enbynnen dan ze, zo ze meenden, unde beden dar ere tiid unde berad upp beth to vespertiid dessulven dages, welkere tiid en gegund wart. Des zo qwemen tor vespertiid de vorscrevene beide partie wedder vor de radessendeboden, dar de sendeboden van Colberge na ereme berade antwerden, alze vorscreven steit, unde zeden vurder, dat ere rad eren borgeren by lyve unde ghude van erer lovinge zodane vorscrevene genomene gudere vorboden hadden to kopende. Des zo begerden de vorbenomeden borgere van Lubeke recht van den erscrevenen sendeboden der gemenen stede, nademe de van Colberge sendeboden openbare tostunden, dat de rad van Colberge de vorscrevenen gudere to behoff der koplude gheleidet hadden unde doch zodane geleide den borgeren van Lubeke nicht to gude gekomen were, men desulven gudere darsulves gekoft unde vorbrocht weren. Darupp de sendeboden der gemenen stede vorscreven, utgenomen de rad tho Lubeke, de utginck, na erer besprake mit rypeme rade utspreken vor recht dorch den ersamen her Hermen Gropelingk, borgermester to Bremen, darto gebeden unde geesschet: Nademe dat de van Colberge de rovere mit deme gude in ere deepp unde stad geleidet hadden, unde zick dar zo nicht ane vorwaret, dat id deme copmanne to gude gekomen were, unde ere sendeboden van Colberghe darupp geantwordet unde tiid darupp geboden hadden, zo vorscreven steit, so scholden de rad unde de stad to Colberge van zodaner ghudere wegene geholden wesen, unde[b] dat sodane gudere, de noch tor stede sin, se deme copmanne vor alle dingh overantwerden scholen unde de vorruckeden unde vorbrachten gudere betalen; unde hedde de rad to Colberge eren borgeren wes vorboden, dat se darby foren alze recht were. Unde alze desse utsproke, zo vorgescreven steit, gescheen was, do zeden de erscrevenen sendeboden van Colberge, se en hedden van der zake wegene nyn beveel ock en weren ze der nicht mechtich, men wolden de sendeboden der gemenen stede vorscreven en van der wegene wes in beveel ofte breve medegeven, zodane beveel ofte breve wolden ze gerne by eren rad bringhen. Hiirupp de vorscrevenen sendeboden der gemenen stede de vorscrevenen partie beide affwiseden unde na

a) *So D*, genomet *L*. b) unde *fehlt D*.

erer besprake unde rypeme rade utspreken unde zeden, dat ze by ereme vorscrevenen utsproke dechten to blivende, nademe de sendeboden van Colberge zick in de zake gegeven, ere berad darupp genomen unde darto geantwordet hadden, zo vorgescreven steid [1].

7. Item [a] alse denne twisschen deme rade der stad Munster upp de enen unde den ersamen Tymme Schenckingk, Corde van der Wiigk, borgermesteren, unde Conradus Poleman der vorscrevenen stad Munster secretarium, mit eren vrunden nu tor tiid buten Munster wesende, uppe de anderen ziden etlike twistinge schelinge unde twidracht upgestan unde irresen zint, welke schelinge unde twidracht de ersamen Diderik Grave unde Berend Kumpe, alze vullemechtige radessendeboden der stad Munster, van wegene des rades unde dersulven stad Munster, unde de genanten Tymme Schenckingk unde Conradus Poleman, vulmechtich erer vrunde buten Munster nu tor tiid wesende, bii de ersamen radessendeboden der gemenen stede van der Dudeschen hense bynnen Lubeke to dage vorgaddert hebben gesettet, by en ere unde rechtes van der wegene to blivende, umme de vorscrevenen partie beide in witliker fruntscopp ofte mit rechte to vorschedende. Unde alze desse vorscrevene beide partie vor den heren radessendeboden der gemenen stede irschenen unde jegenwardich weren, ziik ere unde rechtes vorbedende bii en to blivende, vrageden desulven heren radessendeboden de vorscrevenen beiden partien, oft ze ok der vorscrevenen sake an beiden syden mechtich weren, unde zeden en, dat ze ere macht togen unde wisen scholden. Darupp de erscrevenen radessendeboden van Munster antwerden unde zeeden: nademe de rad van Munster upp de erscrevene daghvard to Lubeke to komende geesschet unde vorscreven were unde ze radessendeboden weren der stad Munster, so meenden ze, dat des darane genuch were. Vurder antwerde Conradus Poleman van wegene Tymme Schenkinghes unde ziner medepartie, dat ze gantze unde vulle macht hadden erer gantzen medepartie na inneholde etliker bezegelden breve, de se, were des van noden, togen wolden, unde zeden vurder, nademe de radessendeboden van Munster nyne besegelde breve van erer macht wegene der vorscrevenen zake halven en hadden, so scholden ze ere macht vorpenen, zo zick dat geborde. Hiirumme de heren radessendeboden de vorscrevenen beyde partie affwizeden unde zik bespreken unde na erer besprake mit rypeme rade vorgeven unde zeden, dat ze dersulven beiden partie zake uppe zodane ere macht, alze ze gesecht hedden unde menden to hebbende, gerne annemen, gutliken horen unde mit gantzem vlite des besten darinne ramen wolden. Hiirupp de vorscrevenen partie beide ere zake openden unde voregeven, de zere lastich to wezende van den heren radessendeboden wart bewegen unde wol belegene stede unde beqwemer tiid esscheden to vorclarende na beider vorscrevenen partie ansprake unde wedderrede, darumme de heren radessendeboden der gemenen stede van der Dudeschen hanse den vorscrevenen beiden partien hebben geordineert unde gedeputeret 4 stede dersulven hense, nameliken Lubeke Bremen Hamborch unde Stade, de de obgenanten beiden partie dorch ere vulmechtigen sendeboden bynnen Stade in witliker fruntscopp ofte na rechte van der vorscrevenen schelaftigen zake wegene scholen vorscheden to eneme gantzen ende. Unde wes dersulven veer stede radessendeboden in vruntscoppen ofte rechte irkennende werden, des scholen de erscrevenen beide parte en nicht misboren men gudliken annemen unde stede unde vast unvorbroken an beiden parten holden, unde welk part hirane brokaftich worde unde hirane misvelle edder utginge, dar en dechten de radessendeboden der gemenen hensestede nicht mede

a) § 7 fehlt K1 Kn; in L D B überschrieben: Van den van Munster.

[1]) Vgl. n. 302.

to lidende, men sodanen recesse van den steden begrepen natovolgende. Unde wenner zodane sake to schedende den vorscrevenen veer steden beqweme is, dat scholen de van Lubeke den anderen dren steden unde den erscrevenen beiden partien veer wekene tovoren vorkundighen unde witlik don, umme des uppe ene zekere thiid bynnen Stade vorscreven vulmechtich der zake halven an beiden ziden to komende unde to wardende. Welke vorscrevene utsproke unde ordineringe der radessendeboden der gemenen stede Tymme Schenckinge unde Conradus Poleman vor zik unde van wegene alle dergenne, der ze mechtich zeden to wesende, gudliken annameden unde beleveden, deme genuch to donde. Men de erscrevenen Diderik Grave unde Bernd Kumpe imme namen des rades to Munster zeden, dat en de erscrevene stad Stade to vere afgelegen were, begerende en ene belegelikere stede, nameliken Bremen, to to tekende. Darupp en de erscrevenen radessendeboden antworden, dat ze en umme zake willen en darane hinderende[1] nicht Bremen sunder Stade totekenen konden. Ock utspreken de erscrevenen heren radessendeboden, dat nymand van den vorscrevenen beyden schelaftigen partien zick an deme anderen in dessen middelen thiiden an lyve noch an gude vorhalen schole ane alle geverde unde argelist, men de ene schal den anderen by penen hir bevoren berort ungelettet unde unbeschediget an ere lyve unde gude laten[2].

8. Item[a] hebben de sendeboden overeengedraghen, dat ze an den heren konyngh van Engeland under deme secrete des rades to Hamborch scriven willen in Latine, umme enen dach mit zyner gnade sendeboden to holdende na lude so de copie imme Dudeschen hir navolghet. Unde weret, dat de here konyng zodanen dach anneme, vulbordede unde belevede in zynen antworde, dat de van Hamborch zodanen ziner konyngliken gnaden breff mogen openen unde lezen, so scholen se dat den steden Lubeke Colne Bremen Brunsswiigk Nymwegene Campen unde den steden des landes Prutzen, de in deme recesse int jar 1450 Matthei apostoli to Lubeke maket darto zint geordineret to vorscrivende[3], witlick doen, dat ze ere drepliken sendeboden to deme dage schicken. Unde de vorscrevene breff ludet na geborliken grote aldus zo hir navolget. *Folgt n. 263.*

9. Item[b] alzė denne to etliken tiiden her twisschen den Schonevareren der stad Lubeke unde mer anderer stede van der hense uppe de enen unde den Schonevareren to Stetyn uppe de anderen ziden twidrachtes unde schelinge zyn gewesen, de dorch unwontlike nyecheide der Schonevarer van Stetin tegen olde lovelike privilegia unde rechticheide uppgekomen unde irresen zyn, darby de Schonreise to Valsterbode zeer vornichtet unde gekrencket is geworden, darumme doch de rad to Lubeke, zo se seden, dorch ere mennichvoldigen fruntliken breve an den rad to Stetin gescreven vele vorvolginge hebben gedan van wegene erer unde anderer stede Schonevarer, uppe dat de Schonevarere van Stetin ere unwontlike niecheide affdon scholden, dat en nicht heft mogen dygen. Doch isset nu van wegene der vorscrevenen beider deele alzoverne gekomen, dat zodane vorscrevene twistinge vor den heren radessendeboden der gemenen hensestede, nu bynnen Lubeke to dage vorgaddert, van beiden vorscrevenen parten rechteszwise vorgebracht is. Darupp desulven heren radessendeboden, alze behorlike

a) *§ 8 in L überschrieben:* Van des dages wegene mit dem koninge van Engheland to vorramende; *in D B ist diese Aufschrift an den Schluss des § an den Kopf des Briefes gerückt; in K1 Kn folgt § 8 nach § 1 am Schluss des Recesses.* b) *§ 9 fehlt K1 2 Kn; in L D B überschrieben:* Van den Schonevarer wegene unde van den van Stettin.

1) *Vgl. n. 203.* 2) *Vgl. die ziemlich genaue Darstellung der münsterischen Chronik, GQ v. Münster ed. Ficker 1 S. 226 f., welche nur insofern zu Ungunsten der Stadt Münster von obigem Recesse abweicht, als sie behauptet, dass die Rsn. der Stadt sich auf den Rechtsgang nicht eingelassen hätten.* 3) *Vgl. HR 3 n. 649 § 5, 651 § 4.*

unde willekorede richtere, na clage unde antworde, rede unde wedderrede unde bewisinge dersulven beiden partie, na erer besprake unde rypeme rade imme rechte hebben irkand unde vor recht utgesproken, dat de olderlude unde gemenen Schonevarer der stad Stetin nynerleye nye rechticheide unde wonheide tegen der gemenen hensestede olde lovelike privilegia wonheide unde rechticheyde bruken hebben ofte uppsetten scholen, men zick in den privilegien wonheiden unde rechticheiden, den gemenen hensesteden to behoeff der Schonreise gegeven, benugen schullen laten, wente yo billick unde recht is, dat dat mynneste deel deme meisten volge, unde wes se darentegen upgesat hebben, affdoen scholen. Desset zulve hebben de radessendeboden deme rade to Stetin gescreven, dat ze eren kopman darto holden, na inneholde enes conceptes in desseme recesse begrepen[1].

10. Item[a] wart dar gelesen en breff van den unhorsamen, de in Flanderen tegen der stede ordinancie dagelix vorkeren, darupp[b] de stede hebben gesloten, dat men darmede schal vortvaren, so dat recess van den steden darupp begrepen clarliken utwiset, unde dat een itlick tor negesten dachvart to kennende mach geven unde nåmaftich maken, de he weet, de den vorscrevenen recess van unhorsamheid weghene nycht geholden hebben[2].

11. Item van Kersten Schacken, de mit der stede willen unde vulbort tor latesten daghvard vorgaddert, darumme dat he Vlamische lakene tegen der stede ordinancie in Flanderen gekoft hadde, ock umme sake willen de he uppe etlike borgere to Lubeke gesproken hadde unde doch nicht vullenbringhen konde, in de vengknisse gelecht is geworden, so is der vorscrevenen heren radessendeboden wille, dat de van Lubeke van eme nugeaftige borgen unde orveyde nemen unde ene ut der vengnisse qwyt geven. Unde en konde he nicht borghen hebben, so hebben de stede den van Lubeke de macht gegeven, des besten hiirinne to ramende[c].

12. Item de heren radessendeboden der stede hebben vulle macht ghegheven den van Lubeke, to sprekende in de zake mit den Bergervareren unde den van Campen, so en dunkende wert to zynde van noden, unde des besten darinne to ramende.

13. Item begereden de sendeboden des rades van Bremen, enen breff to scrivende an den ersamen rad to Collen van des ordels wegene, dat Johan Dasse ere borger tegen de van Bremen in des Romeschen keisers hove van etliker wyne wegene beholden heft. Welke breff de radessendeboden en geven in[d] nascrevener wyse etc.[3].

14. Item begereden de van Bremen, dat de heren radessendeboden der stede der van Stendell sendeboden darto vormogen wolden, dat se Werner Resen, borgher tho Bremen, sodane lakene, de de van Stendel eme affgethovet unde uppgeholden hebben, wolden wedderkeren unde volgen laten. Darupp antwerdeden de sendeboden van Stendell, dat ze zodane lakene na lude des recesses van den gemenen steden darupp begrepen unde ingestellet unde na lude enes breves an ze van

a) *§ 10 in B überschrieben:* Van den unhorsamen. b) darupp de stede *fehlt K1.*
c) unde to dende *fügen K1 Kn hinzu.* d) in — wyse *fehlt K1 Kn.*

1) *Vgl. n. 254.* 2) *Im StA Lübeck (Adj. ad A. Bat. 1) befindet sich ein Doppelblatt, bez.:* Dit ziin deghenne, de de copman weet gedaen hebbende teghens recesse der stede van der hanze van der Vlaemsschen reyse to mydende und Vlaemsche gudere nicht to kopende. *Folgen zunächst 25 Namen, deren Träger in Flandern gewesen,* men de coopman en wet nicht claerlike, wat se dar gedaen hebben, *und hierauf 18 Namen, deren Inhaber, meist aus Deventer und Kampen stammend, dem Kfm. bekannt haben, dass sie die Recesse übertreten. Daneben sind noch einige kleinere Namensverzeichnisse solcher Uebertreter vorhanden.* 3) *Vgl. n. 266.*

den radessendeboden der stede, do tor tiid bynnen Lubeke vorgaddert, gesand, getovet unde uppgeholden hebben. Des so wart den vorscrevenen parten gevraget, ofte ze desse zake by den steden blyven wolden. Darto de erscrevenen van Bremen antworden, dat ze darvan nyn beveel en hadden, sunder en dat van ereme rade in bevel medegedan were. Unde de van Stendell antwordeden dartho, dat ze desse zake gerne by de stede zetten wolden na lude des recesses darupp begrepen.

15. Item[a] alze denne de stede ton daghvarden geesschet worden unde doch de sendeboden uppe de tiid so men den steden vorscrift nicht en komen, sunder en deels 8 dage darna tegen de ordinancie darupp gemaket[1] tor stede komen, hiirupp de stede hebben besloten, dat ze dat zo wolden holden alze de recesse darupp hiir bevoren begrepen clarliken inneholden, id en were umme twee ofte dre dage to donde, so dat id van noedzaken underwegene biiqweme.

16. Item[b] alze van der Engelschen lakene weghene weren der stede sendeboden begerende, dat men de in unde dorch Lubeke to vorende steden wolde. Darupp de van Lubeke na erer besprake den vorscrevenen sendeboden vor en antwerde geven, dat ze umme erer fruntliken bede willen zodane lakene tostaden willen dorch Lubeke to vorende wente tor negesten daghvard, de men twisschen deme heren konynge van Engeland unde den van Lubeke unde anderen steden van der Dudeschen hanse tho holdende vorscriven wyl; wes ze denne na vorlope der vorscrevenen dagvard eensworden, darna willen ze ziick denne vurder myt den vorscrevenen lakenen richten[2].

17. Item worden dar ok ghelesen etlike opene bezegelde breve van den gemenen hensesteden, den vamme Sunde mit der stad Lubeke ingeseghele vorsegelt jegen de van Colberge gegeven, van wegene etliker schuld der vamme Sunde borgeren togedelet. Darupp de vorscrevenen sendeboden na rypeme rade den vamme Sunde vor en antwerde geven, dat ze gerne den van Colberge in der besten wise vorscriven wolden unde der van Colberge sendeboden hiir tor stede wezende gerne muntliken underwisen na ereme vormogen. Vurder begerden de sendeboden vamme Zunde, dat ze de van Colberge thoven mochten uppe recht. Darto de sendeboden der stede antwerdeden, dat ene dat nicht stunde totolatende, men[c] se leten de sendeboden van Colberge vor zick vorboden unde geven en desse vorscrevene zake to kennende, darto ze antwerdeden, ze en weren der zake nicht mechtich na rechte uttodragende unde hadden des ok nyn bevel, men wolden de vamme Sunde zick mit en geven to fruntliken degedingen, ofte men de zake zo bylegghen mochte, des wolden ze zick gerne underwynden. Darto vort zunder underlath van den vorscrevenen sendeboden der hensestede togevoget worden de ersamen her Hinrick Lopouwe to Hamborgh, Hans vamme Schore to Magdeborch unde Gereke Pawel to Brunswiik burgermesteren, umme zulk en in vruntschoppen to vorsokende, de zodane zake mit den vorscrevenen partien in fruntschopp versocht hebben, dat en nicht heft mogen gedigen. Des vrageden ze den vorscrevenen van Colleberge, oft ze dan zodane ere sake imme rechte to schedende by en stellen wolden, darto ze antwerdet hedden, dat ze dar nyn bevel van ereme rade van en hedden, so de vorscrevenen heren darto gevoget dat den

a) *In D geht § 15 der Satz voraus:* Item beklageden ziik de vamme Sunde over de van Colbergh etc., *für dessen Schluss einige Zeilen Raum gelassen, vgl. § 17.* b) *§ 16 in K1 nachträglich durchstrichen mit der Bemerkung* semel habetur, *fehlt Kn.* c) men se leten *bis zum Schluss des § fehlt K1 Kn.*

1) *Mir unbekannt, vgl. die Statuten über das Ausbleiben vom Hansetage und das frühzeitige Sichentfernen HR 3 n. 288 § 68, 649 § 11.* 2) *Vgl. n. 249 § 7.*

steden inbrachten. Des de vamme Sunde eyn bewys unde en schyn van den steden beghereden, so ze den vorscrevenen vamme Sunde dat hebben ghegheven.

18[1]. Item[a] worden van den heren radessendeboden der stede etlike breve gelesen der stad van Leyden, anrorende de lakene unde draperye in erer stad gemaket. Darupp de heren radessendeboden hebben vorramet unde gesloten, dat nymand van der henze na sunthe Michaelis dage negest komende nyne lakene myt deme klenen lode vorsegelt kopen sal noch in jenige stad van der hanse bringen ofte bringen laten zal by vorlust zodanner lakene. Unde vurder wart deme kopmanne bevolen, myt den van Leiden to sprekende[b] alze van der lakene weghene myt deme groten lode[c], umme vorsenicheid darby to hebbende, dat se beter ghemaket werden den ze ene wile thiides her gemaket zyn. Ock hebben de stede hiirvan den[d] van Leiden vorscreven van den klenen lode, so de scrifte[e] dat clarliken inneholden[2].

19. Item[f] de borghere van Lubeke, der ere gudere, so vorscreven steit, to Colberge vorkoft unde vorrucket zin, van den ersamen sendeboden van Colberge vor enen, geheten schipper Cleys[g] Rutingh, hebben zeker geleyde begeret, umme de gudere de dar noch unvorrucket zin to entfanghende. Des zo geven desulven zendeboden deme vorscrevenen Cleis[g] Rutinge zekere velich geleide in de stad Colberge, velich aff unde to ane alle argelist to komende[h].

20. Item[i] zint de vorscrevenen stede mit hertigen Aleve overdragen unde ensgeworden, dat ze dage mit zineme oheme konyng Cristierne, juncheren Gerde unde juncheren Mauricio van Oldenborgh, zynen broderen, willen holden to behorliker tiid unde belegenen steden, alze tor Hilgenhavene, thor Nyenstad ofte tomme Kyle, unde dat under den middelen tiiden de varende copman to water unde to lande des zynen moge bliven unbeschediget, dat de vorscrevene hertoge Aleff na zyneme vormogen gerne wil bearbeiden, dat deme also beschee, so he den steden vorscreven gaff muntliken to kennende. Unde hirto schal men de stede de darto belegen zint vorboden.

21. Item so denne de vorscrevenen radessendeboden der van Bremen begerende weren, dat ze de Brabander unde de van Antworpen umme der zake willen hiir bevoren in desseme recesse benomet thoven unde uppholden mochten, oft dat de copman, wanner he wedder in Vlanderen kumpt, dat market to Antworpe myden wolde, dat nicht to vorsokende went zo lange de vorscrevenen van Antworpe en van zodaner tosprake vorscreven, de de van Bremen mit den van Antworpen vorbenomet menen to hebbende, genuch gedan hebben ofte mit en der zake halven zick fruntliken hebben vorgangen: darupp de radessendeboden besloten, by also dat de van Bremen mitgadders den anderen steden van der Dudeschen hanse sick truwelken bewisen na deme inholde des recesses darupp gemaket, dat dat geholden unde darna gerichtet werde, dat de copman moge wedder komen in besittinge ziner privilegien in Flanderen, so hebben de stede unde copman vorscreven togelaten unde besloten, alse de erste market dar to Antworpen dorch den vorbenomeden copman geholden is, dat ze denne de van Antworpen anliggen willen unde mit vlite bearbeiden, biddende, dat ze den vorscrevenen van Bremen dón umme der vorgerorder zake willen, des ze en van rechtes wegene plegen zyn. Unde wo deme van en zo nicht en beschege, so sal

a) *§ 18 in K1 durchstrichen mit der Randbemerkung* semel habetur. b) unde enen dach to holdende *fügt n. 249 § 8 hinzu.* c) ok uppe de nye draperye *Zusatz in n. 249 § 8.* d) an de Hollandesschen stede *heisst es in n. 249 § 8.* e) breeff — inneholt *K1.* f) *§ 19 fehlt K1 Kn.* g) *Für den Namen in D Raum freigelassen.* h) kennende *B.* i) *§ 20 fehlt K1 Kn.*

1) *Vgl. n. 249 § 8.* 2) *Vgl. n. 256.*

men den anderen Antworper market darna volgende vormiden, nicht vorsoken unde vorbeden, nicht to holdende, upp dat de vorscrevenen van Antworpen den vorbenomeden van Bremen don, wes ze en plegen zint to donde, so vorscreven steit.

22. Item so denne de van Colberge etlike tosprake to den van Lubeke menen to hebbende, des de van Lubeke den vorgerorden van Colberge vorscreven hadden, dat se eren sendeboden, de se to desser daghvard schickende worden, vulle macht mededon wolden, in zodaner zake to sprekende, des zo vorboden zick de vorscrevenen van Lubeke in jegenwardicheit der sendeboden van Colberge vor den vorscrevenen steden ere unde rechtes to blivende, to nemende unde to donde, wes de stede irkennen konden, dat ze den vorgemelden van Colberge van rechtes wegene plegen zin. Darupp de vorgerorden van Colberge nicht en antwerdeden. Dat is gescreven van beveel der stede[a] to[b] ener witlicheit.

23. Item worden ok gelesen vor den steden des hertigen breff van Britanien van dem holke der konyngynnen van Franckrike tobehorende, den de van Bremen er scholen genomen hebben, dar de stede deme vorbenomden hertigen wedder upp hebben vorscreven, so de breff darupp vorramet clarliken inneholdet[c] [1].

24. Item word dar gelesen vor den steden des hertigen breff van Cleve unde der van Wesel van itlikes geldes wegene, dat de vorscrevenen van Wesel den van Dordrecht van des gemenen copmans wegene van der Dudeschen hense gelenet scholen hebben[2]. Darupp[d] de stede antwerdeden, darumme dat hir noch cleger noch antwerdesman tor stede geweset en is, so en konden de stede in desser zake nichtes besluten, mer willen de vorscrevenen van Wesel wene vulmechtich tor negesten daghvard schicken, so willen der vorscrevenen stede radessendeboden zick der vorscrevenen zake in den besten gerne underwinden unde des besten darinne gerne ramen, so de breve den vorscrevenen heren van Cleve unde den van Wesel hiirupp gescreven clarliken innehebbet[3].

25. Item[e] wart dar ock gelesen vor den steden des copmans breff van Bergen mit ener ingelechten copie, anrorende de van Campen etc., dat ze deme copmanne unhorsam zyn. Darupp is den vorgerorden van Campen gescreven unde zodane copie des vorscrevenen copmans breff medegesand, so de breff mit den copien dat inneholdet[4].

26. Item[e] wart dar gelesen een breff vor den vorscrevenen radessendeboden der stad van Leyden, darupp en gescreven is, so de breff darupp begrepen innehefft[5].

27. Item wart dar ock gelesen een breff hertigen Hinrikes van Brunsswiigk unde van der stad van Brunszwigk, anrorende Olrick Volkerot, umme etliker ghudere unde schulde willen, de men eme in deme lande van Flanderen schuldich is, unde etliker guder, de eme uppe deme Flameschen strome genomen synd. Dar willen de heren radessendeboden der gemenen stede mit den sendeboden des hertighen van Burgundien unde den leden des landes van Vlanderen hiir thor stede wezende des besten gherne inne ramen.

28. Item wart dar gelesen vor den steden een breff van der stad van Deventeer utgesant, anrorende den tollen, den ze dagelix van deme coppmanne uppnemen. Darupp is vorramet, so de copie hiir navolgende innehefft[6].

a) radessendeboden *K1 Kn.* b) to ener witlicheit *fehlt K1 Kn.* c) innehefft *K1 Kn.*
d) Darupp de stede antwerdeden *fehlt K1 Kn.* e) *§ 25 und 26 durchstrichen K1.*

[1]) *Fehlt.* [2]) Des irsten dages in der meert ginck Ott Vuetken to Lubick an die sendebaden der henszstede dar vergadert myt ons hern ind onsen brieve umb der saken will van Deventer ind van Dordrecht, had 14 ℔. *Weseler Stadtrechn. 1453/4 (SA Düsseldorf).*
[3]) *Vgl. n. 255.* [4]) *Fehlt, vgl. § 12.* [5]) *Vgl. § 18.* [6]) *Fehlt, vgl. n. 244.*

29. Item wart dar gelesen vor den steden een breff van den steden des landes van Prutzen utgesant, tho Dantziick to dage vorgaddert, inneholdende van der dachvart to holdende myt deme konynghe van Engeland, dar umme des unwillen in deme vorscrevenen lande to Prutzen irresen unde uppgestan de homeister Dudesches orden nicht heft konen vorscriven unde vorarbeiden, so zine sendeboden hyr tor lesten daghvard vorgaddert angenomen hadden[1]. Unde vurder desulfte breff was inneholdende van den Engelschen lakenen, dat men de dorch de stad van Lubeke steden wolde to vorende. Hiirupp de stede hebben besloten, so de artikel hir bevoren in desseme recesse begrepen innehebbet[2].

30. Item van den schipperen, de nicht tozamende blyven in der zee, dar vele arges van kumpt[3], unde ock de schippers, de bevrachtet synt dorch den Belt to zegelende unde dan zeghelen dorch den Sund offte anderswor dan dar he van deme copmanne bevorwordet is to zeghelende, unde des de vorbenomede copman qweme in schaden unde zyn gud darover vorlore: sodane schippers scholen deme vorbenomeden kopmanne, de zodane gudere vorvrachtet ofte geschepet heft, to willen vornogen unde betalen. Unde wo deme so nicht bescheghe, wor denne sodane schippers in den steden van der Dudeschen hanse ofte anderswor bevunden worden, dat dan degenne, de sodane ere ghudere vorloren hebben, sodane schippers antasten unde in de vengnisse setten unde holden mogen laten, unde dat de stede oft de olderlude der henze dar residencie holdende, de sodane schippers gevangen holden, nicht loes gheven, er deme vorscrevenen copmanne zyn wille van sodaner zyner vorlarnen ghudere weghene gemaket zy unde vornoghet.

249. Recess zu Lübeck. — [1454 Juli].

W aus der Handschrift zu Wismar, vgl. 247, S. 443—446, überschrieben: Dyt sint de recesse, de begrepen sin van den steden, de to Lubeke, alse vorgerord steyt, vorghaddert weren. *Junghans.*
R Handschrift zu Rostock, vgl. n. 247, f. 7b—9.
D Handschrift zu Danzig, vgl. n. 247, f. 10—13b, überschrieben: Hir volgen na de recesse gemaket unde begrepen van den steden uppe de punte, de de stede allene anroren unde nicht de Vlaminge.
K Recesshandschrift 2 zu Köln f. 220—221b.
Kn Handschrift zu Kampen f. 103—104.

1. Item so hebben de heren radessendebaden endrachtliken geslaten, dat men vortan strenghelken holden sole der ghemenen stede recesse uppe de Vlamynge unde Vlamesschen gudere hiir bevoren[a] gemaket in formen unde manêre, so de inneholden unde by pinen[b] darinne uthgedrucket, to vorbotende dede contrarig dede. Unde hiirenboven hebben desulven heren radessendebaden noch geordineret unde endrachtliken geslaten unde den alderluden des gemenen kopmans van der hanse tho Utrecht residerende ernstliken bevalen, so wenner enich copman edder schiphere na desser tiid enich van den vorscreven recessen breke, dat bewislik were, den solen de vorgenanten alderlude straffen unde boten in de pene van ener mark gholdes, unde solen ok sodanen unhorsam der stad, (dar)[c] de borger ofte inwoner is, overscriven unde densulven unhorsam sal denne sodane stad schuldich sin to corrigerende na inneholdinge der recesse boven geroret, unde darto der stadt vrigheyt unde borgerschop vorboren hebben. Unde sodanes unhorsames gud sal de kopman bekummeren unde holden in rastemente bette so lange de stad, dar he borger ofte inwoner is, den alderluden vorscrive, wor men dat vorgherorde bekummerde gud laten sole.

a) *K* bevarn *W R.* b) penen *R D K.* c) dar *R D K fehlt W.*

1) *Vgl. n. 218.* 2) *Vgl. § 8 16.* 3) *Vgl. n. 196 § 10.*

2. Item hebben de vorgenanten heren radessendeboden endrachtliken gheslaten, dat men dat stapelgůd nergen anders[a] sal vorkopen den allene tome stapele, dar de kopman resideret unde den stapel holdet, by der pene ener mark goldes to vorborende so dicke enich copman daranne broksam wert bevunden.

3. Item so wanner de copman wedder to Brugge in Flanderen, umme sine residencie dar to nemende, komet, so sal men dat myt den lakenen to kopende, de men ostwart senden wil, holden geliik de recesse darvan sprekende inneholden[b], unde sal ok certificacien des copmans darby hebben, innehaldende, dat dar nene vorbadene unde contrafeidede laken van der nigen draperige gemaket mede ingeslagen sin. Unde de der vorscreven certificacien nicht en heft, den sal men sin gud in den hensesteden toven unde uphölden so lange, dat he de vorscreven certificacien by de stad bringe, dar sin gůd rosteret is[1].

4. Item so en sal nement van der hense wesende wedder int vorscreven lant van Flanderen trecken ofte comen, id en sy, dat de alderlude des gemenen copmans van der hense, de darmede sin belastet unde de macht darvan hebben van der (gemenen)[c] stede weghen, dat beste darinne to ramende unde orleff to ghevende na ghelegenheid der (sake)[d]. Unde wanner de kopman van der hense myt orlove der olderlude, so vorgeroret is, wedderumme int vorscrevene lant van Flanderen sin gekamen, denne solen alle recesse uppe de Vlamynge unde de Flamesschen gudere van den gemenen steden gemaket to nichte unde gantz dôt wesen. Unde wanner de copman van der hense vorscreven, in formen so boven screven steyt, wedder int lant van Vlanderen wil trecken, so solen de olderlude ordeneren unde bestellen, dat se samentliken bii enander unde nicht gedelet int lant vorgescreven trecken, unde dat solen de alderlude enen itliken copmanne beden to donde by penen, so den alderluden unde dem copmanne redelik sal dunken.

5. Item umme des willen, dat Hinrik (Tarrachs)[e], de in des kopmans rade stund unde myt den eden en vorbunden was, dat land van Flanderen to rumende unde des nicht geholden heft, so hebben de vorscreven heren radessendebaden geslaten unde den alderluden de macht gegeven teghen Hinrik vorgenant myt rechte vorttovarende, so dat behoren sal unde densulven olderluden unde dem kopmanne na gelegenheyt der myssedaet Hinrikes vorscreven gutdunken sal, beholdende dat de vilgenante Hinrik (Tarrachs)[e] nummermer na desseme daghe in des vorscreven copmans rechte en sal wesen donde, dat ok nen copman van der hense myt em in kopende unde in vorkopende menschop edder selschop sal hebben by penen van ener mark goldes to vorborende so dicke dar ement over bevunden wert.

6. Item en sal men nene Engelsche laken to Antworpen offt in anderen platzen verwen uppe den Yperschen slach, wolden, tosteken, rasen edder besprengen, by der pene in dem recesse hiir bevoren darup gemaket uthgedrucket to vorborende[2].

7. Item uppe der begherte der sendebaden unde des copmans van der hense vorgenomet hebben de rad to Lubeke geghunnet unde orlovet, dat men de Enghelschen laken voren mach unde bringen in unde dorch ere stad unde ghebeden ungelettet, ungehindert so lange dat de dachvart myt den Engelschen vorramet geholden werden. Unde [wanner][f] alsodane dachvart myt den Engelschen is ge-

a) nergen anders nergen *W.* b) inneholdende *W.* c) *So R,* gescreven *W.*
d) sake *R K,* stucke *W; der Schluss des Satzes: Urlaub ertheilt haben oder dgl., ist zu ergänzen.*
e) Tarrachs *D,* tor Sachs *Junghans.* f) wanner *fehlt W R D.*

1) *Vgl. n. 63 § 8.* 2) *Vgl. n. 196 § 26.*

holden, wil de erscreven rad to Lubeke ere meninge, alse van sulken Engelschen laken wegen doch ere stad unde gebede to vorende, wol witlik don, wo men dat darmede sole holden. (Unde[a] umme bede willen der heren radessendebaden hefft siik de rat to Lubeke dar gutliken ingegeven, sulke vorscreven dachvart myt den Engelschen to holdende, dewelke de van Hamborgh vorarbeiden unde vorscriven solen dart behort unde de leggen bynnen Lubeke edder Hamborgh to holdende)[1].

8. *Gleichlautend mit n. 248 § 18*[b].

9. Item so hebben de vorbenomeden heren den olderluden des gemenen kopmans van der henze bevolen unde se belast, dat se sunder sument de copie van dem vorscreven recesse by eren secretarius edder by jemende anders uth deme vorscreven kopmans rade an de erbaren heren der stad Colne, Nymwegen unde Deventer senden solt, umme de to underrichtende van denghennen dat hiir uppe der dachvart vor dat ghemene beste unde to des vorscreven kopmans van der hense profite myt den erscreven Flamyngen gehandelt unde ghesloten is, to den enden dat de vorscreven stede unde erer stad koplude der ghemenen stede van der hense recesse unde ordinancie uppe de vorscreven Vlamynghe gemaket, unbrekelik underholden unde don underholden uppe de pene darto ghestelt to vorborende, unde[c] daraff en antworde van der vorscreven stede kregen entfangen[2].

10. Vortmer[d] beclageden sik do vor den vorscreven heren sendebaden der Lubesschen vaghet uppe Schone unde [de][e] Schonevarer, wo dat se uppe Schone in eren privilegien unde vrigheyden mennichvoldigen vorkortet worden, unde begerden van den heren sendebaden vorscreven, darumme an den heren koningh to Dennemarken to scrivende, biddende sine gnade, sulke vorkortinge aff to donde. Desulven Schonevarer beden ok de vorscreven sendebaden, dat se an den vorscreven heren koningh scriven wolden unde irvaren van em, oft se ok uppe Schone kamen unde dar ere kopenschop na alder wontliker wise hanteren unde wedder van dar in ere beholt velich unde seker varen mochten, unde des sin bescreven antword. Darup de sendebaden en seden, dat se dat also gherne wolden an den heren koningh vorschriven unde bevolen darup [to][f] vorramende, deme ok also geschen is, so men vinden mach uth den breven darup begrepen[3].

11. Ok[g] bevolen de heren van den steden an den vorscreven heren koningh to Dennemarken unde sines rikes råd to scrivende van wegen der mennichvaldigen beschedinge, tovinghe unde upholdinge, de den gemenen sevarenden manne weddervaret in unde ute sinen riken unde sundergen imme Orssunde, alze ok kortliken geschen is. Des sint de breve darup vorramet unde ghelesen vor den heren sendebaden vorscreven, de hiir umme erer lenge willen nicht screven ståu[4].

12. (Vortmer[h] hebben de vorscreven heren van den steden vorramet uppe de mannichvoldigen beschedeginge, de dem kopmanne dagelinx in der see weddervaret, in formen so hiir navolget. *Folgt n. 251).*

a) Unde — holdende *Zusatz in D.* b) *Die Abweichungen sind zu n. 248 § 18 verzeichnet.* c) unde — entfangen *fehlt D.* d) *§ 10 fehlt D K Kn.* e) de *fehlt W.* f) to *fehlt W.* g) *§ 11 fehlt K Kn.* h) *§ 12 allein in D.*

1) *Vgl. n. 248 § 16.* 2) *Vgl. n. 267.* 3) *Vgl. n. 248 § 2.* 4) *Vgl. n. 248 § 1.*

C. Beilagen.

250. *Entwurf des von Hg. Philipp von Burgund dem deutschen Kfm. zu ertheilenden Freiheitsbriefes.*

L aus der Hs. zu Lübeck f. 1—3 b.
Desgleichen in den übrigen zu n. 247 verzeichneten Hss.: L 2 f. 1—3 b; B f. 64b—67b; D f. 1b—5; R f. 1b—4; W S. 432; K1 f. 212b; K2 f. 196b—200; K3 f. 133b—136b; Kn. f. 97—100 b.

Philippus by der gracie Godes hertoge van Burgundien, van Lotringh, van Brabant unde van Limborgh, grave van Flanderen, van Artoys, Borgogne, palatin van Hennegouwen, van Hollant, van Zeelant unde van Namen, marckgrave des hilghen richs, here van Freslant, van Salins unde van Mechelen allen unde eneme jeweliken, de desse jegenwordighen lettren sollen zeen offte horen lesen salut in unsen heren. Unde doen wetene, dat van langhen tiiden bet herto vele sware gheschele upgestan unde gheresen syn ghewesen twuschen unsen undersaten van unsen vorscrevenen lande unde steden van Flanderen uppe de ene unde den ghemenen steden unde deme copmanne van der Dutscen henze des hilghen Romeschen rikes uppe de anderen side, sakende unde kamende uthe der occasie van deme gebreke unde groten schaden deme vorscrevenen copmanne van der Dutschen henze edder enighen van emlieden ghedan unde gescheen in unsen vorscrevenen dominie unde lande van Flanderen in erem live unde gude, beide to watere unde to lande, thegens dat inneholdent ererlude privilegie, alse se seden unde sik beclageden. Umme dewelke ghebreke unde schaden deme vorscrevenen kopmanne ghedaen unde gheschen, so bavengheroret steit, se alle ghemenliken enighe tiid langh uth unseme vorscrevenen lande van Flanderen mit eren live unde gude in en ander lant weren vortrocken unde nene kopenschopp in unsen vorscrevenen lande van Flanderen hantteren noch vorhandelen wolden, so se vortiides gheplagen hadden to donde, id en were ersten all vor gebetert. Unde umme de vorscrevenen ghebreke unde gheschele to nite[a] to donde unde to veraccorderende, unde uppe dat de copenscuppe van den enen lande in dat andere de bet eren curs[b] unde lopp wedder moghe hebben unde vorcrighen, so sint twisschen unsen vorscrevenen lande van Flanderen unde den ergherorden steden unde copmanne van der Dutschen hanze vele dachvarde vorramet unde gheholden ghewest unde nu lestwerff binnen de stad Lubeke, uppe de welke wii unse vulmechtighen gedeputerde mytgaders den vulmechtighen gedeputerden unses landes vorghenomet ghesant hadden, de undertwusschen alle geschele unde ghebreke des copmans vorscreven veraccordert unde overdraghen hebben in manneren, so de intenturen unde recesse darupp begrepen unde ghemaket inneholden, in denwelken mede ghenomet[c] unde geavisert is, dat wii alle des vorscrevenen copmans olde privilegie uppe dat nighe bestedigen unde confirmeren unde ok deme sulven copmanne sekere nighe vorsenicheit don solen in formen so hir navolghet. Hiruth unde umme der ghuden gunsten unde willen, den wii unde unse vorders graven van Flanderen altoes to den vorscrevenen copmann van der Dutschen hanse gehat unde ghedragen hebbet, unde uppe dat he so vele de lever in unse vorscreven lant van Flandern wederkome, umme sine kopenschupp alldar tho hanteren, ghelik he vortiides ghedan unde gheplaghen hefft, unde ok specialik tor contemplacie unde vruntliker begerte des vorgheno-

a) nichte *L1*, like *W*. b) kursum *R W*. c) geramet *D R*.

meden[a] graven van Sintpol, unses leven neven, unde tor otmodiger bede unde begerte van unsen guden luden den vôr leden unde unsen undersaten van unsen vorscrevenen lande van Flanderen, hebbe wii den vorscrevenen copmanne scipperen unde familien van der Dutschen hanze, jeghenwardich unde tokamenden, ghemenliken unde besunderen, mit ripen rade unde guder vorsenicheit by unser specialer gracien vor uns unde unse nakomers graven van Flanderen fruntliken ghegunnet unde ghegeven unde in crafft desser apenen presenten lettren gunnen unde gheven in formen van privilegien dat ghenne, so hir navolget, unde willen, dat de vorscrevene copman scipperen unde familie der restlick unde pacifilik to ewighen tiiden solen mogen bruken, so lange unde also mennich werve, alse see in unse vorscrevene lant van Flanderen mit eren live unde gude komen, visiteren unde ere residencie dar holden willen, de welke me emluden vrigh unde unbrekelik underholden sall unde dôn underholden sunder daraff in enighen gebreke to sinde.

1. Int erst so wanner deme copmanne van der Dutschen hanse, schiperen edder eren familien, imme lande van Flanderen enighe vorkortinghe schuet weder dat inneholdent siner privilegie, id sy van ballius schulteten tolners wetten richters pachters offte anderen officiers des landes van Flanderen eder jemande anders, offte dat deme copmanne enighe sake anligen, de he vervolget sal hebben vor de wet, dar dat behort unde dar de beclagede geseten is, unde em binnen 14 dagen neen recht gheschen is, darumme he rechtes begert, dat denne de kopman sulke vorkortinghe eder sodane sake van rechte witlik don moghe enen van den leden des landes vorscreven van Flanderen, dar deme copmanne dat allerbequemest is. Unde dat sodane liit denne de macht hebbe van deme heren van Flanderen unde ok sculdich sy, bynnen 14 daghen na der tiid also en dat also witlik ghedan is, sulke vorkortinghe aftodunde unde to beterende eder sodane sake van rechte bynnen geliker tiid eder ton lengesten bynnen ener mante, wanner des van noden is, entliken to vorschedende vorvolgende unde exequerende by deme ede, den de wett sulkes ledes deme heren unde der stede ghedan heft, sunder provocacie beropinge eder clachte darvan to dunde vorder wen an de anderen lede samentlik, id en were dat sulke vorkortinghe ofte sake van rechte also lastich unde sware were, dat sik sodane liit der allenen nicht underwinden wolde. Unde wanner dat also schege, dat denne sulk liit bynnen den 14 dagen vorscreven schuldich sy, den anderen leden allen eder itliken van en, alse des behof synde wert na gelegenheit der sake, dat to vorscrivende unde de van der wegen to sik to vorbadende, unde dat de bynnen 14 dagen denne neghest volgende ok schuldich syn also to kamende unde macht hebben, sodane vorkortinge aftodunde unde to beterende edder sulke sake van rechte entliken to vorschedende vorvolgende unde exequerende na vorgerorder formen, so vakene des behoff wert unde by deme ede vorgerort. Beholdende, offte de beschuldigede in anderen gherichten offt platzen erst beslagen wurde, dar sal he moten to rechte stan, unde dat ok de sake, de penninghschult anroren, unde andere geringe sake des kopmans vervolget unde terminert werden bynnen den tiiden unde in formen, so des copmans privilegie darvan sprekende innehalden.

2. Item wanner enich van den vorscrevenen ballius sculteten tolners richters pachters offt officiers des landes van Flanderen eder jemant anders den copman in synen privilegien vorkortet, dat kentlik is, dat de den graven unde steden van der

a) des eddelen unde wolgebornen etc. graven van Sympolt, *heisst es 1456;* vorghenomet *ist hier ein durch Einrückung in n. 247 verursachter lapsus calami.*

hanse vor sulken ungerechten anevangh vorvallen sy in de pene van sostich pont parasisen Flamescher munte, de twe deel den graven unde dat dorde deel den steden vorgescreven alse mennich werve dat schut unvorlatlick to betalende. Unde dat sodane liit[a], welkeme van deme kopmanne dat witlik gedan wert, so bovenscreven steit, schuldich sy, dat to richtende unde sodane pene to des graven unde der stede behoff to vorvolgende unde exequerende in aller mannere unde[b] by deme eede, alse vorgerort is; beholdende, dat deme kopmanne satisfactie unde beteringhe schee na wodanicheit unde grotheit der sake unde inholdinghe des copmans privilegie. Unde dat nemant in desse pene unwetendes vorvalle, so is unse wille, so wanner jemant to b(a)lliu[c] sculteten tolnere edder enighe andere officie imme lande van Flanderen gesettet unde ordinert wert, dat denne de vorscrevenen lede[d] eder[e] een van en schuldich sy, sodane geordinerde officiers unde personen vor sik to vorbadende unde se to aviserende unde underrechtende van deme inneholde der privilegie des copmans vorscreven, uppe dat se na der tiid sick vormiddelst ignorancie unde unwetenheit nicht entschuldigen dorven oft moghen.

3. Unde[f] nachdeme de leede samentliken unde besunderen van den vorkortingen, de deme kopmanne wedder syne privilegie schen, unde ok van den saken, de recht anroren, de kennisse hebben solen in manneren bovenscreven, so is unse wille, dat ok desulven lede[g] de macht hebben, wanner upp enich punt van den privilegien des copmans twivell is, alse dat id vorclaringe esschet, sodane punt to vorclarende unde to dudende; unde dat denne ok de leede oft[h] dat liit schuldich sin, sulke vorclaringhe unde dudinghe to doude na deme synne der worde sulker clausulen des privilegii, de deme copmanne aller nutsamest unde profitlikest syn mach, sunder wederrede oft insaghe der leede oft jemandes anders.

4. Item weret dat enich gebreck oft vorkortinghe in den punten vorscreven eder anderen der privilegien des copmans van enigen van den vorscrevenen leeden schege, dat sick de copman des sal moghen beclaghen vor den anderen leeden samentlik, dewelke gheholden unde schuldich scholen syn, deme copmanne darover to richtende bynnen ener mante na der clachte sunder appellacie darvan to donde to vorderen oft hogeren gherichten.

5. Item weret dat de vorscrevenen lede samentlik eder besunderen in der vervolginghe ofte execucien van eren afghesechten ordelen unde sentencien so vele nicht en deden, dat deme copmanne sin gut, dat em toghesecht were van den officiers, nicht wedder worde, dat denne de lede ofte liit schuldich syn, deme copmanne sin gut to betalende unde geldende ghelik den principalen hovetluden.

6. Item so we den kopman schuldigen ofte beclaghen wil van enighen saken, dat scal he doen vor den wetten unde richters, dar dat behort, ghelik bette herto gheplagen is, offte bi ghebreke van justicie vor den vorgenomeden leeden[i] oft enich van emleden unde nerghen anders.

7. Item oft enich van der hanse in deme lande van Flanderen ofte uppe deme Flamesschen strome bynnen dree weke sees edder dre Dutsche milen van deme lande des synen berovet worde, id were van den insetenen des landes van Flanderen ofte anders wene, dat denne de dre leede, alse Gent, Brugge unde Ypern, schuldich syn sulkent to geldende unde betalende, in alsoverne alse de beschede-

a) dat de vorscrevenen commissarii, na der tiid en dat van deme copmanne *kundich* en *1456*.
b) unde by deme eede *fehlt 1456*. c) ballin *D R W*, bollin *L 1*. d) commissarii *1456*
e) eder een van en *fehlt 1456*. f) unde nach deme de vorscrevenen commissarii *1456*.
g) commissarii *1456*. h) oft dat liit *fehlt 1456*. i) commissarien ofte tween van en unde nerghen anders *1456*.

ghede kopman dat sufficientlik sal moghen betonen myt behorliker informacien. Beholdende dat de kopman ghene neminghe oft rovinghe doen sal bynnen den vorscrevenen dree weke sees oft dre milen, jeghen weme dat sy, id en were uppe wedderwere, offt id en were dat de copman bynnen densulven dren weke sees offt dre milen sin gût bevunde, dat em ghenamen offt affgerovet were, dat scal he moghen antasten sunder broke, beholdende des, dat so drade he int land van Flanderen kumpt, dat kundighen sal der justicien dart behort unde darvan[a] rechtes geneten na dat inneholdent des copmans privilegii.

8. Unde int ende dat deme copmanne sine privilegie deste beet unbrocklick underholden werden, so sollen de weett des landes van Flanderen, wanner see van des heren commissarien vorstellet unde ghekoren werden, by deme eede, den see denne deme heren unde der stede don, belaven, dat see alle des copmannes privilegien truweliken unde unbrokelik underholden willen unde don underholden, alle fraude unde argelist utghesteken.

9. Item dat men den copman van der Dutschen hanse noch syne familie nicht bannen sal, noch ok van ghener misdaet by ener stiller hemeliker dorgander warheit bedraghen sal werden, beholden der misdaet dar liff oft liit an klevet. Wurde enich copman vorscreven daraff bedraghen unde dat de schepen darover informacie unde tuchnisse der warheit wolden horen, dat solen se don int apenbare in gerichte vor wetten unde in presencie der olderlude unde der partie, de de misdaet solen ghedan hebben. Wurde dan de persone by alsulker informacie unde erbaren tughen, tuchwerdich sinde, overwunnen unde der misdat schuldich bevunden, den solen scepen an sin liiff offt liit moghen richten edder bannen, unde van ghenen anderen saken. Gheschege id ok, dat enich copman vorscreven in enigher anderen sake in presencie der olderlude bedraghen wurde unde overtughet, so vorgerort is, dar gheen liff noch liit ane klevede to vorlesende, unde dat de sake deme copmanne nicht behorden to richtende over de sine, denne moghen schepen daraff den corrigeren gnadichlik by weten der olderlude na gheleghenheit siner misdaet sunder ban.

10. Unde by alzo dat enich copman vorscreven unde in presencie der bavenscrevenen olderlude, ghelik vorscreven steit, bedroghent[b] worde van saken, dar liff off liit anklevede, unde buten landes were, dat de bynnen sees manten darna dat id den olderluden witlik gedan is, schuldich sal syn vor wetten to komende, umme sik to vorantwardende; dat en were sake, dat id eme notsake benemen, de welke vorclaret scholen sin by den olderluden, alset behort, dat he bynnen so korter tiid nicht komen konde, dan sal he noch soes mante darna hebben, umme sik to vorantwardende, er de schepen densulven man buten landes wesende sollen mogen bannen.

11. Unde confirmeren den vorscrevenen copmanne unde schipperen van der Dutschen hense, eren ghesinne unde familien al de olden privilegie, de se van uns unde unsen vorders ymme lande van Flanderen tot herto ghehat hebben, also unde in der manneren, dat dee dessen unde desse den in [nenen][c] punten edder articulen enighe prejudicie doen, hinder ofte to vorvange wesen in enigher wise, mer dat de ene den anderen to hulpe kamen solen in der besten formen also deme kopmanne profitelikest is. Unde[d] des to orkunde etc.

a) darna *1456.* b) bedrogen *L 2 D R.* c) enighen *L 1.* d) Unde des to orkunde etc. *fehlt W.* *L 1 liest* orkunde, *darauf a. R. die Bemerkung:* hic est finis hujusmodi littere privilegii dandi.

251. *Beschluss des Hansetages über eventuelle Rüstungen und Kriege behufs Befriedung der See- und Landstrassen, insbesondere gegen Gf. Gerd von Oldenburg*[1]. — *[1454 Juli].*

L aus der Handschrift zu Lübeck, vgl. n. 248, f. 3, überschrieben: Van der utmakinge in de zee.
D1 2 Handschriften zu Danzig, 1, vgl. n. 247, f. 12b im Anschluss an n. 249, 2 (vgl. n. 248) f. 1.
B Handschrift zu Bremen f. 74—75, Eingang fehlt, beginnt mit: Weret, dat juncker Gerd *u. s. w. Eine jüngere Hand hat a. R. bemerkt:* Vide infra quia concernit Bremenses et deserviet in causa mutui *(!)* contra Brunswicenses et alios.
R Handschrift zu Rostock, vgl. n. 247, f. 9—10.
W Handschrift zu Wismar, vgl. n. 247, S. 446—448, Junghans.
K1 2 Handschriften zu Köln, vgl. n. 248, 1 f. 226, 2 f. 212.
Kn Handschrift zu Kampen, vgl. n. 248, f. 106b.

Dorch mennigerleye roves schaden unde overvalles willen, de deme gemenen unschuldigen kopman to water unde to lande upp der keiserliken frien straten unde strome scheen unde weddervaren is, noch dagelix schut unde wedervart, so synd de erbaren radessendebaden hir to dage vorsammelt gantzliken eensgeworden, dat ze umme den vorgenanten unschuldigen copman to beschermende ere were gesat unde gemaket hebben in desser nascrevenen wise.

1. Weret, dat juncher Gerd, greve to Oldenborgh, edder jemand anders den copman nu vorbat upp der Osterzee beschedigen wolde, so willen unde scholen de ersamen stede Lubeke Wismer Rostock unde[a] Stralssund mit anderen steden in der jegene bii en beleghen ere were dar entiegens endrachtliken utmaken unde dat keren unde sturen na alle erer macht. Were ok, dat he edder anders jemand den copman in der Westerzee beschedigen wolde, so schullen unde willen de redere der stede Bremen Hamborgh Stade Campen Deventer mit anderen steden ut der Zudersee bii en belegen dat endrachtigen weren unde keren, so dat de unschuldige kopman velich tor zeewart wanken unde vorkeren moge.

2. Were denne, dat juncher Gerd mit anderen zinen hulperen jenige stad umme desser utredinge willen haten edder en dat witen wolde, so scholen de stede alle unde andere stede in de hanse behorende, den edder der, dat truweliken mit volke unde macht helpen keren unde weren unde des tho ende bii der stad edder den steden bliven unde ze nergen inne vorlaten.

3. Qweme id ok also, dat de stede umme vorgerorder zake willen zick eres schaden an juncheren Gerde to landewart in zinen sloten unde landen vorhalen[b] unde ze mit en van nod wegene vurder to unwillen komen mosten, so scholen de stede darto mit gantzer macht helpen mit enen tale weraftiges volkes, alze des nod unde behoeff werd, unde des to ende by enandere to blivende. Unde de radessendeboden hir vorgaddert van der gemenen stede wegene hebben den ersamen van Bremen bevolen unde macht gegeven, wen men des schal unde moed betengen, dat ze de anderen stede darto mogen vorscriven unde vorboden, umme redelike wise antostellende, wo unde in wat wyse se den tal des weraftigen volkes uppe ene jewelke stad anzetten unde wene ze darto vor hovetlude kezen unde wo men id mit der vorwaringe to donde bestellen schole unde wille.

4. Unde were id, dat in desser wise jenige[c] stede slote edder lande van den

a) unde *fe L vor* Rostock. *in D van genen durchstrichen.* b) vorhalsden *W, B.* c) jenige van genen stede *L.*

[1]) *Vgl. n. 248 § 1.*

steden edder den eren gewunnen worden, de scholen den gemenen steden, de in der veide begrepen weren, to hulpe komen.

5. Unde wes ok desse stede vorbenomet in dessen utredingen utleggen unde vorkostigen, darumme willen de stede enen punttollen uppe des gemenen copmans gudere stellen unde zetten in steden unde plaetzen dar dat beqweme is, unde van den punttollen enen jewelken van den steden, wes se so dorch des gemenen besten willen vorkostiget unde utgelecht hebben, gentzliken weddergeven unde betalen, enen jewelken to guder rekenschopp na anthale ziner koste.

6. Ock en schal zick nyn stad van dessen steden zonen edder vreden, ane ze zyn sammentliken in deme vrede unde der sone begrepen.

7. Alze denne de heren radessendeboden an den heren konyng unde des rykes rad to Dennemarken hebben ere fruntlike breve gescreven, umme desse vorbenomede roverie afftodonde[1], wes desses den van Lubeke vor antworde kumpt, scholen ze den steden to hant alze dat kumpt, overscriven. So denne schal en islik rad ere menynge uppe de vorscrevenen artikel der utredinge den ersamen van Lubeke wedderscriven. Duchte denne den steden, dat ze utredinge unde unwillen van der rovere wegen nicht vorheven mochten wezen, dat ze denne macht hebben to vorbedende, dat nemand dorch den Orssund[a] segelen schole[b], uppe dat zodane rovere unde des copmans beschedigere in der wise nicht gesterket werden.

8. Ock hebben de vorscrevenen radessendeboden van der gemenen stede wegene den van Lubeke bevalen unde macht gegeven, dat se den anderen steden by en belegen mogen scriven unde vorboden, umme de zake antostellende, wo unde in[c] wat wise se den tal des weraftighen volkes uppe ene jewelcke stad ansetten, zo vorberort is dergeliken.

D. Korrespondenz der Versammlung.

a) gemeinsame.

252. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und Lübeck an EB. Domkapitel und Rath zu Bremen: sind von den Rsn. von Münster, welches um des Zwistes mit Flandern und seines Streites mit* etliken eren olden borgermesteren unde radmannen *willen zum Hansetage beschieden war, berichtet worden, dass sie auf der Reise zur Tagfahrt von dem erzbischöflichen Amtmann zu Bremervörde* (Vorden) *überfallen und gefangen worden sind, dessen sie sich in Anbetracht des friedlichen Verhältnisses zwischen dem EB. und Münster nicht befürchtet hätten; bitten deshalb die Rsn. und ihre Diener aus dem Gefängniss zu entlassen und [von ihren Gelübden] loszusprechen; ersuchen um Antwort durch den Ueberbringer*[2]. *— [14]54* (octava corporis Cristi) *Jun. 27.*

Handschrift zu Lübeck, vgl. n. 248, f. 3, überschrieben: Ad archiepiscopum, ad capitulum, ad consulatum Bremensem mutatis mutandis.

253. *Dieselben an Rostock: beschweren sich über die ohne Erlaubniss erfolgte Abreise der rostocker Rsn.; verlangen, dass Rostock die darauf gesetzte*

a) Norsund *R W.* b) scholde *R W.* c) in — dergeliken *fehlt K 1 Kn.*

[1]) *N. 259.* [2]) *Vgl. n. 241 f.*

Strafe zahle und ungesäumt seine Rsn. wieder nach Lübeck schicke[1]. — *1454 Jun. 28.*

Aus der Handschrift zu Lübeck, f. 4, überschrieben: Littera ad Rostockenses, ut remittent suos nuncios sive ambassiatores, qui abhinc recesserunt illicenciati, sub penis in recessu contentis etc.

P. s. Ersamen heren unde vrunde. Alze gii juwe sendeboden, nameliken heren Nicolaum van Lubeke unde her Bernde Kruzen, juwes rades medekumpane, to der dachvart, de itzund hir to Lubeke van uns steden der Dudeschen hanze wert geholden, gezand hadden, des wii juw dancken, des isset, dat zodane juwe sendeboden van hir ghetoghen zin unhorzammichliken sunder unse wisschop willen orloff unde vulbort, uns to ener honlicheit unde vorspottinge unde in vormynringhe des gemenen gudes, darut andere stede der Dudeschen hanze unde ok de sendeboden des heren hertogen van Burghundien, des graven van Sympolt unde der lede des landes van Vlanderen, de jegenwardich hir tor stede zin, een qwat exempel unde bilde nemen. Unde nachdeme de gemenen stede van der Dudeschen hanse, de hir to Lubeke imme jare etc. 50 vorgaddert zyn gewest, wedder zulken unhorsam vormiddelst eneme recesse van penen, darvan gii ene copie hir ingesloten vynden, vorsenicheit hebben gedan[2], hiirumme essche unde vormane wii juw myt ernste unde gantzem flite, dat gii zodane pene, namliken ene mark fins goldes, alzo imme recesse vorscreven utgedrucket steid, in welke gii vorderlinges vorvallen zyn, zunder weddersprake unde togeringe to unser unde der gemenen stede van der hanse behoff utgeven, unde dat gii ok de vorscrevenen edder andere juwes rades sendeboden ane sument wedder herwerdes schicken, bii penen van den gemenen steden hir bevoren darupp ingestellet, umme de dinge, de umme des gemenen gudes willen hir angehoven zin, to vullenvorende unde to eneme vochlichen ende to bringende. Unde dat nicht en vorleggen, wente weret, dat gii dat vorleden, zo mote wii unde willen myt alleme ernste darto dencken, wo unde in wat mannere wii zodanen juwen unde juwer sendeboden unhorsam straffen moghen. Unde begeren hirvan juwe bescrevene antwerde bii desseme boden. Gescreven etc. in vigilia Petri et Pauli apostolorum anno 54.

Radessendeboden der gemenen stede van der Dudeschen hanse, nu tor tiid to Lubeke to dage vorsammelt, unde de rad darsulves.

254. *Dieselben an Stettin: theilen ihr Urtheil in dem Streite der Schonenfahrer von Stettin mit den von Lübeck und anderen Städten mit*[3] *und verlangen, dass Stettin seine Schonenfahrer ebenso zur Befolgung desselben anhalte wie Lübeck und die übrigen Städte die ihrigen dazu vermögen sollen.* — *[14]54* (die Petri et Pauli) *Jun. 29.*

Handschrift zu Lübeck f. 4, überschrieben: Littera ad Stetinenses scribatur et postea littere alie secundum ordinem.

255. *Dieselben an Hg. Johann von Kleve (und Wesel): berichten, dass Lübeck die Schreiben des Hg. und von Wesel seiner dem Hg. gethanen Zusage entsprechend ihnen vorgelegt hat, und erklären, dass sie über die Auslagen* (kost), alze de van Wezel van wegene der gemenen hensestede uppe de van Dordrecht gedan scholen hebben, *nicht haben verhandeln können, weil* nyn kleger

[1]) *Vgl. S. 169 Anm. 1.* [2]) *Vgl. HR 3 n. 649 11.* [3]) *N. 248 § 9 ist wörtlich eingerückt.*

ofte andwerdesman tor stede is; *versprechen, die Frage gern zu Gunsten von Wesel vorzunehmen, sobald es die nächste Tagfahrt besende und Jemand* (wene) *belange; ersuchen um gutwillige Aufnahme dieses Bescheides*[1]. — *[14]54* (vigilia visitacionis Marie) *Jul. 1.*

Handschrift zu Lübeck f. 2, überschrieben: Domino Johanni duci van Kleve et comiti van der Marke etc. necnon den borgermesteren schepen und rade to Wezel, cuilibet suam mutatis mutandis.

256. *Dieselben an Leiden: erklären auf das Entschuldigungsschreiben von Leiden, wonach die leidener Laken jetzt in gleicher Weise und Güte wie früher angefertigt werden, dass sie die Aelterleute des deutschen Kfm. beauftragt haben, mit Leiden sowohl hierüber als* ok van wegene der contrafeytede lakene upp de nye draperie unde upp juwen slach und loet draperenȩt *zu verhandeln, damit Niemand betrogen werde; verkünden zugleich, dass sie den Kauf und Verkauf der leidener* lakenen mit deme clenen loede besegelt *von Michaelis ab* umme [erer][a] qwatheit wille *bei Verlust der Tücher untersagt haben*[2]. — *[14]54 [Jul. 1.].*

Handschrift zu Lübeck f. 2.

257. *Dieselben an Hg. Heinrich von Meklenburg (und Hg. Bernd von Sachsen): haben das Schreiben des Hg., wonach Bremen Hg. Bernd das Schloss Bedereksa widerrechtlich vorenthalte und den dem Hg. darüber ausgestellten Urkunden zuwiderhandele, den Rsn. von Bremen vorgelegt; theilen deren Antwort mit*[3] *und ersuchen, den Hg. Bernd zu vermögen, dass er sich an dem Rechtserbieten der Bremer genügen lasse. — [14]54* (sabbato post visitacionis Marie v.) *Jul. 6.*

Handschrift zu Lübeck f. 6, überschrieben: Domino Hinrico duci Magnopolensi etc. et domino Bernardo duci Saxonie etc. mut. mut. ex parte Bremensium.

258. *Dieselben an K. Christian von Dänemark (und den dänischen Reichsrath): berichten, dass* de Schonenvarers van der Dudeschen henze *sich vor ihnen beklagt haben,* wo dat en to Valsterbode unde upp anderen steden unde legheren in Schonssiden in juwer gnaden riiken unde ghebeden ere privilegia vrigheide unde rechticheide zere gekrencket und vorbroken werden; *bitten, diesen Beschwerden abzuhelfen und Lübeck mitzutheilen, ob der deutsche Kfm. in den Gebieten des Kg. frei und sicher verkehren könne und in Schonen* (uppe ere olden tollen unde vrigheit) *würde geleitet werden; ersuchen um eine umgehende Antwort*[4]. — *[14]54* (sabbato post visitacionis Marie v.) *Jul. 6.*

Handschrift zu Lübeck f. 1, überschrieben: Domino Christierno regi Dacie etc. et consiliariis ejusdem, cuilibet suam mutatis mutandis.

259. *Dieselben an K. Christian von Dänemark: berichten über die vielfachen Klagen des Kfm. über Beraubung in den Gebieten des Kg., beschweren sich über die kürzlich erfolgte Wegnahme verschiedener Schiffe im Sunde, verlangen deren Rückgabe und Sicherung des Kfm. gegen fernere Angriffe der Angehörigen des Kg.*[b]. — *1454 Jul. 6.*

Aus der Handschrift zu Lübeck f. 5, überschrieben: Domino regi Christerno etc.

a) der *L.*

1) *Vgl. n. 248 § 24. HR 3 n. 649 § 15.* 2) *Vgl. n. 248 § 18.* 3) *N. 248 § 4 (von* Uppe welke breve *an) m. m. wörtlich eingerückt.* 4) *Vgl. n. 248 § 2, 249 § 10.* 5) *Vgl. n. 248 § 1, 249 § 11.*

P. s. Irluchtige hochgeborne furste, gunstige leve here. Wii don juwer konyngliken herlicheid gutliken weten, dat uns van deme gemenen varenden kopmanne van der Dudeschen hense klegeliken is to kennende geven, dat en ere schepe unde gudere tor zeewart van langen tiden her in juwer gnaden riike van den juwen vakene unde vele mith echliker gewald afhendich gemaket unde genomen zin, unde zunderges imme Norssunde unlanges vorleden juwe konynglike herlicheid etlike schepe unde gudere bekummert getovet unde upgeholden, etlike darvan in dat Reveshol gelecht unde de gudere darinne wesende uppgeschepet schole hebben laten, des wii uns van juwen gnaden unbesorget hadden vorhopet to wesende, want wii stede unde unse kopman mit juw unde den juwen nicht uttostande weten dan leve unde vruntscopp. Hadde aver juwe konynglike gnade jenyge redelike tozage to etliken van uns steden, der wii mechtich zin, wii hopen, wii wolden ze to eren unde rechten vormogen; unde al were deme alzo, des wii uns doch nicht en vorhopen, so en dunket uns doch nicht billik unde recht zin, deme gemenen varenden kopmanne der gantzen gemenen henze ere schepe unde gudere darumme affhendich to makende. Hiirumme bidde wii juwe konyngliken herlicheit deger andachtighen, gii id in juwen riiken unde gebeden so vorvogen unde bestellen willen by juwen amptluden unde undersaten, dat deme gemenen kopmanne zine schepe unde gudere, de en afhendich gemaket zin, unde zunderges zodane schepe unde gudere imme Norssunde unlanges getovet unde upgeholden, weddergegeven unde togekeret ofte na ereme werde betalet mogen werden, unde dat juwe gnade dar vor wezen wille, dat helpen sturen unde keren unde hinderende, dat de erscrevene kopman unser henzestede na desser tiid in juwen riiken van den juwen, van juwer gnaden brodere, juncheren Gerde, unde zinen medehelperen zo yammerliken nicht beschediget en werde, uppe dat demesulven kopmanne nyner vurder clage unde uns nynes vurderen scrivendes unde vorvolges darumme behuff en werde to donde, umme vurderen unwillen, de darvan komen mochte, to vormidende. Dat vordene wii etc. Unde wes de obgemelde kopman unses fruntliken scrivendes mach geneten, des begere wii juwe bescrevene antwerde mit den ersten, darna wii unde unse kopman uns mogen weten to richtende. Gode deme heren etc. Datum sabbato post visitacionis Marie, anno etc. 54.

Radessendeboden der gemenen stede van der Dudschen hense, nu tor tiid to Lubeke to dage vorgaddert unde de rad darsulves.

260. *Dieselben an den dänischen Reichsrath: mut. mut. gleichlautend mit n. 259, mit dem Ersuchen, bei dem Kg. für die Herausgabe des Genommenen und die fernere Sicherheit des Kfm. einzutreten. — [14]54* (sabbato post visitacionis Marie) *Jul. 6.*

Handschrift zu Lübeck f. 5b, überschrieben: Dominis consiliariis regni Dacie.

261. *Dieselben an Hg. Adolf von Schleswig: erklären, dass sie mit dem Hg.* van merckliker zakene weghene, der wii juwer gnade nicht vorscriven konnen, *verhandeln möchten und bitten um eine Zusammenkunft in* Struckstorppe *am nächsten Sonntage im Beisein einiger Räthe des Hg.; ersuchen um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]54* (sonnavendes post visitacionis Marie v.) *Jul. 6.*

Handschrift zu Lübeck f. 1b, überschrieben: Domino Adolpho duci Slewicensi.

262. *Desgleichen: sind von ihren Abgesandten über den gestrigen Abschied zwischen dem Hg. und ihnen unterrichtet worden und bitten demzufolge, dass der Hg.* sik vorotmodigen wille, morgen to achte an de klocken in unse stad to komende unde dar juwes rades mede to bringhende, *um über die Angelegenheit weiter zu verhandeln; ersuchen um eine umgehende Antwort durch den Ueberbringer. — [14]54* (mandages na visitacionis Marie) *Jul. 8.*

Handschrift zu Lübeck f. 1 b.

263. *Dieselben an [K. Heinrich von England]: setzen voraus, dass der Kg. aus den mehrfachen Schreiben des Hm. und einiger Hansestädte die Geneigtheit der letzteren entnommen haben wird, die zu Utrecht in Aussicht genommene Tagfahrt mit den Gesandten des Kg. abzuhalten,* dar sik ok de ersamen van Lubeke mede ingegeven hadden, welk denne leyder dorch twidrachte unde unroste willen, de zick amme lande to Prutzen irheven heft, is achterstellet unde nagebleven; *erklären, dass sie nun beschlossen haben, am 8. oder 29. Sept.* (nativ. Marie *oder* Michaelis) *mit den Gesandten des Kg. in Lübeck oder Hamburg* (welker j. gn. beqwemest is) *zusammenzukommen,* wente wy unser frunde to desser tiid dorch swarer veyde willen to anderen plaetzen nicht schicken konen; *bitten die Tagfahrt zu bewilligen, berichten, dass sie Lübeck* (mit grotem vlite) *dazu bewogen haben, sie zu besenden* (soverne de in erer stad nicht werde geholden), *und versprechen nach Kräften zwischen England und Lübeck zu vermitteln; sind bereit, die Tagfahrt auch zu einer anderen Zeit abzuhalten,* alzo verne de samptkome upp der vorscrevenen stede en zyn moge *und der Kg. den ihm genehmen Termin so zeitig verkünde, dass die entfernten Städte den Tag gleichfalls besenden könnten; bitten um eine gnädige Antwort durch den Ueberbringer*[1]. — *[14]54* (under dem signete *(!)* der stad Hamborch) *Jul. 8.*

Handschrift zu Lübeck, vgl. n. 248, f. 5 b.
Desgleichen in den übrigen zu n. 248 aufgeführten Hss.: D f. 5 b, B f. 78 b, K1 f. 227, K2 f. 210 b, Kn f. 107 b.

264. *Dieselben an Köln Nimwegen Kampen Bremen Braunschweig und die preussischen Städte: berichten, dass sie auf der lübecker Tagfahrt,* darto wii juwer erbaren sendeboden — wol noet unde behoeff gehat hadden, *unter anderen über die Nachtheile berathen, welche dem deutschen Kfm. aus dem Zwiste einiger Hansestädte mit England bereits erwachsen sind und noch mehr erwachsen könnten, und daraufhin dem Kg. von England eine Verhandlung in Hamburg oder Lübeck vorgeschlagen haben, welcher Lübeck beizuwohnen versprochen hat; ersuchen die Adressaten, welche 1450 zu den Verhandlungen mit England deputirt worden sind*[1]*, die Tagfahrt zu besenden; haben Hamburg beauftragt, den Tag zu verkünden, sobald der Kg. von England ihn bewilligt haben wird. — [14]54* (mandages vor Margarete) *Jul. 8.*

Handschrift zu Lübeck f. 6 b, überschrieben: Consulibus Coloniensibus Nomagiensibus Campensibus Bremensibus Brunswicensibus et terre Prutzie.
An Köln: StA Köln, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.
An Danzig (!): StA Danzig, Schbl. XXVIII n. 45, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

265. *Dieselben an Magdeburg Braunschweig und Halberstadt: erinnern an die wiederholten unter Strafandrohungen ergangenen Befehle, den Zwist zwischen*

[1]) *Vgl. n. 248 § 8.*

Goslar und Heinrich von Alfeld binnen bestimmten Fristen beizulegen, beziehungsweise, falls Goslar sich nicht füge, allen Verkehr mit ihm abzubrechen und Alfeld die Verfolgung der Goslarer zu gestatten; vernehmen, dass die Städte ihre Schuldigkeit nicht gethan haben, das uns nicht en kleyne wundert, anzeende, dat gii juw des an juw sulves moten vormoden, dat gii nu in Hinrik van Alvelde ergenant zeen unde irvaren; *ermahnen deshalb, bei der früher angedrohten Strafe, dass die Städte den Zwist bis Michaelis ohne weiteres Zögern begleichen oder, wenn Goslar widerstrebe, Alfeld die Verfolgung der Goslarer freigeben und allen Verkehr mit Goslar untersagen; drohen, dass sie andernfalls die Angehörigen der Städte ebenso behandeln wollen wie die von Goslar* in unsen unde anderen steden van der hanze *behandelt werden;* darna wetet ju to richtende; *verlangen, dass die Städte ihre Antworten Lübeck einsenden.* — *[14]54* (mandages vor Margarete) *Jul. 8.*

Handschrift zu Lübeck f. 3b, überschrieben: Magdeborgh Brunszwigk Halberstad cuilibet suam mut. mut.

266. *Dieselben an Köln: Lübeck hat vor den versammelten Rsn. ein Schreiben von Köln sowie die demselben beiliegenden Copien eines Briefes von Bremen an Köln, betreffend den Kölner Johann Dasse* (van etliker wyne wegene), *und der Antwort von Dasse verlesen lassen, worauf die Rsn. von Bremen nach Ausweis des einliegenden Zettels* [1] *erwiedert haben; ersuchen Dasse,* nådeme he juwe borger is so gii scriven, *anzuhalten, dass er den Streit von den Hansestädten entscheiden lasse, und Lübeck hierauf behufs Benachrichtigung von Bremen zu antworten.* — *[14]54* (uppe den achten dagh u. l. vr. visitacionis) *Jul. 9.*

StA Köln, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

267. *Dieselben an Köln: haben den Kfm. zu Brügge (!) beauftragt, Köln die* scrifte unde recesse *der lübecker Tagfahrt mitzutheilen und mündlich zu erläutern; verlangen, dass es seine Kaufleute ernstlich anhalte, die auf Flandern bezüglichen Beschlüsse zu befolgen; ersuchen, dem Kfm. hierauf zu antworten* [2]. — *[14]54* (mydwekens na den achtedaghen u. l. vr. visitacionis) *Jul. 10.*

StA Köln, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

268. *Dieselben an den Hg. von Burgund (und Antwerpen): berichten, dass Bremen sich abermals wie bereits öfters über Antwerpen, welches verschiedene Bremer gefangen und beschatzt habe und jede Genugthuung verweigere, beklagt hat und die Städte angegangen ist, alle Einwohner von Antwerpen und Brabant mit ihren Gütern festnehmen zu dürfen, wo es sie träfe; haben die Bitte um des Hg. willen zur Zeit abgeschlagen und ersuchen dafür Antwerpen zu einem gebührlichen Verhalten zu vermögen, weil sie sonst Bremen gestatten müssten,* zick eres rechtes to bemanende, wo unde wor zick dat behoren mochte, dar denne vurder unwille van komen mochte, dat wy doch ungerne zeghen [3]. — *[14]54* (feria 4 post octavas visitacionis Marie) *Jul. 10.*

Handschrift zu Lübeck f. 2b, überschrieben: Domino duci Burgundie et cum hoc civitati Antworppe mut. mut. cuilibet suam.

1) *Fehlt. Vgl. n. 248 § 13.* 2) *Vgl. n. 249 § 9.* 3) *Vgl. n. 248 § 5. 21.*

b) Korrespondenz des danziger Rathssendeboten.

269. *Marquard Knake an Danzig: hat mit dem Münzmeister Hans Sasse verabredet, dass er sich binnen 14 Tagen* (oft eer) *in Danzig einstelle; ersucht um schleunige Benachrichtigung, ob Danzig sich mit ihm geeinigt oder nicht,* wente ic anders genen müntemester en soke ik en hebbe dan tidinge. — *Kolberg, [14]54* (up den sondach na paschen) *Apr. 28.*

StA Danzig, Schbl. 74 n. 137, Or. m. Spuren d. Siegels.

270. *Desgleichen: berichtet über seine Gefangennahme in Meklenburg, Befreiung durch Lübeck, die bevorstehenden Verhandlungen in Kalmar und die in Aussicht genommene Betheiligung der Städte an denselben, Ankunft der Flamländer und seine Verhandlungen mit Lübeck über eine Anleihe; warnt vor der Altstadt und kündigt die Hinkunft der Paternostermaker von Brügge an. — 1454 Mai 8.*

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 147, Or. m. Spuren d. Secrets, Doppelblatt. Gedruckt: aus D im Auszuge von Hirsch in Script. rer. Prussicar. 4 S. 639.

Den ersamen unde wolwiisen heren borgermeistren unde radmannen to Danske, minen besunderen leven heren unde gunstigen guden vrunden, zal desse breff etc.

Minen vrundliken grot tovoren mid willegen denste. Ersamen heren unde sunderlinges guden vrunde. Wetet, dat ik to Lubeke wol gecomen bin, sunder ene erringe hadde ik 3 dage to Grevesmolen, dar worde wi in helden gespannen, als men de perde plecht to donde. De van der Wismer screven unde ok de van Lubeke unde tugeden, dat ik in des heren hertogen van Mekelenborges geleide were, nochtan en wolden se mi nicht laten varen, sunder ick moste sitten tor tiid dat mi de van Lubeke mid gesange haelden, mit drouwende kregen se mi enweeh. Item leven heren wetet, dat mi de borgermeistre hebben to kennende gegeven, wo se de koning van Dennemarken heft gebeden, to Kalmeren to camende up den dach, den he dar mid dem konynge van Sweden holden sal. Aldus dunket en geraden, dat gi dar mede willen bi senden unde dat ok nicht aff en slaen, up sanctus Johannes dach dar to siinde baptisten, wente dar hebben de hern koninge beide ere redere bi en, unde wan dan der hern zake geendet were, so mochten de stede vord spreken een juwelike umme siinen schaden, hiirumme raden de van Lubeke, dat men dat nicht aff en sla[1]. Item leven heren, wen gi nû willen dar hen gevogen, dem moge gi den schaden overgeven, de den unsen van den Denen geschen is etc. Item leven heren, so gi mi dan in bevele hebben gegeven, oft de stede sik bi den koning to Dennemarken gevoegen wolden mid bodescop, dat en solde ik dan nicht affslan, dat hebbe ic hiir dem rade gesecht, dat gi alsulk ene dachvard mede besenden willen etc. Item leven heren, oft gi dan beraden worden, dat ic darhen solde, so dot wol unde scrivet mi mid den ersten, wat unde wo vele des schaden sii, den men esschen unde manen sal van dem konynge, ane dat en doch en man dar nicht, unde ic en heb genen schaden over to manende. Hiirvan andword so gi ersten mogen sunder sument. Item de Vlamynge sind to Hamborch, men hopet, dat id gud sal werden, se sind mid vuller macht gecomen unde hebben macht van den van Gend, sunder de en sind hiir nicht. Mi is wunder, dat gi mi gen bevel en hebben gegeven, noch wo hoge de schade riisende is van dem konyng gedan, wente ic verneme, dat laest

[1]) *Vgl. n. 245.*

beressesset ward, den konyng to besenden. Item leven heren, ic hebbe up dessen dach bi den borgermeistren gewesen unde hebbe en to kennende gegeven dat gebrek van gelde unde dat se wol solden don unde dat bi den raad bringen. Se hebben mi gelaved under vele worden dat beste to donde unde up den vridach sal ic vor den rad comen negest comende. 100 000 Ringesce gulden hebbe ic begerd unde nicht myn moge wi gedon; wes mi weddervard scrive ik juwer ersamheit kortliken. Scrivet mi, oft gi mid dem muntemeister moget gedon etc. God sy ewich mid ju. Gescreven in Lubeke, up den midweken na meidage anno 54. De Vlamynge siin hiir. Marquard Knake.

Item gi sult ind land gaste krigen, dar ziid up vorseen, also vro dat korne ind veld is, unde hodet ju vor de Oldestat[a] und seet to, dat wi nicht to armen luden en werden, queme dar 10 000 man oft 20 in, so were wi dar nicht wol ane. Spreket mid dem gubernatur unde des landes rade, oft alsulkend geville van incomenden gasten, up dat gi wisten, wo gi ju mid der Oldenstad holden solden, wente wes gi mid des landes rade don, dat hebbe gi allewege wol to verandworden. Worde wi unser stad quid unde de unse heren oft ere vrunde in handen wedder kregen, so en solde wi alle nicht wol varn. Unde mi en dunket nicht, dat sik de van der Oldenstat also wol bewaren, als se wol mochten, unde laten ere stat to beiden enden open stan, bi dage unde bi nachte mach dar inriden to beiden enden wol dar wil. Hiirup siid vorseen, id hord doch unser stat to wente up dat molenwater[1], dat were uns gud betiden gerůmet. Over alle desse stat lopt desse tiidinge van dessen incomenden vromden gasten, ok werd ju Bertold de loper wol secgende etc.

Item hiir siin paternostermakers van Brucge umme den bernsten, ik heb se to Danske gewist. De Lubeschen paternostermakers spreken also, id is en nicht enjegen, dat de Vlamynge den sten krigen, des siin se wol tovreden, elken als em gebord, sunder dat de steen jo in gene vromde hand vorkoft werde.

271. *Desgleichen: sendet* 25[b] schutten mid eres sulves tuge, sult hebben de weken 3 fierdung, de comen ju van der Nyenstat in dem schepe dat dat wand werd bringen; wan se ju dessen breff andworden, sal de soldie angan. — De Vlamynge siit hiir, se siit utgestellet up pinxten unde 8 dage darna kome wi erst tohope. Gen geld is to gekrigen, over land scrive ik beter bescheid. Item als men den koning besenden mot to Kalmeren up Johanni dar to siinde, moge gi van dar ut besenden, dat werf mit dem schaden bevelen. Gescreven in hast, 16 in mei anno 54. Desse handelinge werd hiir erst up Johanni, so mot to Kalmeren de dach siin etc.

StA Danzig, Schbl. 74 n. 160, Or. m. Resten d. Siegels.
Gedruckt: daraus im Auszuge Ss. rer. Pruss. 4 S. 639.

272. *Desgleichen:* gi hebt mi gescreven umme soldener, der heb ic wol 100 vergadert had, mer se en hebt gene resscop den 1 schilt unde 1 hot unde 1 armborst, unde spreken also, id en is gene wiise, wol se upnympt de plecht en harns to donde etc. Ik hadder tor Nienstat gesand to 50 soldeneren, de solden mid Borneman hebben gesegeld, de lepen en del to juncher Gerde; weren hir scepe, ik wolde wol volk krigen, men mot de kost over de see

a) *Vorher durchstrichen Jungestat D.* b) XXV *nicht 40 wie Hirsch in den Ss. rer. Pruss. mittheilt.*

[1]) *Vgl. Ss. rer. Pruss. 4 S. 638 Anm. 1.*

geven, oft men en bringet eer enen nicht van hiir; over lande scrive ik juwer leve alle bescheid; to gelde en stat gen raad; — item de Vlamynge siin hiir unde siin utgestellet up pinxten. — *Lübeck [1454] Mai 17.*

StA Danzig, Schbl. 74 n. 163, Or. m. Resten d. Siegels.
Gedruckt: daraus im Auszuge Ss. rer. Pruss. 4 S. 639.

273. *Desgleichen: berichtet über seine vergeblichen Anleiheverhandlungen; meldet Neuigkeiten über Friedensschlüsse und Rüstungen; warnt vor der Altstadt, sendet Söldner. — 1454 Mai 23.*

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 167, Or. m. Resten d. Siegels.
Gedruckt: aus D im Auszuge Ss. rer. Pruss. 4 S. 639.

Den ersamen unde wolwiisen heren borgermeisteren to Dansike, minen gunstigen leven heren unde sunderlingen vrunden zal dese breff etc.

Minen denst in allen tiiden tovoren gescreven. Ersamen gunstigen leven heren unde sunderlinge guden vrunde. Also gi mi den bevolen hebben an den raat to Lubeke to wervende umme gelt to gekrigende, dat hebbe ic dem rade angebrocht, so ik allerlymplikest konde van wegen der rittere unde knechte unde der stede wegen des landes to Prusen, unde hebbe en laten lezen densulven credencie van ritteren knechten unde steden. Darup sik de rad besprac unde seeden mi reine aff unde spreken, id en were nů also nicht gewand, dat se jenich gelt verlenen konden, wente se also swarliken darane stůnden mid alle den smalen heren, de umme Lubeke geseten weren, dat lichte ene beroringe korts komen mochte, dat se to orloge comen mochten, des se ok alle dage wårdeden. Ok heft en untsecht juncher Gerd van Oldenborch mid anderen smalen hern wol 100 unde 20^{tigen} to, so dat de landstraten sere gelecht siin unde de copman mot darumme licgen unde en mach to lande werd nergen hen; jodoch so wolden ze wol, dat se en wat neger beseten weren, so hopeden ze wol korts to guden ende mid en to komende etc., unde seden mi reyn aff. Hiirna quam ik des achten dages darna vor den rad mid dem credenciebreve, den gi mi gegeven hadden under der stat Dantsik ingesegel, unde ik bad hochlik unde vrundliken, dat se uns doch wolden bistan in unser groten not mid gelde, dat wi doch umme nicht nicht en begeerden, sunder wi wolden en darvor jarliken gerne don ene mogelicheid van 25 ℳ 1 ℳ, ofte van 20 ℳ 1 ℳ, wolden se over hebben in handen 1 gud gemůert slot, dat solde en ok wol werden etc. Mid meer vele ummestendigen worden, so sede ik dem rade, dat wi hiirto gecomen weren allermest umme des puntol willen, wente dar mochte wi alle unsen ende mede gemaket hebben, hadde wi dem mester den puntol to siinen willen overgegeven to hogende unde em den hadden willen laten beholden etc., unde umme dat men dat nicht don en wolde, darover si wi tohope gecomen, umme dat wi dat land wolden vri hebben unde den puntollen wolden affhebben, so dat id to desem ende gecomen is. Unde ik sprak vord, dat se oft alle varende copman nummer not hebben sult in dem lande to Prusen van puntols halven, unde ik bad vord, so ik aller vruntlikest mochte, dat se dorch God wolden wol don unde staen uns nů bi, wente so dat nicht en geschege, so mochten unse hovelude, de Bemen, tot unsen vianden riiden unde en umme geld denen, des se en ok genoch beeden, so dat dan also geschege, dat God verhooden mote, daraff mochte wi tot grotem schaden comen. Dit leven hern mid mer ummestendigen worden, de darto denden etc. Darup seede mi de raad na bespreke geliik also se mi vor gesecht hadden, wente se weren nicht bi gelde unde setten mid den

alumme nicht wol darane unde besorgeden en alle dage orloges; wat se anders mochten don umme des landes to Prusen willen unde sunderlinges umme der stat van Danske willen, dat wolden se gerne don, sunder mid gelde en konden se uns up desse tiid gen untset doon etc. Leven heren, hiir moge gi jû weten na to richtende. Item ik hebbe an de doemheren gewesen bi enen guden man, de seer wol mid en is, dar en is mit alle ok gen gelt. Ik sal beseen, dat ik gelt up rente krige, oft ik kan, unde juwer ersamheid kortliken scriven, wes mi wedderward etc. Item leven hern als ik ju laest scref van tidingen, de de lan[d]veringe[a] hiir bringen, de de Venedische reise holden, de comen dorch Osterrich Beiieren Merheren unde dorch Miisen, de secgen hiir, wo id gevredet si mid dem keiser unde den Turken 2 jar lank; ok secht men, dat id in dage geset is tusschen dem konynge van Bemen unde dem von Miisen, unde dat de Duetschen heren korforsten stark to reeden unde willen ind land to Prusen. Dar siid up vorseen, vor Danske sulle gi se vinden. Darumme were myn raad, dat gi spreken mid dem gubernatoer unde dem rade des landes, wo men id holden solde mid der Oldenstat, de de open steit to beiden enden, als gi wol weten, wente dat God vorhooden mote, dat dar 1 menichte van volke to perde in de Oldestat queme, gi soldent in der Rechtenstat to quat hebben. Worde dan de Rechtestat dem lande affgetogen bi vûeres not, ofte wo dat mochte geschen, dat were dem gantsen lande en vorderflik schade unde uns armen luden dartho den. Hiirup siid vorseen unde nemet rad mid dem lande, unde wat de den raden, dat moge gi mid eren wol don etc. Je en weet ju nicht sunderlinges to scriven, dan dat de Vlaminge utgestelt ziin up pinxsten, up de tiid is den van Collen unde anderen steden gescreven hiir to siinde, 8 dage na pinxten valt de erste handelinge. Nû hebben de van Lubeke geraden, dat men jo den koning mede besende van des landes wegen van Prusen to Kalmeren up Johanni dar to siinde, dat hebbe ik den van Lubeke togesecht, dar siid up vordacht, dat gi van dar ut besenden, wente dar des riikes raad bi dem heren konunge ziin mod jegen den heren koning van Sweden etc. Gode siid ewich bevolen over mi bedende. Gescreven in Lubeke, up den 23 dach in mei, anno 54. Marquard Knake.

Item gheen gelt en is hiir to krigende, dar wetet ju nach to richtende. Item ik sende ju enen schiphern, de het Elbeke, sal ju bringen 100 schutten off mer. Gi moten em geven vor kost vor elken man 1 lichten gulden, se siin kort off lank up der zee. De man zal de weken mid vullem tuge hebben 1 ₰ Lubesch off 20 scot vor de mark Lubesch, de de nicht mer hebben dan 1 armborst 1 hot unde 1 schilt sult hebben 14 β Lubesch, unde ere solt sal angan wan se dar an land comen. Ic sal ju na desen mer senden so ic erst kan. De schiphers en willen mi dat volk nicht voren, ik hadde juwer leve dat volk al mid Polborne gerne gesand, he en woldet nicht voren.

274. Desgleichen: berichtet über seine erfolglosen Versuche, Geld zu erhalten, über die Tagfahrt zu Kalmar, Alexius Nagel, die Durchfuhr englischer Laken durch Lübeck, seine Söldnerwerbungen und die Zuzüge des Ordens, welche der offenen Altstadt und damit auch Danzig bedrohlich werden könnten. — 1454 Mai 25.

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 169, Or. m. Spuren d. Siegels.
Gedruckt: aus D im Auszuge Ss. rer. Pruss. 4 S. 640.

a) lanveringe *D, Landfahrer.*

Den ersamen unde wolwisen heren borgermeistren unde ratmannen der Rechtenstat to Dantsike, mynen besunderen leven heren unde gunstigen guden vrunden, zal desse breeff etc.

Minen vruntliken grot in allen tiiden tovoren gescreven. Ersamen leven heren unde sunderlinges guden vrunde. Als mi den juwe leve heft bevolen ernstliken umme geld to schaffende unde sunderlinges bi dem rade to Lubeke unde ok hebbe ic dat dorch gude vrunde an de doemheren laten bringen, dar en is nergen geen gelt to unser behoff, wowol ik geboden hebbe, dat gelt to vortinsen oft 1 slot darvor intodonde. Hiir is gen gelt to unser behoff, God beterd. Ik hebbe den enen vor, den anderen na van den raadmannen gebeden, dat ze dar dat beste to spreken solden, dat uns de raad mid gelde vogen wolde, dat wolde wi in eme geliiken oft in enem grotren vorschulden, wor wi konden unde mochten, darup men mi allewege lavede, dat beste darto te sprekende, wan men bi den raad queme. Ik gaff ok enen jeweliken to kennende geliik ik dem rade gedan hadde vor unde na, dat desse unwille tusschen dem meistre unde uns jo so stark is hergecomen van den puntol als van jenigen anderen besweringen, umme den aff to leggen. Ersamen leven heren, en jewelik besundere sede id mi schon genoch tho, jodoch so ik den bi den raad quam, so seede mi de raed reyn aff, dat geschach erst up den 10 dach in mei unde darna to deme anderen male up den 17 dach in mey. De råd de sede mi, se en hadden gheen ghelt, des se untberen mochten in gener wiis mit mer ummestendigen worden. Ick sprack vordermeer, wo uns wol mochte grot leet untstan overmiddest gebreke van gelde, wente wi dar hadden ene merklike tål soldener, de ut Bemen gekomen weren, de alle sonnavende dem lande wol 8000 Ungersche gulden kosteden, de de alle van uns to dem orden keren unde treden mochten, wor en de soldie enige korte tiid untogen worde, des dat gantse land to unvorwinliken schaden nnde vorderve komen mochten. Ersamen leven heren, dit unde mid meer ummestendigen worden, de mi duchten dar best to denen, so gaff mi de rad to andworde, ze seten nicht wol darane mit al den heren de umme Lubeke gelegen weren unde mochten lichte to unwillen comen mid dem enen oft mit dem anderen, darumme en werett en nicht geleegen geld to verlenen, wes se alders deme lande mochten to vrundschop don, dat wolden se gerne don etc. Item de doomheren en hebben ok ghen gelt, dat hebbe ic bi enem guden ervaren manne, Hinrik Dynes genomet, laten vortasten etc. Item leven heren, als gi mi dan bevolen hebben, off de hensestede also beraden worden an den koning van Dennemarken to senden, bi also dat men ut dem lande Prusen ymande mede hebben wolde, dat men sik dar ingeven solde etc. Hiirup leven heren, so wetet, dat mi de hern van Lubeke darumme vrageden dat erste dat ic hiir quam, do seede ik en also vorgescreven steit, werden de hensestede beraden an den koning to senden unde de ymande ut Prusen mede begeren, so sal men mede besenden. Do zeede mi de bormeister, se mosten to Kalmeren wesen up sanctus Johannes umme der beiden koninge willen, unde en duchte geraden, dat men denne dar ok ut Prusen mede besente, wente dar de koninge mit eren reeden beide tosamende quemen. Hiirup leven heren seede ic dem bormeister, dat ic ju dat scriven wolde, wes my juwe ersame wisheid darvan screve, dat wolde ic en den gerne to kennende geven etc. Ersamen leven heren, wes ju hiirane to sinne is, dat moge gi mi scriven; my en dunket werliken geen raad ziin, up Johanni dar to besenden, de koninge sult dar an beiden ziiden comen umme to endigen darumme see dar gecomen ziin. Hiirumme duchte mi gud, dat men de dinge leete anstan wente an de gemene stede, werden de dan beraden an den koning to senden, dat men dem ok so doo, also verne se ut dem lande

to Prusen ymande mede begeren etc. Item oft dan de stede beraden worden, dat ik van hiir darhen solde mid anderen, de darto gevoget mochten werden, so is mi vor allen dingen noot to wetende van juwer ersamheid, so wes gi dar willen geworven hebben sunderlinges buten der gemenen stede werff unde darto den schaden unde wo juwe leve den wil vorgebrocht hebben etc. Hiiraff andword so gii eerst mogen. Item van Allex Nagels saken to dem ersten, do ik upt radhus quam ind leste, dar mi de borgemeister ind korte up andworde, de raad de were van em gescheden. Darna vragede ik Allex, wo de afschedinge were, do sede he my, de råt hadde em van den terling lakene men 100 ₰ gegeven unde darup hadde he oorveide gedan unde de leet he my leesen. Do vrage[de][a] ick den genen, de de dinge jegen Allex gehandelt hadde, de reden my, dat ick dar nicht to scharp inspreken en solde, ofte id en worde vor Allex nicht siin, wente de raad dar alsulke warheid van hadde, de de raad ok vor den steden bewiisen mochte, off es noed were etc., so dat men wol derkennen solde, dat de raad dat wol scharper an Allex hadde mocht richten etc. Hiirumme leven heren, latet ju vorleesen de orveide, de he gedaen heft, unde scrivet mi dan, oft gi jenige vordernisse vor den steeden boven de orveide willen gedan hebben up de van Lubeke, dem wil ic also gerne doen, sunder mi en dunket id geen raad bi velen reden, de ic vornomen hebbe etc. Item ik warff ok tom ersten, do ik erst bi den raad quam, umme de Engelscen lakenen vri varen to laten, de den in de hense tobehorden, dorch ere stat unde gebeede etc., hebben se geset an de stede, want de hiir comen, so hope ic, dat sik dat wol vinden sal, als ik vorneme. Item als ic ju gescreven hebbe vor dessem breve als van gesten, de in land comende werden, dar siid up vorseen unde bewaret ju vor de Oldestat, queme dar imand mit grotem volke in to licgen, dat mochte unser stat unde dem gantsen lande to groten vorderffliken schaden komen. Jodoch als ic vorneme, de Rinscen hern en sult uns genen groten schaden don, sunder hodet ju vor de Osterriker Merhern Bemen Bayeren Swoben Mysen Brandenborch, de sullend ju don, dar men hiir up de strate ind gemene dagelix vele van secht etc. Item up den tokomenden mandach sal schipher Elbeke van hiir, de bringet ju bi 100 schütten myn off mer; gi sult Elbeken geven vor elken man vor kost, id ware kort of lank, 1 lichten gulden unde vri sal he mid siinem schepe ungeholden wedder utvaren etc. Item de ruters mid vullen thuge sullen hebben 1 ₰ Lub. de weken oft 20 scot vor de ₰; de allenen hebben iserhod, schilt unde armborst sult hebben de weken 14 β Lub. unde jo 14 dage tom minsten solt to verdenen, oft id gevredet were etc. De schipheren en wilt mi des volkes nicht voren, dar hebbe ic myn verdreet mede. Schipher Polborn en wolde mi gen volk voren, dar siid em vrundlik umme, mi isser vele untlopen, se en holden gene varwe. Item ik hebbe en geleide togesecht, unde wan se in Prusen upt land komen, sal ere soldie angan. Hiirmede ziid dem almechtigen Gode ewich bevolen over mi bedende. Gescreven in Lubeke, up den 25 dach in mey, anno 54 jar. Marquard Knake.

Item my hebben edwelke radesmanne gesecht, wo dem rade zeer wünder is, dat dat land so zer umme gelt bekummert is, unde menen, id dem lande to Prusen wol so wol to boten unde to betren stunde als id der stat Lubeke dede, do ze wol 7 jar mid den riken in orloge zeten, de mosten boven 4 werff 100 000 ₰ nemen up rente etc.

Item[b] leven heren, dat ic ju so scharpe scrive van den vromden gasten to ju ind land to riiden, de meere lopt hiir wol also, ic hope, id nicht so grot ziin en sal, sunder ik do id umme der Oldenstat willen, oft ju geraden

a) vrage D. b) Item — word *auf einem anliegenden Zettel D.*

duchte, dat gi dat punt mit den borgermeistren wolden lesen laten, up dat gi de bet mid en to sulker eninge quemen, als wol bynnen rades vorhandelt is etc. Item ik wolde ju soldener genoch senden, sunder se willen altohand in den solt gan unde vord in kost, unde de schipher wil ok geld hebben, dit solde vele kosten, ic do mid der minsten kost dat ik kan, dat kend God. So hebben mi 4 tunnen bers utgedrunken, moste ic en so vor so na geven, noch en bin ic nicht vry. Gi hadden lange also vele soldener off mer gehad, de schipher de en wilt er nicht voren umme geen geld. Item schipher Wulff is vom Holme comen, bi deme wil ik eer ju mer senden, he heft se mi gelovet to voren umme geld unde umme gude word.

275. *Desgleichen:* schipher Elbeke sal hebben van elken man 1 lichten gulden vor kost unde overvoren, de reise valle kort off lank, darto hebbe ik em gelaved, dat he mid dem schepe sal vri mogen van dar segelen etc.; item leven heren, ic hadde schypper Polborn gesand 26 man in ener rate unde noch 30 man in ene ander rate, de lepen vord van der Nyenstat to juncher Gerde; ic gaff densulven 3 lichte gulden, der bin ic quit. Desulven hebben mi wedder umboden, dat se nicht bet hebben gekond, wente de schipher en wolde er nicht voren. Item desulve schipher quam na der tiid mit dem gude vor de Traven, do mende ik gans unde wolde juwer leve dat volk hebben gesand mit densulven Polborne, he en wolde mi nicht enen man unthalen umme gelt noch umme gude word; he sprac, he en hadde gen ruem deme volke to kokende, vordert ene also wedder etc. Item[1] ik wolde ju volkes genoch senden, hadde wi gelt, se willen altohand soldie hebben und vord in kost gan, wan man dat don wil, kricht men volkes genoch unde anders en se ik ju gen volk mer to bringende, als ic desse gekregen hebbe. — *Lübeck, [14]54 Mai 28.*

StA Danzig, Schbl. 74 n. 163, Or. m. Spuren d. Siegels.

276. *Desgleichen: hat weder Geld noch Salpeter erhalten; berichtet über Rüstungen des Kg. von Dänemark, welche, wie befürchtet wird, der Baienflotte gelten; meldet, dass die von Kampen alle flandrischen Laken aufgekauft haben, besorgt, dass die Verhandlungen der Städte mit Flandern darunter leiden werden. — 1454 Mai 31.*

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 175, Or. m. Spuren d. Siegels.
Verzeichnet: aus D Ss. rer. Pruss. 4 S. 640.

Den ersamen unde wolwiisen heren borgermeistren unde raedmannen dar Rechtenstat Danske, mynen besunderen leven heren unde gunstigen guden vrunden, zal dese breeff mid ersamheid etc.

Minen vruntliken [grot][a] mid vermeringe alles gudes tovoren gescreven. Ersamen leven heren unde gunstigen vrunde. Ik hebbe up den 31 van mey up dem radhus vor dem erbaren rade gewesen hiir to Lubeke unde deme breve ene volge gedan, den gi mi bi Bertram dem loper screven etc. Ik hebbe so ic vrundlikest konde unde mochte gebeden to unser stat behoff 20000 off 15000 Rinsce gulden to lenen, oft wi wolden dat gelt vertinsen, mit velen ummestendigen worden, als ik dat best bibringen konde. De raad gaff mi andworde als voor, sprekende, ze zeeten alumme mit den heren nicht in groter vrundscop, dar se lichte mochten

a) grot *fehlt D.*
1) *Der letzte Satz gedruckt in Ss. rer. Pruss. 4 S. 640.*

to orloge mede comen, darumme en wisten se genen rad to gelde. Aldus leven heren sprak ic oc van dem salpeter dergeliken, also so en wisten se genen raad darto, unde hebben mi dat ene also wol als dat ander reine affgesecht, geliik als my de raad hiir bevoren to twen tiiden gedaen heft. Hiir moge gi ju na weten to richtende. Item leven heren, als ik deser rede unde sake van dem erbaren rade untscheden was, do quam de copman vor den råd, do sande mi de raad wedder boden etc., do gaff uns de raad vor, wo se warhaftige tidinge ut dem Sunde hadden, wo de koning toredde 2 kocgen unde andere clene schepe unde leet siin volk stark alle dage tohopecomen, unde se besorgeden sik der Baiescen vlate, dat id up de solde gan. Ok berorden de raad in eren reeden, wo van hiir 3 heren weren to Koppenhaven to dem konynge getogen, de ut Prusen weren hergecomen, unde de raad meende wol, dat de dit spil berorden und bi des konynge[s][a] gnade[b] makeden, unde vrageden, wad unse gude raad darthŏ were etc. Na bespreke queme wi wedder vor den raad, do en wolde de raad ere guddunkend nicht secgen, sunder wi zeden en unse guddunkend, warnynge reede wi der vlate to donde dor den Belt, dor den Orssund mit 2 boten, 1 ridende van hiir to Helschenore, up dat se sik solden bewaren etc. Nicht en wete wi, offt de raad dem so don wil off nicht etc. Item leven hern, de copman gaff vor, wo se tiidinge hadden unde en nagescreven were, dat de Camper mitgaders anderen alle de Vlamscen lakene, unde oc de up de Russen gemaket weren, al upgekoft hadden, darmede de steede van der hense seer vorhindert unde geswecht worden, dat wi in unser vorderinge kortliken jegen de Vlamynge wol solden vinden etc., begerende, dat men alumme solde scriven, dat men up dat gud in Liflande unde in Prusen solde zeen unde dem also nagaen, als dat bi den steden beresseset were etc. Ik bin begaen unde ick en weet nicht, wo ic juwer leve umme geld don sal, dat kenne God, de lude en willen ere geld ut der stat ind land to Prusen nicht up rente doon. Ik sal zen umme salpeter unde jŭ den mid den ersten senden. God sii ewech mit ju over mi bedende. Gescreven in Lubeke, up den 31 dach in mey, anno 54 jar. Marquard Knake.

277. *Desgleichen: berichtet über seine Söldnerwerbungen und schildert die Preussen bedrohenden Gefahren, damit Danzig sich der Altstadt versichere; theilt mit, dass Lübeck im dänischen Kriege 460000 M. aufgenommen hat. — [1454 Ende Mai].*

Aus StA Danzig, Schbl. 75 n. 305, Or. m. Resten d. Siegels.
Gedruckt: daraus im Auszuge Ss. rer. Pruss. 4 S. 640.

Den ersamen unde wolwiisen heren borgermeistren unde radmannen in Dantske, minen besunderen leven heren unde gunstigen guden vrunden etc. dandum.

Minen denst in allen tiiden tovoren gescreven. Ersamen leven heren unde sunderlingen vrunde. Juwe laesten breve an mi gescreven, rorende, wo ic gene soldener to juwen kosten meer solde upnemen, sunder oft ymand up siine egen hand ind land komen wolde to siinen kosten, de mochte id doen etc. Hiirup leven hern wetet, dat ik noch to Hamborch hadde gescreven umme 100 ruters guder Bremer knechte, er mi juwe breff quam van juwer ersamheid, de wolde ic juwer leve mid schipper Gerd Kortsacke gesand hebben. Do mi over juwer wisheid breff quam, makede ik eer mi quit, so ik best konde, unde ik hebbe ze deme copmanne overgegeven, de dat kostele gud in schipher Gerd Kortsacke hebben

a) koninge *D.* b) gande *D.*

geschepet, beholden des leven heren, ick hebbe en geleide laten tosecgen in dem lande to Prusen in allen steden unde dorpen, alse verne als unse unde unser vrunde gebede keret, darup se minen versegelden breff hebben. Ok sult se dar van juwer leve bestedet werden, so dat se alsulken solt verdenen sullen als de anderen vor dessen hebben, to weten, de de ere vulle tuch hebben, sult de weken de werde van 1 *ℳ* Lub. hebben, de over anders nicht dan 1 armborst, schilt unde hood hebben, sult hebben de werde van 14 *β* Lub.; over see en dorve gi gene kost don. Item leven heren juwer ersamheid werd ind land to Prusen sere vele volkes komende, de dem lande to schaden darin willen wesen, dar ziid up verseen. De Bemen sult rede siin 8 dage vor Jacobi mid 8000 reisege perden unde darto 40000 drawanten, markgreve Albrecht van Brandenborch wil sulven mid dem live dar mede bi siin, ok mid also vele volkes als he bibrengen kan, unde seet ju voor mid der Oldenstat, dat uns de to genen schaden afgetogen werde, wente juwe ersamheid wol wet, dat desulve Oldestat to beiden enden open is. Hiirup wilt handelinge hebben mid unsem heren konynge ofte mit des landes rade, up dat gi mogen weten, wo gi ju hebben sult mit der Oldenstat, wente dezulve Oldestat mochte lichte van den vromden inridenden hoveluden ingenomen werden, dat uns in der Rechtenstat to grotem vorderffliken unvorwinliken schaden mochte komen, jaa nicht uns allene sunder rittere unde knechte unde dat gantse land mochte dar to unvorwinliken schaden van komen, dat ic vorwar seer vorschrocken bin, wente men hiir alle dage warhaftige tiidinge van desen borgeren heft, de de van Vennedie herkomen dorch Osterriik Beyyeren Miisen Swoben Hessen Doringen unde van Prage, unde secgen, dat se alle starck toreeden unde in Prusen wesen willen mit aller macht. Hiir mach sik juwe ersame wisheid na weten to richtende. Verneme ic icht, dat juwer leve mede ginge, dat scrive ik ju gerne, dat erkenne God, de juwer aller leve bewaren mote an seele unde an liive ewichliken over mi bedende. Gescreven in Lubeke. Marquard Knake.

Ersamen leven heren, nemet vor gud unde nicht vor arch, dit ludemont van den soldeneren ind land to comende is openbar en gemene secgend hiir in der stat to Lubeke unde groter dan ic id ju scrive, sunder ik wolde, mochtet ziin, dat gi to guder endracht mit der Oldenstat quemen. Item gelt is hiir nicht to lenen noch up rente to krigen. Do de van Lubeke mid dem konynge to Denemarken in orloge 7 jar seten mit som anderen steden, do nemen se geld up de stad verwerff hundert dusend unde 60 dusend mark, unde kregent wor se mochten, up dat se sik ut der not hulpen. Dit hebben mi to enem exsempel de oldesten gesecht sunder nicht up dem rathus etc., mede secggende bi eren eede, so were dat so in der warheid.

278. *Desgleichen: berichtet über die ihm gemeldeten starken Rüstungen der Kurfürsten gegen Preussen und Massnahmen des Kaisers zu Gunsten des Ordens; führt das feindselige Verhalten des Kg. von Dänemark auf Einflüsterungen einiger Ordensritter zurück; meldet, dass Lübeck die kalmarer Tagfahrt nur besenden will, wenn Hg. Adolf dem Kfm. Geleite wider Gf. Gerd ertheilt; hat die lübischen Paternostermacher angewiesen, ihre Schuld nicht an den Ordensschäffer sondern an die Stände zu entrichten; wiederholt seine Besorgnisse wegen der Altstadt; erklärt, weshalb kein Geld zu haben. — 1454 Jun. 8.*

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 184, Or. m. Resten d. Siegels. Das untere Ende mit einem Theil der Adresse abgeschnitten.
Gedruckt: daraus im Auszuge Ss. rer. Pruss. 4 S. 640.

Den ersamen unde vorsichtigen wiisen mannen borghermeistren unde radmannen to Danske, my[nen][a] besunderen leven heren unde gunstigen guden vrund[en][a].

Minen denst in allen tiden tovoren gescreven. Ersamen leven heren unde sunderlinge vrunde. Bi mi [is][b] en Noremberger gewesen, de secht my, wo de heren korfursten sich starke richten, umme ind land to Prusen mid groter macht to comende. Ok secht mi desulve man, wo de keiser gesand heft an den koning van Polen, van em begerende, dat he sik des landes to Prusen nicht underwinden en sal unde vord stille sal sitten, dem lande to Prusen gene bistand to donde etc[c]. Item leven heren dese sulve man secht mi, wo an de van Lubeke Wismer Rostock Sund ok de keiser sal hebben gescreven, dat se sik gevugen sullen in Prusen unde middeler tusscen dem orden unde dem lande willen ziin, dat id to guden vlege mochte comen, so id nicht mochte to guden ende comen, dat se dan solden stille sitten unde dem lande gene bistand don[1]. Item de unse heren gewesen ziin, der is bi den koning to Dennemarken en del, wol 5 off 6, de reisen den koning, umme uns dat unse to nemende. Id were gud, dat men id mochte wandelen, dat se in Dennemarken unde en anderen wech to unsen schaden nicht en quemen, wente gi hebt doch wol vornommen ut minen vorigen breven unde ok van den Baievars, dat de koning siin beste dede, umme de vlate to nemende, sunder id en was, God dank, nicht in siiner macht. Hiirumme seet to den schepen, de dor den Sund wilt segelen, beholdet se dar, off gi werden er quit. Item juncher Gerd heft hiir dem rade untboden, dat ze sik siiner nicht sullen bevruchten, unde begerd, dat se jo sult mede to dage comen, he wil en nicht hinderen sunder en vorderlik wesen. Nů de raad dat vornympt, dat he up den dach mid 400 mannen wesen wil, so ziin de heren van Lubeke also beraden, dat se tor dachvard nicht willen ziin, id en sii, dat en de hertoge van Holsten alsulken geleide vorsegelen wil, dat se vry tor dachvard mogen comen unde varen unde dat de unschuldige copman van junchere Gerde unde den siinen umbeschediget moge bliven etc. Krigen de van Lubeke alsulk geleide ofte lofte van dem hertogen nicht, so bliven ze to hus. Item de paternostermakers hebben bi mi gewesen unde hebben mi to kennende gegeven, wo se dem scheffer up Michelis unde paschen negest comende noch tenetur[d] siin wol 2000 mark Lubesch off mer, dit gelt wil de scheffer van en hebben, als se mi secgen als de tiid compt. Darup hebbe ic en gesecht, dat se em dat gelt nicht en geven, wente dat geld is nicht siine sunder id hord dem lande, unde dat se seen, dat se sik sulven gene moye noch gene dubbelde betalinge en maken. Ik hebbe en gesecht, dat land sal se schadelos holden, unde dat se mi secgen up de tiid, als se id tenetur ziin, dat geld dan to gevende. Hiiraff moge gi en sulven en breveken scriven unde scrivet mi de coppie etc. Unde wes gi mi dan willen bevelen, dem wil ic also gerne don. Item, leven heren, als ic juwer ersamen wisheid hebbe gescreven hiir bevoren also vormane ik juwer leve noch, dat gi willen up de Oldestat seen, wente ick mi besorge unde in der warheid vorneme, so dat gi grote menichte ind land van hoveluden to unsem schaden sult krigen. Leeden de sik denne in de Oldestat unde uns unse Rechtestat affdrengeden, dat God verhoden mote, so were wi alle arme lude, wente de Oldestat is to beiden enden open, so juwe ersamheid wol weet, unde se en piinen sik ok nicht to bevesten, dat uns to grotem schaden unde unvorwinliken vorderve comen mochte unde ok deme gantsen lande en unvorwinlik schade solde

a) *Abgeschnitten D.* b) is *fehlt D.* c) *Folgt durchstrichen:* he swerde *D.* d) *sic!*

[1]) *Vgl. n. 231.*

ziin. Hiirup siid vordacht und spreket mid dem gubernator unde des landes rade, up dat gi mogen weten, wo gi ju sullen holden an den dingen, oft gi alsulk grot volk vernemen to Danske werd benalende etc. Dat volk ind gemene besorget sik hiir seer vor vromde hovelude, den unse schade leet were, dat God erkenne, de juwe ersame wisheid to langen seligen tiiden bewaren mote over mi bedende. Gescreven in Lubeke, up den pingestavent, anno 54 jar.

Marquard Knake.

Item gene soldener vermode ic mi juwer leve to senden, wente se willen in kost unde in solt gan altohand also vro als men se upnympt. Darumme hebbe ic to Hamborch wedderscreven, dat men gene mer upnemen zal to unsen kosten na juwen bevele. Item meister Arnoldus vom Loo sal ju wol secgen, oft ju gaste ind land comen off nicht.

Item[a] leven heren, de heren van Lubeke en hebben gen geld to des landes Prusen noch to der stat Dansik behoff. Ic hebbe erst mid dem ersten credenciebreve van land unde steden unde dan mid dem anderen unser stad breve to itsliken male, unde darna als mi juwe ersamheit scref vor dem rade gewesen mid mennichvolden beden, men id helpet al nicht, hiir is gen geld to des landes noch to unser stat behoff. Oc en kan ic gen geld up rente krigen, dat maket, som stede hir ummegelegen hebben van den van Lubeke gelt gelend unde up rente genomen, unde de en geven nymande nicht, darumme en willen de lude gen geld utdon.

279. *Desgleichen: klagt über das Treiben der Ordensherren an allen Fürstenhöfen; berichtet über seine Söldnerwerbungen; meldet, dass die Engländer 8 Schiffe genommen, Kampen die Städte durch sein Aufkaufen der flandrischen Laken schwer schädige und zur Unzeit in die Hanse aufgenommen sei, die Besendung des kalmarer Tages durch Lübeck sich zerschlagen habe. — 1454 Jun. 17.*

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 190, Or. m. Spuren d. Siegels.
Gedruckt: aus D im Auszuge Ss. rer. Pruss. 4 S. 640.

Den ersamen unde wolwiizen heren borgermeisteren unde raetmannen der Rechtenstat Dantszike, mynen besunderen leven heren unde gunstigen guden vrunden, dandum.

Minen willigen denst in allen tiiden tovoren gescreven. Ersamen leven heren unde sunderlinge vrunde. Mi is grod wunder unde ok mer luden hiir in der stat, wo gi de heren des Duetschen ordens also ut dem lande scheden laten unde al to des landes schaden, wente zee reisen alle heren koninge hertogen unde greven, de se affriiden edder affvaren konen edder schrifftlik afflangen mogen unde beysen de tho, umme ind land to Prûsen to komende unde al to des ordens beste, umme de wedder in den saadel to settende. Also isser nu 5 off mer bi dem heren konynge to Dennemarken, de hebben also veele gedaen by em, so dat uns de koning nemen wil allent dat he kan, also ju de Baievar wol mogen hebben to kennende gegeven. Dot juwe beste darinne, dat dat beward werde, also juwe ersame wiisheid dat wol derkennet, wo dat werd behoff ziin. Item leven heren zeet jo wol tho unde bewared de grentse na juwem vormogende, wente na sanctus Johannis dage willen ju vele geste ind land comen, beide Bemen unde ok andere. Mi werd so grot . . . .[b] grote[r men]ichte[b] van volke, zo dat ik id ju nicht al scriven en daer, dat . . . . hope . . . . nicht ziin. Item ik hadde to Hamborch

a) Item—utdon *auf einem anliegenden Zettel D.* b) *Ausgefressen, wie auch die folgenden Löcher D.*

umme soldener . . . . juw . . . . . . ic ju gene soldener meer solde senden, do scref ick . . . . . [na Ham]borch, dat men gene en solde upnemen. Do myn breff dar quam, do was eer alrede wol bi viftich perssonen upgenomen, aldus hebbe ic desulven van mi gewist, so ik best konde, so dat se jû nicht over see sullen kosten, wente de copman, de dat kostele gud in schipher Gerd Kortsacke heft, de bekosteget ze over de ze. Sunder wan se nû dar comen, so sullen se hebben geliik den, de ik jû mid schipher Elbeken sande in aller mate, wente ere solt sal angaen also vroo als se dar comen, mid vullem thuge ene Lubesce mark, de anders nicht hebben dan schilt unde hot unde armborst sullen hebben de werde van 14 β Lub. Unde geleide hebbe ic en thogesecht, darup mod ic en minen versegelden breff geven, darto to dem minsten 14 dage soldie, oft id gevredet were. Ik scrive ju vorwar, ist dat juwe ersamheid soldenere behoved, se willen ju meer kosten, oft gi moten eer unberen, dat erkennet Godd, de juwe ersamheid ewichliken bewaren mote. Gescreven in Lubeke, anno 54 jar, in junio 17. Noch is hiir nymant gecomen van den steden up desen dach etc., sunder[a] de van Bremen ziin hiir unde Munster, old unde nye raad. Marquard Knake.

Item[b] hiir is tidinge huden gecomen, wo de Engelschen mid 9 groten schepen in de zee liegen unde hebben bi den Schagen genomen 7 Zeelander unde 1 Duetschen man, van wannen de gesegelt ziin, des en wet ik nicht. Item de Kamper hebben upgekoft alle Vlamsce lakene up de Russen denende, se sind in untiid in de hanse genomen[1], se verdegedingen alle Holland unde Zelant under eren breven in de he[n]se[c] unde varen to Brucge unde al Vlandren dor, wor se willen, God beterd. Wi armen lude hebben en brod, dat uns God van siiner gnade wegen sunderlinges verlend heft, to deme sulven enen brode bidde wi also vele gaste, so dat wi id sulven nicht konen geneten; hadde wi nû Norenberge in der hanse, so solde wi unser previleye, de wi in landen hebben noch myn gevrouwet werden. Wi hebben den Russen over langen tiiden alto stark gewesen, er wi de Kamper y in de hense nemen, neme wi eer dan meer in de hense, no vûelker sulle wi varen etc. Item ik hebbe juwer leve in 3 breven gescreven, wo de van Lubeke to dage wolden segelen, umme vrede to makende tusscen den beiden koningen, dat is affgeslagen, wente juncher Gerd van Oldenborch de unbot hiir dem rade muntliken, dat se nicht en wolden laten, se solden jo to dage comen, he wolde se eren unde vorderen. Do de van Lubeke dat horden, do screven se dem hertogen van Holsten, dat se nicht to dage wolden, he en wolde en denne vor allen schaden stan unde darto mede, dat de unschuldige copman umbeschedigt solde bliven. Hiirumme quam de hertoge hiir, he lavede id schone sunder he wolde nicht versegelen, darmede is de dachvard affgeslagen. Jodoch so hebben de van Lubeke dem hertogen 1 snycke gelend, dar siin rad mede to dage sal segelen etc. Een jewelik ware dat ziine tor zeewerd, des is not unde behoff etc. Item bi mi is gewesen een de Peter van Oberkem het, de heft an mi begerd enen breff an juwe ersamheid, up dat he gevorderd worde, he is suluff verde. Ic weigerde em mins breves, ic ward vor em gewarnt. He secht, he wil bi her Otte Machewitsen wesen, ik love bi dem meistre solde he levest ziin, hiir wilt upseen.

280. *Desgleichen: berichtet über den Inhalt des von Kaiser Friedrich an Lübeck und andere Städte zu Ungunsten von Preussen erlassenen Schreibens sowie*

a) sunder — raad *mit anderer Tinte nachgetragen D.* b) Item — upseen *auf einem anliegenden Zettel.* c) hese *D.*

1) *1441, vgl. HR 2 n. 439 § 18.*

über die Wegnahme von 9 Schiffen durch den Kg. von Dänemark; hofft auf einen befriedigenden Ausgang der Verhandlungen mit Flandern. — 1454 Jun. 24.

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 202, Or. m. Resten d. Siegels.
Gedruckt: aus D im Auszuge Ss. rer. Pruss. 4 S. 641.

Den ersamen unde wiisen heren borgermeistren unde ratmannen to Danske zal desse breff etc.

Minen vrundliken grot unde gudwilligen denst thovoren gescreven. Ersamen leven heren unde gunstigen guden vrunde. So ik juwer ersamheid hiir bevoren gescreven hebbe van edwelken keiserliken breven, de unse allergnedigeste here Romescher keiser an Wismer Rostke unde Stralessund gescreven hadde, so vorneme ik nů, dat vele steede hiir ummelank alsulke breve van dem keiser hebben. Unde de heren van Lubeke hebben ok enen breff van des keisers gnaden[1], den hebben zee mi laten leezen, de lut nů hoechlik clagende, wo siine gnade vornomen heft, wo dat ritterscop unde de steede des landes to Prusen sik uperheven hebben jegen den homeister, heren Lodewiike van Erlingeshusen, dat em nů wunder heft, nademe dat beide deele de sake tot em unde siinen rate satzsten unde se darvan untscheden heved, so is unses allergnedigesten heren Romeschen keisers begeer, dat mid hogen worden unde vermanyngen sik dar willen togevoegen unde inlecgen, de geschelle unde unwille thoo rusten unde to vreeden to bringende, ofte de sake to undernemende up enen langen dach, darane tut men em gud wǒlgeval. Unde off sich rittre unde knechte unde stede nicht wolden genůgen laten, so is des keisers begeer, dat men dem lande gene bistand en doo. Unde he is nicht tovreden, dat men de slote also gewunnen unde en del neddergebraken heft mid mer worden etc. Ersamen leven heren, ic hebbe de coppie des breves begerd, dat hebben de borgermeistre to sik genomen an den råd, werd mi de coppie, so sende ik se ju in dessem breve vorslaten etc. Item leven heren, so denne juwe ersamheid wol mach vornomen hebben, dat de koning to Dennemarken heft laten nemen 9 schepe, dar mank 2 sullen mid kostelen gude geladen siin, unde de anderen hebben solt inne, unde al mid guden worden sunder vechtend, Gode unbarmet. De schipheren untwerden zik der Engelscen bi den Schagen, sunder do men to Helschenore quam, dar gink men an land unde drank drunken, dar was dat vechtend verboden, Gode unbarmet, dat de werlt nů alsulk is. De olden schipheren en plegen em also nicht to donde etc. Leven heren, ik vormode mi, de stede werden in den Sund tom koninge bodschop to senden, so were noot unde behoff, dat ic wiste to benomende, wodan gud unde ut wem genomen, wem id behord unde wo gemerket. Wet ic nicht to esschen noch de summa nicht to benomen, so sal ik dar clenen orbar don, dat God erkennet, de juwe ersamheid to saligen langen tiiden ewich gesund unde selich bewaren mote over mi bedende. Gescreven in Lubeke, anno 54 jar, up sanctus Johannes baptisten dach. Marquard Knake.

Item[a] wi hebben mid den Vlamyngen 3 werve tosamende gewest, ick hope to Gode, id sal sik wol vinden. Item latet gene schepe dor den Sund segelen, wente allent wes de koning overkomen kan, des zii wi quit; he mend der Pruschen gud, den ut anderen landen off steden en sal he nicht weddergeven. Hiir weet ju na to richten.

a) Item — richten *auf einem anliegenden Zettel D*

1) *Vgl. n. 231.*

281. *Desgleichen: berichtet, dass die Städte gesonnen sind, dem Seeraube des Kg. von Dänemark nöthigen Falls mit Gewalt ein Ziel zu setzen; ersucht um Verhaltungsbefehle; räth dem Kg. von Polen die Huldigung zu versagen, falls seine gerüchtsweise mitgetheilten Forderungen sich bewahrheiten. — 1454 Jun. 25.*

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 203, Or. m. Spuren d. Siegels.
Gedruckt: aus D im Auszuge Ss. rer. Pruss. 4 S. 641.

Den ersamen unde wii[s]en[a] heren borgermeistren unde raetmannen der Rechtenstat Dantsike, mynen besunderen leven heren unde gunstigen vrunden, dandum.

Minen willigen denst in allen tiiden tovoren gescreven. Ersamen heren unde sunderlinges guden vrunde. Hiir is warhaftige tidinge, wo de here koning to Dennemarken heft 8 schepe genomen, dar mank 2 mid kostelen gude al vul sind geladen, God versette enem jeweliken siinen schaden. Unde wii Prusen en sult erst an nicht wedder hebben, Gode unbarmet. Item de stede siin geneget to dem konynge botschop to senden, umme dat unde ander gud, dat he nû unde to jare nemen leet, wedder to hebbende, unde oft dat nicht gesiin en mochte unde he ok den steden alsulker nemynge nicht derlaten wolde, so siin de stede in menynge, dat se dat van dem koninge nicht liiden willen, al solden se de banner umme den stok binden, alsoverne als de stede de bi der see gelegen ziin mid dem lande to Prusen dar to don willen. Unde de van Lubeke willen in kort in de zee mid erer were. Ersamen leven heren, wes ju hiirane to synne is, dat wilt mi scriven, wes ic hiirane don edder laten zal, dat scrivet mi ok opentliken unde unvordecket unde jo mid den ersten, dar bidde ic ju umme. Id en sal sik up dessen somer nicht maken sunder up den tokomenden somer so moste id sik maken etc. Wille wii des koninges vrund siin unde dûlden, dat he uns nimpt allent dat he overkomen kan, wi mochten vele lever siin viand ziin, so wachtede wi uns doch to den minsten vor schaden unde en brachten em also dat gud nicht in de hand. Item leven heren, men secht hiir tidinge, de ok vor dem rade van Juden gesecht is, wo uns unse here koning van Polen gerne upnemen wil als vor siine undersaten, sunder men sal em dat slot wedder laten bouwen unde geven em den puntoll unde siine mole unde de stat mid deme tinse, also dat de homeister gehad heft in besittinge, mid mer worden etc. Ersamen leven heren, off dat jo alsoden were, so were myn råd, dat men de stat bewarde unde slote de wol, unde lete den koning mid Marienborch don, unde dat wi dat unse wården unde en deden nymande hûlde. Ik lete mi dunken, wolde wi vri siin, id solde uns nû wol gevallen, andere vrie stede hebben ok noot gehad, eer se to der vriheid quemen. Begundes dinges helpet God und sal ock, oft God wil, wol to gudem ende komen, wente na dat men hiir hord, zo sulle gi gewisliken vele Bemen ind land hebben, so de denne int land comen so sole gi van dem koninge wol allent dat krigen, dat gi to unser stat nûtte begern. Ziid deme almechtigen Gode ewich bevolen over mi bedende. Gescreven in Lubeke, up den dinstedach na sanctus Johannes baptisten dage, anno 54 jar. Marquard Knake.

282. *Desgleichen: berichtet über die Rüstungen und Räubereien des Kg. von Dänemark und Junker Gerds sowie über die Verhandlungen mit den von Flandern und die wider Königsberg gerichteten Verläumdungen zweier Ordensritter. — 1454 Jun. 29.*

Aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 204, Or. m. Spuren d. Secrets.
Gedruckt: daraus im Auszuge Ss. rer. Pruss. 4 S. 641.

a) wisen *D.*

Den vorsenigen unde wiisen heren borgermeistren unde ratmannen der Rechtenstat Dantske, mynen besunderen leven heren unde gunstigen guden vrunde etc., dandum.

Minen willigen denst in allen tiiden tovoren gescreven. Ersamen leven heren unde guden vrunde. My is tomale grot wunder, wo gi dem volke nicht dat segelend dor den Sund verbeeden, ik hebbe juwer leve doch vaken gescreven, wo de konyng nympt allend dat he overkomen kan, id hore ok tho wene id tho behore. Dar en wil he ok nicht afflaten, he heft rechte vord wol 13 schepe mid vorkastelen, darto wol 6 busen, dar is ene gebleven vor de Wesere, als uns de van Hamborch secgen, mid manne unde mit alle etc. Leven heren, nemet myn vele scrivent nicht vor arch, mine menynge is gud. De koning let alle de schepe tomaken tom orloge up de schepe, de dor den Sund willen, se comen van wannen se comen, hiir moge gii ju na weten to richten. Unde vorkundeget dit dem volke gemenliken, oft id ju geraden dunket. Item leven heren, de stede hebben mit den Vlamyngen desse negesten 10 dage alle dage 2 werve tohope gewest sunder noch en is dar nicht vele bedreven. De here zolde de leede gerne under de vote hebben, dat se gen recht noch regiment over de officiers hebben solden gehad, doch de lede sullen over de officiers richten also vaken als se uns unrechten anevank don, dat hebben de Vlamynge togelaten mid groter piine. Und id en mach jo anders nicht siin, salt vor uns ziin. De koning heft wol 16 schepe genomen in de hense behorende, dar siin er 2 mede al vul kostels gudes, darto heft juncher Gerd wol 9 busen unde evers genomen unde heft 5 schepe in dem Belte vul volkes. Aldar heft he 2 schepe genomen mid vorkastelen, de van osten gecomen ziin unde solden in Holland wesen etc. Item de van Glichen unde van Seynen, de quemen hiir van Konigesberge, de hebben seere schone brieve van den van Koningesberge, hochliken biddende unde begerende an de heren van Lubeke, dat de en willen behulpen unde vorderlik siin etc., men se hebben up den vridach vor Johannes et Pauli[1] in der kerken bi den bormeistren gewest des morgens ten sevenen unde hebben de guden heren van Koningesberge alto lesterliken vorvolget, dat ic doch vorwar wol weet, dat se en unrecht ane doen, wente se hebben geclaget, dat en de van Konigesberge dat slot in enem veligen bestande affgelopen hebben unde verretliken se in gudem geloven bedragen hebben unde eere heren unde brodere des ordens verdrenket unde gesacket hebben mit anderen velen unbeschedenen worden; dit is der guden hern van Koningesberge ere loon vor ere vruntlike vordernisse, de see demsulven van Glichen unde anderen heren hebben gedan an de heren van Lubeke. Seet jo wol tho, ju comen geste dor de Marke unde der seer vele. God geve, dat id mote gud werden. God spare ju ewich an seele unde an liive gesunt over mi bedende. Gescreven in Lubeke, up den 29 dach des manden juny, anno 54 jar.

Marquard Knake.

283. *Desgleichen: erklärt, weshalb in Lübeck kein Geld zu haben; räth die Städte, falls der Kg. von Dänemark Preussen abgesagt hat, in den Krieg hineinzuziehen; berichtet über die Verhandlungen mit den von Flandern und mit Lübeck wegen Durchfuhr der englischen Laken. — 1454 Jul. 1.*

Aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 206 a, Or. m. Resten d. Siegels.
Verzeichnet: daraus Ss. rer. Pruss. 4 S. 642.

Den ersamen vorsenighen unde wiisen heren borgermeistren unde raetmannen der stadt Dantzike, mynen besunderen leven heren unde gunstigen guden vrunden etc., dandum.

[1]) *Wohl verschrieben für Petri et Pauli, Jun. 28.*

Minen willegen deenst in allen tiiden thovoren gescreven. Ersamen besunderen leven heren unde gunstigen vrunde. Juwen breeff an den fridage na corporis Cristi[1] anno 54 gescreven hebbe ik entfangen unde wol verstan. Darinne gi beroren. van gelde to schaffende up liffrente, van geestliken oft wertliken perssonen, up unse stad oft andere unsere freyheid, dar uns God unde unse gnedige here de koning van Poolen mede begnadiget heft etc. Ersamen leven heren, ick en hebbe alduslange nergen konen bikomen noch van gestliken oft wertliken tot lifrente ofte de mark afftolosende vor 12, en heft my ny kond vallen. Ick hadde mi wol verhapet up de domheren, men dar en is gen geld. De domheren hebben enen unwillen mid den van Lunenborch umme erer rente willen, de en de van Lunenborch nicht willen van der sulte volgen laten, darover hebben de domheren eere geld in dem rechte to Rome verspildet jegen de van Lunenborch etc. Ersamen leven heren, ick wil vulgerne dat beste don dat ik kan unde ju heren kortlik hiirna scriven, wes mi daraff weddervard. Vordmer leven heren als uns nû de coning to Denemarken aldus jamerliken ungewarnet in gudem geloven dat unse nympt etc., leven heren, de råd to Lubeke unde Sund Rostke Wismer wolden up den dach to beiden koningen Denenmarken unde Sweden hebben gesand, dat nû affgeslagen is dorch alsulker sake willen, als ic juwer ersamheid hiir bevoren wol hebbe gescreven. Leven heren deze stede ziin hoge beweget unde solden dar en del gerne to don, wan se wisten, dat gi hern dar mede wolden to don. Hadde uns de koning van Denenmarken openbarliken entsecht, also men hiir overal secht, dat he deme lande to Prusen entsecht heft, so were wol gud, dat men alle de de men konde dar totoge, dat de oc viand des koninges worden, dat were uns denne nûttest. Nû en kan ic jo to den dingen nicht wol gedoen, jodoch ist dat de koning untsecht heft deme lande to Prusen oft unser stad, dat wild my scriven so gi erst mogen unde juwer ersamheid guddunken darbi, unde ofte de koning denne vûlschone nicht untsecht hadde, zo duchte mi doch best, dat men sik bi den koning mid anderen steden vogede, umme dat ghud unde de schepe wedder to krigende unde umme to wetene, oft he uns alsulker nemynge derlaten wolde. Darna dat men denne horde, darna mochte men denne don etc. Al wad de koning secht oft laved, dar en darff men sik nicht na holden, men seet to, dat gi de schepe nicht dor den Sund laten segelen, wente de koning sal nemen allent dat he kan, des moge gi seker ziin. Item de van Lubeke willen beiden tor tiid, dat se tidinge hebben, wo sik de beiden koninge scheeden up der dachvard, eer en willen se umme gen geleide an den koning scriven, darna se horen darna werden see don. Item mid den Vlamingen is nicht vele gedan, in deser weken zulle wi wol weten, wor id henne will. Item van den Engelschen lakenen hiir dor to vorende, dar en willen de van Lubeke nicht van horen, eer men mid den Vlamingen ende heft, Ick sal in allen dingen dat beste doen dat ik kan, dat irkennet God, de juwe ersame wisheid gesund unde selich ewichliken an live unde an sele bewaren mote. Gescreven in Lubeke, anno 54 jar, up den ersten dach van julio. Marquard Knake.

Seet jo wol tho up der grentse, wente ju komen gaste dor de Marke unde der nicht luttik, als men hiir secht etc.

284. Desgleichen: wiederholt, dass kein Geld zu beschaffen; ist erfreut, dass Danzig polnisch geworden; verlangt Verhaltungsbefehle in betreff der Gesandtschaft an den Kg. von Dänemark; hat mit den Städten über die Befriedung der

[1]) *Juni 21.*

See verhandelt. — 1454 Jul. 5. Nachschrift: entschuldigt das Aufbrechen eines Schreibens des Kfm. von London; hofft auf guten Ausgang der Verhandlungen mit Flandern, berichtet, dass die Städte Tags darauf Hg. Adolf ihre Beschwerden über seine Neffen vortragen wollen; warnt vor der Fahrt durch den Sund. — Jul. 5.

Aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 208, Or. m. Resten d. Siegels; die Nachschrift auf ursprünglich einliegendem Zettel in Schbl. 15 n. 65, 2.

Den ersamen unde wiisen heren borgermeistren unde ratmannen to Dantzike, mynen besunderen leven heren unde gunstigen vrunden etc., dandum.

Minen willegen dinst in allen tiiden tovoren gescreven. Ersame vorsenige unde wiise heren unde sunderlingen vrunde. Juwer ersamheit breff up den frydach na corporis Cristi[1] gescreven, hebbe ick wol vorstan, darinne juwe ersamheid begert vliit to donde umme geld up rente to krigene mid meer worden etc. Ersamen heren unde guden vrunde. Ick hebbe van luden, dar ik wuste de geld hadden, geld geesschet, afftolosende de mark vor 12 ofte upt lüff 10 ₰ vor de mark, ick en kan dar werliken nicht tocomen. Ick wil vulgerne dat beste don etc. Leven[2] heren alse gi dan scriven, dat wi Polens siin unde uns unse gnedige here de koning begavet heft etc. unde geprivileyerd, des mote God gelavet siin, dat hebbe ick gerne gehord, God geve, dat id uns allen mote selich ziin unde unser stat to nütte unde to gude mote komen, amen. Vordmer leven heren, also gi my dan clene bescheid scriven vor en andword van wegene der botschop an den koning to Denenmerken, unde wo ik den schaden unser armen borgere unde undersaten unses gnedigen heren des koninges vorbringen sal, umme dat gud wedder to gekrigene, nademe dat ic nicht en wet de summa daraff of welkerhande gud under wat merke off weme id hoord; konde gi mi hiiraff scriven tiids hadde gi genoch, wente de steede de willen erst horen, wo sik de koninge beide scheeden, darna willen see don unde dan geleide up de geleghene stede begern bi em to komende, dit wil noch een lank vortoch nemen, to den minsten 4 wekene. Ist over, dat ick gene schrifte en krige, so mod ik ind gemene vorderen up ens jeweliken sartficacie, de en islik darvan wol bringen sal etc. Hadde ic de dinge bi mi in schriften gesartificeerd, dat were wol best. Item leven heren, also gi mi bevolen an de stede to bringen, umme vorsenicheit to hebben, zo dat de copman to water vry mochte varen unde keren, darup hebben de steede alle dage handelinge etc. Konde wi uns mid den steeden der dinge nû annemen, so worde dar en loop van gewisliken, wente som van den steden, de de macht hebben, de ziin gudwillich, unde wi hebben in dem lande genoch to donde, so dat wi dar nicht to don konnen. Ic hebbe en gesecht, hadde wi in Prusen unse dinge to gudem ende gebracht, wi wolden dar vulgerne to don also gude manne, dar werde ik bi bliven, mede biddende, dat de steede up dit mal des besten willen ramen unde zeen an, dat wi up dit mael nicht bet en konen unde sulven genoch hebben to donde. God almechtich spare ju gesund to ewigen tiiden aver mi bedende. Gescreven in dem vridage na unser vrouwen dage visitacio, anno 54 jar. Ick hope id zal sik mid den Vlamingen vinden, oft God wil.

Marquard Knake.

Ersamen unde wiise heren unde sunderlingen vrunde. Ick hebbe des copmans breeff van Lunden an ju heren geschreven in guder meninge upgebraken,

[1] *Jun. 21.* [2] *Der Satz* Leven — amen *gedr. in Ss. rer. Pruss. 4 S. 642.*

geleesen unde wedder togesteken[1], umme ofte dar ichtes hadde inne gewesen, dat notroft gewesen hadde, uns to gude unde dem lande to Prusen vor de stede to bringen etc., wild vor gud nemen, id is in guder meninge gescheen. Item leven heren, ick hope, oft God wil, de dinge unde geschelle tusschen den steden unde den Vlamingen zult, oft God wil, comen to gudem ende, wente id is up dat leste punt gecomen, kone wi des mid en ens werden, so ist al clar werk, dat is dat genoch don[2], moge wi darmede acorderen, so ist alumme claar werk. Item up desen sondach[3] sullen bi dem hertogen van Holsten ziin over 3 mile van hiir Lubeke Hamborch Bremen Sund Meideborch unde Brunswik, Prusen, umme em to clagen over siine omen beide, de den copman ungewarnd grotliken beschedigt hebben etc. God sii ewich mid ju. Gescreven in Lubeke, up den sesten dach in julio, anno 54 jar. Item latet gene schepe dor den Sund segelen, oft gi siin eer quit. Wan se sik ut Liflande hebben vor de Wiisel vorgaderd, so latet se dor den Belt segelen, dar comen se wol dor, id si dem koninge leeff edder leet. En sturman sol dar 100 schepe dorsegelen etc.

285. *Desgleichen:* ick[a] hebbe van Willem Kortsacke upgenomen 80 ℔ Lub., dar vor sal em juwe ersamheid geven, dat Claus Schele van siiner wegen to Danske entfangen sal, 4 weken na sichte deses breves van j. e. 79 mark Prusch geringes; *ersucht die Zahlung ohne Verzug zu leisten. — Lübeck, [14]54 Juli 17.* Deser breve is twe up dit geld allens ludende.

StA Danzig, Schbl. 74 n. 215, zwei Or., beide m. Resten d. Siegel.

E. Anhang.

a) Köln.

286. *Köln an Lübeck: erwiedert auf n. 264, dass es die lübecker Tagfahrt gern besandt hätte, falls es ausführbar gewesen wäre, und den in Aussicht genommenen Verhandlungen mit England wenn irgend möglich beiwohnen wolle; ersucht um Mittheilungen über die Ergebnisse und Beschlüsse des lübecker Tages. — [1454 Aug. 5].*

StA Köln, Copienbücher 22 f. 58 b.

287. *Köln an den deutschen Kfm. zu Utrecht* (up dese tiit wesende zo Antwerpen): *hat auf die von dem lübecker Hansetage und dem Kfm. durch Goswin von Koesfeld überbrachten Berichte über die Verhandlungen mit Flandern, welche Goswin unter Ueberreichung des Recesses mündlich erläuterte, keine Antwort zu ertheilen vermocht, weil die meisten kölner Kaufleute zu dem frankfurter Markte gereist waren; hat nach deren Rückkehr mit ihnen über den Recess verhandelt,* ind so uns dan under anderen reeden vurkomen is, dat sich dat lant van Vlaenderen bii somigen anderen zo den punten in dem recess verraempt vaste weigeren ind der nyet willich siint zozolaissen ind die sachen dabii in zwyvel staent, bedunckt uns nyet sere noch van noet siin, verre beraet up die recessen zo haven off zo halden; *wird sein Gutachten einsenden, sobald die Annahme des Recesses durch Flandern gesichert. — [1454 Okt. 3]* (ut supra).

StA Köln, Copienbücher 22 f. 80.

a) bi gebreke van teergelde so hebbe ick *beginnt n. 2.*

1) *Vgl. n. 236.* 2) *Vgl. n. 247 § 31 ff.* 3) *Jul. 7.*

288. *Köln an Nimwegen: sendet n. 287 als Erwiederung auf die Anfrage von Nimwegen, wie Köln über den lübecker Recess denke; erklärt, dass Goswin, der Sekretair des Kfm., Nimwegen über den ihm von Köln ertheilten Bescheid richtig berichtet hat. — [14]54 Okt. 16.*

StA Köln, Copienbücher 22 f. 83.

b) Skandinavische Reiche.

289. *K. Karl von Schweden an Danzig: berichtet, dass zwischen ihm und K. Christian vor einem Jahre eine Zusammenkunft dahin verabredet war, dass K. Christian sich in Sölvesborg, K. Karl in Kalmar einfinden und beider Räthe in Rönneby verhandeln sollten; hatte sich mit seinem Rathe demgemäss nach Kalmar begeben*, mer konynck Kerstern ys to Selvesborch nycht ghekomen unde heft nycht geholden de dedynge tuschen uns unde eme nu mer wan andere sulke dedynge tovoren; *hat nun vernommen, dass K. Christian* eyn gans del schepe wt etzwelken steden der hense (heft) nemen unde buten laten, beyde gůdere unde schepe, *sowie, dass verschiedene Fürsten* (by der see) *sich zu Gunsten des Hm. rüsten und zunächst alle Schiffe vor der Weichsel* (Witzsel) *zu nehmen beabsichtigen*; hyr můghe gy up dencken, wi wetent jw vor nene warheyt to schriven, mer so ys uns wisse to entboden. — *Kalmar, [14]54* (uppe s. Petri unde s. Pawels d.) *Jun. 29* [1].

StA Danzig, Schbl. XI n. 44, Or. m. Resten d. Secrets.
Gedruckt: daraus Styffe Bidr. t. Skand. hist. 3 S. 71.

290. *K. Kasimir von Polen an Danzig: zeigt an, dass er auf den Wunsch von Danzig an den Kg. von Dänemark und Hg. Adolf von Schleswig geschrieben hat; konnte die Schreiben aus Mangel an Boten nicht früher erlassen; wird deren Inhalt mündlich mittheilen*, wenne ir zcu uns ken Grawdencz komen wert. — *Graudenz, 1454* (am durnstage vor Margarethe) *Jul. 11.* Dominus rex per se.

StA Danzig, Schbl. I n. 15, Or. m. Resten d. Signets.

291. *Lübeck an [K. Karl von Schweden]: dankt für das Schreiben des Kg., wonach er den Grund der Nichtbesendung des Tages von Rönneby aus dem Briefe von Lübeck entnommen hat und dem gegenüber verspricht, den deutschen Kfm. zu schützen und bei seinen alten Zöllen zu belassen; bittet, dass der Kg. dem Unwesen des Junker Gerd von Oldenburg*, de, so wi irvaren waraftigen, vele loser selscop in de Osterzcee utmaket, *steuern helfe; gedenkt es auf die Dauer nicht zu dulden und ersucht den Lübeckern, welche es zum Schutze des Kfm. in die See schicken wird, freien und unbehinderten Verkehr in seinem Lande zu gestatten. — [14]54* (am d. s. Margareten, der h. juncvrouwen) *Jul. 13.*

StA Danzig, 1 Schbl. 11 n. 45 a B, 2 Schbl. 28 n. 128, zwei Abschriften, vgl. n. 294.
Gedruckt: aus 2 Styffe Bidr. t. Skand. hist. 3 S. 72.

292. *Der dänische Reichsrath an [die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte]: berichtet über den günstigen Erfolg seiner Verhandlungen mit*

[1]) *Danzig sandte eine Copie dieses Briefes an den Kg. von Polen und bat ihn dringend, dass er K. Christian die Abhaltung einer Tagfahrt in Holstein vorschlage. Ebenso ging es Johann von Baisen darum an, in gleichem Sinne auf den Kg. einzuwirken (StA Danzig, Missive 5 f. 243 u. 243 b s. d.). Vgl. n. 290.*

K. Christian wegen der Behinderung der Schiffahrt und der Eingriffe in die Freiheiten des Verkehrs auf Schonen; verwendet sich für den aus Stralsund vertriebenen Otto Voge. — 1454 Jul. 18.

R aus RA Rostock [lübische] Abschrift, Begleitschreiben fehlt.

Tuwo van Godes gnaden ertzebisschop to Lunden, Oleff to Ro[s]childe[a], Johan to Arhusen, Kanut to Wiborgh, Jacob to Burcglayn van densulven gnaden bisschoppe. Unse fruntlike unde behorlike grute tovoren. Ersamen unde vorsichtigen leven frunde. Juwe breve uns gescreven, andrepende den dorchluchtigesten fursten unsen gnedigen leven heren, heren Cristierne to Dennemarken, Norwegen etc. koninge, ludende manck anderen worden van clagen des gemenen kopmans, deme denne lange tiid heer in den riiken unses gnedigen heren vorgescreven dat zine schulle afhendich gemaket zin, mit lengeren unde meer anderen worden, hebben wii gudliken unde to sinne genomen[1]. Des late wii juw mit eernste gudliken weten, dat wii bii langer tiid bii deme genanten unseme gnedigen heren samptliken nicht gewesen zin unde hebben juwe breve dorch ziner gnaden antworde in der besten wise densulven zinen gnaden angebracht unde vorstån laten, dar uns zine gnade upp to antworde gheven, geliik he juw, den van Lubeke, ok sulven gescreven hebbe, dat nu in unseme affwesende were gesettet eene vlate uth Prutzen unde anderen steden vor Helsingore, den zine gnade vormiddest deme amptmanne darsulves na gewontliker wise ene rosteringe hadde gedon laten, mit en to sprekende. Desulven denne mit echliker gewald zinen gnaden to hone unde frevelle entsegelt zin, dat zinen gnaden van anderen fromen steden unde kopluden noch ny geboden zii, unde wete nicht, wo he sulke vormetenheid vorstån schulle, darumme denne zine gnade nu vor unser tokumpst de lesten schepe, dar gii van roren, gelettet hebbe unde to worden hebben wolde unde hebbe doch fruntliken na juweme, der van Lubeke, scrifften unde begere de wedder zegelen laten, sunder etlike uth Prutzen dar zine gnade meynt redelike sake mede to hebbende. Unde begerde van uns, juw to vorscrivende, off gii der Prutzen unde anderen stede, de vlate andrepende, mechtich zin, dat gii zinen gnaden dar gelikes umme helpen willen. Des hebben wii leven frunde juw to leve unde deme gemenen besten to gude unde ok na gelegenheid older herlicheid des riikes van Dennemarken tegen juw gemenen hensesteden mit unseme gnedigen heren umme alle geschichte ernstaftigen to worden wesen, so dat uns zine gnade endelken geantwordet hefft, dat neen totast edder anevangk van ziner gnade wegene gescheen schulle, zine gnade en hebbe dar denne redelike zake to. Unde nademe gii scriven, efft zine gnade to jemande van juw steden tosage hebbe, der gii mechtich zin, de wille gii eme to rechte bestellen, dat de gemene kopman darumme[b] schulle unbesorget wesen etc., also vorseen ziik zine gnade, gii willen eme van den van Prutzen de vlate andrepende rechtes behelpen, des zine gnade juw gerne dancken unde van juw to willen [nemen][c] wil. Unde wo deme so geschee, mogen ze ziner gnaden riike unde strome mit frede unde zinen gnaden wol soken unde dorch wancken, darupp ziik ok ziner gnade broder juncher Gerd na scrifften unde irbedinge, alse zine gnade unde wii vor densulven juncher Gerde gedan hebben, entholden schulle. Wes he darenbaven don wille, des en schulle he van zinen gnaden nyn bistand hebben, so wii desset allent van zinen gnaden vorstan hebben. Unde wes wii vurder bii unseme gnedigen heren don unde gudes vorarbeyden mogen, da[t][d] de lopp der kopenschopp eren ganck beholde na olden loveliken wonheiden unde de

a) Rochilde *R.* b) darumme *doppelt R.* c) nemen *fehlt R.* d) dar *R.*

[1]) *Vgl. n. 260.*

segelacie wedder dorch ziner gnade riike in vrede unde betere punte kome, don wii mit gudem willen gerne unde vorseen uns des na antworde unses gnedigen heren vorgescreven to zinen gnaden alles guden. Vurder so gii scriven in eneme sundergen breve umme de Schonevarers umme ere rechticheide[1], darumme hebbe wii mit zinen gnaden ok gesproken unde hefft uns geantwordet, alse dat ok in der warheid is, wes deme gemenen kopmanne uppe den legeren in Schone weddervaren zii, sii gescheen, alse dat alle tiid mit zinen gnaden unde den Sweden mislikеn gestån hefft, darumme een deels boden to Valsterbode, alse desulven Zweden in Schonen weren, neddergelecht worden unde dergelik. Also hebben wii na juweme begere mit zinen gnaden dat ok to ende gesproken, so dat de gemene kopman uth juwen steden samentlik upp ere hanteringe unde vorkeringe darsulves to Schonen unde wor des in ziner gnaden riike to donde is vorsoken mogen, vriig unde velich vor zine gnade unde alle degennen de de umme ziner gnade willen don unde laten willen unde scholen. Utgesproken de vamme Stralessunde unde de inwonere des landes under der herschopp beseten, van den uns zine gnade hefft vorleggen unde vorstån laten, so juw sulven de meiste deel ok wol vorgekomen zii [van der][a] ungeschicht, de ziik dar erhaven hefft, darvan de ersame Otte Voge, borgermester, van deme zinen gedrenget unde vorjaget is, den zine gnade mit scrifften unde bodeschoppen tomale hoge to rechte boden hebbe, en in ere egene stad to sendende, ungeveliget unde ungeleydet men vor gewald allene, ene wedder in zine stede to settende unde bii dat zine to stedende, so schulle he in ziner gnade redere, juwer, de van Lubeke Rostock unde Wyszmere, jegenwardicheid, so gii sunderges ziner mechtich wesen schullen, enen jewelken rechtes plegen, dat gelde liiff ere edder gud, dar yd eme nicht tokomen kan. Unde wente wii denne, leven frunde, densulven Otten alle tiid vor enen fromen man vor de stad vamme Sunde bekand hebben unde ok mit der warde anders nicht irvaren konen, bidde wii juw, so wii fruntlikest mogen, gii juw zine gelegenheid willen laten bewegen unde de zake mede annemen, de vamme Sunde vorscreven so to hebbende, dat desulve here Otte uppe zin recht wedder bii dat zine kome. Mach deme yo so nicht gescheen, so understan wii van unseme gnedigen heren, so wii zinen gnaden dar anders ok nicht weten inne to radende, dat zine gnade ene to rechte nicht mach overgheven. Gescreven under unseme Thuwonis, ertzebisschoppes, Olffs to Roschilde, Johannis to Arhusen, Kanuti to Wyborgh, Jacobi to Burglayn, bisschoppe vorgescreven, unde Otte Nigelsson, Olff Axelsson, Eggerd Frillen unde Niels Erickson, rittere, ingesegele, der wii nu tor tiid samptliken gebruken, amme donrestage na divisionis apostolorum, anno etc. 54. Unde gemene ritterschopp des irluchtigesten fursten unses gnedigen leven heren, heren Cristierne Dennemarken, Norwegen etc. koninges unde riikes to Dennemarcken radgeveren.

293. *K. Karl von Schweden an [Lübeck]: ist wie schon früher bereit, der Seeräuberei des Gf. Gerd entgegenzutreten, falls Lübeck es ernst meine; stellt der Hanse den ungestörten Gebrauch ihrer Freiheiten in Aussicht, sobald sie ihm wieder zu dem Besitze der ihm entrissenen Lande verhelfe; beglaubigt seinen Kanzler; sichert den lübischen Friedeschiffen gute Aufnahme zu. — [1454 vor Jul. 22].*

D 1 2 aus StA Danzig, 1 Schbl. XI n. 45 a C, 2 Schbl. XI n. 62, zwei Abschriften, vgl. n. 294.

Gedruckt: aus D 2 Styffe Bidr. t. Skand. hist. 3 S. 74.

a) unde R.

[1] *Vgl. n. 258.*

Karolus etc. Wetet ersamen leven vrunde, dat wy in juwen breff, de geschreven was an sunte Margareten dage negest vorgangen [1], vol vornomen hebben jwe bede, dat wy willen vorwesen unde helpen hinderen unde keren umme des gemenen besten willen, dat de varende unschuldighe kopman van juncher Gerde etc. des sinen so jamerliken nicht berovet unde beschedighet werde etc. Leven vrunde, jw mach wol vordenken, wo wy jw vor welke vorledene jaren vormedlest unsen sendeboden to entboden umme merkelike saken up den berorden sin, so dat de meyne varende unschuldighe kopman mochte unberovet varen unde vorkeren in der Osterzee, des wy do nicht vornömen konde[n][a], dat gy it wat grot to herten nemen edder dar to dôn wolden. Darumme is mannich nu arm, de in der tiit van Gode unde van siner rechte arbeydes vorsamlinge genoch hadde. Gy moghen och wol sulven merken, dat sulke juncher Gerdes togripinge nicht en skyt van upsate allene des benomeden juncher Gerdes sunder van trôste welker anderen, de listigher unde mecthiger sin wan hee. Wolde gy dar noch trôsteliken unde manliken to don, sulken vorderffliken schaden to benemen, so scholen gy dat in der warheyt vinden, dat wy dar volkomliken unde trueliken to helpen unde to don willen, dat sulk des gemenen varenden kopmans vorderff nicht lange so gebruket werden schal. Wolde Got sine gnade geffven unde dat wy welke vrunde hadden, de darto helpen wolden, dat wii Schane Halland unde Gotland wedder kreghen, alze de lande unser cronan vor Gode van rechte to behôren, so scholde man dat vorware vinden, dat de gemene kopman sedder wol veligh varen scholden durch den Ôrasund unde to ewighen tiden aller erer rechtigheyt gheneten, de se jw in Schane ghehat hebben. Och hôrt Norweghen uns vor Gode rechte unde redelighen to, wente wii sin dar recht to eneme konynge ghekoren unde gewighet, cresmet unde ghecrôniget, unde de gemenicheyt dar hebben noch nenen heren to konyng lever wan uns. Wolden de hense uns helpen, dat unse dar to vrien, so wolde wi wedder helpen, dat de gemene kopman der hense wol velich varen scholde, sine neringe to sokende so verne Norwegen rekede, unde och dat gy alle juwe privilegen in Norwegen to ewighen tiden hyrna wol geneten scholden. Hiirumme ersamen leven vrunden begere wi van jw ene wisse ungetogert antwart up desse berorden saken, dar wi fulkomliken moghen weten uns na to richten. Uns is ut welken landen to boden, dat wolde wy en welke privelegen in Norwegen gynnen, se wolden uns dar gherne behulpich wesen etc., alse (jw)[b] bringer desses breffves, unse leve getruve canzeler, meyster Nicolaus Ryting[c], doctor in den geistliken unde werlzlichen rechten, vorder wol underwisen kan, den gy fulkomliken loven môghen, wes he jw van unser weghene berichtende wert. Item alze gy roren ume jwe volk wttosenden, jwen kopman to beschermende etc., de moghen vriliken alle unse havene soken, wor se to den unsen komen, dar schal en anders nicht sunder gut weddervaren van uns edder den unsen. Unde dat Got vorbede, dat en welk quat mennische van den unsen anders dede, so willen wy so daroffver richten laten alze sich dat gebort.

294. *K. Karl von Schweden an Danzig: sendet n. 291 293 in Erwiederung auf die Zuschrift von Danzig in Sachen der von K. Christian dem Kfm. zugefügten Unbill und bemerkt*, konen gy vormerken, dat sulch regement, alz koning Cerstiern, juncher Gerd unde mer ere lude nw vorehebben, dem gemenen varenden vorderfflic is, so denket unde helpet darto, dat it in beter

a) konde *D 1 2.* b) jw *D 2, fehlt D 1.* c) *Der Name fehlt D 2.*

[1]) *N. 291.*

bestand komen mach; allent dat wy der(!) gudes to helpen unde don konen, dar schal man uns alle tit gutwillich ane vinden. — *Kalmar, [14]54* (an dem d. s. Marie Magdalene) *Jul. 22.*

D 1 2 StA Danzig, Schbl. XI n. 45 und 45 a, zwei Or. beide m. Resten d. Secrets. Gedruckt: aus D 1 Styffe Bidr. t. Skand. hist. 3 S. 76.

295. *Rostock an Wismar: erklärt auf die Anfrage von Wismar, dass es Lübeck von der Rüstung zur See* (van der utmakinge in de see) *abgerathen habe,* wente unse sendebaden uns inbrachten van dem dage to Lubeke, also gii ok dat merken in juweme breve, dat de here van Holsten wil ramen enes dages tuschen deme koninge van Dennemarken, juncker Gherde unde den steden, unde den steden dat denne vorscriven, wor unde wen de dach wesen schal; also dunket uns dat gantz ratsam sin, dat me dat nicht af en legge unde dat me sut, in wat bestant desset moge komen. — *[14]54* (amme d. Marie Magdalene) *Jul. 22.*

RA Wismar, Or. m. Resten d. Secrets.

296. *K. Christian von Dänemark an Danzig: verspricht den Antrag von Danzig und des Kg. von Polen auf Abhaltung einer Tagfahrt in Holstein nach Berathung mit seinen Reichsräthen* (de uns verne aff beseten sin) *durch einen eigenen Boten zu beantworten und alsdann auch einen Bescheid zu ertheilen* uppe de twe koplude, de gi begeren to geleidende. — *Kopenhagen, [14]54* (am donredage infra octavas assumpcionis s. Marie virginis) *Aug. 22.*

StA Danzig, Schbl. 13 n. 62, Or. m. Resten d. Secrets.

297. *Lübeck an Danzig (und die preussischen Städte): fragt an, wie sich die Städte zu den letzthin beschlossenen Massregeln behufs Befriedung der See gegen Gf. Gerd von Oldenburg und seine Helfer zu verhalten gedenken. — 1454 Sept. 3.*

D 1 aus StA Danzig, Schbl. 28 n. 131, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.
D 2 daselbst n. 131 a, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets, adressirt an: Colme Thorn Elbinghe Dantziik Konyngesberghe unde Brunsberghe, *gleichlautend.*

Den ersamen wisen mannen heren borgermesteren unde radmannen to Dantziik, unsen besunderen guden vrunden.

Unsen fruntliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen heren, besunderen guden vrunde. Juw mach wol witlik ziin[a], wo dat uth deme riike van Dennemarken juncher Gerd van Oldenborgh myt zinen medehelperen unde andere lose partie den unschuldigen kopman, he kome van osten zuden westen offte norden, groffliken unde grot beschediget hefft, beyde to watere unde to lande, unentsecht unde unvorwaret. Ok moge gii wol irkennen unde merken, dat dat juncheren Gerde nicht mogelik en were to donde sunder hulpe unde biistand, unde konen ok wol mercken, we eme darto behulpen is unde ene darto stercket. Vurder hebbe wii enckede vorvaringe, dat de roverie tor zewardes zere ziik wil vormeren up den negesten tokomenden somer. Unde wii hebben uterliken under uns overgewegen, dat se deme gemenen kopmanne, juw unde uns, alrede so vele genomen hebben unde noch dagelix nemen, mochten se also vort eren willen hebben[b] sunder wedderstal, so[c] besorgen wii uns des, se scholden uns, juw unde andere stede

a) unde tor kentnisse gekomen *fügt D 2 hinzu.* b) hebben unde beholden *D 2.*
c) so bevruchten unde *D 2.*

alumme wol so arm maken, wenner wii dat keren wolden, dat id denne altospade worde. Aldus ersamen leven heren unde besunderen guden vrunde, so hebbe wii yd upped uterste unde to deme besten overwegen mit den gemenen steden hiir unlanges to dage vorgaddert, dat juw uns unde deme gemenen kopmanne drechlikest is, enen punttollen to settende uppe des gemenen kopmans gudere, so gii vinden uth[a] deme recesse hiir[b] unlanges van den gemenen steden in jegenwardicheid des ersamen her Marquard Knaken, juwes erliken sendeboden, gesloten[1]. Unde offte yd denne to sulker utredinge unde upsettinge des punttollens qweme, so dencken de stede, de darto ordineret zin, truweliken unde vlitigen hiirinne to arbeydende unde to donde, den gemenen kopman to beschermende na alle ereme vormogen. Jodoch weret, dat boven sodanen vliit unde truwelik arbeyd der stede, jenigeme kopmanne schepe offte gudere dorch bose lude van unschichten genomen worden edder to schaden qwemen, so lichte scheen mochte, nademe de zee wiid unde bred is unde in al eren enden nicht steid to vorwarende, so duncket uns erlik unde redelik wesen, dat de stede, de sodane vorscreven utredinge vliit unde arbeyd dôn, umme sulken schaden nicht dorven gemanet werden edder dar to antworden. Unde wes juw hiirane to willen is, darvan begere wii juwe bescrevene richtige antworde vor dessen anstanden winter, wente tegen den somer de tiid to kort vallen wil, uppe dat ziik de stede, van den gemenen steden to zodaner utredinge geschicket, dar tegen saten unde stellen mogen, alse des wert van noden. Siid Gode dem heren bevalen. Screven under unsem secrete, des dinxstedages na Egidii dage, anno etc. 54. Consules Lubicenses.

298. *Desgleichen: ladet zur Besendung der von Hg. Adolf entsprechend dem Beschluss des letzten Hansetages zwischen K. Christian und den Städten auf Sept. 29 in Kiel vermittelten Tagfahrt ein. — 1454 Sept. 3.*

D 1 aus StA Danzig, Schbl. 28 n. 132, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.
D 2 daselbst n. 132a, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets, adressirt an: Colme Thorne Elbinge Dantziik Koningeszberge unde Brunszberge, *gleichlautend.*

Den ersamen wisen mannen heren borgermesteren unde radmannen to Dantziigk, unsen besunderen guden vrunden.

Unsen vruntliken grud mid vormogene alles guden tovoren. Ersamen heren bezunderen guden vrunde. De ersame her Marqward Knake, den gii hiir ummetrent corporis Cristi negest vorleeden to der dachvard der gemenen stede van der hanse hadden gesand, heft juw villichte wol ingebracht, wodanewiis dosulves mit deme hochgeboren fursten unde heren, heren Aleve, hertoge to Sleszwigk etc., umme to vorramende enen zekeren dagh twisschen deme grotmogenden heren, heren Cristierno konynge to Dennemarken, zines riikes reden unde zinen beiden broderen Mauricio unde Gerde, greven to Oldenborgh etc. eens, unde uns steden des anderen deels in ener van dessen nascrevenen steden des landes to Holsten, alse tome Kyle, tor Hilgenhavene edder tor Nyenstad, dar wii stede beqwemeliken komen mochten, wart vorhandelt, uppe welkeme dage men spreken unde handelen mochte van sodanner manichvoldigen beschedinge tovynge unde uppholdinge, alze deme (gemenen) varenden[c] manne ute deme riike to Dennemarken unde dar wedder in in der see unde sunderges in deme Norssunde unde ock in anderen enden to landewart weddervaren is unde noch dagelix weddervaret[2]. Des hebbe wii guden vrunde na zulker vorhandelinge, hiir so vorscreven steid gescheen, vele flitiges

a) in *D 2.* b) upp der latesten dachvart bynnen unser stad gesloten *D 2* statt hiir — gesloten.
c) gemenen varenden *D 2*, gevarenden *D 1.*

1) *Vgl. n. 251.* 2) *Vgl. n. 248 § 20.*

arbeides bii deme erscreven hertogen to Sleszwiigk dorch unse radessendeboden unde ock scriftliken, umme dat wii zodanen vorscreven dach gerne vullenvoret segen, gedan unde na sodanen unsen vlite heft nu de vorscreven here hertoge an uns begeret, dat wii unse sendeboden jegen em to dage zenden wolden, he hadde mit uns to handelende, des he uns nicht vorbodeschoppen noch vorscriven konde. Des hebbe wii unse sendeboden bii em gesand, de uns uppe data van dessen under anderen wedder ingebracht hebben, wo de here hertoge vorgenant en hebbe laten lesen enen breff van deme vorscreven heren konynge an em gescreven unde gesand, under anderen inneholdende, wowol ziner konyngliken herlicheid nicht en voghe noch teme unde ock nicht wontlik zy, enyge dage buten zinen riiken tho holdende, doch umme vruntschopp unde leve willen unde deme erscreven heren hertogen to Sleszwiigk, zineme oheme, to willen unde behegelicheid wille syne konynglike gnade mit uns steden zodanen vorscreven dach tome Kiile ergenomet uppe sunte Michaelis dach[1] schirstkomende gerne holden, soverne eme dat wedder unde wint edder andere eehaftige noedzake nicht beneme, unde wille dar mit zick tor stede bringen sines riikes rede unde zine obgenanten beiden brodere. Unde uppe zulk een hebben unse sendeboden van unser wegene zodanen dach tome Kile uppe sunte Michaelis dagh vorscreven angenamet. Unde wante denne guden vrunde, de materie van dessem dage dat gemene gud, juw unde de juwen mede anroret, hiirumme bidde wii juw vruntliken, dat gii juwe radessendeboden uppe den vorscreven sunte Michaelis dagh tome Kyle mede hebben unde senden willen unde dat de bynnen unse stad twe daghe vor sunte Michaelis dag zyen, uppe dat ze mit den unsen van hiir riden unde theen moghen. Unde gii dese besendinghe nicht vorleghen, vordene wii umme juw gerne, wor wii konen unde moghen. Unde begeren des juwe bescreven antworde. Gode deme heren ziit bevolen. Schreven unde unseme secrete, des dinxtedaghes na sunte Egidii daghe, anno etc. 54.

Consules Lubicenses.

299. *Lübeck an Stralsund: sendet Copien eines Schreiben und eines Geleitsbriefes von K. Christian von Dänemark und ersucht um umgehende Antwort*[2]. — *[14]54* (mandages na Egidii) *Sept. 2.*

StA Stralsund, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; die obere und untere Falte des Perg. abgeschnitten.

c) Kolberg.

300. *Hans Slef an Lübeck: fordert Genugthuung für den ihm in Lübeck zugefügten Schimpf und Erwirkung eines Schadensersatzes von Wismar*[3]. — *1454 Aug. 16.*

Aus RA Wismar, [lüb.] Abschrift. Mitgetheilt von Crull.

Den ersamen wolwisen heren borgermesteren unde ratmannen to Lubeke.

Minen odmodigen denst vorgescreven. Ersamen heren, wolde gii horen myne waraftigen clage unde underwisen de van der Wismer, dat se my betalen myn gud, dat se mi affgheschinnet unde rovet hebben, unde hebben id gebracht in juwe stad unde juwe borgere ghekoft hebben, dar ik ne vor krygen hebben konen hellingh noch penningh, noch mit rechte noch mit vruntscop, unde hebben de rovers unde de kopers noch in juwen steden, dat sege ik gerne etc. Ik scholde juw wol mer scriven, dat ik nu late, men ik essche juw to daghe uppe de stede tome Gripeswolde unde tiid, so unse rad juw geesschet hefft, dat gii my behelpen likes unde wandels vor den hoen unde smaheid, de my in juwer stad vor den

[1] *Sept. 29.* [2] *Vgl. den Schluss von n. 292.* [3] *Vgl. n. 248 § 6.*

erliken steden geschen is. Weret dat id nicht en schege, so wil ik, oft God wil, my alzo vorantworden vor juw unde den steden, de dar do weren, unde deme gemenen, alzo ein bedderve man ghebort, dat ik doch nicht gerne en do unde gii ok nicht gerne en horen. Unde mochten gii ok de Wismerschen hebben to deme sulven dage, dat se my myn gud betalden, dat sege ik gerne, upp dat dat eyn yewellik van syme rugge wurpe eynen balken, so mochte he eynem anderen wisschen dat kaff ute syme oge. Mach id denne nicht scheen, so will ik to hulpe ropen den almechtigen God, mynes heren gnade van Cammyn unde de stad van Colberge, darto Zenckepil, Detleff Merswin, Clawes Tesken, Vreseken unde alle yennen, de ik krigen kan, so langhe dat ik en ere unde recht affmane unde myn rovede gud betalt etc. Disses begere ik juwe brefflike antwarde bii dessem boden. Gade bevalen. Ghescreven to Colberge, des vrigdages na assumpcionis Marie, anno 54.

Hans Sleiff.

301. *Kolberg an Danzig: erklärt auf die Forderung auf Herausgabe des von Clawes Sasse* (Johan Frigborch juwes radesmedekumpån kopgeselle), *in dem von Olaf Senkepil genommenen und nach Kolberg gebrachten Schiffe des Schiffer Magnus geladenen Güter* (alse werk bůkhude zeelbermen), *dass es nicht habe erfahren können*, dat id werk myt uns in unser stad is gesleten unde bleven, men bůkfelle unde kôhude etlike van Lubbech ůth unser ståd vôrden unde brachten to Stettin unde wont en even was, unde de zeelbermen vorscreven Clawes Sassen wol wedder worden hadden umme dat gelt [dat id][a] gekost is[b], men leven heren Sassen vorbenomet van unses rades medekumpan Merten Daleken vraget wort myt uns bynnen rades, myt wat merke syne gudere gemerket weren, dar he tu antwerdede, wo he des nycht en wuste unde were em unwytlik, dar wy ůth kennen konen, so gii sulven ok wol mogen merken, sine clage unrechtverdich tu wesende; *hätte andernfalls Sasse gern unterstützt;* vurdermer leven vrunde, gii wol weten, so wii nicht en twivelen, wo de van Lubbech uns unde unsen borgermeister Johan Sleve achterbake hônliken unde smeliken myn wen myt rechte hebben gehandelt in jegenwardicheyt der erliken radessendebaden der gemenen stede [van][c] der Dudeschen henze in geleyde to Lubbeck tor negesten dachvard tu Johannis dage vorleden vorgaddert, dar wy uns unde unsen erbenomeden borgermeister hebben ane vorantwerdet unde de van Lubbecke darumme tu dagen geesschet, a[v]er[d] see uns entsytten unde neen antworde entbeden edder vorscriven, dat see ok wol yr gedån hebben; unde de van der Wysmer unse unde unser borger genamen gudere gepartet unde beholden hebben, dar wy en neen recht umme affmanen konen. — *[14]54* (am avende der vorhôginge des h. cruces) *Sept. 13.*

D StA Danzig, Schbl. 35 C n. 20, Or. m. Spuren d. Secrets.

302. *Peter Langejohann an Kolberg: klagt über Beraubung durch Hans Slef und berichtigt die Angaben von Kolberg über die den Zwist zwischen Kolberg und Wismar betreffenden Verhandlungen auf dem lübecker Hansetage. — [1454] Okt. 18.*

W aus RA Wismar, Abschrift, vgl. n. 303, überschrieben: Dit ys de copia van deme breve, den Peter Langejohan sende Hans Sleve unde deme rade tho Colberghe. *Mitgetheilt von Crull.*

a) dat id *fehlt D.* b) *Folgt durchstrichen* des he sik weyerde *D.* c) unde *D.* d) ader *D.*

An den rad to Colbergh.

Weten schole gy borghermeister unde radmanne der stad Colberg, dat ik juv clage aver juwen borgermeister Sleve, de my unde den mynen hefft unse gud affgeroven laten vormiddelst eneme zerovere, des zin name is Zenckepil. Unde yk unde de mynen juweme borgermeistere ne hebben enen pennig affhendich gemaket efte anders weme in juwer stad, unde heft uns dyt dan sunder vorwaringe, des yk doch an juv nicht vormudet hadde unde an juwen borgermeister tho sundergen, dat he up zin older zodane daet scholde dan hebben unvorwårt, dat zick doch nicht en baret. Wodoch zo mote wi clagen unseme heren Gade unde unse vrunde beth to der tid, dat God mochte gheven, dat yd wandelt wurde unde vorbute vor schege, wente yd uns myd walt unde unrechte schût. Lichte zint dar wol vrame lude, den yt leth ys. Also yk vorvare, zo ys dar de wige baven de kuken kamen. Word yd gud myd juv up de lenge, dar moge gy to dencke. Item zo hadde gy unseme rade enen breff ghezant, dar gy vuste inschreven hadden laten menniger-leye, dat unseme rade angheyt, dar yk nicht vor antwerde, dat ze lichte dat wol to worden stellen, wen des tyd ys. Men to sundergen zo hadde gy schreven, wo de juwen, de to der dachvart weren negest geleden to Lubeck, myd my unde myneme kumpene to worden wesen hadden, dat wi up dat leste by den van Lubeck wol unse zake settet hadden, do de stede entweyg weren. Deme ys zo nicht gheschen. De sendebaden hebbet juw lichte inghebracht, also etlike lude lichte gerne horen. Aldus ys yd vorlopen, also hir naschreven steyt. Yd schach, dat zick de stede beclagenden veles togrepes, de de schegen tor sewert, dar de steden dachten nicht mede to lidende lenk, also dat dar angespraken wart unde en jewelk sede vor sine stad, dar he van uteghezant was, so lange beth yd quam, dat [men][a] den juwen vragede, wes ze darby don wolden. Dar antwerde ze to unde zeden, ze vormuden sik des wol, dat de van Colberg wol deden, wes ze doen scholden, zowerne also em van den van deme Sunde unde van der Wismer weddervaren konde, dat recht were. Dar wolde wi to antwerdet hebben. Done zeden de anderen steden, dat wi de zake scholden stan laten zo lange wen wi horden, wo zick dat vorlepe, unde seden, de Vlaminghe hadden dar lange leghen myd groter kost, dat me ze nicht lenk en tovede, up dat yd deste beth mochte kamen to eneme guden slete vor unsen kopman. Dat bleff darup stande, dat belevende de juwen zo wol also wi. Also deden se aver uns nene clage, mer hadden ze vurder wes gheclaget, de steden scholden unser to eren unde rechte hebben mechtich ghewesen, dar unse rad wol tho antwerdet, wen des not ys. Do wi done van deme huse ginghen, do vragede wi den juwen, wat em up uns schelde. Do vragende ze uns, wer wi dat nicht en vusten. Done zede wi, wi wusten vor der hant nicht, wen wi horden, zo mochte wir vornemen. Done zeden ze, ze wolden yt uns wol bekant geven, yr wi uns scheyden. Dar blef yt uppe bestande, dat ze anders nene clage hebben aver uns gedan vor den steden. Dat wil wi myd den steden bowisen unde myd ereme recesse. Darna wurden de juwen angeclaget van borgeren van Lubeck ok umme namen gud, wo dat des hebbet juv de juwen wol underwiset. Also wurden de juwen gram unde ginghen van deme huse unde quemen dar nich up wol by 4 efte 5 dage, zo lange dat ze de stede vorbaden leten, dat ze wedderquemen. Hadde em do wes up uns geschelt, zo scholde ze clage aver uns gedan hebben, Men done ze wech wolden, done beden ze mynen kumpan unde my, dat wi wolden to en in de kerke kamen des morgens to 6[b]. Deme dede wi gerne zo. Do wi dar quemen, dôn deden[c] ze uns dar apenbare[n][d]

a) men *fehlt W.* b) wi *W.* c) do deden *W.* d) apenbare *W.*

van her Sleve, dat em scholde namen wesen van den unsen in deme Denschen krige en schipp myd gude, unde vragende uns, efte wi ock beveel darvan hadden, rechtes vor den steden [to][a] horende. Dar antwerde wi em to, wi hadden darumme to hus schreven, done wi irst de clage horden dat yt uppet wart, dat gy mende tusprake to uns to hebbende. Aldus hadde wi de macht gekregen van unseme rade, wolde ze uns vorumme schuldighen, de stede, de dar weren, scholden unser to eren unde rechtes mechtich zin. Dar de juwen to antwerden, z[e][b] wolden dar nicht myd uns to rechte gaen. Done zeden ze van dage to holdende. Dar zede wi em tho, dar hadde wi nen bevel aff. Do weren de stede dar noch wol 4 edder 5 dage na. Aldus zint zick de dinghe vorlopen. Darumme darvet s[e][c] nicht clagen, dat me se nicht horen wolde. Darmede toghen ze do wech unde wi weren dar noch allewile na. Desse nawisinghe hebbe yk juv schreven van myner eghen wegen unde nicht des rades, up dat gy horen mogen, wo schilkelken dat gy uns dat unse namen hebben. Nicht mer to desser tid. Gescreven in sunte Lucas dage.

303. *Hans Slef an Wismar: widerlegt die Vorwürfe Peter Langejohanns und verlangt Schadenersatz. — 1454 Dec. 10.*

W aus RA Wismar, Or. m. Resten d. Siegels. Mitgetheilt von Crull.

Den ersamen heren borgermeisteren unde radmannen der stad Wismar gescreven.

Mynen odmudigen grud vorgescreven. Ersamen heren. Juwe borgermeister Peter Langhejohan heft deme rade to Colberge eynen breiff gesant, also de ingeslatene seddele lud, de jw de rad in ereme breve send. Int irste darinne he aver my claget, dat ik ene schole schinnen unde roven hebben laten vormiddelst Zenckepyle, ungewarnet, op myn older, under vele mer worden etc. Ersamen heren, willet weten, do Zenckepyl dat gud in unse havene brachte, do schreff jw de rad, dat dat gud hir were kamen unde scholde bliven ungebûtet, so langhe dat gy en antwart schreven, also ere breff clar utwiiset, unde wes gy en werder screven, wiiset juwe breff ok wol ût etc. Ersamen heren, hir moge gy inne kennen, dat ik eme sin gud nicht hebbe nemen laten, ok en hebbe ik des gudes nicht genaten 1 penninck, wente ik mit deme gude myn gud nicht konde botalt krygen, unde ok en wolde id my Zenckepyl mit siner selschop nicht geven. Darumme, ersamen heren, moge gy merken, dat juwe borgermeister hirane my averscreven heft to kort unde nicht recht, wente ik alle myne dage sodanes gudes nicht wolde namen, koft oft geven hebben op 1 ₰, ik en mochte id denne mit eren hebben. Men, leven heren, ik hebbe jw vake gescreven unde geclaget, dat my de juwen hebben myn gud affschinnet unde rovet in sundergem loven unde vrede, den gy der stad van Colberge hebben seggen laten, unde darto hebben se myn gud my entkoft, de noch levendich mit jw in deme rade sittten, dar ik jw ne umme affmanen konde lyk offt recht. Also, ersamen heren, moge gy weten, welker deme andren syn gud so nympt, dat he sin vrunt nicht en is. Ok en hebbe gy sûnd der tiid nenen loven noch vruntschop mit deme rade van Colberge oft my gemaket. Darumme, ersamen heren, konde ik juwes gudes wes krygen mit rechte oft mit sodanem glyke, dat wolde ik mit eren boholden, wente ik jw vake genuch gebeden unde gewarnet hebbe, dat gy my myn gud botalden, edder ik moste eme also doen, dar ik wol vast warteken op hebbe. Unde, ersamen heren, mochte gy noch to legelken dagen kamen, plegende ere unde recht, op dat

a) to *fehlt W.* b) *so W.* c) *so W.*

sodans nen not en were, dat sêge ik gerne. Ik wil allewegen ere unde recht plegen, wol wat to my to seggende heft. Mach id denne nicht scheen, so mud ik Got almechtich, myns heren gnade van Camyn, de stat Colberge, unde wene ik darto vormogen mach, to hulpe nemen unde deme also doen, als id gewant is. Item scholde ik jw wol schriven van der wygen, hennen, kûkenen, vramen luden unde horende, des en is my neen noed, wente de rad to Colberge wert dar wol op schrivende, men he, juwe borgermeister, heft darane schreven, also eme lichte [to mode][a] is. Gade bevalen. Gescreven tu Colberge, des dingestages vor sunte Lucien, anno etc. 54. Hans Sleiff.

d) England.

304. *K. Heinrich von England an die Rsn. der Hansestädte und des Landes Preussen: erwiedert* (de avisamento consilii nostri)[1] *auf n. 263, dass er seine Friedensliebe durch die wiederholte Besendung von Tagfahrten hinreichend bethätigt habe und nach wie vor zu Verhandlungen geneigt sei; vermag jedoch in die Verlegung derselben nach den in n. 263 vorgeschlagenen Orten nicht zu willigen, da der eine [Lübeck]* manifeste inimicorum nostrorum sedes, *der andere [Hamburg] jenem benachbart sei; fordert zur Entsendung von Bevollmächtigten nach England auf, zumal der Zugang zu anderen Orten, wie in n. 263 selbst angegeben, gefahrvoll sei und was von den Rsn. der Städte gelte auch für seine Gesandten gelten müsse; ist bereit, einer solchen Gesandtschaft der Städte Geleite zu ertheilen und verspricht ihr geneigtes Entgegenkommen. — Westminster, [1454]* (a. r. n. 33) *Dec. 5.*

StA Köln, lübisches Transsumpt d. d. 1455 Jul. 26; Lübeck bezeugt, dass Hamburg obiges Schreiben in Gegenwart lübischer Rsn. aufgebrochen habe. Or. Perg. Siegel abgefallen.

e) Rechnungen.

305. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Brügge. — 1454 Jan. — Okt. 9.*

StA Brügge, § 1—14 aus der Rechn. d. J. 1453/4 (§ 1. 2 f. 40, 3—7 f. 40 b, 8. 9 f. 41, 10—12 f. 42, 13 f. 47, 14 f. 48), § 15. 16 aus der von 1454/5 (f. 36 b u. 37).
Gedruckt: daraus Gilliodts von Severen Inv. d. arch. de Bruges 1, 5 S. 410—412 (mit Weglassung von § 12).

1. Item betaelt[2] meester Janne van den Driessche van diversche dachvaerden, die hii ter bede van der wet gheoccupeirt heift ende te diversche stonden bi hem ghedaen tAntworpen, te Riissele ende hier bin der stede, aengaende de materie van den Oosterlinghen ende gheliic zine cedule verclaerst ende inhout, die tresoriers themwaerts hebben, 16 *tt* 16 *β* gr., valent 201 *l.* 12 *β*.

2. Item 8 in sporcle ghesonden meester Jacoppe Ynghele te Riissele an miin heeren van den grooten rade up tstic van den Oosterlinghen, was ute 14 daghen, comt 2 *tt* 18 *β* 4 *₰* gr., valent 35 *l.* par.

3. Item den 15 dach van sporcle so trac de borchmeester Maertin Hoonin te Riissele an onzen gheduchten heere ende prince omme tstic van den Oosterlinghen, was ute 7 daghen, 10 *β* gr. sdaechs, comt 3 *tt* 10 *β* gr., 42 *l.* par.

4. Doe ghesonden Hectoor van Oudenaerde metten vorseiden borchmeester, was ute 4 daghen, 3 *β* gr. sdaechs, comt 12 *β* gr., valent 7 *l.* 4 *β*.

a) mede W.

1) *K. Heinrich war zu dieser Zeit geisteskrank.* 2) *Im Januar 1454.*

5. Doe ghesonden Janne Canin ende Hans van Brandeborch metten borchmeester vorseit, waren ute elc 7 daghen, 20 β[a] gr. sdaechs, comt 23 β 4 ₰ gr., valent 14 ł. par.

6. Item den 23 in sporkele ghesonden Colin de Raet to Lubeke an de oudermannen van der Duutscher hanze, omme te beteekene de comste van den ghedeputeirden van dezen lande ende daer te blivene tote dat de vorseiden ghedeputeirden commen zouden, was ute 90 daghen, 2 β gr. sdaechs, comt 9 ℔ gr., 108 ł.[1].

7. Item den 25 dach van sporcle zo was ghebeden meester Janne van den Driessche te commene hier bin der stede ende van hier te treckene te Riissele up stic van den Oosterlinghen, was ute 9 daghen; item den 9 in maerte was hii ooc ghebeden hier te commene ende was ute 9 daghen, item den 21 dach van derzelver maent van maerte was hii ghesonden te Ghent ende was ute 6 daghen; item den 28 van derzelver maent zo trac weder te Ghent de vornomede meester Janne, omme de procuracie te doen zeghelen, ende was ute aldaer ende hier verbeidende tot dat die van Ypre ende van den vryen ghereet waren, omme te treckene oostwaert, was ute 12 daghen, comt al 36 daghen te 12 β gr. sdaechs, comt 21 ℔ 12 β gr., valent 259 ł. 4 β.

8. Item den derden dach van maerte ghesonden meester Pietren van den Vagheviere te Riissele an den cancellier, omme te hebbene de instructie van den ghedeputeirden, die gheordonneirt waren te treckene te Lubeke, omme 2 commissien derzelver zaken aengaende, was ute 7 daghen comt 29 β 2 ₰ gr. Doe betaelt van der vorseiden instructie te grosseirne, van den commissien te scrivene ende te zeghelen ende van andere 2 zendebrieven te grosseirne 2 ℔ gr., comt up al 3 ℔ 9 β 2 ₰ gr., valent 41 ł. 10 β[2].

9. Item den 8 dach van maerte ghesonden meester Jacob Ynghele te Riissele metten ghedeputeirden van den anderen 2 leden up tstic van den Oosterlinghen, was ute 6 daghen, comt 25 β gr.; doe betaelt van eenen bode, bi hem hier ghesoonden 4 β 3 ₰ gr., comt up al 29 β 3 ₰ gr., valent 17 ł. 11 β.

10. Item betaelt Janne den Baenst, Janne Haghelsteen ende meester Jacoppe Ynghele, de welke gheordonneirt waren te treckene te Lubeke midgaders den ghedeputeirden van ons gheduchts heeren ende princen weghe ende den andere leden, omme te traictierene de materie van den Oosterlinghen, ende trocken den 16 dach van april ende waren ute int vorseide voyage elc 119 daghe, te wetene de vorseide Jan de Baenst 20 β sdaechs ende den vorseiden Jan Haghelsteen ende meester Jacop Ynghele elc 10 β gr. sdaechs, comt [238 ℔][b]; denzelven van diversche costen extraordinaire bi hemlieden gedaen int vorseide voyage 12 ℔ 18 β gr., comt up al 250 ℔ 18 β gr., valent 3010 ł. 16 β.

11. Doe soo wort ghesonden ter bede van den vorseiden leden meester Janne van den Driessche int vorseide voyage in bistandicheden van denzelven leden ende was ute 129 daghen, 20 β gr. sdaechs, comt 129 ℔ gr.; denzelven betaelt van diversche costen extraordinaire 4 ℔ gr., comt up al 133 ℔ gr., valent 1596 ł.

12. Doe ghesonden Zegheren Wittebaert metten vorseiden ghedeputeirden, was ute 119 daghen, 2 β gr. sdaechs, comt 11 ℔ 18 β gr., valent 142 ł. 16 β.

13. Item betaelt meester Anthonis Michiels ende Gheeraert de Pottere, raden ons gheduchts heeren ende princen van den camere van den rade in Hollant, van een reyse die zii daden uter name van onzen vorseiden gheduchten heere ende prince ende ter bede van den leden metten ghedeputeirden van den lande te

a) *sic! l. Pfennig.* b) IIc *worauf eine Rasur folgt B.*

1) *Vgl. n. 210.* 2) *Vgl. n. 211.*

Utrecht an de oudermannen van den Oosterlinghen, mids dat zii ute waren elc 8 daghen, te 2 vranken sdaechs elc, comt 4 ℔ 5 β 4 ₰ gr., valent 51 l. 4 β.

14. Item betaelt van der stede busse metter wapene van der vorseiden stede omme Lodewiic Hostkin, dewelke metten ghedeputeirden van deser stede ghesonden was te Lubeke up de materie van den wedercommene van den Oosterlinghen in de stede van eenen messagier 14 β 4 ₰ gr., valent 8 l. 12 β.

15. Item den 19 dach van septembre ghesonden Janne Baervoet ende meester Jacoppe Vos tAndwerpen, omme te sprekene met eenighen van den Oosterlinghen van den houderlieden, waren ute elc 9 dage, comt 4 ℔ 10 β gr., valent 54 l. par.

16. Item upten zelven dach (9 van octobre) ghesonden Daneel dHeict metgaders mer Jacoppe Ynghele ende meester Jacoppe van Ansbeke te Ghend up tstic van den Oosterlinghen ende waren ute, te wetene Daneel dHeict 8 dage, mer Jacob van Ansbeke 7 dage ende mer Jacop Ynghele 3 daghen, elc te 50 gr. sdaechs, comt 8 ℔ 15 β gr., valent 45 l. par.

306. Auszüge aus den Rechnungen der Freien von Flandern[1]. — *1454 Apr. 7.*

SA Brügge, Rechnung der Freien von 1453/4 f. 33 b.

Danckaert van Oegierlande ende meester Jan Halewiin sondaechs 7 in april ghedeputeirt ghezonden metten ghedeputeirden van Brugghe ende van Ypre metgaders den ghecommitteirden van miinen gheduchten heere te Lubeke in Oostlandt ter dachvaert van den Oosterlinghen daer ghehouden ende omme zo vele te doene, dat de cooplieden van der Duutscher hanse commen mochten in Vlaenderen, also zii tanderen tiiden ghedaen hadden. Hieromme uteghesien elc 132 daghen, te 6 l. paris. sdaechs, comt 1584 l.

Versammlungen der sächsischen Städte. — 1454 Sept.—Okt.

Der drohende Befehl des Hansetages, dem langjährigen Streite Goslar-Alfeld ein Ziel zu setzen (n. 265), bewirkte endlich den Abschluss des nachfolgenden Vertrages, *der sich inhaltlich mit dem von Goslar verworfenen Vergleiche von 1448 (HR 3 n. 455 ff.) deckt. Unmittelbar darauf erfolgte die Wiederaufnahme von Goslar in die Hanse. Vgl. n. 182—184, 192.*

Daneben wurde nach n. 310 anscheinend über einen engeren Bund unter den Städten verhandelt, wiewohl die Tohopesate von 1450 noch zwei Jahre lief (HR 3

[1]) *Delepierre, Précis anal. des archives de la Flandre occid. à Bruges 2 Ser. 1 S. 88 berichtet auf Grund einer mir s. Z. entgangenen Stelle in der Rechnung der Freien (1453/4 f. 15 b) über eine Verhandlung der Freien mit Ypern am 25. Febr. 1454 „concernant 1) le voyage projeté de Lubeck pour engager les marchands de la hanse Allemande à venir en Flandre comme précédemment et 2) l'adoption d'instructions à cet égard. Cette affaire soulevait beaucoup de difficultés parce que ceux de Gand ne voulaient pas donner leur acquiescement et que ceux du Franc et d'Ypres s'excusaient à cause des frais et des charges à en résulter et pour plusieurs autres motifs. Cépendant après bien de conférences les 3 membres de Flandre tombent d'accord, ils prennent la résolution d'adjoindre des députés aux delégués du prince. Payé pour 11 et 27 jours d'absence 99 ℔".*

n. 678)[1]. *Der in n. 310 ausgeschriebenen helmstedter Tagfahrt gedenkt auch die hildesheimer Stadtrechnung:* De borgermester Hinrik Galle unde Dreus Stein mit den denren vordan to Helmstede, alsze dar mit den denren to dage weren, $7^1/_2$ ℔ 9 β 3 ₰. *Kurz vorher hatten dieselben Rsn. eine Zusammenkunft mit Braunschweig.*

Endlich erhob Braunschweig hier wiederum den Anspruch auf theilweisen Ersatz seiner Auslagen bei Besendung von Hansetagen, vgl. n. 207, und muss damit durchgedrungen sein. Die Stadtrechnung von Hannover von 1454 (StA daselbst) notirt um Michaelis: 7 ℔ vor 7 gulden — van der van Brunszwigk wegen, de se to Lubeke vorteret hadden, dar de stede tohope gewesen hadden, de wii on weren plichtich weder to ghevende.

A. Vertrag.

307. *Die benannten Städte beurkunden den von ihnen zwischen Goslar und Heinrich von Alfeld vermittelten Vergleich. — Halberstadt, 1454 Sept. 3.*

G 1—3 aus StA Goslar, 1 Or. Perg. m. d. beiden anhangenden Siegeln; 2 Papierblatt, zur Seite ausgezackt; 3 Abschrift im Archivregister von 1399 f. 81 b.

B StA Braunschweig, Degedingebuch 1420—82 f. 90 b, überschrieben: Hinrikes van Alfelde richtinge.

Verzeichnet: aus G 1 UB v. Quedlinburg ed. Janike 1 n. 421; aus G 1 u. B UB v. Halberstadt ed. Schmidt 2 n. 979.

We de rede der stede Magdeborch Brunszwigk Gottingh[2] Hildensem[3] Honover Halle Stendel Halbirstad Queddelingborch Asschersleve unde Helmestidde bekennen openbar in dussem breve vor alsweme de one horen, seen edder lesen, dat we syn gewest up dem dage to Halbirstad, darsulves de van Goszlar unde Hinrick van Alvelde by vorbodet weren umme scheel unde unwillen, de twisschen den van Goszlar unde Hinrike van Alvelde uperstan was, darumme Hinrick vorbenomet uth Gosslar geweken was unde over de van Goszlar sware unlidelike scriffte gedan hadde. [Des][a] hefft de genante Hinrick vor uns reden der erbenomden stede uthgesecht, wat he der scriffte gedan hebbe, hebbe he gedan in hastem moyde, synem rechten to hulpe, so he meende, to hebbende, unde en wette nicht van den van Goszlar wanne van vromen luden. Darto hebben we genanten rede der stede den ersamen rad to Goszlar gebeden, dat se ome dat umme unsen willen vorgeven, dem de genanten van Goszlar so gedan hebben unde hebben ome de borgersscopp umme unser bede willen weddergegeven, he schulle sek reddeliken holden unde der stad nod na sinem vormoge helpen dragen, dewyle he to Goszlar wonet. Forder is besproken, dat alle pynlike sake, de orer eyn to dem anderen mochte hebben, genszliken syn affgestelt unde in borchlike sake gewandelt. Unde sodanne schulde, alsze orer eyn to dem anderen mochte hebben, hebben se gesatet, de van Goszlar an de ersamen Hinrike Gallen, borgermester to Hildensem, unde Dreus Steen, ratman darsulves, unde Hinrick van Alvelde an de ersamen Gereken Pawele unde Hinricke van Walbeke, borgermestere to

a) *Des fehlt G 1—3 B.*

1) *Vgl. den Bund der Städte Göttingen Einbek und Northeim von 1454 Nov. 10, Schmidt Göttinger UB 2 n. 247.*

2) $2^1/_2$ ℔ 21 β Giseler von Munden junior in Halverstad ad placita civitatum Brunszwigk Magdeborg etc. de hense anrorende. *Göttinger Stadtrechn. 1453/4 (StA Göttingen).*

3) De borgermester Hinrik Galle unde Dreus Stein mit den denren vordan to Halverstad, alsze dar tigen de stede to dage weren 9 ℔; *dieselben reiten sodann nach* Gosler in Alvelden sake 16 β 3 ₰. *Hildesheimer Stadtrechn. 1454 (StA Hildesheim).*

Brunszwigk, de se darover in fruntscopp entweyg schullen setten. Unde wes se in fruntscopp nicht vynden mogen, schullen se upp beyder parte kost sek beleren laten unde na sodanner beleringe se darover na schulden unde antworden in rechte scheden[1]. Forder is besproken, dat de ersamen rede der stede Magdeborch Brunszwigk unde Halbirstad willen bodesscopp hebben by dem ersamen rade to Lubeke umme den breff, darinne de van Goszlar der pene van one in vortiiden vorscreven van dusser twydracht wegen vorlaten werden unde se wedder in de heensze gesath unde togestadet werden. Ok is besproken, were Hinrick van Alvelde wes schuldich den borgeren to Goszlar edder se ome, dar schal eyn des anderen willen umme hebben edder darby varen, alsze dat stadrecht to Goszlar inholt. Unde hirmidde schullen unde syn alle tosage unde unwillen hirvan entstan, de sy denne geystlik edder werlick, welkerleyge de sy edder were twisschen dussen vorbenomden parten, wente uppe datum dusses breves gruntliken degger unde al bygelecht unde vornychtet wesen, so dat neyn dusser vorbenomden parte jennige behelpinge jegen den anderen darinne soke edder nemant van orer wegen ichtes hirinne betenge edder don laten ane alle geverde. Des to bekantnisse hebben we genanten rede der stede Magdeborch unde Brunszwigk unse ingesegele van bevelinge wegen dusser vorgescreven rede der benomden stede an dussen breff gehenget na Cristi gebord vertheynhundert jar darna in dem veer unde vefftigesten jare, am dinxedage negest na sunte Egidii dage.

B. Anhang.

308\. *Lübeck beurkundet, dass es von Heinrich von Alfeld über seine durch Magdeburg, Braunschweig und Halberstadt bewirkte Aussöhnung mit Goslar unterrichtet worden ist, und erklärt demzufolge, dass es in Kraft der ihm vom lübecker Hansetage von 1450 ertheilten Vollmacht alle über Goslar verhängten* besweringe gebod unde pene *aufhebe und Goslar hiermit wiedereinsetze* in alsodanne privilegia rechticheide unde vrigheit unde ore rechten stede, dar se van alder in geseten hebben; *verbietet Jedermann, die von Goslar um ihres Streites mit Alfeld willen fernerhin zu belästigen. — 1454* (des mydwekens na s. Egidii) *Sept. 4*[2].

StA Goslar, Or. Perg. m. anhangendem Secret; Abschrift im Archivregister von 1399 f. 81 b.

309\. *Bekanntmachung des Rathes von Goslar über die erfolgte Aussöhnung mit Heinrich von Alfeld. — [1454 Sept.]*[3].

Aus StA Goslar, Rathswillkührenbuch (unfoliirt) z. J. 1454.

[1]) *Die vier genannten Bm. und Rm. verglichen bereits am 12. Sept.* (donrsdage na u. l. fruwen d. orer gebord, uppe s. Jurgenberge vor Goszler) *Alfeld und die Brüderschaft U. L. Fr. zu Goslar dahin, dass Alfeld und seine Frau Jutta für sich und ihre Erben auf alle* rechticheyt, breve unde ingesegele, de he hebbe an unde over dem gude tome Geverdeshagen unde dem tegeden to Kerckherte *Verzicht leisteten. StA Goslar, Archivregister v. 1399 f. 82.*

[2]) *Offenbar zurückdatirt.* [3]) *Das mehrfach erwähnte Archivregister von 1399 im StA Goslar enthält auf f. 79 unter der Ueberschrift:* In Alveldes sake vorteret *eine summarische Zusammenstellung der Goslar aus dem Zwiste erwachsenen Auslagen. Sie betrugen:* Anno etc. 46: 27 ℳ 4½ lot 7 ₰ Lubesch; 47: 95 ℳ 1½ fert. 11 ₰; 48: 49 ℳ 2½ fert. 1 lot 4 ₰; 49: 24 ℳ 7 lot 2 ₰; 50: 40 ℳ 2½ lot 1 ₰; 51: 4½ ℳ 5½ lot 1 β; *(52 nichts)*; 53: 48 ℳ 3½ lot; 54: 49 ℳ 2 β 1 ₰; Summa 338 ℳ 5 β 2 ₰ Lubesch. *Dazu* 225 ℳ hertogen Hinricke gegeven van derssulven sake; 39 ℳ 1½ fert. an golde gegeven unseme gnedigen heren van Hildensem unde itliken den synen; 60 ℳ den van Bortfelde gegeven to 12 jaren, yo des jares 2 foyder beyres myt den rathen

De rad leth kundigen, dat med Alvelde gerichtet sii unde eyn yowelk wote (!) sek darna to richtende unde holde wort unde werk, unde dat sek nemandes darane vorgripe. Alle pennigschuld schal men tiigen on forderen na dem stadrechte, ander schuld edder tosage, we de to one edder de syne hedde, dat schal eyn yowelk twisschen dutte unde mandach bii den rad brengen.

310. *Braunschweig an [Göttingen]: übersendet einen Vertrag, welchen Magdeburg zufolge der auf dem Tage zu Halberstadt gepflogenen Berathungen entworfen hat; ersucht, ihn zu prüfen und einige Rsn. zum 22. Okt.* (up dussen negestkomenden dinxsdach ..... na der elvendusent megede d.) *nach Helmstedt zu senden, wohin es und Magdeburg auch noch andere Städte behufs Vollzugs jenes Vertrages beschieden haben; bittet um Antwort. — [14]54* (... nach s. Dionisii) *nach Okt. 9* [1].

StA Göttingen, Or. m. Resten d. Secrets; nur theilweise erhalten, die linke Hälfte der Zeilen durch Moder zerstört.

311. *Braunschweiger Aufzeichnung über die von den Nachbarstädten nach Verhältniss zu ersetzenden Auslagen in Anlass der Besendung von Hansetagen. — [1454].*

Aus StA Braunschweig, Degedingebuch 1420—82 f. 92 b, überschrieben: Teringe buten.

Nota unse heren hebben uppe den dachvarden vortert sodannes alz nabescreven is, dar denne de stede ummelanges belegen oren deil na antale van wedderkeren schullen na utwisinge der vordracht der gemeynen hensestede [2].

1. Primo 34 ℳ 1½ fert. Hans Horneborch, Fricke Twedorp to Lubeke anno 41 [3].
2. 52 ℳ 1 fert. Albert Vechtelde, Fricke Twedorp to Lubeke anno 47 [4].
3. 19½ ℳ Hans Kale, Hinrik Twedorp to Bremen anno 50 [5].
4. 34 ℳ 1½ fert Gherke Pauwel, Henning Calm to Lubeke anno 50 [6].
5. 31½ ℳ Gherke Pauwel, mester Gotschalk to Lubeke anno 54 [7].
6. 37½ ℳ 1½ fert Gherke Pauwel, mester Gotschalk to Lubeke anno 54.
7. Summa 210 ℳ myn ½ fert.

Summa tota des rades uthgave in Alveldes sake 682 ℳ 7½ lot 8 ₰ Lubesch. *Hieran schliesst sich:* Duth nabeschrevene hebben de vormunden unser leven fruwen broyderschupp myt Alvelde vorpladderet, *folgen die einzelnen Jahresausgaben von 1447—1453;* item 30 gulden to Rome gesand, de maket 16 ℳ 3½ fert; 84 ℳ 1½ fert. Thedele van Walmden gegeven van Alveldes vorsumenisse wegen; ok beheld Alveld vor der broderscopp 74 scheppel korns, de to der tiid gulden 74 ℳ. Summa tota 250 ℳ 5½ lot 1 quart. Dusse schade und dusse vorsumenisse is darvan herkomen, darumme dat sek Hinrik van Alveld let lenen dat gud tome Hagen unde Kerckberte hynder der broderscop ane ore wetten unde vulbord, dat ome stund in pandes wyse unde der broderscop vort vorpendedet hadde myt den breven, de he darover hadde. Summa summarum 912½ ℳ unde 5½ lot des rades unde der broderscop kost in Alveldes sake.

[1]) *Nach Okt. 15 und vor Okt. 22.* [2]) *Vgl. n. 207.* [3]) *HR 2 n. 439.* [4]) *HR 3 n. 288.* [5]) *HR 3 n. 627.* [6]) *HR 3 n. 649.* [7]) *N. 247. Die Doppelreise wird durch den so überaus verspäteten Beginn der lübecker Tagfahrt zu erklären sein. Die braunschweiger Stadtrechnungen von 1450—60 fehlen.*

Verhandlungen zu Kiel. — 1454 Sept. 29.

Nach n. 298 hatte Hg. Adolf eine Zusammenkunft K. Christians und der Städte zum 29. Sept. in Kiel vermittelt, zu der Lübeck auch die preussischen Städte einlud. Ob die Begegnung stattgefunden und welches Ergebniss sie gehabt, darüber verlautet nichts.

Der lübische Chronist (ed. Grautoff 2 S. 168) berichtet, dass Lübeck im Herbste Friedeschiffe in See sandte, welche eine Snicke mit pommernschen Seeräubern aufbrachte. Die Hinrichtung dieser Leute verwickelte Lübeck in Zwistigkeiten sowohl mit Olaf Axelsson auf Gotland wie mit Kolberg und Rostock[1]. *Vgl. n. 317, 322, 334, 346 f. Die Angabe der strals. Chron. 1 S. 204, dass Olaf den Städten entsagt habe, scheint übertrieben zu sein.*

Verhandlungen zu Stade. — 1454 Okt. 17.

Entsprechend dem Beschlusse des lübecker Hansetages, n. 248 § 7, fanden sich die deputirten Schiedsrichter am 16. Okt. in Stade ein und fällten in Abwesenheit von Vertretern der Stadt Münster ihren Spruch zu Gunsten der Ausgewichenen. Münster wurde verhanst, die Exekution des Urtheils bis zum 6. Dec. vertagt, damit es binnen der Frist die Ausgewichenen restituire. Vgl. den genauen Bericht des münsterischen Chronisten in GQ. von Münster ed. Ficker 1 S. 227 f. und 230, der unzweifelhaft eine Abschrift des Urtheils vor sich gehabt hat und nach Mittheilung des Inhalts fortfährt: Hujusmodi sententia, licet in rem transivit judicatam, non tamen ita plena fidelitate fuit executa per civitates hansze, prout debuissent. Unde de curia Romana et ab imperatore fuerunt obtenta monitoria in eventum citatorum pro executione ejusdem sententiae, quae etiam in civitate Monasteriensi executa sed lite pendente introducta causa nondum finita ibidem concordia intervenit. *Vgl. n. 415.*

A. Bericht.

312. *Bericht über die Verhansung von Münster durch die vom Hansetage bestellten Schiedsrichter. — Stade 1454 Okt. 17.*

L aus StA Lübeck, 5 Blatt, davon f. 5, welches eine Abschrift von n. 458 § 21 enthält, später angeheftet[2].

Witlick si, dat in deme jare na der bort Cristi unses heren 1454 des donnerdages na sunte Gallen dage, des morgens to achten in de klocke edder darbi uppe deme radhuse to Stade vor den heren radessendeboden der stede Lubeke, Bremen, Hamborch unde den gedeputerden des rades to Stade, de imme namen unde van bevelinge der[a] gemenen stede van der Dudeschen hanse uppe deme

a) der ghenne der gemenen *L.*

1) *Die rostocker Rechnungen der Wette- und Gerichtsherren 1454/5 verzeichnen gleichmässig eine Sendung von* her Buke unde her Lubeken to Lubeke vor winachten *(RA Rostock).*

2) *Die nach Geschichtsqu. d. Bisth. Münster 1 S. 228 Anm. 3 im StA Bremen befindliche Abschrift dieses Protokolls ist mir nicht zugänglich gewesen.*

vorscrevenen radhuse alse schedesrichtere vorgaddert weren unde imme radhuse darsulves to gerichte seten, irschenen de ersamen manne her Tymme Schenckingk, borgermester, Bertold Bispinck, richter, unde Cunradus Poleman, secretarius der stad Munster, van erer eghenen weghenne unde ock vulmechtich der ersamen manne heren Cordes van der Wicke, Bernt Kerkeringes, borgermesters, Hinrick Droishagen, Johannes unde Gerlages genomet de Bucke unde itliker anderer radmanne unde borgere, erer medeparthie, de nu buten Munster sin, alse uthe sekeren openen vorsegelden machtbreven, de darsulvest in gerichte vorgebracht, lesen unde gehort wurden, clarliken blikede. Unde vorgheven under anderen, alze se unde de vorgenomeden ere medepartie na inholde enes recesses to Lubeke ummetrend corporis Cristi negest vorleden van den gemenen steden der vorscrevenen Dudeschen hanse gemaket unde begrepen dar geeschet unde vorschreven weren, so irschenen unde comparerden see alse de horsamen unde wolden van erer erscrevenen medepartie wegenne den dingen, gelick berecesset were, genoech doen. Unde beclageden de unhorsamen des rades to Munster, de desgelikes dar geeschet unde vorscreven weren unde doch nicht en qwemen noch nemend van erer wegenne, unde begerden van den vorscrevenen radessendeboden unde gedeputerden schedesrichteren, dat se dat vorscreven recessus lesen leten unde horen wolden mid sampt der esschinge, so de ergenante rad to Munster dar geeschet unde vorscreven were, deme de erscrevenen heren schedesrichtere, alse en ock reden unde recht duchte wesen, so deden. Unde leten darbi lesen itlike breve des vorscrevenen rades to Munster an de rede der stede Lubeke Bremen Hamborch unde Stade gescreven unde gesand, in welken desulve rad to Munster van der besendinge des dages to Stade sick entschuldigede unde vornotsumighede darumme, dat se des erwerdigesten heren heren Gerdes archiepiscopi to Bremen unde junckeren Mauricii greven to Oldenborch, dorch welker heren unde junckeren lande unde gebede de eren to sulkeme erscrevenen daghe riden mosten, nicht seker edder velich [weren][a], so se screven[1]. Unde alse sulcke recesse esschinge unde breve gehort weren, wurden de vorscrevenen heren radessendeboden unde gedeputerden schedesrichtere darsulvest schrifftliken, zo vele des tome rechten genoech was, underrichtet unde underwiset, dat de vorscrevene rad to Munster unde de eren to deme vorgerorden daghe to Stade unde weder darvan bette in ere beholt van den heren archiepiscopo to Bremen unde junckeren Mauricio ergenant nochsamlick veliget unde geleidet weren unde de geleidesbreve entfangen hadden, alse ock de raed to Munster der entfanginge in eren vorscrevenen breven itliker mate bekantlick was, waruth de heren radessendeboden unde gedeputerden schedesrichter erscreven erkanden, dat sodane vorgerorde des rades to Munster vornotsumunge unde entschuldinge nene rechte vornotsuminge offte redelick entschuldinge mer ene willige vorlegginghe des erscreven dages to Stade were, unde achteden darumme den erscreven rad to Munster alse unhorsam. Unde horden darup sodane clage unde tosprake, so de ergenanten hern Tymme Schenckinck, Bertold Bispinck unde Cunradus Poleman van erer unde erer vorscrevenen medepartie wegenne to deme vorscrevenen rade to Munster vormenden to hebbende unde hadden, unde alse se de unde ock de bewisinge darup gehort hadden, daruth erkanden de vorscrevenen heren radessendeboden unde gedeputerden schedesrichtere unde wurden clarliken underrichtet, dat de vorgenanten hern Tymme Schenckinck, Bertold Bispinck, Cunradus Poleman unde ere vor-

a) weren *fehlt L.*

1) *Vgl. n. 242 Anm. 1. Ueber die Fehde des Gf. Moritz von Oldenburg mit Münster vgl. auch Schiphower Chron. Oldenburg., Meibom Rer. Germ. 2 S. 177.*

gerorden medeparthie nicht willens de stad Munster unde den staed des rades darsulves gerumet hadden mer daruth dorch vare eres lives unde menichvoldigen dranges overvalles unde gewalt willen geenghet unde gedrungen weren. Worumme na guder overtrachtinge unde ripen rade de vilgenomeden radessendeboden unde gedeputerden schedesrichtere imme namen unde van bevele wegenne so boven bescreven steit, dosulves utspreken diffinierden unde to rechte erkanden, dat umme sulkes vorgerorden gedranges overvalles unde gewalt willen den bovenbescrevenen heren Tymmen Schenckinge, Bertolde Bispinge, Cunrado Polemanne unde eren erscrevenen medepartien zo bovenberort steit gedaen unde gescheen, dat de vorscrevene rad unde stad Munster billiken vorhenset unde in de pene der recesse der gemenen stede van der Dudeschen hense van gedranghe unde vorkortinghe des rades sprekende gevallen were. Also dat desulve rad to Munster in nenen vorgadderingen der stede van der Dudeschen henze mede to rade gaen edder sitten scholde, unde dat ere borgere unde de eren in nenen steden unde platzen der privilegie unde vriheide der stede van der henze scholden bruken, mer dat men de in allen steden van der henze scholde toven hinderen unde upholden mit live unde mit gude unde nene menschup mit en hebben, bette so lange de vorscrevene raed der stad Munster weder to deme horsamme der henze qweme unde den gemenen steden van der henze umme solken overvall unhorsam gewalt unde gedranck beteringe unde genoech deden, unde de velegenanten Tymmen Schenckinge etc. unde ere vorgerorden medeparte, de nu buten Munster sin, weder in de stad Munster nemen unde in den radstol staet stede unde ampt, dar se utgedrungen weren, setten, vredesam unde restelick en ere gudere, der se van en entweret weren, wedergheven mit der bewisliken kost teringe unde schaden etc., de ze van desser sake halven geleden unde gedaen hadden. Unde desses to ener bewisinge unde orkunde hebben de vorscrevenen heren radessendeboden unde gedeputerden schedesrichtere an dessen jegenwardighen utsproke der stad Staden ingesegel, des se samptliken hirto brukende synd, witliken gehanghen heten. Geven bynnen Stade amme jare unde daghe bovengeschreven etc.

Vortmer hebben de radessendeboden de execucien eres vorscrevenen ordels utgestellet unde suspendert bette uppe Nicolai[1] negest komende, unde hebben darumme an den raed to Munster gescreven in formen, so de copie hir navolgende begrepen hefft. *Folgt n. 313.*

B. Korrespondenz der Versammlung.

313. *Rsn. von Lübeck, Bremen und Hamburg und der Rath zu Stade an Münster: verkünden ihr gegen Münster gefälltes Urtheil und verlangen bei Strafandrohung dessen Ausführung binnen bestimmter Frist. — 1454 Okt. 17.*

L aus der Handschrift zu Lübeck, f. 2, überschrieben: Consulibus Monasteriensibus.

P. s. Ersamen bisunderen guden vrunde. Alse twischen juw unde den ersamen heren Corde van der Wick, Tymmen Schenckinge, burgermesteren, unde etliken radmannen, richtere unde borgere, de nu buten Munster sin, schelinge unde twidracht van drange unde tuchnisse wegene, de den vorscrevenen borgermesteren radmannen richteren unde borgheren bynnen Munster gescheen unde wedervaren is, is upgestaen unde irresen, darumme gi hir to Stade uppe sunte Gallen dach schirst vorgangen, des avendes in der herberge to sinde, geeschet unde vorscreven weren, umme van juwer weghenne de dinge, so latest to Lubeke

[1] *Dec. 6.*

vor den gemenen steden van der hanse berecesset sin, genoech to donde, so des ersamen rades breeff to Lubeke van der wegenne an juw gescreven sulck een inneholt, welker esschinge unde ock deme recesse vorgerort gi doch unhorsam unde wederstendich sin gewest, in deme gi de juwen vulmechtich hir nicht gesant hebben, so gi schuldich weren: des sin uppe data van dessen vor uns alse schedesrichteren irschenen de ersamen hern Tymme Schenckinck vorscreven, Bertold Bispinck unde Cunradus Poleman unde hebben uns van erer unde erer medepartie wegenne, der se vulmechtich weren, umme recht weder juw angeropen. Unde nachdeme wi deme sulven juwen wederdele rechtes nicht wegheren noch vorwesen mochten, so gi ock sulves wol mercken unde erkennen konen, hirumme hebben wi in den saken twischen den vorscreven juweme wederdele unde juw wesende [van][a] bevele unde macht weghenne, uns van den gemenen steden van der henze gegheven unde bevalen, procedert, vortgaen unde en entlick ordel utgesproken, gelick gi vinden unde erkennen moghen uthe der copie des processes hirinne besloten. Unde wowol wi sulck ordel, so wi weder juw in rechte utgesproken hebben, na strengicheit des rechten weder juw unde de juwen van stund an hadden moghen exequeren unde vorvolgen, doch umme des besten willen unde to vormidende des rechten strengicheit, hebben wi sulke execucien unde vorvolginge des ordels vorscreven upgerucket unde suspendert bette to sunte Nicolai daghe negest to komende. Worumme guden vrunde vormane wi juw van macht wegenne der gemenen stede van der Dudeschen hense vorscreven, der wi in desseme dele brukende sin, dat gi twischen data van dessen unde deme vorscrevenen sancti Nicolai dage deme ergerorden unseme utsproke in alle sinen articulen unde puncten pareren, horich sin unde genoech doen, wente weret sake, dat gi deme also nicht en deden unde [wi][b] denne van juwen vorgerorden wederdele umme recht unde execucien unses erscrevenen ordels vurder angeropen wurden, so en konde wi noch en mochten deme nicht vorwesen, sunder mosten deme vollichafftich sin unde sulck vorscreven ordel weder juw unde de juwe vorvolgen, unde ock schickken, dat id in allen steden der henze vorvolget wurde. Moge gi juw weten to richtende. Gode deme heren siit bevalen. Screven des donnerdages na Galli, anno etc. 5[4][c], under des rades to Stade ingesegel, des wi samptliken to sin brukende.

Radessendeboden der stede Lubeke Bremen unde Hamborch van wegenne der gemenen stede van der henze, nu tor tiid bynnen Stade vorgaddert, unde de rad darsulves.

Versammlung zu Pernau. — 1455 Mrz. 2.

Anwesend waren Rsn. von Riga Dorpat Reval und Pernau.

Der scharfe Zwist zwischen dem Om. von Livland, dem EB. von Riga und Riga hatte die livländischen Städte im vergangenen Jahre an einer regeren Betheiligung an den hansischen Angelegenheiten behindert und zugleich auch ein Eingreifen des livländischen Ordenszweiges zu Gunsten des preussischen unmöglich gemacht[1]. Nach hergestelltem Frieden schickte indessen der Om.[2] sich alsbald an,

a) unde *L.* b) wi *fehlt L.* c) VV *anstatt* VIV *L.*

[1]) *Vgl. S. 144.* [2]) *Vgl. über die Verhandlungen des Om. mit K. Christian von Dänemark Index corp. hist. Livoniae 2 n. 1922, 1926 ff.; Voigt Preuss. Gesch. 8 S. 448 ff.*

den abgefallenen Preussen entgegenzutreten, und sein Befehl, die nach Preussen gehörigen Schiffe anzuhalten, veranlasste wohl in erster Linie diesen Städtetag.

In wieweit bereits das unter Vorakten mitgetheilte Anerbieten von Riga, mit den übrigen livländischen Ständen in Preussen vermitteln zu wollen, unter dem Eindruck jenes Befehls erfolgt ist, bleibt dahingestellt.

Der Recess erwähnt seiner nur insofern, als die Städte den Om. um Zurücknahme des Gebotes angingen, und behandelt überwiegend nowgoroder Verhältnisse sowie die von der letzten lübecker Tagfahrt angeregte Befriedung der See. Doch spricht § 16 bereits die Befürchtung aus, dass der Orden durch Ausrüstung von Kaperschiffen dem Verkehr neue Hindernisse bereiten könnte.

Die Korrespondenz der Versammlung berücksichtigt dieselben Gegenstände wie der Recess; bemerkenswerth ist die Ausführung über das dringende Erforderniss der Rückkehr des Kfm. nach Brügge (n. 317).

Im Anhang folgt ein charakteristischer Bericht über die an die Tagfahrt sich anschliessenden Verhandlungen der Städte mit dem Om. in Riga über die Massnahmen gegen Preussen. Die Darstellung lässt den Unmuth der Städte über das Verhalten des Om. deutlich durchblicken, zumal über seine Weigerung, der Eröffnung der Feindseligkeiten die übliche Warnung an die Neutralen vorhergehen zu lassen. Erst nachdem sie selbst sich dieser Pflicht unterzogen, gelang es ihnen bei einer abermaligen Zusammenkunft in Riga den Om. zur Nachfolge zu vermögen, worauf sie Lübeck um Uebernahme der Vermittlerrolle in Preussen ersuchten.

A. Vorakten.

314. *Olaf Jialffen und Jan Jissem, Landesdomer auf Gotland an Reval: berichten, dass Hermann Middepenning, den sie am 16. Apr.* (8 dage na paschen) *1447 zum Empfang des versessenen Zinses vom Gotenhofe in Nowgorod bevollmächtigten, die von Reval* (zo uns dünket) *erhaltene Summe nicht abgeliefert hat,* wodoch zo mote wii des to vrede wessen unde juwer vorsichticheit dar vordermer nyne maninge umme doen, wente gii juw na unsen breven gerichtet hebben; *ersuchen nun dem Ueberbringer Albert Schattenhusen den Zins für die verflossenen 8 Jahre mit 40 rhein. Gulden auszuzahlen und entsagen allen Ansprüchen auf das von Albert Empfangene; stellen vor,* dat des drade tiit were, eynen anderen termyn to vorramende op dessen vorgerorden unsen hoff, wente de datum des latesten breves, den selige Oloff Thomasson dar mit juw vorhandelde op desse vorgescreven sake, is geschen in dem 24 jare an dem negesten sunavende vor s. Urbanus dage[1]; darop wii juwer leve to desser tiit vordermer nicht van scriiven, men wolde juwe ersamheyde uns juw guddunkent unde wes merkelikes darvan vorscriven, dat were wol unse beger. — *[14]54* (under des landes Godlande secret, an s. Franciscus d.) *Okt. 4.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 751.

315. *Riga an Danzig und Königsberg: fragt an, ob die Städte damit einverstanden sind, dass die Stände von Livland in dem Kriege zwischen Orden und Ständen in Preussen und dem Kg. von Polen zu vermitteln suchen und zu dem Behuf eine Gesandtschaft nach Preussen abordnen; bittet im Falle der Zustimmung*

[1]) *1424 Mai 20, gedr. Hildebrand Livländ. UB 7 n. 130, Styffe Bidr. t. Skand. hist. 2 n. 87.*

den Gesandten sicheres Geleite zu erwirken. — [14]55 (am avende s. Authonii confessoris) *Jan. 16.*

Handschrift zu Reval f. 4 b, überschrieben: Dyt is de aveschrifft des breves geschreven van den heren van Rige, geschreven in Prusen an de stede Danczik und Koningesberch.

B. Recess.

316. Recess zu Pernau. — 1455 Mrz. 2.

R aus RA Reval, Heft von 3 Doppelbl., das letzte Bl. unbeschrieben; unterzeichnet: Hermannus Westphall, secretarius civitatis Rigensis.

In Godes namen amen. In den jaren der gebort dessulvigen 1455, des anderen sondages in der vasten, als up den sondagh reminiscere, de heren radessendeboden der Liifflandeschen stede bynnen der Pernouw vorgaddert: van Rige her Gerwen Gendena, her Cord Bartmann[1]; van Darpte her Johan Bredenschede, her Johan Ossenbrink; van Revall her Marqwart Breetholt, her Johan Velthusen; van der Pernouw her Cord Vryman und her Rotger Schriver, hebben gehandelt ind gemene beste desse nageschreven sake.

1. Int erste wart vor dessen vorbenomeden heren radessendeboden gelesen der heren van Lubeke breeff den Liifflandesschen steden samptliken und besunderen geschreven van wegen der upsettinge des puntollen up des gemenen kopmans guderen[2]. Darup hebben se vûste bewach gehat und den heren van Lubeke enen breff geschreven in desser wise. *Folgt n. 317.*

2. Item hebben de heren radessendeboden vorbenomet bewach gehat van dem gelde to makende to der Nougardesschen reyse behoff, so is dat also gesloten, dat men dat holde, als yd tom Walke tor latesten dachvard negest vorleden berecesset is na inholdinge des recesses to Lubeke gemaket[3].

3. Item van den Vlamesschen lakenen, de to Rige vorborget sin, und dat recessus darup gemaket sal bliven in synen punten, unde en islik sal dit bringen an syne oldesten, wo men darmede varen sall, unde tor negesten dachvard diit wedder inbringen.

4. Item dat recessus van den losen lichtverdigen gesellen hebben de heren van Reval noch nicht van den heren van Lubeke entfangen[4]. Hiirumme is noch den heren van Lubeke geschreven.

5. Item spreken se van der teringe wegen, de tor latesten dachvard to Lubeke gescheen is: dat hebben de heren van Rige und Revall an ere oldesten getagen und dat tor negesten dachvard wedder inbringen, efft de heren van Darpte dar wes wedder van egenen[5].

6. Item hebben se gesproken van wegen der Nougardesschen besendinge up den breff mit enem ingeslotenem recesse van den heren van Lubeke entfangen: darup is den van Lubeke en breff geschreven etc. *Folgt n. 318.*

7. Item van der obligacien der Engelschen gudere, dat hefft en yslik an syne oldesten getagen.

8. Item so hebben de olderlude und gemene kopmann to Nougarden residerende an de heren van Reval syk beclaget in ereme breve, dat en van deme bysschoppe borgermeisteren hertogen und gemenen Nouwerden vorboden sy, vor

[1]) 48 ℳ myn 6 β gegeven her Cord Bartmanne, de worden vortheert tor Pernouwe tor stede dachvard, dar weren her Gerwen und her Cord. *Rigaer Kämmereibuch von 1405—73 S. 217 (RA Riga).* [2]) *Vgl. n. 251 § 5.* [3]) *Vgl. S. 144, n. 196 § 24.* [4]) *Vgl. n. 196 § 30.* [5]) *Vgl. S. 131 Anm. 3.*

deme hove nicht to plukkende edder kopen, noch langes de stad to gande vorder dan ere hove keren und up de wage; ok umme dat eren kremeren vo[r]boden[a] sy to Reval nicht uth to stande und der kerken to Darpte to na gebuwet sy etc. Darup deme kopmanne to Nougarden geschreven is etc. *Folgt n. 319.*

9. Item nach begere des erwerdigen heren meisters hebben se gesproken van wegen der rosteringhe der schepe, nu tor tiid hir ymme lande wesende. Darup is syner werden herlicheit en breff geschreven in der wyse hir navolgende. *Folgt n. 320.*

10. Item van deme tynse der Gotten hove to Nougarden hebben de heren van Darpte an ere oldesten getogen.

11. Item Hans Kullen sake sal en islik wedder torugge bringen an sine oldesten[1].

12. Item hebben se gesproken und in bewach gehat van des landes domeren up Godlande van der Gotten hove to Nougarden, de enen nyen termin begerende sin to vorramende. Darup is en in desser wyse geschreven. *Folgt n. 321.*

13. Item hebben se geschreven den heren van Lubeke enen breff van der Gotten hove wegen, so hir navolget. *Folgt n. 322.*

14. Item her Hinrik Schelewent hefft sik beclaget vor dessen erbenomeden, dat em de heren van Darpte 5 Dixmudessche matten genomen hebben. Dat is gesloten, dat en islik dit an sine oldesten bringen solle und he sik in der middel tiid bewysz vorkovere, nadem he dar up getogen hefft, und tor negesten dachvard dit wedder inbringen. Darup sal men de recesse darup gemaket overlesen und em en antworde geven etc.

15. Item van des geldes wegen der 22 Hollandescher schepe, dat de Pernouschen under hebben, sollen de van Rige an den heren meister bringen und ene bidden, dit ter tiid bliven laten beth dat de heren van Darpte und Revall by sine werdicheit komende werden[2].

16. Item efft hir uth dem lande schepe gereth worden tor sewart, den kopman to beschedigende, und de gudere hir in de havene desser stede gebracht worden, sal en islik an syne oldesten bringen, wo men darinne moge varen etc.[3].

C. Korrespondenz der Versammlung.

317. *Die zu Pernau versammelten Rsn. der livländischen Städte an Lübeck: erklären sich mit der Einsetzung eines Pfundzolls einverstanden, falls der Kfm. zuvor nach Flandern zurückkehre; ersuchen die bevorstehende Sendung, welche sie geleiten wollen, von dem Zoll zu freien und ihren Schiffen den aus dem Zoll zu bestreitenden Schutz bis in ihre Häfen zu Theil werden zu lassen. — 1455 Mrz. 3.*

R aus der Handschrift zu Reval f. 1.

Na der grute. Erszamen heren unde sunderlinges gunstigen leven vrunde. Juwer erszamen wisheit geleve to wetende, dat wy dersulvigen juwer ersamheit breeff, uns Liifflandesschen steden samptliken und besunderen mit ener ingeslotenen copie enes recesses, geschreven des dinxdages na Egidii[4], gutliken nu in deme herveste na Michaelis negest vorleden entphangen und egentliken wol vornomen

a) voboden *R.*

1) *Vgl. n. 180 § 6.* 2) *Vgl. n. 140 § 4.* 3) *Folgt n. 315.*
4) *Sept. 3, vgl. n. 297.*

hebben. Darinne gy roren van juncheren Gerde van Oldenborch und sinen medehelperen, des unschuldigen kopmans beschedigere, und ok van heren Oloff Axelsson in enem anderen breve, sere sollen vormeret werden up den tokomen somere, den unschuldigen kopman to beschedigende, und sodane roverie denne afftostellende, so hebben de gemenen stede in der Dutschen hense begrepen mit jw tor negesten dachvard vorleden vorgaddert, ordinert und berecesset enen puntollen up des gemenen kopmans gudere up to setten etc., als dat recesse darup gemaket, de aveschrifft wy mede in dem breve entfangen hebben, clarliken uthwyset[1]. Leven heren, unse begher is fruntliken biddende, willet mit allem vlite darto trachten, dat de kopmann int erste tom stapel in Vlanderen kome, wente solde de kopman vort aldus dwalen, dat wolde sin en vorderff des gemenen kopmans und sunderlinges to nichte der Nougardesschen reise, wente de vorboden gudere vuste nu nye wege und stege hebben, de sustlange unwonlik geweset sin, und noch dagelix soken en islik to synem egenen profite sodane gudere to slytende, wor se konnen und mogen. Und diit doch van den juwen nicht mer, als wy dat warhafftigen in vorvaringe hebben, gemeden wert den van anderen und dat recesse up de Vlamesschen gudere ordinert sere lokerich is. Hirup willet vorseen syn und dat de kopmann so vorgerort is, tom stapel kome und denne den puntollen anstellen und setten [to][a] gelegeliken steden und platsen, dar jw dat beqweme und van noden wert syende, dat sette wy al to juwer wysheit, und dat alle sevarende gudere den puntollen geven de in der beschermynge sin willen. Vordermer leven heren, so wy noch nicht certificert sin, wo wanne und in wat wyse gy tor sewart uthreden willen und nademe wy unse gudere, de hir nu ymme lande sin, God geve behalden vart, van uns senden willen und den dat geleide mede don, dat gelt und gud kosten wyl, so is unse vruntlike beger, dat denne nu tor tiid unse gudere vrii sin und de nicht vorpuntollen dorven. Wat gudere hir vorder wedder int land komen, dar wyllet mede varen na den recessen geliik anderen guderen. Und nademe wy denne puntollen geven sollen, bidde wy, dat unse gudere ok beschermet und beleidet werden, dat se uns tor hant komen, so dat se nicht beth to Borneholm offt umme dentrent uth vorlaten werden, als in tiden geleden gescheen is. Und want dat solde gescheen, so were bether vor uns, dat wy soldenere helden und vorden in den schepen up unse gudere, de to beschermende sulvest up unse egene eventure. Gode almechtich siid zelichliken gesund to langer tiid bevalen. Gegeven under der stad Pernouw secrete, des wy samptliken hirto bruken, des mandages na reminiscere, anno etc. 55.

Radessendeboden der Liifflandesschen stede, up desse tiid tor Pernouw tom dage vorgaddert.

318. *Desgleichen: sind bereit, den vom Hansetage beschlossenen Zoll zu Gunsten der Gesandtschaft nach Nowgorod zu erheben; bitten um Einsendung aller vorhandenen Kreuzküssungen; fragen an, ob sie mit Nowgorod Verhandlungen anknüpfen sollen. — [1455 Mrz. 3].*

R aus der Handschrift zu Reval f. 2.

Na der grute. Erszamen leven heren, sunderlinges guden vrunde. Juwen breff mit der ingeslaten copie enes recesses, den heren van Revall des mydwekens vor Bartholomei[2] in dem 54 jare geschreven, hebben wy egentliken wol vornomen, darinne gy schriven van der besendinge wegen to Nougarden und vorder van des

a) und *R.*

1) *Vgl. n. 251 § 5.* 2) *Aug. 21.*

kostgeldes wegen darto denende. So [syn][a] wy des so overengekomen, dat wy uns na deme recesse to Lubeke gemaket in deme 53 jare in dem manen novenbri richten willen und van den guderen, de hir int land komende werden, van 100 marken enen ferdingh nemen und ok van schipperen[1]. Wenne den de tiid vorleden is, wylle wy juwer wysheit benalen, wes wy darvan upgeboret hebben. Vordermer leven heren, wyllet uns de vidimus der crucebreve, de by jw wesende sin van den van Wysbü, und efft se noch yenige andere crucebreve mer hebben, dat se jw darvan vidimus willen benalen, und uns de vordan biitiden tor hant schikken, darinne wy uns beleren mogen. Und als denne juwer aller wysheide gesloten hebben, dit mede to bebodeschoppen, so is unse guddunkent und ok in bewach gehat hebben, dat wy dit noch eyns ersten besenden an de van Nouwerden und mit en vorhalen, up dat gy weten mogen, worupp gy hir int land juwe merklike bodeschapp senden willen. Hir wyllet juwe guddunkent to uns mit dem ersten benalen, efft geraden sy, dit mit den unsen int erste to besendende. Gode almechtich etc., ut supra eadem (!) dato.

319. *[Dieselben an den deutschen Kfm. zu Nowgorod]: antworten auf die vom Kfm übermittelten Beschwerden von Nowgorod; verbieten den Borgkauf. — [1454 Mrz. 3].*

Aus der Handschrift zu Reval f. 2 b.

Na der grute. Erszame leven vrunde. So gy jw in juwem breve beclagen, int erste dat der Russche kerken to Darpte to na gebuwet sy, darto gy mogen antworden deme heren bisschoppe und den andern van Nougarden, wes darane gescheen is, dat willen de heren van Darpte up den tokomen somer gerne wandelen und dat up dat olde bringen, dat gy vorder dar nen belast van sollen hebben. Vorder so syk beclaget hebben de kremere, dat se nicht mogen uthstån to Revall, dat is en so slichtes nicht vorboden, sunder se mogen uthstån bynnen hoves uth eren kleten und kelleren. Vordermer dat se syk beclagen, dat se des sondages nicht kopslagen mogen, dat moge gy vorantworden, dat wy dat mit en holden und ok holden willen geliik mit unsen egenen broderen na deme ersten gebode Cristi: du salt vyren den sondagh. Hirane moge gy de erbenomeden heren underrichten, dat se unrechte clachte vorgebracht hebben. Vortmer leven vrunde hebben wy wol in vorvaringe, wo dat gy mit den Russen kopslagen nicht rede umme rede sunder en de lakene to borgen don beth tor tiid, dat se de uthgesneden hebben. Dar vorbeden jw wy Liifflandesschen stede alle by vorboringe des gudes und dat gy dat strengeliken mit ernste richten na uthwisinge juwer schra, nemande de hir entegen dot, darane to beschonende. Gode almechtich siid bevolen etc. ut supra.

320. *[Dieselben an den Om. von Livland]: ersuchen um Zurücknahme des Gebotes, die preussischen Schiffe als ordensfeindlich im Frühjahr nicht absegeln zu lassen; stellen vor, dass sowohl viele Livländer Güter und Schiffsantheile in Preussen haben als auch die im Lande befindlichen preussischen Schiffe keineswegs ganz nach Preussen gehören, vielmehr gar manche aus anderen Städten und auch aus Livland an ihnen betheiligt sind, letztere mithin unter jenem Gebote gleichfalls leiden würden. — [1454 Mrz. 3].*

Handschrift zu Reval f. 3.

a) *syn fehlt R.*

1) *Vgl. n. 196 § 24.*

321. *Dieselben an Olaf Yalffen und Jôn Yszem, Landesdomer auf Gotland: beantworten n. 314 mit dem Ersuchen, ihnen den Gotenhof zu Nowgorod auf weitere 10 Jahre für den bisherigen Jahreszins von 5 rh. Guld. zu überlassen,* des doch werliken genoch is, wente wy, alsust to seggende, nicht vele van dem hove hebben und ok de kopman dar nicht sere stark licht und vaken groten schaden darvan genomen hebben van wegen des brandes; *verlangen, dass die Domer sie von den Ansprüchen Olaf Axelssons befreien, der als kgl. Hauptmann des Landes Gotland den Hof für sich fordere. — [1455 Mrz. 3].*

Handschrift zu Reval f. 3 b.

322. *Dieselben an Lübeck: erinnern an den Beschluss der letzten lübecker Tagfahrt, dass wegen des Gotenhofes zu Nowgorod an Olaf Axelsson geschrieben werden sollte* [1], *und dringen auf dessen Ausführung, falls dem noch nicht so geschehen; sind seither wiederholt von Olaf wegen Auslieferung des Hofes angelangt worden, obgleich sie den Zins an die Domer regelmässig bezahlt haben und fernerhin zahlen wollen; ersuchen zugleich, Olaf zur Herausgabe der Güter sowohl in dem Schiffe Johann Peyne's, der im Herbste bei Gotland scheiterte, als auch in dem Hannekens van dem Berge, welches Olaf mit* geweldiger hant [2] *genommen hat, anzuhalten; hoffen, dass Lübeck es bereits gethan und bitten um Auskunft über den Erfolg seiner Verwendung. — [1455 Mrz. 3].*

Handschrift zu Reval f. 4.

D. Anhang.

323. *Bericht über die Verhandlungen von Riga, Dorpat und Reval mit dem Om. von Livland in betreff der Beschlagnahme der preussischen Schiffe und des Verkehrs mit Preussen. — 1455 Mrz.—Apr.*

Aus RA Reval, Doppelblatt.

1. De erszamen heren radessendebaden der Liifflandeschen stede, bynnen der Pernouwe tor dachvart in deme 55 jare in der vasten upp den sondach reminiscere vorgaddert, na begere und bevele des grotmechtigen erwerdigen heren meisters hebben in bewach gehat von wegen der schepe to Revel wesende, dat men de toven und rasteren solde und de mit nichte late segelen, wente der en part des erwerdigen heren homeisters und sines werdigen ordens to Prusen opembare vyende sin, darumme sodane afftostellende wart siner werden herlicheit van den radessendeboden darsulvest samptliken en breff geschreven van lude so in deme recesse dar gemaket klarliken steit geschreven. Und de erszamen radessendeboden der stede Darpte und Revall den heren van Rige bevolen biddende, dat muntliken an sine herlicheit uterliker to wervende und to underwysende, dat sodane mochte affgestellet werden, deme se so vlitigen gevolget hebben.

2. Int erste her Gerwen Gendena und her Cord Bartman siner herlicheit boven inholde des erbenomeden breves hebben vorgegeven, wat schade moye und vordreet darvan in tokomen tiiden enstan mach etc., und hebben vlitigen gebeden van der stede wegen sodane natolaten, und ene so se best mochten und konden underrichtet. Darup sine herlicheit twyer dage berath nam. Aldus na vorlope

[1]) *Vgl. n. 196 § 23.* [2]) *Vgl. S. 232, Lüb. Chron. ed. Grautoff 2 S. 168. Im StA Lübeck befindet sich ein Verzeichniss der Personen, welche* ere gudere gehat (hebben) in Hannelken van dem Berghe. *Es umfasst 35 Namen.*

etzwelker dage sint desse erbenomeden wedder to eme gegan umme en vruntlik antword. Darto he sprak, he hadde sik vormodende weset, dat welke siner medegebedigere solden hergekomen sin, mit den he wolde hebben rades belevet, doch nademe de hir nicht gekomen weren, so wolde he noch mit deme here landmarschalke und cumpthur to Asscheraden torugge spreken, wes ere guddunkent hirto were. Mer weddervôr en up de tiid nicht.

3. Item na vorlope etzwelker dage so benaleden sik echter de erbenomeden van Rige siner werdicheit, eynes antwordes begerende van dessen vorgeschreven punten, und undermaneden echter mit allem vlite und gelimpe, als vorgeschreven is, dat afftostellende. Nen antword konden se hebben, sunder he schuttede dat up van dage to dage, van tiiden to tiiden, des vele und vaken geschach.

4. Item als dit do lange nôch vorbeidet was, do leet sine herlicheit to sik welke van den erbenomeden van Rige vorboden am donnerdage morgen vor dem palmensondagh [1], und sede en do en entlik antword in jegenwordicheit des heren landmarschalkes, vogeden to Overpall und doctoris Pauli: Nademe der schepesparte en deell in Prusen to husz horen und de des heren homeisters und sines werdigen ordens vyende sin, so mot he und wil don so vele an em is und in tokomen tiiden dat nicht vorantworden moge, wen he dar nicht wes umme dede; und dechte up desse tiid dar anders nicht by to donde, mer dat de schepesparte in Prusen behorende hir sollen in dem lande bliven und mit nichte segelen. Diit entlike antward wart den heren van Revall van den van Rige in der stillen weke [2] benalet.

5. In deme qwemen to Rige de erszamen heren radessendeboden van Darpte her Hermen Kulle, van Reval her Cord Gripenberch, und hebben samptliken mit den erbenomeden van Rige siner werdicheit sik benalet und hebben samptliken ene over underrichtet und gebeden, hir noch dupliker up to trachtende und sodane afftostellende, darvan schade moye vordreet und vorderfflicheit in tokomen tiiden enstan mach. Aldus mit korte is he by dem olden gesange gebleven, nemliken, dat schipper Buck yo bliven salde; darane he achter underrichtet wart, dat sin schipp van welkes gebrekes wegene dar nicht to denen wolde, aldus vyl he do up schipper Gustrouwen und ene edder 2 to eme.

6. Item efft se denne yo mit forse van hir wolden, so konde he dar nicht umme dôn, mer doch wan id nicht anders wesen mochte, so moste he darumme vorgeven en dink, dat he node vorgeve, und wolde en eyne bank wedder in den wech leggende, wen em dat gevylle, dar se de schenen solden ane tostoten, weret ok over 4 edder 5 jaren. Sunder van den anderen schepen, de dar part in Prusen hebben, dar wolde he mit sinen medegebedigeren umme torugge spreken und dat den heren van Reval vorschriven.

7. Item wat in de anderen Wendesschen steden to husz hort, de denket he mit nenen dingen to beschedigende, sunder de wil he vorderen mit alle sinem vormoge.

8. Item geven desse erbenomeden samptliken vor, solden de schepe yo rostert sin, dat he denne welke vulmechtigen dar sande, de dat mit rechte vortsetteden, wente se nene anclegere und richtere sin mochten. Dar wolde he nicht an sunder dat hengede he an de van Revall und wolde en des nenerley wiisz vordregen.

9. Item hebben dusse noch samptliken gebeden sine herlicheit, dat he solde warschuwinge dôn, dat en yderman sik vor schaden wuste to vorwachtende. Darto he sprak, dar were warninge noch gescheen und gedan in deme herveste tom

[1]) *Mrz. 27.* [2]) *Mrz. 30 — Apr. 6.*

landesdage to Woldemer. Darto de erbenomeden stede spreken, se hadden dat nicht upgenomen und ok in den steden nicht vorschreven, so weren se noch begerende, dat id noch mochte van em gescheen. Darto hadde he nenen willen, sunter int laeste sprak he, dat he dar wolde up trachten, wes daran to donde were und wes lichte alrede gescheen were.

10. Item geven se vor siner herlicheit, efft yenige uth den Wendesschen steden, dat unse frunt sin, segelden in Prusen und dar wedder uthschepeden to unser aller profiit jenige ware dussen landen deneude, als hoppen etc., solden de so to schaden komen, dar qwemen se unvorschuldet by. Darto he sprak, dat wolde he setten an gude lude, de dat erkennen solden, efft men dat solde wedderkeren.

11. Item sprak he, dat nemand den Pruschen strôm aff edder to soken sall, noch aff edder to to forende, dat wil he weren wor he kan und mit den uterlikest sik wil beweten[1].

324. *Rsn. von Dorpat und Reval und der Rath zu Riga an Lübeck: berichten, dass der Om. von Livland von Reval die Beschlagnahme der in Reval befindlichen preussischen Schiffe gefordert hat und trotz ihrer dringenden Vorstellungen* (up giffte desses breves) *dabei beharrte sowie auf ihr weiteres Anliegen, dann mindestens die überseeischen Städte vor dem Besuch des preussischen Stromes zu warnen,* sprak darup to trachtende, wes darane scheen solde und wat lichte alrede gescheen were; *warnen darum ihrerseits vor den Ausliegern des Om., die er aussenden will, und ersuchen solches allen Seestädten, namentlich auch den preussischen, zu verkünden,* wente wii befruchten uns, wenner de lose partie in de ze komende wert, dat de unschuldige des schuldigen entgelden môt, so jw dat uterliker in enem anderen breve kort vor desseme van den van Rige besunderen benalet is. — *Riga, [14]55* (quasimodogeniti) *Apr. 13.*

Handschrift zu Reval, vgl. n. 323, f. 2b, darunter: Na desser sulven wiise in ener ander formen is ok geschreven den heren van Danczike.

325. *Dieselben an Danzig: berichten, dass der Om. von Livland alle nach Preussen gehörigen Schiffsantheile* (schepesparte) *als ordensfeindlich hat beschlagnahmen lassen und Auslieger in die See gegen Preussen und alle den preussischen Strom Aufsuchenden auszusenden gedenkt; haben vergeblich ihn umzustimmen versucht,* dar wy ene nicht affspreken konden; aldus hebben wy gebeden, dat he ersten warschuwinge do, darto he nicht en wolde, ok den anderen steden nicht; worumme ersamen heren wy juw samptliken warnen unde warschuwen, dat gy juw klogliken vorzeen in deme, dat deshalven van den juwen nemandes beschediget werde, dat uns leit were, unde dit ok den heren van Lubeke geschreven hebben, juw dit mit den ersten to benalende. — *Riga, [14]55* (undir der stat Ryge secret, des sondages quasimodogeniti) *Apr. 13.*

StA Lübeck, Vol. Danzig Misc., Abschrift, bez.: Aldus de Liiflandeschen stede hebben gescreven den van Dantziik, darût is to merkende, dat ze vyende zint.

326. *Om. Johann von Mengden an Lübeck: warnt vor dem Verkehr mit den vom Orden abgefallenen Preussen; ersucht, einen lübischen Schiffer, der sich unberufener Weise in seinen Streit mit Riga eingemischt, zu bestrafen sowie den*

[1] *Folgt n. 324.*

nach Livland Reisenden keine Hindernisse in den Weg zu legen. — 1455 Jun. 22.

Aus StA Lübeck, Vol. Danzig Misc., Or. m. Resten d. Siegels; bez.: Recepta 2 die augusti anno etc. 55.

Den ersamen unde vorsichtigen mannen borgermeysteren unde raetmannen der stadt Lubeck, unsen besunderen guden vrunden.

Broder Johan van Mengede anders genant Osthoff, meyster Dutsches ordens to Liefflande.

Unsen vruntliken grot tovoren unde alle gude. Ersamen vorsichtigen besunder leven vrunde. Gy hebben wol vorstan, wo landt unde stede des vorbundes to Prussen sick weddir God unde recht, hoger unde meer denne ywerlde gehort is dat undersaten kegen eren rechten heren gedan hebben, kegen unsen gnedigen homeyster unde unsen orden, ere rechte erfflike naturlike heren, gesat unde swarlike vorgeten unde darmede densulven unsen homeyster unde orden ere viande gemaket hebben. Unde nademe de saken also gelegen synt, dat uns denne God weet rechte leyt is, so kunne wy weyniger darto nicht don denne dat wy, so vele wy van Godes ere rechtes unde unses ordens wegen plege syn, densulven unsen homeyster unde orden behulplick unde bistendich to siende weddir unde tegen sodane vorgeschrevene unses ordens viande. Hiirumme bidden unde begeren wy an juwer aller ersamheyde vruntliken unde begerliken, willet ersamen guden vrunde hiirynne gewarnet syn unde de juwen vorder warnen, dat dorch juw eddir de juwen den vorgenanten landen unde steden des bundes to Prussen, unses ordens vianden, nichtes werde togevoret, upp dat gy unde se des in nenen schaden komen dorven, darvor wy juw gutliken warnen vormiddelst dessen unsen jegenwordigen schrifften. So wy denne to jare ym sommer etswelke twiste, de denne nu wol hengelecht syn, myt unser stad Rige gehad hebben [1], is id gescheen, dat sick etswelke de juwen unde by namen schipper Herman Vruchtenicht, juwe medeborger als wy vornemen, de doch der saken billick nicht to donde sulden gehad hebben nademe se vromde lude darto gewesen synt, mede daryn gesteken hebben, uns unsen orden unde unse slot Rige, landt unde lude, viantliker wise antovangende unde myt arge to menende. Boven dat so hevet desulve Herman Vruchtenicht, so wy berichtet syn, sick daran nicht laten genogen, sunder als he is in de see gekomen, so hevet he ok eyn schepp, uns unde etswelken guder hande mannen dusser lande, Bartolomeus Vellyn genomet, anhorende, beschediget unde in den grunt gehouwen, de lude darynne geslagen unde gewundet unde darby vorder meer smelike unde untemelike wôrt gevoret upp unses solves persone, dat wy unde unse orden uns doch nicht an juw unde den juwen vormodet, unde wy ok meynen, dat wy unde desulve unse orde des nicht vorschuldet hebben. Darumme bidden wy vlitigen, dat juwe ersamheide den vorgenanten Herman hiiran straffen unde darto holden willen, dat he uns unde denyenen de des to donde hebben vor sodane homoet gewalt unde schaden geliick weddirvaren late, als wy meynen, gy deden id gerne unde billick don, nademe wy unde unse orden als berurt is nicht anders umme juw vorschuldet hebben, unde uns ok des gentzliken vormoden, dat juw eyn sodane myt alle nicht to willen syn sulle. Uns kumpt ok vor, wanner uns jemandes in desse landt dorch juwe stad komen wille, de werden eddir aldar getovet eddir id werde yo also gevoget, dat en nemandes overvoren wille offte dorve; bidden wy, offte dat also were, dat anders to vogende,

[1]) *Vgl. S. 144. Das sog. rothe Buch, Ss. rer. Liv. 2 S. 747, berichtet, dass die Bürger von Riga den Rath gezwungen hätten das beim Ausbruch der Feindseligkeiten im Hafen anwesende Schiffsvolk aus der Baie in Dienst zu nehmen.*

nademe yo na gelegenheid der saken eynem jeweliken vry syn sulle openbare gemeyne straten. Dat vorschulden wy gerne wor wy kunnen. Unde begeren hiirupp juwe gutlike antworde. Gegeven upp unsem huse to Rige, am sondage vor Johannis baptiste syner gebort, ym 55 jare.

327. *Riga, Dorpat und Reval*[1] *an Lübeck: berichten unter Hinweis auf ein Schreiben von Riga d. d. Mrz. 25* (annunciacionis Marie), *dass sie den Krieg zwischen Orden und Ständen in Preussen gern vermitteln möchten, zunächst jedoch in Anbetracht dessen, dass Lübeck* villichte in den dingen vele mêr gehoret und angeseen mogen sin, *beschlossen haben, Lübeck dazu aufzufordern; zweifeln nicht an dem Erfolge, sind bereit auf Erfordern mitzuwirken, und ersuchen, Riga oder Reval,* wor jw dat staden mach, *hierauf ungesäumt zu antworten. — Riga [14]55* (sonnavendes na visitacionis Marie) *Jul. 5.*

StA Lübeck, v. Danzig Misc., Or. m. Resten d. Secrets; bezeichnet: Entfangen des sunnavendes na nativitatis Marie virginis *(Sept. 13)* anno etc. [55].

Verhandlungen zu Flensburg. — 1455 Mai 16.

Anwesend waren als Vertreter der Städte Rsn. von Lübeck Rostock Stralsund und Wismar.

Auf dieser durch Hg. Adolf von Schleswig und B. Arnold von Lübeck vermittelten Tagfahrt wurden die ernsten Irrungen der Städte mit K. Christian zum grössten Theil beglichen.

Die Veranlassung dieses auffallenden Einlenkens des Kg. wird in der Abwandlung der äusseren Verhältnisse und in erster Linie in dem preussischen Kriege zu suchen sein. Zu Pfingsten (Mai 25) 1455 lief der Waffenstillstand[2] *mit Schweden ab und der Wiederausbruch der Feindseligkeiten stand unmittelbar bevor*[3]*. Gleichzeitig wurde der Kg. von dem deutschen Orden lebhaft umworben, und sandte bereits am 1. Juni dem Hm. eine Kriegserklärung an den Kg. von Polen und die preussischen Stände ein*[4]*. Gegenüber dieser zwiefachen Kriegsaussicht war es ein*

[1]) $6^1/_2$ ₰ 2 ß vor haveren und wyn gesand up Johannis baptiste den heren van Darpte Reval und des bysschoppes schrivere. *Rigaer Kämmereibuch 1405—73 S. 218 z. J. 1454/5. (RA Riga).*
[2]) *Vgl. S. 128 Anm. 1.* [3]) *Im Febr. 1455 hatten dänische Gesandte allerdings einen neuen Vertrag mit K. Karl vereinbart, Reg. Dan. n. 3931 ff., vgl. Styffe Bidrag 3 S. LXXXIV (eine nd. Uebersetzung der Bestätigung des Vertrages durch K. Karl d. d. Febr. 27 befindet sich im RA Rostock Recesshs. 1417—69, vgl. n. 428) doch unterblieb dessen Ratification durch K. Christian, in Anlass, wie es scheint, seiner Verhandlungen mit dem Orden. Am 4. Mai äussert der livländische Om. dem Hm. seine Besorgniss vor einem Einfall der Schweden, ungeachtet K. Karl ihm ein Bündniss habe antragen lassen, Index corp. hist. Lw. 2 n. 1928. Vgl. mit dieser Haltung Christians die Charakteristik seiner Kriegführung gegen K. Karl bei Erich Olai, Fant. Ss. rer. Suec. 2 S. 160.* [4]) *Vgl. S. 235 Anm. 2. Die Kriegsandrohung an Polen führt Voigt Preuss. Gesch. 8 S. 450 Anm. 1 aus einer Abschrift im SA Königsberg an, desgleichen eine Wiederholung derselben vom 5. Okt. (Anm. 4), doch scheinen beide Akten lediglich auf eine Täuschung des Hm. berechnet gewesen zu sein, vgl. n. 526 Anm., 529. Der Vertrag zwischen Orden und Kg., welcher dem letzteren beträchtliche Zahlungen zusicherte während er dem Orden nachdrückliche Hülfe versprach, kam am 7. Okt. 1455 zu Stande, gedr. Styffe Bidrag 3 S. 82. Vgl. die von Voigt a. a. O. angezogenen Akten und unten die Einleitung zu der Versammlung in Riga, Aug. 15, sowie n. 394. Die Ausführungen von Hirsch in Ss. rer. Pruss. 4 S. 553 Anm. 2 sind theilweise irrig, schon aus dem Grunde, weil er den Vertrag vom 7. Okt. (Brigittentag) zum 1. Febr. datirt.*

einfaches Gebot der Klugheit, welches den Kg. die drohenden Städte begütigen, ihre Privilegien bestätigen und ihre Ersatzforderungen anerkennen liess.

Die Meldung des strals. Chron., 1 S. 204, „nha paszken *(al.:* in der fasten) do wardt in allen städten vorbaden, men scholde in de rike nicht schepen by liff und gudt. Se kondten dat so hoch nicht wehren laten, se deden dat gelike wol, men hedden se ehn uth den städten nicht gesandt, se hedden noedt inne geleden" *wird durch n. 336 bestätigt und erläutert durch die weitere Nachricht, dass Lübeck im Frühjahr Friedeschiffe in See schickte*[1]. *Lassen diese Massnahmen keineswegs auf eine Kriegsbereitschaft der Städte schliessen, so waren sie doch im Stande, K. Christian zu bewegen, sich und den Seinen die Zufuhren zu sichern und der offenen Unterstützung Schwedens durch die Städte vorzubeugen.*

Die Vorakten deuten auf die der Tagfahrt vorhergegangenen Verhandlungen hin, ohne direkten Aufschluss zu gewähren. Sie berühren das Verhältniss des Kg. zu Preussen[2], *berichten über das Eintreten seines Bruders, des Gf. Gerd, zu Gunsten des Ordens, über die Vorsichtsmassregeln der lübischen Bergenfahrer und über die vergeblichen Versuche des Bm. Otto Voge, sich die Rückkehr nach Stralsund zu erwirken*[3].

Der Recess enthält die Bestätigung der hansischen Privilegien für Dänemark und die Zusage, dass deren Ausfertigung für Norwegen demnächst erfolgen soll, sobald der Kg. mit dem Reichsrath von Norwegen zusammenkäme, ferner die Zusicherung eines steten Friedens und sicheren Verkehrs für die Städte sowie die Verheissung, dass der König alle auf einer neuen Tagfahrt festzustellenden Schäden des Kfm. vergüten wolle und auch Olaf Axelsson dazu anhalten werde. Die Städte verhiessen nach n. 373 ff., 391, als Gegenleistung, sich aller Fahrt auf Schweden und Preussen zu enthalten, und gestatteten dem Kg. nach n. 467 sogar die Arretirung hansischer Schiffe zu Gunsten von Dienstleistungen wider seine Feinde. Auf Andringen der Vermittler willigte endlich Stralsund in den schiedsrichterlichen Austrag seines Streites mit Voge[4].

In den Anlagen sind sowohl die Confirmations- und Friedensurkunden für Dänemark und Norwegen zusammengestellt, als auch die gleichfalls aus Flensburg datirte Bestätigung der 1453 von K. Christian in Bergen getroffenen Entscheidung

[1]) *Nach der lüb. Chron. 2 S. 176 vier* (desse weren langhe ute unde deden grote kost unde schaffeden clene bate, ane dat se de see veligeden), *nach der strals. Chron. 1 S. 204 eilf Schiffe mit 1200 Mann.* [2]) *Vgl. insbesondere n. 331—333.* [3]) *N. 328 wird in das Jahr 1454 zu setzen sein. Am 23. Mai 1453 entwich Voge aus Stralsund und begab sich über Kolberg zum K. Christian, der sich alsbald seiner annahm. Am 14. Apr. 1454* wurden de breve gelesen up dem huse, de de konig und herr Otto an den rath und borgermeister sandt hadde, *meldet die strals. Chron. 1 S. 203, am 14. Juni gelangte gleicher Weise ein Fürschreiben des Gf. Gerd zu Oldenburg zur Verlesung, a. a. O., im Juli verwandte sich der dänische Reichsrath bei dem Hansetage für ihn, n. 292. Stralsund zog sich indessen hinter seinen Hg. zurück und verlangte, dass Voge zunächst dessen Gnade erwerbe, und daran scheiterte jeder Ausgleich. Der Hg. Wartislaf d. Ae. liess sich sowohl von Greifswald (am 17. Aug. 1453, gedr. Pyl Pomm. Geschichtsdenkm. 3 S. 113) wie von Stralsund (am 25. Aug. 1453, für K. Christian bestimmte Ausfertigung, Or. in Stettin, Abschr. in Kopenhagen, Junghans) bezeugen, dass Voge ihn öffentlich und wiederholt als einen Verräther bezeichnet hatte, und erwirkte daraufhin einen ksl. Rechtsspruch, dass Voge* de tyd synes levendes blyven scholde buten der stad to deme Sunde unde buten deme lande to Bart, id en were dat de hertighe unde de rad en van gnaden wedder innemen wolden, *lüb. Chron. 2 S. 157. Vgl. Fock Rüg. Pomm. Gesch. 4 S. 177 ff. S. unten n. 357 ff.* [4]) *Vgl. den hiermit übereinstimmenden Bericht der lüb. Chron. 2 S. 176, welche jedoch die Verhandlungen irriger Weise nach Hadersleben verlegt.*

in dem Streite des Kfm. mit Olaf Nilsson und ein recht beachtenswerthes an Norwegen gerichtetes Friedensmandat [1].

Als **Korrespondenz der Versammlung** *sind zwei gleichmässige Mahnschreiben von K. Christian und Lübeck an Kolberg bezeichnet.*

Der **Anhang** *bringt zunächst einen Bericht des lübischen Rm. Godeke Burmeister, welcher den Kg., wie es scheint, von Flensburg aus begleitet hatte, um der verheissenen Ausfertigung der norwegischen Privilegien beizuwohnen und die Urkunden in Empfang zu nehmen. Seine Sendung nahm jedoch einen unerwarteten Verlauf. Im Juni hatten die Feindseligkeiten gegen Schweden begonnen* [2] *und die Anwesenheit des Kriegsvolkes sowie des norwegischen Reichsrathes benutzte K. Christian, um sich den Besitz von Elfsborg zu sichern. Diese schwedische Feste war, wie verlautet durch List, in den Besitz von Olaf Nilsson gerathen, dessen Rachsucht den Kg. befürchten liess, er könne zu K. Karl übergehen. Da aber Olaf keineswegs gesonnen war, sich seines Unterpfandes bedingungslos zu entäussern, so musste K. Christian ihm für die Herausgabe von Elfsborg den Besitz der Vogtei von Bergen auf sechs Jahre zusichern (29. Jun.)* [3]. *Erst hierauf erfolgte die Bestätigung der hansischen Privilegien, welcher ein Theil der norwegischen Räthe heftig widerstrebte, zugleich aber ersuchte der Kg., offenbar aus Misstrauen gegen Olaf, Burmeister, die Verkündigung der Privilegien und des Friedebriefes in Bergen vorzunehmen. Die Befürchtungen des Kg. erfüllten sich rasch, denn Olaf nahm unmittelbar nach den Vorgängen in Elfsborg dem Kfm. drei Schiffe* [4] *und dieser flagrante Bruch des eben ausgerufenen Friedens führte die lange nachwirkende Katastrophe vom 1. u. 2. Sept. herbei, welche n. 349—351 behandeln* [5].

Mit ihnen ist die fast urkundliche Darstellung der lübischen Chronik 2 S. 178 — 180 zu vergleichen, deren Verfasser Akten vorgelegen haben müssen, sowie der n. 352 mitgetheilte Bericht des Augenzeugen und Sekretärs des Kfm. Christian van den Gheren.

A. Vorakten.

328. *Otto Voge an Wismar: klagt, dass Stralsund, welches ihn widerrechtlich vertrieben, alle seine Rechtserbieten ausschlage. — [1453 f.].*

W aus RA Wismar, Or. m. Spuren d. Siegels.

Den erwerdigen wysen vorsichtigen heren borghermeysteren unde radmannen der stad Wismer, sinen leven heren.

Mynen denst tovoren myt alleme vlytygen wyllen to allen tyden. Ersamen leven heren. Yk clage unsem leven heren Gode unde jw der groten walt unde

[1]) *Gleichfalls in Flensburg bestätigte K. Christian Rostock von neuem dessen Privilegien in Oslo und Tunsberg, Dipl. Norweg. 7 S. 450 (Or. im RA Rostock). Kurz zuvor, am 23. Apr., hatte er Bremens Freiheiten confirmirt, Dipl. Norv. 5 S. 572 (Abschr. im Geh. A. Kopenhagen, Dipl. Lang. t. 30, Junghans) und wenige Wochen später, am 5. Sept., sagte er Stettin auf Fürbitten der Markgrafen Friedrich d. Ae. von Brandenburg und Hg. Otto von Stettin für alle Zeit sicheren Verkehr in seinen Reichen zu* (unse tolle unde andere unse und der unsen rechticheit hirane aller dinge unvorsumet, *Abschrift im StA Lübeck und darnach im Geh. A. Kopenhagen, Dipl. Lang. t. 30, Junghans).* [2]) *Vgl. Styffe Bidrag 3 S. LXXXV ff.*

[3]) *N. 349 § 7. Das Datum giebt d. Chron. ep. Lund., Ss. rer. Dan. 6 S. 634 und n. 348.*

[4]) *Nach n. 349 § 11 sogar 7. Daae a. a. O. S. 118 möchte die Thatsache bezweifeln, weil Frau Elise in n. 351 behauptet, ihr Gemahl hätte seit seiner Entfernung aus Bergen keinerlei Zwiste mit dem Kfm. gehabt. Vgl. n. 349 § 4 ff.* [5]) *Eine Erörterung der Einzelheiten verbietet sich hier von selbst, dürfte jedoch in mehr als einer Beziehung die Darstellungen bei Daae K. Christian I. norske hist. S. 117 ff. und Nielsen Bergen S. 259 ff. modificiren. Insbesondere ist die Haltung von Magnus Green und seinen Angehörigen zu beachten.*

unrechtes, dat my schen is, dat yk so jamerliken van dem mynen verdreven bün myt unrechte, dar doch do en mechtych rad was, unde leten my so jamerlyken van welker partyge erer menheyt ute erer stad vordryven. Dar dat yk my böt, schelde jemende wes to my, de rad scholde alles rechtes over my mechtych wesen, dat my nycht helpen mochte, yk moste nycht vor unsen rad noch vor de borgermestere kamen, men de borgermestere boden my to, wolde ik my levent beholden, dat yk ute der stad toghe, de partyge wolde my in der stat nycht lyden. Aldus boden my de borgermestere, dat yk wolde in de snykke sytten unde wolde darmede ute dem wege segelen, so lange dat se de partyge stylleden. Leven heren dût umme Godes willen unde umme juwer egenen doget unde ere wyllen und nemet dyt to synne, sodane grote walt unde unrecht, unde vormoget den rad van dem Sunde, dat se my to rechte unde to antwerde steden, gy scholen alles rechtes over my mechtich syn, dat gelde my lyf eder gut, wente gy doch van rechtes wegen ere overrychtere wesen mogen, also se denne ok syn en medelytmate der hense, dat se jo dat nycht by syk hebben, dat se den namen unde segent hebben scholden, dat se my ere unde rechtes vorwesen scholden. Leven heren, yk hebben en sulven schreven, schelde jemende wes to my in erer stad, so scholde ere egene rad myne rychtere wesen, ofte yk wyl enen jewe[l]ken[a] rechtes plegen vor erem Lubeschen rechte in erer egenen stad, dyt kan my alle nycht helpen, dat yk noch moge to rechte eder to antwerde komen, dat unsen leven heren Gode unde allen bedderven luden untfermen mach. Leven heren, myn gnedyge here de koning heft my in dat recht geboden, dat gy ersamen stede Lubeke Rosteke Wysmer alles rechtes over my mechtych wesen scholen, dat noch mynes gnedygen heren koninges vorbedinge noch myne egen rechtesvorbedinge nycht holpen heft, so bydde yk yw leven heren, dat yw vordacht wyl wesen, wo yk my in dat recht geboden hebbe, unde yk kan noch nycht to rechte ofte to antwerde komen, so mote yk dat clagen unsem leven heren Gode heren vorsten stede allen bedderven luden, den recht lef is unde unrecht unde walt let ys, so lange dat my unse leve here God helpen moge, dat yk moge to rechte unde to antwerde kome[n][b]. Hyrmede bevele yk ywe ersamenheyt unsem leven heren Gode, de mote yw sparen sunt unde salych to langen tyden. Geschreven under mynem ingesegel.

Otto Voge, juwe leve dener allewege.

Leven[c] heren ik hebbe dessem boden ene kopie dân enes breves, den ik hebbe sant an de menen borgere to dem Sunde, also disse kopie inneholt unde bidde yw leven heren, dat gy de horen wyllen.

329. *Gf. Gerd von Oldenburg verkündet jedermann, dass er auf Ansuchen seines gnädigen Herrn [des Kaisers] und seiner Freunde beschlossen hat, dem Orden in Preussen wider seine aufständischen Unterthanen beizustehen und die* uncristliche werke *der letzteren zu verhindern; warnt vor dem Verkehr mit Danzig Thorn Königsberg und deren Anhängern in Preussen und entsagt jedem, der wider solche Warnung handelt. — Delmenhorst, 1454.*

Tenor cedule affixe: Ouch lieben frunde bitten wir uch, ir uch nicht latet lyp syn, dessen unsen brieff abezcurissen umme des gemenen koppmans beste.

StA Danzig, Schbl. XIII n. 63 S. 949, vgl. n. 516.

330. *Lübeck an Danzig:* wy hebben upp den kerkdoren bynnen unsir stat uppgeslagen vunden eynen apenen breff upp pargament geschreven mit juncheren

a) jewelken W. b) kome W. c) *Nachschrift auf einem Papierstreif.*

Gerdes, greven to Oldemborgh, upgedruckeden ingesegele vorszegilt, juw und andere stede by juw belegende anrorende, den wy affnemen hebben laten und juw des ware aveschrifft hirinne besloten senden, darna gy juw mogen weten to richtende. — *[14]55* (am middeweken vor purificacionis Marie) *Jan. 29.*

StA Danzig, Schbl. XIII n. 63 S. 949, vgl. n. 516.

331. *K. Kasimir von Polen an K. Karl von Schweden: verkündet, dass er den Besitz der Lande Preussen und Pommerellen wieder erlangt hat, ersucht seine preussischen Unterthanen in ihrem Handelsverkehr mit Schweden zu schirmen und empfiehlt sie dem Wohlwollen des Kg.*[1]; *hat von ihnen vernommen, dass sie von den Unterthanen K. Christians vielfach beschädigt werden, und sich deshalb an K. Christian gewandt,* ut subditos suos a talibus cohiberet; *verspricht die Antwort des Kg.* ac ea que cum ipso Cristierno rege pro talibus facere voluerimus, *K. Karl mitzutheilen. — Brzesk* (Bresch), *1455 Jan. 26.*

StA Danzig, Missive 5 f. 257 b.

332. *Derselbe an K. Christian von Dänemark: ist von seinen Unterthanen in Preussen und Pommerellen berichtet worden, dass sie von den Unterthanen K. Christians in den dänischen Gewässern* (per aquas et maria sub dominiis serenitatis vestre) *mannigfach geschädigt werden; ersucht sie in ihrem Handelsverkehr zu schützen und die Schäden zu ersetzen; ist bereit, etwaige Ansprüche der Unterthanen K. Christians an die von Preussen zu prüfen und nach Recht und Gerechtigkeit zu begleichen. — Brzesk* (Bresch) *1455 Jan. 26.*

StA Danzig, Missive 5 f. 258 b.

333. *Lübeck an Danzig: verneint die Anfrage, ob in Lübeck Gesandte des deutschen Kfm. in London eingetroffen seien, um über einen Frieden zwischen Lübeck und England zu verhandeln; räth die Schiffahrt durch den Sund für einige Zeit einzustellen,* nademe de koningk van Dennemarken juwe vyant schole szyn, so wy sint berichtet; *hat obendrein erfahren, dass der Kg. Olaf Axelsson und Olaf Nigelsson im Frühjahr in die See zu schicken beabsichtige, und ersucht deshalb den Kfm. zu warnen sowie auf die vor der Weichsel liegenden Schiffe zu achten;* ok guden frunde, in dem erschreven juwem breve hebbe wy eyne copie empfangen, inneholdende, wo gy, Gade embarmeth, mit juwen olden hern to orloge syn gekamen und wat noth juw darto hefft gedrungen, und gy van der wegen mit en to worden syn geweszen vor juwem gnedigen hern konige van Polen etc., welke wy na juwem begerte hern fursten und anderen steden gerne vort willen witlik don. — *[14]55* (am middeweken na — oculi) *Mrz. 12.*

StA Danzig, Schbl. XIII n. 63 S. 951, vgl. n. 516.

334. *Rostock an Wismar: übersendet die Copie eines Schreibens von Kolberg, in welchem es sich über Wismar und Lübeck beschwert; bittet um Auskunft, was es darauf erwiedern soll; ersucht den beigebundenen Brief an Lübeck zu befördern. — [14]55* (letare) *Mrz. 16.*

RA Wismar, Or. m. Resten d. Secrets. Mitgetheilt von Crull.

[1]) *Ein soweit gleichlautendes Fürschreiben erging am 22. Jan. von Thorn aus auch an den Kg. von England (StA Danzig, Missive 5 f. 258 b).*

335. *Rostock an Wismar: ist von Lübeck zum zweiten Male auf den 28. Mrz.* (vrigdag negestkomende) *nach Lübeck beschieden, zugleich jedoch von Stralsund benachrichtigt worden, dass es Lübeck erwiedert hat, es werde seine Rsn. am 31. Mrz.* (mandag na palmedage) *nach Rostock senden; stellt es Wismar anheim, den Tag zu besenden* (gii sint uns willekame) *und Lübeck davon zu benachrichtigen. — [14]55* (annunciacionis Marie) *Mrz. 25.*

RA Wismar, Or. m. Resten d. Secrets.

336. *Rostock an Wismar: verkündet, dass es bisher in vergeblicher Erwartung einer Vereinbarung über eine Tagfahrt zwischen dem Kg. von Dänemark und den Städten die Seinen daheim behalten habe und bis zum nächsten Sonntage noch zu warten gedenke, alsdann aber die Schiffe auslaufen lassen werde; ersucht, das beigebundene Schreiben an Lübeck zu befördern. — [14]55* (dinxstedages vor Marci ewangeliste) *Apr. 22.*

Nachschrift: dankt für die Mittheilung juwe[r] scrifte van den Hollanderen, *wird sie demnächst zurücksenden.*

RA Wismar, Or. m. Resten d. Secrets; die Nachschrift auf einem anliegenden Zettel.

337. *Lübeck an Wismar: hat die Beschwerde von Wismar über Beeinträchtigung seiner Schiffahrt nach Bergen den Aelterleuten der lübischen Bergenfahrer vorgelegt, welche erwiedern, dass ihre zum Schutz des Kfm. getroffene Ordnung sich nur auf Lübecker beziehe. — 1455 Mai 10.*

Aus RA Wismar, 1 Or. Perg. m. Resten d. Secrets, 2 wismarer zum Versand bestimmte Abschrift von 1, überschrieben: Consulibus Wismariensibus consules Lubicenses.

Den ersamen wisen mannen heren borgermesteren unde radmannen tor Wyszmere, unsen guden vrunden.

Unse vruntliken grôt mit vormogen alles guden tovoren. Ersamen heren unde guden frunde. Juwen breff hebbe wii gutliken entfangen unde wol vornomen, darane gii scriven, dat juwe borgere inwonere unde koplude, de to Bergen plegen to vorkerende, hebben juw to kennende gheven uth gantzen swarmodigen herten unde wu gii ok sulven hebben vorvaren, dat de olderlude der Bergervarer bynnen unser stad bii penen vorboden hebben, dat de juwe vorbenomet mit juw nyne schepe vorvrachten scholen to Bergen ward, wert zake, dat id jemand dede, de gudere scholden vorbroken wesen etc., biddende, dat wii juw hiirane betrachten unde underwisen de olderlude vorscreven mit ernste, dat ze juw des vordragen unde entholden ziik myt der nyen upsate tegen de juwen unde laten juw darbii dar gii van ambeginne mede bewedemet zin etc. Ersamen guden frunde, zulken erscrevenen juwen breff hebbe wii den erbenomeden olderluden laten lesen, de uns darup geantwordet hebben, dat ze den juwen schepe mit juw na Bergen to vorvrachtende nynerleye wiiss vorbeden, wente dat in erer macht nicht en is unde dat ok ungerne dôn wolden, men de gemene kopman, de to Bergen unde in unser stad plegen to vorkerende, hebben eendrechtliken gekoren 4 personen, de en schepe wynnen unde vorvrachten scholen unde dar upzeen, dat de schepe zo vorwaret unde besorget ziin mit were unde wes dar vurder anliggende is, dat unse koplude ere gudere besorget weten; unde schepe hiirenboven jemand, de in desser eendracht mede is, zin gud in andere schepe, de van den 4 personen, zo vorscreven steit, nicht gewunnen weren, mit sodanem gude dechte de kopman to Bergen to varende zo ziick dat behorde. Unde vormoden uns gentzliken, dat

zulke erscrevene eendracht unser borgere unde dergennen, de to Bergen unde bynnen unser stad ere vorkeringe hebben, juw juwen borgeren inwoneren unde kopluden nicht to vorvange zii. Ok zeden de erscreven olderlude vurder, wolden de juwen jenige schepe na Bergen mit juw vorvrachten, vor den unsen, mit en offte na en to Bergen to zegelende, des zin de unse gentzliken wol to vreden. Warane wii zust juw willen bewisen mogen, don wii willichliken gerne. Gode deme heren ziit bevalen. Screven under unseme secrete, des sonavendes vor deme sondaghe vocem jocunditatis, anno etc. 55. Consules Lubicenses.

B. Recess.

338. Recess zu Flensburg. — 1455 Mai 16.

R aus RA Rostock, Recessht. 1417—69, 2 Doppelbl., überschrieben: Inter Christiernum regem Dacie et civitates Slavicales.

W RA Wismar, Recessht. 3 S. 179—185, 2 Doppelbl., überschrieben: Recessus factus in Flensborch anno etc. 55 ascensionis domini.

Int jar na der bort Cristi unses heren 1455, des vriigdages negest na unses heren hemmelvart dage bynnen Flenszborgh dorch (den[a] hochgeboren fursten unde heren heren) hertogen Aleve van Sleszwiigk (etc.) unde (den erwerdigen in Gode vadere heren heren) bisscop Arnde van Lubeke, alze ghude middelers tusschen deme (irluchtigesten hochgebornen fursten unde heren) heren Cristierne konynge to Dennemarken etc. unde zinen reden uppe de enen unde den ersamen radessendeboden desser (nascreven) stede: van Lubeke her Johan Luneborgh, borgermester, heren Johan Westval unde her Godeke Burmester; van Rostok her Peter Hanneman, borgermester, unde her Nicolawes van Lubeke, radman[1]; vamme Stralessunde her Johan Zwarte, borgermester, her Beteke Schening, her Hennyng Budde unde her Mathias Darne, radmanne, unde van der Wiszmer her Hermen Vrame unde her Johan Wyls, radmanne, (imme namen unde van wegen der gemenen stede van der Dutschen hense) is gedegedinghet unde gesloten zo hiir navolghet[b].

1. Int erste dat zodane schade, de deme kopmanne van der Dudeschen hense in unde ut den riiken Dennemarken unde Norwegen bet her to van deme erscrevenen heren konynge unde den zinen is bescheen, staen schole beth to sunte Johannes dage to middensommere negest komende vort over een jar, unde bynnen dessen middelen tiiden scholen de stede vorscriven in alle henzestede, dat en islik ut densulven steden zynen schaden overbringhe, unde denne schal men enen dach holden van der weghene. Men wenner unde wor men dach holden schal, dat schal stan to deme obgenanten heren hertogen Aleve unde deme ersamen rade to Lubeke. Unde uppe deme dage schal men id alzo vorvogen, dat deme kopmanne van der Dudeschen hense zin schade vornoget unde betalet werde.

2. Item wes de obgenante here konnyng deme kopmanne van der Dudeschen hense schuldich is, darvan schal he de enen helffte bynnen Kopenhaven vor sunte Michaelis dage negest komende unde de anderen helffte uppe sunte Johannes dage to middensommere darna negest volgende vornoghen unde betalen. Unde wes vor dessen (erscreven) twen tiiden gemanet unde entfanghen wert van den erbenomeden schulden, dat schal dessen degedinghen nicht to vorvanghe wezen.

a) *Alle in runde Klammern eingeschlossenen Worte fehlen R und sind aus W herübergenommen.*
b) navolghet *R.*

1) 52 ℔ 3 ß her Hannemanne, her Lubeke tom koninghe to Dennemarken in dat lant to Holsten. *Rost. Wetteherrenrechn. 1455/6. Dieselbe Summe erhalten die Rsn. von den Gerichtsherren* to dage to Vlensborg jegen den koning vor pinxten. *(RA Rostock.)*

3. Item de erscrevene her konyng is overbodich gewest unde zede, is emend van zynen reden offte undersaten, de jemende in der hense wes plichtich unde schuldich is, he wil eneme jewelken alles rechtes behulpen wezen, dat he betalet schole werden uppe deme erschrevenen daghe, den[a] men noch vorscriven schal.

4. Item[b] de erbenomeden heren hertoge Alleff unde (de here) bisscop (to Lubeke) van wegene her Otten Voghen, unde de erscrevenen radessendeboden vamme Sunde imme namen des gantzen rades darsulves hebben vorwillekoret unde gecompromitteret, zodane zake twusschen den vamme Zunde unde her Otte Voghen wezende in rechte bynnen Rostock to vorschedende, to blivende bii den ersamen reden desser stede Lubeke Hamborch Rostock Wismer Stetin unde Stargarde uppe der Yne. Unde wenner desse vorschedinge schal bescheen[c], dat scholen de ersamen van Lubeke den vamme Sunde unde her Otten vorscriven, umme dat vort den anderen schedesrichteren to vorscrivende. Unde weret denne, dat uppe den vorscrevenen rechtdagh jemand van den schedesrichteren vorscreven nicht en qweme, jodoch dat meste deel der schedesrichtere, dar denne jegenwardich, scholen allikewol vulle macht hebben, sodane erscrevene zake in rechte to vorschedende.

5. Item hefft de here konning vorbenomet den erscrevenen sendeboden unde den steden van der hense mit[d] zinen reden de confirmacien vorsegelt van wegene des riikes Dennemarken, zo[e] hiir nascreven steyd. *Folgt n. 339.*

6. Aldus hefft konyng Cristierne den steden eenen vredebreff vorzeghelt. *Folgt n. 340.*

7. De[f] here konyng Cristierne hefft gescreven upp der erscrevenen daghvart van bede wegene der radessendeboden vorbenomet in nascrevener wize an den rad to Colberghe. *Folgt n. 346*[g].

8. Item dessulven[h] sonnavendes is vorramet[i] unde gesloten, dat de here konyngh Cristierne zine merckliken bodeschopp an heren Oleff Axelssone schal hebben unde zodanen boden, de zulke erscrevene bodeschopp werven schal, to Lubeke zenden wille, unde bii eme sal de kopman medezenden zyne bodeschopp. Ok zo wil de erscrevene here konyngh bii deme erscrevenen syneme boden an her Oleve bestellen scriftliken unde muntliken, dat he nyne roverie meer don schole, nyne rovere husen offte heghen, de genomenen gudere, de he noch bii enander unvorrucket hefft, gantzliken unde al weddergheven unde de vorruckeden gudere deme beschedigeden kopmanne betalen schole.

9. Item wart gesloten, dat de obgenante here konyngh in kort na pinxten negest komende wil zegelen to Maestrande unde dar denne mit zynen reden van Norweghene den steden van der Dudeschen hense vorscreven ere confirmacien van worden to worden, zo ze hiir to Flensborgh gescreven unde gegeven is, wyl vorsegelen unde vorbreven[k].

C. Anlagen.

339. K. Christian von Dänemark bestätigt mit Zustimmung seiner Reichsräthe[1] *den Städten Lübeck Rostock Stralsund Wismar* unde alle[n], de de in erer Dudesschen henze nu sint bevunden, *sämmtliche Privilegien, welche sie von*

a) den hertoge Alff unde (de) rad to Lubeke scholen vorscriven so vorscreven steit. *W.*
b) *§ 4 folgt in W auf § 5.* c) wesen *W.* d) mit zinen reden *fehlt W*
e) in nascrevener wise van worden to worden *W.* f) Aldus hefft de here koning Cristiern an den rad to Colberge gescreven *W.* g) *In W schliesst sich n. 347 gleich hier an.*
h) uppe deme erscrevenen dage to Flenszborgh *W.* i) vorramet unde *fehlt W*
k) *In R folgt n. 347*

[1]) *Die Namen der Räthe s. in n. 340.*

den früheren dänischen Königen erhalten haben; erklärt alle Urkunden, welche jemals in gegentheiligem Sinne ertheilt sein könnten, für nichtig und hinfällig, unter der Voraussetzung jedoch, dass auch alle diejenigen Rechte und Freiheiten in Kraft bleiben, welche die Städte den Königen von Dänemark besiegelt haben. — Flensburg, 1455 (des sonnavendes na unses heren hemmelvårt dage) *Mai 17.*

StA Lübeck, Trese Danica 208, Or. Perg. mit allen wohlerhalten anhangenden Siegeln.
Handschrift zu Rostock f. 1 b.
Handschrift zu Wismar S. 180.
RA Wismar, gleichzeitige Abschrift.
StA Danzig, Schbl. 26 n. 45a f. 3.

340. *K. Christian von Dänemark beurkundet, dass er dem hansischen Kfm. Schutz und Sicherheit für den Handel mit Dänemark gewährleistet habe. — Flensburg, 1455 Mai 16.*

R aus der Handschrift zu Rostock f. 2b.
Handschrift zu Wismar S. 183.
GA Kopenhagen, Dipl. Langebek. t. 30, Abschrift Langebeks. Junghans.

Wii Cristiern van Godes gnaden to Dennemarken, Norwegen, der Wende unde Gotten konyng, greve to Oldenborgh unde Delmenhorst, bekennen openbare mit desseme unseme breve, dat de hochgeborne furste unde here, here Alleff, hertoge to Sleszwiigk, greve to Holsten, Stormeren unde Schouwenborgh, unse leve ohem, mit zinen leven reden unde zunderges mit deme erwerdigen in Gode vadere unde heren heren Arnde, bisscoppe to Lubeke, uppe[a] datum desses breves bynnen Flenszborgh, alze gude middelere deme gemenen besten to gude twusschen uns unde unseme riike Dennemarken in jegenwardicheit unser redere uppe de enen unde den ersamen radessendeboden der stede Lubeck Rostock Stralssund unde Wiszmer van wegene der gemenen stede van der Dudeschen hense uppe de anderen ziiden fruntliken to ende gedegedinget unde besproken hebben, so dat wii alle unse undersaten unde alle de, de umme unsen willen don unde laten willen unde scholen, in tokomenden tiiden willen unde scholen noch to watere edder to lande don edder don laten uth unseme riike Dennemarken edder darinne nynerleie totast beschedinge edder roff uppe den unschuldigen varenden kopman van der Dudeschen hensze in jenniger wise. Weret zake, dat jemant van den unsen unde de umme unsen willen don unde laten scholen unde willen, hiir entegen dede, so scholen unde willen wii konyng Cristierne erbenomet in guden truwen van stundan, alze uns dat van den erbenomeden steden eukede wert vorscreven, den beschediger ernstaftigen underwisen unde alzo hebben, dat he zodane genomenen gudere deme gemenen kopmanne, deme des tokumpt, ane lange togeringe deger unde all gelde unde weddergeve. Ifft aver de beschediger uns darmede entsitten unde deme zo nicht don wolde, so scholen unde willen wii konyng Cristierne erbenomet mit unsem riike Dennemarken unde undersaten na alle unseme vormoge deme beschedigeden kopmanne aver densulven beschediger rechtes behelpen an alle arch. Alle desse vorscrevenen stucke unde artikele loven wii konyng Cristierne erbenomet mit unsen nascrevenen truwen rederen den vorbenomeden radessendeboden der stede Lubeck Rostock Stralssund unde Wismer in namen unde van wegen der gemenen stede van der Dudeschen hense unde to erer truwen hant deme erbenomeden hochgebornen fursten unde heren, unseme leven ohemé, hertogen Alve

a) amme negesten vrigdage na unses heren hemmelvart dage *n. 343.*

in furstliken truwen unde geloven stede unde vast ane alle argh unde behelpinge wol to holdende. Desses to groterer tuchnisse hebben wii konyng Cristierne erbenomet unse secretum witliken laten henghen to desseme breve, de gegeven is na Godes bort veerteynhundert jar darna in deme viffundeveftigesten, amme friigdage na unses heren hemmelvart dage. Unde wii Johannes to Arhusen, Hinrik to Riipen, bisscoppe, Otto Nigelsson, Niels Erickson, Clawes Ronnowe, Eggert Frille, Peter Houwenschilt, Torberen Bilde, Jachym Flemyngh, Tymme Nyelssone, Johan Bornsson, Magnus Ebbesson, Erick Ottesson unde Tymme Cristiernsson, redere des erbenomeden irluchtigesten fursten unde heren, unses gnedigen leven heren konynges Cristierne redere, bekennen openbare in desseme sulven breve vor allesweme, dat wii alle vorgescrevenen stucke unde artikele mit deme sulven unseme gnedigen heren konyng Cristierne gelovet hebben unde loven de alle jegenwardich in desseme sulven breve den erbenomeden radessendeboden der stede Lubeck Rostock Stralssund unde Wysmer in namen unde van wegene der gemenen stede van der Dudeschen hense unde to erer truwen hant deme erbenomeden hochgebornen fursten hertogen Alve in guden truwen eren unde geloven stede vast unde wol to holdende ane alle utnemynge unde argeliist. Unde wii hebben des to groterer tuchnisse bii unses erbenomeden gnedigen heren secrete unse ingesegele eendrachtliken mede hengen laten to desseme breve. Gegeven an stede jare unde dage alze vorgescreven steid.

341. *K. Christian von Dänemark beurkundet, dass er 1453 Okt. 2* (des dinxstedages na s. Michelis d. in deme stoven to den swarten monniken to Bergen in Norwegen) *mancherlei Streitigkeiten zwischen Olaf Nickelson und dessen Bruder Peter auf der einen und dem deutschen Kfm. zu Bergen auf der anderen Seite beigelegt, sowie auf Bitten des Kfm.* sodane beschattinge, de her Olaff unde her Peter erbenomet nordwart upgesat hadden, *für alle Zeit beseitigt und allen, welche aus Norwegen entwichen waren* allen unwillen schattinge unde broke, welkerleye de weren *nachgelassen habe*[1]*; bestätigt solches aufs neue, ermächtigt den Kfm. Jedem, der auf diese Schatzungen zurückkomme, Widerstand zu leisten und verheisst ihm dazu seinen Beistand; gebietet den Vögten in Norwegen, dem Kfm. dessen Privilegien gemäss bei der Einmahnung seiner Schulden beizustehen, mit dem Vorbehalte, dass die in dieser Urkunde enthaltenen Zusätze zu dem 1453 in Bergen ausgestellten Briefe nur in Kraft bleiben sollen, bis er mit seinen z. Z. abwesenden Räthen aus Norwegen darüber berathen habe*, de denne na dersulven unser redere guddunckende to bevulbordende unde totolatende edder weddertoropende. — *Flensburg, 1455* (am sonnavende negest na unses heren hemmelvart dage) *Mai 17.*

L StA Lübeck, Trese, Norwagica n. 70, Or. Perg. m. anhangend. Secret.
L1 Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Bergenfahrer I, Privilegiencopiar, 1486 von Lübeck nach Bergen gesandt, vgl. Schäfer HR 2 n. 66.
StA Deventer, Copialbuch enthaltend Privilegien des Kfm. zu Bergen f. 10.
Gedruckt: aus L Diplomat. Norvegic. 7 n. 450 S. 448; Willebrandt Hans. Chron. 3 S. 60. Verzeichnet: Reg. Danica n. 3941.

342. *Derselbe bestätigt mut. mut. gleichlautend mit n. 339 die hansischen Privilegien für Norwegen*[2]. — *Elfsborg* (Elvetzborch) *1455* (in u. l. vrouwen avende visitacionis) *Jul. 1.*

Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Bergenfahrer I, Privilegiencopiar, vgl. n. 341
StA Deventer, Copialbuch der Privilegien d. Kfm. zu Bergen f. 12.
Gedr.: Willebrandt Hans. Chron. 3 S. 61; verzeichnet Reg. Danica n. 3947.

[1] *Vgl. S. 126.* [2] *Die Namen der Reichsräthe s. in n. 345.*

343. *Derselbe sichert mut. mut. gleichlautend mit n. 340 den Verkehr des hansischen Kfm. in Norwegen. — 1455* (amme avende u. l. vrouwen visitacionis) *Jul. 1*[1].

L StA Lübeck, Trese Norwagica n. 71, Or. Perg. mit allen 14 unbeschädigt anhangenden Siegeln; bez.: Vredebreff vor dat riike Norwegen van koning Cristiern vorsegeld mit den reden to Norwegen.

StA Deventer, Copialbuch d. Priv. d. Kfm. in Bergen f. 6.

Archiv d. Handelskammer zu Lübeck, Bergenfahrer I, Privilegiencopiar, vgl. n. 341, Abschrift eines Transsumptes von 1478 Aug. 25.

Gedruckt: [aus L] Willebrandt Hans. Chron. 3 S. 63; verzeichnet Reg. Danica n. 3949.

344. *Derselbe verkündet dem deutschen Kfm. zu Bergen, dass er mit Zustimmung seines Rathes einen steten festen Frieden mit den Hansestädten eingegangen sei, ihnen alle Privilegien in Dänemark und Norwegen bestätigt, sowie urkundlich zugesichert habe, keine Räubereien hinfort zu dulden; befiehlt dementsprechend, dass der Kfm. jeden Zuwiderhandelnden vor den Kg. oder dessen Vögte bringe und zu dessen Bestrafung nach Ausweis des Landrechtes mitwirke. — Elfsborg* (Elvynszborch) *1455* (an u. l. frouwen d. visitacionis) *Jul. 2.*

StA Deventer, Copialbuch d. Priv. d. Kfm. in Bergen f. 11 b.

Gedruckt: Willebrandt Hans. Chron. 3 S. 62; verzeichnet Reg. Danica n. 3948.

345. *Friedensmandat K. Christians für Norwegen*[2]. *Kalvessund, 1455 Jul. 9.*

Aus StA Lübeck, Misc. Berg., gleichzeitige Abschrift.

Geh. A. Kopenhagen, neuere Abschrift im Diplom. Langebek. t. 30. Junghans.

Gedruckt: nach einer Abschrift der nordischen Ausfertigung von Werlauff in Skand. Lit. Selsk. Scrifter 16 S. 172.

Wy Cristiern etc. willen allen unsen inwaneren unses rikes Norwegen witlik don, darumme dat wii bevraghedon, dat hir in unsem rike Norwegen was upgheresen twedracht had unde niid twisschen unsen undersaten underlanges, so dat se sik mid der seghelacie berghen wolden, eres eghenen tor see nicht konden gheneten durch roeff overwald unde unrecht dat hir under deme lande gheschude, darumme hebben wii to daghe gewesen mid den steden unde mid en enen vasten steden vrede ghebunden unde maket. Desgelikes hebben wii ok ghemaket mid den Hollenderen als gheholden schal werden mid eren kopluden und allen eren segelaciesmannen alse unse rike Dennemarken unde Norwegen soken willen[3]. Ok hebben wii nw mid unseme getruwen rade van Dennemarken unde Norwegen gheopenbaret kundighet unde kreieret enen ewigen vrede to holdende, beide mid riken unde armen, to lande unde to watere, in unsen riken Dennemarken unde Norwegen, unde vorbeden bi live unde gude unde aller wolvard jemande dessen unsen vrede to brekende mit rove totast edder averwald na desser tiid. Deyt id nw jemant hirna mid gestliken edder werliken, so schal darover gherichtet werden alse over enen vredebreker unde rover. Breken ok jemandes knechte edder denere unsen vrede uppe armen edder rike, gestlike edder werlike, unde richtet er

[1]) *Ohne Ortsangabe.*

[2]) *Die Reg. Dan. verzeichnen n. 3946 ein ähnliches Mandat zum 25. Jun.* (octava ante visitacionis s. Marie!) *nach dem mir unzugänglichen Abdruck bei Paus Norske Forordninger S. 270. Aus der Fassung des Regestes ist die Uebereinstimmung des Textes von Paus mit dem unsrigen nicht mit Sicherheit zu entnehmen.*

[3]) *Am 29. Nov. 1454 hatte K. Christian den von Holland einen Schutz- und Schirmbrief ausgestellt (Or. im StA Amsterdam, Transsumpt von 1544 im Geh. A. Kopenhagen, Junghans).*

here nicht stracks aver de dar de sake aver gheclaghet unde bewiset werden, so schal de here vorantworden der knechte broke. Ok mach he vorbreken liiff unde gud sowol vor de werke siner denere, den he vulbordet unde nicht richten will, alse vor sine eghenen. Vorbeden wii nu hochgeliken unsen vogheden unde amptluden unde alswem, jemande noch arme edder rike unloveliken edder unmogheliken to beschattende, gripen edder in vencknisse torne edder iseren to settende sunder dat recht sii vorghegan; ane id sin alsulke lude, dat se deme rechte nicht antwerden, stevynghe soken edder ere broke boten willen; offt id sin ok sodane lude, alse unse laghebok orlevet to gripende deme voghede sunder sake. Desse breff schall macht hebben to ewighen tiden, wente he is ghemaket unde gheven mit rade unde vulborde unses getruwen rades, beide van Dennemarken unde Norwegen, unde schal ghekundighet werden aver dat ganse land, dat ein jewelik soke den anderen mid rechte, dat vrede unde endracht blive in unsen riken na desser tiid mank allen, unde de laghemans scholen dat richten uth den lagheboken alse denne behoff don kan. Gegeven in unser havene Kallfsunde, an den achtedagen visitacionis Marie virginis, anno domini etc. 55, under unseme secrete, in jeghenwardicheit der erwerdigen in Gode vedere heren Marcelli to Schalholte, Torlavi to Bergen, Gunnari to Anslo, bisschuppe, mester Oleffs electi[a] to Dronthem, Iwari[b] provestes to Anslo, Oleff Nielsson, Hartwich Krummedike, Kolbern Gerst, Peter Nielsson, Matteus Jeibsson, Erik Biornsson, Hinrik[c] Jensson, riddere, Engelbert Staffensson, Herlach Petersson, knapen, unser getruwen redere to Norwegen.

D. Korrespondenz der Versammlung.

346. *[K. Christian von Dänemark an Kolberg]: vernimmt, dass seine Unterthanen und der gemeine Kfm. von Zenkepiil und anderen Seeräubern* uth unde in juwe bleek *beschädigt wird; ist mit seinen Räthen und den gemeinen Städten übereingekommen, das Unwesen nicht länger zu dulden; fordert Ersatz für die Geschädigten und erklärt, dass er andernfalls die Kolberger in seinen Reichen nicht geleiten wolle. — Flensburg, [14]55* (amme sonnavende na ascensionis domini) *Mai 17.*

Handschrift zu Rostock f. 3.
Handschrift zu Wismar S. 184.

347. *Lübeck an Kolberg: mut. mut. gleichlautend mit n. 346*[1]*; verlangt Antwort. — [14]55* (feria quarta ante penthecostes) *Mai 21.*

Handschrift zu Rostock f. 3 b, von anderer Hand wie der Recess, überschrieben: Aldus scriven de van Lubeke den van Colberge.
Handschrift zu Wismar S. 185, mit gleicher Ueberschrift.

E. Anhang.

348. *Godeke Burmester an Lübeck: berichtet über seine Verrichtungen bei K. Christian und seine bevorstehende Abreise nach Bergen. — Elfsborg, 1455 Jul. 7.*

L aus StA Lübeck, Misc. Berg., Or. m. Spuren d. Siegels; bez.: Littera Godkin Burmesters, tidinge van deme koninge van Dennemarken. Recepta die Jacobi *(Jul. 25)* anno 55.
Geh. A. Kopenhagen, Dipl. Langebek. t. 30, neuere Abschrift von L. Junghans.

a) *domheren in n. 342.* b) Jwarus Wikingsson *in n. 342.* c) Hinrik Jensson *fehlt n. 342.*

1) *Weggelassen ist der Absatz über die Vereinbarung zwischen Kg. und Städten.*

Den ersamen vorsichtigen wiisen heren borgermestern und raidmannen der stad Lubike, fruntliken geschreven.

Minen plichtigen willigen denst to allen tiiden tovoren. Vorsichtigen ersamen leven heren, juwer leve to wetende, dat unss heren des koninges gnade nu up sente Peters und Pawels dach[1] up Elvitzborch quam und hevet onder anderen worden dat slot vrii und ombekummert ingenomen und Johan Oxen darsulvest vor enen hovetman upgesettet, und hevet darto allen schaden, bii Niels Peterssons tiiden darvan geschien is, up sick genomen. Dar was sine gnade to gedrenget, scholde he dat slot inhebben. Vordermeer so hevet de vredebrieff und de confirmacie enen rechten vortganck nach aller notorft und affscheident und sint besegelt darsulvest, dar de Nornschen redere en part seer onwillich to weren. So hevet ock unse here de koninck enen vasten vreden over all to water und to lande na utwisinge der vredebreve ernstliken geboden. Also hevet unse gnedige here de koninck my vorder gebeden und beswart, vordan to Bergen to tehen, darsulvest dessen vreden, den he noch onwitlick is, gantzer dinge to verclaren und to beduden. Hierumme bidde ick jw oitmodigen, my des nicht to verkeren, wente unses heren gnade des van my ongeweigert wolde wesen. Vordan wetet, dat wii hier van nenen Engelschen ummelanck vornemen kunnen noch bii den Schagen efte ergens anders. Ock so hebbe ick unses hern gnade in allen werven gutlik fonden und en kan ock anders nicht vervaren, sonder dat sine gnade ernstlick geneiget is alle saken stede to vervolgen also besloten is, und sint gii van Lubeck und ander stede van der hentze nu van siner gnade wes begerende, des bliven gii ongeweigert, so ick van siner gnade versta. Ock so sende ick Hartwig der[a] stad dener mitten beiden breven to jwer leve, unsse here de koninck hevet my gelavet, he will ene vrii vor alle man bit an ju beleiden sonder alle twivel. Vorder hevet myns heren gnade my gelovet, he will Niels Peterson mit na Denmarken brengen, hebbe he wenne beschediget, de mogen ene dar vor sine gnade anspreken[2]. Vorder umme den schaden, also her Olaf Axelson gedaen hevet, wo he den nicht en wederleget, also he gelovet hevet, so will myns heren gnade dar so bii varen, alse danne dat utgesproken is, und jo gi strenger ervolgen degene de jenigen schaden don, jo sulkes siner gnaden lever is. Ick kan ju noch nicht enkedes schriven, we dat Norderland beholdet. Geschreven to Elvitzborch, des mandages negest nach unser vrowen dage visitationis, under minem ingesegele, in dem jare viifundveftich. Godeke Bormester.

Ock[b] ersamen leven heren, wetet dat dalling up dessen dach to Kalfsonde unse gnedige here de koninck liet oppembare verboden up dat land vor sick alle des rikes raed van Norwegen mit allen eren deneren und van Denmarcken und liet opembar den vrede verkundigen, also dat besegelt und besloten is, und darto will sine gnade, also he oc dar luden let, alle degene de dessen vreden breken jeniger wiis sunder alle gnade, dar ock nene bede efte goet vor to nemene, richten laten, und schullen ock in sinen landen wedder in closteren efte in kirken vriiheit hebben, he sii heer efte knecht. Unde ick vinde unses heren gnade also gutlick und yo gutwillich in allen saken de den steden anrurende sint. Ock is siner gnade begere dat gii in dessen vorgescrevenen saken, wan gii ichtes onbillikes daran vernemen, ernstlick und strengelick schriven an sine gnade, unde dat gii siner gnade dar mit der macht an bistaen willen, efte dar we overal doin wolde. Ock hebbe ick mit her Olaff Nielson und sinen frunden vor unses heren gnade to worden gewesen, so ju dat van anderen luden wall vorkundiget werdet.

a) *Corrigirt anstatt* unser *L.* b) *Nachschrift auf einem anliegenden Zettel.*

1) *Jun. 29.* 2) *Vgl. n. 407.*

349. *Eingabe des deutschen Kfm. zu Bergen an K. Christian von Dänemark: Verzeichniss der Beschwerden wider Olaf Nilsson und Gesuch um freundschaftlichen Austrag des Processes in Anlass der Tödtung desselben. — [1455]*[1].

C aus RA Christiania, Münchensche Sammlung n. 3785, S. 1—3 eines Bogens, Abschrift saec. 15, von etwas jüngerer Hand bezeichnet: Tiltall som the Lubske haffde till her Oluff Axelssen (!) i Bergen. *Mitgetheilt von Schäfer.*

Irluchtigeste hochgeboren furste, gnedigeste leve her. Juwer konyngliken majestaed sy witlick, dat int jar dusent veerhundert vefftich, do quam tho Bergen de durchluchtigeste hochgeboren furste konynck Cristiernn[2] seliger dechtnisse unde entfengk de crone to Drunthem ummetrent Olavi regis[3]. Dar mede was her Oloff Nyelsson unde syn slechte unde de kopman van Bergen. Darna tho Bergen worden alle sake in vreden gesat unde beslaten, de here konynck scholde to allen dren jaren in Norweghen kamen unde setten alle dynck to rechte etc. In den jaren anno etc. 50 51 52 schach deme kopmanne, Dudesch unde Nornsch, grote wald schade unde homoed jeghen des heren konynges vredebreef unde der stede privilegia van heren Oloff Nyelssen unde den synen unde tovorne 10[a] jaere langk, dat to langk wurde unde vaken tovorne was vorclaget to Copenhaven.

2. Anno etc. 53 quam konyngk Cristiern to Bergen unde richtede alle claghe, vorenygede unde concorderde der stede pryvilegie myt deme lochboke unde makede enen steden vrede to water unde to lande by lyve unde gude; wol breke, dat scholde de kopman mede helpen keren unde sturen. Do tor tyd umme mennichvoldighe tosprake unde claghe aver heren Oloff den vaghet unde den synen nam de here konynck den vaghet van Berghen unde settede in syne stede heren Magnus Green umme bede willen des ghemenen volkes unde des kopmans[4].

3. In dersulven tyd belavede de here konyngk, dat here Oloff scholde deme kopmanne nenen schaden doen ofte de synen, noch here Peters unde de synen; dat vorsegelden 4 ryttere, alze here Nyelsz Eryckssen, hoffmestere des heren konynges, here Eggert Frylle, here Oloff unde here Peter Nyelssen gebrodere etc.

4. Anno 54 in den pinxten nemen de Engelschen by den Schagen deme kopmanne 8 schepe gheladen, de werde van 16 dusent marck, darna uth Engelland quemen to Natouw 2 laden schepe myt wande, de werde van 10 dusent marck Lubesch, darna makede de kopman uth volk unde schepe unde dachte synen schaden na to kamende. Do entförde here Oloff Nyelssen unde bisschop Torlavus de Engelschen unde nemen darvor 600 Rinsche gulden, 2 scharlaken unde islick dener eyn halff laken.

5. Dosulvest to Scheringessunde unde to Marstrande nam here Oloff unde Nyelsz Peterssen unde ere zelschop vele laden schepe, sundergen Clawes Ghysen tho Seeld 11 schepe unde 2 van Rostock baven den vreden des heren konynges unde vorsegelinge der 4 ryddere unde der stede privilegie. Schade 10 dusent mark.

6. Item nemen see vitallie meel molt unde beer uth den schepen, de werde 200 marck, ane volk unde lude over bort gheworpen.

7. Item he innam myt Nyels Peterssen Elvesborch unde wolde deme heren konynge Cristiern nicht averantwerden ere de tyd eme belavet unde vorsegelt was de vogedye wedder tho Bergen 6 jare langh. Do leydede he 4 Engelsche schepe 10 jare langk vrygh tho segelende nordewert Berghen jeghen consent des konynges unde der stede pryvilegie entjeghen.

8. Item syne undervoghede deden beschattinge nordwert over dusent koye, alzo dat deme kopmanne syne schult nicht worde betaelt.

a) 10 anstatt des durchstrichenen 40 C.

1) *Vgl. n. 350.* 2) *Sic! l. Christoph.* 3) *Jul. 29.* 4) *Vgl. S. 186.*

9. Item was here Oloff in vorbunde myt konynck Karl van Sweden.

10. Item here Oloff de schreef deme kopmanne veydebreve unde entseggelbreve etc.

11. Anno 55 in deme Calvessunde worden den steden ere privilegie vorsegelt unde vorkundiget to water unde to lande, wo breke de scholde beteren, here ofte knecht. Darenbaven nam here Oloff myt Nyels Peterssen unde Oloff unde de synen deme kopmanne allent wes zee overquemen, sunderges schiphere Coerd Horn eyn kreyger van 60 lasten, Ghert Gherwen vame Sunde 40 lasten, schiphere Lunenborch van der Wismer 60 lasten, Hans Konot van 40 lasten, Hinrick Steen 25 lasten, Bernd Schune 44 lasten, Michael Tylehase van 36 lasten, Reyncken van den Wolden eyne pleyte van Bremen 50 lasten, summa de schade 4 dusent marck. Darup uthreyde de kopmann sodane roverye to sturende, alze deme kopmanne van deme heren konynghe Cristiern was bevalen. De unkost vor unde na up de parthie unde up heren Oloff 3 dusent marck etc.

12. Item in deme Calvessunde was jeghenwardich vulmechtighe procurator der Lubeschen her Godeke Burmester, radman, quam to Bergen, de deme kopmanne den recessz darsulvest beslaten myt deme credencienbreve des heren konynges vorgaff, unde warff an heren Magnus Green, dat he den gaerden beholden solde unde de kopman solde eme bistandich wesen, so langhe de here konynck anders vorscreve.

13. Item dosulvest jeghen des heren konynges breve unde vrede wurden berovet van heren Olofsz deneren unde des bisschoppes schipmans unde boszmans, den ere kledere ghelt unde boersen wart ghenamen, den neyn recht mochte bescheen, noch den beschedighe[de]n[a] luden to Zelow unde Scheringessunde; unde clagheden eren schaden vor des rykes raed unde deme ghemeynen kopmanne unde dechten dar nenerleye wysz mede to lydende etc.

14. Item na velen dedinghen in sunte Egidii avende[1] quam de herschop, de kopman, Dudesch unde Nornsch up Joenszwalle, dar mede was here Oloff unde here Peter Nyelssen unde ere byplichters, unde wolde annamen den gaerden jeghen des heren konynges breve. Dar alle breve unde privilegie des heren konynges wurden vorkundiget unde apenbar ghelesen. Under der tyd schipmans unde boszmans beslogen etlike van heren Olafsz deneren unde des bisschoppes uppem strande van den, de den roff des daghes tovoren hadden ghedaen, den see toveden. Dar wart eyn ruchte up deme strande unde by der bruggen, dewile de herschop unde kopman stunden in den dynghen unde vrede. Aldus wart eyn sorchvoldich uplop van deme ghemeynen volke etc., walt myt walde wart gesturet, dat deme kopmanne seere unde van harten leet was unde nicht sturen kunden ifte mochten, wente Iwer Green, heren Magnus Green soen, de de vogedie vorstunt, de ghynck to harnsche myt alle syneme volke unde was vor deme clostere unde toherdede dat ghemene volk, eyn jewelk solde vulberdich blyven, he wolde en vor allen schaden staen; deme bystant unde hulpe is gedaen van deme ghemeynen losen volke schipmans, boeszmans unde anderen volke etc.

15. Item desse grote unvorwyntlike schade is deme unschuldighen kopmanne schipheren unde boeszmans van heren Oloff unde den synen to Maestrande, to Elvesborch, to Seelouw, in der see unde hiir unde in velen enden bescheen, jeghen des heren konynges strenghe breve, schrifte unde loffte van heren Oloffe unde den synen, dar doch dycke unde vaken wart aver gheklaget vor des rykes redere unde doch neyn recht mochte weddervaren etc.

a) beschedighen C.

1) *Aug. 31.*

Summa des schaden, ane dat volk dat in den tyden aver bört is gheworpen, 52 dusent marck Lubesch unde 3 hundert mark.

16. Irluchtigeste, hochgebaren furste, gnedigeste leve here, wes ghescheen is, dat is buten vulbort unde willen des ghemeynen erliken kopmans bescheen, hadden syck sulkens nummer vormodet. Bidden demodigen juwe konynglike majesstaed eyn gud myddel unde vrede hiirinne to betrachtende in vruntschop, anghesoen desse sake uns nicht allene anrorende is men den ghemeynen henszesteden, darumme uns nicht moghelick is imme rechten to der saken to antwerdende, men alle dynck setten in vruntschop to endigende by juwen konyngliken gnaden etc.

350. *Der deutsche Kfm. zu Bergen an Lübeck: verweist auf den mündlichen Bericht seiner Aelterleute [über die Tödtung Olaf Nilssons] und bittet um Intervention bei Kg. Christian. — 1455 Sept. 29.*

Aus StA Lübeck, Misc. Berg., Or. m. Resten d. Siegels; bez.: Littera oldermannorum in Bergis cum copia ad dominum regem van der slachtinge to Bergen bescheen. Recepta 27 novembris anno 55.
Gedruckt: daraus Diplomat. Norvegicum 3 S. 603 n. 829.

Den ersamen wysen mannen heren borgermeisteren unde radmannen der stat Lubeke, unsen leven heren unde guden vrunden.

Unsen fruntliken grut unde wes wy gudes vormogen tovorne. Ersamen leven heren unde vrunde. De ersame her Godeke Burmester, jwes rades medekumpan, hefft ingebracht sodanne werve unde breve, alse he myt unseme gnedigen heren vorhandelet hefft, unde dar wolde siik de kopman gerne na richten. Unde wo desse breve unde articule unde alle dingk gheholden is unde to Bergen nu vorhandelet is, dat wert jw van unsen olderluden[a] wol uterliken underrichtet etc. Umme sulker sake willen so schrive wy an unses gnedigen heren koninges gnade, alse jwe ersamheyt mach vernemen in desser copien hirinne beslaten[1], unde hiruth so mach jwe ersamen wisheyt vornemen, wat notsake den kopman dartho gheenghet unde bracht hefft, dat me wald myt walde muste sturen, umme eyn ergher to vormydende. Worumme so bidde wii jwe ersamheyt deger denstliken myt allem vlyte, gii willen desse sake mede to herten nemen unde dat ghemene beste overtrachten, dar dit umme scheen is, unde willen dit helpen mede myt limplicheyt vorscriven an unsen heren den koningk, dat vurder schade roff unrecht unde overwalt affghestellet werde unde de rechtverdige kopman to watere unde to lande syner berghinge siik moge bruken, entfangende darvor dat lon dat God sulven is eyn gever des vredes, de jwe ersamheyt vriste to saligem vortgange. Scriptum nostro sub sigillo, anno etc. 55 Michaelis.

Olderlude des ghemenen kopmans van der Dutschen hensze, nu tor tiid to Bergen in Norwegen wesende, jwe willigen.

351. *Frau Elise Eskilstochter an Lübeck: klagt über die Ermordung ihres Gemahls Olaf Nilsson durch den deutschen Kfm. in Bergen und bittet, ihr zu ihrem Rechte zu verhelfen. — [1455] Sept. 30.*

L aus StA Lübeck, Misc. Bergens., Or. m. Spuren d. Siegels; bez.: Her Olef Nyelssens nalatenen wedewen breff, klagende over den kopman to Bergen. Recepta 16 marcii anno etc. 56.
Gedruckt: daraus Diplomatar. Norveg. 3 S. 603 n. 830.

a) und schriveren *durchstrichen L.*

[1]) *Vgl. n. 349.*

Hederleghe vise velberucthede hærrer burghemæster och rodmæn i Lybeke som hovedeth ær over meneghe hænssen med største utmiughut sændes thætte breff.

Mine utmioghe och kærleghe helse tel forne sænd med vor hærre nu och altid. Mo eder viterleghet være kære vener och kære hærer, at nu senest som min nadeghe hærre konunggen var hær i Bærvin ath hans nadhe forliethe min hærre och meneghe køpmænnene, so ath alt thet som tel then dach var giorth var alt aflacht och sonet, so ath Kræveth, som thar var ollerman, toch i min hærres hand po meneghe køpmænsens vægne och lovede hvær annet goth i min hærres nades nærværelse och var thar hver man glad, ath och sithen then dach giordhe min hærre thøm aldri om moth ænteghe med ord æller garningger æller noghen then hanum tel hører. Och mue i vithe kære hærrer, at som min hærre kom til Bærvin loverdaghen næst for sancte Egidius dach[1], tha bøde køpmænnene hanum, at han skulle væl gøre och komme po Jansval om monedagen och høre the privilegia som min nadeghe hærre konungen thøm giveth hafde, och sagde han, ath han thet gærne gøre vilde. Om sondagen tha kom køpmænne ollermannen och the ypperste aff bryggen tel tals med min hærre i sacristieth i domkirken, och ther var over beskop Torleff, hær Pæther Nielson och flere gode mæn, tha spordhe min hærre thøm ath om han æller noghen hans skulle formode sech af thøm annet æn goth, tha sor ollermannen om gud och alle hælghen, at han ey veste annet æn the skulle formodhe sech goth aff hanum och han tesligest af thøm, och the andre sadhe thet samme och sore ther po. Om morghenen tha for min hærre tel thøm i then feleghe fred och gode tro och formodede han sech ænte annet af thøm æn goth, thi gik han for uthen al værie, meden vore alle køpmænnene lønleghe tel hærnesk, bodhe ved brygghen och so i skibben, och særleghe vore po tingget for uthen værie. Som min hærre kom po tinggeth, tha rodhe the tel och toghe hans skib och lathe thøm tel bryggen och skibedhe godzet in i køpmænne stuen, hvelked godz løp væl po 10 tusende mark[a]. Som beskop Torlef, min hærre och the gode mæn fornumme thætte, tha ginge the thel Munkkelives kloster och achtedhe at hafve fred i the hælge kirke, tha søchte alle meneghe køpmænnene æfter med alles tørres macht och sætthe strax eld i klostereth och brænde thet neth i grund, so at ey stor en stekke i gæn. Loth tha beskop Torlef, hær Pæder Nielson och min søn Niels Olafsøn fele sech af tornet och strax som the af komme tha sloe the thøm i hæl, och kastedhe thøm i elden inne for høighe altere. Bød tha min hærre sech tel ræthe først for min nadeghe hærre konunggen och so for eder kære hærrer och meneghe hænsestæderne, hvelket hanum ænte kunne hiælpe. Om morghenen æfter toghe the hanum uth af vindelstenen och med alle største nød at han mothe fo screftemol sloe the hanum tha strax i hæl for uthen al ræthegang. Och sier thet meneghe almuen i landdet at aldri var giort so ynkeleghet mord i Norghe, och tror jæk thet at krestne mæn giorde aldri sodant mord, hvelket mord och røveri jæk kærer for Gud och eder och for alle dandemæn. Kære vener och kære hærrer, haver jæk och kraft med godz i gæn som the have i førris vald hvelket jæk haver i ængge mothe forbruddet och haver jæk æn ænte fongget, och haver jæk været so fatech mer æn en monet ath jæk haver ey haft annet tel math æller øl æn dande folk mech have givet ær jæk eder och kærlegh bediendes for Gudz skuld och fore thet ædle røchte som i have af thet at i gøre hvær man lach och ræth ath i hiælpe mech fateghe quinne tel ræthe, at jæk mote fonghe neghen husvalelse

a) *Corrigirt anstatt* gyllene *L.*

1) *Aug. 30.*

for then støre nød och drøfvelse som edre tiænere have mech i kommet. Item kære hærrer och vener beder jæk eder for Gudz skuld och for eder kærlecheth skuld, at i betænkke min nød och ve som jæk ær i kommen for uthen al sach, och at i give mech et goth ansvar igæn. Ther med befaler jæk eder de hælghe trefoldechet och alt thet i væl velien. Scriptum Bergis ipso die beati Jeronimi confessoris proprio sub sigillo. Elyze Æskildsdother.

352. Bericht der Chronik von Christian van den Gheren über den Auflauf zu Bergen am 1. und 2. Sept. 1455.

Aus der Originalhandschrift auf der Stadtbibliothek zu Lübeck.

Item anno 1455 quam her Oloff Nielsson, sin broder her Peter unde Nickels Olofson myt bisscop Torlacus to Bergen myt 9 segelen in de Wage unde wolden annamen wedder de vogedye. Up Jonswalle almansdinge worden syne breve unde ok des copmans van deme heren koninghe gegeven alleme volke lesen etc. De unschuldige copman was van den synen unde ok her Peters sonen groffliken berovet unde beschediget, dar wart eyn sorchvoldich uplopp van schipmans unde losen volke, her Torlacus, bisscopp, her Oloff, her Peter, syn volk gingen to Muncleve up den thoren, dar worden geslagen bisscopp, syn cappellan, her Peter unde mer in der kerken unde na angesteken unde vorbrant up den dach Egidii, unde her Oloff des anderen morgens myt mer personen slagen. Van wegen desser sake wart Cristianus van den Gheren, des copmans cleric unde secretarius, gesand to Rome an den pawes; de sake unde absolucie wart bevalen unde geven bisscopp Arnoldo Westval to Lubeke[1]. Dat closter wart herliken van deme copmanne wedder buwet beter den tovoren. Do tor tiid weren darinne prester unde juncfrowen de ordine Brigitte. Darna anno ut supra 66 quemen dar in de ordine sancti Benedicti van Anslo unde schach butynghe. Dyt closter to buwende kostede deme copmanne by 5000 mark. Vurder wo desse sake siik anhuff unde vorvolgede, dat steyt gescreven in des copmans boke unde ok bii her Kersten.

Verhandlungen zu Kampen. — 1455 Mai 26—Jun. 3.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck Hamburg Rostock Stralsund und Wismar, welche Braunschweig und Göttingen[2] als ihre Schiedsrichter mitgebracht hatten.

Der zehnjährige Friede von Kopenhagen zwischen Holland und den wendischen Städten bestimmte (HR 2 n. 491 § 2), dass alle strittigen Punkte auf einer in bestimmter Frist abzuhaltenden Tagfahrt durch Schiedsrichter beglichen werden sollten. Diese Bestimmung, welche 1444 fruchtlos befolgt worden war (HR 3 S. 61 ff), war unverändert in die Verlängerung des Friedens im J. 1451 übergegangen und hätte bereits 1454 zur Eröffnung von Verhandlungen führen müssen. Indessen waren die Städte, wie ihr Bericht erweist, ausgeblieben und darüber zerschlug sich auch diese Tagfahrt. Die Vertreter von Holland forderten vor allem Genugthuung für

[1]) *Das Mandat des P. Calixt III. datirt vom 3. Juni 1456, vgl. Dipl. Norv. 6 S. 577—580.*

[2]) 20 gulden in auro Giseler juniori 2 post cantate (*Mai 5*) in causa civitatum der hense et Lubeck; item 1 gulden Lud[ers] servo pro equitatura. Reportavit 10 guld. in auro et 16 ß in pecunia. *Göttinger Stadtrechn. 1454/5 (StA Göttingen).*

die Versäumniss, obgleich die Städte auf ihre Schreiben verwiesen, in welchen sie eine Vertagung beantragt; die Städte wiederum fochten die Vollmacht der Gegner als ungenügend an[1] *und wollten zuerst hierüber entschieden sein. Ebenso wie 1444 scheint auch diesmal auf beiden Seiten die Geneigtheit zu einem wirklichen Austrag der gegenseitigen Ansprüche nicht allzugross gewesen zu sein und wie damals so schied man auch jetzt ohne Ende von einander.*

Berichte.

353. *Bericht über die Verhandlungen zu Kampen. — 1455 Mai 26 — Jun. 3.*

R aus RA Rostock, Recesshs. 1417—69. 2 Doppelbl.
W RA Wismar, Recesshs. 3 S. 169—177, 3 Doppelbl.

Wytlik sii, dat in deme jare der bort Cristi 1455, des mandages in deme pinxsten, quemen de sendebaden desser nascrevenen stede to Campen, alse besundergen: van Lubeke her Willem van Calven, borgermester, unde mester Arnd Bremis, doctor in beyden rechten, sindicus; van Hamburg heren Hinrick Lopowe, borgermester, Albert Schilling, ratman, unde Johannes Nigendorp[2], secretarius; van Rozstok her Bernt Haveman, ratman, unde Jacobus Colre, secretarius; van deme Stralessunde her Erasmus Stenwech, ratman, unde Bertoldus Rutze, secretarius; van der Wismer her Ulrik Malchowe, ratman, tegen de sendebaden der lande Hollant, Selant unde Vreslant, welke se doch dar tor stede nicht en vunden, men se vunden dar mester Ladewige van der Eke mit etliken cleriken, utgesant unde mechtiget van deme heren hertogen van Burgonien under sinem signete.

1. Des dinxedages in deme pinxsten weren de vorscrevenen sendebaden der stede in deme clostere to den grawen monneken vorgaddert unde ratslageden, in wat forme unde wise se de van Campen to vrede stellen mochten, darumme dat se de van Brunswig in ere stede vor ere schedesrichtere gekoren unde dar tor stede gebracht hadden, unde sanden an se begerende, dat se des anderen dages eren rat tosamende hebben wolden, wente se sunderges mit en to sprekende hadden, deme de van Campen so gerne deden.

2. Des mitwekens in deme pinxsten ummetrent achten in de clocken gingen de sendebaden der stede up dat rathus to Campen unde dankeden deme rade to Campen vor sodanen arbeyt unde vlit, also se in vortiden in den saken twischen den vorscrevenen beyden delen alse en van eren schedesrichteren gedan hadden, unde wowol se desulven van Campen vor ere schedesrichtere gerne beholden hadden, so vortelleden se doch mennigerleye sake darumme de stede en des up desse tiid vordregen wolden, unde beden vort de van Campen, oft se in den handelingen undertuschen eres rades bistandes trostes unde hulpe begerden, dat se sik darane gutwillich, so se an vortiden gedan hadden, bewiseden unde vinden leten. Na besprake dankeden de van Campen den sendebaden vruntliken darumme, dat se en sulker last vordregen wolden, angeseen wo it en mit den landen Hollant etc. gelegen weren. Unde vorboden sik, oft se ichtes wes gudes don mochten in den saken, dar wolden se gutwillich unde berede to wesen, ok kost

[1]) *Für die Politik des Hg. von Burgund ist das Ausbleiben von Vertretern der Stände von Holland ganz charakteristisch. Bei Beurtheilung dieser Tagfahrt ist die augenblickliche Erledigung des utrechter Bisthums nicht ausser Acht zu lassen, vgl. Lüb. Chroniken 2 S. 174.*

[2]) 340 ℔ 6 ß 6 ₰ dominis Hinrico Lopouwe proconsuli, Alberto Schilling consuli et Johanni Nigendorp versus Campen ad dietam cum Hollandrinis ibidem tentam. *Koppmann Hamb. Kämmereirechn. 2 S. 92.*

teringe unde moye dar nicht ane sparen wolden. Des en de sendebaden dankeden unde beden se vurder, dat se en sodane scrifte, de de stede anroreden, alse int jar 44 bi se gelecht weren, tor hant soken unde en wedder antwarden wolden. Dar se to seden[a], dat se deme so gerne don wolden. Darmede schededen de sendebaden do tor tid van en.

3. Up den vorscrevenen mitweken to vespertit weren der stede sendebaden mit mester Ladewige unde de mit em weren in deme reventere to den monneken vorgaddert. Dar de sendebaden der stede leten vorgeven unde seggen, alse eyn dach tuschen en unde den vorscrevenen van Hollant etc. up de tit to Campen beramet unde vorscreven were, so weren se dar van erer stede wegen mit eren schedesrichteren vulmechtich gesant, deme dage nuch to donde na inholde des tractates to Copenhaven gemaket, unde begereden van en to wetende, oft se dar ok also gekamen weren dergeliken. Worup mester Ladewich unde de mit em weren antwarden, se weren dar gekamen to begerte van den steden unde wolden deme dage nuch don, sik beholdende, wes se mochten irworven hebben vormiddest deme, dat de stede int jar 54 to Campen tor dachvart nicht gesant hadden, so se schuldich weren to donde. Worup de sendebaden van den steden antwarden, dat se nicht des dages men uthstellinge des dages to 2 edder 3 jaren alle tit begeret hadden, unde togen sik des an ere breve van der materien sprekende unde utgesant, unde konden sik nicht besynnen, dat de van Hollant etc.[b] wes mochten irworven hebben umme des willen dat de stede do tor tit to Campen nicht gesant hadden, geliik de stede den heren rederen in den Hagen dat ertides gescreven hadden. Hirentegen mester Ladwich unde de mit em weren antwarde, dat men to irkenntnisse der schedesrichtere dat setten scholde, wes se mit der contumacien mochten irworven hebben. Dar de sendeboden ut den steden wedder up antwarden, dat de schedesrichtere de macht uth deme compromisse nicht en hadden, sodanen artikel der contumacie to vorscheden unde darup to irkennende, wente dat compromissum geve en[c] de macht allene de hovetsake unde wes dar anclevede to vorschedende, so were de artikel der contumacien eyn pival, de darunder nicht begrepen were, unde gekorne schedesrichtere hadden vurder nene macht na rechte men wes in deme compromisse uthgedrucket were. Darup[d] nemen se eren berat bet des morgens.

4. Des donredage morgens tor vorscrevenen stede leten de sendebaden der stede mester Ladwige unde de mit em weren in jegenwardicheyt beyder partien schedesrichteren vorgeven unde seggen, dat nicht not were vele disputacien unde handelinge darup to hebbende, wer de Hollandere etc. mit der contumacien wes irworven hebben, er beyder dele procuratoria weren overantwordet unde bi macht irkant, wente men jummer vor allen dingen besen moste, oft de partien dar also weren vulmechtich gelik sik dat behorde, dat mester Ladewich etc. ere machtbreve overgeven, de sendeboden wolden don dergeliken, wes sik denne vurder na rechte geborde, dat sodane schege. Darup[e] antwarde malkander sine procuratoria, beholdende eneme jewelken dele macht darwedder to seggende.

5. Na berade sede mester Ladewich unde de mit em weren, dat der stede machtbreve nicht weren inholdende van deme desse dachvart principalik up begrepen were, alse[f] van der contumacien unde vorsumenisse de averme jare van den steden geschen were, dat wolden de van Hollant erst vor allen dingen afge-

a) worup de van Campen seden *W*. b) etc. *W fehlt R*. c) den schedesrichteren *W*. d) Doch so wolden se sik darup beraden bet des anderen morgens *W*. e) Hirup antwarden der stede sendeboden unde ok mester Ladewich ere procuratoria unde machtbreve erer en deme anderen *W*. f) to wetene *W*.

richtet hebben, unde datsulve blikede uth ereme procuratorio, de se toget unde overantwardet hadden. Worup de sendebaden der stede antwarden, dat de dachvart nicht principalik up de contumacien men up den tractat to Copenhaven gemaket unde wes dar aneclevede were begrepen unde darto so weren ere procuratoria nogaftich. Ok weren se gemechtiget aller sake de ere reders sulven don mochten, al weren se ok lastiger den ere procuratoria[a] inhelden; alse denne de procuratoria[b] an beyden siden nogaftigen irkant unde togelaten weren, wes denne dat ene del tegen dat andere to seggende hadde, dat it darumme ginge alset recht were, it were de principal hovetsake edder contumacie. Hirup antwarde mester Ladewich, se weren darup hergekamen, dat men de sake der contumacien vor allen dingen scholde purificeren unde africhten, unde me scholde daran consenteren unde vulborden; ok scholden de schedesheren sik des vorplichten, dat se de sake der contumacien dar tor stede vor allen dingen[c] to eneme gantzen ende africhten unde sliten wolden, darup weren se dar gekomen, so ere procuratoria dat inhelden. Unde mochte dat nicht schen, so mosten se unde wolden vortrecken, unde dat bringen bi de, dar se af uthgesant weren. Hirup beden de sendebaden der stede eren berat bet des (vrigdage)[d] morgens (dar[e] sik mester Ladewich unde de mit em weren, sere swar to makeden).

6. Des vrigdage morgens, alse sik beyde dele amme reventere wedder vorsammelden, wart van den sendebaden der stede vorhalt, wo se dar tor stede kamen weren umme dat bestant to Copenhaven gemaket unde na vorniget unde vorlenget genuch to donde, alse se er gesecht hadden, unde darup so hadden se ere procuratoria getoget, darentegen doch mester Ladwich gesecht hadde; aldus so wolden de sendebaden der stede ok ichteswes vorbringen unde seggen tegen ere procuratoria, dar men mochte uth kennen, welk procuratoria to den saken nogaftich weren edder nicht, unde dat bi de schedesrichtere to kennende setten. Unde leten vurder seggen, wo (eyn)[f] tractat to Copenhaven gemaket were tuschen den insetenen der lande Hollant etc. an de ene, unde den sos steden an de anderen side, daruth desse dachvart were begrepen, unde na inholde sodanes tractates so weren der stede wedderdele de van Hollant etc. unde nicht des[g] here hertoge van Burgonien; so vinde me doch uth den procuratorien, de getoget weren, dat nement van den van Hollant etc. gemechtiget were, men dejennen de van deme heren hertogen under sinem signete (darynne)[h] mechtiget were, unde nicht sinem segele, alse mester Ladwich van der Eke mit eneme anderen clerke, Diderik Potz genomet, den were macht gegeven mit etliken gedeputereden der lande Hollant etc., welke gedeputereden van den landen de sendebaden der stede dar nicht en segen; unde wolde jemant sik darvor utgeven, dat de sine macht van der lande (vorscreven)[i] wegen togede unde vorbrachte. Unde menden, dat mester Ladwiges procuratoria der dachvart nuch to donde nicht nogaftich en weren, unde vorboden sik, dat de schedesrichtere up beyder dele procuratoria kennen[k] unde recht spreken scholden, unde menden, dat sik dat vor allen dingen so geborde amme rechten; alse dat geschen were, wes denne dat ene del tegen dat andere van contumacien oft anders vortobringende hadde, dat it darumme ginge alset sik van rechte borde, wente men jummers de macht ersten kentnisse hebben scholde, unde oft de partien dar weren[l] vulmechtich edder nicht, besen unde kennen moste. Hirentegen antwarde mester Ladwich unde de mit em weren,

a) breve *W*. b) machtbreve *W*. c) saken *W*. d) vrigdage *W fehlt R*.
e) dar — makeden *W fehlt R*. f) eyn *W* am *R*. g) deme heren hertogen *R W*.
h) darynne *W fehlt R*. i) vorscreven *W fehlt R*. k) irkennen *W*.
l) dar weren, alset sik gebort, nach rechte beseen unde vorscheden scholde *W*.

he wolde in nenerleye kentnisse van machtbreven edder anders vulborden, de sendeboden der stede hadden erst in de schedesheren consenteret unde en de macht gegeven, den artikel der contumacien vor allen dingen to horende, dar tor stede to vorschedende unde gantzliken sunder overman darup to kesende to exequerende, unde dat de schedesrichtere also to sik nemen scholden, wente sulk unde nicht anders hadden se in bevel, so men dat uth ereme procuratorio merken mochte; konde deme also nicht geschen, so mosten se unde wolden dat bringen an de van den se uthgesant weren. Unde begereden des certificacien van den schedesrichteren. Worup de sendebaden der stede antwarden, se weren dar van eres deles wegen vulmechtich unde kanden de van Brunswig Gottingen Utrecht unde Amesvort vor schedesrichtere in den saken, darup de dachvart were begrepen na lude des tractates to Copenhaven gemaket unde darna vorniget unde vorlenget in liker formen, unde hapeden, de schedesrichtere scholden up beyder dele macht erst vor allen dingen irkennen, oft de partien dar vulmechtich weren edder nicht, unde dat se ok to nenen stucken antwart plichtich weren, er dat sulke kentnisse up de procuratoria geschen were; unde oft sik dat anders in deme rechten geborde, wolden se setten to kentnisse der schedesrichtere. Hirup antwarde mester Ladewich, me hadde ere rede wol gehort, dat men der vordocht were. Unde wol dat de sendebaden der stede mester Ladewige unde de he met sik hadde, beden, dat se vorbeyden unde ere antwart darup horen wolden, so gingen se doch van dar unde wolden nicht beyden unde geven den dedingen den rugge. Hirup leten de sendebaden der stede vor sik int reventer kamen enen notarium unde 2 tuge unde vorboden sik vor en in jegenwardicheyt erer schedesrichtere, der van Brunswig unde Gottingen, so se sik tegen mester Lodewige unde mit em weren ok vorbaden hadden, unde beden sik instrumenta unde tuchnisse darup to gevende.

7. Des vrigdages to vespertit hadden de sendebaden der stede den rat to Campen laten vorbadet up ere rathus, unde leten en in bywesende erer schedesrichtere van Brunswig unde Gottingen alle handelinge tuschen beyden delen geschen gantzliken underrichten, unde vorboden sik vor en alse se sik vor mester Ladwige unde den sinen (unde[a] ok deme notario) vorbaden hadden, biddende, dat se sik des vordenken wolden unde wor des not were also naseggen; unde oft en duchte, dat se van erer stede wegen vurder wes to donde plichtich weren, daran wolden se en aller reddelicheyt gerne horen. Unde begereden ok de van Brunswig unde Gottingen in ereme afwesende darup to vorhorende, oft de dinge so vorlopen weren edder nicht. Worup de van Campen na besprake antwarden, dat se des gantzliken wol geloveden, dat sik de dinge unde handelinge so vorlopen hadden in formen unde wise alse en vorgegeven weren, unde seden ok vurder, mochten se ichteswes don, dat desse dinge to anderer wise tuschen beyden delen kamen mochten, darto weren se gutwillich unde wolden noch kost noch arbeyt sparen. Unde vorbaden sik to mester Ladewige und de met em weren de eren to senden unde ere meninge in den saken to irvarende, soverne dat mit der stede sendebaden wille were; unde beden ok de sendebaden, dat se to vortreckende nicht sere ilen wolden. Sulkes vorbedendes der van Campen vlites unde arbeydes dankeden en de sendebaden der stede vruntliken, unde oft se to mester Ladewige unde de met em weren umme des menen besten senden wolden, alse gude middelers, dat setten se to en. Unde alse de van Campen begerden, dat de sendebaden nicht sere van dar ilen wolden, darup wart geantwardet, dat se sik dar amme reddelken, darna sik desse sake vorlepe, gerne hebben wolden. Unde wol dat den van Campen nicht van noden duchte to sinde,

a) unde — notario W *fehlt R.*

seden de van Brunswig unde Gottingen van egener beweginge, dat sik alle dinge unde handelinge tuschen beyden delen in erer jegenwardicheyt in aller wise, so van den sendebaden der stede den van Campen so were vorgeven unde vorlopen hadde.

8. Amme sonnavende na achten in de clocken leten 2 uth deme rade van Campen de sendebaden der stede eschen in dat reventer unde geven en vor, wo se van ereme rade bi mester Ladewige van der Eke unde sine gesellen sant weren[a] unde hadden en berichtet, in wat formen unde wise sik der stede sendebaden vor ereme rade vorbaden hadden, unde weren van en begerende ene ander wise mit en to ramende, darmede desse sake to anderen punten kamen mochte, doch so konden se van en nicht hebben, men de sendebaden der stede scholden slicht vulborden, dat de ver schedesrichtere vor allen dingen de sake der contumacien horen, africhten unde vorvolgen scholden to ende. Unde se anders van en nicht hebben konden, were en let. Hirto leten der stede sendebaden antwarden, se hadden gebaden, dat se to irkantnisse der schedesrichtere setten wolden, oft se amme rechte plichtich weren mester Ladewige unde de mit em weren to der contumacien edder jenigen anderen saken to antwardende er besen unde irkant were, oft beyder dele procuratoria to den saken nogaftich weren edder nicht; alse dat geschen were, wes sik denne nach rechte geborde, dat it darumme na irkantnisse der schedesrichtere ginge, so it recht unde reddelik were; unde oft it sik also oft anders geborde, wolden se ok den schedesheren irkennen laten, daran se vul unde nuch boden, alse en duchte, al weret ok vor deme pawese edder keysere. Doch up dat se deste reddeliker irkant worden unde baven rechte erbedinge jo vul unde mer den se plichtich weren boden, so wolden se de schedesrichtere kennen vor richtere unde an se up de contumacie vulborden unde wilkoren gelik der principalen hovetsaken na lude des compromisses, also dat se den artikel der contumacien mit der hovetsake samentliken unde de enen nicht sunder de anderen endighen unde vorscheden scholden, des se doch amme rechten nicht plichtich en weren. Welk der van Campen sendebaden gutliken upnemen unde an mester [Ladewich][b] unde den sinen bringen wolden.

9. Darna brachten der van Campen sendebaden wedder by de sendebaden der stede, wo dat mester Ladewich unde sine gesellen to nener handelinge wolden, men de sendebaden der stede scholden vulborden an de schedesrichtere up de contumacie unde de schedesrichtere scholden sik vorwillen unde annamen, de sake to horende unde dar tor stede vor allen dinghen to richtende exequerende unde vorvolgende to eneme gantzen ende, alse dat geschen were, so wolden se ere procuratoria van sik antwarden unde darup irkennen laten. Darup leten der stede sendebaden antwarden, se boden des se amme rechten plichtich weren, unde wolden dat den schedesrichteren kennen laten, oft it sik also geborde na rechte edder anders; ok boden se darenbaven mer den se amme rechten plichtich weren, men mester Ladewich unde de mit em weren seden, se woldent hebben alset en gelevede unde se dat utsetten, men se woldent nicht laten irkennen, wer it sik nach rechte so geborde edder nicht, des mochten de sendebaden der stede en also nicht volgen. Unde beden de sendebaden der[c] van Campen, dat se dat an eren rat bringen wolden, wes se van der stede wegen mester Ladewige baden hadden unde wes en vor antwart darup geworden were, unde dat de rat van Campen en des bewisinge under erer stat segele geven wolde. Welk se an eren rat gerne bringen unde den sendebaden der stede antwart darup benalen wolden.

a) hadden *W.* b) Ladewich *fehlt R W.* c) van deme rade van Campen *W.*

10. Amme sondage trinitatis, alse mester Ladewich unde de mit em weren vro morgens gereyset weren, unde na der tit, alse dat sacramentum umme de stat gedregen was, gingen de sendebaden der stede tosamen in dat reventer to rade unde wurden des ens, dat se den oldermannen des copmans to Andorpe in deme markede wesende screven, wo sik desse dach sunder ende sleten hadde, dat se den copman unde sunderghen van dessen steden warneden, dat se nicht dorch Hollant etc. reyseden noch ere gudere dar senden, sik vor hinder unde schaden (to)[a] warende[b]; ok dat de olderlude to deme presidenten in den Hagen unde an de stede in Hollant ere merklike bodeschop schicken scholden umme van en enkede to weten, oft se ok dat bestant na lude der breve sine tit denken to holden edder nicht, unde dat de aldermanne, wes en daraf weddervaret, unde ok, wo sik de dach myt den Vlamyngen to Andorpe up den vrigdach na corporis Cristi[1] bescheden slete, myt den ersten overscriven oft myt bodeschop benalen scholden, so de bref dat inholt unde uthwiset.

11. Alse de sendebaden der stede de van Campen hadden bidden laten umme de bewisinge en to gevende up sodane handelinge, alse der van Campen gedeputereden van erer weghen hadden baden unde wes en vor antwart geworden were van mester Ladewige unde sinen gesellen, dat vorleden de van Campen, so dat de sendebaden sodane bewisinge nicht krigen konden, wol dat se en des vake unde vele vormanden, darumme dat mester Ladewich unde de mit em weren hadden ok sodane bewisinge van ereme rade begheret unde hadden en des geweygert, darumme mochten se den steden sodane bewisinge ok nicht geven, alse se sulven wol merken konen.

12. Des dinxedage morgens voren de heren sendebaden der stede to schepe unde schededen so van Campen unde leten alle ding stan up ere gude recht.

354. *Kamper Aufzeichnung über die Verhandlungen zwischen den Gesandten von Holland und der osterschen Städte. — [1455 Mai—Juni].*

Aus StA Kampen, Digestum vetus (oder liber pictus) f. 17 b; über dem Texte befinden sich 7 Wappenschilde, von denen jedoch nur 2 (Kampen und Holland) ausgeführt; a. R. zwei von einander abgewandte Hände.

In der pinxster hilligen dagen weren hier vergaddert ter dachphaert mer Lodewich van der Ebet[c], Deric Poes mit sommighen anderen raedsvrenden ende secretarien wten steden van Hollant van der eenre siiden, ende die brachten voir hem haere segslude Utrecht ende Amersfoirde aen die eene siide, ende die van Lubeke, her Willem van Calven, borgermester, mester Arnt, doctor, mitten anderen steden van Oestlant, ende brachten mit hem die van Brwnswiic ende Gotingen, haere segslude, roerende van gebreken, die sie onder malkanderen hadden. Doe sie tosamen quemen eyscheden die Hollander van den Oesterschen die coste van der contumacie, soe sie hier des jaers dair bevoeren gewest hadn parte altera non comparante. Die Oesterschen en wolden die contumacie niet betalen, sie seechden, sie wolden des rechts bliven bii den overluden als die principael sake. Die Hollanders wolden, dat sie ieerst recht spreken solden van der contumacie, eeir sie ter principael sake gengen, dat en wolden die Oesterschen niet liiden. Dus scheiden sie van hier haestliken elc siin wech.

a) to *W fehlt R.* b) *So W,* werende *R.* c) *sic!*

[1]) *Jun. 6, vgl. n. 405 § 3, 406 § 1 2.*

Versammlung zu Rostock. — 1455 Jul. 10.

Das in Flensburg getroffene Abkommen, wonach der Streit Stralsund-Voge durch ein städtisches Schiedsgericht geschlichtet werden sollte (n. 338 § 4), liess Stralsund diese Versammlung ausschreiben (n. 357 f.). Indessen wurde ein Ausgleich nicht erzielt; zwar „quemen beyde partye unde vorclareden ere sake, mer in dat lateste de rad van deme Sunde wedderrep allent, dat ere ratlude to Hadersleve *(rectius Flensburg)* belevet hadden, unde wolden eres rechtes by den steden nicht blyven, unde seden her Otten, dat he erst willen makede des hertighen van Bart, de ene vorvestet hadde in syneme lande unde vredelos ghelecht, darna wolden se ok myt eme deghedingen. Unde schoten ere recht vor den keyser" *Lüb. Chron. 2 S. 177, deren Bericht durch n. 392 bestätigt wird.*

Ein anderer Rechtsstreit zwischen Kolberg Lübeck und Wismar konnte wegen Ausbleibens von Kolberg nicht verhandelt werden. Vgl. n. 300 ff., 346 f.

Dafür gelangte hier das Verhältniss zu England zur Sprache. Der deutsche Kfm. in London sandte n. 304 durch seinen Klerk den Städten zu, welche diesen zunächst nach Preussen schickten, um das Gutachten der preussischen Städte über die von dem Kg. von England beanspruchte Entsendung einer Gesandtschaft einzuholen. Als diese erklärten durch ihren Krieg an einer Betheiligung daran behindert zu sein und um einen mehrjährigen Waffenstillstand nachsuchten, erklärte die rostocker Versammlung nach n. 403 sich damit einverstanden und richteten hierauf Hamburg und Köln ihre mit dem preussischen übereinstimmenden Gesuche an den Kg. Vgl. n. 399.

Nach n. 360 f. beriethen Hamburg und Lübeck auf dem Heimzuge über die Rüstungen des Gf. Gerd, welche trotz dessen Ableugnen nach n. 366 ihre Befürchtungen rechtfertigten[1].

A. Vorakten.

355. *Die preussischen Städte* (consules civitatum terre Prusie) *an K. Heinrich von England: danken für die wiederholten Erklärungen des Kg., dass er zu einer friedlichen Beilegung aller Zwiste mit den Hansestädten bereit sei; sind in Anlass des heftigen Krieges in Preussen ausser Stande, seinem Wunsche zu entsprechen und Gesandte nach England zu schicken, bitten deshalb um die Gewährung eines acht- bis zehnjährigen Waffenstillstandes, während dessen Dauer der hansische Kfm. im Genuss seiner Freiheiten verbleiben und ungestört in England verkehren könne,* statutis ordinanciis aut parliamentis quibuscunque factis aut fiendis contrariis non obstantibus[2]; *ersuchen auch Lübeck* (dictarum hanse civitatum notabile membrum) *in den Stillstand einzuschliessen, und versichern, dass ihr Herr und König Kasimir von Polen gern geneigt sei, den Engländern in Preussen den Gebrauch ihrer herkömmlichen Gewohnheiten* (continuacionem approbatarum consuetudinum) *auch fernerhin zu gestatten. — Danzig, 1455 Jun. 15.*

StA Köln, [lübecker] Abschrift, überschrieben: Taliter scriptum est domino regi Anglie etc. ex parte civitatum terrarum Pruszie. *Vgl. n. 363.*

[1]) *Schiphower Chron. Oldenburg., Meibom Rer. Germ. 2 S. 177 berichtet:* Anno domini 1455 in die Servatii *(Mai 13)* archicomes Gerhardus cum suis fecit reisam in Frisiam, ubi cum Tannone in Jeveris aliquod subjugavit in terra Rustringorum et incastellavit ecclesiam Dowenem. In festo vero Mauricii *(Sept. 22)* fecerunt treugas archicomes Gerhardus et Ulricus de Norda usque ad dominicam cantate post pascha. *Vgl. hiermit die Daten von n. 360 und 366.*

[2]) *Vgl. S. 146 Anm. 5.*

356. *Kolberg an Lübeck: hat die Anzeige, dass Lübeck Hamburg Stralsund Stettin und Stargard ihre Rsn. zum 10. Jul.* (dunredages vor Margarete) *nach Rostock schicken wollen, um den Streit zwischen Lübeck und Kolberg zu entscheiden, erst am 2. Jul.* (in u. l. vrouwen d. visitacionis Marie hart vor middage) *erhalten; ist nicht im Stande, die Tagfahrt in so kurzer Zeit zu besenden, erklärt sich jedoch bereit, einer rechtzeitigen Ladung zu folgen. — [14]55* (in die visitacionis Marie na vespertid) *Jul. 2.*

StA Lübeck, transsumirt in n. 359.

357. *Hamburg an Lübeck: berichtet, dass es eine Einladung von Stralsund zu einer Tagleistung in Rostock zwischen Stralsund und Otto Voge zustimmend beantwortet hatte, für den Fall, dass auch Lübeck den Tag besenden wolle, und nun von Stralsund zum 10. Jul.* (donrsdages vor Margarete) *nach Rostock beschieden worden ist; fragt an, wie Lübeck sich zu verhalten gedenke, will sich darnach richten. — [14]55* (frigdages na visitacionis Marie) *Jul. 4.*

StA Lübeck, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 5 julii anno 55.

358. *Lübeck an Stralsund: erklärt, dass es und ebenso Hamburg den Tag zu Rostock am 10. Jul.* (donredages vor s. Margareten d.) *Stralsund zu Willen besenden werden. — [14]55* (mit der hast under unseme signete, amme sonnavende na u. l. vrouwen d. visitacionis) *Jul. 5.*

StA Stralsund, Or. Perg. m. Spuren d. Signets.

359. *Kolberg an Lübeck: transsumirt n. 356; hatte das Schreiben an Stargard und Stettin gesandt, doch waren die Rsn. von Stargard bereits abgereist, während Stettin erklärte, den Tag nicht besenden zu wollen; bittet,* gy uns des nicht en witen, wente de brak ys nicht in uns weset in deme schrivende; *ersucht um Anberaumung eines neuen Rechtstages, auch zwischen Kolberg und Wismar; bittet um Antwort. — [14]55* (mandages ante divisionis apostolorum) *Jul. 14.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta die Marie Magdalene, 22 julii, anno 55.

B. Anhang.

360. *[Gf. Gerd von Oldenburg an Bremen]: erklärt, dass er die Kirche zu Dauensfeld den Friesen abgenommen habe, jedoch keineswegs den Kfm. von dort aus zu beschädigen gedenke, wie Lübeck und Hamburg muthwilliger Weise behaupten. — 1455 Jul. 17.*

Aus StA Lübeck, v. Grafschaften 2, bremer Abschrift, vgl. n. 361.

Ersamen guden frundes. Zo gy uns gescreven unde der ersamen radessendeboden van Hamborch, nu wesende to Lubeke, unde des rades darsulves breves avescrift darynne vorwaerd mede gesant hebben, inneholdende, wo wy de kercken to Douwelsen begraven, bolwerken unde bemannen, den varenden copman tor zewerd darvan to beschedigende, van juw begerende, gy uns des nicht willen staden etc., hebben wy under anderen worden wol vornomen. Begeren wy juw dar fruntliken up weten, zo gy ok wol moghen gheeschet[a] hebben, wo de Vresen unsse vigende desulven kercken besat unde bemannet hadden unde unsser frund

a) *l*

vele darvan afwundeden unde dot schoten, desulven kercken wy mit der hulpe Godes stormes wunnen unde dencken to holdene, so lange wy seen, wo siik desulve veide twisschen uns unde den Vresen stellen unde endigen wille; der uns ok hochliken to donde is mit unsen frunden in unde uth Vresen to komende, zo wy anders dar nen in ofte uthkoment en hebben, en dencken ok darvan anders nemande to beschedigende. Unde dat uns de van Hamborch unde van Lubeke darvan overscriven, doen se eren moetwillen, unde dencken dat up ene andere tiid to vorantwordende dar dat stede heft. Unde wan uns des tor zewerd to donde were, hadden wii des wol andere depe unde havene uns yo so wol unde darto noch legeliker unde bequemer. Ghescreven to Delmenhorst, amme donnersdage na divisionis apostolorum, under unseme ingesegel, anno etc. 55.

361. *Bremen an Lübeck und die daselbst weilenden Rsn. von Hamburg: sendet n. 360 in Erwiederung auf die Zuschrift in betreff des Gf. Gerd von Oldenburg. — [14]55* (am donnerdage na divisionis apostolorum) *Jul. 17.*

StA Lübeck, v. Grafschaften 2, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta dominica post Jacobi *(Jul. 27)* anno 55.

362. *Hamburg an Lübeck: sendet eine Copie seines mit n. 355 übereinstimmenden* (in liker formen) *Schreibens an den Kg. von England und verlangt, dass, falls der Kg. den Stillstand bewillige,* men den steden der henze dat denne screve, wo to unsser aller besten sodane vorworven were, begherende, dat ze ok sulken bestant helden, darenteghens nicht deden, up dat deshalven bii juw, uns unde den steden der henze nyn ghebrek worde vunden. — *[14]55* (midwekens na Jacobi) *Jul. 30.*

StA Lübeck, App. ad A. Angl. 1, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; bez.: R[ecep]ta 2 die augusti anno 55.

363. *Lübeck an Köln: sendet durch Heinrich Grewenstein, Klerk des Kfm. in London, ein Transsumpt von n. 304, welche Hamburg mit Zustimmung von Lübeck eröffnet und den preussischen Städten mitgetheilt hat; fügt die Abschriften der von den preussischen Städten und Hamburg dem Kg. ertheilten Antworten bei und wünscht* (unse wille unde begerte is), *dass Köln* in geliker formen, doch to wandelende wes to wandelende is, *sich an den Kg. wende. — [14]55* (sonnavendes na s. Petri ad vincula) *Aug. 2.*

StA Köln, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

364. *Köln an K. Heinrich von England: dankt*[1] *für n. 304 und versichert, dass es stets für Erhaltung des Friedens gewirkt hat; hofft auf dessen Fortdauer, obgleich* ob guerrarum procellas Thurcorumque insultus, quibus Germania fere heu nunc affligitur tota et presertim Prussie Saxonie et Westfalie partes, que in hansza Teutonica insignem obtinent locum et sine quibus solidus in rebus gerendis exitus forsan captari non posset, civitates de hansza in mittendo nuntios et oratores suos ad ma. v. in Angliam desiderio vestro regio hoc tempore satisfacere nequeant; *ersucht, in Erwartung besserer Tage, den von den Hansestädten nachgesuchten Waffenstillstand auf 8—10 Jahre zu bewilligen und ihn auch Lübeck,* que ipsius hansze inter precipuas sedes

[1]) *In überschwänglichen Worten breit ausgeführt.*

una ex dignioribus esse dinoscitur, *zu gewähren, damit der Friede um so sicherer herrsche. — [14]55 Sept. 9.*

StA Köln, Copienbücher 22 f. 145.

365. *Köln an den deutschen Kfm. in London: sendet eine Abschrift von n. 364, ist darin dem Begehr der Städte und des Kfm. gern nachgekommen; hat mit dem Sekretair des Kfm. Heinrich Grevenstein über den vom Kfm. angeregten Punkt,* antreffende etzliche lichte luyde, die sich anneymen der hansze ind yrre vriiheit zo gebruychen, *verhandeln lassen, verweist auf dessen mündlichen Bericht und erklärt sich einverstanden mit den diesbezüglichen Ausführungen in dem Schreiben von Lübeck an den Kfm.* (so lange off hiirnamails den gemeynen steiden sulchs beduchte zo besseren); ind hain ouch eyn guet getruwen, ure eirsamheit dat na geleigenheit der sachen mit billicher underscheide waile besorgen werde, so dat dae nyemans uyssgeslossen werde, der billich darin gehoirt, ind bii namen burgere, die zo huyse ind hoeve mit wiive ind kiindere bii uns off in anderen henszesteiden off sus na erloeffonge der jaire, de sii eyme kouffmanne van der hansze gedient hedden ind in der achtongen ind loepe weren, dat uch beduchte dat zozolaissen ind zo verantwerden stoende, dat allet wir meynen ure wiisheit mit billicher underscheide waile besiinnen konnen[1]. — *[14]55 Sept. 9.*

StA Köln, Copienbücher 22 f. 146.

366. *Hamburg an Lübeck: meldet, dass am Montag vor acht Tagen* ein ballingher unde ene schute, elk mit sostich mannen *von der Kirche zu* Douwessen *abgesegelt sind, hat jedoch nicht erfahren, wohin sie sich gewandt haben; räth deshalb, dass die Lübecker,* dee gudere schepen dorch unsse stad tor zewerd in kleyne schepe, *lieber grosse Schiffe befrachten und mit Mannschaft versehen;* willet uns desset to gude radeswise holden, dat wii juw desset screven hebben. — *[14]55* (frigdaghes na Dionisii) *Okt. 10.*

StA Lübeck, v. Grafschaften 2, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 12 octobris anno etc. 55.

Versammlung zu Riga. — 1455 Aug. 15.

Anwesend waren Rsn. von Riga Dorpat und Reval.

Die Vorakten berichten über die mit den Verhandlungen zwischen K. Christian und dem Orden zusammenhängende[2] *Anwesenheit dänischer Auslieger in den livländischen Gewässern, deren Treiben die Tagfahrt veranlasste.*

[1]) *Vgl. n. 191 § 31.*

[2]) *Vgl. S. 245 Anm. 4. Am 26. Sept.* (vridag negest na Mauricii) *1455 erwiederte K. Christian von Elbogen aus dem Hm. auf den schon früher an ihn gestellten Antrag,* sodanen verdrach und dedinge, uns denne van den gemenen henszesteden hette wederfaren mogen, overtogevende und juwen orden mit gantzem vlite bitofallende, *dass der ihm vom Orden zugesagte Vertrag nicht gehalten worden sei und nachher der Om. von Livland ihm ein Bündniss angeboten habe; hat daraufhin im Sommer vierzehn Tage lang Olaf Axelsön und andere Räthe kreuzen lassen, welche auch in Livland gewesen sind, um zu erkunden, auf welche Weise sie dem Orden am besten helfen könnten, dennoch sei bisher Niemand vom Om. erschienen, um*

Dem Recess zufolge ersuchten die Städte den Om. um ein Einschreiten gegen die Dänen, wurden jedoch auf den Weg der Selbsthülfe verwiesen, worauf sie um so dringender Lübeck die Bitte wiederholten, in Preussen zu vermitteln und die Rückkehr des Kfm. nach Flandern zu beschleunigen. Die übrigen Bestimmungen beziehen sich theils auf Private, theils auf bereits öfter behandelte Angelegenheiten. Neu ist die zu weiterer Berathung aufgeworfene Frage, wie dem Kleinhandel der Gäste gesteuert werden könne.

Der Anhang behandelt hauptsächlich die dänischen Auslieger und ergänzt die Akten der flensburger Verhandlungen, insofern n. 373 ff. berichten, dass die Städte in Flensburg den Abbruch des Verkehrs mit Schweden bewilligt hätten. Nach n. 377 muss der Om. den Städten in Riga eröffnet haben, dass es ihm mit dem Einschreiten gegen die preussischen Stände Ernst sei. Vgl. n. 323 ff.

A. Vorakten.

367. Riga an Lübeck: berichtet über die Anwesenheit dänischer Auslieger im rigaer Hafen, über ein Gefecht eines stralsunder Schiffes und die ferneren Pläne der Seeräuber. — 1455 Jul. 20.

L aus StA Lübeck, A. Liv. 3, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Entfangen des sunavendes vor nativitatis Marie virginis *(Sept. 6)* anno 55.

Den erszamen vorsichtigen wisen mannen heren borgermeisteren unde radmannen der stadt Lubeke, unsen besunderen guden frunden mit allir erszamicheit.

Unsen fruntliken grot mit vormogen allis guden allewege tovoren. Erszamen vorsichtigen leven heren unde guden vrunde. Am dage und datum desses breves hebbe wy entfangen eyne copie juwes breves den heren van Reval geschreven, darinne mank mêr worden wy vorstan hebben, de schepe hir to lande tor tiid to rosterende umme des volkes willen, dat de irluchtigeste furste und here Cristerne koningh to Dennemarken etc. hefft uthgereth in de see, als twe holke etc. und andere benomede hovetlude. Des geleve juwer erszamheit to weten, dat etzwelke van den, als Merswyn, Kassube und welke andere, hir in unser havene sin mit twen snykken, de noch eyner barsen mit velen volke vorwachtende sin van dage to dage, darinne de hovetman genomet is Jeppe; des wy sere all untofrede sin, und dat an den erwerdigen heren meister mêr dan to eyner tiid besand hebben, de kumpane hiir nicht to leydende offte to huszende, wente uns dar nicht mede to lidende is, darto sine werdicheit uns berichtet hefft, dat se na desser tiid hir boven 4 edder 5 dage nicht sin sollen. Welken wech see uth edder in sollen wete wy nicht, vormoden uns woll, se in Prusen to wesende; de hir mit allen dat se behoven uthgereth werden. Vordermer geleve juw ok sunderlinges to weten, dat vam Stralessunde en schipp, tusschen 70 und 80 lasten wol geladen, na unser havene [is][a] gesegelt, den eyne barse, darinne de hovetman, genomet Vreseke, an bort gekomen is und hebben samptliken sere gevochten, des hebben se dat schipp gantzliken toschoten, so dat de gudere mit dem schepe nichte in [den][a] grund gekomen sin; den schippheren, Borneholm genomet, und enen man darto to dode

a) *Durchlöchert L.*

den Vertrag zu vollziehen; erklärt indessen, da dem Gerüchte nach eine Gesandtschaft unterwegs sei, so wolle er mit ihr über das neuerdings durch den Diener des Hm. überbrachte Begehr verhandeln; sta uns denne vor dessen winter jeniger wiis ensodant vor Dantzke to follenbringen, deme willen wii mit gantzeme vlite gerne nachgaen *(SA Königsberg, Or.). Recht oberflächlich benutzt von Voigt Preuss. Gesch. 8 S. 450 Anm. 3.*

geslagen, und dat andere volk gemenliken alle sere vorwundet und doch sûst ok geborgen hebben, der see eyn part to Rune uppet land setteden, de hir tor stad gekomen sin. Und hebben darsulvest to Rune vorluden laten, dat se in den Ozelssund up ere draperie segelen wolden, mochten se dar nicht beschaffen, so wolden se vort na der Nûe und dar vorwachten, de en in den wech komende werden to beschedigende, dat wy unsen frunden den heren van Revall benaløt hebben, sik vor sodanigh to vorwachtende, und de eren warschuwen, dat se deshalven umbelastet mogen bliven. Gode den heren zelichliken to langer tiid siid bevalen. Geschreven to Rige, am sondage vor Marie Magdalene, anno etc. 55.

Consules Rigenses.

368. *Reval an Lübeck: dankt für die Mittheilungen über die Rüstungen K. Christians; hat daraufhin, wie Lübeck gewünscht, alle Schiffe bis zum Eintreffen besserer Nachrichten arretirt; vernimmt,* dat des lozen volkes hir umme dat lant unde vort allumme vaste vele licht, umme den kopman to beschedigende; *beabsichtigt, die von Reval nach Lübeck bestimmten Schiffe wohl zu bemannen,* wente der bewaringe meist behoeff is alhiir in den lantkloven; *hat den Ueberbringer beauftragt, mit Lübeck über* ichteswelke zake *mündlich zu verhandeln. — [14]55* (in profesto b. Marie Magdalene) *Jul. 21.*

StA Lübeck, A. Livon. 3, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta prima die septembris anno 55.

B. Recess.

369. *Recess zu Riga. — 1455 Aug. 15.*

R aus RA Reval, 2 Doppelbl., unterzeichnet: Hermannus Helewech, secretarius civitatis Rigensis ad hoc.

In Godes namen amen. Int jar der gebord dessulvigen 1455 up dat festum assumpcionis Marie virginis de heren radessendeboden der Liifflandesschen stede bynnen Ryge[1] to dage vorgaddert: van Ryge her Gerwin Gendena, her Johann van dem Wege, her Wennemer Harman und her Cord Bartmann; van Darpte her Godeke Wantschede und her Hermen Schrikkelman; van Revall her Everd Pepersak und heren Johan van Rychgen hebben int gemene beste gehandelt und oversproken desse nageschreven sake.

1. Int erste so wart vor dessen vorbenomeden heren radessendeboden gelesen der heren van Lubeke breff den Liifflandesschen radessendeboden, de tor Pernouw to dage nu in der vasten negest vorleden vorgaddert weren, samptliken und bisunderen geschreven van der residencie des kopmans in Vlanderen und van den Vlamischen vorboden guderen[2]. Dat hebben se uterliken overwegen und den heren van Lubeke enen breff darupp geschreven van lude hiir navolgende. *Folgt n. 370.*

2. Item so is deme kopmanne to Utrecht ok van desseme ersten articul desses breves en breff geschreven so hiir navolget etc. *Folgt n. 371.*

[1]) $26^{1}/_{2}$ ℳ 6 ß und 1 ₰ vortert up der boden unde vorsand an wyne haveren und beer, do hiir weren de heren van Darpte und Reval to dage up assumpcionis Marie, *Rigaer Kämmereibuch 1405—73 S. 219. Auf derselben Seite und noch zum Rechnungsjahre 1454/5 (Michaelis—Michaelis) folgen die Posten:* 2 ℳ 3 ß gegeven her Gerwin Gendena vor giffte gesand den borgermesteren van Grote Nougarden; 86 ℳ 3 ferd. $4^{1}/_{2}$ ß vortheerde her Cord Bartman, als he to Reval und to Darpte was, sunder de perde. [2]) *N. 317.*

3. Item hebben desse vorgeschreven radessendeboden gesloten, dat men Grote Nougarden van Hans Kullen saken schriven solle ein breff van lude hiir nageschreven[1]. *Folgt n. 372.*

4. Item vor dessen vorbenomeden heren radessendeboden qwam Hinrik Meye, medeborger to Rige, mit etliken sinen frunden und bath eme volgen to latende de 2 terlink laken, de bii den heren van Darpte stan, de he tegen der stede ordinancie und recesse unwetens eynem Pleszkouwere vorkofft hefft. Dat is also gesloten, dat men eme de solle volghen laten na nogafftiger vorborginge bynnen Darppte beth tor negesten daghfard, dat denne vorder to vorantwordende.

5. Item hebben se gesproken van[a] deme jarliken tynse der Gottenhove to Nougarden, dat hebben de heren van Darpte an ere oldesten torugge tagen tor negesten daghfard dat wedder intobrengende[2].

6. Item by deme gelde der 22 schepe van den Hollanderen to entphangende willen de heren van Rige und Reval ere beste dôn[3].

7. Item spreken se van der teringe wegen, de tor latesten daghfard to Lubeke is geschen, dat hefft en ellik beth tor negesten daghfard an sine oldesten torugge getagen[4].

8. Item hebben desse vorgeroreden[b] heren radessendeboden oversproken und in bewach gehat van den gesten, de hiir in den steden liggen, de nener borgere gelt hebben und doch borger neringe dôn, to kopende und to vorkopende allerleye ware und ok by klenen porselen, wo men mit den varen sall: dat hefft en ellik torugge getagen an sine oldesten und tor negesten dachvard ernstliken wedder inbringen, wente id en grundlik vorderff is desser Lifflandesschen stede.

9. Item is den heren van Lubeke ok geschreven uns to benalende dat recesse van den losen lichtverdigen gesellen, de siik an rechte nicht genogen laten willen[5].

10. Item hebben desse erbenomeden samptliken gesproken mit deme erwerdigen heren meistere van der Denschen hovelude wegen, de hiir to Rige in de havene qwemen und beschedigenden etzwelke Sweden und andere guden gesellen, und de noch in dem Ozelssunde liggen, den kopman to beschedigende, dat sine werdicheit dat wolde wandelen. Darto he sprak: Leven frunde ik kan nu nicht beth, wille gii, de gii schepe hebben, dar wes umme don, ik wil juw gerne darinne behulpelik wesen.

11. Item is gekomen vor dessen radessendeboden en genomet Hinrik Stenworter, richter van Sost, mit breven des hochgeboren eddelen heren hertogen van Cleven, de up den erwerdigen orden vorderede eno summen gudes van wegen zaligen Lodewich Egennolff, schriver gewest to Wesenberch over 36 jaren, und bath desse erbenomeden, den heren meister hiir gudliken inne to underrichten, dat deshalven de unschuldige kopman nicht beschediget mochte werden. Darto de here meister sprak, he wolde sulvest mit em spreken und deme heren hertogen van Cleven eynen breff wedder schriven.

12. Item qwam vor desse vakebenomeden heren radessendeboden Hans Kremer, de siik tegen des kopmans redelicheit und schra to Nougarden gehat hefft, und bath, dat men ene wedder to gnaden nemen wolde und gunnen eme wedder de handelinge und hanteringe der kopenschopp. Dat sal en islik torugge bringen an sine oldesten und he sal tor negesten dachfard wedder vor de stede komen[6].

a) vam *R.* b) vorgerogeden *R.*

1) *Vgl. n. 180 § 6, 316 § 11.* 2) *Vgl. n. 316 § 10.* 3) *N. 316 § 15, vgl. Index corp. hist. Livon. n. 1930.* 4) *Vgl. n. 316 § 5.* 5) *Vgl. n. 316 § 4.*

6) *Hildebrand verzeichnet in Mélanges russes 4 S. 751 n. 249 ein Schreiben des deutschen Kfm. zu Nowgorod an Reval d. d. 1454 Jun. 13, wonach Kremer „heimlich ausgefahren, darauf*

C. Korrespondenz der Versammlung.

370. *Die zu Riga versammelten Rsn. der livländischen Städte an Lübeck: dringen wiederholt auf thunlichste Rückverlegung des Stapels nach Flandern; erklären die Veranlassung des Lübeck gemachten Vorwurfes, dass die wider Flandern erlassenen Verbote in Lübeck ebenso wie anderwärts übertreten würden; bitten zwischen Preussen und dem Orden zu vermitteln und den Recess wider die losen Gesellen einzuschicken. — 1455 Aug. 16.*

L1 2 aus StA Lübeck, A. Livon., 2 Or. m. Resten der briefschliessenden Secrete, L1 bez.: Recepta prima die septembris anno 55; *L2:* R. 17 septembris anno etc. 55; *beide von derselben Hand geschrieben.*
R Handschrift zu Reval f. 1.

Den erszamen vorsichtigen wolwysen mannen, heren borgermeisteren und radmannen der stad Lubeke, besunderen unsen guden frunden mit allir erszamicheit.

Unsen fruntliken grut mit vormoge allis guden allewege tovoren. Erszamen vorsichtigen leven heren, sunderlinges guden frunde. Als juwer ersamen leve wol er schrifftliken nu in der vasten negest vorleden van der Pernouw benalet is van vele gebrekes wegen der gemenen kopmanschapp (anliggende)[a] sunderlinges dessen Liifflandesschen steden, der Nougardesschen reyse und alle deryennen de in sodaniger hanteringe sin mogen, umme dat de kopman süst dwalet und nicht wedder tom stapel in Vlanderen komet, und gii darupp uns eyne copie eynes breves dem kopman tUtrecht van den Vlamigen geschreven in juwem breve vort benalet[b] hebben, begerende etlike pünte und articull in der stede van der hense recesse mit jw geordineret und gemaket to wandelende und to metigende etc. Des sin wy, leven heren, begerende deger fruntliken biddende, willet noch mit allem vlite darto trachten und vorsinnich (inne)[c] sin, so gii alrede vaken und vele gedan hebben, dat de koppman so vorgeschreven is moge wedder tom stapell in Vlanderen resideren. Und efft id worane syk behinderen und stoyten mochte, dat nicht to sere und gantcz merklik were tegen des kopmans privilegien und rechticheit, darmede se to sere mochten vornichtiget werden, dat gii dat mit den anderen steden willen overspreken, dat sodanich gemetiget mochte werden, were unse wille woll, dat wy an juwe wisheide setten, de gii (allewege)[d] gerne dat gemene beste, twyvele wy nicht, darinne besorgen. Weret over dat id nicht, so vorgerort is, geschege, befruchte wy uns, dat de Nougardessche reise und de gemene kopmanschopp so vorgerort is (mit[e] alle) to nichte moge werden. Vordermer erszamen leven frunde, so gii in demsulven juwen breve schriven, dat wy in warhafftiger vorvaringe hebben, dat de ordinancie up de Vlamesschen gudere nicht mer van den juwen dan van anderen gemeden wert, und de uns sodanich angebracht hebben juw to kort und ungutliken darane don und dichten juw dat over, begerende juw de namaftich to makende. Leven heren, id is vorvallen darumme id also an juw vorschreven wart, don de barse hiir (to[f] Rige) in unse havene qwam van Lubeke, dar lichte sodanige vorbodene gudere inne weren, de hiir doch in de stad nicht geforet worden, und wy dat vornemen, dat de in anderen unwonliken wegen geforet worden. Dem recesse noch to donde, leten wy

a) anliggende *L2 R fehlt L1.* b) vorschriven *anstatt* benalet hebben *L2 R.* c) inne *L2 R fehlt L1.* d) allewege *L2 R fehlt L1.* e) mit alle *L2 R fehlt L1.* f) to Rige *L2 R fehlt L1.*

von seinen russischen Gläubigern zurückgebracht sich mit ihnen geeinigt habe, doch jetzt durch den Kfm. von den Höfen verwiesen sei".

de unsen all vor uns vorboden, dar en ellik mit sinem eede dat vorrichten moste, dat se sodanige vorboden Vlamessche gudere nicht entfangen noch gekofft noch en gesand effte in bevele van anderen hedden. Do spreken etzwelke junge gesellen, dat mit jw tor stede dat so hoge und so swarliken nicht vorwachtet worde, sunder mer konde sodanige gudere dar wol bekomen und van den juwen to kope hebben. Und umme sunderlinger moye to vormidende is uns nicht to donde, jw de namafftich to makende, darvan bittercheit und vordreet entstan mochte. Hirumme leven heren willet vorsichtich sin hirinne mit den juwen, de unsen willen wy wal so vele an uns is dergeliken darto vormogen, dat sodanich van en gemeden moge werden. Ok ersamen heren so juwer leve wol er mer dan to ener tiid geschreven is van dem groten swaren orloye tusschen dem grotmechtigen fursten und heren, heren homeister und sinem werdigen orden van eynem und den steden und landen to Prusen vam anderen parte, mochte juwe leve mit den anderen steden wes gudes darinne dôn, darmede en juweliik part to gudem vlege und vrede komen mochte, so gii villichte in deme dele des wol gehoret mochten sin, und unser darinne behoveden, dat mede to bearbeidende, willen wy allewege gudwillich inne gefunden sin. Gade deme heren selichliken to langer tiid siid bevolen. Gegeven to Rige, under der stad Rige secrete, des wy samptliken hirto gebruken, des negesten dages na assumpcionis Marie, anno etc. 55.

Radessendeboden der Liifflandesschen stede, Rige Darppte und Revall, up desse tiid to Rige to dage vorgaddert.

Ok[a], ersamen heren, bidde wii noch uns to benalende mit dem ersten dat recesse van den losen lichtverdigen gesellen, de sik an rechte nicht genogen willen laten, vorschulde wii tegen juwe leve wor wii mogen, dewelke God mote zelichliken in langer wolfard bewaren. Gegeven etc.

371. *Dieselben an den deutschen Kfm. zu Utrecht: theilen mit, was sie an Lübeck über die Nothwendigkeit der Rückverlegung des Stapels nach Flandern geschrieben haben*[1]. — *Riga [1455 Aug. 16]* (ut supra).

Handschrift zu Reval f. 2.

372. *Dieselben an Nowgorod: mut. mut. gleichlautend mit n. 181*[2]. — *Riga, [1455]* (des mandages na assumpcionis Marie) *Aug. 18.*

Handschrift zu Reval f. 2 b.

D. Anhang.

373. *Olaf Axelsson, Joachim Vleming, Magnus Ebbesson, Korreficze Ronnowe und Timme Cristiernsson,* rittere van wapen, *an Reval: berichten, dass die Rsn. der Hansestädte im Sommer dem Kg. Christian in Gegenwart des Fürsten Adolf von Holstein gelobt haben, dass aus den Städten Niemand die Lande der Feinde des Kg., Schweden und Preussen, aufsuchen und mit Zufuhr stärken solle; ersuchen, dass Reval sich darnach richte, und erklären, falls* [gy] deme ok also doet, so wete wii van unsses heren gnade wegene mit jwer ersamheit anders nicht dan leve unde fruntscopp na alse voer. — Ragoe, *[1455]* (in die Clare v., sub sigillis Olavi Absalonis et Joachim Vlemingh) *Aug. 12.*

StA Lübeck, transsumirt in n. 376.

a) Ok — etc. *L 2, fehlt L 1 R.*
1) *Meist gleichlautend mit dem entsprechenden Abschnitt in n. 370.*
2) *Die einzige sachliche Abweichung ist bei n. 181 angegeben.*

374. *Dieselben und Wolmer Mertinsson an den* gemenen varenden kopmann unde der mente to Revall: *berichten dasselbe wie in n. 373 mit dem Hinzufügen, dass sie für den Schaden, den Zuwiderhandelnde erleiden würden, nicht aufkommen werden, zumal der Om. von Livland dem Kg. Christian schriftlich dasselbe gelobt habe wie die Rsn. der Hansestädte.* — Rogoe, *[14]55* (mandages vor Bartolomei, sub sigillo meo *(! scil. Olaf Axelsson)* et Joachim Fleming *Aug. 18.*

StA Lübeck, transsumirt in n. 376.

375. *Dieselben an Reval: wiederholen das Ansuchen, dem Vertrage des Kg. Christian mit den Hansestädten nachzukommen und keine Schiffe nach Schweden segeln zu lassen; bitten, den Leuten des Kg., falls sie mit genommenen Schiffen nach Reval kämen, freies Geleite zu ertheilen und freien Verkauf der feindlichen Güter zu gestatten.* — Rogoe, *[14]55* (mandages vor Bartolomei, under minem ingesegell unde her Joachim Flemingh) *Aug. 18.*

StA Lübeck, transsumirt in n. 376.

376. *Reval an Lübeck: berichtet, dass Olaf Axelsson, der Hauptmann auf Gotland, seit einiger Zeit mit seiner Gesellschaft* to Roegoe in der havene *liege* unde woer dat se upp liggen is gut to merkende; *transsumirt n. 373—375; hat aus den Schreiben zuerst erfahren, dass die Rsn. der Hansestädte in das Verbot der Fahrt auf Schweden und Preussen sollen eingewilligt haben; vernimmt, dass* langes der Ozelsschen ziiden *viel Volk sich befindet, lässt deshalb keine Schiffe auslaufen und räth, die nach Reval bestimmten gleichfalls zurückzuhalten.* — *[14]55* (in crastino Bartolomei) *Aug. 25.*

StA Lübeck, Or. Doppelblatt m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta prima die septembris anno etc. 55.

377. *Reval an Danzig: verkündet, dass der Om. von Livland, wie Danzig vielleicht bereits erfahren, alles aus Preussen kommende Gut als feindliches Eigenthum behandeln will und zum Theil bereits behandelt hat; derselbe hat* datzulve nu uppe dat nie hartliken angenommen, *denn* it zii dem orden unde deme gantzen lande ene affzunicheit unde en unwille, sodane gudere antonemende; *ersucht darum den nach Livland verkehrenden Kfm. zu warnen; hofft, dass Danzig es bereits gethan.* — *[14]55* (Egidii abbatis) *Sept. 1.*

StA Danzig, Schbl. X n. 25, Or. m. Resten d. Secrets.

378. *Danzig an Reval: hat n. 377 am 18. Sept.* (donrsdach nah exaltacionis s. crucis) *empfangen und erwiedert, dass es erwarte,* juw so vorstandich to wezen, sölkeyn nicht to gestaden, dar wie wol weten in juwer macht wol to weszen; *erklärt, dass alle Güter und Personen, die vor dem Erlass der Warnung in Reval gewesen, billiger Weise frei bleiben müssten, zumal Reval sich bisher Danzig gegenüber* nicht vorwaret hebbe[a] als mit warschuwen und endseggebreffen *und Danzig demgemäss die von Reval stets gefördert habe; ist auch fernerhin dazu geneigt, insofern es Reval beliebe, vermag jedoch andernfalls seinem Volke nicht zu wehren, dass es die von Reval zu Wasser und zu Lande antaste; verlangt ungesäumte Antwort.* — *[14]55* (am middeweke nah Jeronimi) *Okt. 1.*

StA Danzig, Missive 5 f. 264.

a) hebben *D.*

Versammlung zu Lübeck. — 1455 Dec. 6.

Vorakten. Das Ausschreiben der Tagfahrt bezeichnet die Gebrechen des Kfm. zu Utrecht als vornehmsten Gegenstand der Verhandlung. Die Ausführung der lübecker Vereinbarungen von 1454 war theils auf den absoluten Widerspruch des Hg. von Burgund gegen die Rechtssprechung der Lede über seine Beamte, theils auf den von Gent Ypern und den Freien wider die zu übernehmenden Verpflichtungen gestossen und der Kfm. in Utrecht, bedrängt obendrein durch die Wirren im Bisthum, hatte vollauf zu klagen über den Ungehorsam der Hanseaten, welcher die Handelssperre illusorisch mache und deren Zweck vereitele.

Die übrigen unter a) Besendung der Tagfahrt zusammengestellten Akten enthalten nur Ablehnungen und illustriren die Angabe von Lübeck (n. 404), dass nur wenige Städte erschienen[1]. *— Der Austrag des Streites mit b) Kolberg wird wiederholt vertagt und verursachte eine kleine Irrung zwischen Lübeck und Wismar. — c) Stralsund dagegen widerrief, jedenfalls auf neues Andrängen von Dänemark, die in Rostock in dem Streite mit Voge gethane Berufung an den Kaiser*[2] *und willigte in das Schiedsgericht der Städte, doch veranlasste dieser Schritt ein energisches Drohschreiben seiner Herzöge an die Versammlung. — Bemerkenswerther sind die Briefe aus d) Preussen, welche den Rücktritt von Königsberg zum Orden und die Absicht von Danzig verkünden, im kommenden Jahre Kaper auszusenden*[3]. *— Desgleichen e) die Beschwerden des K. Christian von Dänemark über die Verletzung des flensburger Abkommens durch die Städte, vgl. n. 373 ff. — Die auf f) Flandern bezüglichen Akten behandeln den verbotenen Vertrieb flandrischer Waaren sowie Verhandlungen des Kfm. in Utrecht mit Flandern und stellen das Erscheinen von Vertretern des Kfm. in Lübeck in Aussicht. — Aus g) England endlich lief kurz vor Beginn der Tagfahrt die Nachricht ein, dass der Kg. den nachgesuchten Stillstand auf acht Jahre bewilligt habe, vgl. S. 269.*

B. Der Recess, von dem in n. 408 die Rede, ist nicht überliefert, erhalten dagegen ein Vertrag von Lübeck Hamburg und Wismar, welcher den Schutz ihrer Münze gegen Ausfuhr und die Verhinderung der Einfuhr fremder Sorten bezweckt.

C. Aus der Korrespondenz der Versammlung ist zu entnehmen, dass der Stillstand mit England von Rostock nicht ohne weiteres bewilligt wurde, aus dem D. Anhang, dass zur Entscheidung insbesondere der flandrischen Fragen eine neue Tagfahrt auf Jan. 25 anberaumt wurde. N. 405 f. orientiren über die Verhandlungen der Lede von Flandern mit dem Hg. wie mit dem Kfm. von Utrecht, vgl. n. 353 § 10.

N. 408 ergiebt, dass hier auch über eine Besendung K. Karls verhandelt worden ist. Vgl. n. 417.

A. Vorakten.

a) Besendung der Tagfahrt.

379. *Lübeck an Göttingen: berichtet, dass der Hg. von Burgund, der Herr von St. Pol und die Lede von Flandern die Ausführung der in Lübeck verein-*

[1] *Rechnungsmässig ist die Anwesenheit von Hamburg und Rostock zu constatiren:* 47 ℔ 10 ß 10 ₰ dominis Dethlevo Bremere et Hinrico Lopouwen versus Lubeke ad dietam civitatis (!) cum aldermannis mercatorum de Trajecto *(Koppmann Hamb. Kämmereirechn. 2 S. 92) und* 28 ℔ 3 ß her Clawes Lupken unde her Brokere to Lubeke vor winachten. *Rostocker Gerichtsherrenrechn. 1455/6, ebenso in der der Wetteherren (RA Rostock).*

[2] *Vgl. S. 269.*

[3] *Vgl. Ss. rer. Pruss. 4 S. 554 Anm.*

barten Recesse zum Schaden des hansischen Kfm. verzögern und der Kfm. zu Utrecht sich sowohl hierüber wie über den Ungehorsam vieler Hanseaten beklagt hat, welche trotz des Verbotes der Städte Flandern aufsuchen, flandrische Waaren kaufen und verkaufen und den utrechter Stapel nicht beachten; führt aus, dass Flandern hierdurch gekräftigt und die mühsam erworbenen Privilegien der Hanse vernichtet würden, und ladet in Anbetracht dessen Göttingen dringend und bii penen van den gemenen steden darupp gestellet *zur Besendung einer Tagfahrt in Lübeck am 6. Dec.* (Nicolai), *auf welcher über die Erhaltung der Privilegien und die Herstellung der Eintracht mit Flandern berathen werden soll; verlangt ferner, gemäss einer im Sommer zwischen K. Christian von Dänemark und einigen Städten getroffenen Abkunft, dass Göttingen seine in Dänemark und Norwegen beschädigten Angehörigen auffordere, ein von Göttingen zu besiegelndes Verzeichniss ihrer Verluste bis Johannis persönlich oder durch Bevollmächtigte an Lübeck einzuliefern; wird alsdann im Verein mit anderen Städten mit dem Kg. über den Ersatz verhandeln. — [14]55* (midweken na Martini) *Nov. 12.*

StA Göttingen, Hans. v. 1, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.
Gedruckt: daraus Schmidt UB v. Göttingen 2 n. 250.

380. *Greifswald an Lübeck: ist ausser Stande der Ladung zum 6. Dec.* (Nicolai) *Folge zu leisten,* wente wii mit welken merkliken saken unde werven zin belastet, so juwe erlike wisheyt wol irvoren heft, darumme wii unsen radessendeboden her Melchior Rubenouw nu nilkest by juwer leve hebben gehath; *ersucht, sein Ausbleiben zu entschuldigen, verheisst allen Beschlüssen der Städte nachzukommen. — [14]55* (mandaghes vor Katherine) *Nov. 24.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Spuren d. Secrets; bez.: Recepta 7 decembris anno 55.

381. *Stettin* (Oldenstettin) *an Lübeck: vermag die Tagfahrt Dec. 6* (Nicolai) *wegen seiner Fehde mit den Herren von Mekelnburg* und andern slotfesten mehir in unsir heren lande van Stettin besetten, de unses unmundighen heren land weder Got ere unde recht vordervet hebben und dagelikes vorderven, *trotz des besten Willens nicht zu besenden und ersucht sein Ausbleiben zu entschuldigen; verspricht die Beschlüsse der Städte zu erfüllen, sendet das verlangte Verzeichniss der dem stettiner Kfm. in Dänemark zugefügten Schäden — [14]55* (am dage s. Katherine) *Nov. 25.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 7 decembris anno 55.

382. *Braunschweig an Göttingen: ist gleichfalls zum 6. Dec.* (Nicolai) *nach Lübeck geladen, vermag jedoch keinen Rm. hinzusenden sondern wird einen von seinen Schreibern am 4. Dec.* (morne over achte dagen nemliken in s. Barbare d. des morgens) *abordnen. — [14]55* (am dage illacionis s. Marie v.) *Nov. 26.*

StA Göttingen, Or. m. Resten d. Secrets.
Verzeichnet: daraus Schmidt UB v. Göttingen 2 n. 252.

383. *Göttingen an Braunschweig: erwiedert auf n. 382, dass es beabsichtigt habe, den Tag zu besenden, jetzt jedoch durch vielfache Fehden daran behindert werde; ersucht sein Ausbleiben in Lübeck zu entschuldigen, verspricht die Beschlüsse der Tagfahrt gebührend zu beachten. — [14]55* (s. Andree ap.) *Nov. 30.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 14 decembris anno 55.
G StA Göttingen, Entwurf, ohne Datum.
Angeführt: nach G Schmidt UB v. Göttingen 2 S. 231 Anm. 1.

384. *Braunschweig an Lübeck: ist durch vielfache Fehden in der Nachbarschaft zu häufigen Tagleistungen gezwungen und desshalb ausser Stande die lübecker Tagfahrt zu besenden; beglaubigt seinen* gesworenen scriver *Conrad Hille und bittet ihm Gehör zu schenken. — [14]55* (Barbare) *Dec. 4.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 14 decembris anno 55.

b) Kolberg.

385. *Kolberg an Lübeck: willfahrt dem Wunsche von Lübeck, allen Zwist auf einem Rechtstage auszutragen und bis dahin die Angehörigen gegenseitig zu geleiten; sichert den Lübeckern das Geleite bis Nov. 11* (s. Mertens) *zu und verheisst, sich vor diesem Tage schriftlich oder mündlich mit Lübeck über die Anberaumung des Rechtstages einigen zu wollen; ersucht Wismar zu einem gleichen Verhalten zu vermögen und bittet um Antwort. — [14]55* (des sonavendes na assumpcionis Marie) *Aug. 16.*

StA Lübeck, v. Pommersche Städte, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 22 augusti anno 55.

386. *Desgleichen: erklärt sich einverstanden mit dem am 1. Sept.* (mandages na decollacionis Johannis bapt.) *eingetroffenen Vorschlage von Lübeck, das gegenseitige Geleite bis auf drei Wochen nach Ostern zu verlängern; setzt voraus, dass auch Wismar, von dem Lübeck vermuthet dass es den Rechtstag nicht abschlagen werde, zustimme und sein Erscheinen auf dem Tage zusage;* an uns schal nen brôk wesen; des juwe breflike antwerde. — *[14]55* (vrigdages na nativitatis Marie v.) *Sept. 12.*

StA Lübeck, v. Pommersche Städte, Or. m. Spuren d. Secrets; bez.: Entfangen Galli confessoris anno etc. 55, des sunavendes vor undecim millium virginum *(! Okt. 16 oder 18).*

387. *Wismar an Lübeck: verwahrt sich gegen den Vorwurf der ungerechtfertigten Wegnahme eines Schiffes; wird die Ladung aufbewahren, bis die Eigenthümer nachweisen, dass sie nicht Wismars Feinden angehöre; lehnt den Stillstand mit Kolberg unter Vorwürfen über das einseitige Vorgehen von Lübeck ab. — 1455 Okt. 27.*

Aus StA Lübeck, v. Wismar, Or. m. Resten des Secrets; bez.: Recepta 18 octobris anno 55.

Den ersamen wysen mannen heren borgermesteren unde radmannen der stad Lubeke, unsen guden vrunden.

Unsen vruntliken grud unde wes wii gudes vormogen. Ersamen heren unde guden vrunde. Juwen breff an uns ghesand van wegen des schepes, dar gii inne roren, dat wii myd eechliker ghewald myd den ingheschepeden guderen van der reyde vor juwer havene unlanges scholen hebben nemen laten etc., hebbe wii gudliken entfangen unde wol vornamen, unde hapen, dat wii dar nene wald ane ghedan hebben, unde setten dat by de ghemenen henszestede, de scholen irkennen, efft wii dar wald ane dan hebben effte nicht. Bidden gii uns alsulkes nicht overscryven, wente wes darane ghescheen is, dat hebbe wii dan up unse vyende unde hebben sulk schipp unde gudere nemen laten alze unsen vyenden unde alze vyende gud, so wii noch tor tiid anders nicht en weten. Vurder leven heren, alze gii ok van der wegen to uns ghesand hadden juwe ersamen radessendeboden, her Gherd van Mynden borgermester unde her Johan Zegheberge radmanne, unde weren begherende under anderen worden, dat wii sulk schipp myd dem gude un-

vorrucket wedder uppe juwe reyde unde in juwe havene senden scholden, dar en na besprake up gheantwerd ward unde dat affschedent was, dat de schipper unde kopman van den inghescheped guderen scholde komen in unse stad, unde bringen bewysinge, dat id nene vyende gudere sind, konen se dat bewysen unde nabrengen, alze se van rechte scholen, unde ere gudere myd rechte entsetten, alze ziik dat behord, wii willen uns daran beseggen laten, se scholen des gheneten. Uppe dat scholen alsodaneke gudere by uns in guder bewaringe blyven unvorrucket so lange bet wii dar warafftige bewysinge aff hebben unde des vurder to warde unde to synne komen mogen, wo id darumme is unde wo wii darmede varen scholen offte nicht; wes wii denne darby don scholen, dar sind gii unser wol to mechtich, also kone wii uppe desse tiid dar anders nicht by don, bidden gii dat nicht to unwillen nemen. Vurder leven heren togheden uns de erbenomeden heren der van Colberge breff, inholdende van etliker eendracht twisschen en unde juw bet to ener beschedenen tiid, de darto udghenomet is, to hebbende, so veerne alze wii dat mede anrumen willen etc., dar gii uns doch ane vorsumet unde alsulkes vordecket unde nicht witlik ghedan hebben, dat uns doch duncket unlymplik wesen unde hadden uns des nicht vormudet, dar unse kopman unde de unsen over mochte hebben to grotem vorderffliken schaden komen. Unde begeren juw darup to wetene, dat wii alsodaneke eendracht myd den van Colberge nicht dencken to hebbende unde to annamende, sunder kone gii se dartho vormoghen unde also hebben, dat unsen borgeren ere gudere mogen vorbod unde wedder werden, de se en unvorward unde unentsecht in gudem loven affgherovet unde ghenomen hebben, wes wii denne vurder don scholen, des schole gii unser to eren, to rechte unde to allen redelken dingen mechtich wesen. Bidden leven heren gii uns alsulkes nicht en wyten unde to arge leggen unde beschermen uns darane myd den besten, wor gii mogen, dat wille wii alleweghe gherne vordenen. Gade siid bevolen. Screven under unsser stad secrete, amme avende Symonis et Jude, anno etc. 55. Consules Wysmarienses.

388. *Desgleichen: wird die Anfrage von Lübeck, ob Wismar den von Lübeck mit Kolberg bis drei Wochen nach Ostern eingegangenen Stillstand annehmen wolle oder nicht, demnächst nach näherer Berathung beantworten. — [14]55* (amme midweken na Martini) *Nov. 12.*

StA Lübeck, v. Wismar, Or. m. Resten d. Signets; bez.: Recepta 14 novembris anno 55.

c) Stralsund — Voge.

389. *Stralsund beurkundet, dass es den freundschaftlichen oder rechtlichen Austrag seines Zwistes mit Herrn Otto Voge Lübeck Hamburg Rostock Wismar Stettin und Stargard übertrage, die letzthin in Rostock gethane Appellation an den Kaiser zurücknähme und Lübeck bevollmächtige, jene Städte sowie Stralsund zu einer Tagfahrt in Rostock zusammenzuberufen, um den Streit zu entscheiden; können zu dem Tage nicht alle Städte erscheinen, so sollen die anwesenden gleichwohl seiner zu Freundschaft und Recht mächtig sein. — [14]55* (die undecim milium virginum) *Okt. 21.*

StA Lübeck, v. Stralsund, transsumirt in n. 390.

390. *Königin Dorothea von Dänemark an Lübeck: transsumirt n. 389*[1] *und ersucht daraufhin die Städte nach Rostock einzuberufen, Voge in seinem Recht*

[1]) *Das Or. war hiernach* bezegelt myd eren grotesten hangenden inghesegele myt deme kogghe unde achter inghedrucket myd erem signete myd der stralen.

zu unterstützen und seinen Zwist mit Stralsund beizulegen. — Kopenhagen, 1455 (up alle Godes hilligen avende) *Okt. 31.*

StA Lübeck, v. Stralsund, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 26 novembris anno 55.

391. *K. Christian von Dänemark an Lübeck: ersucht den Streit zwischen Stralsund und Otto Voge ohne Verzug zu schlichten, nachdem Stralsund die Entscheidung den Städten übertragen hat. — Helsingborg, [14]55* (in crastino b. Brixii episcopi) *Nov. 14.*

StA Lübeck, v. Stralsund, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 15 decembris anno 55.

392. *Die Herzöge Wartislaf, Erich und Wartislaf von Pommern an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte: ersuchen die Städte, welche den Zwist zwischen Stralsund und Voge zu entscheiden übernommen haben, von ihrem Beginnen abzuhalten, widrigenfalls sie deren Angehörige zu verfolgen gedenken. — Stralsund, 1455 Dec. 4.*

L aus StA Lübeck, v. Stralsund, Or. mit Resten d. Secrets; bez.: Recepta 10 decembris anno 55.

Den ersamen wolwisen mannen radessendebaden der stede van der Dûdeschen hense, nw[d] up dit mal to Lûbek vorgaddert, unde radmannen darsulvest mit gunst.

Wartslaff de oldere, Erik unde Wartslaff de jungbere, vader unde sônes, van Gades gnaden alle hertoghen to Stetin unde Pameren, der Wende und Cassuben heren, fursten to Rûghen unde greven to Gutzkow[d].

Unse gunst unde guden willen tovôren. Ersamen leven besunderghen. Uns is wol van rûchtes weghen vorghekamen, wo umme begers willen des irdorchluchtigen fûrsten unde heren, heren Cristiernen to Dennemarken etc. koninghe welke stedere van jw[d] sik uth der Dûdeschen henze anghenamen hebben welker vorschedinghe tuschen unsen leven ghetruwen vamme Stralessunde up en unde enes ghenomet Otto Vôghe, wandaghes dar Ghade gheklaget borgermeisters, de doch an unsen landen ôvele ghevôghet heft, up de ander siid, welkeren Vôghen wy doch na lude wise unde rechte unser olderen unde unser privilegia, den vamme Sunde averlank mildichliken ghegeven, amme rechte vorvolget unde vor Lûbesches[a] bome, so sik dat behôret, umme des willen dat he jeghen sine trûwe ede eren unde loven unse fûrstlike ere stad unde werdicheit lôghenaftighen wedder God ere unde recht ghestraffet unde swarliken vornichtiget heft, hebben an erer stad veste bracht, so erer stad richtebuk wol uthwiset[1], unde ok ere vorzegelden uns darup ghegeven[b] breve[2]. Unde ok unse aldergnedigeste here de keiser desulve sake vor sik an sin egene richte advoceret unde gheeschet heft unde jw[d] allen unde isliken by sik samentliken unde besunderghen by pinen ok vorbaden heft, de sake nicht to richtende, so wy jw[d] des mit siner gnaden breven wol kumpt[c] willen maken, wenne wor unde wo wy des dorch recht plichtich sin etc. Worumme bidde wy samentliken alle mit flitiger andacht unde begeren mit ernste, ghy alle de stede underwisen, de sik mit desser sake denken to bekummerende, dat se sik mit desseme unseme vorwunnenen rechte unde veste nichtes mit alle underwinden, dat wy hochliken denken to vorschuldende jeghen se unde de eren. Mach deme den ok jo also nicht gheschen, alse wy doch nicht ghetruwen, denne

a) *!* b) *ghegegeven L.* c) *!* d) *Durchstrichenes w L.*

1) *Das Verfestungsurtheil ist gedr. Strals. Chron. 1 S. 318.* 2) *Vgl. S. 246 Anm. 3.*

so denke wy unde willen dersulven stede borghere inwanre unde kopman an unsen lande straten strenden unde stromen schutten unde tøven wor wy konen, so wide de herschop des gripes keret, unde willen des jo[a] an dessem unsem breve se ghewarnet unde ghewarschuwet hebben, wente Vøghe an unsen landen nicht mer vøghen schal, wil God, de jw[b] allen spare sunt unde salich to ewiger tiid. Unde begeren en breflik antwart desses breves, de de geven is tome Stralessunde, anno etc. 55, am daghe Barbare, under unsem secrete.

d) Preussen.

393. *Danzig an Lübeck: ersucht, den Kfm. vor dem Besuch von Königsberg, welches sich* dem orden weddir undirgeven[1], *zu warnen; hat seine Auslieger beauftragt, auf die Zufuhren von* zalpeter bussen bussenkrude pezegarne *sowie aller andern Waaren zu fahnden, wird für keinerlei Schaden aufkommen. — [14]55* (am ovende s. Jacobs des h. apostels) *Jul. 24.*

StA Lübeck, v. Danzig misc., Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 5 augusti anno 55.

394. *Danzig an die Seestädte: verkündet, dass es im kommenden Frühjahr Auslieger gegen seine Feinde in die See schicken werde, und ersucht den Kfm. vor dem Besuch der Danzig feindlichen Häfen zu warnen, wird für keinerlei darüber erlittenen Schaden aufkommen; bittet den preussischen Schiffern zur Beherzigung mitzutheilen, dass der Kg. von Dänemark, der Om. von Livland und die livländischen Städte* unsze affgesechten vinde seyn[2]. — *[14]55 [Okt.]*

StA Danzig, Missive 5 f. 270 b, überschrieben: Den zeesteden Lubeck, Wyszmer etc., den copman vor schaden to warschouwen. *Eingereiht zwischen Schreiben vom 16. Sept. u. 11. Nov.*

e) Dänemark.

395. *K. Christian von Dänemark an Hg. Adolf von Schleswig: beschwert sich, dass die Städte den Verkehr mit Schweden nicht abgebrochen haben, und ersucht sie zur Beobachtung der flensburger Vereinbarung anzuhalten. — Segeborg, 1455 Sept. 9.*

Aus StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Resten d. Secrets.
Verzeichnet: nach einer Abschrift im lübecker Archiv von Waitz in Nordalbingische Studien 6 S. 111.

a) Jo to *L.* b) *Durchstrichenes w L.*

1) *Vgl. Ss. rer. Pruss. 4 S. 517, Lüb. Chron. 2 S. 177.*

2) *Vgl. n. 378. Ein undatirtes Schreiben von Danzig an den Kg. von Polen aus dem Okt. oder Nov. 1455 (StA Danzig, Missive 5 f. 271; der unmittelbar darauf folgende Bericht an den Kg. datirt von Martini) schliesst nach Erwähnung verschiedener preussischer Angelegenheiten mit den Sätzen:* Ouch allergenedigster herre, so hat uns des irluchthen fursten herrn Kristiern koniges zcu Dennmarckthen uff Gotlandt houptmann van bevell desselbigen herrn koniges geschreben, das her nicht alleine des ordens der Cruciger vinde vor vinde halden wil sunder ouch die die desselben ordens vinde speyszen adder en zcufuren, und hat etczliche euwer gnaden man, die unser frunde uffim slosse in Memell speyzen und sterken wolden, mit eren gutteren und schiffen genomen, uffgehalden und gefangen. Worumbe genedigster herre wir hie in euwer gnaden stadt weder gutter und ouch volk in koningreiche zcu Dennmarckthen horende uffgehalden haben und vorsperret und vortbas gedencken uffczuhalden und zcu vorsperren, deszgleichen ouch genedigster herre etczliche schipperen und kouffleuthe, die van hynnen gesegelt seyn, im obgedochten koningreiche zcu Dennmarckthen schaden gethon haben und zcugeczogen; *hofft, dass der Kg. Danzigs Verhalten billigen wird. Vgl. Voigt Preuss. Gesch. 8 S. 451 Anm. 1.*

Deme hoichgebornen forsten unnsem leven ohmen herenn Alffve, hartogen to Sleeszwiig, greven to Holsten, Stormarn und Schowemborch.

Cristiernn van Godes gnaden to Denmarken, Norwegen, der Wende und Gotten koningh, greve to Oldenborch und Delmenhorst.

Unnsen fruntliken groet mit angeboren leve tovoren. Hoichgebornne forste, leve ohme. So juwe leve over sodaner dedinge twisschen unns und den steden to Flenszborg geschien jegenwordich gewest is, darsulvest sunderges mede berurt wart, dat sii nach der tiit unnsen vianden in Sweden nicht tofoeren scholden etc., also is nu unnse leve getruwe Jachim Fleming, ridder, van unnser reyse, wii ene mit etliken anderen unsen rederen und deneren uthgeschicket hadden, wederkomen, desulven warachtigen erfaren hebben, woe uthe den steden sedder der dedinge 16 und meer geladen schepe, uth und weder in, desulve ock unser viande gudere binnen bodemes gehaddet[a] hebben, to dickmalen geseigelt sint, welck de genante unnse redere und dener to goder mate wall hedden benemen kunnen, woe sii des dorch unnse beveel gelofde und besegelde breve nicht gelaten hedden. Angesehen denne, leve ohme, unns en sodaent to drepeliken schaden kompt, bidden wii juwe leve also wii fruntlikeste mogen, gii willen de vorgerorden to Flentzborch mit unns to dage weren onderrichten, also dat sodaner dedinge vor juwe leve twisschen unns und one geschien foll nagegaen werde und dat ock sodane toforinge nachblive; woe des nicht en schege, stunde unns leve ohme en sodaent nenerwiis lenger to steden, und hopen deshalven unnse breve wii ene gegeven hebben in nener mate to krencken. Ock leve ohme hebben de vorgerorten unnse leven redere und dener, unns mede gefangen bracht van koninck Karls hoffgezinde to twintigen und hundert, und hopen to Gode unnse sake sick verbeteren schullen. Hiermede bevele wii juwe leve Gode almechtich. Gegeven up unsem sloteStegeborch, des anderen dages nach unnsser frowen dage nativitatis, anno etc. 55, under unnsem secrete.

f) Flandern.

396. *Hamburg an Lübeck: ist von dem deutschen Kfm. in Utrecht benachrichtigt worden, dass in Flandern kürzlich viel verbotenes Gut aufgekauft und nach Osten versandt worden ist; befürchtet, dass solches* lichte up de Stoer na Jdzeho unde vort dorch dat land to Holsten *gebracht werden könnte, und ersucht deshalb, die Rsn., welche Lübeck am 18. Okt.* (s. Lucas) *nach Itzehoe zum Hg. Adolf abordnen wird, zu beauftragen, die früher an dem Widerspruch des Hg. gescheiterten Verhandlungen über ein Verbot der Durchfuhr flandrischer Waaren durch Holstein wieder aufzunehmen; wird seine Vertreter gleichfalls dahin instruiren. — [14]55* (midwokens vor Feliciani) *Okt. 15.*

StA Lübeck, Adj. ad A. Bat. 1, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 16 octobris anno 55.

397. *Der deutsche Kfm. zu Utrecht an Lübeck: hat drei Schreiben von Lübeck erhalten, von welchen das erste die Angelegenheit von Heinrich Hoet behandelt, das zweite die Versicherung enthält, dass Lübeck über die Befolgung der wider Flandern erlassenen Gebote wachen wird, und das dritte die alsbaldige Einberufung einer Tagfahrt in Anlass des Berichtes des Kfm. vom 3. Okt. ankündigt; meldet hierauf, dass er Hoet kürzlich wegen des Handels mit flämischen Tüchern gemäss der 1454 ihm ertheilten Vollmacht in eine Geld-*

a) *!*

strafe verurtheilt und die Zahlung bereits empfangen hat; stellt ein weiteres Verfahren wider Hoet den Städten anheim; erwartet demnächst die ihm auf Martini in Aussicht gestellten Mittheilungen von [den Leden in] Flandern und ersucht deshalb, die Tagfahrt etwas später anzusetzen sowie den Zeitpunkt anzuzeigen, damit er, sei es mündlich sei es schriftlich, Bericht abstatten könne; hat die auf Betreiben von Heinrich Lentsendik zu Geervliet beschlagnahmten Güter mit vielen Kosten, die er bei dem Hg. von Burgund im Haag aufgewandt, befreit; bittet dringend auf die verbotenen flandrischen Güter zu achten, denn nur die stricte Befolgung der Recesse könne den Städten zu einem gedeihlichen Abkommen mit Flandern verhelfen. — [14]55 Nov. 7.

StA Lübeck, Adj. ad A. Bat. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel; bez.: Recepta 22 novembris anno 55.

398. *Der deutsche Kfm. zu Utrecht* (wesende up desse tiit in den jaermarct to Berghen upten Zoom) *an Lübeck: wird der vom 5. Nov.* (midweken na alle Godes hilghen d.) *datirten und gestern eingetroffenen Ladung zur Tagfahrt Nicolai Folge leisten; ersucht möglichst viele Städte zusammen zu berufen und die Rsn. in Lübeck zurückzuhalten, falls seine Abgeordneten* by unlede van desser marct, by gebreke van quaden wegen und wynterdagen of anders sins *um vier bis fünf Tage zu spät kommen sollten,* offte ten utersten, dat se juw heren vulle macht gheven, waert dat se ommer nicht en konden der kumpste unser vrunde verbeyden, want de wolvart van der gemener coopmanscapp des nicht cleyne mer grootelick und nootlick hefft to doende. — *[14]55 Nov. 18.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel; bez.: Recepta 3 decembris anno etc. 55.

g) England.

399. *K. Heinrich von England an Hamburg: hat von dem deutschen Kfm. in London drei Schreiben von Hamburg, den preussischen Städten und Köln erhalten, welche die durch Kriege bedingte Unmöglichkeit einer Abordnung der vom Kg. gewünschten Gesandtschaft darlegen und um die Gewährung eines acht- bis zehnjährigen Waffenstillstandes, auch für Lübeck, nachsuchen*[1]; *erklärt, dass er trotz des feindseligen Verhaltens von Lübeck* (ostendere possemus eos inhumanissime egisse nobiscum) *den Bitten der Städte willfahren und einen Stillstand auf acht Jahre bewilligen wolle,* dummodo super hoc litteras pro dictis Lubicencibus, que pro nostris subditis sufficientes erunt, receperimus et incarcerati subditi libertati donentur; quibus actis et nobis aut concilio nostro presentatis aut deliberatis, volumus et per presentes concedimus, quod dicti octo anni cursum incipiant conversandi mutuoque communicandi secura libertas. — *Westminster, 1455* (r. n. a. 34) *Okt. 28.*

StA Lübeck, Adj. ad A. Angl. 1, Or. Perg. m. Resten d. Siegels; bez.: Recepta 14 decembris anno 55.

400. *Der deutsche Kfm. zu London an Lübeck: berichtet über die Erwirkung eines achtjährigen Stillstandes zwischen England und der Hanse und ersucht um Einsendung der von Lübeck auszustellenden Gegenurkunde, damit der Friede in England verkündet werden könne. — 1455 Nov. 6.*

L 1 2 aus StA Lübeck, Adj. ad A. Angl. 1, zwei Or. m. Spuren d. Siegel; L 2 bez.: Recepta 3 decembris anno 55.

[1]) *Vgl. n. 355, 362 ff.*

Den erbaren wiisen und vorsenighen heren borghermesteren und raetmannen der stat Lubeke, unsen besunderen guden vronden.

Unse vrontlike grote und wat wy gudes vermoghen alle tiit tovoren. Erbaren leven heren. Juwen breeff an uns ghescreven up sunte Jacobs avent[1] last gheleden bii Henrico Grevensteyn, unsen clercke, den hebbe wy untfangen und wol verstaen. Alse gii erbaren heren dan scriven, dat gii denselven Hinricum van unser weghene utghesant myt deme breve des irluchtichsten fursten und heren, heren konynges van Englant an de erbaren heren radessendebaden der gemenen hansestede und des landes van Pruessen ghescreven up syne credencie goetliken ghehort hebben, und he manck anderen punten ju erbaren heren vorgegeven hebbe van eme vrontliken bestande to makende tusschen der cronen van Englant und den gemenen hansesteden to achten offte teyn jaren lanck durende, und uppe dat de copenschopp eren loepp in deme vorscreven riike van Englant gheliick in eertiiden ghewonlick es ghewest wederkrighen moghe, so sii juwe wille und begherte, dat wy bii deme vorscreven heren konynge arbeyden ute uns selves und nicht van juwes bevels weghene, dat sodane vrontlick bestant vullentaghen und van deme heren konynge erscreven, so des van noden siin sall, bevulbordet belevet und vorseghelt werde, dar de gemene copman, gii erbaren heren und de juwe ane verwart siin; wes ju wederumme vor ju und de juwe, dat sullick bestant up juwe siiden ghehalden werde, na redelicheyt ghebort to doende, dar welle gii erbaren heren ju goeteliken laten vinden etc. So gheleve ju erbaren heren to wettene, dat wy myt unsen groten kosten und arbeyde myt sodanen breven, alse deselve Henricus darupp uns weder inghebracht hevet van den steden des landes van Pruessen und van der stat van Hamborgh und Collen, bearbeydet und gheworven hebben van deme heren konynge van Englant, dat he bevulbordet und belevet hevet, dat dat vorscreven bestant achte jair lanck duren sall vor de gemenen hanse und vor ju erbaren heren mede, und de vorscreven achte jair sullen beghynnen up sulken tiit, alse gii erbaren heren juwe breve schicken an den heren konynck offte synen raet, dat gii up juwe siiden dat bestant achte jair lanck halden wellen und de ghevangene, de gii hebben, quiit scheiden van allen kosten. Dit hevet deselve here konynck doen inscriven bii synen reden, dar gii erbaren heren und wy seker ane synt; he hevet syne beslatene breve darvan ghescreven an den raet van Hamborgh, wy hebben demeselven raede ghescreven, dat he[a] ju erbaren heren denselven breeff verkundighen sall[b]. Bydden darumme ju erbaren heren sodane juwe breve heer to schickende und de gevangene quiit to gevende, uppe dat wii de verwaringe, de vor ju erbaren heren und vor uns alle denen sall, ock under dat grote seghell krighen myt den ersten und ene utropinge darvan in allen havensteden in Englant van deme heren konynge vervolghen, alse des dan van noden es. Und in wat formen, dat gii erbaren heren deme heren konynge scrivende werden, des beghere wy ene copien in juwen breve beslaten myt demeselven baden. Ju erbaren heren hiirinne truweliken bewiisende umme walvart des ghemenen besten, wante wy ghensliken darto troestende synt und alle unse sake und vervolgh, de wy vor deme heren konynge vor dat ghemene guet vervolghen, hiirup resten laten. De almechtighe Got beware ju erbaren heren alletiit in vrede und salicheyt. Gescreven unser unse seghell, upten 6 dach in novembri, anno etc. 55[c].

Alderman und ghemene copman van der Duetschen hense, to Londen in Englant wesende.

a) *Corrigirt aus* se *L 1*, se *L 2*. b) *Corrigirt aus* sallen *L 1*, sullen *L 2*. c) 1455 *L 2*.

1) *Jul. 24.*

401. *Hamburg an Lübeck: sendet Abschriften der Antworten des Kg. von England und des Kfm. in London auf die Schreiben in betreff des Stillstandes; meint, dass man auf der bevorstehenden Tagfahrt darüber verhandeln könne; hat bisher nicht erfahren, dass irgend welche Rsn. zu der Tagfahrt durch Hamburg gekommen sind, und bittet um Anzeige, sobald einige in Lübeck angelangt, wird alsdann die Seinen sofort abordnen. — [14]55* (midwekens na s. Andreas d.) *Dec. 3.*

StA Lübeck, App. ad A. Angl. 1, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets; bez.: Recepta nona decembris anno 55.

B. Recess.

402. *Münzrecess zu Lübeck. — 1455 Dec. 12.*

StA Lübeck, Or.
Gedruckt: „nach Dreyer's Abschrift vom Original" Grautoff, Hist. Schriften 3 S. 237, wiederholt hier.

Int jar na der bord Cristi unses heren dusent veerhundert viff unde vefftich, am vrydage negest vor sunte Lucien dage de rad to Lubeke, de erliken radessendeboden van Hamborgh unde van der Wysmer hebben vorhandelt unde vorramet van wegene der munte so hiir nagescreven steit.

1. Int erste dat nymand, he zy gast offte borger, erer stede munte utwyppen edder utwyppen leten[1]; worde dar jemand over bevunden, den willen ze richten in zin hogeste.

2. Item schal nymand erer stede schillingere uth eren steden uppe andere munte voren edder bringen, voren offte bringen laten by vorlust der gudere unde 10 mark sulvers darto.

3. Item schal nymand in dessen erbenomden dreen steden jenich geld in betalinge utgeven edder utgeven laten, dat in dessen dren steden nicht is geslagen by vorlust sulkes geldes.

4. Item were jemand, de den heren desser erbenomden stede jenigen vormelde, de tegen desse erscreven articule dede offte don late na desseme vorbode, deme, de en sulkent vormeldet, willen de heren desser stede gheven de helffte van den vorberorden guderen.

5. Item dat een jewelik rad desser erbenomden dree stede desse erscreven puncte tor negesten bursprake eren borgeren witliken vorkundige, umme zyk vor schaden wetende to bewarende.

C. Korrespondenz der Versammlung.

403. *Rostock an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und an Lübeck: bestätigt den Empfang der Zuschrift,* dar gy inne scriven, dat am somere negest vorleden ummetrent Margarete welker stede sendeboden bynnen unser stat umme her Otten Voghen sake weren vorgaddert, vorhandelet wart van enem fruntliken bestande myt den Enghelschen antonemende, darup wy do myt unsen borgheren spreken unde na besprake scholen antwardet hebben, dat id unse wille scholde wesen hebben, sulk bestant myt den Enghelschen to voramende etc., *und erwiedert auf die Mittheilung von der Bewilligung des von Köln Hamburg und den preussischen Städten beantragten Stillstandes*

[1]) *Vgl. HR 3 n. 676 § 6.*

durch den Kg. von England, dass es einen Bescheid erst ertheilen könne, wenn unse sendeboden, de myt juw vorgaddert synt, to hus komen, dat wy van en horen moghen, wo sik de dinghe van der wegen vorlopen hebben; unde bidden vruntliken, dat to nenen unwillen to nemende. — *[14]55* (sonnavendes na concepcionis Marie) *Dec. 13.*

StA Lübeck, App. ad A. Angl. 1, Or. m. Resten d. Secrets, bez.: Recepta 15 decembris anno etc. 55.

D. Anhang.

404. *Lübeck an Köln: hatte auf die Klage des Kfm. zu Utrecht, dass die Nichterfüllung des in Lübeck vereinbarten Recesses abseiten von Flandern zu vielfacher Uebertretung der wider Flandern erlassenen hansischen Gebote führe und die Erhaltung der Privilegien bedrohe, einige Städte auf Nicolai nach Lübeck beschieden*, de doch in clenem tale dar weren vorgaddert, welk dach to kort vel, juwe ersame leve dar to vorbodende; *berichtet, dass die Versammlung in Anbetracht der Wichtigkeit der Angelegenheit die Einberufung einer grösseren Anzahl von Städten auf Jan. 25* (s. Pauwels d. syner bekeringe) *nach Lübeck beschlossen habe, und fordert dementsprechend Köln unter Strafandrohung auf, diesem Beschlusse nachzukommen, damit man mit Flandern zum erwünschten Austrage gelange und die Privilegien behalte; verlangt Antwort.* — *[14]55* (vrydages vor Thome ap.) *Dec. 19.*

StA Köln, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets; bez.: Consules Lubicenses de dieta servanda ex parte hansze conversionis s. Pauli et fuit hec littera presentata consulatui nostro die lune 12 januarii.

405. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Brügge. — 1455 Apr. 27 — Dec. 7.*

Aus StA Brügge, § 1—4 aus der Rechn. 1454/5 (f. 40—41), § 5—7 aus der von 1455/6 (f. 40).
Gedruckt: daraus Gilliodts van Severen Invent. de Bruges 1, 5 S. 412 f.

1. Item 27 in april ghesonden Ywain Line te Berghen upten Zoom an de oudermans van den Oosterlinghen, was ute 5 daghen, comt 10 ß gr., valent 6 l. par.

2. Item 10 in meye ghesonden Coline den Raed tUtrecht an de oudermans van den Oosterlinghen, was ute 9 daghen, comt 18 ß gr., valent 9 l. 16 ß par.

3. Item 20 in meye trac de burchmeester Joos Hoonin te Luevene an onzen gheduchten heere ende tAndwerpen an den Oosterlinghen [1] ende mit hem meester Jacop Ynghele ende Pieter van Middaghe, waren ute, te wetene de burchmeester 43 dage te 13 ß 4 ₰ gr. sdaechs, comt 28 ℔ 13 ß 4 ₰ gr., meester Jacop Ynghele 43 daghen te 6 ß 8 ₰ gr. sdaechs, comt 14 ℔ 6 ß 8 ₰ gr., ende Pieter van den Middaghe 25 daghen, comt te voorseide prise 8 ℔ 6 ß 8 ₰ gr., comt up al 51 ℔ 6 ß 8 ₰ gr., valent 616 l. par. [2].

4. Item 6 in hoymaent ghesonden Janne Canin tUtrecht met brieven an den oudermannen van den Oosterlinghen, was ute 10 daghen, comt 20 ß gr., valent 12 l. par.

5. Item 16 in novembre trac meester Pauwels van Overtvelt, burchmeester [3], ende mit hem den bailliu van den watre, meester Janne van Huerne ende Jacop de Sceppere in den Haghe an onzen gheduchten heere ende prince, omme met

[1]) *Vgl. n. 353 § 10.* [2]) *Den Gesandten wurden 4 Diener mitgegeben und 6 Briefboten nachgeschickt (Rechn. 1454/5 f. 40 b—41).* [3]) *Der Bm. erhielt zwei Diener zur Begleitung.*

hem te sprekene upte materye van der Sluus, Oosterliinghen ende andere groote zaken der stede aengaende, waren ute 16 daghen, ende was ghegheven van costen, van sciphuere ende waghenhuere 21 ℔ 9 β 9 ₰ gr., valent 257 l. 17 β.

6. Item 18 in novembre ghesonden Zegheren Wittebaert te Beerghen upten Zoom an de ouderlieden van den Oosterliinghen, was ute 6 dage, comt 12 β, valent 7 l. 4 β.

7. Item 7 in decembre ghesonden Zegheren Wittebaert te Lubeke an den radessendeboden van den ghemeener hanse, was ute 46 daghen, comt 4 ℔ 12 β gr., valent 55 l. 4 β.

406. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Gent. — 1455 Mai 27 — Okt. 11.

Aus StA Gent, § 1 2 aus der Rechn. 1454/5 f. 50 b; § 3—5 aus der von 1455/6 f. 116 b—117.

1. Item meester Matthiis de Grootheere, pencienaris, reed bii laste van scepenen bii onzen harde zeere gheduchten heere ende prince metten anderen leden slands van Vlaendren ende te Andworpen metten ambassadeurs van den vornomeden onzen gheduchten heere ende den ghedeputeerden van den vorseiden leden slands omme zekere zaken angaende dezen vornomeden lande, den Oosterlinghen ende dezer stede, was ute van den 27 dach in meye toot den laetsten dach in wedemaent, beliep 35 daghe, mit 3 peerden te 6 β gr. sdaeghs, comt 10 ℔ 10 β gr.

2. Item Clais van der Rickele, voor scepene van ghedeele, reed den 28 dach in meye te Luevene metten anderen leden slands van Vlaendren bii onzen vornomeden harde zeere gheduchten heere ende prinche omme der provisien van diversschen pointen angaende dezen lande, ende te Andworpen metten ambassadeurs van onzen vornomeden gheduchten heere ende den vorseiden ghedeputeerden slands omme tfait van den Oosterlinghen ende Spaengaerden, was ute 34 daghe, met 3 perden te 6 β gr. sdaeghs, comt 10 ℔ 4 β gr.

3. Item meester Guariin tBest, pencionaris van der kuere, reed bii laste van scepenen metten anderen 3 leden slands van Vlaendren tAndworpen omme der zaken angaende den Oosterlinghen, trac ute naer tverclaers van der cedulle den 25 dach in september ende quam weder den anderen dach in october anno 55, beliep 8 daghe, te 5 β gr. sdaeghs, comt 2 ℔ gr.

4. Item meester Jacop van Hansbeke, advocaet van ghedeele, reed ten beveelne van scepenen den 7 dach van octobre anno 55 te Brugghe ter dachvaert ende vergaderinghe van den 4 leden slands van Vlaendren up tfait van der instructien te makene, angaende den Oosterlinghen met diesser ancleefft, ende up tstic van den appeele ghedaen jeghen Rembout de Wachtere[1] ende omme vele meer andere zaken, den vorseiden lande ende dezer stede angaende, was ute 13 daghe met 2 perden, te 4 β gr. sdaeghs, comt 2 ℔ 12 β gr.

5. Item ghegheven ten beveelne van scepenen Laurenise van der Eecken, van dat hii in de Bamesse maerct trac tAndworpen ter begheerten van scepenen, omme te sprekene metten Oosterlinghen ende eeneghe tadverteerne, dat zii zouden tbeste doen, omme den Oosterlinc weder te gecrighene binnen dezen lande, naer tverclaers van der cedulle den 11 dach in october anno 55: 20 β gr.

[1]) *Vgl. n. 247 § 6.*

Versammlung zu Lübeck. — 1456 Jan. 25.

Auch diese zu Gunsten des Kfm. in Utrecht ausgeschriebene Tagfahrt war nur schwach besucht. Nach n. 414 waren die wendischen, sächsischen und märkischen Städte vertreten und hatten die preussischen und livländischen ihre Vollmachten gesandt, während der Westen sich nach wie vor zurückhielt.

Die Vorakten berühren, nächst der Besendung der Tagfahrt, das Verhältniss der Städte zu K. Christian. Die Vorgänge in Bergen, über deren nächste Folgen unsere Akten leider schweigen, haben auf die Dänemark günstige Gestaltung desselben unzweifelhaft eingewirkt und die Städte zu einer prononcirteren Haltung gegen Schweden genöthigt. Vgl. weiter unten die Akten der rostocker Tagfahrt und der Gesandtschaft nach Schweden. — Die Verhandlungen mit Hg. Adolf dürften in erster Linie das Verbot der flandrischen Waaren betroffen haben, zu welchem der Hg. sich nicht verstehen wollte, vgl. n. 396, 430 ff. N. 409 f. wiederholen die Anzeige von der bevorstehenden Aussendung von danziger Kaperschiffen und weisen die Gültigkeit der über die Preussen verhängten kaiserlichen Acht zurück.

Die Korrespondenz der Versammlung schreibt einen neuen Hansetag zum Juni aus und dringt auf die stricte Befolgung der wider Flandern erlassenen Gebote, damit die Lede sich um so rascher zum Frieden bequemten. Daneben enthält sie zwei Schreiben in Sachen der aus Münster Ausgewichenen, welche mit ihrem Gesuche um Execution des stader Urtheils an den nächsten Hansetag gewiesen werden.

Die im Anhang mitgetheilten Schreiben betreffen zumeist die Eröffnung der Feindseligkeiten zur See durch die preussischen Städte.

A. Vorakten.

407. *K. Christian von Dänemark an Lübeck: hat in Ausführung des flensburger Vertrages Nils Peterssen, über den der Kfm. sich so oft beschwert, auf Schloss* Akershus *festsetzen lassen; wird ihn bis Apr. 6* (des anderen mandages na paisschen) *verwahren und jedem bis dahin wider Nils Klagenden zu seinem Rechte verhelfen*[1]; *verheisst die See auch fernerhin um des flensburger Vertrages und* guder naburschapp *willen nach Kräften zu befrieden. — [Helsingborg, [14]55* (die ss. innocentum) *Dec. 28.*

StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Spuren d. Secrets, theilweise zerfressen; bez.: Recepta 26 januarii anno etc. 56.

408. *Wismar an Lübeck: hat von seinen Rsn. zum letzten lübecker Tage den Bericht über den Beschluss in betreff der Gesandtschaft an K. Karl sowie die schriftliche Ladung zur Tagfahrt Jan. 25 erhalten; ist bereit, sich sowohl an der Gesandtschaft an Kg. Karl wie an der an Hg. Adolf* (umme de dinge alze dat affschedent was na lude des recesses to vorhandelende) *zu betheiligen als auch die Tagfahrt zu besenden. — [1455]* (56, amme dinxdaghe vor circumcisionis domini) *Dec. 30.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 3 januarii anno 56.

409. *K. Kasimir von Polen an Lübeck: setzt voraus, dass Lübeck von der Rückkehr Preussens aus der Herrschaft des Ordens* (ab illicita injusta et tirannia

[1]) *Vgl. n. 348.*

Cruciferorum occupacione) *unter die von Polen unterrichtet ist, und ersucht in Anbetracht der Gunst, die er Lübeck stets erwiesen, sowie der langjährigen Freundschaft zwischen Lübeck und seinen Unterthanen, den auf Anstiften der Kreuzträger über die Preussen verhängten kaiserlichen Bann* (de quo vehementi admiracione miramur, presertim ignorantes quo respectu et quo ordine imperialis majestas in subditos nostros extendere nititur suam auctoritatem, cum dominia nostra et omnes subjecti singulorum dominiorum nostrorum singulari privilegio dotata et clarificata nullo sue celsitudinis sunt subjecta imperio ymmo ab auctoritate ejusdem penitus sunt abrogata [1]) *nicht zu beachten, vielmehr seine Unterthanen zu beschirmen; verkündet, dass er zum Schutz der Seinen wider Angriffe von Livland Schiffe aussenden wird, und bittet den Kfm. davon zu benachrichtigen, damit er sich vorsähe und die Feinde des Kg. nicht stärke.* — Pyotrkow, *1456* (feria quinta infra octavas epiphanie) *Jan. 8.* Dominus rex per se.

StA Lübeck, v. Danzig Misc., Or. m. Resten d. Siegels; bez.: Recepta 24 februarii anno 56.
StA Danzig, Missive 6 S. 7.

410. *Danzig an Lübeck: erwiedert auf die vom 16. Dec.* (dingstages na Lucie) *datirte Ladung [2] zur Tagfahrt Jan. 25* (up s. Pawels d. schirste kamende), *dass der Kfm. zu Utrecht sich Danzig ebenso wie Lübeck gegenüber über den lebhaften Vertrieb der flandrischen Güter nach den Hansestädten beklagt und die dadurch bewirkte Verzögerung des Vollzuges der in Lübeck mit Flandern vereinbarten Beschlüsse hervorgehoben hat; hat auf die Einfuhr der verbotenen Waaren achten lassen, bisher jedoch nur einige nach Kolberg gehörige Pipen Oel angetroffen und festgenommen, wofür Kolberg jetzt alle Danziger heftig verfolgt, gleichsam als habe es mit den hansischen Verboten nichts zu schaffen; vernimmt, dass solche Waaren in grosser Anzahl durch Holstein nach Livland und anderen Orten geführt werden, und dringt darauf, dass Lübeck dem mit Zuthun des Hg. entgegentrete; vermag die Tagfahrt um seines schweren Krieges willen nicht zu besenden, hofft, dass die Städte den Kfm. aufs beste besorgen, würde mit einer Verlegung des Kfm. und Stapels an einen den preussischen Schiffen zugänglichen Ort einverstanden sein; ersucht bei den bevorstehenden Verhandlungen mit Dänemark über den Ersatz aller Schäden Danzigs Interessen zu wahren; wiederholt die Bitte, dem Kfm. zur Warnung zu verkünden, dass Danzig im Frühjahr Kaper gegen die livländischen Städte ausschicken wird; hat die von Lübeck eingesandte Abschrift der kaiserlichen Acht dem Kg. Kasimir mitgetheilt, welcher sowohl dem Kaiser wie Lübeck in bälde auseinandersetzen wird, dass er und seine Unterthanen* entczettet und entagen is durch privilegia und frigheit van undertanicheit bavestes unde keiszers. — *[14]56* (am dunrstage neest noch epiphanie domini) *Jan. 8.*

StA Danzig, Missive 6 S. 5.

411. *Köln an Lübeck: hat n. 404 am 12. Jan. von dem Klerk des Kfm. zu Utrecht empfangen, ist jedoch bei der Kürze der Frist und der Unsicherheit der Lande ausser Stande, die Tagfahrt Jan. 25* (as uns zeymlich were) *zu besenden; erklärt, dass es der Ladung entsprochen hätte,* were uns die dachfart bii swairicheit alre geleigenheit in voechlicher redelicher ziit ind zo ge-

[1]) *Vgl. n. 526 Anm.* [2]) *Sie stimmte der Inhaltsangabe nach mit n. 404 überein.*

leygenen steiden zovoerentz verkundiget; ind vermoiden uns ouch sunderlingen, dat ure wiisheit eyne dachfart verraemde ind beschiede in dese lande, dat dabii licht des koufmans sachen bas beboitschafft betracht uyssgedragen ind zo geriinger entschafft, dan licht sust geschien seulde, komen moichte, as dat bii vaste reden, die zo lanck wurden zo schriiven, waile zo proeven stoende; *ersucht diese Antwort freundlich aufzunehmen. — [14]56 Jan. 12.*

StA Köln, Copienbücher 23 a, f. 21.

412. *Der deutsche Kfm. zu Utrecht an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und an Lübeck: beglaubigt Johann Eelbeke, Johann by dem Zee, Hermann Greve und Goswin van Coesvelt, Sekretair, welche er in Befolgung der ihm durch den Sekretair von der lübecker Tagfahrt am 6. Dec.* (Nicolai) *überbrachten Ladung zu der am 25. Jan.* (s. Pauwels) *sendet. — [14]56 Jan. 12.*

StA Lübeck, Adj. ad A. Bat. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel; bez.: Recepta penultima januarii anno 56.

413. *Wismar an Lübeck: widerruft seine in n. 408 gethane Zusage, die lübecker Tagfahrt besenden zu wollen, weil es inzwischen mit den von Plesse in einen Streit gerathen ist, dessen* ziik unse gn. h. vamme (!) Mecklnborch mede annympt, so he juw lichte wol gheclaget hefft, *ersucht, dass Lübeck in Gemeinschaft mit anderen Freunden Wismar beistehe, falls es in dieser Angelegenheit Tagfahrten leisten müsste und Lübeck dazu einlüde*[1]*; erklärt sich im voraus einverstanden mit allen Beschlüssen der Städte über den Stillstand mit England, die Besendung des Hg. Adolf und das Verhältniss zu Flandern, beliebt den zwischen Lübeck und Kolberg vereinbarten Aufschub des Rechtsganges bis drei Wochen nach Ostern und verspricht, sich an der Gesandtschaft an K. Karl zu betheiligen. — [14]56* (mandages na conversionis s. Pauli) *Jan. 26.*

StA Lübeck, v. Wismar, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 28 januarii anno 56.

B. Korrespondenz der Versammlung.

414. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. von Bremen Hamburg Magdeburg Stade* unde der seven Merkeschen stede *und der Rath von Lübeck,* mit vuller macht der stede *Rostock Stralsund Wismar Greifswald Stettin Anklam Göttingen Riga Dorpat Reval Kulm Thorn Danzig und Elbing an Osnabrück (bzw. Helmstedt): erinnern an den Beschluss des lübecker Hansetages von 1450 über den Abbruch des Handelsverkehrs mit Flandern, demzufolge der Kfm. seine Residenz 1451 nach Utrecht verlegte, und berichten, dass der Kfm. wie schon öfters so auch jetzt sich schwer beklagt hat über den Ungehorsam vieler Hanseaten, welche sowohl Flandern aufsuchen als auch flandrische Waaren vertreiben und das Stapelgut nicht nach Utrecht zum Stapel bringen; erklären, dass sie* (wente uns, zo wii nu hiir vorgaddert zin, sulken to herten geit

[1]) *Einem Schreiben des Hg. Heinrich von Meklenburg an Wismar d. d. Mrz. 27 zufolge fanden in dieser Angelegenheit in der That unterschiedliche Tagfahrten statt, welchen auf Wismars Seite Lübeck und Hamburg, auf der anderen die Herzöge Adolf von Schleswig und Bernhard von Sachsen beiwohnten (Or. im RA Wismar). Vgl. über Anlass und Ausgang des Streites Crull, Die Händel d. H. Peter Langejohanns in Jahrb. f. Meklenb. Gesch. 36 S. 1 ff.*

unde gans leet is unde doch swar .velt to wederstande) *um dieser und anderer Sachen willen übereingekommen sind, die Hansestädte in grösserer Anzahl zum 27. Jun.* (sondach na s. Johannis d. baptisten) *nach Lübeck zu berufen; fordern Osnabrück (bzw. Helmstedt)* bii horsame vorboringe unde vorlust der henze *auf, diesem Beschlusse nachzukommen, die Tagfahrt zu besenden und die Rsn. mit voller Macht auszustatten; verlangen die wiederholte Bekanntmachung und strenge Handhabung des Recesses wider Flandern, damit die Städte zu einem gedeihlichen Frieden mit Flandern gelangen könnten und die Freiheiten nicht vernichtet würden. — [14]56* (conversionis s. Pauli) *Jan. 25.*

An Osnabrück: StA Osnabrück, Or. Perg. m. Resten d. lüb. Secrets.
An Helmstedt: StA Helmstedt, Or. Perg. m. Spuren d. lüb. Secrets.

415. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und Lübeck an Kurt van der Wiick und Tymme Schenckink, Bm. von Münster,* nu buten Munster wesende: *senden n. 416 als Erwiederung auf die Beschwerde über die* inwesere der stad Munster *und den Antrag,* juw to ghevende de executorien uppe de sentencien latest to Stade utgesproken; *erachten es* (umme alles besten willen) *für rathsam, dass sie bis zum Hansetage nach Johannis* der executorien unde ock des vidimus uppe de recesse van den ghemenen steden gemaket, sprekende van juwer materien, vorbeiden[1]. — *[14]56* (amme sonnavende na Dorothee v.) *Febr. 7.*

Handschrift zu Lübeck, vgl. n. 312, f. 3.

416. *Dieselben an Münster: halten Münster seinen Ungehorsam gegen das zu Stade gefällte Urtheil vor und verlangen, dass es sich bis zum nächsten Hansetage mit den Ausgewichenen auseinandersetze, widrigenfalls sie dem*

[1]) *Bereits im Sommer 1455 muss mit den Ausgewichenen von Münster über die Vollstreckung des stader Urtheils verhandelt worden sein, wie die nachstehende Instruktion lübischer Rsn. erweist. Die im § 2 derselben angezogene Tagfahrt in Lüneburg fand nach Mittendorf Der lün. Prälatenkrieg (Vaterländ. Archiv 1843 S. 317) am 15. Jun.* (Viti) *1455 statt. Die Instruktion (StA Lübeck, v. Stadt Münster, Reinschrift) ist überschrieben:* Desset werff is den heren radessendeboden mede dan to Stade, *und lautet:*

1. In der Munsterschen zake is vorramet, dat men en gheven schal de breve der execucien unde executorien uppe dat ordel to Stade van den schedesrichteren darto van den steden van der Dudeschen henze geordinert utgesproken, bi also dat de 3 stede, alze Bremen Hamborch unde Stade, dat mede beleven unde eendrachtichliken mede holden willen, unde dat men dit van Stade anderen steden van der vorscreven henze, dar en des duncket van noden wesen, vorschrive, offte ze ock sodaner execucien unde executorien, na inneholde des ordels volgen willen unde dat mede beleven edder nicht. Unde were dat sake dat de anderen stede van der vorscreven hense, de darto geeschet worden, dit nicht mede beleven unde vulborden wolden gelick den vorgerorden 3 steden, dat dan de van Lubeke unde de vorscreven 3 stede dat allene nicht tostaden unde vulborden willen, en sodane executorien unde execucien breve to gevende, umme anvalles willen de en darvan irstaen mochte. Unde dat men desse vorbenomeden breve nicht overgheve, id en zii ersten bestellet unde vorwart mit den utweseren der stad Munster, vormiddelst openbaren instrumenten, zo sick dat behoren schal, umme schaden to vormidende.

2. Item mit den van Hamborch to sprekende, offte de van Luneborch ze vorscreven to deme daghe Viti binnen Luneborch, mit den prelaten to holdene, to komende, dat se sodanen dach umme des menen besten willen nicht willen vorleggen, mer mede besenden willen, so de van Lubeke gerne doen willen dergeliken, soverne ze van den vorscrevenen van Luneborch dar ock to geeschet unde gebeden werden. Unde offte de vorscreven van Luneborch ock andere mer stede dar mede bii begerden to hebbende, dat men de dar dan ock to komende vorschreve.

3. Item to sprekende van der zake wegene mit Bernde van Mentze etc.

Antrag auf Execution des Urtheils nicht widerstreben würden. — [1456 Febr. 7.]

L aus der Handschrift zu Lübeck, vgl. n. 312, f. 3, überschrieben: An den raed to Munster.

P. s. Ersamen heren, bisunderen guden vrunde. Alze de erbaren van Lubike Bremen Hamborch unde Stade imme namen unde van weghene der gemenen stede van der Dudeschen henze in der zake twischen juwen wederdelen, de nu buten Munster syn, unde juw wesende eyne sentencien bynnen Stade uppe den donnersdaghe na Galli int jar etc. 54 negest vorleden utgesproken, juw de vorkundighet unde der twischen data van den unde sunte Nicolai daghe do negest volgende in allen eren puncten unde artikelen genoech to donde vorscreven hebben [1], deme gi doch bette herto also nicht gedaen sunder juw dar unhorsamliken wedergeset hebben unde noch jeghenwardighen setten in nicht kleyne vorhoninghe bespottinge unde vornichtinghe der stede van der Dudeschen henze vorscreven unde erer gebode, twelke uns seer unbehorlick unde vromede van juw beduncket wesen, unde wowal, zo wi nu hir vorgaddert zin, umme sulkes unhorsammes unde vornichtinghe willen billiken weder juw richten unde de vorscrevene sentencie sunder vurder vortreck exeqweren mochten unde scholden: so hebben wi uns doch sulck eenes umme dess besten willen unde juwen unhorsam mit gutlicheit genszliken to vorwynnende uppe desse tiid entholden unde upgerucket bette to der vorscrevenen [2] vorgadderinghe der gemenen stede van der henze, de hir bynnen Lubeke des sundaghes na Johannis nativitatis negest komende wert synde, myt en alze denghenen, de desset vorscrevene hochliken anroren, dar denne vurder inne to handelende unde slutende, so dan tobehoren sall. Worumme vormane wi unde eschen juw, guden vrunde, mit ernste, dat gi noch twischen diit unde dem vorscrevenen sondaghe na Johannis der ergerorden sentencie in ma[n]iren [a], alze boven bescreven steit, genoech doen edder juw mit juwen vorscrevenen delen dar gutliken umme vordraghen. Weret over dat gi deme alzo nicht en deden unde wi van der weghene vurder umme recht unde execucien der ergerorden sentencien angeropen worden, so mosten unde wolde wi uns dar denne ane bewisen myt rade unde todonde der stede vorscreven, alzo geborlich wert zinde, darna moghen gii juw weten to richtende. Gode deme heren ziit bevalen. Datum ut in littera. Radessendeboden etc. ut supra.

C. Anhang.

417. *Der deutsche Kfm. zu Utrecht an Lübeck: sendet drei Schreiben,* de uten Haghe gecomen ziin in manieren van antworde up de breve, de gii heren lest uter dachvart Nicolai by meester Gosswin, unsen secretarius, herwerts over gescreven und ghesant hadden; mer want uns nicht kentlick en is, wodanich deselve antworde wesen mach, twelke uns und den coopman doch wal grootlick van nooden were na geleghencheyt van der tiit, so begheren wii hoechlick und mit ganczer herten, dat gii uns mit den eirsten icht bescheides daeraff willen laten weten. — *[14]56 Jan. 27.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. 3 Siegel, bez.: Littera oldermannorum in Trajecto begerende en to scrivende, wes geantwordet is van deme gude to Geervleet, rosteret dorch mester Symon van Morkerke unde Lentzendike. *Darunter:* R[ecep]ta 11 februarii anno 56.

a) mairen *L.*

[1]) *Vgl. n. 312 f.* [2]) *Hiernach muss gleichzeitig eine Ladung zum Hansetage Jan. 27 an Münster ergangen sein.*

418. *[Die zu Danzig versammelten Abgeordneten der preussischen Stände] an Greifswald, Stralsund, Wismar, Stettin, Amsterdam, Hg. von Holstein, Herrn von der Veere, Kolberg, Brielle, Rostock, Lübeck, Stolp, Rügenwalde, Zierizee, Middelburg: setzen voraus, dass der Abfall von Königsberg zum Orden den Adressaten bekannt geworden, und ersuchen den Kfm. vor dem Besuch des königsberger Hafens dringend zu warnen,* wente wie de unszern int vorjar in dee apembare zee mit eynem marckliken volke gedenken uthorichten, dee darupp seen solen, dat unse viende uns to vorfange und schaden nicht gesterket werden; *würde es bedauern, wenn Jemand darüber zu Schaden käme; versichern, dass der Kfm. in Danzig willkommene Aufnahme finden wird. — [14]56* (am tage purificacionis Marie, under her Stibors van Bayszen insegel und der stat Danczke etc.) *Febr. 2.*

StA Danzig, Missive 6 S. 9, überschrieben: Alzo haben land und stede zcu Danczk tagefart vorsamlt den steten hie noch geczechent geschreben mutatis mutandis, *folgen die Namen wie oben.*

419. *Danzig an Lübeck: beschwert sich über die Nichtbeantwortung seiner Mittheilung über Kolberg, welches alle Danziger verfolge, weil Danzig einigen Kolbergern verbotene Waare weggenommen; fragt an, was die Städte dagegen zu thun gedenken, denn ohne deren Zuthun vermöge es allein den Recess nicht in Kraft zu halten; erwiedert auf die Anfrage von Lübeck, auf wen sich die danziger Warnung vor dem Verkehr mit seinen Feinden beziehe, dass Lübeck zweifelsohne wisse,* de broder des ordens der Cruczigen unses gn. h. koninges, dieszes landes unde unser vinde [to] wesende, denen welken sik denne de stede Koningesberch underworpen und undergeven hebben, darumb wy zee nicht anders denne unse apenbare vinde holden; *ersucht deshalb, Jedermann vor dem Verkehr dahin zu warnen; ist ferner von den livländischen Städten benachrichtigt worden,* dat zee van bevell eres heren des meysters van Lyefflande uns an unse lieff unde gut to thoven (unde) upptoholden, deme zee denne na vormogen genoch gedaen hebben unde ok vort to doende gedenken, worumbe wii sulkeyn im geliken an en to doende nicht werden vorgeten, wor uns Got helpet zee to bekamen. — *[14]56* (in die cinerum) *Febr. 11.*

StA Danzig, Missive 6 S. 11.
StA Lübeck, v. Danzig Misc., Originalzettel, welcher allein den auf die livländischen Städte bezüglichen Absatz enthält. In der danziger Hs. ist dieser nicht als Nachschrift bezeichnet.

420. *Danzig an Kolberg: ersucht die gefangenen Danziger insbesondere Hans Zegebaden frei zu lassen; ist nach wie vor bereit, mit Kolberg am 24. Jun.* (Johannis baptiste) *in Stolp zu verhandeln; führt aus, dass es die kolberger Oelpipen* na lude und inholden der gemene stede recesz *habe wegnehmen lassen, mithin* de sake nicht uns alleyne sunder de gantcz hensze anrorende is; *beschwert sich, dass seine Schreiben bisher unbeantwortet geblieben und gelobt, die freizulassenden Danziger zu der Tagfahrt lebendig oder todt in das kolberger Gefängniss zurückzustellen; verlangt Antwort. — [14]56* (am tage cinerum) *Febr. 11.*

StA Danzig, Missive 6 S. 11.

421. *Danzig an Lübeck (und Wismar): vernimmt, dass unter dem seefahrenden Kfm. das Gerücht verbreitet ist, in Danzig werde der Kfm. durch neue*

Pfundzölle schwer beschatzt, und dass der Kfm. deshalb den danziger Hafen zu meiden gedenke; erklärt dem gegenüber, dass es lediglich die alten herkömmlichen pondtolle unde paellgelde *erhebe*, alse eynen olden Pruschen schilling van elker Pruschen mark, und nicht mer vor pondtoll und palgelde gegeven unde genomen is, uthgenamen allerley gedrenke, dat gift syn sunderlik gelt [1]; *versichert, dass es nach Beendigung des Krieges den Pfundzoll gänzlich und für immer abzuschaffen beabsichtige, und bittet, sowohl vorstehendes allen Schiffern und Kaufleuten zu verkünden, als auch Danzig alles mitzutheilen, falls* gy ichtiswat vornemen werden, dat unsem gn. h. koninge efte uns schedelick syn mochte. — *[14]56* (am sondage judica) *Mrz. 14.*

An Lübeck: StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Entfangen des vridages vor quasimodogeniti, que est 2 aprilis.
An Wismar: RA Wismar, Or. m. Resten d. Secrets.

Versammlung zu Walk. — 1456 Febr. 15.

Anwesend waren Rsn. von Riga Dorpat und Reval.

Die drückende Geldnoth des Ordens in Preussen veranlasste den Om. von Livland zu dem Ausschreiben eines Landtages, auf dem die Prälaten und Mannschaft sich zu der Leistung einer Hülfssteuer verstanden und gemeinsam mit den Städten sich den preussischen Ständen als Vermittler anboten [2].

Recess. *Während der Dauer des Landtages hielten die Städte Sonderberathungen ab, auf welchen sie die Besendung von Nowgorod vertagten, dem Kfm. in Nowgorod die Zahlung des Jahreszinses für den Gotenhof auferlegten und eine Beschwerde von Wisby über Beeinträchtigung seiner Rechte zurückwiesen (§ 1. 7. 8). Die Behauptung der Holländer, dass sie die Preussen und Livland schuldigen 9000 tt bereits entrichtet, veranlasste eine Anfrage an Danzig, wie viel es an Zöllen eingenommen, wobei zugleich Danzigs Vorwurf, dass seine Angehörigen in den livländischen Städten widerrechtlich festgehalten würden, zur Sprache gelangte (§ 4 f. 11). Die damit zusammenhängende Beschlagnahme lübischen Eigenthums durch den Om. wurde durch die Städte rückgängig gemacht (§ 2). Die Beschuldigung von Lübeck dagegen, dass das Verbot der flandrischen Waaren in Livland nicht beachtet werde (§ 17), erhält durch § 6 eine eigene Beleuchtung, vgl. § 14.*

Die Korrespondenz der Versammlung *beschränkt sich auf die im Recess erwähnten Gegenstände, während im* Anhang *die Widerlegung der Vorwürfe von Danzig durch Reval mitgetheilt ist.*

Die bald nach diesem Tage eintreffende Ladung zum lübecker Hansetage im

[1]) *Das Gerücht war nach einer Aufzeichnung im StA Danzig, Missive 5 f. 257 insofern nicht grundlos, als der Rath von Danzig am 29. Sept. 1454 mit Zustimmung der ganzen Gemeinde die Erhebung von* etczlich hulppegelt to dem paelgelde *verordnete, doch sollte diese Steuer, welche* van allen schepen und gudern van itczliker mark 4 ₰ uth und 4 ₰ in *betrug und ausserdem sich auch auf Wein und Bier erstreckte, nur bis Martini 1455 erhoben werden.*

[2]) *Ein für die Stellung und Haltung der Städte recht bezeichnender Bericht über die Landtagsverhandlungen befindet sich im RA Reval, desgleichen das Formular der gleichlautend von den einzelnen livländischen Ständen an die preussischen erlassenen Schreiben d. d. Febr. 20. Fünf Originale der letzteren befinden sich im StA Danzig, 7 weitere im SA Königsberg. Die letzteren sind verzeichnet im Index corp. hist. Livoniae n. 1943—1949, vgl. n. 1938 ff., 1951.*

Juni veranlasste nach den unten mitgetheilten Daten der rigaer Stadtrechnung[1] *die Abhaltung eines Städtetages in Reval, auf dem nach n. 458 § 14 beschlossen wurde, die lübecker Tagfahrt nicht zu besenden.*

A. Recess.

422. Recess zu Walk. — 1456 Febr. 15.

R aus RA Reval, 3 Doppelbl., f. 1 u. 6 enthaltenden Bericht über die Verhandlungen des gleichzeitigen Landtages, f. 2—4 den Recess der Städte, f. 5 unbeschrieben.

In den jaren unses heren 1400 in deme 56 jare, des ersten sondaghes in der vasten, geheten de sondagh invocavit etc., de heren radessendebaden der Lieffiandesschen stede bynnen deme Walke to dage vorgaddert: van Rige her Gerwen Gendena, borgermeister, her Johan Trerosz und her Hinrik Welingh, radmanne[2]; van Darpte her Tideman Remmelinkrade, borgermeister, her Czorrius up dem Berge, radmanne; van Reval her Gerd Schale, borgermeister, her Johan Velthusen und her Reinholt van Wᵉrden, radmanne, hebben gehandelt int gemene beste nageschreven sake.

1. Int erste hebben dusse erbenomeden heren radessendebaden in bewach gehat van der Nougardesschen besendinge wegen: dat is uppgetogen beth int vorjar to den ersten schepen umme varlicheit und mancherhande ander anvål, de in der myddeltiid dar entusschen komen mochten, nademe id nu ovel steit mit den Russen, und ok dat men nicht en weet, wes to Reval gesammelet is van dem gelde darto behorende.

2. Item so is den heren van Lubeke en breff geschreven van wegen der gudere, de hir van dem erwerdigen heren meistere gerosteret sin, darumme de heren van Lubeke an dusse Liefflandesschen stede geschreven hebben, darup is en ein breff geschreven van lude hiir navolgende. *Folgt n. 423.*

3. Item hebben de heren radessendebaden van Rige vorgegeven van wegen Hinrik Meyen, de mit den Russen kopslaget hefft nicht rede by rede, darumme sine 2 terlinge lakene to Dorpte gerostert worden, de dat vort vorborgen moste bynnen Darpte. Des hebben de erbenomeden heren van Rige fruntliken gebeden, ene to begnadigende und sine børgen qwiid to scheldende. Dat hebben de heren van Darpte und Reval torugge tagen, und efft he sik in gnade geven wyl, so willen de heren radessendebaden van Darppte dat gudliken vortsetten an ere oldesten und de leffliken underrichten umme erer bede willen, dat se en danken sollen[3].

4. Item hebben desse erbenomeden heren radessendebaden gesproken van wegen der 22 schepe van den Hollanderen up der Trade genomen: dar willen de heren van Reval gud bescheet und rekenschopp van don und dat gelt in guder vorwaringe hebben tor yennen behoff, de dat van rechte hebben sollen. Und de heren van Rige sollen noch ere beste darinne don. Und umme dat de Hollandere

[1]) *Auf die zu n. 422 Anm. 1 mitgetheilte Notiz folgen auf S. 222 des rigaer Kämmereibuchs die Angaben:* 2 ₰ geven der stad dener van Darppte und in der herberge gefriet, do her der Lubesschen breve brachte van der dachvard bynnen Lubeke; 1 ₰ gegeven dem anderen stades dener van Darppte, de ok enen breff brachte van der utsettinge des dages bynnen Revall to holdende; *(S. 223):* 228 ₰ 5 β vortherden her Johan van dem Wege und her Cord Bartman to Revall tor stede daghvard mit den perden dar tho sulvest gekofft.

[2]) 94½ ₰ 12 β vorthereden tom landesdage her Gerwin Gendena, her Johan Treroaz, her Hinrik Welingh unde de schriver tom Walke. *Rigaer Kämmereibuch 1405—73 S. 221 z. J. 1455/6 (RA Riga).* [3]) *Vgl. n. 369 § 4.*

sik der betalinge entseggen, dat se so mer de 9000 pund to Danczik betalet hebben, darup is den van Danczk en breff geschreven van lude hir navolgende[1]. *Folgt n. 424.*

5. Item wart von dessen sulven heren gesloten, dat de heren van Rige schrifftliken benalen sollen den heren van Reval de Hollandere by namen de per fors van Rige segelden und nen gelt utgeven, dergeliken wedderumme sollen de heren van Reval den van der Rige ok benalen deyennen ut Hollande, de ok so van Reval segelden, dat men de noch manen sal und darenboven umme de pene, de darupp gesad is.

6. Item mit den Engelschen laken und deme kopmanne to Nougarden sal men up diit mal mede liden beth dat God voget, dat de kopman wedder kompt tom stapel in Vlanderen. Und en ellik kopslage also, dat deshalven nemand in schaden kome.

7. Item de jarlix renthe, de de heren van Reval alsust lange utgegeven hebben den domers up Godland van deme hove to Nougarden, als de 5 Rinsche gulden, de jarlix rente sollen de heren van Reval entfangen van deme kopmanne to Nougarden ut sunte Peters schappe. Hir is deme kopmanne to Nougarden en breff up geschreven etc.[2]. *Folgt n. 425.*

8. Item vor dessen sulven heren radessendebaden wart gelesen der heren van Wysbů breff van wegen enes presters, den de van Wysbů plegen to Nougarden to sendende: darup is en ein breff geschreven etc. *Folgt n. 426.*

9. Item Peter Havermans sake is gesloten, dat he bynnen Darppte an den rad komen sal, fruntliken sik mit en to vordregende tusschen diit und der negesten dachfard, geschege dat nicht so sal men sik richten na deme recesse.

10. Item wart vor dessen erbenomeden radessendebaden gelesen 3 aveschrifft drier breve van der eninge und ok confirmacie der privilegien, gededinget tusschen deme allirirluchtigesten hochgeboren fursten, koninge to Dennemarken etc. und den gemenen hensesteden[3]: des sollen de heren van Reval den heren van Rige und Darpte mit deme ersten ware aveschrifft aff senden.

11. Item vor dessen heren wart gelesen der heren van Dantzk breff den heren van Reval geschreven, dat ere gudere dar getovet und uppgeholden werden, dar sik de van Reval nicht ane vorwaret hebben[4]. Dit is gesloten, dat de heren van Reval enen vorråm vorschriven sollen ut dem recesse to Rige gemaket up den sondagh quasimodogeniti anno etc. 55[5] und den heren van Rige und Darpte up ere vorbeteringe benalen, und ok de aveschrifft der Dantzker breff an en geschreven.

12. Item hebben se bewach gehat van den gesten, de hir borgerneringe don und nen borgergelt hebben und en to vorfange sin[6]: dat hefft en ellik torugge getagen und tor negesten dachfard wedder in[to]bringen[a], wes dar nuttest an gedan is. Darvan sal en ellik ene forme weder inbringen.

13. Item van des schaden wegene gescheen in schipper Hanneken van deme Berge und Johan Peynen, als dat de heren van Lubeke gedegedinget hebben na erem vorschrivende[7], so sal en ellik van dessen Liefflandesschen steden vor sik vorboden de den schaden geleden hebben, dat se dat vorrichten by eren gesworen eden, und den van Lubeke mit den ersten benalen mit vulmechtigen procuratoribus.

14. Item de heren van Reval hebben vorgegeven und gebeden vor de 5

a) inbringen *R.*

[1]) *Vgl. n. 369 § 6.* [2]) *Vgl. n. 369 § 5.* [3]) *Vgl. n. 339 ff.* [4]) *Vgl. n. 378.* [5]) *Vgl. n. 323.* [6]) *Vgl. n. 369 § 8.* [7]) *Vgl. n. 322, Lüb. Chron. 2 S. 176.*

Dixmuddessche matten, der her Hinrik Schelewende to Darpte genomen sin, dar hebben de heren van Rige ok umme gebeden, dat hebben de heren van Darpte torugge getagen [1].

15. Item vor dessen erbenomeden radessendebaden is gekomen Hans Kremer, de tegen de recesse mit den Russen kopslaget hefft, und bath sik to gnaden to nemende [2]. Dit is gesloten, da[t] [a] he an de heren van Lubeke trekke, mach he wes van en vorwerven, dar willen desse stede gudwillich inne wesen nademe dat recesse to Lubeke gemaket is.

16. Item vor desse vakebenomeden qwam Hans van der Heyde mit velen clachten, de is wedder gewiset vor deyennen, dar dat recht vor begund is.

17. Item hebben se overwegen-de hemliken swaren beschrivinge der heren van Lubeke up desse Lifflandesschen stede van den vorboden guderen: dat hebben de heren van Rige torugge getagen beth to pinxten negest komende, under deme willen de heren van Rige sik mit den seggers beweten und den heren van Darpte und Reval dat benalen [3].

18. Item de heren van Reval hebben uppe sik de last genomen, desse vorrameden breve alle to vorschrivende under erer stad secrete.

B. Korrespondenz der Versammlung.

423. *Die in Walk versammelten Rsn. von Riga Dorpat und Reval an Lübeck: berichten, dass sie den Om. von Livland auf dem gegenwärtigen Landtage zu Walk zufolge der im Herbste ergangenen Reklamation von Lübeck in Sachen der seinen Angehörigen angehaltenen Güter dazu vermocht haben*, dat sine herlicheit sulven mit den ersten ymme vorjare an juwe ersamheide wyl vorschriven unde ok bebodesschoppen, wes denne de juwen bewysen mogen, dat en behorende is, dar sal gud rad to sin; *wiederholen ihr Ansuchen* [4], *für die Rückkehr des Kfm. nach Flandern zu sorgen*, geschege dat nicht, so befruchte wy uns, und en part alrede leider vor ogen is, dat de Nougardessche reyse und ok de gemene kopenschopp sunderlinges hir mit uns to nichte solle werden. — *[1456]* (feria sexta post invocavit) *Febr. 20.*

Handschrift zu Reval f. 2.

424. *Dieselben an Danzig: berichten, dass sie bisher dem mit Holland geschlossenen Abkommen gemäss alle nach Livland kommenden Holländer besteuert haben, diese jedoch* ungudlich und sere unwillich inne sin, sik entschuldigende, dat see mit juw tor stede den schaden und meer vorgulden und betalet hebben, dan de schade tokumpt; *ersuchen Riga, Reval und Pernau zu benachrichtigen*, wes des achterstelligen geldes is van deme erbenomeden schaden mer dan gii entfangen hebben, daran wii uns mit en beweten mogen, up dat wy se vorder nicht besweren dan se van rechte plege syn, wente see hir ym lande neen gelt denken uttogevene, id sy dat wy juwe breve hebben, de wy vor se tegen mogen, wente se sik hirmede weren. — *[14]56* (sexta feria post invocavit) *Febr. 20.*

Handschrift zu Reval f. 2 b.

425. *Dieselben an den deutschen Kfm. zu Nowgorod: verkünden, dass sie auf die Klage von Reval*, dat se to achter sin der jarliken renthe als 5 Rinsche

a) dat R.

[1] *Vgl. n. 316 § 15.* [2] *Vgl. n. 369 § 12.* [3] *Vgl. n. 370.*
[4] *Fast in denselben Ausdrücken wie n. 370.*

gulden, de se beth herto den landesdomeren uppe Godland hebben moten utrichten, *beschlossen haben, dass der Kfm. in Zukunft die Rente alljährlich* ut s. Peters schappe *an Reval entrichten soll.* — *[1456 Febr. 20].*

Handschrift zu Reval f. 3.

426. *Dieselben an Wisby: erwiedern auf eine Zuschrift von Wisby, dass sie Wisby* van der olden ordinancie nenerleywysz denken to drengen, wes aver up dit mal mit juwem prestere gescheen is, darane sy wy nicht to beschuldigende, wente de prester to unpuntliken tiden gekomen is; *Wisby möge in Zukunft dafür sorgen, dass der Priester am 24. Juni* (s. Joh. bapt. d.) *an Ort und Stelle sei*, und yo up sin olde lôn, to Lubeke berecesset[1], als 5 stucke und $1/2$ stucke in und $1/2$ stucke wedder ut und des kopmans gude gunst. — *[1456 Febr. 20].*

Handschrift zu Reval f. 3 b.

C. Anhang.

427. *Reval an Danzig: theilt in Erwiederung auf n. 378 mit, dass es* (in giffte desses breves) *von Lübeck benachrichtigt worden ist,* dat gy unde de radessendeboden der stede Colmen Thoren unde Elving en manck anderen worden geschreven hebben, wo dat de van Rige unde wy juwe lude vangen toven unde uppholden, en ere gudere nemende[a], darumme gy denne in de see worden udmakende, eyn sulkent to kerende; *berichtet hierzu, dass es um der Preussen willen viele Mühe gehabt zunächst auf dem pernauer Städtetage 1455 und hernach bei dem Om. von Livland, der nicht nur das flehentliche Andringen der Städte, die preussischen Waaren nicht zu behindern, zurückwies, sondern im Gegentheil den Städten so lange zusetzte, bis sie die Beschlagnahme nicht verweigern konnten; die Waaren sind hierauf* upp eyn recht *angehalten worden und befinden sich unvertheilt in guter Bewahrung* (de unse sowoll alse de juwe), *während die Danziger in Reval frei umhergehen, mithin die an Danzig gelangte Nachricht, dass das Gut genommen und seine Angehörigen gefangen gesetzt, unwahr ist; hofft, dass Danzig, dem* de Liifflandisschen stede zementliken dar ok wol van hebben geschreven, *hiernach den Städten keine Schuld beimessen werde und sich* daran ok vorder wol wete[b] to hebben. — *[14]56* (jubilate) *Apr. 18.*

D StA Danzig, Schbl. X n. 26, Or. m. Resten d. Secrets; schadhaft erhalten.

Versammlung zu Rostock. — 1456 Mrz. 7.

Auf dieser Versammlung nahm K. Christian die Pläne des wilsnacker Fürstentages von 1452, vgl. S. 38, von neuem auf und zwar unter Betheiligung auch der Städte. Das flensburger Abkommen trug seine Früchte.

Unsere Akten erläutern nur die Vorverhandlungen sowohl zwischen den Kg. von Dänemark und Schweden als auch zwischen Fürsten und Städten. Für die

a) nemande *D.* b) weten *D.*

[1]) *Vgl. HR 3 n. 723 § 7.*

Vorgänge auf dem Tage selbst sind wir auf den Bericht des lüb. Chronisten 2 S. 181 angewiesen, dem zufolge ausser K. Christian, verschiedenen Fürsten und Städten auch Vertreter des Ordens in Preussen [1] *sich in Rostock eingefunden hatten, während Hg. Adolf ausblieb.* Mer wat de saken weren, dar de vorsten umme tohope quemen, dat blef hemelik. Doch begherde de konynk van den steden, dat se wolden senden in Sweden to konynk Karle unde wolden vorsoken, wer se dat orlighe konden vaten unde setten dat in daghe. Darup benemen de stede er berat, dat en yslik torugghe mochte spreken mit den synen. Ok was dyt des hertighen begher van Holsten, al was he dar sulven nicht jeghenwardich. *Vgl. n. 431 f. Ausserdem drangen die Fürsten in Stralsund, dass es Voge wieder aufnehme, wurden jedoch abermals an den Hg. von Barth verwiesen.*

Rostock [2] *benutzte die Anwesenheit des Kg. Christian, um sich am 12. Mrz. seine Freiheiten in Oslo und Tönsberg von neuem bestätigen zu lassen, Dipl. Norv. 3 S. 606 (Or. im RA Rostock, Abschrift im Geh. A. Kopenhagen).*

Vorakten.

428. *[K. Karl von Schweden] an K. Christian von Dänemark: erklärt sich unter heftigen Vorwürfen bereit, den Vertrag von Wadstena auch jetzt noch zu erfüllen. — Stockholm, 1455 Dec. 2.*

R aus RA Rostock, Recesshs. 1417—69, zwei Doppelbl., enthaltend eine nd. Uebersetzung der Confirmation K. Karls des Vertrages von Wadstena 1455 Febr. 27, vgl. S. 245 Anm. 3; f. 2 n. 428, überschrieben: Ad regem Dacie, *und f. 3 b n. 435. Das Ganze ist jedenfalls von den rostocker Rsn. aus Schweden heimgebracht worden.*

Wy kregen nu daling juwen breff van unseme marschalke, welken he nicht krech er bi 8 dagen na sunte Mertens dach [3], worinne gii scriven, dat gii teyne weten van den unsen, de unerliken gegrepen sin, unde dat Hinrik Must is gewest vor juw unde juweme rade myt unseme openen besegelden breve, ludende dat wii ene quit geven hebben der vengnisse, doch dat he gegrepen wart in enem ewigen besegelden unde bosvarnen vrede, in welkeme vrede juw unde juwen undersaten mer bavea recht weddervaren is, de unse denere [a], de her Olef Axelson grep in sulken vrede, dunket uns dat he gegrepen heft, alse he mer unerliken tegen uns unde de unsen gedan heft, unde darumme hebbe wii em benomen de vengnisse to holdende, alse wii juw er darumme gescreven hebben. Got wet dat jo doch, dat de vrede so swarliken gemaket was uns to vorvange nedderdruckinge unde vorderve, dat ni jenich ungefangen koning swarer konde bedegedinget sin [4]. Doch hadde wii de degedinger bestediget unde wolden se ungebraken geholden hebben alle unse dage, oft gii unde de juwen it sulven nicht gebraken hadden, darumme dat wo her Olef Axelson unse denere grep unde nam unse unde unse

a) *Der Uebersetzer scheint hier das Verbum ausgelassen zu haben.*

1) *Voigt Preuss. Gesch. 8 S. 481 Anm. 5 führt ein aus Rostock vom 10. Mrz. datirtes Schreiben K. Christians an den Hm. an, in welchem der Kg. sich „erbot im Frühling mit einer Flotte vor der Weichsel zu erscheinen".* 2) *Rostock liess zu Ehren des Kg. das Leuchtfeuer in Warnemünde in Stand setzen: 22 ß* in theringe myt deme vogede tor Munde, do de weddeheren leten verdich maken de luchte, do de koningk hir komen scholde. *Rost. Weddeherrenrechn. 1456/7 (RA Rostock).* 3) *Nov. 19.* 4) *Geht wohl auf den Frieden von 1450, in welchem K. Karl allen Ansprüchen auf Norwegen entsagen musste, HR 3 S. 454; in dem Vertrage von 1453 verpflichtete sich K. Karl, K. Christian in dem Besitz von Norwegen, soweit es dem Gegner anhange, nicht zu stören. Dipl. Christ. I ed. Wegener S. 51.*

undersaten schepe unde gudere, unde gi sulven nemen unde behelden dat schip mit den guderen, dat juwe denere roveden van unseme marschalke her Tord Bunden unde mer unse undersaten af to Kokink, unde leten vorheren unde bernen so wol kerken alse ander in unse rike, unde screven uns in Dudesche stede unde in unse rike Norweghen vor juwen apenbaren vient, alse noch bewislik is mit juwen breven, unde togen sulven in Dudesche lant unde vorsammelden solt up unse unde unser undersaten ergeste[1], alse gii ok noch des samers darna bewiseden unde vele ander dat uns unde den unsen unrecht weddervor al in demesulven vrede, den gii unde de juwen uns unde den unsen so gelavet gesvoren unde besegelt hadden, also juw unde juweme rade wol witlik is. So dat wii umme desse vorscrevenen stucke unde unrecht mennich mål in unsen breven clageden vor juw unde en unde escheden dar recht vor, er wii jenigen schaden deden ofte don leten up juw edder de juwen, worvor uns unde den unsen doch nicht anders weddervor sunder spelike toscrivinge unde honlike vorsprekinge noch baven up unse ende der unsen groten vorderfliken unde unvorwinliken schaden. Unde nu scrive gii so slicht van juw, likerwis oft gii unde de juwen weren so rechtverdich geweset, dat gii unde se hadden uns unde den unsen ny jenich unrecht gedan, Got kennet doch wol juwe unde der juwen unrechtverdicheyt. Gii dorven uns ok so unvornuftich nicht holden, dat wii nicht konen scheden tuschen arg unde gut. Gii roren altid to uns in juwen breven, dat gii willen kamen vor vromde unweldige heren etc.: wii weten de unweldige heren nicht to vinden, de so beseten sin, dat uns belegen is, vor en to rechte to kamen, besunder um des willen, dat meist alle Dudeschen heren, unde sunderges de bi der Ostersee beseten sint, alle dorg juwe unrechtverdige beger unde underwisinge unse apenbar viende geworden unde hebben uns ere veyde vorkundet mit eren openen besegelden breven, welke breve gii uns sulven van erer wegen gesant hebben. Me vint genoch beyde imme gestliken unde werliken rechte, dat nummende sik bort to gevende under siner viende dom, darumme geve wii sulk enen sin ut to vrede unde recht tuschen desse rike inwaner averme jare to Wasten by deme ersten sondach in der vasten[2], alse juwe sendebaden juw darna vorkundigeden unde wii noch do, efte [gii[a] juw] sudder nicht rechter besynnet hebben, den dat Got unde eyn jewelik rechtverdich mach merken, dat it gotliken unde rechtverdigen vortgesettet unde begheret is[3]. Dat wolden gii unde de juwen umme juwe unde erer unrechtverdicheyt willen doch nicht beleven, men menen uns jo afgedrengen unde vorbeholden, dat Got uns unde unsen rike togevoget heft. Nu umme deswillen, dat gii nicht willen vruchten Gade unde achten redelicheyt unde wenden van juwer unrechtverdicheyt wedder uns unde den unsen, so hebben wii vullenkamen geset umme alle sake tuschen uns unde juw vor den aldermechtigesten unde rechtverdigesten domere, alse Got ymme hemmelrike, unde willen uns darumme laten to em, dat wat schade juw unde den juwen weddervaren is van uns unde den unsen edder hiirna weddervaren kan, dar hebben gii unde de juwen vullenkamen ghedrenget unde nodet uns unde de unsen to donde myt juwer unbegripliken overdadicheyt unde overmate, unrechtverdige ghiricheyt, schaden unde vorderff, de gii unde de juwen uns unde den unsen in mannige untalke mate gedan hebben. Unde menen darmede nicht [to][b] wiken van deme ede, den wii sworen to Wasten in juwes rades jegenwardicheyt. Doch wille gii noch

a) gii juw *fehlt R.* b) to *fehlt R.*

1) *1452, vgl. S. 38.* 2) *1455, Febr. 27, vgl. S. 245 Anm. 3.* 3) *Der Vertrag von Wadstena bestimmte eine Zusammenkunft der beiden Könige, auf welcher 12 Schiedsrichter sämmtliche Streitfragen rechtlich und endgültig entscheiden sollten.*

nu vorvolgen unde laten vuldon sulken frede un[de][a] rechtgang tuschen uns beyden unde unser beyder riken unde undersate up sunte Johans dach nestkamende in Calmarna, alse overme jare vorramet was to Wasten, unde senden uns darup juwen unde juwes rades besegelde bref, so wille wii noch gherne fulvolgen desulve dedinghe unde senden juw darup unvortogert unsen unde unses rades open besegelde bref, up dat eyne jewelk sal merken, dat wii alle tiid begerende sin vrede unde redelicheyt, wente Got wet, id heft altit gewest, is unde blift tegen unsen willen, dat blotstorttinge edder unrechtverdicheyt sin schal tuschen dusse rike inwanere. Item nademe dat de ertzebiscop van Lunden unde mer van juweme rade screven uns nu to samere uppe sulken sin, dat wii de dedinge to Wasten so uthsatten, dat eyn jewelich mach merken, dat se unredelich is etc., welk uns doch hopet, dat nymant schal myt rechte jenige unredelicheyt darinne vinden, mer nu nademe dat juw unde juweme rade dunket de dedinghe so unredeliken uthgegeven wesen, wille gii denne senden to uns her Oleff Mertensson, de do juwe cantzeler was, unde van juwem rade mit em welke juw belevet, nademe alse unse leydebref ludet de wii juw nu senden, worinne se denne konen underwisen uns unde unsen rat unredeliken vortgeset wesen in de unse uthgift, darinne wille wi uns gerne laten underwisen. Konen wii ok unde de unsen mit rechte se underwisen, dat unse uthgift is redeliker wen de juwe unde der juwen, so latet it darbi bliven. Mer dat kenne Got, dat umme jenige bevruchtnisse willen vor jennighen mynschen scrive wii nicht so uterken bedende uns so hogh [t]o[b] rechte. Uppe desse vorscrevenen articule begeren wii juwe unvortogerde bescrevene antwart. Datum in castro nostro Stochholme, feria tercia[c] proxima post beati Andree apostoli, nostro sub secreto, anno 55.

429. *Markgraf Friedrich von Brandenburg, Kurfürst, an Lübeck: verkündet, dass er am 7. Mrz.* (letare) *mit K. Christian von Dänemark in Rostock zusammentreffen wird, und ersucht, dass Lübeck die Tagfahrt* von sach wegen, dar macht an gelegen is, *besende.* — Cöln an der Sprew, *[14]56* (am t. der h. drier konig) *Jan. 6.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Siegels, bez.: Entfangen in profesto s. Pauli conversionis, anno etc. 56, quod fuit 24 januarii.

430. *Hamburg an Lübeck: vermag der Aufforderung, zum 7. Mrz.* (sondach to mydvasten) *einige Rsn. nach Rostock zu schicken, um daselbst mit Hg. Adolf gemäss dem Abkommen der Rsn. von Lübeck Hamburg Rostock Stralsund und Wismar, welche Lübeck gleichfalls nach Rostock geladen hat, über* itlike zake anrorende wolvard der stede unde des gemenen copmans *zu verhandeln, nicht Folge zu leisten, weil* id uns nu so gelegen is umme drapliker nodsake willen, dat wii moten by eynander to hus sin[1]; uns dunket ok nicht beqweme, dat zodane sake to der stede und uppe de vorbenomede tiit mit dem genanten unsem gnedigen heren vordgestellet werde, dat juwe leve ok van uns nicht wille vor ovel hebben. — *[14]56* (am mandage na oculi) *Mrz. 1.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. Perg. m. Resten d. Secrets, bez.: Recepta 3 marcii anno 56.

a) uns *R.* b) so *R.* c) 3, *arabische Ziffer R.*

[1]) *Hamburg verausgabte 1456* 9586 *tℓ* 13 *ß* ad gwerram cum inhabitatoribus terre Hadelerie. *Koppmann Hamb. Kämmereirechn. 2 S. 94.*

Verhandlungen zu Segeberg. — 1456 Apr. 5.

Die Beschlüsse der rostocker Versammlung bezüglich der Besendung von K. Karl sowie die beabsichtigte Verschärfung der Handelssperre gegen Flandern veranlassten diese Besprechungen der Städte mit Hg. Adolf. Ueber das Resultat verlautet nichts. Vgl. n. 430.

Vorakten.

431. *Hg. Adolf von Schleswig an Lübeck: vermag der Aufforderung, sich am 6. Apr.* (dingstedach na quasimodogeniti) *behufs einer Verhandlung mit Lübeck Hamburg Rostock und Wismar in Lübeck einzustellen, nicht zu entsprechen, weil er einen grossen Theil seiner Räthe,* der uns na juwem scrivende dar wol bii behoff were, *ausgesandt hat; wird indessen am 5. Apr. in Segeberg sein,* wes juw denne beqwemest unde ghetlick is furder juwe scrifte edder bodeschupp bii uns to hebbende, des willen wii darsulves wardende weszen. — *Gottorf, [14]56* (am dage annunctiacionis Marie) *Mrz. 25.*

StA Lübeck, v. Stralsund, Or. m. Resten d. Siegels; bez.: Recepta 22 *(! l. 27* XXII *statt* XXVII) marcii anno 56.

432. *Rostock an Lübeck: ist* (umme merkliker nodsake) *ausser Stande, sich bei der mit Hg. Adolf auf Apr. 5* (mandach na quasimodogeniti) *vereinbarten Zusammenkunft in Segeberg vertreten zu lassen; bittet die Absage zu entschuldigen und erklärt sich einverstanden mit allen Beschlüssen hinsichtlich der Besendung K. Karls und der flämischen Güter. — [14]56* (amme guden vrigdage morgen) *Mrz. 26.*

StA Lübeck, Or. m. Spuren d. Secrets; bez.: Recepta 2 aprilis anno 56.

Verhandlungen zu Stockholm. — 1456 Mai—Juni.

An der in Rostock von K. Christian beantragten Gesandtschaft nach Schweden betheiligten sich Rsn. von Lübeck, Rostock und Wismar[1] *sowie ein Vertreter des Kurfürsten von Brandenburg. Ueber ihre Verrichtungen orientirt n. 435 insoweit, als sie die Bereitwilligkeit K. Karls, den Bestimmungen des wadstenaer Vertrages von 1455 auch jetzt noch nachzukommen, zu erkennen giebt. Angesichts der früheren Ablehnung dieses Vertrages durch K. Christian konnte diese Erklärung nur den Zweck haben, die Verantwortlichkeit für den Wiederausbruch des Krieges dem dänischen Kg. zuzuweisen.*

Eingehender berichtet wiederum der lüb. Chronist 2 S. 184 über den Verlauf der Verhandlungen. Nach ihm empfing K. Karl die Gesandtschaft höchst ungnädig, wies den angebotenen Waffenstillstand mit Dänemark zurück und verweigerte ebenso kategorisch den Städten die geforderte Abstellung ihrer Beschwerden über die

[1]) 13 stoveken to dage in Sweden her Johan Wils, *Wismarer Weinregister z. J. 1456 zwischen Mai 16 und 23 (RA Wismar). Vgl. Crull: E. E. Raths Weinkeller zu Wismar in Jahrb. f. Meklenb. Gesch. 33 S. 41 ff.*

Einführung neuer Zölle und sonstiger Beeinträchtigungen ihrer Freiheiten sowie die Bestätigung ihrer Privilegien[1] *für Schweden. Zu vgl. ist mit seinen Ausführungen die Angabe der ersten Sturechronik*[2] *ed. Klemming 3 v. 213 ff., welche behauptet, dass der EB. Johann von Upsala und sein Anhang sich bereits vor dem Wiederausbruch des Kampfes von 1456 mit den Dänen und Hansestädten verbunden hätten. S. Styffe Bidrag t. Skand. hist. 3 S. XC.*

A. Vorakten.

433. *K. Christian von Dänemark an Lübeck: hat erfahren*, wo de Swedeschen schepe de gii geleidet hadden, alse se uth der havene segelden, mit sik nemen dre unnser borger schepe van Nestwede unde Aleborch mid heringhe unde anderen kopmans guderen geladen, unde schotten eneme van unsen undersaten van Nestwede dat hovet aff; so wii denne guden vrunde mit juw nicht men leve unde vruntschupp en weten unde sulkes bi juw to stedende nicht vormodende weren, bidden hirumme gutliken, gii juw daranne so bewisen, alse gi weten, dat sik ghebort, unde wii juw des getruwen. — *Kopenhagen, [14]56* (des sondages — jubilate) *Apr. 18.*

StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Koning Cristierns breff van wegen des mannes, dem Elff Bagge den kop afschot in der Travene.

434. *Rostock an Wismar: hat von seinen Rsn., welche jüngst mit den von Wismar in Kröpelin* umme de besendinghe to deme heren koninge Karlo *verhandelten*[3], *erfahren*, dat gy uns wolden senden enen kokenmester, de den juwen unde den unsen uppe der reyse mochte vorwesen; *ersucht den Koch unverzüglich nach Rostock zu schicken*, uppe dat dat me deste bet mach oversen, wes uns noet unde behuf is; *bittet um Antwort. — [14]56* (des dinxstedages vor ascensionis domini) *Mai 4.*

RA Wismar, Or. m. Resten d. Secrets.

B. Anhang.

435. *K. Karl von Schweden an Markgraf Friedrich von Brandenburg: dankt für das Anerbieten, zwischen ihm und K. Christian vermitteln zu wollen; ist bereit, den Vertrag von Wadstena zu erfüllen und ersucht den Markgrafen, der in dem Vertrage angesetzten Verhandlung als Schiedsrichter beizuwohnen. — Stockholm, 1456 Mai 27.*

Aus der Handschrift zu Rostock, vgl. n. 428, f. 3 b, überschrieben: To marggreven Frederiik van Brandeburge..

Wii Karl van Gades gnaden etc. entbeden juw leber here marggraff unsen vruntliken grut. Unde don juw to weten, wo dat wii euer vruntliken toscrivinge unde muntlike werve van her Jorg van Stotteren gutliken entfangen unde wal vornamen hebben, unde danken juw vlitighen vor sulke leflike toscrivinge unde walwillige entbedinge. Nu leve her marggreve darup dat gii irkennen unde weten mogen, dat sulk blutvorghetent unde der lande vorderff, alse bette her gheweset is unde noch is tuschen uns unde den unsen up de ene sit unde koning Cristiern unde de sinen unde sine medehulpere up de andere side, is uns van ganczen

[1] *Vgl. n. 513.* [2] *Verfasst 1470, vgl. v. d. Ropp Zur Deutsch-Skandin. Gesch. S. 148 ff.* [3] Her Hoveman, her Steffen Slorf 26 ß to Kropelin jegen de Wismerschen des sondages na Philippi *(Mai 2), Rost. Wetteherrenrechn. 1456 (RA Rostock).*

herten leyt geweset unde leyt is dewile dat it also waret, unde ok dat wii nii anders begheret hebben edder begeren den wat reclit is, alse gii sulven wol irkennen mogen in desser ingelechten zedel[1], wo wii ene dedinge uthgegeven hebben in jegenwardicheit des ertzebisscoppes van Lunden unde mer koning Cristiern rederen, de in der tit nicht darinne straffeden, sunder se spreken, it were recht unde redeliken uthegeven. Welke dedinge de vorbonomede koning Cristiern unde de sinen doch nicht volgen wolden, daruth mach eyn jewelik merken, dat dat unrecht an em unde den sinen steyt unde nicht an uns edder den unsen. Got geve, dat gii edder andere vrome fursten ofte andere gude lude den vorbonomeden koning Cristiern unde de sinen noch so underwisen konden, dat se uns recht don wolden unde dergeliken recht wedder van uns entfangen na uthwisinge der bororeden unser uthgevinge. Unde wen koning Cristiern unde de sinen enen dach unde vrede upnemen willen, sulke ene dedinge to vullenbringende alse de zedel uthwiset, so willen wii dergeliken gerne strackes myt em vrede holden. Kan ok jenich merken unde uns underwisen, dat in der sulven unser uthgevinge ichtes unredelikes uthgegeven is, so wille wii uns alle tit gerne darinne underwisen laten. Unde alse gii uns to entboden hebben, dat gii gerne willen helpen darto, dat sulk vorderff mochte afgelecht werden etc.: wolde juwe leve darto helpen, so si wii des ane twifel, gii scholen des hebben grot lon van Gade unde dang unde loff krigen van mennigheme manne. Unde dat gii juw dar so ingheven wolden alse eyn van den 12 to den sinen, de sake also tho Calmaren uthtorichten, dar bidde wii juw vruntliken umme unde willen dat gerne allewege mit juw vorschulden, wor wii dat don konen unde mogen. Unde wat sekeringe gii darup van uns begeren, de wille wii juw gerne darup geven unde don in aller mate, so gii des begeren unde uns to donde stat. Unde worumme dat wii uth unseme rike nicht doren met koning Christiern unde den sinen to dage komen, des hebben wii egentliken den vorbenomeden her Jurgen etc. underwiset unde bevolen juwer leve to berichten, de wii hirmede Gade bevelen. Datum in castro nostro Stochholme, crastino corporis Cristi, nostro sub secreto, anno 56.

436. Auszüge aus der Rechnung der rostocker Gerichtsherren[2]. — 1456.

RA Rostock, Rechnung des J. 1456/7.

De utgift to der Holmischen reyse: int erste 13 ℳ vor ene tunne als; item 1 ℳ vor senip; vor 5 lispunt talges 3½ ℳ 3 ß, dat lispunt vor 12 ß; vor 2 tunnen soltes 6 ℳ, de wogen 2 punt over; vor kese 2½ ℳ; vor 3 side speckes 6 ℳ; 14 ß vor 1 tafelaken; 18 ß vor stuten hure tor Munde; dem arsten 24 ß, de Michele arste; deme kake 2 ℳ; tor sulven reyse 25 Rinsche gulden an gelde: 71 ℳ 14 ß; 4 ℳ 1½ ß vor 1 tunne grutte unde 5½ ß vor de tunne; vor 2 tunnen erweten, den scepel 10 ß, tohope 4 ℳ 15 ß; vor ene tunne etikes myt der unkost tohope 27½ ß; 6 ß vor 4 rege cipollen; vor 5 lispunt talges to getende unde vor garnete tohope 8 ß; 8 ß vor ½ tunne, dar dat licht inquam: Summa van der Holmschen reyse 122 ℳ 6 ₰.

[1]) *Sie enthielt, wie das Folgende zeigt, eine Abschrift des Vertrages von Wadstena 1455 Febr. 27.* [2]) *Die Wetteherren zahlen:* her Bernd Hovemanne 25 Rinsche gulden mede in Sweden vor 71 ℳ 14 ß *(RA Rostock).*

Versammlung zu Braunschweig. — 1456 Mai 30.

Die Ansage der lübecker Tagfahrt veranlasste nach n. 437 das Zusammentreten der sächsischen Städte in Braunschweig am 30. Mai, woselbst nach n. 438 f. Magdeburg Braunschweig und Hildesheim[1] *mit der Vertretung der übrigen betraut wurden.*

A. Vorakten.

437. *Braunschweig an Göttingen: berichtet, dass es von Lübeck und den daselbst am 25. Jan. versammelten Rsn. der Hansestädte einige auf den gemeinen Kfm. bezügliche Zuschriften erhalten hat, und ladet Göttingen zu einer Verhandlung über dieselben auf Mai 30* (sondag na des h. lichammes d.) *nach Braunschweig; hat die übrigen Städte* dusses driddendeles, de wii to vorbodende plegen, *gleichfalls hinbeschieden; ersucht um Antwort. — [14]56* (ame dinxsdage in den pinxten) *Mai 18.*

StA Göttingen, Or. m. Resten d. Secrets.
Verzeichnet: daraus Schmidt UB. von Göttingen 2 S. 232 n. 255.

B. Anhang.

438. *Hannover bevollmächtigt die Rsn. von Magdeburg Braunschweig und Hildesheim, welche* van der stede wegen desses derdendeles uppe desse egge landes *zu dem nach Lübeck auf Jun. 27 angesagten Hansetage ziehen werden, und ersucht dieselben, seine Vollmacht ebenso anzunehmen wie die der anderen Städte,* darvan gii van der wegen lichte ok mechtich ghemaket sin, so wii moden. — *1456* (am fridage na s. Johannes d. baptisten) *Jun. 25.*

StA Hildesheim, Or. m. Resten d. aufgedrückten Secrets.

439. *Hameln ertheilt den Rsn. von Magdeburg Braunschweig und Hildesheim,* de de dachvard to Lubeke van der stede weghen uppe dusse egghe landes beleghen nu tor tiid holdende werden, *seine Vollmacht. — [14]56* (Petri et Pauli) *Jun. 29.*

StA Hildesheim, Or. m. Resten d. aufgedrückten Secrets.

Versammlungen zu Nimwegen. — 1456 Mai—Juni.

Wie in den früheren Jahren so veranlasste Köln auch diesmal eine Berathung der westlichen Städte über das der lübecker Tagfahrt gegenüber einzuschlagende Verfahren, doch kam nach n. 443 § 2 anscheinend kein einhelliger Beschluss zu Stande. Die Differenz der Daten in n. 443 § 1 und 442 § 3 findet ihre Erklärung in den Daten der Anm. zu n. 441.

[1]) *Die hildesheimer Stadtrechn. von 1456 notirt:* Ludeleff van Harlsem unde Drewes Stein mit den denren vordan to Brunswigk 2½ ℔ 7½ ß 2 ₰ *(StA Hildesheim).*

A. Vorakten.

440. *Köln an Nimwegen: erwiedert auf die Anfrage, wie Köln sich zu der lübecker Tagfahrt zu verhalten gedenke, dass es dieselbe besenden wolle sowohl zum besten des Kfm. als auch um* zo vermiden, offs noit were, sulche der van Lubeke ind der anderre steide vurneymen ind besonder van der oevervaeronge ind pene weigen der leste recess zo Lubeke weder dieghene die Vlaenderen versoicht seulden haven ind mit den Vlemingen hantieren, as sii dat in yrre schriifft zo verstain gheven, verraempt ind upgesat; *verlangt, dass Nimwegen seine Nachbarstädte zum 27. Mai* (donrestages na des h. sacramentz d.) *nach Nimwegen bescheide, damit man über ein gemeinsames Vorgehen in dieser Frage verhandeln und darauf nach Lübeck reisen könne; hat Deventer und Dortmund in gleichem Sinne geschrieben* [1]; *ersucht um Antwort. — [14]56 Mai 4.*

StA Köln, Copienbücher 23a f. 52.

441. *Köln an den EB. von Köln: ersucht um Geleite für seine Rsn.* [2], *welche es* umb unser stat noitsachen willen dat lant aveschicken *wolle. — [14]56* (up den h. pynxstavent) *Mai 15.*

StA Köln, Copienbücher 23a f. 56, überschrieben: Domino Coloniensi pro salvo conductu deputatorum ad dietam Lubicensem. *Darunter:* In simili forma dominis Clivensi, Gelrensi, domicello Clivensi, comitibus Johanni de Hoya (22 maii, *von anderer Hand nachgetragen, vgl. n. 454*), Everwino de Bentheim, Mauricio de Aldenburg, prout tituli eorum habentur supra anno 55 15 septembris.

B. Anhang.

442. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Deventer. — 1456 Mai 5 — Jun. 9.*

Aus StA Deventer, § 1 aus der Rechnung von Hermann Bueving, § 2. 3 aus der von Evert van Graes.

1. Kelrehals (op ons hern hemelvairts avont) [3] gegaen to Swolle myd enen brieve, gegeven 8 kr.; noch Kelrehals gegaen to Groningen, of sy mede to Nymmegen komen wolden, te spreken, of sy mede to Lubike trecken wolden op die dachvart, 1 ℔ 11 kr.

2. Op sente Bonifacius dach [4] Claes Johanssoen gegaen an den richter van Arnhem, onse raetsvrenden te geleiden, toe Nymmegen te reysen, te verspreken van die Lubixe sake, gegeven 8 kr.

3. Up denselven dach (woensdages nae s. Bonifacius) [5] Graes, Overenge gereden toe Nymmegen tegen die anderen hoeftstede, of sii to Lubike besenden wolden, die dair lange vuer legen, eer die andere stede anquemen, vertert 21 ℔.

443. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Wesel. — 1456 Mai 27 — Jun. 21.*

Aus SA Düsseldorf, weseler Rechnung von 1456.

1. Des gudesdages na sacramenti [6] reden Johan uppen Diick ind Arnt van Duenen myt 2 knechten ind 4 perden to Nymegen ter daghvart, dar die henszstede

[1]) *Der Eingang zu diesen beiden Schreiben folgt in der Handschrift sogleich nach und unterscheidet sich von dem an Nimwegen nur darin, dass beide Städte Abschriften des nimweger Briefes erhielten.* [2]) *Am 20. Mai ersuchte Köln den EB., die von diesem bis Jun. 24 angesetzte Dauer des Geleites bis Jul. 25 zu erstrecken, und am 30. Mai, den in Aussicht gestellten Geleitsmann zum Montag Abend oder Dienstag Morgen (31. Mai/1. Jun.)* in urre gnaden hoeve in der Dranckgassen bynnen Coelne *zu schicken (StA Köln, Copienbücher 23a f. 59b u. 64b).* [3]) *Mai 5.* [4]) *Jun. 5.* [5]) *Jun. 9.* [6]) *Mai 27.*

deser lande vergadert waren, umb sich to bespreken tegen die dachvart, die to Lubike wesen sulde, verdeden buten 22 ℔ 9 β 5 ₰, do sie wederquamen tot Hilbrants hus 9 β 4 ₰.

2. Des manendages na Viti[1] gesant Gerloch toe Lubick an die gemeyne stede van der henze ter daghvart dar vergadert, umb onse stat te ontschuldigen, dat men to der daghvart nyet en had gesant, om gegeven 15 ℔ 9 β.

Versammlung zu Lübeck. — 1456 Jun. 24.

Anwesend waren der Vertreter der Lede von Flandern und Rsn. von Köln Bremen Rostock Wismar Magdeburg Braunschweig, mit Vollmacht von Göttingen, Breslau Stendal Frankfurt Stade Osnabrück Uelzen Hildesheim Kiel — Hamburg Dortmund Greifswald Lübeck Nimwegen und Zütphen sowie Abgeordnete des Kfm. zu Utrecht.

Die Vorakten unterrichten uns wenn auch nur lückenhaft über die Ursachen, welche die Ausführung des lübecker Recesses von 1454 in Flandern verzögerten. Recht lehrreich ist insbesondere die Instruktion der Gesandtschaft der Leden an den Hg. von Burgund, n. 444, bei deren Beurtheilung die Errichtung des Grossen Rathes (grand conseil) *als höchsten Gerichtshofes für sämmtliche burgundische Lande im J. 1455 zu berücksichtigen ist. N. 445 spielt auf die Unruhen in Holland an, vgl. Limburg-Brouwer Boergoensche charters S. 111 f.; n. 447 referirt über den Streit im utrechter Bisthum, dem Hg. Philipp seinen Bastardsohn David als Bischof aufdrang; n. 448 ertheilt Aufschluss über den Anlass des fortgesetzten Sträubens von Gent[2]. — Zu den auf England bezüglichen Akten vgl. n. 399 ff., zu den die Besendung der Tagfahrt behandelnden n. 440 f. und n. 153, 225, 270. Die beiden Gesuche um Vermittlung in Preussen erfolgten unter dem Drucke der peinlichsten Noth, in welche der Orden durch die Verhandlungen seiner unbezahlten Söldner mit Polen gerathen war, vgl. Ss. rer. Pruss. 4 S. 155 Anm. 2 f., Voigt Preuss. Gesch. 8 S. 478 ff.*

Der Recess schliesst sich in dem Flandern betreffenden Theile eng an den von 1454, n. 247, an, enthält jedoch eine wesentliche Abweichung, insofern die Städte darein willigten, dass alle Streitigkeiten mit herzoglichen Beamten hinfort nicht, wie sie verlangt hatten, durch die Lede, sondern durch eine besondere vom Hg. zu bestellende permanente Commission abgeurtheilt werden sollten, vgl. n. 166. — Der zweite Theil des Recesses (§ 5 ff.) schärft die Handelssperre gegen Flandern für die kurze Zwischenzeit bis zu der erhofften Rückkehr des Kfm. nach Brügge aufs strengste ein, unter Erneuerung der Statuten über Stapelzwang, Bestrafung der Uebertreter usw., und designirt Lübeck Köln Bremen und Hamburg dazu, die Rückführung des Kfm. zu leiten (§ 5—8. 10. 11. 17. 18. 23). Indessen ertheilte man zur Vorsicht und im Hinblick auf den bevorstehenden Krieg im utrechter Stifte dem Kfm. zugleich die Erlaubniss, seinen Sitz von Utrecht hinweg zu verlegen (§ 12). Die nachgesuchte Vermittlung in Preussen wurde den wendischen Städten und Bremen übertragen, doch hegte man dem Wortlaut von § 19 und n. 465 nach keine grossen Hoffnungen auf günstigen Erfolg. Ebenso wurden die Ausgewichenen aus Münster mit ihrem Antrage auf Vollziehung des stader Spruches

[1]) *Jun. 21.* [2]) *Vgl. S. 279.*

abgewiesen und westfälische Städte mit der Vermittlung betraut (§ 21)[1]. *Ernstlicher schritten die Städte gegen Lüneburg ein. Ein Theil des abgesetzten alten Rathes war kurz vor dem Zusammentritt des Hansetages aus Lüneburg nach Lübeck entflohen*[2] *und veranlasste die Städte dazu, den neuen Rath vorzuladen, indessen verweigerte dieser sowohl eine Zusammenkunft in Lauenburg wie in Lübeck, worauf Lübeck Hamburg Wismar und Stade beauftragt wurden, Lüneburg zur Verantwortung zu ziehen (§ 22, n. 461—464). — Auf die Beschwerde von Bremen wurde das Statut von 1447 wider die heimlichen Gerichte in Westfalen erneuert (§ 9), die Erledigung seines Zwistes mit Antwerpen bis nach der Rückkehr des Kfm. nach Brügge vertagt (§ 25). Köln sah sich mit seinen Ersatzansprüchen für die Wegnahme von kölnischem Eigenthum in dem 1450 von den Bergerfahrern aufgebrachten Schiffe von Lübeck in derselben Weise auf den Rechtsweg verwiesen wie seiner Zeit Danzig (§ 20, vgl. HR 3 n. 691). Die übrigen Abschnitte des Recesses (§ 13—16. 24) behandeln die Besendung der Tagfahrten. Den nicht erschienenen Städten wird ungeachtet ihrer Entschuldigungen ein Reinigungseid auferlegt; die Verpflichtung der Städte, die in ihrer Nachbarschaft auf der Reise zum oder vom Hansetage gefangenen Rsn. zu befreien, erneuert, das vorzeitige Verlassen des Tages geahndet, vgl. n. 253.*

Unter Beilagen ist der neue Entwurf des von Hg. Philipp den Hansestädten auszustellenden Privilegs und eine Urkunde des Vertreters von Brügge über einige von Brügge zu übernehmende Sonderverpflichtungen mitgetheilt.

Die Korrespondenz der Versammlung umfasst ausser den Schreiben an und von Lüneburg und die preussischen Städte zwei Briefe K. Christians, welche einen Zwist des berüchtigten B. Marcellus mit Köln und die Beschlagnahme einiger hanseatischen Schiffe zu Kriegsdiensten betreffen. Der letztere (n. 467) erwähnt eines neuen Zugeständnisses, welches die Städte dem Kg. in Flensburg gemacht haben sollen.

Der Anhang enthält einen Briefwechsel zwischen Köln und dem Kfm. in Utrecht, welcher zeigt, wie Köln die eben getroffenen Bestimmungen des Recesses durch Verzögerung für seine Angehörigen hinfällig zu machen wusste. Zu n. 472 f. vgl. Ss. rer. Pruss. 4 S. 553 Anm. Die brügger Rechnungen orientiren über die dem lübecker Tage vorhergehenden Verhandlungen in Flandern.

Einen kurzen Bericht über die Tagfahrt giebt der lüb. Chronist 2 S. 183.

A. Vorakten.

a) Flandern.

444. *Instruktion einer Gesandtschaft der Lede von Flandern an den Hg. von Burgund behufs Erlangung der Rückkehr des deutschen Kfm. nach Flandern. — [1455 Nov.]*[3].

Y aus StA Ypern, 2 Doppelbl., gleichzeitige Abschrift.

[1]) *Die münsterische Chronik eines Augenzeugen, GQ v. Münster 1 S. 233, berichtet, dass der Antrag der Ausgewichenen dem Vernehmen nach* (ut dicebatur) *zufolge des Widerspruches von Köln und Nimwegen kein Gehör fand,* sed partibus ad concordandum statuta dieta seu locus in Susato, ubi suo tempore apparuit comes de Hoye personaliter cum suis consortibus et nihil concordiae conclusum. [2]) *Die Chron. von Hammensted, gedr. Staphorst Hamburger Kirchengesch. 1, 4 S. 892, berichtet, dass der alte Rath gewarnt worden war, der neue führe verderbliche Anschläge wider ihn im Schilde. Sie ist ebenso partheiisch für den alten Rath wie die lüb. Chron. 2 S. 183 für die Prälaten. Vgl. Mittendorf Der lüneburg. Prälatenkrieg in Vaterländ. Archiv 1843 S. 323 ff. S. unten n. 476.* [3]) *Vgl. n. 405 § 5, 406 § 4.*

Instructie om hem of denghuenen, die trecken sal of zullen bii onzen gheduchten heere ende prince, ghelast upt wedercommen van den Oosterlinghen bin den lande van Vlaendren.

1. Eerst mach men presupponeren, dat de Oosterlinghen afdoen zullen tvoor ghebood ghedaen bii hemlieden van niet te coopene lakenen ghedrapiert in Vlaendren of andere ware ende coopmanscepe commende uten zelven lande, contrarie der hoocheit van onsen gheduchten heere ende der welvaert van zinen ondersaten svoorseiden lands van Vlaendren, eer dat men ter materie endelike verstaen zal.

2. Item so schiint orborlic onsen gheduchten heere antebringhene, hoe dat de leden svoorseiden lands van Vlaendren gheneghen ziin met vuller wille ende begheerte te ghelievene in al onsen gheduchten heere naer haerlieder macht ende vormueghene also goede ende ghetrauwe ondersaten schuldich ziin van doene.

3. Item voort dat twesen ende de welvaert van denzelven lande staet principalic up twee poynten, es te wetene van coopmanscepe ende up draperie, dewelke twee pointen bi der absentie ende vertrecke van den Oosterliinc nu slapen en buten course ziin, ten grooten grieve ende achterdeele eerst van onzen gheduchten heere ende daernaer van zinen ondersaten ende inwonnende van denzelven zinen lande.

4. Item ende om dit in corte te verclaersene es te merkene, dat men de coopmanscepe compareren mach ende gheliken eener ketene, die tegader hout bii schakelen ende leden. Nu es waer, dat alreede mids der absencie van den Oosterliinc de andere nacien ende bii specialen de Spaengaert, dewelke een goed profitelic coopman es den lande ende wiens handelinghe ende hantieriinghe staet up den Oosterliinc, daghelics vervremd van den lande, ende dat principalic om dat hii gheene vente noch utiinghe en heift van ziinder wulle, dewelke nochtans tgrosse es ende het meeste van ziiner coopmanscepe. Ende dit gheschiet mids dat de lakinen, ghedrapiert van den Spaenscher wulle bii diverschen steden ende plaetsen van denzelven lande van Vlaendren, as Ghend Curtrike Audenaerde Dendremonde Aelst Gheersberghe Nievene Meenens Werveke Comene Poperinghe Waesten Belle ende vele meer andere, drapierende alle Spaensche wulle up den Oosterliinc, dewelke van allen ouden tiiden heift gheplogen te coopene ende te slitene de lakinen van den voorseiden stede ende plaetsen, nu niet en coopt, waeromme de voorseide Spaengaert bii noode vortrecken sal moeten, coepmanschepe te nieten gaen ende de inwonende van desen lande bliven zonder neeringhe ende also onmueghende onsen gheduchten heere te ghelievene, ende dat meer es, zine demeyne jaerlix te betalene, ende ooc hemleden zelven te onderhoudene, ten ware dat hierin voorsien werde.

5. Item om dat de wedercomste van den voorseiden Oosterliinc principalic staet up twee pointen, die te volghene ziin an onsen voorseiden gheduchten heere, es te wetene, teerste anegaende de administratie van justicien, waerup de voorseide Oosterliinc in effecte begherende es, dat de 4 leden slands van Vlaendren zouden hebben de kennesse van allen vercortiinghen of arresten ghedaen up de persoonen oft goediinghen van denzelven Oosterliinghen bii den officiers van den vorseiden onsen gheduchten here of tolenaers ende andere. Item om twelke te vercrighene de vier leden, niet om te amplierene haerlieder kennesse noch ooc begheerende de kennesse van den officiers ende tolenaers etc., maer alleene omme de voordernesse van den coopmanscepe ende omme weder te crighene bin den lande den voorseiden Oosterliinc, die dat uterlike begheerende es, hebben ghevolcht te diversche stonden an onsen voorseiden gheduchten heere ende noch zouden volghen, bi alzo dat hem dankelic ware, ghemerct, dat zii noch corteliinghe

verstaen hebben, dat de voorseide Oosterliinc daerof niet gheerne scheeden en wille, niet jeghenstaende diversche onderwisinghen hem ghedaen bi den ghecommitteirde ons voorseiden gheduchts heeren ende de ghedeputeirde svoorseiden lands, eerst te Lubeke ten tweeste stonden ende inschelicx tAndwerpen ooc te twee stonden, alsoot kenlic es ende openbaer.

6. Item ende bii alzo, dat uterlike onse gheduchte heere ende prince in tguent, dat voorseit es, niet en gheliefde te consenteren, ghevende den leden de kennesse van den officiers etc., so es gheraemt ende gheadviseirt eenen middelwech bi denwelken de hoocheyt van onsen gheduchten heere onvermiindert bliiven zal an de eene ziide ende de Oosterliinc wa[er]t[a] besorcht an de ander ziide, es te wetene, dat de Oosterliinc bin den lande ziinde eenighe vercortiinghen oft arresten gheschieden up den persoonen of goedinghen van denselven Oosterlinc jeghen tinhouden van zinen privilegen bii eenighe officiers tolenaers of andere etc., dat daerof kennen zullen de heeren van den rade gheordineirt in Vlaendren, ende dat sommierlic berechten ende upt coorste, sonder dat de procureur general van Vlaendren an sal nemen de zake van den officier tolenaere etc. of andersiins hem partie maken jeghen den voorseiden Oosterliinc.

7. Item es te verstaene, ten ende dat de voorseiden officiers oft tolenaers te vergheifs ende zonder cause voordan niet en moyen den Oosterliinc of belet doen in haerlieden goeden of coopmanscepen, dat zo wanneer bii den voorseiden officiers of tolenaers de persoonen of goediinghen van den Oosterliinc omme civile zaken ghearresteer[t][b] zullen worden, dat dan alzulke arresten up seker ende bortucht stappans zullen ziin ontsleghen. Ende mids dien sal hii ziins persoons ende goedinghen onbelett moghen ghebruken ende verstaen te ziinre coopmanschepe.

8. Item ende achtervolghende desen es redelic ende ooc oorboorlic, dat zoo wanneer de officiers of de tolenaere te onrechte ende zonder cause den Oosterliinc belet zal hebben ghedaen in sinen persoon of goediinghe ende dat alzo verclaerst worde bi vonnesse van den voorseiden heeren van raden, dat dan zulc officier of tolenaere, die dat te onrechte ghedaen zal hebben, woort ghehouden uptelegghene den voorseiden Oosterliinc alle redelike ende wettelike costen, die hii ghedaen sal hebben int vervolghen van der zake, ter taxie van den voorseiden heeren van den rade, ende al dat voorseid es sal stede houden sonder reclamacie of appeel.

9. Item ende omme te schuwene alle moyte ende cost van den voorseiden beeden partien, so dinct eenighe oorboorlic ziinde, dat, als ter kennesse van den leden of van eeneghen van hemlieden commen zal ziin, dat bii eenighen officiers of tolenaere etc. de Oosterliinc ghearresteert es of hem eenighe verkortinghe ghedaen in persoone of in goede, dat dan de leden of tlet, dat van den voorseide arreste of vercoortiinghe gheaverteirt ziin zal bii den overbriinghene van den Oosterliinc of andersins, omme vrendelike te appointerene de partien, up dat zii connen, zullen of zal mueghen dezelve 4 leden ofte let beede partien voor hem ombieden. Dewelke partien, alzo wel officier als Oosterliinc, dan ghehouden worden voor hemlieden te comparerene up peyne van ghecorigiert te zine bi den voorseiden heeren van den rade als niet obedierende den bevele ende ordinancie van onsen voorseiden gheduchten heere ende prince, ende bii alzo dat de leden of tlet bii vriendeliken onderwisene ende tusschensprekene de voorseiden partien niet en connen of can vriendelike verliken, dat dan beede de partien sullen recht nemen summierlic voor de heeren van den rade in Vlaendren, also voorseid es.

a) wat Y. b) ghearresteer Y.

10. Item tweeste puent, twelke te volghene es an onsen voorseiden gheduchten heere, omme weder te hebbene binnen den lande van Vlaendren den Oosterliinc, es de velicheit van den Vlaemschen stroome, waerup deselve Oosterliinc begheerende es, dat de drie leden slands van Vlaendren ghehouden zullen ziin den Oosterliinc te betalene al tguent, dat hem ghenomen of gherooft zal ziin bii wie dat zii binnen dreen Duutschen mille zees up den Vlaemschen stroom etc. Item omme dies wille, dat dit den Oosterliinc toetesegghene, te belovene of te beseghelen es onmueghelic den voorseiden leden, mids der grootheit van den schaden die bii dien den lande upcommen zouden het en ware dat provisie gheschiede up de roovers ende uteligghers, daghelix hem houdende voor tZwiin ende elders binnen den voorseiden drie Duutsche milen van den Vlaemschen stroome, nemende eist den coopman ende den ondersaten van onsen gheduchten heere haerlieder goedre oorboorlik, dat men met aller neersticheit ende bede volghe an onsen voorseiden gheduchten heere ten hende, dat hem ghelieven wille hierin te voorsiene also zinen edelen raede goed diinken sal naer ghelegenteit van der sake.

11. Item ende es te verstane dat de provisie voorseid niet alleene van noode es ghedaen omme den Oosterliinc maer omme allen andren vremden coopliede versoukende tvoorseide land van Vlaendren, ende ooc omme de ondersaten van onsen voorseiden gheduchten heere, hemlieden daghelicx gheneerende bii der zee, als Vlamiinghen Hollanders Zeelanders Brabanders ende meer andere, dewelke so wanneer zii leden hebben de vreesen ende anxsten van der zee, die menichvuldich ziin ende zwaer om liden, ende dan commen up den Vlaemschen stroom ende voor tland, meenende dan te ziine in behoudenisse ende buten alle vreesen, worden berooft van den voorseiden uteligghereu ende rovers, ten grooten grieve ende achterdeele van den beschadighen ende zonderliinghe van den lande van Vlaendren, twelke bii dien met allen wort vervreimt ende verachtert van der coopmanschepe, waerup nochtans twesen ende welvaren van den vorseiden lande van Vlaendren staet ende ghefondeirt es, alzo elc weet.

445. *Brügge an Lübeck: betheuert in Beantwortung einer Zuschrift von Lübeck, dass es den Hg. von Burgund dringend um die Bewilligung der von den Gesandten von Flandern mit den Städten vereinbarten Artikel angegangen ist,* dewelke articlen ghii haidt overghesloten ende gheconsenteirt, zo uwe lettren inhouden, twelke ons de vorseiden gedeputerde alzo niet anbracht en hebben ende tuutghescrifte daerup ghemaect ende ons overbrocht en begriipt dat alzo niet; maer want onze vorseide gheduchte here — langhe tiid groote andere zware zaken voor handen ghehadt heift, alzo wel omme ziine reyse dii hii hoopt te doene jeghen den Turc, als omme andere zaken ziinen lande angaende, daeromme hii noch es ter tiid van nu binnen — Hollant, zo en hebben wii alnoch tot gheenen hende connen geraken; *bedauert lebhaft die Verzögerung, von der es den Kfm. in Utrecht unterrichtet hat; verspricht auch fernerhin zusammen mit den Leden sein Bestes zu thun, und ersucht Lübeck,* u te voughene ter wedercomste des coopmans voorseit, want den coopman commen ziinde, van diesser uute zal moghen bliven staende wii — wel met goeder maten veraccorderen zullen ende bet dan dus verscheeden ziinde. — *[1456] Mrz. 10.*

StA Lübeck, Adj. ad A. Bat. 1, Or. m. Spuren d. Siegels; bez.: Recepta 27 marcii anno 56.

446. *Der deutsche Kfm. z. Z. in Bergen op-Zoom an Lübeck: berichtet, dass der Lübeck bekannte Wolter Cock, Kanoniker zu S. Johann in Utrecht, den Sekretair des Kfm. und zwei hansische Kaufleute (welche er* to Rosendael in Brabant *arretirt und zu dem Gelübde gezwungen hatte, sich* alle achte daghe na passchen *daselbst vor dem Gericht einzustellen) nunmehr gerichtlich belangt hat,* und sprack vorder und breder up ju, juwer heren erbarheyt, dan uns leeff to horen was; *hat die Betroffenen für diesmal mit grossen Kosten von dem Arrest befreit, verlangt jedoch dringend die wiederholt versprochene Uebersendung der Akten des in Lübeck von Cock geführten Processes, sowohl weil der Kfm. sich anheischig gemacht hatte, jene Akten zu dem Termin herbeizuschaffen und jetzt* vor ghérichte und elders beschamet *dastand, als auch weil Cock die Angelegenheit jedenfalls weiter verfolgen wird; ersucht um Mittheilung einer Abschrift des letzthin an Lübeck gesandten Briefes von Brügge, damit er sein Verhalten darnach einrichten könne, falls er zu Pfingsten in Antwerpen mit den Flamländern zu Worten käme; hat bisher nicht vernommen, dass die von Flandern oder Brügge* ychteswes bearbeydet eder vorworven hebt, dat de saken na inholde des recesses etc. tot enen guden begherliken ende mochte komen, men dat is wal waer, dat de cooplude van der hanze ter Sluus und to Brucge in Vlanderen trecken myt oren live und gude und copen und vorkopen, recht offt wii daer unse residencie und stapel holden, und en vraghen na der stede nach coopmans bode eder recesse nichtes nicht; und alle vorbodene lakene und gudere, de werden hir alle upghekofft und vort ostwert dor de hanzestede ghesent, dat in tokamenden tyden unser alle vorderff is. — *[14]56 Apr. 20. Nachschrift: hat die vom Läufer Bertold überbrachte Abschrift des brügger Briefes empfangen, vorher jedoch nur zwei Copien eines von Brügge* (lange in den wynter vergangen) *an die Hansestädte gerichteten Schreibens erhalten; erklärt im Widerspruch mit der Aussage von Brügge in dem Schreiben an Lübeck, dass ihm seit Martini keinerlei mündliche oder schriftliche Mittheilung von Brügge zu Theil geworden sei. — [14]56 Apr. 23.*

StA Lübeck, App. ad A. Batav. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel, bez.: Recepta 7 mai anno 56. *Die Nachschrift auf einem einliegenden Zettel.*

447. *Arnold von Bremen, Sindikus, an Lübeck: berichtet über seine Reise nach Utrecht und seine Verrichtungen behufs Erlangung seiner Pfründe, desgleichen über den Stand des Bisthumstreites in Utrecht und Lüttich sowie der flandrischen Frage; bittet, ihm zu seinem Rechte wider Bremen zu verhelfen. — Utrecht, 1456 Apr. 27.*

L aus StA Lübeck, Or. m. Resten d. Siegels; bez.: Littera domini doctoris de sua prebenda in Trajecto. Recepta 7 mai anno 56.

Den ersamen wisen mannen heren borgermesteren unde ratmannen to Lubeke, sinen leven heren unde guden vrunden.

Beredicheit williges denstes tovoren. Ersamen heren, besunderen leven vrunde. Ik begere jw to wetende, dat ik hir to Utrecht myt leve bin gekamen, unde hedde jw gerne van Bremen ichteswes van der kercken wegene to Dauwelsen gescreven, meer ik en konde dar nichtes vorvaren dat merklik was to vorscrivende, anders wen dat de Vresen noch vor der erscreven kercken leghen [1]. Unde junckher Gert was to Delmenhorst, alse ik dar dôr toch, ik en was em aver nicht to worden.

[1]) *Vgl. n. 360 f., 366.*

Unde ik en tovede to Bremen nicht, so dat ik de tiid mochte hebben jw to scrivende. Vortmer hebbe ik my hir myt den, de siik erst in myne provene geseet hadde, vordreghen, also dat he my de provene vor notarien unde tughen hefft vorlaten unde vor theringe unde kost darumme gedan soes mark Lubesch unde hundert vornughet[a]. Aver den anderen, de nu dorinne siit, hebbe ik myt mynen breven unde processen requirert unde geesschet, dat he my de vorscreven provene rume desgeliken. Wor he dat donde wert offt nicht bynnen soes dagen, gelik em geboden is, en kan ik nicht weten. Mochte ik myne breve dem capittelle toghen unde vorkundigen sunder vare myns lives, so kreghe ik enen korten ende, meer dat mot ik laten, wente de domdeken hir is myns wedderdeles broder unde sin van den grotesten slechten hir, genomet de Preysinger, unde sin van des van Brederode parthie, de nu de oversten gewalt hir hebben. Unde stą deshalven hir in groter vare, doch hebbe ik geleyde so vele dat geholden mach werden. Unde gii scolen weten, dat gisterne, namliken in sunte Marcii daghe, een greselik beckenslach hir was unde dat gemene volk to harnsche, also dat de here van Brederode, de siik nomet enen electen to Utrecht, myt siner parthie van den hukes den platz wedder de ampte unde ghilde behelt unde enen nigen rat settede, de van siner parthie was. Unde vele uthe den ampten unde ghilden ok anderen gemenen luden vellen over de muren, itlike worden in de vengknisse geseet unde een man dôt geslagen, aldus vorlopen siik de dinge hir. Unde id is warafftich sunder allen twivel, dat de pawes heren Davite, bastarde van Burgundien, dat stichte to Utrecht hefft gegeven unde ok confirmert unde de electien des van Brederade, umme dat he unde de domheren to Utrecht tor tiid des kores in den banne weren unde anderer sake willen, de lang weren to scrivende, vornichtet, wol dat men dat hir nicht zegen mag. Unde wente ik wet, dat id war is, hirumme moge gy dat so geloven unde nazeggen van my. Unde de vorscreven here Davit, bisscop to Utrecht, is in den Haghen, holt siik dar vor alsulk enen unde hefft alle renthe unde gudere in Hollant unde Seland der kerken to Utrecht unde der clerisien des stichtes bekummert, unde vele domheren van Utrecht sin to em getogen, em horsam to donde, deme ik desgeliken dencke to donde, kan my hir nen recht weddervaren, alse id sune is. De van Brederade kan des nicht stande holden, wente de stede Campen Deventer Swolle unde Amesfort willen holdeghen den, de de confirmacien van den pawese hefft, aldus en hefft de van Brederade nen bistant anders wen [van][b] den van Utrecht, dat wart so lange, alse he de bedwingen kan myt siner partie. De here van Burgundien kumpt in den Hag[en[c] an dem] ersten dage van meyge, so gheit ok dat bestant uth twusschen em unde den van Brederode. Ik en see nicht anders, de here Davit beholde dat stichte wol, wente hir is nen gelt noch macht dar enjegen, de van Brederode wert stille sittende utgeteret unde de meste deel der renthe des stichtes sin in Hollant unde Seelant. Darsulves in den Haghen dencke ik jwe der gemenen stede unde copmans beste vort to stellende unde vorvarende, dorane gy offt nemant feil vinden edder twivel hebben scal unde jw alle dinge vorscriven. Spreket Godermane van Buren an, de wert jw wal zegende, wes em bigebracht is van der Vlameschen sake wegene, de men wert den steden uppe sunte Johannis dach scrivende unde ok copie des privilegii, so de here von Burgundien vorsegelen wil, senden, dar gii denne vorder mogen upp vordocht sin. Unde so vro ik in den Hagen hebbe gewest unde my entferdigen laten, dencke ik bii jw vor pinxsten to sinde. Unde isset dat jw enighe dinge geleven, dat scrivet unde bedet, ik do itzund na der sake legenheit unde holde my an de side des

a) *Uebergeschrieben anstatt des durchstrichenen:* vorsekert to gevende *L.* b) van *fehlt L.*
c) *Ausgefressen L.*

rechten, we kan edder mach jegen recht unde de oversten gewalt des paweses don. Darto sin des keysers sendeboden hir imme lande to Arnem, unde de van Bremen hebben ere sendeboden bii en to Deventer hat van der wyne wegene den van Colne genomen in ereme krige, de se betalen moten. Gode ziit bevolen. Gescreven under myme ingesegel, to Utrecht, am dinxstedage na Marci ewangeliste, anno etc. 56. Arnoldus de Bremis juwe sindicus[a].

Ik[b] vorsta, dat Arnoldus vamme Loe, juwe procurator in des keysers hove, myt des heren keysers sendeboden to Arnem sy, bii deme wil ik juwe sake bestellen, offt ik mach. Vortmer ist warafftich, dat de bisscop to Ludeke dat stichte willichliken hefft vorlaten unde en is dar nicht to gedwungen offt nodiget enichessins, unde hefft ene provisie siik beholden van itliken sloten unde renthen unde wil in vreden sin. Unde de capittele to Ludeke hebben eendracht wedder gekaren den van Burbun, de is confirmert nae willen unde beleffte des stichtes stede, de darumme ere sendeboden an den pawes mede gesant hadden. Vortmer hefft de here hertoige van Burgundien sine sendeboden in groten stade an den pawes gesant, de to Rome quemen am palme avende[1], dar ik warafftige scriffte aff geseen hebbe, de my de van Brederode sulves hefft getoget. Unde hirumme en is hir nene hopeninge, dat de van Brederode confirmert moge werden, dat scriven ok de sendeboden, de van hir dar ligen, van siik. Wes ik in den Hagen vorvare, wente de here hertoge kumpt darsulves unde wert grote feste sinde, wil ik jw sunder sument benalen edder muntliken inbringen, wente ik en dencke nicht lange van jw to sinde, willet Got. Ik en kan hir alle dage nicht komen unde wor ik sulves nicht en bin, wert my dat hovet nicht gedwagen. Ik wolde gerne, dat gy my den willen don wolden unde de van Bremen underwisen, dat se siik myt my vordragen, anzende, dat gy wol gehort hebben, dat se ungelik hebben jegen my[2]. Unde hadde ik des nicht gelaten umme juwen unde des gemenen gudes unde copmans willen, uppe dat de van Bremen in der Vlameschen sake nenen hinder don scolden, ik wolde mynen ende myt em wol hebben gehat, des mochte[c] men my bilken laten geneten unde ok myns denstes in eertiden gedan unde den ik noch don mach, willet Got, unde vallen my nicht enjeghen. Dach mach ik juwer underrichtinge nicht geneten, so wil ik en myt rechte don, so we ik mach. See sin aver to Brugge kortliken gewest in eneme groten tale myt eneme scepe unde hebben Vlamesche vorbodene gudere gekofft unde voren de vort na juwer stat. Wowal holden se der stede gebode, so jw Godeman van Buren wal berichten scal. Unde zendet dessen bibundenen breff mynem vadere in myn husz, des bidde ik.

448. *Brügge beurkundet, dass Gent in Anbetracht der* grooten ende zwaren lasten, daerin de voorseide stede van Ghend jeghenwordelic belast es jeghen onzen — prince ende anderen ter causen van der laetster orloghe in Vlaendren ende anderssins, *zu dem Kostenaufwande, den die mehrfachen Gesandtschaften behufs Rückkehr des deutschen Kfm. nach Flandern bereits verursacht haben und noch verursachen werden, fernerhin nicht beisteuern zu können erklärt zugleich jedoch Brügge versprochen habe, gleich den von Ypern und den Freien Brügge bei den Verhandlungen über die Rückkehr unterstützen zu wollen, soweit Gent keinerlei Ausgaben daraus erwüchsen; gelobt demzufolge, Gent völlig kosten- und schadlos zu halten, insofern es Brügge den zugesagten Beistand leiste. — 1456 Jun. 14.* Donacianus m. p.

StA Gent, Or. Perg. m. anhangendem Siegel.

a) *Folgen noch einige ausgewischte und unlesbare Worte.* b) *Die Nachschrift auf einem anliegenden Blatte.* c) mochten *L.*

1) *Mrz. 20.* 2) *Vgl. HR 1 S. 120 Anm. 1.*

449. *Gent Brügge Ypern und die Bm. und Schöffen* slandes van vrien, als representerende de vier leden slandes van Vlanderen, *beurkunden, dass sie Gheraard de Groote, Schöffen von Brügge, bevollmächtigt haben, mit den zu Lübeck am Johannistage versammelten Rsn. der Hansestädte über die Rückkehr des deutschen Kfm. nach Flandern und die Beseitigung der gegenseitigen Beschwerden zu verhandeln, sowie in dem Falle, dass in Lübeck eine Einigung nicht erzielt werden könne, eine neue Tagfahrt nach Bremen oder einen Flandern so nahe wie möglich gelegenen Ort zu vereinbaren, auf der alle in Lübeck nicht abgeschlossenen Punkte endgültig auszutragen seien; versprechen, diese anderweitige Tagfahrt* (in goeden getale) *zu besenden und allen Abmachungen Grootes nachzukommen. — 1456*[a] *Jun. 20.*

StA Lübeck, Trese Batavica n. 206, Or. Perg. m. den anhangenden Siegeln von Gent Brügge Ypern und des Abtes zu S. Andreas in Brügge (wante wy van den vryen ghenen ghemenen zegele en hebben, so hebben wy gebeden erwerdighen vadere in Gode mynen here den abt van s. Andries by Brugge); *zu jedem Siegel hat der betreffende Stadtschreiber seinen Namen gesetzt:* Dyntere, Donatianus, Wielant *und* Rine, lid tVrye.
Handschrift zu Wismar S. 215.
Handschriften zu Köln 1 f. 230, 2 f. 212, 3 f. 142.

b) England.

450. *K. Heinrich von England verkündet allen seinen Beamten, dass er auf das Ansuchen einiger Hansestädte und mit Zustimmung seines Rathes seinen Streit mit Lübeck dahin geschlichtet habe, dass zwischen England, Lübeck und den preussischen Städten ein achtjähriger Waffenstillstand herrschen soll, während dessen Dauer die beiderseitigen Beschwerden verglichen werden könnten; befiehlt solches* statim visis presentibus *öffentlich bekannt zu machen, damit Niemand fortab die Lübecker oder sonstige Hanseaten irgendwie angreife oder schädige noch deren Verkehr und Handel in England störe;* et nos in cancellaria nostra in crastino ascensionis domini proxime futuro, ubicunque tunc fuerit, de diebus et locis quibus proclamaciones hujusmodi feceris (sub)[b] sigillo tuo distincte et aperte reddas cerciores, hoc breve nobis remittens, ne[c] prout nobis responderi volueris ullatenus omittas. — Teste rege, *Westminster, 1456* (a. r. n. 34) *Mrz. 1.* Per ipsum regem et consilium.

D StA Danzig, Schbl. 16 n. 66 b, lüb. Abschrift, bez.: Breve de proclamacione pro Lubicensibus per totum regnum facta.
L Public record office zu London, Claus. 34 H 6, Ausfertigung an die vicecomites Londoniae[1].
Gedruckt: aus L Rymer Foedera (ed. H.) 5, 2 S. 66.

451. *K. Heinrich von England an Lübeck: bestätigt den Empfang des zum besten der Engländer ausgestellten Geleitsbriefes von Lübeck vom 7. Jan. sowie der Anzeige, dass Lübeck die englischen Gefangenen freigegeben; erklärt, dass er nunmehr die kürzlich Hamburg ertheilte Zusage erfüllen wolle und eine ihr entsprechende Proklamation habe anfertigen lassen. — Westminster, 1456* (a. r. n. 34) *Mrz. 15.*

StA Danzig, Schbl. 16 n. 66 c, lüb. Abschrift, bez.: Alia copia regis Anglie, *vgl. n. 450.*

a) *Arabische Ziffern.* b) sub *L fehlt D.* c) et hoc — ullatenus *L*

[1]) *Diese Ausfertigung wurde 1458 Dec. 5 von K. Heinrich für Lübeck transsumirt (StA Lübeck, Trese Anglicana n. 137) s. n. 668.*

452. *Der deutsche Kfm. zu London an Lübeck: hat die Urkunde von Lübeck* van deme bestande van achte jaren *dem Kg. überantwortet,* wairup de here konynck hevet doen utropen dor alle syn riike und ghebede under sulken forme alse desse copie hiirinne beslaten inneheldet; *sendet ein Schreiben des Kg.* uppe datselve sprekende, dar gii erbaren heren inne verstaen moghen, wes in den saken ghedaen es vor dessem passchedaghe; de tiit vell uns to kort umme des willen, dat sick de heren des parlaments verschedden umme der hillighen daghe willen, wanner dat se weder tosamenkomen na dessen passchen, dan welle wy vervolghen de sake to hebbende under des heren konynges grote seghell myt etliken punten dar mede inghetaghen, unse privilegie anrorende, dar gii erbaren heren und wy alle ane verwart siin; und umme dat de schepe van orloghe ghemeenliken utghaen int vorjair ter zeewert, so hebbe wy de utropinge des bestandes vorscreven doen vorghaen, dat de orlogheslude dar kennisse van hebben, eer se ter zeewert ghaen; wy en weten ghene van juwen borgheren noch van ghenen hansesteden, de hiir ghevangen siin uppe desse tiit; *ersucht den Bestand in allen Hansestädten, in welchen Engländer verkehren, bekannt zu machen,* sunderlinge to Dantzk und in den hovetsteden tusschen juwer stat und deme lande van Pruessen gheleghen, dat dat volck dar kennisse van hebbe. — *1456 Mrz. 21.*

StA Lübeck, App. ad A. Angl. 1, Or. m. Spuren d. Siegels.

c) Besendung der Tagfahrt.

453. *Köln an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte: beglaubigt Everhart vamme Hirtze, Rentmeister, und Johann Frunt,* geswoiren rait ind doctoir unser steide, *welche sowohl die Gebrechen der Hanse mit berathen als auch die der Kölner vortragen sollen. — [1456 Mai 15].*

StA Köln, Copienbücher 23 a f. 56, folgt unmittelbar auf n. 441.

454. *Köln an Münster: ersucht, seinen Rsn. zum lübecker Hansetage Geleite von Gf. Johann von Hoya zu erwirken; hat auch dem Grafen geschrieben. — [14]56 Mai 22.*

StA Köln, Copienbücher 23 a f. 61 b.

455. *Danzig an Lübeck: erklärt auf die Mittheilung von Lübeck, dass der Hg. von Meklenburg den Rsn. von Danzig zum lübecker Tage das Geleite versage, weil Danzig ihm und seinen Unterthanen die Bezahlung von Schulden verweigere: ihm sei nicht bekannt, dass dem Hg. oder den Seinen* pennigk effte penigesz werdt *in Danzig vorenthalten werde, habe Jemand etwas zu fordern, Recht werde ihm zu Theil werden; vermag die Tagfahrt auf Johannis in Ermangelung des Geleites nicht zu besenden und ersucht sein Ausbleiben zu entschuldigen; verspricht allen Beschlüssen zum besten des Kfm. nachzukommen, insofern sie auch von den übrigen Hansestädten befolgt werden, hat wie bereits öfters gemeldet, von Kolberg und anderen Städten wegen Ausführung des Verbotes der flandrischen Waaren viel zu erdulden; hält für das räthlichste, dass der Kfm. an seine alte Stätte zurückkehre, falls ihm die früheren Freiheiten wieder zu Theil werden,* wenne dee varende kopmanne buten der hensze wesende mancherley fremde wege suken, dardurch [de][a]

a) de *fehlt D.*

gemene kopmanschop zere to nichte wert und vordervet. — *[14]56* (feria 2 infra octavas Johannis baptiste) *Jun. 28.*

D StA Danzig, Missive 6 S. 34.

d) Preussen.

456. *Johann von Mengden*, anders genant Oesthoff, *Om. von Livland, an Lübeck: hatte bisher gehofft, dass Lübeck* myt etliken anderen *die Vermittlung in dem preussischen Kriege übernehmen würde; bittet auf dem Hansetage* (nademe gii nu myt anderen steden zyt vorgaddert) *hierüber zu verhandeln*, nachdeme man schymbarliken erkennet, dat der krige halven to Prützen nicht allene unse orden unde de land darsulvest kommen to vorderfflikheit, sunder ok itlike, de vormiddelst der kopenschup in unses ordens landen ere vorkeringe lange tiid mit groter beqwemicheit hebben gehat, ok dersulven krige halven går cleyne edder nichtes nicht vromen nemen; *ersucht um Antwort. — Riga, [14]56* (mandages na corporis Cristi) *Mai 31.*

Handschrift zu Rostock f. 15 b.
Handschrift zu Wismar S. 210 [1].

457. *Heinrich Reuss von Plauen, Marschall-Statthalter, an Lübeck: bittet, zwischen dem Orden und Lande in Preussen zu vermitteln. — Königsberg, 1456 Jun. 13.*

R aus der Handschrift zu Rostock f. 15 b, überschrieben: Proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis.
W Handschrift zu Wismar S. 211, überschrieben: An den raed to Lubeke.

Broder Hynrik[a] Roys van Plauwen, Dûtsches ordens, stadhelder oversters marschalkes unde comptûr to[b] Elbinge.

P. s. Ersamen unde vorsichtigen leven[c] heren, guden vrunde unde gunnere. Untwyvelik[d] håd uwer aller vorsichticheit wol gehort, wy gemerklik unse orden unde wyr vorraten unde vorvolget zyen worden baetsz in den doet[e] unde int hogeste van dussen landen weren gedrungen, dardorch desse achtbaren lande Prûtzen, da ziich der gemene copman in grotzen vrede unde bequemicheit mannich jar haet genert, gruntliken habben angehaben tzu vordervende, dat uns denne gar truwelik leet is. Unde darumme dorch de hulpe Godes unde bystant unser gnedigen heren unde guden vrunde unser hogesten vleysz getaen haben, alzo daes wyr van unsers ordens wegen tzo mercliken landen zyn gekomen, unde de verer myt Godes hulpe wol getruweten tzu erkrigende unde in de olde lovelike ordenunge tzu bringende, so ymandes were der sich getruwelich darinne leggen wolde, degedingen[f] unde reden, daes denne leyder nymand thud, tzu hertzen ny[mt][g] unde zych zulches des cristliken blutzs vorghetzynge[h] unde vorstoringe desser achtboren lande lest irbarmen. Wurumme vorsichtigen unde ersamen besunderen heren, guthen vrunde unde gunnere, so ir unde uwer vorvaren stifftere zyet desser lande unde uthsetzere unses ordens, so bytte wir uch gans demodichlich unde myt alleme vleytze, ir wellet unser leven vrouwen tzu eren unde vredunge duser lande, deme gemenen copmanne tzu wolvart unde tzu gute, euch in dusse zake leggen, dar inreden unde getruweliken degedingen, daes ir gar gud tzu donde habt, unde itlike van euch darumme heer int lant vogen de dar inreden, up daes

a) Heinrich Rewsz *W.* b) zum *W.* c) liben *W.* d) untziwelich *W.* e) tod *W.* f) teydegen *W.* g) nynt *R W.* h) vorgissunge *W.*

1) *In der Handschrift zu Köln (K1 f. 144) ist die Ueberschrift und der Anfang des Einganges zum Schreiben mitgetheilt.*

es wedder in zyn vrede unde rouwe[a] komme unde by der Dutschen tungen blyben moge. Wen ir leben heren unde vrunde ymmer wol irkennet, solde es de Polsche tzunge inkrigen unde uwer[b] nutbaer werden, das daes in tokomenden tyden euch unde ouch deme gemenen copmanne eyn gruntlich vorderffnisse brachte, unde sunderlinges duse lande nymmer in der ordenunge gehalden worden, dae sich unser orden inne haed gehalden. Unde haphen, ir werdet uns in dusser unser bethe irhorende, daes werd euch unser vrouwe gnedichlich belonende unde wyr wyllen es demodichlich vordenen. Unde begeren uwer gutliche bescreben antworde. Geben uph unses ordens slotze Koningsberge, amme sondage vor Viti et Modesti, imme 56 jare.

B. Recess.

458. Recess zu Lübeck. — 1456 Jun. 24.

R aus RA Rostock, Recesshs. 1417—1469, Heft von 8 Doppelbl.; f. 1 2 enthalten n. 461—464, auf f. 3 beginnt der Recess.

W RA Wismar, Recesshs. 3 S. 187—216, Heft von 8 Doppelbl., auf f. 16b Siegelspuren und die Adresse: Wysmariensibus.

S StA Soest, Heft von 6 Doppelbl.

K 1—3 StA Köln, 1 Recesshs. 2 f. 230—244; 2 Recesshs. 1 f. 213—227; 3 Recesshs. 3 f. 143—155.

Witlick zii, dat in den jaren na der bort Cristi unses heren 1400 in deme 56 jare umme Johannis baptiste to middensomer weren to Lubeke to daghe vergaddert der[c] veer lede des landes van Flanderen sendeboden, namliken her Gerd Grote[d], vulmechtich van wegene der erscrevenen veer lede uthe deme namen des landes van Flanderen vorbenomet na inneholde zines machtbreves etc. Unde darsulves weren ok vergaddert mit itliken uthe deme rade to Lubeke de radessendeboden desser nabescrevenen stede unde des copmans van der Dudeschen hense to Utrecht residerende in deme namen[e] der gemenen stede van der Dudeschen hense vorscreven, sittende een deel to der vorderen unde een deel to der luchteren hand. To der vorderen hand: de van Colne alse de ersamen heren unde manne Evert van Hertze, borgermester, mester Johan Vrunt, imme geistliken rechte doctor; van Bremen Hermen Gropelinck[f], borgermester, unde Daniel Brand ratman; van Rostock Clawes van Lubike, Bernd Kruse, radmanne; van der Wiszmer Peter Langejohan, borgermester, Georgius Bulouwe, secretarius; van Meydeborch Heyse Roleves, borgermester; van Brunszwiik Henninck Calmes, borgermester, dewelke[g] van Brunszwiik vulle macht hadden der van Gottingen; van Breszlouw Philippus Louwer, borgermester, van Stendel Benedictus van Calven, borgermester, unde Petrus Rickman, ratman; van Franckenvorde Andreas Henlyn, camerarius[h]; van Stade Otte van Gherne[i], borgermester, Johan de Sworne, radman; van Osenbruge Ertwinus Ertman, radman; van Ulsen Cord Leenbecke, borgermester; van Hildensem Ludolff van Horlessem[k], borgermester, Drewes Steyn, radman[1]; van Kyl Marqward Pael, borgermester, Gotschalk Middelborch radman. — To der luchteren hand: de ersamen heren unde manne Hinrik Lopouw, borgermester, Albrecht Schillinck, radman, to Hamborch[2]; van Dortmunde Enwalt van

a) rue *W.* b) euer *W.* c) *Der flandrische Gesandte wird in S. nach Aufzählung der städtischen Rsn. und im Anschluss an die Vertreter des Kfm. aufgeführt.* d) schepen to Brugge *fügt S. hinzu.* e) ind vulmechtich *Zusatz in S.* f) van Greplingen *S.* g) dewelke — Gottingen *fehlt S.* h) raitman *S.* i) Gheren *S.* k) Hartletzen *S.*

[1]) Drewes Stein unde Ludelef van Harlsem mit den denren vordan to Lubeke, alsze de stede van der henze dar to dage weren, 47 ℔ 8 ß 5 ₰. *Hild. Stadtrechn. 1456 7 (StA Hildesheim).*

[2]) *Vgl. Koppmann Hamb. Kämmereirechn. 2 S. 93.*

Vemeren, richter; van Gripeszwold Bertold Zegeberch, radman; van[a] Lubike Wilhelm van Calven, Johan Lüneborch, borgermestere, (her[b] Arnd doctor), Johan Zegeberch, Bertold Witiik, Hinrik Lipperode, Johan Brolinck, Johan Westvael unde Hinrik Castorp, radmanne; van Nymwegen Symon van Volden, borgermester; van Zutphen Evert Dasse, radman; van wegen des copman van Utrecht erbenomet Hans Elebecke, Johan Linderhusen unde mester Goszwinus van Coeszvelde secretarius. Dewelke[c] sendeboden der stede unde des copmans van der hense unde der veer lede vorscreven undertwisschen vele handelinge unde communicacien gehad hebben van mannichvoldigen gebreke vorkorttyngen honlicheiden beroviughen unde schaden deme copmanne imme lande van Vlanderen gescheen, darumme de copman uth demezulven lande is geropen.

1. Int eerste hebben de vorbenomeden sendeboden der stede unde des copmans van der hense unde der veer lede des landes van Vlanderen vorgenant int brede gehandelt van den articulen unde puncten anrorende de amministracien van rechte unde de berovinge de deme copmanne dickewyle imme lande van Vlanderen weddervard unde sunderlinges uppe deme Vlameschen strome unde hebben int ende zulker handelinge geramet avisert overensgedragen unde gesloten, dat deme copmanne darup van deme heren van Vlanderen vorsenicheit sal scheen, eer he wedder int vorscrevene land van Vlanderen trecken schal, in formen zo de notule van privilegien hiir navolgende van worden to worden inneholdet. *Folgt n. 459.*

2. Vortmer[d] is geramet, avisert unde gesloten, dat men deme copmanne de vorgerorden lettren van pryvilegien duplicert besegelt, alse id behort, schicken unde senden schal vor deme (ersten)[e] dage in novembri negest volgende in de hende der olderlude der platze, dar de copman residerende is, welke platze de copman den van Brugge wytlik doen sal, offte anders, unde nicht eer sal de copman int vorscrevene land van Vlanderen komen. Nichtemyn effte dat zo geborde, dat vor deme erscrevenen ersten dage in novembri de bovenscrevenen breve van privilegien vorworven worden, zo zal men dan de den olderluden tor platze dar de copman residert zenden, ten ende dat de copman wedderumme imme lande kere.

3. Unde na dussem is gehandelt van mennigerleye gebreke, de deme copmanne van der hense imme lande van Vlanderen dickewyle weddervaren zyn, darup avisert geramet unde gesloten is, dat men de affdoe unde beteren zal in formen unde manneren zo hyr navolget, er de coepman wedder int vorscrevene land van Vlanderen komen zal. *Folgen gleichlautend n. 247 § 4—21, 23—29, 31—35*[1].

4. Int lateste is gesloten unde vorramet, dat de 2 puncte, darvan de erste anrord den tollen to Grevelinge unde dat ander billiu gold unde sulver etc., uppe welket tor latesten dachvard int jar 54 bynnen Lubeke geholden is avisert unde mensie gescheen[2], zollen uthstande blyven uppe eme sulven bette to der wedderkumpst des copmans in Vlanderen. Unde men sal de olderlude belasten uthe den myt den leden to handelende unde vorvolgen by deme heren, zo des van

a) ind dey rait to Lubeke selff achte, her Wilhelm *u. s. w. S, führt aber 9 auf.* b) her Arnd doctor *S, fehlt R W K1.* c) Dewelke — *zum Schluss von § 1 fast unverändert aus n. 2*[?] *herübergenommen.* d) *§ 2 gleichfalls bis auf die Termin- und Ortsbestimmungen unverändert aus n. 247 entlehnt.* e) ersten *W S K1—3,* erscrevenen *R.*

[1]) *Fortgelassen ist ausser dem im nachstehenden § 4 Erwähnten die Forderung auf Regelung des Verschleisses der* korten wine *nach Rückkehr des Kfm.; die sonstigen geringfügigen Abweichungen sind zu n. 247 an den betreffenden Stellen verzeichnet.*

[2]) *N. 247 § 8 und 22.*

boden zal zyn. Unde to orkunde, dat de dinghe in aller mannere unde formen, so bovenscreven steyt, avisert geramet unde concludert zynt, des[a] hebbe ik Gerard de Grote vorbenomet [etc.][b]. *Folgt n. 460*[c].

---

5. Vortmer hebben de radessendeboden der ghemenen henzestede vorbenomet gesloten, dat men sodanne artikele unde puncte jegens dat land van Vlanderen unde de Flameschen gudere, umme dat nicht to vorsokende unde de nicht to kopende int jar vefftich ingestellet unde begrepen, strengeliken unde unbrokeliken[d] zal holden by penen in densulven artikelen uthgedrucket. Unde nachdeme de heler unde stêler billike gelike bote lyden sollen, so is van den vorscrevenen radessendeboden gesloten: weret dat jement enighe Vlamesche unde vorbodene gudere dorch zyne hande ghan lete, de vorsande, handelagede, husede ofte hegede wetendes unde der nicht en meldede, den zal men na desser tyd penen unde richten geliik den den sodanne gudere tobehoren; unde weret dat men ok by jemande enige Vlamesche unde vorbodene gudere openbare veyle befunde, darane vordechtnisse unde nene certificacie by were, an den zal men zyk moghen holden bette zo lange he betone unde wytlik doe zynen hovetman, darvan he de gekofft unde gekregen heefft, ten ende dat men in sodaner wyse tor warheyt van alsulken vorbodenen guderen komen moge.

6. Item hebben desulven radessendeboden besloten, dat ene jewelke stad van en de ere, de in Vlanderen liggen, tor stund van dar schal ropen by vorlust der borgerschop unde vorboringe unde entberinge der privilegie van der hense to ewighen dagen.

7. Vortmeer (hebben)[e] noch (de[f] erscrevenen radessendeboden) gesloten, dat en itlic stad van en de zynen, de de vorgerorde recesse jegens dat land van Vlanderen unde de Vlameschen gudere ingestellet gebroken hebben unde darwedder gedaen, darumme boten unde corrieren[g] sal na inneholdinge der recesse vorscreven. Unde weret dat na der wedderkumpst des copman in Vlanderen jement van den olderluden worde beslagen, de de erscrevenen recesse gebroken unde zyner stad den overtrede nicht geboet[h] hedde, den solden de olderlude myt des copmans rechte nicht beschermen noch der privilegia der hense laten bruken beth[i] so lange he certificacien bringet van zyner stad, dat he sulken vorscrevenen overtrede vorbot hebbe; uthgescheden de loesdriftigen gesellen in de hanse behorende, de de vorgescrevenen recesse overtreden unde gebroken hebben, de sollen de vorbenomeden olderlude, alse se de krigen unde beslan mogen, boten straffen unde corrigeren sunder remissie van den to donde to enigen anderen steden, id en were, dat he darumme alrede in anderen steden beslagen ofte corrigeret were, so en sal he darumme van den olderluden vorscreven nicht anderwe(rv)e[k] gebotet werden; beholdende ok by werde de recesse hyrbevoren gemaket, sprekende, wor zulke vorbodene gudere beslagen werden, dat men id dar richten moge unde schole.

8. Item is geramet unde gesloten, dat men de vorgescrevenen recesse uppe de Vlamesche gudere hirbevoren ingestellet unde ok desse bovenscrevenen puncte unde artikele uppe desser dachvard begrepen in (allen)[l] steden der hanse vor-

a) des hebbe wi sendeboden der gemenen stede unde des copmans van der Dudeschen hanze etc. *S*.
b) etc. *fehlt R S K 1*.
c) *In S folgt auf n. 460 die Bemerkung:* Hir syndeghet ziick de recessus twilmschen den steden unde den sendebaden ut Flanderen gemaket unde begynnet weder de recessus de vorramet is twlisschen den steden undertwisschen.
d) unvorbrokeliken *W*.
e) hebben *ergänzt aus K 1 S fehlt R*
f) de erscr. rad. *ergänzt aus K 1 S fehlt R*
g) corrigeren *W S*.
h) vorboth *S*.
i) wente *S*.
k) anderwaue *R*.
l) allen *W S fehlt R*.

kundigen, vornigen unde openbare witlik doen sal myt deme aller ersten na dat desse vorgadderinge gesleten unde de sendeboden hyr wesende in ere hemode[a] gekomen zyn, uppe dat en yderman zyk darna wete to richtende unde vor schaden to wachtende.

9. Vortmeer so beclageden zyk vor den ergescrevenen radessendeboden de ersamen radessendeboden der stad Bremen, wo dat se groten overval lyden van itliken personen, de se teen unde laden vor de vryen stole myt hemeliken gerichten in Westvalen, begerende, zodannen artikel in deme jare etc. 47 ascensionis domini van den gemenen steden vorramet unde ingestellet vor den erscrevenen steden to besende etc. Dewelke artikel, alse he gelesen was, na vlitiger horinge de erbenomeden radessendeboden den uppe dat nie bevesteden bestedigeden unde des to brukende beleveden, so de van worden to worden clarliken inneholt[1].

10. Vortmer so hebben de erscrevenen radessendeboden vorramet unde berecesset, dat se by werden holden wyllen zodanen artikel van deme stapelle sprekende, int jar 52 in deme anbeghynne der vasten vorramet, inneholdende, dat itlike coplude der vorgescrevenen hense ere leger halden to Mechelen unde gemeynliken in allen steden in Brabant Hollant Zeelant, unde darzulves was werck zulver ghold lakene unde allerleye copenschup hanteren, deme gemeynen copmanne unde eren privilegien to grotem vorvange unde schaden[2]: hebben de erscrevenen heren radessendeboden endrachtigen gesloten, dat sodanne coplude eren stapel sollen holden tor stede, dar de ghemene copman zyne residencie holt, by der penen in deme recesse darup begrepen unde gemaket.

11. Item beclagede syk de copman erbenomet van wegen der certificacien, de men ghiifft to Antwerpen Middelborch unde anderen steden buten der hense tegen der gemenen stede recesse, dat men den geloven giifft: darup de erbenomeden radessendeboden sloten unde berecesset hebben, dat men nenen certificacien geloven geven sal, zee en zyn vor deme copmanne van der hense offte ener hensestad, darto negest belegen, besworen unde van eme besegelt, geliik de recesse tegen de Vlameschen gudere gemaket ok clarliken uthwyset.

12. Item was de copman begerende, weret sake, dat orloch unde krich in deme stichte to Utrecht upstunde, zo he ziik bevruchtende was, dat zee dan den stapel in Brabant Hollant Zelant edder uppe ene andere platze, dar eme dat beqwemest were, legghen mochte, darto de erscrevenen radessendeboden gheven unde gegeven hebben eren vulbord unde wyllen, so dat ok alrede vortiides berecesset is.

13. Vortmeer worden dar vor den radessendeboden gelesen vele breve itliker nascrevenen stede, de to der vorberorden dachvard synt vorbodet, zyk darinne hebben entschuldiget unde nicht synt gekomen, zo dezulften breve clarliken inneholden, (darup[b] berecesset is, so hiir navolget).

14. Item zo denne desse dachvart, nu to Lubeke wesende, umme grote drepelike noetsake wyllen deme gemenen copmanne van der Dutschen hanse nu mer dan in vortiides anliggende syn, so dat se darzulves zulke gebreke helpen to besorgende, nicht geschicket en hebben zunder hebben zulke schickinge unde besendinge entlecht mit eren breven, darmede ze menen zyk darmede[c] to vorantwordende unde to entschuldigende unde der penen in deme recesse darup begrepen unde ingestellet to entleggende, unde wente denne in den jaren na der bord Cristi unses heren etc. 41 und 47 asscensionis domini negest vorleden to Lubeke van den gemenen hensesteden vorgaddert vordragen unde gesloten is,

a) heyme *W S.* b) darup — navolget *S fehlt R W K1.* c) darinne *S.*

1) *Vgl. HR 3 n. 288 § 28.* 2) *N. 63 § 7.*

sulke entschuldinge nicht totolatende, zo de recesse dat clarliken inneholden[1], aldus zo duncket den ersamen heren radessendeboden dat byllik unde redelik zyn, sulken recessen natoghande. Unde darumme, dat ene ok unredelik duncket wesen, dat de unhorsammen der vryheyt unde privilegien der hense bruken sollen geliik denjennen, de darumme arbeyt[a] noch kost sparen edder schouwen, sunder ok under nenen kleynen mer under groten varen ere liiff unde gud over wech unde anders wagen, so hebben desse ersamen radessendeboden der gemenen stede van der Dutschen hense overensgedragen unde gesloten, dat sulke erscrevenen stede, de to desser dachvart by penen der vorboringe der Dutschen hense etc. geesschet, vorscreven unde nicht gekomen zyn, dat zyk de vor dessen nabescrevenen steden entschuldigen unde entleggen mogen unde scholen by ereme ede na inneholde der erscrevenen recesse darupp begrepen, namliken vor de van Lubeke: de Liifflandeschen unde Prusschen stede Olden-Stettyn Stralszsund Anclam Golnouwe Stargarde unde Colberge; vor de van Coln: Wesel Palborne Lemegouwe Hervorde; vor de van Meydeborch: Halle Halverstad Asschersleve unde Quedelinborch; vor de van Brunszwiick: Gottyngen Emeke Hamelen Honnover Goszleer unde Helmestede; vor de van Nymmegen unde Zutphen: Campen Deventer Groningen Zwolle Arnem Staveren unde Remunde; vor de van Stendael: Angermunde Soltwedel Sehusen Gardeleve Osterborch unde Werben; vor den van Stade: Buxstehude; vor den van Breszlouw de van Krakouw, unde vor de van Vranckenvorde Brandenborch; vor de van Osenbrugge Soest unde Mynden. Unde dyt scholen ze doen, alse vorgerort is, wenner dat se van den steden edder der stad darto gesat, geesschet werden. Unde doen se deme also nicht, so scholen ze vorvallen zyn in de bote des erscrevenen recesses darup gemaket unde geordinert, wente dat ze zyk entschuldigen zo vorgerort is.

15. Desse[b] erbenomeden stede weren to der vorbenomeden dachvart geesschet unde bii penen darup gemaket vorbodet unde doch nicht zynt gekomen, darumme scholen zee zyk entledighen myt erem ede in desser nascrevenen wyse, edder in de bote in deme recesse benomet vorvallen wesen: Ik A effte B zwere van unsses rades wegen, umme dat wy nicht zynt gekomen tor dachvard to Lubeke uppe den sondach nativitatis etc.[c], dat wy dat nicht gelaten hebben myt vorsaten edder de kosst to sparende, men is gescheen van itliken noetsaken unde nicht anders sunder argeliist, so helpe my God unde syne hilgen.

16. Item hebben de radessendeboden der gemenen stede vorscreven overensgedregen unde gesloten, wert zake, dat in tokomenden tyden jenige radessendeboden uth eniger stad van der vorscrevenen hense umme orbors unde des gemenen besten willen uthgesant to der vorgadderinge der gemenen stede van der hanse uppe deme wege, uthwerd edder to huse werd, gevangen edder gegrepen edder des eren berovet worden, dat denne de twe stede van der hanse, der stede dar dat schege negest belegen, van stund an, alse en dat kundich werd gedaen, uppe kost unde teringe der gemenen stede vorscreven geholden unde schuldich sollen wesen mit alleme ernste und vlite darna to arbeidende, dat sodanne radessendeboden, dewelke gevangen zyn, vry unde dejenne de berovet zyn, dat ere wedder moge werden[d]. Unde werd dat den erscrevenen twen steden, der stede dar dat schege negest belegen, dat to swar vallen wolde, zo zollen se de twe anderen stede van der hanse en negest belegen dar to esschen unde ropen, dat vorscrevene in aller

a) noch arbeyt noch kost *W S.* b) Unde de entschuldinge scholen de vorscreven stede, de to desser dachvart geesschet weren unde nicht gekomen en zyn, doen in alsulker forme so hir navolget *W S.* c) Johannis baptisten ziner gebort *S Kl.* d) mogen krigen *W.*

1) *Vgl. HR 3 n. 288 § 68.*

mannere unde uppe kost alse bovengescreven steit, to vullenbringende by vormaninge unde penen, so se dat gemene gud leff hebben. Unde weret dat enige stad van den vorscrevenen darover to beswaringe unde lasten queme, den schaden sollen de gemenen stede helpen dragen.

17. Item efft God zyne gnade gheve, dat de recesse mit den vorbenomeden sendeboden der veer lede slandes van Vlanderen vorramet unde vullentogen worde, also dat de copman wedderumme in Vlanderen komen zolde, so hebben de radessendeboden tor ere der hense, umme den vorscrevenen copman wedder in Vlanderen to vorende, etlike stede darto geordinert, alse Lubeke Colne (Bremen)[a] unde Hamborch. Unde hebben den olderluden des copmans hyr wesende bevolen, dyt vorscrevene an den copman to bringende unde to vorhandelende umme de cost to vorleggende, unde dat wedderumme to vorscrivende myt uthdruckynge der tyd dages unde platze, war unde wanner men vorgadderen zal, umme zyk darna mogen to richtende.

18. Item hebben de vorgenanten radessendeboden geramet unde besloten, weret zake, dat van jeniger stad van der erscrevenen hense welke vorbenomeden Vlamesche gudere worden betovet unde beslagen na inneholde der erscrevenen stede recesse unde deshalven in schaden edder hynder quemen, des zo zynt ze eensgeworden, dat de ene stad der anderen unde de gemenen stede van der Dutschen hense dat der stad effte steden unde dergeliken deme copman to Utrecht myt vlite bystendich wylle wesen na inneholde ens artikels imme recesse int (jar)[b] 52 begrepen etc.[1].

19. Vortmeer so worden vor den erbenomeden radessendeboden etlike breve gelesen des mesters van Liiflande unde broder Hinrik Roysz van Plawen Dutsches[c] ordens, oberste marschalk to Elbynghe, darinne zee under anderen begerden, dat men zyk myt den twistigen saken twysschen dem orden unde des landes Prutssen irresen[d] to bearbeydende unde to vorsokende, offte[e] sodanne twystinge unde krige affgestellet dorch vruntlike dedinghe unde bygelecht mochten werden, bekummeren wolde etc. Darup de erscrevenen radessendeboden na dupelliker vorhandelinge[f] gehad[g] unde umme des gemenen besten wyllen[h] dusse nabescrevenen stede gebeden, geordineret[f] unde darto gevoget hebben, des besten hyrinne to vorarbeydende, nameliken Lubeke Bremen Hamborch Rostock unde Wysmer. Darup de van Lubeke antworden, wes ze gudes darto don konden myt den anderen steden, dat[i] id vrede in Prussen worde, [dat][k] deden se gerne. Mer de anderen stede antworden, dat se van ereme rade darvan nicht[l] belastet weren, ẽn sulkent antonemende, zunder dat gerne torugge bryngheu wolden unde darvan deme rade van Lubeke en entlik antworde myt den ersten benalen[m]. Unde solange sal men syk myt deme breve an de stede des erscrevenen landes van Prussen vorramet entholden[n] nicht enwech to sendende.

20. Vortmer beclageden zyk de radessendeboden van Colln van[o] itliker erer medeborger weghen, wo dat de van Lubeke in vorledenen tyden een schypp in der see sollden[p] getovet unde uppgeholden hebben, deshalven ere gedachten borgere des eren affhendich gewesen solden wesen etc., begerende erer borgere

a) Bremen *S K1—8, fehlt R W.* b) jar *W S K1 fehlt R.* c) Dutsches ordens *fehlt W S K1.* d) u[p]gestaen *W.* e) offt men de dorch vruntlike dedinge affstellen unde byleggen mochte *W S K1.* f) overtrachtinge *W S.* g) gehad — wyllen *fehlt W S.* h) geordineret unde *fehlt W S.* i) dat de myshegelicheit twistinge unde krich in Prutzen bovengerort gesleten unde bygelecht mochten werden in vruntschappe *W S.* k) dat *fehlt R.* l) neyne bevelinge en hadden *W S.* m) scryven schollen *W S.* n) unde den eer sodanneme antworde der stede nicht vorsenden *W S K1.* o) van — weghen *fehlt W S K1.* p) sollden *fehlt W S K1.*

[1] *N. 63 § 11.*

schaden van den ergesechten van Lubeke to vorgeldende unde to vornogende. Darup na besprake de erbenomeden van Lubeke antworden, dat se sodanne schyp darinne der van Coln borgere ere gudere gehad hedden, zo[a] de van Coln seden, nicht hadden (genomen[b] noch) laten nemen noch darup uthgeret, se en hedden ok nemende bevelinge daen dat to nemende, ze en hadden ok na der tydt de neminge nicht belevet edder des schepes offte der gudere darinne zynde genoten, ok en weret in ere havene unde gebede uppe ere ströme nicht gebracht gewest (myt[c] erer wytschop), unde hopeden, se en weren dar nenes antwordes vurder umme plichtich to donde; wolden over de van Colne umme sulker schicht (unde[d] zake willen) jemande van den eren beschuldigen, over den wolden see en rechtes behelpen[1].

21. Vortmer irschenen vor den vorscrevenen radessendeboden de erbaren manne heren Tymme Schenckyng, borgermester, Bertold Byspingk[e], richter, mester Engelbrecht van der Wiick unde Conradus Poleman, secretarius, van erer unde erer medegesellen wegen des olden rades to Munster nu buten Munster wesende, under anderen begerende, dat men en de executorien uppe de sentencien latest to Stade vor ze unde jegen de inwesere to Munstere van den van Lubeke Bremen Hamborch unde Stade uthgesproken, gheven wolde sunder lengher vorholt[f]. Darupp de vorgescrevenen van Lubeke Bremen Hamborch unde Stade, nachdeme se alse dejenne de de vorscrevene sentencie to Stade hadden uthgesproken genomet worden, antworden, wes se in der vorscrevenen sake gedaen irkant utgesproken unde sentenciert hadden, hedden se gedaen van bevelinge wegen unde imme namen der gemenen stede van der hense unde en en borde vorder nicht to donde, wes vurder to donde were, residerde unde leghe an den gemenen steden vorscreven. Darup de vorscrevenen heren Tymme etc. in dussen unde geliken worden antwerden, dat it war were, wes de vorscrevenen veer stede in der bovenbescrevenen zake gedaen hadden, dat were geschen van wegen unde in deme namen der gemenen stede vorscreven, unde begerden darby alse vor, dat de gemenen stede en de vorscrevenen executorien wolden geven edder schicken, dat en de gegeven werde van den vorgerorden veer steden edder itliken anderen in erem namen. Dar de vorscrevenen radessendeboden den gesechten heren Tymmen Schenckynge etc. deden antworden, dat se umme mannigerleye zake unde gebreke wyllen, de ze darto bewegeden, en de executorien uppe de sentencien vorgescreven in aller formen unde wyse, so se de begerden, uppe desse tyd nicht gheven, mer se wolden gerne an den copman to Londen in Engeland residerende scriven unde by eme bestellen, dat se de van Munstere, ere borgere unde de eren in Engeland myt des copmans rechticheyt nicht solden beschermen edder der privilegie der hanse laten bruken bette so lange de van Munstere der sentencien bovengerort genoch deden, unde desgelikes by deme copmanne to Utrecht residerende, na dat he wedderumme na der schickynge Godes int land van Vlanderen were komen, unde ok deme copmanne to Berghen in Norwegen unde to Neugarden bestellen, dat also to holdende, unde wolden ok en to leve unde wyllen, so (vere)[g] alse en dat also vochlik unde nütsam duchte, itlike stede van der hense darto belegen gerne dar tovogen, de ziik myt den zaken bekummeren unde de in den namen van en allen in vruntlicheit undernemen unde sliten solden; wolden ok de vorgescrevenen heren Tymme (etc.)[h] de van Munstere ere wedderpartye offte ere

a) zo de van Coin seden *fehlt W S K1.* b) genomen noch *W S K1 fehlt R.* c) myt erer wytschop *W S K1 fehlt R.* d) unde zake willen *W S K1 fehlt R.* e) Bisschopinck *S K1.* f) vorholdent *W.* g) vere *S,* umme *R.* h) etc. *W fehlt R.*

[1]) *Vgl. HR 3 n. 686, 691, 706.*

gudere in den steden van der hense uppe de sentencien vorgescreven bekummeren, dat stede by en unde solden dat mogen doen upp en recht unde so vele alse recht is. Unde[a] begerden van den erscrevenen heren Tymmen etc., dat se siik in alsulker execucien uppe desse tyd genogen unde darane tovreden zyn wolden, ansende, dat men na legenheyt der zake andere execucien der sentencien bovenbescreven nicht wol doen konde[a]. Unde hirup hebben de vorscrevenen radessendeboden an de stad Monster gescreven, se ernstliken vormanende, dat se zyk myt den erscrevenen heren Tymmen etc. unde eren medegesellen vruntliken vorenen. Unde hebben to sulker voreninghe unde umme de to undernemende, geordinert unde geschicket desse nabescrevenen stede, alse Dortmunde Soest Osenbrugghe Palborne unde Lippe, denwelken se ok ere breve gescreven hebben, geliik de nuttelen darup begrepen inneholden, beholdende, offte de van Munstere sulke gutlike voreninge to donde unde vormaninge der stede vorgescreven vorslogen unde jegen de recesse der gemenen stede vurder vrevelden, dat id denne to anderen dachvarden unde vorgadderingen der gemenen stede van der hense darumme ga, alse id na ordeninge unde recesse dersulften stede van der hense billiken bört etc. [1].

22. Vortmer[b] so hebben de erscrevenen radessendeboden van egener beweghynghe weghen itliker gebreke unde zake, dat gemene besste unde gud anrorende bynnen Lunenborch wesende, to twen tyden uppe belegene stede unde tyd de van Lunenborch to dage to komende vorbodet, vormanet unde ernstliken geesschet, welke dage stede unde tyd se vormyddelst scrifften vorlecht unde affgescreven hebben, so de breve van beyden zyden sprekende, darvan uthgesand, clarliken inneholden (de[c] umme korte wyllen hyr nicht syn gescreven). Des so hebben de erbenomeden radessendeboden overwegen, besunnen unde betrachtet vele qwades arges, schaden unde ewich vorderff, dat hyrdorch in tokomenden tiiden den steden unde varenden copmanne irstaen unde komen mochte, unde umme en sulkent to kerende, to hynderende unde deme myt deme besten vortowesende unde[d] umme sodanne arch unde schade to vormydende, ok umme orbor unde profyt des gemenen guden unde besten[d], so hebben desse erbenomeden radessendeboden ghesat gekoren geordinert unde van wegen der gemenen stede van der hense vruntliken gebeden desse nabescrevenen veer stede, nammeliken Lubeke Hamborch Wysmer unde Stade, en gevende gantze vulle macht itlike andere stede van der hense en hirto belegen vochlich unde bequeme hir totoesschende unde tototende unde umme desser erscrevenen zake unde broke[e] wyllen to vorscrivende, unde de ergescrevenen van Lunenborch uppe belegene stede platze unde tyd so[f] vakene, alse en des van desser zake unde gebrekes wegene nutte unde behoeff zal duncken wesen unde van noden, to esschende unde to manende, edder to Lunenborch an[g] see to ridende unde myt en to vorhandelende, to tracterende unde to slutende geliikerwys offte de stede alle dar samentliken by weren. Des doch de radessendeboden der ergescrevenen stede Hamborch Wysmer unde Stade (nicht[h] to syck, umme darin to consenteren, nemen wolden) [men][i] seden, dat se hyr nen bevêl van en hadden sunder dat gerne torugge an eren raed bringen wolden, sick doch vorhopende[k], dat se en sulkent umme des gemenen guden unde besten nicht vorlegghende werden.

a) Unde — konde *fehlt S.* b) *§ 22 steht in K1 vor § 21.* c) de — gescreven *W S K1 fehlt R.* d) unde — besten *fehlt W S K1.* e) ghebreke *W*, breke *S.* f) zo vakene des behoff werd *W S K1.* g) bynnen *W S K1 anstatt* an see. h) nicht — wolden *W S K1 fehlt R.* i) men *fehlt den Hss.* k) hopende, se de nicht worden vorleggende *W S.*

[1]) *Vgl. S. 294 Anm. 1.*

23. Item[a] was de erscreven copman begherende, weret sake, dat de Vlaminghe solke articul unde recesse, de tusschen en unde den steden synt gemaket, vorramet unde besloten, nicht deger unde al beleven wolden men ytlike clene articule metighet mosten werden, dat de erscreven copman mechtiget mochte wesen, sodane artikel offte articule to metighende. Darup de erscrevenen radessendeboden deme copmanne gheven vor ene antworde, dat se de macht hebben solden mer myt den Vlaminghen to bededynghen wen in deme recesse begrepen were, offte se mochten, mer se en wolden aver den recesse ungemyndert hebben.

24. Item alse de ersame here Henninck Calmes, borgermester der stad Brunszwiick, van hiir sunder oerloff der ghemenen stede enwech riiden wolde, leten se ene vor siick eesschen unde vorboden, unde eme sodane recesse darup sprękende anno etc. 49 Jacobi apostoli to Bremen gemaket lesen[1]. Des de erscreven her Henninck den erbenomeden heren radessendeboden gaff to irkennende, dat he van synen heren van Brunszwiick umme noetsake willen geesschet unde gemanet were to huus to komende, so des rades breff van Brunszwiick dat clarliken inneheIde, begherende unde demodighen biddende van den erscreven radessendeboden, dat se eme orleff gheven wolden. Dewelke heren radessendeboden eme na besprake unde na riipeme rade umme sake willen vorbenomet oerleff gheven to riidende, yodoch van der boete weghene wolden se wente to der negesten dachvart der Dutscher hanze vordacht wesen. Unde myt den anderen radessendeboden, alse Mey[de]borch[b] unde Hildensem unde Kiil, de oeck sunder oerleff der stede enwech gereden synt, willent de erscrevenen radessendeboden geholden hebben na inneholde des recesses darup begrepen, unde willen, dat se der vriiheide der erscreven hanze nicht bruken schollen, eer se deme erscreven recesse genoech gedaen hebben[2].

25. Item beclagheden sick de radessendeboden der van Bremen vornomet over de van Antworpe, woe dat se ere borghers unde inwoners in vorledenen tiiden gegrepen gevanghen, ere ghudere genomen hedden, en deels darvan to dode gekomen weren, so se dat den steden van der Dutschen hanze in vortiiden wol kentlick gedaen hadden, unde darvan ere articule in deme recesse anno etc. 54 bynnen Lubeke vorramet clarliken inneholden[3], begherende, dat se de Brabander, war se de overkomen mochten in den steden, toven unde uppe recht upholden mochten etc. Des de erbenomeden radessendeboden na besprake van den vorgescreven van Bremen begherende weren, dat se sick myt desser sake gutliken entholden unde een swighen darto doen wolden bet so langhe dat men zeghe, offte de copman wedder in Vlanderen queme, unde so wolden se myt todoende des erscreven copmans sick myt den besten darinne na ereme vormoghen bearbeyden, dat desse erschrevene sake in vruntschop bygelecht unde gevlegen werden mochte etc.

C. Beilagen.

459. Entwurf des von Hg. Philipp von Burgund dem deutschen Kfm. auszustellenden Privilegs. — [1456 Juli].

R aus der Handschrift zu Rostock f. 3 b—6.
W Handschrift zu Wismar S. 188.
S Handschrift zu Soest f. 1 b—4 b.
K1—3 Handschriften zu Köln, 1 f. 231 b—235, 2 f. 214—217, 3 f. 144.

a) *§ 23—25 K1 fehlen R W S K2 3.* b) Meyborch *K1.*

1) *HR 3 n. 546 § 2.* 2) *Vgl. n. 253.* 3) *Vgl. n. 248 § 5. 21.*

Philippus by der gracien Godes hertoge *u. s. w. gleichlautend mit n. 250 bis:* sunder daraff in enigeme gebreke to synde.

1. Int erste so wanner deme copmanne van der Dutschen hense, schipperen edder eren familien in deme lande van Vlanderen enige vorkortinghe schuet wedder dat inneholldent zyner privilegie, id zy van ballius schulteten tolners weten richters pachters effte anderen officiers des landes van Vlanderen edder jemande anders, effte dat deme copmanne enige zake anligge, de he vorvolget zal hebben vor de weten, dar dat behort unde dar de beclagede beseten is, unde eme bynnen 14 dagen nên recht bescheen is, darumme he rechtes begert, dat denne de copman zulke vorkortynge edder sodanne zake van rechte wytlik doen moghen den dreen comissariesen, de van uns unde unsen nakomers, graven van Vlanderen, darto zullen gestellet zyn, juge to synde bynnen der stede van Brugge dat recht to holdende, unde dat sodanne dre commisarie effte twe van en de macht hebben van deme heren van Vlanderen unde ok schuldich zyn bynnen 14 dagen na der tyd, alse en dren effte twen dat also wytlik gedaen is, zulke vorkortynge afftodonde unde to beterende edder sodanne zake van rechte bynnen geliker tyd edder ten lengesten bynnen ener mante, wanner des van noden is, entliken to vorschedende vorvolgende unde exequerende zo vaken des behoeff werd, zunder provocacie beropinge edder clachte darvan to donde vor enich hoger edder ander gerichte. Beholdende, offte de beclagede in anderen gerichten offte platsen erst beslagen worde, dar zal he moten to rechte staen, unde dat ok de zake de penningkschult anroren unde andere gerynge zake des copmans vorvolget unde terminert[a] werden bynnen den tyden unde in formen, so des copmans privilegie darvan sprekende inneholden.

§ 2 und 3 gleichlautend mit n. 250 § 2 und 3[1].

4. Item[2] weret, dat de vorscrevenen commissarii samentliken edder besunderen in der vorvolginge effte execucien van eren affgesechten ordelen unde sentencien so vele nicht en deden, dat deme copmanne zyn gud, dat eme togesecht were van den officiers, nicht wedder en worde, edder anders[b] gebrekelik weren, dat denne de lede des landes van Vlanderen samentliken unde besunderen schuldich zyn, deme copmannen zyn gud to betalende geliik den principalen hovetluden, unde de gebreke to beterende unde darvor genoch to donde bynnen ener mante na der tyd dat de sentencie uthgesproken edder dat gebreck gescheen zyn, by deme ede den de lede dem heren graven unde steden van Vlanderen gedaen hebben. Ok scholen de vorbenomeden lede samentliken unde bysunderen unde specialik de stede van Brugge geholden zyn, de vorscrevenen commissariese, officiers unde partie, so dicke deme copmanne des van noden is, sunder des copmans last unde kost by en to vorbodende, umme recht unde justicie to donde unde procederende na inneholde des copmans privilegie by deme ede vorgerort.

§ 5—10 und Schluss gleichlautend mit n. 250 § 6—11 und Schluss[3].

460. *Gerard de Grote, Schöffe zu Brügge, bekennt, dass er neben dem von ihm und den Rsn. der Hansestädte besiegelten Recesse mit den Städten* (bysiden) *übereingekommen ist, dass Brügge vor der Rückkehr des Kfm.* zick vorbinden zal, bii also dat Hinrik Lentzendiick den kopman hiirnamals moyede vor enigen weten, dat de kopman darvan nenen schaden solle hebben, all makede

a) terminenert R. b) andersins S.

1) *Die durch die veränderten Bestimmungen des § 1 verursachten Abweichungen sind zu n. 250 angegeben. N. 250 § 4 ist hier weggelassen.* 2) *Entspricht n. 250 § 5.*

3) *Die einzige durch § 1 verursachte Abweichung ist zu n. 250 § 6 verzeichnet.*

he eme parthie jeghen Hinrike vorscreven, *und ferner sich verpflichte, für etwaige Versäumnisse der übrigen Lede in der Bezahlung der 2000 ℔ aufzukommen.* — *1456* (amme avende Marie Magdalene) *Jul. 21.*

StA Lübeck, Trese Batavica n. 207, Or. Perg. m. anhangendem Siegel.
Handschrift zu Rostock f. 9 b.
Handschrift zu Wismar S. 199.
Handschrift zu Soest f. 7 b.
Handschrift zu Köln 1 f. 239.

D. Korrespondenz der Versammlung.

461. *Die in Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und der Rath von Lübeck an Lüneburg:* wy hebben myt juwer leve to sprekende unde to vorhandelende van itliken gebreken unde sake weghen in juwer stad wesende der wy juw nicht vorscriven effte enbeden en konnen; *werden deshalb einige aus ihrer Mitte am nächsten Freitag Mittag nach Lauenburg senden und verlangen, dass Lüneburg alsdann gleichfalls Rsn. hinschicke* unde dejenne, de juw to zulker zake behoeff unde nutsam duncken wesen, myt juw brynghen wyllen, umme in sodanne sake undertwisschen to sprekende. — *[14]56* (dinxtedaghes na visitacionis Marie v.) *Jul. 6.*

Handschrift zu Rostock f. 1.
Handschrift zu Wismar S. 207.

462. *Lüneburg an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und an Lübeck: erwiedert auf n. 461,* dat wy juw to leve unde willen enen vruntliken dach nu amme sondaghe negest komende to myddage bynnen Erteneborgh, juwe vorghevynge unde menynghe gutliken to horende, mit juwer leve gherne wyllen holden; *hat Tag und Stätte verändert, weil ein Theil seines Rathes sich auswärts befindet und Lauenburg* uns umme zake wyllen nicht beqweme is. — *[14]56* (s. Kiliani m.) *Jul. 8.*

Handschrift zu Rostock f. 1.
Handschrift zu Wismar S. 207.

463. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und Lübeck an Lüneburg: hatten die Absage von Lüneburg (n. 462) nicht erwartet, zumal* wy sodannen — dach umme juwer stad nut unde umme des gemenen besten unde umme itliker gebreke unde zake wyllen in der vorscreven juwer stad wesende vorramet unde vorscreven hadden; *berichten, dass die deputirten Rsn. von Lübeck Köln Hamburg Magdeburg und Braunschweig bereits bis Mölln gelangt waren, und verlangen,* ernsthafftyghen juw esschende unde manende, *dass Lüneburg am nächsten Montag Rsn. nach Lübeck schicke; ersuchen um Antwort durch den Ueberbringer;* unde de — van Lubeke wyllen juw to leve ere denere enjeghen wente uppe de Elve uppe den erbenomeden mandach vro schicken, juw wente in de stad Lubeke to geleydende. — *[14]56* (des achten dages visitacionis Marie v.) *Jul. 9.*

Handschrift zu Rostock f. 1 b.
Handschrift zu Wismar S. 208.

464. *Lüneburg an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und an Lübeck: erklärt, dass es theils um einiger Fehden theils um seiner Gläubiger willen ungern Tagfahrten jenseits der Elbe besende, auch keine anderen*

Gebrechen habe, als seine Schulden; lehnt die Sendung nach Lübeck ab, zumal es zum Hansetage nicht geladen worden sei. — 1456 Jul. 10.

R aus der Handschrift zu Rostock f. 2.
Handschrift zu Wismar S. 209.

Den ersamen heren radessendeboden der gemenen stede van der Dudeschen henze, nu tor tyd to Lubeke to dage vorgaddert unde deme rade darsulves vruntliken gescreven.

Unsen vruntliken denst tovoren. Ersamen unde wysen heren besunderen guden frunde. Alse juwe ersamheide uns uppe unsen breeff wedder gescreven hebben, dat ghii juw to uns nicht vorseen noch vorhopet en hedden, dat wii sodannen vorgemelten dach scholden vorlecht hebben etc. Des begheren wy juwen ersamheyden vruntliken weten, dat wy ensodane myt boser vorsate unde wrevele nicht gedaen hebben zunder umme redeliker zake wyllen, alze veyde unde unwyllen, de wy mit itliken guden mannen unde anderen unsen beschedighers hebben, darumme wy nicht gherne over de Elve to dage en riden, unde ok umme unser schuldenere wyllen, den wii schuldich zyn, van den wy zwarliken unde harde gemanet werden unde doch leyder zo[a] wol nicht betalen en konnen, zo wy gherne deden. Unde alse denne juwe wysheide vurder scriven, dat gii zodannen dach umme unser stad nut, itliker gebreke unde zake wyllen bynnen unser stad wesende, vorramet hedden etc. Leven heren een sulkeen dancken wy juwen wysheiden hochliken, doch en weten wy bynnen unser stad nene zake noch gebreke, darumme zodannes daghes noetliken to holdende zy, men allene zulke gebreke dat wy leyder in groten zwaren schulden zyn, dar wy trostes hulpe unde rades wol to behoeff hedden, wenne wy de wusten to sokende. So denne juwe ersamheyde uns bydden unde begheren vruntliken, uns ok ernsthafftighen esschen unde manen, wy amme negestkomenden mandaghe unse vulmechtighen radessendeboden by juw in der stad Lubeke uppe den avend in der herberghe hebben wyllen, so wy dat gemene beste, orbor unde profiit unser stad leeff hebben etc. Erbaren leven heren, wente in de stad to Lubeke edder over de Elve uppe desse tyd to rydende na vorgerorden zaken unde unsen legenheyden en steyd uns nicht wol to donde, des gii uns nicht wyllen vorkeren; hedden wy over to desser dachvart vorbodet worden gelik anderen steden, so hedden wy do de wyse gevunden, dat wy dar gekomen hedden, der wy nu nicht wol vynden en konnen. Wollden over juwe ersamheyde de juwe senden wente to Erteneborch, alse wy juw gescreven hebben, dar wolden wy de unsen gherne jegen juw senden, juw vorghevent unde menynghe to horende, wenneer gii uns dat tovoren screven. Syt Gode bevolen. Screven amme sonnavende vor Margarete, anno etc. quinquagesimo sexto.

Consules Luneburgenses.

465. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und Lübeck an die preussischen Städte: berichten, dass sie zufolge der mit dem Vertreter der vier Lede über die Rückkehr des Kfm. nach Flandern getroffenen Vereinbarung auf eine gute Erledigung der Angelegenheiten des Kfm. hoffen; erbieten sich, falls die preussischen Städte damit einverstanden, einige Hansestädte nach Preussen zu schicken, um zwischen dem Orden und dem Lande zu vermitteln; erwarten, dass die Städte das Anerbieten nicht zurückweisen werden, und ersuchen um Antwort. — [14]56* (sonnavendes na divisionis apostolorum) *Jul. 17.*

Handschrift zu Rostock f. 16b, überschrieben: Den Pruesschen steden samentliken unde besunderen.
Handschrift zu Wismar S. 212, mit gleicher Aufschrift.

a) zo wol nicht zo wol *R.*

466. *K. Christian von Dänemark an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und an Lübeck: fordert die Rsn. in Erwiederung auf deren Fürschreiben für Köln, auf, Köln anzuhalten, dass es dem Kg. und dem B. Marcellus Genugthuung leiste, für die dem B. in Köln zugefügte Schmach*[1]. — *Kopenhagen, 1456 Jul. 24.*

Aus StA Lübeck, v. Köln, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 11 augusti 56.

Den ersamen vorsichtigen radessendeboden der gemenen steden der Dudeschen hencze, nu ter tiit ter dachvart to Lubike vergadert, und dem rade darsulvest, unnsen guden frunden.

Cristiern van Godes gnaden to Denmarken, Norwegen, der Wennden und Gotten koning, greve to Oldemborch und Delmenhorst.

Unnsen gunst tovoren. Ersamen vorsichtegen guden frunde. Juwen breff ludende mit meer worden, alszwo wy etliken onwillen hebben schullen mit der stad Kollen van wegen des erwerdigen hern Marcellus, bischoppes to Schalholt etc., de unns denne sulkes to lanck schulle anbracht hebben, an uns geschicket, hebben wy lesende wall vornomen. Also leven bezunderen is id in der warheid, dat de gnante here Marcellus uns und unnsen leven getruwen rederen clegelicken vorgegeven hevet, wo he in unnser bodeschapp in velichem geleide bynnen Kollen vormiddelst geweltmeister, borchgreven und velen annderen egenen gecleiden deneren der gnanten stad Kollen in synem egenen hwse gefangen geslaten und alles wes he denne dar gehaddet hebbe, dar manck wii sulvest ock etlike unnse und unnse riike markelike privilegie und breve hadden, gantzer dinge berovet sii worden, und hebbe sick des, nachdeme he der gnanten gefencknisse mit der gnaden Godes vorloset sy gewest, dorch deme hoichgebornen forsten unsen leven ohemen heren Gerhard hartogen to Gulge, to dem Berge etc. to dicke malen und vaken tiiden mit den vorgnanten van Kollen to rechte geboden und hebbe van der sake wegen rechts willen geneten und ontgelden, des eme noch ter tiit alles geyn hebbe van den van Kollen kunnen wedderfaren etc. Angesehen denne leven frunde, de vorgescreven here Marcellus unse raide und undersate und uns ock also gewant und togedaen is, dat he uns billicke in synen rechtverdigen saken to vordedingende steyt, warumme wy andachtigen begeren mit gantzem vlite, gy de vorgemelte van Kollen gutliken willen underwysen, dat uns und dem gnanten heren Marcelle, unsem raide und undersate, vor sodane vennckenisse hoen schaden und smaheyd, also vorgescreven is, geburlicke wanndell und wederkeringe beschee, effte dat sy komen to ener belegener stede vor heren forsten edder stede, darsulvest wy de unnsen mit dem gnanten heren Marcello bischoppe etc. alszdenne gerne bii schicken willen, alszdair van der vorgenanten sake wegen, upp dat wii van der wegen aller scholt ontlediget blyven willen, nach gedunckende[a] heren forsten stede und aller fromer lude, rechtes to geneten und to entgelden, so ock unse senndeboden, wy vor unlanges to Kollen hadden, alsze sy uns berichtet hebben, sick van unsen und des gnanten heren Marcellus wegen den vorgnanten van Kollen vorgegeven, wo sy sulkes hetten willen angaen. Und efte sy dorch juwe richtige underwysinge to sulker vorgemelter wederkeringe und wanndel efte in vorgescrevener wyse to dage und stede komen willen, darsulvest sick also mit uns und dem gnanten heren Marcello in fruntschapp efte rechte vorscheiden laten, alszdenne en weten wy forder mit den vorgnanten van Kollen nicht sunder alle guet. Gegeven up unnsem slote Koppenhagen, an dem avende sancti Jacobi apostoli, anno domini etc. 56, under unnsem secret.

a) !

1) *Vgl. das Schreiben des Kg. an den EB. von Köln vom 15. Mai 1457 bei Langebek Ss. rer. Dan. 8 S. 363.*

467. *K. Christian von Dänemark an Lübeck und daselbst versammelte Rsn. der Hansestädte: erklärt die Beschwerde über die Arretirung einiger Schiffe im Sunde für hinfällig, weil er vollkommen befugt sei, Schiffe zu seinem Dienste anzuhalten; verspricht, den Klagen über Räubereien seiner Unterthanen abzuhelfen, sobald diese ihm nachgewiesen werden; erläutert, weshalb er ein kamper Schiff mit Beschlag belegt hat. — Kopenhagen, 1456 Aug. 7.*

L aus StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 11 augusti anno 56.

Den ersamen borghermesteren unde radmannen der stad Lubeke, unnsen leven besunderen, unde sendeboden der ghemenen Dudeschen hentzestede, nu tor tiid darsulvest tor dachvart vorgaddert.

Cristiernn van Godes gnaden to Dennemarken, Norwegen, der Wende unde Gotten koningh, greve to Oldemborch unde Delmenhorst.

Unnsen gunstigen grute tovorenn. Ersamen guden vrunde. So gii schriven, alswo wii boven sodane loffte unde vorsegelde breve, wii mid unsen leven getruwen rederen der ghemenen Dudeschen hentze tho Flensborch gedan unde vorsegelt hebben, etlike schepe mid eren inhebbenden guderen in unseme strome Oersunde gherosteret unde ghetovet gekummert scholen hebben, mid meer anderen worden, hebben wii to guder mate wol vernomen. Angheseen denne guden vrunde wii etliker schepe to unseme unde unser rike merklikeme bedorffve behoven, hebben wii Hanse Swarten, Hilmeren Bolten unde Clawes Wolghemoet etc. mid eren schepen, ane bekummeringe ere gudere, to unsem unde unser rike denste in vorgerorter mate rosteren laten, welk ok hir in unsen riken van oldem herkomen also sedelik unde wontlik gewest unde noch is, unde dosulvest to Flensborch, also wanne uns unde unsen riken des behoff dede, gerurt unde togelaten wart. So wii ok sodanen denst unde reise mid den vorgerorten schepen mid der hulpe Godes wol enden, willen wii id gerne alsdenne mid den genanten schipperen vor sodanen denst gutliken nach gebore vorfuegen. Sunder alse uns waraftigen vorkomen is, schulle uns Wolgemoitz schipp mid sinen inhebbenden guderen veideplichtich sin, daruppe wii uns denne des soltes, alse darinne was, underwunden hebben. Wo sik solkes ok mid der warheit nicht forfolge, willen wii sodan solt vorgerort gerne gutliken betalen unde vorgelden. Alse gii denne furder schriven, alswo unse undersaten under Borneholme, Mone, in deme Belte etc. des Dudeschen kopmann van dersulven hense schepe pillien, beroven, pillien unde beroven laten etc., welk guden vrunde, offt id also geschen sii, des wii doch nicht en hopen unde ok in nener wiis vornomen hebben, uns unwitliken[a] geschen were unde were uns sunderges sere entegen; unde kome des de ergenante juwe kopman, de sulkes mid warheid moge nabringen, vor uns, dar willen wii denne bi varen so billiken nach uthwisinge der erscreven dedinge tho Vlensborch vorhandelt geboren schulle. Ok guden vrunde is hir en holk ghekomen, de denne to Kampen to hus hefft, des Nanningh van Duren schipper is, de Engelsche gudere hefft inne gehad to enem merklikem summen, unde hefft de genante schipper sodane gudere, de uns veideplichtich sint, hemmeliken uns unwitlik geschicket na Dudeschen landen, unde darboven ok etlike schepe, de in unsem geleide weren berovet, des wii sodane schipp unde gudere hir beholden hebben bet wii des to furderer warheit komen konen, alse Clawes Minrik juwe sendebode juw des furder berichten kan. Gegeven uppe unsem slote Kopenhaven, am sonnavende vor Laurencii, anno etc. 56, under unsem secret.

a) untwitlikwn *L.*

E. Anhang.

468. *Reval an Lübeck: ersucht den Kg. von Dänemark zur Herausgabe der nach Reval gehörigen Waaren in den kürzlich von der baieschen Flotte im Sunde zurückbehaltenen Schiffen der Johann Swarte, Hilmer Bolte, Dobel Andreasson und Cleys Wolgemoet zu vermögen,* wente wy yo nene schelinge myt em weten udstande; *erklärt, dass in jenen Schiffen* vaste solt unde andere gudere syn, deme copmanne to Utrecht tobehorende unde ok myt jw unde hiir to hus horende. — *[14]56* (mydweken na Laurencii martiris) *Aug. 11.*

StA Lübeck, A. Livon. 3, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 26 augusti anno sexto *(!).*

469. *Köln verkündet allen kölner Bürgern und Kaufleuten den Beschluss des letzten lübecker Hansetages, dass jede Hansestadt ihre Angehörigen aus Flandern abberufen und den Besuch des Landes* up ind bii penen wie dan dat recess — ynnehelt *verbieten soll*[1]; *fordert sie demgemäss zum Verlassen des Landes auf, untersagt allen Handelsverkehr und erklärt, die Zuwiderhandelnden nicht verantworten zu wollen. — 1456 Aug. 27.*

StA Köln, Copienbücher 23 a f. 101 b.

470. *Köln an den deutschen Kfm. zu Utrecht: hat von seinen Rsn. den Recess über die Abberufung aller Hanseaten aus Flandern erhalten und sendet n. 469, damit der Kfm. jeden Kölner, der sich in Flandern aufhalte,* uytheissche; ind hedden wir, lieven frunde, yemant in den landen gewist, so hedden wir u. e. hiirmit neit belastiget. — *[14]56 Aug. 27.*

StA Köln, Copienbücher 23 a f. 101.

471. *Der deutsche Kfm. zu Utrecht an Köln: erwiedert auf n. 470, dass er von dem letzten Hansetage den Befehl erhalten habe, den Recess unweigerlich zu befolgen* ende baven dat nyne last antonemene, *und deshalb ausser Stande sei, dem Auftrage von Köln nachzukommen;* und al hedde wii de macht, so is de tiid vorbii und to kort, wente de Antwerper market is hir nakende, alzo wil doch elkerlick ute Vlanderen selven in de vornomede market wesen, wii solden den arbeyt und kost vorgheves ghedaen hebben; wii hedden wal ghehopet, alzo drade juwer heren ghedeputirde van der vornomeden dachvort to huus weren ghekomen, dat gii heren van stont dat solden bestelt hebben na inholde der — recesse, wente dat ghemene beste unde walvoren des coopmans dorbii to niite ghaen, dat de ene de recesse holt und de ander nicht; *hat n. 469 dem Boten wieder eingehändigt, damit er den Befehl den Kölnern in Flandern überbringe, doch erklärte er, die Urkunde in Ermangelung eines Befehls nach Köln zurücktragen zu wollen; ersucht, dass Köln die Recesse zum besten des Kfm. befolge; erbietet sich zu jedem anderen Dienste. — [14]56 Sept. 3.*

StA Köln, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

472. *Der deutsche Kfm. z. Z. in Antwerpen an Lübeck: berichtet, dass er auf Ansuchen von Danzig sich bei dem Hg. von Burgund und dem Herrn von der Veere um Geleite für einige von der Weichsel nach Zeeland bestimmte*

[1]) *N. 458 § 6.*

Schiffe beworben hat, jedoch ohne Erfolg, weil Amsterdam sich vor dem Hg. bitter über die Wegnahme verschiedener holländischer Schiffe vor Balga umtrent pinxten lestleden *beschwert und trotz der genügenden* (mit grooten redenen) *Entschuldigung von Danzig* (roerende all bescheyt, woe und in wat wisen dat togekomen were) *die Verweigerung des Geleites durchgesetzt hat; vermuthet, dass die Schiffe bereits von der Weichsel abgesegelt sind oder demnächst absegeln werden, in Anbetracht aber des ungünstigen Windes* (ansiende dat hier noch nicht vele wyndes gheweyget hevet, de en deenen mochte) *sich noch jenseits des Beltes oder Sundes befinden, und bittet deshalb, dass Lübeck die preussischen Admirale vor dem Besuch von Holland und Zeeland warne, da auch der Herr von der Veere erklärt hat, ohne Zustimmung des Hg. die Danziger nicht geleiten zu können;* nichtemyn dencke wii allikewol dat — geleyde noch bet to versokene an den — heren und anderssins, daer unse vrunde ziin, umme to beseene, offte wii dat in absent der — van Amstelredamme noch mochten verwerven, welk wii en tiit genoech dan noch wolden laten weten; *hat aus Flandern bisher noch nichts über das Schicksal der in Lübeck getroffenen Vereinbarungen vernommen. — [14]56 Sept. 27.*

StA Lübeck, Adj. ad A. Bat. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel; bez.: Recepta 8 octobris anno 56; *2) lüb. Abschrift, vgl. n. 473.*

473. *Lübeck an die im Belt befindlichen preussischen Admirale und Schiffer: sendet die Abschrift eines Briefes des Kfm. in Utrecht,* darna gii juw mogen richten; unde begeren, ysset dat gii bii de Bergervarer in der zee komen, dat gii en seggen, dat se tosamende bii malkanderen bliven, umme vor overvaringe, de en anders bescheen mochte, ziik to bewarende. — *[14]56* (mit der hast under u. st. signete, am vriidagen avende vor s. Dyonisii d., nemliken upp den 8 dagh in octobri) *Okt. 8.*

StA Lübeck, Adj. ad A. Bat. 1, Or. Perg. m. Resten des Signets, bez.: Recepta penultima octobris anno 56. *Beiliegt eine Abschrift von n. 472.*

474. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Brügge. — 1456 Apr. 8. — Jun. 23.*

Aus StA Brügge, 1455/6 (f. 43—44 b u. f. 57).

1. Doe (8 in april) ghesonden Gheeraerd de Groote te Berghen upten Zoom, omme aldaer te sprekene heymelike met eenighen Oosterliinghen, was ute 6 daghen, comt 30 *β* gr., valent 18 ł.

2. Item 15 in meye trocken tAndwerpen Philipps Metteneye, Maertin Hoonin ende met hemlieden Thydeman Greveroode, omme te sprekene metten ouderlieden van den Oosterliinghen ende te bezeffene wat van haerlieder meeniinghe, ende was ghegheven van costen ghedaen 14 *tt* 4 *β* gr., valent 170 ł 8 *β*.

3. Item 4 in wedemaent ghesonden meester Clais Langbaert ende Gheeraerdt de Grote te Ghend ter dachvaert van den leden [1], die doe ghehouden was up tstic van den Oosterliinghen, waren ute 3 daghen comt 25 *β* gr., valent 15 ł [2].

[1]) *Vgl. n. 448 f.* [2]) *Die Rechnung der Freien von Flandern 1455/6 (SA Brügge) gedenkt gleichfalls dieser Tagfahrt (f. 45).* Meester Riquaert Utenhove, svriendaechs 4 in wedemaent, ghedeputeert ghesonden te Ghend, omme te communiquerne met den anderen 3 leden, annopende der zake van den Oosterlinghen, daeromme dezelve Oosterlinghen weder int land te bringhene, hieromme uteghesiin 3 daghen 9 ł. *Die Rechnung von Gent (StA Gent, Rechn. 1455/6 f. 120) erwähnt dagegen einer brügger Zusammenkunft, welche entweder unmittelbar vor oder unmittelbar nach der von Gent stattgefunden haben muss:* Item meester Jacop van Hansbeke, advocaet van ghe-

4. Item 15 in wedemaent ghesonden Ywein Line te Lubeke an de radessendebode van der Duuthsher hanze, was ute 43 dage, comt 4 ℔ 6 β, valent 51 l 12 β.

5. Item 23 in wedemaent ghesonden Gheeraerdt de Groote te Lubeke ende met hem Joos van der Eecke an de ghedeputeirde van der ghemeener hanze, waren hute elc 46 daghen, ende hadden onder hem beeden 16 β gr. sdaechs, comt 36 ℔ 16 β gr., valent 441 l 12 β.

6. Doe ghesonden Colin den Raed metten voorseiden ghedeputeirden, was ute 46 daghen, comt 4 ℔ 12 β gr., valent 55 l 4 β.

7. Item betaelt Gheeraerde den Groote van zekere extraordinarisse costen, bi hem utegheleyt int voyage van Lubeke, te wetene van ghescriften ende zeghele van den recesse, van diversche gheleeden ende driincghelde, 5 ℔ 8 β 8 ₰ gr., valent 65 l 4 β[1].

Versammlung zu Halberstadt. — 1456 Juni.

Auf dieser unmittelbar vor oder während des lübecker Hansetages[2] *veranstalteten Tagfahrt gelangte ein in seinen Einzelheiten leider nicht näher bekannter Streit zwischen Goslar und Lüneburg über Arbeiten in dem rammelsberger Bergwerke zur Verhandlung*[3].

Anhang.

475. *Goslar an Magdeburg Braunschweig und Hildesheim: erinnert an den Abschied in Halberstadt und ersucht um Vermittlung des Streites zwischen Goslar und Lüneburg, damit die im Rammelsberge begonnenen Arbeiten nicht ins Stocken geriethen. — 1456 Jun. 28.*

Aus StA Hildesheim, Or. m. Spuren d. Secrets.

Den ersamen unde vorsichtigen heren borgermesteren unde radmannen der stede Magdeborch, Brunszwig unde Hildensim, unsen besunderen gunstigen leven frunden.

Unsen fruntliken denst tovoren. Ersamen besunderen guden frundes. De juwe, latest to Halberstad geschicket, hebben jw wol berichtet, wu de unse desulven juwe unde anderen erliken radessendeboden der stede Halle Halberstad

deele, van dat hii uut last van scepenen ghesonden was te Brugghe ter vergaderinghe van den 4 leden slands van Vlandren up tfait van der dachvaert, die de Oosterlinghen hilden te sente Jansmesse te Lubeke, ende omme te helpene maken instructien omme deghene, die daer van svorseiden lands weghen trocken, naer tverclaers van der cedulle was ute 9 daghe met 2 peerden, te 4 β gr. sdaeghs, comt 36 β gr.

[1]) *Dazu a. R. von der revidirenden Commission bemerkt:* Par quietance dudit Gheraerd.

[2]) *Vgl. die Daten von n. 438, 439 mit n. 458 § 14. 15.*

[3]) *Die hildesheimer Stadtrechn. 1456 (StA Hildesheim) verzeichnet im letzten Vierteljahre:* Henning Lutkebole unde Ludeleff van Harlsem mit den denren vordan to Gosler, alsze dar weren van wegen der vordracht des Rammesbarges 4½ ℔ 3 β 4 ₰; item de borgermester Hans van Sauwinge unde Henning Lutkebole mit den denren vordan, alsze desulve borgermester to Halberstad unde Henning Lutkebole to Gosler to dage weren 9 ℔. *Der Streit muss ziemlich lange gewährt haben, denn die Rechnungen von 1457 und 1458 führen gleichfalls verschiedene Sendungen* in der sake des Rammelbarges *auf.*

Quedelinborg Aschersleve unde Helmestidde berichteden, wy yd uns van deme ersamen rade to Luneborg van des Rammesberges wegen, vor unser stad belegen, wert togeholden unde wu men myt den vorbenomeden erliken steden dar afschedede etc. Ersamen besunderen leven frundes, solkes unses schels myt deme rade to Luneborg to fruntliker endiger utdracht to komende unde dar uns myt one neynes nodrechtes behoff werde, is unse begere unde fruntlike bede, gii bii one willen vorfoygen, dat se darumme tygen de unse uppe lechlike stidde, dar gii sampt efte besunderen midde bykomen mogen, ryden willen, de sake dar to verhandelende, dar gii alse denne sampt efte besunderen mechtich schullen wesen to nemende unde to donde unde wedderumme na erkantnisse, so vele we darumme egenen, dar we nicht ungelik inne wesen willen, uppe dat sodane angehaven kunst unde arbeit in dem genanten Rammesberge, dar se middewerken to syn, umme ores weddermodes willen, Godde to hone unde der gemeynen werlde to schaden, nicht verblyve sunder, nademe yd vor ogen is, eynen guden vortgang gewynnen moge. Unde Jw gutwillich hirane bewisen, verdenen we tigen juwe leve sampt unde besunderen, dar we mogen, myt allem flyte gerne. Unde bidden umme juwe fruntlike antworde. Screven under unseme secrete, ame avende Petri et Pauli der hilgen apostelen, anno domini etc. 56.

Consules Goszlarienses.

Verhandlungen zu Lüneburg. — 1456 Sept.—Dec.

Im Sept. 1456 überbrachte ein ksl. Bote das von den Angehörigen des im Gefängniss verstorbenen alten Bm. Johann Springintgud erwirkte Mandat an Lübeck Hamburg Bremen Braunschweig und Buxtehude, den neuen Rath und die Sechziger von Lüneburg anzuhalten, dass sie den Anverwandten Springintguds Genugthuung für dessen Tod leisteten und das dem Verstorbenen wie den übrigen Mitgliedern des alten Rathes Genommene zurückerstatteten, worauf die Städte den neuen Rath absetzen und den alten restituiren sollten. Lübeck und Hamburg[1] *bemühten sich hierauf, einen Ausgleich herbeizuführen,* unde hadden dat byna up enen guden ende gebracht myt deme nyen rade, mer etlyke prelaten, de dar ummelank wonden, quemen darto unde hinderden, dat dar nicht af en wart. *Der neue Rath nahm den ksl. Befehl nicht an, liess den Anschlag des ksl. Boten abreissen und entbot im Einverständniss mit den Prälaten, welche am 18. Okt. in Lüneburg zusammengetreten waren, und mit Umgehung der eigentlichen Landesherren die Hg. Heinrich und Wilhelm von Braunschweig nach Lüneburg. Das unvermuthete Erscheinen der Hg. Friedrich und Bernhard durchkreuzte jedoch alle Absichten ihrer Vettern und führte zu dem Beschluss der Entsendung einer Botschaft an den Kaiser behufs Abänderung des Urtheils. Diese Vorgänge erweckten den Argwohn der Bürgerschaft, sie entsetzte am 3. Nov. gewaltsam den neuen Rath und die Sechziger ihres Amtes und berief sowohl ihre Landesfürsten, die Hg. Friedrich und Bernhard, als auch den alten Rath und die Städte Lübeck Hamburg Bremen Braunschweig Stade und Buxtehude. Der alte Rath wurde am 23. Nov. feierlichst wieder eingesetzt, ein Theil des neuen in das Gefängniss geworfen und von Hg.*

[1] *Vgl. n. 458 § 22.*

Friedrich eine Tagfahrt mit den Prälaten auf den 8. Dec. angesagt, welche resultatlos verlief.

Wir besitzen über diese Vorgänge die ausführlichen Berichte der rathsfreundlichen Chronik von Hammensted bei Staphorst Hamburg. Kirchengesch. 1, 4 S. 892 ff. und des für die Prälaten Parthei ergreifenden lübischen[1] *Chronisten 2 S. 190 ff., welche durch die nachstehende kurze braunschweiger Aufzeichnung und das Schreiben Hg. Wilhelms im wesentlichen bestätigt bzw. ergänzt werden.*

Vgl. Magdeburg. Schöppenchronik (Städtechroniken 7) S. 389, Havemann, Gesch. v. Braunschweig-Lüneburg 1 S. 706 ff., Middendorf a. a. S. 324 ff.

Anhang.

476. *Braunschweiger Bericht über die Ab- und Wiedereinsetzung des alten Rathes in Lüneburg. — 1454 Nov. 23—1456 Nov. 23.*

B aus StA Braunschweig, Degedingebuch 1420—82 f. 98 b, von jüngerer Hand überschrieben: Van der schicht tho Luneborch.

Anno domini 1454 die Clementis, do wart de rad to Luneborch, her Johan Springintgut, her Johan Garlop, her Hinrik Lange, her Albert van der Molen, borgermester, her Eriik Gisen, her Hinrik Hoyeman, her Diderik Brommes, her Hartwich Schomaker, her Bertelt Lange, her Johan Elven, her Egger Wangelaw, her Johan Tobing, her Hinrik Vischkule, her Hinrik van der Molen, her Ludeleff Stoterogge, her Cord Schellepepper, her Cord van Reynsen unde her Johann vamme Lo, ratmanne etc. van gebodes wegen hern Diderickes Dempnitz, domdekens to Halberstad, van dem pawese Nicolao V to richtere gesat van clage wegen der prelaten, stichte unde clostere, de rente hebben uppe der sulten, ontsat uth dem radstole unde worden ingelecht unde on wart afgeschattet bii 70 dusent Lubescher marken, unde se mosten sware orveyde don unde her Johann Springintgut, ore overste borgermester, wart in den torn gesat, dar he inne starff in dem banne unde wart gegraven uppe den molenhoff. Unde de meynheit to Luneborch de satten sestich personen, de 60 de satten eynen andern nigen rad, alz her Sengestaken, her Riben, her Schaper etc., de mosten den prelaten sweren, ore privilegia to holdende unde nemande in den rad to nemende, de scholde desgeliken ok sweren. Diit vorlep siik bii twen jaren, do toch des olden rades eyn deil uth unde bestallden, dat de Romsche keyser scref unde bod den van Luneborch, dat se den olden rad wedder innemen, on ore orveyde vorleten, [on[a] ore] 70 dusent mark kerden, her Springintgut sinen frunden beterden edder vor sinen gnaden compar[er]den[b]. Van dusses gebodes wegen wart eyn uplop to Luneborch van den gemeynen borgern, so dat se her Sengestaken etc. unde sine kumpane, den nigen rad, afsetten unde den olden rad herliken inhalden unde den wedder satten in den radstol, dat schach anno 1456 die Clementis. Do de olde rad wedder sath in dem radstole, do swor de gantze meynheit dussen eyd, den brachten unse heren mede unde ludet aldus: Dat ek dem rade to Luneborch unde dusser stad wille truwe unde holt wesen, ore beste wetten unde argeste afkeren, unde dat ek tigen se neyne parthie unde uplop maken edder vulborden wille, unde oft ek des wes erfore, dat ek dat dem rade wille witliik don unde vormelden, dat mek Got so helpe unde de hilgen. Darna leyde desse rad des nigen rades eyn deil in, darna satten se 9 van dem rade, alz her Sengenstaken, her Schaper etc., unde 9 van den sestigen, alz Dalenborge etc., in de torne.

a) oren *B*. b) comparden *B*.

1 *Das Domkapitel von Lübeck war an dem Prälatenkriege lebhaft betheiligt.*

477. *Hg. Wilhelm von Braunschweig an die zu Lüneburg versammelten Städte: weist die gegen ihn in Lüneburg verbreiteten Verläumdungen energisch zurück, verlangt die Befreiung der deshalb Gefangenen sowie Wahrung seiner Rechte bei den im Gange befindlichen Verhandlungen. — Neustadt, 1456 Dec. 10.*

L aus StA Lübeck, v. Lüneburg 4, Or. m. Spuren d. Secrets; das Papier zum Theil vermodert.

Den[a] ersamen borgermeysteren unde radmannen der stede Brunszwig Lubeke Hamborch Bremen Stade unde Buxstehude[b] unde vort anderen rederen[c], nu tor tiid to Luneborg vorsammelt, unsen leven getruwen unde besunderen dandum.

Wilhelm to Brunswik unde Luneborch hertoge.

Unsen gunst unde guden willen tovoren. Ersamen leven getruwen unde besunderen. Wii hebben vornomen, dat eyn rochte bynnen Luneborch van etliken unsen borgeren upgestan sii, wu etlike prelaten, nomptliken de proveste to Lune unde Ebbekestorpe, unde itlike uthen nigen rade unde sestigen, mit namen here Johan van Emberen unde heren Hinrik Senkestake, borgermestere, Hans Dalenborch unde mehr lude, siik scholen mit uns unde wii mit one vorenet unde vordragen hebben, dat wii am negest vorgangen sunte Martens avende wolden uppe den closterhof to Ebbestorpe gekomen hebben mit ener markliken tale lude unde de vorbenomeden scholden uns de stad umme de nacht geopent unde mit deme volke dar ingehulpen hebben, so dat wii mit deme nigen rade unde de nige rad mit uns scholden in der stad vorhandelt unde gedan hebben na unser beider willen. Desulven upsetters hebben van der wegen besehn laten des provestes to Ebbekestorpe hof, bynnen der stad belegen, unde ore sunderken bodescop uppe den closterhove darsulves to Ebbekstorpe gehat, to besokende, efft se icht vinden edder uthrichten mochten, darmede se ere unwarhaftigen upsate vor deme volke beschonen mochten. Doch hebbe wii vornomen, dat sodane gerochte schal enen ortsprunk hebben van itliken worden, de wii Hermen Kreigen, tolnere to Winsen, gesecht hebben. Alse wii de nacht mit eme weren, do wii latest van Luneborch quemen, vant siik dat wii darsulves to unser genoge nicht wol haveren hebben konden, seide wii ome openbar in der unser jegenwardicheit, effte he jennich beholt hedde, darinne he uns eyn voder haveren effte twe herbergen mochte, ed worde siik lichte vindende, dat wii den wech kortes wedder henne riden mosten. Also hadde wii willen unde hebben ok noch den willen na der Elve to ridende, wente twisschen deme hochgebornen fursten heren A[lve][d] hertogen to Sleszwik etc., unsem leven ohme, unde uns vorhandelt was, dat wii na sancte[e] Martini dage v[organ]gen[d] tosamende riden scholden, so dat deme abbete to Reynefelde unde anderen vromen luden, de [dat][d] twisschen uns vorhandelt hebben, wol witlik is. Heft nu we sodane wort in sodane schalkhaftige vorgiftige upsate gewandelt unde to Luneborch ingebracht, de heft gedan alse eyn vor[twiv]elt[d] er[lo]s[d] schalk, he sii van wat state dat he sii. Unde wolde he der vorsatigen unwarhaftigen vorgiftigen schalkhaftigen upsate unde gerochtes bekant sin, wii wolden unse unde derjennen, de mit uns darmede bewanet sin, unschult uppe sineme koppe war maken edder war maken laten, wu siik dat gefunde na gebore. Doch dat gii unse unde derjennen, de mit uns bewanet sin, unschult klarliken weten mogen, so do wii juw witlik in warheit bi unsen forstliken eren unde truwen unde eden, alse wii deme hilgen Romeschen rike gedan hebben, dat wii sodaner unwarhaftigen

a) *Die Adresse gänzlich erloschen und von den meisten Worten nur Anfang oder Ende lesbar.*
b) *?* c) *Oder steden.* d) *Ausgefressen L.* e) *!*

schalkhaftigen upsate rades dades witscup unde handelinge gensdiken unsculdich sin. Und begeren van juw mit flite, wur gii sodane gerochte horen, dat gii dat wente an uns vorantwerden willen, unde efft jemant bynnen Luneborch van der wegen gefangen unde beheftet were, dat gii dar to don willen so vele gii mogen, dat se sunder gewolt geloset werden. Weren ok itlike vrome lude umme anderer sake willen to Luneborch gefangen unde beheftet, wolden se denne vor den hochgebornen fursten heren Frederike unde heren Hinrike, to Brunswik unde Luneborch hertogen, unsen leven fedderen unde bruder, unde uns alse oren naturliken richteren unde heren antworden unde to rechte stan, edder vor deme hilgen Romescen rike, unde des geloven don, mene wii, dat se dorch recht der gefenkenisse los weisen scullen, wenne nemant kleger unde richter weisen mach. Darup gii mit deme besten wol willen vordacht sin. Wii vorfaren ok, dat eyn gerochte sii, wanne wii to Luneborch ingekomen hedden, so wolde wii de borgere to der huldinge uns allene to donde gedrungen hebben. Dat sodans nicht war en is, moge gii darbii marken: Wii fursten hebben alle gelovet unde to den hilgen gesworen, dat wii de huldinge van den steden Luneborch unde Hannover samptliken furderen scullen unde willen unde unser neyn ane den anderen, by namen dejenne van uns den dat dorch rechte geboren mach, unde ok dat unser eyn deme anderen nenen vorfank don en schal an sloten steden unde anderen stucken, dar wii na lude des delebreves in deme sammenden sitten. Ok leven getruwen unde besunderen erfare wii, dat eyn gerochte to Luneborch ok gemaket sii, dat wii van der stad to Luneborch gedelet sin unde darmede nicht to donde hebben. Uppe dat gii de grunt unde de warheit darane vornemen mogen, so sende wii juw hirinne vorsloten ene ware avescrift unses delebreves [1] soverne, dat gii daruth wol vorstan, dat de hochgeborne furste, heren Frederik, hertoge to Brunswik unde Luneborch, unsẽ leve fedder, unde sine erven, de hochgeborne furste, heren Hinrik, hertoge to Brunswik unde Luneborch, unse leve bruder ergenant, wii unde unse erven gelik recht hebben to der stad to Luneborch van der delinge wegen. Ok sitte wii in samptlikem lehne unser furstendom Brunswik unde Luneborch, so wii de jegenwardighen samptlike entfangen hebben. Bidden wii juw mit gantsem flite gutliken, dat gii nicht willen helpen handelen unde raden, darane wii unde unse erven vorkortet werden. Were des wes gescheen edder geschege des noch wes, dat bisprake wii jegenwardigen unde bidden des juw andechtich to weisende. Willet juw in dessen saken bewisen, alse wii juw wol togeloven, de redelicheit darane angesehn, des wille wii juw gerne gutliken danken. Gegeven tor Nigenstad, am fridage na concepcionis Marie, under unsem secrete, anno domini etc. 56.

Versammlung zu Wolmar. — 1457 Febr. 13.

Anwesend waren Rsn. von Riga Dorpat und Reval.

Der R e c e s s *behandelt neben einer Anzahl privater Angelegenheiten, s. namentlich § 2. 3, die Aussendung einer Gesandtschaft nach Nowgorod behufs Verlängerung des zu Johannis endenden Beifriedens (§ 5. 9. 11). Dieselbe soll zugleich das Verbot des Dobbelspiels in die Schra einrücken lassen (§ 6). Zum ersten Male begegnen wir ferner den Nürnbergern in Livland (§ 8).*

[1] *Fehlt. Vgl. Havemann Gesch. v. Braunschw.-Lün. 1 S. 563, 670.*

*Die **Korrespondenz der Versammlung** betrifft dieselben Gegenstände wie der Recess. Bemerkenswerth ist die Beschwerde in n. 481, dass die livländischen Städte bisher noch nichts über den Ausgang der Verhandlungen mit Flandern im verflossenen Sommer vernommen hätten.*

Nach n. 562, 569 erwirkte die Gesandtschaft in Nowgorod die Verlängerung des Friedens auf ein Jahr.

A. Recess.

478. Recess zu Wolmar. — 1457 Febr. 13.

RA Reval, zwei Doppelbl., unterzeichnet: **Hermannus Helewech civitatis Rigensis cindicus** *(1).*

In den jaren Cristi verteinhundert ymme 57 jare, am negesten sondage vor Valentini martiris de heren radessendeboden der Liefflandesschen stede bynnen Woldemer to dage vorgaddert: van Rige her Gerwin Gendena, borgermeister, her Johan Treros und her Johann Saltrumpp, radmanne[1]; van Darppte her Johan Wanstede, radmann; van Reval her Gerd Schale, borgermeister, unde her Evert Pepersack, radmann, hebben int gemene beste desse nageschreven zake vorhandelt.

1. Int erste qwam vor desse erbenomeden heren radessendeboden de ersame her Hinrik Meye, mitradeskumpan to Rige, und gaff en to irkennende van wegen der twyer terlinge laken, de he bynnen Darppte by Gøbel Høven hadde stande unde darsulvest vam rade gerostert zin worden, unde unwetendes eynem Pleszkouwere bynnen Rige vorkofft hadde. Darumme he dat to Rige vor dessen Liefflandesschen steden upp assumpcionis Marie nogafftigen bynnen Darppte vorborgen moste, unde de heren van Darppte nu zine borgen anlangen, dat zee de 2 terlinge laken effte de werde darvan van ziner wegene uppbringen sollen[2]. Darvan is den heren van Darppte en breff geschreven van lude navolgende. *Folgt n. 479.*

2. Item zin gekomen vor desse ergedachten heren radessendeboden de vromen beschedene manne Lubbert Holthusen unde Hans Verlinck, medeborgere der stad Revall, unde geven en to irkennende, zik hochliken beclagende, wo dat ze swarliken besecht zin worden, dat ze unde Hans Holthusen, zeliger dechtnisse, unde Gerwin Bornum solden in beyegenheit der stede ordinancie unde recesse hebben den Russen togefort etc. Yd is gescheen, so zee dat vorclaret hebben, dat ymme jare 48 bynnen Revall opembar vorlut unde gesecht wart, dat de ersamen heren radessendeboden der stadt Darpte hadden mit den Russen gemaket enen byffrede, darupp ze bynnen Revall en schepeken van 20 efft 21 lasten vorvrachteden, umme junger gesellen willen, unde daryn opembar schepeden etlike gudere in de Nú unde vort na Nougarden, unde slogen dar upp ere gudere opembar in der Gotten hove unde køfften unde vorkofften dar, des en do nicht geweyeret wart. Unde darna bynnen 14 dagen efft 3 weken van Darppte to Revall eyn vorbodt qwam, dat nymande vor sunte Johannes dage de Russen vorsoken solde, unde do weren ere gudere alrede enwege, unde vorhopeden unde meneden anders nicht, men dat zee yd wol dôn mochten etc. Des hebben ze zik vor dessen bynnenlandesschen steden des entleddiget unde wol entsecht unde ere starke recht gestaveden edes mit uppgerichteden vleisliken vingeren darto gedan, dat ze dat in nener qwaden vorsate effte yenige behalinge sunder alle argelist gedan hebben, unde hopeden

[1]) 56½ ℳ 4 β vortherden her Gerwin Gendena, her Johan Treros, her Johan Saltrump unde [de] stadschriver tom landesdage bynnen Woldemer geholden, umme eyne enynge ymme lande to makende. *Rigaer Kämmereibuch z. J. 1456/7 S. 227 (RA Riga). Vgl. n. 479, Gadebusch Livl. Jahrb. 1, 2 S. 158.* [2]) *Vgl. n. 422 § 3.*

und vormoden zik des to Gode unde den steden, dat ze darane nicht gebroken hebben etc. Hirumme so hebbe[n][a] desse bynnenlandesschen stede dosulvest en hirupp enen affsproke gedan: na deme male, dat ze zik alsodaniger zake vor en entleddiget entsecht unde starkliken vorrichtet hebben, dat ze alsodanige ladinge unde schepinge unwetendes upp sodanigeme byffrede, vor der stede warnynge unde nicht in beyegenheit der stede ordinancie unde recesse gedan hebben, so vordregen en des ganczliken desse bynnenlandesschen stede sunder yenigerley broke unde schaden, unde ze sollen so gude manne na zin als vøer; unde wert dat ymandes hirenboven spreke effte en dyt vorwête, de zal so gud man na nicht zin als vôr, unde zal zynen broke nicht weten, dat de stede ernstliken richten willen, strenge unde vaste dyt to holdende.

3. Item qwam vor desse erbenomeden Hermen Grymmert, zik bevarende unde befruchtende, dat he solde to Nougarden van den høven vorwiset werden, darumme dat he in zinen kintliken jaren up der sprake gewest is, unde nymande en hadde, de ene darvan losede; unde moste darumme van groter elendicheit stan, denen unde koken eneme genant Claus Junge, de in den Russchen høven stund, de ene darvan losede, unde hefft na unde vor der tiid ny in des kopmans rechticheit gewest edder deme koppmanne entegen gedan, dat he vor en mit zineme ede vorrichtet hefft. So isset gesloten, effte eme des van nøden wert zinde, so zollen eme de heren van Revall des en zeker tovorsicht unde bewiis an den kopman to Nougarden geven.

4. Item umme bede willen des hochgeboren fursten unde heren, heren Alff, hertogen to Sleszwick etc. unde des erwerdigen grotmechtigen heren meisters to Lieffiande van wegen des terlinges Trikumescher lakene, de Peter van Verden tohort, so hebben de heren van Rige unde Darppte bevolen unde macht gegeven den heren van Revall, dat ze na gelegenheit der zake dat beste darinne dôn zollen.

5. Item so hebben ze overwegen unde in bewach gehat van der Nougardesschen reyze unde besendinge, zo als nu upp Johannis baptiste ziner gebort to middensomer negest komende de byffrede to 7 jaren utgande wert. Unde hebben vorder ok gesproken umme de kost, de de heren van Darppte den van Rige ut unde in utrichten sollen to desser bodeschopp. Des hebben de heren van Rige umme des gemenen besten willen, unde umme dat de tiid to kort vallen wyll, den heren van Darppte unde Revall ere macht to desser tiid darto gegeven, dat ze nu vor dat gemene beste irkant hebben. Unde willen de heren van Darppte de van Rige in erer køste upnemen na older gewonheit, so zollen de van Darppte unde Revall ene tiid uppnemen unde vorramen unde den van Rige dat mit deme ersten schrifftliken benalen.

6. Item hebben desse stede eynsgedregen, dat de boden, de to Nougarden werden komen, strengeliken vorkundigen unde vorbeden sollen deme koppmanne to Nougarden residerende, dat na desser tiid nymande van en, junck edder olt, in yenigerley tiid dobbelspyll øven sollen by pene, so de boden dat mit den oldesten unde wysesten overeyn komende werden, stede unde vaste dit to holdende unde in de schra to settende.

7. Item qwam vor desse vorgerorden heren radessendeboden Hinrik Kerkhelle unde bath, dat ze eme guden rad geven solden unde behulplik zin an de heren van Lubeke tegen enen genant Hans Leytvordrieff, mit deme he rekenschoppe unde dont hefft, dar he ene inne betucket hefft. Des is den heren van Lubeke en breff geschreven van lude navolgende. *Folgt n. 480.*

a) hebbe *R.*

8. Item hebben se gesproken van den Norenbergeren, de hir desse lande, stede unde ok Russenlande vorsoken mit erer kopenschoppen unde in der gemenen henze nicht begrepen zin. Dat hefft en ellik torugge getogen unde tor negesten daghvard dat wedder intobringende.

9. Item hebben de stede den heren van Lubeke geschreven van der Nougardesschen reyse, dat ze dat besenden unde bebodesschoppen willen, umme dat de byffrede to 7 jaren nu up Johannis baptiste negest volgende utgan wert, van lude hir nabeschreven. *Folgt n. 481.*

10. Item wart vor dessen heren gelezen der oldesten unde wysesten to Nougarde breff an desse Lieffandesschen stede bysunderen geschreven van wegen eyns gesellen genant Johan van Galen, de zik in etzwelken punten unwonliken to Nougarden gerichtet unde gehat hefft, darumme he van deme kopmanne in sunte Peters bewaringe geholden is. Darvan is deme kopmanne to Nougarden en breff geschreven, na der grute van lude hir navolgende. *Folgt n. 482.*

11. Item so is den heren van Darppte unde Revall bevolen, notrofftige breve an den kopmanne to Nougarden to schrivende, en ellik deme zynen in der besten forme unde wise na ereme egenen guddunkende, wo ze zik mit eren guderen hebben sollen etc.

B. Korrespondenz der Versammlung.

479. *Die zu Wolmar versammelten Rsn. der livländischen Städte an Dorpat: berichten, dass Heinrich Mei sich über die Bedrängung seiner Bürgen durch Dorpat beschwert hat und ersuchen, diese dem rigaer Abschiede gemäss bis zu der nächsten Tagfahrt in Ruhe zu lassen, nachdem Dorpat den gegenwärtigen* ingesetteden landesdag[1] *nicht, wie sie gehofft, besandt habe. — 1457* (under der stad Woldemer secrete, am sondage vor Valentini) *Febr. 13.*

Handschrift zu Reval f. 1.

480. *Dieselben an Lübeck: ersuchen dem Ueberbringer Hinrik Kerkhelle zu seinem Rechte wider seinen Schuldner Hans Leytwordrif zu verhelfen. — [14]57* (am d. Valentini m.) *Febr. 14.*

StA Lübeck, A. Liv. 3, Or. m. Resten d. wolmarer Secrets; bez.: Recepta 19 augusti anno 57.
Handschrift zu Reval f. 3.

481. *Dieselben an Lübeck: berichten, dass sie nach reiflicher Ueberlegung die Entsendung einer Gesandtschaft nach Nowgorod beschlossen haben, welche den zu Johannis endenden Beifrieden auf weitere 3 oder 4 Jahre* (edder wo en dat gevallen mach) *verlängern soll,* upp dat de reyse upp dit maell nicht gesloten werden, dat uns allen algelikewol nicht solde bevallen zin; *würden sich bereits früher dazu entschlossen haben, wenn sie nicht täglich Anweisungen von Lübeck erwartet hätten; haben ebenso vergeblich auf Mittheilungen über den Ausgang des Hansetages im vergangenen Sommer bezüglich der Rückkehr des Kfm. nach Flandern gehofft und ersuchen um Uebersendung des Recesses. — [1457 Febr. 14]* (die anno quibus supra).

Handschrift zu Reval f. 3.

[1]) *Vgl. S. 342 Anm. 1.*

482. *Dieselben an den deutschen Kfm. in Nowgorod: befehlen in Erwiederung auf die Zuschrift des Kfm. in betreff des Johann von Galen, dass der Kfm. Johann so bald wie möglich nach Livland sende,* insoverne he yeniger vrunde vorkoveren kan, de ene to borge nemen willen; *haben Dorpat und Reval mit dem Gericht über Johann betraut. — [1457 Febr. 14]* (ut supra).

Handschrift zu Reval f. 3 b.

Versammlung zu Lübeck. — 1457 Mrz. 20.

Anwesend waren die Vertreter von Brügge, Lübeck und Rsn. von Bremen Hamburg Rostock Stralsund und Wismar sowie Abgeordnete des Kfm. zu Utrecht.

Die auf Flandern bezüglichen Vorakten veranschaulichen, welche Anstrengungen Brügge machte, um dem lübecker Abkommen gerecht zu werden, und auf welchen Widerstand es bei den übrigen Leden stiess. Die financiellen Verpflichtungen, welche die Forderungen der Städte in zum Theil unberechenbarer Höhe den Leden auferlegten[1] *— man vergl. den Anspruch auf Ersatz für allen Seeraub an den flandrischen Küsten oder den auf Vergütung jeden durch hgl. Beamte verursachten Verlustes, dessen Begleichung auf gerichtlichem Wege nicht zu erwirken wäre — gaben den Ausschlag und zwangen Brügge zuletzt, die gesammten Lasten zunächst auf sich zu nehmen. Die Bestätigung der hansischen Privilegien in Flandern und das Versprechen der Einsetzung einer besonderen Gerichtscommission für Beschwerden wider hgl. Beamte hatte es bei dem Hg. erwirkt, die Ausstellung aller übrigen Urkunden war an dem Widerspruch der anderen Lede gescheitert. Dafür veranlasste Brügge die in Brügge residirenden Nationen, sich für die Rückkehr des deutschen Kfm. zu verwenden und deren n. 491—495 mitgetheilte Schreiben weisen bei aller Gleichartigkeit des Inhalts charakteristische Abweichungen auf, welche die Mittheilung des vollen Wortlautes erforderten. Für die Vorverhandlungen namentlich in Flandern sind daneben die reichhaltigen am Schlusse des Anhangs zusammengestellten Rechnungsauszüge zu beachten.*

Die n. 496—505, welche die Besendung der Tagfahrt behandeln, erweisen, dass die Ladung zur Tagfahrt ausschliesslich an wendische sächsische und märkische Städte ergangen war. Die Ursache wird in erster Linie in der frühen Jahreszeit und in der kurzen Frist zwischen Ansage und Beginn der Tagfahrt zu suchen sein, dann auch in den massenhaften Fehden, welche allerorten herrschten und Ablehnungen namentlich seitens der westlichen Städte in sichere Aussicht stellten.

Der Recess berichtet, dass die Städte nach längeren Verhandlungen in die vorläufige Uebernahme aller Verpflichtungen durch Brügge allein einwilligten, jedoch die nachträgliche Bewilligung der übrigen Lede und die Bestätigung dieses Abkommens durch den Hg. forderten (§ 1—6). Einige weitere Ansprüche betreffen theils das Detail von früher bereits behandelten Punkten, theils die Ausführung solcher, so namentlich die Herstellung und Sicherung des Platzes vor dem Hause des Kfm. in Brügge (§ 13. 14.). Brügge wiederum forderte und erhielt zugesichert die Beobachtung des Stapelzwanges, die Unterstützung der Städte bei den Ver-

[1]) *Vgl. n. 444 § 10.*

handlungen mit den übrigen Leden wegen Annahme des Recesses, Erleichterung in der Leistung der noch von früher her restirenden Zahlungen, Aufhebung der Handelssperre und Mittheilung des Geschehenen an die westlichen Hansestädte (§ 16—20)[1]. — *Die zweite Hälfte des Recesses verfügt, ähnlich wie n. 458, die strengste Beobachtung der Handelssperre bis zu der Rückkehr des Kfm., welche zu Pfingsten erfolgen soll. Die mit seiner Rückführung beauftragten Städte werden zuletzt angewiesen, nicht mehr als je 10 Personen auszusenden, deren Auslagen der Kfm. theilweise ersetzen soll (§ 28).*

Die Korrespondenz der Versammlung betrifft den Streit von Lüneburg mit den Prälaten, der durch die Wiedereinsetzung des alten Rathes, vgl. S. 338, zu neuem Leben erwacht war. Ein Versuch, die im Dec. gescheiterten Verhandlungen im Febr. 1457 wiederaufzunehmen, war völlig misslungen und hatte die Erbitterung der Partheien erst recht gesteigert. N. 507 f. legen hiervon beredtes Zeugniss ab und ihre heftige Sprache bewirkte, dass die Städte sich um so sorgfältiger vor einer ernsteren Einmischung zurückhielten. Vgl. lüb. Chron. 2 S. 192 ff.

Das erste der im Anhang mitgetheilten Schreiben hängt mit dem Aufruhr von Martin Kogge in Danzig zusammen, vgl. Ss. rer. Pruss. 4 S. 531—544, lüb. Chron. 2 S. 188 f., während die unter der Bezeichnung Skandinavische Reiche eingereihten Akten die Thronumwälzung in Schweden und deren Folgen behandeln. Beide Ereignisse wurden nach den Empfangsnotizen zu n. 510, 515 während der Dauer der Tagfahrt in Lübeck bekannt und der Eingang von n. 520 ergiebt, dass die Städte mit dem Gesandten des schwedischen Reichsrathes Unterhandlungen gepflogen haben.

Ueber die Vertreibung K. Karls und die Berufung und Anerkennung K. Christians in Schweden vgl. lüb. Chron. 2 S. 193 ff. und die Darstellung bei Styffe Bidrag t. Skand. hist. 3 S. XCII ff., welche durch unsere Akten gar manche Bereicherung erhält. Leider besitzen wir gar keine Schreiben von Lübeck und den Seestädten, welche uns den unmittelbaren Eindruck dieser Abwandlungen in den nordischen Verhältnissen veranschaulichen könnten.

Dafür erhalten wir um so willkommenere Aufschlüsse über die Beziehungen von Danzig zu K. Christian, deren Gestaltung hier bis zu dem Augenblicke verfolgt werden kann, da Danzig an Lübeck und den schwedischen Reichsrath den Antrag auf Vermittlung einer Tagfahrt in Stockholm richtete bzw. richten liess. Vgl. n. 591 ff.

A. Vorakten.

a) Flandern.

483. *Hg. Philipp von Burgund beurkundet, dass die vier Lede von Flandern, welche mit den Hansestädten vielfache Tagfahrten über die Rückkehr des wegen Verletzung seiner Privilegien aus dem Lande fortgezogenen deutschen Kfm. gehalten, ihn dringend gebeten haben, der Forderung der Hansestädte zu entsprechen und deren Freiheiten von neuem zu bestätigen; erklärt, dass er die Bitte zum besten des flandrischen Handels erhören wolle, und confirmirt hiermit sämmtliche jemals dem Kfm. von seinen Vorgängern, den Grafen von Flandern gewährten Privilegien,* ac si de verbo ad verbum presentibus essent inserte; *verspricht dieselben sowohl selbst zu beobachten als auch durch seine Beamten und Unterthanen beobachten zu lassen.* — Wilp

[1]) *Vgl. den Bericht des lüb. Chronisten 2 S. 196.*

prope Deventriam in nostro exercitu[1], *1456 Sept. 18.* Per dominum ducem Mesdach. Visa.

StA Lübeck, Trese Batavica n. 208, Or. Perg. m. anhangendem Siegel. Die Datumszeile von anderer Hand und Tinte, die Urkunde scheint der Schrift nach in Brügge geschrieben zu sein.
Handschrift zu Rostock f. 2 b.
Handschrift zu Wismar S. 222—224.
StA Köln, 1 Privilegiencopiar des Kfm. in Brügge B 2 f. 110, bez.: Collacio facta est ad litteras originales in cera viridi et cordula serica sigillatas. *Darunter von anderer Hand:* Similis littera alias expedita et signata fuit per dominum ducem, L Mesdach, et presens littera facta et duplicata est ejusdem tenoris de mandato ipsius domini ducis, A la Port. Duplicata visa. *Auf f. 110 b folgt sodann eine Uebersetzung* „getranslatert uten Latine int Vlaemssche"; *2 Copiar flandr. Privilegien n. 257 f. 34 b.*

484. *Brügge gelobt für Gent alle Kosten zu tragen, welche den vier Leden von Flandern aus dem Ausgleich mit den Hansestädten und der Rückkehr des Kfm. erwachsen, nur den ihm zukommenden Antheil an dem Rückstande der früher dem Kfm. bewilligten 8000 ℔ soll es selbst entrichten und im übrigen Brügge bei der Rückführung des Kfm. allen Beistand leisten. — 1456 Okt. 13.*

Aus StA Gent, Or. Perg. m. anhangendem Siegel, vgl. n. 485.

Wii borchmeesters scepenen ende raed van der stede van Brugghe doen te wetene allen lieden. Ute dien dat int traictiet, ghehouden metten ghemeenen hanzesteden van der Duutscher hanze in diversche dachvaerden, die ghehouden hebben gheweist bii commissariizen ambassateurs ende ghedeputeirde van onzen harde gheduchten heere ende prince, onze heere den hertoghe van Bourgoingnen ende van Braband, grave van Vlaendren etc., ende van den viere leden ziins lands van Vlaendren an deen ziide, ende den radessendeboden van den vorseiden hanzesteden an dander ziide, binnen der stede van Lubeke ende elre, ter causen van der wedercomste van den cooplieden van der vorseiden hanse binnen den lande van Vlaendren, daerute zii zekeren tiid verleden vertrocken ende ghebleven ziin, de vorseiden ghemeene hanzesteden begheert hebben onder andere zaken, van den vorseiden viere leden zekere pointen ende articlen belooft ende bezeghelt thebbene, eer zii in tvorseide land wedercommen zouden ende aldaer haere coopmanscepe hantieren, ende zonderlinghe, dat de vorseiden viere leden hemlieden verbiinden zouden, omme restitucie te doene van dies hemlieden gherooft ende ghenomen zoude ziin upten Vlaemschen stroom voor tland van Vlaendren binnen drie weken zees of drie Duutsche milen van den vorseiden lande, alzoverre als zii dien roof of neminghe betooghen mochten bii behoorliker informacie; item omme ooc restitucie te doene van dies hemlieden ghewiist zoude ziin bii zekeren commissariisen ons vorseiden harde gheduchts heeren ende princen jeghen allen ziinen officiers tolnaers ontfanghers ende pachters ende andere van broken jeghens den privilegen van den vorseiden cooplieden ghedaen, bii alzo dat de vorseiden commissariisen, die in de vorseiden zaken van ons vorseit gheduchts heeren weghe de kennesse ende dberecht hebben zouden, haerlieder vonnesse binnen eenre maend niet en deden vulcommen ende executeren; item voort den vorseiden cooplieden te betaelne over alle de ghebreken, daeraf zii hem zouden moghen beclaghen hier voortiids ghedaen int vorseide land van Vlaendren de somme van

[1]) *Vgl. über die vergebliche Belagerung von Deventer durch Hg. Philipp Lüb. Chron. 2 S. 185 f., GQ v. Münster 1 S. 283 und die eingehende Schilderung von Cost Jordens in dem Overijsselschen Almanak v. J. 1838 S. 77—101.*

twee duust pond groten binnen tiene jaeren naestcommende, te wetene twee hondert pond grote tsjaers de vorseiden tiene jaeren gheduerende, item te doene zunieren ende ontslaen de beletten ende arreesten, die up haerlieder huus, staende binnen der vorseiden stede van Brugghe, ghedaen hebben gheweist bii eenen Heinric Lensendiic, ende ooc te betaelne alle dachterstellen, die men hemlieden sculdich ende verachtert es ter causen van den achte duust pond groten, daerin de vorseiden viere leden jeghen hemlieden verbonden ziin; ende dat ons eerzame ende wiize de goede lieden van der wet van der stede van Ghend te kennene ghegheven hebben, dat mids den grooten lasten, die zii hebben ende daerin de vorseide stede ghelast es, zii de vorseiden lasten van der vorseiden cooplieden begheerten, angaende der poorcie ende andeel der vorseiden stede, niet gedraghen en zouden moghen noch ooc met hueren zeghelinghen ende verbanden, die zii doen zouden zo vorseid es, niet moghen noch willen belasten de insetene van den steden ende casselrien, die hemlieden plaghen te volghene of noch volghen mochten in eenegher manieren, nochtanne dat zii gheerne zaghen de wedercomste van den vorseiden cooplieden int vorseide land ende daertoe bereet ende vulbaerdich ziin, alle de bistandichede te doene, die zii zullen connen ende moghen in rade ende volghene emmere bii procureur uuter name van hemlieden zonder te gheldene of te contribuerene in de vorseiden costen lasten ende verbanden, die de vorseiden viere leden hemlieden zouden moghen doen: So eyst dat wii, anziende den groten oorboor nutscip ende proffiit, die den vorseiden lande van Vlaendren ende zonderlinghe der vorseiden stede van Brugghe, die principalike upte coopmanscepe ghefondeirt es, bii der wedercomste van denzelven cooplieden toecommen zoude moghen, ende omme dat haerlieder vorseide wedercomst niet belet en worde ende omme beters wille hebben belooft ende bii dezen onzen lettren beloven over ons ende onze naercommers, borchmeesters scepenen ende raed van der vorseiden stede van Brugghe, dat wii den vorseiden goeden lieden van der wet van der stede van Ghend over tlechame van der vorseiden stede ende den poorters of insetene van dien ende huerlieder goedinghe, ende niet voordere, vry quite costeloos ende scadeloos houden zullen te euweghen daghen van allen beloften verbanden ende zeghelinghen, die zii metgaders ons ende den anderen tween leden doen zullen van den vorseiden pointen ende articlen bii den vorseiden van der hanze begheert, ende van allen anderen metgaders den costen dier af ghedaen ziin ende noch te doene worden, angaende der wedercomste van denzelven cooplieden ende den behoudene van dien bin den vorseiden lande van Vlaendren ende stede van Brugghe, ende insgheliix van allen scaden ende interesten, die de voornoomde stede van Ghend, poorters of insetene ende huere goedinghen, nemen zouden moghen ten occoysoene van der beloften ende zeghelinghe, die zii doen zullen alzo vorseid es, het waere bii ghebreke, dat men den voornoomden cooplieden tvoornoomde bezeghelte niet en onderhilde, of neminghe, die men up hemlieden ende van hueren goedinghen in toecommenden tiiden doen mochte, of anderssins in wat manieren ende bii wien dat waere, ende van den vorseiden costen scaden ende interesten gheloove gheven zonder premie of eed, maer zonder wederzegghen of eenich dylay daerin te makene, zelve ghelden ende betalen over tvorseide lechame van der stede van Ghend ende den poorters of insetenen van dier, de poortie ende andeel daerin de vorseide stede van Ghend, poorters ende inzetene van dier, ter causen van haeren verbanden of beloften bii hemlieden ghedaen metgaders ons ende den anderen tween leden ghelast ende verbonden zullen moghen ziin ende den costen daer anclevende, uuteghesteken alleenlic van den achterstellen, die de vorseide stede van Ghend noch tachter es den

vorseiden cooplieden van der hanze, als van harer poortie van den vorseiden achte duust pond groten, daerin de vorseide stede van Ghend ghehouden bliven zal; emmer den vorseiden van Ghend, ons ende onzen naercommers doende in de vorseide zaken van der wedercomste ende behoudene van den vorseiden cooplieden alle bistandichede in rade, volghene ende anderssins, ten minsten bii procureur van haerlieder weghe, die zii zullen connen ende moghen, hierin verbindende ons ende onze vorseiden naercommers, borchmeesters, scepenen ende raed van der vorseiden stede van Brugghe, ende al tgoed renten vervallen ende revenuen van derzelvere, jeghenwordich ende toetecommene. In orcontscepen van welken dinghen hebben wii deze lettren ghedaen zeghelen metten zeghele van zaken van der vorseiden stede van Brugghe. Ghemaect ende ghegheven int jaer ons heeren duust vierehondert zesse ende vifftich, upten dartiensten van octobre. Donatianus.

485. *Brügge gelobt Gent zu grösserer Sicherheit, n. 484 in demselben Augenblick zu besiegeln, in dem die vier Lede den Vertrag mit den Hansestädten ausfertigen, sowie seine Verpflichtung gegen Gent vor dem Kanzler des Hg. anzuerkennen und die von den vier Leden ausgestellte Vertragsurkunde so lange in Gents Händen zu belassen, bis es seine Verbindlichkeiten gegen Gent erfüllt habe. — 1456 Okt. 16.*

Aus StA Gent, Or. Perg. m. anhangendem Siegel, dessen Pergamentstreifen zugleich durch den Siegeleinschnitt von n. 484 gezogen ist.

Allen denghonen, die deze lettren zullen zien of hooren lesen, borchmeesters scepenen ende raed van der stede van Brugghe saluut. Uute dien dat omme te voorderne de wedercomste van den cooplieden van der Duutscher hanze int land van Vlaendren ende in de vorseide stede van Brugghe, daerute zii zekeren tiid gheweist hebben, wii eerzamen ende wiizen scepenen ende raed van der stede van Ghend belooft hebben bii onzen openen lettren, duer dewelke deze onze lettren gesteken ziin ende anhanghen, vry costeloos ende scadeloos te houdene van alzulken lasten ende verbanden, als de vorseide cooplieden begheert hebben bii den viere leden slands van Vlaendren belooft ende bezeghelt thebbene, alzoverre alst den lechame van der stede van Ghend ende den poorters ende insetene ende haerlieder goedinghen angaen mach, in der voormen ende manieren dat onze vorseide eerste lettren verclaersen ende inhouden, ende het zo zii, dat de vorseide goede lieden van Ghend bii zekeren redenen, hemlieden daertoe porrende, begheeren te harer bester verzekerthede noch meerder beloften ende verband te hebbene: So eyst dat wii, willende de vorseide stede van Ghend, de poorters of insetene van dier ende haerlieder goedinghen naer haerlieder begheerte wel verzekeren, beloven over ons ende onze naercommers den vorseiden goeden lieden van der stede van Ghend, dat zo wanneer de brieven van verbande van den vorseiden vier leden bezeghelt zullen ziin, omme den vorseiden cooplieden van der hanze overteghevene, dat wii danne, eer dezelve lettren overghegheven zullen worden, den vorseiden van Ghend gheven zullen onze opene lettren van alzulken inhoudene als eene cedule, gheteekent metter hand van meester Donase de Beer, verclaerst, dewelke cedule wii als nu den vorseiden van Ghend overghegheven hebben, ende zullen de vorseide onze lettren doen zeghelen metten zelven zeghele daermede wii de vorseide lettren van den voorseiden cooplieden bezeghelen zullen, ende daert emmer nood zii, ende de vorseiden van Ghend dat hendelike begheeren, onze vorseide lettren van verbande verkennen voor edelen ende moghenden heere

miinen heere den cancellier ende anderen van den grooten rade ons harde gheduchts heeren ende princen, ons heeren shertoghen van Bourgoingnen ende van Brabant, grave van Vlaendren etc., ende ons daerinne doen ende laten condampneren bii den zelven, omme te bet up ons ende onze poorters te doene heerlike execucie, up dat wii in ghebreke waeren van onze beloften ende verbanden tonderhoudene. Ende noch omme meerder verzekerthede van den vorseiden van Ghend, zo zullen wii deze vorseide bezeghelde lettren van den vorseiden viere leden laten in den handen van denzelven van Ghend, zonder die den vorseiden cooplieden overghegheven te ziine, toter tiid dat wii hemlieden tinhouden van dezen onzen lettren vulcommen zullen hebben. In orconscepen van welken dinghen hebben wii deze lettren ghedaen zeghelen mitten zeghele van zaken van der vorseiden stede van Brugghe. Ghemaect ende ghegheven int jaer ons heeren duust vierehondert zesse ende viiftich, upten zestiensten dach van octobre.

Donatianus.

486. *Hg. Philipp von Burgund beurkundet, dass er auf die Bitte der vier Lede von Flandern die Forderung der Hansestädte auf schnelle Aburtheilung aller zukünftigen Beschwerden des deutschen Kfm. über Verletzung seiner Freiheiten durch hgl. Beamte erfüllen wolle und sofort nach der Rückkehr des Kfm. nach Brügge drei* personas notabiles de nostro consilio Flamingos seu ydyoma Flamingum scientes et in dicta villa nostra Bruggensi continue residentes *ernennen werde, welche über alle derartigen Klagen in beschleunigtem Verfahren richten sollen*[1]. — *Brüssel, 1456 Nov. 3.* Per dominum ducem Gros[2]. Visa.

StA Lübeck, Trese Batavica n. 209, Or. Perg. mit an grün-rother Seidenschnur anhangendem Siegel.

Handschrift zu Rostock f. 2b.

Handschrift zu Wismar S. 224—226.

StA Köln, Privilegiencopiar d. Kfm. in Brügge B 2 f. 111, überschrieben: Van den commissarizen toe stellene, de des coopmans saken sollen termineren bynnen 15 dagen off ene maent ten lengesten; *bes.:* Collacio facta est ad litteras originales in cera viridi et cordula serica sigillatas. *Darunter von anderer Hand:* Similis littera alias signata et expedita fuit per dominum ducem, J. Gros, et presens littera facta et duplicata est ejusdem tenoris de mandato domini ducis, A la Porte. Duplicata visa. *Auf f. 112 folgt:* „precedentis littere translacio de Latino in Theutonicum".

487. *K. Kasimir von Polen an Hg. Philipp von Burgund: ersucht auf die Bitte einiger seiner Städte, welche zur Hanse gehören, den Hg. um die Bestätigung der letzthin zwischen den Hansestädten und einigen Unterthanen des Hg. getroffenen Vereinbarungen* (articulos et capitula). — Bresch, *[14]57 Jan. 26.*

StA Danzig, Schbl. 47 n. 55a, Abschrift[3].

[1]) *Die Ausführungen stimmen im wesentlichen wörtlich überein mit den auf die Commissare bezüglichen Vorschriften in n. 459 § 1 ff.* [2]) *Vgl. n. 530 § 6.*

[3]) *Am 20. Febr.* (sundages vor s. Peters d.) *1457 berichtet der danziger Rs. Mats Kolmener von Thorn aus an Danzig sehr eingehend über seine Verhandlungen mit K. Kasimir über verschiedene Landessachen und erwähnt gegen Schluss, dass er dem Kg.* ok dat bovel umme den konynck van Dennemarken to besenden *vorgetragen habe, der Kg. hierauf jedoch erst später antworten wolle, und fährt sodann fort:* Vort wetet leven heren, wo dat jw unse gnedyge here de conynk sendet enen breff an den hertogen van Burgunnygen und sendet jw ene kopie des breves, de moge gy lesen, behaget jw de breff, so moge gy ene vortsenden, behaget he jw nicht, so schrivet umme enen anderen. *(Or. im StA Danzig, Schbl. 75 n. 363.)*

488. *Brügge beurkundet, dass der Widerspruch von einigen Leden gegen die von den Hansestädten für die Rückkehr des deutschen Kfm. nach Flandern erhobenen Forderungen bewirkt hat, dass der Hg. von Burgund bisher noch nicht um die Ausstellung des in dem letzten lübecker Recesse vereinbarten Privilegs angegangen und demzufolge auch die Rückkehr des Kfm. vertagt worden ist; erklärt, dass es, um die Rückkehr des Kfm. dennoch zu ermöglichen, die in dem Recesse enthaltenen Bestimmungen über den Ersatz der Verluste, welche durch Versäumnisse der von dem Hg. bereits bewilligten Commission zur Aburtheilung aller Klagen wider hgl. Beamte dem Kfm. erwachsen würden, desgleichen der durch Beraubung auf dem flandrischen Strome verursachten Schäden, und endlich die Vorschriften über die Verhängung des Bannes über Hanseaten*[1], *von sich aus zu erfüllen gelobe, und sie in Gemeinschaft mit den übrigen Leden*, als zii int consenteren (bii middele ende constrainte van onsen — heere ende prince ende anderen weghen) ghebrocht zullen ziin, *durch den Hg. bestätigen lassen werde; gelobt zugleich, alle Freiheiten des Kfm.*, alsoverre alst ons aengaen mach, *zu respektiren. — [1457]* (1456) *Jan. 10.* Donatianus.

StA Lübeck, Trese, Batavica n. 202, Or. Perg. m. anhangendem Siegel.
StA Brügge, Ouden Wittenbouck f. 11.

489. *Brügge ertheilt an Paul van Overtvelt, Philipp van Metteneye* (onse poorters) *und Donaes de Beer, seinen Sekretair, die Vollmacht, auf der bevorstehenden Tagfahrt in Lübeck*, ende tallen anderen dachvaerden, de daerute spruten zullen moghen, *über die Rückkehr des deutschen Kfm. nach Brügge und die letzthin in Lübeck getroffenen Vereinbarungen zu verhandeln;* item voort, omme dat die drie leden — van Vlaenderen ghebrekelic tote noch ghevallen ziin of eeneghe van dien in de vorseiden pointen ende articlen in de vorseide recessen begrepen te consenteirne, tvorseide ghebrec ende last up ons ende de vorseide stede van Brugghe te aenvaerdende ende antenemene up ende bii ons zelven tot an der tiit dat de vorseiden drie leden bii ghevougheliken weghen int vorseide consent met ons gheinduceirt ende ghebrocht zullen ziin, ende daertoe ons ende de vorseiden stede van Brugghe te belastene ende te verbiindene ende zulke lettren van beloften ende verbanden den vorseiden van der Duutscher hanze te ghevene; *endlich in bezug auf die Rückkehr des Kfm. nach Brügge alles zu thun, was ihnen nöthig erscheint; gelobt, ihre Abmachungen treulich zu erfüllen. — [1457]* (1456 naer[a] costume van Vranckrike) *Mrz. 1.* Pe[ter] de Vagheviere.

StA Lübeck, Trese Batavica n. 205, Or. Perg. m. anhangendem Siegel.
Handschrift zu Rostock f. 2.
Handschrift zu Wismar S. 221.
Handschriften zu Köln 1 (II) f. 247, 2 (I) f. 228, 3 (III) f. 158 b.

490. *Hg. Philipp von Burgund empfiehlt Jedermann die zu einer Tagfahrt nach Lübeck reisenden Paul de Schamps* (consiliarium nostrum), *Philipp Metteneye*

a) naer c. v. V. *Zusatz der Hss.*

[1] *N. 459 § 4. 6. 8 und 9 sind meist wörtlich hier eingerückt. In einer zweiten Urk. von demselben Tage gelobte Brügge n. 247 § 29 und 33 zu erfüllen, in einer dritten endlich zählte es auf, was es hinsichtlich n. 247 § 4—21. 23. 24 theils bereits gethan habe, theils nach Rückkehr des Kfm. zu thun gedenke. (Or. im StA Lübeck, Batavica 204 u. 203.) Der Abdruck dieser Urkunden bleibt dem Hans. UB vorbehalten.*

und Donacianus de Beer (in legibus licenciatum), *Gesandte der Stadt Brügge, und befiehlt seinen Unterthanen, den Reisenden jeglichen Vorschub zu leisten. — Brüssel [1457]* (1456 secundum stilum curie nostre) *Mrz. 6.*

K1—3 Handschriften zu Köln, 1 (Recesshs. II) f. 247 b, 2 (I) f. 229, 3 (III) f. 159 b.

491. *Der Kfm. von Florenz in Brügge an Lübeck und die daselbst versammelten Rsn. der Hansestädte: ersucht unter Hinweis auf sein Schreiben an den Kfm. in Utrecht um Beschleunigung der Rückkehr des Kfm. nach Brügge, und erbietet sich, etwaige Streitfragen zwischen der Hanse und den übrigen Leden von Flandern zusammen mit Brügge und den anderen Nationen zu vermitteln. — [1457] Mrz. 8.*

Aus der Handschrift zu Rostock f. 4.
Handschriften zu Köln 1 (II) f. 248, 2 (I) f. 229 b, 3 (III) f. 160.

Honorabilibus dominis consulibus civitatis Lubicensis ac aliarum civitatum hanze Theutonice aut eorum deputatis in dicta civitate congregatis seu de proximo congregandis, amicis nostris sincere dilectis.

Non diu est, honorabiles domini amici sincere dilecti, nec honestos viros aldermannos vestre hanze Theutonice jam in Trajecto residentes latet, nos intuitu intercursus communis mercandisie, que jam dudum tempore vestre presencie in hac villa prosperabatur et floruit, nostras epistolas eis transmisisse, eos affectuosissime rogantes pariter et requirentes, ne tantus fructus tam honesta communicacio mercatorum et tanta diversorum fraternitas animorum in eternum in hoc loco periret, ut ipsi hujus ville deputatos illos viros honestissimos favorabiliter tractarent et eorum presentaciones gratanter acciperent, hiis eciam susceptis et acceptatis ad hunc locum, in quo communis omnium nacionum mercancia, licet non tam vivaciter ut solebat propter vestram absenciam frequentatur, quantocius redirent, eis omnem assistenciam et favorem pariter et rectoribus hujus ville in laboribus et sumptibus in hiis que adhuc desinit promittentes et hoc pluribus racionibus in eorum litteris comprehensis. Et quia honorabiles domini amici sincere dilecti, dicti deputati ad vos in gloriosa civitate Lubicensi congregati presencialiter accedunt, dominaciones vestras quanta prece possumus exoramus, ut reditum vestrum in hoc oppido accelerare velitis, hoc indubitanter et re vera scientes, si quid vobis in vestris peticionibus deerit, quibus jam Brugenses annuerunt ceteraque membra parcium Flandrie non condescendant, nos omnem operam vobiscum una cum Brugensibus et ceteris nacionibus daturos, ut eos ad finem vestrum et Brugensium mediis omnibus producemus, nec in hoc laboribus aut expensis parcere desideramus. Honorabiles domini, amici sincere dilecti valete feliciter et longeve. Ex Brugis, die 8 mensis marcii.

Consul et ceteri mercatores nacionis Florencie, Brugis residentes, in omnibus vestri.

492. *Der Kfm. von Lucca in Brügge an dieselben: desselben Inhalts. — 1457 Mrz. 8.*

R aus der Handschrift zu Rostock f. 4.
Handschrift zu Wismar S. 227.
Handschriften zu Köln, 1 f. 248, 2 f. 230, 3 f. 160 b.

Clarissimis honorabilibusque dominis, dominis consulibus civitatis Lubicensis ac aliarum civitatum hanse Theutonice aut deputatis ipsorum in dicta civitate Lubicensi congregatis seu de proximo congregandis quibuslibetque eorundem majoribus honorandis atque carissimis.

Compulit nos clarissimi ac honorabiles domini et favor mercatorie rei publice et amor hujus incliti opidi ad aldermannos mercatorum vestrorum in Trajecto residentes diebus elapsis litteras tradere, partim demonstratorias, eorum absencia dolorem atque mesticiam tum nostrum mercatorumque omnium universitatis tum ejusdem opidi optimatum populariumque, summamque eorum diligenciam pro reconciliacione nonnullis minimisque laboribus et expensis necnon que dissentita superant aliorum membrorum defectu evenire, tamquam rem notissimam obmittendo, ipsos vero promptos et in presenti pro ceteris agere in futurumque ab aliis obtinere, uti per legatos suos ad eos destinandos percipere possent, partim vero exoratorias, ne aliorum defectus ipsis imputarent eorumque optimum velle posseque gratanter susciperent, tandem et, si qua inconclusa desisterent et erga illustrissimum principem ceteraque membra, nos propicios promptosque referentes. Postmodum quidem in reversu legatorum non mediocri leticia nobis enotuit, rem peroptime se habere convencionisque indicte vestra in civitate Lubicensi pro omnibus finaliter concludendis. Quam ob rem legatos suos ad vos destinarunt cum plena et ampla potestate, quantum ad eos pertinet atque possibilitas patitur. Nunc itaque (causa)[a] jam dicta premoti spectabilitatem vestram iterum atque iterum exoramus, quatenus rem ipsam omnibus utilissimam gratissimamque libere hilarique fronte absque ulla dilacione profitere atque concludere placeat, profecto vobis jocundissimum erit, nam hic vestra sedes mercatorumque omnium antiquissimum domicilium, et uti jam discimus, ubi generalis communicacio ibi et bonum universale consequitur. Si quid vero reservatum fuerit et erga illustrissimum principem ceteraque membra, ut dictum est, vobis assistere et alia queque grata promptos paratosque referimus. Valete. Ex Brugis, 8 marcii, anno domini 1457.

Consul et consiliarii nacionis Lucencium[b].

493. Der Kfm. von Genua in Brügge an dieselben: desselben Inhalts. — 1457 Mrz. 8.

R aus der Handschrift zu Rostock f. 4 b.
K 1—3 Handschriften zu Köln 1 f. 248 b, 2 f. 230 b, 3 f. 161.

Spectabilibus et circumspectis viris dominis consulibus civitatis Lubicensis et aliarum civitatum hanze Theutonice aut deputatis ipsorum in dicta civitate congregatis seu de proximo congregandis, amicis honorandis.

Cum cognoverimus litteras nostras ad spectabiles aldermannos hanze Theutonice datas hiis preteritis diebus non ingratas fuisse, quod maxime jocunde nobis extitit, statuimus de integro novis litteris vos hortari ac quantum in nobis est precibus vos instare, ut obliti injuriarum, si quas recepistis, velitis acquiescere voto ac desiderio hujus inclite ville totiusque Flandrie necnon omnium mercatorum nostreque nacionis precipue, quibus vestris mercatoribus absentibus sibi consocios amisisse videmur, satisfacere. Et cum res tam proxima conclusioni sit, ut finis bonus sorciatur, ne[c] aspernamini ittidem, deprecamur, voluntatibus tantorum morem gerere eo maxime, cum nisi commodum vobis vestrisque inde haud subsequi possit. Et cum hic eritis, si qua forte residua erunt inaptata et incomposita, facilius poterit provideri. Quare postquam constantes satis fuistis et honori vestro fuit optime prospectum animos vestros moliores efficiere[d] placeat, ut per probos spectatosque viros magistrum Paulum et Philippum Matineam, qui denuo presencialiter ad vos delegantur, accordium utraque parte dignum subsequi possit,

a) causa *W K 1—3*, tam *R.* b) Lubicensium *K 3.* c) nec *R K 1—3.* d) *!*

nam inde et honorem et commodum recipietis et ab omnibus commendabimini. Nec ultra nobis dicendum videtur quam, si in re aliqua vestra nos proficere posse cernitis, significateque ex animo proficietur. Ex Brugis, die 8 mensis marcii, anno 1457. Mercatores Januenses, Brugis existentes.

494. Der Kfm. von Catalonien an dieselben: desselben Inhalts. — [1457] Mrz. 8.

Aus der Handschrift zu Rostock f. 5.
Handschriften zu Köln 1 f. 249, 2 f. 231, 3 f. 161 b.

Spectabilibus viris dominis consulibus civitatis Lubicensis et aliarum civitatum hanze Theutonice aut deputatis ipsorum in dicta civitate Lubicensi congregatis seu de proximo congregandis, amicis nostris carissimis.

Spectabiles viri, amici singulares. Post plurimas recommendaciones etc. Nuper aldermannis hanze vestre Theutonice in Trajecto residentibus litteras nostras clausas transmisimus, quarum copia presentibus est inclusa, et quia, spectabiles viri amici singulares, ut concipimus, iidem legati, qui tunc ex parte Brugensium ad aldermannos predictos destinati fuerunt, jam de mandato eorumdem penes vos in Lubeca vobiscum tractandi ac concludendi causa proficiscuntur, hinc est quod spectabilitates vestras quanto affectuosius possumus rogamus, quatinus vivum communis mercancie statum, qui per mercatorum vestrorum absenciam indies diminuitur pre oculis habentes eundemque relevantes ad ea, que per dictos legatos ex parte dictorum Brugensium solum vobis pollicenda sunt, condescendere ac in eisdem consentire velint eedem spectabilitates vestre, scientes, quod in hiis, que per alia hujus patrie membra confirmanda seu consencienda remanserunt, nos dictis vestris mercatoribus hic reversis omnem assistenciam eisdem ad ea obtinenda summo studio fieri procurabimus, nec in hoc laboribus parcemus aut expensis. Spectabiles viri amici singulares valete feliciter. Scriptum Brugis, die 8 mensis marcii. Consul ceterique mercatores nacionis Cathalonie, nunc Brugis residentes in omnibus vestri.

495. Der Kfm. von Spanien in Brügge an dieselben: desselben Inhalts. — [1457] Mrz. 8.

Aus der Handschrift zu Rostock f. 5.
Handschrift zu Wismar S. 227.
Handschriften zu Köln, 1 f. 249, 2 f. 231 b, 3 f. 161 b.

Honorabilibus viris consulibus civitatis Lubicensis et aliarum civitatum hanze Theutonice aut deputatis ipsorum in dicta civitate Lubicensi congregatis seu de proximo congregandis et quibuslibet eorundem, amicis nostris carissimis.

Honorabiles viri amici carissimi. Scripsimus jam pridem honorabilibus viris aldermannis communium mercatorum hanze Theutonice in Trajecto residentibus secundum formam copie presentibus intercluse. Et quia honorabiles viri amici carissimi ad presens similis ambasiata prout tunc apud amicicias vestras ex parte ville hujus Brugensis mittitur, dictas amicicias vestras rogamus et exhortamur, quatenus ambasiatorum predictorum fiendis oblacionibus acquiescere et ipsorum precibus reditum vestrum accelerare velint eedem amicicie vestre. Nos autem in hiis, que restare poterunt, una vobiscum et Brugensibus ad defectus aliorum membrorum corrigendos viis et mediis debitis prosequemur, donec finis habeatur optatus,

et in hoc nollemus parcere laboribus nec expensis. Honorabiles viri amici carissimi, omnipotens amicicias vestras conservet in evum. Scriptum Brugis, 8 mensis marcii. Communes mercatores nacionis Hispanie, Brugis residentes.

b) Besendung der Tagfahrt.

496. *Stralsund an Lübeck: lehnt die Besendung der Tagfahrt in Wismar am 7. März* (invocavit) *ab, wiewohl die Unsicherheit der See* (alset nw tor seward gewand is) *eine Zusammenkunft der Städte erheische; vermag seiner Feinde wegen Niemand bis nach Wismar zu schicken und bittet, die Tagfahrt deshalb nach Rostock zu verlegen und auch die von Anklam zur Verantwortung vorzuladen, weil sie* mel unde molt den unsen unde andern copluden to yare mit en tor stede vorkoft unde vele to licht wegen hebben; *ersucht um Antwort. — [14]57* (am avende catedra Petri) *Febr. 21.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

497. *Lübeck an Stralsund: sendet in Erwiederung auf n. 496 die Abschrift eines soeben eingelaufenen Schreibens des Kfm. von Utrecht*[1] *und verlangt, dass Stralsund einige Rsn. behufs Berathung über den Inhalt zum 20. Mrz.* (oculi) *nach Lübeck anstatt zum 7. Mrz. nach Wismar abordne; wolle es dieselben nicht über Land reisen lassen, so möge es sie zu Wasser schicken; ersucht um zustimmende Antwort. — [14]57* (esto michi) *Febr. 27.*

StA Stralsund, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

498. *Braunschweig an Lübeck: vermag die Tagfahrt Oculi nicht zu besenden, weil es* des weges beveydet *werde; ersucht, sein Ausbleiben zu entschuldigen. — [14]57* (invocavit) *Mrz. 6.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta des midwekens na invocavit *(Mrz. 9)* anno etc. 57.

499. *Bremen an Lübeck: verspricht die Tagfahrt Oculi ungeachtet mannigfacher Behinderungen zu besenden, falls Lübeck seinen Rsn. Geleitsbriefe von Hg. Bernhard von Sachsen, Heinrich van Jeynsen* (de to uns van wegen unsses gn. heren van Bremen mend tosage to hebbende, der wy doch nicht to schickende en hebben) *und Friedrich Snepel* (deme wy ny rechtes hebben geweigerd) *erwerbe und bis zum Freitag vor Oculi* in her Alberdes hus van Lune to Stade in unsse herberge *entgegensende. — [14]57* (am maendage nae — invocavit) *Mrz. 7.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta lune post reminiscere *(Mrz. 14)* anno etc. 57.

500. *Magdeburg an Lübeck: erwiedert auf die Ladung zur Tagfahrt Oculi, dass es zwar gern bei der Abstellung der Beschwerden des Kfm. mitwirken wolle, jedoch die Unsicherheit der Wege bedenken müsse,* nachdeme juwe leve eyn sodanes betrachteden unde uns alsodanen dachfard van deszwegen nilkest bynnen Helmstede geholden[2], de juwen vormiddelst juwen frunden van Hamborch dar to hebbende, des ok in juwem der erliken gemeynen henszestede kopmans unde unserem besten, de straten to befredende unde des

[1]) *Fehlt. Sämmtlichen Ladungsschreiben waren den Antworten zufolge solche Abschriften beigefügt.* [2]) *Vgl. Magdeburg. Schöppenchron. (Städtechron. 7) S. 394 f.*

overeyntokomende unde to slitende, wol nod unde behoff gewesen were etc., afeschreven, so gii doch to der tyd oppe juwe behoff unde belevend, darane wii neynen twyfel hebben, in geleyde unde felicheydt wol vorwaret weren geworden, hirumme juwe ersame leve wol mercken, dat uns nu mit der hast in sodaner korten tyd in unsekercheydt unde overrydenge, unde ok dat wii itzundt in kore unde vornyginge unses rades syndt, also dat unse rad noch nicht fulkomen unde bestediget, so juwer leve lichte wol witlik, sodanen dachfard to besendende neynewys to dhonde is; *ersucht sein Ausbleiben bei den Städten zu entschuldigen und die Absage nicht* in unmode *aufzunehmen.— [14]57* (am dinsedage na invocavit) *Mrz. 8.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta lune post reminiscere *(Mrz. 14)* anno etc. 57.

501. *Stralsund an Lübeck: ersucht Hamburg anzuweisen, dass es seine Rsn. zur lübecker Tagfahrt bevollmächtige, den bereits öfters verhandelten Streit mit dem Bm. Johann Swarte von Stralsund durch die Städte entscheiden zu lassen; betont, dass Swarte die Aburtheilung des Streites wiederholt den Städten anheimgestellt hat*[1]. — *[14]57* (am avende Gregorii) *Mrz. 11.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

502. *Göttingen an Lübeck: erklärt die Tagfahrt Oculi um vielfacher Behinderungen willen nicht besenden zu können; bittet sein Ausbleiben bei den Städten zu entschuldigen und beliebt alle Beschlüsse der Versammlung. — [14]57* (reminiscere) *Mrz. 13.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 2 feria post oculi *(Mrz. 21)* anno etc. 57.

503. *Stendal an Lübeck: vermag die Tagfahrt Oculi wegen merklicher Behinderung nicht zu besenden; beliebt alle Beschlüsse der Städte zum Besten des Kfm. und ersucht sein Ausbleiben bei den Städten zu entschuldigen. — [14]57* (am donredage nah reminiscere) *Mrz. 17.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta des midwekens vor letare *(Mrz. 23)* anno etc. 57.

504. *Salzwedel an Lübeck: hat die seinem Bürger Henneke Roterd in Lübeck eingehändigte Ladung zur Tagfahrt Oculi so spät erhalten, dass es seine Rsn. nicht mehr abfertigen könne;* ock isz unns sunderlik merklik anfall von unnseme gnedigen heren darin gekomen, darumme wie sodanne dachfard nicht konnen besenden; *ersucht die Absage freundlich aufzunehmen; beliebt alle auf den Kfm. bezüglichen Beschlüsse der Versammlung. — [14]57* (under unnsem der Oldenstad secrete, am donnredage Gertrudis) *Mrz. 17.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta mercurii post dominicam oculi *(Mrz. 23)* 57.

505. *Stade an Lübeck: vermag die Tagfahrt Oculi* van drepliker anliggende nodsake wegen — bynnen stichtes *nicht zu besenden: bittet die Absage nicht übelzunehmen. — [14]57* (am h. avende u. l. fr. annunciacionis) *Mrz. 24.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

[1]) *Vgl. HR 3 n. 87 § 4.*

B. Recess.

506. *Recess zu Lübeck. — 1457 Mrz. 20.*

R aus RA Rostock, Recesshs. 1417—1469, 5 Doppelbl., lüb. Abschrift; auf f. 1 adressirt „Den van Rostock".

W RA Wismar, Recesshs. 3 S. 219—237, 6 Doppelbl.; zwischen S. 226 u. 227 ein Blatt ausgeschnitten, welches n. 491, 493, 494 enthielt.

K1—3 StA Köln, 1 Recesshs. II f. 246—253, lüb. Abschrift, mit R auch in der Orthographie übereinstimmend; 2 Recesshs. I f. 227b—236b, Abschrift von K1; 3 Recesshs. III f. 158—165.

B1 2 StA Brügge, 1 Or. Perg., 6 Bl. mit durchgezogenem anhangenden Secret von Lübeck, endet mit § 20; 2 Gheluwenboeck f. 59b—62b, Abschrift von B1, überschrieben: Diveersche pointen ende articlen gheraemt ende gheslooten bii den ghedeputeerden van Brugghe ghezonden te Lubeke int jaer 1457 metten ghedeputeerden van der Duytscher hanze.

Gedruckt: aus B1 Gilliodts van Severen Invent. d. arch. de Bruges I 5 S. 401 mit dem irrigen Datum 1458 Mrz. 8.

Wytlik zii, dat na der bord Cristi unses heren dusent verhundert jar darna in deme soven unde veftigesten jare ummetrent oculi in der vasten weren to Lubeke to dage vorgaddert de sendeboden der stad van Brugge, nameliken de erbaren ende vorsenigen heren mester Pauwel van Overvelt[a], Philippus Metteney unde mester Donaes (de Beer)[b], vulmechtich geliik uth erer procuracien unde machtbreve clarliken blikede, unde[c] de raed darsulves. Unde darsulvest weren ok vorghaddert de radessendeboden desser nascreven stede unde[d] des copmans van der Dutschen hense to Utrecht residerende, imme namen der gemenen stede[d] van der erscrevenen Dutschen hense, nameliken: her Hermen Gropelynck, borgermester, van Bremen; van Hamborch her Detleff Bremer, borgermester, unde her Albert Schillinck, raetman[1]; van Rostok her Bernd Cruse, radman; vamme Sunde her Brand Ronnegarve, her Enwolt Moller unde her Hinrik van Urden, raetmanne; van der Wysmere her Hermen Vrome, raedman, unde mester Jeorgius Belouwe, secretarius; van wegen des copmans to Utrecht Johan vamme See, Jacob Richardes unde mester Goszwin van Kosvelde, secretarius, mit vuller macht mytgaders meer anderer stede, de ok ere macht den steden ghegeven unde vorscreven hebben. Dewelke sendeboden der stede[e] des copmans unde der van Brugghe vorbenomet undertwiisschen diverse vorhandelinge unde communicacien van den ghebreken, vorkortyngen[f] unde schaden deme copmanne imme lande van Vlanderen beschen unde umme de wedderkumpste des ergerorden copmans ghehad unde gheholden hebben, darumme he uth Vlanderen gherumet, getrocken unde geropen ys na inneholde sodanner recesse darup ingestellet unde begrepen.

1. Item dosulvest de ersamen sendeboden van Brugge dorch mester Donatz lethen vortellen under lengheren worden, in[g] wat groten varen ze dar gekomen weren unde ziik vortrocken hadde, dat se zo spade tor dachvart gekomen weren, unde vortalden vurder[g] van den mennigherhande daghe unde velen vorvolge bii ereme gnedighen heren hertoghen van Burgundien etc. gheholden unde ghedaen umme de wedderkumpst des Dudeschen copmans to Brugghe, unde in wat wiise unde warumme de dre lede van Vlanderen[h] myt den van Brugge nicht vorsegelen wolden.

a) *So W K1 B1,* Overmelt *R.* b) de Beer *nachgetragen B1 2, fehlt R W K1.*
c) unde de rad to Lubeke mit dessen nascreven radessendeboden *B1 2.* d) unde — stede *fehlt W.*
e) der van Brugge, der stede unde des kopmans *B1 2.* f) vorkortyngen *fehlt B1 2*
g) in — vurder *fehlt B1 2.* h) Vlanderen nicht mede vorsegelen wolden geliik den van Brugge *B1 2.*

1) *Sie verzehrten 62 tt 8 ß, Koppmann Hamb. Kämmereirechn. 2 S. 95.*

2. Item de genanten sendeboden van Brugge den erscrevenen sendeboden van der hense overantwerden eren machtbreff van der stad van Brugghe besegelt, ene confirmacie van deme heren hertoghen van Burgundien besegelt myt meer anderen breven van wegen der provisien des copmans unde der twyer dusent punt grote, de men deme copmanne entrichten schal na termine dersulven breve van der stad van Brugghe vorsegelt, noch enen breff des genanten heren hertogen van Burgundien van weghen der drier gedeputerden commissarien, de bynnen Brugge deme copmanne justicie behelpen scholen mit etliken bedebreven desser nascrevenen nacien, nammeliken: Hispanien, Catholonien, Florentine, Jenueve unde Lukoisen an de radessendeboden der stede sprekende, begherende dat de copman wedder in Vlanderen komen mochte. Welke[a] breve de radessendeboden gevisitert unde oversen hebben unde[b] luden van worde to worden, alse hir nagescreven steyt. *Folgen n. 483*[c], *486*[c], *489, 491—495.*

3. Vortmer[d] de erscrevenen radessendeboden der stede van der hense unde de sendeboden des copmans mit den erscrevenen sendeboden van Brugge mennichvoldige handelinge, communicacie unde vorvolch gehad hebben van wegen sodannes recesses, alse latest ummetrent Johannis baptiste to middensomere mid deme erbaren Gerd Groten, schepen van Brugge, vulmechtich van[e] wegen unde imme namen der veer lede des landes Vlanderen vorbenomet, so zyn machtbreff dat clarliken inneholt, overkomen unde besloten is etc[1]. Welk recessus nach zynem inneholde dorch den erbenomeden Gerde Groten nicht en ys noch en wart umme belettes wyllen darinne bescheen vullentogen, geliik de heren sendeboden der stede van Brugge vorbenomet dat clarliken gheven to vorstande. Hirumme so hebbet de vorgesechten sendeboden unde ambasiatores der stad van Brugge under velen vorhandelingen unde communicacien vorgerort myt den erbenomeden radessendeboden undertwisschen ghehat, belevet consentert ghelovet[f] unde besloten, dat de stad von Brugghe sodanne recesse, so van den radessendeboden uppe dat vorscreven fest Johannis baptiste to Lubeke to dage vorgaddert mit deme ergesechten Gerde den Groten vorhandelt besloten unde van eme vorsegelt is, inne[g] alle zynen punten unde inneholde deger unde al unvorbroken sunder wedderstalt offte beletten schal unde wiil vorsegelen unde vullentheen, unde dat in aller formen unde manneren holden unde don underholden, gheliker wiis offte de anderen dre lede dat na lude dessulften recesses mede belevet vullentoghen unde besegelt hadden, so langhe wente dat se samentliken zodanen recessus noch mede beleven vullentheen unde besegelen, so dat van deme erscrevenen Gerde Groten vorramet avisert unde besloten was.

4. Vortmer so hebben de erbenomeden sendeboden der stad van Brugge ok belevet unde belovet to holdende, to vullenthende unde unvorbrokeliik don underholden sunder argeliist edder fraude desse nabescrevenen puncte unde artikele, de in der vorscrevenen van Brugge litteren, van en den sendeboden van den steden overgeantwerdet, nicht so clarliken, so des deme copmanne van noden is, uthgedrucket zynt unde specificert, ludende van worden to worden, so hir navolget.

5. Int erste so hebben de vorscrevenen heren vulmechtigen der stede van Brugge belovet, dat desulve stede van Brugge van den grotmechtighen princen unde heren heren hertogen van Burgundien solt vorwerven acta unde bewiis, inneholdende, so wes de vorscrevene stede van Brugge up eme sulven unde ok

a) *Vor dem durchstrichen:* welke breve umme korte wyllen hir sint nagelaten *R.* b) unde luden — steyt *fehlt K1 B1 2,* unde hiirna staen bescreven *W* c) *Nur in R W.* d) Item so hebben de erscreven sendeboden undertwisschen sunderlinges handelinge *B1 2.* e) van wegen *fehlt B1 2.* f) ghelovet *fehlt B1 2.* g) in *W K1*

[1]) *N. 458.*

wes hirnamaels de anderen stede, Gent Yperen unde dat lant van den Vryen, wen se des to rade werden, den vorscrevenen steden unde copmanne besegelt unde belevet[a] hebben edder noch beleven[b] edder besegelen sollen in tokomenden tiiden dessen vorscrevenen recessus unde materien anghande, dat dat syner gnade consent und wille zii.

6. Item dergeliik so solt de vorscrevenen van Brugge van deme vorscrevenen princen unde heren vorwerven ene confirmacie uppe den seerof unde uppe den ban, dat it ok syner gnaden wylle zy, wes de vorscrevenen stede van Brugge unde de anderen lede na inneholde des vorscrevenen recesses besegelt hebben.

7. Item weret zake, dat in tokomenden tiiden enige[c] officiers des vorscrevenen heren enen unrechten anevanck uppe den vorscrevenen copman deden etc., worde denne de officier bii den commissariezen edder by eniger wet darumme in enige bot gewiiset edder condempnert, daraf solde de vorscreven here de twe dele unde dat dorden deel de qwetsede[d] partie hebben.

8. Item so sal de vorscrevene stede van Brugge gheholden zyn, to vorwervende van deme vorscrevenen heren, so wanner des vorscrevenen heren commissariese de weten in Vlanderen vormaken unde vorstellen, dat denne desulve wet den vorscrevenen des heren commissariesen sal beloven by demsulven eede den heren ghedaen, dat se des vorscrevenen copmans privilegie unbrokeliken willen holden unde don underholden.

9. Vortmer alse dat vorscrevene recess vorclart unde innehelt van des copmans bere, dat he in Vlanderen van osten brynget etc., so hevet de vorscrevene stede van Brugghe belovet, dat alsodanne beswaringe unde voreninge, alse in Vlanderen tor Sluůs unde in aller stede unde platse van Vlanderen uppe des copmans beer upgestellet unde gheordinert ys, wedder des vorscrevenen copmans privilegie, sunderlinx van der vorhoginge der axisie unde ok van der voreninge, dat nummet sal kopen datselve bêr anders den van den axisers edder de dat gepachtet hebben, unde ok dergeliiken van den twen groten van den herengelde, de de pachters van den herengelde tor Sluues unde elders boven des copmans privilegie van elker tunne bers mit unrechte entfanghen, dat ber zii koft[e] edder nicht, dat alsulke beswaringhe myt allen zal afgedan zyn unde to nichte unde des in tokomenden tiiden nicht mer entfangen noch daraf besward werden.

10. Item ok sal dergeliike dat grutgelt, dat de here van der grud unde zyne pachters van alleme roden bere van osten komende boven des copmans privilegia van elker tunnen mit unrechte entfanghen unde genomen hebbet, dat se dat na desser tiid nicht mer entfangen sollen noch betalen. Unde worde in dit punct edder in dat vorbenomede punct enich gebreck bevunden, de vorscrevene stede van Brugge solde dat gut don unde uprichten.

11. Item alse danne de vorscrevene copman in synen privilegie hevet, dat he van zyneme gude sal betalen deme heren zynen rechten tollen und darmede vrig unde qwiit sunder meer to ghevende etc., also ys bevorwordet, dat de vorscrevene stede van Brugghe de gnade van deme vorscrevenen heren den vorscrevenen steden unde copmanne sal vorwerven, werd sake dat it in tokomenden tiiden alse gevelle, dat enich copman schiphere edder zyne familie van der vorscrevenen hense vor enigen van des vorscrevenen heren tollen in Vlanderen unwetendes ziik vorsumede unde zynen tollen int rechte tollehus nicht en betalde edder dat tollehůs vorbyghynge, dat de copman ziik daraf sal moghen qwiiten unde vry wesen mit zyneme ede, dat he des nicht hebbe geweten; unde dat he darumme na erer castume dat

a) belovet *B 1*. b) beloven *B 1*. c) enich officier *B 1*.
d) geqwetsede *W B 1 2*. e) vorkoft *B 1 2*.

burseken nicht en sal sniden, mer he sal betalen den heren zynen rechten tollen unde darmede qwiit zyn[a]. Ok wert zake, dat enich copman van der hense vorscreven des vorscreven heren tollen by vorghetenheyt unde rokelosicheyt vorbiighan were, sunder zynen tollen to betalende, vor de vorghetenheit sal he deme tolnere van synem gude dubbelden tollen betalen; mer wert zake, dat enich van den vorscrevenen kopluden zyn ghud unvortollet to hus vorde edder enwechbrochte, de sal gecorrigert werden na costume des tollens.

12. Vortmer so hebben de vorscrevenen heren ambasiatores van Brugge belovet, dat de vorscrevene stede van Brugge zal vorsenicheit hebben uppe degenne, de de roet[b] unde vette ware smelten unde bernen ummetrent der platse dar de copman bynnen Brugge loyert ys unde zyne wonynge hevet, dar ummetrent nicht mer smelten edder bernen sollen umme de angest unde vrese darane clevende to vorhodende unde deshalven daraff unbesorget to blyvende.

13. Item ok so ys bevorwordet, dat de wynlude, de ere wyne under der krane bynnen Brugge hebben liggende, umme de up to wyndende, dewelke alrede vortollet ingescreven (unde)[c] virgirt synt unde doch nicht en moghen upgewunden werden by der meynichte van den wynen de dar danne licht, dat de wynlude dan sollen ere wyne myt den schepen moghen leggen achter ere huse, umme de bet des nachtes vorwart to synde, so se van olden tiiden gheplagen unde gecostumert zyn gewest, sunder fraude unde argeliist.

14. Item vortmer so hebbet de vorscrevenen heren ambasiatores de vorscrevenen stede van der hense unde copmanne belovet unde besegelt, also dat de vorscrevene stede van Brugge ok[d] dar gud vor wesen sal, mitgaders den dekens unde gantzen commune dersulven stede van Brugge to vullenkomende unde en noch to donde al dat ghent, dat dat vorscreven recessus der stede unde copmans vorscreven inneholt unde begrepen hefft. Unde specialik er de vorscreven copman in Vlanderen comen sal, so sollen se altovoren Frans Domus hûsz to grunde afbreken, unde dar up de stede ene schone platze maken, to den ende so wanneer de vorscrevene copman in de stad van Brugge komet, dat he dan darup riden unde gebracht mach werden na inneholde des vorscrevenen recesses. Unde darup den steden unde copmanne vorscreven ere besegelde breve gheven, inneholdende, dat desulve platze to ewighen daghen unbebuet[e] unbehuset unde unbehindert, geliik dat recessus ynneholt, to des vorscreven copmans behoff blyven sal. Unde desse affbrekynge dessulven huses unde dat de plaetse gemaket werde unde afgedaen sal wesen vor pinxsten negest komende. Unde so wanner dat allet so vorscreven ys ghedaen were, unde ok dat se des vorscrevenen heren confirmacie unde alle privilegie myt dessulven heren commissien van den juge to zynde, mitgaders der vorscrevenen stede van Brugge besegelte breve den olderluden overghelevert zynt, mytgaders der betalinge der reste van den achte dusent punt groten, so sal denne de vorscreven ghemene copman uthe pinxtenmarkt van Antworpe negest volgende in Vlanderen unde to Brugge trecken myt lyve unde gude, zynen ghewontliken stapel unde copmanschop aldaer holdende, so se van olden tyden geplagen unde gecostumert hebbet gesyn etc.

15. Item na der vorscrevenen vorhandelinge unde conclusien so gheven de vorscrevenen heren ambasiators van Brugge den vorscrevenen heren van den hansesteden viif puncte to kennende, unde begerden darup ere gutlike antwort, geliik hir deselven pûnte int korte vorhalt unde verantwerdet syn, so hir navolget.

a) wesen *B1 2*. b) roit *B1 2*. c) unde *B1 fehlt R*. d) unde ok *R*.
e) umbebouwet *W B1 2*.

16. Item dat erste punct, dat de vorscrevenen ambasiators van Brugge begerende, was[a] anghande deme[b] stapele, dat men mit deme stapelgude den stapel to Brugge solde holden. Darupp de vorscrevenen heren van den steden der hanse vorscreven hebben vorantwert, dat se de vorscrevenen alderlude darmede belastet hebt, dat se na ynneholde der recesse bii den gemenen steden van der vorgenanten hanse vortiides darup gemaket dat beste darinne to donde, also verne alset in on[c] is, dat de vorbenomeden heren ambasiators van Brugge unde mitgaders den anderen leden, alse des to rade solden werden, upp ere siden by den vorgenanten heren unde princen dat also ok vorwaren unde dat beste darinne don, dat de van buten der hanse dergeliike dat stapelgud tome stapele bryngen unde alle laken, de men to Brugge vorbenomet tor halle plecht (to)[d] bryngen(de)[e] aldar ok bryngen, unde darupp mit der vorgenanten wet van Brugge communicacie te hebbende[f].

17. Item up dat andere punct, anghande den anderen dren leden slandes van Vlanderen, umme de dar to bewegende, dat se geliik der stede van Brugge dat recessus mede besegelen. Darup de vorbenomeden heren van den steden der hanse [hebben][g] vorantwort[h], dat se darvan de erscrevenen alderlude belasten wolden, umme myt der vorbenomeden stede van Brugge unde den anderen nacien aldaer residerene[i] in den saken dat beste to done, en mogeliik ende donliik synde, dar poys (unde[k] roste[l]) to beyden ziiden van kommen mochte van den geschelen twiisschen den vorbenomeden 4 leden in dat stick wesende etc.

18. Item dat dorde punct, anghande der betalinge van dem reste der 8000 punt grote, dar de veer lede slandes Vlanderen samentliken unde besunderen in gehulden syn to betalende etc., hebbet de vorbenomeden heren der stede van der hanse vorantwort, dat se den erscrevenen heren unde der stede van Brugge to willen de vorbenomeden alderlude darmede belasten wiillen unde de macht geven, dat se der vorbenomeden stede van Brugge porcie, wes de deme vorscrevenen copmanne deshalven schuldich zyn, ersten unde altovoren an, eer de vorscrevene copman to Brugge sal komen, entfangen sal. Unde umme de anderen reste, de de vorbenomeden dre lede, Gend, Yperen unde de van den Vriien, schuldich zyn, by also dat de van Brugge unde de anderen nacien vorscreven se mit dogeden unde ghuder informacien dar nicht to bewegen konden, na inneholde erer breve de reste to betalende etc., so ys unse[m] wiille, dat de vorbenomeden alderlude darumme mit der vorgenanten stede van Brugge dage holden, umme van den vorscrevenen resten der drier lede by den van Brugghe to betalende edder daraff vorsekert to wesende by guder sufficienter borgetucht, darmede de vorbenomeden alderlude unde copman wol vorwart unde vorsekert ende to vreden ys, dat men se daraff wol betalen sal uppe de tiid alse se des underlanck sollen ens unde to vreden werden.

19. Item uppe dat veerde punct van der begerte der vorbenomeden heren ambasiators van Brugge etc., anghande der ordinancie unde gebode uppe de Flameschen gudere gemakt, to nite ghedaen to synde etc. Darup de vorscrevenen heren van den hensesteden hebt vorantwert, so wanner de erscrevenen van Brugge hebbet vullenkomen dat goent, so bovengescreven steit na inneholde des recesses, unde den alderluden daraf de besegelte also wol van den heren alse van den van Brugge in ere bewaringe unde hant gebrocht hebt unde van den vorsekert synt,

a) weren *B1 2*. b) den *B1 2*. c) en *W B1 2*. d) to *W B1 2 fehlt R*. e) bryngende *W B1 2*, bryngen *R*. f) holdende *W*. g) hebben *fehlt R*. h) vorantworden *B1 2*. i) residerende *B1 2*. k) unde *B1 fehlt R*. l) roste *B1 2*, rase *R*. m) unse *in B1 durchstrichen und in der stede corrigirt*.

dat de vorbenomeden alderlude danne macht solt hebben de vorgenanten gebode afftodonde unde to nite, unde mit den vorscrevenen Vlamingen, unde sunderlinx mit den van Brugge, copslagen int kopen unde vorkopen, so se van olden tiiden geplagen hebben vor dem vorscrevenen gebode.

20. Item dat viifte punct der vorbenomeden heren ambasiators van Brugge was anghande den Zuderseesschen steden, Collene Nymwegen Deventer etc., dat men de van desser dachvart unde recesse wolde underwisen laten by enigen van des copmans gedeputerden, uppe dat se alle zake weten mogen, wes hir to den zaken gedaen unde gheschen ys. Darup de vorbenomeden heren van den hensesteden hebbet vorantwert, ten ersten, so bovengescreven steyt, dat de alderlude daraff vorsekert zyn, dat alle dink sal vullentogen werden, dat se dan bii de vorscrevenen Sudersesschen stede ere gedeputerden senden solt, umme de van allen saken to underwisende, wes hir up der dachvart vorhandelt ys gewest, umme de lever erer stede coplude mit eren copenschoppen ten stapel to sendende etc.[a]. (In[b] orkunde, dat de dinge so vorgerort steit, geramet avisert unde geschen zin, zint desser recesse twe eens ludes, welker de ene mit des rades to Lubeke angehangeden secrete in deme namen der sendeboden van den steden unde des kopmans van der Dutschen hanze vorgenomet, des ze dartho bruken, unde de andere mit den hantekenen der sendeboden van Brugge vorbenomet getekent unde mit eren anhangenden ingesegelen vorsegelt. Gegeven in den jare unde daghe alse voran gescreven steit[c]).

---

21. Vortmer ys vorramet unde besloten, dat nement van der Dutschen hanse sal vorbodene Vlamesche lakene effte gudere kopen, ok nynerleye ghud in Vlanderen senden, ok nicht bevorworden to kopende, eer de kopman orlof ghiift, by penen darup in den recessen benompt ingestelt unde begrepen, nameliken in den jaren etc. 50 unde 56[1].

22. Item so hebbet de radessendeboden vorramet unde besloten, dat de copman sodanne personen, de wedder der stede ordinancie unde recesse in Vlanderen gewesen unde gelegen hebben unde dar Vlamesche gudere gekofft, corrigeren unde boten sal, by also dat se alrede nicht gecorrigert en syn, darvan de persone, de alse corrigert were, bewiis bringen sal.

23. Item wert sake, dat God afkeren mote, dat de recessus mit den Vlamingen overkomen unde besloten nicht vullentogen worde, is vorramet unde besloten, dat men dan de recesse uppe de Vlameschen gudere ingestellet unde gemaket deger unde al na ereme inneholde strengeliken holden sal unvorbroken by penen darup begrepen.

24. Item ys vorramet unde besloten, so wanner de copman int lant van Vlanderen wedder gekomen ys, dat danne noch een jewelik de Vlameschen lakene effte gudere in de stede van der Dudeschen hanse brynget, dat de darby sal bryngen ene certificacie van den olderluden des copmans, dat sodanne gudere noch lakene vor deme orlove des kopmans tovoren nicht gekoft noch besproken zynt gewest. Unde we hir enjegen dede unde darmede worde bevunden, den sal men straffen na inneholde der recesse darup ingestellet unde gemaket. Unde diit sal staen mit sodannen erscrevenen certificacien to bryngende wente to sunte Michelis sunder argeliist unvorbroken.

a) etc. *fehlt B1 2.* b) In orkunde — steit *B1 2, fehlt R W K1—8.* c) *Damit enden B1 2.*

1) *Vgl. n. 458 § 5 ff.*

25. Item ys vorramet unde besloten, dat en jeweliik van den radessendeboden den eren to hûsz vorkundigen sal, dat nement in dat lant van Vlanderen, eer der tiid dat de copman wedderumme in Vlanderen gekomen zii, trecken unde vorkeren sal by der penen darup in den recessen begrepen. Unde diit sal men alumme vorkundigen den steden van der hanse in Prutzen unde Liifflande unde wor des duncken sal wesen van noden.

26. Vortmer so hebben de vorbenomeden heren radessendeboden der hanse angeseen unde gemerket, dat der vorscrevenen stede unde des copmans privilegia recesse unde ordinancie in Vlanderen unde alumme qwaliken vorwart unde geholden werden, darumme de gemene copman in grot hinder last unde hinderdele gekomen ys in jegenheid des gemenen besten unde vorstoringe des copmans unde der copenschop. Hirumme de erscrevenen heren radessendeboden hebben endrachtliken gesloten, dat se den vorbenomeden alderluden unde rade des gemenen copmans vorbenomet strengeliken hebben bevolen, dat se de vorbenomeden privilegie recesse unde gebode der vorscrevenen stede unde copmans in jenighen puncten lathen inbrecken, mer de unbrokeliik holden unde don holden, unde dejenne de den steden unde copmanne vorbenomet in den zaken unhorsam zyn, dat se macht hebben de to straffende unde corrigerende na inneholde der gemenen stede recesse, de en vortiides ghegeven unde berecesset ys.

27. Item[a] was de ersame her Bernd Cruse, raedman to Rostock unde ambasiate, begherende, sodannen artikel, in deme recesse anno etc. 56 ummetrent Johannis baptiste mit Gerde deme Groten twiischen den hensesteden unde Vlamingen vorramet, uppet nye hir intostellende, welke artikel ludende ys, alse hir navolget: *Folgt n. 247 § 27*[1].

28. Item[b] ys vorramet unde besloten, wenner dat men den copman wedder int land van Flanderen bryngen unde voren sal, offt God syne gnade darto gheve, so ne schal en itlik stad van den steden, nameliken Lubeke Collen Bremen unde Hamborch, de darto na inneholde des recesses nu imme somere Johannis baptisste to Lubeke gemaket, darto gevoget unde geordineret zynt[2], nicht meer dan self teynde riden, umme mynringe wyllen der kost to donde. Dar de radessendeboden van deme copmanne begert hebben, ener itliken stad vorbenomet myt sodannen teyn personen myt hundert punt grote, to hulpe der theringe uth unde to husz to komende, to vorsende unde to vorborgende; unde wes darane overbleve, solde men deme copmanne, wanner sodanne reyse gedaen were, wedderkeren, unde ifft dar ok gebreck inne were, dat it de copman ok den steden vornogede unde betalde. Uppe welk vorghevent de sendeboden des copmans ziik beclageden, dat de copman neyn gelt en hedde unde ok sodanner koste nicht vormochte to betalende, jodoch wolden se den erscreven steden to hulpe komen tor koste myt 600 Rinschen ghuldenen, wowol se neyn bevel darvan en hedden. Darenboven dorsten se nicht vurder up ziik nemen, mer se wolden dat gerne torugge a[n][c] ere oldesten bryngen unde des den van Lubeke wedder vorscriven, wes deme copmanne hirinne stunde unde vormochte to donde etc.

C. Korrespondenz der Versammlung.

507. *Die Aelterleute der Gilden und die ansässigen Bürger von Lüneburg an Lübeck und die daselbst versammelten Rsn. der Seestädte: ersuchen, unter*

a) *§ 27 fehlt W Kl.* b) *§ 28 Kl, fehlt R W.* c) *al Kl.*

[1]) *Vgl. n. 458 § 3.* [2]) *N. 458 § 17.*

heftigen Vorwürfen wider die gegen Lüneburg streitenden Prälaten, das Domkapitel in Lübeck zum Frieden zu ermahnen[1]. — *1457 Apr. 2.*

Aus StA Lübeck, v. Lüneburg 4, Or. m. 7 zum Theil gut erhaltenen Siegeln, das achte abgefallen; bez.: Recepta des mandages na judica anno etc. 57.

Den ersamen wisen mannen heren borgermesteren und radmanne to Lubeke und den sendeboden der seestede darsulves uppe desse tiit vergaddert, unsen besunderen leven frunden gescreven.

Unnsen fruntliken willigen denst tovoren. Ersamen wiisen heren unde frundes. Gii hebben ane twivel wol vornomen, wo unse erlike rad to Luneborg van itliken geistliken ebbeten, capittelen und closteren, de itlik sultegud in unser stad hebben, darvan sik dat capittel to Lubeke eyn hovet maket, nu itlike jar hêr to Rome groffliken jegen unsen hilgen vader den pawes mit groter unwarheit, hiirna eyn dêl beroret, to reden settet iss van eyner friigheit wegen, de desulven geistliken van unser erbenomeden stad menen to hebbende, de pawes Nicolaus milder dechtnisse ane esschinge edder insage dessulven unses rades effte ok unse scal hebben bestediget und executores efte verfolgers dersulven bestedinge gesat, de denne ok, ungeachtet unses rades efte unses antwordes und insage, van der erbenomeden geistliken und besunderen des capittels to Lubeke esschinge wegen so groffliken vortgeffaren hebben boven de gesette der bescreven rechte wedder dessulven unses rades lyff, êre, gud unde stâd, dat sulkes in Dudeschen landen ny eher gehort effte sehn iss. Und wowol de sake werltlik was und is, und boven dat dat unse erffbornen fursten und heren hertoghen to Brunszvig und Luneborg tom ersten, ok de hochgeborne furste hertoghe Alff to Sleszwigk etc., de erwerdigen in Gode vedere heren bisscoppe to Verden und to Lubeke, mit jw, deme rade to Lubeke und van Hamburg und Brunszvig, darto anderen ummebelegenen steden sambt und besunderen, des vakebenomeden unses rades und unser jegen desulven geistliken to ere, to rechte und aller redelicheit mechtich weren und noch sin schullen, und boven dat dat se und wii vor dessen bovenscreven heren fursten und reden der stede vorbenomet nywerlde vorclaget sin, so nach juwer und aller vromen lude irkantnisse wol borlik und redelik gewest were, und alse unse rad to Rome dat gerichte und ere sake, alse vorscreven is, mit groten swaren kosten under eventure der eren lives und gudes soken laten moste, so hebben desulven geistliken vermiddest groten geschenken und valsschen tuchnissen, de itlike utb den capittelen to Lubeke und Hamborg over den vilgenanten unsen rad gedan hebben, verhindert, und unsen hilgen vader den pawes so swarliken jegen se gereitzet, dat zodder sunte Peters tiiden over cristene lude newerlde swarer und ungehorder bullen und breve gegeven sin. Van welk erer tuchnisse itlike artikele mank anderen aldus inneholden, dat de personen unses erliken rades, wan se in den rad gekoren worden, gemenliken men to dren, vêr, vyff edder soszhundert marken riike west sin schullen, sunder wan se in deme rade vêr effte vyff jare wesen weren, were malkes gud sosztich efte 70000 Rinscher gulden gewerd west und darenboven, wente se de upkome der stad und sulten scholden gedelet und sik underlanges dar so van geriiket hebben, uppe welke artikele twe domheren van Lubeke und itlike vicariese to Hamborg mit anderen so over se valsliken getuget hebben, so dat Gode und mennigen vromen luden wol witlik und bekant iss. Tom anderen hebben de nye rad und sesztich deme capittele to Lubeke und anderen geistliken vorbenomet

[1]) *Ein m. m. gleichlautendes Schreiben an Braunschweig befindet sich in Reinschrift im StA Lüneburg.*

moten toseggen laten, wedder to gevende 6000 Rinsche gulden, de se darover to Rome vorschenket und vorkostiget hadden, darmede se den hoff to Rome groffliker honen und entsetten wen ye gehort is, in deme se seggen und voregeven, dat ene to eres rechtes vorderinge sulkes groten summen goldes und dar noch enboven, so se upgetoghen hebben, behuff was, nachdeme unse vorbenomede rad ene darann van neneme richtere plichtich gedelet was etc. Mit sulken und anderen ungehorden und groven anbringhingen, der wii noch eyn dêl umme ere willen uppe desse tiit vorholden, und darto mit erer vorsatliken unrechten weigheringe, hulpe to unser stad schulden geliik uns und anderen geistliken to donde, hebben desulven geistliken vorbenomet, dar dat capittel to Lubeke eyn hoved van is, unser armen stad boven hundertdusent Rinsche gulden geschadet. Und mênden, dat se uns darmede we nûch[a] suslange gedan hedden, aver so wii nu kortliken van vleghenden meren vornomen hebben, betengen de vorbenomeden geistliken uppet nye eyne ungehorde wiise und laten in itliken steden unsen rad und uns uppe den prediikstolen vorkundigen to banne van itliker paweses breve wegen, so se seggen, der doch nemand van uns offte den unsen gesehn hefft, wol dat unse rad und wii ok darto ny geesschet effte van der wegene gehort sin. Ok ersamen heren und frunde uppe dat gii und alle redelike lude egentliken mogen mercken, dat de capittele to Lubeke, Hamborg und Brunsvig vorsatliken unsen erliken rad, uns und de stad to Luneborg dencken to verdervende, wete gii wol, dat se mit gudeme willen den personen des nyen rades geliike hulpe to unser stad schulden gerne deden, alse andere geistlike und beguderden uppe dersulven sulten und ok unse borgere overgeven, der se nu unseme rade und uns weigheren, uppe dat se se und uns und darto deyenne, de renthe und tinsze bii uns hebben, to ewigem vorderve und schaden mochten bringhen, und sehn ok darinne nicht an ere und erer egenen kercken gudere vorderff van sulkes vorscreven hates wegen etc. Hiirumme besunderen leven heren und frunde bidde wii jw deger fruntliken, gii mit deme capittele to Lubeke willen spreken, ifft se sulker nyen breve und uppsate sakewolden sin, dat se de affdon und unsen rad und uns furder ane nod laten, und umme Godes ere, rechtes, eres egenen und ok des gemenen besten willen ok volghen deme mereren dele der beguderden uppe der vorbenomeden zulten, alse van older wonheid her gekomen iss na sulken utersten noden alse hiir vor oghen sin, und willen ok ansehen, dat eyn deger bose bilde iss, de redere in den steden van der geistliken unwarhaftigen anbringhinge wegen, so vorgerort iss, to entsettende und de stede darmede to schanden to vallen und ewigem vorderve to bringende, alse hiir leider geschen iss. Und willen jw hiirann bewiisen, alse gii imme geliken, dar jw God vore beware, gerne van uns nemen wolden, wente gii schullen unses rades und unser jegen se mit all denyennen de sik rechtes vernemen, ok to ere, to rechte und aller redelicheit mechtich wesen. Vurder und tom lesten leven heren sende wii jw ok lenger scriffte[1], darinne unses rades und unse legenheit van dessulven geistliken kriiges wegen egentliker und uterliker gescreven und verantwordet iss, ifft se hiirtegen ichtes upthên wolden, so se doch in warheid nicht don konnen. Und wii juwer guden underrichtinge hiirann tegen dat capittel to Lubeke und andere geneten mogen, willen wii umme juwe ersamen wisheide alleweghe hochliken na all unseme vormoghe gerne verdenên, wor wii ummer konnen. Und bidden des juwe gutlike bescreven antworde. Gode almechtich siit bevalen. Screven under unser olderlude der ghylden sunte Nicolai, sunte Johannis, sunte

a) *wee genûch lautet es in dem Schreiben an Braunschweig.*

[1]) *N. 508.*

Gertrude und der multere ingesegele, der wii gemenen bussittenden borghere samptliken hiirto bruken, amme sonnavende vor judica, anno domini etc. 57.

Olderlude der ghiilden und de gantzen gemenen huszsittenden borghere tho Luneborgh etc.

508. *Dieselben an Halberstadt*[1]*: berichten über die Ursachen der Wiedereinsetzung des alten Rathes, weisen die Rechtmässigkeit eines neuen gegen Lüneburg ergangenen Spruches zurück und ersuchen das Domkapitel in Halberstadt zur Einstellung aller Feindseligkeiten zu vermögen; erbieten sich zum Rechtsgange vor Halberstadt*[1]*. — 1457 Mai 1.*

H aus StA Halberstadt, Originalrolle (110 cm).

Den ersamen wiisen mannen borgermesteren und radmannen der stad Halverstad etc.

Unnsen fruntliken denst tovorn. Ersamen unde vorsichtigen guden frundes. An den tiiden, alse wii undergingen to parerende den lesten breven guder dechtnisse paweses Nicolai, hadden wii gehopet, dat all unse dingk solde hebben gud geworden so dat unse stad were uth den schulden gekomen, dar se van der sulten wegen darsulves inne verdupet iss, alse uns de gemenen prelaten edder jo van erer wegen do wart togesecht. Darupp wii in jeghenwardicheit der ersamen heren borgermeistere und radessendeboden der stede Lubeke und Hamborg den personen unses erliken rades geloffliken toseggen leten, dat se eres rades ampte und stôle willichliken overgeven, se scolden eres lives und gudes velich wesen, deme se do uppe alsodanen trost den vorscreven breven to parerende also deden. Und alse denne desulven breve mank anderen innehelden, wii scolden andere personen, de de nicht mit sulkem unhorsame bevlecket weren, in ere stede wedder setten, wowol dat se, alse recht iss, daranne newerlde verwunnen weren, so en wart doch sodanes nicht affgebeidet, dat wii enen rad gekoren hedden na inneholde der vorscreven pawes breve, sunder itlike van unsen borgeren, de de villichte van den prelaten darto geschicket unde der proveste van Lune und Ebbekestorpe frund weren unde ere regement voreden, undernemen sick van egener vormetenheit und na dersulven proveste und anderer geistliken ungehorden uppsate des radstoles, ane dat wii se setteden. Dat wii do anseghen und menden, dat se id ghans gud wolden gemaket hebben, deme se so doch nich en deden, sunder sodanen togesechten geloven und sekerheit vor liiff und gud, alse wii und se den vorscreven personen des rades togesecht hadden, bosliken breken und desulven personen alle mit freveliker hand en deel in ere husze, eyn dêl in torne und hechte gevangen leden, und her Johan Springintgude zeliger, do borgermeistere des olden rades, vorsatliken so harde in deme torne gevangen helden, dat he darinne in korter tiid van deme levende to deme dode qwam. Und schatteden ok boven sulken eren togesechten loven unde sekerheid van den personen dessulven olden rades ene merklike grote summen gudes unde engeden se do to swaren borgeschafften und ungehorden unredeliken untemeliken eeden, mank anderen, dat se noch van deme pawese noch van deme keysere jeghen alsodane unredelicheit nicht beholden und ifft ene wes geven wurde van egener beweginge

[1]) *Das m. m. gleichlautende und wie n. 507 vom 2. Apr. datirte Schreiben der Gilden an den lübecker Hansetag liegt im StA Lübeck in Or. n. 507 bei, doch ist die Adresse abgescheuert, und fehlt die Unterschrift. Ein drittes gleichlautendes Exemplar, gleichfalls vom 2. Apr. datirt, ist adressirt:* Den ersamen und vorsichtighen mannen, den Berghervarern, olderluden, ghilden, ampten und gantzen meenheit der stad Lubeke *(Or. im StA Lübeck, hiernach sind die geringfügigen Abweichungen unter L notirt).*

nicht bruken scolden. Und daranne sick nicht genogen leten, sunder her Johan Springintgudes zeliger wedewen und sinen kinderen eres gudes unmechtich makeden, und also mit eres sulves dristicheit und angenomener walt vor den vorgerorden pawes breven overghingen und alse unhorsame der nicht en helden. Alse denne sodane oveldat an den allerdorchluchtigesten hochgebornen fursten und heren, heren Fredericke, Romisschen keysere, qwam, namelken dat dejenne de sick des nyen rades und sesztich nomeden sulken der menheid togesechten loven und frede ane jenigerleye rechtes vorderinge van egener vormetenheit gebroken hadden, bôd he vormiddelst sinen breven deme sulven nyen rade, uns und sosztigen to Luneborg van vorderinge wegen siner keiserliken cameren procuratoris fiscalis bii groten penen mank anderen, dat de vorscreven nye rad unde sesztich all den personen des olden rades aller sulker geloffte eede vorscrivinge und borgeschafft, alse se van ene genodiget hadden, binnen teyn daghen ghans qwiit leddich und losz seggen und laten und ene alle ere vorscrivinge to eres sulves handen wedder antworden und des genanten her Johan Springintgudes wedewen und sinen kinderen alle ere have und gud, dat se ene genomen und unmechtich gemaket hadden, mit allen kosten schaden und teringen, de se van der wegene geleden und gedan hadden, gantz wedderkeren und betalen, und ene van eres vaders wegene, de in des vorgenanten nyen rades vengnisse, alse vorscreven is, to dode komen were, genoch dôn und darto deme keisere umme sulke sware und grove verhandelinge also beghan bynnen tiiden in sinen keyserliken breven uthgedrucket, ok genûch dôn scolden, so desulven breve dat lenger inneholden. Alse denne sodanne keisers breve uns und ene verkundighet worden, leten se hastighen und weldichliken underthên, so dat uns de êrst egentliken witlik worden, alsze desulven keiszerliken breve to Lubeke und Hamborg ok verkundiged worden. Also van vare unde vruchten wegen sulke(r)[a] swaren penen, und nademe wii wisten und sehn und hort hadden, dat den personen des olden rades unse togesechte frede van deme sulven nyen rade und sosztigen gebroken was, dachten wii sulken breven to parerende, dar ok mank anderen mede was, dat wii se scolden holden in hechte unde arreste wente to uthdrage der vorgerorden sake. Des parereden[b] wii do, alsze borlik was, den obgenanten keisers breven, und hebben leider funden, dat de vorscreven nye rad, wowol se de halven sulten van overgevinge der ergenanten prelaten und unser und darenboven 600 mark mêr wen jewerlde overgeven was und ok darto dat grote gelt, dat se den personen do des olden rades wedder recht affgeschattet, und de groten summen de se van itliken sloten upgenomen, ein dels slote vorbracht und eyn deel hogher vorsettet hadden, dat se ovel togesehn und eher twen jaren, de se regereden, unse stad in 53000 Lubesche mark hogher wen de sculde weren, do se den vorgerorden radstol, alse vorscreven steit, annemen, gebracht hadden. Und na alsodaner vorscreven paricien hebben itlike heren und fursten, prelaten und rede veler stede, sick darmede flitigen beworen, dat se mochten hebben vorlikent de prelaten und capittele, de de saket hebben jegen unsen rad, mit deme sulven unseme rade, dat se vaken vorsocht hebben und doch suslange van den vorscreven sakewolden vorhindert iss, wente se mank anderen yo wolden des vorgenanten keysers vangene, des se doch nicht to donde hadden, vor allen dingen qwiit hebben, dat uns efte unseme rade doch nicht mogelik was sunder des keisers willen und vulbort. Des hebben wii nu van ruchtes wegene horen seggen, dat eyn here geheten Guillermus van Godes und des stoles to Rome gnaden bisscop Olorensis, in deme hove to Rome wonhafftich, scole hebben processus gegeven, darinne he scrive, dat eme

a) sulker *L*, sulkes *H*. b) parereden *L*, parerende *H*.

van wegene der gheistliken personen, de rente und gudere hebben uppe der sulten to Luneborg, van unser und ok des vorscreven nyen rades, de van uns schole gekorn und vormiddest unseme hilgen vader deme pawese bestedighed sin, und anderer, in welker gunst sunderke breve van deme vorscreven unseme hilgen vadere deme pawese Nicolawese deme veften sin uthegan, de desulven sakewolden in den vorscreven breven benomet eme scullen geantwordet und de he entfangen hebbe etc.: Hiir merket guden frunde, dat an deme dat dar gescreven steit van den geistliken personen, de de rente und gudere uppe der erbenomeden sulten hebben, de merer deel und de de ok den meisten deel hebben uppe dersulven sulten, darto seggen, dat se sulkes nemande bevalen hebben. Und alse denne dar furder steit van unser weghene, dar seggen wii to, dat de processus an deme dêle, eft se sin, valsch und gedichted sin, wente wii dat nemande van unser wegene to donde geheten edder bevalen hebben. Und alse denne furder volghet, dat de nye rad van uns gekoren sii, dat segge wii aver valsch, alse vorscreven steit. So denne furdermêr darinne beroret is, dat se van unseme hilgen vadere deme pawese schullet confirmeret sin, dar wete wii nicht van, und eft dat so geschen were, dat denne sodanes van valsschen und gedichteden saken mochte geschen sin, wente wii sulkes nicht gewonen sin und ok nywerlde eher geschen iss, dat de pawes, de unse geistlike here iss, in alsodanen wertliken saken sick bekummert, sunder de gelaten hebbe bii unsen gnedigen heren to Brunszwiig und Luneborgh hertoghen, alse de ere herscuppe van deme Romisschen riike to lehne hebben, und vort bii uns, alse wii de hebben van den vorscreven hertoghen. Alsze denne furder volghet und anderer etc., dar en wete wii aver nicht van, we de sin, id en weren denne de capittele van Lubeke Hamborg und Brunszwiig unde de anderen, de saket hebben jeghen unsen erliken rad und gescreven stan in den vorgenanten breven paweses Nicolai; und sind id de, darenteghen dencken wii God, unse grote recht und unse heren und frunde to hulpe to nemende und willen ene und ereme groten unrechte und gewalt an uns bewiiset wedderstan und uns ok darup trosten, dat in deme paweses breve, in deme vorscreven vormeten processu insereret, gescreven steit, dat eme de barmherticheit Godes ane sin vordenst dat furstendom der hogesten geistliken gewalt vor allen dotliken geschicket heft, jewelkem recht, alse he des schuldich is, to behelpende, und wor he sê des macht underdrucken, dar wel he vôrsichtighen und flitigen to hulpe komen etc. Und weret, dat id eme van denjennen, de nicht bii namen benomet sin, rechte were vorghebracht, so hedde he ane twivel deme also gedan, alse he dat vôrnympt und vôrgescreven steit, sunder se hebbet mit valscheit und gedichte eme und ok vorhên pawese Nicolawese vôrgebracht, mank anderen dat unse erlike rad vorbenomet schulle hebben wedderstrevich gewesen und des stoles to Rome gebode versmadet und dar tomale unschemeliken teghen uppgestân, geliik efte se van vorkeredem synne vorgenomen hebben nicht rechte to holdende edder to vorstande de macht dessulven stoles, de gheistliken pine to vornichtende, und dat id darumme darto gekomen sii, dat de vôrscreven pawes Nicolaus ere appellacien vorworpen und se hogher beswaret, alse se van der enicheit des hilgen liichammes Cristi van duvels toschundinge wegen sick gescheden hebben schullen. Und wowol dat sodanes valsch unde gedichtet iss, nademe se alle weghe wente an dessen dach gude cristen gewesen sin und den hilgen cristengeloven woll geholden und ok jo genszliken gelovet hebben, dat de pawes sii eyn recht vicarius und eyn stâthalder unses heren Jhesu Cristi, so gii alle woll weten, also scheed ene van alsodanem vôrbringende an unsen hilgen vader den pawes deger unguthken. Und dat sulkes also wâr is, wolden se wol bewiiset hebben und konnen ok noch

sodanes wol bewiisen wanner de vorscreven pawes Nicolaus se uppe de ergenanten ere appellacien to eme gedan van der diffinitiven sentencien, van deme dekene to Halverstad vörmetliken jeghen se gegeven, wolde gehort hebben, alse sik dat na rechte yo geboret hedde, deme he so do nicht don en wolde, sunder van vorderinge wegen itliker personen to Rome uthe den capittelen der kercken Lubeke und Hamborg unses vorbenomeden rades boden effte loper, de breve an se hadde, to Narnia, twee dachffard van Rome, geffangen und in den prassun gesatt ward, darinne eme wedder God ere und recht ere breve weldichliken genomen und uppgebroken worden. Und leten[a] darto dre erbare personen, der twee weren unses vorscreven rades in sulken saken ere vulmechtigen procuratores und sollicitatores, bynnen Rome vanghen und in torne setten, darumme dat se ere sake alse recht was to richtende vorderden. Und desulven uthe den capittelen und de se to Rome darto vormedet hadden, leten tween dersulven stad Luneborg procuratoribus ere kisten und beslutinge upbreken und alle der stad jura und sendebreve an se gescreven, mit walt nemen, dat sodanes ny ěr gesehn en is. Welker vengnisse desulven dre personen boven dusent Rinsche gulden redes goldes to[b] schaden nemen. Und so nu de vorscreven geistliken desseme pawese dit vörgescreven und ok andere voregeven hebben, dat de opembarheit des werkes betughe, dat, alse wii gemanet und geeschet worden vormiddest pawes Nicolawes breven, schullen angesehn hebben der geistliken unplichtigen vordruckinge und wii alse innige kindere uns schullen bewiiset hebben, to vulforende des ergenanten pawes Nicolaweses bode, unde sin darover to hope gekomen, und alse denne de vorscreven borgermeistere und radmanne sěgen, dat se nicht wedderstan konden, hedden se den vorgerorden radstŏl overgegeven und na alsodaner overghevinge eyn ander rad van unser schickinge weghen in macht sodaner pawes breve gekoren sii, welk kore van unseme gnedigen heren hertoghen Fredericke, alse van unsem fursten, sculle bestediged sin etc.: Leven frundes, mercket wol, dat an deme ersten dar steit, dat de wercke der opembarheit betughen etc., dat sick na rechte geborde, dat de wercke ěrsten sin betughet eher id kome to der opembarheit, sunder de wercke, alse gii hiirna horen scullen, nicht betughet en sin, so volghet, dat de opembarheit, dar vore van gescreven steit, ok nicht betughet is. Und alse denne vort volget, dat wii scollen angesehn hebben de unplichtigen verdruckinge der gheistliken, des en stan wii so nicht to, sunder unse erlike rad gaff den radstol mit voreworden ěrgescreven over, den se doch woll beholden hedden, wo ene sodane ergerorden voreword und gelove van uns nicht togesecht weren; und weren se in deme sulven radstole besittende bleven, so hedden se wol gedån vor truwe cristene lude und nene schande jegen den stŏl to Rome uppgewecket, so men dat doch und andere dingk valschliken vor unsen hilgen vader den pawes gebracht heft. Und alse denne de vorebringers ergescreven gesecht hebben, dat van unser schickinge wegen de nye rad gekoren sii etc., dat is mit loghene gedichtet, alsze voregeroret iss, ok en love wii nicht, dat de ergenante unse gnedige here hertoge Frederick se bestediget hebbe, wii en sehn denne sine breve darover gegeven, und hefft se ok de pawes confirmeret, sulk heft he gedan van valscher und unrechter anbringhinge, so vorgescreven steit, also en is sodanes nicht bestendich. Vurder wii hebben ok seggen hord, dat de erscreven vorebrengers scullen unseme hilgen vadere deme pawese hebben to irkennende geven, wo dat itlike breve van der cancellarie des vorscreven Romischen keisers van vorderinge wegen des procuratoris fiscalis sin uthgeghan, de inneholden, dat alse welke van deme nyen rade deme olden rade, uppe dat se do an den tiiden den

a) bestelleden *L.* b) kostede *L.*

vorscreven radstôl overgeven, so vorgerort is, in guden geloven scullen gelovet hebben zekerheit lives und gudes, und dat se nu ene sodane geloffte nicht geholden sunder ene ere gudere genomen und zeligen heren Johan Springintgude do borgermestere in den torn[a] gesettet hebben, darinne he gestorven sii, vermiddelst welken breven de nye rad bii swaren penen scal gemanet sin, dat se binnen tiid darinne uthgedrucket deme vorscreven olden rade de vorgerorden ere genomen gudere wedder und vor den schaden und gewalt genuch don, und dat alsodanes keisers breve und bôd daranne scollen wesen wedder de gheistliken vôrbringers vorgenant und eyn unborlik und unplichtich vorderropinge der stucke, de van deme stole to Rome vor desulven geistliken unde jeghen den olden rad sin uthgegân, und darumme so hebbe de pawes vorgerort overghedacht, dat wes de pawes gedan hebbe en scolle men vormiddelst des keisers macht nicht vornichtighen, und ok sii nicht temelik jeghen den horsam des ergenanten stols to Rome jenige geloffte to donde, und eft villichte sodanne loffte jeghen sulken horsam gedan sin, dat de nemande verplichten und me scolle de ok holden efte de ny gedan weren, unde nademe dat de dingk, dar' de vorgenanten gheistliken up gesaket hebben vormiddelst pawes breven scollen geschen sin, so en scolle men de in deme wertliken gerichte nicht hantteren, und so se den hôrsam des ergenanten stoles to Rome anroren, so scolle de ergenante pawes irkant und vorclaret hebben, dat sodanne keisers breve van neyneme werde wesen scollen: Leven frundes, âlze vorscreven steit int êrste, wo dat itlike breve van der cancellarie des vorscreven Romischen keisers etc., sodanes ludet even wo se nicht uthegan sin van deme keisere und wii se doch so entfangen hebben; und bevelen sulkes to vorantwordende deme sulven keisere und sinem procuratori fiscali. So denne volghet, dat alse welke van deme nyen rade deme vôrscreven olden rade, uppe dat se do in den tiiden den radstôl overgeven, in gudeme geloven scollen gelovet hebben zekerheit lives und gudes etc.: an den tiiden des gelofftes en was de nye rad nicht, sunder id weren do unse jegenwardige rad unde mênheit, mank welker mênheit de personen des nyen rades do noch weren, unde desulve menheit dede deme rade sulk geloffte umme zake hirvôr in dem ambeghinge bescreven. Und alse do de rad den radstol hadde overgeven und de personen des nyen rades vôrmetliken van erer egenen dristicheit und der proveste van Lune und Ebbekestorpe und itliker anderer geistliken upsate sik in den radstoll wedder gesatt hadden und sik vor enen rad helden, breken se an den personen des olden rades, aver van erer egenen dristicheit und nicht van pawes macht, sodanne unse der gemenheit geloffte in dren stucken: Int êrste dat se de personen des olden rades gefangen helden; tom anderen, dat se de in der vengnisse beschatteden; tome drudden male, dat her Johan Springintgud in der vengnisse to dode quam, siner wedewen und kinderen ores gudes beroveden und unmechtich makeden. Hiiruth merke gii woll, desse vorscreven dre zake, und yo tovoren de zake des dodes heren Johan Springintgudes vôrscreven, vormiddelst pawes breven nicht gericht sin, wente de pawes sodanne zake nicht to richtende plecht und ok de geistliken suslange sick an sodanne dôtsake nicht plegen to mengende, so se nu hiir don, in deme dat se seggen, dat desulve her Johan Springintgud ane sine schuld nicht in den torne gekomen sii, so wii doch sodaner schuld in warheit nicht en weten und ok ny gehord hebben. Und wowol id wâr is, dat wes de pawes gedan hebbe, en schal me vormiddelst des keisers macht nicht vornichtigen, und ok nicht temelik en iss jeghen den horsam des stoles to Rome jenige loffte to donde und effte de gescheghen nemende vorplichten sunder men de holden scal geliik

a) carcer *L*.

effte de ny gedan weren etc.: angesehn denne, dat der vorscreven gheistliken zaken in macht der pawes breve verhandelt und de zake des procuratoris fiscalis erscreven in macht des keysers breve angesatt yo over all scheden zake sin, so en drepen doch desulven zake van deme procuratori fiscali vor deme keisere ergescreven angehaven sodanne bovenscreven seggend und ok de gheistliken ergenant nicht an, nademe de keyser den nyen rad (und)[a] de sosztich umme fredebroke unde mord sculdiged, darvan in den vilgenanten pawes breven, dar unse erlike rad mede entsatt ward, nichtes gerord iss. Und sulke keisers breve vornichtigen ok sodanne ērgescreven pawes breve nergen anne, wente sulke ergenante loffte jegen den horsam des stoles to Rome nicht gescheen en iss. Also hedde sick yo gebored, dat me alsodanne geloffte jo geholden hedde, und uns nympt deger selsen, dat de vorbenomeden geistliken de personen des nyen rades willen vorforen, dat se sodannes lofftes nicht scollen plichtich wesen to holdende, wente wan deme also were, so vunde me ok woll weddersage, dat me den vilgenanten geistliken und deme nyen rade ok nicht wedderumme en helde, dat doch neen gud bilde en were. De vorebringers desser zake, so wii uns vormoden, de villichte sin de, dede jegen unsen rad mengerhande wiis gesaket hebben, desulven hedden rede unser stad wē genoch dan vormiddelst pawes breven in velen stucken wedder bescreven rechte jegen den ergescreven unsen rad gegeven und darto mit eren vōrsatliken unrechten weigeringe, hulpe to unser stad schulden geliik uns und anderen geistliken to donde, dersulven unser stad wol boven 100000 Rinsche gulden geschadet, so dat desser nyen funde nēn nod hedde gewesen. Des bidden wii juw fruntliken, dat gii mit deme capittele juwer stad also willen spreken und se berichten, alse[b] erer kercken deken over unsen ērliken rad und uns in vortiiden und nu ok uppe dat nye sick heft underwunden to richtende, so wii van vleghenden worden irfaren[b], dat de unsen rad vorgescreven und uns furder ane nod und hiirenboven nicht beswaren efte moyen late, nademe[c] sin macht unde bevēl des stoles to Rome, eft he de gehad hedde, alse wii meynen, exspireret und uthe sii[c], und anseen willen, dat ok deger eyn bose bilde were, in vōrscrevener wiise und mate de rede in den steden so to entsettende und de stede to schanden to vallen und ewigen vorderven to bringende, alse hiir leider gescheen iss. Und willen juw ok hiiranne bewiisen, alse gii imme geliken, dar juw God vor beware, van uns gerne hebben wolden, wente gii scollen unser jegen se mit allen den jennen, de sick rechtes vernemen to ere rechte und aller redelicheit mechtich wesen. Und hopen, dat wii hiiranne vulbeden, nademe desulven zakewolden unsen ērbenomeden ērliken rad efte uns, ēr se sodanne vilgenanten wertliken zake in deme hove to Rome und vor geistliken richteren, de ene togedan und bewegen weren, na alle erer upsate uthgerichtet hebben, dat desulve rad und wii ok nywerlde gehord, efte vor unsen naturliken fursten, juw efte anderen ummebelegenen erliken steden, unsen leven nabern, ok nicht vorclaget hebben, so woll recht und billick gewest were. Und wes wii juwer guden underrichtinghe hiiranne jegen juwe capittele geneten mogen, darvan bidden wii juwe bescreven antworde und willen dat alleweghe fruntliken vordenen, wur wii jummer mogen. Siit Gode bevolen. Screven am[d] sondage misericordia domini, anno ejusdem etc. 57.

Olderlude der ghilden und de gantzen gemehnen hussittenden borgere und meenheit to Luneborgh.

a) und *L, fehlt H.* b) *Statt* alse — irfaren *in L:* eft se van den vorscrevenen vorebringeren und sodaner ērgescrevenen zake sakewolden syn. c) nademe — sii *fehlt L.* d) am sonnavende vor judica *L.*

509. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und Lübeck an die Aelterleute der Gilden und die ansässigen Bürger in Lüneburg: berichten, dass sie das Rechtserbieten von Lüneburg dem lübecker Domkapitel vorgetragen haben, dieses jedoch an dem in Rom gefällten Urtheile festhalte. — [1457 Apr.].*

Aus StA Lübeck, v. Lüneburg 4, durchcorrigirter Entwurf; bez.: An de olderlude der gilde etc. der stad Luneborch de mense aprilis anno etc. 57.

An de olderlude der gilde unde der gantzen gemenen hussitene borgher to Luneborch etc.

P. s. Ersamen vorsichtigen guden vrunde. Juwen breeff myt ener langhen rullen an uns gesant, hebbe wi gutliken entfangen unde wal vornamen, under langhen worden inneholdende, wu dat wi juwer myt alle denjennen de sick rechtes vornemen to ere unde to rechten unde aller redelicheit mechtich scholen zien van zodaner twistigen zake twischen den prelaten unde juw wesende, dat int lanck were to vorhalende etc. Des guden vrundes beghere wi juwer leve weten, dat wi van zodaner juwer schriffte unde begerte weghene uns by de werdighen heren des capittels bynnen Lubike gevoghet unde benalet hebben unde en zodane juwe vorbedinghe des rechten, zo vorgerort is, myt reden unde worden darto denende to irkennende gegheven hebben, en doch juwe schriffte umme gelympes unde des besten willen nicht lezen laten hebben umme een arges, darvan villichte komen mochte, to vormidende, wente een zodanes desse zake vorbitteret hebben mochte, so wi uns des bevruchteden. Alzo hebben de heren van deme capittele erbenomet uns uppe zodane unse vorghevent gheven vor een antwort, wu dat se langhe jar in deme hove to Rome van desser zake weghen vorvolginghe gedaen hebben, des denne unse allerhilgeste vader de pawest in desser zulfften zake ordel unde sentencien jeghen juwen erliken raed unde vor se gegheven hebbe, welcken sentencien unde ordelen gi billiken underdanich unde horsam wesen solden na dem rechten, zo ze zegeden, begherende, juw enzodanes to vorschrivende unde to underwisende, umme des erscreven unses allerhilgesten vaders des paweses ordelen sentencien unde processen horsam to wesende, so sick desset na ordinghe der hilgen kercken geborde. Alsus gunstigen leven vrundes, en hebbe wi van den erscreven heren des capittels anders geen antword uppe desse tiid irworven, mer hedden wi vele gudes hirinne bi den erscreven heren des capittels doen moghen eder nach doen konden, hedden wi mit vlite gerne gedaen unde noch na unseme vormoghen gerne deden, unde darane wolden wi umme des gemenen besten willen kost nach arbeit nicht sparen, kennet God de here, de juwe leve beware sund unde salich to langen tiden etc.

Radessendeboden der stede van der Dudeschen hanze, nu to Lubeke to daghe vorgaddert, unde de raed darsulves.

D. Anhang.

a) Danzig.

510. *Danzig an Lübeck (und benannte Hansestädte): ersucht die nachstehend verzeichneten geächteten Danziger weder aufzunehmen noch zu geleiten. — 1457 Mrz. 7.*

Aus StA Lübeck, v. Danzig Misc., Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 18 marcii anno 57.
StA Danzig, Missive 6, S. 92, überschrieben: Den henszesteten Stolpe, Rugewolt, Slawe, Koszlyn, Colberch, Gripeswolt, Straleszsundt, Rostock, Wiszmar, Lubeck, Hamborch, Lunenborch, Staden, Bremen, Stetyn, Anclam, Campen, Swulle, Nymegen, Deventur, Sütvan, Arnam, (geschreven van den vorwiszeden burger wegen mit en nicht to huwszende nach to hegende. *Zusatz von anderer Hand*).

Den ersamen vórsichtigen und wolwysen heren burgermeisteren und rathmanne der stat Lůbeck, unszen besunderen gunstigen guden frunden.

Unszen frundliken grot mit vormogen alles guden stets tovoren. Ersame vorsichtige und wolwisze besundere guden frunde. So als wie denne nicht twifeln, juwer vorsichticheit sy wol vorkomen etzlicke wedderwille und twedracht bynnen unsir stat was endstanden, dee dach van den genaden Gades almechtich int beste wart hengelecht und endflegen, mit vorbyntnisse unser und unser burgere niimandes to[a] sůlker edder dergelyken twedracht und wedderwillen staen sulde effte vorsóken to wege to bringen by eyns itzliken hogesten. Also ersame heren guden frunde hebben sick de rechten hóvetlůde der ersten twedracht nicht genógen laten sunder kegen unsze und unser bórger voreynunge gebraken und syn bothfellich[b] geworden, darumbe denne eczlicke an[c] ere hogeste gerichtet und eczlicke vorfluchtich und vorwiszet syn uth unsir stat, mit namen in dessir ingeslatenen copien geschreven. Worumbe ersame heren besundere guden frunde wie juw mit allem vlite frundlicken bidden, willet to gedechtnisse theen und to herten nemen inholde der recesz am dage sůnte Johannis baptiste im jare etc. achtyen in juwer stat Lubeck durch de gemeyne henszestede beslaten, so als wie nicht twifeln gii wol bynnen syet und in juwen receszboken hebbet, wo men mit solken de upplope twedracht und wedderwillen in ergheyner henszestat jhegen den rath effte rades macht und herlicheiden maken, faren effte doen sal[1], und sulke vorgeschrevene personen in juwer stat effte stad friheiden nicht lyden nach geleiden. Wat wie wedderumbe umbe juwe vorsichtige leve doen konen effte sullen in gelyken und vele grotteren zaken, willen wie alletid gutwillich befunden werden. Gade almechtich bevalen. Geven to Danczk, am[d] mandage negst nah invocavit, im etc. 57 jare. Rathmanne Danczicke.

Jacob[e] Hasert, Caspar Blomenow, Michel Smit, Andris Molner, Pauwel Roszdorpp andirs Jagetho, Lucas Snider eyn fleyschouwer, Arndt Duffel, Niclis Worpel, Niclis Grube de hoker, Cloke eyn korsener, Niclis Armeknecht, Hans Boye eyn becker, Caspar van der Mewe eyn schroder, Niclis Wegener eyn schroder, Niclis Coppernagel eyn cleynsmit, Herman Kogge, Johan Hamer, Niclis Schulte eyn schroder, Willam Tassche eyn schroder, Jacob Mewes, Hanneke Steen.

b) Skandinavische Reiche.

511. *Danzig ertheilt K. Karl von Schweden und seinem Gefolge bis zu 200 Personen auf sein Ansuchen sicheres Geleite, obgleich solches in Anbetracht der zwischen ihnen bestehenden Freundschaft unnöthig; erklärt, dass die Hinkunft des Kg. ihm hoch willkommen sei. — [14]57* (am dinstage an vastelavent) *Mrz. 1.*

StA Danzig, Missive 6 S. 79.

512. *Vortrag von K. Karl an Danzig über seine Vertreibung aus Schweden: dankt für die gute Aufnahme, ersucht die Abgefallenen zur Rückkehr zur Treue zu ermahnen, und verspricht sich mit ihnen gütlich einigen zu wollen. — [1457 Mrz. 1].*

D aus StA Danzig, Missive 6 S. 85, überschrieben: Disse czeddele is ingeslaten, alse de tuwe vorigen breffe uthwiszen, *vgl. n. 513.*

Gedruckt: [daraus] in hochdeutscher Uebertragung Schütz Hist. rer. Pruss. f. 257 b.

a) na *D.* b) blotfellich *D.* c) an an *L.* d) feria quinta post invocavit *D.* e) Jacob — Steen *auf einem anliegenden Zettel L; in D a. R. von anderer Hand:* Nomina exclusorum require in isto libro retro, *doch finden sie sich nicht mehr vor.*

1 *Vgl. HR 3 n. 288 § 12. 50.*

Eddele und walgebarne heren und ersamen guden frunde. Juwer empfangyngen und gutwillgen derbedinge uns und den unszen gedaen, wii juw mit flite dancken mit erbedinge plichtiger vorschuldinge. Vort begeren wii juw witlik wesen saken unser personliken tokomst, mit begerlikem flite biddende, to herten nemen und uns in semliken rechten saken unszen noden hulplik und rethlik wesen, so als wii denne nicht twifelen, de irluchtigeste forste und here here Kasimir konigk to Polen, grotforste to Lettowen, to Ruszen und Pruszen here und erfeling, unse allerleveste broder, in solken unszen rechtwerdigen saken und alle andere heren konige forsten und alle den recht levet und unrecht ledet, biistendige hulpe und rath geven und doen wert, wenn wii nicht myt cleyner smerte unses wemodigen gemodes sulke overlast und wedderwille uns van unszen undersaten bewiset und gedaen betrachten. Wenn ith im sondage, de was dee 20. dach nah wynachten negestvorgangen, gescheen is, dat wii dat meiste deel unszer reder und manne by uns in unser stadt Stoksholm hadden und mit en allen in groter eyndracht leve und fruntschapp leveden, so dat wii uns nicht anders vormodet hadden mit imandes van den inwaneren unses rikes Sweden, unsen geswarenen und geholdige[de]n[a] mannen, denne in leve und fruntschopp to stande und to wesende na inholde erer eyde und holdunge uns gedaen. Des wurde wy eyns myt unszen rederen und mannen, dat wy myt unszer macht kegen unsze vinde theen wolden, zo alz ze uns des hochliken alle redeu to doen, darupp wy uns vorleten und torededen und togen strax sulven personlik uth wedder in de lande. Dar uns denne to weten wart, wo dat her Johann, artzebisschopp to Upsal, datsulvige volk upbadende was mit mehr anderen unszen reden und eren frunden und uns to schaden und vorfange weren na erem hogesten vormogen, unvorwaret an erer eren na inholde erer beschrevenen rechte, und uns mit tween herschilden in unser slote Stokholm beleden und bestalleden. So dat wy etzlike unse mannen, alz unszen mynnesten kentzeler und Merten Nielson, eyn rathmann unser stadt Stokholm, tho en in ore here sanden und begerden, dat wy mochten myt en to worden und deydyngen kamen, und begerden vor ymandes to kennen [to][b] geven, wat sake weren, darumbe zee uns alzo vorvolgeden. Und uns furder erboden to rechte, konde man erfinden in enyghen saken, dat wii unrecht kegen ymandes hadden, so alz wii to Gade getruwen nicht befunden sullen werden, wy wolden dat gerne vorboten na erem egenen seggen und beschrevenen rechten. Und begereden vort, dat vorschreven muchte werden und upgenamen eyne zekerheit und geloven twuschen uns und en, up dat alle schelinge so de b[e]th[c] uthgestellet und hengelecht muchten werden. Dat zee dach myt nichte [be]trachten[d] wolden sunder mit korth eynden und vortstelleden, uns vor eynen konigk und heren nicht mehr to hebbende, des wy dach alle dingk gerne mit den besten vorfolgen wolden, so alz wy ok nach gerne willen. Und vorder nach fruntliken mit en begerden to spreken, des zee dach mit nichte upnemen wolden, und vormenen, uns mit solker gewolt und unrechte to vordriven. Worumbe wolgebarne heren und ersamen guden frunde wii juw bidden mit begerliker andacht, den gnomeden prelaten ridderen und knechten, unsen undersaten, tho schriven und gutlik underrichten, mit fruntschopp und leve sik mit uns to vordregen und na inholdinge erer eyde uns holdinge holden. Wii wellen uns bekentnisse gerne geven, en alles doen, wat lik und recht is, und leeffliken und fruntliken mit en eynen und an en anders nicht doen, wenne wat eyn godich here bii synen getruwen mannen plichtich und schuldich is to doende, upp dat wii furder anderen

a) geholdigen *D.* b) to *fehlt D.* c) bath *D.* d) trachten *D.*

heren konigen und forsten, unse leve brodere und frunde, nicht dorffen bekummeren, dy wy warhafftich weten leeth to syen semlik unrechte, sulffwolt uns bescheen etc.

513. *Danzig an Lübeck Hamburg Rostock Wismar Stralsund Reval und Riga: berichtet über die Ankunft K. Karls in Danzig, sendet n. 512, warnt vor den Umtrieben des Om. von Livland, und ersucht, die abtrünnigen schwedischen Reichsräthe zur Wiederanerkennung des Kg. zu ermahnen*[1]. — *1457 Mrz. 2. Nachschrift an Lübeck: schlägt vor, dass Lübeck die K. Karl angetragene Tagfahrt in Kalmar nach Danzig verlege und den schwedischen Reichsrath zu derselben einlade.*

D aus StA Danzig, Missive 6 S. 87—90, überschrieben: In tali forma scriptum [est][a] civitatibus Lubeck Hamborch Rostog Wismar Stralesundt Revall Rige.

P. s. Ersamen guden frunde. Wie juw begeren to weten, wo dat de irluchtigeste forste und grotmechtige here, here Karolus, van Gadesz gnaden to Sweden Norvegen etc. und Goten koningk, des mondages[2] negestvorgangen entholdener have lieffs und gudes an unsze vorlant Heile mit seyner gnaden schepen und mannen is gekamen und vort als gisterne in [un]ser[b] stadt Danczk, dar wie syne koniglike majestat mit solker eren und wirdicheyde, als uns dat wol temet und geboret, williglicken empfangen hebben und mitsampt eczlicken unses gnedigesten hern koniges to Palen rederen beyder lande, als Polen und Pruszen, begerlicken upgenamen, vor welcken in unszer kegenwerdicheit syne irluchte koniglicke gnade nicht myt cleyner bewegynge syner gnaden gemode clegeliken vorgaff to irkennen nah lude und inholde disser ingelachten vorslatenen copien, welke juwe herlicheit[c] leszende wol werden vornemen. Des so hefft vort syne koniglicke gnade an des vorgeschreven unszes gnedigen hern koniges to Polen redere und uns begeret, solke syne clage upptonemende, an densolven unszen hern konigk to bringen, so als dat ock syne gnade durch syne sulvest breffe und schrifflicke bodeschopp bii unszen gnedigesten hern koningk hefft doen bewerffen, umbe rath, furderlyke hulpe und bystandt in semlicken synen noden und zaken to doende, dee, so wii nicht twifeln, unsze gnedigeste here koningk to Polen bynnen kortz[d] dem erwirdigesten, erwirdigen, eddelen und gestrengen heren Johann ertzbisschoppe to Upsall, heren Sigge bisschopp to Streng[n]es[e], heren Oleff bisschopp to Vesterars, her Jon Karlesson, her Erik Nypertz, her Vader Wolfsson und her Magnus Benctsson, des vorgeschreven irluchsten forsten heren konigk rathgeven,

a) est *fehlt D.* b) inser *D.* c) *! herübergenommen aus dem Schreiben an den Reichsrath.* d) *Der danziger Copist hat hier jedenfalls einiges ausgelassen.* e) Strenges *D.*

[1]) *An demselben Tage wandte Danzig sich sowohl an die in n. 513 genannten ungetreuen Räthe wie an die treugebliebenen* „bisschop Oleff to Abo und allen ridderen und mannen in Vinlant; item bischop Niels to Lyncopyng und allen guden mannen in Ostergotland; item bischop Laurencius to Wexo, her Gotzstaff Karlson, her Birger Trulle, her Niels Sture und allen guden mannen in Smalant, her Thure Jonson, lagman in Vestergotlandt, her Kord Bonde, her Lage Pose, her Eenar Floga, her Aslak Thureson und allen guden mannen in Westergotlandt“, *berichtete über Ankunft und Vortrag des K. Karl im wesentlichen gleichlautend mit n. 513, und forderte die ersteren zur Wiederaufnahme des Kgs. auf, zumal dieser* sick to irkentnisse gelikes und rechtes vorbûth vor alles veme, *und die letzteren, unter lobender Anerkennung ihrer vom Kg. bekräftigten Treue, zum Beharren in dieser Gesinnung und zur Vertretung der Interessen des Kg. Missive 6 S. 81—85. In ähnlicher Weise ermahnte Danzig am 14. Mrz.* (feria secunda post reminiscere) *Stockholm, die von K. Karl Abgefallenen zur Umkehr zu bewegen und selbst dem Kg. die Treue zu bewahren; zugleich wies es auf die schweren Nachtheile hin, welche dem Handel aus einem Kriege erwachsen würden. Missive 6 S. 94. Der Inhalt dieser Schreiben ist zum Theil wortgetreu von Schütz Hist. rer. Pruss. f. 257 f. mitgetheilt.* [2]) *Febr. 28.*

welke alleyne mit etzliken ridderen und knechten [in][a] Uplande syner gnaden entkegen syn und en dencken to vordriven, zo dach de anderen heren bisschoppe und redere des rikes to Sweden nach getruwliken by synen gnaden, alz hee hapet, werden bliven, und ok noch alle syne stede und slote in macht und besittunge hefft. Alzo ersamen heren besunder guden frundes, sy wy warhafftich underrichtet, dat de meister uth Liefflande mitsampt synen gebedegeren den irluchten forsten heren Kristiern konigk to Dennemarkt durch merklike bodeschopp hefft laten besoken und em anbringen, konde hee eth vor[t]stellen[b], dat hee des rikes to Sweden geweldich wurde, see sick ok under em unde syne beschirmynge setten wolden, welkes, ersamen heren besundere guden frundes, wy nicht kleyne underkamen syn[c], wenne, dat Got kere, so sulkeyn geschege, konne gy wol merken, wat merklikes dem gemenen kopmanne entspretende were, nemliken der Nouwgardischen reyszen, und dat, wy uns hochliken befrochten, kamen muchte, zo in tydt durch juw heren und andere guden frunde vormiddelst gudem rade dem nicht vorgekamen wurde. Worumbe ersamen heren besundere guden frunde, angeseen und to herten genamen disser saken gestalt und wor [id][d] to kamen muchte, so wii nicht twifelen, gii beth besynnen konnet wenne wii up diit mael vorschriven etc., willet sulkeynen groten tokomstigen arge int begynne myt bequemheit vorkamen und den genomden heren artzebisschopp, bisschoppen und heren vorschriven int beste, zee intoleyden, sik mit dem velgenomden heren konige mit begrepenen zekerheiden in frunt[schop][e] vordregen und nah geborte vor eren konigk holden, dardurch ersamen heren guden frunde de gemene varende koppmanne nicht kleyne vorbeterth wurde, wente uns de velgeschrevene irluchte furste und here her Karll konigk gelavet hefft und togesecht, alle privilegia und frigheit den henszesteden und koppmannen gegeven vulkamliken to holden und dee na allem willen und begerungen to vorbeteren und to vormeren. Hirumbe ersamen heren besunder guden frunde, wii juw mit begeredem flite fruntlik und andachtechliken bidden, disse saken dem vakegenomden heren konige to Sweden to gode und dem gemenen koppmanne to gedyghe mit allerbeste vortstellen willet, vorschulde wy gerne, wormede etc. Actum die cinerum anno 57 etc.

Disse nahgeschreven cedula wardt alleyne der stadt Lubeck vorschreven und in eren briff geslossen.

Ok ersamen heren besundere guden frunde, zo alz [g]ii[f] denne dem vorgescreven irluchtigesten forsten und heren, heren Karolo koningk etc. vorschreven hebbt, an synen gnaden begerende, eynen dach to Kalmeren to voramende, dar gii uns to woldet vormogen, de unszen ok to senden, umbe dar al handelinge upp der henszen privilegia etc. und de to confirmiren, to hebben, welke breve syne koniglike gnade alhyr to Danczk vor sik hefft gefunden, un[s][g] darvan gevende to erkennen etc. Alszo ersamen heren guden frunde, duchte uns forderlik geraden, gii dem rade in Sveden weldet vorschriven, umbe sik mit dem heren konig Karolo to vordregen in fruntschapp und ere vulmechtige sendebaden alhyr schikken, und dat gii de juwen denne ok dar thofogen und hersenden weldet, umbe alle schelinge twifel und twedracht twuschen[h] dem v[or]gescreven[i] heren konige und syner gnaden wedderdele int beste hentoleggen unde to empfligen, darbii berorende und to gedachtnisse theende, wo dat rike to Sweden varen sulde, dat Got vorbede, so eth [by][k] de crone to Dennemarken queme, exempel nemende van

a) in *fehlt D.* b) heet et vorstellen *D.* c) nicht cleyn to herten nemen *laut es in n. 517.* d) id *fehlt D.* e) frunt *D.* f) wii *D.* g) und *D.* h) tuwuschen *D.* i) vegescreven *D.* k) by *fehlt D.*

konigk Erick, Cristoffer etc., dardurch zee underdrucket und [to][a] ruwliker vorderfinge und slymnisse kamen wurden. Wii twifelen nicht, so sulkeyn geschege, syne koniglike gnade allent doen wurde, wat juwe ersame leve und wii em vort beste raden wurden, und juw, uns und dem gemeynen varenden koppmanne nicht kleyne urbar und nuth inbringen, zo wii denne wal van synen gnaden vorstanden hebben, allent wes wii begerende syn wurden, welde [he][b] bestedigen und vorbeteren. Und wurde gii ersamen heren guden frunde to rade werden, dem so to doende, der breve eynen van juw int rike to Sweden, den anderen alhiir dem heren konigk Karolo, demsulvigen to bestellen, senden wille ane vorder vertoch etc.

514. *K. Karl von Schweden an K. Heinrich von England*[1]*: berichtet, dass er bisher ihrem gemeinsamen Feinde, K. Christian von Dänemark, nach Kräften Widerstand geleistet, nun jedoch kurz nach Weihnachten einige seiner EB. und BB. sich mit K. Christian zur Vertreibung von K. Karl vereinigt haben; stellt vor, welcher Nachtheil und Schaden den Engländern erwachsen würde, falls Christian sich Schwedens bemächtige,* zo alz wii denne nicht twifelen juwer irluchten broderlicheit wal vordencket van konynck Erik in tyden in seyner volmacht is bescheen; *erklärt, dass K. Heinrich diesem drohenden Unheil* nw lichliken vorkomen muchte, angezeen wy nach all unser slote im rike to Sweden vulmechtich syn und in besittunge hebben und holden mit velen unseren getruwen mannen und undersaten; *fordert zum sofortigen Einschreiten gegen Dänemark auf und meldet, dass er sich zu K. Kasimir von Polen begeben habe, um mit diesem, dessen Unterthanen gleichfalls von Dänemark angegriffen werden, eine gemeinsame Bekämpfung des K. Christian zu vereinbaren; ersucht um Kundgebung der Absichten des Kg., hofft dass er ihn in seiner Noth nicht ohne Beistand lassen werde. — [14]57* (in die cinerum) *Mrz. 2.*

StA Danzig, Missive 6 S. 80, irrthümlich überschrieben: Dem hertogen to Burgundien.

515. *Johann, EB. von Upsala, Siggo B. von Strengnäs,* broder *Olof, B. zu Westerars, Johannes Karlesson, Erich Axelsson, Erich Nypertz, Karl Magnusson, Faderus Oloffzon, Gustav Olafson, Symon Kornyngk, Eskil Ysaakson, Magnus Bentsson, Cristiern Bentsson, Gregor Bentsson, Johann Cristiersson, Atho Jensson, Gregor Mattisson, Stephan Olafsson, Jasper Giordzon, Erich Nigelsson, David Bentsson und Simundus Nigelsson, Ritter,* des rikes rath to Sweden, *beglaubigen den Inhaber dieses Briefes, Henning Pynnow, Bürger von Stockholm, und empfehlen ihn der Beschirmung Jedermanns. — 1457* (am frigdage vor — reminiscere) *Mrz. 11.*

StA Lübeck, Or., Pap. m. wohlerhalten rücklings aufgedrücktem Secret des Reichsraths (S. Erich mit dem drei Kronen-Schild); bez.: Littera salvus conductus regni Swecie pro Henningo Pynnouwen, recepta prima die aprilis anno 57.

516. *Der Reichsrath von Schweden an Danzig: berichtet über Ursachen und Verlauf der Vertreibung K. Karls; bittet, demselben jede Beihülfe zu versagen und die bei Tideke Monnik befindlichen Güter des Kg. zu Gunsten von Schweden zu arretiren*[2]*. — Stockholm, 1457 Mrz. 11.*

D aus StA Danzig, Schbl. XIII n. 63 S. 927—929, überschrieben: Prima littera consiliariorum regni Swecie. *Heft von 17 Bl., von neuerer Hand mit den Seiten-*

a) to *fehlt D.* b) he *fehlt D.*

1) *Der Inhalt dieses Schreibens ist grösstentheils wörtlich von Schütz Hist. rer. Pruss. f. 256 b mitgetheilt.* 2) *Nach n. 520 müssen m. m. gleichlautende Schreiben an alle Seestädte ergangen sein.*

zahlen 923—956 versehen; dem Anschein nach der danziger Gesandtschaft nach Stockholm 1458 zur Instruktion mitgegeben, enthält eine Abschrift des preussischen Bundbriefes von 1440 Mrz. 14, des Privilegs K. Friedrichs für Kulm und Thorn 1452 Dec. 15, gedr. Toeppen Akten 3 S. 524, sowie des untergeschobenen von 1441 Febr. 6, Toeppen 2 S. 303, hier mit dem Datum 1451 Febr. 8, ferner den auf Kalmar bezüglichen Recess von 1400 Jul. 25, Koppmann Hanserecesse 4 n. 618 u. 621 und die n. 329, 330, 333, 516, 518, 526 und die in Anm. dazu aufgeführte Absage K. Christians, 529 und das dazu in Anm. angeführte Schreiben des Gubernators, 597, 601. Der äussere Rand einzelner Blätter hat durch Nässe gelitten und eine Hand saec. XVI die erloschenen Worte durch grobe Nachzeichnung völlig unlesbar gemacht.

Den ersamen und wolwiszen mannen und hern borgermesteren rathmannen richteren scheppen und der gantczen gemeynde der stat Danczike, unsen besundern leven frunden.

Unnsen gar fruntliken grot mit vormogen alles gudes stedes tovoren. Ersamen heren und besunderen gunstigen leven frundes. Wy begeren juwer aller ersamheit to weten, wo dat wie vornomen und egentliken irfaren hebben, dat koningk Karl vor de Wyszel und in juwe stat Danczik sulde syn gekamen etc. Erszamen heren und leven frunde, wy certificeren und schriven juw in desseme unseme vorslatenen und vorsegelden breve de gelegenheit aller sake, wo de vorgenante koningk Karl over disse ryke vormiddelst syner uppszathe und listekeit koningk is geworden. Int erste hadde de allirdurchluchtigeste und gnedige herre konyngk Erick deme vorgenanten koningk Karle to eynem ma[nne[a] unde] to eynem marschalke over de ryke Sweden gemaket, und do he do mechtich wart, do vordreeff hee koningk Erick uth den riken und vormenede sik sulven konyngk to makende[b], besunderen durch syne umbarmherticheit, upsathe und ghiercheit, alse wie an em erkanden, so wulde wy en nicht to eynem konynghe empfangen sunder wie entphengen und elegereden den allirdurchluchtigsten vorsten und hern hern konyngk Cristoffer, se[ligen][c] gedechtnisses, des ergenanten konyngs Erikes zostersone. Und do disse konyngk Cristoffer van dem middele disser werlde was vorscheyden, do quam de vorgenante konyngk Karll myt gantczer macht syner bússen und welde und makede sik sulven dorch syne macht to eynem konynge weddir de eyde und vorsegelden briffe der dryer rike vorwillekoreth und vorsegilt, darinne hee mede geswaren und bevestiget hevet nae inneholdynghe synes segels an demsulven breve mede hangende. Unde erszamen leven frundes, dewyle disse vorgenante konyngk Karl in desseme rike geregert hefft, so is hee alle tyt der hilligen kercken prelaten ridderschopp und allen anderen personen, beyde rick und arm, entkegen geweszen und ere gudere undir sik geslagen und genamen und hevet sik desulvigen gudere togeeyghent, mannyghem armen personen to groteme vordreth und unvorwyntliken schaden. Und hevet eynsz deels der ridderschopp uth den landen gejageth und lichtverdighe losze geselschopp nae quadem uppszate, de dat armoth to konyngk Karls behoff splyten und vythen konden und dat ere mit gewelde und sunder alle recht und gnade genomen hebben, heen und her upp de slothe to voygede gesettet hevet, umme den armen gemeynen man und bueren [to][d] beschattende, dat se borken vor broth musten ethen und also jamerliken van disser werlde synt vorstorven. Und ok upp den armen gemeynen zefarenden koppman buten und bynnen landes nyen swaren und ungewanliken toll, alsze de „halle“ in dem Stockszholme und andere nyen funde wedder de olde castume uppgesettet und gelecht hevet, dardorch de gemeyne coppman to nichte

a) *Unlesbar D, ergänzt aus n. 520.* b) *Undeutlich D.* c) *Der Rand abgerissen D.*
d) to *fehlt D.*

is geworden. Und ok nach in dessem nehestvorgangenen jare gescheen is, dat desulvige konyngk Karl dorch synen voyth Olaff Draken etliken Dwdeschen koppluden, beyde van juwer stat und ok van Lubeke, ere kisten und ere gudere in semeliken schepen leith uppbreken und leith en ere gudere an alle gnade und rechte dar uthnemen, dem armen koppmanne to grotem vorfange und schaden. Und dorch soddanne mannichvoldighe uppsate etlike stede eren koppman to husz behelden, umme dat rike Sweden nicht to beszokende, dar wy dorch swarliken vordorven wurden. Und besundere leven frundes, wy hebben den vorgenanten konyngk Karl vakenne und vele dorch uns und unsze ridderschopp laten doen warnen, dat he de armoth nicht also beschatten sulde und ok de swaren tolle, uppsathe und nyen funde upp den gemeynen koppman gelecht affdoen sulde, dat he douch nywerlde betrachten wulde und to herten gaen laten. Also gunstigen leven frundes, so mosten wy van noth wegen ansehen und betrachten de gelegenheyt disser und ander mehr sware sake und hebben konyngk Karle mit rypem rathe de manschopp und huldinge uppgesecht, und hebben em mit den unseren eynen stridt vor Strengenisse affgeslagen und gemeynliken syn volk gefangen und geslagen mit der hulpe des alweldigen Gades, also dat de konyngk dat velt rumen muste, und volgenden em nae beth an de stat Stockszholm und darinne belecht hadden. So schirst und strax desse vorgenomede konyngk Karl in de stadt quam, do gyngk hee upp dat rathusz und swor unbedwungen und ungedrungen eynen eydt der gantzen gemeyne mit synen uppgerichten vingeren, nicht van en to scheidende und to vleende, he welde by truwen und eren by en levendich und doth bliven. Nicht lange darnae do brachte he dat andere arme volk uth der stat mit synen upsatigen listigen und behenden worden und de unszeren toghen se nach eyns swarliken darnedder, dat uns sulkent van gantczem herten leith was, dat de armen lude so vorleydet wurden. Darnae den anderen dach, do dede konyng Karle synem eyde genoch und entstal sik mit des rikes schath by nachtslapender tyt van dem slate und is also henwech gekomen, deme armen lande Sweden to grotem unvorwintlikem schaden. Und erszamen leven hern und frundes, wat wy an dem vorgenanten konyngk Karl gedaen hebben, dat hebbe wie gedaen umme des armen gemeynen besten und dem zeefarenden koppmanne to profyth und framen, und hedde konyng Karls regeringe lenger suldt dueren, de andere man in deszem lande, beyde Swedisch und Dudisch, hungers halven sulde syn vorstorven. Und willen dyth bekant syn vor unszem allirgnedigsten vader und hern dem pawese, vor unsem gnedigsten hern Romischen keyszer, vor allen forsten hern und prelaten, vor reden und steden, beyde geistliker und weltliker achte, und vor alle denjhennen den recht leeff is und[a] unrecht leyth is, allent dat wy an dem vorgenanten koningk Karle begaen hebben. Und nae deme erszamen leven hern und frundes, wy und de unsen mit juw und den juwen anders nicht en weten denne leve naburschopp und fruntschapp und nicht anders an uns solen irfaren und befynden, so bidde wie juwe erszame wyszheit und erbare fruntschapp mit instendigen gutliken vlitliken und fruntliken beden, dat gy den vorgenanten konyngk Karle nicht willen kegen uns entholden und ok mit neynem volke und schepen to hulppe komen willet, uns und den unseren to schaden. Und leven frundes, wy hapen und getruwen, dat wy sulkent kegen juw unde de juwen nicht vordenet hebben, und leven frundes, juw hirinne also leffliken to bewisende, alse wy des gantczen und vullenkomen geloven hebben to juwer aller erszamkeith, de Gode almechtich to langen saligen wolfarenden tyden ewichliken syn bevolen. Und begeren juw gutlik unsz by deszen breffwiszeren to

a) und und *D.*

vorschrivende. Und erszamen leven hern und frundes, wy sint gantcz vruntliken van juw begerende, dat gy Tydeke Monnick, juwen medeborger, vor juw willen vorbaden und en gutliken to underwisende, dat he sulke gudere, alze he by eme hevet konyngk Karle tobehorende, in guder vorwarynge to des rikes Sweden behoff by eme behelde und gerosteret moge werden, up dat de gudere nicht van der hant entkomen. Dyt wille wy hochliken jegen juw vorschulden. Gegeven und geschreven tom Stockszholme, under unszem rikes rath secrete, am frydage vor reminiscere, anno etc. 57.

Johannes van Godisz gnaden ertczbisschopp to Uppszal, Sigge bisschopp to Strengnisse, und broder Olafus van Godis gnaden bisschopp to Westerrars, her Johannes Karlszon, Erick Axelszon, Erick Nypertis, Karl Magnusson, Friderus Oloffzon, Gotczstavus Olaffzon, Symon Kornyng, Eskillus Ysacksson, Mag[n]us[a] Bentszon, Cristiernus Bentszon, Gregorius Bentszon, Johann Cristiernsszon, Acho Jensszon, Gregorius Matthiszon, Stephanus Olaffzon, Jasperus Giorbzon, Erick Nygelson, David Bentszon und Simundus Nigelsson, rittere, des rikes raeth to Sweden.

517. *Danzig an Reval: ersucht Reval unter Bezugnahme auf seine kürzlich erlassene Mittheilung über die Ankunft K. Karls in Danzig*[1], *sich bei den abgefallenen Reichsräthen von Schweden*[2] *für die Wiederanerkennung K. Karls zu verwenden; sendet eine Abschrift seines Schreibens an dieselben und meldet, dass K. Karl gelobt hat, die Privilegien der Hansestädte zu halten und zu mehren. — [14]57* (am mondage negest nah — reminiscere) *Mrz. 14.*

StA Danzig, Missive 6 S. 90.

518. *Danzig an den Reichsrath von Schweden: erwiedert auf das* upp data disses breves *eingelaufene Schreiben des Reichsraths (n. 516), dass K. Karl* der sake *[seiner Vertreibung]* in syner ersten tokonfft tho unser stede uns vortellede und gaff to erkennende in anderen worden und wisze wenne inholt juer herlicheit breeff, alz wy dat in meer tyden juw vorgeschreben hebben und clarliken vortellet; *hat seitdem vernommen, dass die Reichsräthe K. Christian* vor eynen hern sullet hebben uppgenomen effte in meninge siist[b] upptonemende, *und erklärt demzufolge, die Schweden gleich den sonstigen Angehörigen des K. Christian nicht eher mit der alten Freundschaft und Gunst behandeln zu können, als bis K. Christian vollen Ersatz des den Danzigern ohne Absage und Warnung zugefügten Schadens zugesichert und von dem Reichsrathe* gelavet unde vorschreven wurde, dat sulkeyn ane wandel und hinderlist gehalden sulde werden; wes juw hiranne donlik is uns ane sument mit bestendicheit willet vorschriven, worna wy uns mogen weten to richten; *hat Tideman Monnik das Verlangen des Reichsraths mitgetheilt*, de uns vor antwert hefft gegeven, hee ny baven 40 mark Prusch dem genomden konyngk Karl hynderstelliger schuldt schuldig sy geweszen, sunder alle tyd gudere an eme gesant, andere gudere wedder van sik hefft geschicket, so dat he dem genomden hern Karl konyngk effte dem rike to Sweden nicht pennyng effte pennynges wert schuldich en is. — *[1457 April]*[3].

StA Danzig, 1 Schbl. XIII n. 63 S. 930, vgl. n. 516; 2 Missive 6 S. 122, zwischen zwei Schreiben vom 3. Nov. und 23. Sept. 1457!

a) Magus *D.* b) siist *D2.*

[1]) *Der Inhalt desselben wird fast durchweg wörtlich gleichlautend mit n. 513 wiederholt, auch eine Copie von n. 512 wiederum beigelegt.* [2]) *Sie werden wie in n. 513 namentlich aufgeführt.* [3]) *Im danziger Missivbuch 6 S. 110 befindet sich noch ein kürzerer, inhaltlich*

519. *Danzig an Lübeck: dankt für die Warnung vor den dänischen Ausliegern, welche auf die Besucher der Lande Preussen und Schweden fahnden; bittet einige danziger Schiffe, welche dem Vernehmen nach durch den Belt zu segeln gedenken, gleichfalls davon zu unterrichten; hat sie gewarnt, ist jedoch ungewiss ob sie sein Schreiben erhalten haben. — [14]57* (secunda feria post palmarum) *Apr. 11.*

StA Danzig, Missive 6 S. 96.

520. *K. Karl von Schweden an Lübeck Wismar Rostock und Stralsund: widerlegt die Beschuldigungen des schwedischen Reichsraths, sendet n. 521 und ersucht, seine Widersacher zu einem Rechtsgange zu vermögen*[1]. — *1457 Apr. 13.*

L1 2 aus StA Lübeck, 1. Trese Suecica n. 222, Or. Perg. m. Spuren u. Resten des Secrets von K. Karl, des Signets von Lübeck sowie noch zweier Signete (von Wismar und Rostock ?, jedenfalls in Or. allen Adressaten zugesandt); bez.: Littera regis Karoli recepta 20 aprilis anno 57; *2. Doppelblatt mit Versendungsschnitten, anscheinend danziger Kanzleihand, vgl. n. 522.*

Gedruckt: aus L1 Styffe Bidr. t. Skand. hist. 3 S. 88.

mit obigem Schreiben völlig übereinstimmender Brief von Danzig an den schwedischen Reichsrath, gleichfalls undatirt und ebenfalls Beantwortung eines upp data diesses brieffes *eingelaufenen Berichtes über die* orsake der vordrifinge *K. Karls. Der Abschnitt über T. Monnik ist weggelassen. Hiernach scheint n. 516 Danzig in zwei Ausfertigungen zugegangen zu sein. Vgl. n. 527. Den Inhalt dieses kürzeren Schreibens giebt Schütz Hist. rer. Pruss. f. 260 eingehend wieder.*

1) *Hadorph Riimkrönik. 2 S. 200 ff. theilt „ex originali“ ein vom 23. Apr. datirtes Rundschreiben von K. Karl mit, welches n. 520 transsumirt und nachstehenden Eingang vorausschickt:* Wir Karolus — begeren allen unde etzlichen offembar und wissentlichen zcu sein, wie unde umme was orsachen willen wir usz unserm reiche Sweden geczogen unde her in diesze stat Dantzik gekomen seyn, unde mit welcher hinderlistikeit unde vorreterie unsir unde unsers reichs Sweden gesworne rethe kegen uns angefangen unde beweyset haben alse hir nochvolget in schrifften. Am sontage neest noch den czwentzigste tag noch weynachten nehest vorgangen do macheten wir uff unserm slosze Stoxholm eyne wirtschafft und brutlach etczlichen unser ritterschafft, und do woren och bey uns ertczbisschoff Johannes van Opsall, bisschoff Sigge zcu Stregnes, bisschoff Oleff zcu Westerars unde das meiste teill van unserm rate unde erbaren luten. Do beveysete sich der vorgedochte unsir rath so frolich unde liplich alse se alle czeit zcuvor kegen uns gethon hatten, so das wir nicht anders merken konden sunder sie hetten uns lip von gantczen hertczen. Ouch soszen die ertczbisschoff unde bisschoff Sigge etc. do drey tage nach enander herte bey uns, unde ossen unde trunken usz denselbien schosselen unde becheren do wir selbist usz oszen unde trunken, alse manche gutte fremde lute do wol sogen, beyde hir von Danczik unde usz anderen steten. Unde des gnanten ertczbisschoffs vaterbrudersson was unse vorsneyder, unde Nicclis Cristiersson seyner mutter bruder was unsir trockczes, welche beyde do woren im rothe mit dem ertczbisschoffe uns zcu vorraten, alse sie unde meh ere frunde seder der czeit swerlichen an uns beweyset haben. Do rytten uns unsir raet, das wir unsir volk vorsamelen unde Olant wedir gewynnen sullen, und geloubeten uns dorczu getrůwelichen zcu helffen noch erem besten vormogen. Dorumme schreben wir noch erem rothe allen unsern undirsassen, uff welcher stat se uns begeynen sulden, und czogen selben vor usz zcu bestellende in dem lande mit den die do usz dem wege besessen woren, das dy uns ouch uff eyne belegeliche stat alle begeynen sulden. Ouch hatte wir dem ertczbisschoffe allerzeit zcuvor so beloubet, das wen wir nicht do boben in den landen woren, so sulden em alle unser undirsossen gehorsam wesen gleich uns selbist. Do der ertczbisschoff unde seyn geslechte unde parteye merketen, das wir van en so ferre in de lande gekomen woren, das wir nicht hastigen wedir zcu en komen konden, do vorsammelte der ertczbisschoff alle dieghenne die uns volgen sůlden zcu sich unde seynen frůnden, unde lisz do strax greyffen alle unsir vogete unde ameteslute, unde nam do alles was her uszfrogen konde van gutte[re]n uns zcubehorende, beide in dem lande unde in unsern hoven, unde welche unsir undirsaszen, die en nicht volgen wolden noch seynen willen [don], den lisz her aberouben unde nemen allesz das sie finden konden, das ir was. Unde brach mit sulchem twange das meiste part van unsern undersaszen undir sich. Do vorlieff es sich mit kortcze, das sie uns bynnen Stoxholm beleten, do santen wir zcu en den meister der grauwen brůder, Nicolaum Ryting, unsern cantzelern, lerer in den geistlichen unde wertlichen

Den ersamen unde namhafftigen mannen, borgermeisteren unde radmannen der stede Lubeke Wiszmer Rostock unde Stralessundt, unnsern besundern leven frunden.

Karolus van Gades gnaden der ryke tho Sweden Norwegen unde der Goten konig etc.

Unse gnade gunst unde alle gut mit gantcz fruntlikem grote tovoren. Wetet ersamen leven frunde, dat wy juwen breff unde de aveschrifft der ungetruwen unser reder in juwem breve wol vornomen hebben unde danken juw fruntliken vor juwe lefflike toschrivynge etc. Alse de vorgedochten unse redere[a] uns vor heren unde forsten, juw unde andern mer beschreven unde belut hebben, wo uns konig Erick to eynem manne unde to marschalke over dat ryke to Sweden makede, unde do wy mechtich worden, schulden wy den vorbenomeden konig Erick uth den ryken vordryven, uns vormeynende konig to werden. Ersamen leven frunde, hirane moge gy merken ere grote untruwe unde laster, de se an uns begangen hebben unde noch furder meynen[b] to bewysen, wo id in erer macht is, mer Got sy gelavet, dat se so clarliken van sick schriven unde beden, dat alle by der Osterzee unde mer weten, dat se unrecht schriven, wente konig Erick was eyn konig over alle de dree ryke unde wy hadden nicht[c] mer macht denne[d] in Sweden alleyne, wo mochte wy denne konig Erick vordriven uth alle den ryken. Konig Erick dede efte bevoll uns nee lande, slote efte eynigen menschen to vorstaende van syner wegen, als manchem guden manne wol witliken is, unde hadde konig Erick unsen raet gehort, so were he noch mechtich konig in den ryken gebleven, alse wy dat wol furder bewysen konen, wen des[e] behoff is. Ok weyt eyn juwelik by der Osterzee, dat wy konig Cristoffell mit ganczem fryen willen dat konigrike to Sweden in syne gewolt geven unde uns sulvest mede, unde nicht, dat wy uns sulvest in eynige koniglike gewolt vormeynden to dringen. Item alse se schriven, dat wy na konig Cristofferus dode qwemen unde makeden uns sulven durch unse macht to konige, so fynde gy hirinne geschreven in eyner schrift[1],

a) untrawe *L 2.* b) vormeynen *L 2.* c) ny *L 2.* d) sunder *L 2.* e) dat des *L 2.*

rechten, unde Merten Nicclisson, radman zcum Stoxsholm, unde lissen sie bitten, das sie uns wolden laeszen genyszen dorane wir rechteswweren; hetten sie was uff uns zcu sachen, das welden wir beszeren noch erem eygen orteill unde uszsproche noch unsers reichs beschrebenen rechten uszweysun[g]e, unde wolden thun umme alle sache noch erem eygennen willen noch mogelichest; unde torsten sie zcu uns nicht glouben setczen, so sulden sye selbist weyse unde wege uszgeben, wie man glouben twüsschen uns unde en machen mochte, unde alse sie es selbist uszsetczen worden, so welden wir es angeen unde volkomelichen ano argelist halden etc. Unde begerten do mete, das sie mit uns selbist wolden zcu worte komen, wir wolden zcu en komen büssen die stat. Do entboten sie uns wedir zcu, sie wolden des morgens frü mit uns komen zcu worte, doch sprach der ertczbisschoff selben, wir haben uns so swerlichen vorsprachen unde vorsegelt mit koninge Christierno unde den seynen, das uns das mit nicht steet zcu wandeln. Des morgens sante der ertczbisschoff czwene seyne diener vor unsir pforte unde entboet uns zcu, das sie in keynerley weyse mit uns zcu worden wolden komen, er sy her Oleff Axelszon, her Magnus Greyn unde meh ere frunde, die in Dennemarken weren, dobey hetten, sye hetten en geschreben unde weren erer alle stunde vormuttende zcu komen zcu en. Sidder der czeit hatten wir vachen unsir boten bey en als das voryge begerende, unde erboten uns noch vele hoger unde meh noch erem eygenen besten, sie wolden uns doch zcu keynen worten komen noch keins rechtes laeszen genyszen. Mit sulcher grossen unerlichen gewalt unde vorreterey haben sie uns wedir Got ere unde recht uss unserm reiche gedrungen. Doboben haben sie uns unerlichen vor heren forsten unde steten, nemlich vor den van Lubeke Wiszmer Rosztoch unde Stralessunt beschreben, doruff wir denselben steten unsir antwort geschreben haben alse hirnoch geschreben steet: *Folgt n. 520.* Geben zcu Dantczigk, am tage Georgii martiris im etc. 57 jore. [1]) *N. 521. Dieser Passus ist in dem Rundschreiben vom 23. Apr., vgl. S. 381 Anm. 1, fortgelassen.*

wo wy to konige gekaren wurden unde wo id sick furder int negeste vorlopen heft twisschen uns unde den vorschreven unsen rederen, woran gy wol merken mogen, dat se uns dat ok to unrechte overgeschreven hebben. Item alse se schriven, de wyle wy in Sweden geregeret hebben, so sy wy alletyt der hilgen kerken prelaten, ridderen unde allen anderen personen, beyde ryk unde arm entegen gewesen unde ere gudere undir uns geslagen unde geeygent hebben, en to unvorwintlikem schaden etc.: se scholen nummer mit der warheit bewysen, dat wy jenigen geistliken noch wertliken personen ere gudere efte jenigerley mit unrechte affgenomen effte affgedrungen hebben eddir ock imands uth dem ryke gedreven, mer dat de vorreders entweken hebben, de desse sulve untruwe unse redere affgedeylet hebben lyff, ere unde gudere mit eren swaren eeden na uthwysinge unses rykes rechte, alse wy wol bewysen konen mit eren apennen bezegelden breven. Dat was uns leyt, dat se sulke vorrederye deden unde so entweken. Ok weten de untruwen unse redere wol, dat wy den gemeynen man, beyde in dem ryke unde buten, alle tyt hebben by rechte unde gnade beholden na unsem besten vormogen, alse wy willen vor Gade unde allen rechtverdigen bekant syn, unde dat wy nemmande beschediget. beschattet efte beschatten laten hebben to unrechte. Unde dat de lude borken vor brot eten musten, dat is gescheen vormiddelst Gades plage unde nicht vormiddelst unser unmildicheit, wente wy willen bewysen mit den bueren dar im ryke, dat unse tynse unde schatte, de (zee)[a] uns jerlikes plichtich syn to geven, de noch achterstellich gebleven syn van twen efte dren jaren, in samentliken[b] enden dat derde part, in samentliken enden dat veerde part unde noch in etliken enden mer. Item so se beroren, dat wy den farenden kopman nye tolle unde de halle to dem Stockholm upgelecht hebben, unde dat Oleff Drake sal kisten upgeslagen hebben, dardurch etlike stede eren copman tho hwsz geholden hebben: dat weet Got unde alle farende lude, dat wy den farenden copman alle tyth beschuttet beschermet unde by rechte geholden hebben na unsem besten vormogen unde hebben neewerlle tolle efte enige nye dinge upgelecht sundir na erer beger rade unde older gewonheit. De halle tom Holme steit in der stat rechte beschreven na older gewonheit unde de raet dersulven stat beden uns, dat se ere beschreven recht geneten mochten, darup antworden wy en so, dat wy se in erem rechte nicht vorkorten wolden, unde nemand mach dat bewysen, dat wy der halle iwerle up eynen pennich wert genathen hebben. Unde heft Oleff Drake eddir welke andir unse vogede jenich unrecht gedaen, we uns over se claget deme wille wy rechts behelpen, efte de vogede in unsir macht syn; syn se ok in erer macht, so seghe wy gerne, dat se dar nw sulven na uthwysinge unsir beschreven rechte over richten. Wy hapen mit dem gemeynen farenden copmanne to bewysen, dat se unse ryke umme unsir unredelicheit willen nee vormeden hebben. Item als se forder schriven, dat se uns umme sulker zaken willen musten manschop unde holdinge upseggen, unde hebben dat gedaen mit rypem rade etc.: so hebben se uns nee[c] undirwiset, dat se jenige schelinge to uns hedden offte to rechte geesschet laden efte laden laten, unde seden ofte schreven uns nee[c] holdinge efte manschop up, er se by uns unde de unsen unvorwandes qwemen to Stregnes. So dat dat derde part unses volkes, dat wy dar mit uns hadden, nicht tor were buten de stat by uns weren, do se to uns qwemen, noch etlike, de by uns weren, scheiden wonderliken van uns unde worden gegrepen in dem closter, in der kerken unde in den haven ane by dortich eddir veertich mannen, de up der walstede by uns bleven, do wy sulvest so swarliken gewondt wurden, dat wy tor were nene macht hadden; und ok dat perdt, darup

a) zee *L 2, fehlt L 1.* b) semliken *L 2.* c) nye *L 2.*

wy seten, wart twy durch geschaten, dardurch wy do wyken musten, alse manchem erliken manne wol witliken is. Wol mogen se schriven, dat se de vorrederye mit rypem rade tegen uns gedaen hebben, wente se darmede umgegangen hebben boven vyff efte soesz jaer, alse wy thovor van en to mer tyden befunden hebben unde van manchem gewarnet sin, van Dutschen unde Denen sowol alse van Sweden, unde wolden id doch nicht geloven durch de groten manchvoldigen eede unde gelovede, de se[a] untellich vake geloveden unde sworen, nummer[b] anders tegen uns to doende denne wol unde hulde unde truwe uns to bewysen. Item alse se forder schriven, dat strax do wy in Stockholm qwemen, gyngen wy flochtes[c] up dat rathwsz unde sworen der gantzen gemeynheit eynen eydt nicht van en to scheiden etc.: wy konen bewysen, dat se uns ok dat[d] alse mer mit unrechte overgeschreven hebben, wente dessulvigen dages alse wy to Strengnes gewondt wurden, so qwemen wy up unse slot Stockholm unde leten unse wonden vorbinden unde bleven den avendt unde de nacht up deme slate. Des morgens darna, alse de glocke was by achten, do leten wy de gantcze gemeynheit vor uns vorbaden in der stat unde vorkundigeden unde vorclageden en, wo unerliken se[e] by uns gedaen hadden, alse se ok dat meiste part tovoren wol sulvest wusten, unde vrageden se, efte se getruweliken by uns bliven, staen unde faren wolden, alse erliken fromen luden geboret by erem rechten truwen hern unde konige to doende, dat se uns do alle mit eren upgerackeden handen to den hilgen sworen, nummer van uns to tredende eddir anders by uns to doende denne alse erliken fromen luden geboret to doende. Do se uns so gesworen unde gelavet hadden, do sworen wy en weddir, dat wy se by rechte holden wolden unde so by en doen, dat se unde ere kindere uns danken scholden, unde wolden unse lyff unde gud umme eres besten willen wagen. Unde vorsegelden en do alle de privilegia, de se do van uns begerden. In deme worden wy gewarnet, dat de in der stat nicht truweliken uns meynden, darumme vorbaden wy se tom andern male vor uns up sunte Gertruden gildestave unde vorkundigeden en, wat gerochte wy vornomen hedden. Do sworen se echter uns mit upgerichten handen alse vor truweliken by uns to blivende. Kort darna quemen de vakegemelden unse ungetruwen unde belegeden unse stat. In deme vorboden wy uns tegen den ertczbisschop unde meer syner partye, de uns bestallet hadden, vaken to rechte, alse[f] wy juw tovoren schreven. Do se uns in jenigerleye wyse horen efte rechts geneten wolden laten, do clagede wy id echter der gemeynheit in der stat unde frageden se, ofte se uns truweliken helpen wolden unse finde wech to slaen, dar se uns echter alle gelaveden truweliken darto beholpen [to][g] wesen. Darumme toge wy mit en sulvest uth unde dachten by en beyde [to][g] leven unde [to][g] sterven. Do se mit uns uthqwemen bejegeden uns unse finde, nicht dat soeste part alse veell alse der unsen was, darvor flogen se echter alltomale van uns; wy[h] repen en so vaken swarliken to, biddende by uns to blivende alse fromen luden bordt to doende by erem rechten heren unde nicht van uns to flegen, dat wy des ropendes noch in unser sprake heisch[i] bleven wol 14 dage sedder dat wy to Danczik qwemen, alse de guden unde fromen heren unde lude wol weten, se wolden uns doch nicht volgen sundir vlogen van uns[k]. In deme worden wy gewarnet, dat de in der stat dachten uns sulvest to vormorden unde unse finde in de stat to laten, alse se de leyder sedder tegen uns unde de unsen genoch bewyset hebben, so vele alse in erer macht was, darumme so treden wy in unse schepe unde foren van dar[l], unde

a) se uns *L 2.*, b) nummermehr *L 2.* c) fluchtes *L 2.* d) dat sowol *L 2.*
e) de ungetruwen *L 2.* f) alse gii finden in der schrifft *L 2.* g) to *fehlt L 1 2.*
h) und wy *L 2.* i) heesch *L 2.* k) van uns alse vorreders *L 2.*
l) van den vorreders *L 2.*

wolden nergen in unse ryke soken unde segelden hir to Danczik, darup dat wy vor heren forsten unde steden uns to rechte beden unde vorclagen wolden, wo unerliken de ungetruwe unse raet tegen uns gedaen heft. Ok schreve wy den in der stat Stockholm eynen fruntliken breff, dat se (eth)[a] truweliken mit uns holden wolden, alse se uns geswaren hadden, unde dat wy wolden unse frunde soken unde en weddir mit ensettinge komen dat allirerste dat wy konden. Strax des morgens, alse wy van dar gesegelt weren, do ging unse leve unde getruwe her Jurgen Karlesson, ridder, dem wy unse slot Stockholm medebevalen hadden, to der gemeynheit in loven unde getruwen unde brochte en unsen breff. Densulven her Jurgen grepen se do strax unde worpen en do in eren thoren unde leten strax (unse[b] vorredere) de dar buten weren in unse stat unde beleden unse slot[c]. Item alse se schriven, dat wy des rykes schat wechgeforet hebben, unde begeren, dat unse mit jw unde in anderen steden sal gehindert unde besettet werden: men heft uns wol gekant in eren unde loven ir wy konig worden, so dat wy do weren eyner mit den rykesten ridderen, de do was in den ryken unde noch furder, ok hebbe wy van Gades gnaden noch (genoch)[d] unse eygenne gudere, de eyne gude summa geldes unde gudes alle jar renthen, so dat nicht alle dat wy hebben van der cronen renthe gekamen is. All weret ok van der cronen renthe, so hape wy, dat se darumme up uns nicht to seggen noch to saken hebben, wente de crone horet Gade unde uns to, unde wat wy hebben, dat hebbe wy erliken unde reddeliken kregen, so dat wy nemants dat syne affgerovet affgeborget eddir mit jeniger unredelicheit affgekregen hebben. We recht merken wil, so mach he wol proven, dat na sulken swaren kregen, alse wy geholden hebben, unde so kostele alse wy de slote in dem ryke vorbetert hebben, so hebbe wy van propper der cronen renthe nicht vele dirovergeth[e], ok sy wy so nicht uth unsem ryke getagen, dat wy id so slichtis overgeven meynen sundir umme trost hulpe unde raet van fremden frunden, heren forsten unde steden, darto dat se uns to rechte helpen willen[f]. Vorder leven hern unde frunde, na deme dat se hern forsten juw unde mer steden so swarliken over uns geclaget hebben unde uns so unerliken unde snode beluth unde sik sulvest so erlik unde gud geschreven hebben, so bidden wy juw fruntliken, dat gy deghenne, de juw so over uns geschreven hebben, eddir ok den ertczbisschop van Upsall, her Erick Nypers, her Vader Oleffsson, her Magnus Bentsson, her Erick Nygelsson unde Nygels Cristiernsson van erer allir wegen, darto vormogen willen, dat se hir komen unde spreken uns mit rechte to. Wy vorwilkoren uns darto, dat wy en hir rechts plegen willen vor dem irluchtigsten fursten, unsem allirlevesten hern unde broder dem konige to Palen etc. efte synen rederen unde den erwerdigen hern unde prelaten, her Nygels to Linkopen, her Oleff to Abow, her Laurentcz to Wexe van Gades gnaden bisschoppen, her Birgill Trolle, her Hinrik Bitson, her Hinrik Clausson, ridderen (desse vorbenomeden sint nw beide unse unde des rykes gesworne raet in Sweden unde weten beide dat recht dar, so ok wy dar geregeret unde gelevet hebben), dergeliken ok van juwen sendebaden unde dem ersamen rade hir to Danczik, wente de ertczbisschop unde de, de wy by em genomet hebben, sint deghennen, de uns desse vorrederye mest towege gebrocht hebben. Ok wille wy alle geleyde overgeven van erer clachte wegen unde lyden allent dat uns mit rechte hir togedeilet wert, umme alle dat se uns to to spreken hebben unde overbringen unde overwynnen mogen unde konnen mit rechte, by sulkem bescheide, dat deghenne, de juw over

a) eth *L 2, fehlt L 1.* b) unse vorredere *L 2, fehlt L 1.* c) *In L 2 folgt durchstrichen:* Darenkegen helpt nu de eyne vorreder dem anderen solke unerlike l°gene over uns to schrivende. d) genoch *L 2, fehlt L 1.* e) vorôfert *L 2.* f) willen kegen disse ungetruwen *L 2.*

uns so geschreven unde geclaget hebben eddir ok de ertczbisschop van Upsall unde de anderen, de wy besundern mit em uthgenomet hebben, uns hir weddir dergeliken recht plegen vor dat, dat wy se to beschuldigen hebben. Hadden wy so ungotliken unerliken unde umbarmliken geregeret unde gedaen, alse se vorludet hebben, so weret ovell, dat uns Got lyden wolde unde dat wy in der werlde leven schulden. Wy hapen mit warheit unde rechte to bewysen, dat mangk alle irer clage sal nicht eyne war gefunden werden, mer de unere, de se an uns begangen hebben, is meer gescheen umme unse gelt cleynodie schone hengeste unde ander kostel have, de se undir sick delen unde buten wolden, alse se endeels deden by acht dagen er wy to weten kregen dat se uns arges gonden[a]. Nw darup dat se sik des rechten tegen uns nicht entlegen mogen, so hebbe wy vorworven mit den erwerdigen unde ersamen hern, unsen allirlevesten hern unde broder des konigs to Palen etc. beide van Palen unde Prusserlande rederen unde ok den raet van Danczik, so dat se velich unde geleydet herwert komen mogen, hir bliven unde weddir to huwsz to theen etc. vor allerleye tosprake unde zake, ane de wy se mit rechte overbringen unde overwynnen konnen. Darumme ersamen heren unde guden frunde bidden wy juw noch als vor mit hogesten flitigsten begerden, dat gy uns na sulken unsen rechtverdigen toirbedingen willen helpen to deme, dar wy recht inne hebben[b], unde willet ok leven frundes desse unse rechtverdige entschuldinge unde erlike unde billike erbedinge umme unses willen allen unsen unde juwen guden frunden vorkundigen unde vorschriven, up dat se mogen weten unde horen unse unde unsir ungetruwen grontlike unde clarlike warheit van allen zaken, dat wille wy gerne fruntliken umme juw unde de juwen wol vorschulden, dewyle wy leven. G[e]ven[c] unde geschreven to Danczik, an der middeweken in den hilgen paszkedagen, anno domini etc. soven unde vefftich, nostro sub secreto.

521. Bericht des K. Karl über seine Wahl und Krönung zum Kg. von Schweden im J. 1448[1]. *— [1457 Apr. 13].*

L aus StA Lübeck, Doppelbl., mit Versendungsschnitten, vgl. n. 520.

In dem jare Cristi 14[4]8[d] do hadde koning Cristoffer gescreven dat meiste part van sinen guden luden in Sweden, dat se em moten scholden to Jonecopung, dat is en cleyne stedeken, an der hilge dre koninge dage[2]. Do se mest alle gekomen weren to Jonecopung unde verbeiden dar des koningen, kregen se to weten, dat koning Cristoffer gestorwen was up Helsingeborch. Do worden de Sweden al to rade, de dar in Jonecopung weren, dat se koren her Niels Jensone unde her Beynct Jenson, beide broder, to des rikes vorstandere bet der tit, dat de gancze gemeyne rat unde gude manne van Sweden tohope quemen etc. Darna screven her Niels unde her Beynct vorbenomt uns to Wyborg, wo koning Cristoffer gestorwen was, unde begereden, dat wy wolden to en int rike komen mit mer gude lude ut Vinlande unde bringen mit uns de grotiste macht wy konden, wente se menden strax up den sommer up Gotlant unde benemen koning Erick sulken roff und vorderffliken schaden, alz he den gemeynen varenden luden to zewart in den tiden don let. Wy redden uns na erer scriffninge unde qwemen to Stocholm an dem hilgen lichmans[e] dage[3], do was her Niels up Nycopung unde her Beynct

a) gunden *L 2.* b) hebben etc. *L 2, wo der Schluss fehlt.* c) Gven *L 1.* d) MCDLVIII *L.* e) *!*

[1]) *Vgl. mit diesem, erst nach Beendigung des dritten Bandes aufgefundenen, Bericht die Darstellung der Karlschronik ed. Klemming v. 7384 ff.* [2]) *1448 Jan. 6, an demselben Tage starb K. Christoph.* [3]) *Mai 23.*

up Westerars in her Gotzstaff Karlsones kinderber. Do screven wy her Beyncte, dat wy dar komen were[n][a] na erer beide broder begeringe, und dat uns nytte ducte, dat he strax screve unde vorsamlede alle de gude manne in Sweden over dat gansze rike up eynen dach to dem Holme to wesende und ens to werdende, wo wy it vort bestellen wolden umme unse rike bestant.

2. Kortz darna quam her Beynct to dem Stocholm unde wy qwemen mit en to worden in der parkerken sacristien unde vorhandleden mit manigerleie worden, wo wy it best vornemen umme dess rikes bestant. Do sede her Beynct, dat em nyttest unde best ducte, dat wy kore eyn kint to enen koning, wente he hadde in vele croneken gelesen, dat it ny beter stunt in dem rike, den do se kinder to koninge hadden unde gude wise vorstandere, beide vor dem koning unde dem rike. Her Beynct hadde do sulffs junge sone, alz wy merkeden, de he gerne darto hadde gehat. Dar antwordede wy em so to, dat wy dar nicht wusten up to antworden, men wan Got fogede dat des rikes manne tohope quemen, wes se do ens worden, dar scholde uns wol ane nogen, doch fryctede wy, dat it uns allen in dem ganszen rike grot kymber inbringen worde, koning to nemende sunder der Denen fulbort. Dar antwordede her Beynct so to, de Denen hebben mit unser crone unde unse rike nicht, wii sin vor unse rike unde se vor dat ere, unde ik wet it vor ware, welken koning de wy hiir kesen, dar bliven de Nordmannen ock by unde scheden sik nicht van uns.

3. Darna quemen des rikes rat unde gude manne over al dat gansze gemeyne rike tosamen to Stocholm[b], umme over to tract[er]ende[c], wat wii do nyttest vorenemen scholden. Do geven wii it so vore, dat uns nyttest ducte, enen guden wisen rechtverdigen vorstander to kesende over dat rike unde laten it darby bliven bet der tit, dat wy weren mit den Denen ens geworden, wo wii vorbot in beiden riken in vruntschop unde endrecht bleven, er wy jenigen koning keseden. Dat belevede och mest allen den, de dar weren. Do her Niels vornam, dat wy alle enen anderen hovitman hebben wolden in sine stede umme mannige[r]leie[d] sake willen — besunder umme des willen, dat koning Erick do sinen sone gefangen hadde unde dar gingen vele bode tuschen koning Erick unde her Niels, so dat wy alle vrycten hadden, her Niels scholde koning Erik wedder int rike bringen unde dar jenige macht schicken, alle de 3 rike unde den ganszen gemeynen varenden [kopman][e] to vorderffven, so och umme des willen, dat her Niels altid to zewart roven let van den steden erer kopluden, darumme bevryctede wy uns, dat he men viende up unse rike bringen scholde — do swor her Niels by manigen dyren eden, dat he sinen hovetman ambet unde de macht, de he do int rike gekregen hadde, nymende overgeven wolde ane den jenen de rechtlike to eneme koninge gekoren werde, alze dat bescrevene rikes recht utwiset. Hirumme vorhandlede wy alle mit enanderen mannige dage, mer her Niels de wolde sik in de saken nicht vorkeren edder underwisen laten. Do wy alle it so int yterste vorsocht hadden unde her Niels in nenerleie wis underwisen konden, dat he unse wille so don wolde, do worde wii des to rade, dat ere wy in sulker vare lenger wesen wolden, ere wolde wy strax enen koning kesen, alse unse bescrevene recht utwiset.

4. Do legen unde weren up Stocholms slot her Johannes, de nw erzebiscop is, sin vader her Beynct Jenson, her Niels Jenson, her Benct Stenson, her Bo Stenson, her Magnus Gren, her Magnus Benctson, her Kerstern Benctson, her Arent Benctson, her Gregirs Benctson, her Gotzstaff Laurenson, her Lage Pose

a) were *L.* b) Stocsholm *L.* c) tractende *L.* d) mannigeleie *L.* e) kopman *fehlt L.*

unde mannige mere rittere unde knechte, de do alle up dem slote legen unde weren. Unde de andere biscope, wii unde mere rittere unde gemeynheit, wy legen unde weren alle in de stat. Do worde wy alle so endrechteliken ens, sowol alle de up dem slote weren alze wii in der stat weren, dat wy wolden uns vorsamlen des donderdages darna in suntte Gertruden gillenstowen unde dar enen koning kesen, alze unse bescrevene recht utwiszet. Do sede [de][a] electus, de nw erzebiscop is, dat he sinen confirmacionis breff gekregen hadde, darumme wolde he varen unde bestellen umme sine werffve, unde wes de guden luden dar ensworden, dat wolde he fulborden unde bestedigen sins partz. Darmede toch he van dar.

5. Des donderdages darna — do was suntte Johannes dach to mitsommer up den negesten mondag — darna den donderdach[1], do vorsamlede wy uns alle to 8 vor middage in den gillestowen, sowol de up dem slote weren alze wii in der stat weren, eyn juwelich mit sinem vrien willen, unde leten dar scriven enen ed, den hardisten unde swaristen den wii konden dichten, unde schickeden biscop Niels to Lyncopung unde biscop Ake van Westerars darto, dat wan eyn juwelich den edh openbar gesworen hadde, so scholde he hemeliken vor den twen nomen den personen, de em best unde nyttegest ducte manch uns allen des rikes rat unde manne to eynen koning. Do wy alle up hilgedome openbar so gesworen hadden unde unsen sin vor den biscopen hemeliken gemelt hadden unde se juwelikes stemme upgescreven hadden, do vragede de biscoppe sudder openbar al dem gemeynen folke, de in de gillestowe weren, welken en nyttest ducthe to enen koning. Se gingen tosamen unde bereden sik unde antwordeden wedder, dat wen de biscope unde gude manne kesende weren, dar scholde en wol an nogen. Se antwordeden en wedder, dat se jo eren sin unde willen weten wolden. Do gingen se to dem anderen mal tosamen unde geven wedder vor en antwart, dat wen des rikes rat koren, dar nogede en wol an. Do sede de biscope wedder, dat se wolden jo eren sin weten. Do antwordeden se, se wusten cheynen de velliger darto wen uns, doch wen se koren, dar wolden se gerne by bliven. Sudder sede biscop Niels: wetet ersamen leven heren unde vrunde altomale, dat [d]e[b] in koninge kor genomet sin der is wen 3, der ene hefft nicht mer wan ene stimme, de andere hefft by 3 ofte 4 stimme, de derde hefft baven 50 stimme, unde de meste stimme hefft, dat is her Karl Knutzsone, unde den willen wy och alle vor enen koning beholden. Do repen och dat gansze gemeyne folk: ja ja, dat behaget uns allen gansze wol.

6. Do gingen de 2 biscope strax to uns, dar wy seton manch den anderen ritterschop, unde nemen uns by den armen unde togen uns up. Do bede wy se alle mit wenende ogen, alze se noch wol tostan, dat se uns des vordregen wolden, wente wy waren tovoren in sulken regement gewest unde wusten wol, wat kymber unde bedroffnisse darmede folgede. Oc alze alle de in Sweden unde meste part by der Osterze wol wusten, dat wy do so umbekymret weren unde hadden sulke richeit unde woldage alz jenich rittere de do levede. Doch se wolden unsen vlitliken beden nicht horen sunder togen uns vort unde setten uns dar midden vor de geffle unde gingen strax to unde deden unsere hande unde loveden unde sworen uns manschap, hulde unde truwe denst. Do de bischope dat alle gedan hadden, gingen se to beiden siden by uns sitten. Darna gingen her Niels Jenson, her Benct Jenson, her Magnus Green unde alle de up dem slote legen, ungeeschet und ungeboden, to und deden uns dergeliken ere hande und loveden unde sworen

a) de *fehlt L.* b) he *L.*

1) *Jun. 20.*

uns alze de biscope vor gedan hadden. Desulven geven uns och alle ere stimme sowol alze de andere, alz uns de biscope sudder seden.

7. Do uns alle geistlike unde wertlike, rike unde arme, dar so gehyldiget, gesworen unde gelovet hadden, do leden se uns strax in de parkerken unde leten dar mit groter werdicheit Te Deum singen unde folgeden uns alle ut der kerken vor unse leve vrowen gillestowen, dar wy inne plegen eten. Na der maltit quemen se dar wedder to uns unde leden unde leten uns mit eren vrien willen up dat slot.

8. Des anderen dages quam electus, de nw erzebiscop is, to uns unde swor unde lovede uns dergeliken hulde, manscap unde denste alze de andere biscope, sin vader unde mer gude lude uns tovoren gedan hadden, unde let so vor uns, em were sere leff, dat wy to koninge koren weren.

9. Do vragede wy se alle, wat en best ducthe, dat wy darna vorenemen scholden. Se gingen tosamen unde bereden sik unde seden uns wedder up eren besten rat, dat wy sudder sument sullen ten to Upsal unde laten uns dar hylligen unde cronen, alze unse bescrevene recht utwiset. Wy reden uns strax to mit deme dat uns God vorlent hadde, unde togen strax met en to Upsal. Dar vorden se uns up suntte Peters unde suntte Pawels avende, de was dess vridages darna [1], up Morsten und hylligeden unde sworen uns dar, erst her Benct Jenson, des erzebiscops vader, de do ypperste lachman was, mit allen den sinen, unde darna alle andere lachmanne, eyn juwelich mit den sinen, alze unse bescrevene recht utwiset. Do dat geschen was, vorden se uns wedder to Upsal unde darna up suntte Peters unde suntte Pawelsdach, do de clokke was by 8, ledden se uns vor de kerken unde leten uns wigen, cresmen unde cronen, alz man enen rechten koning plecht to donde. Den anderen dach darna sworen se uns rat.

Al dat vorscreven deden se altomale mit eren frien willen sunder alle dwang noet ofte jenege[r]leie [a] wedderseggen.

522. *K. Karl von Schweden an Lübeck: sendet die Abschrift eines kürzlich an Lübeck erlassenen Schreibens (n. 520) und zeigt an, dass er einiges Volk in die See schicken werde,* wente uns moget sere dat grote gewolt unde forderfliken schaden, de uns also tegen God, ere unde alle redelicheit gedan is; *ersucht, den Kfm. vor dem Besuch von Schweden zu warnen, und sowohl hierauf wie auf das erste Schreiben zu antworten. — Danzig, 1457* (crastino b. Marci) *Apr. 26.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Littera regis Karoli cum copia interclusa contra consiliarios regni Swecie, recepta de mense junii anno 57.

523. *EB. Johann von Upsala* (Swedes rikes furste und nu der tiid eyn hovetman) *an Lübeck: vermag das an den Reichsrath gerichtete und von Henning Pynnow überbrachte Schreiben von Lübeck, worin es den Kfm. bei seinen Freiheiten zu erhalten ersucht, augenblicklich nicht zu beantworten, weil der Reichsrath bereits vor dem Eintreffen des Briefes auseinandergegangen war und auch Erich Axelsson* (hovetman) *den EB. verlassen hatte; hat jedoch um des gemeinen Besten willen* nu nedder laten leggen, affkundegen unde wedderropen dat drudde part des ..... [a]nderen [b] nye vunde, so dan koning Karl upgeleget hedde; *verspricht Lübecks Gesuch zur Verhandlung zu bringen, sobald Schweden einen neuen Herrn erhalten* (als wy meynen

a) jenegeleie *L.* b) *Or. ausgefressen; zu ergänzen ist wohl* tollen unde der.

1) *Jun. 28.*

dat in kort sceen sal) *und der Reichsrath beisammen sein wird; vertagt bis dahin auch die Beantwortung der von Lübeck eingesandten Artikel*, de uns koning Karl unerliik unde onwaraftelik over gescreven heefft; *wird alsdann* jw laten onderstan vele anderen unerliik groven saken, wo hy dan sik myt uns geholden hevet yn unseme ryke; *erklärt, dass der Reichsrath stets erbötig ist mit K. Karl vor gleichen Richtern zu rechten, und ersucht die Verzögerung einer eingehenden Antwort auf Lübecks Anschreiben zu entschuldigen. — Stockholm, [1457] Jun. 16.*

StA Lübeck, Or., zum Theil zerstört, m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 10 julii.

524. K. Karl an Lübeck: ersucht, Greverade zur Herausgabe des ihm anvertrauten Geldes zu bewegen[1]. — *1457 Jul. 13.*

Aus StA Lübeck, Or. m. Resten d. Siegels, bez.: Recepta 25 julii anno 57.

Dem ersamen vorsichtigen wisen borgemesteren unde ratmannen der stat Lubech, unsen besunderen guden frunden.

Karolus van Godes gnaden Sweden Norwegen unde der Gothen koning.

Unsen vruntliken grot unde gutwillige bewisinge na unsen besten vormogen. Wetet ersamen leven frunde, dat nu in der fasten negest vorgangen, do krege wii Greverades breff to Lubech, wo de ungetruwe unse redere in Sweden ere boden to Lubeche hadden umme unse gelt by em to bekummeren, unde dat he it darmede vriede, dat gy unse gelt to Lubech geleidet hadden, alzo em de ersam her Johan Lynneborg, borgermester darsulves, vor jw do tostunt. Welkes geleides wii jw allen vruntliken danken. Och screff he do, dat he uns vorder nicht senden wolde van deme gelde, er he unse quittancia krege up dat gelt, dat he bawen der summe van unser wegene tovoren hantteret hefft, unde wen he unse quittancia krege, so wolde he uns senden, wat wii begereden vor unse nastandige gelt. Darup sande wy eme unse quittancia unde hebben hiir gelt upgenomen, dat wii dem koninge van Polen etc. unde der stat Danczk gelenet hebben, unde hebben Hinrik Greverad gescreven, dat he dat gelt van unser wegene dar betalen scholde. Nu krege wii synen breff, dat he dat gelt nicht betalen wil, darup wii em wedder gescreven hebben, alz gy finden in dissen ingelecten copien. Darumme so bidde wii jw vruntliken, dat gy Hinrik Greveraden underwisen willen, dat he uns unse gelt bawen sulk juwe geleide nicht vore entholde, unde dat he ansen wil de grote truwe unde lewe, de wii to em gesettet unde bewisot hebben, indeme dat he unse gelt so lange gebruket unde genoten hefft, unde entricthen de guden luden van unser wegen mit unsem gelde, dat gy dar so geleidet hebben, alz wii em gescreven hebben, unde unse quittancia, de wii nu to Lubeke senden, inneholt. Dôt he des nicht, so wil dar grot schade up fallen, des wii hapen, dat sulk schade up uns edder up unse erffe nicht komen bort, wente eyn juwelich gut man kan wol merken, dat Greverade nicht bort unse gelt by sik sulves to bekummeren in sulkem juwem geleide van der Swede wegen, wente wii sin hiir

[1]) *Danzig verwandte sich gleichfalls am 15. Jul.* (divisionis apostolorum) *bei Lübeck für die Herausgabe des von K. Karl bei Greverade deponirten Geldes; berichtete, dass K. Karl dasselbe an K. Kasimir und Danzig geliehen habe und gab zu Bedenken,* wat umbeqwemicheit dem ko. Karulo und den copluden, darvan hee in overkopen solk geldt unszem hern konige und uns gelegen genamen hefft, kamen und endstaen solde, *falls Greverade die Auszahlung verweigere. (Or. im StA Lübeck, bez.:* Recepta 25 julii anno etc. 57, *Abschrift im StA Danzig, Missive 6 S. 111). K. Karl hatte Danzig 15000 M. dargeliehen und dafür das Putziger Fischamt als Pfand erhalten. Styffe Bidrag t. Skand. hist. 3 S. 97.*

owerbodich den Sweden recht to plegen, alz wii jw tovorne togescreven hebben. Ersamen leven vrunde, helpet uns unde den guden luden, de dat gelt van unser wegen entfangen sollen, dar wii unde se recht ane sin. Unde darup dat Henrik sik unde synen erffen so vele der mynder besorgen dorff, so sende wii nu unsen open breff hiir biibunden, unde bidden jw, dat gy eme dat don willen, wan he uns unse gelt vornoget hefft, alz wii em gescreven hebben. Unde scrivet uns hiirup juwe unvortogert antwart, dat wille wii fruntliken wol vorschulden, wor wii konen unde mogen tegen juwe ersammicheide, de wiir[a] hirmede befelen Gode dem almectige. Datum Putzk, die beate Margarethe, nostro sub secreto, anno domini 1457.

525. Derselbe an Heinrich Greverade in derselben Angelegenheit. — [14]57 Jul. 12.

L aus StA Lübeck, Abschrift, Einlage zu n. 524.

Unsen fruntliken grot tovorn. Wetet leve Hinrik Greverade, dat jwe breff, de gescreven was to Lubeke an sunte Peters unde Pauls dage[1] negest vorgangen, den krege wy hyr dalling, in welkem gy schriven, wo gy unse quitancie entphangen hebben unde syn des wol to vrede. Unde schriven forder, wo des rikes råt unde erczbischop jw dar angelanget hebben vor juwem rade umme unse gelt, dar gy jw so inne vorantwerdet hebben, dat unse gelt dar geleidet ys, unde darvan hebbe gy doch neyn antwert gekregen, aldus so gedenke gy neyn gelt ůttogeven van unser wegen, ere gy vorfaren, wo des rikes råt mit jw holden willen, sunder et si sake dat wy jw sulke vorwaringe dôn binnen Lubeke, dat gy mit juwer betalinge mogen quît syn etc. Leve Hinrik, jw vordenket wol, wo gy uns in der fasten negest vorgangen toschreven, dat Pynnaw dår gekomen was unde sprak jw to van der herschap wegen in Sweden umme unse gelt, dar gy unse gelt so mede frygeden, dat unse gelt by jw geleidet ys, unde des stunt jw de bormeister her Johan Luneborg to, darumme bleeff unse gelt dar fry by jw. Unde schreven uns do vorder, dat gy uns keyn gelt efte ware mêr senden wolden, êr wy jw unse quitancie senden, unde wen gy de quitancie hedden, so sulde wy unse gelt to guder betalinge by jw vinden. Darop so sende wy jw do unse quitancie na juwen begeer unde hebben hyr op sulke juwe toschrivinge gelt opgeboret, alzo wy unde unse wert Tydeman Monik jw tovoren togescreven hebben, wat wy van eynen jweliken opgeboret hebben unde wovele gy eynen jweliken dar van unser wegen betalen sulden. Unde hebben datsulve gelt strax dôn laten deme koninge van Polen etc. unde dem rade van Danczke unde, dar Got vor sy, dat gy nu so kegen uns dôn willen, dat gy dat gelt dar nicht betalen willen, so wert dar grot schade ane komen, des wii to Gade unde to allen rechtverdigen hapen, dat sulk schade op uns effte op unse erfe nicht kome. Vort nademe dat wy jw unse quitancie sant hebben na juwen begeer unde nicht anders wusten efte weten sunder unse gelt ys dar by jw gancz frŷ unde quît to unsen besten rede, alzo gy uns tovorne togescreven hebben, de koning van Polen etc. unde syne redere, beyde in Palen unde in Pruserlande, de ersamen redere van Lubeke Rostik Wismêr Strålsunt unde de gancze meynheit to Danczke unde meer luden ys wol witlik, wo wy uns to rechte vorboden hebben, vorbeden unde vorworden kegen desulven ungetruwen in Sweden, darumme hapet uns, dat [n]ymant[b] bort unse gelt dar to bekummeren in sulkem geleyde alzo unse gelt dar geleidet ys. Unde na sulkes rechtes vorbedinge, alzo wy uns to vorboden hebben, willen jw de

a) *!* b) ymant *L.*

1) *Jun. 29.*

Sweden yenich unrecht dôn, de ersamen van Lubeke syn noch mechtich jw van en rechtes to behelpen. Hadde gy uns dat toschreven, eer wy jenich gelt opgenomen hadden op juwe betalinge, so hadde wy yt wol laten bestân, wenne dar were denne neyn grôt schade opgekomen, meer nademe dat wy dat gelt opgebort hebben unde vort deme koninge van Palen etc. wedder ûtgelenet unde jw tovorne togescreven, dat gelt van unser wegen to betalende, so bidde wy jw fruntliken, dat gy darinne unsen willen dôn unde anseen den groten loven, den wy so mannich jâr sedder wy jw erst kennen lerden to jw gesat hebben, unde bedenket unse beste unde jwe egene ere unde bestant unde richten dat gelt ût, alzo wy unde unse wert jw tovorne toschreven hebben, so dat deshalfen wy efte gy an keynen schaden efte quat geruchte edder ungeloven komen werden. Dat wille wy kegen jw fruntlik vorschulden, wor wy konen unde mogen. Gegeven to Putcz, am avende sante Margarethe im 57 jare.

526. *Der Reichsrath von Schweden an Danzig: erwiedert auf n. 518, dass K. Karl sich in Wahrheit in Schweden* unrechtlicken und gantcz overlastigen geholden hefft, *wie n. 516 näher ausführe; ist auf die von K. Karl zuletzt in Stockholm angebotenen Unterhandlungen nicht eingegangen, weil er* also vele erliken ridderen und guden mannen in soddanen guden loven ere liff jamerliken genomen, dat uns allen eyn soddane ungelymplick spegel to vele swar weszen douchte; *ist bereit, sein Verhalten vor Jedermann zu rechtfertigen und die Anschuldigungen Karls als unwahr* (unwarhaftich und nedderfellich) *zu erweisen: hat die Beschwerden von Danzig wider K. Christian, der erst nach Empfang des danziger Schreibens dem schwedischen Landrechte gemäss zum Kg. erwählt und gekrönt worden ist, dem Kg. vorgelegt und ist von ihm belehrt worden, dass er vollkommen im Rechte sei, dem Kg. von Polen und seinen Landen nach Gebühr entsagt habe* (erlike, geborlike und redelike vorwarunge gedaen hebbe) *und bereit wäre, vor unpartheiischen Fürsten und Herren hierüber entscheiden zu lassen; sendet eine Abschrift des Absagebriefes*[1] *und verlangt, dass Danzig sowohl den von K. Karl entführten Reichsschatz, den Danzig dem Vernehmen nach theilweise zu eigenem Nutzen verwandt hat, nach Schweden ausliefere, wie auch den von Angehörigen K. Karls vom danziger Hafen aus Schweden zugefügten Schaden ersetzen lasse, widrigenfalls der Reichsrath sich an Danzig halten müsste; ist bereit, zwischen Danzig und K. Christian zu vermitteln, und ersucht hierauf durch den Ueberbringer, Philipp Schack, zu antworten. — Stockholm, [14]57* (am dage Jacobi apostoli) *Jul. 25.*

StA Danzig, Schbl. XIII n. 63, S. 933; vgl. n. 516.

[1]) *Die in Kopenhagen ausgestellte, jedoch undatirte Absage ergeht sich in längeren Schmähungen wider die vom Orden abgefallenen preussischen Stände, knüpft daran bittere Vorwürfe gegen K. Kasimir, dass er das unchristliche Werk der Stände unterstütze und schliesst mit der Aufforderung, dass der Kg. in Anbetracht der vielen, zum Theil namhaft gemachten, Verdienste des Ordens um das hlg. Land und die Kirche binnen Monatsfrist von seinem Unterfangen abstehe, widrigenfalls K. Christian der Aufforderung von Kaiser und Kurfürsten,* durch tolatinge des stoils van Rome an uns gescheen, *nachkommen, den Orden unterstützen und sowohl den Kg. und die Seinen als die Städte Danzig, Elbing, Thorn und deren Beilieger befehden werde. (StA Danzig, Schbl. 13 n. 63 S. 940 deutscher u. S. 943 lat. Text). Von Interesse ist der Vorwurf, dass der Kg. von Polen sich gegen das vom Papste bestätigte kaiserliche Urtheil zu Gunsten des Ordens aufgelehnt, obgleich und zumal* „gii juwe crone und koniglicke herlicheit van deme keiszerryke empfangen hebbet“! *Vgl. S. 245 Anm. 4, n. 394 Anm.*

527. *Danzig an den Reichsrath von Schweden: wiederholt den Inhalt seiner zweiten Zuschrift*[1], *welche es durch den Boten des Kg. von Polen, Jakob Kulenburg aus Danzig, nach Schweden sandte, und beschwert sich, dass der Bote mit der Antwort in Schweden zurückgehalten wird*[2], upp wat synnes konne wy nicht weten, dach zy wy zo unmerkende nicht, wy konnen wol betrachten, worumbe solk vortoch gescheen is, dat doch Got almechtich uns int beste gewant hefft, zo dat sulk quwath den unsen uppgelecht anderen durch Gades bystandt is togekamen[3]; *ist trotzdem immer noch zum Frieden bereit, falls K. Christian den Danzig zugefügten Schaden zu ersetzen und die Danziger in den drei Reichen zu geleiten gewillt ist; ersucht hierauf unverzüglich durch Kulenburg zu antworten, versichert nochmals, dass es mit Schweden ungern in Unfrieden stehen wolle,* sunder mach dat denne nicht gewandelt weszen, moten wy doen, wat uns geraden ducht van noden, wenne wy de lenge mit merkenden ogenen nicht willen vorblinden. — *[14]57* (am avende Bartholomei apostoli) *Aug. 23*[4].

StA Danzig, Missive 6 S. 119.

528. *Danzig an Lübeck: berichtet über ein kürzlich stattgehabtes glückliches Gefecht der Seinen wider Dänen und Livländer; führt aus, dass es sich, wiewohl ungern, wider die Feindseligkeiten K. Christians zur Wehre setzen müsse, und ersucht, dass Lübeck von sich aus K. Christian zu der Abhaltung einer Tagfahrt in Stockholm bewege; verspricht deren Besendung durch den Kg. von Polen zu erwirken. — 1457 Sept. 23.*

L aus StA Lübeck, v. Danzig Misc., Or. m. Spuren d. Secrets; bez.: Recepta prima octobris anno 57.

D StA Danzig, Missive 6 S. 123.

Den gar ersamen vorsichtigen und wolwiszen mannen herren burgermeistere unde rathmanne der stat Lubeke, unszen besunderigen gunstigen guden frunden.

Unszen frundlicken grot mit vormogen alles guden steds tovoren. Ersame wolwisze herren und besundere guden frunde. So alsze denn juwer vorsichtigen wiszheith wol apembare is, wo dat de irluchte furste und herre Cristiern to Dennemarcken etc. koningk unszes genedigsten herren koniges to Palen unde unsze apembare viend is, und de unszen in fyndliker achte vorfolget hefft, nemen latende an lieff und gud nah allem vormogen, und denne nu bynnen kortes gescheen is de Dehnen mit hulpe und todoen der Liefflendere eczlicke van unszen schepen und copmannen uth Liefflande van Ravell[a] komende hebben angeferdiget mit trefflicker macht, so dat de unszen vormiddelst Gades hulppe de overhandt beholden, eczlicke geslagen und gefangen hebben[5]. So dat sick to vormoden is und to besorgen kegent vôerjar vele volkes van den Dehnen und den unszen to mercklickem schaden der kopenschopp tor zeewert sick to vorsammelnde, so dat wol to betrachten were und van noden to ôverwegen, wo durch gut middel sulkeynem arghen vortokamen, darvan wie juwer vorsichticheit nicht langes vorgangen ock geschreven hebben, juwe hulppe, bistandt und guden raeth biddende uns to

a) Revaell *D.*

1) *Des n. 518 Anm. 1 angeführten Schreibens.* 2) *N. 526 war hiernach noch nicht in Danzig eingetroffen.* 3) *Geht auf das in n. 528 erwähnte Seegefecht vom 14. August.* 4) *Ebenso wandte Danzig sich an Stockholm mit der Bitte, Kulenburg die Rückkehr zu ermöglichen (Missive 6 S. 118, ohne Datum).* 5) *Vgl. die Berichte des lüb. Chronisten 2 S. 204 f. und Johann Lindau's Ss. rer. Pruss. 4 S. 547. Das Gefecht fand am 14. Aug. statt.*

kennen [to][a] geven und mede to delen etc. Also ersame herren guden frundes kunden wie nicht beth, so musten wie kriege mit kriege wedderstaen, des wie dach gerne overhaven weren, so dat nah juwem rade sulkeynt durch gued middel undirnamen möchte werden, in wysze dat gii ersame heren juw bii dem vorgemelden hern konige Cristiern mögen und bearbeiden woldet umbe unszirn willen, zam van juwes sülves herkamen, effte gii an deme dele de zaken vaten kunden, dergeliiken wie ock bii unszem genedigsten heren konige to Palan uns bearbeiden wolden, sick ock to fründlicker vordreginge deszhalven to geven, so dat eyn dach vorramet mochte werden, sulke zaken to entfligen im ryke to Sweden als tom Stockholm to holden, umbe willen dat wie folen van deme ryke to Sweden, dat zee hochlyken begeren mit den steden bii der zee gelegen und deme lande to Prussen frede und fründschopp to holden und to hebben. Wenn so sölkeynt in wisze bavengeschreven gefatet würde, denne wie unszen genedigsten hern koningk darto vormogen welden, syner genaden rades darto to fugen, umbe sulkeynt mit der hulppe Godes int gude to entfligen. Mochte dat aver so nicht tokamen, bidden wie juwe gude menynge und tovorlath uns to benalen, upp dat wie uns darnah mogen weten to richten, wenn wo sulkeynt nicht undirnamen wurde, denn wie to hulpe nemen musten uns darto denende, dar denn de gemeyne copman under beschediget mochte werden, dat uns van gantczem herten leith were. Ersame herren guden frundes, wes juw rath und gut wille hirvan is, bidden wie uns mit den ersten to vorschriven, vorschulden wie gerne wormede wie sollen, umbe juwe vorsichtige wiszheith, welke wie Gade bevelen to entholden in wolfarender gesundheit to langen begeerden tiden. Geven to Dantzk, am fryhdage negst nah Mathei apostoli et ewangeliste, im etc. 57 jare.

Rathmanne Danczicke.

529. *Danzig an den Reichsrath von Schweden: erwiedert auf n. 526, dass K. Karl bei seiner Ankunft in Danzig für sich und die Seinen um Geleite nachgesucht und dasselbe in Anbetracht der bestehenden Freundschaft zwischen Danzig und Schweden erhalten hat; vermag daran* unvorrucket unser eren *nichts zu wandeln, zumal K. Kasimir das Geleite bestätigt hat; erklärt, dass ihm von dem schwedischen Reichsschatze nichts bekannt sei,* wowal dat war is, unse gn. h. koningk [und] wy dem velegenomeden koningk Karolo landt und lude vorsettet hebben vor eyne kleyne summa geldes, de des rykes schatt gar ungelyk is und eyn namhafftich borger wal so vil uthrichten mochte; wenne wie dat wedderloszen, denne wy eme nach imande van syner wegen schuldig nach plege syn werden; *ersucht deshalb* uns semliker tichte und tosake vordregen, wann uns daranne to korth geschuet; *hat K. Kasimir über die Absage K. Christians befragen lassen, der gleich Danzig bis zum Einlaufen der Copie nichts von deren Existenz gewusst hat; ist vorher lediglich von einigen durch K. Christian benachrichtigten Hansestädten gewarnt worden*[1], *indessen wenn auch* sulkeyn entsegginge gescheen were, were eth doch eyne unforstlike entsegginge, so cristgelovige lude to vorachtende und to vornichtende, syne rike in dem mede[b] to honende und beschemende; *die preussischen Stände sind, wie sie Jedermann beweisen wollen, zur Absage an den Orden gezwungen worden, und zwar war dieser Zwang weitaus stärker* (vele engestliker) *als derjenige, der den Reichsrath seinem eigenen Briefe zufolge zu der Vertreibung K. Karls bewogen hat,* darumbe gy denne so vorachtet und vor-

a) to *fehlt L D.* b) nicht mede *D.*

1) *Vgl. n. 333.*

nichtet nicht gedencket to weszende, alz uns denne [in][a] sulker copien wert togelecht und togetagen; *ist überzeugt, dass die Reichsräthe dieses Uebergewicht der Gründe zu Gunsten der preussischen Stände* nicht alleyne mit vornunfftlikem overwoginge sunder mit corpliker volinge grypen und tasten mochtet — so wy juw unse rechtverdigen orszaken des ordens vordrifinge uppdeden und to kennen geven; *wiederholt in Anbetracht all des gesagten die Aufforderung, K. Christian zu vermögen* wandel vor ungelyk to doen; *ist bereit zu dem behuf Tagfahrten zu besenden und bittet um ungesäumte diesbezügliche Mittheilungen, weil es andernfalls sich gezwungen sähe*, krych mit kriege [to][b] vordriven. — *[14]57* (in vigilia 11000 virginum) *Okt. 20*[1].

D StA Danzig, 1 Schbl. XIII n. 63 S. 935, vgl. n. 516; 2 Missive 6 S. 135.

e) Rechnungen.

530. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Brügge. — 1456 Aug. 10 — 1457 Mrz. 9.*

Aus StA Brügge, § 1. 3—6 aus der Rechnung v. J. 1455/6; § 2. 7—18 aus der v. J. 1456/7.

Gedruckt: daraus Gilliodts van Severen Invent. des archives de Bruges 1, 5 S. 413—415.

1. Item 10 in ougst ghesonden meester Clais Langbaert ende Gheeraerdt den Groote te Ghend, omme rapport te doene van tghuent dat gheraemt was ter dachvaert van Lubeke; waren ute elc 4 daghen, comt 33 β 4 ₰ gr., valent 20 l.

2. Item 3 in septembre ghesonden meester Janne van Huerne an minen heere den cancellier in Holland omme zekere brieven aengaende de provisie van den ghemeenen lande ende omme te heffene de brieven van den privilegen van den Oosterliinghen; was ute 26 daghen comt 6 ℔ 10 β. Doe betaelt van den brieve ende zeghel van der provisie 7 ℔ 10 β, item van den brieven van den privilegen van den Oosterliinghen 21 ℔ gr., comt up al 35 ℔ gr., valent 420 l.

a) in *fehlt D.* b) to *fehlt D.*

[1]) *Eine an K. Kasimir adressirte, inhaltlich mit n. 526 übereinstimmende Zuschrift des schwedischen Reichsraths wurde am 14. Okt. von dem Gubernator von Preussen beantwortet, dessen Schreiben sich in allen oben berührten Punkten mit den danziger Ausführungen zum Theil wörtlich deckt, im allgemeinen jedoch in einem höflicheren Tone gehalten ist. In Ergänzung von n. 529 berührte der Gubernator auch die oben ganz übergangene Forderung des Reichsrathes, dass Danzig dem Seeraube der Anhänger K. Karls steuern möge, und berichtete, dass Danzig auf Befragen erklärt habe, ihm sei das Treiben der Leute K. Karls zu seinem Bedauern erst nach stattgehabter Theilung der Beute bekannt geworden, worauf es sofort K. Karl zur Rede gestellt und von dem Kg. das Versprechen erhalten habe, dass solches fernerhin nicht mehr vorkommen solle, vgl. n. 522. Im übrigen führt das Schreiben bezüglich der abschriftlich übersandten Absage K. Christians ebenso wie n. 529 aus, dass weder K. Kasimir noch sonst Jemand in Preussen bisher von deren Existenz gewusst habe, und fügt hinzu:* und hoffen getruwen und gentczlich glouben, dass semliche entsagunge nach inhaldunghe der copien nicht in juwer cancellaria nach im reiche zcu Dennemarken gesatczt nach gemacht sie sunder juw van unsen frunden (!) zcur hant ist gekomen, welche umbilliche schriffte euch in eynem sulchen geschreben zere wee thun sulden, das uns ouch sere wemutticlichen geet zcu hertczen und unmutticlich uff ist zcu nemende; und so eyn konyngk dem anderen entsagen wil ist je ummer gewonlich und geborlich, das her em durch seynen heroldt semliche entsagunge sowol muntlich also schrifftlich offembar vorkundighe, das dach hie in keynerley weysze ist gescheen. *Endlich schlägt er die Abhaltung einer Tagfahrt in Danzig oder Stockholm am 1. Mai 1458 vor und verspricht, den Kg. von Polen und Danzig zu deren Besendung zu vermögen, falls der Reichsrath ein gleiches bei K. Christian erwirke. (StA Danzig, Schbl. XIII n. 63 S. 937, vgl. n. 516, Missive 6 S. 124). Den Inhalt dieses wie des obenstehenden Schreibens giebt Schütz Hist. rer. Pruss. f. 259 f. eingehend wieder.*

(Dazu a. R. von der Hand des revidirenden Commissars bemerkt: Par quietance en lettre de recepisse dudit maistre Jehan de Huerne desdits sommes declare en larticle, qu'il a receu selon larticle).

3. Item betaelt eenen bode, de brieven brochte an den buerchmeester meester Pauwels van meester Goossin, cleerc van den Oosterliinghen, 4 β 4 ₰ gr., valent 40 β.

4. Item betaelt omme de voordernesse ende goede ghereedscepe te hebbene van diverschen zwaren ghedynghen ende processen, die de stede heift ende vervolghen moet ten diverschen plaetsen, alzo wel int parlement te Paris ende voor minen gheduchten heere en zynen grooten raed ende in de camere van den rade tYpre als elders, der vryheden ende welvaert derzelver stede aengaende, ende sonderlynghe omme de voordernesse van de materye van den Oosterlynghen, Spaengarden ende andre natien hier residerende ende ooc omme tbevryen van der zee ter voordernesse ende behoudenesse van der coopmanscippen van den lande ende specialyke van deser stede, ende anderssins, 2756 ł parisis.

5. Item betaelt ende ghepresenteirt onzen gheduchten heere ende prince over tconsent, dat hii bi ziire gracie ghedaen heift int verleenen van den nieuwen privilegien an den Oosterlynghen ende in de confirmacie van alle haerlieder houden privilegien, ende voort omme de voordernesse van der gheheeler materye van den voorseiden Oosterliinghen, ende omme expedicie ende ghereetscepe te hebbene van den processen ende ghedynghen, die de stede heift voor zinen edelen raed ende int parlement van Paris, 3600 Rynsche ghuldenen, comt 600 ₶ gr., valent 7200 ł. parisis.

6. Item betaelt meester Janne de Groos, audiencier ende secretaris ons gheduchts heeren, over zekere scrifturen ende trecht van den zeghele van eenen privilege, gheconsenteirt bi onzen gheduchten heere den Oosterliinghen, ende van eender lettre van confirmacie van haerlieder ouden privilegen[1] 25 ₶ gr., valent 300 ł. *(Dazu a. R. wie oben bemerkt:* Par affirmation de maistre Paule, bourgmaistre pour le temps de ce compte, sur le payement desdits 300 ł.)[2].

7. Item 22 in octobre ghesonden meester Donaes de Beer ende Gheeraert de Groote tUtrecht an de ouderlieden van den Oosterliinghen; waren ute elc 21 daghen, comt 10 ₶ 10 β gr., valent 126 ł.

8. Doe ghesonden Zegher Wittebaert aldaer, was ute 21 daghen, comt 2 ₶ 2 β gr., valent 25 ł 4 β.

9. Item 20 in novembre ghesonden meester Janne van Huerne te Bruessel an minen heere den cancellier, omme bezeghelt te hebbene zekere brieven van commissie, aengaende den drie jugen van den Oosterliinghen ende den officiers ons gheduchts heeren in dese landen; was ute 17 daghen, comt 4 ₶ 5 β gr. Doe betaelt Gillisse Bueyts omme zekere occupacie bi hem ghedaen als procureur 4 β gr.: comt up al 4 ₶ 9 β gr., valent 53 ł. 8 β. *(Dazu a. R. wie oben bemerkt:* Par quietance et lettre de recepisse dudit maistre Jehan).

10. Item 26 in novembre ghesonden meester Clais Langhebaert, Janne Boeteman ende Lodewiic Halle te Ghend up de materie van den Oosterliinghen, ende waren ute, te wetene meester Clais 14 daghen ende de voorseide Jan ende Lodewiic elc 15 daghen, comt te 4 β 2 ₰ gr. sdaechs 9 ₶ 4 β 4 ₰ gr., valent 110 ł.

11. Item 21 in december ghesonden Janne Canin t Utrecht an de ouderlieden van den Oosterlynghen, vas ute 17 daghen, comt 34 β gr., valent 20 ł 8 β.

[1]) *Vgl. n. 486.* [2]) *Die Quittung war mithin nicht vorhanden.*

12. Den anderen dach van laumaend ghesonden meester Clais Langghebaert, Joos van der Stichele ende Jacop Riinsch te Ghend ter vergaderiinghe van den leden up te materie van den Oosterliinghen ende andere; waren ute elc 14 daghen, comt 8 ℔ 15 β gr. Doe betaelt bi meester Claise Langbaert van eender copie van der avalvacie van den Franschen croonen ende blancken 20 gr., comt up al 8 ℔ 16 β 8 ₰ gr. valent 106 l. *(A. R. wie oben:* Par lettre de quietance dudit maistre Claise rendu en devant et par lettre de quietance desdits Josse et Jaque).

13. Item 7 in laumaent ghesonden den proost van Thorout t Utrecht an den ouderlieden van den Oosterliinghen, was ute 38 daghen, te 6 β gr. sdaechs, comt 11 ℔ 8 β gr., valent 136 l. 16 β. *(A. R. wie oben:* Par quietance escripte de sa main).

14. Item 26 in laumaent ghesonden Ywein Line t Utrecht an den ouderlieden van den Oosterlynghen, was ute 15 daghen, comt 30 β gr., valent 18 l.

15. Item den laetsten dach in laumaent ghesonden meester Pauwels van Overtvelt, Philips Metteneye ende mester Donaes de Beer sHertoghenbussche an den ghedeputeirden van den Oosterlynghen, en hemlieden betaelt over haerlieder dachvaerden ende extraordinarisse costen 26 ℔ 13 β 4 ₰ gr., valent 320 l. *(A. R. wie oben:* Par une quietance signée de leurs seings manuelz).

16. Doe ghesonden Zegher Wittebaert metten voorseiden ghedeputeirde, was ute 12 daghen, comt 24 β gr., valent 14 l 8 β.

17. Item 9 in maerte ghesonden meester Pauwels van Overtvelt, Philips Metteneye ende meester Donaes de Beer te Lubeke, daer de ghedeputeirde van den ghemeene hanzestede vergaedert waren, up te wedercomste van den Oosterlynghen; waren ute elc 50 daghen, te wetene te voorseide meester Pauwels ende Philips te 20 β gr. sdaechs ende de voorseide meester Donaes te 13 β 4 ₰ gr. sdaechs, comt tsamen 133 ℔ 6 β 8 ₰ gr. Doe betaelt denzelven van gheleede, speceryen, heerlicke maeltyden ende andere costen extraordinarissen 31 ℔ 4 β 1 ₰ gr., comt up al 164 ℔ 9 β 9 ₰ gr., valent 1973 l 17 β. *(A. R. wie oben:* Par affirmation et confession dudit maistre Donaes sur ses journees et payement et pareillement dudit Philips Metteneye et par cedule dudit maistre Donas, touchant le dit maistre Paule et des espiceries etc. selon larticle servant aussi cy apres).

18. Doe ghesonden Colin de Raet metten voorseiden ghedeputeirde, was ute 40 daghen, comt 4 ℔ gr., valent 48 l.

19. Doe betaelt Coen Hanskin, die metten voorseiden gheselscepe trac mids dat hii de conde van den weghe wiste, 2 ℔ gr., valent 24 l.

531. Auszüge aus der Stadtrechnung von Gent[1]. — *1456 Aug. 22.—Dec. 24.*

Aus StA Gent, Rechnung v. J. 1456/57 f. 278 u. 280 b.

1. Eerst meester Robbrecht den Zaghere, advocaet van der kuere, van dat hii uut laste van scepenen utegheweest heeft te Brugghe, omme te communikierne

[1]) *Die Rechnungen der Freien von Flandern berichten nach Delepierre Précis anal. des arch. de la Flandre occid. à Bruges 2, 1 S. 90 ff., dass auf der Versammlung zu Brügge am 23. Aug. über die aus Lübeck heimgebrachten Artikel berathen wurde, hierauf am 23. Sept. eine neue Berathung in Gent stattfand, und dieser sich eine Sendung an den deutschen Kfm. in Antwerpen unmittelbar anschloss. Am 25. Okt. traten sodann die vier Lede wiederum zu einer Sitzung in Brügge zusammen, in welcher hauptsächlich die Forderung der Hansestädte auf „restitution de tout ce qui pourrait être pris en mer par qui que ce fût à une distance de trois milles d'Allemagne de côtes de Flandre — soulève beaucoup de difficultés".*

metten andren dren leden slands van Vlaendren, angaende tfait van den Oosterlinghen; trac ute den 22 dach in ougste anno 56 ende quam weder den anderen dach in september, comt 12 daghe met 2 perden te 4 β gr. sdaeghs, draeght 2 ℔ 8 β.

2. Item meester Robbrecht den Zaghere van dat hii bii laste van scepenen uteghezün heeft te Brugghe, te wetene omme de dachvaert metten anderen leden slands van Vlaendren, angaende den Oosterlinghen, ende trac ute den 12 dach in september anno 56 ende quam weder den 23 dach in dezelve maend, comt 11 daghe met 2 perden, te 4 β gr. sdaeghs, draeght 2 ℔ 4 β gr.

3 Item meester Jacob van Hansbeke, pencionaris van ghedeele, van dat hii ten beveelne van scepenen utegheweest heeft te Brugghe ter dachvaert ende vergaderinghe van den 4 leden slands van Vlaendren up tfait van der wedercomste van den Oosterlinghen in dit lant ende omme andre zaken angaende dezen zelven lande, trac wech den 9 dach in december anno 56 ende quam weder den 24 dach in dezelve maend, comt 16 daghe mit 2 peerden, te 4 β gr. sdaeghs, draeght 3 ℔ 4 β gr.

Versammlungen zu Rostock und Wismar. — 1457 Apr.—Mai.

Im Frühjahr 1457 wurde ein aus Preussen kommender Waarenzug auf der ribnitzer Heide von Raven Barnekow[1] *und Genossen überfallen, die ihn begleitenden Kaufleute gefangen und ausgeplündert. Die Vorstellungen der Städte bei Hg. Heinrich von Meklenburg und mehr noch die abentheuerliche Flucht einiger Gefangenen bewirkten, dass die städtischen Angehörigen mit Ausnahme der Preussen, mit welchen der Hg. in Fehde zu stehen vorgab, mit ihrer Habe freigegeben werden mussten. Der ausführliche Bericht des lübischen Chronisten 2 S. 197 ff. wird durch die nachstehenden Akten bestätigt bzw. ergänzt, und ergeben diese, dass gelegentlich der durch jenen Strassenraub veranlassten Tagfahrten auch der neue Zwist von Kolberg mit seinem B. von Kammin*[2] *sowie die Rückkehr von Otto Voge nach Stralsund zur Verhandlung gelangten.*

A. Vorakten.

532. *Greifswald an Lübeck: ersucht um die Ansetzung einer Tagfahrt, auf welcher die von Kolberg geschädigten Städte mit dem von Hans Slef beschimpften B. Henning von Kammin über eine gemeinsame Bekämpfung Kolbergs berathen könnten. — 1457 Apr. 5.*

Aus StA Lübeck, v. Kolberg, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Littera Gripeswaldensium pro domino episcopo Camminensi contra Johannem Sleeff, recepta [1]2[a] aprilis anno 57.

Den ersamen wolwisen mannen heren borgermeisteren unde radmannen der stad Lübek, eren besunderghen gunstighen guden vrunden, mit groter werdicheyt ghescreven.

a) 2 *L, arabische Ziffer.*

[1]) *Vgl. Fock Rüg. Pomm. Gesch. 4 S. 182 ff.* [2]) *Vgl. Riemann Gesch. v. Kolberg S. 230 ff.*

Unse vruntlike grute unde allent wes wy umme juwer ersamheyt willen gudes don moghen. Erewerdighen leven heren unde besunderghen guden vrunde. Alse gi leyder wol weten unde irvoren hebben, dat Hans Sleff der oldere, borgermeister to Colberghe, mit den synen wedder God ere unde recht juw unde den juwen, uns unde den unsen to velen tiden merkliken unde dröpeliken schaden ghedân heft unde machlichte[a], des to bevruchtende steyt, noch in tokamen tiden mer dûnde wert, soverne alze hee darane nicht ghestillet wert etc. Des vûrdermer, leven heren, heft de irghenante Sleff unsen gnedighen heren heren Henningho, bisschoppe to Cammin, de doch zin rechte erffhere is, vor prelaten mannen unde stede gantz hochliken vorhonet unde gheschendet, so gi wol ûterliker lesende werden vindende an siner kredencie hiirane vorwaret[1], darinne hee unsen leven borgermeister, doctorem Hinricum Rubenouw, de saken to juwer leve unde to den anderen steden, dede nu mit juw tor stede sin vorghaddert, vort[to]settende[b] unde to wervende mechtich ghemaket heft, des hee doch uppe desse tiid sodane werve by juwer leve to bringhende umme merklikes anvalles willen nicht wesen kan etc. Worumme, leven heren unde guden vrunde, is unse irghenante gnedighe here van Cammin hochliken bugherende unde biddende unde wii mit em, dat gi sunder vorlegghent willen spreken mit den steden nu tor tiid myt juw vorghaddert, ofte gi zamentliken ok denken wes to dûnde umme juwen schaden, unde willen beramen enes daghes up ene leghelke stede, uns den dach up ene nugafftighe tiid tovoren to vorscrivende, denne so wil de vorbenomede unse gnedighe here van Cammin de synen vulmechtich dar tor stede teghen juw hebben, to beramende unde to slutende, in wat wise gi zamentliken to watere unde hee to lande juwer aller schaden wreken unde wedderstân moghen, uppe demede[c] dat alsodane grot vorderff der menen lande ghestûret unde ghestillet moghen werden. Unde wes juw leven heren hiirane to willen is, bugheren desses juwe gutlike bescrevene antwerde by dissem baden. Gode almechtich siit bevolen. Screven under unser stad secrete, des neghesten dinxstedaghes na dem sondaghe judica, anno domini etc. 57. Radmanne tom Gripeszwolde.

533. *Lübeck an Rostock: berichtet, dass eine grosse Anzahl Lübecker sich beklagt haben*, wo de duchtige knape Raven Barnekouwe amme friidage negest leden twee myle up gentziit Rostock en twe wagene mit gelde unde guderen genomen unde ok ere knechte bii den guderen wesende gevangen unde mit ziik van danne gevort hebben, unde doch nicht voresschen noch vorfaren konen, weckeldes (!) ze darmede gebleven sint; *bittet Raven, mit dem es sich im Frieden befände, zur Herausgabe des Genommenen anzuhalten, und beglaubigt den Ueberbringer des Briefes, Wilhelm Kortsack. — [14]57* (dinstedages na palmen) *Apr. 12.*

RA Rostock, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

534. *Lübeck an Stralsund: wird der stralsunder Ladung zu einer Tagfahrt in Rostock am 25. Apr.* (mandag na quasimodogeniti) *behufs Verhandlung über den räuberischen Ueberfall des Barnekow und seiner Helfershelfer gern Folge leisten. — [14]57* (mydweken in den paschehilge dagen) *Apr. 13.*

StA Stralsund, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

a) *!* b) vorlesttende *L.* c) *l.* darmede.

1) *Fehlt.*

535. *Wismar an Stralsund: verspricht die rostocker Tagfahrt am 25. Apr.* (van wegene des togrepes dorch Barnecouwen uppe der Ribbenytzer heyde bescheen) *zu besenden. — [14]57* (frydages na passche daghe) *Apr. 22.*

StA Stralsund, Or. m. Resten d. Signets.

536. *Lübeck an Wismar: sendet die Abschrift eines Schreibens von Stralsund, theilt den Inhalt seiner Antwort darauf mit*[1] *und verlangt, dass Wismar zusammen mit Rostock den Hg. Heinrich zu einer Tagleistung*[2] *bewege sowie Lübeck Städte und Zeit behufs Mittheilung an Stralsund anzeige. — [14]57* (mandages na jubilate) *Mai 9.*

RA Wismar, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

537. *Lübeck an Stralsund: hat zufolge der Erklärung, dass Lübeck Rostock und Wismar Stralsunds wider Barnekow zu allem Rechte mächtig sein sollen, und des Ersuchens, Hg. Heinrich von Meklenburg in dieser Angelegenheit zu besenden, Wismar angewiesen, eine Tagfahrt mit dem Hg. und Rostock zu vereinbaren; wird über das Ergebniss dieses Schrittes berichten. — [14]57* (mandag na jubilate) *Mai 9.*

StA Stralsund, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

B. Anhang.

538. *Die Hg. Erich und Wartislaf von Pommern an Lübeck: sind von Stralsund unterrichtet worden, dass es von den Städten Lübeck Hamburg Rostock und Wismar um die Wiederaufnahme von Otto Voge angegangen worden ist; verlangen dem gegenüber unter Androhung der Fehde, dass die Städte sich mit der Angelegenheit von Voge fernerhin nicht mehr befassen. — Greifswald, 1457 Jun. 24.*

Aus StA Lübeck, v. Stralsund, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 11 julii anno 57.

Den ersamen borgermesteren unde ratmannen der stat Lubeke, unsen leven bosunderghen, mit gunst gheschreven.

Erik unde Wartsslaff, brodere, van Gades gnaden hertogen to Stettin, to Pameren unde forste to Rugen etc.

Unse gunst unde guden willen mit vruntliker unbedinge allewege. Grotwisen ersamen leven busundergen unde gunstigen vrunde. Unse leven truwen borger-

[1]) *N. 537 ist zum Theil wörtlich eingerückt.* [2]) *Nach der lüb. Chron. 2 S. 19*[...] *kamen Städte und Hg.* twisschen der Wismer unde Mekelenborch *zusammen. Das wismarer Weinregister z. J. 1457 (RA Wismar) ergiebt jedoch, dass jedenfalls mehrere Zusammenkünfte stattgefunden. In der Woche Apr. 10—17 erhalten* de Sundeschen 2 st.; *Apr. 25—Mai 6.* den Lubeschen 4 st. 2 dage, den borgermesteren 4 st. myt den Lubeschen, 2 st. to Mekelnborch. *und hierauf am Schluss derselben Woche:* 2 st. to Mekelnborch, 2 st. den Lubeschen, 2 st. den Rostokeren, 1 st. minen heren; *Jun. 5—12:* 4 st. gesent hertogen Hinrike 2 dage, 8 st. den Lubeschen 2 dage, 4 st. den Rostkeren 2 dage, *je* 2 st. den van Gusterow, Swerin, Grevesmoleschen, Parchmerschen, Sternebergeschen, Graboweschen, 1½ st. mynen heren mytten vromden steden. *Dementsprechend verzeichnen die rostocker Wettehеrren 1457/8:* her Lubeken, her Langen tor Wismar to unseme heren na paschen *(Apr. 17.)* 2 ℔ 15 ß, *dieselben* tor Wismar jegen de Lubeschen vor pinxsten *(Jun. 5)* 4 ℔ 15 ß, *worauf* na pinxsten *3 Herren nach Stralsund entsandt werden. (RA Rostock, dieselben Posten kehren in der Rechnung der Gerichtsherren wieder, nur verlegt diese die Sendung nach Stralsund in die Pfingstwoche selbst). Vgl. n. 538. An der Tagfahrt in Wismar nahm auch Hamburg Theil:* 2 dominis versus Wismariam cum Lubicensibus ad ducem Magnopolensem, *Hamb. Kämmereirechn. ed. Koppmann 2 S. 95.*

mestere unde ratmannen tome Stralessunde hebben uns bracht to oghe unde bokantnusse juwen breff an se samentliken schreven mit den erliken zendeboden der van Rostke, des by namen weren her Niclawes van Lubke, her Bernd Cruse, her Niclawes Bruker[1] unde erer stat schriver, de dar personliken wurven in juwer veer stede Lubeke Hamborch Wismer unde Rostke namen unde macht, dat ze to hulde unde gnaden nemen wolden mid siik in tome Stralessunde Otto Vogen, de darsulves wandages is borgermester wesen etc. Leven guden vrunde, wy hadden uns an jw alsulkes nicht vorhapet unde truwet, dat gy alzodane arbeyd jw scholden annemen, dat unser furstliken macht unde herlicheyt untiegen spreket van alsulkes mannes wegen, den unse zelige vader milder dachtnisse vormiddelst Gade unde deme hilgen rechte in siner ere unde reddelicheyt umme sine undat vor dem aldorluchtigesten hochgebornen fursten unde heren, heren Cristerne der rike Dennemarken, Sweden unde Norwegen koninge vorwunnen heft. Unde umme sunderger bede unde mildicheyt des upghedachten unses gnedigen heren, so heft unse zelige vader demsulven Otten vorsaket unde vorwiset, dat he nu unde to nynen tiden unse lande unde eghenicheit busitten schole, des he ok sulven ghebeden unde annamet heft mit sinen eden unde sines vorsegelden breves, unde ok van demsulven unsem gnedigen heren dem koninge vorsegelt unde berecessit is, alzo dat de upghedachten zendeboden segen horden. Worumme leven vrunde wy jw gutliken bidden, alzo unse guden vrunde, dat gy alsulkes jw affdon sunder meher moge unde arbeyde, he jo des mannes nicht en is der werde, dat me umme em arbeyden dorve. Wy gerne den juwen unde juw willen gunstich unde vruntlik zin, wor gy des bohoff hebben, wen deme denne van jw anders schege, zo moste wy darto neten unse heren unde vrunt, dat wy dat buwerden, ok scholde gy sunder merher vorwaringe beyde to watere unde to lande mit den juwen nene gunst van uns hebben, des wy doch an jw nicht vorhapen. Gode siid bovalen. Doch bidde wy unde bugeren hirup juwe schrevene antwerde, dar wy uns na mogen weten to richtende, wy doch alles guden an jw vorhapen. Screven in unser stat Gripeswolde, under unseme heren Erikes ingesegel, des wy samentliken hirto bruken, an deme dage Johannis baptiste siner bort, anno 57.

Verhandlungen in Flandern. — 1457 Jun.—Aug.

Entsprechend den Vorschriften des lübecker Recesses, n. 506 vgl. insbesondere § 14, überlieferte Brügge zu Anfang Juni dem deutschen Kfm. die ausbedungenen Urkunden und vereinbarte mit ihm, dass dessen Rückkehr zu Ende Juli stattfinden sollte. Die Vertreter der vier deputirten Städte, Lübeck Hamburg[2] *Bremen und Köln, trafen hierauf verabredetermassen in Utrecht zusammen und führten den Kfm. nach Flandern zurück. Am 11. Aug. fand der festliche Einzug in Brügge*

[1]) *Vgl. n. 536 Anm. 2.*

[2]) 460 ℔ domino Dethlevo Bremer cum comitiva sua versus Flandriam circa festum Jacobi ad introducendum mercatorem ad terram Flandrie, *Hamb. Kämmereirechn. ed. Koppmann 2 S. 95. Dieser Ausgabe entspricht, S. 94, der Posten:* Recepta 345 ℔ in 300 florenis Renensibus per dominum Dethlevum Bremer ab aldermannis mercatoris terre Flandrie receptis pro expensis illius quando introduxit eundem mercatorem. *Hiernach scheint der Kfm. anstatt der in n. 506 § 28 bewilligten 600 Guld. 1200 für die Rückführung gezahlt zu haben.*

statt, die lang und schmerzlich entbehrte Handelsgemeinschaft mit Flandern war wiederhergestellt. — Vgl. den hübschen Bericht von Lübeck, n. 554, und die ihm nahe verwandte Darstellung der lüb. Chron. 2 S. 200.

Beide melden, dass die Rsn. nach beendeten Festlichkeiten mit den vier Leden über die noch unerledigten Gebrechen des Kfm. verhandelten, vgl. n. 558, und vaste wes affrichteden. *Indessen ergeben n. 556 und spätere Akten, dass Gent Ypern und die Freien gerade in den wichtigsten Punkten bei ihrem Widerspruche beharrten. Ebenso drohte eine neue Verwicklung mit Antwerpen, weil Bremen von dem in Lübeck ausbedungenen Zugeständniss Gebrauch machte und die Meidung der Märkte von Antwerpen forderte (n. 555 f.).*

Sehr inhaltreich sind wiederum die brügger Rechnungen (n. 557).

A. Vorakten.

539. *Brügge gelobt sämmtliche Recesse, welche seine Abgesandten Paul van Overtvelt, Philipp Metteneye und Donaes de Beer auf der letzten Tagfahrt zu Lübeck behufs der Rückkehr des deutschen Kfm. nach Brügge vereinbart haben, zu erfüllen und verpflichtet sich insbesondere die Ausführung derjenigen Artikel, welche die Hansestädte von den vier Leden von Flandern besiegelt zu haben wünschen, von sich aus so lange getreulich zu überwachen, bis die übrigen Lede unter Vermittlung des Hg.* daertoe gheinducieirt ende ghebrocht zullen wesen, hemlieden met ons in dese zake te voughene; *verspricht die Bestätigung des Hg., von dem es die Confirmation der ihn betreffenden Artikel bereits erwirkt hat, auch für alle solche Bestimmungen zu erwerben, bei denen sie* van noden of oorboorlic wesen zal, *sowie überhaupt* in alle de voorseiden zaken zo vele te doene, dat de ouderlinghen van der voorseiden hanze uuter name van den ghemeenen coopman dies te vreden ende ghepayt wesen zullen, ende van dies ter contrarie ghescien zoude moghen, daeraf den voorseiden van der hanze in te stane zonder ghebrec of arghelist; *setzt sein gesammtes bewegliches und unbewegliches Vermögen zum Pfande für die Erfüllung dieser Verpflichtungen und verheisst die Privilegien des deutschen Kfm. in Flandern unverbrüchlich zu beobachten* evenverre dat in ons es ende also langhe als de voorseiden cooplieden binnen der voorseiden stede van Brugge hare ghewoonlike residencie ende stapele houden zullen. — *1457 Jun. 4.*

StA Köln, Or. Perg. m. wohlerhalten anhangendem Siegel.
B StA Brügge, 1 gleichzeitige Reinschrift (hiernach die obenstehenden Textcitate), 2 Gheluwenbuc f. 59.
Gedruckt: aus B 1 Gilliodts van Severen Invent. d. archives de Bruges I 5 S. 399.

540. *Recess zwischen Brügge und dem deutschen Kfm. zu Utrecht. — 1457 Jun. 8—10.*

K aus StA Köln, Doppelblatt, brügger Hand.

Dese pointen ziin gheaviseirt ende ghesloten bi den ghedeputerden van den ouderlieden ende cooplieden van der Duutscher hanze an deen ziide ende den ghedeputerden van der stede van Brugghe an dander ziide ter dachvaert gheraemt ende ghehouden bi hemlieden in de stede van Berghen upten Zoom den 8 dach van junio anno 57 ende van daer verstelt tAntworpen den 10 dach van derzelver maend upte materie van der wedercomste der voorseiden cooplieden binnen der voorseiden stede van Brugghe. Daer bi ende over waren van [der][a]

a) der *fehlt K.*

voorseiden coopliede weghe Jan Hellebeke, Henninc Melmerode, Jacop Riicquaert, Aelbrecht Stoppezac, Jan bi den Zee, Jan Linderhuse ende meester Goossen van Coesvelt, ende van der voorseiden stede van Brugghe weghe meester Pauwels van Overtvelt, Phelips Metteneye ende meester Donaes de Beer.

1. Int erste want de acte van den consente ons harde gheduchts heeren ende princen van Bourgonien, aengaende den verbande dat die van Brugghe doen zouden den voorseiden v[an[a] der] hanze etc., item ooc de opene brief ons vorseiden harde gheduchts heeren, aengaende der declaracie van den boeten die ghewiist zullen worden bi den comissarisen etc., beede ziin in Vransscher tale, die de cooplieden niet en verstaen, zo hebben zii begheert, dat die vermaect moghen ziin ende ghescreven ende gheteekent in Latine. Daerup es hemlieden bi den voorseiden ghedeputerden van Brugghe toegheseit ende beloft, dat zii hare beste doen zullen, dat de voorseiden brieven in Latiinscher tale ghetranslateirt zullen ziin up dat men geelix mach, mids dat meester Alaerd van der Poorte, secretaris ons vorseiden harde gheduchts heeren Vlamiinc es ende also zal hii de vorseiden brieve wel zelve translateren ende tekenen in[t][b] Vlae[m]ssche[c], zo dat men ziere teekeninghe ghelove gheven zal[1]. Ende omme hiertoe te commene, zo ziin de vorseiden acte ende brief van declaracien bleven in den handen van den voorseiden van Brugghe.

2. Item want in den brief van verbande van der voorseiden stede van Brugghe eene clause staet aldus: „ende van dies ter contrarie gheschien zoude moghen, daeraf den voorseiden van der hanze in te stane zonder ghebrec of aerghelist", daerof zii twoort „in te stane" niet wel en verstaen ende zegghen, dat naer tovereendraghe ter dachvaert van Lubic in de voorme van den minute daerup ghemaect, staen souden deze woorden „in te stane, te betalene ende te vuldoene", twelke claerder es dan twoort in te staene alleene, begheerende, dat de voorseide brief vermaect worde ende de voorseiden woorden daer ingestelt. Daerup hemlieden bi den voorseiden van Brugghe onderwiist es, dat tvorseide word in te stane begriipt ende inheift de voorseiden andere worden naer de ghemeene costume van sprekene ende van scrivene te Brugghe ende ziin daermede sculdich ghepayt te zine ende ware niet doenlic, dat men den voorseiden brief omme zulker woorden wille vermaken zoude mids de groote moeyte diere ancleift, eer men ten zeghele van verbande, daermede de voorseide brief bezeghelt es, gheraken zoude moghen. Nietmin bi tusschensprekene ende omme de hanzestede bet te payene, die de termen ende woorde van der Vlaemsschen tale niet wel en verstaen, zo hebben de vorseiden van Brugge gheconsenteirt, hemlieden eenen brief te doene hebbene, bezeghelt metten zeghele van zaken van der voorseiden stede, bi denwelken de wet verclaersen zal, dat tvorseide woord in te stane begriipt also vele als of de woorden betalen ende vuldoen daer mede stonden, of eenen brief van der voorseiden wet van woorde te worde also de voorseide brief van verbande, maer zal inhebben dese woorden meer naer tvoerseide woord in te stane „te betalene ende te vuldoene" naer den inhoudene van den voorseiden twee recessen.

3. Item want in de brieven bi den voorseiden van Brugghe overbrocht gheene speciale verclaers en es van te niente te doene de processen van Heinric Lensendiic etc., daeraf int reces van Gheeraert de Groot ghewach ghemaect es[2], ende dat ooc boven dien recesse de voorseide Gheeraert belofde, dat

a) v K. b) in K. c) Vlaemssche K.

1) *Vgl. die Archivalbemerkungen zu n. 483, 486; n. 557 § 18.*

2) *Vgl. n. 458 § 3, 247 § 24. 28.*

die van Brugghe die zake, up dat se Heinric vornomet vernieuwe[a], verwaeren ende volghen zouden tharen costen hebbende van den cooplieden hare lettren van procuracien, omme in hare name te volghene, twelke in tvorseide reces niet ghestelt en was, omme dat het secret bliven zoude zonder dandere leden te wetene etc., begheerende de voorseiden ghedeputerden van der hanze daeraf speciale briefven van dien van Brugghe thebbene: so hebben de voorseiden van Brugghe hemlieden de vorseiden brieven toegheseit te doen hebbene naer den inhoudene van den vorseiden recesse Gheraerts Groot ende ziner beloften daerboven ghedaen, alzo dies bi den vorseiden Gheerarde ende bewise van ziner beloften bliken zal.

4. Item aengaende den afbrekene van den huse Fransoys Doems etc., so hebben de vorseiden van Brugghe belooft ende toegheseit, dat het zo gheschien zal voor sint Jacops daghe[1] naestcommende. Ten welken daghe, of emmer 7 daghen daervooren of daernaer onbegrepen, hebben de cooplieden belooft hare incomst te Brugghe te doene alsoet behooren zal naer tinhouden van den vorseiden recessen.

5. Item aengaende der betalinghe van den reste van den 8000 ℔ van der porcie van Brugghe ende van der composicie van derzelver reste, aengaende den anderen leden, zo es gheaviseirt ende ghesloten, dat omme daeraf een hendelic slot te makene ende te ziene de neernstichede int afbreken van den vorseiden huse, twee of drie coopliede te Brugghe commen zullen tusschen nu ende den 8 daghe van julio, dies te vullen ghelast van den ghemenen ouderlieden metten vorseiden van Brugghe te veraccorderene ende de porcie van Brugghe tontfanghene.

6. Item zo es den vorseiden cooplieden toegheseit, dat men hemlieden de 8 ℔ 3 β gr. van der mande van Bonhore Oliviers betalen zal zonder ghebrec. Des zullen zii der vorseiden stede overgheven alzulc bewiis van den vonnesse ende andere brieven, die zii daeraf hebben, omme upten vorseiden Bonhore acquist te volghene.

7. Item voort, dat men Christiaen van den Merke payen ende contenteren zal, zonder dat hii cause hebbe, den ouderlieden meer clachte te doene, want hii hem daeraf ghesubmitteirt heift in dordonnancie van den vorseiden meester Pauwels ende Phelips.

8. Item de vorseiden cooplieden hebben up dese handelinghe belooft, stappans te scrivene te Lubic de conclusie van deser dachvart, te dien hende dat alle cooplieden hemlieden voughen moghen ten vorseiden sint Jacops daghe te Brugghe waert te commene, ende an den Zudersche hensesteden als Coelne Niemaghen etc., hare ghedeputerden daeromme te zendene upt toezegghen dat zii hieraf hebben van den vorseiden ghedeputerden van Brugghe.

9. Item upte begheerte van den vorseiden van Brugghe, als dat de ouderlieden als nu ofdoen wilden de gheboden van Vlaemssche goede niet te coopene ende metten Vlaminghe zonderlinghe met dien van Brugghe coopmanscepe doen etc., daerup hebben de vorseiden ghedeputerden van den ouderlieden ende cooplieden verantwoort, bibrenghende vele ende diverssche goede redene, dathet gheen oorboer noch proffiit en ware omme de stede van Brugghe noch om hemlieden, ghemerct de cortheit van der wedercomste die gheraemt es, want de cooplieden in Vlaenderen niet commen en moghen eer zii tzamen commen, ende zouden zii buten Brugghe in Brabant Hollant of Zeelant metten Vlamiinghen coopmanscepe nu moghen doen, alle Vlamiinghe zouden hare lakene ende andere

a) vernieudve K.

1) *Jul. 25.*

goed bringheu tot den cooplieden daer zii waren, ende also zoude de stede van Brugghe in vele manieren als van der halle, van der makelaerdie, van der assise ende andderssins allene de scade hebben, ende hebben daeromme liever te verbeydene tot de coopman weder te Brugghe ghecommen es. Ende zullen de vorseiden cooplieden, als dese wedercomste int openbare commen zal, alle cooplieden van Vlaenderen adverteren als zii bi hemlieden commen, omme hare lakene of andere goede te vercoopene, dat zii dezelve hare lakene ende goed ten staple te Brugghe zenden, want zii nieuwers el[ders][a] coopen noch ontfanghen en zullen tot sint Jacops daghe voornomet. Ende sgheliix zullen de weerden van Brugghe an hare gasten overscriven, dat zii hare lakene ende goed te Brugghe bringhen.

10. Item als van den article aengaende den toolners, begrepen int laetste reces etc.[1], so es den voorseiden cooplieden toegheseit bi den vorseiden van Brugghe, dat man dat zo bestueren zal an de toolners ter Sluues ende ten Damme, dat dat article also onderhouden zal werden. Ende viinden zii jenich wederstoot an jeneghe toolners, zii zullen zo vervolghen daert van noeden wort, dat het also gheschien zal.

Donatianus manu propria.
Gossvinus de Cosfeldia.

541. *Der deutsche Kfm. zu Utrecht* (wesende nu in den jaermarct tAntwerpen) *an Köln: beglaubigt seinen Sekretair Goswin van Coesfeld, den er in der Angelegenheit der Rückkehr des Kfm. nach Flandern an Köln sendet, damit er Bericht erstatte*, so de saken ghehandelt und gheschien ziin, de juwer heren wiisheit van noeden syn to wetende und to lanck weren to schrivende. — *[14]57 Jun. 21.*

StA Köln, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

542. *Hamburg an den deutschen Kfm. zu Utrecht: ist erfreut über die Anzeige von der erfolgten Einigung zwischen Flandern und dem Kfm. und der Festsetzung der Rückkehr des Kfm. auf Ende Juli* (ummetrent s. Jacobs dach); *weist ihn an, den für die Rückführung des Kfm. zu deputirenden Rsn. von Lübeck Hamburg und Bremen ausser dem vom Kfm. bereits zu erwirkenden Geleite des Hg. von Burgund auch im Stifte Utrecht[2] und im Herzogthum Geldern Geleite zu verschaffen und die Geleitsbriefe rechtzeitig nach Groningen zu senden*, wente ze der weghen to reisende dencken. — *[1457 Jun. 29.]*

StA Lübeck, Adj. ad A. Bat. 1, Abschrift, vgl. n. 543.

543. *Hamburg an Lübeck: hat das Schreiben von Lübeck an den Kfm. in Utrecht dem Läufer nicht mehr einzuhändigen vermocht, weil dieser bereits gestern* vor teynen van hir reiset is; *hat ihm n. 542 mitgegeben.* — *[14]57* (am donrsdaghe na Petri et Pauli) *Jun. 30.*

StA Lübeck, Adj. ad A. Bat. 1, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 2 julii anno 57.

544. *Köln an Soest, Dortmund, Wesel: verkündet im Auftrage des deutschen Kfm. zu Utrecht, dass der Kfm. nach getroffener Vereinbarung mit Flandern zu Ende Juli nach Flandern zurückzukehren gedenke;* vur der tiit en sall die coepman noch nyemant van der hanssze trecken in Vlaenderen off eyniche Vlaemsche lakene oder gudere kopen off doen koepen noch bespreken bii penen ind bedwange, die darup alduslange van den steiden gestanden haint;

a) el K.
1) *N. 506 § 11.*
2) *Vgl. Arch. v. kerk. en wereldsch. gesch. v. Utrecht 5 S. 105.*

ersucht obiges den Angehörigen und den Nachbarstädten bekannt zu geben, ind were yd urre eirsamheit oder eynichen uren burgeren geleigen ind zo synne, dem koepman in synre inkomste ere to bewysen, so moigt ir oder die ure sich darzo voegen eicht dage vur sent Jacobs dage zo Utrecht te siin ind van danne mit dem coepman vort in Vlaenderen zo trecken ind inzokomen. — *[14]57* (up u. l. frauwen avent visitacionis) *Jul. 1.*

StA Köln, Copienbücher 23 b f. 61 b, überschrieben: Soiste Dorpmunde Wesell divisim.

545. *Köln an den deutschen Kfm. zu Utrecht: hat sowohl die schriftliche Anzeige von der bevorstehenden Rückkehr des Kfm. nach Flandern wie auch den mündlichen Bericht des Sekretair Goswin gern vernommen, dem Wunsche des Kfm. entsprechend einigen Hansestädten davon Mittheilung gemacht und einige* frunde zo uchwart deputiert. — *[14]57 Jul. 4.*

StA Köln, Copienbücher 23 b f. 62.

546. *Bremen an Lübeck: erwiedert auf das Ansuchen von Lübeck und Hamburg, ihren Rsn. von Gf. Gerd und anderen an dem Wege nach Utrecht ansässigen Herren Geleite zu erwerben, dass* uns de tiid der vorforderinge der geleide sere kort valt; *will gleichwohl sein bestes thun und die Geleitsbriefe bis zur Hinkunft der Rsn. nach Bremen aufbewahren. — [14]57* (am maendage nae visitacionis Marie) *Jul. 4.*

StA Lübeck, Adj. ad A. Bat. 1, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets; bez.: Recepta 11 julii anno 57.

547. *Lübeck an Wismar: erinnert an die kürzlich erfolgte und von der Bitte um Weiterbeförderung an Rostock und Stralsund begleitete Einsendung eines Berichtes des Kfm. [zu Utrecht] in Sachen seiner Rückkehr nach Flandern, und meldet, dass die Aelterleute des Kfm.* uns nu uppet nye under anderen gescreven hebben, biddende unde begerende, dat wii noch nu desse kleyne tiid langk vliitlike achte unde toseent hebben unde also vorwaren, dat nyne Vlamische offte vorbodene lakene unde gudere geleden werden, unde dat men de holde unde thove unde darmede vortvare, alse de recesse van den steden utwisen, uppe dat de gebode unde ordinancie van den steden ere tiid langk geliiklik bii eneme igeliken geholden bliven; *ersucht, dass Wismar sich hiernach richte und dieses auch Rostock mittheile mit der Bitte, es Stralsund zu verkünden, welches wiederum seine Nachbarstädte davon unterrichten könne. — [14]57* (amme mydwekene na visitacionis b. Marie v.) *Jul. 6.*

RA Wismar, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

548. *Köln an den Hg. von Kleve (bzw. von Geldern): ist genöthigt eine Gesandtschaft abzuordnen* (umb unser steide noitsachen willen dat lant ave[zo]-schicken) *und ersucht um die Ertheilung eines sechswöchentlichen Geleites für 30 Personen sowie um die Bestellung eines Geleitsmannes, falls die Rsn. einen solchen verlangen sollten*[1]. — *[14]57 Jul. 8.*

StA Köln, Copienbücher 23 b f. 65 b, überschrieben: Dominis Clivensi et Gelrensi divisim pro salvo conductu deputatorum in causa mercatoris hansse.

[1]) *Am 14. Jul. wandte Köln sich m. m. gleichlautend an den EB. von Köln und ersuchte ihn zugleich die Geleitsleute zum nächsten Dienstage (19. Jul.) nach Köln zu schicken sowie Köln den Ort anzugeben, an dem man sie finden könne. (StA Köln, Copienbücher 23 b f. 65 b.)*

549. *Bremen an Lübeck und Hamburg: hat sofort nach Empfang des Ansuchens um Geleitserwirkung für die nach Flandern reisenden Rsn. einen Boten ausgesandt, befürchtet jedoch, dass derselbe nicht so rasch wie die Städte wünschten, zurückkehren werde, und erbietet sich, nach der Rückkehr des Boten das Ergebniss seiner Fahrt mitzutheilen, falls die Städte so lange warten wollen. — [14]57* (am sonnavende vor Margarethe v.) *Jul. 9.*

StA Lübeck, Adj. ad A. Bat. 1, Or. Perg. m. Resten des bremer Secrets und zweier nicht mehr erkennbarer hamburger Privatsiegel, vgl. n. 550, bez.: Recepta 13 julii anno 57.

550. *Hamburg an Lübeck: sendet n. 549, welche es eröffnet und wieder zugesiegelt; meint, dass Bremen sich nicht nach Gebühr verhalten habe, und zeigt an, dass der Geleitsbrief des EB. von Bremen für die Rsn. in Stade liegen soll; wird die Seinen bereit halten, weil einem Schreiben des Gf. Gerd an Hg. Adolf zufolge das Geleite des Gf. sich in Lübecks Händen befinden muss; fordert Lübeck auf, seine Rsn. nach Hamburg zu schicken, hofft,* dat uns neen behoff is furder bestellinge der van Bremen van des geleydes wegen. — *[14]57* (am mandage vor Margarete) *Jul. 11.*

StA Lübeck, Adj. ad A. Bat. 1, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 13 julii anno 57.

B. Korrespondenz der Versammlung.

551. *Die Rsn. der deutschen Hansestädte,* gedeputiert und geschickt up desse tiit by den copman van derselven henze to Utrecht, *an Lübeck: sind von Hubert Vredelant, Bürger von Utrecht, welcher in Begleitung des Bm. von Utrecht und anderer Freunde vor ihnen erschienen ist, berichtet worden, dass Lübeck ihm* een vat landerake *mit Beschlag belegt hat, weil* dat solde wesen Vlaemsch gued offte upten Vlaemschen strome gewest hebbende und also verbort in den steden van der henze, *und obgleich Hubert daraufhin brieflich und auch mit Zeugnissen des Kfm. nachwies,* dat dat nicht rechte verboort gued en were, *so hat er doch das Fass zu seinem nicht geringen Schaden bisher nicht wiedererlangen können; haben auf sein Ansuchen, ihm um seiner Unschuld und der von Utrecht den Hansestädten erwiesenen Gunst willen zu seinem Eigenthum zu verhelfen, mit Herrn Gerd van Mynden,* juwer stad burgermester, mede geschicket to desser unser reyse, *und mit dem Kfm. verhandelt und trotz der Meinung des Bm., dass das Gut rechtmässig verfallen sei,* by guder undertastinge unde verhoringe *gefunden, dass es* also mit allen nicht gestalt en zii, verboort to wesene, want dat in Vlanderen nicht ter vente gewest en hadde, all ziit so dattet doer Vlanderen vervoert is gewesen, *wie das auch der Kfm. bezeugt hat; haben daraufhin ungeachtet des Widerspruches von Herrn Gerd, mit Zustimmung des Kfm. und in Anbetracht der von Utrecht dem Kfm. erwiesenen Freundschaft, der gegenüber* uns nicht unbillick en duncket wederumme enige gracie und verschuldinge to doene, all waert oock anders dat dese saken so claer off rechtvardich nicht en waeren, also se ziin mit namen in desen gude, dat nicht vele en draget, *Hubert die Rückgabe des Gutes oder des aus dessen Verkauf gewonnenen Erlöses zugesagt; ersuchen in Anbetracht namentlich des Verhaltens von Utrecht gegen den Kfm. diese ihre Zusage Hubert oder dem Ueberbringer dieses Briefes gegenüber zu erfüllen,* daer zullen gii uns lieve und eer ane

bewiisen; *haben vereinbart, dass Hubert Lübeck unter dem Siegel von Utrecht quittiren und gegen alle weitere Mahnung sicher stellen soll. — Utrecht, 1457 Aug. 1.*

StA Lübeck, Adj. ad A. Bat. 1, Or. m. Resten d. Siegels Everharts van dem Hertze, burgermeisters to Colne; *bez.:* Recepta 8 mai anno 5[8] (LVII!).

552. *Hermann von Groplingen und Friedrich Grunt, Rsn. von Bremen, an Deventer: berichten, dass Bremen die Gf. von Bentheim und Tekelnburg um Geleite für die Rsn. von Lübeck Hamburg und Bremen, welche den Kfm. nach Flandern bringen sollten, ersucht hat, die Rsn. jedoch vor der Rückkehr des Boten* umme sunderges werves willen *durch Friesland gezogen sind und jetzt nicht wissen, ob sie die Gebiete der Grafen durchziehen können oder nicht; ersuchen deshalb, dass Deventer die beiden Herren schleunigst um Geleite angehe, damit* wy dat geleyde edder wåt ûns gescheen môchte edder nicht by juwer leve vinden mochten, want wy bii jw kamende werden. — *Brügge [14]57* (under unses werdes signit Pawels myt den Eye, des wy nu tor tiid darto bruken umme gebrekes willen der unser, des fridages nå unser vrowen daghe assumpcionis) *Aug. 19.*

StA Deventer, Or. m. Spuren d. Signets.

C. Anhang.

553. *Gf. Bernd von Bentheim, Herr zu Steinfurt, an Deventer: sendet den von Deventer gewünschten Geleitsbrief* (eyn open besegelt schien) *für die* raetsvrende der stede, de gewest hebn inde den coepman ingebracht to Brugge. — *Bentheim, [14]57* (uppe s. Johans d. decollacionis) *Aug. 29.*

StA Deventer, Or. m. Resten d. Siegels.

554. *Lübeck an Reval: berichtet über die Rückführung des deutschen Kfm. von Utrecht nach Brügge. — 1457 Okt. 29.*

R aus RA Reval, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

Den ersamen wiisen mannen heren borgermesteren unde radmannen to Revell, unsen besunderen guden vrunden.

Unsen vruntliken grud unde guden willen. Ersamen leven heren unde guden vrunde. Juwer ersamen wiisheit geleve to weten, dat an der latesten dachvard to Lubeke van den gemenen steden van der Dutschen hense, vorgaddert weren in deme jare 56 uppe sunte Johannis baptisten dach, vorramet wart van den steden unde des kopmans sendeboden van Utrecht to Lubeke mit den steden vorgaddert weren vorramet unde gesloten wart[a], wolke stede darto gedeputert worden, veer stede, uth elker stad enen borgermester, van Lubeke Collen Bremen unde Hamborgh, de uppe sunte Jacobes dach vorleden solden wesen bynnen Utrecht achte dage vôr offte na, so dit geschen is etc. Aldus leven heren so hebben de stede den kopman aldar to Utrecht uppgenomen unde hebben en van dar gevort to Antworpe, all to perde, unde vort van Antworpe na Mechelen unde vort na Gent, unde den steden unde den olderluden des kopmans grote geschencke van wyne gepresentert wart unde gutliken entfangen etc. Aldus leven heren sint de stede mit den olderluden des kopmans unde de gemene kopman tosamende, de ziik dar enthegen gecledet hadden boven twehundert personen, unde sind gekomen vor

a) *Der Schreiber muss hier etwas ausgelassen haben.*

Brugge vor dat kloster Jacob Penessen aldar holdende. Hiir enthegen sint uthgekomen de borgermestere van Brugge, schepen, rad unde dat junckerschopp unde eyn grot getall van erliken kopluden, van poerters van Brugge unde van anderen natien der koplude, den kopman dar erliken entfangende unde [wi]llekome[a] beden unde ingevort hebben bynnen Brugge mit groter staet unde ere unde werdicheit, mit grotem gespele, pipen, bassunen, des mannigerleye was, unde alle straten vull volkes boven unde beneden, dar was grote melodie under deme volke ene gantze nacht biina gedurende. Dit inkomen was uppe den dach Tiburcii[1] anno 57. Unde vort wart de kopman gevort in zin husz, Gerd Lentzendiike plach to behorende, dat des kopmans klercke bruken to behoff des kopmans. Unde na erliker entfanginge hebben de van Brugge den steden unde olderluden den win gesant na gebore, unde de wet van Brugge hebben de steden unde olderlude des kopmans to gaste hat uppe den radhusz unde hebben erer dar herliken geplagen unde andere darto to gaste hat, alse den heren van den Gruthûsz unde ander mêr heren. Unde Frans Domus is dale gebroken unde ene grote platze gemaket. Unde de veer lede worden van den van Brugge unde van der stede wegene bynnen Brugge vorbodet, dar hadden de stede unde kopman vele vorhandelinghe mede van mannigerleyen artikelen unde provisien, des den kopmane noch gebrak an sinen privilegien, des de stede dar vuste wes affrichteden. Unde wes dar nableff, wart deme kopmanne vor den veer leden macht gegeven, dat to vorderende unde uthtorichtende etc. Item so sint deme kopmane zine privilegie alle confirmert van dessen heren hertogen Philipp van Burgundien. Aldus so weren de stede to Brugge twelff daghe langk to perde in groter kost. Do se do van Brugghe toghen van der wet, dar en volgede genė geschencke na den steden all sunder gelt, anders nicht dan valete in Cristo. Leven heren dit schrive wii juw vor tidinghe uth Vlanderen, unde begheren, gii desset unsen vrunden van Darpte unde vort anderen steden bii juw belegen vortan vorschriven willen. Den van der Riige hebbe wii gescreven in formen unde wiise vorgerort. Hiir weren to geordinert vor sendeboden de ersamen her Gerd van Minden, unser stad borgermester, van Collen her Evert van Hertzen unde her Godert van Wasservassz, borgermestere, van Bremen her Hermen Gropelingk, borgermester, unde her Frederiik Grunt, radman, van Hamborch her Detleff Bremer, borgermester. Gode deme heren ziit bevolen. Screven under unser stad secrete, des sonavendes na Simonis et Jude apostolorum, anno etc. 57. Consules Lubicenses.

555. *Bremen an [den deutschen Kfm. zu Brügge]: weist den Anspruch, seinen Zwist mit Antwerpen durch den Hg. von Burgund entscheiden zu lassen, als unberechtigt zurück; zählt seine vergeblichen Friedensversuche auf, und verlangt, dass der Kfm. die Märkte von Antwerpen in Ausführung der Recesse meide. — 1457 Okt. 21.*

L aus StA Lübeck, Abschrift, einliegend zu n. 556.

Unsen fruntliken gruet und wes wy gudes vermogen tovoren. Ersamen und vorsichtigen lieven vrunde. So gy uns scrifftliken hebben benaeld, woe gy na unseme und anderen steden sendeboden bevele mit der stad van Antwerpe van unser zake schaden weghene hebben to worden gewesen, de ju under velen reden hebben geantwordet, weret dat wy wenne vulmechtiges van der vorscreven stad weghene mit on by den hochgeboren fursten und heren den hertogen van Borgonien, de

a) vullekome *R.*

1) *Aug. 11.*

declaracie und vorstantenisse offt de stad in deme payse und vrede vortyden twisschen Holland Zeland und uns vorraemt mede begrepen weren van synen gnaden to horende, senden wolden etc.: worup ersamen lieven frunde wy ju begeren to wethen und vormoden uns ock gensliken, nadem de vorscreven pays und vrede nicht allene van dem vorscreven heren hertogen men van syner gnade und unsen gedeputerden und vulmechtigen verramet und vort van synen gnaden und uns to likem dele vulbordet und togelaten ward, wy nicht plichtich en syn und duncket uns ock nicht geborlick wesen, sulke declaracien gans by zyne gnade to setten und de allene van em to horende, wenthe de van Antworpe ere actie und vorhael hadden und do ten tyden uppe loco pinxsten, offt se in deme payse begrepen wolden wesen offte nicht, to Harderwick, dar de pays vorhandelt was[1], vormiddelst eren vorsegelden breve scholden gheopend und ingebracht hebben, deme se also nicht en deden, men se mit eren guderen des vredens swigende in dat dridde jaer mit uns dorch unse gebede und wy mit on bruckhafftich weren. Und se uns bynnen den dren jaren vor ere leven gemynden vrunde in eren breven screven, so lange on ghevell dat se de unse in oren vryen markede mit eren guderen unvorwaerd toveden, hinderden und uphelden, on ere gudere entweldigeden und itlike van den unsen vormiddelst der hindernisse doet bleven. Wo beschedelick se daerane hebben gedaen, is wol to erkennende. Vurder so gy roren, dat se wol daghe van der zake halven mit uns holden und schaden tieghen schaden vorliken wolden etc.: ersamen leven frundes, offt den genanten van Antworpe in vortyden in der veide van uns und den unsen jenich schade were bescheen, dat were denne mit allem gelympe und beschede gescheen und en weren on, so wy hopen, in deme rechten na der sake legenheit dar nicht van plichtich und en dencken ock sulken schaden, de uns und den unsen so untemeliken is van on bejegend, tieghen eren schaden, de mit allem gelimpe in vorscrevener wyse gescheen were, nicht to korten. Ock hebben wy uns in desse sake in vortyden meer den to twen offte dreen steden tiegen se to daghe gefoget und uns mit en vormyddelst ere und rechtes erbedinghe versocht, ock de zake gansliken by eren gnadigen heren den hertogen und by unsen gnedigen heren van Bremen, eder by erer beyden vulmechtigen gedeputerden wor de heren van afflegenheit der weghe personliken nicht tosamende langen mochten, vurder nw kortes by den ersamen reden der stede Lubecke Collen Hamborch juw und by den gemenen copmanne van der Duetschen henze in juwer jegenwordicheit vulmechtich gesat, uns an beydenthalven na ere und rechte in der sake to vorlykende und entliken to vorschedene; ock dat meer is hebben unse sendeboden latest by [juw][a] gefoget den van Antworpe vurder vorghegeven twee stede van erer syde uth deme lande van Ghelren und deme stichte van Utrecht, on wol belegen, den de sake nicht mede an en rorde, up enen overman als de van Deventer to kesende, desgelix wol uns sere afflegen is wolden unse sendeboden deme ock so gedaen hebben, der sake in vorscrevener mathe by on to blivende: dat uns altyd van on misdegen und vorlecht is, ze ock in desse zake noch ere noch recht van uns nemen noch pleghen willen, dat uns nicht beschedelick duncket syn, wenthe in allen guden steden und landen allent dat ere is dat is ock recht und so wedderumme. Also en dencken wy noch de unse na sulkem velen vorfolge reysen overvalle und hogen vorboden unses schaden mit den genanten van Antworpe nenewys to vorghetene noch den ungemaend und unvorhald na rechtes gebore to latene so lange uns lyck und bescheet van on mach wedervaren. Und begheren mit gantser andacht van juw, gy der genanten

a) juw *fehlt L.*

1) *Vgl. HR 3 S. 136 Anm. 2.*

stad van Antwerpe markede coepenschup und handelinge vorbath vormyden und juw des gans entholden, wente to der tyt uns und den unsen unse schade van on mit rechte belecht und richtet is, in alle der mathe so dat van den gemenen hensesteden to Lubeke na inneholde der recesse ingesat gesloten und vorramet is, so wy dat to allen dachvarden vor den gemenen hensesteden hebben vorclaget und de stede dat na unser claghe vort an de van Antwerpe, so sick dat geborde, vorscreven und verfolget [1], uppe dat uns vorder vorfolges mit juw vor den gemenen henzesteden neen noet dorve wesen und gy des ock van der vorscreven stad wegen sunder schaden moghen blyven, vorschulden wy umme juwe ersamheit, de Gade bevolen sy, alle tyt gherne. Und wes desses alle mach gescheen, begeren wy juwe guetlike richtege beschrevene antworde, dar sick na sy to hebbene. Screven amme daghe undecim milium virginum, under unsser stad secrete, anno etc. quinquagesimo septimo. Consules civitatis Bremensis.

556. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: sendet n. 555 und ersucht, Bremen anzuhalten, dass es sich noch einige Zeit gedulde, weil die Verhandlungen mit den vier Leden von Flandern bisher in keinem Punkte zu einem Ergebniss geführt, Antwerpen dagegen dem Kfm. den alten Vertrag erneuert habe und die Angehörigen der westlichen Städte das Verbot der antwerpener Märkte nicht beachten würden. — 1457 Dec. 26.*

L aus StA Lübeck, Adj. ad A. Bat. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel; bez.: Recepta 4 februarii anno 58.

Den erbaeren wysen und vorsenighen heeren borgermesteren und raedmannen der stad Lubeke, unsen bisunderen guden vrunden.

Vruntlike grote und wat wy lieves und gudes vermogen altyt tovoren. Erbare wyse und vorsenighe heeren. Wy hebben juwer erbarheyt hyr bevoren ute den Berger market leest leden alle dinck geschreven und oock wes uns van den vier ledden slandes van Vlanderen und van den van Brugge up alle ponte na inholde der recesse vor een antwert geworden was: also staen alle ponte noch open ungeendighet, mer na desser hoechtyd sullen de vier ledde to Gend vorgadderen und dan hebben se uns belovet better bescheet to doene dan se alduslange gedaen hebt etc. Vortmer erbare wyse heren, so hebbe wy kortes hyr bevoren in Berger marckt der erbaeren heren van Bremen brieff untfangen, inholdene so de copie daraff hyrinne vorwart inneholdet, de lesende werde gy heeren ore menynghe woll vornemen. So gy heeren dan weten dat pont in deme recesse begrepen, anghaende der vorscreven stad van Bremen, dar se vor juw heeren und den anderen heeren sendeboden der gemenen stede van der Duytsschen hanze up de tyt bynnen juwer heren stad vorsamelt begherden und beden, dat de gemene copman van der vorscreven Duytsschen hanze de stede van Antwerpe in eren vriien markeden myt lyve und gude myden wolden so lange dat oren borgeren umme alsulken unwillen und unrechte, alse en in der vorscrevenen stad sall gedaen und wedervaren wesen, genoech ghedaen were, dar doe ter selver tyt een pont up vorramet und gesloten wort, ten ersten de copman in dat land van Vlanderen wederqueme, [he][a] de vorscreven market van Antworpe myden solde so langhe den vorscreven beschadigheden copman van Bremen vor synen schaden genoch gedaen were, dar do to der vorscreven tyd des copmans deputirde to vorantwerden, by also dat de

a) he *fehlt L.*

1) *Vgl. n. 248 § 5. 21, 268, 458 § 25.*

gemenen stede van der vorscreven hanze und erer stede coplude dergelyke den vorscrevenen market to Antworpen wolden myden, myt lyve und gude dar nicht to komende, und oock by also dat de vorscrevenen stede und de van Bremen de recesse so de ingestelt und gesloten weren vor dat wolvaren des gemenen besten unbrokelick wolden holden, so solde de vorscreven copman in den vorscreven saken ock gherne dat beste doen. Dat welcke also by den vorscreven copluden van Bremen etc. nicht geholden en is, men de syn hyr in Vlanderen in den vorbodenen tyden in groten hopen geweist und hebben contrarie gedaen der vorscreven stede recesse. Oock so en wet de vorscreven copman nicht, wo dat he hyr in dessen lande van Vlanderen varen sall mit synen saken, wente he noch ter tyd up ghen pont vorscreven antwert hefft. Ock mede gemerket, all wolde de vorscreven copman dat gherne doen der vorscreven stede van Bremen to willen, up dat en gelick vor ungelick gedaen worde, alset woll behorde, so en willen doch der anderen stede coplude van der hanze, und sunderlinx der van Colne, Westphalen, de Suderseesschen stede de vorscreven markede van Antwerpe nicht myden. Hyrumme so syn wy van juwer heren vorsenighen wysheit begherende, dat ju heren gelieven wille, de vorscreven stad Bremen also to underwisen, dat se de vorscreven saken noch ter tyt in guder gedult laten anstaen so lange dat de vorscreven copman weten moghe dat ende van synen saken und wo he hyr in den lande varen sall, wente alle saken des copmans hyr noch mysseliken toghaen. Wente gy heren dat weten und moghen merken, solde wy dat allene hyr holden und der vorscreven anderen stede coplude nicht, were unses und des gemenen besten vorderffnisse. Oock erbare wyse heren, so wy noch hyr merken, is uns van noeden de vorscreven stad van Antwerpe to vrunde to holdene, wente wy nw in unser lieven frauwen dach leest leden[1] van der vorscreven stad de olde composicie van vryheiden woll 20 jaer lanck durende van on wederumme vorworven hebt bezegelt, dar de marckgreve uute namen des heren in consentert hevet. Solde wy dan de vorscreven markede van Antwerpe myden, solde uns zeere beyeghenen, dat wilke gy heren vorhoden willen by der hulpe van Gode, de ju ewelick bewaren wille in salicheit. Und so wes ju heren hyrinne gelieven sall to doene, beghere wy daraff juwer heren gutlick antwert mitten ersten beschreven, dar wy uns moghen weten na to richten. Geschreven under unsen ingezegelen, upten 26 dach in decembri, anno domini etc. 57.

Alderlude des gemenen copmans van der Duytsschen hanze.
up desse tyt to Brugge in Vlanderen residerende.

557. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Brügge. — 1457 Mai 31—1458.

B aus StA Brügge, § 1—19 aus der Rechnung d. J. 1456/7 (§ 1. 2 f. 42; 3—5 f. 42 b; 6. 7 f. 52 b; 8. 9 f. 53; 10 f. 53 b; 11 f. 54; 12—14 f. 54 b; 15 f. 55; 16. 17 f. 55 b; 18 f. 56 b; 19 f. 62); § 20. 21 aus der v. J. 1457/8 (f. 68 b u. 72).
Gedruckt: daraus Gilliodts van Severen Invent. d. archiv. de Bruges I 5 S. 415—417 (mit Fortlassung von § 4. 5. 9. 13. 19—21).

1. Den laetsten dach van meye ghesonden meester Donaes de Beer ten Damme, omme te doen bezeghelen een vidimus van den privilegen van den Oosterlynghen; was ute eenen dach, 5 β gr.

2. Doe (7 in wedemaent) ghesonden Jacop van der Buerse an minen heere van Thoul ende van danen tAndwerpen an zekere ghedeputeirde, die aldair waren bi den ouderlieden van den Oosterliinghen; was ute 8 daghen te 8 β gr. sdaechs, comt 3 ℔ 4 β.

[1]) *Dec. 8.*

3. Item 14 in wedemaent ghesonden meester Pauwels van Overtvelt ende Philips Metteneye te Bruessele, tAntwerpe ende te Berghen upten Zoom an den ouderlieden van den Oosterliinghen; waren ute te wetene de voorseide meester Pauwels 21 daghen te 12 β gr. sdaechs comt 12 ℔ 12 β gr., ende de voorseide Philips 12 daghen te 10 β gr. sdaechs comt 6 ℔ gr., comt up al 18 ℔ 12 β gr., valent 223 l. 4 β.

4. Doe ghesonden meester Donaes de Beer metten voorseiden meester Pauwels ende Philips, was ute 11 daghen te 6 β 8 ₰ gr. sdaechs, comt 3 ℔ 13 β 4 ₰ gr., valent 44 l.

5. Item 17 in wedemaent ghesonden Janne Canin tAndwerpe anne meester Goossin, clerc van den Oosterliinghen, was ute 4 daghen, comt 8 β, valent 4 l 16 β.

6. Betaelt van costen ghedaen ten 5 stonden, daer de buerchmeesters ende andere ghedeputeirde van de wet vergadert waren met minen heere van Thoul ende andere ghedeputeirde ons gheduchts heeren upte materye van den Oosterlynghen, 2 ℔ 5 β 4 ₰ gr.

7. Betaelt van eenre heerlicke maeltiit, die ghegheven was den ambassadeurs van den Oosterliinghen, daer de buerchmeester ende notable van der stede vergaedert waren, 2 ℔ 18 β 2 ₰ gr., valent 34 l. 18 β. (*Dazu a. R. von der Hand des revidirenden Commissars bemerkt:* Par affirmation expresse dudit maistre Pierre de le Vagheviere).

8. Betaelt van costen ghedaen te 6 stonden, daer men vergadert heift gheweist upte materye van den Oosterliinghen, 16 β 8 ₰ gr.

9. Betaelt van costen ghedaen als men vercochte thuus van wiilen Fransoys Dhoom, ende als de ouderlieden van den Oosterliinghen vergadert waren metter wet, 2 ℔ 10 β 8 ₰ gr., valent 30 l. 8 β. (*Dazu a. R. wie oben:* Par affirmation expresse desdits tresoriers et de maistre Pierre de le Vagheviere).

10. Betaelt meester Aernoude van Huernen van eenen saufconduite van den Oosterliinghen metsgaders den rechte van den zeghele 2 ℔ 5 β gr., valent 27 l. (*A. R. wie oben:* Par quietance dudit maistre Arnoul).

11. Betaelt den clercken van meester Pauwels ende van meester Donaes de Beer over zekere scrifturen, bi hemlieden ghemaect int voyage van der reyse van Lubeke, aengaende der comste van den Oosterliinghen, 30 β gr., valent 18 l. (*A. R. wie oben:* Par expresse affirmation desdits tresoriers).

12. Betaelt ende ghepresenteirt onzen gheduchten heere ende prince over tconsent, dat hii bii ziinre gracie ghedaen heift int gheheele tractiet ende handeliinghe ghehadt bi den ghedeputeirden van deser stede ten diverschen stonden metten Oosterliinghen, mids welken tractie[te][a] ende handeliinghe zii weder commen ziin binnen desen jare hare residencie houdende ende coopmanscepe doende binnen deser stede van Brucghe; ende ooc omme expedicie ende ghereetscepe te hebbene van den processen ende ghediinghen, die de stede heift voor ziinen edelen raed ende int parlement van Paris ende elders, 600 ℔ gr., valent 7200 l.[1]

13. Betaelt van eender maeltiit, ghegheven den meesters, werclieden van der stede, die bi ordonancie van der wet ghepresen hadden thuus van wiilen Fransz Dhoom, 2 ℔ 1 β gr., valent 24 l. 12 β.

14. Betaelt Anthuenis Maes van costen bi hem uutgheleyt te 7 reysen, als de ghedeputeirde van der stede vergaedert[b] waren metten ouderlieden van den Oosterliinghen, 43 β 7 ₰ gr., valent 26 l. 15 β.

a) tractie *B.* b) vergaerdert *B.*

[1]) *Dieselbe Summe erhielt der Hg. bereits im Jahre zuvor, n. 530 § 6, und ebenso wird (f. 56) in diesem Jahre n. 530 § 4 wiederholt mit einem Kostenaufwande von 202 ℔ 10 β gr.*

15. Item 20 in ougst betaelt van eender heerlicke maeltiit ghegheven up ghiselhuus, daer de radessendeboden ende de oudermans van den Oosterliinghen ende haerlieder notable gheselscip ghebeden waren metsgaders eenighen heeren van ons gheduchts heeren rade ende den buerchmeesters, tresoriers metsgaders den gheheelre wet, cleercken ende pensionarissen van der stede, 44 ℔ 15 β 6 ₰ gr., valent 537 ł. 6 β.

16. Betaelt den buerchmeester Dynes Paule van eenen ziiden habite te doen makene, twelke ghegheven was den ghec van den radessendeboden van den Oosterliinghen, 2 ℔ 12 β gr., valent 31 ł. 4 β parisisen.

17. Betaelt den trompers van Ghend, die metten voorseiden Oosterliinghen hier quamen, in hoofscheden 5 β gr., valent 3 ł.

18. Betaelt meester Alaerde van der Poorte 4 ℔ gr., omme de expedicie van zekeren lettren van privilegien acten ende scrifturen, aengaende den wederkeerene van den Oosterliinghen; item betaelt Nicolas Bovesseau zinen cleerc van den voorseiden scrifturen te grosseirne 20 β gr.; item betaelt meester Janne de Molesines van den rechte van 3 zeghelen in ziiden coorden ende mett dobblen steerten 2 ℔ 15 β 10 ₰ gr., comt 7 ℔ 15 β 10 ₰ gr., valent 93 ł. 10 β.

19. Item jeghens de aeldiinghes van wiilen Fransioise Dhoom, jeghen den welken ghecocht was thuus van svorseit Fransois, dewelke nu es de Oosterliinghe plaetse, 800 ℔ gr., ende mids dat van den stoffe van den voorseiden huuse ontfanghen es 220 ℔ gr., zo bliifft de stede ghelast in de somme van 580 ℔ gr., valent 6960 ł. parasisen[1].

20. Item betaelt Joorisse Spiinghele, coopman van Jeneven, de somme van 600 ℔ gr., dewelke hii ten verzoucke ende bede van buerchmeesters, tresoriers ende den ghedeputeirde van der stede nam te wissele ende coste 16 maenden lanc, dewelke costen beliepen den voorseide tiit gheduerende 102 ℔ 18 β gr., comt up al 702 ℔ 18 β gr., omme daermede haestelike de vulle betaliinghe den Oosterliinghen te doene van der somme van 852 ℔ 8 β 6 ₰ gr., die de stede den voorseiden Oosterliinghen schuldich ende tachter was, ende dewelke somme bii zekere traictiet met hemlieden ghehadt[2] betaelt waren voor haerlieder comste hier binnen desen lande; valent de voorseide 702 ℔ 18 β gr.: 8434 ł. 16 β. (*Dazu a. R. wie oben:* Par quietance dudit George de ladite somme de 702 ℔ 18 β gr. de la date du 15 jour de novembre 1458).

21. (Item[a] den Oosterliinghen by cause van den payemente van den jaren 1448, 49, 50, 51, 52, 53 ende 54: 852 ℔ 8 β 6 ₰ gr., valent 10229 ł. 2 β).

558. Auszüge aus den Rechnungen der Freien von Flandern. — 1457 Aug. 19.

Aus SA Brügge, Rechnung 1456/7 f. 27.

Jan Knibbe, Jan van den Rine ende meester Riquaert uten Hove svrindaechs 19 in ougst te Brugghe ter dachvaert van den 4 leden daer ghehouden omme de comste van den radessendeboden van den steden van der Duutscher hanze ende den cooplieden van derzelver hanze, dewelke begheerden te sprekene metten vorseiden leden van den zaken annopende den traictiete voortiids ghehouden te Lubeke ende elder in Oostland, daerin dat vele ghebreken waren, alzo zii zeiden, blikende bii den ghescriften van den recessen daerof ghemaect: hieromme uteghesiin Jan van den Rine 6 daghen ende dander elc 1 dach: 14 ł. 8 β.

a) § 21 durchstrichen B.

[1]) *Nach Gilliodts v. Severen a. a. O. S. 418 wurde der Rest im folgenden Jahre bezahlt.*

[2]) *Vgl. n. 540 § 5.*

Versammlung zu Karkus. — 1457 Sept. 27.

Anwesend waren Rsn. von Riga Dorpat und Reval.

Die Vorakten behandeln die zur See herrschende Unsicherheit und den Anspruch Olaf Axelssons auf den Gotenhof zu Nowgorod, vgl. n. 321, 322.

Von dem Recess ist leider nur ein Bruchstück erhalten, doch sind die Gegenstände der Berathung zum Theil wenigstens der Korrespondenz der Versammlung zu entnehmen. Unter ihnen stehen obenan die dänisch-schwedischen Rüstungen zur See[1] *und die Entsendung einer neuen Gesandtschaft nach Nowgorod, vgl. n. 478 § 5, 568 § 1.*

A. Vorakten.

559. *Riga an Lübeck: befürchtet, dass die auf der See herrschende Unsicherheit im Frühjahr zunehmen werde, und ersucht um die in Gemeinschaft mit dem nach Riga verkehrenden Kfm. vorzunehmende Anwerbung von etwa 40* draplikenmannen up czoldye — in unde ut dem lande umme eyne summe geldes, so gii mynst bedingen mogen eneme juwelken, unde nicht by weke tale, unde de den winter over hir de vrien køste hebben mogen; unde de mit den hervest schepen — uppe des koppmans gudere hersenden willen unde mit en yo vogen, vorwachten unde bestellen, alzo dat ze by deme koppmanne hir bliven unde ziik hir nicht van en sundergen, upp dat ze int vorjar, God geve mit leve, mit den ersten schepen van hir umme merer zekerheit willen mit den guderen, de to beschermende, wedder utsegelen mogen. — *[14]57* (am avende s. Egidii) *Aug. 31.*

StA Lübeck, v. Riga Priv., Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 20 septembris anno 57.

560. *Reval an Lübeck: berichtet, dass Herr Olaf Axelsson wie anderen so auch Reval gegenüber seine angeblichen Rechte auf den Gotenhof in Nowgorod geltend mache und sich trotz aller Darlegungen von Reval,* wo sick de sake als van dessulven hoves wegen hebben, *nicht zufrieden gäbe; ersucht, dass Lübeck Olaf dazu vermöge,* dat he id myt den saken na older wonheit late bestan, — wente gy — wol weten, wo id in vortiden myt den domheren to Gothlande gemaket unde egentliken vorlaten unde besloten is, wo vele wy en alle jar van des hoves wegen, nemelikes 5 Rinsche gulden, udrichten sullen, de wy en ok alle jar betalet unde vornoget hebben. — *[14]57* (upp den avent Mathei apostoli) *Sept. 20.*

StA Lübeck, A. Ruthen. 1, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 8 octobris anno 57.

B. Recess.

561. *Recess zu Karkus (Bruchstück). — [1457 Sept. 27].*

Aus RA Reval, ausgerissenes Blatt, durch Feuchtigkeit beschädigt, enthält den Schluss von n. 562, n. 561, 563.

[1]) *Am 18. Okt. 1457 kam in Stockholm der fünfzehnjährige Vertrag zwischen K. Christian und dem Om. von Livland zu Stande, wonach der erstere letzterem gegen eine jährliche Zahlung von 1000 rh. Guld. 3—500 Bewaffnete zu stellen versprach. Styffe Bidrag t. Skand. hist. 3 S. 106, Jahn Danmarks hist. S. 545.*

Vordêrmer hebben desse gnanten heren radessendeboden den erwerdigen grotmogenden heren meister to Liifflande darsulvest angelanget unde gebeden, an den gedachten Oloff Axellson, hovetmann to Godlande vor zee to schrivende van wegen etliker gesellen de dusse Liifflandesschen stede meneden to beschedigende etc. Dat zine herlicheit gudwilligen uppgenomen unde vorschreven hefft in wyse nageschreven. *Folgt n. 563.*

C. Korrespondenz der Versammlung.

562. *Die zu Karkus versammelten Rsn. von Riga Dorpat und Reval an Lübeck: klagen über die sich stets vermehrenden dänischen und schwedischen Auslieger, welche sich über die von K. Christian und seinen Räthen besiegelten Privilegien hinwegsetzen, und ersuchen sowohl den Kg. zur Abstellung des Unwesens aufzufordern als insbesondere die im Herbste nach Livland segelnden Schiffe wohl zu versorgen,* so juw des not zin dunket; *erachten es für gerathen, dass die Einfuhr der englischen Laken nach Russland und namentlich nach Nowgorod jetzt nach erfolgter Rückkehr des Kfm. nach Flandern untersagt werde; fragen an, wie Lübeck sich zu der beschlossenen Besendung von Nowgorod zu verhalten gedenke, welche dringend nothwendig sei,* yd koste wat id koste, *nicht nur weil der Beifrieden zu Johannis ende, sondern auch,* wante wii uns bevaren unde besorgen, weret — dat de høve to Nougarden gesloten worden, dat ze mit groter swarer køste solden wedder zin to opene; *fordern, dass Lübeck, falls es sich an der Gesandtschaft zu betheiligen gedenke, die Zehrung mitbringe,* wente de pondtol alhir kleyne gelt boven 700 mark Rigesch nicht ingebracht hebbe; *ersuchen Olaf Axelsson auf Gotland anzuhalten, dass er sich mit dem den Landesdomeren gezahlten Zinse für den Gotenhof in Nowgorod begnüge; dringen auf die Beobachtung der Recesse wider die losen Gesellen, welche die Städte durch Anrufung der Herren widerrechtlich schwer schädigen*[1]; *bitten um schleunige Beantwortung sämmtlicher Punkte. — [14]57* (s. Cosme et Damiani m.) *Sept. 27.*

StA Lübeck, A. Livon. 3, zwei Or., beide m. Spuren d. rigaer Secrets, gleichmässig bez.: Recepta 15 decembris anno 57.
Handschrift zu Reval, vgl. n. 561, nur den Schluss enthaltend.

563. *Der Om. von Livland an Olaf Axelsson: ist von Dorpat Riga und Reval über den Streit von Dorpat mit Johann Wininkhusen, Odert Stamer und Werner Vrorip unterrichtet worden und hat insbesondere erfahren, dass die drei Personen sich nicht nur geweigert haben, den Streit, wie Dorpat sich erboten und der B. bestätigt habe, durch den B. von Dorpat, dessen Kapitel und Mannschaft,* darunder zee denne zin beseten, *entscheiden zu lassen, sondern auch Dorpat schwer bedrohen; ersucht, die drei Genannten zu vermögen, dass sie sich behufs Austrag des Zwistes nach Livland verfügen; sichert ihnen Geleite zu; bittet dasselbe Mattys Mån gegenüber zu verfügen, welcher Riga* umme etzwelkes wasses willen *bei Olaf beschuldigt hat. — Karkus, [1457 Sept. 27]* (anno et die quibus supra).

Handschrift zu Reval, vgl. n. 561.

[1]) *Vgl. n. 196 § 30, 369 § 9.*

Versammlung zu Lübeck. — 1457 Nov. 9.

Der Tod des Hg. Wartislaf d. Ae. hatte bald Zwiste seiner Söhne mit den Hauptstädten ihres Landes zur Folge. Die Gefangennahme eines hgl. Jagdgefolges zu Horst durch eine bewaffnete Schaar von Greifswald und Stralsund am 5. Aug. zog die Eröffnung von Feindseligkeiten Hg. Erichs gegen Greifswald nach sich, welche mit der Vertreibung von Heinrich Rubenow, des Stifters der Universität Greifswald, und dessen Flucht nach Stralsund (Sept. 22) endeten. Stralsund sollte die Rache ereilen, als seine Bürger im Vertrauen auf das zugesagte hgl. Geleite den Markt in Barth bezogen. Auf der Heimkehr wurden sie am 5. Okt. von ihren wortbrüchigen Herren überfallen, ihrer Baarschaft und Waaren im Werthe von über 20000 rh. Guld. beraubt und obendrein gegen 40 von ihnen in Gefangenschaft geschleppt.

Stralsund, dessen Bürgerschaft acht Tage darauf dem Rathe einen Sechzigerausschuss an die Seite setzte, wandte sich an Lübeck Rostock und Wismar um Beistand und rief zugleich, bevor noch deren Antwort eingetroffen, Greifswald Anklam und Demmin auf Grund der zwischen den vier Städten bestehenden Tohopesate zu gemeinsamer Bekämpfung der Herzöge auf[1]. Während die ersteren nach n. 566 das angebotene Schiedsrichteramt bedingungsweise annahmen und auch ihre thatkräftige Unterstützung in Aussicht stellten, bewirkten das entschiedene Auftreten der pommerschen Städte und eine schmähliche Niederlage des Hg. Heinrich von Meklenburg vor Stralsund, dass Hg. Erich sich noch vor Jahresschluss dem Schiedsspruch von Greifswald Anklam und Demmin unterwarf. Derselbe verurtheilte ihn zur Herausgabe bzw. Ersetzung alles Genommenen, vertagte die Feststellung der Busse und schloss den Meklenburger, den Bundesgenossen des Hg., von der Sühne aus. Dafür vermittelte jedoch Rostock einen Waffenstillstand zwischen Stralsund und Hg. Heinrich. — Die Demüthigung der pommerschen Hg. ward vollendet durch die Rückkehr Rubenows nach Greifswald und namentlich durch die von Otto Voge nach Stralsund am 11. März 1458[2].

Vgl. Lüb. Chron. 2 S. 201—204, 208, Strals. Chron. 1 S. 206, 224, Fock Rüg.-Pomm. Gesch. 4 S. 191 ff., Pyl Pomm. Gesch. Denkm. 3 S. 70 ff.

N. 564 f. erläutern n. 559, 562.

A. Vorakten.

564. *Die hansischen Vögte auf Schonen an Stralsund: ersuchen, Lübeck Rostock und Wismar von dem Vorhandensein von Seepiraten zu benachrichtigen; gedenken deshalb die Königin zu besenden. — [1457] Sept. 10.*

Aus StA Lübeck, A. Dan. 2, Abschrift, überschrieben: Ratmannen tom Stralessunde, *vgl. n. 565.*

Juw ersamen leven heren borgermestern unde radmannen Stralessund do wii vogede witlik unde apenbar, dat wii hebben vorvaren, dat dar sin barsen unde snicken in der see myt volke, de bescheddigen unde nemen unsen copman. Worumme bidde wii, gii dat vorkundigen den anderen steden, alse Lubeke Rozstock

[1]) *Die Tohopesate der pommerschen Städte datirt von 1451 (Or. in Stralsund), die Erneuerung des Bundes mit besonderer Hervorhebung der Stralsund widerfahrenen Unbill vom 9. Nov. 1457 (Or. daselbst) gedr. bei Stavenhagen Gesch. v. Anklam S. 407 f.*

[2]) *Vgl. die Versammlung zu Wismar 1458 Mrz. 11.*

unde Wismer, unde dot wol unde keset dat beste darane, wente wii unde juwe copman behovet hulpe van juw unde van den vorbenomeden steden. Vortmer leven heren willen wii ok in kort bodeschup hebben bi unser erliken vrouwen der koninginnen unde uns dar clegelken ane beclagen, dat uns dat weddervart in eneme veligen vrede unde in gudeme loven, unde wes uns weddervart wille wii juw benalen. Unde bedet over uns. Screven under des vogedes ingesegel van Lubeke, am sonnavende na nativitatis Marie.

De vogede, nu tor tid to Valsterbude wesende.

565. *Wismar an Lübeck: sendet n. 564, welche von Rostock eingelaufen; bittet auf Abhülfe zu sinnen, und anzugeben,* wes wii en[1] darup schriven scholen. — *[14]57* (am sondage na exaltacionis s. crucis) *Sept. 18.*

StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Resten d. Signets; bez.: Recepta 19 septembris anno 57.

B. Korrespondenz der Versammlung.

566. *Lübeck und daselbst versammelte Rsn. von Rostock*[2] *und Wismar: erklären sich bereit, das ihnen von Stralsund angetragene Schiedsrichteramt in dessen Streite mit seinen Herren zu übernehmen; ersuchen jedoch um Aufschub der Tagfahrt und Abänderung der Bedingungen. — 1457 Nov. 9.*

R aus RA Rostock, [lübische] Reinschrift, überschrieben: An den rad tome Stralessunde.

P. s. Ersamen vorsichtigen leven heren, besunderen guden frunde. Juwe twe breve mit ener credencie an uns gesand, inneholdende den overval beschedinge unde totast, de den juwen dorch juwe gnedige heren beschen is, unde wo dat gii mit densulfften juwen heren unde tegenparten van der wegene hebben angenamet enen veligen benomden dach, alse des achten dages na Martini[3], to Bart tosamende to komende etc., unde in juweme latesten breve biddende sint, wii samentliken unse radessendeboden vulmechtich to deme erscrevenen dage des sondages na Martini[4] mit juw desse zake dupliker over to wegende unde juwe schedeszrichtere to wesende, hebben wolden, so desulffte juwe breff dat under lengeren worden hefft begrepen unde alse uns dat dorch deme ersamen Wilkinum Danneel, juwer stad schriver[5], biigebracht unde to irkennende is gegeven, sodane juwe breve under lengeren worden hebbe wii gutliken entfangen unde wol vornamen. Des beghere wii juw guden frundes weten, dat wii juw to willen alse juwe schedeszrichtere in desser erscrevenen zake to wesende angenamet hebben unde wolden sodanen erscrevenen dach uppe stede unde tiid vorbenomet gerne besand hebben, wanner uns de tiid so kort nicht gevallen were unde wii van Lubeke mit geleyde van deme hochgebornen fursten unde heren heren Hinrike hertogen to Mekelenborch etc. unde juwen obgemelten heren mit velicheid unde geleyde uth unde to husz uns notrofftigen samentliken besorget hebben mochten, dat wii so kort nicht bestellen konden, darumme dat wii de[n][a] erbenomeden heren hertogen Hinrike uppe [de tii]t[b] nicht wisten to vindende. Hiirumme is unse fruntlike begerte, gii bii den ergesechten juwen heren mit den besten bearbeiden

a) de *R.* b) *Erloschen.*

1) *Gemeint sind wohl die von Rostock.* 2) Her Bernt Kruse to Lubeke des dinxedages vor Martini *(Nov. 8),* do der Sundeschen scriver dar was. *Rost. Gerichtsherrenrechn. 1457/8 (RA Rostock).* 3) *Nov. 18.* 4) *Nov. 13.* 5) *Das wismarer Weinregister verzeichnet zu Nov. 1—11:* 1 st. dem scryver van dem Sunde; 1 st. her Bernd Cruse *(von Rostock),* 1 st. des anderen dages, 1 st. dem scryver vamme Sunde *(RA Wismar).*

laten willen, dat sodane dach beth to weddersdagen upgeschoven, vorlenget unde utgestellet moge werden unde dat in den middelen tiiden juwe affgegrepene vangene dach hebben mochten, so wii dat den obgenanten juwen heren ok uterliken hebben vorscreven. Unde wo dat de obgemelten juwen heren eensodanes beth to weddersdagen nicht annamen wolden, dat dan ene andere dachvard mit vulborde der erscrevenen juwer heren uppe belegener stede unde bequemer tiid, alse namliken vor Damgarde uppe der hogen bruggen to holdende, vorramet mochte werden unde uns sodanen dach dre wecken tovoren to vorschrivende, dar wii denne de unse alse juwe vulmechtigen schedeszrichtere na juweme begerte hebben willen, umme aldar ok vurder mit den juwen to vorhandelende unde to sprekende, so uns des umme des gemenen varenden kopmans duncken wesen schal van noden. Ok guden frunde so dan in deme recesse twischen juwen gnedigen heren erbenomet unde juw besloten is, dat men sodane twistige zake, effte de darsulvest to Bard in fruntschoppe nicht konde gesleten werden, dat men denne darsulvest desulffte zake sunder ummetoch imme rechten vorscheden scholde: gunstigen guden frundes, des beghere wii juw weten, dat een sodanes nicht wontlick is to vorwilkorne, ok juw seer darinne overgegeven hebben unde eensodanes antonemende na legenheid der zake zeer swar vallen. Unde begheren hiirumme, gii darupp willen vordacht wesen, dat wii unde gii deshalven unvorsnellet mogen bliven, wente unsen sendeboden zeer lastich vallen wolde, eensodane erbenomede zake sunder ummetoch in fruntschoppe edder rechte so vorberort is to vorschedende. Vurder, leven heren, so gii uns samentliken gescreven unde muntliken an uns hebben werven laten umme hulpe unde bistendicheit juw in juwen noden to donde etc. Des beghere wii juw gutliken weten, dat uns nyn qwat wille benympt, dat wii juw nu tor tiid nyn entlick antworde darupp wedder schriven, sunder wanner wii van beyden parten der zake legenheit gehort unde dar underwiset sint, denne so scholen unse sendeboden mit juw darupp gruntliken vorhandelinge hebben, wente wii juw in juwen rechtverdigen zaken nicht dencken to vorlatende. Gode deme heren ziit bevolen. Unde begheren hiirvan juwe gutlike richtige bescrevene antworde. Screven under der van Lubeke secrete, amme midweken vor Martini, anno etc. 57.

Radessendeboden der stede Rostock unde Wismer, to Lubeke to dage vorgaddert, unde de rad darsulvest.

C. Anhang.

567. *Stralsund an Lübeck: beglaubigt seinen Official Johann Unrowe* in sundergen werfen, dar uns unde mer vrunden macht ane is. — *[14]57* (am avende s. Nicolai) *Dec. 5.*

StA Lübeck, v. Stralsund, Or. m. unten aufgedr. Secret; bez.: Recepta 12 decembris anno 57.

Versammlung zu Wolmar. — 1458 Febr. 5.

Anwesend waren Rsn. von Riga Dorpat Reval Wenden Wolmar und Kokenhusen Der Recess und ihm entsprechend die Korrespondenz der Versammlung behandeln den bevorstehenden Ablauf des Beifriedens mit Nowgorod, dessen

Erneuerung hier im Gegensatz zu n. 562 gar nicht ins Auge gefasst wird. Bei der Lückenhaftigkeit des auf uns gelangten Materials ist die Ursache dieser auffälligen Wandlung nicht zu ermitteln[1]. *Lübeck wird wie bereits von der Tagfahrt in Karkus aufgefordert, dem Treiben der dänischen und schwedischen Auslieger entgegenzutreten und die Herbstflotten früher aussegeln zu lassen. Die übrigen Bestimmungen betreffen Nürnberger, englische Laken, Fisch und Häringsverpackung und private Angelegenheiten.*

A. Recess.

568. Recess zu Wolmar. — 1458 Febr. 5.

R aus RA Reval, zwei Doppelblätter.

In Godes namen, amen. Anno dessulvigen verteinhundert ymme 58 jare, am sondage na purificacionis Marie virginis gloriose de heren radessendeboden der Liifflandesschen stede bynnen Woldemer to dage vorgaddert: van Rige heren Johan Saltrumpp, borgermeister, her Cord Bartmann, her Engelbrecht Sunther, radmanne[2]; van Darppte her Hillebrand Veckinckhusen, her Hermen Kulle, radmanne; van Reval her Albert Rumör, borgermeister, her Johan Velthusen, her Hinrik Schelewent, radmanne; van Wenden her Tideman Ryman, borgermeister, her Johan Meyer, radmann; van Woldemer her Brun Kegell, her Johan Winterberch, unde van Kokenhusen her Dyderick Schroder hebben vorhandelt int gemene beste desse nageschreven zake unde articule.

1. Int erste [hebb]en[a] desse vorgenanten heren radessendeboden vorhandelt unde gesproken van der Nougardesschen reyse unde hebben eyngedregen unde eynes breves vorramet unde geschreven an des hoves knecht to Nougarden, Goschalk van Hørden, van lude hir navolgende. *Folgt n. 569.*

2. Item hebben dusse genanten heren gesproken van den Nurenbergeren, de hir ere kopenschopp holden unde allem manne in deme dele to vorfange zin unde doch nicht in der henze begrepen: so is id gesloten, dat ze hir kopslagen mogen, kopen unde vorkopen eyns ymme jare, als id en denne gelevet, unde nicht lenk mit eren guderen dan 3 dage utstan unde denne darna wedder invlyen unde toslan unde nicht mer vorkopen by 50 mark Rigesch[3].

3. (Item[b] hebben zee gesproken van den Engelschen lakene, de men upp de Russen føret, dar grote faute inne gefunden wert unde ere rechte lenge nicht an ziik hebben: so is id gesloten, dat mėn de Engelschen laken den Russen hir nicht vorkopen noch uppe de høve to Nougarden nicht foren sall)[4].

4. Ok hebben ze gesproken van den utliggeren der ryke Dennemarken unde Sweden, de den unschuldigen kopman swarliken beschedigen, darumme is den heren van Lubeke noch eyns geschreven van den punten in aller mate, so id van Carkhus alrede ymme negesten vorgangen herveste vorschreven wart[4]. Unde dat de heren van Lubeke ok vorsichtich zin willen unde vordacht uppe de spaden segellacien, de van dar ymme herveste gescheen plegen, dat de swaren kostellen gudere wat ėr umme Michaelis ûthberedet unde geschepet werden unde nicht umme herink edder honnich getovet werden. Effte ymandes sodane gudere

a) *Durchlöchert R.* b) *§ 3 durchstrichen R.*

1) *Auch die mir zugänglichen russischen Quellen — von den Chroniken habe ich nur Band 4 einsehen können — geben keinen Aufschluss.*

2) 29 ℳ 2 ß vorthereden heren Johan Saltrumpp, her Cord Bartman unde her Engelbrecht Sunther to Woldemer to dage der heren unde stede dage darsulvest. *Rigaer Kämmereibuch z. J. 1457/8 S. 232 (RA Riga).* 3) *Vgl. n. 476 § 8.* 4) *Vgl. n. 562.*

schepen wolde, dat de na erer beqwemicheit ziik darinne als en dat gelevet sulven vorsorgen, upp dat nymande mit zinen swaren guderen so spade in schaden kome etc.

5. Item hebben ze gesproken van der unredeliken packinge der Berger vissche, als rotscherinck unde øer, de ere vulle wicht nicht en holden. Id is gesloten, dat men de drogen gudere by der wicht kopen unde vorkopen zall unde eyne yewelke tunne viff lispunt vull wogen unde an ziik hebben zall, als dat van oldinges gewest is.

6. Item van der packinge des Alborgesschen heringes hebben ze wedder torugge togen eyn yewelk an zine oldesten beth tor negesten daghvard.

7. Item de heren van Darpte hebben ziik beclaget erer theringe, de ze to Lubeke van wegen desser dryer stede gedan hebben, der ze noch to achter zin[1]. Dat hebben de heren van Revall an ere oldesten wedder torugge getogen.

8. Item vor desse ergeschreven heren is gekomen de ersame her Hinrik Meye, radman to Rige, umme ziner twyer terlinge laken willen, de he by de ersamen heren to Darppte hefft vorborgen moten. Des hebben de gemenen bynnenlandesschen stede by de heren to Darppte vlitigen unde fruntliken bearbeidet und umme erer bede willen is togelaten, dat zine børgen der borgetucht anich unde vrii zin sollen unde he sulvest ok vorder darumme unbelastet bliven zall, unde dat ere bede wedder macht hebben sallen ymme geliken[2].

9. Item is gekomen vor dusse vorbenanten heren eyn genant Andreas Osthoff unde hefft gebeden umme eynen bedebreff an de heren to Lubeke van wegen eres medeborgers Hinrik Swynden, de in erer gefencknisse enthalden is etc., an ze fruntliken to schrivende unde vor eme to biddende. Darumme an de heren van Lubeke geschreven is in wyse navolgende. *Folgt n. 570.*

10. Item hebben zee gesproken van Hans Kullen zake, darumme de Nougarder wedder pandinge gedan hebben upp Hermen Soberhusen unde Engelbrecht Prumer zine gudere. Darvan is den heren van Lubeke eyn breff geschreven, so hir navolget[3]. *Folgt n. 571.*

B. Korrespondenz der Rathssendeboten.

569. *Die zu Wolmar versammelten Rsn. der livländischen Städte an Gotschalk von Horden, Hofesknecht zu Nowgorod: weisen ihn an, die Kaufleute heimlich auf den Ablauf des Beifriedens zu Johannis aufmerksam zu machen und sie anzuhalten, dass sie Nowgorod ohne Aufsehen zu erregen verlassen, desgleichen das nach Ostern ankommende Gut bis zur Hinkunft von städtischen Gesandten in der Kirche zu bergen. — 1458 Febr. 6.*

Aus der Handschrift zu Reval f. 1.

Na der grute. Leve Gosschalk, gude vrund. So als denne wii radessendeboden der gemenen Liifflandesschen stede bynnen Woldemer in gifte dusses breves umme dat gemene beste to dage vorgaddert zin, hebben wii wol overwegen unde betrachtet de zake der Nougardesschen reyse, so de tusschen deme Dutschen kopmanne unde den Russen is gewant, dat de nye byfrede to jare gedegedinget nu uppe Johannis baptiste negest volgende wedder utgande wert, so id juw wol witlik is. Hirumme hebben wii overeyngedregen unde gesloten, bevelen unde vorloven juw in crafft dusses breves, dat gii eynen yowelken besunderen van den

1) *Vgl. n. 369 § 7.* 2) *Vgl. n. 478 § 1.* 3) *Vgl. n. 369 § 3.*

koppluden, dar residerende unde dar gudere hebbende, hemeliken van der stede wegen warnen unde en seggen, dat zee ere gudere, de zee dar hebben, mit deme ersten dat ze mogen vorkopen unde uppe dussen tokomenden paschen, so zee limplikest unde hemelikest mogen van dar maken unde vorheven sunder vele geruchtes, dat deshalven nymande to schaden komen bedorve, unde dat gii eynen yowelken vormanen unde strengeliken vorbeden by der ere, nymande noch Dutschen noch Russen van buten dit to vormeldende, mer by ziik to holdende, so dat id nicht lûtbar en werde unde en ellik zin orbor unde profiit darynne besynne unde besorge, so lange dat juw wes anders van den heren van Darppte unde Revall schrifftliken benalet wert. Unde efft dar na paschen yenige koplude mit eren guderen qwemen, de gudere willet to der gemenen stede behoff in vorwaringe nemen unde in de kerken setten beth dat de overseeschen boden edder andere vulmechtigen hir ut dessen steden mit den Russen tor handelinge werden komen. Hir willet so vorberort is dat beste inne vorramen, so wii juw des tobetruwen. Gode ziid bevolen etc. Gegeven to Woldemer, under der stad Woldemer secrete, am dage Dorothee virginis, anno 58.

De radessendeboden der gemenen Lüfflandesschen stede, bynnen Woldemer to dage vorgaddert.

570. *Dieselben an Lübeck: ersuchen den lübecker Bürger Hans Swynde, den Lübeck* umme etzwelker ziner unrichtigen handelinge unde zaken, villichte in unvorsichticheiden [gedaen][a] edder wo id denne bygekomen zin mach, *in das Gefängniss gesetzt hat, um ihrer Bitte willen zu begnadigen* unde by juw gunnen willen to blivende; *sind überzeugt, dass er* na desser tiid unde correctien *sich bessern wird. — [1458 Febr. 6]* (ut supra).

R Handschrift zu Reval f. 2 b.

571. *Desgleichen: berichten, dass Dorpat das Schreiben von Lübeck* van wegen Hermen Soberhusen unde Engelbrecht Prumer van wegen des ersamen heren Hermen Kullen *hat verlesen lassen, und erklären zu dem Ausspruche Lübecks, es könne den Seinen das Recht nicht verweigern, dass es Dorpat in dieser Angelegenheit mit Unrecht beschuldige*, wente wes zee in den zaken gedan hebben, is na groter mannichvoldiger vorforderinge an de Nougarder gescheen, mit den ze nenes rechten beth herto umme erer overdat willen hebben bekomen mogen, so juw dat wol witlik is; *ersuchen die beabsichtigte Beschlagnahme von dorpater Eigenthum sowohl jetzt wie in Zukunft nicht* sunder der zaken gruntlike irvaringe *auf den blossen Bericht der Kläger* (anbringere) *hin zu verfügen, vielmehr derartiges auszustellen* beth tor tiid dat sodane edder dergelike zaken vor den steden nogafftigen vorfolget zin na inholde der olden recesse, de gii yo, hape wii, gantzliken by vuller werde holden. — *[1457 Febr. 6]* (ut supra).

Handschrift zu Reval f. 3.

a) gedaen *fehlt R.*

Versammlung zu Hamburg. — 1458 Febr. 26.

Die Anrege zu dieser Tagfahrt ging nach n. 572 von Bremen aus, ohne dass etwas näheres über die Veranlassung verlautete[1].

Auf derselben gelangte n. 573 zur Verlesung, welche die unverminderte Heftigkeit des Streites zwischen Lüneburg und den Prälaten bezeugt. Vgl. Lüb. Chron. 2 S. 197, 199 f., 207.

A. Vorakten.

572. *Bremen an Lübeck: verkündet, dass es am 26. Febr.* (reminiscere) *einige Rsn. nach Hamburg abordnen werde, um über die Lage des Kfm.* (de dagelix up den straten bedruck lyt to water unde to lande — des wy j. l. up dytmael nicht scriftliken benalen noch muntliken vorbodesschuppen en konen) *zu verhandeln; ersucht, dass Lübeck gleichfalls einige Rsn. hinschicke. — [14]58* (am d. Scholastice v.) *Febr. 10.*

StA Lübeck, v. Lüneburg 4, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 18 februarii anno 58.

573. *Lüneburg an die in Hamburg versammelten Rsn. der Hansestädte: widerlegt den Inhalt einer päpstlichen Bulle, zweifelt ihre Aechtheit an*[2] *und ersucht ihren Vorschriften keine Folge zu geben. — 1458 Febr. 25.*

L aus StA Lübeck, v. Lüneburg 4, hamburger Abschrift mit Versendungsschnitten, vgl. n. 574, überschrieben: Ambasiatoribus civitatum de hansa in Hamborch congregatis consules Luneborgenses.

P. s. Leven heren unde frundes. Vor uns is ghekomen, wo in itliken steden de rede unde meenheide scholen gheesscheed wesen mid eneme bullen unses hilghen vaders des paweszes vormiddelst deneren edder schriveren der hochghebornen fursten, heren Wilhelms unde heren Hinricks to Brunszwiigh etc. hertoghen, unde vormoden uns wol, dat alsodane bulle schole wesen van inneholde ener copien, so desse breffwiser juw toghende werd. Unde alsze denne desulve bulle sick anheft, wo de vorscreven unse hilghe vader de pawes van vorbringinghe lofwerdigher hebbe to sick ghenomen, dat etlike kindere der bosheid, de sick holden vor borgermeistere unde radmanne tho Luneborgh unde oldinghes umme erer wedderstrevinghe willen, de se jeghen de ghebode des stoles to Rome unschemelken, in wedderstande dem geystliken dwanghe, in vorhardinghe nicht gheschemed hebben ghedaen, unde de gheystliken gudere untemeliken ghehanteret unde beroved, unde jeghen de geystliken unde barmeliken personen in densulven guderen den eegendoem se sick weldichliken undernomen hebben unde andere ere groten schuld, alsze denne dat eegeden ere missedaet gheliick van rechtverdighen dwanghe, vordomet van eren radstolen weren afgheworpen, unde darna

[1]) *Am nächsten liegt die Vermuthung, dass die Fehde der Gf. von Oldenburg mit den Friesen Bremen zu diesem Schritte bewogen hätte, vgl. Schiphower Chron. Oldenb. bei Meibom Rer. Germ. 2 S. 179. Die münsterer Bisthumsfehde war seit Ende 1457 geschlichtet, die aus Münster Ausgewichenen am 13. Jan. 1458 zurückgekehrt, GQ. v. Münster ed. Ficker 1 S. 239. Vgl. n. 578.*

[2]) Anno 1458 kam tidinge van Rome, wo ein deel papen weren ingesettet und darna verbrennet, dede in des paustes nahmen hedden valsche breve gemaket und des paustes bullen daran gehangen und vel jammers darmede angerichtet. *Hammensteds Chron. bei Staphorst Hamb. Kirchengesch. 1, 4 S. 895.*

itlike andere borghere darsulves, godefruchtende manne unde in dem horsamme dessulven stoles vestliken blivende, in de radstôle der affghesatten wedder upghenomen weren unde vormiddelst deme eddelen hertoghen Fredericke ereme werltliken heren ersten, darna van zeligher dechtnisse pawesze Nicolao, sinem vorfaren, bestedighed weren unde den raed darsulves to Luneborgh loveliken gheholden unde regeret: Hiirumme vor allen dinghen so schulle gii mercken, dat de vorschreven unse hilghe vader de pawes, alsze wii ghehôrt hebben, hillich unde rechtverdich sii, doch so sii he van oldere so vorkrancked, dat he vormiddelst sik sulves mid alsodanen zaken, alsze desse sind, nicht en konne bekummeren. Also syn dar welke bii ome, dar mester Johan Rode, de corrector eyn hoved af is, de uns to wedderen nicht van rechtverdicheid sunder van rechtem hate vorfolghen und also in dusteren worden laten des paweszes bullen uthgaen unde dat laten schriven van vorbringinghe loffwerdigher, wente wii menen, weren dar welke lofwerdighe, de jenighe zake jeghen uns hedden, de benomeden sick wol unde leten uns vôrladen, alsze sick dat van rechte gheborede, unde so wolde wii uppe alsodane schentlik vorebringend, so dat wii scholen wezen kindere der boszheid etc., wol gheantwerdet, so wii alleweghe beghered hebben, dat men uns to antworde wolde komen laten, dar id uns nywerlde tokomen konde, wol dat wii allen fliit dar to deden de sick dar to behorde, erst mid den unsen, de worden incarcereret, alsze twe erbare prelaten unde een nu unse prothonotarius[1], unde yo nochtent vormiddelst heren Alberde van der Molen, unseme borghermeistere. [Men][a] uns nicht horen wolde unde hedde men uns willen hebben horen, so wolden wii alsodan valschs vorebringend, dat se over uns boszliken ghedichtet hebben, sunderliken in deme dat wii umme unse wedderstrevinghe, de wii scholen jeghen de ghebot des stoles to Rome schemeliken ghedaen hebben, de geystliken beroved unde ore gudere untemeliken ghehantered, wol vorantwerded hebben, wente wii alleweghe de bode des stoles to Rome undergingen alsze truwe cristene lude, so dat wii den parerden edder darvan to deme pawesze appellereden unde sodane appellacien so vele alsze an uns is prosequerden. Unde ok nene geystlike gudere unthemelken ghehanteret edder de geystliken beroved hebben, wente wii hebben binnen unser stad ene sulten, dat eyn Godes gave unde minera iss, dede ere recht heft, alsze men secht diikrecht, borchrecht unde sulterecht, dar hebben wii uns hiir na gherichted. Unde ok wowol dat pawes Nicolaus gheboden hadde, wanne men dat seggen mochte mit grotem unrechte, dat men uns scholde werpen van unsen raedstolen [unde][b] de meenheid andere in de raedstole setten unde unse gued nemen etc.: doch en schach deme also nicht sunder wii uppe toghesechten loven unde zekerheid unser live unde gudere van unser meenheid, dar do de personen de sick in de raedstole setteden mede weren, wii willichliken mid alsodanem underscheyde unse raedstole overgeven. Unde alsze dat ghescheen was, gingen de personen, de sick heten de personen des nigen rades, sulven vormeetliken sitten in unse raedstole, wol dat se van der meenheid darto nicht ghekoren weren, unde brochten do valschliken an unsen gnedighen heren hertoghen Fredericke, dat se van der meenheid ghekoren weren, darup he se villichte unde nicht anders confirmerede. Welcke confirmacio, so gii wol merken, overal nicht embindet. Unde wowol wii uns uppe alsodannen toghesechten loven unde zekerheid trosteden, so en halp uns dat nicht, sunder desulven intrusi uns alle ghevanghen lechten, eyn deel in de huszere eyn deel in torne, dar guder dechtnisse Johan Springintgud, do unses rades borgermester, ane to dode quam. Ok

a) Men *fehlt L.* b) unde *fehlt L.*

1) *Clawes Staketo.*

heren Alberde van der Molen, unseme borgermeistere, alsze he to Winsen was, unde he dat van unser weghen innehadde, opembare vorseghelde leydebreve geven, ock lives unde gudes zeker to wesende unde in de stad to komende. Alsze he denne alsodannen eren breven lovede unde in de stad quam, venghen se ene unde leden ene in den tornen unde schatteden eme vor allen dinghen aff alsodane gheleydebreve unde darto syn gued, alsze se uns allen deden in summen wol uppe veftichdusend Lubesche mark. Darna vorbrochten se unse slote, alse Winsen unde de Wolpe, unde vorhogheden de anderen in groten summen. Des geven ene ok geystlike unde werlike, de gudere unde renthe uppe der sulten hebben, de helfte unde daremboven, unde alsodanne geld unde summen unde darto all unser stad renthe so ovele tobrochten, so dat men do vand unde noch vindet, dat se boven alle sodanen summen der stad schulde vorhoghed hadden mehr den in dreundeveftichdusend mark in twen jaren. Sind se denne wol godefruchtich ghewesen, so de umbenomeden loffwerdighen, in des pawes-bullen uthghedrucked, voreghebracht hebben, irkenne gii wol uth dessen vorgheschrevenen stucken. Ok so syn wii van unsen kindliken jaren wente nu jo gude cristene lude ghewesen unde syn dat noch, unde konnen leyder dat nicht ghekeren, dat de vormetenen vorscreven unbenomeden loeffwerdighen uns sodane zware sake overdichted unde an unsen hilghen vader den pawesz dat ghebracht hebben. Unde konden gii uns vorbidden to dem erscrevenen unsem hilgen vadere dem pawesze, dat he uns in dessen unsen rechtverdighen zaken noch horen wolde, so wolden wii uns mid der hulpe Godes jeghen dat valsche vorebringend, sunderliken ock darane dat wii nene kindere der boszheid en weren, so vorantworden, dat id juw wol behaghen scholde. Unde alsze denne volghed in demsulven bullen, dat de pawes schole vorboden hebben, dat men uns nicht schole weddernemen an unse raedstole, dat doch darentheghen ghescheen sii mid bistandicheid des eddelen heren Berndes, des vorscreven hertoghen Fredericks sone etc.: iss des vorbedendes wes, so heft dat eyn valschs fundament, im deme dat se vorgeven hebben, de intrusi weren ghekoren to deme raedstole vormiddelst der meenheid, dat nicht waer en iss, wente do de vorscrevene unse meenheid vornam dat vorscrevene ere bose regiment der personen der intrusen, unde wol wusten dat wii unse raedstole mid underschede vorscreven hadden overgeven unde alsodannen gheloven unde zekerheid alze uns van one was toghesecht de vorscreven intrusi uns vorbroken hadden, do setteden uns unser stad meenheid wedder, alse se van rechte wol mochten, mid bistandicheid unses gnedigen heren hertoghen Berndes. Unde alse dat ghescheen was, worden de vorscrevenen intrusi na inneholde itliker breve unses gnedighesten heren des Romischen keysers vormiddelst gherichte na rechte behefftet unde darna itlike van one van groven hovetsaken pynliken beclaghed, darup se aver mid gherichte na rechte behardet worden, so der noch een deel beherded sind, unde en deel van on undergingen eyn willekored ordel mid loften, eeden unde bii ener summen goldes bepened, dat alle in des pawes bullen vorswegen iss. Welk willekored ordel uthgesproken ward van dem hochghelerden doctori mester Hertnide vamme Staine unde heren Wentslave[a] Reynmanne, chorheren to Onoltzpach, unses vorghescreven gnedighesten heren des Romischen keysers commissarii darto sunderliken gheschicked, dar mangk anderen mede was, dat se ok jo sunderken willekorden, dat se uth der stad Luneborgh uppe des rades unde meenheid gnade wolden, unde darna uns lofte unde ede deden, dat se Luneborgh binnen der tiid der gnade negher den twintich myle weghes nicht komen scholden. Der eede, uns so ghedån, wii ene nicht vorlaten en hebben,

a) Wentslzalve *L.*

doch hebbe wii horen seggen, dat se in de stad Hamborch, de men soven mile van unser stad licht, ghekomen syn scholen, unde trosten sik villichte uppe alsodanne pawes bullen, de dar uthghegeven is ane unse wetent unde willen. Unde konnen ok des nicht vornemen, wo de lofte unde eede, de eyn mynsche deme anderen deit, de pawes yo tovorn an, ane bekandnisse der zake de vornichtigen moge, wente wii vorstaen, den fryen willekoer, den eyn jewelik mynsche van Gode unde der nature heft, neneme mynschen underdanich sii, unde ock alle eede, efft de ok wol ghedwunghen weren, de men holden mach ane vordomnisse der selen, schal men jo holden. Unde alsze denne de vorscrevenen eede sodanich syn, dat men de mid eren unde ane vordomenisse der zele wol holden kan, so menen wii, dat de vorscreven unse meenedere sick nicht rechte hebben vorsehn. Unde hopen ok, dat unse gnedigeste here de Romische keyser der pene, daranne an eme irbroken, nicht en wille vorgeten, so wii unser an uns daranne vorfallen, wanne des tiid werd, wol dencken willen. Alse over volged an demsulven bullen van den represalien jegen uns, unde de pawes schrift, dat des stols to Rome constitucien unde ordinancien unde keyserrecht unde ok sunderlik ghesettet recht der stede, wo starck de ghevested syn, daranne nicht hinderen schulle etc.: leven frundes, wii vormoden uns, dat desgheliick ny ehr ghehort sii, dat men represalien jeghen wene, de ny vôrgheladen noch vorwunnen en sii, gegeven hebbe, unde eft wii wol vôrgheladen hedden efte vorwunnen wesen, des nicht en is, so is dat jo so, dat na rechte de represalien syn jeghen alle rechte, alsze jegen gotlik naturlick gheystlik unde werlik, darumme is id yo also, dat de jeghen uns nene stede en hebben unde ok jeghen nemande stede hebben mogen, he en sii erst na rechte vorgheladen unde denne vorwunnen unde vord alleme rechte unhorsam gheworden, der hiir neen en iss. Unde oft de jeghen uns wol mochten stede hebben, so de God sii gheloved nicht en hebben, so is id doch yo also, dat gii unde wii in werltlicheid syn under dem Romeschen riike, dat de pawes de brukinghe alsodanes gherichtes ny ghehat hefft unde alsodane brukinghe werltlikes gherichtes in dem Romischen riike allene bii deme keysere iss unde nicht bii deme pawesze, so vindet id sick claer, wat de pawes in alsodanen represalien in dem keyserriike to gevende mach[t][a] heft. Des bidden wii juw leven heren unde frundes, dat gii juw wol willen vorsehn unde uns unde de unse uppe alsodane vormetene pawes breve nene ghewalt doen edder doen laten unde ok de meenedighen darto in juwen steden nicht veligen noch husen edder heghen willen sunder sik erer alsze boser unde vorgiftigher lude entslân, wente wolden se jenighe zake jeghen uns uptheen, so schullen gii unser jeghen se jo mechtich wesen to rechte. Unde dat de erscrevene bulle ane ware wetenheid unses hilgen vaders des paweszes sii uthegân schole gii merken an der lesten clausulen, dede wil, dat de pawes sick de hand slute, so oft he dar entieghen wes geve, dat men dat schole holden, alsze ift id boszliken beholden sii. Unde bidden juw degher fruntliken, dat gii desse stucke to herten willen nemen unde alsodane ungehorden boszheid wedderstaen unde nicht en staden, wente wanne alsodans toghelaten worde, dat men darmede nicht allene unse stad sunder alle stede mid grotem unrechte wol vordervede. Unde dat gii uns disset alle to gude keren, so gii wol konnen, wille wii alleweghe gerne vordenen. Unde bidden desses juwe gutlike bescrevene antworde bii dessem unseme breffwiisere. Gode almechtich siit wol ghesunt to langen tiiden bevolen. Screven under unseme secrete, amme sonnavende vor deme sondage reminiscere, anno etc. 58.

a) mach *L.*

B. Anhang.

574. *Hamburg an Lübeck: sendet in Befolgung des Wunsches der letsthin in Hamburg versammelt gewesenen Rsn. n. 573 ein. — [14]58* (sonnavend vor letare) *Mrz. 11.*

StA Lübeck, v. Lüneburg 4, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 17 marcii anno 58.

Versammlung zu Hamburg. — 1458 Mai 1.

Die Februarversammlung scheint das Ausschreiben der vorstehenden angeordnet zu haben, wenigstens führen die Vorakten dieselben Berathungsgegenstände auf. Zu der früher von Bremen erhobenen Klage über die Bedrückungen des Kfm., welche durch die Absagen n. 578 ff. mannigfach illustrirt wird, gesellt sich hier die Forderung des Kfm. in Brügge auf Abwehr der Seeräuber an den flandrischen Küsten.

In der lüneburger Frage war inzwischen insofern eine Aenderung eingetreten, als am 31. Mrz. zwei Angehörige des früheren neuen Rathes oder der Sechziger aus dem Gefängniss in Lüneburg entwichen und nach Hamburg geflüchtet waren, wo sie gegen den Willen des Rathes durch die Gemeinde geschützt wurden. Die Anwesenheit dieser und anderer aus Lüneburg Vertriebener in Hamburg führte zuletzt zu einem Auflauf wider den Rath, der mit einer theilweisen Verfassungsänderung, dem sog. Zweiten Recess vom 31. Okt. 1458 endete. Vgl. Lüb. Chron. 2 S. 209, 211 f.

Ueber das Ergebniss der Verhandlungen auf diesem Tage verlautet nichts.

Vorakten.

a) Kfm. zu Brügge.

575. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: berichtet über den Stand seiner Verhandlungen mit den vier Leden von Flandern und ersucht um Sicherung der Schiffahrt wider die an der flandrischen Küste kreuzenden Seeräuber. — 1458 Apr. 1. Nachschrift: hat das Schreiben von Lübeck an den Kfm. in London expedirt, bittet um Beförderung einiger Briefe nach Livland, dankt für die seinem Sekretair erwiesene Gunst.*

L aus StA Lübeck, Or. m. Resten d. 3 Siegel, bez.: Recepta 19 aprilis anno 58.

Den erbaren wiisen und vorsenighen heren borgermesteren und raedmannen der stad Lubeke, unsen bisunderen guden vrunden.

Unse vruntlike grote mit begheringhe alles guetz altiit tovoren. Erbare wiise und vorsenighe heren. Juw wille gelieven to wetende, woe dat wii noch nyen entlick antwert van den vier leeden slandes van Vlanderen untfangen en hebbet up alle de ponte in den recessen begrepen etc., meer staen noch alle tomale openen in alsulcken state, so de stonden doe wii ersten int lant van Vlanderen quemen. Meer is waer, dat se nw to Brugge lange tiit vorgadderet synt gewest umme der ponte und anderer saken willen, also hebbet se uns nw samentlick belovet na palmedaghe leest leden, dat se van der saken und dachvart

nicht en sullen scheiden, se en willen dan ersten deme copmanne een entlick antwert geven, und der tiit moete wii erbeden[1]. Vortmer erbare lieve heren, wii horen und zeen dagelix, dat de zeerover hiir vor dat Zween in de Welinghe und allumme in Vlanderen und in Hollant und Zeelant liggen aff und an, und nemen der schepe des copmans gud waer welcken wech dattet komet, umme dat to nemende und enwech to vorende, dart en gelieven sall. Und umme dat to verhodene, so syn wii van juwer heren vorsenighen wiisheit begherende und mit nernste vorsokende, dat gii heren mitten erbaren heren van Hamborch und den copluden, de ore gud herwert oever na Vlanderen und in de Welinghe dencken to sendende, also tosamende spreken und alsulcke vorsenicheit darup hebben, alsoe juw heren duncken sall van noeden wesende, up dat de schipheren ere schipe und de coplude ore gudere also verwart und bemannet weten, dat se schipe und gudere vrii und velich unbeschadighet oever de zee in de havene moghen brengen darhen se bevrachtet syn, up dat se deme copmanne syn gud in behooldener hant mogen overkrigen und also jamerliken niit en verlesen by der hulpe van Gode und juwer heren vorsenighen wiisheit, de God ewelick bespare in salicheit. Und so wes gii heren up slutende werden, wilt uns daraff mitten ersten juwer heren willen laten weten. Geschreven under unsen ingezegelen, upten eersten dach in aprill, anno domini etc. 58.

Alderlude des gemenen copmans van der Duytschen hanze, nw to Brugge in Vlanderen residerende.

Vorder[a] eerbare wise heren, sodanen breef, alse gii heeren an uns ghesant hebt, sprekende an den coopman van der hanse to Lunden[b] in Engelant wesende, den gii begerden myt den ersten aldaer to sendene etc., eerbare wiise heeren, deme hebbe wii also myt vlite ghedaen upten 26. dach in merte lestleden. Ock eerbare wise heeren, wii bidden unde begheeren, dat ju gheleven wille desse bighebonden breve an de stede Righe Darpte Revele in Liflande sprekende mytten ersten schepe eder truen coopluyden etc. willen oversenden, wente deme coopman daer groote macht an licht. Ock eerbare wiise heeren, hebbe wii van meester Gossin unsen secretarium vorstaen van juwer grooter doghet eme bewiist, des wii ende he juwer heeren eerbaerheit haerliken bedancken und vorsculdent ock gherne, dar wii ende he salt konnen ende moghen tieghens juwer heeren erbaerheyde, de God ewelick bespare in salicheiden. Gescreven upten eersten dach in april.

576. *Derselbe an Hamburg: m. m. gleichlautend*[2] *mit n. 575.* — *[14]58 Apr. 1.*

StA Lübeck, Adj. ad A. Bat. 1, hamburger Abschrift, vgl. n. 577.

577. *Hamburg an Lübeck: sendet n. 576 und ersucht, dass Lübeck seine Rsn., die es demnächst nach Hamburg senden wird, in der darin berührten Angelegenheit instruire.* — *[14]58* (am mandage na misericordia domini) *Apr. 17.*

StA Lübeck, Adj. ad A. Bat. 1, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 1 mai (!) anno 58.

a) *Die Nachschrift auf einem anliegenden Zettel L.* b) Landen *L.*

1) Meer is waer, dat mestich alle de stede in Vlanderen de vorhoginghe van der axise des Hamborger beers up elcke tonne gestelt, affgestalt hebbet und en nemen niit meer van axise dan na inholde des copmannes privilegie, doch de van Ghend und meer andere de en hebbet dat noch niit affgedan, men wii dencken dat so langhe to vorvolgene, dattet all aff sall komen *fügt n. 576 hinzu.*

2) *Der einzige Zusatz ist in Anm. 1 mitgetheilt, während die Nachschrift zu n. 575 hier selbstverständlich fehlt.*

b) Besendung der Tagfahrt.

578. *Göttingen an Lübeck: vermag die auf den 1. Mai* (Philippi et Jacobi) *nach Hamburg angesagte Tagfahrt wegen der Fehde des Bischofs von Verden mit Hg. Wilhelm d. Ae. von Braunschweig nicht zu besenden, zumal der Bischof jener Fehde halber, wie Rm. Giseler von Münden Lübeck* nw in dem wynter nehist vorgangen *berichtet hat, einen Göttinger gefangen und seiner Habe beraubt hat;* doch wille wii sodanne juwe schriffte sorchfoldigen to synne nemen unde juwe gude vornement betrachten unde uns tom besten, so wii furderst mogen, daranne gerne bewisen. — *[14]58* (misericordia domini) *Apr. 16.*

StA Lübeck, v. Lüneburg 4, Or. m. Resten d. Secrets.

579. *Hildesheim an Lübeck: vermag* umme drepeliker unde merkeliker sake willen uns unde unser stad anliggende *die um des Kfm. und* der sake willen twisschen den prelaten uppe eyne unde den van Luneborch uppe de anderen ziide wesende *auf den 1. Mai nach Hamburg ausgeschriebene Tagfahrt nicht zu besenden,* unde bidden jw des vor neynen unwillen to nemende. — *[14]58* (am dinxedage na misericordia domini) *Apr. 18.*

StA Lübeck, v. Lüneburg 4, Or. m. Resten d. Secrets.

580. *Braunschweig an Lübeck: wird die hamburger Tagfahrt am 1. Mai besenden,* so vorder dat uns neyn echtnod en beneme. — *[14]58* (am mitweken na misericordia domini) *Apr. 19.*

StA Lübeck, v. Lüneburg 4, Or. m. Resten d. Secrets.

581. *Rostock an Lübeck: ist nicht im Stande, die hamburger Tagfahrt am 1. Mai zu besenden und ersucht, sein Ausbleiben nicht übel aufzunehmen, hat jedoch zu derselben Zeit* van unser stad wegen merkliken to schickende — dat sere wichtig is unde juw nicht vorscriven konen. — *[14]58* (am vrigdaghe na misericordia domini) *Apr. 21.*

StA Lübeck, v. Lüneburg 4, Or. m. Resten d. Secrets.

582. *Buxtehude an Lübeck: verspricht die hamburger Tagfahrt am 1. Mai zu besenden.* — *[14]58* (am frigdaghe vor — jubilate) *Apr. 21.*

StA Lübeck, v. Lüneburg 4, Or. m. Resten d. Secrets.

583. *Magdeburg an Lübeck: vermag die um des Kfm. und des Streites zwischen Lüneburg und den Prälaten willen nach Hamburg angesagte Tagfahrt nicht zu besenden, weil* itlike juwe unde unse guden frunde oppe dissem orde sere angefochten benodiget unde bedranget werden; *wird jedoch versuchen, einige Rsn.*, effte wy ummer mogen, *abzuordnen.* — *[14]58* (jubilate) *Apr. 23.*

StA Lübeck, v. Lüneburg 4, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

584. *Stendal und Salzwedel an Lübeck: haben die mit den Beschwerden des Kfm. zu Wasser und zu Lande und mit dem Zwiste zwischen den Prälaten und Lüneburg motivirte Ladung zu einer Tagfahrt in Hamburg am 1. Mai erst* uppe huden datum dessis brives *erhalten und erwiedern:* also liven heren sint wy nu tor tiid van mennigerleye saken wegen unsir stede anliggende, also nomliken van unsir herschopp wegin, vaste bekummert, alse wy moden

juwe erbarheit alrede wol in vorfaringe isz, dat wy upp ditmall de unsen to sodannem dage to Hamborgh nicht senden konen; *ersuchen ihr Ausbleiben zu entschuldigen und erklären sich einverstanden mit allen zum besten des Kfm. zu fassenden Beschlüssen der Städte. — [14]58* (am middeweken nah jubilate) *Apr. 26.*

StA Lübeck, v. Lüneburg 4, Or. m. Resten d. Secrets.

Versammlungen zu Wismar und Lübeck. — 1458 Mrz.—Juli.

Diese Versammlungen, deren genauere Daten wir zum grössten Theil den nachstehenden wismarer[1] *und rostocker*[2] *Rechnungen entnehmen können, galten der Beilegung sowohl der Fehde von Stralsund mit Hg. Heinrich von Meklenburg, vgl. S. 417, als des Zwistes dieses Hg. mit Wismar, führten jedoch in keiner Hinsicht vollkommen zum Ziel. Vgl. Lüb. Chron. 2 S. 212.*

Im Anhang ist die von den an diesen Tagfahrten betheiligten Städten erlassene Ordnung für den Kfm. in Bergen mitgetheilt, deren Spitze sich gegen die süderseeschen Städte richtet. Die dazu gehörige Korrespondenz nimmt in n. 587 f. auf obige Versammlungen Bezug.

Anhang.

585. *Lübeck an Wismar: berichtet,* de olderlude der Bergervarers mit uns wesende hebben uns van wegen des gemenen varenden kopmans to Bergen vorkerende, gheven to irkennende, wo dat de nedderlage to Bergen in Norwegen van den Suderseschen, namliken den Camperen unde Hollanderen, zere beswert unde vornichtet werde, des denne eyn breff van deme erscreven kopmanne to Bergen belevet na ereme begerte is vorramet, den juw toger van dessen antwerdende wert; *ersucht, die Urkunde zu untersiegeln oder Lübeck zu schreiben,* offt wii van unser aller wegen sodanen vorscrevenen breff vorsegelen scholen, wante wo men deme bii tiiden nicht vor en were unde den varenden kopman hiirinne besorgede, were to befruchtende, dat sodane erbenomede nedderlage mit sodaner wiise bii de Suderseschen stede, uns allen to vorfange, komen mochte; *bittet um Antwort. — [14]58* (amme sonavende na corporis Cristi) *Jun. 3.*

RA Wismar, 1 Or. Perg. m. Resten d. Secrets; 2 daselbst eine zum Versand bestimmte Abschrift.
StA Lübeck, Misc. Bergens., wismarer Abschrift.

[1]) *Das wismarer Weinregister z. J. 1458 (RA Wismar) notirt zwischen Febr. 12 und Mrz. 12:* 4 st. den Lubeschen 2 dage, 4 st. den van Rostok; *Mrz. 12—22:* 2 st. den Sundeschen, 1 st. den Rostkeren; *Apr. 25—Mai 6:* 1 st. dem scryver van Lubeke, *wiederholt zwischen Jun. 15—24; Jul. 2—Aug. 10: zwei Mal* 2 st. rod 1 st. blanck den Sundeschen; 2 st. her Luneborge *(von Lübeck)* gesent.

[2]) *Die rostocker Gerichtsherren (und entsprechend die Wetteherren) verzeichnen z. J. 1458/9:* Int erste her Nicolaus Lupken unde her Bernt Crusen tor Wismer des sonnavendes vor mitvasten *(Mrz. 11)* 6 ℔ 10 ß; her Johan Lange tor Wismer mit den Sundeschen des sondages vor palme *(Mrz. 25)* 2 ℔ 5 ß. *Die Wetteherren fügen noch hinzu:* 4 ℔ 4 ß her Wilden, her Brukere, do se de Lubeschen haleden, do se vamme Sunde quemen *(RA Rostock).*

586. *Willkühr der Städte Lübeck Rostock Stralsund und Wismar für den Kfm. zu Bergen. — 1458 Jun. 3.*

W aus RA Wismar, Doppelblatt, vgl. n. 585, nachfolgt n. 588.
StA Deventer, Copialbuch der Privilegien des Kfm. zu Bergen, Hs. saec. 16, f. 18.
Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Bergenfahrer Conv. 2, Or. Perg. m. anhang. Siegel des Kfm. zu Bergen, Transsumpt des Kfm. d. d. 1462 (an dem h. avende der hemmelvart unses heren) *Mai 26 nach dem von den 4 Städten besiegelten Or. auf Pergament.*
Gedruckt: aus ? Willebrandt Hans. Chronik 3 S. 65.

Wii borgermestere unde radmanne der stede Lubeke Rostocke Stralessund unde Wismer umme nutticheid unde wolvart des gemenen besten unde der nedderlaghe bestantnisse to Berghen in Norwegen hebben angeseen mennigerhande gebreke schaden unde anvall, dar de nedderlage darsulvest zere mede geswaket werd, unde deme vor to wesende, so hebbe wii myt hulpe unde rade anderer stede desse nascrevenen stucke unde articule bevulbordet unde belevet:

1. Bidden unde beden int erste, dat de coplude to Berghen nyn meel beer effte molt er to rechten copstevenen uthsteden scholen, nademe de vorstevene myt eyndracht des copmans umme des gemenen besten willen affgedan is.

2. Item alse denne de Zuderzeeschen, de Hollandere unde de Kampere unwontlike koppenschop tho Bergen driven, alse mid redeme golde unde gelde to copslagende, darumme bede wii borgermestere unde radmanne vorbenomet, dat nymant meel molt effte beer to Bergen umme rede gelt efte golt sunder allene ware umme ware geven schole, so oldinges wonlik is gewest.

3. Item so denne ok to Bergen grot vorderfflik schade beschuet van wegen des pagymentz, so vorbeden wii, dat men nenerleie golt durer uthgheven unde entfangen schall to Bergen sunder allene den sessteenden penninck durer dan id in unsen steden gelt, uppe dat des irluchtigesten hochgebornen fursten unde heren heren koninges to Dennemarken etc. munte van werde blive, alse dat alsuslange wonlik is gewesen.

4. Item gebeden wii allen kopluden van der Dutschen hanse, [de][a] to Bergen sint effte komen mogen, dat se to deme schote alse de copman up sick settet unde overeendregen, dat een jewelick dar willich to sii uththegevende to rechten tiden. Weret aver sake umme mennigerleie anvall unde schaden, de deme copmanne overgeyt unde sick van dagen to dagen vormeret unde nicht vormynret, unde de copman darumme mit eendracht uppe sick enen drachtliken schat settede umme nutticheit unde der nedderlage bestantnisse willen, dar schall willich to wesen copmanne unde schipperen, ampte unde alle deghene in der hanse begrepen sind, de der nedderlage to Berghen bruken willen, vorsoken unde vorkeren. Unde weret dat dar jemant were effte queme, de des mit willen nicht uthgheve, so schal de copman effte de vor den copman raden de macht hebben, dat se eme sin gud don rosteren unde hinderen, unde schal denne uthgeven dubbelden schat edder sodane vorbenomede schot. Unde were id sake, dat jummant van danne queme, de sin schot edder uppgesetteden schat nicht uthgegeven en hadde, de schal deme copmanne gebroken hebben hundert schillinge Engelsch.

5. Vortmer were[t dat][b] jenich copman effte jemant de des copmans rechticheid bruket to Bergen queme unde vorbodene reyse gevaren hadde, dar mach de copman borgen vor nemen bette vor de stede.

a) *de fehlt W.* b) *were W.*

6. Item so bede wii, dat nymant van der hansze sunderlike stede effte lande vorsoken schole in Norwegen mit kopenschop to holdende, sunder allene in den steden alse wonlik is, [by][a] broke hundert schillinge Engelsch na uthwysinge der privilegie.

7. Vortmer so confirmeren unde bestedigen wii unde willen geholden hebben den breff in allen sinen articulen unde puncten, de bynnen Luneborch van den steden der gantzen gemenen hanse umme des gemenen besten willen na Godes bord veerteynhundert jaire darna imme twelfften jare, amme avende der hemelvard unsses heren is belevet unde gegeven[1].

8. Vurdermer so beden wii eneme juwelken copmanne, schipperen unde amptmanne to Bergen vorkerende unde in de hanse behorende, efft de gemene copman to Bergen jenigerleie puncte unde articule umme nutticheid des gemenen besten upsettede, dat men de also schal holden by sodanem broke alse de copman darup settet.

9. Item so gebeden wii alle denghennen, de meell molt unde beer uth unsen unde anderen steden bii der Osterzee belegen to Bergen bringen, dat de mit erer ware unsse unde andere stede darsulvest bii der Osterzee belegen wedderumme vorsoken scholen.

10. Vorder so bede wii, dat nyne olderlude to Bergen wesen scholen, dan de allene de na older loveliker wonheit plegen to wesende van der Dutschen hanse, bii vorlust hundert schillinch Engelsch unde des copmans rechticheid.

Alle vorscrevenen stucke unde articule gebeden wii vorbenante stede Lubeke Roszstoke, Stralessund unde Wismer imme namen der gemenen stede van der Dutschen hanse, umme wolvard des gemenen besten unde sunderlinges der nedderlage bestantnisse willen to Bergen in Norwegen eneme jewelken van der Dutschen hanse dar vorkerende stede vast unde unvorbroken to holdende. Unde efft ze nicht geholden worden, dat God vorbeden mote, so mosten wii mit hulpe unde todont der anderen stede dartho belegen dar anders up vordacht wesen, dat se geholden mosten werden, unde dat myt eneme so richten, dat dar en anderer an gedechte. Des tho orkunde unde merer vorwaringe aller vorscrevenen stucke hebben wii unser stede ingesegele witliken don hengen an dessen breff. Gegeven unde schreven bynnen Lubeke na der bord Cristi unsses heren dusent veerhundert jaire, darna imme achte unde vefftigesten jare, des ersten sonnavendes na des hilligen lichammes daghe.

587. *Lübeck an Stralsund: beantwortet den Vorschlag von Stralsund, die Besiegelung der Urkunde für den Kfm. in Bergen bis zu der nahe bevorstehenden Tagfahrt in Wismar anstehen zu lassen, mit dem Ansuchen, die Besiegelung gleich Wismar sofort zu vollziehen, weil jene Tagfahrt mit Stralsunds Zustimmung auf Jul. 25* (s. Jacobs d.) *verlegt worden ist und die Aelterleute der Bergenfahrer von neuem um Aushändigung der Urkunde gebeten haben*, uppe dat men mit der negesten vlate na begerte des kopmans to Bergen — sodanen breff den olderluden darsulves to Bergen benalen moge. — *[14]58* (amme avende Petri et Pauli ap.) *Jun. 28.*

StA Stralsund, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

a) unde W.

1) *Gedr. Willebrandt Hans. Chron. 3 S. 52.*

588. *[Wismar an Rostock]: ersucht um die Uebernahme des Schiedsrichteramtes in dem Streite des Hg. [Heinrich] von Mekelnburg mit Wismar und Peter Langejohann und um die Abordnung von Rsn. nach Lübeck. — [1458 Juni].*

W aus RA Wismar, Doppelblatt, Concept, voraufgeht n. 586.

P. s. Ersamen leven heren, besundergen guden vrundes. Unse gnedige here van Meckelborch vorment etlike zake to unseme rade to hebbende, welke zake unde schelynge wii by unsen unde juwen vrunden van Lubeke in vortiiden settet hebben, yn vruntschop offte myt rechte to schedende, dar de juwen yn vortiden byweset hebben to Grewesmolen, des juwer ersamheyt wol noch wol yndechtich mach wesen, so wii uns vormoden. Unde de zake beth herto[a] ungescheden stan hefft unde noch steyt. Also ysset ersamen heren, dat de here konyng umme anvallendes willen unses heren van Meckelborch so verne nu [to][b] Kopenhaven, alse de stede by synen gnaden weren, vorarbeydet hefft, an unsen rad to bryngende, dat wii umme gudes sletes willen de zake erbenomet setten scholden by sinen rad, by den bisschop van Lubeke unde by juwe ersamheyt. Vurder ersamen leven heren, hefft unse erbenomede here van Meckelborch unwillen mit her Peter Langejohan, unses rades borgermester, welke zake he by des heren konynges rad, den heren bisschop van Lubeke unde juwer ersamheyt, beleven yu denne, uppe desseme dage vorscheden [laten][c] scholde. Worumme bydde wii juw van unses rades wegen, gii sodane sake annemen wyllen unde willen juwe radessendeboden ane sument bynnen Lubeke senden, dat me desse schelynge mochte byle[g]gen[d]. Unde leven heren, willet vor nynen unwillen nemen, dat unse rad juw nicht er screven hebben, dat wii allewege gerne vordenen wor [wii][e] konen unde mogen.

Verhandlungen zu Stockholm und Danzig. — 1458 Juni—Juli.

Der auf das Ansuchen von Danzig (n. 528) von Lübeck unternommene Versuch, dem Kriege zwischen Dänemark und Polen ein Ende zu bereiten, hatte den Erfolg, dass beide Theile in eine Tagfahrt in Schweden einwilligten, welche zu Anfang Juni in Stockholm abgehalten wurde. Das provocirende Verhalten sowohl des K. Christian wie der preussischen Vertreter liess jedoch die Partheien erbittert von einander scheiden, und nur mit Mühe erwirkten die lübischen Rsn. die Zustimmung des Kg. zu der Abordnung einer dänischen Gesandtschaft nach Preussen, welche die abgebrochenen Verhandlungen in Danzig wiederaufnehmen sollte. Auch hier schien ein Ausgleich zu Anfang unmöglich, weil die Dänen die Wiederanerkennung der Herrschaft des Ordens forderten, und erst nach einer persönlichen Zusammenkunft der Gesandten mit dem Hm. in Fischhausen, deren Ergebniss geheim gehalten wurde[1], gelang es den lübecker Rsn. einen Waffenstillstand zuwege zu bringen, binnen dessen Dauer am 1. Mai 1459 in Lübeck über einen definitiven Frieden verhandelt werden sollte. Vgl. Lüb. Chron. 2 S. 209 f., sowie namentlich den eingehenden Bericht von Lindau, Ss. rer. Pruss. 4 S. 553 ff., auf dem auch die Dar-

a) beth herto *doppelt W.* b) to *fehlt W.* c) laten *fehlt W.* d) bylengen *W.* e) wii *fehlt W.*

1) *Auch Voigt Preuss. Gesch. 8 enthält nichts hierüber.*

stellung der Chronik von Heinrich Kastorp beruht, welche uns Reimar Kock (Lüb. Chron. 2 S. 690 ff.) überliefert hat.

Unsere Akten ergänzen die Erzählungen der Chronisten in vielfacher Hinsicht. Die Mitwirkung des Hg. Adolf von Schleswig wie auch des schwedischen Reichsrathes bei den Verhandlungen und ebenso der Einfluss, den das energische Eingreifen der danziger Auslieger auf die Entschliessungen von Lübeck ausgeübt, treten klar zu Tage, während über die Thätigkeit des Ordens nur n. 611 berichtet.

Die feste, ihres Zieles bewusste und bei aller Friedfertigkeit kraftvolle Politik von Danzig erhält andrerseits manch treffliche Beleuchtung, beachtenswerth ist n. 599. — Zu der in n. 613 behandelten Wegnahme der rigaer Schiffe durch danziger Kaper[1] vgl. n. 687.

Dass K. Karl, dessen Aufenthalt in Danzig auf die Massnahmen K. Christians jedenfalls ganz bedeutend eingewirkt hat — bedrohte er doch fortwährend den Bestand des jungen Königthums in Schweden — auch seinen Bundesgenossen in Danzig lästig geworden war, lässt n. 614 erkennen. N. 617 ff. behandeln das Treiben dänischer Seeräuber, gegen welche Lübeck Friedeschiffe aussandte, Lüb. Chr. 2 S. 211, doch bewirkten diese nur, dass die Gesellschaft die westlichen Theile der Ostsee räumte und sich an die preussische Küste begab. Hier erlag sie alsbald am 8. Sept. danziger Ausliegern, welche die Ueberlebenden gefangen nach Danzig brachten und sie, 61 an der Zahl, dem Scharfrichter überlieferten, Lindau, Ss. rer. Pr. 4 S. 556 f.

Bezeichnend für die Fortdauer des in Flensburg begründeten Einvernehmens ist die allem Anschein nach mühelose Erwerbung der Bestätigung der hansischen Privilegien in Schweden, welche K. Christian am 5. Jun. in Stockholm mit Zustimmung des schwedischen Reichsrathes und nach dem Muster von n. 339 ausfertigte, gedr. Styffe Bidr. t. Skand. hist. 3 S. 125 (Or. im StA Lübeck).

A. Vorakten.

589. *Danzig an benannte Hansestädte: erinnert an n. 510, vernimmt, dass trotzdem einige aus Danzig Verwiesene in den Städten geduldet werden, und ersucht um die Austreibung derselben unter Hinweis auf die in dem Recesse von 1418 verhängte Strafe. — [14]57* (am donrdage nah Thome apostoli) *Dec. 22.*

StA Danzig, Missive 6 S. 141, überschrieben: Den steden Stolpe Rugewolt Slawe Koszlyn Colberch Gripeszwolt Stralesszund Rostock Wissmar Lubeck Hamborch Lunenborch Staden Bremen Stetyn Anclam Campen Swulle Nymegen Deventer S[u]thvan unde Arnam van den vorwiszeden burgeren tom andir male geschreven.

590. *Desgleichen: beschwert sich, dass seine vielfachen Warnungen vor dem Besuch der Häfen seiner Feinde nicht beachtet werden, obgleich so mancher darüber zu Schaden gekommen ist[2]; erklärt, dass es im nächsten Frühjahr sich stark zur See wider Dänemark rüsten wird, und warnt deshalb vor dem Besuch der Häfen des Kg. von Dänemark wie des Ordens; wird keinerlei Schaden ersetzen. — [14]57* (am donrdage nah Thome apostoli) *Dec. 22.*

StA Danzig, Missive 6 S. 142, überschrieben: Item wart hirsolvest den itczgeschreben steden also geschreben.

[1]) *Das danziger StA hat uns die in jenen Schiffen aufgefangenen Briefschaften, welche interessante Mittheilungen über den kaufmännischen Verkehr von Riga enthalten, aufbewahrt, vgl. Hirsch Danzigs Handelsgesch. S. 158 Anm. 442.*

[2]) *Nach Lindaus Bericht, Ss. rer. Pruss. 4 S. 550, nahmen die Danziger am 4. Nov. 1457 14 Schiffe vor Memel, darunter mehrere von Lübeck.*

591. *Danzig an Lübeck: dankt für die Vermittlungsversuche von Lübeck, stellt die Beschuldigungen und Angaben des EB. von Upsala zurecht, erklärt, K. Christian bekämpfen zu wollen, und fordert Lübeck auf, den Kg. zu friedlichem Verhalten zu bewegen. — 1457 Dec. 24.*

D aus StA Danzig, Missive 6 S. 145, überschrieben: Versus Lubeck.

P. s. Ersamen heren, besundere guden frundes. Zo alz uns denne juwe ersame vorsichticheit in vortyden vorschreven hefft, vortellende mannichvaldicheit swarer schaden dem gemenen farenden koupmanne durch den koningk van Dennemarken, synen undersaten und etzliken anderen togetagen, an uns begerende, wes [w]y[a] dartho vormenenden to doende, upp dat sulkeyn [ar]ch[b] gekeret und de gemeyne farende koupmann beschermet muchte werden[1], darvan wy juw ane antwert nicht leten, darna in besunderheit juwer erszamen vorsichticheit vorschrivende und biddende, tho herten [to][c] nemen de baven[gerorde][d] mannichvoldige schaden dem unschuldigen koupmanne weddervaren, begerende an juwer vorsichticheit, wes gy darto vormeneden to doende, wenne wy gantcz van willen weren sulkeynen quaden bavengescreven mit Gades almechtich und guder frunde hulpe vortokamen und na vormogen to keren. Darupp uns juwe ersamheit vorschreff, uns ane antwerdt nicht willende laten, darvan wy dach nach tor tyt sulk antward nicht hebben empfangen sunder alleyne twe copien, eyne van dem erwerdigsten heren arczbisschoppe to Upsall und de ander [van][e] dem muntemeister thom Holme an juwe ersamheide sprekende, in juwen breve beslaten. Darinne juw beroret wert, wo dat sulk ungelympe und veide, dee welk dee genante koningk to Dennemarken jhegen [un]sz[f] gehat hefft und ok nach hebbe mit grotem gelympe unde rechte gehat und gedaen hebbe, angezeen hee den Dudeschen orden unser leven frouwen to eren in syne beschermynge genamen hedde, dach sik de genante here arczbisschopp an den vorbenanten heren koningk to Dennemarken bearbeyden wolde, wurdet dat wy mitsampt anderen steden hir imme lande gelegen sulkeyn mannicherley schaden em und den synen togetagen, upprichten und wedderlegen und sulk gelt und gut, alz de irluchte forste here koningk Karoll uns to gude uthgelecht hedde, wedder dem ryke to Sweden to handen bestelleden, denne dee here arczbisschopp vorhapede, sulke veide und vyandschopp twuschen den vakegenanten heren koninghe und uns weszende int beste hentoleggen und mit frede to enden. Welker juwer flitigen bearbeidinge wy juw mit allir fruntschop hochliken dancken mit erbedinge alles vormogen willichliken tho vorschulden. Ersamen leven heren guden frundes, wat schaden uns durch den genanten hern koningk to Dennemarken und den [synen][g] togetagen [is][h], is juwer leve und allem varenden kouppmanne apembar witlik und kundich, des nicht all is van noden to vortellen. Ok sulk gelt und gut, uns durch den vorgerorden hern koningk Karl to gude gelegen, is zo grot nicht, et steit wol to betalen, wenne wy nicht forder denne 15000 mark Prusch geringen geldes van em alz und alz gekregen hebben, darvor wy em vornochlike pande an lande und luden in handen gesettet hebben. Und wy uns wal vormoden vele groter ger[u]chte[i] wesende van dem genomden gelde uns to g[u]de[k] gelegen wenne et an em sulvest is, zo alz gy wol vorstaen. Und synt dem male de vakegescrevene koningk van Dennemarken dee vorgerorden broder Duthsches ordens in syner beschut und beschermunge hebben will, dat unse gnedigste here koningk to Polan und syner

a) gy *D.* b) onch *D.* c) to *fehlt D.* d) baven *D.* e) van *fehlt D.* f) jhegensz *D.* g) unsen *D.* h) is *fehlt D.* i) gerichte *D* k) gode *D.*

[1]) *Vgl. n. 297.*

gnaden undirsaten und unse apembar vynde syn, konne wy ersamen hern guden frundes nicht myn doen sunder unse vynde na vormogen entczetten und dartho inladen und inropen alle dee uns dartho rethlik, hulplik und bystendich syn willen, unsen vynden in der hulpe Gades wedderstaende. Hirumbe ersamen heren guden frundes, wes juwe ersame wiszheit hirinne to bescherminge des gemeynen unschuldigen koupmans und vorheginge des gemenen besten doende vormenet, uns willet mit den ersten benalen, darna wy uns mogen weten to richten und dartho vorlathen. Dach ersamen leven hern und guden frundes, kunde gy yth vorthstellen, dee saken twusschen dem vakegescrevenen konige to Dennemarken und uns tho fredeliken punten kamen, wy allewege dee syn willen, dee gelymplik gefunden sullen werden, dat denne am mynsten moge und dat meyste gut dem unschuldigen varenden koupmanne inbringen sulde. Hirinne doende juwen flyth, vorschulde wy gerne etc. Actum am avende nativitatis Cristi, anno 57.

592. Danzig an Kalmar und Stockholm: wiederholt sein Ansuchen, dass die Städte ihren Herrn zum Abschluss eines Vertrages mit dem Kg. von Polen vermögen; vernimmt, dass K. Christian willens sei, uns mit dem quadsten to vorvolgende, *und erklärt, dass es zu seinem Leidwesen die Adressaten werde befehden müssen, falls ihr König den Frieden verweigere,* wenne mit nichte wurde dogen gesplitterde und vordeckede veideschopp to holden; *ersucht um Antwort. — [14]57* (am abende nativitatis Cristi) *Dec. 24.*

StA Danzig, Missive 6 S. 147, überschrieben: Ita scriptum est civitatibus Kalmeren et Stoxholm mutatis mutandis.

593. Danzig an Lübeck: dankt für die Schritte, welche Lübeck bereits vor dem Eintreffen des Ansuchens von Danzig[1] *unternommen hatte, um den Krieg zwischen Dänemark und Polen zu vermitteln; vermag jedoch aus dem abschriftlich eingesandten Schreiben des schwedischen Reichsrathes, an den Lübeck sich zunächst gewandt, nicht zu entnehmen, dass Kg. Christian und die Schweden zum Frieden geneigt sind: berichtet, dass seine wiederholten an den EB. von Upsala und andere Reichsräthe gerichteten Bitten um Anbahnung von Friedensunterhandlungen bisher unbeantwortet geblieben sind, und ersucht darum, dass Lübeck in Anbetracht dessen,* wo mannich schon man muste vam leven tom dode kamen und wat grote macht dem gemeynen koppmanne daranne is gelegen, *Kg. und Reichsrath zu der Ansetzung einer Tagfahrt in Stockholm, Danzig, Lübeck oder irgend einer anderen Seestadt bewege; verspricht deren Besendung durch den Kg. von Polen zu erwirken, und erklärt sich bereit, seinen Streit mit Kg. Christian dem Schiedsgericht von Lübeck und* allen guden manne *zu unterwerfen, sowie seine stete Geneigtheit zum Frieden zu bezeugen; ist andrerseits entschlossen, sich nach Kräften zu wehren, falls der Friede ihm nicht zu Theil werden könne, und gedenkt zu dem behuf alle, die ihm zu helfen bereit sind, aufzurufen; bittet deshalb dem Ueberbringer zu gestatten, den in Abschrift beiliegenden Anschlag (n. 595)* an juwe kerkenporten *anzuheften. — [14]58* (am mondage nah invocavit) *Febr. 20.*

StA Danzig, Missive 6 S. 160.

594. Danzig an Stralsund Hamburg Wismar Bremen Lübeck Rostock Kolberg Greifswald: erneuert sein wiederholt gestelltes Ansuchen, den Kfm. vor dem Verkehr mit seinen Feinden zu warnen, und erklärt, dass es beabsichtige im

[1]) *N. 528.*

Frühjahr Volk in die See zu schicken; berichtet dass es sowohl den Reichsrath von Schweden als auch Lübeck öfters um Vermittlung des Zwistes der Könige von Polen und Dänemark angegangen ist, Lübeck jedoch ungeachtet aller Bemühungen nichts zu erreichen vermocht hat; hat sich nun aufs neue erboten den Streit auf rechtlichem Wege auszutragen, und bittet, dass die Städte ebenfalls versuchen, dem Ausbruch des Krieges vorzubeugen; kündet an, dass es, da alle seine Friedensversuche gescheitert, Jedermann zur Hülfe wider Dänemark aufrufen wolle (alle dee uns to hulpe kamen willen), *und ersucht den beifolgenden Aufruf bekannt zu machen sowie dem Ueberbringer aus Freundschaft für Danzig zu gestatten,* sulke breve vorbenant an juwer stat kerkenporten up[to]slaen[a], upp dat durch dersulvigen vorkundigunge eyn juwlik uns willende helpen jhe[gen][b] unser vinde, sik moge weten to richten und in tyden sik by uns mit den ersten vogen. — *[14]58* (des negesten mondages nah — invocavit) *Febr. 20.*

D StA Danzig, Missive 6 S. 156, überschrieben: In sulker wysze hefft de raeth van Danczk den nageschrevenen steden geschreven van inladinge derjhenen, de en willen to hulpe kamen, Straleszsunt Wyszmar Hamborch Bremen Lubecke Rostock Colleberch Grypeszwolt.

595. *Danzig fordert Jedermann, der willens wäre Danzig zu Lande oder zu Wasser wider seine Feinde beizustehen, auf, sich nach Danzig zu verfügen; sichert freies Geleite für Hin- und Rückreise sowie Schutz für die Dauer des Aufenthaltes in Danzig zu; ausgenommen bleiben hiervon Kirchenräuber, Mörder und die von Danzig Geächteten und Verwiesenen. — [14]58* (feria 2[c] post invocavit) *Febr. 20.*

StA Danzig, Missive 6 S. 159, überschrieben: In dissen vorgeschrevenen steden wart desse nahgeschrevene breff an eren kerkenporten uppgeslagen.

596. *Danzig an Wisby: erklärt, dass es in Anbetracht der schweren Verluste, welche dem Kfm. aus der Fehde der Könige von Polen und Dänemark bereits erwachsen sind und bei längerer Dauer in noch grösserem Umfange erwachsen würden, den Krieg gern durch einen Frieden vermittelt sähe; bittet deshalb, dass Wisby bei seinem Kg. für die Aufnahme von Verhandlungen eintrete, und versichert, dass es von seinen eigenen dahin abzielenden Schritten bei dem Kg. von Polen den besten Erfolg erhoffe. — [14]58* (am mondaghe negst na — invocavit) *Febr. 20.*

StA Danzig, Missive 6 S. 155.

597. *Kg. Christian von Dänemark ertheilt auf Ansuchen seiner schwedischen Reichsräthe der Gesandtschaft, welche Danzig um Pfingsten nach Telge* (Thellige) *senden wird, freies Geleite für 100 Personen, Hin- und Rückfahrt und Aufenthalt. — Stockholm, 1458* (am mondage vor s. Petri ad kathedra) *Febr. 20.*

StA Danzig, Schbl. XIII n. 63, S. 945, vgl. n. 516.

598. *Der Gubernator [von Preussen] an Danzig:* als ir zcu uns, zcu dem rate vam Elbinge und andern unsern reten bey uns wesende habt Michaelem, ewern understatschreiber, mit etczlichen copien geschicket, doruff wir mit den herren vam Elbinge und unsern reten vast geratslagt haben, so das sie alle dorczu geraten haben, daz wir ouch den herren van Lubeck sulden schreiben, daz wir

a) upslaen *D.* b) jhenes *D.* c) *Arabische Ziffer D.*

denne getan haben, des briffes copie euch Michael wirt obirantworten; züst ewer awszgesaczt antwort uns wol behaget zcu thuende, und bitten euch, daz ir den lôuffer er besser gerucht zcu fertigen, das wir deste ee zcu den sachen môchten komen. — *Elbing, [14]58* (am mitwoch nach reminiscere) *Mrz. 1.*

StA Danzig, Schbl. 48 n. 65, Or. m. Resten d. Siegels.

599. *Danzig an Lübeck: erklärt, dass seine Warnung vor dem Verkehr mit seinen Feinden, welche Lübeck fälschlich als Absage aufgefasst, nach dem Muster der in dem dänischen Kriege von den wendischen Städten erlassenen abgefasst worden sei und es sein Verhalten wider die Helfer seiner Feinde nach dem von Lübeck in jenem Kriege zu regeln gedenke; weist deshalb die Ersatzansprüche der vor Memel und Balga Beschädigten und den Rath, sich aller Rüstung zur See zu enthalten, zurück und ersucht dafür Sorge zu tragen, dass seine Feinde fernerhin nicht unterstützt werden. — 1458 Mrz. 4.*

D aus StA Danzig, Missive 6 S. 167—171, überschrieben: Der stat Lubeck.

P. s. Erzamen heren, besundere guden frundes. Juwer leve breffe, des mondages na purificacionis Marie[1] geschreven, vorclarende, gy heren guden frundes unse breve mit bede berorende, juwe kopplude mit juw vorkerende to warschuwen, unser vinde havene nicht to vorszoken, de uns to vorfange und schaden to starkende etc. und worde dar imand inne to schaden komen, darinne wy uns vorwaret wolden weten etc., welkt gy uns vorunbilliget, semlike wort sere fremde nemende und nicht gemenet hedden, zo mit uns darane sitten sulden, sintdemmale gy mit uns und den unszen nichtis anders den leve und frundschapp wusten, uns und den unszen guden willen na vormogen bewiszende, dach semlike wort, alz dat wy uns willen vorwaret weten[a] etc. nicht en weten, efft gy eth vor eyne entczeggynge vorstan sulden, zo dat gy hern guden frundes und de juwen sik unszer sulden weszen beforchtende, darvan gy nichtis weret to freden, vortstellende de mannichvaldicheit unszir kriege, alsze des koningesz to Dennemarken, des Dutschen ordens und ere biligger, welke mit unszem quadesten dagelix umbgân, juw zam fremde nemende, wy juw dartho in de zee vormeneden uthtoreden, darunder wy mehr vinde kriegen und maken wurden, uns to vorderffliken schaden, begerende, wy semlik uthredinge in de zee vortheen sulden, juw der vorgeschrevenen wort, alz dat wy uns vorwaret willen weten, vorclaringe don sulden, effte gy und de juwen deszhalven sik ok derfften beforchten etc. Welke unsze breve gy juwen borgeren na unsem begere heddet don leszen un[d][b] vorkundigen, dewelke denne to merkliker tall vor juwer hern wiszheyt kamende, juw geven clegeliken to erkennen, wowol gy und ok zee mit dem koninge to Dennemarken, Dutschen orden und ok uns nicht en wusten nach weten den leve und fruntschapp und juw nach den juwen unsze kriege und veede to vorfange noch schedilik nicht syn sullden etc. dach hedden de unszen, welke wie uthgemaket hadden in den havenen Balge und Memell den juwen ere schepe und gudere genamen, etczlike vorbrant und etczlike wechgeforet, darby vortellende der Hollandisschen, Engelschen und ok Denschen kriegen, darinne wie und andere in den tyden nicht stille sitten wolden und gy alle gudere in densulvigen kriegen durch de juwen den unszen genamen, wol vornoget heddet und betalt, begerende in geliker [wyse][c] wy nw den juwen doen sulden, en ere genamene schepe und godere wedderkeren gelden sulden und betalen, vort

a) weten vorwaret weten *D.* b) un *D.* c) wyse *fehlt D.*

[1]) *Febr. 6.*

zo vogende, dat unsze kriege, welke wy vorgenamen hedden to foren, juw und den juwen tho genem vorfange und schaden quemen umbe furder unwillen und moge darvan komende to vormyden etc. mit mehr worden inhebbende, wy gutliken empfangen und leszende wol hebben vornomen. Welke juwer hern breve wy anderen unszen frunden hebben upper dagefart thom Elbinge negest geholden to kennen geven und mitsampt en de zaken overwagen, worupp erszamen hern guden frundes, wie juwe erszame leve bidden weten, nademe gy semlike wort, alzo dat wy uns vorwaret welden weten etc. sam vor eyne entczeggynge vorstan und forchtszam, de juwen durch uns to schaden komen sulden, uppnemet, en hebbe wy des dach in sulker meninge nicht geschreven und is yn unszir herte ok ny gekamen, wie juw hern effte den juwen enigen schaden effte unwillen totheen welden effte vorhengen, togetagen sulde werden, sunder lever na alle unsem vormogen, alz uns wol temet, juw hern und de juwen eren forderen und in noden helpen beschermen, im geliken juwer guden fruntschopp und willen uns und den unszen bewiszet danckende. Sunder erszamen heren guden frundes, wy sulkeyn gemenet hebben jegens die vorwaret willen weten, dee unszir vinde willen beszoken uns to grotem vorderfflikem schaden bystandt donde, dee starkende und spyszende mit volke guderen und vitalia to merkliker vorlengynge unszer kryge, dat welke nemandt mit gudem herten kan vordulden, so gy hern guden frundes sulven beth konnet besynnen wenn wie upp dyth mael vorschriven. Wenn erszamen hern guden frundes, efft eth were, dat Got wende, gy enige kriege mit hern forsten effte steden by juw belegen fede und apembare kriege vorden[a] und imands juwe finde mit schepen volke und gude bystaen und starken welde, wy twifelen nicht, gy dat na vormogen keren und semlike spyszer und sterker juwer vinde anhalen wurden, zo alz denne in juwen kriegen wal gescheen is, alz wy nicht twifelen juw wol vordencket in den Denschen kriegen mit juw und den Wendschen steden geforet, in welken gy uns ok warschuwynge deden in geliker wisze und forma wy juw und andern unszen frunden gedaen hebben. Deewelke wie in den tyden unszen borgeren leten vorkundigen und warschuwen, juwer vinde havene nicht to vorszoken, upp juwer vinde boddeme nicht to schepen nach juwer vinde guder upp ere boddeme [to][b] nemen etc. Darembaven dach etczlike unser borger in den tyden juwe warschuwinge nicht achtende juwer vinde havene und strome beszochten, daraver se genamen worden und beyde an lyve, an guderen und schepen to merklikem schaden quemen, zo alz dat wol clarliken in schrifften by uns is, welke dach nach tor tydt [nicht][c] betalt en worden. Ok dat mehr is, wowal in densulvigen juwen warschuwingen uthgedrucket wart, wer to juw und anderen steden mit juw in juwen kriegen mede besittende, kamen welde[d], hee ane schaden kamen und faren sulde[e], darover dach vele unszer borger to grotem merkliken schaden quemen in de zee to juwer hern stede und juwen frunden und nicht juwen vinden weszen wolden, eynszdeles ok unsen stromen vor der Wyszel und by Hele genomen wurden, dee denne durch den homeister und den orden, in den tyden unse hern weszende, beyde mit rade und ok gelde angehardet wurden, sulkeynt upp juw to fordern, zo alz see eth denne in des keiszers have vorfolget hebben, juw wol witlik, und wy dach ny gestaden wolden, semlikes geforderden rechtes mit uns to[r][f] stede juw und den juwen to hyndern und toven to gebruken und nach ungerne don wolden. Und zo denne etczlike schepe mit guderen [vor][g] unser vinde havene Balgen und ok Memell durch dee unsen syn angehalet und genamen, wo [dat][h] etczliken den juwen entkegen is, hape wy dach

a) worden *D.* b) to *fehlt D.* c) nicht *fehlt D.* d) welden *D.*
e sulden *D.* f) to *D.* g) vor *fehlt D.* h) dat *in D durchstrichen.*

an juw nicht gebraken sunder getruwende an juwes sulves vornunfftliken irkentnisse mit rechte gedaen hebben, syntdemmale wie dee bynnen unser vinde strome, porth und havene und dartho unszir vinde bynnen borth gehatt hebben, hebben don anhalen und nemen, zo dat wy hapen und vormenen van rechtes wegen deszhalven nichtis plege weszen, hapen uns des wal to vorantwerden und recht to werden to wedderkeren, wowal erszamen hern guden frundes in juwen breffe berorth is, dat alle schade in Denschen und Engelschen etc. kriegen den unszen togetagen wedderkerth is und betalt, darvan uns dach witlik is und nicht vordencket ichtis betalt weszen, alleyne Mertyn Nabith zeliger dee in apembarer zee in Flanderen in den tyden und nicht to juwen vinden weszende was geladen, zo alz wy nicht twifelen juw wol indechtich to synde. Ok zo in juwen breven berorth wert, wie eth zo fogen solden, de juwen unses uthmakens enthalven in de zee jhenen schaden empfangen etc., uns szam radende der uns gentczlik to entslaen, umb uns nicht mehr vinde to maken etc.: erszamen hern guden frundes, sulkes juwes etc.[a] guden rades umbe vorhogynge der gemenen koppenschapp wy juw fruntliken dancken, dach zo konne gy wol irkennen, uns mit nichte to dogen, sulker uthredinge to entslaen nadem unser zaken nach gelegen syn, wenn zo wy sulkeyn deden, wy uns eynes swaren overfalles besorgen mosten, dem wy vorhapen vortokamen. Dach wy semlike uthredinge juw heren effte den juwen effte enigen anderen unszen frunden vormenen nicht to schaden sunder alleyne unszir vinde und ere biliggere und dee, dee se to spysen und sterken gedencken, to swechen und to keren, zee uns to vorgruntlikem vorderffe nicht werden gesterket nach gespyszet. Hirumbe erszamen heren besundere guden frunde, wie juw deger othmodigen und fruntliken bidden, willet anseen und to herten nemen gelegenheit unsir zaken, mit wat swaren noden wy bedrucket syn vede und krieges halven, der wy uns umbe vormydendes gruntlikes vorderffen mit gunstiger frunde hulpe entczetten moten, willet umbe willen groter tovorsicht, rads hulpe und bystands, welke wy to juwer leve gehatt hebben und dagelix dragen, uns byweszen und nicht entkegen fallen in besteltnisse unsir vinde, zo alz vorgerorth is nicht gestarket nach dorch de juwen uns to vorderffliken schaden gespiszet werden, wente wo dat van jemandes furder geschege, des wy nicht hapen, en kunde wie dar nicht mede lyden, szunder sulkeyn na vormogen keren, an den wy uns vorwaret weten willen, und dat darover imandes to schaden queme, dat uns dach van herten leeth were, dar en willen wy nicht vor antwerden. Hirumbe dee warschuwynge und wort darinne uthgedrucket, wy juw nicht to eyner entsegginge gesant hebben, wenne wie mit juwer erszamheit und anderen unsen guden frunden nicht anders den in leve, gunst und fruntschapp weszen willen und bliven, hapende gentczlik in geliker wisen mit uns, vorschulde wy gerne. Datum sabbato ante oculi, anno etc. 58.

600. EB., Bischöfe, Ritter und Knechte, Reichsräthe von Schweden an Danzig: verkünden, dass sie in Erfüllung des Wunsches von Danzig, Kg. Christian zu der Ansetzung einer Tagfahrt in Telge zu Pfingsten vermocht haben; verweisen auf den kgl. Geleitsbrief und melden, dass der Kg. den Om. von Livland ersucht hat, sein Geleite zu respektiren, Danzig mithin den Tag unbekümmert besenden könne. — Stockholm, [14]58 (letare Jerusalem, under des rykes van Sweden secret) *Mrz. 12.*

StA Lübeck, danziger Abschrift, vgl. n. 607.

601. *EB. Johann von Upsala an Danzig: erklärt, dass er den von Danzig wiederholt geäusserten Wunsch, mit Schweden in gutem Einvernehmen zu bleiben, völlig theile und dementsprechend handeln werde,* soverne wii mit gelympe konnen; *ist bereit zwischen Danzig und dem nun in Schweden sowohl erwählten als auch gekrönten Kg. Christian nach Kräften zu vermitteln,* wenne de juwen to synen gnaden kamende werden; und blivet ock en sodanet syner koniglicken genaden geleyde juw ayn all arich szunder alle twifel van syner genaden wol bii macht geholden. — *Stockholm, [14]58* (letare Jerusalem) *Mrz. 12.*

StA Danzig, Schbl. XIII n. 63 S. 952, vgl. n. 516.
StA Lübeck, danziger Abschrift, vgl. n. 607.

602. *Stockholm an Danzig: berichtet, dass es gemäss dem Wunsche von Danzig in Gemeinschaft mit dem schwedischen Reichsrath Kg. Christian um die Ansage einer Tagfahrt* (eynes dedingesdages) *ersucht und die Zustimmung des Kg. nach Ausweis seines Geleitsbriefes erlangt hat; bittet um ungesäumte Rücksendung des kgl. Boten. — [14]58* (am d. annuncciacionis u. l. fruwen) *Mrz. 25.*

StA Lübeck, danziger Abschrift, vgl. n. 607.

603. *Lübeck an Danzig: beschwert sich über das Treiben der danziger Auslieger, dringt auf Abhülfe und droht mit Gegenmassnahmen. — 1458 Mrz. 24.*

W aus RA Wismar, [lübecker] Abschrift, überschrieben: Consulibus in Dantzik.

P. s. Ersamen vorsichtigen heren, besunderen guden vrunde. So wii juwer leve vakene unde veele gescreven hebben under anderen begherende, dat gii juwe krighe unde veyde, zo gii myt juwen wedderdeelen hebben, alzo vullenforen wolden, dat deshalven wii, de unse unde dee unschuldige varende copman desz zinen mochte bliven unbeschediget, zo unse breve vortiides an juw gesandt dat uterliken inneholden etc.: desz gunstigen leven vrunde hebbe wii uppe data desses breves warhafftighen irvaren, wu dat juwe zoldeners unde uthliggers in enem merkliken tale in unsen lantkloven, stromen unde gebeden, namliken in deme Vemerssunde, itlike schepe dar ummetrent myt itliken innehebbenden guderen, de na unser stadt dechten to zegelende, deme varenden unschuldigen copmann vorbenomet unde itliken unsen borgeren genomen unde affhendich gemaket hebben, desses wii unsz denne uppe zodannen erscreven unsen stromen unde gebeden unde uppe de negede nicht hadden vormodet wesende to befruchtende. Daruth wii anders nicht erkennen konnen, denne dat desulven juwe uthliggers vormeynen unse havene to stoppende unde to slutende, dar unsz neynerleige wiesz steyt mede to lidende. Bidden unde begheren hirumme noch deger andachtigen, dat gii bii juwen erscreven uthliggers willen vorfoghen unde alzo bestellen myt den ersten umme den erbenomeden varenden copman van den juwen des eren unberovet unde unse havene myt tovore unde affvore unbeschediget to blivende. Unde wu deme van juw unde den juwen zo vorberurt is nicht en beschege, desz wii unsz doch to juw nicht vorhopen, offt wii denne darumme vurder wes deden umme eyn zodannes to sturende unde afftokerende, unde de zodanne totast deden, wu wii unsz orer benalen mochten, darmede dechte wii to varende alzo recht is. Juw gudliken hirinne to hebbende umme vurder arch, dat hirvan irstan mochte, to vormydende, dat vorschulde wii umme juwe ersamheide gherne, de Godde deme heren zii bevolen. Gescreven desz vridages vor palme. Unde begheren hirvan juwe richtige bescreven antwert. Anno etc. 58. Consules Lubicenses.

604. *Lübeck an Stralsund: sendet eine Copie eines Schreibens an Danzig* van erer uthredinge wegen in de ze *und ersucht, dass Stralsund* mit den hardesten ok an ze vorschriven willen dergeliken. — *[14]58* (amme avende annunciacionis Marie) *Mrz. 24.*

StA Stralsund, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

605. *Rostock an Danzig: hat erfahren, dass Danzig einiges Volk in die See ausgesandt hat, befürchtet, dass es die Rostocker antasten könne, und verlangt, dass Danzig die Rostocker und den Kfm. überhaupt vor Schaden sichere, widrigenfalls es auf Abwehr sinnen müsse; ersucht um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]58.* (myt haste, mandages na palme) *Mrz. 27.*

StA Danzig, Schbl. 23 B n. 12, Or. m. Spuren d. Secrets; durch Nässe beschädigt.

606. *Danzig an Lübeck: dankt herzlich für das am 5. Apr.* (middeweken to osteren negest vorgangen) *eingelaufene und vom 24. Mrz.* (am avende annunciacionis Marie) *datirte Schreiben, in welchem Lübeck berichtet, dass es bereits am Dienstage vor Empfang von n. 593* uth egener bewegynge *den Hg. Adolf in Lübeck ersucht hat, K. Christian zur Rückberufung seines Volkes aus der See und Eingehung eines Waffenstillstandes mit Polen zu vermögen, und Danzig auffordert, auch seine Wehre zur See daheim zu behalten sowie die eventuelle Tagfahrt zu besenden; erklärt sich diesem Vorschlage gegenüber gern bereit, einen ein- bis dreijährigen Stillstand abzuschliessen und während dessen Dauer über einen definitiven Frieden zu verhandeln, betont jedoch, dass der Stillstand mindestens bis Martini dauern müsse, weil er sonst ebenso vortheilhaft für K. Christian wie schädlich für Danzig sei; verspricht sein Volk aus der See zu rufen, sobald Lübeck ihm die kgl. Zusagen in betreff des Stillstandes und der Einberufung des Volkes in urkundlicher Form einsende und das Verbot des Besuches der Ordenshäfen unangetastet bleibe; hat ferner die Anzeige, dass Hg. Adolf Lübeck und Hamburg mit dem Austrag des Streites in Sachen seines verstorbenen Läufers Jost betraut habe, dem Gubernator mit der Bitte zugestellt, dass er Danzig von dem Anspruch des Hg. befreie; erwartet, dass er Lübeck und dem Hg. darauf antworten wird, und ersucht Lübeck, dem es bekannt sei dass die bedauerliche* uppsettinge des lopers *durch den Gubernator ohne Zustimmung von Danzig erfolgt sei, den Hg. von der Unschuld von Danzig zu überzeugen. — [1458 April].*

StA Danzig, Missive 6 S. 173—176, überschrieben: Versus Lubeck.

607. *Danzig an Lübeck: dankt für die von Lübeck in Gemeinschaft mit Hg. Adolf von Schleswig gethanen Schritte behufs Anbahnung eines Ausgleichs zwischen den Königen von Polen und Dänemark, und berichtet, dass es am 13. Apr.* (am donredage negestvorgangen) *einen Geleitsbrief des Kg. von Dänemark und die in Abschrift einliegenden n. 600—602 erhalten hat; ist mit dem Gubernator* desser lande *übereingekommen, die Tagfahrt in Telge zu besenden, wiewohl in den Schreiben* jheen upslainge des kryges noch gheyn byfrede steyt uthgedrucket; *ersucht, dass Lübeck, als* anhever und driver desser krige — to empfligen unde to undirnemen, *die Tagfahrt gleichfalls besende, und auf derselben die Vermittlung übernehme; bittet um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]58* (misericordia domini) *Apr. 16.*

Nachschrift: meldet, dass der lübische Bote, den es mit den Schreiben an Om. Städte und Kaufleute in Livland und einem forderbreff *weitersandte,*

zurückgekehrt ist mit der Anzeige, dass die Feinde von Danzig ihn angehalten und sowohl der Briefe, welche sie upgehauwen unde gebraken, *als auch all seiner Habe beraubt haben.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets; die Nachschrift auf einem anliegenden Zettel.

608. *Vereinbarungen zwischen Hg. Adolf von Schleswig und Lübeck zum behuf der Herstellung des Friedens in Preussen. — 1458 Apr. 18.*

StA Lübeck, A. Dan. 2, Papierblatt, von derselben Hand, welche § 5 und 6 hinzugefügt hat, bez.: En vorramynge tusschen dem hocheborn fursten und heren Alff hertogen to Sleswik unde des rades van Lubeke sendeboden, des dinxedages vor sunte Jurgens dage 58.

Memoriale conceptuum dominorum ducis Sleszwicensis et episcopi Lubicensis cum proconsulibus Lubicensibus in Strucktorpp, 3 feria post misericordia domini, anno etc. 58.

1. Int erste is vorramet, dat de van Lubecke willen van stund bearbeyden, ift se moghen, bii den steden in Prutszen, dat se de ere uth der see to husz ropen unde ock nicht wedder uthsteden beth to deme antwerde, des men siick in navorrameder wiise vormoden mochte. (Item[a] umme de segelacien in de Memel unde Ballie, dat schal stan bii siick unde desseme vorrame unschedelick wesen.)

2. Uppe desszet sulve begriipp wil ok myn here hertoge Alff van stund in gudeme fliite bearbeyden by sineme ohme deme koninge, dat he ock de syne to husz rope unde nemande uppe de Prutszesschen zake wedder in de zee stede beth to deme antwerde dergeliicken.

3. Hiirup wil myn here hertoghe Alff bii demesulven sineme ohme deme koninge undersetten laten, dat he siick syneme riike Dennemarcken unde dessen jegenen wat neger vogen wolde unde des myme heren hertoghen Alffve tiid unde stede vorteken, so willen de van Lubecke des ersten se mogen ere sendeboden bii sine gnade schicken van dessen unde anderen eren werven furder to vorhandelende.

4. Item is furder vorramet, ift dessze begriipp vortganck neme, dat denne de koningk van stund na deme daghe, alse de van Lubecke bii eme gewest weren, mercklike bodeschupp dede an den orden, dergeliick wolden ock don de van Lubecke an de stede in Prutszen, ift men erer in beiden siiden mochte mechtich wesen, dat men de gantszen sake mit sulker vorsokinge erst in eyn bestand und szo vort to degedingen bringen mochte.

5. (Item[b] over des heren loper wil he setten by den raed to Lubeke.

6. Item de Prüschen scholen velich theen in sinen landen doer unde wedder doer ane vaer bed so lange dat me sued, wad geendiget werd in deme vorrame hiir umme gescreven).

609. *Hans von Baisen, Gubernator des K. Kasimir von Polen in Preussen, beglaubigt und bevollmächtigt in seinem und der preussischen Stände Namen den Bm. Reinhold Niderhof und den Rm. Bernt Pawest von Danzig bei K. Christian von Dänemark zu der Tagfahrt* ken Tellige ins reich zcu Sweden *behufs Abschluss eines dauernden Friedens oder eines möglichst lange ausgedehnten Waffenstillstandes. — Elbing* (aws der gemenen tagefart der lande und stete) *1458* (am nehsten sonnobende nach ascensionis domini) *Mai 13.*

StA Danzig, Missive 6 S. 176.

a) Item — wesen *a. R. nachgetragen L.* b) *§ 5 u. 6 auf der Rückseite des Blattes eingetragen.*

610. *K. Christian von Dänemark beurkundet, dass er auf die Bitte der zu ihm nach Stockholm entsandten Rsn. von Lübeck, seinen Zwist mit K. Kasimir von Polen, Danzig und* eren biliggeren des landes Pruszsen *gütlich auszutragen, Claus Ronnow, Marschall von Dänemark, Magnus Green, Hauptmann auf Borgholm, Werner von Parsperg, Amtmann auf Schloss Holbeke, Ritter, und Daniel Kepken van Nuland, Sekretair und Domherr zu Drontheim, bevollmächtigt habe, sich zu dem Kg. von Polen, dem Gubernator von Preussen, Danzig und den Ständen von Preussen zu begeben und mit ihnen über einen Ausgleich der gegenseitigen Streitigkeiten zu verhandeln; verspricht alle von den Bevollmächtigten getroffenen Vereinbarungen zu erfüllen. — Stockholm, [14]58* (an deme dinxtage negest vor Viti und Modesti) *Jun. 13.*

StA Lübeck, Trese Danica 209, Or. Perg. mit anhangendem Secret.

611. *Wernher Oyberstoulcz,* kirgenvoit uff Samelant, *an Hm. Ludwig von Erlichshausen: hat des widrigen Windes wegen lange in Memel liegen müssen, ist erst am 25. Mai* (8 dage vor des heylligen leychgenams dage) *in Lübeck* (Lupge) *eingetroffen;* und warff do myne botschafft ken den rat von Lupge, die sy dan gutlichen uffnemen und entwerden mir also: sy hetten irre botschafft mit uff dem tage in Sweden by dem Houlme zcu dem konynck von Dennemarcken, und de hetten eynsulchs ouch mit in bevelle, dan was sy darzcu gedoyn kunden ader muchten, dar sulde man sy gudwillich und bereit inne vynden; und schreben doy den irren nach wie e. gn. sulchen botschafft durch mich an sy gesant hette, uff das sy sich deste mere darinne arbeten, zcu versuchen, off man eynichen weche vynden kunde zcu vreden, und off von notten were, so sulden sy sich vort verttichen ken Pruszen und sich darinne beweysze[n] nach irem vermogen; und santten den botten rysze eweck; *berichtet ferner,* das die stat Dancske dese stat Luppyge uff den dach bracht hait und synt in meynongen den konynck zcu scheyden von unszerm orden; und in ist noch keyne cziittonge in gebonge dis breiffs alsir von dem tage gekomen; *hat die in Lübeck vorhandene Habe von Simon Dusborg mit Beschlag belegt, der Rest, welchen* der von Mechelen *anspricht, befindet sich in Brügge; bittet etwaige Zuschriften der Balleien Koblenz oder Mecheln in dieser Angelegenheit erst nach seiner Rückkehr zu beantworten; verspricht, seinen auf dem* cluffhuysze *geleisteten Eid zu halten, bittet dafür auch das ihm vom Bischofe*[1] *Zugesagte zu erfüllen; gedenkt alsbald heimzukehren. — Lübeck, [14]58* (sonabent nach Vitten dage) *Jun. 17.*

Nachschrift: Lübeck lässt ersuchen, dass der Hm. Claus Werlebeck und Genossen, deren Process rechtlich entschieden, fernerhin nicht mehr unterstütze, Langerbein dagegen ein Jahr Frist gewähre und sich Gelhauszes huyszfrouwen, *welche von Peter Jordan um 200 ℔ beschatzt worden ist, gnädig erweise;* und die gutgunner unszes ordens wonderen sere, das der banne allhir zcu Lupge in gescheycht als in andern landen, nach dem malle sy alle ire hantteirenge alhir haben und synt aldage vor ougen; ich besorgen mich, der rat in leysze es nicht haben vorganck, es in were dan das in der geistliche vatter der pabest schrebe hertlichen dem rat und also wol als dem byschoff; is synt ouch alhir etzliche schyff, die gerne int lant weren und in kunnen vor den vyenden nicht hyn inne komen, und clagent also, sy wolden gerne under cziitten leyp gutter und schyffe wagen an den strant, so wenne

[1]) *Nicht näher bezeichnet.*

sy dan darhyn komen so valle man sy so swerlichen an umb bergegelt, und die hirschafft wille den eirsten kuff haben, und inne werde das ire genomen, und in geschege keyne beschirmunge noch hulffe, daruff mach e. gn. syn bedacht.

SA Königsberg, Or., d. Nachschrift auf anliegendem Zettel.

B. Vertrag.

612. *Beurkundung des von den Gesandten der Könige von Dänemark und Polen unter Vermittlung von Lübeck abgeschlossenen Beifriedens. — Danzig, 1458 Jul. 28.*

L1—3 aus StA Lübeck, 1 Trese Danica 210, Or. Perg. m. 9 wohlerhalten anhangenden Siegeln; 2 v. Danzig, danziger Reinschrift, bez.: Reczess to Danczk gemaketh; *3 A. Polon., desgleichen.*

D StA Danzig, Missive 6 S. 185, überschrieben: Also is de bifrede twisschen den hern konigen van Palen und Dennemarken und erer ryke und lande undirszaten und szunderlick den landen Pruszen vorschreven.

Witlik zii alle dengennen de dessen breff zeen offte horen lesen, dat na der gebord Cristi unses heren dusent veerhundert jar darna in deme achtundeveftigesten jare in sunte Panthaleonis dage, upp deme radhuse binnen Dantziik zint vorgaddert gewest de gestrengen und erbaren manne her Nicolaus Ronnouwe, her Magnus Green unde her Werner van Parszbergh, rittere, unde here Daniel Kepkene van Nulande, secretarius, vulmechtige sendeboden des irluchtigesten hochgebornen fursten unde heren, heren Cristiern der riike Dennemarcken, Sweden unde Norwegen etc. koninges ziner gnaden lande, lude unde undersaten uppe de enen, unde de gestrenge unde erbare her Stiber van Ponitz, underkemerer to Posenouw unde staruste in Grotpolen, ritter, unde her Nicolaus Schonbergh, notarius, sendeboden des irluchtigesten hochgebornen fursten unde heren heren Kasimiri koninges to Polen, grotfurste to Letthouwen, to Rutzen unde Prutzen erbelingk unde here etc., de ersamen her Symon Holste unde her Johann Landgreve, radessendeboden van den Elbinge, unde de ersame rad to Dantziik, van wegene unde vulmechtich des genanten heren koninges to Polen, ziner lande lude unde undersaten upp de anderen ziiden, umme veyde krige unde unwillen, alse denne twisschen beyden heren koningen vorscreven, unde erer beyder landen itlike tiid wente an dessen dagh gewest ziin. Unde hebben ziik dorch todaet unde vlitige medebeweringe der ersamen her Johann Luneborg, borgermesters, unde her Johann Westvaels, radmans, radessendeboden der stad Lubeke, der erscreven krige veyde unde unwillen in enen vrede unde fruntlik bestand gesettet in wise so hiirna bescreven steit. Int erste dat de erbenomeden beyde heren koninge mit erer beyder gnaden riiken, landen, luden, undersaten, medehelperen, biiliggeren unde de mit en sulke krige hebben helpen voren unde in dessen krigen begrepen zint, enen vrede unde frundlik bestand holden unde liden scholen unde willen, de beginnen unde angan schal uppe datum desses breves, unde duren unde waren beth upp sunte Bartholomeus dagh negest komende over een jar[1] ane geverde. Unde nymand van dessen sulven beyden heren koningen edder erer beyder undersaten en schal in desseme sulven vrede unde bestande nynes deles vyende sterken offte ene jergene ane biistendich wesen, unde ok [n]emande[a] husen hegen offte upholden, de des anderen lande offte undersaten beschedigen edder ergeren wolde, in jeniger mate

a) jemande *L1—3 D.*

[1]) *Bis 1459 Aug. 24.*

ane alle argelist. Unde umme furderen vrede zone unde lengeren upslach to bearbeydende, is vorramet een dach binnen der stad Lubeke to holdende uppe sunte Philippi unde Jacobi dage[1] negestkomende, uppe welken dach de genanten heren sendebaden des heren koninges to Dennemarken etc. vor ere schedesheren to hebbende, utgenomet hebben den irluchtigen hochgebornen fursten unde heren, heren Alve hertogen to Sleszwiik unde greven to Holsten etc. unde den ersamen rad der stad Lubeke, unde de sendeboden des heren koninges to Polen, de van den Elbinge unde van Dantziik utgenomet hebben de ersamen rede der stede Rostok, Wiszmer, Stralessund, Gripeszwold unde Stettin, twe stede van den vyven upp de erscreven daghvard alse ere schedesheren to bringende. Unde sulke erscrevenen veer schedesheren scholen samptliken unde eendrechtliken vulle macht hebben, allen schaden an beyden ziiden bescheen, welkerleye de zii, to irkennende. Unde offte de veer schedeszheren der schedinge nicht eenszdregen konden, dat se denne samptliken unde eendrechtliken dar tor stede enen overman kesen mogen. Ok so scholen desulven veer schedesheren gantze unde vulle macht hebben, upp deme erscrevenen daghe enen ewigen vrede to makende offte vurderen biivrede unde fruntlik upslach to vorlengende. Unde, dar God vor zii, weret dat jenich deel in den middelen tiiden desses vredes unde bestandes beschediget worde, dat schal upp deme erscreven dage vor allen dingen irkand werden. Und uppe sulken erschreven vrede mogen unde scholen de undersaten des heren koninges to Polen etc. mit eren guderen in unde dorch de dre riike, to lande unde to watere, zeker vorsoken, mit tovore unde affvore uppe ere breve unde olde privilegia in den dren riiken en gegeven geliik anderen in der hense, unde de undersaten des heren koninges der driier riike mogen unde scholen de lande unde gebeede des heren koninges to Polen etc. wedderumme in aller mathe ok so vorsoken dergeliken. Unde to vurder orkunde unde vorsekeringe hebbe wii Nicolaus Ronnouwe, Magnus Green, Werner van Parsbergh unde Daniel Kepken, imme namen unde van wegene unses gnedigesten heren koninges to Dennemarken etc. unde[a] wii Stiber van Ponitz, Nicolaus Schonbergh, borgermestere unde radmanne der stadt Dantziik, vor unse vrunde van den Elbinge unde uns selven, unser aller ingesegele unde secrete imme namen unde van wegene unses gnedigesten heren koninges to Polen etc., unde[a] wii radessendeboden der stad Lubeke vorschreven, alse gude myddelers, tor witlicheid unse ingesegele hengen laten an dessen breff. Gheven unde screven binnen der stad Dantziik, imme jare unde dage zo alse boven gescreven steit.

C. Korrespondenz der lübischen Rathssendeboten.

613. *Die in Danzig befindlichen Rsn. von Lübeck an Riga: berichten, dass sie die nach Danzig aufgebrachten drei rigaer Schiffe mit Zuthun des rigaer Rm. Heinrich Mey und der Vertreter der lübischen Kaufleute zurückgekauft haben, und ersuchen, Mey deswegen keinen Vorwurf zu machen. — 1458 Jul. 21.*

Aus StA Lübeck, v. Danzig Misc., durchcorrigirte Reinschrift, überschrieben: Borgermesteren unde raetmannen to Rige.

Ersamen heren, besunderen guden vrunde. Wii twivelen nicht, juwen ersamheiden sii wol tor kentnisse gekomen, dat der van Dantzick uthliggere desse nascreven dree schipheren mit eren schepen unde des copmans guderen, van juwer

a) unde — unde *fehlt L2 S D.*

1) *1459 Mai 1.*

stad gezegelt in der zee genomen unde hiir to Dantzick gebracht hebben, unde de gudere darinne wesende mit juw to hûsz behorende, unde allend dat dat cruce andrepet, dencke se vor vyende gud to holdende. Unde nademe wii hiir to Dantzick tor stede sind gewesen unde den ersamen heren Hinricke Mey[1], juwes rades kumpân darsulves gevunden hebben, unde ok etlike gemechtiger dersulven gudere van wegene unser borgere unde gemenen copmans, mit uns to Lubeck vorkerende, by uns mit eneme machtbreve van unseme rade vorsegelt sint gekomen, so hebbe wii, de erscrevene here Hinrick Mey unde unser borgere unde copmans gemechtigere unde procuratores, juwen ersamheiden unde juwen borgeren to gude vor dat beste gewegen, dat desulve here Hinrick Mey unde unser borgere procuratores sulke schepespart unde gudere mit juw to husz behorende, nademe gii alse vyende van den van Dantzick geachtet werden, wedder gekofft hebben, beschedeliken Hermen Meyers unde Hannecken Borstels schepe mit den guderen vor 3200 postulatus gulden, darvan her Hinrick Mey 2000 unde unser borgere procuratores 1200 postulat gulden vorwillet hebben uthtogevende; unde Bartolt Hanen schip mit den guderen vor 500 postulat gulden, de unser borger procuratores mit medewetende unde belevinghe des genanten heren Hinricks Mey hebben vorwillet uthtogevende dergeliken. Unde wii hebben deshalven grote moye unde arbeid gehatt, eer wii id darto konden bringen, so juw de genante here Hinrick wol uterlicker kan berichten. Unde begeren dat juwe ersamheyde unde juwe borgere dat int beste upnemen, unde den genanten her Hinrick Mey deshalven nicht vordencken willen, wente wii sulkent endrechtliken to juwen unde juwer borger besten gedan hebben, dat kenne God almechtich, de juwer aller ersamheit personen sparen unde bewaren mothe. Screven bynnen Dantzick, under mynem Johann Luneborges ingesegel, des wy samentliken hiirto bruken, in sunte Marien Magdalenen avende, anno etc. 58.

Johan Lûneborch unde Johan Westfâl, radessendeboden der stad Lubeke, nu bynnen Dantzick to dage wesende.

D. Anhang.

614. *K. Karl an Danzig: fragt an, ob ihm der Verkehr mit Schweden gestattet sei, und macht Danzig Vorwürfe, dass es ihn an einer Besprechung mit den in Danzig befindlichen dänischen Gesandten behindert habe. — Putzig, [1458] Aug. 4.*

D aus StA Danzig, Schbl. XI n. 49, Or. m. Spuren d. Siegels.

Den wolwysen vorsichtigen borgmesteren unde ratmannen der stat Danczik, unseren besunderen guden frunden.

Karolus van Godes genaden Sweden Norwegen und der Gothen koningh.

Unsen fruntliken grot und gutwillige bewysinge na unsem besten vormogen alle zit tovoren. Wetet ersamen leven frunden, dat hyde do her Joachim van der Beke rede was van uns scheyden und strax up sin pert to sitten, do gaff he uns to kenne[n][a] van juwer wegen, wo de Denen manch mer gescheffte umme uns to jw gespraken hadden, so dat wy nicht solden up Cristierns van Delmenhorst argiste etc. wesen. So wete gy leven frunde wol, so ok Denen, dat alz mit uns gefaren is und uns nu geit, so hebbe wy keyne macht wedder dre rike etc. to krigen; al weret wol in unse macht, so wolde wy doch keynen krich voren wedder

a) kenne *D*.

1) 258 ₰ 7½ ß unde 1 ₰ vortherde her Hinrik Mey to Danczke. *Rigaer Kämmereibuch S. 234 z. J. 1457/8 (RA Riga).*

jenigen heren, dar gy mede vrede hebbet sunder mit juwen weten unde willen dewile wy hir im lande wesen moten. Darumme vorwundert uns, wat vordacthen sin und meninge darunder is, wy hapen jo nicht, dat gy uns dat to arge edder schade keren edder reken willen, oft wy unsen vrunden dar im lande wat fruntliken toschriven werden; moge wy en nicht toschriven und toenbeden na unser nottorst, so schyt uns jo to kort keygen unse grote truwe und guden willen, de wy jw bewist hebben, beyde er wy in Pryserland quemen unde ok sudder. Darumme leven frunde, begere wy juwe fruntlike antwart daruff, offt wy unsen frunden in Sweden sunder unwillen und schaden van jw toschriven und to entb[e]den[a] mogen umme unse nottorfft. Gy weten wol, dat wy latz lench wen 8 dage weren to Danczik, vaken biddende jw, dat wy mocthen mit den Denen to worden gekamen sin, welk gy uns nicht gunnen wolden, sunder uns wart so underwist, dat de Denen dar beyden solden des heren koninges tokumpt und denne so queme wy best to mate mit unse scheffte. Hadde gy uns eyn breff geschreven edder mit juwen armesten baden weten laten, dat de Denen so kort van der scheyden solden, wy hadden dar gerne kamen, oft gy uns wolden gegunt hebben, mit en to worde [to][b] wesen, so mocthen se de grunt ere[r][c] menunge utgedrucht hebben, so dat wy hadden mocht weten, woran wy breken ofte nicht. Hirmede bevele wy jw Gode dem almectigen. Datum Putzke, die Dominici confessoris, nostro sub sigillo.

615. *Danzig an Stralsund: erinnert an seine wiederholten Mahnungen, die aus Danzig Verwiesenen in Befolgung des Recesses von 1418 nicht zu hegen noch zu behausen; vernimmt, dass dieselben dennoch in Stralsund Aufnahme gefunden haben, ersucht sie auszuweisen und ihnen in Danzigs Namen zu verkünden, dass sie Bevollmächtigte nach Danzig schicken, um ihre dort befindlichen Erbe und Güter binnen Jahr und Tag zu verkaufen, widrigenfalls der Rath dieselben mit Beschlag belegen wird; verlangt Antwort. — [14]58* (am donrstage nach assumpcionis Marie) *Aug. 17.*

StA Danzig, Missive 6 S. 184, überschrieben: Van wegen der vorwiszeden perszonen den steden Straleszundt. *Darunter:* Item upp ditsolve datum wart der stat Lubeke geschreven, dat ze umbelang den henszesteden welden schriven, dat men solke personen nicht hegede nach huwszede etc.

616. *Danzig an Lübeck: wiederholt sein auch Johann Lüneburg und Johann Westfal gegenüber geäussertes Ansuchen, dass Lübeck Stralsund zur Befolgung der Recesse und Ausweisung der aus Danzig Verbannten anhalte,* up dat se uns und unsir stad also nicht aldo to grotem vorfange besitten unde entholden werden. — *[14]58* (am donnersdage na assumpcionis Marie) *Aug. 17.*

StA Lübeck, v. Danzig Misc., Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 27 augusti anno 58.

617. *Vögte und Aelterleute des Kfm. zu Malmö an Lübeck: bitten um Hülfe wider dänische Seeräuber. — 1458 Aug. 23.*

L aus StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Resten eines Siegels; bez.: Recepta 27 augusti anno 58.

Den vorsichtighen vromen heren borghermester und radmannen der stad to Lubecke kame desse breff.

Vruntliken grod tovoren. E[r]werdighen[d] vromen heren borghermestere unde radmannen der stad to Lubeke. Jk Willem Storingh, voghet to Valsterbode van

a) toentboden *D.* b) to *fehlt D* c) ere *D.* d) Ewerdighen *L.*

juwer erbarheyd weghen, unde her Betke Scheningh, voghet to Valsterbode van der van dem Sunde, unde olderlude des kôpmannes to dem Elleboghen, wy don juwer erlikheyd witlik, wo dar liigghen Dene in der see, de hovetman is gheheten Jes Mortensen[1] unde licht dar myd viif schepen, alze myd eneme holke unde myd dren kregeren unde myt ener barsen, unde don dem kôpmanne groten schaden unde den visscheren, so dat se en nemen wad se hebben, unde driven grote schande myd megheden unde myd vrouwen, so dat id juwer erbarheyd mach untfarmen. Sus is vor uns gheklaghet van mennighem manne unde kumpt van daghe so grod, so dat wy dat juwer erbarheyd nicht to vullen[a] konen schriven, dat wii dar gherne wes umme deden. Wy en hebben is nicht an schepen noch an were. Hiirumme byde wy, dat juwe erbarheyd darup wille vordacht wezen, dat uns sullik schade nicht en schee. Unde see liighen tusschen dem Darse unde Mone, af unde an, unde don na der wyse, alze do gy broder Swense to hus halden, oft id juwer erliken wisheyd so behaghede. Gheschreven an sunte Barto[lo]meus[b] avende. Valete in Cristo.

Willem Storingh unde her Betke Schenigh unde de olderlude de[s][c] kopmannes to dem Elleboghen.

618. *Kolberg an Lübeck: erklärt, dass es Jesse Mortenssen ungern geleiten wolle, ersucht um Beistand wider den B. von Kammin und um Begleichung seiner Ansprüche an Lübeck und Wismar. — 1458 Sept. 4.*

L aus StA Lübeck, v. Kolberg, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 8 septembris anno 58.

Den ersamen werdigen mannen heren borgermesteren unde radmannen der stad Lubecke, unsen guden vrunden.

Unsen vrundliken grud myd bohegelikeme guden willen tovoren. Ersamen heren guden vrunde. So gy schriven in juweme breve uns gesand van Yesse Mortenssen, dede scholde wesen in der zee myd groteme volke to vorfange unde schaden deme meynen kopmanne, unde scholden menen toflucht to uns to hebbende etc. Ersamen heren, God derkennet dat it uns van herten led ys, dat leyder sodane quât schût to watere unde to lande deme meynen kopmanne, unde wolden sodane lude in unse havene nicht gerne leyden to vorfange unsen vrunden unde deme menen besten, unde scholen unser vrunde in unse havene nicht bringen miid unseme wetende, w[ente][d] ersamen heren gy weten wol, wo wy befangen synt myd veyde myd deme bisschoppe van Cammin, de uns unse stad wolde aff vorraden hebben, unde wolde uns mordet unde dodet hebben, unde wo wy ok myd der herschopp to Pameren, dar gy uns mede ontflegen hebben, to unseme groten schaden bofangen synt. Mochte gy uns nu senden to hulpe unde to troste 60 knechte to unser nod, dat wy unse vyende mochten wedderstân, des gy uns doch wol plichtich weren, dat zege wy gerne, so scholde juw des scrivendes nen nod wesen sodane lude uptonemende, wente wy wolden deme menen besten gerne zo wol bistan na unseme vormoghe alse gy. Ok leven heren wy hebben juw vake unde vele ir gescreven, unde ok unse sendebaden to juw gesant, dat gy unde juwe nabere van der Wismer juw yegen uns mochten richten, deme noch zo nicht geschen ys; mochte deme noch zo schen dat zege wy gerne, uppe dat vurder nenes plasszes moghe unde unwillen darumme bohuff were, des de gebreke an

a) wullen *L.* b) Bartomeus *L.* c) de *L.* d) Durchlöchert *L.*

1) *Er befand sich nach Lindau, Ss. rer. Pruss. 4 S. 556, unter den am 8. Sept. von den danziger Ausliegern Gefangenen.*

uns nicht schal wesen unde wy uns gudliken willen darane vinden laten. Gade bovalen zelichliken. Schreven des mandages vor nativitatis Marie virginis, under unser stad secrete, anno domini etc. 58. Radmanne tû Colberge.

619. *Rostock an Wismar: ersucht um die Beantwortung des von Kolberg an Rostock gerichteten und Wismar mitgetheilten Ansuchens, Wismar zum rechtlichen oder gütlichen Austrage seines Zwistes mit Kolberg aufzufordern; hatte denselben Auftrag für Lübeck erhalten, sendet eine Abschrift der darauf eingelaufenen Erwiederung von Lübeck, und bemerkt,* wes gy uns vor antwarde van der wegen scriven willen, sette wii by juwe wisheyt. — *[14]58* (mandages na Michaelis) *Okt. 2.*

RA Wismar, Or. m. Spuren d. Signets. Mitgetheilt von Crull.

620. *Auszug aus dem Recess des elbinger Ständetages. — 1458 Nov. 19.*

D aus StA Danzig, Recesshs. B f. 29b, Abschrift saec. 16.

Item alsz es denn uff den tage Panthaleonis negst vorgangen zue Danzick durch die ehrlichen sendebotten der irlichsten fursten und herrn konigen zue Polen und Dennemargken beteydinget ist worden, umb schelinge und zwythracht beder herrn lande, die henzulegen und zue scheiden, haben gekhoren von des herrn konigesz von Dennemargken wegen den irluchsten fursten und herrn Alve hertzoge zue [S]leszwick[a] und graven zue Holtstein und die stad Lubeck, und von unsers herrn koniges von Polen wegen seiner landt und undersaszen die stette Rostock Wiszmar Stralesundt Griebeswaldt und Stetyn, zuwe stedte von den fumffen, in der stadt Lubecke uff den tag Philippi und Jacobi negest khommende zue entscheiden: Also haben landt und stette den ersamen herren von Danzick vollmacht geben, welche zuwe stedte von den fumffen stetten vorgescreben sie zue den sachen nuzlich rethlich und bequeme derkhennen, kysen mogen, das sezen sie zue ihrem gutten derkenntnusse. Und dasz eine iczliche stadt eigentlich in schrifften aussetzen und beschreiben lasse, was schaden die ihren bey nahmen und bey zuenahmen, wo und von weme und welcherley die sein und in welchem jahre das geschehen wehre, das sie von den drey reychen haben empfangen, und solche schriffte dem ersamen rathe zue Danzick zue senden mit dem ersten.

Versammlung zu Lübeck. — 1458 Ende Juli.

Der lübische Chronist, 2 S. 212, berichtet, dass zu Ende Juli (bi Jacobi) *Fürsten und Städte in Lübeck zusammentraten, um den S. 430 behandelten Zwist von Stralsund mit Hg. Heinrich von Meklenburg zu schlichten.* „Doch en wart dat orloghe nicht ghevleghen, wente de hertighe wolde vry unde quyt hebben sunder schattinghe alle, de dar grepen weren, unde dar en wolde de rad vamme Sunde nicht an. Aldus wart id vort in daghe gheset.“

Urkundliche oder aktenmässige Zeugnisse über diese Tagfahrt haben sich nicht erhalten. Vgl. n. 566 f.

a) Leszwick *D.*

Versammlung zu Wesel. — 1458 Aug. 13.

Bald nach erfolgter Rückkehr nach Flandern hatte der Kfm. von Brügge den alten Vertrag mit Antwerpen über die ihm zustehenden Gerechtsame erneuert (n. 556) und begonnen, das ihm vom lübecker Hansetage von 1447 (HR 3 n. 288 § 96) bewilligte und zuletzt 1453 (n. 161 § 6) von neuem zugesprochene Geschoss von allen Kaufmannswaaren auch in Brabant Holland und Seeland einzufordern. Köln, welches bereits 1447 (HR 3 n. 350) und in den folgenden Jahren dem Beschluss des Hansetages seine Anerkennung wenn auch ohne Erfolg versagt hatte, machte wiederum seine Sonderprivilegien geltend und schaarte die gleichfalls dem Schosse abholden süderseeschen Städte noch enger als bisher um sich, als der Kfm. gegen die die Zahlung verweigernden Kaufleute gerichtlich einschritt. Auf die Anrege von Nimwegen, dessen Verhältniss zu Köln in diesen Jahren besonders innig erscheint, berief es westfälische, geldrische, klevische und stift- utrechtische Städte nach Wesel und setzte nach n. 633 durch, dass der Kfm. von den Städten aufgefordert wurde, die Erhebung des Schosses einzustellen. Das mehr vermittelnde Gutachten von Deventer (n. 630) scheint keinen Anklang gefunden zu haben. — Zugleich aber wandte Köln, dessen Schreiben sich durch ihren gereizten Ton auszeichnen, sich entgegen aller hansischen Tradition mit Beschwerden über den Kfm. an den Hg. von Burgund, den Kanzler von Brabant u. s. w. und brachte die an sich binnenhansische Angelegenheit dadurch zuerst vor ein aussenhansisches Forum.

Der Kfm., der sich auf die Recesse und die ihm zu Theil gewordenen Befehle der Städte berief, liess sich, wie n. 636 ff. ergeben, von Antwerpen dazu bewegen, während des Herbstmarktes von allem Einschreiten gegen die Angehörigen der westlichen Städte abzusehen, legte indessen dafür Beschlag auf deren in Flandern und Bergen-op-Zoom befindliches Eigenthum, wodurch die beiderseitige Verbitterung erst recht gesteigert wurde. Köln wandte sich nun auch an Lübeck mit dem Ersuchen, den Kfm. zurechtzuweisen (n. 630, vgl. den Schluss von n. 640), leider ist dessen Antwort nicht auf uns gelangt, vgl. jedoch n. 673.

Zu vgl. ist n. 668, nach welchem es auf dem antwerper Pfingstmarkte 1458 zu heftigem Streit zwischen dem Kfm. und den Kölnern gekommen war[1].

A. Vorakten.

621. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Köln: beglaubigt seinen Sekretair, den er* umme merkeliker sake *in betreff der kölner Kaufleute an Köln abordne, und ersucht, demselben eine gütliche Antwort zu ertheilen. — [14]58 Apr. 1.*

StA Köln, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

622. *Köln an [den deutschen Kfm. zu Brügge]: hatte nach seinen früheren Erklärungen in Sachen der Schossfrage erwartet, unbehelligt zu bleiben; versagt seine Zustimmung zu den Abkommen des Kfm. mit den Zöllnern in Hol-*

[1]) *Die Darstellung des Zwistes zwischen dem Kfm. und Köln bei Ennen Gesch. d. Stadt Köln 3 S. 700 f. leidet an erheblichen Mängeln. Unbekannt ist mir, worauf sich der Satz stützt (S. 700): „Als er (der Rath von Köln) sich bezüglich seiner Haltung in der Schossfrage durch eine Abstimmung sämmtlicher Kaufleute, die mit Brabant Holland und Seeland in Handelsbeziehung standen, gedeckt hatte, berief er" die süderseeschen Städte nach Wesel. Ennen citirt dazu Copienbücher 24 und dürfte seine Notiz nach n. 634 zu corrigiren sein.*

land und mit Antwerpen; verlangt, dass der Kfm. von den Kölnern nur in Flandern Schoss erhebe. — 1458 Mai 12.

Aus StA Köln, Copienbücher 24 f. 46.

Den eirsamen wiisen alderluden des gemeynen koupmans van der Duytscher hansze zo Brucge in Vlaenderen wesende.

Unse fruntliche groisse ind wat wir gutz vermoigen. Eirsamen wiisen besondere gude vrunde. So yr uns bii meister Goiswiin, urme clercke, etzliche stucke zo kennen gegeven hait, unse burgere antreffende, as gehoirsam zo siin alsulchen recess verraempt int jaire etc. 47, dat eyn punte antreffende van dem schotte zo betzalen van alsulchen gude, sii in den landen van Brabant ind anderswae etc. zo verhantieren plient: darup lassen wir uch wiissen, dat up dieselve ziit, doe unse geschickde frunde van Lubeke wederkomen waren ind uns alsulchen recess verkundigden, dat wir ouch vort eyn deill unser burger zo kennen ghaven, die dan die vurgescreven lande ind marte zo versuechen plegen, so betrachden wir doch up die ziit, dat uns sulche nuwicheit nyet en stonde zo believen, unse stat ind burger damit zo besweiren, diewiile wir unsen gechickden frunden geyn bevell noch last mitgegeven hadden, sulche nuwe besweirnisse untgain unser stat vriiheit, die wir ind unse burger in Brabant ind nyet van der hansze weigen gehadt hain, mit zo consentieren, ind sii ouch nyet mit belieft en hain dan sulch zorucge an uns zo brengen, so as wir dat van alders in sulchen besendongen gewoenlich siin zo halden [1]. Ind hedden dabii ouch gude vrunde waile gemeynt na schriiften wir ducke ind vill umb des vurscreven schotz willen siint der ziit an uch gedain hain, wir en seulden der sachen geyne rede me vernoymen haven. Vort gude frunde, hait uns der vurgescreven meister Goiswyn vorder vurbracht van eynre composicien ir mit den tolneren in Hollant ter Goe ind Gervliet etc. angevangen hait, duyrende 12 jaire lanck, hain wir ouch unsen burgeren, die sich der lande zo erneren plegen, kunt gedain, die sich sulchs tols van altz nyet sere beclagen ind waile so geneitlich durchkomen as sii dat in urre composicien gemircken konnen. Ind laissen dat darumb, so vill unse stat ind koufflude antreffen mach, up sulche alde gewoenheit stain as dat suslange tusschen yn ind den unsen gestanden hait. Ind as derselve meister Goiswiin uns dan noch vorder vurbracht hait van sulchem contract, ir mit der stat, marckgreven ind scholtissen van Antwerpen angegangen hait, ouch eyne ziit van 20 jairen duyrende, moigt yr gude vrunde waile besynnen, off sulchs urber ind nutz sii. Dach en willen wir nyet consentieren, uns unse stat off burger darin zo trecken, umb unse gude alde loeveliche vereynonge, privilegie ind tolvriiheit vur manichen jaren tusschen den herren ind undersaissen des landtz van Brabant ind unser stat darumb geswacht off gehiindert zo werden, die wir getruwen zo den ewiigen tziiden geduren soile. Ind willen deshalven gantz ledich stain ind laissen uch darumb wissen, dat ir unse burger ind ingesessene in den vurgescreven landen ind marten van sulchem schotte, composicien ind ordinancien unbesweirt ind ungemoit laissen ind nyet darin en trecken in geynreleye wiis, want wir vur unse stat ind burger der nuwicheit geheill ind all ledich staen willen sonder eynicher kunne indracht. Sonder so wes unse burger in Vlaenderen van schotte schuldich siin zo gheven umb der gemeyn benstede privilegien des lantz mit zo verdadingen, soilen sii gehoirsam inne siin, as geburlich is. Ind were sache, dar eynich van unsen burgeren in den landen van Vlaenderen ungehoirsam ind wrevelich were, alsulchen schotte zo betzalen off in anderen geburlichen ordinancien in den recessen begriiffen, die wilche wir mit unsem raide belieft ind gemorgespraicht

[1]) *Vgl. HR 3 n. 288 § 96, n. 350.*

hedden laissen, nyet halden en weulde, moiget yr uns verkundigen ind schriiven. Kan he sich asdan nyet wairhafftlichen mit reden in dem deile verantwerden, so dencken wir uns mit dem off den also zo halden ind nazogaen as die recess uyss-wiisent. Herenboyven getruwen wir, ir die unse nyet besweren wilt sonder uch dainne halden ind bewiisen, as wir des ind alles guden gentzlichen getruwen urre eirsamheit, die unse herre Got etc. Geschreven des 12 dages in dem meye, anno etc. 58.

623. *Köln an Antwerpen: erklärt, dass es dem Abkommen zwischen Antwerpen und dem deutschen Kfm. zu Brügge nicht zugestimmt hat, und ersucht, die Kölner in dem Genuss ihrer Sonderprivilegien nicht beeinträchtigen zu lassen. — 1458 Mai 12.*

K1 2 aus StA Köln, 1 Copienbücher 24 f. 45b, überschrieben: Civitas den eirsamen wiisen burgermeisteren scheffen ind raide zo Antwerpen, unsen besonderen guden vrunden; *2 Hans. Briefe, Abschrift ohne Datum.*

Unsen vruntliche groisse ind wat wir gutz vermoigen. Eirsamen wiise besondere gude vrunde. Wir hain verstanden van eynre composicien, (dewelcke)[a] die eirsamen alderluyde des koufmans van der Duytscher hansze zo Bruge in Vlaenderen residencien haldende mit urre eirsamheit, marckgreven ind scholtissen urre stiede[b] angegangen haint, tzwentzich jaire lanck duyrende, so sii uns mit irme clercke zo kennen gegeven haint. In wilchen contracten wir verneymen, ure eirsamheit den koupluden consentiert soile hebben, dat sii bynnen urre steide ind marckden ind da buyten arrestieren ind helligen moigen etzliche koupluyde van der hansze, die wilche sii beduchten tegen die ordinancien ind contracten der hanszesteide recess seulden gebrucht haven, ind ouch in meynongen siin, schot ind pontgelt zo heven bynnen urme marte ind lande van Brabant van sulchen guden in den vurscreven landen van unsen burgeren verkoufft off verandert wirt. Zo wilchen sachen ind nuycheit wir geyn consent gegeven hain noch dencken zo gheven, angesien dat wir in dem lande van Brabant van alders vorder dan andere hanszesteide privelegiert ind gevriit siin, gelich urre eirsamheit dat wale kundich siin sall. Begeren darumb van urre eirsamheit vruntlichen mit urre stat marckgreven ind scholtissen, off da des vorder noit siin wirt, zo voegen, sulche contract uns ind den unsen avegestalt ind nyet zo gestaden, die unse boyven unser stat privilegien ind vriiheit an dem yrme besweirt zo werden, sonder daran zo siin, wir ind die unse bii unser steide privilegien ind vriiheiden beholden bliiven ind nyet vorder besweren zo laissen, as ure eirsamheit verstain mach geburlich sii. Ind wilt uch besondere gude vrunde, daeinne as gutlichen ind vurderlichen bewiisen, as wiir des ind alles guden gentzlichen getruwen. Ind wes wir ind die unse hieinne genyessen moigen, begeren wir eyne gutliche wederbeschreven antwerde bii brenger dis brieffs van urre eirsamheit, die unse here Got zo langen ziiden gesparen wille. Geschreven des 12 dages in dem meye, anno etc. 58.

624. *[Antwerpen an Köln]: erwiedert auf n. 623, dass der von ihm mit dem Kfm. abgeschlossene Vertrag* in der substancia *mit dem früheren übereinstimme und Köln daher keinen Anlass zu den Ausführungen in n. 623 habe; die wenigen abgeänderten Artikel beträfen* die hoecheit ende heirlicheit *des Hg. sowie* den besorge van onsen burgeren, die yn eenigen van den hanszesteden beschadicht offt myt onrechte belast mochten werden; *erklärt über etwaige Verordnungen des Kfm, welche dieser* bii hemselven *erlassen, nicht unterrichtet*

a) dewelcke *K2 fehlt K1.* b) stede *K2.*

zu sein, wird dagegen einschreiten, falls sie der Hoheit des Hg. oder den Freiheiten des antwerper Marktes Abbruch thun sollten. — [14]58 Mai 23.

StA Köln, Abschrift ohne Adresse und Unterschrift.

625. *Köln an Nimwegen: verspricht die Aufforderung, die süderseeschen Hansestädte in Anlass des von dem Kfm. zu Brügge mit Antwerpen abgeschlossenen und von Nimwegen missbilligten zwanzigjährigen Vertrages zu einer Tagfahrt beisammen zu rufen, nach der Rückkehr seiner mit dieser Frage vertrauten Freunde zu beantworten. — [14]58 Jun. 28.*

StA Köln, Copienbücher 24 f. 65 b.

626. *Köln an Wesel, Münster, Dortmund, Duisburg, Roermonde: berichtet, dass der deutsche Kfm. zu Brügge einen nach Kölns Meinung beschwerlichen und nicht zu bestätigenden Vertrag*[1] *mit Antwerpen abgeschlossen hat, und ladet die Städte auf das Ansuchen von Nimwegen zur Berathung hierüber zu einer Tagfahrt in Wesel am 13. Aug.* (sondach na s. Laurencius) *ein; ersucht Wesel die klevischen Städte, mit Ausnahme von Duisburg, gleichfalls hinzubescheiden. — [14]58 Jul. 28.*

StA Köln, Copienbücher 24 f. 76, überschrieben: Wesell. *Darunter:* In simili forma scriptum est Monasteriensibus et Dorpmunde cum peticione prout sequitur *(sie möchten ihre Nachbarstädte einladen);* Duysborg scriptum est in simili forma demptis verbis virgulatis *(d. h. mit Weglassung der Aufforderung, die klevischen Städte nach Wesel zu bescheiden);* Ruermunde prout glosatum est in peticione *(anstatt der klevischen Städte sollte es die geldrischen laden).*

627. *Köln an Nimwegen: zeigt mit Bezugnahme auf n. 625 an, dass es n. 626 erlassen habe, und verlangt, dass Nimwegen die süderseeschen Hansestädte,* beneden ind bii uch geleigen ind ir meynt verfencklich siin, *gleichfalls nach Wesel lade. — [14]58 Jul. 22.*

StA Köln, Copienbücher 24 f. 75 b.

628. *Köln an Antwerpen: beschwert sich in Erwiederung auf n. 624, dass einige kölner Kaufleute, welche kürzlich in dem antwerper Markte von dem deutschen Kfm. auf Grund des Vertrages belästigt* (vexiert) *und bedroht worden sind, von Antwerpen keinen Beistand haben erlangen können,* dat uns vreymde nympt ind nyet waile begriipen konnen, wat ure eirberheit darzo beweigen mach, eyniche composicie den unsen to achterdeile to maken, ind besonder so wiir, unse stat ind burger, geyne vriiheit van der hansze weigen in uwer stat noch in Brabant hain, mer vor manchen jaren alleyne vur uns privilegiert ind gevriiet siin, wilcher privilegien ind vriiheiden wir noch rastliken gebruycht hebben, begerende uns ouch dabii to behalden ind die unse darenboyven buyten unse consent nyet arrestieren noch besweren to laten, as wir meynen ouch waile geburlich siin solle, up dat uns nyet noit sii, vorder versoich darumb zo durffen doin; *verlangt Antwort. — [14]58 Jul. 26.*

StA Köln, Copienbücher 24 f. 83.

629. *Münster an Köln: erwiedert auf n. 626, dass es die weseler Tagfahrt besenden werde und sie seinen Nachbarstädten verkündet habe. — [14]58* (amme donderdage post Jacobi apostoli) *Jul. 27.*

StA Köln, Or. m. Resten d. Secrets.

[1]) *Der Inhalt des Vertrages wird gleichlautend mit n. 623 angegeben.*

B. Korrespondenz der Versammlung.

630. *Deventer an Wesel und die daselbst versammelten Rsn.: entschuldigt sein Ausbleiben, ersucht Wesel zu einem gebührlichen Verhalten gegen Deventer zu bewegen, und giebt sein Gutachten in der den Kfm. betreffenden Frage ab. — 1458 Aug. 12.*

D aus StA Deventer, Briefcopiarius von 1424—70, unfoliirt.

An die stad van Wesell ende an die gemene zendebaden der stede van der Duytscher henze to Wesell vergadert.

Eirsame bysunder gůde vrende. Sulcke verkundinge, als uyt scrifften der eirs[a]mer[a] stede Collen, Nymegen, Aerhem ende Zutphen van der vergaderinge der henzesteden to Wesell an ons gescheit is, hebbe wii den steden Kampen ende Zvolle voert in den besten gegeven to kennen. Soe ist gůde frende, dat wii daer wal to geneget ende gesint weren, die dachvaert to Wesele sunder ennich verlech darinne to sueken omme des gemenen besten willen ende walvarent onser koepluyde mede te besenden, mer om onveylycheit der straten ende onser ende des stichtes viande ende omme der sterfte willen die mit ons te handes is, ende mede beduchtet weren all sulck geleyde niet te werven, nae dyen die tiit coert was, als onsen frenden wal van noeden hadde geweest, die besendinge voerscreven niet doen en hebben doren. Ende besunder als nu mit ons ende die van Wesell steit van der zaken, daer sii ons ongeboerliken mede angelecht ende op grote coest ende arbeyt onverschult ghebracht hebben [1], dairvan onse vrentlike begěrte weer, sie dairaff te willen onderwiisen ende te onderseggen, ons noech richtinge ende beteringe dairaff te doene ende dat onse burgere ende koepluyde daer, geliik die oere hiir, veliich wesen varen koemen ende verkiren mogen. Hiiromme besunder leve vrende wiilt dit int guetlikeste nemen ende ons geen schult darinne geven, want wii omme laest ende verdreit, dat ons ende onsen zendebaden voerscreven daeraff koemen mochte, die besendinge voerscreven niet aventuren en hebben doeren ende daeromme to huys moeten hoelden, dat ons nae gelegenheit sunderlinge leet is. Doch soe weer onse guetdunken op uwe verbeteren, te vernemen mit scrifften, off sulcke nie opheffinge ende beswaringe des koepmans van der Duytscher henzen bii heem selven off bii oerloff ende consent zummyger henzesteden off der ghemene henzesteden togegaen ende verwoerven sii, ende waerto die koepman dat hebben ende gebruken soelde; ende wes die koepman dairop tor antwoerde screve dan gut berait daerop to hebbene, wes dair beest to gedaen sal wesen, sulcke nye opheffinge ende beswaringe te straffen ende te wederstaen, want ons ongewontlike duncket wesen sulcks te geschene. Ende wes ju van onser allre wegen hiir nuttes in gedaen sal duncken wesen, sullen uwe wysheyden des besten wal inne ramen. Ende wes u eirsamheyt hiirinne averkoemen, doen ende handelende werden, wiilt ons weder scryven bii dessen onsen baden. Got sii mit u. Ghescreven des saterdages na sunte Laurencius daghe, anno etc. 58. Die stat van Deventer.

a) eirsemer *D.*

1) *In einem Schreiben von demselben Tage beschwert sich Deventer bei Wesel, dass es einen Bürger von Deventer mitten im Frieden gefangen habe, und verlangt eine offene* (onbedecket) *Auskunft darüber, ob die Angehörigen von Deventer in und ausserhalb von Wesel unbesorgt verkehren können. (StA Deventer, Briefcopiar.)*

C. Anhang.

631. *Köln an Goswin van der Riit, Kanzler von Brabant: ersucht um die Erwirkung eines hgl. Geleitsbriefes wider die von dem deutschen Kfm. gegen kölner Angehörige eingeleiteten Verfolgungen; beglaubigt den Ueberbringer. — 1458 Sept. 6.*

Aus StA Köln, Copienbücher 24 f. 94 b, überschrieben: Dem eirsamen meister Goiswiin van der Riit, canceller unss gnedigen lieven herren hertzogen van Burgundyen etc. in Brabant, unsem besonder guden frunde.

Eirsame besonder gude vrunt. Unse burger ind koufflude werden vexiert van den alderluden des koufmans van der Duytscher hansze durch eyn composicie mit den van Antwerpen gemaicht, umb schot to gheven van yren guden, die sii in Brabant Hollant ind Zeelant verhantieren, dat sere groetlic is wederstaende sulchen privilegien, vriiheiden, guder alder gewoenden ind herkomen, wir ind unse stat vur uns ind unse burger in den vurgescreven landen vur langen tziiden beholden ind bisher restlichen gebruycht ind beseten hain. Ind want wir dan umb deser saken willen to schriifften ind wederschriifften mit dem koufman vurscreven komen siint ind noch ter tiit sulker vexacien an den unsen nyet besorgt konnen werden, up dat dan unse burger ind ingesessene durch sorge sulcher vexacien nyet getzoigen werden van irre wandelongen ind die ouch vrii ind ungelet doin moigen, begeren wir vruntlichen van urre eirsamheit zo voegen an unsme gnedigen herren van Bourgundien, des gnaden wir ouch van deser sachen geschreven hain na luyde der copien hieinne beslossen, dat unsen burgeren ind ingesessenen ind yrem gude vur sulche sachen siinre gnaden geleide durch siinre gnaden lande ind gebiede werden moige, eyne redeliche ziit lanck duyrende, mit namen bis sent Johans missen nativitatis neest komende[1]. Nyet de myn dencken wir daenbynnen mit dem koupman ind anders die sachen vurzoneymen, dat wir der eynen wech oft den anderen zer uyssdracht komen. Ind wilt uch hieinne bewiisen, as wir des ind alles guden gentzlichen getruwen. Ind wat uns hieinne gediien mach bii urre underwiisongen, begeren wir urre wederbeschreven antwerde. Unse herre Got gespaire uch gesont. Geschreven des 6 dages in septembri, anno etc. 58.

Vort[a] besonder gude frunt, wir hain Johan van Starckenberg, bewyser dis brieffs, in beveile gegeven vorder mit urre eirsamheit van deser sachen to spreken ind informacie zo doin. Ind sunderlingen off man den anderen koufíluden van den Suderzeeschen hanszsteiden ouch vur solch schot geleyde moechte behalden, want sii ouch weder alt herkomen gelyc uns dairmit belast werden, ind begeren daromb, ir yem zo deser tiit in sulken vurbrengen van unser weigen geleuven wilt. Ind wiewale wir in deser saken mit dem koupman to zweydracht stain, darto wir meynen recht ind reden to haven, nochtant seulden wir ungerne in anderen stucken des koepmans rechten antreffende uns anders halden ind bewysen dan zeymlich ind geburlich were, dat mach ure eirsamheit koenlichen van uns vort seggen an den enden, da des noit were. Datum ut supra.

632. *Köln an den Hg. von Burgund: berichtet, dass Köln seit unvordenklichen Zeiten in Brabant dahin privilegiert sei,* dat man uns noch unse burgere

a) Vort — supra *auf einem zur Seite des Bl. eingehefteten Zettel, bezeichnet:* In littera domini cancellarii Brabancie. *Von anderer Hand als der Brief.*

1) *Bis 1459 Jun. 24.*

noch yre gude umb gheynche sachen in dem lande van Brabant mit kummeren off anderen besweirniss vexieren noch molestieren en soile, sonder sii ind yre guet up yren gewoenlichen toll vrii ind ungelet wandelen ind verkeren to laten, uytgescheiden, dat sii van scholt contracten ind geloiffden, die unse in Brabant selfs mackden off deden, alda zo reichte ind urdell der scheffen stain soilen; *hat sich dieser Freiheiten bisher in aller Ruhe erfreut, jetzt aber beanspruche der deutsche Kfm. zu Brüggc von den Kölnern* schot to vorderen van yren guden sii in Brabant ind Hollant, da die hansze geyne vriiheit en hait, verhantieren, ind sii darumb to vexiren ind to arrestieren; *als die Kölner die Zahlung verweigerten, schloss der Kfm. einen Vertrag mit Antwerpen*, umb damit die unse to drengen mit kummer ind anders dat schot to betalen; *hat dem Kfm. das Ungerechtfertigte seines Verfahrens vergeblich zu Gemüthe geführt, und ersucht deshalb, die Kölner bis zum nächsten Johannis zu geleiten, damit sie auf dem bevorstehenden antwerper Markte unbelästigt bleiben; wird inzwischen mit dem Kfm. dahin verhandeln*, dat wir der (sachen) eynen wech off den anderen zer uysdracht komen; *bittet um gnädigen Bescheid durch den Ueberbringer. — [14]58 Sept. 6.*

StA Köln, Copienbücher 24 f. 96.

633. *Köln an Wesel: sendet Abschriften der von Antwerpen und dem deutschen Kfm. eingelaufenen Antworten, welche ergeben, dass sie die Forderung der weseler Tagfahrt,* dat sii sulche swaricheit ind belastonge, as sii van des schotz weigen vurgenomen hedden — uyststellen ind bestain weulden laten bis to der pynxstermerct neistkomende, *nicht zu bewilligen gedenken; erklärt sich völlig einverstanden mit der ihm von seinen Rsn. mitgetheilten Absicht von Wesel, den Hg. von Burgund durch den Hg. von Kleve ersuchen zu lassen, dass er dem Kfm. die Erhebung des Schosses* [van] uch ind uns *untersage. — [14]58 Sept. 6.*

StA Köln, Copienbücher 24 f. 95 b.

634. *Köln an Bertold Questenberg, Hermann van Wesel, Heinrich Becker* ind ander unse burger to Franckfort wesende: *berichtet, dass der deutsche Kfm. zu Brügge auf die Vorstellungen der weseler Tagfahrt über die Erhebung des Schosses ebenso wie früher auf den Protest von Köln erwiedert habe, dass er den Schoss den Recessen gemäss von allen hansischen Kaufleuten zu erheben gedenke; hat daraufhin Antwerpen, welches in seiner Antwort erklärte,* wanne sii van inhalde unser privilegien ind vriiheit behoerlic weren geinformyert, sii seulden sich darup riipelich willen beraden ind alle tiit doen tghene dat redelich were, *ersucht, den Kfm. zu bewegen, dass er die Kölner auf dem bevorstehenden Markte nicht beschwere, und versprochen, Antwerpen nach dem Markte die Beweise seiner Schossfreiheit vorzulegen; hat obendrein den Hg. von Burgund gebeten, die Kölner zu geleiten; befiehlt obiges allen kölner Bürgern und Eingesessenen kundzugeben. — [14]58 Sept. 6.*

StA Köln, Copienbücher 24 f. 96.

635. *Köln an Antwerpen: replicirt auf dessen Erklärung vom 5. August, wonach es beabsichtige, den Vertrag mit dem deutschen Kfm.* in machten ind van werden tonderhouden oever alle dieghene die dainne begrepen siin, *jedoch bereit sei, über die Frage näher zu berathen, sobald es von dem Inhalt der kölner Privilegien in Kenntniss gesetzt sein werde: es habe gehofft, dass*

Antwerpen sich in Anbetracht der Sonderprivilegien von Köln in Brabant anders bedacht ind unse begerte nyet so lichtlich bii uch ungetwrt seulde haven gehadt, *auch müsse Antwerpen die Privilegien von Köln, welche es seit unvordenklichen Zeiten besitze, zur Genüge kennen*, so dass geyne noit seulde siin, urre eirsamheit darvan informacie zo gheven; *wird jedoch dessenungeachtet, weil es* uns yctzunt umb kurtzden willen der tziit ungeleigen is zo doin, *Antwerpen nach Ablauf des nächsten Marktes über seine Privilegien informiren lassen*, up dat u. e. dainne sich besser ind riiplicher beraiden moige; *verlangt, dass Antwerpen den Kfm. anweise, die Kölner bis dahin in Ruhe zu lassen, und hierauf antworte. — [14]58 Sept. 6.*

StA Köln, Copienbücher 24 f. 97.

636. *Köln an Brügge (bzw. den Herrn und die Stadt von Bergen-op-Zoom): berichtet, dass der deutsche Kfm. sich auf Grund eines angeblichen Recesses herausnehme, von seinen Angehörigen auch in Brabant Schoss zu erheben, und ersucht diese wider etwaige Bedrängnisse durch den Kfm. zu schützen. — 1458 Okt. 20.*

Aus StA Köln, Copienbücher 24 f. 108 b, überschrieben: Brugge in Vlaenderen. *Darunter:* In simili forma domicello Johanni domini in Bergen up dem Soem etc. et opido Bergen divisim.

Unse vruntliche groisse etc. Eirsamen etc. So die alderlude des gemeynen koupmans van der Duytscher hansze, in urre stat residerende, sich anneyment unse burger off yre guet bynnen den landen van Vlaenderen to arrestieren, as umb schot offte pontgelt sii meynen to hebben van alsulchen guden as van unsen burgeren ind koufluden van der hansze in den landen ind marckten van Brabant verhandelt werden, ind vermeten sich, dat sulchs bii den gemeynen hanzesteiden in presencien unser gedeputierden in vurjaren off in dem jare 1447 to Lubeke offte in etlichen dachferden van unsen gedeputierden togelaten ind gesloiten seulde siin geweist, darumb wir die vurscreven alderlude mit schriifften uyt eynre vergaderongen der gemeynre Suyderseeschen hanszesteiden unss dirdendeils gutlichen versoicht hain, die sachen in guder gedolt anlaten to stain tot eynre tokomender dachfart der gemeynre hanszesteide, umb die saken dair eyndreichtliken uyttodragen ind to reichtferdigen, wilch sii uytgeslagen ind wrevelich vurneymen, so wir verstanden hebben. Ind want eirsame gude vrunde, wir zo sulchem verdrage geyn consent gegeven noch unse gedeputierden ouch sulchs nyet mit beliefft en hain ind buyten yre consent ind weten berecesset is worden, so sii uns dairaff clair underwiisonge gedain hebben, ind wir ouch in geynre meynongen siin, sulchs zo consentieren ind unse stat ind koufflude mit sulchen vurneymen zo besweren laissen, so is gude vrunde, dat wir van urre eirsamheit begerende siin, offt so geviele, dat yemantz van unsen burgeren offte yre gude van den vurscreven alderluden van dem punte antreffende angelangt off arrestiert wurde, dat asdan ure eirsamheit also voegen will, dat sulche personen off yre guet na alre geleigenheit der sachen unbelast bliiven ind untlediget moigen werden. Ind wilt uch besondere gude vrunde zo der unser besten as vruntlichen bewiisen ind uns eyne gutliche wederbeschreven antwerde bii brenger dis brieffs wiissen laissen, as wir des ind alles guden gentzlichen getruwen urre eirsamheit, die unse herre Got etc. Geschreven des 20 dages in octobri, anno 58.

637. *Köln an Antwerpen: fragt an, wie Antwerpen sich zu dem Streite zwischen Köln und dem deutschen Kfm. in Sachen des Schosses zu verhalten gedenke*

da einerseits n. 635 bisher unbeantwortet geblieben, andrerseits die Kölner im letzten Markte nicht belästigt worden sind; nimmt an, dass Antwerpen von dem Kanzler von Brabant und anderen Freunden, welche Köln von dem Zwiste unterrichtet hat, über Kölns Privilegien nach Massgabe von n. 635 informirt worden ist. — [14]58 Okt. 20.

StA Köln, Copienbücher 24 f. 109.

638. *Köln an den deutschen Kfm. in Brügge: ist erstaunt, dass der Kfm. trotz der vielfachen Schreiben von Köln sein* wesen *in Sachen des Schosses nicht geändert hat;* ind want dan sulche pandonge ind belet van betalongen tusschen koupman ind koupman nyet en behoirt, so weulden wir waile, ir ure vurneymen in der sachen an den unsen gespart hedden; *wiederholt die Forderung, dass er allen Arrest auf kölnisches Eigenthum in und ausserhalb von Flandern bis zum nächsten Hansetage aufhebe,* up dat uns nyet noit en sii vorder uysswendich versoich darumb durven doin, da dan in tokomenden tiiden cleyn frome uyt spruten seulde; *verlangt Auskunft darüber, wie er sich zu verhalten gedenke. — [14]58 Okt. 20.*

StA Köln, Copienbücher 24 f. 108 b.

639. *Köln an Lübeck: beschwert sich über das Vorgehen des Kfm. von Brügge gegen die Kölner in Sachen des Schosses und ersucht, dass Lübeck den Kfm. zurechtweise. — 1458 Dec. 9.*

K aus StA Köln, Copienbücher 24 f. 121, überschrieben: Lubeke.

Unse fruntliche gruesse etc. Eirsamen wiise besondere gude vrunde. Ir moigt waile verstanden haven, dat die alderlude to Brucge sich aver anneyment van den unsen schot zo heisschen van guden die in Brabant, Hollant ind Zeelant verhandelt werdent, umb etzlicher composicien willen die sii an tollen ze[a] Hollant Zeelant ind mit der stat van Antwerpen eyne ziit van jairen duyrende gemaicht soilen haven. Ind fundieren sich up dat recess, dat bii den gemeynen steiden mit den unsen in dem jaire 47 gesloissen seulde siin geweist. So hain wir uns darup mit den unsen, die zo der benoemder ziit ind ouch eyn deil na der ziit zo sulchen der hanszesteide dachferden geweist siin, ernstlichen erfairen, die uns mit reden ind guder underwysongen berichtet haven, sulchs buyssen yren wiissen ind consent berecesset is worden, da wir ouch nyet an en tzwiivelen, want wir unsen vrunden zo sulchen dachferden geyne volkomen macht mit plegen zo gheven off gegeven hain, eyniche treffliche sachen die unse so mircklich beroerende sonder rucgetucht to consentieren ind zo sliessen. Wir hain ouch sulch punte des recess nye belieft ind darumb siint der tziit vaste schriifft ind versoichs gedain bii geleigenheit unser meynungen, die wir nyet en tzwiivelen uch eyn deill waile indenckich siin soile, ind ye gemeynt hedden na alre geleigenheit der sachen ind gestentenisse unser vurschriifft, sulchs der alderlude heysschen ind vurneymen affgestalt geweist hedde. Darenboyven werden unse burger vorder vervolgt, darumb wir ouch nu dieselven alderlude mit schriifften uyss vergaderongen der Suyderseschen hanszesteiden doegentlich versoicht hadden, die sache deshalven noch affzostellen off anzostellen zo eynre zokomenre dachfart der gemeynre hanszesteiden, da dan sulche geschille uysszodragen ind zo rechtferdigen, wilch die alderlude uns geweigert ind uyssgeslagen haven ind die sachen wrevelich vurneymen zo beherden, so wir van unsen burgeren verstain, dat uns van yn sere

a) ze *durchstrichen K.*

verwondert ind nyet vur goit en kunnen upgeneymen, ind meynen, sich na geleigenheit der sachen van yn so swyntlich nyet geboren seulde. Wir en siin, gude vrunde, ouch noch nyet bedacht, unsen burgeren zo beveilen eynich schot in den vurscreven landen zo gheven off sii darumb besweren zo laissen, wir en wurden des dan vorder underwiist van denghenen den dat vorder geburt dan wir noch siin, also dat wir dabii verstain ind viinden moigen, dat wir van der hansze weigen an tollen off an anderen profiitlichen stucken in den vurscreven landen van Brabant forder gefriiet weren dan unse loeveliche verschriivonge ind verynnonge tusschen unsen gnedigen herren dem hertzogen ind dem lande van Brabant etc. ind uns geleigen zer ewiigen dagen duyrende uysswiist, also dat unse burger an yrre kouffmanschafft ind anderen sachen so veil vurdeils haven als dat dragen moichte dat man billich mit reden schot van yren guderen heysschen ind boeren seulde, wilch wir noch nyet verneymen en kunnen. Ind darumb vorder swairicheit ind unwille dan uyss enstain moichte zo verhueden ind yn uysswendigen landen, dar der kouffman van alders privilegiert is, mirckliche tzweydracht tusschen denghenen die dan siin seulden geproifft moichten werden zo wederstaen ind nederzoleggen, ind eyn kouffman den anderen in synen noitsachen de vliislicher helpe bedadyngen, so wir, Got weiss ind bessert, degelichs hoeren groiss van noiden were, so ist dat wir van urre eirsamheit begerende siin, an dieselve alderlude zo schriiven, sulch vurneymen affzostellen, nyemande darumb zo besweren; ind off uch des umber noit beduchte, mach man die sachen an laissen stain went hernamails zo eynre zokomenre dachfart, die sachen dar vurzoneymen ind zo betrachten, dat mallich bii dem siime blive, up dat durch sulcher schatzongen wille tusschen kouffluden nyet meirre swairicheide entstae ind uns ouch nyet noit en sii vorder weige darumb zo suechen, dat wir, weis Got, so vill uns dat beroerende is, gerne verhoeden seulden. Ind begeren dis ure guet gevoelen ind eyne gutliche wederbeschreven antwerde van urre eirsamheit, die unse herre Got etc. Geschreven des 9 dages in decembri anno etc. 58.

640. Köln an Nimwegen: sendet eine Abschrift von n. 639 und verlangt, dass Nimwegen in gleicher Weise an Lübeck schreibe, damit die sache vorder in ernsten verfolgt ind beherdt werde; dit wille in dem besten van uns verstain urre eirsamheit. — *[1458 Dec. 13].*

StA Köln, Copienbücher 24 f. 123 b; das unmittelbar vorhergehende und von gleicher Hand eingetragene Schreiben datirt vom 13. Dec.

641. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Wesel. — 1458 Aug. 14 — Sept. 12.

D aus SA Düsseldorf, weseler Rechnung v. J. 1458.

1. Item waren hir sommige henszstede, alz Colne Dusborch Nymegen Zutphen Arnhem etc., umb dat die alderlude van Brugh vornamen schot to boren in den Antwerper marct. Do geschenct den rait van Colne 8 viirdel wiins, die quart 3 β 4 ₰ op onser lieven vrouwen aven[t][a] assumptionis[1], maken 8 ℔ 10 β 8 ₰; item den van Nymegen Sutphen Arnhem Dusborch tosamen geschenct 8 viirdel wiinsel, maken 8 ℔ 10 β 8 ₰; item waren den to geschict van den rade to Wesel die burgermeister Henrich van Wilaken, Gerlach vam Holt, Steven van Dunen, Willem Scholten, die verdeden ind gulden mede vor Symon van Volden ind siinen knecht ind Johan Berrick 2 ℔ 8 β.

a) aven *D.*

1) *Aug. 14.*

2. Op s. Helenen avent [1], alz een deell henszstede hiir waren geweest ind averkommen waren, den alderluden to Brugh to scriiven, so gesant Henrik Kuenen myt den brieven to Brugh; om van onser stat wegen gegeven to vollest to den baidloen 11 ℔ 4 β 6 ₰.

3. Op cruys avent [2] meister Gossen, des koepmans klerck van Brugh, geschenct 6 quart, die quart 3 β 2 ₰, maict 19 β.

642. Auszüge aus der Stadtrechnung von Deventer. — 1458 Aug. 6—8.

Aus StA Deventer, Rechnung von Evert van Graes v. J. 1458.

1. Des sondages dairna (s. Peters avont ad vincula) [3] Herman mit der Zaerzen gegaen to Campen ende Zwolle, ende brachte dair enen brieff van der dachvaert die to Wesell van den henzesteden gehalden solde werden, te wederstane die bezwaringe des koepmans, gegeven 10 kr.

2. Des dinxsdages dairnae [4] Herman vorscreven gegaen to Zutphen, omme te vernemen, woe sii hem in der besendingen vorscreven hebn wolden, gegeven 4 kr.

3. Op densulven avont Loy gegaen to Campen ende Zwolle, dat wii onse vrende to Wesell niet en sanden, meer wii en dachten dair te scriven, ons te ontschuldigene, off sii dat mede doen wolden, gegeven 10 kr.

Versammlung zu Wolmar. — 1458 Sept. 21.

Anwesend waren Rsn. von Riga Reval und Wolmar; Dorpats Ausbleiben erklärt n. 644.

Der Recess stellt die nowgoroder Frage in den Vordergrund. Der einjährige Beifriede war abgelaufen [5], die so oft in Aussicht gestellte Gesandtschaft der überseeischen Städte ausgeblieben und von Lübeck abermals die Regelung der Verhältnisse den livländischen Städten anheimgestellt worden. Die Versammlung beschloss zunächst den Erfolg einer von Dorpat und Reval eingeleiteten Vorverhandlung abzuwarten, setzte bis dahin auch den Beschluss über die Aufbringung der Gesandtschaftskosten aus und verfügte die Aufsuchung der in Riga vorhandenen Kreuzküssungen, welche auf der nächsten Tagfahrt durch von Dorpat und Reval zu bestellende Dolmetscher übersetzt werden sollten (§ 1—3). Zu Gunsten von Dorpat, welches binnen Landes von Landesangehörigen befehdet wurde und deshalb ausgeblieben war, wurden dem Om. mit Erfolg Vorstellungen gemacht (§ 6), Dorpat von allen Beschlüssen, welche im wesentlichen mit seinen Ausführungen in n. 644 übereinstimmen, in Kenntniss gesetzt, n. 645. — Riga ersuchte schliesslich um Rathsertheilung, wie es sich Danzig gegenüber zu verhalten habe (§ 8), vgl. n. 613, 684 ff.

A. Recess.

643. Recess zu Wolmar. — 1458 [Sept. 21].

R aus RA Reval, 3 Doppelbl., durch Nässe beschädigt.

In Godes namen amen. Anno dessulvigen dusent verhundert in dem 58 jare de heren radessendeboden der Liifflandesschen stede to Woldemer in affwesende

[1]) *Aug. 17.* [2]) *Sept. 12.* [3]) *Aug. 6.* [4]) *Aug. 8.* [5]) *Vgl. n. 568 § 1.*

der heren van Darpte umme merkliker nôtsake willen, de denne ok woll kentlik unde witlik is na der zaken gelegenheit unde inholde eres breves den ze den radessendeboden darsulvest van benaleden etc.[1], to dage vorgaddert: van Rige her Johann van deme Wege, borgermeister, her Engelbrecht Sunther, her Hinrik Meye, radmanne[2]; van Revall her Johann Velthusen, her Johann Sûper, radmanne; van Woldemer her Evert Stocker unde her Johan Winterbergh, hebben overwegen unde int gemene beste betrachtet unde na der heren van Darppte vorschrivinge dusse nageschreven zake unde articulle vorhandelt.

1. Int erste hebben dusse ergeschreven heren radessendeboden der ersamen heren van Lubeke unde ock van Darppte breve der articul der Nougardesschen reyse anrurende gelesen laten unde hebben eynsgedregen unde gesloten, nademe de ersamen heren radessendeboden van Darppte, her Godeke Wantschede unde here Johann Ossenbringk, mit deme erliken rade to Revall eyne vorraminge gemaket unde an Gosschalk van Horden, hovesknecht to Nougarden vorschreven, mit den Russen de sake des byffredes to vorlenginge etzwelker jare to vortastende unde des antwordes to vorbeydende, dat id denne na der ergeschreven beyder stede eyndracht darupp bestande blive. Und isset dat de Nougarder ziik hirynne vynden werden laten, dat men denne darsulvest eynen jungen man sende, umme sunderlinge vaste vorsegelinge unde hantffeste velich aff unde an den boden van en to vorwervende. Unde efft de Nougarder darto geneget worden zin, so vorgerort is, dat sollen denne de heren van Darppte unde Revall deme rade to Rige schrifftliken mit deme ersten benalen. Wes en denne darinne int beste nuttest geraden dunket, efft ze id mede besenden sollen unde willen effte den anderen vorgerorden heren dat bevelen unde ere vulle macht darto geven werden, dat sollen de van Rige dussen ergeschreven schrifftliken wedderumme ane sument benalen. Welk de radessendeboden van Rige an eren rad torugge[a] getogen hebben.

2. Item van wegen der theringe to nût unde behoff der ergeschreven reyse unde bodesschopp van dussen genanten Liifflandesschen steden to beschende, umme affwesent der heren van Darppte hebben dusse vorgemelten ock torugge getogen, êr eyn deme anderen dat beste darinne to vorschrivende unde to benalende, isset dat na Godes schickinge de Naugarder, so boven geschreven is, darto geneget zin werden.

3. Item hebben ze gesproken van etzwelken breven unde crucekussingen dem Dutschen kopmanne unde den Nougarderen anliggende, is gesloten, dat de heren van Rige darupp vorseen zin sollen, efft welke sulker breve by en zin, unde dat sollen zee den anderen dussen steden schrifftliken mit deme ersten benalen unde de breve tor negesten stede daghvard mede bringen. Darto de heren van Darppte unde Revall ummehoren unde irvaren sollen, efft ymandes by en wesen mach, de in sulkem vorvaren is, de sodane breve uttolken kan unde mach, de efft den sollen zee mit ziik bringen tor neghesten daghvard.

4. Item van der pandinge, de Engelbrecht Prumer uppeme hove to Nougarden bescheen is, desulvige zake is den heren van Revall vorgeven, darto here Johan Velthusen geantwordet hefft muntliken upp dusse tiid als in der negest vorledenen daghvard, wes darinne geschach unde gescheen is, also dat dat to jare unde dage uppgeschoten wart, dat geschach int allerbeste upp dat neyn erger darvan entstan solde. Darumme so wyll he dat laten irkennen van den gemenen

a) to torugge *R.*

[1]) *N. 644.* [2]) 63 ℳ 3 ferd. vortherden her Johan van dem Wege, her Engelbrecht Sunther, her Hinrik Mey unde de schriver to Woldemer tor stede dagh, *Rigaer Kämmereibuch 1405—73 S. 235 z. J. 1458/9 (RA Riga).*

dussen Liifflandesschen steden efft van denyennen de uppet negeste to Nougarden komende werden, recht to gevende unde ok to nemende[1].

5. Item hebben de heren van Revall vôrgeven unde sproken umme den jarliken tynsz der Gottenhove, den ze beth herto utgegeven hebben: dat zall bestan beth de koppmann wedder to Nougarden komende wert unde denne dar vorhandelen unde eyndregen, dat de koppman den tynsz utgeven sal unde betalen[2].

6. Item dusse vorgemelten heren radessendeboden zin gewest eyndrachtliken vor den erwerdigen grotmogenden heren meister to Liifflande, unde hebben ziner herlicheit vôrgeven unde vorstan laten van den Stameren, de in des orden lande upp der veligen vryen straten de van Darppte unde de eren bestrøpen, beroven unde vangen, dar zine herlicheit unde de orde billich, als ze des gantzliken ok wol to eme vorhapen, vorwesen unde dat keren mochte, dat sodanich nicht en geschege, dar eyn erger in de lenge van entstan mochte, wen he sodanich in deme zinen lyden wolde etc. Darto zine herlicheit antworde in bywesende der heren cumpthurs to Revall unde vogedes tho Wenden, mank anderen meer worden de dar van beyden parten invellen, dat eme sodanich leet is dat id gescheen is, dat he doch in des orden landen nicht denket to steden; und hefft bestellet mit deme vogede to Wenden, dat ze van dar ut des ordens landen trecken sollen, he gedenket ze dar efft anderswor in deme zinen in sulker mate nicht to vorhegende, sunder allene to rechte wen ze ziik darto geven willen unde der zake by eme bliven, upp dat he de middelen mochte, so wolde he ze vorhegen unde nicht anders, unde de ene darenboven bedechte efft besede, de dede eme unde zineme orden to kort. Ock hadde he bestellet, dat ze den vangen gesellen vrii unde qwiit mit all dat ze eme genomen hebben weddergeven unde theen laten sollen. Unde düitsulvige hefft ok belovet de vorgenante here voged to Wenden, dat se van dar sollen unde nicht geheget noch gehuset werden, ymande walt unde wolt to donde unde to beschedigende[3].

7. Item van alle[n][a] dussen punten, so de vorhandelt, gesloten unde eyngedregen zin, is den heren van Darpte eyn breff geschreven under der stad Woldemer ingesegell so hir navolget. *Folgt n. 645.*

8. Vordermer hebben ziik de heren radessendeboden van Rige van wegen erer stad unde der eren ziik clegeliken beclaget, so als denne woll egentliken witlik unde opembar is, dat ze van den heren van Dantczik unde eren utliggeren swarliken in dusseme somere beschediget zin worden to unschulden sunder rede unde recht, ungewarnet unde unentsecht, mit den ze doch nicht anders dan leve unde fruntschopp en wusten, so de rad van Dantczk ok deme ersamen radessendeboden van Rige darsulvest muntliken gesecht hefft, dat ze nicht anders mit den van Rige en wusten dan leve unde fruntschopp, boven sodanich fruntlik toseggent zin de van Rige doch van eren utliggeren beschediget etc[4]. Des hebben de radessendeboden van Rige de anderen heren angelanget unde fruntliken gebeden, eren guden rad en hirinne mede to delende an de heren van Dantczk edder mit schrifften unde breven edder wes dar best inne geraden zin dunket wesen. Dit hebben de heren van Revall an ere oldesten torugge getogen, gutliken an ze to bringen unde dupliken darup to trachten unde den van Rige schrifftliken dat mit deme ersten benalen. Welk den heren van Darppte ok so hirut vorschreven is, dat se deme ok so don willen dergeliken. *Folgt n. 644.*

a) alle *R*

1) *Vgl. n. 568 § 10.* 2) *Vgl. n. 422 § 7, 425.* 3) *Vgl. n. 563.*
4) *Vgl. n. 613, 684 ff.*

B. Korrespondenz der Versammlung.

644. *Dorpat an die zu Wolmar versammelten Rsn.: entschuldigt sein Ausbleiben von der Tagfahrt, giebt sein Gutachten ab über die Punkte, welche Lübeck in seinem Schreiben an die livländischen Städte berührt hat, und ersucht, einzelne bisher unerledigte Fragen auszutragen sowie dem Om. Vorstellungen über das Treiben der Stamer zu machen. — 1458 Sept. 18.*

R aus der Handschrift zu Reval f. 3, überschrieben: Dyt is de aveschrifft des breves der heren van Darpte den radessendeboden to Woldemer to dage vorgaddert etc.

Na der grote. Ersamen heren unde vrunde. So als denne de daghvard umme des gemenen besten willen up Mathei apostoli et ewangeliste negest komende to Woldemer ingestellet unde upgenomen is to holdende etc., darup juwen wisheiden wille geleven to weten, dat wii, ersamen leven heren, up dit mall desulven begrepen daghvard umme merkliker notsake unde umme sodane sware tidinge, de wii dagelix van den Stameren unde erer geselschopp hebben, nicht besenden konen. Doch up sodane articull in der copien der heren van Lubeke breves utgedrucket unde dussen bynnenlandesschen steden samptliken geschreven wii unse guddunkent allewege up juwe ersamheide vorbeternt benalen. Up den ersten articull, so se roren van der besendinge der Nougardesschen reyse unse beste dar nach unsem vormoge by to donde etc.: ducht uns nicht en geraden wesen, dat men deme so volge, so als dat de heren van Revall mit her Godeken Wantscheden unde her Johann Ossenbringk darsulvest to Reval gesloten hebben, also dat eyn islik bysunderen an Gosschalk van Horden scriven scholde in den hoff to Nougarden, umme to vortastende, efft he dat konde, mit den Nougarders up ene tiit van jaren den byfrede to vorlengende bringen, so dat alle clegelike zake noch wante tor tokumpst der overseschen stede mochten bliven bestan na deme olden, ducht uns nutte, dat men des antwordes vorbeyde, efft de Nougarder up ene tiit hir to willen eft nicht. Isset zake, dat ze ziik darto geven, denne dar noch eynen jungen man to sendende umme de segelacie unde hantstreckinge velich aff unde an den boden, de denne dar theende werden, to nemende etc.; unde wo drepliken juwen ersamheiden ducht nutte wesen, de reise to besendende, uns to vorschrivende. Ok leven heren, so denne de heren van Lubeke roren unde underwisinge don, also nademe de reise to Nougarden to besendende bescheen mote umme wolfard des gemenen besten, so is billich unde dunket en ok redeliken wesen unde uns dergeliken, dat men dat gelt dar tohorende van deme menen neme unde upbore, wente uns sulkent gantz swar wert allewege dat gemene to vorleggende. Darup mit den heren van Reval [to][a] ratslagende, wo men dar best mede varen moge etc. Vortmer up den anderen articul, als van den Engelsschen laken etc., ducht uns ratsam wesen, dat men dat holde na deme olden, so dat nymand to Nougarden Engelsche laken vore by vorboringe der laken[1]. Item upp den derden articull van den losen lichtverdigen gesellen, ducht uns geraden, dat men dat noch den heren van Lubeke vorschrive, efft ere radessendeboden wor by den grotmechtigsten heren koningk to Dennemarken etc. qwemen, mit en to vorhandelende, dat men eren clachten nenen loven geve sunder wedderstemmen, unde ok so to vorwarende, dat se in den riken dussen steden nicht to wedder wedder recht werde[n][b] geheget effte gehuset, de darut to beschedende. Item up dat lateste punt, efft wy jenige breve efft schriffte de crucekussinge efft dusse

a) to *fehlt R.* b) werde *R.*

1) *Vgl. n. 568 § 3.*

zake andrepende by uns hedden effte wor wusten etc., ducht uns ok nutte zin, dat en yslik we wat van alsulken schrifften vorgerort by ziik hedde efft wor anders wiste, de tosampde to bringende unde den heren van Lubeke na erem begerte to sendende unde to benalende, wii dergeliken deme ok so gerne don willen. Item van der theringe de wii to achter zin van der Lubesschen reise, de her Hinrik Wantschede dede, dat de heren van Reval tor negesten daghvart vorleden an ere oldesten torugge getogen hebben unde up dusse ingesette daghvart darvan wedder intobringende unde denne darup van den steden ene affsproke to donde, efft wii darvan wat hebben sollen efft nicht, bidde wii to endigende [1]. Item to sprekende van den 22 schepen, dar mede so to vogende, dat enem yewelken dat sine werde [2]. Vortmer, leven heren, so als denne juwen wysheiden sunder twivell wol witlik is van der pandinge de Engelbrecht Prumer to Nougarden uppem wege gescheen is, darumme unde umme den byfrede to vorlengende worden to Nougarden boden, by namen her Johan Velthusen unde her Czorrius up deme Berge gesand, den doch nicht medegedan wart, Engelbrecht Prumer sine pandinge in deme byfrede mede to vorfangende, dat doch gescheen is etc. Hirumme de vorgeschreven Engelbrecht uns vaken angelanget unde vor de heren van Lubeke vorclaget hefft unde se uns darup wedder geschreven hebben, dat wii id so vogen, dat deme eren zine lakene efft de werde wedder worde, wente se dechten de ere nicht to vorwerpende, se musten en gunen so vele als recht were. Hirumme leven heren umme unses boden vorfanginge, so hebbe wii demesulfften Engelbrecht de helfte ziner lakene betalet, bidde wii ok fruntliken, de heren van Reval so to underwisende, nachdeme ere bode vorbenomet ok en mede vorfanget is gewesen der laken, is gesloten, dat se deme vorgenanten Engelbrecht de ander helffte betalen etc. Leven heren unde frunde, kone gii boven dit gicht anders wes gudes hir utdenken, dar weset also ane vordacht als gii weten dat deme gemenen kopman dar macht ane is unde nutte dunket wesen. Ok leven heren sint wii wol fruntliken mit gantzem vlite andachtliken begerende, sodane stropinge unde roverie, als denne in des erwerdigen heren meisters lande in en kort den unsen van den Stameren unde erer geselschopp uppem helen wege gescheen is, in dechtnisse wille nemen, efft gii wor by densulfften heren meister qwemen, id eme to irkennende to gevende, dat he des eyn wandel make, und dar vorder by don alse gii wolden, dat wii in geliken efft groteren by juwe ersamheide don scholden de God almechtigh vriste unde spare lange wolmogende. Schreven under unser stad secrete, des mandages vor Mathei apostoli et ewangeliste, anno etc. 58.

Borgermeistere unde radmanne to Darppte.

645. *[Die in Wolmar versammelten Rsn. der livländischen Städte an Dorpat]: haben n. 644 am 21. Sept.* (Mathei) vor missen *empfangen; hätten die Rsn. von Dorpat gern auf dem Tage gesehen und bedauern den Abhaltungsgrund; beabsichtigten bereits vor dem Empfang von n. 644 mit dem Om. darüber zu verhandeln, haben es nun um so lieber gethan; transsumiren n. 643 § 1—6. — [1458 Sept. 21].*

Handschrift zu Reval f. 2b, enthält nur obigen Eingang und schliesst: Int erste is etc. ut supra in omnibus pretactis articulis de verbo ad verbum.

1) *Vgl. n. 568 § 7.* 2) *Vgl. n. 422 § 4.*

Versammlungen der sächsischen Städte. — 1458.

Wir lernen diese Tagfahrten lediglich aus den nachstehenden Rechnungsauszügen[1] *kennen und gehen wohl nicht fehl, wenn wir sie mit der aus dem lüneburger Prälatenkriege entsprossenen Fehde der Herzöge Wilhelm von Braunschweig und Bernhard von Lüneburg in Verbindung bringen. Die Fehde begann nach dem lüb. Chronisten 2 S. 210 um die Mitte August* (bi assumpcionis Marie).

Im Juli andrerseits hatte Hg. Wilhelm von Sachsen-Thüringen die beiden Burgen Jühnde und Bramburg gebrochen, bei welcher Gelegenheit auch Göttingen zu Schaden kam[2]. *Vgl. die Abhandlung von Schmidt im Programm des göttinger Gymnasiums von 1864, desselben UB. von Göttingen 2 S. 250, und den Bericht des lüb. Chron. a. a. O.*

Versammlung zu Lübeck. — 1459 Apr. 15.

Die Veranlassung dieser Tagfahrt wird in dem Streite von Lüneburg mit den Prälaten zu suchen sein. Der lüb. Chronist 2 S. 212 ff. berichtet, dass zu Ende Sept. 1458 die von den Prälaten erwirkte päpstliche Bannbulle, welche namentlich den Handelsverkehr mit Lüneburg bei Strafe des Bannes untersagte, in Lübeck verkündigt wurde, Lübeck sich daraufhin zu Beginn des folgenden Jahres klagend nach Rom wandte und hier einen Befehl erwirkte, der es für die Dauer von neun Monaten von jedem Interdict eximirte. Vergleicht man damit die nach n. 649 in dem Ausschreiben dieses Tages aufgeführten Berathungsgegenstände, so scheint Lübeck darauf ausgegangen zu sein, sich und seinen Handelsverkehr durch einen gemeinsamen Beschluss der Städte wider derartige Eingriffe und Störungen, sowohl durch Bannbullen wie Achtsmandate, zu sichern.

Die Antwortschreiben, n. 646 ff., erweisen, dass nur wendische, märkische, sächsische und die stift-bremischen Städte geladen waren, die grosse Mehrzahl jedoch wiederum durch Fehden sich an der Besendung der Tagfahrt behindert sah. Bei einigen freilich gab der Umstand den Ausschlag, dass sie bereits zum 1. Mai nach Lübeck beschieden waren und die doppelte Reise scheuten. Die Ursache, weshalb Lübeck diese Tagfahrt so kurz vor jener ansetzte und ebenso eine neue auf kurz nach jener ausschrieb, ist nicht recht abzusehen, es sei denn, dass es Angesichts der zum 1. Mai angesetzten dänisch-preussischen und Stettin-Stargarder Verhandlungen den entfernteren Städten einen längeren Aufenthalt ersparen bzw. sie zu jenen Geschäften nicht hinzuziehen wollte.

[1]) *Die hildesheimer Stadtrechn. v. J. 1458 (StA Hildesheim) notirt im letzten Vierteljahre:* De borgermester Hinrik Galle unde Ludeleff van Harlsem mit den denren vordan to Brunswik, alsze de stede dar to dage weren, $11^1/_2$ ℔ 4 ß 2 ₰; unde se vordan darsulves tom anderen male $5^1/_2$ ℔ 8 ß 4 ₰; vor eyn stoveken claretes unde ein halff punt confectes, alsze de bischup van Lubek vor deme rade was, $19^1/_2$ ß 2 ₰; vor ein stoveken claretes unde twei punt confectes, alsze de stede hir to dage weren 25 ß; de borgermester Hinrik Galle unde Ludeleff von Harlsem mit den denren vordan to Brunswik, alsze se dar uf sunte Lucien dach *(Dec. 13)* to dage weren, $6^1/_2$ ℔ 1 ß. *Die göttinger Stadtrechnung von 1458/9 verzeichnet:* $2^1/_2$ ℳ 14 ß Wedekind Swanenflogel in Brunszwigk in causa ducis Hinrici et Brunszwicensium. [2]) *Göttingen verausgabte* to der herfard vor June und Bramborch: summa 91 ℳ $16^1/_2$ ₰ *(Stadtrechn. 1457/8. StA Göttingen).*

Das Ausschreiben der neuen Tagfahrt, n. 661, scheint in den leider nicht auf uns gekommenen Berathungsartikeln die Ausführungen der Ladung zu diesem Tage wiederholt zu haben, und bringt ausserdem die Besendung des Concils zu Mantua[1] *in Anrege, um auf demselben für jene Artikel zu wirken! Vgl. lüb. Chron. 2 S. 216 ff.*

A. Vorakten.

646. *Stralsund an Lübeck: vermag die auf Apr. 15* (jubilate) *ausgeschriebene Tagfahrt ungeachtet der Wichtigkeit der Berathungsgegenstände nicht zu besenden, sowohl weil es binnen Landes* altovele dachreysen *zu leisten habe, als auch aus dem Grunde, dass es ohnehin kurz nach jenem Tage Rsn. nach Lübeck schicken müsse*[2]*; ersucht die Absage nicht übelzunehmen. — [14]59* (des midwekens in den paschen) *Mrz. 28.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

647. *Stade an Lübeck: vermag die Tagfahrt Jubilate nicht zu besenden, weil es zu derselben Zeit* mit den Nedderlanden by uns beleghen *sowie mit Johann Schulte verhandeln müsse. — [1459 Apr]* (Datum ut supra).

StA Lübeck, A. Hans. 1, Briefeinlage, der Brief selbst nicht vorhanden, vgl. n. 665.

648. *Buxtehude an Lübeck: wird die Tagfahrt Jubilate Lübeck* to leffmode *besenden. — [14]59* (am mandage na quasimodogeniti) *Apr. 2.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Spuren d. Secrets.

649. *Göttingen an Lübeck: verspricht, sich den Berathungsgegenständen der Tagfahrt Jubilate gegenüber* von itwelker furderinge geistlick und wertlick, darmede de redere unde borghere in den steden in — des paweses unde ock in des — Ro. keyszers hoven bemoyet unde bedranget werden, — tome besten daranne gerne [to] bewisen. — *[14]59* (am dinxstedage na quasimodogeniti) *Apr. 3.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

650. *Greifswald an Lübeck: vermag die Tagfahrt Jubilate nicht zu besenden, weil zu derselben Zeit* unse gnedighen heren mit uns thor stede kamende worden, ok samentliken in jeghenwardigheit der prelaten, mannen unde steden in eren gebeden beleghen, umme delinghe willen der lande, dar uns ok wol merklik digh unde vorderff ane beleghen is[3]. — *[14]59* (am d. s. Ambrosii confessoris) *Apr. 4.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

651. *Anklam an Lübeck: vermag die Tagfahrt Jubilate wegen des Unfriedens, in dem es sich mit seinen Herren befindet, nicht zu besenden. — [14]59* (am dunredaghe na quasimodogeniti) *Apr. 5.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Spuren d. Secrets.

652. *Braunschweig an Lübeck: will sich gegenüber der Ladung zum Tage Jubilate* gerne inne bewisen, so wii vorderst mogen — wuwol wii uppe dussen orde

[1] *Vgl. über dasselbe Voigt Enea Silvio 3 S. 59 ff.* [2] *Vgl. n. 679.*
[3] *Im Frühjahr 1459 war K. Erich in Rügenwalde gestorben und Hinterpommern erledigt worden, vgl. Barthold Gesch. v. Pommern 4 S. 247 ff.*

vaste vele to schickende unde to doende hebben, so gii villichte des eyndeil mogen wol vorvaren hebben. — *[14]59* (am donrsdage na quasimodogeniti) *Apr. 5.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

653. *Stendal und Salzwedel an Lübeck: erwiedern auf die Ladung zur Tagfahrt Jubilate,* dat wy nu tor tiid van mergliker anliggender sake wegen unsir stede unde ok deme lande by uns vaste unde mergklike behindert unde bekummert sint, so juwe lyve villichte wol irfaren hefft, dat wy unses radis sendeboden upp sodanne gnante tiid bynnen juwer stad nicht konen schicken; *ersuchen die Absage nicht übelzunehmen — [14]59* (am fridage nah deme sondage quasimodogeniti) *Apr. 6.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta de mense aprili anno 59, 2 feria post dominicam jubilate *(Apr. 16).*

654. *Rostock an Lübeck: vermag die Tagfahrt Jubilate nicht zu besenden, ist jedoch bereit, seine Rsn., die es zum 1. Mai nach Lübeck schicken wird*[1], *zu beauftragen, mit Lübeck und den Städten zu verhandeln. — [14]59* (des sonnavendes na quasimodogeniti) *Apr. 7.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

655. *Braunschweig an Lübeck: erklärt mit Bezugnahme auf n. 652 die Tagfahrt Jubilate nicht besenden zu können, weil* wii des weges van ichteswelken guden mannen sere bevaret sin. — *[14]59* (am mandage na misericordia domini) *Apr. 9.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 2 feria post dominicam jubilate *(Apr. 16)* anno etc. 59.

656. *Wismar an Lübeck: erklärt die um des Papstes und der Geistlichkeit willen ausgeschriebene Tagfahrt Jubilate besenden zu wollen, falls sie von den vermuthlich gleichfalls geladenen Städten Rostock und Stralsund besandt werde. — [14]59* (feria quarta proxima post misericordia domini) *Apr. 11.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

657. *Buxtehude an Lübeck: widerruft n. 648, weil der EB. von Bremen inzwischen Kapitel, Prälaten, Mannschaft und Städte zu einem Tage* (ghemene samptkoment) uppe den Stêngraven *beschieden hat; ist genöthigt, dort zu erscheinen, und ersucht sein Ausbleiben bei den Städten zu entschuldigen; verspricht, die Beschlüsse der Städte nach Vermögen zu befolgen. — [14]59* (mydwekens vor jubilate) *Apr. 11.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 2 feria post dominicam jubilate *(Apr. 16)* anno etc. 59.

658. *Magdeburg an Lübeck: beglaubigt Hans Möring,* unses olden rades, *den es zur Tagfahrt Jubilate sendet; ersucht denselben bei seinem Anbringen* (werfen), *dessen Inhalt Lübeck zum Theil aus* disser unser missiven und biibrefe[2] *entnehmen könne, nach Kräften zu unterstützen. — [14]59* (am donredage na misericordia domini) *Apr. 12.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. Perg. m. rücklings aufgedrücktem Secret.

[1]) *Vgl. n. 688 ff.* [2]) *Fehlt.*

659 *Lübeck an Rostock und Wismar: beantwortet die Absagen beider Städte mit einer Wiederholung der Ladung zur Tagfahrt Jubilate; weist darauf hin, dass Magdeburg Braunschweig Göttingen Bremen Stade und Buxtehude geladen sind und sich gleichwie Hamburg einstellen würden;* gi leven heren wol konen irkennen, wat vruntschupp dat inbringen wolde, wanneer gii stede uppe de neghede belegen nicht komen wolden unde ander stede van veren landen under swaren kosten unde varen lives unde gudere komen solden. — *[14]59* (propter festinanciam (!) nostro sub signeto, sexta feria ante dominicam jubilate) *Apr. 13.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, 2 Concepte, das eine durchstrichen, das andere überschrieben: An de van Rostock, dat se nu amme mandaghe des avendes, unde de van der Wismer amme sundage des avendes ere radessendebeden bynnen Lubeke in der herberghe hebben willen. *Im Texte sind diese Zeitbestimmungen nicht angegeben.*

660. *Rostock an Lübeck: erwiedert auf n. 659, dass es die lübecker Tagfahrt nicht besenden könne, weil es mit dem Hg. von Meklenburg, dem Hg. Wartislaf von Stettin und mit Stralsund* umme der lande beste willen *verhandeln müsse; wird das nähere durch seine Rsn., welche am 1. Mai nach Lübeck kommen werden, auseinandersetzen lassen; ersucht die Absage nicht übelzunehmen und Rostock bei den Städten zu entschuldigen. — [14]59* (jubilate) *Apr. 15.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Signets; bez.: Recepta 2 feria post jubilate anno etc. 59.

B. Korrespondenz der Versammlung.

661. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und Lübeck an Göttingen: laden zu der Besendung eines Hansetages in Lübeck am 16. Mai ein, übersenden ein Verzeichniss der Berathungsgegenstände und heben insbesondere die Nothwendigkeit der Beschickung des Concils zu Mantua hervor. — 1459 Apr. 19.*

G aus StA Göttingen, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; die untere Falte d. Perg. abgeschnitten.
Gedruckt: aus G Schmidt UB. v. Göttingen 2 S. 246 n. 267.

Den ersamen wysen mannen heren [borgermesteren][a] unde radmannen tho Gottinghen, un[sen besunderen guden vrunden].

Unsen vruntliken grod unde wes wy gudes vormoghen tovorne. Ersamen leven heren, besunderen guden vrunde. So gy unde mer ander stede van der Dudeschen hense, umme juwe vulmechtighen radesendebaden bynnen der stad Lubeke uppe den sondach jubilate nu irschenen to daghe to hebbende dorch merkliker drepliker lastiger zake willen uns erbenomeden steden anligghende, geesschet unde vorbadet weren na inneholde der van Lubeke bref van der weghen an juw ghesant etc., welken erbenomeden dach gii doch nicht besant mer dorch entschuldinghe in juweme antwardesbreve an uns van Lubeke ghescreven vorlecht hebben, darmede wii nu tor tiid angesen der zake leghenheit gheleden hebben. Alsus, gunstighen leven frundes, so hebben wii radessendebaden, uppe desse vorgenante tiid bynnen Lubeke to daghe vorgaddert, mit deme rade darsulves radslaghet, overwogen unde ernstliken overtrachtet de swarheyd desser artikel in desser in-

a) *Das Eingeklammerte ist abgeschnitten G.*

ghelechten copien[1] uthgedrucket unde benomet, darumme behoff unde van noden to wesende, ene andere dachvard, dar wy marcliker tosamende qwemen, umme unser aller unde des ghemenen besten willen yo er yo lever to vorramende, umme wiise to erdenkende unde to ervindende, wo men myt der hulpe Gades unde etliker heren unde vorsten, de men dar to teen konde offt des nôd unde behoff worde, sodanen overval unde beswarnisse affkeren unde to ener anderen wiise bringen mochte. Unde alzo denne unse allerhilgeste vader de pawes unde unse allergnedigeste here de Romische keyser mit velen prelaten, vorsten unde heren, geystlik unde werlik, eyn consilium to Mantua in der mant junii negestkamende holdende werden, so desulften unse allerhilgheste vader de pawes unde unse allergnedigheste here de Romische keyser an de erbenomeden van Lubeke gescreven hebben, des denne behoff unde van noden is in desse erscrevenen artikle to sprekende unde vorhandelinghe van etliken dersulften artikele to hebbende, umme ene erlike dreplike bodesschup van uns steden an de vorgemelten unsen hilghesten vader den pawes unde unsen gnedighesten heren den Romischen keyse[r][a] to besendende unde to donde, umme sodane unse gebreke, overval unde beswarnisse in der besten wiise vortoghevende, rades unde hulpe to beholdende, wo unde in wat wyse unde mate wii sodaner beswarnisse enthaven unde umbelastet bliven mochten. Unde we van uns steden darto gheesschet, gheordinert unde gheschicket worde, dat de ensodans mede to bevulbordende[b] unde umme koste unde teringhe deshalven to beschedende, dat wy stede de samtliken na partale gulden unde betaleden, gantze vulle macht hedden gutliken antonemende. Unde oft wy stede ok van der weghen samptliken edder eyn van uns besunderen in vordret, last unde beswarnisse qweme, dat wy ensodans ok samptliken under ener kost uthdroghen unde enem sodanem wedderstan mochten. Unde dat gii van desser sake wegen de stede bii juw ghelegen hiirto deuende vorbaden willen, umme in desse erscrevenen artikele to sprekende unde entliken to beslutende, unde offt den clenen steden notsake beneme, dat se yo nicht kamen konden, dat se juw dan van der weghen vulle macht mede gheven, were unse vruntlike begherte unde wille. Hiirumme, guden vrunde, bydden unde begheren wii degher andachtighen, gii juwe drepliken vulmechtighen radessendebaden des midwekens in den hillighen pinxstvirdaghen[2] negest kamende des avendes in der herberghe bynnen der stad Lubeke hebben willen uppe dat dat wolvaren, orbor unde profiit des ghemenen guden unde der erliken stede van der Dudeschen hense na lope der tiid nu vor oghen wesende, nicht werde vorhindert unde de recesse unde ghebode van den vorgescreven ghemenen steden ingesat unde ghemaket bii werde unde bii macht gheholden mochten werden. Juw, guden vrundes, in dessen erscreven stucken unde artikelen gutliken to bewisende unde desse dachvart nicht verlegghen, so gii unser aller unde dat ghemene beste leff hebben, uppe dat van juwer weghen desse merckliken drepliken lastighen zake erbenomet nicht werden vorhindert, dat vordene wii umme juwe ersamheide willichliken gherne, de Gade deme heren sin bevalen. Unde begheren hirvan juwe entlike gutlike bescreven antwert by desseme unseme baden. Screven under der van Lubeke secret, des wy hir samptliken to brukende sin, amme donnerdaghe vor deme sondaghe cantate, anno etc. 59.

Radessendebaden der stede van der Dutschen hense, nu tor tiid bynnen Lubeke vorgaddert, unde [de][c] rad darsulves.

a) keyse *G*. b) bevulbordeden *G*. c) de *fehlt G*.

1) *Fehlt*. 2) *Mai 16*.

Verhandlungen zu Lübeck. — 1459 Mai.

Der danziger Vertrag zwischen Dänemark und Polen (n. 612) setzte eine neue Tagfahrt auf den 1. Mai 1459 an, auf welcher erkorene Schiedsrichter über die gegenseitigen Beschwerden beider Theile richten sollten. Auf dieser Tagfahrt gelangten jedoch nach Ausweis unserer Akten neben jener die Sicherheit der Ostsee betreffenden Frage noch eine grössere Anzahl anderer zur Sprache. Vgl. n. 661.

Die Vorakten beginnen wiederum mit Absageschreiben, an welche sich die auf das Verhältniss zu England bezüglichen in leider recht unliebsamer Lückenhaftigkeit anschliessen. Am 29. Mai 1458 hatte der unter dem Namen des Königmachers in der englischen Geschichte wohlbekannte Graf Warwick eine lübische Baienflotte von Calais aus angefallen und ihr nach hartem Strausse 18 Fahrzeuge weggenommen, welche er sammt der reichen Ladung in England zu Spottpreisen verschleudern liess[1]. *K. Heinrich setzte freilich alsbald eine Untersuchungscommission ein, welche binnen kurzer Frist über den Friedensbruch zu berichten hatte, allein das einzige Ergebniss derselben scheint die Befreiung der anfänglich eingesperrten Schiffskapitäne gewesen zu sein. Von einem Ersatz war um so weniger die Rede, als die Partheien der weissen und rothen Rose kampfgerüstet einander gegenüberstanden, Warwick bei seiner Anwesenheit in Westminster am 9. Nov. sich am Leben bedroht sah und unverzüglich nach Calais zurückeilte, und K. Heinrich daraufhin sich begnügte, den achtjährigen Frieden von 1456 von neuem zu publiciren (n. 669). — Lübeck muss bereits vor Erlass des kgl. Edicts den Hansestädten die Wiederaufnahme seiner Fehde gegen England angekündigt haben. Hinterdrein scheint es jedoch das Ergebniss der von Danzig (n. 670) angeregten Schritte des deutschen Kfm. in London abgewartet und mit K. Christian von Dänemark über ein gemeinsames Vorgehen gegen England verhandelt zu haben, vgl. n. 675 § 2*[2].

Zum Ersatz gewissermassen für die Störung des Friedens mit England eröffnete sich die Aussicht auf den Abschluss eines Friedens mit Frankreich (n. 672 f.,

[1]) *Vgl. lüb. Chron. 2 S. 209, Pauli Engl. Gesch. 5 S. 336 ff., Lappenberg Stahlhof S. 50. Der von beiden angezogene und vom 1. Jun. 1458 datirte Bericht des am Seetreffen betheiligten John Jernyngan lautet (Paston letters ed. Ramsay 1 S. 90, die Ausgaben von Fenn und namentlich die neueste von Gairdner standen mir nicht zu Gebote):* „On trinity sunday *(Mai 28)* in the morning came tidings unto mylord of Warwick, that there were 28 sail of Spaniards on the sea, and whereof there was sixteen great ships of forecastle. And then mylord went and manned five ships of forecastle and three carvells and four spynnes, and on the monday in the morning after trinity sunday we met together afore Calais at four at the clock in the morning, and fought together till ten at the clock, and there we took six of their ships; and they slew of our men about fourscore and hurt a 200 of us right sore; and there were slain on their part about 120 and hurt a 500 of them. And happed me at the first aboarding of us, wee took a ship of 300 ton and i was left therein and twenty-three men with me. And they fought so sore, that our men were fain to leave them (and go the *durchstrichen im Or.)* and then come they and aboarded the ship that i was in and there was i taken and was prisoner with them six hours, and was delivered again for their men that were taken before. And, as men say, there was not so great a battle upon the sea this forty winters, and forsooth we were well and truly beat. And mylord hath sent for more ships and like to fight together again in haste. — *Zu beachten ist, dass Jernyngan von der Wegnahme von nur 6 Schiffen berichtet, während der lübische Chronist in Uebereinstimmung mit den Akten den Verlust auf 18 Fahrzeuge beziffert. Zu seiner Angabe, dass die ansegelnde Flotte dem Grafen als spanische gemeldet wurde, vgl. Pauli und Lappenberg a. a. O. und n. 666.*

[2]) *Am 30. Aug. 1459 ertheilte K. Heinrich einem viel beschäftigten Diplomaten K. Christians einen Geleitsbrief, Rymer Foedera ed. H. 5, 2 S. 85. Vgl. n. 698 ff.*

vgl. n. 668), dessen Kaper die flandrischen Küsten in empfindlicher Weise unsicher machten. Das schwerste Hinderniss blieb hier nach wie vor die Wegnahme des Holkes der Königin von Frankreich durch bremer Auslieger i. J. 1446 (HR. 3 S. 136). — Die Fortdauer des guten Einvernehmens mit Dänemark bezeugt n. 675, deren § 1 sogar den Abschluss eines Bundes zu gemeinsamer Befriedung der See befürwortet. Die Aufbringung von dänischen Kapern durch lübecker Friedeschiffe (n. 674, 676) trübte das Verhältniss nur vorübergehend. Zahlreicher sind die Akten, welche die Vorbereitungen zu den Verhandlungen zwischen Dänemark und Polen behandeln und auch die Haltung K. Karls[1] *berühren, n. 677 ff. In Verbindung mit ihnen stehen wie des Jahres zuvor die von der Wegnahme der rigaer Schiffe durch danziger Auslieger handelnden Schriftstücke, n. 684 ff. Riga beschwerte sich nicht sowohl über das danziger Abkommen als über dessen Ausführung durch Lübeck. — Den Beschluss bildet ein Briefwechsel über einen heftigen Streit zwischen Stettin und Stargard*[2]*, welche zum 1. Mai nach Lübeck beschieden werden.*

Der anschauliche danziger Bericht beschränkt sich auf die dänisch-polnischen Verhandlungen und ergiebt im Zusammenhang mit dem Vertrage, dass die Schiedsrichter beider Theile in ziemlich bündiger Weise die Verhandlungen abbrachen und die Fortdauer des Waffenstillstandes auf weitere vier Jahre verfügten.

In ähnlicher Weise vertagt auch das unter Beilagen mitgetheilte Urtheil über den Streit zwischen Stettin und Stargard den Austrag des Zwistes selbst auf eine weitere Tagfahrt und befiehlt den Partheien, sich bis dahin friedlich zu verhalten, doch erweist n. 695, dass der Spruch kein Gehör fand.

Einzelnes über sonstige Verhandlungen der Städte untereinander ist den im Anhang mitgetheilten Akten zu entnehmen. Zu dem Zwiste mit Kolberg n. 696, vgl. n. 385 ff., 413, 618 f., zu der in demselben Schreiben erwähnten Tagfahrt in Sachen Lüneburgs Lüb. Chron. 2 S. 216. Die Preussen-Dänemark betreffenden Briefschaften erwähnen des erfolglosen Waffenstillstandes, der im Okt. 1458 zwischen Orden und Polen abgeschlossen worden war und keineswegs, wie Danzig in n. 697 behauptet, vom Orden allein gebrochen wurde, vgl. Voigt Preuss. Gesch. 8 S. 562 ff., 572 ff., Ss. rer. Pruss. 4 S. 558 ff. Sie behandeln ferner einen angeblichen Bruch des Beifriedens durch K. Christian, der zwei Danziger beschuldigte, englische Schiffe und englische Ladung zu führen, und vor allem von den Danzigern den Sundzoll wieder erhob[3]*. — N. 702 ff. berichten, wie Danzig nach dem Wiederausbruch des Krieges in Preussen die Fahrt auf Riga nach einigem Sträuben freigab. — Zu n. 705 ff., vgl. n. 588 und die Abhandlung von Crull: Die Händel Herrn Peter Langejohanns in Mekl. Jahrb. 36 S. 3 ff. — Die unter Frankreich zusammengestellten Schreiben berichten über den Gang der Friedensverhandlungen, deren Abschluss durch die beschränkte Vollmacht des Kfm. zu Brügge verzögert wurde. N. 710 erörtert zugleich den Zwist des Kfm. mit Köln in Anlass der Schossfrage, in welcher die Städte nach n. 721 ff. nunmehr für den Kfm. Parthei ergreifen. Charakteristisch ist der in n. 723 behandelte Rangstreit, in welchem Stralsund nach n. 722 seinen Willen durchsetzte.*

[1]) *Zu dem Abfall von Wiborg, der langjährigen Residenz K. Karls, vgl. Koskinen Finnische Gesch. S. 75.* [2]) *Vgl. Barthold Gesch. v. Pommern 4 S. 246.*
[3]) *Vgl. Hirsch Danzigs Handelsgesch. S. 142.*

A. Vorakten.

a) Besendung der Tagfahrt.

662. *Bremen an Lübeck und die daselbst sich demnächst versammelnden Rsn: wird durch eine Fehde mit den Friesen*[1], darto wy yotsond (!) itlike schepe unde volk den coepman to beschuddende uthgereth hebben unde noch uthreden mothen, *an der Besendung der lübecker Tagfahrt am 16. Mai* (midweken in den h. pinxstvirdaghen) *behindert; hat ausserdem Tagsatzungen mit Groningen den Westfriesen und Köln und ersucht darum sein Ausbleiben nicht übelzunehmen; entschuldigt den Boten, hat ihn aufgehalten, weil einige* dreeplike vrunde de uns dartho dênden *sich auswärts befanden. — [14]59* (am donnerdage nach Marci ewangeliste) *Apr. 26.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

663. *Buxtehude an Lübeck und die daselbst versammelten Rsn. der Hansestädte: verspricht der Ladung zu der Tagfahrt in Lübeck am 16. Mai* (mydweken in den h. pinxtdaghen) *Folge zu leisten. — [14]59* (s. Philippi et Jacobi ap.) *Mai 1.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

664. *Stendal und Salzwedel an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und an Lübeck: sind* van mergkliker anliggender sake wegen unsen steden anliggende unde ok van befeydinge wegen, uns unde unsen steden nu tor tiid vor ogen wesende — so juwe live noch wol in kunden komen scal, *ausser Stande, der Ladung zum 16. Mai* (middewekens in den h. pingsten) *nach Lübeck zu folgen; ersuchen ihr Ausbleiben zu entschuldigen. — [14]59* (am mandage nah — exaudi, under unsir stad secret van Stendall) *Mai 6.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

665. *Stade an die in Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und an Lübeck: vermag die auf Mai 16* (midweken in den pinxsten) *ausgeschriebene Tagfahrt nicht zu besenden, weil ihm bereits seit längerer Zeit eine Zusammenkunft mit dem EB. von Bremen am 20. Mai* (trinitatis) *bevorstehe und es gleich darauf weitere Tage* mit itliken der lande by uns beleghen *abhalten müsse; beruft sich auf sein früheres Schreiben an Lübeck*[2]*; besorgt sich obendrein vor Volrad Scharpenbergh,* [de uns] von sines vedderen wegen in claghe holt, *wiewohl Stade sich stets zu Recht erboten; ersucht sowohl die Absage als auch die Verzögerung der Antwort zu entschuldigen. — [14]59* (am dinxdage na ascensionis domini) *Mai 8.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

b) England.

666. *König Heinrich von England beauftragt benannte Räthe mit der Untersuchung der Veranlassung und Ursache des jüngst zwischen dem Gf. von Warwick und Angehörigen von Lübeck stattgehabten Seegefechts, und befiehlt denselben, ihm bis zum 13. Aug. über das Ergebniss zu berichten. — Westminster, [1458] Juli 31.*

Public record office zu London, Pat. 36 Heinrici 6, p. 2 m. 2 dors.
Gedruckt: daraus Rymer Foedera ed. Ox. 11 S. 415 f. (ed. Hag. 5, 2 S. 82), wiederholt hier.

[1] *Vgl. Ostfries. UB. ed. Friedländer 1 n. 752, 744.* [2] *Vgl. n. 647.*

Rex dilectis et fidelibus suis Richardo Wydevile de Ryvers, militi, Thome Kyryell militi, et Thome Broun, militi ac dilectis sibi magistro Thomae Kent, clerico concilii nostri, et magistro Johanni Derby, legum doctoribus, necnon Willielmo Marowe, Thome Urswyk, Radulpho Jostyn, Richardo Waller et Richardo Wytterton salutem. Quia datum est nobis intelligi, quod quedam perturbatio, contentio sive conflictus supra mare inter carissimum consanguineum nostrum Richardum comitem Warrewici et suam retinentiam et quosdam de Lubyc, sub liga et amicitia nostris existentes, nuper habita et perpetrata existit, nos, de modo et forma ac occasione et vera causa perturbationis contentionis et conflictus predicti in hac parte plenius certiorari volentes, assignavimus vos novem, octo, septem, sex, quinque, quatuor et tres vestrum ad quascumque personas, notitiam premissorum melius habentes, coram vobis novem, octo, septem, sex, quinque, quatuor vel tribus vestrum apud civitatem nostram Roffensem nono die augusti proximo futuro personaliter evocandum et personas illas de et super veritate premissorum super sancta Dei evangelia examinandum et investigandum. Ac nobis et concilio nostro de toto facto vestro in hac parte, cum presens mandatum nostrum debite fueritis executi, citra tertium decimum diem augusti proximo futurum, ubicumque idem concilium nostrum tunc fore contigerit, sub sigillis vestris, novem, octo, septem, sex, quinque, quatuor vel trium vestrum, distincte et aperte certificetis una cum hoc brevi. Et ideo vobis mandamus, quod circa premissa diligenter intendatis et ea faciatis et exequamini in forma predicta. Damus autem universis et singulis quorum interest in hac parte tenore presentium firmiter in mandatis, quod vobis novem, octo, septem, sex, quinque, quatuor vel tribus vestrum in execucione premissorum intendentes sint, obedientes in omnibus diligenter. In cujus etc. Teste rege apud Westmonasterium, tricesimo primo die julii. Per ipsum regem.

667. *Lübeck an K. Heinrich von England: klagt, dass die englischen Auslieger unter Führung des Grafen von Warwick ungeachtet des achtjährigen Stillstandes 18 lübische Schiffe* in der Baye geladen — under Engelant *genommen haben; bittet die Herausgabe von Schiff und Gut zu verfügen. — [14]58* (midwekens vor Laurencii) *Aug. 9.*

StA Lübeck, App. ad A. Angl. 1, durchstrichener Entwurf[1].

668. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: hat die Führer der Friedeschiffe mit den eingesandten Anweisungen versehen, aus England seit seinem letzten Schreiben in Sachen der Wegnahme der 18 lübischen Schiffe nichts vernommen; berichtet, dass Amsterdam die hansischen Waaren beschatzt habe, weil Hamburg von den Amsterdamern einen Pfundzoll erhebe; ersucht um die Beantwortung seiner Zuschrift über seinen Schossstreit mit Köln und anderen Städten; sendet eine Abschrift eines Briefes der weseler Tagfahrt und theilt den Inhalt seiner Antwort mit; verlangt einen Bescheid auf seine Anfragen bezüglich Frankreichs und Bremens. — 1458 Sept. 1.*

Aus StA Lübeck, App. ad A. Bat. 1, Or. m. Spuren d. 3 Siegel; bez.: Recepta des vridages na exaltacionis s. crucis *(Sept. 21)* anno etc. 58; cum copiis duabus inclusis *(fehlen).*

Den erbaren vorsenighen wisen heren borgermesteren und raedmannen der stad Lubike, unsen guden vrunden.

[1]) *N. 667 ist in dieser Form jedenfalls nicht ausgegangen, vgl. die Daten des Gefechts (Mai 29) und der Bestellung der Untersuchungscommission (n. 666).*

Vruntlike gruete unde wat wii guedes vermoghen alletiit tovooren. Eerbare wiise unde voorsieneghe heren. Wii hebben corts hir bevooren juwer heeren twee breve untfanghen, daeraf wii dat inneholt van beyden wal hebben vorstanden. Eersten van den vredeschepen, die mit den schepen, dewelke des koopmans gued gheladen hebt, van der Elve sullen seghelen int Vlee, unde dan zo sullen de vredeschepe voort voor dat Swen af unde an loopen, umme de guderen van oostwaert wederum dochten te sendene to beschermene etc.: eerbare heeren, wy hebben metten capeteyns van den vredescepen gesproken unde on daeraf onzen zin unde guedduncken ghesecht etc. Voortmeer eerbare lieve heeren, alse van deme anderen breve, inholden dat des koninghes van Enghelant uutligghers eder inghesetten 18 schepe mit den guderen ghenomen hebt, toebehoorende juwer heeren stede coopluyden, dat welke allet boven den tractaet van paexse achte jaer lanc gheduerende ghescheet is etc., unde begheeren, dat wy daer dat beste umme doen willen etc., dat de voornomde schepe vry ende quyt mit den guderen ghegheven mochten werden etc.: eerbare wyse heeren, ten eersten wy dat vornemen, zo en sparde wy kost noch ghelt, ende sanden to watere ende to lande boden darwaerts, unde so wes uns daerof van deme coopmanne to Londen voor een antdwoort gheworden is, hebben wy ju heeren daeraf langhe tyt hier bevoren antdwoort ghescreven unde copie ores breves ghesant, unde ten eersten wy vorder wes vornemen van deme voornoomden saken eder koopmanne, wille wy ju heeren dat metten eersten laten wetten. Voortmeer eerbare wyse heeren, umme des willen dat gy unde de stat van Hamborch umme wolvaren des ghemeenen besten de soldeners voornoomt mitten vredescepen bi des coopmans gued uutghereet hebt, umme schepe unde gud velich over see int Vlee unde int Swen to brenghene etc., so deselven bi der gracien Gods somighe int Swen unde int Vlee to Amsterledam ghekomen zin, also hebbet se to Amsterledam alle des coopmans gued aldaer ghekomen rasteret, umme des willen dat men van oren guderen to Hamborch pontol ghenamen hevet etc., unde daerumme nemen se van allen guderen, dat daer ghekomen is, wat se willen ghelyc desse cedule hierinne besloten wal uutwysen sal[1]. Eerbare wyse heeren, alzulke groote swaerheyt, de de van Amsterledam up des koopmans gued ghestelt hebt, dat komet deme koopmanne to grooten verderfliken schaden unde kosten, dat gy heeren unde de van Hamborch myt voorsienicheyt wel mochten belet hebben, wentet is to beiden zyden contrarie den paxse unde bestande to Coppenhaven ghemaket. Und umme deser sake unde meer andere de se deme koopmanne van der hanse unde deme ghemeene besten contrarie alle daghe doen unde langhe ghedaen hebt etc., so ware grootlick wal van nooden, dat gy heeren daer alsolke voorsenicheyt tosamen up hedden dattet ghebetert worde, alset ju heeren alle duncken solde daerto behoorende etc. Oock eerbare heeren, hebbe wy ju voortydes ghescreven van deme schotte, wes uns to Antwerpen daeraf mitten Colners unde anderen wedervaren is, to Antwerpe in pincxtemaerct lest leden etc., woe dattet uns in denselven markede ghegaen hevet mit den van Coolne unde Zuderseeschen steden etc., daerup wy juwer heeren wysen raed unde bystant begheerden to hebbene; unde daerna hebben wy ju heeren oock ghescreven, wes uns de stat van Antwerpe voor een antdwoort hevet ghescreven, unde de kopie ores breves ju heeren overghesant, also en hebbe wii noch nyen antwoorde van ju heeren untfanghen, wowal juwe eerbaerheyt uns ghescreven hevet sunder antdwoort uns nicht to laten voor Bamyssen neist komende. Eerbare wyse heeren, de van Colne und de Zuderzeesschen steden zyn daerumme binnen

[1]) *Fehlt.*

der stede Wesele voor dato van desen to daghe gheweest, also dat se uns daer uute ghescreven unde ghebeden hebt, so gy heeren in der avescrift ores breves hierinne vorwaert lesende ore meyninghe wal werden vernemen etc.[1]. Unde wy hebben em wederumme overghescreven, dat wy dencken voorttovarene na inholde der ghemeenen steden recesse unde ghebode, daerup wii juwer heeren guden raed unde antdweert noch mytten eersten begheeren to hebbene. Unde derghelike begheeren wy, wes ju heeren mit deme coninghe van Vranckerike etc. unde den van Bremen etc., so wy ju heeren ghescreven hebt, gheleven sal te doene, up dat se uns alle daghe aldus jammerliken nicht en nemen, so zy doen. Oock so wetet, dat des koopmans saken noch alle appen staen ghelic se stonden do de coopman eersten int land van Vlaenderen quam, dat uns van guden herten leyt es, kent God almechtich, de ju eerbare wyse heeren eewelic beware in salicheyt. Ghescreven under unsen ingheseghelen, upten eersten dach van septembri, anno 58.

Alderlude des ghemeenen coopmans van der Duitscher hanse,
nu to Brucghe in Vlaenderen wesende.

669. *K. Heinrich von England transsumirt und erneuert n. 450. — Westminster 1458* (a. r. n. 37) *Dec. 5.* Testis Wqrth. (!). — Ex[tracta] per Thomam Kirkeby et Ricardum Fryston clericos.

StA Lübeck, Trese, Anglicana n. 137, Or. Perg. m. anhangendem Siegel.

670. *Danzig an Lübeck: erwiedert auf die Anweisung, die Danziger vor dem Verkehr mit England zu warnen* (dat wii und unse borghere jhene vormenginge mit den Engelischen, nach unse gudere upp ere bodeme effte ere guder upp unse boddeme nemende, maken sulden), *weil Lübeck* merklik volk in de zee geferdigeth [hat] umme sulken schaden an den juen gedaen to wreken, *dass es die Verluste von Lübeck herzlich bedauere; hat die Warnung verkündet und angeordnet,* dat sulke schepe unde guder, dee uth unser havene zegelen werden unde geforet, geczertificereth sullen werden deewelke mit uns tho huesz horen; *hält es für rathsam, dass der Zwist Lübecks mit England auf friedlichem Wege beigelegt werde, und hat deshalb* uth unser eygene beweginge *den Kfm. in London aufgefordert, dass er die Besendung der zum 1. Mai bevorstehenden Tagfahrt in Lübeck durch England erwirke; hofft, dass Lübeck diesen Schritt billigen wird, zumal* vele stede syn, nemelig dee Suderzeischen stede, dee yn Engeland, dat welke nw wyth unde breth ys, merklike verkeringe hebben; *erwartet, dass Lübeck gestatten wird,* dat man upp bodeme in der hensze des koupmans guder ok to huesz horende yn der hensze schepen moge, umme dat rike to Engeland to vorsoken: *setzt voraus, das Lübeck den Kfm. in London gewarnt hat. — [14]58* (feria 3 ante Thome ap.) *Dec. 19.*

StA Danzig, Missive 6 S. 198.

671. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: sendet die ihm von dem Kfm. in London überschickten Schreiben des Kg. von England an Lübeck und Danzig und verwendet sich für den Ueberbringer, den Läufer Henning, der dem Kfm. wie den Städten lange gedient hat und im Dienste* up syne olden daghe ghevallen und daeraff grot gebreck ghekregen, also dat he denne nicht wal denen kan *und um seinen Abschied* (orleff) *hat nachsuchen müssen; bittet*

[1]) *Fehlt, vgl. n. 631 ff.*

Henning in Anbetracht dessen, dass er in dem denste ghequetzet is, tot alzolker officien *zu verhelfen,* na syner personen ghelegenheyt, daer he dat brot van hebben mach. — *[14]59 Jan. 11.*

StA Lübeck, Adj. ad A. Bat. 1, Or. m. Spuren d. 3 Siegel; bez.: Recepta die lune ante festum purificacionis Marie v. gl. *(Jan. 29)* anno etc. 59.

e) Frankreich.

672. *Bm. und Rm. von Lübeck Bremen Hamburg Rostock und Wismar ertheilen den Aelterleuten des hansischen Kfm. in Brügge die unbeschränkte Vollmacht, mit den Abgeordneten des K. Karl [VII] und der Königin von Frankreich an jedem geeigneten Orte über die Schlichtung der zwischen den Angehörigen des Königs und der Königin und den der Hansestädte entstandenen Streitigkeiten zu verhandeln und einen mehrjährigen Frieden abzuschliessen* (treugas ad annos plures indicendi, pacis federa prorogandi); *versprechen alle Abmachungen, Versprechungen und Vereinbarungen der Aelterleute unverbrüchlich zu erfüllen. — Lübeck,* (sigillo civitatis Lub.) *[14]59 Jan. 10.*

StA Lübeck, A. Gall. 1, Heft v. 10 Bl., welches eine Zusammenstellung von Akten über die 1459 mit Frankreich geführten Verhandlungen enthält, vgl. n. 673, 712—719; f. 1 stellenweise abgescheuert, auf f. 1 b folgt eine nd. Uebersetzung.

673. *Lübeck an den deutschen Kfm. zu Brügge: sendet die verlangten Vollmacht- und Beglaubigungsschreiben zur Verhandlung mit Frankreich und weist den Kfm. an, keine bindenden Versprechungen bezüglich der Besendung von Tagfahrten durch die Hansestädte zu machen; schickt die Abschrift eines Briefwechsels mit Köln und räth zu einem glimpflichen Vorgehen bei Erhebung des Schosses. — 1459 Jan. 11.*

L aus StA Lübeck, A. Gall. 1, Hs. franz. Verhandlungen, vgl. n. 672, f. 2.

Unsen fruntliken grot und wes wii gudes vermoghen. Ersamen lieven besunderen vrundes. Juwen breff an uns ghesant, ghescreven uppe den 12. dach in novembre latest vorganghen, under anderen begherende, wy juw den machtbreff unde ene credencie in Latine, na lude der aveschrift darynne vorwart, senden wolden, unde ok enen anderen juwen breff myt enre ingelachten copie eens breves der van Collen an juw ghesant etc., hebbe wy under lengeren worden gutliken untfangen und wol vornomen. Und begeren juw des gutliken weten, dat wy na juwen beghere juw sodanen machtbreff myt der credencie senden. Unde so gii denne int leste juwes breves beroren, offte juwe gedeputirde den termyn van seess edder 8 jaren in bestande brochten unde deme heren koninghe van Franckrike mosten beloven, dat wy stede van der hanse unse vulmechtigen dar senden scholden bynnen dem vornomeden termyne, umme van allen saken und schaden van beyden siiden gheleden to slutene und enen ewighen vrede unde pays myt deme erbenomeden koninghe unde syner gnaden undersaten to makende etc., offte wy und ander stede van der henze, de vortiides van der kronen undersaten van Franckrike ock bescedighet syn, bynnen dem vorbenomeden bestande uppe belegelike plaetze, de darto geordinirt sullen werden, ock unse vulmechtigen ambasiatores dar dan dencken to sendene, uppe dat gii noch juwe vrunde vorder nerghen inghan noch beloven dan wii denken to holdende etc.: darup gheleve juw, guden vrundes, wetene, dat gii offte de juwe sick umme een sodane bestant to begripene des besten ramen moghen, so de machtbreff myt der credencien dat uterliken heefft begrepen, Mer nicht annamet noch vorwilkort van unser noch van der stede weghen van der Duytsschen henze vorder dachfarde toe holdene

edder to besendene, wente wy van erer wegen darin to volborden nyen bevel hebben, mer dat gii des besten darynne gerne bearbeyden willen umme ensodanes to beschende, offte gii offte de juwe deshalven anghelanget worden, so id zune is, moghe gii en to antworde geven. Unde offte gii deshalven anghelanghet werden, edder nicht, edder offte de stede to daghe gheesschet werden, komen edder nicht, dat allikewol nichtesdemyn sodane bestant de tiit und jaer alumme vestliken [un]ghebroken[a] geholden werde, unde bet dan uns dat bestant von dem koninghe van Engeland und synen undersaten is gheholden worden. Vordermer so beghere wy juw weten, dat uns de ersame raed to Colne enen breff van des schotes weghen ghescreven heeft, darup wy deme erbenomeden raede vor een antworde wedder ghescreven hebben, so gii uth den copien hirynne vorwart clarliken moghen vornemen, darna gii jw moghen weten to richtene. Und dat gii id myt deme schote to entfangene limpliken holden, so de stede van der henze dat inghesat, berecesset und ghesloten hebben, is uns wol to wyllen. Wes wy vorder juw to wyllen unde den ghemenen besten tho gude wesen moghen, doe wy myt flyte gerne, kennet Got de herre, de juw ersamheyde friste sunt unde salich to langhen tyden. Screven under unser stad secret, des elfften dages in januario, anno etc. 59. Consules Lubicenses.

d) Dänemark — Lübeck.

674. *Kopenhagen an Lübeck: beschwert sich über die Aufbringung dänischer Friedeschiffe nach Lübeck und fragt an, in welcher Absicht Lübeck solches gethan habe. — [1459] Febr. 21.*

Aus StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 15 marcii anno 59.

Den eersamen wolwysen vorsichtigen borgermeysteren unde radmannen der stad Lubeke ghescreven etc., detur hec.

Unsen vruntliken grot tovoren. Eersamen leven vrunde. Also jw wol witlyk is, dat unse gnedige here here koningh uthmakede unde sande vredeschepe in der see umme syn ryke unde lande unde jw unde de juwen to bevreden unde to beschermen, so synt de juwen by den unsen gekomen in der zee unde hebbe see myd macht unde welde gevort to Lubeke to jw, unde gy hebben see dar laten unde heten setten in juwen sloten unde yseren, unde hebben en affnemen unde entholden laten ere harnisch were cleyder unde vitalie, dat noch eyn deels dar myd jw is in juwer stad, dat uns doch tomale seer verwündert, dat gy alsulk doent steden unde doch nicht by en vonden unde ok nicht by en vonden en hebben, unde wy doch myd jw unde den juwen anders nicht en weten dan leve unde vruntschopp. Nw wolde wy gerne weten, wo unde in wat maten dat wy dat vorstan unde holden scholen, unde synt hyraff begerende jw bescreven antwort by dessen jegenwordigen breffwyser, unsen leven getruwen medeborger Claws Nyieman, de jw ok vordermeer wol alle bescheit seggen schal, dat wy jw uppe desse tyt nw nicht all scryven en konnen. Unde gii uns so scryven willen, dat wy weten mogen, wor wy uns na richten scholen, unde wy unses vorbenomeden gnedigen heren gnaden, des rykes raet unde unsen vrunden berichten mogen unde vorstaen laten, dat wy gherne vorschulden in sodanen off in meren saken, wor wy konnen unde moghen. Hyrmede bevele wy jw Gode. Gescreven to Copenhaven, under unser stad secrete, upp sunte Peters avende cathedra.

Borgermeystere unde ratmanne der stad Copenhaven.

a) ghebroken *L.*

675. *Instruktion lübischer Rsn. zu einer Verhandlung mit K. Christian in Heiligenhafen. — [1459 März].*

L aus StA Lübeck, A. Dan. 2, Concept.

Dit is dat werff medegedaen den sendeboden to wervende bi deme koninghe tor Hilgenhagen[a].

1. Item to sprekende mit deme heren koninghe[b], umme den varenden unschuldigen copmanne tor zewart to etliken jaren to beschuttende unde to beschermende, is des rades wille: will de koning dat vorsegelen, so wilt de van Lubeke deme alzo doen dergeliken, unde dat hertoge Aleff dat ok mede vorsegele. Item konet ze de van Prutzen, de vamme Sunde unde ander stede myt deme heren koninge dar intheen, dar moghen de heren radessendeboden des besten in ramen.

2. Item[c] mit dem heren koninghe to sprekende alze van der Engelschen wegene, is das rades meninghe, dat behoeff zii mit den Wismerschen unde den van Rostock unde meer steden unde unsen borgheren to sprekende, welcke tiid nu to kort gevallen is, darumme schal dat bestande bliven wente dat des heren koninges sendeboden hir mit uns myt vuller macht [to]r[d] stede komen unde dar dan myt den besten in to sprekende.

3. Item dat de here koning vor sick vorboden late heren Johanne Fryllen, alze van der guder wegenne de unsen borgheren unde copmanne genamen zin, so de schrifft utwiset myt deme breve darby wesende, so juw overgeantwort is.

4. Item to sprekende van der vanghene weghenne van Coppenhagen gesegelt etc.

5. Item to sprekende van des schepes wegenne to Calmeren, namliken enes kregers van 40 edder van 50 lesten, dar uppe gewest sint de zerover, de den copman beschediget hebben.

6. Item Henneken Juten nemen her Johan Frillen knechte etc.

7. Item to sprekende myt deme heren koninge alze van der guder wegenne, de under Gotlande gebleven zien, dat de here koning an heren Oleff Axelsson schriven wolde umme ere guder umme een recht bergheloen weder to krigende: moghet de heren radessendeboden des besten ramen.

8. Item[e] leve hern dot wol unde weset Hans Bruns deme goltsmede beholpen, dat he mochte van deme hern konynge manen 2000 mark von schipher Swarten sin vordende lo[n][f], unde ok van dem solte dat he ut deme schepe nemen let.

9. Item[e] to sprekende van juncher Gerde van Oldenborch, dat he wolde de strate velich holden unde den kopman velich varen wolde laten.

676. *K. Christian von Dänemark an Lübeck: erinnert an das jüngst* (nelekest) *in Heiligenhafen getroffene Abkommen, wonach seinem Rathe Johann Frille das ihm genommene Schiff mit den Knechten* (unde knechte) *zurückgegeben werden sollte; vernimmt, dass der Knecht in Lübeck* gerichtet schulle syn *und das Schiff, welches Frille zum besten des gemeinen Gutes ausgerüstet hatte, zurückbehalten werde; verlangt Auskunft. — Kopenhagen, [14]59* (des sondages negest corporis Cristi) *Mai 27.*

StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Resten d. Secrets.

a) *Sic!* b) *Folgt durchstrichen* unde enen vorbunt mit siner gnade to makende *L.*
c) *§ 2 lautete ursprünglich:* Item van der Engelschen wegenne, alze van der Bayesschen vlate weghenne, de deme copmanne unde unsen borgheren genamen is: zal men spreken mit deme heren koninghe erbenomet, dat zodane zake stande blyvet went to paeschen, alzo dat sin gnade myt en nyn bestant en make, so willen de erscrevenen heren van Lubeke deme koninghe vorschriven edder muntlike bodeschupp hebben, wes men myt siner gnade anghaende werde. *L.* d) der *L.* e) *§ 8 u. 9 von anderer Hand hinzugefügt L.* f) *Der Rand abgegriffen L.*

e) Dänemark — Polen.

677. *Danzig an Lübeck: zeigt an, dass es Wismar und Stralsund als die nächstbelegenen Städte zu seinen Schiedsrichtern auf der lübecker Tagfahrt am 1. Mai erkoren und sie um Uebernahme des Amtes ersucht hat; bittet, dass Lübeck beiden Städten die Annahme der Wahl empfehle, damit sie um so bereitwilliger darauf eingingen. — [14]59* (in vigilia purificacionis Marie) *Febr. 1.*

StA Danzig, Missive 6 S. 219.

678. *Danzig an Stralsund und Wismar: berichtet, dass unter Lübecks Vermittlung ein Beifriede zwischen Polen und Dänemark abgeschlossen worden ist und sendet zum Beweise eine Abschrift von n. 612 mit dem Hinzufügen, dass es nach reiflicher Erwägung Stralsund und Wismar als die geeignetsten unter den 5 in n. 612 genannten Städten zu seinen Schiedsrichtern erwählt hat; ersucht, dass die Städte die Wahl zum allgemeinen besten annehmen. — [14]59* (in vigilia purificacionis Marie) *Febr. 1.*

StA Danzig, Missive 6 S. 220.

679. *Danzig an K. Christian von Dänemark: erklärt die Beschwerde des Kg., dass der von Danzig beschirmte Karl Knutson wider die Vorschriften des Beifriedens, den der Kg. gehalten habe und zu halten gedenke, gehandelt und dem Kg.* durch syne gewonlicke liste *die Feste Wiborg entfremdet habe, für unbegründet; hat das kgl. Schreiben dem* hern Karl *in Putzig vorlesen lassen,* dee uns denne dat hogeste hee konde gesecht hefft unde geczertificeret, dat he bynnen sulkem bedeidingeden frede nykeyne batschafft noch mit breffen worden effte wercken int rick tho Sweden gehat hefft, unde ock dar nicht gedencket to senden, sundyr syn toseggen und geloffnisse, dat hee bynnen dem bedeidingeden frede unde dewyle hee by uns ysz, keyne anfaringe don wil noch to doen bestellen, volkamen wil holden, unde ok van vorrethnisse des slates Wyborch ny bestelleth nach gewust hadde; sunder hee hadde wal vornamen, dat deesolve borch van juwer ko. gn. brodigen knechten were affhendich gebracht, darto he doch in keyner wisze irkeyn besteltnisze gedan hadde; *hat dasselbe auch von vielen Leuten vernommen, die aus Schweden nach Danzig gekommen sind; hofft demnach, den Beifrieden treulich gehalten zu haben, und verspricht, denselben auch fernerhin zu halten. — 1459*[a] (in vigilia Mathie apostoli) *Febr. 23.*

StA Danzig, Missive 6 S. 224.

680. *K. Kasimir von Polen bevollmächtigt Prandotha Lubyeschowsky* (concapitaneus castri nostri Marienburg), *Reinold Niderhof* (capitaneus et proconsul) *und Konrad Dalen, Rm. von Danzig, zur Verhandlung mit Abgeordneten des K. Christian von Dänemark auf dem vertragsmässigen Tage in Lübeck am 1. Mai; verspricht die von ihnen in Sachen der gegenseitigen Beschwerden, des Abschlusses eines Friedens oder der Verlängerung des Stillstandes zu vereinbarenden Artikel anzuerkennen und zur Ausführung zu bringen. — Grodno, 1459* (sabbato ante dominicam ramis palmarum) *Mrz. 17.* Relacio reverendi in Cristo patris domini Johannis Dei gratia episcopi Wladislaviensis et regni Polonie cancellarii etc.

StA Lübeck, Trese Danica n. 211, Or. Perg. m. anhangendem Siegel.

a) *Arabische Ziffern.*

681. *Stralsund an Lübeck: erklärt sich als von Danzig erkorener Schiedsrichter bereit, die lübecker Tagfahrt am 1. Mai zu besenden; hat es Danzig mitgetheilt.* — *[14]59* (die paschatis) *Mrz. 25.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

682. *K. Christian von Dänemark ertheilt an Otto Nielsson, Niclawes Ronnowen, Marschall in Dänemark, Ritter, und Daniel Kepken van Nuland, Domherr zu Drontheim und Sekretair, seine Vollmacht dem danziger Abschiede gemäss mit den Abgeordneten des Kg. Kasimir von Polen am 1. Mai in Lübeck zu verhandeln.* — Up unsem slote Hintzegawel, *1459* (des negesten fritages na passchen) *Mrz. 30.*

StA Lübeck, Trese Danica n. 212, Or. Perg. m. anhangendem Secret.

683. *K. Karl von Schweden an Lübeck: erklärt die Beschuldigung K. Christians, dass er den Beifrieden verletzt habe, für falsch; hat mit dem Angriff auf Wiborg nichts zu schaffen gehabt, während umgekehrt ihm ein in danziger Diensten stehendes Schiff während des Friedens in Finnland weggenommen worden ist.* — *Putzig, 1459 Apr. 19.*

L aus StA Lübeck, A. Suec. 1, Or. m. Spuren d. Secrets.
Gedruckt: aus L Styffe Bidrag t. Sk. h. 3 S. 127.

Den ersamen wolwisen heren borgermester unde ratmanne der stat Lubech, unsen besunderen holde gunneren.

Karolus van Godes gnaden Sweden, Norwegen und der Gothen koningh.

Unsen fruntliken grot und gutwillige bewysinge na unsem besten vormoge alle tit tovoren. Ersamen leven frunde. Wy begeren jw fruntliken to weten, dat de ersame rat van Danczik uns in dissem negest vorgangen winter eynen breff leten lesen, darinne Kerstern van Delmenhorst, de sik nomet koningh in Denmarken, en togeschreven hefft, dat Karl Knutzssone ritter, den se noch dagelikes mit sik entholden, sal gedan hebben wedder de deydinge, de se mit den synen to sommer makeden, und sal em sudder de tit Wyborgh untverdiget hebben etc. Isset, dat he uns densulven Karl Knutzson ritter menet, so isset Gode, em sulven, ok mer luden und landen wol witlich, dat wy so recthe gekaren, gewyget, gesalvet und gecroniget koningh sin alz he. Ok were vele up sulche syne schriwunge to antwerden, dat wy nu up dit mal willen laten anstan, sunder he noch nymant anders mach mit warheit seggen, schriven edder bewisen, dat wy icht wedder de deydinge, de de rat van Danczik mit den synen to sommer hir makeden, gedan hebben, mer alz war alz de schriffte innehilden, de he over eneme jare to Danczik an de kerkedore und mer enden upkleven let over uns, so war is ok dit dat he nu over uns geschreven hefft. Wy konden unse egene slote vor vorredere nicht vorwaren, do wy noch in unse macht in unsem rike weren, als in manigen landen wol witlich is, wo uns unse rike unde slote affvorraden wurden, wo mogelich is uns denne nu, syne slote to vorwaren. Alz wy vornamen hebben, so is sulkeynt up Wyborgh geschen by dersulven tit alz juwe unde des vorbenomeden Kerstierns sendebaden to Danczik weren; al weret van unser wegene geschen, alz it nicht geschen is, dat wol witlich is, so hape wy, wy mocten it mit eren vor Gode unde allen guden luden wol bekant sin, wente Wyborch und al Sweden rike und dat rike to Norwegen horen na Gode und van rechte uns to und nymand anders. Em genuget noch nicht, dat he uns und unsen armen kynderen tegen Got und recht genamen hefft allent dat uns und en tohoret,

sunder dicthet uns noch sulche unware sake over, der wy ny van geweten hebben, uppe dat he uns mit sulche liste noch in grotere vorderff bringen mach. Item hir seglden welke gesellen ut mit unser barszen, fittalien und were in de[r][a] stat van Danczik denste mit des rades openen besegelden breffe darsulvest und up de[r][a] stat van Danczik beste und ere fiinde argiste; desulven dreff de wint so, dat se durch noet de Finschen Scheren besoken mosten, dar sint se upholden und unse schip und gudere wurden dar genamen. Sulch schade is uns und den unsen geschen in demsulven frede, de hir do gelavet und vorsegelt wart. Darumme ersamen leven frunde, nademe dat in kort sal eyn merklike dachfart geholden werden in juwe stat, dar wy vormoden dessulven Kerstierns sendebaden by to wesen, und oft gy denne van densulven synen baden, edder ymand anders, anders umme de vorberorden saken underwist werden wen alz hir vorgeschreven steit, so bidde wy jw fruntliken, dat gy dar keynen loven to setten willen, wente dat sal sik umme de sake nymmermer in de warheit vorfunden werden anders wen alz hir vorgeschreven steit. Hirmede bevele wy jw Gode dem almechtigen. Datum Putzck, feria quinta proxima ante festum beati Georgii martiris, nostro sub secreto, anno etc. quinquagesimo nono.

f) Danzig — Riga.

684. *Riga an Lübeck: beschwert sich, dass den Seinen, welche ohnehin unverschuldet durch Danzig zu Schaden gekommen, das in Danzig getroffene Abkommen von Lübeck nicht gehalten werde. — 1459 Jan. 16.*

StA Danzig, Schbl. X n. 35, Briefeinlage, lüb. Abschrift, überschrieben: Consules Rigenses consulibus Lubicensibus.

P. s. Ersamen vorsichtigen heren, gunnere unde vrunde. Als denne in dessem negesten vorgangen somere de utliggere der ersamen heren van Dantzik de unsen mit eren schepen unde innehebbenden guderen in der zee unentsecht unde ungewernet, dat ze billich nicht dôn solden, genomen unde in de Wissel gebracht hebben, mit den wii doch nicht anders dan leve unde vruntschop en wusten, so dat ok de ersamen heren borgermeistere darsulvest deme ersamen unses rades sendeboden heren Hinrik Mey, den wii dar van unser stad wegen in etzwelken werven unde bodesschoppen gesand hadden er der tiid denne dat desulvigen unse schepe unde guder genomen wurden, muntliken togesecht hebben, dat ze mit uns nicht anders dan leve unde vruntschop en wusten, yodoch de unsen darenboven swarliken beschediget zin worden, als dat wol kentlik unde openbar ys etc. Unde als do denne mit den guderen darsulvest sust myszliken gevaren wert, so dat de lykendelere de wolden under syk tusschen vorrucket unde gedelt hebben, dat her Hinrick Mey deme rade witlik dede unde se vormanede, wes ze eme muntliken togesecht hadden, so hir vorberoret ys, do wart eme geantwordet, nu id so gevallen is, so moten de stalbrodere eynen dringkpenningh darvan hebben, uppe dat se gestillet werden, dar doch to sere by herghegan ys, darut to merkende unde to vornemende was, dat ze uns vor ere openbaren vyande nicht en holden etc. Unde wo denne de dinghe darsulvest in wedderkopinghe der schepe unde gudere, dar uns doch vor Gode to kort ane gescheen is, in jegenwardicheyt, tohevent unde medewettene juwer ersamen radessendeboden, heren Johan Luneborgh, juwer stad borgermeister, unde heren Johan Westval, radman, unde der anderen juwer borger unde kopmans vulmechtige procuratores unde hovedmanne, Cort[b] Franke unde Hans van Lonen, vorhandelt ghededinget unde van deme vorgedachten juwen

a) de *D.* b) Crot *D.*

borgermestere, heren Johan Luneborgh, de sick unser guder ghemechtiget unde underwunden wolde[a] hebben wen her Hinrek Mey sick dar nicht badde to gheven willen, darsulvest to Dantzik affgesproken syn, is juwer ersamheyd, wy nicht en twivelen, wol vorgekomen unde witlik, so juw der saken ghelegenheyt, als de entlik ghededinget ys, rechtlik to kennende unde vorgegeven ys, als uns de vaken genante her Hinrik Mey muntliken under anderen reden ingebracht hefft, dat [de][b] genanten juwe ersamen radessendeboden unde juwer borger unde kopmans gemechtiget unde procuratores unde her Hinrek Mey samptliken uns unde unsen borgeren to gude so[l]ke[c] schepesparte unde guder myt uns to hus behorende weddergekofft hebben, beschedeliken Hermen Meygers unde Hanneke Borstels schepe myt den guderen vor 3200 postulastesche gulden, dar wii 2000 unde juwer borger procuratores 1200 postula[tesche][d] gulden sollen vorwillen unde gheven, als dat der erscreven juwer ersamen radessendeboden breff an uns van Dantzik gescreven unde ghesand clarliken inheldet unde utwiset[1], des wy juwen vorsichticheyden warhafftige aveschrifft van worden to worden hirynne versloten oversenden, unde in des rades to Dantzik boke tor dechtnisse angetekent unde inghescreven ys etc. Ersamen vrunde, boven solken affsproke, vorhandelinge, entlike dedinghe unde aller parte belevinge sin dusse bovengescreven dinge unde sake in juwer jegenwardicheyt anders ghewant, vorhandelt unde gans vorkart worden, so dat den unsen tegen sodane juwer radessendeboden vorschrivinge unde muntliken affsproke hirinne vorsloten alle de schade unde de 3200 postulatesche gulden bygekomen syn uttoghevende, dar gy uns ungutliken unde to kort ynne ghedan hebben. Unde myt schipper Bertolt Hanen de affsproke darsulvest by juw ok vorwandelt ys gheworden dergheliken, darut eyn juwelk erkennen unde besynnen mach, dat den dedingen, de den unsen doch so unvorschuldes to sware angekomen sin, nicht noch beschen ys, sunder noch vorder myt juw belastet unde ghedrungen sin worden, so dat se ok eres gudes nicht belovet sin mochten, dar se syck doch mannichwaldigen to gheboden hebben sodanech noch heftigen vor juw to vorborgende, uppe dat se des eren sulven belovet hadden sin moghen, dat en nicht weddervaren[e] mochte, des wy uns an juw allen nicht hadden vormodende ghewest, mit anderen vorhandelingen unde saken, de wii to dusser tiid umme der kortte willen bestan laten etc. Darumme denne de unsen uns mannichwalde sware clachte vorbringen, anlangen unde uns anropen, en to gunnende der juwen guder hiir wedder mit rechte to bekummerende, beth den dedingen, als de vorhandelt affgesproken unde vorschreven sin, by juw ghenoch gheschen ys etc. Wurumme, ersamen heren unde vrunde, bidde wy juw deger vruntliken, dat gy dusse vorghescreven sake anders vornemen, dartho trachten unde so vogen[f] unde bestellen willen, dat den unsen dat weddergheekeret unde ghehantreket moge werden, dat en mit juw boven den eyndrechtliken affsproke to Dantzik gheschen afighedrungen ys, uppe dat den dedingen entliken ghenoch besche; unde willen se laten vorder unbelastet darby bliven, dat en doch unvorschuldes alto swar ankumpt. Unde wu dem so nicht en gheschut, so moge wii den unsen rechtes nicht wedder vorwesen, dat wii, kennet God, ungherne don, de juwe ersamheyde mote sparen lange wolmogende selichliken. Unde begheren dusses juwe schrifftlike unvortogen antwort uns hir wedder upp mit den ersten to benalende. Screven to Rige, under unsem secrete, am negesten dinsedages vor Anthonii confessoris, anno etc. 59.

a) welden *D*. b) de *fehlt D*. c) soke *D*. d) postula *D*. e) wedderwaren *D*. f) wogen *D*.

[1]) *Vgl. n. 613.*

685. *Danzig an Lübeck: erwiedert auf eine vom 26. Febr.* (mandag nha oculi) *datirte Zuschrift von Lübeck, wonach Riga das im vergangenen Sommer in Danzig getroffene Abkommen* nicht dangnamich sunder gancz undangksam *aufgenommen hat, dass die von Lübeck angezogene Copie des rigaer Schreibens seinem Briefe nicht beigelegen habe; ersucht um deren Einsendung und verspricht seine Rsn., die es zum 1. Mai nach Lübeck senden wird, in dieser Angelegenheit zu instruiren; wiederholt die Bitte, dass Lübeck Wismar und Stralsund zur Uebernahme des Schiedsrichteramtes anhalte, hat bisher gar keine Antworten erhalten* [1]; *erneuert ebenso sein Ansuchen um Erwirkung eines Geleitsbriefes für seine Rsn. bei dem Hg. von Meklenburg, und ersucht um rasche Beantwortung dieses Schreibens. — [14]59* (feria 2 post judica, ipso die s. Gregorii pape) *Mrz. 12.*

StA Danzig, Missive 6 S. 227.

686. *Danzig an Riga: erklärt auf die Anfrage, wie Danzig sich gegen Riga zu verhalten gedenke, dass es den bis Jul. 13* (Margarethe) *aufgenommenen Beifrieden zwischen Polen und Orden, von dem Riga vernommen haben werde, zu halten beabsichtige, sofern er vom Orden gehalten wird,* unde darupp de juwen mit eren kopinschoppen unde guderen unser stad havenynge porte unde strome besoken unde to uns komen mogen. — *[14]59* (ante quasimodogeniti) *vor Apr. 1.*

StA Danzig, Missive 6 S. 232.

687. *Danzig beurkundet den am 12. Jul. 1458 in Danzig abgeschlossenen Vergleich in Sachen der durch benannte Auslieger nach Danzig aufgebrachten rigaer Schiffe. — 1459 Apr. 14.*

Aus StA Lübeck, v. Danzig Misc., Or. Perg. m. anhangendem Secret.

Wii burgermeister und rathmanne der stat Danczk doen witlick unde bekennen apembare mit dissem breeffe allen und itzlicken den hee vorbracht wert, dee en zeen effte horen leszen, dat am avende Margarete virginis negstvorgangen upp unszem rathuwsze eiin mechtich uthsprack is gedaen durch de erszamen und vorsichtigen manne, heren Johanne Lunenborch, burgermeister, Johanne Westvall, rathmanne und radeszendebaden der stat Lubecke, und rathmanne Dantczk, twisschen schipper Hartwich Cordes und Hildebrandt vam Wolde und erem volke van eyner, und her Hinrick Meyh, radessendebade der stat Righe, und den copgesellen van darsolvest weszende van der andern syden, so alsze hir navolget, alsze van solken twen schepen alsze Hermen Meyer und Hanneke Borstel geforet hebben, de de genomeden schipperen mit eren inhebbenden guderen genamen und her in unszer havene up de reyde gebracht hebben, alsze dat ock in unszer stat boke to gedencken steit geschreven: Int erste dat de genomeden schippere, alsze Hartwich und Hildebrant und ere medegesellen, alle guder, woranne de syn, de den broderen Dûtsches ordens unde eren brodigen knechten behoren, van baven to nedden, parten und delen mogen. Item allet dat gegeten und gedruncken is beth up dissen dach, dat sal gegeten und gedruncken blyven; sunder wat nach van vitalie und gedrencke is vor ougen, dat sollen zee annne alle vorhinderinge wedderhebben. Item aller frunde guder sollen vortan fryh syn, so alsze dat tovoren vorwillet und vorlevet is. Vort van allen anderen guderen.

[1]) *Am 16. Mrz. wiederholte Danzig in Anlass eines Privathandels auch Stralsund gegenüber die Bitte um Annahme des Schiedsrichteramtes (Missive 6 S. 228).*

darvan twifel gewest is, sollen de genomden schippere und gesellen tweeunddortich hundirt postulatissche gulden hebben, darmede sollen zee alle guder welkerley dee syn mitszampt den schepen fryh wedderkeren. Und wes van copmannes guderen undirslagen weren, dat men nahbringen konde dat in den schepen gewest und nu nicht vor ougen gebracht were, dar sollen de schippere vor antworden. Also alsze dith uthgespraken is und up unszeme rathuwsze gescheen in bavengeschrevener wysze, also tugen und bekennen wii dat vor allen und iczlicken, wor dat van noden wert weszen, in und mit disseme breffe, de in getuchtnisse der warheit mit unszir stat secreet hir unden angehangen is vorsegelt und gegeven to Danczk am sonnavende negst vor deme sundage jubilate, nach Christi gebort unszes heren im duwszent veerhundirt und negenundvefftigsten jare.

g) Stettin — Stargard.

688. *Stettin* (Oldenstettin) *an Lübeck: dankt für die Uebersendung der Schreiben des Hg. Erich von Pommern und Stargards sowie für das Anerbieten, den Streit von Stettin mit Stargard, welches Lübeck Rostock und Wismar zu seinen Schiedsrichtern erkoren, gemeinsam mit den beiden anderen Städten* up meydagh *in Lübeck schlichten zu wollen; hat gestern mit Stargard* eyne wise — up eyne hindersprake *beider Theile vereinbart und hofft, dass der Zwist jetzt gütlich beigelegt werden wird; wird Lübeck benachrichtigen, falls der Ausgleich nicht zu Stande kommen sollte, und alsdann Stargard* frundliker dage nicht vör sin. — *[14]59* (dinstag nach palmen) *Mrz. 20.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Spuren d. Secrets.

689. *Neustargard an Lübeck: erklärt den zum 15. Apr.* (jubilate) *angesetzten Rechtstag gegen Stettin besenden zu wollen, und berichtet in Ergänzung einer früheren Mittheilung über die Tagfahrt zu* Colbatze *am 28. Mrz.* (midweken — yn paschen), *dass Stettin nicht nur jedes Recht verweigere sondern auch* yn desser veilicheid uppe unse argeste snicken unde schepe hebben uthgeverdiget yn der see, unde besundergen meynen se uns to nemende de gudere, de wy yn de Divenow geschepet hebben, de to juw yn den market unde havene kamen scholden na willen Gades; *fragt an, ob Lübeck geneigt sei ihm behufs Sicherung eines Korntransportes nach Lübeck beizustehen; erbietet sich, vor Lübeck Wismar und Rostock sowie allen anderen Hansestädten gegen Stettin zu Recht zu stehen, und erklärt, dass die von Lübeck verlangten* bowyslicheid, jura unde rechticheid *sich bei Stralsund Greifswald Anklam und Demmin, welche den Streit hatten beilegen sollen, befänden; würde es gern sehen, wenn Lübeck die Akten einfordern, sich daraus über die Sachlage informiren und auch die Rsn. jener vier Städte zum 15. Apr. nach Lübeck laden würde. — [14]59* (quasimodogeniti) *Apr. 1.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

690. *Altstettin an Lübeck: wiederholt in Erwiederung auf die Anfrage von Lübeck, ob Stettin seine Rsn. zum 1. Mai oder 15. Apr. nach Lübeck schicken wolle, weil inzwischen einige Hansestädte zum letzteren Termin beschieden worden seien, die frühere Erklärung (n. 688), dass seine Rsn. sich am 1. Mai in Lübeck einstellen werden, falls sie nicht* mit groten mercckliken saken *daran behindert würden, und fügt hinzu, dass die in n. 688 erwähnte Verhandlung fruchtlos verlaufen sei,* wan de van Stargarde dat bii der olden wise, alse

dat von older geholden is, nicht willen bliven laten unde de unsen in eren tornen und stocken holden, de sii in frien und veiligen merkten gegrepen hebben; und driven oren overmod mit uns und den unsen und verhinderen uns de strome und straten und maken uns ungenedige hern und fugen uns also unvorwintliken schaden to, dar uns de lenge nicht mede steit to lidene. — *[14]59* (am mandage nach quasimodogeniti) *Apr. 2.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

691. Anklam an Lübeck: vermag die zum 1. Mai behufs Beilegung des Zwistes zwischen Altstettin und Neustargard angesagte Tagfahrt van wegen merkliken anvals, so wi vorhen j. e. gescreven hebben, *nicht zu besenden und ebensowenig die ihm abverlangten Processschriften jener Städte auszuantworten,* id denne sche mit der vorgemelten beiden parten, darvan wi se in sodanem loven entfangen hebben, willen. — *[14]59* (am sonnavende vor vocem jocunditatis) *Apr. 28.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

B. Bericht.

692. Danziger Bericht über die Verhandlungen der polnischen und dänischen Gesandten in Lübeck. — 1459 Mai 1—5.

D aus StA Danzig, Recesshandschrift B f. 39—43, anscheinend Bruchstück der ursprünglichen Recesshs., deren Paginirung (S. 221—225) durchstrichen.

1. Item im jare unses hern Cristi 1459 am dage Philippi und Jacobi apostolorum weren nah inholde desses vorgeschrevenen reczesses [1] to Lubeke vorgaddert de irluchtste forste und here here Alleff, hertoch to Sleszwig, grefe to Holtsten, Stormeren und Schovenborch etc., de erwerdige in God vader und herre, here Arnoldus bisschop to Lubecke, de ersamen und wolwiszen manne und hern Wilhelm van Calven, Johann Luneborch, burgermeistere, Gert van Myn[d]en [a], Bertoldt Witing, Johan Zegeberch, Hinrik Lipperade, Johann Broling, Johann Westval. rathmanne, van wegen und im namen des ganczen rades to Lubeke, gekarne schedeszhern, her Claus Ronnauw, ridder und landmarschalk des rykes to Dennemarcken, her Otto Nyelsszon, ridder, und her Daniel Kepken, secretarius und volmechtige sendebaden der irluchtsten forsten und grotmechtigesten hern, hern Cristiern koniges to Dennemarcken, Sweden, Norwegen und der Goten koniges etc. van eyner, und de erszamen hern Otto Fuge, burgermeister, Eraszmus Steenwech, Mathias Darne, rathmanne, und her Bertold Russe, secretarius vam Straleszunde, her Peter Langejohan, Bernhardt Pegel, burgermeistere, und meister Georgius Belouw, secretarius van der Wiszmar, schedeszhern, her Prandotta Lubyeschowszky, medehovetman des slates Marienborch, her Reynoldt Nedderhoff, burgermeister, und Cort van Dalem, rathmann und volmechtige sendebaden des durchluchtigesten forsten und grotmechtigen hern, hern Kazimiri koniges to Palen, grotforste to Littouwen, in Russen und Prussen hern und ervelinges etc. In welker aller kegenwerdicheit de macht des vorgenanten hern koniges to Dennemarcken, her Claus Ronnouwe, her Magnus Green, her Warner Parszberch und Daniel Kepken mede to jare ken Danczk gegeven wart geleszen und darnah dat reczesz dat am dage Panthaleonis darsolvest to Danczk was gemaket und vorsegelt. — — — [b].

a) Myngen *D.* b) *Der Rest von f. 39 sowie f. 39 b unbeschrieben D.*

[1]) *Gemeint ist n. 612, welche in dieser HS. fehlt.*

2. Hirupp sprack her Claus Ronnouw, wie szeen und hebben hir kegenwerdich unsze schedeszhern, den hern hertoch van Holtsten und de hern van Lubeke und willen der vorschriffinge gerne nagaen. Und so denne de eyne artickel clarlick uthwiszet, dat een deel deme andern nymandt sal huwszen nach hegen, de deme andern to schaden mochten kamen, so is eth gescheen, dat gii guden frundes van Danczk mit juw holden und hegen Karl Knutszon, de denne durch syne gewonlicke liste bestellet hadde durch vorrederye by eynem mit namen Pyer Ruwson, den wii vor der Wiscel kregen, de uns apembar bekande, dat hee in Sweden geweszen were und bestellet hadde, dat Stoxholm slot und stat, Abouw, Nyekoping, Suderkoping, Wiiborch und andere vele up eynen dach, stunde und tyd to gelyke solden koningk Karle wedder tor handt verraden werden, und solde darumbe wedderumbe in Sweden, dat wii genczlick getruwen van juwes hern koniges und juwen willen und weten nicht is geweszen; welket dach durch Gadesz hulpe gestoret wart und solke de dat dryfen solden, wurden upgefangen, darumbe denne sick de andern nicht dorsten apembaren, sunder de up Wiborch weren wusten nach nicht, syndemale se verne belegen weren, dat solke vorreders upgegrepen weren und nemen dat sloth in, koningk Karl to gude, dat dach durch grot geldt und koste vormiddelst Gades hulpe wedder wart ingekregen, dat de schade geldt und kost sick hoger denne up hundert duszent gulden treffet, anne de andire dat wii nu stan laten. Und so denne solk schade, de bynnen dessem gemakeden bifrede is gekamen erst nah lude der vorschrifinge sal dirkant werden, so setten wii dat to unsern schedeszheren, den hern hertoch van Holtsten und den hern van Lubeke.

3. Na bespreke antwarden hirup des hern koniges to Palen etc. sendebaden, wii hapen und getruwen, dat unsze here konig und wii der vorschrifinge und den frede genczlick geholden hebben und ock vortan holden willen. Und so wii denne in der vorschrifinge 5 stede benomet hebben, daruth wii twe to unszen schedeszhern koszen solden, so hebben wii gekaren de hern vam Stralesszunde und de hern van der Wiszmar, und so denne de van der Wiszmar nach nicht hir syn gekamen und de schade mit den ersten sal irkant werden, so vorhapen wii, dat ze nach van dage hir sollen weszen, wenne de kamen, so willen wii nah uthwiszinge der vorschrifinge solkeynt dirkant weszen, und beden dat so lange antostaen laten. Hirup antwurde her Claus Ronnouw, de rechtedach is benomet up Walpurgis, de is gisteren vorschenen, idach welden dat de schedeszhern dissen dach vortheen, dat stunde to en. Na bespreke des hern van Holtsten, des hern bisschopps und rades to Lubeke, antwurde de here bisschop, wowol dat de dach clarlick were uthgedrucket und gesettet unde de van der Wiszmar nicht hir weren, zo wolden ze disser zake beth morne vorbeiden. Darnah sprack her Claus Ronnouw, wii bidden des to gedencken, dat wii up den rechten benomden dach unsze schedeszhern albir hebben und der vorschrifinge ge[r]ne[a] nahgaen willen.

4. Item am donnerdage, des dages ascensionis domini[1] qwemen de hern van der Wiszmar umbetrent vespertied, und up den dach durch des festes willen wart nicht gehandelt.

5. Item am frydage darnah weren beyde partyen mit eren schedeszhern vorbenompt des morgens vorbadet upt rathuwsz, in welker kegenwerdicheit sprack her Reynolt Nedderhoff und vorhalede de worde, de her Claus Ronnouw im midweke tovor vorgegeven hadde, wo dat koningk Karl Knutsszon durch syne gewonlicke liste de stede und slote Stoxholm, Nyekoping, Suderkoping, Wiiborch und

a) gene *D.*
1) *Mai 3.*

andere vorraden hadde, de dach durch Gadesz hulpe beholden weren, und dat darvan schade gescheen were und kost, de sick hocher denne up 100 duszent gulden sal lopen: so hefft uns de irluchtste forste und here konig to Dennemarcken geschreven und van deme slate Wiiborch alleyne und van keyner andern stat noch slate beroret, so alsze her Claus benomet hefft, uns dirmanende, dat unszir stat sendebaden up dissen dach darto vordacht weren, darup to antwurden, daranne unsze here konig nach wii dach so, alsze her Claus berorde, nicht schuldt vormodeden to hebben, und dat solk schade nah utwiszinge der vorschrifinge solde mit den ersten vor allen dingen dirkant werden etc. So hebben wii solken breff alsovort koningk Karle vorgebracht und leszen laten, de denne darupp antwurde bii truwen und eren und so he hogeste konde, dat he synd dissem belevedem frede keyne botschafft nach mit breffen nach mit werfen in Sweden gehat, und effte denne solke vorrederye gescheen were, dat dach nicht is, so were dat dach gescheen vor deme bifrede. Und koningk Karl hadde ock deszhalven eynen breff geschreven an de hern van Lubeke, den wii en geantwurdet hadde[n][a], den beden wii vor allen hern to leszende, dat wii und ock zee mochten horen, wo de ludde, wenne wii syne inholdinge nicht wusten. Und do de breff was geleszen, de ludde eczwas schendlick up den hern koningk van Dennemarcken[1]. Darup beden her Claus Ronnouw und syne geselschop den heren hertich und den hern bisschop, sick mit en darumbe to besprecken und eres hern koniges ere to vorantwurden. Darto wolde de here hertoch nicht kamen sunder leth mit en uthgan den hern bisschop, mit en darumbe to spreken.

6. Nah besprake begonde her Claus Ronnouwe antohevende to vortellen, wo und in welker wisze sick koningk [Karl][b] mit gewolt solde hebben gedrungen in dat koningryck to Sweden, so alszo ock tom Holme vortellet wart, welkt dach int korte wart hengelecht. Und de here hertoch begerede der schriffte des vorsegelden byfredes mit den anderen schedeszhern nahtogaende und wolde horen, wat schaden van beiden delen in dissem bifrede entstanden were, dat men den nah utwiszinge der vorschrifinge erst worde vorgenamen. Darupp denne her Claus Ronnouwe nah mannichen velen handelingen, vorbringen und worden vorgaff den schaden, alsze 100000 gulden van dem slate Wyborch; und dat de unszen bynnen solkem frede im Belte an landt hadden gegangen und dar gebrandt und dorpere upgehaven und land und lude vorderffet, dat sick up eyne grote summe loppet; darto weren dee unszen uth dem Sunde uth dem rostemente gesegelt, und im zamer were to Danczke vorlevet, wat schepe und gudere dosolvest ingebracht und angehalet weren uth den dren ryken, de solde men weddergeven, des dach keynes were weddergekeret worden; und ock worden nach snycken und schepe up de dree ryke uthgemaket, darvan eyne qwam in de Fynnisschen Scheren, de koningk Karl tobehorede, de he ock hadde uthgeredet, daruth men mochte irkennen, effte solke vorrederye nicht van koningk Karl were gekamen, wat de sust in den Vynneschen Scheren hedden to zoken, mit velen andern worden, wo mannich schade van den unszen dem konige to Dennemarcken were bescheen.

7. Do begereden de vorgenomden schedeszhern ock van des hern koniges to Palen sendebaden to hören den schaden, de dem hern konige to Palen were gescheen und synen undirszaten, dat zee den van beiden syden mochten horen und irkennen. Her Reynoldt Nedderhoff antwurde, so alszedenne her Claus Ronnouw avereyns berorde van dem slate Wiiborch und andern schaden, so hadden zee keyne schuldt daranne, und ock wat angang im Belte were bescheen, dat were

a) hadde D. b) Karl *fehlt D.*

1) *Vgl. n. 683.*

gescheen vor dem bifrede und ock er wenne de sendebaden des hern koniges to Dennemarcken ken Danczke weren gekomen, dat zee mit rechte gedaen hadden, alsze dat wol bewiiszlick were, und wat de unszen im apembare kriige schaden hadden empfangen, dar wolden nach konden zee umbe spreken; und solken schaden, alsze Claus Ronnouw tovor vortellet hadde stunden ze eme nicht thoe und segen ock keyn bewiisz darover und solde eth ock nymmer konnen nahbringen; sunder wii staen up unszen foten und willen rechtferdich nahbringen mit certificacien, alsze dat apembare is, und mit breffen und mit segelen, dat de unszen wedder ere, God und recht in veligem frede unentsecht und im starcken geleide syn beroffet und benamen, alsze dat apembar were und ock wol nahbringen konden und bewiszen.

8. Darupp begerden de schedeszhern des hern koniges to Palen sendebaden to entwiiken. Nah bespreke senden zee de hern van dem Zunde und Wiszmar to den Polenschen sendebaden und begerden ock eren schaden to apembaren. Nah bespreke leten zee durch desolven vam Zunde und Wiszmar antwurden, dat hyr to Lubeck vele burger van Danczk und uth Prussen weren gekamen, umbe eren schaden solven to vortellen und vortobringen, mit den wolden ze sprecken in kegenwerdicheit der heren van Lubecke, vam Zunde und Wiszmar, und beden dat beth nah maltidt laten antostaen. Dith wart en gegondt und solden nah maltid to eynen toszamen wessen und ere zaken handelen, up dat de here hertoch to twen mit den Denesschen sendebaden dar ock kamen und de sake vortan tom ende bringen mochten.

9. Nah maltid in kegenwerdicheit der hern van Lubeke, va[m][a] Zunde und Wiszmar vorbenompt wart solk geleide, alsze de koningk van Dennemarcken Hans Langen gegeven und besegelt hadde, [gelesen][b] darup hee eme dach grote gudere hadde personlick mit synem broder und andern Denesschen hern genamen; dar denne ock eyn iczlik borger, de up de tyd van Danczk mit sampt eczliken gefangenen, de im bifrede up Gotlande in Hinrikes van Ozen snycke gefangen weren, sick upt hogeste ze konden beclageden; welkt denne de hern van Lubecke mitszampt den vam Zunde und Wiszmar spreken, gerne mit dem hern van Holtsten nah erem besten handelen wolden und dirkennen. Darnah qwam de here van Holtsten, dar denne her Reynolt solke beschedinge over des koniges to Dennemarcken gegeven segel und breffe avereyns vorclagede und wolde de breve avereyns laten leszen, dat men nicht wolde gestaden, sunder men heete des hern koniges van Polen sendebaden entwiiken, dar ze denne undirenander lange weren beth dat men affging.

10. Item am sonnavende begerden de schedeszhern, dat men eynen fordern bifrede mochte vorlengen und nah beydet wille vorschrifen und van beiden syden frundlick vordregen. Dar wii denne nah unszem besten dirkentnisse vornemen, disse articlen int nuwe reczesz van unszen wegen to vorschriven: Int erste dat men keyne restamente im Belte und im Sunde solde maken nach de unszen bedwingen antoleggende, sunder zee frii na inholde des reczesses und uthwiszinge der privilegie der gemeynen hansze gegeven faren und segelen laten; [2] item dat de unszen ock forder nicht also beschediget und benamen wurden, alsze bether gescheen is; [3] item dat ze unszen finden mit rade addir dade nicht to hulpe kamen sollen nach in keyner wisze bystant doen; [4] item dat men uns ock keyne ticht furder van koningk Karl tolegge, daranne wii nicht schuldt hebben, alsze men bether gedan hefft. Welke articlen wii durch unsze schedeszhern vam Sunde und Wiszmar leten vorbringen an de andern schedeszhern, de uns durch vele

a) van *D*. b) gelesen *fehlt D*.

handelingen in und uth anbrochten, dat zee nicht ungeliekes an den andern schedeszhern vornemen, zunder ze konden wol dirkennen, dat uns solke artickel to vorschriven not weren, und legen uns darinne ock wol so sere bii alsze den Denen, und vorhapeden genczlick, uns dat wol solde togelaten werden.

11. Darnah wurden des koniges van Dennemarcken sendebaden ingeheeschen, mit den ere schedeszheren sowol alssze unsze langest handelden. Und de hern vam Sunde und Wiszmar qwemen vakene to uns uth und vormeneden genczlick, dat uns solke unsze artickel solden nah unszem beger also werden togelaten und vorschreven. Darnah heschede men uns ock in und hete uns van beiden syden na maltid wedderkamen und unsze machtbreffe und bewisz mit uns bringen.

12. Nah maltid wurden de machtbreffe van beiden delen upgeantwurt und geleszen, darnah leth men ock leszen de artickel, de men int nuwe reczesz setten solde, welke weren uthgesettet van beiden schedeszhern und luden van worden to worden, alsze hir nahvolget:

1. Item dat twisschen beiden parten ein frundlick upslach und bestand angaen sal up sunte Bartholomei dach negstkamende und sal duren und waren vort veer jar lang darnah negest volgende anne middel szunder alle geverde; und wenner sodane 4 jare umbekamen syn, welkem dele denne nicht gelevet solken frede forder to holden, de sall dem andern eyn gancz jar tovoren toseggen.

2. Item so sollen de van Danczk sunder alle arich eren vliet darto doen, dat nene vorrethnisse effte schedelicke bestellinge addir upsate durch koningk Karl addir de zyne in yeniger mate beschee, de dem hern konige to Dennemarcken etc., synen ryken und undersaten to schade addir vorfange weszen mochten.

3. Vordermer sollen de gefangene an beiden syden, de ere schattinge nicht betalet und uthgegeven hebben, wo vele und we de syn, dat ene deel tegen dat andere, qwyd und friih weszen.

4. Und mit dessem erschreven frundliken upslage, puncten und articlen sal de olde reczess bynnen Danczk letst gemaket und beslaten in allen synen articlen und puncten bii voller macht und ungekrencket blyven unde dith nye reczesz sal dem olden reczesse nicht to vorfange weszen, sunder den schedeszhern in demsolven olden reczesse benomet ok ere vollemacht vortan to beholdende in aller mate so dat reczesz inneholt und uthwiszet.

13. Hirup sprack her Reynoldt: leven hern, unsze macht holdt inne, eynen forderen effte ewigen frede vortan to maken und alle ding volmechtich darbii to don und to laten, so begern wii, dat dat olde reczesz gancz und gar gedodet werde und eyn nyet gemaket, darinne wii begern under andern articlen to vorschriven, dat wii van koningk Karls wegen willen umbegrepen weszen; und alsze koningk Karl in Sweden is gevaren und nach syne frunde darinne hefft, effte de eczwas em to gude wurden angripen, hemelick addir apembar und schaden doen, dat wii dat denne solden uthstaen, so alsze men uns gerede van Wiiborch und andern sloten und ock steden schuldt gifft, darinne wii uns nicht gedencken to geven, wenne hadde unsze here koningk to Palen nach so vele lande und gudere, men solde em de wol de lenge also upreken und schuldt geven, und er wii uns mit willen darinne geven willen, so welden wii vele lever und were unszem hern und uns ock beter, dat wii mit dem hern koninge van Dennemarcken in apembarem kryge seten, denne dat men uns alletid solkeynt solde overreken und overseggen.

14. Hirup bespreken sick de schedeszhern van beiden delen kortlick und antwurden durch den hern bisschopp also: im olden reczesse to Danczk gemaket

stunde apembar uthgedrucket, dat de schedeszhern volle macht solden hebben, den schaden van beiden syden to irkennen und eynen forderen bifrede addir ewigen frede to vorlengen und to makende, so were de here hertoch des nu nicht mössick, solk up disse tid to volenden, sunder nah der macht en gegeven nemen zee solkeynt to sick unde vorlengeden den bifrede van Bartholomei negstkamende vortan veer jar lang, und wee eth laten wolde, deme de frede denne nah den 4 jaren nicht gelevede to holden, de bedurffte dem andern nicht tovor to seggen; unde up sunte Jacobi dage negstkamende vort over 3 jare solde iczlick deel mit macht wedder alhir to Lubeke mit synen schedeszhern weszen, denne solde men den schaden anne lengern vortoch tom volkamenem ende enscheiden. Und darupp wart eyn nye reczesz vorramet, gemaket, vorschreven und vorsegelt im lude alze hir nahvolget in schrifften[a].

C. Vertrag.

693. *Die in dem Streite zwischen K. Christian von Dänemark und K. Kasimir von Polen erwählten Schiedsrichter verfügen die Fortdauer des Beifriedens auf weitere vier Jahre und Wiederaufnahme der Verhandlungen nach drei Jahren. — 1459 Mai 5.*

Aus StA Lübeck, 1 Trese Danica n. 213, Or. Perg. m. beiden anhangenden Siegeln. 2 v. Danzig [danziger] Abschrift.
StA Danzig, Missive 6 S. 249.
Gedruckt: aus d. Or. im Geh. A. Kopenhagen Dipl. Christierni I ed. Wegener S. 109 n. 88.

Wy Alff, van Godes gnaden hertoge to Sleswick, greve to Holsten, Stormaren unde Schouwenborch, wy borgermestere unde radmanne der stad Lubeke, schedesheren des irluchtigesten hochgebornen fursten unde heren, heren Cristiern, der rike Dennemarken, Sweden unde Norweghen koninges etc., unde wii Otte Voghe, borgermester, Erasmus Steynwech, Mathias Darne, radmanne, unde Bertoldus Rutze, secretarius, vamme Stralessunde, unde wii Peter Langejohan, Bernd Pegel, borgermestere, unde Jeorgius Belouwe, secretarius, van der Wismer, des irluchtigesten hochgebornen fursten unde heren, heren Kazimir tho Polen koninghes etc. unde der stede unde lande Pruzen schedesheren, hebben overwaghen unde mit ernste overtrachtet sodane twistige zake unde mishelicheyt, alze under beyden obgenanten heren koningen, der stad Dantziik unde dem lande Prutzen irresen sint, dewelke twistige zake wii schedesheren vorbenomet bynnen der stad Lubeke vorgaddert uppe dyt mal vruntliker wise offt imme rechten nicht vorscheden mochten. Mer wii hebben na velen vorhandelinghen undertwisghen bescheyn eynen vruntliken upslach unde bestant desser erscrevenen twistighen zake halven, van macht weghen des olden recesses tho Dantziik in dem acht unde vefftigesten jare amme daghe Pantaleonis gemaket, ghededinget, ghesloten unde uthgesproken, so hiir navolghet. Int erste dat twischen den vorghemelten beyden parten eyn vruntlik upslach unde bestant anghan schal uppe sunte Bartholomei daghe negest komende, unde schal duren unde waren vort veer jar langk dar neghest volghende, ane myddel, sunder al gheverde[1]. Unde des so benome unde totekene wii schedesheren vorbenomet den sendeboden beyder koninge, der van Dantziik unde des landes Prutzen dach, stede unde tiid, namliken nu to sunte Jacobi daghe schirst tokomende vort over dren jaren[2], umme dan wedder hiir bynnen Lubeke tho wesende, unde denne tho seynde unde tho horende desse erscrevene twistige

a) F. 44 in D für n. 693 freigelassen.
1) Bis 1463 Aug. 24. 2) 1462 Jul. 25.

zake, de uppe desulven tiid in fruntschopp offte mit rechte van uns schedesheren bytholeggende unde entliken tho vorschedende, des denne bede erbenomeden parte uns schedesheren ere jura, scriffte unde rechticheyde, tho desser zake denende, eyn halff jar edder eyn verendel jars tovorne oversenden unde schicken scholen unde willen unvorsumet. Unde des schal de erbenomede olde recessus bliven unde wesen by werde unde bi vuller macht ungekrenket. To merer orkunde unde witlicheyt hebben wii hertoge Alff unse ingesegel, unde wii borgermestere unde radmanne der stad Lubeke unser stad secrete, alze schedesheren des obgenanten irluchtigesten hochgeboren fursten unde heren, heren Cristiern koninges to Dennemarken etc. witliken hengen heten an dessen breff; unde wii radessendeboden vamme Stralessunde unde van der Wismar alze schedesheren des irluchtigesten hochgebornen fursten unde heren, heren Kazimiri koninges to Polen etc., der stad Dantziik, der stede unde des landes Prutzen erbenomet, bruken dessulfften der van Lubeke secrete hiir mede tho, des se uns gutliken ghegunt hebben umme unser vlitigen bede willen unde gebreke unser segele. Gegheven unde screven na der bort Cristi unses heren veerteynhundert darna in dem negenundevefftigesten jare, des sonnavendes na unses heren hymmelvardes daghe.

D. Beilagen.

694. *Urtheil der zu Lübeck versammelten Rsn. von Rostock Stralsund Wismar und Danzig und des Rathes von Lübeck über den Zwist zwischen Stettin und Stargard. — 1459 Mai 8.*

W aus RA Wismar, Recesshs. 3 S. 241, Folioblatt, überschrieben: Recessus anno 59 Philippi et Jacobi in Lubeke.

Witlik zii, dat in den jaren unses heren dusent verhundert amme negen unde vefftigesten jare, ummetrent Philippi unde Jacobi dage der werden hilgen apostele, bynnen der stad Lubeke wii nabescrevenen radessendeboden to dage weren vorgaddert alse van wegen der twistigen sake unde schelinge twisschen den ersamen van Oldenstettin uppe de ene unde den van Nienstargarde irresen unde upgestan uppe de anderen ziiden, namliken: van Rostock Clawes Lubekerman, borgermester, unde Johan Lange, radman [1]; van deme Stralessunde Otte Voghe, borgermester, Erasmus Steenwech, Mathias Darn, radmanne, unde Bertoldus Rutze, secretarius; van der Wismer Peter Langejohan unde Bernd Pegel, borgermestere, unde Jurgen Belouwe, secretarius; van Dantziik Reynold Nedderhoff, borgermester, unde Cord van Dalen, radman. Darsulvest denne ok jegenwardich weren de erliken vulmechtigen radessendeboden der obgemelten beider stede, namliken van Oldenstettin Albrecht Glind, borgermester, unde Clawes Badouwe, radman [a], unde van Nigenstargarde de erbaren her Johan Kone, der vriien kunste mester, unde her Henning Krusepeter, des hilgen geistliken rechtes licenciaet, in jegenwardicheit des rades to Lubeke darsulves.

Des wii erbenomeden radessendeboden mit densulfften van Lubeke umme vele arges, qwades unde schaden, alse van desser sake gekomen is unde noch dagelix, wenner dat men deme nicht bii tiiden vor en were, komen mochte, desse twistigen zake unde schele overtrachtet unde overwagen hebben na inneholde enes artikels

a) radman radman *W.*

[1]) Her Lubeken, her Langen to Lubeke in der cruceweken 12½ ℔ 3 β *(Mai 3—10) Rost. Wetteherrenrechn. 1459. Ebenso zahlen die Gerichtsherren* 12½ ℔, do her Nicolaus Lubeke unde her Johan Lange weren to Lubeke, do dar de menen henseestede tosamende weren *(RA Rostock).*

des recesses van den gemenen steden van de[r][a] Dutschen hense in deme 47. jare ascensionis domini bynnen Lubeke berecesset, anhevende: „offt jenige stad van der hense mit ener anderen to unwillen qweme, so scholen etc.“ [1], so desulffte artikel vurder under lengeren worden inneholt. Welkeren artikel na vlitiger vorhoringhe de erscreven radessendeboden van Oldenstettin unde Nienstargarde bevulbordeden unde beleveden, zeggende, se deme artikele ok nicht enjegen don wolden noch enjegen gedan hedden. Des wii erscrevenen radessendeboden mit den erbenomeden van Lubeke in namen der gemenen stede van der Dutschen hense, uth macht unde krafft des erscreven artikels unde recesses den beiden erbenomeden parten geboden hebben bii pene hundert mark lodiges zulvers na uthwisinge des vorscreven recesses desse nabescreven artikele to holdende, so de erscreven radessendeboden van Stettin unde Stargarde de ok mede belevet unde bevulbordet hebben.

1. Int erste so scholen de erbenomeden beide parte under malkander vrede holden, de anghan schal veer wecke na pinxsten negest to komende; unde eyn islick deel schal under den middelen tiiden de zine to husz ropen laten, beide to water unde to lande, umme an beiden ziiden nyne schedinge to donde.

2. Item van der strome wegen is utgesproken unde besloten, dat de beiden delen scholen vriig zin, also dat dat ene deel deme anderen darane nicht behindere, sunder eyn islik deel der bruke, so he vor deme krige gedan hefft wente to der vorschedinge desser zake.

3. Item van der vangen wegen, de an beiden ziiden gegrepen sint, is utgesproken, dat men den schal dagh geven; unde we nynen loven hefft, de schal unde mach loven maken beth desse erbenomede zake vorscheden zii.

4. Item van der genomenen gudere wegen is vurder utgesproken, welker guder, de noch vor oghen unde unvorbracht zin, dat men de ok so lange schal to borge don, unde de vorbracht edder affhendich gemaket zin, scholen ok stan to der vorschedinge desser sake.

5. Unde des so scholen beide erbenomeden parte bii eren heren unde zus, wor des behoff is, truweliken bearbeiden, dat desse vorscreven artikele unde utsproke gensliken deger unde all unvorbroken geholden moghen werden, so wii erbenomeden stede van der Dutschen hense dit ok der erbenomeden beider part heren uterliken hebben vorscreven.

6. Unde uppe dat desse erscreven twistige unde mishegelike sake des de er biigelacht mogen werden, so scholen desse genanten beide parte na lude des obgenanten recesses dre edder veer stede van der erscrevenen hense bii en belegen bidden unde vormogen, umme desse zake in fruntschoppen offte mit rechte biitoleggende unde to vorschedende, so men ersten kan. Mochten aver desulfften stede, de se darto biddende unde theende werden, desse beide parte nicht vorscheden, so scholen desulfften beide parte van erer heren unde erer egenen wegen vulmechtich bynnen Lubeke des sondages der hilgen driiervaldicheit negest tokomende vort over enemo jare [2] wedder komen, umme denne sodanne erscreven twistige sake unde twidracht van den steden deshalven dar denne vorgadderende, namliken Hamborg Rostock Stralessund Wismer unde mer stede, de de erscrevene rad to Lubeke villichte darumme vurder to biddende unde vorbodende wert, in fruntschoppen offte mit rechte biitoleggende unde entliken to vorschedende. Jodoch sodaner beider parte jura bewiis unde rechticheide den van Lubeke eyn

a) den W.

[1]) *Vgl. HR 3 n. 288 § 44.* [2]) *1460 Jun. 8.*

verendel jars dar bevoren to schickende, uppe dat men ziik des de beth desser zake halven beleren moghe.

To merer orkunde unde witlicheit hebben wii borgermestere unde radmanne der stad Lubeke vorbenomet unser stad ingesegel witliken heten hengen an dessen breff, unde wii obgenanten radessendeboden bruken dessulfften der van Lubeke ingesegel hiir mede to, des se uns gutliken gegunt hebben umme unser vlitigen bede willen unde gebreke unser segele. Geven unde screven in deme vorscreven jare, des dinstedages vor pinxsten.

E. Anhang.

a) Stettin — Stargard.

695. *Stettin an Rostock: klagt über neuerliche Uebergriffe von Stargard, gegen welche es sich wehren müsse; erklärt, den lübecker Spruch dadurch nicht verletzen zu wollen. — 1459 Mai 25.*

Aus RA Rostock, Or. m. Resten d. Secrets.

Den ersamen heren borgermeisteren unde radmannen to Rostock, unsen besunderen leven frunden.

Unsen fruntliken dinst tovoren. Ersamen heren, besundern leven frunde. Alse juwe unde unse frunde van Lubeck uns to der dachfart up sunte Philippi unde Jacobi dage negestvorgangen mit en tor steden vorbadet hadden, dar wii de unsen mit groter kost unde eventure hengeschicket hadden, also don wii juwer leve gutliken to weten, dat bynnen der tid de van Stargarde uns, unsen copman, anderen copluden unde farenden mannen to grotem schaden unde hinder eynen keyserfrien strom, de Swine genant, vorpalet unde vorstoppet hebben, dar se de unsen, de wii noch ute hebben, vorsetliken mede dencken uttoholdenne, dar uns nenerleie wiis mede steit to lidende. Wii mogent ok nicht vordulden, dat sii eren overmot mit uns also hebben scholden. Unde gescheget denne, dat wii uns an sii edder an ore bileggere vorgrepen edder den strom unde andere strome, de se uns allen vorstoppet hebben, mit macht openden unde frien worden, dar de unsen, de wii noch ute hebben, dor komen mochten, wente wii de unsen umme veyde willen hertogen Ericks, de unse fyend is, nicht overgeven mogen, dat uns dar de grote not to drenget, unde wii willen darmede tegen den recess latest tho Lubeck begrepen nicht gedan hebben. Wes wii jw to willen unde dinste sin mogen, des sin wii willich unde don dat gerne. Geschreven amme frigdage nach corporis Cristi, under unseme secrete, anno etc. 59.

Radmanne to Oldenstettin.

b) Kolberg.

696. *Johann Arnoldi an Georg Belouw, Stadtschreiber von Wismar: dankt für die gute Aufnahme, berichtet über den Stand der Verhandlungen zwischen Lübeck und Kolberg sowie über die Verlegung der Tagfahrt zwischen Lüneburg und den Prälaten. — 1459 Jun. 20.*

Aus RA Wismar, Or. m. Spuren d. Signets. Mitgetheilt von Crull.

Deme ersamen manne mester Jurien Be[lo]uwe[n][a], stadscriver tor Wismer, [myn]eme besunderen guden [vr]un[de].

Se ipsum pro salute. Leve magister Jeorii. Ik dancke juw unde magistro Johanni, deme apothecario, gudliken vor juwe woldedicheid, de gii my bewiseden

a) *Die Aufschrift ist stark verscheuert.*

samptliken unlanges geleden. Unde alse gii my do to kennende gheven van wegene der zake der van Kolberge etc., begerende ik juw darvan de legenheid scriven wolde etc., des isset, gunstige gude vrund, dat myne heren den van Kolberge hebben gescreven vor een antworde, gelevet den van Kolberge sulke twistige zake noch to settende bii de van Rostok unde den vamme Stralessunde, so ze ok eer gescreven hebben, so willen myne heren deshalven enes dages gewarden binnen Rostok achte dage na sunte Johannis baptisten dage negest komende[1]. Vurdermer hebben de van Kolberge mynen heren gescreven, dat ze ere zake willen setten bii den heren koning to Dennemarken unde deme heren hertogen Alve etc. Darupp hebben myne heren en gescreven, dat ze de zake ok setten bii den heren hertogen Alve unde de van Hamborgh unde dat de van Kolberge binnen Lubeke deshalven komen scholden. Unde offt nu de van Kolberge erer zake bii den van Rostok unde vamme Stralessunde setten unde deshalven binnen Rostok upp den erscrevenen dagh besenden willen edder offt ze der zake halven binnen Lubeke senden willen, des en hebben myne heren noch nyn antworde entfangen. Unde so vro sulk antworde komet, denne werden myne heren juwen heren dat ane sument wol vort benalende. Item so alse denne ene daghvard twisschen den prelaten unde den van Luneborgh binnen Lubeke was vorramet to holdende upp sunte Johannis dagh vorscreven, des isset, dat de daghvard noch 14 [da]ge[a] vort darna namliken beth uppe sunte Kyliani dagh[2] is vorlenget, denne des avendes binnen Lubeke in der herberge to wesende. God geve ene zalige stunde, dat de zake denne biigelecht moge werden. Sit deo commissus. Ex Lubeca cursorie feria quarta ante Johannis baptiste nativitatem, anno 59, meo sub signeto. Vester Johannes Arnoldi.

c) Preussen — Dänemark.

697. *Danzig an Lübeck (bzw. an die unten aufgeführten Herren und Städte): klagt unter weitläufigen Schmähungen, dass der Hm. und der Orden sowohl den am 13. Jul.* (Margarethe) *ablaufenden Beifrieden gebrochen als auch den Abschluss eines endgültigen Friedens verhindert haben; kündigt den Wiederausbruch des Krieges für den 13. Jul. Abend* (to neddergange der zonnen) *an und warnt vor dem Verkehr mit dem Orden sowie vor dem Besuch der Häfen Balga und Memel. — [14]59* (Viti und Modesti) *Jun. 15.*

An Lübeck: StA Lübeck, v. Danzig Misc., Or. m. Resten d. Secrets.
StA Danzig, Missive 6 S. 239, überschrieben: Alzo is geschreven dem hertogen von Borgundie, dem hertogen van Holsten, item dem heren van der Vere, item dem konige tho Dennemarckenn, item Oloff Axelsson, item Wiszbuh, item des ricks rath tho Sweden, item Abouw, Stoxholm, Calmeren, Magnus Green upp Eyland, Nykoping stat, item Stolpp, Slauwe, Rugenwolde, Colleberch, Trepptouw, Camyn, Gripeszwold, Sunde, Rosteke, Wiszmar, Lubecke, Hamborch, Staden, Bremenn, Swolle, Campen, Deventer, Harderwigk, Harlam, Delffte, Leyden, Dordrecht, Syrxzee, Enkhuszen, Brylle, coppman der hensze tho Brugge, coppman to Lunden in Engelant, Stettin.

698. *Danzig an Lübeck: berichtet über einen Bruch des Beifriedens durch K. Christian, und ersucht, dass Lübeck zusammen mit Hg. Adolf den Kg. zurechtweise; bittet, einem danziger Gefangenen das Geleite aufzusagen. — 1459 Jun. 25.*

L aus StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta in julio anno 59.
D StA Danzig, Missive 6 S. 243.

a) *Moderloch.*

1) *Jul 1.* 2) *Jul. 8.*

Den erszamen vôrsichtigen und wolwiszen mannen, herren bûrgermeisteren unde rathmanne der stadt Lûbeck, unszen beszunderen gûnstigen guden frûnden.

Unszen frûndlicken grot mit vermogen alles guden stets tovor. Erszame vorsichtige heren und wolwisze beszundere guden frunde. Her Reynoldt Nedderhoff und here Cordt van Dalen, unszir stat sendebaden, de wii up Phillippi und Jacobi negstvorgangen mit juw to dage hadden, hebben uns undir anderen werfen ingebracht, dat gii heren en vele frundschafft bewiszet hebben, des wii juw gans frûndlick dancken, alletid gerne wedder ken juwe erszame wiiszheit na allem vormögen to vorschulden. Und so juwer erszampheith denne ock apembare is, und wii durch desolven heren Reynoldt und Cordt syn undirichtet, in welkere wisze twisschen beiden heren konigen van Dennemarcken und Palen etc. durch den irluchten forsten hertoch van Holsten, den heren bisschopp juwer stat und den andern schedeszhern beider heren koningen vorbenompt, eyn fordere bestant und cristlick frede[a] van Bartholomei negstkamende vort veer jar lang durende is upgenamen, vorschreven und durch den genomden hern hertoch und juw hern vorsegelt etc., so hefft de genomde here konigk van Dennemarcken kortlick nah solker vorschrifinge und forderem upgenamenem frede, eczlicke unszir borger im Sunde laten mit eren schepen und guderen an landt ropen, und do de an landt gingen, wurden eczlicke in der herberge beholden, dar denne eczlick schepe sick arges vormodende van dar syn gesegelt, So hebben desolven, de dar an landt syn beholden, hergeschreven dat men en schuldt wolde geven, dat de schepe und eczlicke gudere ken Engelandt to huwsz solden horen. Des hebben desolven frunde, de part und deel an densolven schepen und gudern hebben, gecertificeret, dat desolven schepe und gudere en und anderen copluden van der Dutschen henszen, de ock eyn deel in juwer stat syn wanhafftich und mit densolven schepen wechgesegelt tobehoren, unde dat keyn Engelsche part nach deel daranne hefft, denne zee und desolven coplude van der Dutschen hensze alleyne, so alsze desolve certificacio ock schrifftlick an den genomden hern koningk van Dennemarcken geszant is und geschicket. Worumbe erszame hern beszundere guden frunde, wii juwe erszame wiiszheit mit ganczem vlite frundlick bidden, dat gii dem vorgeschrevenen hern konige to Dennemarcken willet schriven und den heren hertoch van Holtsten, de solken frede perszonlick mitszampt den anderen schedeszhern vortgestellet hebben, willet vormogen, dith an den benomden heren koningk also to bestellen und to bearbeiden, dat desolven unsze borgere mit erer have mogen wedder losz und fryh werden, und dat solk upgenamene frede ock forder nicht gebraken sunder gancz und volkamen werde geholden, so alsze wii to Gade getruwen de ock durch unszen genedigsten hern koningk und all syner genaden undirszaten, in allen synen puncten und clausulen to volkamenem ende unvorbrocklick sal geholden werden. Ock leven hern und frunde, so gii denne her Reynolde hebben togesecht, dat gii Claus Greffen van Konigeszberge, unszem gefangenen, syn geleide mit juw tor stadt nach holden weldet beth up sunte Margareten dach negstkamende, und wurde wii eth van juw begeren, so welden gii em dat geleide upseggen etc.; so bidden wii juwe erszampheit mit[b] vlite, dat gii eme syn geleide willet upseggen, und en vormanen, dat he syne truwe und ere holde und sick uns wedder her in gefengnisse gestelle, dat willen wii williglick gerne wedder vorschulden umbe juwe erszame wiiszheit, dewelke wii Gade geszundt bevelen to langen begerden tiden. Geven to Dantzk, am mandage negst nah Johannisz baptiste, im etc. 59 jare. Rathmanne Dantzicke.

a) bifrede *D*. b) mit besunderem *D*.

699. *Danzig an Lübeck: dankt für die Mittheilung, dass Lübeck den Zwist zwischen Danzig und Hg. Adolf in Anlass des hgl. Läufers*[1] in eyn bestand *bis Martini gebracht hat, und erklärt sich auf Befragen bereit, den Streit durch Lübeck und Hamburg entscheiden zu lassen; hofft, dass der Hg. Danzig unbehelligt lasse, da der Läufer, wie Lübeck bereits wisse, weder in Danzig noch mit Zuthun von Danzig gefangen, vielmehr durch Danzigs Verwendung befreit und von Danzig mit Zehrgeld für die Heimreise versehen worden ist; hat von seinen Rsn., welche letzthin in Lübeck waren, erfahren, dass Hans Schutte* up syne zake eyn antwurt van uns wolde hebben; *wiederholt deshalb seine frühere Bitte, dass Lübeck Schutte anweise, bis zur Beendigung des Krieges Danzig zu meiden; verspricht ihm nach hergestelltem Frieden den Zutritt nicht zu verweigern; klagt, dass seine Schiffe im Sunde* vam schepe eyne nobele *entrichten müssen, obgleich der lübecker Vertrag Danzig den Genuss der Privilegien zusichere; ersucht, den K. Christian zur Befolgung des Vertrages zu ermahnen und Hg. Adolf zu vermögen, dass er sich gleichfalls beim Kg. für Danzig verwende; verspricht den Vertrag seinerseits treulich zu erfüllen. — [14]59* (am frydage negst na assumpcionis Marie) *Aug. 17.*

StA Lübeck, v. Danzig Misc., Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 28 augusti anno 59.

StA Danzig, Missive 6 S. 251.

700. *Danzig an K. Christian von Dänemark: beschwert sich, dass die Danziger Hans Hoppenbruer und Jurgen Jost wider den Wortlaut des Beifriedens in Dänemark gefangen gehalten werden, weil ihre Schiffe und deren Ladung angeblich nach England gehören; ist überzeugt, dass die eidlich bekräftigten Zeugnisse der Eigenthümer von Schiff und Ladung, wonach kein einziger Engländer an denselben betheiligt, dem Kg. zu Handen gekommen sind; beschwert sich ferner, dass die Danziger vertragswidrig gezwungen werden,* tollen im Sunde tho geven, *und verlangt, dass der Kg. auf die Befolgung des Vertrages achten lasse. — [14]59* (am avende Bartholomei) *Aug. 23.*

StA Danzig, Missive 6 S. 255.

701. *Danzig an Lübeck: wiederholt die Warnung vor dem Besuch von Balga und Memel, wird auf deren Befolgung ernstlicher achten lassen, weil gar manche jene Häfen trotz der Warnung aufsuchen; berichtet, dass die* denstlude, de uns in unsen appenbaren krigen gedeneth hebben und noch denen, sik sere beclagen, wo dat sze deszhalven mit juw geledigel werden und bedröuwet an er liff und leven to holden; *erwartet,* gy sulkeyn mit unsen denstluden uns to schaden und hone zo nicht willet vörnemen, uns latende geneten der gedult in juwen krigen negest vorgangen gehat und mede geleden; *ersucht um Bescheid,* wes darvan gescheen mach. *[14]59* (am avende concepcionis Marie) *Dec. 7.*

StA Danzig, Missive 6 S. 286.

d) Danzig — Riga.

702. *Danzig an Lübeck: erklärt, dass es den Verkehr mit Riga nicht gestatten könne, die Fahrt auf Reval dagegen nicht zu behelligen gedenke. — 1459 Aug. 17.*

Aus StA Lübeck, v. Danzig Misc., Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 28 augusti anno 59.

StA Danzig, Missive 6 S. 253.

[1]) *Vgl. n 606.*

Den erszamen vorsichtigen und wolwiszen mannen herren burgermeisteren unde rathmannen der stat Lübeck, unszen beszunderen gunstigen guden frunden.

Unszen frundlicken grot mit vormogen alles guden stets tovoren. Erszame herren und wolwisze beszundere guden frunde. Juwer erszampheit breeff am sonnavende na ad vincula Petri[1] geschreven, und uns geszant, antwurt unszir warschuwbreffe[2], bogerende to weten, effte juwer hern copman Liefland beszokende ock umbeschediget vor uns und den unszen bliven und syn worden, und effte zee sick ock der unszen besorgen dorfften etc., mit mehr worden inneholdende, wii gutlick empfangen und leszende wol hebben vornomen. Worupp wii juw herren gutlicken bidden weten, dat de van Rige van begynne unszir kriige uns unde de unszen mit allem arge uth erer havene hebben laten vorfolgen, und ock de unszen in erer stat geholden syn an ere lieff und gued, so alszedenne juwer herren erlicke sendebaden, vor eynem jare in unszir stat weszende, in der genomden van Rige breffe, de wii en leszen leten, eynsz deles wol hebben vornamen. Und erszame hern, gii wol weten, wii den irluchtigesten hochgebaren forsten und herren koningk to Palen etc. vor eynen hern hebben und holden, de denne mit alle syner genaden undirszaten des homeister und synes ordens vindt is und vorfolger, under den de genomde stat Rige is beszeten und undirdaen, konnen gii, erszame heren, guden frundes, wol mercken, wii vor synen genaden nicht vorantwurden konden, syner genaden fynde to starcken gestaden. Darumbe erszame leven hern beszundere guden frunde, wii nicht anders doen konnen sunder nah vormogen to keren, dat de genomden unszir fynde to Rige nicht gestarcket werden, eth were denne dat ichtes bestandes twisschen unszem herren konige, syner genaden undirszaten und den van Rige gemaket wurde. Doch erszame leven hern beszündere guden frundes, de erszamen van Revell sick in alle dissen krygen andirs nicht denne frundlick nah erem vormogen kegen uns geholden und bewiszet hebben, und nach de unszen mit frundschopp in allen wegen vorfolgen, darumbe getruwen wii to bestellen, dat dee, de ere havene beszoken willen und werden, vor den unszen anne schaden wol bliven sollen. Erszame leven hern beszundere guden frundes, wii bidden dith unsze antwurt gutlick uptonemen und uns nicht to arge to keren, wenne Got weet dat uns de harde noth darto dranget, und wii eth mit nichte gebeteren konnen, dat willen wii mit unszen vlitigen und frundlicken deensten gerne vorschulden umbe juwe vorsichtige wiiszheit, de wii geszunt bevelen Gade deme almechtigen to langen bogerden tiden. Geven to Danczk, undir unszir stat secreet, am friihdage negst nah assumpcionis Marie, im etc. 59 jare.

Rathmanne Danczicke.

703. *Danzig an Lübeck: willigt nach Berathung mit seinen Bürgern in das vom 1. Sept.* (sonnavend vor nativitatis Marie) *datirte Ansuchen von Lübeck, dass der Verkehr mit Riga in diesem Herbste unbehelligt bleibe, damit der lübecker Kfm.* syne guder van dar bringen und krighen mochte; *ersucht jedoch den Kfm. vor dem Besuch von Balga und Memel zu warnen.* – *[14]59* (am avende s. Michaelis archangeli) *Sept. 28.*

StA Danzig, Missive 6 S. 259.

704. *Danzig an Riga: wird das vom 2. Sept.* (sundagh na Egidii) *datirte Gesuch von Riga,* wii eth zo foghen welden, de juwen sik der unsen nicht beffaren

[1]) *Aug. 4.* [2]) *N. 696.*

dorfften, *erfüllen, falls auch die Danziger in Dünamünde und Riga sicher verkehren dürfen und Balga und Memel von Riga aus nicht aufgesucht werden; vermag dagegen auf die von Riga angebotenen Friedensverhandlungen in Anbetracht des Krieges zwischen Polen und Orden nicht einzugehen, räth dafür, dass Riga dem EB. von Riga und B. von Kurland, welche sich dem Vernehmen nach zu dem Kg. von Polen verfügen werden, einige Rsn. mitgabe, und verspricht dieselben zu unterstützen*, *soviel es* unvormerket *zu thun vermöge; dankt für die Erklärung von Riga, dass es die Danziger stets gefördert habe* (wes darane is, danke wii juw frundliken) *und verwendet sich für Heinrich Koster*, unse inwoner borger tor Parnaw, *welchem 40 Last Salz vorenthalten werden, die er bei dem verstorbenen Rutgher Schriver, Bm. von Pernau, stehen hatte; hat Pernau vergeblich vorgestellt, dass Koster pernauer Bürger und trotz seines Aufenthaltes in Danzig nichts mit dem Kriege zu schaffen habe, auch den Pernauern in Danzig nichts übles widerfahren wäre; ersucht, dass Riga Pernau zur Herausgabe des Salzes anhalte*, upp dat een vor den anderen nicht dorffe werden geholden, *vermag Koster das Recht nicht zu verweigern. — [14]59* (am fridage na Dionisii) *Okt 12.*

StA Danzig, Missive 6 S. 261.

e) Wismar — Dänemark.

705. *Königin Dorothea von Dänemark beurkundet, dass sie allen Angehörigen von Wismar, welche in dem laufenden Jahre nach Schonen zu gehen beabsichtigen,* umme vischerye unde erer kopmanschop to hannderende, *freies Geleite und ungestörten Genuss ihrer Freiheiten* (no ollder gewonheit) *zugesichert habe.* — To Köken, *1459* (an sonabunt vor sant Margreten) *Jul. 14.*

RA Wismar, Or. Perg. m. anhangend. Siegel.

706. *K. Christian von Dänemark an Wismar: verlangt, dass Wismar den Hg. Heinrich von Meklenburg mit seiner Klage wider den Bm. Peter Langejohann zufriedenstelle; droht mit Entziehung des Geleites. — Stockholm, 1459 Aug. 20.*

W aus RA Wismar, Or. m. Resten d. Secrets.

Denn ersamen borgermesteren unde radmannen tor Wismar, unnsen leven bezunderen.

Cristiernn van Godes gnaden tho Denmarcken, Sveden, Norweghen, der Wende unde Gotten koningh, grave to Oldenborgh unde Delmenhorst.

Unnse gunst tovorenn. Ersamen leven bezunderen. De hochgeborenn furste, her Hinrick hertoghe to Mekelenborgh, unnse leve oheme, hevet uns nuw uppe ed nye gescreven, wo siner leve noch van jwueme borghermester Peter Langejohanne nene wandell weddervaren kone etc., wilkid unns gantze unbillik wesen duncket, sulken jweme egenen herren also to wederleggende unde to wegerende. Ansehende denne, dat de genante hochgeborenn unnse leve ohem uns van ghebort wegene also gewand unde togedan is, dat wii sine leve nenewiis in sinen richtigen saken vorlaten mogen edder willen, bidden wii jw noch andachtigen mid gantzeme vlite, dat gii ane lenger togheringe de[n][a] genanten jwuen borghermester also holden unde hebben, dat deme vorgescreven hochgeborenn fursten unnseme ohme vor sodane[b] swar smaheyd unde overdichtent geborlick nogehafftigh wandel wedderfare, umme vele

a) de W. b) swodane W.

qwades ungemakes schaden unde unwillen alze dar sost van enstan mochte to vormidende. So sulkes ok nicht en schege, dencke wii de juwen na der tiit unnse leve ohem vorgescreven uns sodanes verschrivet, to nener vorkeringe in unnsen riken sundergen uppe Schone to stedende. Begeren des unvortogert juwe richtighe beschreven antward, darna wii uns to richten hebben. Gegheven uppe unnseme slote Stocholme, amme mandage in den achten dagen assumpcionis unnser leven frowen, anno domini etc. 59, unnde[r][a] unnseme secrete.

707. Wismar an K. Christian von Dänemark: setzt in Erwiederung auf n. 706 auseinander, dass Wismar stets bereit gewesen ist, dem Hg. zu seinem Rechte zu verhelfen und lediglich das Ausbleiben des Hg. die Verschleppung des Rechtsganges verursacht hat. — 1459 Okt. 12.

W aus RA Wismar, Reinschrift.

Deme irluchtigesten hochmechtigesten hochgebornen fursten unde heren, heren Cristiernne to Dennemarken, Sweden unde Norwegen etc. konnynghe, greven to Oldenborg unde Delmenhorst, unseme gnedigesten leven heren, denstliken gescreven.

Unsen odmodigen underdanigen willigen denst in allen behegeliken dyngen tovoren. Irluchtigeste hochmechtigeste hochgebornne furste, gnedige leve here. Alse juwe konninglike furstlike gnade uns nu aver geschreven hefft, wo de hogebornne furste unde here, her Hinrik hertoge to Mekelenborg etc., juwer gnaden ohem, unse gnedige leve here, juwer gnade upt nyge gescreven hebbe, wo eme noch van unseme borgermestere Peter Langejohanne nene wandell wedderfaren konne etc., begerende van uns, wy ane lenger vorthogeringe den genanten unsen borgermester also holden unde hebben, dat deme vorscrevenen hochgebornne fursten vor sodane zwar smaheid unde overdichtent geborlik unde genochafftich wandell weddervare, umme vele quades schaden ungemakes unde unwillen to vormydende etc., desgelikes juwe furstlike gnade an de gilde, olderlude unde erffsetene borgere bynnen unser stad deshalven enen breff gescreven hefft, den uns etlike van denselven olderluden hebben geantwordet, hebben wy allent myt werdicheit odmodichliken entfangende woll vorstanden. Irluchtigeste, hochmechtigeste furste, gnedigeste leve here, bidden wy juwen koningkliken furstliken gnaden darup denstliken weten, also wy juwen gnaden in vortiden up juwer gnaden breff van der wegene hebben gescreven, dat unse gnedige leve here van Mekelenborg vorscreven in vorledenen tiden mit etliken siner gnade rederen is uppe unsse raidhuss, dar wy to der tiid samptliken vorgaddert weren, gekomen uns mank anderen worden vorghevende, dat dar etlike mank uns weren, dar he etlike sake unde klage entiegen hadde, unde leet uns vragen, efft wii synen gnaden darover ok rechtes behelpen unde gunnen wolden. Darupp wii sinen gnaden andwordeden, weret, dat sine gnade ichtes uppe de unse, de dar mit uns weren, mit rechte to seggende hadde, wy wolden synen gnaden rechtes over de behelpen. Also leet unse gnedige here sine sake jegen unsen borgermester erbenomet in scriifften lesen. Alse sodane articule lesen weren, bad he[1] uns, dat wy eme ene uthscryfft van sodanen articulen gheven unde eme redelike tiid gunnen wolden, dartho dat he sick mit sinen frunden beraden unde dartho antworden mochte. Darup wy vort manck anderen, alse richtere, deme vorbenomeden Peter Langhejohanne ene uthscryfft van sodanen articulen beorloveden to gevende unde eme darto ene redelike tiid.

a) unnde W.

1) *Scil. der Bm.*

darenbynnen he sick myt synen frunden beraden unde darto antworde[n][a] mochte, ghunneden. Unde setteden vort by unsen gnedigen heren erbenomet de tiid, wenner he wolde wedderumme komen, umme dessulven Peter Langejohans antworde uppe sine clage to horende. Also dat uns sine gnade sachte, dat he uns zulkes twe dage tovoren vorschriven wolde, wenner he zulke antworde [horen][b] wolde. Also gnedigeste here is unse gnedige here noch nicht gekomen to horende sodane antworde, unde de erbenomede Peter Langejohan is overbodich to antwordende unde to donde vor uns allent wes recht is, so alse he uns berichtet hefft, wenn dat unseme gnedigen heren bequeme is, zo willen wy eme ok gerne behelpen. Worumme bidden wy juwe koningklike gnade odmodichliken, unsen erbenomeden borgermester unde uns gutliken tho vorschrivende an unsen erbenomeden gnedigen heren, dat syne gnade vor uns van eme neme wes recht is, nach deme [de][c] sake vor uns henget, so vorscreven steyt. Unde bidden desses ene gutlike bescreven antworde by bringere desses breves van juwer koningkliken furstliken gnade, de Gode almechtich to langen saligen tiden mote sin bevolen alle tiit to uns gebedende. Gescreven under unser stad secrete, feria sexta proxima post Dionisii, anno domini etc. 59. Consules Wysmarienses.

f) Frankreich.

708. *Der deutsche Kfm. z. Z. im Jahrmarkt von Antwerpen an Hamburg: hat* up data van dessen qwade tidinghe leider vornomen — van den visschers uter zee — wo dat de Fransoyzers szerovers up der zee ligghen in allen huken wachtende; *Johann Wagen aus Hamburg soll von ihnen genommen worden sein, ein* ander schep cogghen *ist von ihnen in des Maasdiep zurückgejagt worden; befürchtet Schlimmes für die Schiffe mit osterschem und livländischem Gute,* dewelke to Lubeke gekomen syn edder komende werden, *und bittet sie mit Söldnern und Zubehör wohl zu versehen. — [14]59 Mai 27.*

StA Lübeck, Adj. ad A. Bat. 1, Abschrift, vgl. n. 709.

709. *Hamburg an Lübeck: sendet n. 708, wiewohl es voraussetzt, dass Lübeck dieselbe Meldung erhalten: ersucht* darup — vorsenicheid so van noden is [to] hebben. — *[14]59* (am daghe s. Bonifacii) *Jun. 5.*

StA Lübeck, Adj. ad A. Bat. 1, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

710. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: berichtet, dass er eine Botschaft nach Frankreich geschickt hat, um über den Abschluss eines Friedens zu verhandeln, und die Ankunft der spanischen Flotte abwarten müsse, um die Verlängerung des Friedens mit Spanien zu erlangen; klagt über die vier Lede von Flandern, welche den lübecker Recess in keinem Punkte erfüllen, und wiederholt die Bitte um Einsendung eines Zeugnisses über die Schosspflicht, der sich die Angehörigen der südersee'schen Städte zu entziehen suchen. — 1459 Aug. 11.*

L aus StA Lübeck, App. ad. A. Angl. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

Den erbaeren wysen und vorsenighen heeren borgermesteren und raedmannen der stad Lubeck, unsen bisunderen guden vrunden.

Unsen vruntliken grot und wat wy gudes vermogen alletiit tovoren. Erbare wyse und vorsenige heren. Wy hebben korts vor data van dessen by deme loper der stad van Hamborch juwer heren dree breve an uns sprekende gutlick unt-

a) antworde *W.* b) horen *fehlt W.* c) de *fehlt W.*

fangen und woll vorstonden. Daraff de eene inholt van den Fransoysers und andere, de de dagelix upten Vlamesschen stroem liggen und vor dat Zwen wachten, elkerlick to nemende der se mechtich werden etc., dat wy bii den veer ledden slandes van Vlanderen dat bestellen solden, dat des een wandell worde, so see belovet hebt etc. Erbaere wiise heren, diit pont stelle wy allewege int erste vort vor den 4 ledden tot allen platzen dar se vorgadderen, und bidden se hoechlick, dat se dat vorseide gebreck und meer andere wandelen wyllen, wente se wetten woll, worin se geholden syn na inholde des copmans privilegie; wat wy klagen und wat wy vorvolgen, dat en wart nicht gebettert noch ock en krighe wy up dat pont noch van gheen ponten entlick antwort. Meer dat ys war, dat wy bii vrunde raede unse bodescop an den conynck van Francriike etc. und an de conynckynnen geschicket hebt, umme een bistant van jaeren to makene etc., ten ersten wy daraff bescheet krigen, wylle wy juw heren dat mitten ersten laten wetten. Und so gii heren in deme selven breve vorder roren van deme bistant und payse, den wy myt der natien van Yspanien 15 jaer lanck hedden gemaket, dat welcke bistant nu unlanx leden umme ysz, dat wy dat bearbeyden wolden, dat sodane bistant eene tiit van jaeren lanck wedderumme vorlenget mochte werden etc.: erbaere wiise heren, darto hebbe wy all unse beste to gedaen und syn dar dagelix mede besich und hopen dat beste to vorwarvene, meer se vorbeyden der capteyns van orer vloete und ten ersten de komen, wilt se myt uns und wy myt on tosamene spreken to den ende, dat pays und vrede tusschen beyden nacien gevordert worde. Und van den anderen juwer heren breve inholde van den twendusent pont grote, de de 4 ledde betalen solden, daraff de ene termyn vorvallen sy, dar de van Brugge vor gelovet hebt etc., dat wy dat solden bearbeyden, dat de betalt worden: erbaere wiise heren, wy vorvolgen dagelix de van Gend und de van den Vriien, dat se uns betalen solden de reste van den achtedusent ponden groten over twintich jaeren uns belovet und bezegelt, wy en kont gelt noch antwert krigen, wo scarpe wy vorvolgen; wat solden se uns dan van dessen twendusent ponden betalen, wente de dree ledde en hebben noch nicht dat lateste reces to Lubeke gesloten und bii den van Brugge bezegelt belevet to holdene, wo vele wy bidden, dat se dat bezegelen wyllen gelyck se belovet hebt bii oren vulmechtigen und geliick de heren van Brugge dat bezegelt hebt, begonde wy dan darvan to spreckene, se solden dat ene mitten anderen staen laten. Ock so en konne wy der twier ledde nergen mede dwingen, wente se en hebben nyen profiit van uns. Und de van Brugge klagen, dat se arm syn, und de holden uns ock so vele, als se willen; ock so en hebben se uns noch nicht des copmans huys vrii gemaket etc. Nichtemyn alzet pont giifft, so moge wy de van Brugge darumme anspreken und horen, wat se darto vorantwerden. Hedden de vorscreven dree ledde dat vorscreven reces mede bezegelt, so hedde wy meer reden to sprekene. Und van deme derden breve, inholdene dat de van Gend und andere stede in Vlanderen aff solden stellen de zware axiise up dat Hamborger bier gestelt boven des copmans privilegie und datgont se boven de privilegie zedder der tiit de copman int lant van Vlanderen gekomen ys untfangen hedden, wedder richten und betalen solden etc.: erbaere wiise heren, wy hebben van der tiit an dat wii ersten int lant quemen alletiit to Gend, to Brugge und wor de 4 ledde vorgadderden, dat vorscrevene pont sunderlinx und alle andere ponte na inholde des receses up allen dachvarden strengeliiken vorvolget, dattet mochte affkomen, wat wy clagen und wat wy vorvolgen, so krige wy so vele van den enen alze van den anderen. Wy en wetten [nicht][a] wat wy doen, wy staen hiir

a) nicht *fehlt L.*

qualiike, wente we uns mysdoet in gude edder live, wy en hebben ghene richters noch commissariese, den wy dat klagen mochten; de ledde en hebben ghene macht, de stat van Brugge en kans nicht all utrichten, wente wat in orer macht wall ys, daraff en konne wy nyen bescheet ghekrigen, wente alle ponte na inholde des reces staen in geliiker formen ungeendiget geliick de stonden alze de copman ersten int lant quam, so wy dat allet van den vorscreven ponten und van allen anderen gebreken des copmans hiir bevoren int lange juw heren hebt oeverschreven. Und begerden hoechlick, dat gii darumme myt den anderen heren van den steden ummelanck bii juw besetten tosamene wolden spreken, dat de ghemenen heren van den henzesteden repliick vorgadderden, umme alle dingh deme gemenen besten und copmanne angaende myt ripen rade eendrachtlick to slutene, dat siick den elkerlick mochte weten na to richtene, wente de van Colne, Nymmegen etc. und alle andere van den Sudersschen steden en willen [gheen][a] schot betalen noch horsam wesen, darumme wy juw heren gebeden hadden, dat wy betoech van viiff edder sees steden bezegelt mochten hebben gehat, dat elkerlick dat schot betalen solde und schuldich weren to betalene na inholde der recesse vorbenomet, so hopede wy, se darmede to Antwerpe to corrigeren. Andere copIude nemen van on exempel und en wyllen ock nicht betalen. Ock so en komen se nicht to Brugge in Vlanderen, meer holden alle oren stapel in Holland, Brabant und Zelanth und vorderven de copmanschop und den stapel, des wy dagelix vorwyt horen van den 4 ledden, so unse vorscrevene breff dat int brede vorclart und inholt. Daraff wy van juw heren begerden andwert und noch bidden und begeren van als antwert to hebbene und juwer heren wisen raed in dessen saken uns mede to delene, wente sunder juwer heren hulpe en wette wy [nicht][b], in dessen saken wat gudes [to][c] doene edder [to][c] latene. Wy hebben ock den heren van Hamborch van der beeraxiise antwert gescreven geliick vorgerort ys, und dat de 4 ledde hiir to Brugge up data van dessen vorgaddert syn, den wy dat pont und meer andere ponte bii munde und in scrifften hebben overgegheven und vortgestelt. Und ten ersten wy daraff van den 4 ledden antwert krigen, wille wy juw heren und on dat myt den ersten overschriven bii der hulpe van Gode, de juw erbaere wiise heren eweliick bewaeren wille in salicheyt. Geschreven under unsen ingezegelen, upten 11 dagh in augusto, anno domini etc. 59.

Alderlude des gemenen copmans van der Duytsschen hanze, up desse tiit to Brugge in Vlanderen residerende.

Erbaere wyse heren. Alse desse breff geschreven was, also kreghe wy van den 4 ledden slandes van Vlanderen hyr to Brugge vorsamelt antwert, woe dattet waer were, dat men de wet van Gend und to Brugge vormaken solde und dat se up desse tyt dar nicht bequamelick to vorstaen konden umme des copmans saken to vorhandelen, wente de olden wetten affgengen und de nyen wetten quemen an, alse wert nutte und profitlick vor den copman dat men mit der nyen wetten alle saken des copmans begonte to handelen, und dat se dachten report to doene elck int syne, dat men na sent Egidius daghe negest komende ene dachvart vorramen solde to holdene bynnen Brugge edder to Ghend, up welker dachvart men alle de saken und ponten des copmans eenparlick achtervolgende handelen solde, und van der dachvart so wilden se den heeren van Hamborch antwert schriven up ere begerte angaende der axise up ore beer gestelt. Anders noch vorder antwert en konde wy nicht vorkrigen up desse tyt, dan wy moten der tyt vorscreven vorbeiden. Und aldusdane antwert geven se uns alletyt van

a) gheen *fehlt L.* b) nicht *fehlt L.* c) to *fehlt L.*

der ener dachvart tot der anderen, und stellen uns so alleweghe uut, also dat de copman tot ghenen eende edder beschede en kan komen. Got und gy heren motent betteren; geve Got dat wyt betteren konden, des were deme copmanne grotlick van noeden, kent Got, de juw erbaeren wyse heren ewelick beware in syner hoede. Datum ut supra.

711. *Hamburg an Lübeck: erinnert an die kürzlich erfolgte Anzeige des Kfm. in Brügge, dass dem Seeraube der Franzosen Einhalt gethan werden könnte,* wo men des vruntliken an den hern koningk vorsochte, *worauf der Kfm. angewiesen wurde, eine Botschaft an den Kg. auszusenden; berichtet, dass nun ein Bote des Kg. in Hamburg gewesen,* des wii ut sinen reden vornemen, dat sodane roverie wol afghestellet worde, wo men des noch vorsochte; oft gii leven hern den boden willen horen laten, so mach men ene to juwes borgers Hinrickes hus van Veltem vinden; *stellt es Lübeck anheim, ob es mit Hamburg in dieser Angelegenheit verhandeln* (tor vorderer sprake komen) *und dem Kfm. weitere Befehle ertheilen wolle; ersucht um Antwort. — [14]59* (am dage Ipoliti) *Aug. 13.*

StA Lübeck, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 20 augusti anno 59.

712. *K. Karl von Frankreich ertheilt einer hansischen Gesandtschaft von 25 Personen freies Geleite auf sechs Monate zu einer Verhandlung mit dem Grossseneschall der Normandie. — 1459 Aug. 28.*

L aus der Handschrift zu Lübeck, vgl. n. 672, f. 4.

Karolus, dei gracia Francorum rex, universis regibus, principibus, ducibus, comitibus, marchionibus, connestabulariis, admiraldis, gubernatoribus, capitaneis, vexilliferis, majoribus, scabinis, custodibus civitatum, villarum, opidorum, portuum, poncium et districtuum, exercituum et bellatorum conductoribus, justiciariis et subdictis amicis confederatis et benivolis nostris aut eorum locatenentibus salutem et dilectionis incrementum. Cum nichil utilius regno cuique sit et nacioni, quam hominum [cujus]vis[a] nacionis mutua et frequens conversacio, unde fit, ut assolet, quod hiis, quibus deest, assit et rerum copia multiplicentur mercium genera et demum inter eas naciones peraugeatur amoris integritas. Eaque racione et consideracione moti, spectantes, quam honestum id sit, utile et accomodum rei publice regni nostri perpendentes, aliquos regionis et parcium Almanie, qui magne societatis censentur, tute et libere volentes ad id regnum nostrum proficisci, tum causa communicacionis habende cum dilecto et fideli consiliario et cambellario nostro, magno senescallo Normannie[1], tumque et maxime pro sedandis et pacandis questionibus quibusdam motis inter carissimam et dilectissimam consortem nostram, reginam, et pretactos mercatores predicte regionis Almanie, vobis subdictis nostris tenore presencium mandamus, vos vero, amicos confederatos et benivolos nostros, attente precamur, quatenus hos incolas regionis et parcium Almanie, quique Almannorum solidati magne connumerantur numero viginti quinque personarum et totidem equorum cum suis bonis universis ire, transire, morari et redire per universum regnum nostrum dicionesque nostras, die et noctu, terra marique, tute

a) quamvis *L.*

1) *Gf. Peter de Brézé, über dessen Persönlichkeit Michelet Hist. de France 5 S. 342 näheres mittheilt. Er unterhielt hauptsächlich den kleinen Krieg zur See gegen England, vgl. Martin Hist. de France 6 S. 487 Anm.*

et libere sinatis et permittatis, non inferentes personis aut rebus eorundem ullam molestiam aut jacturam, quin pocius vos, officiarii et subditi nostri, id agetis, curetis, quod de obediencie promptitudine apud nos valeatis commendari. Proinde vos, amici confederati et benivoli nostri, tantum peragere studeatis, quantum reciproce pro nobis aut vestris velletis per nos effici; presentibus post sex mensibus minime valituris. Datum in castro de Rivali, die 28 mensis augusti, anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono et regni nostro tricesimo septimo. Per Regem in suo consilio.

713. K. Marie von Frankreich bevollmächtigt den Grossseneschall der Normandie zur Verhandlung mit den Vertretern der Hansestädte. — 1459 Aug. 30.

Aus der Handschrift zu Lübeck, vgl. n. 672, f. 4 b, überschrieben: Eene macht by der conyncinnen van Franckrike dem drossaten van Normandien gegeven, mitten steden und aldermans van der hanze pais to makene.

Marie, by der gracien Godes conyncinne van Frankrike, unsen gemynden und ghetruwen raedsluden, Peteren de Breise, riddere, grave van Mauslavier, van Briestsack, grote drossate van Normandien etc., saluyt und vruntschap.

Als to vindene maniere, umme to tracterne und to makene appointement van paise tusschen uns unde de coplude, Osterlinghe unde aldermans van der groter geselschap unde hanze van Almanien, up den twist und orleghe, upgestaen tusschen uns und en ter causen und saken van enen scepe uns tobehorende, dat zee offte de sommighe van en vortiides ghenomen gheholden hebben und de copmanschappen de darynne waren, vele wert wesende, van denwelcken zii en hebben in langhen tiden restitucie offt vorgeldinghe wyllen doen, deselve van der vornomeden gheselschap unde hansen, also se uns hebben laten weten, ziin ghedisponert umme to komene by uns offt alsulcken commissaryse und in alsulcken plaetze und stede, als wy solden wyllen aviseren unde ordineren in desen conyncrike: so doen wy u to wetene, dat wy, betruwende vulcomelick van juwer wishet, getruwicheit, beschedenheit unde vorstendicheit, hebben juw bevolen und bevelen, hebben gegeven unde gheven myt desen presenten letteren vulle macht, auctoritete und sonderlinge bevell, umme to tractierne, to appointerne, to composerne unde umme tho makene pais unde eendrachticheit van unsen wegen mitten vornomeden van der groter geselschap unde hanzen, angaende dat fait, sake und materie boven geseit in alle der manieren offt wy dat sulve daden offte don souden mogen; willende und ordinerende by desen presenten letteren, dat all, dat by juw gedaen, getractert, geappointert, geaccordert, gepoist unde besorghet sal werden angaende dytsulve fait, sake unde materie, by uns und van unsen wegen, mitten vorscrevenen van der groter geselschap unde hanze, sall ziin van alsulcken effecte, crachte unde efficacien unde vaste unde gestantich geholden tot ewyghen daghen toe als offte wy selven dat ghedaen hedden, getractert, geaccordert und geappointert und offt wy darby jeghenwardich ghewest hadden, consenterende unde accorderende in unser properer personen sonder ummer meer by uns offte emande anders dartegen in contrarien to komene in enigher manieren. Und in approbacien und proven van desen saken so hebben wy dese presenten letteren ghetekent myt unser hant und doen ghesegelen myt unsen segele. Gegeven to Ruian, den lesten dach van oeghstmanet, int jar 1459.

Gheteikent: Marie. By der konincinnen de hertoge van Boulloen und de here van Dampiere presentes.

714. *Der deutsche Kfm. [zu Brügge] an den Grossseneschall der Normandie: beglaubigt Johann Arlesyn zu einer Verhandlung über einen Waffenstillstand auf 8—10 Jahre zwischen Frankreich und der Hanse; hat von den Hansestädten eine weitergehende Vollmacht nicht erhalten. — Antwerpen, 1459 Sept. 24.*

L aus der Handschrift zu Lübeck, vgl. n. 672, f. 5, auf f. 6: sequitur Theutonicum precedentis littere.

Illustri principi ac generoso domino, domino Petro de Bresse, militi, comiti de Maulevoir et de Brichesac, necnon magno senescallo de Normedien, domino nostro graciosissimo.

Humile nostrum posse et servicium vestre nobilitati semper antemissum cum omni honore et reverencia. Illustris ac magnifice domine. Cum in questu pacis et concordia captanda sunt et inquirenda, et que eam impedire valeant amputanda, ideo scire placeat, quod a longis retroactis temporibus a subditis et incolis regni Francie mercatores Almanie contra privilegia, fransesias et indulta ac salvigardias christianissimorum et divorum regum Francie eisdem mercatoribus concessorum et concessa, ita ut et ipsi in eorum corporibus rebus et mercandisiis in terra et in mari libere quieti et pacifici esse deberent, multa dampna injurias et depredaciones passi sunt et sustulerunt, et precipue incolae et subditi civitatis Bremensis. Quorum stipendiarii in mari deputati in offensionem inimicorum suorum, ut dicitur, semel certam hulcam parvi valoris minorisque in bonis, cum nisi vina de Pictavia habebant et non ultra ducenta vasa, ceperunt et ad portum Bremensem duxerunt, unde sibi fomentum ceperunt a paucis annis citra et non illos de Bremen, qui dictam hulcam ad eorum portum adduci permiserunt etc., sed alios et de Prucia et aliis civitatibus hanze minus juste depredarunt, causam pro non causa sumentes, cum cetere civitates hanze nec terra Prucie dictam capcionem per stipendiarios illorum de Bremis factam unquam non approbaverunt nec hodie nec cras approbabunt, nec eciam se de illa capcione intromittunt nec de illa respondere habent. Et quia indies subditi illustrissimi regis Francie non aliam quam supradictam pretendentes, cum illustrissimus rex et sui subditi causam aliquam efficacem non habeant adversus illos de hanza et eorum mercatores, qui nonnisi pacem tranquilitatem et concordiam cum omnibus viventibus et precipue cum christianissimo rege et suis subditis affectant et observare vellent, subditos de hanza depredantur, spoliant in mari et in terra et tamen diffidati non sunt per illos de hanza, nec ipsi diffidarunt nec aliquam preavisacionem illis de hanza facerent, inimiciciam pretendentes, et ut premissa de cetero a subditis utriusque parcium non fierent nec temptarentur, sed lites et discordie, si que forent, hincinde suspenderentur ad tempus 8 vel 10 annorum in treugis firmis et fixis, rogavimus nos, aldermanni et seniores nacionis predicte, venerabilem et nobilem Johannem Arlesyn [1], ut vestram nobilitatem impetrare vellet et rogare, ut cum illustrissima et sanctissima regina Francie negocium istud tractare placeret et sic ordinare, ut ipsa una cum christianissimo rege in treugis 8 vel 10 annorum fixas et firmas consentire vellent et subditi hincinde mutuo conversare possent et vellent sub jam dudum concessis et obtentis fransesiis et privilegiis a dominis Francorum regibus eisdem mercatoribus de hanza concessis, que conversacio hincinde subditis multa commoda afferre solita est, et tantum cum illustrissima regina optinere, ut hec commissio treugarum facienda Johanni Arlesyn committeretur et firmari posset 8 vel 10 annis, ut medio tempore nos coram civitatibus communibus hanze pre-

[1]) *Sic! heisst n. 715 ff.* Arnolphyn.

dicte laborare possemus, que multum ab invicem distant et per longam viam, quod convocarent se et mutuo convenirent et caperent modum tractatus firme pacis pro futuro tempore, et pristinas incommoditates dampna et jacturas detestabiles parcium complanarent utiliori et meliori quo possent modo, ne in futurum similia per partes et subditos hincinde temptarentur et fierent, et dicte civitates suos oratores et deputatos ad illustrissimos regem et reginam ad premissa omnia sedandum et pacificandum dirigerent et mitterent, vel nobis, aldermannis predictis, auctoritatem plenam et bailiam firmam mitterent, dirigerent et roborarent ad eadem faciendum et agendum, maxime cum hactenus tractandi pacem plenam in pretacto negocio bailia et mandato caruimus et caremus auctoritate, nisi solum dumtaxat ad firmandum treugas supra petitas 8 vel 10 annorum. Et quia, generose princeps, nunc nos ex vestris litteris de data presentis comperimus, vos velle, nos nostros deputatos cum bailia plena et mandato et auctoritate Rothomagum ad dominacionem vestram et certos alios viros generosos, per illustrissimam reginam deputatos, dirigere ad tractandum plenam pacem et concordiam in facto supra narrato finalem etc., velit noscere vestra nobilitas et generosa benignitas, premissa nos numquam tractasse cum Johanne Arlesyn predicto nec in commissis dedisse, nisi solum in finem optinere datum treugarum 8 vel 10 annorum, cum aliam a nostris majoribus et civitatibus communibus predictis auctoritatem et potestatem [non][a] habemus. Vestram humillime et devote deprecamur nobilitatem, ut coram serenissimis rege et regina intercedere placeat, ut in hanc treugarum 8 vel 10 annorum firmacionem consentire velint. Hincinde subditi terrarum magnum agent fructum in suis bonis et mercandisiis et nos medio tempore, ut premisimus, efficere volumus, ut nostre civitates et majores vel suos oratores et deputatos cum plena potestate ad regem illustrissimum et reginam dirigant vel nobis plenam auctoritatem ad omnia complanandum committant. Premissa agendo et treugarum tempus firmum et fixum optinendo, generose princeps, Deo gratum et subditis terrarum hincinde efficietis obsequium, quod et quantum in nobis est libenter recompensare curabimus, Deo teste, qui et illustrissimos regem et reginam, dominacionem vestram et singulos corde vos amantes votive ducere velit per tempora valida. Et si que in hiis vestra graciosa benignitas fieri decreverit, benignum vestre dominacionis petimus reversum latori cum presenti. Datum Antwerpie, nostris sub sigillis, anno domini 1459, 24 mensis septembris.

715. Johann Arnolphyn an den Grossseneschall der Normandie: erklärt, weshalb der deutsche Kfm. zu Brügge keine Abgeordneten an den Seneschall sende und einen mehrjährigen Waffenstillstand begehre. — [Antwerpen, 1459 Sept. 23.]

L aus der Handschrift zu Lübeck, vgl. n. 672, f. 7, überschrieben: An den senescall unde drossaten van Normedien.

Dem alreliefsten heren etc. Ik gebede my oytmodichlik tot u, also sere als ik kan, tot juwer guden gracien. Unde ik dancke juw sere van t[g]hene[b] dat jw van juwer gracien weghen belieft heft my to scrivene unde tho antwordene upte letteren, de ick juw hadde ghescreven, anghaende de saken des copmans van der hanze, dewelcke ick hebbe gelesen unde wol vorstaen. Warup, myn alreerbarste unde gheduchtigeste here, juw gheleve tho wetene, dat ick ghesproken hebbe mitten copman van herwerdes oever wonende to Brugghe und in substancien alse ick juw screff alto lest. Zee en hebben gheen macht up desse tyt to slutene

a) non *fehlt L.* b) thene *L.*

gemeynen vrede sonder consentement van alle den steden van der vornomeden hanze, also ick juw altomale vulcomeliken hebbe vorclaret de saken by der vornomeden letteren, mer se en begeren anders nicht dan allene bestant vor ene zekere tyt, id si 6 offte 8 offte 10 jare durende. Dewelcke tyt also hangende by den wyllen unsses heren, zee sullen doen diligencie, dat oere volk van oren steden versamen sollen unde accorderen tho scrivene, umme tho slutene unde to makene ghemenen pays, ghelick vorscreven is. Unde darumme, alreliefste unde gheduchtigeste here, upt jghene und up all dat ghesloten is, gii en maket my ghene mencie daraff, unde ock dat de termyn umme to wesene to Rowaen, is also sere kort, dat niit moghelick en is dar tho wesen, want de marct van Antwerpe solde noch duren tot den endt van desser maendt, und ock so syn de vorscreven coplude also sere unledich myt eren guderen unde copenschap: umme dese twe sake willen allene is dat de vorscreven coplude van der hanze juw senden desen sulven baden to den eende, dat se niet en onsien de pyne, mer dat se mochten hebben enen zekeren anderen dach vorlenghet unde ghehat juwe antworde, myn alreerbarste unde gheduchtigeste here, dat se mogen weten toe dadinghen upte sake van deme bestande unde myt den van payse uppe desser tiit. Und dan so sullen se ordineren ore sake also, dat gii miit redenen to vreden sult wesen, want de guden lude en begeren niit dan to wesen in guder rusten unde vreden und allumme to verkerene. Unde, myn alreerbarste und gheduchtigeste here, als van mynen comene aldaer, dat gy begeret etc., so dancke ick jw sere oitmodelick also zere als ick kan unde mach, unde ick by der ghelefften unses heren, dat dese sake mochte hebben alsulken ende, dat ick darumme arbeyden solde umme dar tho komene, up dat nyt en were tho vorgheves. Erbar unde gheduchtige here, sin enige saken, de ick vermach in desse werld, ziit zeeker, dat ick de gerne doen sall myt guder herten.

By Johan Arnnolphyn.

716. *Derselbe an [Peter Javalhac]: verweist auf n. 715 und bittet um weitere Verwendung bei dem Seneschall; giebt Auskunft über Johann Nywart und verspricht ihn mitzubringen, falls er im Auftrage des deutschen Kfm. zum Seneschall reisen müsste. — [1459 Sept. 23].*

L aus der Handschrift zu Lübeck, vgl. n. 672, f. 7 b.

Alreliefste unde alreerbarste here. Ick ghebede my zere tot juw, also zere alse ick mach. Und juw gheleve tho wetene, dat ik untfanghen hebbe juw letteren, ghescreven den 2. dach van desser maent, dar aff ick juw zere dancke van alle tghenne, dat gii hirynne hebt ghedaen vor den copman van Almanien, unde ock van der ghuder begherten unde meninghen, de gii bewist to mywart, datwelcke ick nye vordent en hebbe. Unde overmids wille, dat [ick][a] van desser materien schrive by den brengere deser letteren an mynen heren, den drossaet, all nyt langhe, datwelcke he juw sall laten seen, so en schrive ick juw anders nicht, juw biddende also sere, als ick kan unde mach, dat gii alsoe gii van juwer gracien weghen beghont hebt, juw wille geleven to vervullene in der maneren, dat ick juw hebbe ghescreven an mynen vorscreven heren, want nicht vorder up desse tyt en ist nicht mogelick darynne yet to doene. Johan Nywart een hefft nu uppe desse tiid nyt tho Antwerpen ghewest mer is tho Brugge, umme myn hus tho waren, overmits dat myn wiff unde alle tgheselschap getrocken is tho Pariis spelen. Unde were dat sake, dat he hir were, he solde juw gerne scriven, wante

a) ick fehlt L.

ick verseker juw, dattet is en gud kint, wante ick ene also lieff hebbe offt wert myn propper zonne, umme syne maneren und duchten. Und by also, dat dese materie van den copluden der Duytscher hanze komen ter guder uutdracht, het mochte wol wesen, dat ick dar komen solde unde maken gude siere myt mynen heren den drossaet und myt juw, unde ick sal aldaer myt my brenghen den vorscreven Nyvaert offt God wil, denwelcken ick bidde, dat he jw geve vervullinghe van alle juwer guden begerten. Ghescreven etc.

By den all juwen underdanighen denere, Johann Arnolphyn.

717. *Der Grosssenenschall der Normandie an den deutschen Kfm. [in Brügge]: erklärt in Erwiederung auf n. 714, dass ein Friede leichter als ein Waffenstillstand zu erlangen sei; weist die Rechtmässigkeit der Repressalien der Franzosen wider die Hanseaten nach. — Rouen [1459] Okt. 14.*

L aus der Handschrift zu Lübeck, vgl. n. 672, f. 8, auf f. 9: sequitur Theutonicum precedentis littere senescalli.

Spectabilibus prudentibusque viris aldermannis et senioribus communitatum mercatorum magne hanse lige Theutonice.

Perspectis[a] litteris vestris, prudentes spectabilesque viri, nuper mihi per istum portitorem transmissis, cognovi, quod ea, que ad instanciam aliquorum zelatorum boni vestrarum communitatum serenissimo domino, domino Francorum regi pro bono communi pacis et concordie per me fuerant inchoata et aperta, immutata sunt. Scribitis enim pro treugis 8 vel 10 annorum cum eadem regia majestate habendis, dicentes, vos numquam tractasse cum Johanne Arnulphin nec in commissis dedisse, ut de pace loqueretur, sed solum in finem dictarum treugarum, vos eciam a vestris communitatibus nullam aliam habere potestatem. Res hec mihi nova longeque distans a prelocutis, pax enim bona nichil habitura insidiarum aut doli omnibus sublatis discordiis facilius concludi potuisset quam treuga tractari. Etenim cum eis treuga tractatur, qui lapso tempore treugis statuto hostes sunt remansuri, nec cum illis communicacio illa in mercanciis aut aliis rebus, quam dicitis pro bono utrarumque parcium valde utilem fore, facile haberi posset. Veteris enim odii reliquie aut fallaci simulacione aut dolo latente facile inflammantur, ubi nulla tenax est concordia aut pax perfecta, sed pocius guerra atque discordia post lapsum temporis sperata. Unde illud apud nos habemus vulgatum proverbium, quod in bona pace aut bono bello vivendum est. De guerra autem per vestros armatos nobis illata contra privilegia libertates atque franchesias, alias a Francorum regibus vobis indultas, nos miramur. Nam si regum privilegiis atque libertatibus amici eratis tanto minus, ea beneficia recolentes, in servitoribus aut bonis serenissime regine ac incolarum hujus regni sevire debuistis illaque injuste depredari. Nec obest, quod scribitis, quod hulca erat parvi valoris minorisque in bonis. Si enim in re tam modica tanta fuit perpetrata injusticia, quid putandum esset in magna re aut preciosa? Quamquam pro illius inimicicie reparacione et depredacionis recuperacione plura jam fuerunt exposita, quam res ipse deperdite tunc essent valiture, nulla tamen haberi potuit restitucio, licet summacionibus atque requisicionibus legitimis juridice atque ipso juris ordine servato processum fuerit. Et nullum finaliter aliud habentes remedium, post longos labores variasque vexaciones, sentencialiter per curiam parlamenti solempniter represalie adjudicate sunt. Hec enim res prius longo tempore, sine ullo effectu, nunciis et litteris pertracta fuerat. Et utinam ea, que injuste per vestros ablata fuerunt, justicia mediante ab inicio per eos fuissent restituta.

a) Prespectis *L.*

Ad illa nempe juris extraordinaria remedia numquam processum fuisset. Et si aliquod dampnum aut detrimentum futuris temporibus paciamur, quod absit, vobis non mihi imputandum, qui ea, que ad pacem erant, boni publici et mercatorum utriusque partis zelo locutus fueram, rem gratam majestati regie vobisque utilem facere desiderans Deoque acceptabile servicium, qui, spectabiles prudentesque viri, prudencias vestras in evum conservare dignetur. Ex Rothomago, decima quarta die mensis octobris.

Per vestrum comitem de Maulevair, magnum senescallum Normanie.

718. *Der Seneschall der Normandie an Johann Arnolphin: drückt sein Missvergnügen aus über das Verhalten des deutschen Kfm. in Brügge, und macht Johann Vorwürfe, dass er nicht den Hof in Rouen besucht hat*[1]. — *Rouen, [1459 Okt.].*

L aus der Handschrift zu Lübeck, vgl. n. 672, f. 9.

An mynen lieven unde gemynden brodere, Johan Arnolphin, raed van mynen heren van Borgonigen.

Lieve ghemynde broder. Ick ghebede my tot u als ick aldermest kan und mach. Unde gheleve juw to wetene, dat dinstaghe latest gheleden ick entfenk juwe breven, ghescreven to Antwerpen den 23 dach van september latest gheleden, metschaders[a] enen anderen breve, denwelcken de coplude van der hanze van den groten gheselschappe van den Duytsschen my ghescreven hebben. Ende ick hebbe altoos zere beghert het appointement umme huerlieder profiit ende umme de copmenschappe tho underhandelen, ende hebbe my dartho ghepynt myt alle myner macht ende alsoverre ende in sulker maneren, dat hermet ghedan an hemlieden ghehouden en zoude hebben, by also, dat se ghen gut appointement ghehad en hedden. Het is so langhe gheleden, dat dese sake ghedurt heft, dat se met rechte der saken wol tho bynnen wesen souden, ende begheren korte conclusie. Maer naer dat sii nicht en willen, ick laet se doen huren wille; als ziis van noeden sullen hebben, se zullen wol konnen zouken. Ende eist dat sake, datter van nw vort enich quat aff kompt, dat en sall nyt siin by juwen ghebreke noch by dem mynen. Item ick byn zere rouwich, dat gii niet ghekomen en ziit tot in dese stede, besien unse hoeff ende het geselschap, datter syn sall, beyde van mannen unde van vrauwen, ende duict my, dat ny u redelike ghude chyre ghedan zouden hebben. Ende umme dat gy in ghebreke ziit van hir to comene, ick belaste [u][b] my te zendene een halve douzine vellen van drogen leddere van Spanghen offte van Portugall, want ick kleder myne benen herliker mede dan myn here, de hertoghe van Borgonigen ne doet de[c] zyne naechte alse he coescht. Erst by also, dat u het ghelevet herwart oever. En bid myr nyet mer, bevelt my ende gy zult gheobeierdt worde. Leve ghemynde brodere, ick bidde unsen heren God, dat he u vorlenen willen all dat gii beghert. Ghescreven tho Rouen.

Bii den all juwen Bresse, senescall van Normandie etc.

719. *Peter Javalhac an Johan Arnolphin: bedauert, dass das Verhalten des deutschen Kfm. in Brügge den Erfolg der Bemühungen des Seneschall vereitele. — Rouen, [1459] Okt. 10.*

L aus der Handschrift zu Lübeck, vgl. n. 672, f. 10.

a) *f.* mitgaders. b) u *fehlt L.* c) *l.* in ?

[1]) *Der Uebersetzer scheint die jedenfalls französisch geschriebene Vorlage nicht ganz verstanden oder der Abschreiber einige Worte im Texte ausgelassen zu haben.*

An mynen lieven ende herwerdighen heren Johan Arnolphyn, raed van mynen heren van Borgonigen.

Herbare voorsenighe ende wyse gemynde vrent. Ick gebede my tot u, als ick aldermest kan und mach. Ende u gheleve to wetene, dat gesterne to nonen myn here, de grote seneschall ontfenck enen breff van u ende enen van den coplieden van der Duytscher hanze. Ende ick entfenck enen breff ock van u, ghescreven den 23. dach van septembre. Ende van den inhoudene des vorscreven breves myn vorghenomde here ende ick verwonderen uns zere, oevergemerket de grote pyne, de wy ghedan hebben, omme de vorscreven sake to eenem ghuden ende to bringhene, ende ock mede umme den ghuden wille, de wy hebben tot den vornomeden coplieden van der Duytsscher hanze. Ende penset, dat het uns grot wonder duut, dat zii dyt bestant esschen. Ende tot den messelgier offte bode, de to Chinen quam, verantworden wy woll all datter up gheordinirt heft ghewest. Et is 14 jare gheleden, dat de vorseide coplieden altos dese sake verlanghet hebben to huerer groter schaden, ende vorsekere u, dat het noch mer huerliede schade syn scall, by also dattet Got niet en versiedt. Want wy hadden ontbaden alle de oorloghers van der zee to den hende, dat sy dat appointement zien zouden, ende Got wet, off zee morghen sere blideliken weder wech tracken. Ende ock late ick u weten, dat zinder eeneghe coplieden ghevonden te lande, zii sullen in aventuren ziin, want also ist geconcludert ende gesloten zonder remedie, waer[van][a] ick zere drovve byn ende is my zere leit, niet jegenstande, dat ik ghene wyse lieden en zie, de zee claghen. Zii zegghen, dat men zii vort vornoughen en konste behouden huerer heeren. Ende dat meer is, Hans Rack was darumme geleet ende gehouden 5 jaer, denwelcken Hans ick dede to livereren ende belovede zoo darin te besoinginerene ende to werkene, dat de konigynne gepaiit soude ziin. Ende van all met, heerbare vorsenighe ende wyse gemynde vrent, ick zwerre u by myner trouwen, dat myn vorghenomede here, de senescall, ghestelt was omme hemlieden te dennende in desen saken myt all zeere, ende ick ock na myner clener macht, maer naer dat zii ne willen, het is ons zere leit. Eist by also, dat ick juw in enighen saken dienst don mach, gebedet my, ende ick salt myt guder herten doen by der hulpen Godes, de u gheve perfecte blischepe. Geschreven to Rouen, den 10. dach van octobre.

By den all uwen dienare Pietere Javalhac.

720. *Danzig an Lübeck: dankt für die Mittheilung eines Schreibens des Kfm. in Brügge und erklärt sich völlig einverstanden mit dem Abschluss des darin berührten ewigen Friedens mit Frankreich, nachdem der Kg. von Frankreich einen Beifrieden nicht eingehen wolle,* wenne van krige neymandt vele wert geffrowet sundir vele mer bedroffet; *behält sich nur vor, dass die Hansestädte nicht für die Wegnahme des Holkes der Königin von Frankreich durch die Bremer zu entgelten brauchen, denn solches* qweme iderman sere to swar an. — *[14]59* (am dingestage vor Andree ap.) *Nov. 27.*

StA Danzig, Missive 6 S. 282.

g) Schoss.

721. *Der deutsche Kfm. von Brügge an Lübeck: hat* up data und by brengher van dessen *die Antwort von Lübeck auf das Schreiben des Kfm. vom 8. Jul. in Sachen des Schosses, den die Kölner und andere nicht bezahlen wollen,*

a) *Abgescheuert L.*

erhalten; hebt die dringende Nothwendigkeit hervor, dass Lübeck auf die Beseitigung dieses wie aller anderen in n. 710 berührten Uebelstände hinwirke, wente sonder groete noetsaken de copman nicht en claghet; clene hanteringhe is hiir to Brugge und in den landen alumme van copmanschape to doende; de nacie van Venecianers[a] und de patronen van orer galeen[b] hebben ore schepe unde de galeen[b] kort vor data van dessen mitten guderen darynne to Antwerpe gebracht, dar deselven coplude navolgen; *verlangt, dass Lübeck womöglich bis zum Bamissermarkt auf seine Vorstellungen antworte und die* certificacien van 5 edder 6 steden *einsende*, inneholdende, dat de van Colne und andere coplude van der hanze ore schot schuldich syn to betalende na inneholde der vornomeden gemenen stede recesse. — *[14]59 Aug. 18.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. 3 Siegel; bez.: Recepta penultima augusti anno 59.

722. *Bm. und Rath von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg und Braunschweig transsumiren Eingang und § 96 des Recesses von 1447 Mai 18*[1] *und gebieten dem Kfm. zu Brügge, diese Satzung so lange zu befolgen sowie Ungehorsame zu bestrafen, bis die gemeinen Hansestädte dem Kfm.* deshalven anders wes vorscriven edder bevelen effte van der weghen anders wes vorhandelen, berecessen unde besluten. — *1459* (des dinxstedaghes na der h. elvendusent meghede d.) *Okt. 23.*

StA Lübeck, Trese Batav. n. 210, Or. Perg. m. 6 anhangenden Secreten (Lübeck siegelt für sich und Braunschweig).

723. *Lübeck an Stralsund: ersucht die zu Gunsten des Kfm. ausgestellte Urkunde über die Schosspflicht trotz des Versehens, dass Lüneburg vor Stralsund genannt ist, zu besiegeln. — 1459 Nov. 10.*

Aus StA Stralsund, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

Den ersamen wiisen mannen heren borgermesteren unde radmannen tome Stralessunde, unsen guden frunden.

Unsen fruntliken grud unde wes wii gudes vormogen. Ersamen leven heren, besunderen guden frundes. So gii uns unlanges bii desseme unseme boden den breff van des kopmans wegene, anghande dat schot uthtogevende, des ziik de[c] van unhorsam meer dan andere kopmanne van der Dutschen hense maken unde wegheren uthtoghevende, darumme dat de van Luneborgh in demesulfften breve vor juw stan benomet, unvorsegelt hebben weddergesand, welk dan nicht wontlik zii na der stede ordinancie, des wii tostan. Des beghere wii juw gutliken weten, dat ensodans unvorwandes unde van hasticheid unde nicht myt vorsate beschen is, des gii uns to beloven moghen in der warde. Hirumme is noch unse fruntlike begherte degher andachtigen biddende, gii deme erscreven copmanne to willen deme ghemenen besten to gude unde profiite, uns sodanen breff noch myt den ersten myt juweme secrete vorsegelt oversenden willen, umme den deme vorgenanten kopmanne vort ane sument to benalende. Juw gutliken ane vurder vorleggent hiirinne to bewisende, dat vorschulde wii umme juwe ersamheide allewege gerne, de God almechtich spare in salicheiden to langen tiiden wol mogende. Screven under unser stad secrete, amme avende Martini episcopi, anno etc. 59.

Consules Lubicenses.

a) Venecianers *nachträglich eingetragen.* b) galeen *auf einer Rasur.* c) *Der Name der ungehorsamen Stadt ist vom Schreiber, vielleicht absichtlich, ausgelassen; zu ergänzen ist Köln und die süderseeschen Städte.*

1) *HR 3 n. 288.*

724. *Hamburg an Lübeck: erklärt sich bereit, die Urkunde* andrepende dat schot, des de Colnere weigern, up sodane vorword[1] *zu besiegeln.* — *[14]60* (am mandage na Valentini) *Febr. 18.*

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 20 februarii anno 60.

Versammlungen der sächsischen Städte. — 1459 Apr.—Sept.

Die Fortdauer der braunschweig-lüneburger Fehde[2], *die Besorgniss vor einem neuen Heerzuge des Hg. Wilhelm von Sachsen, vgl. S. 466, und die allseitig herrschende Unsicherheit der Landstrassen, welche vielleicht in keinem Jahrzehnt sich so fühlbar machte wie in dem zu Ende gehenden, liess die sächsischen Städte am 27. Apr. auf einer Tagfahrt zu Braunschweig ihren 1456 abgelaufenen Bund wiederum auf 6 Jahre erneuern. Der 1454 unternommene Versuch (n. 310) scheint nicht zum Ziele geführt zu haben. Als neue Mitglieder des Bundes erscheinen Stendal und Tangermünde, während das ersterem so eng verbundene Salzwedel merkwürdiger Weise fehlt und die Städte der halberstädter Diöcese erst im Sept. sich zum Beitritt entschlossen.*

In unmittelbarer Folge dieser innerhalb der Städte hergestellten Eintracht gelangte Braunschweig am 25. Mai 1459 durch Vertrag wieder in den Besitz der freien Wasserfahrt auf der Ocker, Aller und Weser nach Bremen, vgl. HR. 3 S. 1, Dürre Gesch. v. Braunschweig S. 231, Bode in Forschungen z. D. G. 2 S. 232 f. Die Zustimmungsurkunde der Hg. Bernhard und Otto von Lüneburg vom 1. Jul. 1459 ist gedr. bei Rehtmeier Braunschw.-Lün. Chron. S. 1321.

A. Vertrag.

725. *Goslar Magdeburg Braunschweig Halle Hildesheim Göttingen Stendal Tangermünde Hannover Einbek Hameln und Northeim verbünden sich auf sechs Jahre zum Zweck der gemeinsamen Beschirmung der Reichsstrasse und des gegenseitigen Schutzes, und verabreden, dass sie alljährlich am Mittwoch nach Cantate ungeladen sich zu einer Tagfahrt in Braunschweig einfinden wollen*[3]. *[14]59* (am frydage na dem sondage cantate) *Apr. 27.*

StA Göttingen, Lib. cop. pap. 2 S. 316.
StA Helmstedt, 2 Doppelbl., gleichzeitige Abschrift, auf f. 3 folgt n. 728.
B StA Braunschweig, Copialbuch 10 f. 139—144.
Verzeichnet: nach B Schmidt UB. v. Göttingen 2 S. 248 n. 268.

[1]) *Der Inhalt des* vorword *nicht angegeben, bezieht sich jedenfalls auf ein lübisches Schreiben, dessen hier jedoch nicht gedacht wird.*

[2]) *Vgl. Schmidt Gött. UB. 2 S. 251, Urk. v. 9. Okt. 1459.*

[3]) *Vgl. den Bundesvertrag von 1450, HR. 3 n. 678, und oben n. 310. Die Matrikel dieses Vertrages stimmt in den Ansätzen mit der von 1450 überein: Goslar 5, Magdeburg 12, Braunschweig 12, Halle 12, Hildesheim 8, Göttingen 8, Stendal 9, Tangermünde 5, Einbek 6, Hannover 5, Hameln 3, Northeim 2 Gewaffnete. Vgl. die Bündnisse von 1443, HR. 3 S. 31, 34; Bode in Forschungen z. D. G. 2 S. 234.*

B. Anhang.

726. *Hildesheim an Braunschweig: erklärt, dem letzthin in Braunschweig besprochenen Bunde beitreten zu wollen. — 1459 Mai 2.*

Aus StA Hildesheim, Missive (6) 1445—59 S. 336, überschrieben: An den rad to Brunswik.

Unsen fruntliken wilgen denst tovoren. Vorsichtigen wisen heren, besunderen guden vrunde. So de radessendeboden der erliken stede uppe dusse egge landes belegen nu latest bynnen juwer stad vorgaddert sprake vorhandelenden unde wegen eyner eyninge unde vordracht etc., darup do de unse berad nemen, eyn sodanne an uns to bringende. Guden vrunde, darup bidde wii gik gotliken wetten, dat wii in sodanner eninge mede willen, unde dengken de to holdende na inholde des recesses darup begreppen unde besproken, dar gy gik mogen innne wetten to richtende. Unde wes wii gik to willen wesen mochten, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete, amme mydweken neyst na sanctorum Philippi et Jacobi, anno etc. 59.

727. *Magdeburg und Braunschweig beurkunden, dass sie Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben im Auftrage der übrigen Städte in den am 27. Apr. 1459 abgeschlossenen Bund aufnehmen. — 1459* (am mandage na s. Egidien d. des h. abbatis) *Sept. 3.*

H StA Halberstadt, Or. Perg. m. d. Secreten der Aussteller.
B StA Braunschweig, Degedingebuch 1420—82 f. 108.
Gedruckt: nach „einem im SA Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuch der Stadt Braunschweig" (= B?) Riedel Cod. dipl. Brand. I 15 S. 289.
Verzeichnet: nach H Schmidt UB. v. Halberstadt 2 S. 272 n. 997.

728. *Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben*[1] *beurkunden ihren Beitritt zu dem am 27. Apr. 1459 in Braunschweig vereinbarten Städtebunde. — 1459* (amme mandaghe na s. Egidii d. des h. abbates) *Sept. 3.*

B1 StA Braunschweig, n. 806, Or. Perg. m. d. 3 Siegeln d. Aussteller; in dorso von wenig jüngerer Hand bemerkt: Halberstad, Quedelingeburg, Asscherslеve vordracht myt den steden to 6 jaren, is ute; *B2 daselbst, Copialbuch 10 f. 144 b—146, jüngere Abschrift.*
StA Helmstedt, gleichzeitige Abschrift, vgl. n. 725.
Gedruckt: nach B1 Janicke UB. v. Quedlinburg 1 S. 459 n. 437.

729. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Hildesheim. — 1459.*

StA Hildesheim, Rechnung d. J. 1459/60, § 1. 2 aus dem ersten, 3—5 aus dem zweiten, 6—8 aus dem dritten Vierteljahre.

1. De borgermester Zauwinge mit den denren vordan to Halberstad, alsze dar uppe Agnetis[2] to dage weren, 8½ ℔ 8½ β 2 ₰.

2. De borgermester Hans van Sauwinge unde Bertold Stein mit den denren vordan to Brunswigk, alsze de stede dar to dage weren, 8 ℔ 5 β.

3. Vor itlike bodeschup, de de rad dede to Gottingen Duderstad unde ander stede, alsze de lantgreve van Dorringen unde ander heren eyne sampnunge hedden, 13 β 4 ₰.

4. De borgermester Sauwinge mit den denren vordan to Halberstad, alsze he uppe Johannis[3] dar to dage was, 5½ ℔.

[1]) *Jede der drei Städte hat eintretenden Falls 6 Bewaffnete zu stellen.*
[2]) *Jan. 21.* [3]) *Jun. 24.*

5. De borgermester Stein mit den denren vordan to Brunswig, alse de hertoch in Døringen vor ogen was, 13 β 4 ₰.

6. De borgermester Stein mit den denren vordan to Brunswik, alsze de hertoch van den Doringeschen heren deme rade wart vorbodeschuppet, 35 β.

7. Bertolde Schrader vor gant to Embeke Gottinge unde to Northem $6^1/_2$ β 2 ₰; de borgermester Hinrik Galle mit den denren vordan to Gandersem, alsze he tigen desulven stede to dage gereden was, 2 ℔.

8. De borgermester Sauwinge mit den denren vordan to Halberstad, alsze he dar van wegen der vordracht to dage was, $2^1/_2$ ℔ 3 β 4 ₰.

730. Auszüge aus der Stadtrechnung von Göttingen. — 1459.

StA Göttingen, Rechnung v. J. 1458/9.

1. $2^1/_2$ ℳ Wedekind et Giseler in Zezen et in Northem contra de von Brunszwik, 2 palmarum [1].
2. 8 ℳ 1 fert. Wedekind et Helmoldes in Brunswik dominica vocem [2].
3. 9 fert. 1 lot Wedekind et Giseler in Oldendorp under Homborch, dominica post Viti [3].
4. $4^1/_2$ fert. consumpsit Hinrik Helmoldes in Erffurdia et Gotha in causa der herfard etc. [4].

Versammlung zu Wesel. — 1459 Aug. 25.

Der fortgesetzte Widerstand des deutschen Kfm. zu Brügge gegen das Verlangen der süderseeschen Städte auf Einstellung der Schosserhebung in Brabant liess Köln nach dem Eintreffen einer unbefriedigenden Antwort von Lübeck auf n. 639 (vgl. n. 739) von neuem den Versuch machen, den Kfm. durch den hgl. Rath von Brabant zur Nachgiebigkeit zu zwingen. Die Verhandlungen zu Antwerpen, bei welchem Nimwegen zu gerechtem Aerger des Kfm. den Recess von 1447 dem hgl. Rathe vorlegte [5], verliefen indessen resultatlos, und die geringe Betheiligung der zur Unterstützung angerufenen Städte an jenen Verhandlungen bewog Köln zu dem Ausschreiben einer Tagfahrt in Wesel, auf welcher es ein gemeinsames Vorgehen gegen den Kfm. zu erreichen hoffte. Auch dieser Schritt führte nicht zum Ziele, denn ausser Köln waren nur Nimwegen Osnabrück und Duisburg vertreten und die in dem schwachen Besuch sich offenbarende Unlust der Städte zu ernstlichem Streite bewirkte, dass Köln zwar die Städte ob ihres Verhaltens rügte und zu einer neuen Versammlung einlud, zugleich jedoch eine direkte Verständigung mit dem Kfm. anstrebte. Und dieses Einlenken hatte besseren Erfolg. Köln und der Kfm. kamen überein, den Entscheid ihres Zwistes einem Hansetage zu überlassen, um dessen

[1]) *Mrz. 19.* [2]) *Apr. 29.* [3]) *Jun. 17.* [4]) *Vgl. Schmidt UB. v. Göttingen 2 n. 270. Am 19. Sept. 1459 söhnte Hg. Wilhelm von Sachsen sich mit Göttingen aus.*

[5]) *Das nimweger Exemplar des Recesses von 1447 enthält nur 30 Paragraphen und ermangelt insbesondere des entscheidenden § 96, dafür hat es jedoch gleich anderen unvollständigen Hss. den die Defekte erklärenden Absatz am Schluss des § 21. Vgl. HR. 3 n. 288 Hs. K5, n. 739, 740.*

Ansage Lübeck sowohl von den süderseeschen Städten als auch von dem Kfm. angegangen werden sollte. Mit den daraufhin erlassenen Schreiben schliessen unsere Akten ab.

Noch vor dieser letzten Wendung des Streites hatte der Kfm. sich um Beistand nach Lübeck gewandt (n. 721), welches in denselben Tagen, da in Brügge der vorläufige Vergleich zu Stande kam, dem Kfm. das n. 722 mitgetheilte Zeugniss über die Schosspflicht aller Hanseaten ausstellen liess, vgl. n. 723 f.

A. Vorakten.

731. *Nimwegen an Köln: ersucht um die Einsendung der von Lübeck auf n. 639 ertheilten Antwort sowie um Angabe, was Köln in der Schossfrage zu thun gedenke; berichtet, dass der deutsche Kfm. zu Brügge kürzlich einen Bürger von Nimwegen habe* om dess schots wille doen arresteren. — *[14]59* (vrydages na — invocavit) *Febr. 16.*

StA Köln, Or. m. Spuren d. Secrets; bez.: Anno 59 17 februarii.

732. *Köln an Nimwegen: sendet in Erwiederung auf n. 731 eine Abschrift der von Lübeck eingelaufenen Antwort; hatte erwartet, dass Nimwegen n. 640 befolgt und gleichfalls an Lübeck geschrieben hätte,* ind siint des dan nyet geschiet is, laissen wir dar an stan; *meldet, dass es demnächst eine Gesandtschaft an den Hg. von Burgund abordnen und sie u. a. auch mit Aufträgen bezüglich der Schossfrage versehen werde; verspricht deren Bericht Nimwegen mitzutheilen*[1]. — *[14]59 Febr. 19.*

StA Köln, Copienbücher 25 f. 14.

733. *Köln an Münster, Dortmund, Nimwegen, Wesel, Deventer: verkündet, dass es am 17. Mai* (donrestach na — pynxstdage) *einige Rsn. nach Antwerpen an den Rath des Hg. von Burgund senden werde, um mit diesem u. a. auch über die Schossfrage zu verhandeln; ersucht deshalb, dass die Städte ihre Kaufleute,* die doch sust denselven Antwerper merct versoechen werden, *beauftragen,* sich bii onse vrunde offs noit were zo voegen, *damit die Angelegenheit* mit gemeynen ripen raide vorsorgt ind to behoerlicher uytdracht gebracht werde; *bittet, solches auch den Nachbarstädten mitzutheilen. — [14]59* (veneris post dominicam misericordia domini) *Apr. 13.*

StA Köln, Copienbücher 25 f. 29 b.

734. *Wesel an Köln: erwiedert auf n. 733, dass es Kölns Wunsch erfüllen werde. — [14]59* (manendages na jubilate) *Apr. 16.*

StA Köln, Or. m. Spuren d. Secrets.

735. *Münster an Köln: erklärt in Beantwortung von n. 733, dass es* des besten gherne ramen *wolle. — [14]59* (vriigedach na — jubilate) *Apr. 20.*

StA Köln, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Anno 59 die 25 aprilis.

736. *Deventer an Köln* (die selige stad van Colne): *erwiedert auf n. 733, dass es dem Verlangen von Köln willfahren werde und n. 733 den übrigen Haupt-*

[1]) *Die Vollmacht der hier angekündigten Sendung an den Hg. von Burgund datirt vom 20. Febr. und führt die Beraubung einiger Kölner auf offener See als die vornehmste Ursache der Botschaft an (Copienbücher 25 f. 13 b).*

städten im Stifte Utrecht mitgetheilt habe. — [14]59 (vrydages nae — jubilate) *Apr. 20.*

StA Köln, Or. m. Spuren d. Secrets; bez.: Anno 59 die 25 aprilis.

737. *Nimwegen an Köln: verspricht alle in n. 733 ausgedrückten Wünsche von Köln zu erfüllen. — [14]59* (cantate) *Apr. 22.*

StA Köln, Or. m. Spuren d. Secrets; bez.: Anno 59 die 25 aprilis.

738. *Köln an Johann vamme Dauwe, Bm. von Köln: berichtet, dass verschiedene Kaufleute ersucht haben,* yn zo gonnen tzweyn van yn darbii komen zo laissen, as man up des koufmans sachen dat schot in Brabant antreffende gespreiche haven soll; *hat zur Verhütung späterer Beschwerden das Gesuch bewilligt und weist den Bm. an, die von den Kaufleuten deputirten Heinrich Becker und Paul Roide zu den Schossverhandlungen hinzuzuziehen. — [14]59* (maendachs na — pynxstdage) *Mai 14.*

StA Köln, Copienbücher 25 f. 39 b.

739. *Der deutsche Kfm. zu Brügge, z. Z. in Antwerpen, an Lübeck: berichtet über den Verlauf seiner Verhandlungen über den Schoss mit den Vertretern von Köln und Nimwegen vor dem Kanzler und Rathe von Brabant und Antwerpen. — 1459 Mai 27.*

L aus StA Lübeck, Adj. ad A. Bat. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

Den erbaeren wysen und vorsenighen heeren borgermesteren und raedmannen der stad Lubeke, unsen besunderen guden vrunden.

Unse vruntlike grote und wes wy lieves und gudes vermoghen altyt tovoren. Erbaere wyse und vorsenighe heren. Wy en twivelen nicht, juwer wysheit en sy wol indechtich, woe dat wy juw heren oever enen jaere geschreven [1] und geclaget hebt van sodane unwillen, alse wy mitten copluden van Colne, Nymeghen und anderen van den Zuderzeesschen steden mittem schote van one to nemene vor der stad und raede van Antwerpe to doene hebt gehat, woe dat se gheen schot in Brabant en dechten to betalene, und woe dat uns de stad van Antwerpe to der tyt weigherde, dat wy se nyt betwingen mochten na inneholde unser composicien mit one gemaket, und begherden darumme van juw heren an de vorscreven heren van Colne und an de stat van Antwerpe to schrivene, gelick gy heren gedaen hebt etc. [2] In welcken breven gy heren geschreven und gecertificiert hebt, dat de vorscreven coplude na inneholde der gemenen stede recesse, dar der van Colne und Nymmeghen gedeputirde by, an und oever gewest weren, gesloten was und berecesset were dat schot in Brabant to betalene, und gy heren begerden an de stad van Colne, dat se ore stede coplude wille underwysen und darto holden dat schot to betalene, und dat de van Antwerpe na inneholde der composicien uns wille gunnen de ungehorsamme to corrigeren etc. Erbaere wyse heren, so isset waer, dat umme derselven saken willen de stat von Colne alle de Zuderzeeschen stede beschreven hevet und se gebeden, ore gedeputirde to Antwerpe des ersten donredages na pinxten in de herbergen to schickene, umme de saken des schotes to manende afftodoene. Alse en is nemant van den vorscreven steden to daghe gekomen dan alleene her Johan vamme Dauwe, borgermestere toe Colne, und mester Johan Berck, doctoir in der gotheit, mit enen secretario, und van Nym-

[1]) *Vgl. n. 668.* [2]) *Nicht erhalten.*

meghen her Johan Hese, borgermestere darselvest. Dewelcke uns beden up des hilgen sacraments avende[1] na middaghe to eenre uyre by se to komene in unser leven vrauwen kerken, dar se uns updeden int langhe und mit vele reden by one vorhandelt int slot seggende, dat ore stede coplude in Brabant noch Holland nyen schot schuldig en weren to gevene und ock vortydes nye gegeven en hedden, meer were een nyghe upsat und beswaringhe up se gesteelt, und wy dachten ore coplude to moyene und to helgene mit gevancknisse bynnen der stat Antwerpe na inneholde unser composicien, de wy mitter stad gemaket hedden, der se nye belevet en hedden noch nicht en dechten to gebrukene; und begerden, dat wy ore stede coplude ungemoet solden laten van dem schote van one to manene, wente se des nicht schuldich en weren noch to ghenen tyden noch up ghenen dachvarden darynne gevolbort hedden, und leten se gebruken der vryheit van den jaermarcten und ore olden privilegye, de se van olden tyden in Brabant gehat hedden, wente se in der composicien van Antwerpe nicht en wilden begrepen wesen noch to schaffene hebben etc. Darup wy vorantworden, dat wy up de tyt nicht belastet en weren de saken breder to vorantworden, wy wolden de saken gherne des copmans raed inbrenghen, und wes de copman darup slote, dat solde one wol ter kennisse komen. Do begherden se, dat de copman mitter antworde sick snellen wolde und one desselven avendes edder des anderen dages des morghens to 6 uyren antwert wilden geven, wente se wechverdigh weren und hast hedden to huys to treckene. Wy beloveden one dat beste to doene und vorgadderden desselven dages des copmans raed. Und by den myddelen tyden so gaen se by den cancelleir und raed van Brabant und bestellen, dat uns de cancelleir daghet und vorbodet, dat wy solt des anderen dages vor om und den raed komen. Also merkede wy woll, dattet umme derselven saken des schotes was to doene, doe leite wy den vorscreven heren van Colne und Nymmegen seggen, wy weren vorbodet des anderen daghes vor den cancelleir und raed van Brabant to komene to 8 uyren, und ten ersten wy van dar quemen, so wolde wy by se komen und des copmans antwert one gheven etc. Erbare heeren, eer der tyt dat wy vor den cancelleir gengen, so weren wy mitten vorscreven heren scharpeliken to worde; see bleven styff by den oren, dat se nyen schot schuldich en weren in Brabant to betalen etc., und wy bleven starck by dat unse, dat se dat schuldich weren to ghevene. Und under der arguwacien so sande uns de vorscreven cancelleir boden, dat wy samentlick vor eme, den raed van Brabant und der stad van Antwerpe komen solden etc., gelyck wy deden. Doe sprack de cancelleir, woe dat he vorstaen hedde, dat tusschen den vorscreven steden und copluden van Colne upte eene, und den alderluden des gemenen copmans van der Duytsschen hanze toe Brugge residerende upte ander zyden, unwille van enighen schote tovoren upgestaen were, darup de stad van Lubeke geschreven und in oren breven certificeret hedde, dewelcke breff den alderluden medegenge, den solde men lesen, und wysten de vorscreven stede dar wat enteghens to seggene, dat wolden se hoeren to beiden zyden und helpen alle dinck tom besten voeghen. Also wart de vorscreven juwer heren breff an de stad van Antwerpe vortydes gesant aldar gelesen, inneholdene dat een ytlick copman van der Duytsschen hanze sowoll in Brabant, Hollant und Zeeland syn schot geven solde als in Vlanderen, so alle coplude van derselven hanze dergeliken schot betalen mosten und alle daghe betalden. Und de breff gelesen synde, doe vragede de cancelleir den vorscreven steden, offte se enigh bewys teghens der vorscreven stad Lubeke breff hedden, edder wat se darto

[1]) *Mai 23.*

seggen wolden, dat se dat updeden. Doe spreken se, dat men oren breff, den se der stad van Antwerpe dar weder up gesant hedden, ock lesen leten. De breff en was dar nicht gevonden noch gelesen. Doe spreken de vorscreven stede, all hedde de vorscreven stad van Lubeke dat geschreven, so seggede se dar neen toe, dat se noch ore gedeputirde, de zee ter dachvart to Lubeke edder anders waer to daghe hedden gesant an de gemenen stede van der hanze, dat schot to betalene in Brabant, nyewerlde belevet en hedden noch dar mede ane noch oever gewest en weren, dattet up enigher dachvart gesloten were gewest, wente ore sendeboden des nye macht en hedden gehat, dat to slutene und to tolatene; und dattet waer were, daraff so solde de vorscreven borgermester, de int jaer 47 to Lubeke ter dachvart gewest were und hedde ock der gemenen stede reces mit sick to huus gebracht, dat men dat lesen solde, datwelcke mit der stat Lubeke secretarius hantteken getekent were, daerinne nicht en stonde geschreven, dat men dat schot betalen solde in Brabant; und begherden dat reces to lesen. Datwelcke reces se geheell und all also oevergeven in den vorscreven raed, dat se dar woll bykant een halve uyre in deme rade hedden und mochten lesen alle der vorscreven stede recesse hemelicheit in dat reces geschreven, wente wy lenck dan $^1/_2$ uyre uute dem raede gewist weren, umme dat reces und unse breve to lesene, moghe gy heren merken wer sick dat also behorde. Also vant men in deme recesse vorscreven, dat een ytlick copman van der hanze syn schot betalen solde, gelick dat berecesset were[1], anders so en stont dar nyen ander pont van dem schote ynne geschreven gelick unse reces innehelt. Und begerden, dat men se daraff ungemoit lete, und dat men se nicht en helghede mit des copmans composicien boven de vryheit van dem jaermarcte und boven olde gude lovelike woenheit und privilegie, de se hedden in Brabant, wente dit schot in Brabant to manene und ore porters to moyene mit vancknisse en were nye gescheet vortydes, men pleghe nerghene schot to betalene dan in Vlanderen, ock so en solde men dat nerghene vynden berecesset, dat de gemenen stede van der hanze dat berecesset, togelaten eder belevet hedden eder dat ore gedeputirde dar ane eder oever gewest weren etc. Darto wy de contrarie seggenden und bewysden unse privilegie und recesse under der stede segell van Brugge, darynne stont geschreven, dat wy de ungehoersam weren corrigeren mochten und dat de gemenen stede van der hanze uppe vele dachvarden gesloten und berecesset hedden in yeghenwordicheit der sendeboden van Colne und Nymmegen, dat een ytlick copman van der hanze in Brabant, Holland und Zeeland van synen gude dat he dar vorhantirde syn schot solde geven. Und dat gelesen synde vragede de cancelleir, wat se darto seggeden. See spreken und seggeden dar neen toe und locheden alle der vorscreven gemenen stede recesse und breve. Doe sprack de cancelleir, de alderlude hebben ore bewys gebracht, dat gy dat schot schuldich syn, und gy en brengen nicht dan dat reces und dar en steet nicht ynne, dat gy van Colne eder Nymmegen neen schot sullen betalen. Doe begherden se, dat men de sake uutstellede bet to der vorgadderinge der gemenen stede, wes de dan eendrachtliken sloten, dat wolden se holden. Doe spreke wy neen, uns were bevolen dat schot to manene, wy wolden dat untfangen; wanner de gemenen stede vorgadderden, ervonde et sick dan, dat wy mit unrechte wes untfangen hedden, de copman solde et gherne wedergeven. Dat hedde de cancelleir also gerne geseheen dat se dat belevet hedden, edder dat se dat gelt dat se schuldich weren upgelecht hedden gehat in bewaringhe heent de vorscreven gemenen stede vorgadderden, edder borge gestelt hedden to der

[1]) *Vgl. HR. 3 n. 288 § 22.*

tyt wes se schuldich weren gewest dat to betalene, der se een noch gheen doen en wolden. Doe sprack de cancelleir, wolden se dan vor eme edder vor de stat van Antwerpe in den vorscreven saken recht nemen, men solde one recht doen; des en wolden se ock niit angaen. Ten latesten int slot doe vormanden se den cancelleir so hochliken und repen one an und de vorscreven stad, dat he se beschermen wolde und beholden se by der vryheit van den markeden etc.; de cancelleir vorantworde, wolden se vor eme und dem raede van Brabant to rechte komen, he wolde one recht doen, und deergelyke vorantworde ock de stad van Antwerpe. Daermede schedde wy alle van dannen. Also genge wy des anderen dages vor den raed von Antwerpe, darumme unser composicien to gebrukene etc., darup wy noch ghene antworde en hebben, und ten ersten wy daraff antwert kregen eder wes uns wedervart in allen saken, wille wy juwer heren wisheit mitten ersten dat oeverschriven. Vorder erbare wyse heren, also isset sere quat, dat de vorscreven van Colne und Nymmeghen etc. vor one weigerden dat schot nicht to gevene, so ist noch quader, dat zee alle anderen toherden, de van one exempel nemen und werden rebel und ungehorsam dem copmanne und en willen ock ghen schot betalen, dat en sy dat de von Colne etc. ock ore schot betalen. Aldus so blyvet dat schot unbetaelt und des copmans recht und dat walvaeren des gemenen besten wert darby to nichte ghaene, wente men der stede eere und des copmans rechticheit und privilegye nicht staende holden en mach. Darumme so is grotlick van noeden, dat gy heren hyr drepeliken up lettet und vordacht syn, des hyrto van noeden is, wente aldusdane sall alle dinck to nichte gaen. Ock erbaere heren wete[t][a], dat alle saken des copmans in Vlanderen staen gelick de stonden doe wy ersten int lant quemen, und offte juw heren enighe saken hyrup gelevede wederumme to schriven, beghere wy mitten ersten. Geschreven under unsen ingezegelen, upten 27 dagh in meye, anno domini etc. 59.

Alderlude des gemenen copmans van der Duytsschen hanze, to Brugge in Vlanderen residerende und up desse tyt to Antwerpe in den jaermarcte wesende.

740. *Nimwegen an Köln: theilt den Bericht seines nach Antwerpen entsandten Bm. über die Verhandlungen daselbst mit; fragt an, was Köln von der Bewilligung des Schosses auf der lübecker Tagfahrt 1447 wisse; beantragt ein gemeinsames Vorgehen wider den Kfm. — 1459 Jun. 15.*

Aus StA Köln, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Opidi Novimagensis ex parte pretensi schott, pulsantur pro dieta tenenda cum aliis civitatibus hanse, anno 59 die 20 junii.

Den eirberen voirsichtigen ende wiisen heren burgermeistern ende rait der stede Coelne, onsen lieven gemynden vrienden.

Eirbere heren ende besunder lieve vriende. Also gii ons onlanx leden geschreven ende to kennen gegeven hebt van der dachfart, die bescheyden ende vervangen was nu tot Antworpen te holden, berorende dat schot ende composicie die die alderman van Brugge vorderende is, to welker dachfahrt gii uwe raitzvriende dechten the schicken, om sulke vorderinge ende laste the moegen wederstaen, begerende van ons, onsen burgeren ende koipluden, die doch in der marckt tot Antwoirpen treckende wurden, te bevelen, dat sii sich by uwen raitzvrienden vueghden, informacie te gheven ende then besten te helpen raden etc., als uwe brieff dat vorder ynhielt, heben wii guetliken ontfangen en wail verstaen, ende omme sbesten wille die sake nyet alleen onsen burgeren ende koipluden willen

a) weten *L.*

bevelen, dan heefft uns nut ende orberlic bedocht, denselven onsen mederait, die van onser ende der andere steden wegen tot ons behorende int jair van 47 tot Lubeke geschickt was[1], dair to schicken, om dat uwe raitzvriende, die alderman van Brugge, die rait van Antworpen ende andere, dain die dachfert voir bescheyden was, klairliken horen ende verstaen muchten, woeverre die vurseide onse mederait sulken schot consentiert had ende woewell des in siinre tegenwordicheit berecest sii. Datwelke wii van denselven onsen mederait verstaen, dat uwe raitzvriende ende hy klairlic genoich iirst den aldermannen mit vrientliker voeghen ende onderwysingen to kennen gegheven heben, dat in bywesen der gemeynre stede sulke schot noch andere punten, die die van Lubeke voirbrachten, nyet consentiert noch belieft en weren, mit mer ånderen punten als uwe raitzvriende u waill voirt gesacht sullen heben. Wii verstaen oick van onsen mederait, dat onder voele zwaricheit, die sich in den saken verlopen heben overmyts moitwillentlike voirnemen der alderlude ende hoirre tostenders, van noiden is geweest, dat hy dat recesse voirgerurt by hem had om synen woerden macht te gheven, twelke wii van oen verstaen, dat hy heefft moeten thoenen ende voir oghen leggen, dairynne sick klaerlic beviint, dat sulken schot vurseid op der gemeynre dachfart noch in siinre tegenwordicheit nyet berecest noch geslaten en is[2], wairby besundere lieve vriende, wii ons duncken laten, dat onse burgere ende koiplude mit ghenen reden sulx voirnemens belast noch besweert en sullen noch en dorven wesen, dan also voill die alderlude seggen, dat uwe raitzsendebaden sulx consentiert ende berecest solden heben, dat sich oick in uwen recesse beviinden soele, dair doch onsen mederait nyet van kundich en is. Ende want wii dan lieve vriende tot noch to van u ende den uwen verstaen heben, dat sulx van uwen sendebaden nyet bewillicht noch consentiert en sii, soe bidden wii uwer eirbairheit vrientliken begerende, dat gii u hierop in den besten onsynnen ende beraden wilt, om mit malckanderen eendrechtliken sulke weghe the helpen viinden, dat uwe ende onse burgere ende koiplude ende voirt der andere steden, die van deser meyninghen oick siin, mit sulken swyndicheit ende moitwilligen voirnemen der alderlude nyet besweert noch belast en werden, dan dat in den besten te wederstaen, als ons allen des noit is. Ende woe dit lieve vriende eer geschege woe na gelegenheit der saken nutter were. Ende begeren hiervan eenre guetliken wederbeschreven antwert van derselven uwer eirbairheit, die Got to langen zeligen tiiden gesparen will. Gescreven op sunte Viits dach martiris, anno domini etc. 59.

Burgermeistere, scepene ende rait der stat van Nymegen.

741. *Köln an Nimwegen: erklärt sich mit n. 740 einverstanden, wird nach stattgehabter Berathung durch einen eigenen Boten darauf antworten. — [14]59 Jun. 20.*

StA Köln, Copienbücher 25 f. 46.

742. *Köln an Nimwegen: verkündet, dass es nach reiflicher Berathung über n. 740 und zufolge des Verhaltens des Kfm. zu Brügge bei den Verhandlungen in Antwerpen, von dem Nimwegen durch seinen Rm. Johan van Hese unterrichtet sein wird, beschlossen habe, die Städte* unses dirdendeils *zu einer Tagfahrt in Wesel am 25. Aug.* (des nesten dages na s. Bartholomeus) *einzuladen, um auf derselben über ein gemeinsames Vorgehen gegen den Kfm.*

[1]) *Vgl. HR. 3 n. 288.* [2]) *Die nimweger Handschrift des Recesses von 1447 endet mit n. 288 § 30, vgl. HR. 3 S. 172 Hs. K5 und den Schlusssatz von n. 288 § 21.*

zu verhandeln; verlangt, dass Nimwegen den Tag besende und ihn auch seinen Nachbarstädten in Geldern ernstlich ansage, damit er nicht vergeblich beschickt werde; ersucht um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]59 Jul. 27.

Nachschrift: sendet die verlangte Abschrift des Vertrages zwischen Antwerpen und dem deutschen Kfm., in maissen *der Kfm. sie Köln mitgetheilt hat; hat die Tagfahrt Münster, Dortmund, Deventer und Wesel*[1] *verkündet.*

StA Köln, Copienbücher 25 f. 55.

743. *Nimwegen an Köln: ersucht um Beantwortung von n. 740, hat bisher nur n. 741 erhalten. — [14]59* (op. s. Panthaleons d.) *Jul. 28.*

StA Köln, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Anno 69 die prima augusti.

744. *Münster an Köln: erklärt, dass es die Ladung zum weseler Tage sowohl wegen des Berathungsgegenstandes als auch Köln zu Liebe* (sunderlinx to leiffmodicheit) *gern befolgen würde, jedoch* umb merckliker swaricheit und last willen, uns van vᵒden und anders und bisunders den wech na Wesel to riidende anliggen, darumb wii nouwe uith unsser veltmarcke umbevart moghen trecken, *daran behindert werde; wird versuchen, seinen Rsn. das nöthige Geleite zu verschaffen*, wer des aver nicht, wes dan in dosser zake up solichen vorgescreven daghe gudes verramet und verhandelt wert, und juw dar mede tot henlegginge swaricheit van dem schote vorgescreven beleyvet to ghescheyne, sall uns ock wal gheliick myt juw gheleyven, darto gii unser ghensliken moghen mechtich siin, dat wii juw overmyts dessen unsen breve toschriiven; *hat die Tagfahrt, wie Köln verlangt, seinen Nachbarstädten verkündet. — [14]59* (sundagh post vincula Petri) *Aug. 5.*

StA Köln, Or. m. Spuren d. Secrets; bez.: Anno 59 die 8 augusti.

B. Anhang.

745. *Köln an Wesel: erklärt sich mit den Beschlüssen der weseler Tagfahrt einverstanden; hat die verlangten Schreiben ausgefertigt und wünscht, dass Wesel desgleichen thue. — [1459 Sept. 3].*

Aus StA Köln, Copienbücher 25 f. 63 b, überschrieben: Wesell.

Unse vruntliche groisse etc. Eirsamen etc. Die eirsamen her Goedert van dem Wasservasse, burgermeister, ind her Johan vamme Dauwe, zer tziit rentmeister unser steide, die nu kurtz in urre stat zer dachfart van uns umb des schotz willen beschreven geweist siint, haint uns vurbracht under anderen vierreleye copien van schriifften, ir ind anderen steide vrunde, as Oesenbrugge, Nymegen ind Duysburg, mit yn ind sii mit uch verraempt haint. So hain wir sulche copien in unsem raide gehoirt ind behagen uns waile na geleigenheit der dachfart, as wir die van unsen vrunden verstanden hain, ind willen also up sulche meynonge schriiven den steiden Munster, Dorpmunde ind Deventer, mit dar ingeruckt datselft vort zo verkundigen den hanszesteiden umb ind bii yn geleigen, mit begerongen irre ind der anderre steide antwerden, vort den alderluden zo Brucge in Vlaenderen residierende ouch na luyde der anderre copien. Darumb is

[1]) *Der Eingang zu dem sonst gleichlautenden Ladungsschreiben an diese vier Städte folgt Copienbücher 25 f. 55 b und erklärt mit Bezugnahme auf n. 733, dass die Verhandlungen zu Antwerpen kein günstiges Ergebniss gehabt hätten und deshalb eine Zusammenkunft der Städte nothwendig sei.*

unse begerte vuran ir gelicher wiis schriiven ind verkundigen wilt den hanszesteiden umb ind bii uch geleigen, uns ire antwerde verstain laissen, ind den van Nymmegen, dat sii ouch desgelichs doin; ind unsen brieff an den kouffman sprechende, den wir uch hiebii senden mit uren ind der anderre steide brieven bii urme boiden oeverschicken, as man des oeverkomen ind darvan gescheiden is. De copie van der schriifft zo doin an die Nederlensche steide van dem heriinck hain wir en wenich gelengt, vuran roerende van eynre vurschriifft wir yn dairvan gedain hedden, ind hain sulche schriifft na dem untwerpe vort doin setzen ind schriiven an die steide herna geschreven mit namen Briile, Rotterdamme, Schiidamme, Vlierdiingen, Ziirckse, Bergen up den Soem, Vliissiingen ind Armoede [1], darna moigt ir ouch richten ind vort schriiven. Up die schriifft dat salt antreffende, dencken wir uns yerst dages vorder zo besprechen mit unsen burgeren ind denghenen, die sich des verstaint, ind wes wir dan dainne verstoenden noit were vur dat gemeyn beste, willen wir uch gerne vort zo wiissen doin. Ind beduchte uns guet, ir uren burgeren geyne brieve up dat salt gheven, sii en hedden yerst yre brieve van Dordracht, as van alders gewoenlich geweist is. Unse herre Got gespare ure eirsamheit zo langen ziiden. Geschreven ut supra.

746. *Köln an Münster, Dortmund und Deventer: beschwert sich, dass die diesjährige Tagfahrt zu Wesel ebenso schwach besucht war wie die im vergangenen Jahre und die von der Erhebung des Schosses in Brabant durch den Kfm. zu Brügge betroffenen Städte abermals ausgeblieben sind* (umbwege soechen), *obgleich der Kfm. die Zuschrift der ersten Tagfahrt unbeachtet gelassen hat; berichtet, dass die Versammlung Angesichts des schwachen Besuches eine neue Zusammenkunft verabredet hat, jedoch nur für den Fall dass die ausgebliebenen Städte sich verpflichten, die neue Tagfahrt zu besenden, damit dann auf derselben* underwysonge geschie, dat der artikell des — recess *(von 1447)* van dem schot bii eyndreichtigem raide der gemeynen steide zo Lubeke nyet verdragen noch gesloissen is, *und daraufhin die süderseeschen Städte sich mit dem Kfm. auf irgend einem aufzufindenden Wege vertrügen;* geschege sulchs aver nyet, des wy uns doch nyet vermoiden, ind uns hieinne van uch geyn rait noch biistant geschege ind die alderlude willen hieinne behielten, so were zo vermoiden, dat sii herna ouch in den landen Hollant ind Zeelant dat schot understoenden zo vorderen na luyde des vurnemenden verdrachs ind recess, dairinne die lande Hollant ind Zeelant so waile as Brabant begriiffen siint; ind off urre ind anderre steide burgere asdan darenboyven in eynichen der vurgescreven lande um dat schot off andere sachen angelangt ind besweirt wurden, so viele uch dat zo swair ind moichtet nyet waile buyssen hulpe off zostant der anderre steide dar uyskomen, die sich licht ouch asdan unledigen ind geynen biistant doin weulden; so were dan versienlich, dat doch nyet urberlich noch guet vur dat gemeyn beste en were, dat eyne yedere stat vur sich ind yre burger licht rait ind weige mit den alderluden vurnemen off vonden, dardurch sii ind yre burger des lastes der beswerongen oeverhaven ind untlediget wurden, ind die gude alde vruntliche

[1] *Das Schreiben folgt Copienbücher 25 f. 64 und wiederholt die bereits am 20. Jun. von Köln erhobene Beschwerde über die schlechte Verpackung des Härings, worüber auch die* oeverlandschen *Kaufleute geklagt hätten. Auf f. 54 b befindet sich ferner ein Schreiben von Köln an Basel vom 25. Jul. 1459, in welchem es Basel auf dessen Wunsch zusagt, zur nächsten frankfurter Messe einige Rsn. zu schicken, um mit Basel und anderen Städten, welchen Basel deshalb geschrieben, über die Verpackung des Härings zu verhandeln.*

beherdonge, die de Suyderseeschen hanszsteide allewege under sich zosamen gehalden haint, asdan dardurch verdeilt ind gescheiden wurde, dat nutzer verhoedt ind wir zosamen bleven weren; *ersucht in Anbetracht des Gesagten die Besendung der Tagfahrt nicht auszuschlagen, vielmehr sie den Nachbarstädten zu verkünden und die Schossfrage allen Angehörigen bekannt zu geben; verlangt eine möglichst umgehende Antwort. — [14]59 Sept. 3.*

StA Köln, Copienbücher 25 f. 62, überschrieben: Munster Dorpmunde Deventer divisim.

747. *Köln an den deutschen Kfm. zu Brügge: berichtet, dass die süderseeschen Städte kürzlich in Wesel zusammengetreten waren, um über die Beilegung des Schossstreites, zu dessen Erhebung sie den Kfm. für nicht berechtigt erklären* (nadem die gemeyne Suyderseesche steide des geyn gestant en doin, sulch in irre alre [1] untgainwordicheit vurgenomen off verdragen sii), *zu berathen, die Tagfahrt jedoch so wenig besucht war, dass die versammelten Rsn. beschlossen, die ausgebliebenen Städte zu einer neuen Zusammenkunft aufzufordern, welche nach Einlauf der Zusagen auch dem Kfm. verkündet werden soll; verlangt, dass der Kfm. sowohl diesen noch anzusagenden Tag besende als auch bis dahin alle Schosserhebung unterlasse; hofft auf eine gütliche Beilegung des Zwistes auf dem Tage, damit* nyet noit siin durfte vorder swairicheit umb des schotz willen anzovangen; *ersucht um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]59 Sept. 3.*

StA Köln, Copienbücher 25 f. 63.

748. *Köln an Bm. Godert van dem Wasserfass und Rm. Heinrich Suydermann: beauftragt beide, den deutschen Kfm. zu Brügge* mit voegen ind reden, die uch genoich kundich siint, *zu bewegen, dass er die Kölner bis zum nächsten Hansetage in Sachen des Schosses nicht behellige. — [14]59 Okt. 10.*

StA Köln, Copienbücher 25 f. 75 b.

749. *Desgleichen: erklärt sich mit dem Bericht über die Schossfrage recht zufrieden, hatte das darin angezogene Schreiben des Kfm. in Brügge bei Absendung seines jüngsten Schreibens [2] noch nicht erhalten, sendet eine Abschrift davon* asverre ir die zyt hedt ind uch doch sus geleigen were langer zo toeven; *wird das Ansuchen von Godert, ihm die späte Rückkehr nicht zu verargen* (ungevierlich laissen zo syn), *gern erfüllen; weist sie an, sich auf der Heimreise vor dem Herrn* van Sombreff ind anderen *in Acht zu nehmen. — [14]59 Nov. 5.*

StA Köln, Copienbücher 25 f. 80.

750. *Köln an Münster, Nimwegen, Wesel, Deventer, Dortmund: berichtet, dass einige seiner Freunde gelegentlich eines Aufenthaltes in Brügge mit dem deutschen Kfm. über den Schossstreit verhandelt und der Kfm. zuletzt einen Ausweg dahin gefunden habe, dass die Hansestädte des kölner Drittels Lübeck nach Massgabe eines von dem Kfm. aufgesetzten Entwurfes um die Einberufung eines Hansetages ersuchen sollen; sendet den Entwurf, den es mit Zugrundelegung jenes hat ausarbeiten lassen, und verlangt, dass die Städte sich bis Weihnachten mit ihren Nachbarn hierüber berathen und die an Lübeck*

[1]) *Auf das* alre *ist das Hauptgewicht zu legen.* [2]) *Scheint sich auf ein nach n. 748 erlassenes und nicht erhaltenes Schreiben zu beziehen.*

zu richtenden Schreiben vor Jan. 6 (vur heiligen drutziendaghe genant epiphania domini) *dem Kfm. zur Weiterbeförderung einsenden; ersucht um Antwort. — [14]59 Nov. 28* [1].

StA Köln, Copienbücher 25 f. 85 b.

751. *Köln an den deutschen Kfm. zu Brügge: sendet n. 752 in Original und Abschrift, und meldet, dass noch einige Hansestädte* in uns dyrdendeill gelegen geliicke breve *einschicken würden, mit welchen der Kfm. dem getroffenen Abkommen gemäss verfahren möge. — [1459]* (anno etc. 60) *Dec. 31.*

StA Köln, Copienbücher 25 f. 92 b.

752. *Köln an Lübeck: ersucht um die möglichst baldige Einberufung eines Hansetages nach Bremen oder einer westlicher gelegenen Stadt, damit auf demselben der Zwist der süderseeschen Städte mit dem deutschen Kfm. zu Brügge wegen Erhebung des Schosses in Brabant geschlichtet werden könnte. — 1459 Dec. 31.*

Aus StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. m. Resten d. Secrets.
StA Köln, Copienbücher 25 f. 92 b.

Den eirsamen wysen burgermeisteren ind raitmannen der stat Lubeke, unsen besonderen guden vrunden.

Unse vruntliche groisse ind wat wir gutz vermoigen. Eirsame wyse besondere gude vrunde. Als nu eyne tyt her unwille ind gebreche untstanden siint to Antwerpen ind to Bergen in Brabant tusschen den eirsamen alderluden des gemeynen koepmans van der Duytscher hansse to Brugge residerende up eyne ind koepluden van unsz ind anderen Suyderseeschen hanssteiden unss dirdendeils up die ander siiden, omme dat die alderlude vurgenoymen haint uyth macht eyns recess in dem jaire etc. 47 bii uch verraempt seulde syn an den koepluden van yren guden, sii jairlichs in den landen ind merckten verhantieren, schot to heisschen ind to ontfangen, des die vurgeschreven koeplude sich weygeren to betalen, meynende dat nyet schuldich to siin, daromb dan vast vele handelongen, schrifften ind wederschrifften geschiet ind wir[a] mit den anderen hanssteiden uns dirdendeils me dan eyns zo dage vergadert geweist siin, eynige myddell to vynden, dat alle dynck ind wailfart des gemeynen besten in guder vruntlicher eyndracht vortganck hedde, dairbii der koepman ind die koepmanschafft geeret ind gemeirret wurde. Und umme darto to komende ind sulke ind andere gebreke des koepmans to helpen verbesseren ind eyndrechtlichen to helpen sluyten, so bedunckt uns mit den anderen steiden nut ind gut siin vur dat gemeyn best ind umb die vurgeschreven gebreche des koepmans van der hansse, die bii aventuyren, so wir verstain, groter siin dan gut is, eyne gemeyne vergaderonge van den gemeynen hanssteiden in eynre bequeemlicher ind geleigenre stat zo haldende as man alreyrst konde, gelyc wir dat ouch den vurschreven alderluden geschreven hain. Ind is daromb unse fruntliche begerde van urre eirsamheit, dat uch gelieven wille umb der vurgeschreven gebreche ind wailfart des gemeynen besten eyne dachfart zo verramen in bequeemlicher stat ind zyt, ind die steide van der hanssen gemeynlichen mit ernst zo beschriiven, yre sendeboiden mit macht ind beveill sonder eyniche excusacien to sulker dachfart to senden. Ind weulden gerne dat sulke

a) *In n. 753* wii *durchstrichen und durch* die van Collen *ersetzt.*

[1]) *An demselben Tage setzte Köln den Kfm. in Brügge von dem Vorstehenden unter fast wörtlicher Wiederholung des Briefes in Kenntnis und ersuchte ihn, die einlaufenden Schreiben s. Z. an Lübeck zu befördern (Copienbücher 25 f. 86).*

dachfart to deser zyt gehalden moechte werden in der stat van Bremen ader naerre zo unsswert, want uns umb unveilicheit der straissen ungeleigen is unse vrunde vorder over wech to waegen. Ind willen ure eirsamheit hierbii doin ind sich bewysen, as wir des ind allis guden gentzlichen getruwen. Ind so wes ir hirup sluytende werdt, begeren wir eyne gutliche wederbeschreven antworde van urre eirsamer wyssheit, die onse herre Got zo langen ziiden gesparen wille. Geschreven up maendach den lesten dach van decembri, anno a nativitate domini etc. sexagesimo, Burgermeister ind rait der steide Coelne.

753. *Deventer, Kampen und Zwolle an Lübeck: m. m. gleichlautend mit n. 752. — [14]59* (onder secreet der stad van Deventer, des saterdages nae s. Thomas d. apostoli) *Dec. 22.*

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. m. Spuren d. Secrets.

754. *Nymwegen an Lübeck: m. m. gleichlautend mit n. 752. — [14]60* (des neesten dages na den heiligen jaersdach) *Jan. 2.*

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. m. Spuren d. Secrets.

755. *Köln an den deutschen Kfm. zu Brügge: sendet Abschriften einiger Briefe von Städten, an welche es des einzuberufenden Hansetages wegen geschrieben hatte; setzt voraus, dass die übrigen Städte ihre Schreiben an Lübeck dem Kfm. eingesandt haben, und ersucht, dass der Kfm. dieselben sowohl befördere als auch selbst für das Zustandekommen der Tagfahrt wirke. — [14]60 Jan. 4.*

StA Köln, Copienbücher 25 f. 96.

Versammlung zu Walk. — 1460 Mrz. 4.

Anwesend waren Rsn. von Riga Dorpat Reval Pernau Wenden Fellin und Wolmar.

Die Vorakten berichten, dass Danzig das im vergangenen Herbste hergestellte friedliche Verhältniss zu den livländischen Städten aufrecht zu erhalten gewillt war, vgl. n. 701 ff.

Der Recess belehrt uns, dass die von Lübeck erhobene Beschwerde über das von Riga erlassene Verbot des Handels von Gast mit Gaste und die Beziehungen zu Danzig zunächst zur Berathung gelangten. In ersterer Hinsicht lehnte Riga die Aufhebung der Verordnung ab und beharrte, wie die Briefe n. 764, 766 f., 770 zeigen, auch späterhin bei diesem Entschlusse. Gegen Danzig dagegen erwies man sich gern gefällig (§ 4, n. 765) und wünschte den Frieden zu erhalten (§ 5), doch stand die Entscheidung bei dem Om. und auf dem n. 765 Anm. 1 und n. 767 erwähnten Landtage fiel diese, jedenfalls nicht ohne Zuthun des auf demselben anwesenden energischen Komthurs von Elbing, gegen Danzig aus. — Die übrigen Beschlüsse wiederholen bereits öfters behandelte Gegenstände (§ 10, 13) und betreffen theils Zwiste mit Privaten (§ 2, 8, 12, 14—16), theils Handelsverhältnisse (§ 3, 6, 9, 11, 18[1]), theils endlich den mit einem Streite von Dorpat zusammenhängenden Strassenraub, dessen Einbürgerung in Livland die Städte abzuwenden suchen.

[1]) *Vgl. n. 764.*

Die Korrespondenz der Versammlung enthält die in dem Recesse angezogenen Schreiben; beachtenswerth sind, in Ergänzung zum obigen, die Schreiben an den Kfm. zu Brügge, n. 759 und Nowgorod, n. 761, sowie n. 763, welche einen in Fellin ausgebrochenen inneren Zwist vor der Einmischung der Herrschaft zu bewahren sucht.

Der Anhang behandelt, abgesehen von dem bereits angeführten, die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten wider Danzig durch den Om. und die Aussendung von Friedeschiffen durch Lübeck, welche den Verkehr auf der Ostsee zu sichern hatten.

A. Vorakten.

756. *Danzig an Riga und Reval: erklärt sich bereit, den auf das Ansuchen beider Städte bis zum kommenden Frühjahr freigegebenen Verkehr auch fernerhin durch seine Auslieger nicht stören zu lassen, falls die Städte dafür Sorge tragen, dass in ihren Häfen keine Rüstungen wider Danzig vorgenommen und die Ordenshäfen Balga und Memel von Riga und Reval aus weder aufgesucht noch mit Zufuhren versehen würden;* wenne wo deme so beschege, konnen gii — wol mercken, dat uns darmede mit nichte stunde to lidende, und wowol uns van herten leet were, dat juw effte den juwen yhenich schade effte wedderwille durch uns effte de unsen tokomen solde, mosten wii doch solkeyn na vormøgen lyves unde gudes mit geborlickeme ernste wedderen unde keren; *fragt an, wie sich die Städte zu verhalten gedenken, und verlangt Antwort durch den Ueberbringer. — [14]60* (amme dinxdage negest vor Anthonii abbatis) *Jan. 15.*

StA Lübeck, v. Danzig Misc., rigaer Abschrift, bez.: Consules in Dantzike consulibus Rigensibus nec non Revaliensibus, *vgl. n. 768.*

B. Recess.

757. *Recess zu Walk. — 1460 Mrz. 4.*

R aus RA Reval, 4 Doppelbl., auf f. 8 b bez.: Recessus van der wicht der Lyflandeschen steder.

In Godes namen amen. Anno dessulvigen verteinhundert in deme 60 jare am dinxdage na invocavit de ersamen heren radessendebaden der Liifflandesschen stede: van Rige her Johann Wønickhusen, borgermeister, her Cord Bartman, her Gosschalk Bøleman, rathmanne[1]; van Darppte her Tideman Remmelinkrade, borgermeister, her Hermen Kulle, rathmann; van Revall her Gerd Schale, borgermeister, her Johann Sůper, rathmann; van der Pernouw her Rutger Dukermole, borgermeister, her Godert Horstingk, rathmann; van Wenden her Tideman Ryman, borgermeister, her Johan Poppendiick, rathman; van Vellyn her Johan Borgentriick, borgermeister, her Evert Wessell, rathmann; van Woldemer her Tymme Lyndouw, borgermeister, her Johan Wynterbergh, rathmann, tom Walke to daghe vorgaddert hebben int gemeyne beste vorhandellet dusse nabeschreven zake.

1. Int erste wart vor dussen ergeschreven ersamen heren radessendebaden gelesen der heren van Lubeke breff upp dat geboth to Rige bescheen unde affge-

[1]) 65 𝔪𝔯 unde 4 β vorthereden her Johann Wonickhusen, her Cordt Bartman unde her Gosschalk Boleman tor stede daghvard tom Walke. *Rigaer Kämmereibuch s. J. 1459/60 S. 240 (RA Riga). Vorhergeht auf derselben Seite die Notiz:* 2 𝔪𝔯 geven her Hartwiigh Segefriit, der hee to achter was van der uthredinghe, als her Johann van deme Weghe unde her Cord Bartman to Dantzike reisen solden, dat wolde en de meister nicht steden. *Vgl. n. 703.*

sproken an de gemeyne Liefflandesschen stede samptliken unde ock an de stadt Rige besunderen geschreven, also dat gast mit gaste dar nicht kôppslagen sall etc. Darupp is den heren van Lubeke eynes breves vorramet van lude nabeschreven. *Folgt n. 758.*

2. Item hebben dusse genanten heren radessendeboden vele mancherleye vorhandelinge unde in langen reden duplike bewach gehat van Hans Butenschones zaken, de der Rigesschen unde Darptschen gudere bynnen Brugghe in Vlanderen van tolatinge des kopmans darsulvest gearrestiret unde bekummert hefft in sinen unredeliken unrichtigen saken, de he to vorforderende menet up desse vorgeschreven stede beyde unde de eren. Darvan is deme kopmanne to Brugghe eynes breves vorramet, van lude nageschreven. *Folgt n. 759.*

3. Item hebben ze gesproken van deme honnighe, des nu vele uth allen enden desser lande, ok ut dessen steden, to Revel geforet wert, des men ziik bevaret, dat it dar besemet solle werden, dat der gemeynen neringhe, de van oldinges beth hertho gewest is, swarliken entegen sin wolde: dat willen de stede desser lande ernstliken na deme olden recesse by werden geholden hebben. Unde de heren van Revall hebben dit an ere oldesten torugghe getogen, wente en sodanich unwitlick is, unde wyllent ok so gerne mede holden unde de brøkehafftigen darane richten, efft ze des wes in erer stad irvaren konen.

4. Item de heren radessendeboden van der Pernouwe hebben geantwordet to den saken vam salte van wegen Hinrik Køsters[1], dat ze de nagelaten husfrouwen zeligen her Rutger Schrivers unde ere vormundere vor ziik vorbodet hadden unde de also ernstliken underrichtet, dat ze ziik darto gegeven unde vorwylkøret hebben, dat salt to betalende, ze manent wedder wor ze mogen. Unde Hinrik Koster sal sulven herkomen edder eynen vulmechtigen hir benalen, deme sal it na werde gehantreket werden, so dat deme rade to Dantczke unde ock to Rige nu schrifftliken by deme loper benalet is geworden.

5. Item vor dessen vorgemelten wart ock gelesen der heren van Dantczke breff an de heren to Rige unde Reval samptliken geschreven van den havenen: dat sal en yowelk sulven an den heren meister vorforderen unde sin beste unde orbor darinne dôn mit gutliker underrichtinge unde demodigen fruntliken beden.

6. Item hebben ze gesproken unde vorhandelinge gehat overeyntokomende, neyn korne noch vitallie ut dessen landen to schepende noch to vorforende: dat hefft en yowelk an sine oldesten torugghe getogen, nemlix de heren van Revall.

7. Item so is den heren cumpthur to Reval, vogede to Wesenbergh unde an de redere to Wyrlande unde Harrien samptliken unde besunderen eynes breves vorramet bynnen Revall upp oculi negest tokomende to dage vorgaddert, van lude nageschreven. *Folgt n. 760.*

8. Item hebben desse ergenanten heren radessendeboden van Darppte fruntliken angelanget unde gebeden de heren van Rige, an den erwerdigen heren meister to Liifflande vlitigen to bewervende eynen openen vorsegelden breff an heren, fursten, stede unde wor en des nôt sin wert, tor tuchnisse der vorhandelinge unde ok ere vorbedinghe vor siner grotmechticheit gescheen in den saken tusschen en unde Werner Vroriipp gewant, unde ock des rades breff to Rige, so als dat tor dechtnisse in ereme boke angetekent is.

9. Item hebben ze gesproken unde vorhandelinge gehat van den Engelschen laken eyn both darup to settende, dat men de nicht mer in desse lande komen late unde up de hove to Nougarden, to Pleszkouwe, to Ploszkouwe unde in Let-

[1] *Vgl. n. 704.*

touwen to vorforende unde en nicht to vorkopende, umme der privilegia willen de deme kopmane to Brugge darumme gegeven sin. Dat hefft eyn yowelk torugge getogen beth tor negesten daghvart dat wedder intobringende[1].

10. Item hebben de heren van Darpte gesproken umme de termine des schaden der 22 schepe van den Hollanderen genomen: dat is ok torugge getogen beth tor negesten daghvart en bescheet darvan to benalende, wo de here meister by dat gelt gekomen is, dat he van den Hollanderen entfangen unde upgeboret hefft to Rige. Unde de heren van Reval hebben hirvan den heren van Danteczk geschreven, en to benalende, wes ze hirvan entfangen unde upgeboret hebben, welkes antwordes ze dagelix vorbeiden. Unde de heren van der Pernouw hebben ditsulvige ok torugge getogen, en bescheet darvan to benalende, wes by en is van der zaken wegen[2].

11. Item den heren van Reval is bevolen vorsynnicheit to hebben up den heringk in erer stad, dat de van den jungen gesellen in eren kelleren efft anderswor nicht ummegepacket, vormynnert effte vorfelschet en werde, des zik de Darptschen sere beclagen, dat grot wandel darane gefunden wert mit en.

12. Item van weghen der pandinghe gescheen van Engelbrecht Prumers wegen, hebben ze ok gesproken: des sal sik her Johan Velthusen vor den steden muntliken vorantworden tor negesten daghvart[3].

13. Item hebben ziik de heren van Darppte beclaget erer achterstelligen teringe und kost, de se gedan hebben tor Lubesschen daghvart vormiddelst her Hinrik Wantscheden, borgermeister darsulvest: dat hebben de heren van Reval wedder an ere oldesten getogen beth tor negesten daghvart[4].

14. Item de heren van Rige sollen spreken mit deme heren meister to Liifflande unde bidden sine herlicheit, dat de Hermen Bernstorpp vor ziik vorbode unde underrichte, dat he zine zake by eme sette to rechte edder tor fruntschopp, geliik Otto van Dalen gedan hefft, unde en eyne tiidt legge unde vorrame, dat ze an erer zake entliken entscheden werden, up dat de heren van Darpte ere ingesegel van eres vorlofftes wegen wedder tor hant hebben mogen.

15. Item is deme kopmanne to Nougarden eyn breff geschreven van lude nageschreven. *Folgt n. 761.*

16. Item den heren tor Pernouwe is eyn breff geschreven in nabeschrevener wyse. *Folgt n. 762.*

17. Item den heren to Vellin is ok eyn breff geschreven, so hir navolget. *Folgt n. 763.*

18. Item desse ergeschreven heren radessendebaden hebben van erer stede wegen ere wichte tom Walke vorliken unde upp der Wolmerschen schalen voreffen laten. Also dat de Rigessche wicht swarer is 8 markpunt dan de Revelsche, unde desulve Rigessche wicht swarer 4 markpunt dan de Darptsche wicht; item de Darptsche wicht is swarer 4 markpunt dan de Revelsche; item de Pernousche wicht is swarer 16 markpunt dan de Rigessche wicht; item de Vellinsche wicht swarer ½ lispunt dan de Rigessche wicht, unde 14 markpunt swarer dan de Darptsche wicht; item de Pernousche swarer 6 markpunt dan de Vellinsche wicht; item de Vellinsche wicht is swarer 18 markpunt dan de Revelsche[5].

[1]) *Vgl. n. 568 § 3.* [2]) *Vgl. n. 422 § 4.* [3]) *Vgl. n. 643 § 4.* [4]) *Vgl. n. 568 § 7, n. 644.* [5]) *Vgl. n. 764.*

C. Korrespondenz der Versammlung.

758. *Die zu Walk versammelten Rsn. der livländischen Städte an Lübeck: berichten über die Erklärung, welche die Rsn. von Riga auf die Vorstellungen wegen der Beschränkung des Handels der Gäste abgegeben haben, und stellen weitere Mittheilungen in Aussicht. — 1460 Mrz. 5.*

L aus StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 13 mai anno 60.
R Handschrift zu Reval f. 1.

Den ersamen unde vorsichtigen wisen mannen, heren borgermesteren unde rathmannen der stad Lubeke, unsen besunderen guden vrunden, dandum.

Unsen vruntliken grot und wes wii gudes vormogen tovoren. Ersame vorsichtige wise besundere leven heren unde gunstigen vrunde. Juwe breve (an[a] uns) samptliken unde besunderen van wegen des bodes bii de ersamen heren to Rige in erer stad unlanges, dat gast mit gaste dar nicht kopslagen sall, beschen unde affgesproken, geschreven, hebben wii gutliken untfangen unde wol vornomen, unde in data dusses breves ere ersamen radessendeboden mit limpliker vormaninge unde ernstliker underrichtinge underwiset, de uns der zaken gelegenheit des ergescreven bodes bii en gescheen gutliken berichtet unde anwiset hebben, sick mang anderen velen merckliken zaken der juwen unde des gemeynen varenden copmans, de en unde den eren in der kopenscopp sere groffliken in erer stad to vorfange sin, beclagende, dat ny van oldinges beth hertho van den juwen unde anderen so gehanteret is, alse ze it nu dagelix vŏrnomen hadden to donde, gelick ze in Vlanderen unde Engeland efte enen anderen wech tom stapel legen; unde wo ze deme mit sodaneme middele nicht bejeghent hadden, to erer stad gruntlike vorderff in de lenge komen solde, dat juwer leve nicht in bejegenheit noch vorsmahinge to wedder geschen is, sunder ere stad unde inwonere gelick anderen guden steden mede alse behorlick is to versorgende, unde doch den juwen gelike wol gunnen unde tolaten, vrii mit eren guderen to wankende unde to kopslagende. alse dat van oldinges beth herto gewest is, unde de juwen dar ok so inne vorhegen unde beschermen gelick de eren unde deme ok so noch gerne vordan don, unde umme older guder bestantliker vruntschopp, de an en nicht enbreken sall, volgen willen. Yodoch, ersame heren unde vrunde, hebben de ergeschreven radessendeboden na unser underrichtinge de zaken wedder an ere oldesten torugge[b] getogen unde wes wii daruppe van en in vorbeteringhe wedder bescheden werden, wille wii juwen ersamheiden mit deme ersten schrifftliken benalen, de Gode ewichliken zin bevolen. Geschreven (tom[c] Walke) des middewekens na invocavit, under der vam Walke ingesegel, des wii nu tor tiid samptliken (hirto)[d] bruken, anno etc. 60. Vortmer[e], ersamen leven heren, uns hebben noch de ersamen radessendeboden van Darpte van erer stad wegen vorgeven van den zaken tusschen den Stameren unde en gewant, wo dat de gedaget sin tusschen diit unde sunte Jacobs dage unde denckent id to bebadeschoppen. Hirumme bidde wii vruntliken, so wan se juw anropende werden, en in eren rechtverdigen zaken gunstich vorderlick unde bistandicheit umme unser bede willen to donde unde wesen willen etc.

Radessendeboden der Lifflandesschen stede, Darpte Reval Pernow Wenden Vellin unde Woldemer, nur tor tiid tom Walke to dage vorgaddert.

a) an uns *R, fehlt L.* b) *Vor* torugge wedder *wiederholt L.* c) tom Walke *R, fehlt L.*
d) hirto *R, fehlt L.* Vortmer — etc. *nachgetragen L, fehlt R.*

759. *Dieselben*[1] *an den deutschen Kfm. von Brügge: berichten, dass Riga und Dorpat sich über die durch Hans Butenschoen bei dem Kfm. zu Brügge erfolgte Beschlagnahme von rigaer und dorpater Eigenthum beklagt haben,* dar en sere vele to kort ane gescheen is, unde uns des sere vorwundert unde gantcz vromede is, gii sodanich tegen der gemeynen henzestede ordinancie unde juwe egene privilegia — gegunt hebben, dat van oldinges beth hertho ny er gescheen is, dat men stede gudere umme eynes mannes unentliker zaken willen, de doch sine zake ny to rechte effte tor fruntschopp by sineme wedderparte, dar de besitlick sin, als na allen rechten behorliick is, vorfordert hefft, unde ziik doch vor erer herschopp hiir unde vor desser lande stede to like unde to rechte irbeden, [arrestiret][a]; *hoffen, dass der Kfm. Riga und Dorpat durch jene Beschlagnahme nicht zu schädigen gedenke, empfehlen ihm grössere Vorsicht für die Zukunft, und ersuchen, den von Riga und Dorpat in dieser Angelegenheit zu Bevollmächtigenden dahin behülflich zu sein,* dat Hans Butenschoen, nademe he in juweme rechte besate gedan hefft, darsulvest ok by juw sunder mer vorderer vorsokinghe unde vorvolginghe an de heren de sake entliken vorscheden late; vordermer, leven vrunde, beclagen ziik swarliken de gemeyne bynnenlandesschen stede, so als gii dat solt herwart vorfrachten unde 22 zarsen[2] in etzliken enden vor 20 kopen, is unse fruntlike begher, gii by de juwen in de Baye bestellen, dat deme ok so gevolget unde hiir den unsen gelevert moge werden. — *[14]60* (mydweken na invocavit) *Mrz. 5.*

R Handschrift zu Reval f. 2.

760. *Dieselben an den Komthur von Reval, den Vogt von Wesenberg und die Räthe von Harrien und Wirland: weisen darauf hin, wie durch den Strassenraub,* de nu in dessen landen geschuet unde unlanges noch van dusseme wintere gescheen is, *die löblichen Freiheiten von Livland gebrochen werden, zumal die Uebelthäter nicht nur mit dem von den Ständen des Landes auszusprechenden Rechte, zu dem sich ihre Widersacher vielfach erboten haben, sich nicht begnügen wollen, sondern auch* van etzwelken darinne vorheget werden unde vele ungelerden darinne demesulvigen hirnamals ok to volgende beleret werden, dat in de lenge desses landes orbor unde gedye nicht sin wyll; *ersuchen deshalb, dass die Adressaten* mit ernstlikeme middelle vorfogen willen, dat sodanich stratenroff affgestellet unde de bosen mynschen in erer undaet unvorhoget bliven, umme groter qwat darvan entstande, des wii uns bevaren, wo deme nicht bejegent worde, to vormidende. — *[1460 Mrz. 5]* (Data ut supra).

Handschrift zu Reval f. 3.

761. *Dieselben an den deutschen Kfm. in Nowgorod: sind von Dorpat berichtet worden, dass der dorpater Rm. Johann Munstede,* de in vortiden hovesknecht to Nougarden gewest is unde darvan sines geldes noch to achter is unde des kopmans clenodie int beste, do de hove vorbranden, gereddet unde in vorwaringhe to ziik genomen hefft, *die Kleinodien erst nach Berichtigung seiner Forderung herausgeben will; ersuchen den Kfm., die Schuld an Munstede zu zahlen,* uppe dat deme kopman dat smyde unde

a) *Das Verb fehlt R.*
1) *Einschliesslich der Rsn. von Riga.*
2) *Unterabtheilung des Cent, welches 7½ hansische Lasten enthielt.*

clenode nicht affhendigh werde gemaket; *verlangen, dass der Kfm., wie auch Lübeck in vorleden tiden ihm anbefohlen, die Schra in allen Stücken befolge* (sunderlix rede umme rede — to koppslagende unde bûthe to halden na deme olden, dat gii wår maken sollen als behorlik is vor deme rade, dar gii erst tokomende werden in desser henzestede eyn, dat gii de schra in allen articulen vullenkomen geholden hebben) *und Reval den Jahreszins für den Gotenhof mit 5 rhein. Guld. entrichte, damit* vorder neyne clachte darvan komen, upp dat de hoff vorder deme gemeynen Dutschen kopmanne to schaden nicht besweret en werde. — *[1460 Mrz. 5]* (Data ut supra).

Handschrift zu Reval f. 4.

762. *Dieselben an Pernau: verlangen auf Grund einer Beschwerde von Dorpat, dass Pernau den Dyderik Heddemer, Erben des Heinrich von Benum, dazu anhalte, den letzten Willen des Erblassers zu erfüllen und sowohl das in dem Testamente von Heinrich* in de ere Godes *Ausgesetzte als die dem Dietrich Schampvoet schuldigen 30 Mark auszuzahlen. — [1460 Mrz. 5].*

Handschrift zu Reval f. 4 b.

763. *Dieselben an Fellin: beglaubigen die Ueberbringer, welche sie mit der Beilegung des inneren Zwistes in Fellin beauftragt haben; ersuchen, deren Vermittlung nicht zurückzuweisen. — [1460 Mrz. 5].*

Aus der Handschrift zu Reval f. 4 b.

Ersame vorsichtige besunder leven vrunde. Wii hebben wol irvaren, dat etzwelke bitterheit unde twedracht under juw tusschen entstan is, dar villichte eyn arger, wo dat nicht gemyddellet en worde, tokomen unde andere van buten nicht to juweme besten intasten mochten. Des hebben wii de saken to juwem besten dupliken overwegen unde juwe ersamen radessendebaden, de hir by uns van juwer wegen mede vorgaddert sin, gutliken der sake underrichtet unde de ersamen radessendebaden her Gerd Schale, borgermeister, unde her Johan Super, rathmanne van Revall, dusse jegenwardige bewisere, van unser allir wegen samptliken vulmechtiget, de ziik alse gude middellere in de saken setten sollen unde de helpen gruntliken voreffen unde vordregen, umme groter moye, de wii darinne besynnen, darvan entstan mochten, to vormidende. Hir willet juw leven vrunde gutliken unde gutwilligen umme unser fruntliken bede willen inne vynden laten unde sodanich nicht vorslån, vorschulde wii hoechliken umme juwe ersamheide wor wii mogen, de Gode zii bevolen. Data ut supra.

D. Anhang.

764. *Riga an Lübeck: erklärt, weshalb es das von Lübeck angefochtene [Verbot des Handels von Gast mit Gästen] erlassen, und meldet, dass sein Gewicht sich bei Vergleichung mit dem anderer Städte als rechtfertig erwiesen habe, die Rigaer dagegen über die Mangelhaftigkeit des lübischen Klage führen — 1460 Mrz. 11.*

Aus StA Lübeck, A. Livon. 3, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 13 mai anno 60.

Den ersamen vorsichtigen wisen mannen, heren borgermeisteren unde rathmannen der stadt Lubeke, unsen besunderen guden vrunden mit ersamheit.

Unsen fruntliken grut mit vormogen allis guden tovoren. Ersame vorsichtige wise leve heren, gude vrunde. Juwe breve van wegene des bodes unlanges in unser stadt affgesproken an uns vorschreven, berorende sodane nye geboth juw unde den juwen nicht allene sunder ock deme gemeynen varenden koppmanne andrepet unde to vorfange, unde van unsen zeligen vorvars ny er gehort noch bescheen en is etc., hebben wii entfangen unde wol vornomen. Unde juwen wyszheiden des ergescreven unses bodes uppsettinge jegenwordigen gutliken underrichtinge don, dat vor uns mannichvaldigen vaken unde vele gewest sin unse borghere unde inwonere, ziik sere der geste beclagende, ze en groffliken in allen hanteringhen to schaden unde vorfanghe sin, uns vlitigen anlangende, en sodanich to wandellene. Welk wii ock wol to herten getogen unde degelix vor ogen angeseen unde dupliken overwegen unde betrachtet, en sodanich als nu etzwelke, nicht allene de juwen sunder ock vele andere van buten, vornomen hebben to unser stadt unde inwonere gruntlike vorderff in de lenge komen solde, dat ock in vortiden van den juwen unde anderen van buten ny er bescheen is, unde vorder nicht mede to lidende steit, darumme wii denne unse, unser borghere unde inwonere beste orbor unde gedye, als temelick unde behorlick is, vorsorget hebben, geliick juwe ersamheide unde andere erlike redere der gemeynen stede in allen landen allewege to ereme besten gerne dôn. Welk juw unde den juwen noch nymande in vorkortinghe noch to wedder bescheen is, hopende, so gii der saken gelegenheit unde andere mer mercklike sake uns darto drengende to herten nemen, ensodanes uns nicht vorkeren werden, dat wii unser stadt bestentlicheit irkant hebben. Unde darumme mit juw unde anderen gemeynen steden van der Dutschen henze nicht in unwillen sin willen, sunder de allewege gerne in deme unsen unde wor ze in dessen landen vorkerende werden nach unseme vormoghe na older loveliker fruntschopp, de an uns nicht en breken sall, vorhogen unde beschermen willen. Vordermer leven heren so gii uns ock geschreven hebben van velen clachten unser wichte, begheren wii juw to vornemen, dat wii unsen sleper der wicht nu mede to desser bynnenlandesschen stede daghvart gesant hadden, unde darsulvest unse wichte by der Darptschen unde Revelschen wichte gewroget, vorliket unde voreffent laten hebben, de rechtverdigh is sunder alle wankell, als van oldinges ywerlde gewest is. Yodoch upp datsulve clagen wol de unsen unde hebben grote myszdunken, dat ze nu mer dan in olden vorleden tiden an juwer wichte gebreck vynden, bidden dar vorsynnicheit upp to hebben na deme olden so wii gedan hebben, dat eynem iszliken mede vull bescheen moge. Gode ziit lange wolmogende bevolen. Schreven under unseme secrete, amme dinxdaghe na remeniscere, ymme 60 jare. Consules Rigenses.

765. *Riga an Danzig: dankt für die in n. 756 angekündigte Einstellung der Feindseligkeiten und erklärt*, [wii] vormoden uns ock gantzliken wol, dat neyne schepe effte volk van hiir den juwen to schaden uthgeredet noch dergeliick juwer vyende havene vorsocht werden, dar wii dat beste inne donde werden; wyll darenboven ymandes de vorsoken uppe zin eventûre, nademe de zee wiit unde breet is, dat wert uns van herten leet zin; *verspricht auf dem zum 19. Mrz.* (mydweken vor letare) *bevorstehenden Landtage nach Kräften für Danzig einzutreten und über das Ergebniss zu berichten*[1]; *hat Pernau zu gütlichem Austrage der Angelegenheit von Hein-*

[1]) 36½ ℳ 10 β vortheredeu her Johan Trerosz unde her Hermen van Sunderen tom landesdage to Woldemer in der vasten, do de cumpthur vam Elwynge, her broder Hynrich Rûsz van Plauw hir was ut Prusen. *Rigaer Kämmereibuch z. J. 1459/60 S. 239 (RA Riga).*

rich Koster bewogen, verweist auf ein Schreiben von Pernau und fügt hinzu, dass Pernau versichere, dat zee juw ny sunder antwort gelaten noch in vorsmahinge gedan hebben sunder up alle juwe breve weddergeschreven. zin zee juw nicht tor hand gekomen, is en leet. — *[14]60* (am donnerdaghe na reminiscere) *Mrz. 13.*

StA Danzig, Schbl. X n. 38, Or. m. Resten d. Secrets.

766. *Dorpat an Lübeck: berichtet, dass die livländischen Städte auf der Tagfahrt zu Walk in Anlass der Beschwerde von Lübeck über die von Riga erlassene Handelsverordnung den Rsn. von Riga ernstliche Vorstellungen gemacht haben, diese jedoch erklärten, ohne Vollmacht zu sein und die Angelegenheit ihren Aeltesten vortragen zu wollen*, so dat j. e. sunder twivel in der ergescrevenen stedesendeboden breff van demesulften dage bii deme loper benalet wol to irkennen gekregen hebbe; *theilt nun ein von Riga eingelaufenes Schreiben, aus welchem Lübeck Rigas Ansicht entnehmen könne, in Abschrift mit.* — *[14]60* (fridages vor palmarum) *Apr. 4.*

StA Lübeck, A. Livon. 3, Or. m. Spuren d. Secrets; bez.: Recepta 7 julii anno 60.

767. *Reval an Lübeck: berichtet, dass es zufolge der an die livländischen Städte gerichteten Beschwerde von Lübeck über das von Riga erlassene neue Gebot sowohl an Riga geschrieben wie auch auf einer Tagfahrt zu Wolmar*[1] *in den Fasten mit den Rsn. von Riga eindringlich hat verhandeln lassen*, dewelke ere rádessendeboden de sake torugge togen unde sechten, se woldent an ere oldesten wedder inbringen unde uns denne ere gutdunkent to benalende, deme se ok also volgafftich gewest syn unde hebben uns benalet eynes breves copie, den se juwen wiisheiden gesant hebben, daruth wy wol vorstan unde juwe ersamheide ok eres synnes meninge woll merken mogen. — *[14]60* (am vridage vor — vocem jocunditatis) *Mai 16. Nachschrift: ersucht um die Abstellung einer Beschwerde der Revaler, wonach* id wol geschege, wanner se dar in juwe havene quemen, dat se denne dar getovet worden unde ok lange liggen mosten unde nicht gevrachtet konden werden geliick anderen, de dar ere reders hebben, worumme so is unse vruntlike bede, dat gy id myt denyenen, de de schepe plegen to wynnen, bestellen willen, dat de unse geliick anderen ok gevordert werden.

StA Lübeck, A. Livon. 3, Or. m. Spuren d. Secrets; bez.: Recepta 7 julii anno 60.

768. *Riga an Lübeck: dankt für die Warnung vor Danzig; berichtet, dass es trotz aller Bemühungen den Danzigern kein Geleite habe erwirken können; bittet Danzig zu einer offenen Erklärung zu veranlassen, ob es die Rigaer feindlich behandeln wolle oder nicht. — 1460 Mai 17.*

Aus StA Lübeck, v. Danzig Misc., Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 2 junii anno 60.

Den ersamen vorsichtigen wisen mannen, heren borgermeisteren unde rathmannen der stadt Lubeke, unsen besunderen gunstigen guden vrunden mit ersamheit.

Unsen fruntliken grut mit vormoghen allis guden tovoren. Ersame vorsichtige leve heren, besunder guden vrunde. Juwen breff mit der ingelachten copien der ersamen heren van Dantzke by schipper Hansze Beckemanne an uns vor-

[1]) *Vgl. n. 765 Anm.*

schreven unde gesand, hebben wii gutliken entfangen unde wol vornomen, unde der fruntliken warschuwinghe juwer ersamheit deger dancken, ymme geliiken wor wii moghen vorschuldende, de wii ock denne den unsen witlick gedan, unde de schippheren mit den anderen gearrastiret hebben, sick darna weten to richtende unde tor tiidt beth wii anders van juw schrifftliken vorsekert werden mit der segelacien to entholdende etc. De genanten ersamen heren van Dantzik hebben uns unde ock den heren van Revall samptliken ymme negesten vorleden winter eynen breff benalet, de aveschrifft gii ock hiirinne vorsloten van worden to worden wol werdet vornemen [1], daumme[a] wii denne unsen groten vliit unde arbeit mit allen truwen an de heren dusser lande, umme des gemeynen besten unde zeevarenden mannes willen int beste, kennet God, gerne gedan hebben unde darinne doch nicht hebben bewerven noch beschaffen moghen, dat de eeren hiir velich aff unde an komen unde voren moghen, dat uns sere van herten leet is, unde in unser macht nicht wol is dat tho weren unde to keren, welk wii den ergeschreven heren to Dantzik ock mannichvaldigen geschreven unde de gelegenheit, so it hiir mit uns gewant is, en allen ock wol witliick, benalet hebben etc.. Worumme wii juwe ersamheide deger andachtigen mit alleme vlite fruntliken bidden, dat gemeyne beste, so gii alle tiidt ok gerne dôn, hiirinne vorsorgen unde an de heren van Dantzik des gemeynen zeevarenden unde unses koppmannes velicheit dorch de zee vor eere uthliggers aff unde an willen bewerven, unde dat ze juwer ersamheit effte uns dat vordeckede antwort entbloten unde entdecken, nademe wii doch mit en nicht anders dan leve unde fruntschapp en weten, unde de eeren in deme unsen gerne eren unde forderen nach unseme vormoghe, effte zee uns unde de unsen ock vor ere opembare vyende gedencken to beschedigen, des wii doch an zee nicht vorhapen. Hiir willet juw leven heren gutliken inne bewisen unde uns mit deme ersten juwe unvortogene schrifftlik antwort wedder benalen, uns darna weten to richtende. Gode almechtigh gesund ziit bevolen. Schreven under unser stadt secret, amme sonnavende vor deme sondaghe vocem jocunditatis etc., ymme 60 jare. Consules Rigenses.

769. *Riga an Lübeck: erinnert an die sowohl von dem Om. in Livland an Lübeck und andere Städte erlassene Warnung wie auch von Riga gethanen Schritte, um die Danziger von dem Besuche Rigas abzuhalten und weist darauf hin, dass die Danziger zufolge der eifrigen Bemühungen von Riga* to jare unde ymme vorleden herveste hiir unbeschediget bleven; *berichtet, dass der Om. nun ein danziger Schiff, welches nach Riga gekommen, mit Beschlag belegt hat und alle Anstrengungen von Riga, die Ladung zu freien, fruchtlos geblieben sind, der Om. vielmehr erklärt habe,* he ziick mit den Dantczkeren unde eren guderen beweten unde nemen laten wyll, wor he de bekomen mach, nademe ze sine unde sines ordens opembare vyende sin, unde darumme ock, dat de van Dantzik unde ere utliggers wachten upp sine vrunde vor der Balghe unde Memell unde darsulvest nemen unde beschedigen alle de en aff unde tho voren, deme he ock so wedder genôch don gedenket dergeliken, ze høren tho husz wor dat zee høren; *ersucht Riga bei Danzig zu entschuldigen,* uns ock nicht to vorkerende, wii juw dit benalen; *versichert, dass es diesen Schritt zum besten der Danziger thue, damit sie Riga meiden,* wente wii it, so et hir mit uns gelegen is, juw allen wol witlick, nicht wol

a) !

1) *N. 756.*

keren konen; *bittet Danzig zu vermögen, dass es die Rigaer unbehindert segeln lasse.* — *[14]60* (am mandage na visitacionis Marie) *Jul. 7.*

StA Lübeck, v. Danzig Misc., Or. m. Resten d. Secrets, bez.: Recepta 14 septembris anno 60.

770. *Riga an Lübeck: dankt für die Aussendung von Friedeschiffen, ist einverstanden mit dem Vorschlage, dass der Kfm. die Kosten tragen helfe, ersucht jedoch die Rigafahrer nicht bereits bei Gotland ohne Schirm zu lassen; erklärt, seine Verordnung über den Handel der Gäste nicht zurücknehmen zu können.* — *1460 Jul. 12.*

Aus StA Lübeck, A. Livon. 3, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Recepta 14 septembris anno 60.

Den ersamen vorsichtigen wolwisen mannen, heren borgermeisteren unde rathmannen der stadt Lubeke, unsen besunderen gunstigen guden vrunden, mit ersamheit.

Unsen fruntliken grut mit vormogen allis guden tovoren. Ersame vorsichtige wolwise leve heren, guden vrunde. Juwe breve an uns vorschreven hebben wii entfangen unde wol vornomen, ymme ersten gii uns, den anderen Liifflandesschen steden unde den gemenen unschuldigen kôppmanne tho gude juwe mercklike were mit juwen vredeschepen in de zee gehat, unde nu noch mercckliker hebben, des wii juwen ersamheiden deger fruntliken danken, ymme geliken nach unseme vormoghe wedderumme vorschuldende, begherende darumme, wii by unsen borgeren unde kôppluden vorvogen unde dat beste dartho don willen, gii ichteszwelke wedderlegginghe sulker swaren kost in juwer stadt vorlichtinghe wedderumme krigen mogen. Welk wii leven heren wol besynnen unde irkennen, nademe sodane uthredinghe uns, den unsen unde eren guderen mede belanget, gii billiken wes wedderumme darvan egenen, settende to juwer ersamen wyszheit, wes gii darby donde werden int beste, des wii mit juw to vreden stan by also dat it drechlick unde redeliken, so gii allewege gerne dôn, vôrnomen werde. Unde nademe denne leven heren wii, de unsen unde ere gudere sodane kost mede sollen helpen dregen, gii it so vorfogen unde mit juwen vredeschepen bestellen willen, dat de schepe mit den guderen herwardes na unser stadt segellende, ock van den juwen dar des lest van noden is tusschen der Wyndaa ummet Nest unde an de Rune beleidet, unde nicht beth an Godlande, geliick nu gescheen is, vorlaten werden. Vordermer ersamen heren, guden vrunde, so gii denne schriven van deme bode, dat wii in unser stadt uppgesat unde uthgesproken unde unsen antwordesbreff under lengeren worden, den gii denne wol vornomen in dusser negesten vorleden vasten by deme lopere dar wedder upp entfangen hebben, de juw denne unnogafftigh duncket wesen, in deme wii, unse, unser borghere unde inwonere beste orbor unde gedye, geliick juwe ersamheide unde alle erlike redere allir gemenen stede to ereme besten dôn, als temelick, redelick unde behorlick is, vorsorget, unde doch sodanich juw, den juwen noch nymande anders in vorkortinghe edder tho weddere gedan hebben, sunder allene so hir vorberort is, hopende noch, nademe wii unser stadt bestentlicheit darinne irkant unde vornomen hebben, wii mit juw unde den anderen gemeynen steden van der Dutschen henze darumme in unwillen nicht sin willen, unde ensodanes uns nicht vorkeren werden. Yodoch de juwen unde den gemenen kôpmanne van buten heer mit erer kopenschapp wankende gelikewol in deme unsen unde wor zee in dussen landen vorkerende werden nach unseme vormoghe nach older loveliker

fruntschoppe, de ock an uns nicht en breken sall, allewege gerne vorhegen unde beschermen willen, unde ensodane ock vor heren, fursten unde allen erliken guden steden, wôr unde wenne des nôt unde behoff zin wert, wol vorantworden willen. Biddende juwe ersamheide deger andachtigen mit vlite, sodanes to vreden stan unde uns vorder darumme unbemoyet bliven laten willen. Mogen wii vorder juwer ersamheit, de God sparen mothe lange wolmogende gesund, worane behechlick sin, sal men uns gutwillich innë vynden. Schreven under unser stadt secrete, amme avende beate Margarete virginis, imme etc. 60 jare.

Consulatus Rigensis.

Verhandlungen zu Segeberg. — 1460 Apr. 26.

Am 4. Dec. 1459 war Herzog Adolf VIII. von Schleswig-Holstein gestorben und mit ihm ein langjähriger Verbündeter der Städte aus dem Leben geschieden, der ihnen in langen Friedensjahren ungeachtet geringfügiger Irrungen in entscheidenden Augenblicken nicht minder treu zur Seite gestanden hatte als im Kriege.

Sein kinderloser Tod gefährdete die nach harten Kämpfen mühsam errungene Verbindung der Lande Schleswig und Holstein, da Niemand auf beide Fürstenthümer ein Anrecht hatte, und die Aussicht auf eine mögliche Zertheilung der norddeutschen Grenzmark wider die neu vereinten skandinavischen Reiche musste auch in den Städten, und vor allem in Lübeck und Hamburg, die schwersten Bedenken erzeugen. Die Lösung der Frage übertraf jedoch alle ihre Befürchtungen. Ohne Zuziehung der Städte erwählten die Stände von Schleswig-Holstein im Mrz. 1460 zu Ripen den K. Christian von Dänemark zu ihrem Landesherrn. Das Anrecht der Schauenburger auf Holstein blieb unberücksichtigt.

Die hochgradige Verstimmung von Lübeck über dieses Vorgehen der Stände, welche in n. 773 wie in der herben Strafpredigt der lüb. Chronik wider die Holsteiner (2 S. 223) prägnant zu Tage tritt, spricht sich auch in dem hier mitgetheilten B e r i c h t e *aus, wiewohl er sich einer diplomatischen Sprache befleissigt. Nun das Geschehene nicht zu ändern war, galt es gute Miene zum bösen Spiele zu machen und mindestens die Privilegien und Freiheiten zu retten. Vgl. den eingehenden Bericht der lübischen Chronik 2 S. 218—228, und im allgemeinen Waitz Schleswig-Holsteins Gesch. 1 S. 391 ff.*

In Ripen scheint auch Hg. Heinrich von Meklenburg zugegen gewesen zu sein und den Kg. zum Erlass von n. 771 f. bewogen zu haben. Vielleicht sind diese Anschreiben mit der dem Könige jedenfalls nicht unbekannten Stimmung von Lübeck und Hamburg in Verbindung zu bringen[1]*, jedenfalls ward es Wismar leicht, die Grundlosigkeit der kgl. Beschuldigungen von neuem nachzuweisen. Es musste allerdings sich dazu verstehen, in das Schiedsgericht des Kg. und Lübecks über den Zwist seines Bm. Peter Langejohann mit Hg. Heinrich zu willigen, erlangte aber dafür, dass die Sicherheit seines Verkehrs in den skandinavischen Reichen weiter nicht angefochten ward. Vgl. n. 704—706 und Crull's S. 472 angeführte Abhandlung.*

[1]) *Dafür liesse sich auch das gleichzeitige Wiederaufwärmen des alten Streites mit Danzig durch Hg. Heinrich anführen.*

A. Vorakten.

771. *K. Christian von Dänemark ermahnt Bm. Rath und ganze Gemeinde von Wismar, den Bm. Peter Langejohann dazu anzuhalten, dass er bis Pfingsten dem Hg. Heinrich von Meklenburg* geborlik unde nogaftich wandell *zu Theil werden lasse, und erklärt, dass er, falls solches nicht geschähe, den von Wismar, wie er bereits öfter angedroht, den Verkehr in seinen Reichen nicht länger gestatten könne. — Ripen, 1460* (oculi) *Mrz. 16.*

RA Wismar, Or. Perg. m. anhangendem Siegel.

772. *Derselbe an Bm., Rm.,* der gilde olderluden unde gemenen erffsetenen borgeren tor Wismer: *beglaubigt seinen* dener unde hoffgesinde Tilen, deme wy etlike unse merkeliken werve, juw to berichtende, bevalen hebben; *verlangt, dass die Adressaten sich* richtich daranne vinden laten. — *Ripen, [14]60* (in s. Gertruden d.) *Mrz. 17.*

RA Wismar, Or. m. Resten d. Secrets.

773. *Danzig an Lübeck: erklärt auf die von Lübeck übermittelte Anfrage des Hg. Heinrich von Meklenburg, ob Danzig sich mit ihm über die Ansprüche einiger seiner Angehörigen vergleichen wolle, dass es meine mit dem Hg. in friedlichem Verhältniss zu stehen, wiewohl er verschiedenes danziger Eigenthum beschlagnahmt hat; berichtet, dass auf den Nachlass des vor einigen Jahren in Danzig verstorbenen Hans Thun neben anderen auch einige Rostocker Erbansprüche erhoben hätten, deren Vertreter jedoch, nachdem die Sache vor dem danziger Gericht anhängig gemacht, sich zurückgezogen habe* unde hefft de zake so hangen und scicken laten; *verspricht die Angelegenheit Lübeck mündlich durch seine Rsn. eingehend darlegen zu lassen, und weist darauf hin,* dat eth in aller werlid recht is, wor gûdere nah dode nahbliven, dat men de in deme rechte dar zee vorsterven sal forderen unde manen; wii hebben alhir eyne stat van rechte, wil imandt herkamen und wat mit rechte forderen, wie willen em rechtes nicht wegeren; *ersucht den Hg. zu einem friedlichen Verhalten gegen Danzig zu ermahnen, zumal es* dersolven gudere nye empfangen hebbe[a] und genaten[1]. — *[14]60* (am mandage negst nah — ramisz palmarum) *Apr. 7.*

Nachschrift: Ok ersamen leven heren, alse gii uns in eyner losen copien hebben vorschreven, wo de heren prelaten, ridderschop unde manschop des hertochdoms to Slesewich, to Holsten, Stormern unde Schouwenborch den irluchsten forsten unde heren, hern Cristiern, konige to Dennemarken etc. vor eynen hern dessulvigen hertichdoms unde graveschop sundir juwen unde unsir frunde van Hamborch bywesende rade edder dade angenamet hebben etc., begerende van uns to wetenn, wo wii nw tor tyt mit syner gnade dorane sittenn etc. Hirup willet leven heren wetenn, wii nicht anders mit dem gnanten heren konige to Dennemarken dorane staen noch sitten, wenne also als gii denne sulves wetenn, wo de dinge vor eyme jare mit juw tor stede twusschen em unde uns gemaket bedeydinget unde vorschreven worden[2], wowol doch sulkeyn bedeydinget byfrede durch syner gnaden amptesluden unde undirsaten nicht geholden sundir sere vorrucket unde vorseret is, in

a) hebben *L D.*

1) *Vgl. n. 455.* 2) *N. 692.*

deme dat de synen unsir borger merkliken beschediget[a] unde en ere gudere in dessem sulvigen byfrede genamen hebben, unde ok dat he den unsen nicht tholaten will dorch den Belt sundir alleyne dorch den Sondt to segelende, des dach in dem gnanten byfrede nicht beroret steit, sundir unse borger unde coplude sulden unde mochtenn fry unde sundir beschediginge alle syner ryke haveninge glick andern farenden copmannen uth der hensze aff unde tho unde wedder fort unvorhindert segelen unde vorkeren. Unde als gii vort berorenn, wes uns deshalven to synne sy, des willet leven hern weten, dat uns sere fremde nympt unde gantz wondern, dat de guden heren soddanne annamynge des gnanten heren koniges to erem hern ane juwen unde der van Hamborch raet, weten unde willen, dar se yo billich raet ane gesucht hebben sulden, gedaen hebben. Got geve dat dar vele gudes mote uth enstaen. So getruwen wii doch gantcz, juwe ersamhe wisheit mitsampt den van Hamborch unde mer andern unsern frunde stede by juw belegenn werden dessen dingen wol so mit wisem rade vorstan unde vorfugen tom besten, Got helpende, to gevallen. Actum ut supra.

L StA Lübeck, v. Danzig Misc., Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Littera de Dancziik van — Mekelenborg, item wo de konig gekoren is in enen hertog (etc.), recepta 22 aprilis anno 60. *Die auf beiliegendem Zettel befindliche Nachschrift ist nach dieser Archivalnotiz zugleich mit dem Schreiben in Sachen Meklenburgs in Lübeck eingetroffen.*

D StA Danzig, Missive 6 S. 323, das auf Meklenburg bezügliche Schreiben, S. 325 die Nachschrift mit der Ueberschrift: Diit nagescreven [is] den van Lubeke in enem loszen czedell vorscreven, in dem bovengescrevenen breve ghelecht ghesant. *Das letztere bezieht sich auf einen im nächsten Bande mitzutheilenden Brief, der auf S. 324 steht und von danziger Rüstungen zur See wider den Orden handelt.*

B. Bericht.

774. *Bericht über eine Verhandlung lübischer Rsn. mit K. Christian von Dänemark. — Segeberg, 1460 Apr. 26—28.*

Aus StA Lübeck, A. Dan. 2, Doppelbl. Mitgetheilt von Wehrmann.

Wytlik sy, dat int jar unses heren dusent veerhundert sostich am sonnavende na sunte Markes daghe des hilgen ewangelisten, do weren de ersamen heren, alse her Wilhelm van Kalven, her Johan Luneborch, borgermestere, unde her Johan Westfal, radman, radessendebaden des erliken rades to Lubeke, bynnen Zegeberge tho daghe van vorscrivendes wegen des irluchtigesten hochgeboren forsten unde heren, heren Cristiernes der rike Dennemarken, Sweden und Norwegen, der Wende unde Gotten koning, hertoge tho Sleswygk, greve to Holsten, Stormaren, Oldenborch unde Delmenhorst. Unde leed darsulvest vor Zegeberge in deme monekecloster imme sale de erscreven here koning in bywesende siner truwen radgeven dorch den erwerdigen in God vader unde heren, heren Arnolde, bisschop der kerken tho Lubeke, den erscreven sendeboden vorgheven desse nabeschrevene artikel.

1. Int erste so dankede he deme rade to Lubeke uterliken sere, dat zee de eren umme sines heren gnaden vorscrivendes willen dar tor stede gesand hadden, unde dergeliken vor dat geschenke, alse vor twey vate wyns unde eynen stoer, dat sine gnade in eynen geliken gerne dechte to vorschuldende.

a) *So D,* bescheidet *L.*

2. Item so vorgaff de erscreven here bisschopp to Lubeke also: leven vrundes, nademe de irluchtige hochgeboren forste und here hertoge Alff zeliger dechtnisse in God vorstorven is, deme God gnaden mote, so hebben de prelaten, ridderschopp unde manschopp des hertichdomes unde der greveschop vorberort eyndrachtichliken upgenamen vor eren erffboren heren den erbenomeden heren koningk alse den negesten erven van blodes wegene; unde was begerende, dat sodane kôr deme rade to Lubeke behagede unde to willen were, wente de here koningk de van Lubeke, den ghemenen varende mån dorch de erscreven herschopp, lande unde gebede to water und to lande jo so wol unde in maten de erbenomede zelige here hertoge Alff to donde plach, beschutten unde vredesam beschermen wil[1]. Darup em na besprake de ergemelten radessendebaden antworden unde seden, dat se sodanes vorberorten kores also bescheyn to vreden weren unde behagede en wol.

3. Item so vorgaff der erscreven here bisschopp vurdermer, dat de here konyngk gerne confirmeren wille alle der van Lubeke privilegya unde vryheyde unde ok vorsegelde breve, de en vormals gegeven sint van deme erscreven zeligen heren hertogen Alve unde alle siner vorvaren over de erscreven herschoppe gegeven etc. Densulven artikel myt sinen inholden de erscreven radessendeboden annameden unde beleveden, unde dankeden sinen gnaden darumme rechte fruntliken unde gôtliken.

4. Item so vorgaff vurder de here bisschop to Lubeke darsulvest unde was begerende, dat wanner de ergedachte here konyngk in den vorscreven herschoppen, alse des hertichrikes unde der greveschop to Holsten nicht bynnen landes en were sunder an synen riken, offte yd danne so qweme, dat de vorscreven beyde herschoppe van weme beveydet unde angetastet worden, dat denne de van Lubeke datsulve umme guder naberschopp willen wolden helpen sturen unde afkeren, gelik se by heren zeligen hertogen Alves tyden gedån hedden etc. Darup em de erbenomeden radessendeboden na besprake antworden unde seden, wu dat zee van sodaneme artikel nicht gewust hedden unde hedden darvan neyn bevel, men se wolden dat gerne an eren rad torugge bringen. Unde vorrameden malkander darup stede unde tyd, alse tome Reynevelde to wesende uppe den dinxstedach vor Philippi unde Jacobi[2] negest komende, tydliken des morgens to negen in de klocken, umme siner gnaden darvan eyn antwerde wedder intobringende etc. Unde sede vurder de here bisschopp to Lubeke, dat yd danne ok also moste bestande blyven myt der vultegynge der confirmacien over de privylegia.

5. Item so begerde de obgemelde here bisschopp in deme namen des heren konynges erscreven, also denne eyn dach begrepen were uppe den negest volgende sondach des avendes bynnen Lubeke in der herberge to wesende, twisschen deme edelen van Schouwenborge uppe de eynen, unde den herticheren tho Sleszwyk unde den Holsten uppe de anderen zyden, dat de rad to Lubeke dar mede an unde over wolde wesen etc. Darup de erscreven sendeboden antworden, dat se deme sinen gnaden to willen gerne so don wolden, unde vormoden syk ok, dat se de van Schouwenborch darto byddende worden dergeliken[3].

6. Vurdermer was he begerende geleyde vor de syne, de he bynnen Lubeke

[1]) *Die Handfeste K. Christians für die schleswig-holsteinschen Stände vom 5. Mrz. bestimmt u. a.:* De Lubeschen scholen bruken aller vriiheid, de se unde ere kopmann mid rechte an dessen landen had hebben bi tiden unses seligen ohmes hertogen Alffves; hebben se ok privilegia, der en unse vorg. ohme plichtich was to holdende, de love wy en ok to holdende. *Hille Registr. K. Christ. I S. 28 (UB. d. Ges. f. Schl. H. L. Gesch. 4).* [2]) *Apr. 29.*

[3]) *Vgl. Lüb. Chron. 2 S. 224.*

schikkende worde. Darup eme de radessendeboden antworden, dat synen gnaden ensodans nicht behoff were, jedoch so scholden se gerne gheleydet syn.

7. Item so hefft de rad tho Lubeke besloten an deme mandage morgen na misericordia domini [1] uppe deme radhuse alse van deme vorscreven artikel, sprekende van deme inbringende deme heren konynge tome Reynevelde, dat se gherne myt em ghude naberschopp holden willen in maten zee myt zeligen heren hertogen Alve gedaen hebben, unde siner gnaden lande beste gherne weten, uppe dat zin erscreven gnade by den van Lubeke deme ok so do dergeliken.

8. Item so worven de erscreven heren radessendeboden an den heren konyngk in bywesende siner truwen radgeven darsulvest to Zegeberge alse van der sake weghen heren Peter Langenjohans, borgermester tor Wysmar, in aller mathe alse dat de rad darsulvest an den ersamen rad tho Lubeke vorscreven hadde, alse ere breff dat uterliken inholdet etc. Darup de here bisschopp to Lubeke na besprake van wegen des obgemelten heren konynges antworde unde sede aldus, dat eyn sodannes bestande bleve beth uppe den mydweken morgen negest to komende, wente syns heren gnade vormode syk, dat de here hertige Hinrik van Mekelenborch kortliken by em komende worde tome Reynevelde, so wolde sine gnade myt em daruth muntliken spreken unde den sendeboden des rades van Lubeke uppe de erscreven stede unde tyd darvan eyn antworde seggen.

C. Anhang.

775. *Peter Langejohann an Lübeck: bittet um Rath, wie er sich den Forderungen des K. Christian gegenüber verhalten solle. — 1460 Mai 3.*

L aus StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Spuren d. Siegels.

Den erwerdeghen wysen heren borgermester unde ratmanne der stat Lubeke vruntliken geschreven.

Vruntliken grote tovorn wes ik gudes vormach. Ersamen leven heren, besunderen guden vrunde. Unses rades sendebaden de nu in kort by jw to Lubeke weren unde mit juwen erliken heren des rades sendebaden mit em [a] hadden geweset to deme hochgebarne vorsten heren koninghe Kristerne umme etliker sake willen, de unseme rade unde doch my dat meste an [b] gelt, doch to irkennende so gelt it deme rade wol so vele alse my, wente is my dit nu gescheen, hirna mach it eneme anderen boren, darumme behuvet me wol gudes rades dartu, wente uns allen dar macht ane licht; mit sulken dingen mach en dink in ene wanheit kamen, dat it hirna in anderen steden dergeliken scheghe. Aldus, leven heren, hebbet se my wol berichtet, wo sik de koningh heft gans swar to dessen dinghen maket, men in deme afschedende so was dat de sake, oft ik myner sake rechtes wise by em unde by jw heren van Lubeke bliven wolde gensliken to slitende. Leven heren it my tomale en swar dink, nachdeme unse gnedege here sine sake heft deme rade tor Wismer rechtes wise beschreven avergegeven unde kumpt nu myt gewalt unde wil uns darmede avervallen, unde ok leven heren [c] steit en artikel in unses gnedegen heren avergeven schrift, wo ik to Lubeke bynnen rades scholde van em gesecht heben vor der vromeden stede vorgadderinghe, de dar

a) em *oder* ein *L.* b) an *übergeschrieben L.* c) heren *a. R. nachgetragen L.*

[1] *Apr. 28. Tags zuvor hatten sich die Verhandlungen mit den schauenburger Grafen zerschlagen.*

doch nicht van en weten unde entschuldegen my wor se konen, dat my doch nicht helpen mach, darumme umme des artikels willen, so hebbe ik jw in myner jegenschrift to tugen getagen, unde wen ik ju nu to richteren kore myt dem koninghe, so vruchte ik, dat it my mochte to vorvange in myme rechte wesen, men wodoch, leven heren, sette ik al mynen trost up unsen heren Got unde jw unde unsen rat, darumme beger ik vruntliken myt ganser andacht, dat gi my helpen desse dinghe averwegen unde raden my dar dat beste in, dar ik nicht ane twivele gy gerne doen. Konde me wol de dinghe in togeringe bringhen, me kerde dat erste mede, so lange bet it anders mochte werden, konde me den, erbaren heren, den bisschop van Lubeke dar mede angebracht hebben, dat de de dorde were, dat wer gans gut. Leven heren, doet wol unde helpet my dat beste an raden unde schriven my juwe gutdunkent, na juweme rade wil ik gerne doen, ik hape, gi willen my dar wol inne betrachten, nademe dat it ruchte unde ere gelt, wen de koningh wolde myt den Denen her varen unde wel vallen up sin Densche recht; leven heren, dat wer my sere to na, dat se my scholden kruschen na erer ee. Ersamen leven heren, also vorschreven steit, sette ik al dink by jw unde beger juwe beschreven antwerde by dessem unsen baden mit den ersten, so mach me deme koninghe schriven, er he afhendich wert. Sit Gade almechtich bevalen, bedet aver my. Geschreven int jar 60, in des hilgen kruses dage, myt der hast.

Peter Langejohan, juwe aller denre.

776. *Wismar erklärt an K. Christian von Dänemark, dass Bm. Peter Langejohan in das vom Kg. vorgeschlagene Schiedsgericht einwillige, und bittet, n. 771 unter diesen Umständen zu widerrufen. — 1460 Mai 5.*

W aus RA Wismar, Or. Perg. m. anhangendem Secret.

Juw irluchtigesten, grotmechtigesten, hochgebornen fursten unde heren, heren Cristiernne, van Godes gnaden to Dennemarken, Sweden, Norwegen unde der Gotten etc. konynghe, hertogen to Sleszwiigk, greven to Holsten[a], to Stormaren, to Schowenborg, to Oldenborg und Delmenhorst, unseme alregnedigesten leven heren, don wii borgermestere unde radmanne tor Wismer, nach irbeedinghe unses willigen odmodichliken denstes, witlik apembar bekennende unde betugende in unde mit desseme breve: So wii nu kortliken unse radessendeboden to juwen koningkliken furstliken gnaden gesand hebben, de denne mit denzelven juwen gnaden nestledenen donresdage uppe sunte Philippi unde Jacobi dage[1] to Zegeberge muntliken vorhandelt hebben alse van der zake wegene, de de hochgeborne furste unde here, here Hinrik hertoge to Meckelenborg unde greve to Zwerin etc., unse gnedige leve here, jegen den ersamen Peter Langejohanne, unses rades borgermestere, vormenet to hebbende, dar denne deselve here Hinrik hertoge etc., unse gnedige leve here, den vorgescrevenen Peter Langejohanne umme vor uns in den jair unses heren etc. achte unde vefftich, des negesten sonnavendes na alle Godes hilligen dage[2] scriifftliken beclaget hefft etc., also hebben uns nu van juwer konningkliken gnade deselven unse sendeboden manck anderen van der wegene wedderumme ingebracht, wo en van juwer gnade wegene gesecht zii, dat se an uns wedderumme bringen mochten, weret, dat de genante Peter Langejohan zine vor-

a) to Holsten to Holsten W.

1) *Mai 1.* 2) *1458 Nov. 4.*

benomede zake zetten wille imme rechte edder frundschop to vorschedende by juwe konninglike furstlike gnade unde by de ersamen van Lubeke, dat scholen wii juwen gnaden vorschriven myt deme ersten, so wille juwe gnade zulkes ok an den vorbenomeden unsen gnedigen leven heren hertogen to Meckelenborg, efft he derzelven zake ok by juwen gnaden unde by den van Lubeke bliven wille, vorschriven dergeliken mit meer worden etc. Welk wedderinbringent wii odmodichliken gehort unde gutliken woll vornomen hebben unde zulkes deme erbenomeden Peter Langejohanne in deme besten wy mochten vorgegeven unde vorstan laten. Deselve Peter Langejohan uns darup hefft geantwordet, dat he der zake, darumme ene de vorbenomede unse gnedige here hertoge to Meckelenborg in deme jaire unsses heren etc. achte unde vefftich, des nesten sonnavendes na alle Godes hilligen dage, vor uns uppe unseme radhuse scriifftliken beclaget hebbe by juwen koningkliken furstliken gnaden unde by den van Lubeke in deme rechten effte vruntschop to vorschedende bliven wille, zoverne he unde de zine velich an unde aff uppe ene belegelike stede umme zick to vorantwordende komen mogen, unde indeme de vorgescrevene unse here van Meckelenborg derselven zake ok by juwen gnaden unde by den van Lubeke bliven wille dergeliken. Worumme wii juwe koningklike furstlike gnade odmodichliken bidden, zo wii denstlikest mogen, dat juwe gnade hiirupp den breff van datum amme sondage alse men in der hilligen kercken zinghet oculi anno domini 1460 an uns gesand affdoen wille, unde, ansehende zulke hochlike vorbedinge unses borgermesters vorgescreven, unse inwonere unde borgere in juwer gnade ryken, landen unde gebeden vorkeren unde hanteren laten wille ere kopenschopp, zo ze duslange na loveliker wiise hebben gedan, dat willen wii odmodichliken vordeynen umme juwe konnyncklike furstlike gnade, de wii Gode bevelen to langen saligen tiden wolmogende to uns gebedende. Unde bidden desses juwer gnade gutlike beschreven antworde. In tuchnisse der warheit is unser stad secretum benedden henget an dessen breff, in deme jare unnses heren dusent veerhundert darna in deme sosstigesten jare, amme mandage negest na deme sondage jubilate.

777. B. Arnold von Lübeck an Wismar: berichtet über den Erfolg seiner Verwendung bei K. Christian in Sachen des Zwistes des Hg. Heinrich von Meklenburg mit dem Bm. Peter Langejohann. — Eutin, 1460 Mai 18.

Aus RA Wismar, Or. m. Resten d. Secrets.

Den ersamen wiisen mannen borgermesteren unde radmannen der statt Wiszmer, unsen sundergen guden frunden.

Arnoldus van Godesz gnaden bisschupp to Lubeke. Unsen fruntliken behegeliken guden willen tovorenn. Ersamen guden frundes. In der sake juwen borgermester hern Peter Langejohanne, unsen guden frund, anrorende, sande wy ghisteren unsen cappellan, hern Johanne Wildungen, by den heren koningk to der Hilgenhave, deme syn koninchlike gnade underrichtede, dat he in kort an synen ohem, hertegen Hinrike to Mekelenborgh etc., screven hadde, biddende, dat he de sake beth in dat andere jar in gude umme siner beede willen wolde anstan laten, unde darumme siner redere enen, Volrad van Bockwolde, by eme geschicket hadde, datsulve muntliken by eme vorttosettende, dar he eme beyde scrifftliken unde muntliken hefft up laten antwarden, dat eme de sake nicht lengk steyt to slytende. Des hefft eme nu de here koningk up dat nye screven, dat he nu in

den pinxsten neghest komende de gemeenen reedere sines riikes to Dennemarcken vorbodet hebbe to Kopenhaven to wesende, dar he denne desulven sake mit en dencket overtowegende, unde vort sine bodesschup by juw to der Wismer to schickende, sick mit der sake fruntliken bekummerende, dar he biddet, dat de vorscrevene here hertege Hinrick uppe de tiid, so he eme scrivende werd, ok de syne denne hebben wille. Diit is dat uns sine gnade wedder gescreven unde up juwen breff togeboden hefft, unde hebben beyde, sines breves an heren hertegen Hinrike gescreven unde dessulven heren hertegen Hinrikes antwarde, ware avescrifft by uns. Mochten wy wes furder juwer leve to willen don, dede wy alle tiid gherne. Siid Gode allmechtich to langen tiiden wolmogende bevolen. Screven up unseme slote Uthin, des negesten sunnavendes vor deme sondage alse men singet in der hilgen kercken vocem jocunditatis, anno domini etc. 60.

Nachtrag.

Versammlung zu Marienburg. — 1452 Apr. 15.

Das nachstehende von K. Höhlbaum wiederaufgefundene Schreiben erhielt ich während des Druckes des Bandes. Es gehört zu n. 79 und wird in n. 88 von Köln beantwortet.

778. *Hm. Ludwig von Erlichshausen an Köln: berichtet, dass der Kg. von England sich zu der Besendung einer neuen Tagfahrt in Utrecht bereit erklärt habe, falls auch die Hansestädte gleich dem Hm. ihm die Annahme der Beschlüsse der letzten Tagfahrt anzeigen; hat darauf nach Ausweis von n. 79 geantwortet, erachtet die Abhaltung einer neuen Tagfahrt zu Georgi 1453 für nützlich und rathsam, und fordert Köln auf, sich sobald wie möglich mit Nimwegen und Kampen hierüber ins Einvernehmen zu setzen sowie dem Hm. Auskunft zu geben, ob sie einen solchen Tag gewisslich besenden würden,* uff das wir unserm hern konige zcu Engeland davon eyne sicherheit thun und en davon gentzlich vorgewissen mogen; *räth, dass Köln* und die andern stete *den Kg. nach Massgabe des Gesuches des Hm. um Verlängerung des Geleites bis Michaelis 1453 angehen und ihm zugleich mittheilen*, das ir und sie willig weret mit seyner gnaden und uns eyne tagefart zcu halden bynnen kortczer zceit, der sie sich mit uns mit den ersten wolden vortragen und des em denne ouch wol sulde werden zcu wissen; *ersucht dringend, Lübeck zur Besendung jener Tagfahrt zu vermögen, damit es* sich also van uns und den steten van der henszen nicht sunder[e] ader trenne, so getruwen wir, das alle ding deste bas zcu guttem bestande mochten komen und gedeyen; mochtet ir uns bey desem boten euwere meynunge schreiben, das segen wir gerne, weres euch aber zcu noe, so thut dach euwern fleis, das ir uns so ir ersten moget euwer antwert schreibet. — *Marienburg, [14]52* (am neesten montage nach — quasimodogeniti) *Apr. 17.*

StA Köln, Or. m. Spuren zweier Secrete. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Geographisches Verzeichniss.

A.

B.

C. vgl. K.

D.

E.

F. V.

G.

L.

M.

N.

S. Z.

T.

U.

V. s. F.

W.

Y. vgl. I.

Z. s. S.

Personenverzeichniss.

A. NACH VOR- UND ZUNAMEN.

C. Z. s. K.

G.

H.

I. J. Y.

C. K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

Y. s. I.

Z. s. C. S.

B. NACH STÄNDEN.

1. Päpste.

2. Cardinäle.

3. Erzbischöfe.

4. Bischöfe.

5. Aebte, Priore, Pröpste, Domherren.

6. Priester.

7. Kanzler, Stadtschreiber, Notare, Doktoren.

8. Deutschordensritter.

9. Kaiser.

10. Könige.

11. Herzöge und Fürsten.

12. Grafen und Herren.

Zusätze und Berichtigungen.

S. 31. Versammlung zu Bremen. — 1451 Dec. 6. Während des Druckes des Bandes erschien n. 5 der Mittheilungen des Vereins für Hamburg. Gesch. Jahrg. 6 (1883, Mai), welche einen Aufsatz von Koppmann über die Beziehungen von Hamburg zu Ostfriesland enthält und S. 64 ff. den „Verlust des Schlosses Detern 1451" behandelt.

S. 106 n. 157 Z. 5 l. A. de Heere *st.* heere.

S. 312 § 4 Z. 11 l. Nieneve *st.* Nievene.

S. 326 § 18 Z. 7 l. wyllen *st.* wylle.

S. 407 l. B. Korrespondenz der Rathssendeboten st. Versammlung.

Inhaltsübersicht.

Hansetage von 1451—1460.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei, Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

13. Beamte.

14. Bürgermeister, Sindici, Rathmannen, Schöffen.

15. Aelterleute.

HANSERECESSE

ZWEITE ABTHEILUNG

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.



VIERTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1883.

